Geschichte des Königl. bayer. 16. Infanterie-Re... vakant ...

Carl Geissler

Luitpold
Pz Regent v. Bayern

Geſchi[illegible]

[illegible]ents

[illegible]

[illegible] und [illegible] Bataillons

[illegible]

GERECHT UND BEHARRLICH

[illegible]

Geschichte

des

Königl. Bayer. 16. Infanterie-Regiments

vakant König Alfons von Spanien

und

seiner Stamm-Abtheilungen,

des

2., 7. und 9. Jäger-Bataillons

1813 1888.

Im Auftrage des Regiments bearbeitet von

Carl Geißler,

Premierlieutenant und Regiments-Adjutant.

GERECHT UND BEHARRLICH

Mit 2 Porträts, 3 Figurentafeln und 6 Plänen.

Passau 1889.

Druck der J. W. Keppler'schen Buchdruckerei in Passau.

Im Mai 1885 erhielt ich von dem Regiments-Commandeur, Herrn Obersten Berg, den Auftrag, die Geschichte des Regiments und seiner Stamm-Abtheilungen, des 2., 7. und 9. Jäger-Bataillons zu bearbeiten.

Die Lösung dieser Aufgabe war bei dem Umstande, daß das vorhandene geschichtliche Material theilweise nur in unvollständigen Tagebüchern bestand, mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden.

So enthielt das mit dem 1. Januar 1816 beginnende Tagebuch des 2. Jäger-Bataillons über die Formation dieses Bataillons aus den freiwilligen Jäger-Bataillonen, welche an dem Feldzuge 1815 gegen Frankreich Theil genommen hatten, gar keine Angaben.

Mit Hilfe der Akten der Kriegsministerial-Registratur, des K. Kriegs-Archivs und des K. Kreis-Archivs Würzburg war es möglich, über eine an Opfern reiche Zeit, in welcher sich ganz Bayern in einen „Waffenplatz" verwandelte, den Schleier zu lüften.

Ebenso lieferten die zur Verfügung gestellten Tagebücher von Schmeller, Briefe von Aufin und Reitzenstein, sowie von dem Veteranen Weigel sehr schätzbares Material für die Geschichte der freiwilligen Jäger-Bataillone.

Die gütige Unterstützung des Regiments-Commandeurs, welcher die Anregung zu dem Werke gegeben hatte, die Mitwirkung des K. Kriegs-Archivs, dessen Vorstand mir bei Auswahl des archivalischen Materials und bei Durchführung der Arbeit bereitwilligst behilflich war, die Gefälligkeit, mit welcher dem Verfasser dienstliche und private Quellen zur Verfügung gestellt wurden, das Entgegenkommen, mit welchem aktive und inaktive Offiziere zweckdienliche Aufschlüsse ertheilten, halfen die Arbeit wesentlich fördern.

Für diese Hilfe erstatte ich den schuldigsten und ergebensten Dank, zu welchem auch das Regiment stets verpflichtet bleibt.

So steht denn nun die Geschichte des Regiments und seiner Stamm-Abtheilungen — ein Werk meiner dienstfreien Stunden — nach dreijähriger oftmals unterbrochener Thätigkeit vollendet da.

Ich widme es dem Regimente zur bleibenden Erinnerung an seine Stamm-Abtheilungen und bitte um eine wohlwollende Beurtheilung.

Manch' wackere Jägerthat ist verzeichnet und der Name manches Tapfern der Vergessenheit entrissen.

Möge das Buch denn auch dazu bestimmt sein, daß die Thaten der 3 Jäger-Bataillone in dem neuformirten Regiment fortleben, möge die Kenntnis der Geschichte der Stamm-Abtheilungen den oftmals gerühmten „frischen Jägergeist" auch auf das junge Regiment übertragen, dann ist der Zweck der vorliegenden Zeilen erfüllt.

Hat das Regiment als solches auch noch nicht Gelegenheit gefunden, sich auf blutigem Schlachtfelde Lorbeeren zu erringen, so kann es doch auf eine mehrjährige ernste Friedens-Arbeit zurückblicken, auf eine Friedens-Arbeit, die unter Leitung bewährter fester Hände oftmals anerkannte Resultate erzielt und dem Regimente die Anerkennung der höchsten Vorgesetzten erworben hat.

Möge das Regiment in seinem redlichen Streben nach Kriegstüchtigkeit und der Devise „Vorwärts" huldigend das ideale Ziel der Vollkommenheit erreichen, damit dasselbe, wenn es unser Allergnädigster Kriegsherr in den Kampf ruft, auch befähigt sei, ebensolche hervorragende Leistungen auszuführen und neuen Ruhm anfüge jenem seiner Stamm-Abtheilungen, auf die es mit Stolz zurückblicken kann.

Passau, 30. September 1888.

Geißler,
Premierlieutenant, Regiments-Adjutant.

Einleitung.

Das 16. Infanterie-Regiment wurde durch Allerhöchste Entschließung de dato Hohenschwangau, den 24. Juli 1878, unter König Ludwig II. aus dem 2., 7. und 9. Jäger-Bataillon mit der Wirksamkeit vom 1. Oktober gebildet.

Das 2. Jäger-Bataillon war den 27. November 1815 in Würzburg aus den im Jahre 1813 gebildeten freiwilligen Jäger-Bataillonen des Main-, Oberdonau- und Rezatkreises und dem freiwilligen Jäger-Bataillon des ehemaligen Großherzogthums Würzburg errichtet,

das 7. Jäger-Bataillon den 21. Dezember 1863 in Landsberg aus den 5. Compagnien des 2., 3. und 4. Jäger-Bataillons gebildet,

das 9. Jäger-Bataillon den 10. Mai 1868 in Passau aus den 6. Schützen-Compagnien des 1., 2., 8. und 11. Infanterie-Regiments formirt worden.

In anbetracht dieser Formation ergeben sich sonach 4 Abschnitte der Geschichte, und zwar:

I. Abschnitt. Geschichte des Königl. Bayer. 2. Jäger-Bataillons.

II. Abschnitt. Geschichte des Königl. Bayer. 7. Jäger-Bataillons.

III. Abschnitt. Geschichte des Königl. Bayer. 9. Jäger-Bataillons.

IV. Abschnitt. Geschichte des Königl. Bayer. 16. Infanterie-Regiments vom 1. Oktober 1878 bis 1. Oktober 1888.

Verzeichniß

der benützten Quellen und Hilfsmittel nebst den für dieselben gebrauchten Abkürzungen.

Akt. d. 8. Inf.-Br. — Akten der 8. Infanterie-Brigade: Spezialakt Ludwigshafen General-Ordre-Sammlung des Truppen-Corps-Commandos.

Akt. d. Rgts. — Akten des Regiments.

Antheil der k. b. Armee am Kriege des Jahres 1866 vom Generalquartiermeisterstabe.

Ausin, Br. — 18 Briefe des Alexander von Ausin, Unter-Lieutenant im freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises 1814 u. 1815 an seinen Vater, Polizei-Direktor in Erlangen. Beilagen: 1 Dienst-Reglement und 1 Auszug aus dem Kriegs-Reglement.

Befehlb. d. 2. J.-B. — Befehlbücher des 2. Jäger-Bataillons von 1849 an.

Befehlb. d. 7. J.-B. — Befehlbücher des 7. Jäger-Bataillons.

Befehlb. d. Regts. — Befehlbücher des Regiments.

Berg, Oberst, Gesch. d. 4. J.-B. — Berg, Oberst, Geschichte des k. b. 4. Jäger-Bataillons.

Deutsch-französische Krieg, der. Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabs Generalst. W. 1870—1871.

Feldzugs-Akt 1849 des 2. Jäger-Bataillons.

Feldzugs-Akten 1866 des 2. Jäger-Bataillons.

Feldzugs-Akten 1866 des 7. Jäger-Bataillons.

Feldzug, der von 1866 in Deutschland, vom großen Generalstab.

Feldzugs-Akten 1870 u. 1871 des 2., 7. u. 9. Jäg.-Bataillons.

Geiger, Hptm., Tgbch. — Tagebuch der Quartiers- und Cantonirungsstationen der k. b. Brigade im deutsch-dänischen Feldzuge 1849 von Friedrich Geiger, Hauptmann im k. b. 8. Infanterie-Regiment.

Gesch. d. 2. J.-B. von 1872—1878 — Geschichte des k. b. 2. Jäger-Bataillons von 1872—1878, Manuscript vom Premier-Lieutenant Karl Ulrich.

Hauptkonservat. — Abbildungen der k. b. Armee 1849. Morawitzky, die k. b. Armee. Braunka, M. Frhr. v., die bayerische Armee 1873.

Hauptkons. Burk. — Burkard'sche Sammlung im Hauptkonservatorium.

Höpfel, Tgbch. — Höpfel, Tagebuch vom Feldzuge 1870 und 1871.

Helvig I. A.-C. — Helvig, das I. Armee-Corps 1870 und 1871.

K. Kr.-A. — K. Kriegs-Archiv:

Akt des Staatsministeriums der Armee: Formation der Jäger-Bataillone vom Jahre 1813 bis 1815. Ordres und Erinnerungen der freiwilligen Jäger-Bataillone 1813—1815. Ober-Commando der Reserve-Armee, Landes-Bewaffnung. Zahlungslisten der freiwilligen Jäger-Bataillone, Musterlisten. Akten über Errichtung, Ausrüstung, Equipirung des freiwilligen Jäger-Bataillons des Großherzogthums Würzburg, Zahlungslisten dieses Bataillons.

Akten: Uebungslager bei Ingolstadt.

K. K. A. W. — K. Kreisarchiv Würzburg. Schriftstücke über das freiwillige Jäger-Bataillon des Großherzogthums Würzburg, Würzburgisches Regierungsblatt 1812, 1813, 1814.

K. B. R. Bl. — K. B. Regierungsblätter 1813, 1814 und 1815.

K. M. R. — Kriegsministerial-Registratur: Akt: Formation der freiwilligen Jäger-Bataillone und deren Mobilmachung 1815 (1813—1815). Akt: Feldzug in Frankreich 1815. Akt des Staatsministeriums der Armee, das Uebungslager der k. Truppen bei Ingolstadt im Jahre 1823. Das Uebungslager der 3. und 4. Armee-Division bei Nürnberg. Akt: Brigade in Schleswig-Holstein. Akt: Gesuche um Verleihung von Medaillen 1849. Akt: Lager bei München 1852, Lager 1858. Akt: Orden- und Medaillen-Vorschläge 1866. Akt: Kriegs-Operationen 1866: Gefechtsberichte, Relationen. Akt des Staatsministeriums der Armee: Entwurf einer Kleidungs- und Rüstungs-Verordnung. Akt: Orden und Medaillen-Vorschläge 1870 und 1871.

Münich, G. d. E. d. b. A. — Geschichte der Entwickelung der bayerischen Armee seit 2 Jahrhunderten von Friedrich Münich, Hauptmann, München 1864.

M. u. B. Un. B. — Münch und Behringer, Uniforms-Bilder.

Menzel, Gesch. — Menzel, Geschichte der Neuzeit.

Nat. Mus. Cantl. — Cantler'sche Sammlung im National-Museum, Copien.

Nat. Mus. Großh. W. M. — Großherzogthum Würzburg. Militär, Bekleidung und Dimension 1812 im National-Museum, Copien.

Ordress. d. 2. J.-B. — Ordressammlungen des 2. Jäger-Bataillons.

Pt. — Poten, Handwörterbuch der Militär-Wissenschaften.

Reitter, Gesch. d. 9. J.-B. — Reitter, Hauptmann, Abriß der Geschichte des k. 9. Jäger-Bataillons.

Reitzenstein, Br. — Briefe des Alexander Freiherr von Reitzenstein, Unter-Lieutenant im freiwilligen Jäger-Bataillon des Main-Kreises 1813, 1814, 1815.

Schmeller, Tgbch. — Tagebuch des Johann Andreas Schmeller, Ober-Lieutenant im freiwilligen Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises 1814—1815.

Sporsch. G. d. Fr. Kr. — Sporschil, Freiheitskriege der Deutschen 1814—1815, VII. Band.

St. M. Ansb. Akt. — Akten des Stadtmagistrats Ansbach über Einquartirung und Verpflegung der Garnisonstruppen 1813—1815.

Tgbch. d. 2. J.-B. — Tagebuch des 2. Jäger-Bataillons von 1816 an.

Tgbch. d. 7. J.-B. Tagebücher des 7. Jäger-Bataillons.

Tgbch. d. Rgts. Tagebücher des Regiments.

v. Ballade, Major, Gesch. d. k. b. 7. J. B. 1863–1867 Geschichte des k. b. 7. Jäger-Bataillons von Errichtung im November 1863 mit Schluß des Jahres 1867.

Verpfl. L. u. Rapp. Verpflegslisten und Rapporte.

Völderndorff, Kriegsg. v. B. — Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maximilian Joseph I. von Ed. Freiherr von Völderndorff und Waradein, Major im k. Generalquartiermeisterstabe, München 1826.

Weigel, Br. Briefe des Heinrich Weigel aus Georgensgmünd, freiwilliger Jäger bei der 4. Compagnie des Jäger-Bataillons des Oberdonau-Kreises.

Privat-Mittheilungen.

von Ballade, ch. Oberst a. D.

Leoprechting Marquard Freiherr von, Oberstlieutenant a. D.

Pausch, Hauptmann z. D.

Ferchel, ch. Hauptmann a. D.

Cantler, k. Oberamtsrichter.

Verzeichniß

der beigebundenen Porträts, Figurentafeln und Pläne.

Das Manuscript, welches sich im Archiv befindet, enthält noch folgende Beilagen:

I. Abschnitt.

Geschichte

des

Königlich Bayerischen 2. Jäger-Bataillons

1813—1878.

Die benützten Quellen und Hilfsmittel sind bei den einzelnen Kapiteln vorgetragen.

Inhalt.*)

1. Kapitel.

Geschichte der Stammabtheilungen des Bataillons 1813—1815.

2. Kapitel.

Die 33jährige Friedenszeit von 1816—1849.

*) Die Eintheilungs-Listen der freiwilligen Jäger-Bataillone sind quartalsweise, die des 2. Jäger-Bataillons nach dem Stande vom 1. Januar jeden Jahres und für die einzelnen Schlachttage, für Ausmarsch und Einmarsch erstellt und beigefügt.

3. Kapitel.

Der Feldzug 1849.

4. Kapitel.

Die Nachwirkungen der deutschen Bewegungs-Jahre 1849—1866.

5. Kapitel.

Der Feldzug 1866 und dessen Nachwirkungen.

6. Kapitel.

Der Feldzug 1870 und 1871.

7. Kapitel.

Die letzten Jahre des selbständigen Bataillons-Verbandes 1872—1878.

Beilagen:

Register:

[1] Die Sach-Register sind vom Second-Lieutenant Freiherrn von Tubeuf angefertigt.

1. Kapitel.

Geschichte der Stammabtheilungen des Bataillons.

a) Die freiwilligen Jäger-Bataillone des Main-, Oberdonau- und Rezat-Kreises.

Bayerns Lage 1813.

Nach dem unglücklichen Feldzuge von 1812 gegen Rußland, in welchem Bayern fast seine gesammte Feld-Armee verlor, war es des Königs Max I. Bestreben, im Interesse der Integrität des Königreichs mit allen Kräften die Wiederherstellung einer der politischen Lage entsprechenden Streitmacht zu bethätigen und sich vom Rheinbunde loszusagen.

Während die Regimenter und Bataillone sich durch ihre Depots soweit möglich wieder formirten, ergab die Bildung der mobilen Legionen,[1]) deren in jedem Kreise eine errichtet wurde, ein Heer von circa 40000 Mann Infanterie, welches der König durch dessen ausschließliche Verwendung innerhalb der Landesgrenzen der Verfügung Napoleons, des Protektors des Rheinbundes, entzog.

Am 8. Oktober 1813 trat Bayern im Vertrage von Ried der Alliance gegen Frankreich bei. Bis zu diesem Zeitpunkte hatten bereits mehrere Bataillone der mobilen Legionen verschiedener Kreise sich freiwillig zum Kampfe außerhalb der Landesgrenzen bereit erklärt und erhielten dieselben die Bezeichnung „National-Feld-Bataillone", Fahnen und Gratifikationen; beinahe alle übrigen Bataillone folgten diesem patriotischen Beispiele und wurden für die Feldarmee verfügbar.[2])

Königlicher Aufruf. 3)

König Max rief am 28. Oktober das ganze Volk zu den Waffen; der Königliche Aufruf lautete: An mein Volk! Ich habe mit Europas mächtigsten Fürsten Mich verbunden, zur Behauptung unserer Unabhängigkeit, zur Herstellung des allgemeinen Friedens, zur Begründung eines dessen Dauer sichernden Gleichgewichts der Mächte, welches, den freien Handel schützend, den Gewerbfleiß neu belebe, und so den gesunkenen Wohlstand der Völker wieder aufrichte. Euere Söhne, eure Brüder, sind, im Verein mit Oesterreichs tapfern Schaaren, ausgezogen, um den heiligen Kampf für diese großen Zwecke zu bestehen! Der Himmel wird unsere Waffen segnen! Aber die rühmlichen Anstrengungen der vereinigten Heere müssen mit Nachdruck unterstützt, — der Triumph der gerechten Sache muß vor des Glückes wandelbarer Laune gesichert werden. Es entwickle sich denn die ganze Kraft Meines Volkes! Bayern! eure streitbaren Väter fochten, wo es um Recht und Freiheit galt, treu bis zum Tode, unter der Landfahne ihrer Fürsten. Gleich erhabene Zwecke machen heute die Anwendung gleich großer Mittel nöthig. Besondere Verordnungen bestimmen Art und Weise, wie Jeder, nach seinen Verhältnissen, dazu mitwirken möge. Indessen Mein jüngster Sohn in den Reihen des Heeres mit den Eurigen für die große Sache streitet, wird Mein Erstgeborner an der Spitze der gesammten Landesbewaffnung stehen. Die Edelsten der Nation seien die Ersten, sich um Ihn zu versammeln! Die Bereitwilligkeit, mit welcher nach den Unfällen des Feldzuges von 1812 vor wenigen Monaten auf Meinen Ruf eine neue Armee sich im Innern erhob, sicherte, im Sturme dieser verhängnißvollen Zeiten, die Freiheit Meines Entschlusses, das Ansehen Meiner Krone. Bayern! vertraut ferner eurem Könige! — Erhaltet euch würdig der Achtung der Völker, die mit euch verbunden sind, und nähert die Gefahr sich unsern Grenzen, so tretet ihr kühn entgegen, und kämpft heldenmüthig für den eigenen Herd, für Ehre und Vaterland! München, den 28. Oktober 1813. Max Joseph.

---

1) Münich, G. d. E. d. b. A. Seite 346 u. ff.
2) " " 355.
3) K. B. R. Bl. 1813.

1813—15.

„Es entwickle sich denn die ganze Kraft meines Volkes!" Diese Worte zündeten in Aller Herzen und Bayern war bald darauf in einen Waffenplatz verwandelt.

Nicht allein die Bataillone des stehenden Heeres wurden vollzählig gemacht, sondern es bildete sich auch im Innern des Reiches unter dem Commando des Kronprinzen Ludwig von Bayern, welchem General von Raglovich beigegeben ward, eine Reserve-Armee.

Freiwill. Jäger-Bataillone.

Außerdem erboten sich viele der hervorragendsten Jünglinge aus allen Ständen und den angesehensten Familien, zur Behauptung und Erkämpfung der Unabhängigkeit des Vaterlandes, freiwillig die Waffen zu ergreifen.

Um nun diesen Gelegenheit zur Kundgabe ihres Patriotismus zu verschaffen, genehmigte der König, hocherfreut über den Ausdruck solcher Vaterlandsliebe und kriegerischen Nationalgefühls, die Errichtung freiwilliger Jäger-Bataillone und eines freiwilligen Husaren-Corps;[1]) zahlreich liefen Gesuche von Beamten, Studenten u. s. w. um Verleihung von Offiziersstellen in diesen Bataillonen ein, von denen auch die meisten Berücksichtigung fanden. Bereits im Oktober 1813 hatte der Gendarmerie-Hauptmann von Ascheberg sich erbötig gemacht, ein freiwilliges Jäger-Corps zu errichten, was aber, wie auch viele andere Anträge zur Bildung von solchen Corps, in Folge der inzwischen eingetroffenen Allerhöchsten Genehmigung zur Errichtung von freiwilligen Jäger-Bataillonen abgelehnt wurde.

Gesellschaften und Private steuerten nach Maßgabe ihrer Verhältnisse zum Unterhalte von Freiwilligen bei: zahlreich flossen patriotische Gaben aller Art. (Siehe: „Freiwillige Beiträge" Seite 7.)

Formirung. [2])

Die Durchführung des Geschäftes der allgemeinen Landesbewaffnung oblag den General- und Kreis-Commissarien: in jedem Landgerichts- und Polizei-Bezirke wurden Listen eröffnet, in welchen sich die Freiwilligen zum Militärdienst auf Kriegsdauer einschreiben lassen konnten.

Zugleich war in jedem der neun Kreise ein Sammelplatz bestimmt worden — für den Main-Kreis Bayreuth, für den Rezat-Kreis Ansbach und für den Oberdonau-Kreis Augsburg.

Die General-Commandos und sämmtliche Kommandantschaften trugen ihrerseits alles Mögliche dazu bei, daß die Formation dieser Jäger-Bataillone möglichst rasch von statten ging.

Damit die Jäger-Bataillone den Einwohnern der Städte nicht zur Last fielen, fand deren Unterbringung in Kasernen statt und wurde in jedem der Formationsorte ein Militärhauptspital errichtet, an dessen Spitze ein Lazaretverwalter stand.

Alsbald erfolgte die Ernennung der Commandanten dieser Jäger-Bataillone und zwar wurden ernannt:

Karl Wilhelm Albrecht Jeetze von Schlottenhof zum Major und Commandanten des freiwilligen Jäger-Bataillons des Main-Kreises,

Wilhelm Freiherr von Falkenhausen zum Major und Commandanten des freiwilligen Jäger-Bataillons des Rezat-Kreises,

Karl Friedrich Freiherr von Seckendorf zum Major und Commandanten des freiwilligen Jäger-Bataillons des Oberdonau-Kreises.

Für jene Bataillone, welche noch keine Commandanten ernannt hatten, wählten die General-Commandos und Kommandantschaften einen Stabsoffizier oder tüchtigen Capitain aus der betreffenden Garnison, welcher einstweilen die Formation zu leiten hatte.

Kreis-Commandos.

Die Jäger-Bataillone standen in dienstlicher Beziehung unter den Kreis-Commandos und hatten auch an diese zu berichten. Der Sitz des Kreis-Commandos des Rezat-Kreises war zu Nürnberg, des Main-Kreises zu Bayreuth und des Oberdonau-Kreises zu Wallerstein.

---

[1]) Münich, G. d. E. b. A. Seite 356.

[2]) K. M. R.: Formation der freiwilligen Jäger-Bataillone und deren Mobilmachung 1815. (1813—1815.)
K. allg. R. A.: Akt des Staatsministeriums der Armee: Formation der Jäger-Bataillone vom Jahre 1813—1815.
Ordres und Erinnerungen der freiwilligen Jäger-Bataillone 1813—1815.
Akt: Obercommando der Reserve-Armee, Landesbewaffnung, Zahlungslisten der freiwilligen Jäger-Bataillone.
Musterlisten.

Kreis-Commandant des Rezat-Kreises war Oberst von Hauer, des Main-Kreises der vormalige holländische General Freiherr von Meyern, des Oberdonau-Kreises Generalmajor Fürst von Oettingen-Wallerstein. 1813—15.

Am 26. Februar 1814 wurde in Folge Erkrankung des Kreis-Commandanten des Rezat-Kreises, Obersten von Hauer, das Commando über den genannten Kreis mit dem Kreis-Commando des Oberdonau-Kreises vereinigt.

Diese Kreis-Commandos hatten nun im Benehmen mit den General-Commissarien die Formation der Jäger-Bataillone zu regeln.

Zur Unterstützung der Kreis-Commandanten in ihren Geschäften wurden im Monate Januar 1814 die sogenannten Kreis-Inspektoren[1]) ernannt und eine eigene Instruktion für dieselben herausgegeben; dieselben standen direkt unter den Kreis-Commandanten und konnten von letzteren in die einzelnen Bezirke der Kreise entsendet werden.

Unmittelbar nach ihrer Ernennung, begaben sich die Bataillons-Commandanten sofort auf ihre Posten und meldeten sich bei den einschlägigen Kreis-Commandos, um von denselben die näheren Direktiven sich zu erholen.

Im Main-Kreise bildete sich zuerst ein kombinirtes Jäger-Corps, das vom 1. mit 31. Dezember bestand und erst vom 1. Januar 1814 ab den Titel „Freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises" führte.

Um für die neu zu formirenden Jäger-Bataillone so rasch als möglich einen „Stock" zu bilden, ließen die General-Commissarien alle jene Individuen, welche als Unteroffiziere und Gemeine zugehen wollten und anstellungsfrei waren, zur Aufnahme und Assentirung sofort den betreffenden Bataillons-Commandanten zuweisen, jedoch in die berichtlich vorzulegenden Conscriptionslisten eintragen; desgleichen wurden die Gesuche der sich um Offiziersstellen meldenden Individuen sofort mit bestimmten Gutachten einbefördert.

Das General-Commissariat des Rezat-Kreises verzögerte die Beorderung der Freiwilligen zu den Jäger-Bataillonen in der irrthümlichen Meinung, dieselbe müsse erst höheren Ortes nach Einbeförderung der Conscriptionslisten verfügt werden und genüge die bloße Einschreibung in den Listen nicht. Das war jedoch nicht im Sinne des Königlichen Aufrufes gelegen, welcher ja eine Beschleunigung in der Formation dieser freiwilligen Jäger-Bataillone beabsichtigte.

Um sich nun über den Fortgang der allgemeinen Landesbewaffnung fortwährend unterrichtet zu halten, hatten die General-Commissarien von 10 zu 10 Tagen Standesausweise der Jäger-Bataillone vorzulegen.

Nach den im Königlichen Aufrufe erlassenen Bestimmungen konnten sowohl die zur Reserve gestellten Individuen, als auch alle zum Waffendienste brauchbaren Männer jeden Standes und Gewerbes in die Listen sich einschreiben lassen; ausgeschlossen waren jedoch die Deserteurs und Widerspenstigen, sowie die zur Einreihung in die Linienarmee durch die Conscriptionsbehörden gesetzlich bestimmten Conscriptionspflichtigen, welche an die Linien-Infanterie-Regimenter oder leichten Bataillons abgeliefert werden mußten, letztere jedoch erst nach einer allerhöchsten Entschließung vom 19. April 1814; nachdem aber bis zu diesem Zeitpunkte schon eine Anzahl solcher Conscriptionspflichtiger eingereiht worden war und deren Wiederentlassung auch nicht thunlich erschien, so hatten diese Individuen ihre sechsjährige Dienstzeit dergestalt auszudienen, daß sie bei einer eintretenden Veränderung mit den Jäger-Bataillonen die noch übrigen Jahre in der Linien-Armee zubringen mußten.

Ferner durften solche fremde Deserteurs, welche entweder geborene Deutsche oder der deutschen Sprache kundig waren, desgleichen verheirathete In- und Ausländer wohl angenommen werden; doch war bei den letzteren die Annahme von der Bedingung abhängig, daß bei jeder Compagnie nur die vorschriftsmäßige Anzahl von Weibern vorhanden sei und daß die Verheiratheten, welche ihre Weiber nicht bei sich hatten, für dieselben Sorge zu tragen hätten.

Im Allgemeinen wurden den nur provisorisch auf Kriegsdauer angestellten Individuen Heiraths-Bewilligungen nicht ertheilt.

---

[1]) Diese Inspektoren durften nach Belieben Hüte oder Czakots tragen.

1813—15. Auch die Einstellung von französischen Kriegsgefangenen aus den Depots war gestattet; als jedoch beim freiwilligen Jäger-Bataillon des Iller-Kreises mehrere solche Individuen am Nervenfieber erkrankten und in das Spital verbracht wurden, so durften, um eine Verbreitung dieser Krankheit beim Militär sowohl als bei den Einwohnern zu verhindern, auf Allerhöchsten Befehl vom 15. Januar 1814 von den Kriegsgefangenen-Depots weder zu den freiwilligen Jägern, noch zu anderen Militär-Abtheilungen französische Kriegsgefangene mehr abgegeben werden.

Den bei den freiwilligen Jäger-Bataillonen engagirten Militärpensionisten wurde, nachdem durch ihre Einstellung die Tauglichkeit zum Kriegsdienste konstatirt war und die Ursache ihrer Pensionirung somit aufgehört hatte, ihre Pension eingezogen; dagegen wurden jenen Studenten, welche im Genusse von Stipendien waren und die sich im Laufe des Studienjahres unter das Königlich Bayerische Militär begeben hatten, ihre Stipendien für das Jahr ausbezahlt und auch nach Beendigung des Krieges bei Fortsetzung ihrer Studien wieder verabfolgt.

Auch Staatsdiener meldeten sich zum freiwilligen Eintritt bei den Jäger-Bataillonen. Nachdem dieselben aber ohne Weiteres nicht abkömmlich waren, hatten sie im Benehmen mit ihren Amtsvorständen für geeignete Stellvertreter zu sorgen; falls jedoch ein Privatübereinkommen nicht zustande gebracht werden konnte, traf man das Uebereinkommen, daß diesen Staatsdienern die Hälfte ihres Gehaltes zurückbehalten werden durfte.

Die Pensionisten, Quieszenten und Staatsdiener erhielten ihre Gehälter noch 3 Monate nach ihrem Eintritte bei den freiwilligen Jäger-Bataillons fortbezahlt und wurde ihnen zufolge Allerhöchster Entschließung vom 2. Mai 1815 der Fortbezug des Gehaltes bezw. der Pension neben ihrer Militär-Gage bis auf Weiteres bewilligt.

Nach dem Conscriptionsgesetze vom 29. März 1812 waren die Schullehrer wegen ihrer Unentbehrlichkeit vom Militärdienste befreit. Dessenungeachtet reichten mehrere solche Individuen Gesuche um Verleihung von Offiziersstellen bei den freiwilligen Jäger-Bataillonen ein; nachdem jedoch bei diesen erwiesen werden konnte, daß sie ihren Beruf, lediglich um der Militärdienstpflicht zu entgehen, gewählt hatten und sie nach ihrer eigenen Aussage entbehrlich waren, wurden sie in das Linien-Militär eingereiht und ihnen diese Begünstigung, bei den freiwilligen Jäger-Bataillonen zu dienen, nicht ertheilt.

Stärke. Das Rescript vom 11. November 1813 setzte die Stärke eines freiwilligen Jäger-Bataillons fest, wie folgt:

Das Bataillon besteht aus 6 Compagnien, jede Compagnie aus
1 Capitain,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Oberjäger,
1 Fourier,
2 Secondjägern,
4 Corporälen,
6 Vicecorporälen,
2 Hornisten,
150 Soldaten, dann der Stab aus
1 Bataillons-Commandanten,
1 Richtungsmajor oder Capitain,
1 Adjutanten,
1 Junker,
1 Quartiermeister,
1 Auditor,
1 Bataillons-Chirurgen,
2 Chirurgischen Praktikanten,
1 Stabshornisten,
1 Profosen und
1 Büchsenmacher.

In der Zahl der 150 Soldaten waren auch die Gefreiten mit inbegriffen; im April 1815 wurde die Allerhöchste Bestimmung vom 29. April 1811, „betreffend die Musik bei den leichten Jäger-Bataillons", auch auf die freiwilligen Jäger-Bataillone, welche in das Feld ausrückten, ausgedehnt und der Etat um 1 Musikmeister und 10 Hautboisten erhöht, von welchen die eine Hälfte nach Maßgabe ihrer Fähigkeit und bei gleicher Brauchbarkeit nach der Länge ihrer Dienstzeit der 1. Classe, die andere Hälfte der 2. Classe angehörten. Der Musikmeister hatte den Rang eines Feldwebels, der Hautboist den eines Corporals.

Die Musik eines freiwilligen Jäger-Bataillons führte folgende Instrumente:

2 Dis-Clarinetten,	1 Dis-Flantino,	2 Dis-Horn,
2 B-Clarinetten,	2 Fagots,	1 Dis-Trompete.
	1 Posaune,	

Die Instrumente und Musikalien wurden in der Wohnung des Musikmeisters, woselbst auch die Proben stattfanden, aufbewahrt, die Hautboisten kasernirten in einem eigenen Zimmer und waren nicht unter die Mannschaft vertheilt.

Die Anstellung von Tambouren und Bataillonstambouren bei den freiwilligen Jäger-Bataillonen war nicht formationsmäßig; dessenungeachtet hatten einzelne Bataillone Tambourc angestellt, was in einer Entschließung vom 12. Februar 1815 gerügt wurde; zugleich durften die sich erledigenden Stellen nicht mehr besetzt werden.

Vom 4. April 1815 ab erhöhte sich die Stärke der Compagnien um 1 Mann, indem bei jeder Compagnie fortab 1 Pionier eingestellt werden konnte. Die für denselben nöthigen Aexte und Schurzfelle waren, erstere von der Zeughaushauptdirektion, letztere vom Armee-Monturdepot zu beziehen.

Eine Ueberschreitung des festgesetzten Etats war insoferne gestattet, als den betreffenden Individuen kein Anspruch auf das Aversum zustand oder die Deckung der Kosten für Equipirung ꝛc. durch freiwillige Beiträge und ersparte Aversen möglich war.

Die Eintheilung der Compagnien fand erst nach dem Einrücken sämmtlicher Mannschaften statt, indem man es für besser erachtete, eine Compagnie vollzählig zu haben als sechs unvollständige, wodurch dem Aerar ein Vortheil insoferne erwuchs, als die sofortige Anstellung von Unteroffizieren nicht nothwendig war.

Die Formation der freiwilligen Jäger-Bataillone ging sehr rasch von statten; alles wetteiferte in dem edlen Bestreben, sich dem Vaterlande in irgend welcher Weise nutzbar und dienstgefällig zu erweisen; wer selbst nicht mehr so rüstig war, um des Krieges Strapazen ertragen zu können, der verpflichtete sich, freiwillige Beiträge auf den Altar des Vaterlandes zu legen dadurch, daß er die Uniformirung und Adjustirung von mittellosen Jägern übernahm oder sonstige Beiträge in Geld und Naturalien lieferte; groß, wirklich groß war der Opfersinn der Einwohner; nur echte Liebe zum Vaterlande und der sehnlichste Wunsch nach einem dauernden Frieden konnte zu so großartigen Leistungen begeistern.

K. B. combinirtes Jäger-Corps im Main-Kreise.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1813.

Stab.

Major und Commandant	Hauptmann	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Gemeine
Zeetze von Schlottenhof Karl Wilhelm Albrecht[1])	Oberländer Johann Sigm. von[2])	1	2	1	3	3	1	360

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1813.

Stab.

Major und Commandant	Oberlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Falkenhausen Wilh. von[3])	Streim[4])				—	—	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
1.	Schirnding Friedr. Wilhelm von[5])		Wunder Gottlieb Christian[6])	Lotzbeck Friedrich[7]) Schneider Friedr. Christian Karl[8])	—	—	—	1	1	—	1	82 [15])
2.		Oelhafen Paul Christoph von[9])	Plotho Wilhelm[10])	Horlacher Johann Heinrich[11]) Aufin Alex. von[12])	—	—	—	1	—	—	1	79
3.				Guthy Frz. Paul[13])	—	—	—	1	—	—	—	79
4.	[14])				—	—	—	—	—	—	—	83
5.					—	—	—	—	—	—	—	74
6.					—	—	—	—	—	—	—	79

Bemerkungen:

[1]) Zuf. All. R. v. 11. Nov. 1813 in Zugang.
[2]) „ „ „ „ 25. „ 1813 „ „
[3]) „ „ „ „ 8. Sept. 1813 in Zugang; geb. zu Ansbach, diente 13 Jahre in Oesterreich als Rittmeister.
[4]) Vermöge Kreis-Commando-Ordre mit Verrichtung der Adjutantendienste beauftragt.
[5]) Laut All. R. v. 28. Sept. 1813 in Zugang.
[6]) „ „ „ „ 30. „ 1813 „ „
[7]) „ „ „ „ 28. „ 1813 „ „
[8]) „ „ „ „ 9. Okt. 1813 „ „
[9]) „ „ „ „ 30. Nov. 1813 in Zugang; früher Forst-Commissär in Ansbach.
[10]) „ „ „ „ 28. „ 1813 „ „
[11]) „ „ „ „ 28. „ 1813 „ „
[12]) „ „ „ „ 30. „ 1813 „ „
[13]) „ „ „ „ 9. Dez. 1813 „ „
[14]) Sämmtliche Ober- und Unteroffiziersstellen bei der 4., 5. und 6. Compagnie sind dermalen noch unbesetzt und erscheinen am 1. Jan. 1814.
[15]) Vom 26. Sept. 1813 an wurden die Mannschaften angeworben. Ein Theil der Mannschaft wurde beim K. Kreis-Commando Nürnberg visitirt und verpflichtet.

5. 6. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1813.

Stab.

Major und Commandant	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Chirurg.-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Friedr. Freiherr von[1])					—	—	—	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Sch.-		Heil August[2])			—	—	1	—	—	—	2	86
Car.-				Lantes Joh. Alois[3])	—	—	—	—	—	—	2	77
1.				Ruoesch Friedr. Wilhelm von[4])	—	1	—	—	—	—	1	68
2.					—	1	—	—	—	—	1	69
3.					—	—	—	—	—	—	—	64
4.					—	—	—	—	—	—	—	68

Bemerkungen:

[1]) War 1762 zu Oberzenn, Gerichts Ansbach, als der Sohn eines Partikuliers geboren und stand 10 Jahre in französischen Diensten. Zuf. All. R. v. 24. Nov. 1813 in Zugang.
[2]) Zuf. All. R. v. 6. Dez. 1813 aus dem Pensionsstande in Zugang.
[3]) „ „ „ „ 2. „ 1813 in Zugang.
[4]) „ „ „ „ 2. „ 1813 „ „

Freiwillige Beiträge. [1])

Hier ging mit leuchtendem Beispiele Seine Königliche Hoheit Kronprinz Ludwig von Bayern voran, indem er 20,000 Gulden zum Ankauf von Pferden für jene freiwilligen Husaren bestimmte, welche das Vermögen nicht besaßen, sich solche zu anzuschaffen.

Hervorragend war auch das Verhalten des Augsburger Handelsstandes, welcher eine Summe von 13,287 Gulden aufbrachte, wovon 132 Jäger und 20 Husaren equipirt wurden. Ebenso hatte ein in Nürnberg gebildeter Verein, „der patriotische Verein“ genannt, sich verpflichtet, 50 freiwillige Jäger und 6 Husaren mit Verzichtleistung auf das bestimmte Montur-Aversum vollständig zu montiren und auszurüsten und jedem während der Dauer des Krieges eine monatliche Zulage von 5 Gulden zu geben.

Nach diesem nämlichen Beispiele, welches die Stadt Nürnberg gegeben, bildeten sich auch in anderen Orten Vereine zur Ausrüstung freiwilliger Jäger und Husaren: die Staatsdiener suchten durch eigene Stellung von Freiwilligen die übrigen Privaten aufzumuntern; auch diejenigen, deren Vermögensstand es nicht zuließ, die Unkosten der Ausrüstung eines Freiwilligen zu bestreiten, trugen nach ihren Kräften durch geringere Summen zur Ausrüstung der Corps der Freiwilligen bei; Wittwen, Ehefrauen und Mädchen, Gutsbesitzer, Kapitalisten, Kaufleute, alle Gewerbe und der „edle Bauernstand“, jeder nach Maßgabe seines Vermögens oder seiner Einkünfte betheiligte sich an den Beiträgen für die allgemeine Landesbewaffnung.

Die übenstehende Beilage enthält eine gedrängte Zusammenstellung der an Geld-, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken gelieferten Beiträge; von den verschiedenen anderen Gaben, welche gereicht wurden, haben nur die wichtigsten Aufnahme gefunden.

Was die Verwendung dieser freiwilligen Beiträge anlangt, so wurde schon im März 1814 die Bestimmung getroffen, daß dieselben lediglich den Mannschaften vom 1. Unteroffizier abwärts zu gute kommen, den Offizieren dagegen Equipirungsbeiträge hieraus nicht verliehen werden sollten.

Aehnlich den zur Ausrüstung der freiwilligen Jäger gebildeten Vereinen bildeten sich in den hervorragenden Städten des Reiches Frauen-Vereine für Pflege der Kranken und Verwundeten.

Formirung.

Die Kreis-Commandanten sowohl als insbesondere die Bataillons-Commandanten gaben sich alle mögliche Mühe, ihre Bataillone so rasch als möglich auf den etatsmäßigen Stand zu bringen.

So erließ der Kreis-Commandant des Oberdonau-Kreises, Generalmajor Fürst von Oettingen-Wallerstein, anfangs Dezember eine Aufforderung an sämmtliche Gerichtsbehörden seines Kreises, worin er sie einlud, bei Bekanntmachung des höchsten Tagesbefehls die Jugend zum Eintritt in das freiwillige Jäger-Bataillon anzufeuern. Diese Aufforderung erzielte aber auch ein überraschend günstiges Resultat, indem sich der Stand des freiwilligen Jäger-Bataillons des Oberdonau-Kreises, welches am 18. Dezember 1813 noch kaum 70 Mann zählte, am 24. Dezember bereits auf 380 erhöhte und die Aussicht bestand, daß das Bataillon in kurzer Frist vollzählig würde; allein trotz aller Bestrebungen konnte das Bataillon sich nicht vollständig komplettiren, nachdem der Oberdonau-Kreis ein dreifaches Contingent zum Husaren-Corps gestellt hatte, weshalb die übrigen Kreis-Commandos ihre überzähligen Rekruten an das freiwillige Jäger-Bataillon im Oberdonau-Kreis abzugeben hatten.

1 Unteroffizier und 10 Jäger wurden im Dezember 1813 als Ordonanzen zum Kreis-Commando nach Donauwörth detachirt.

Ende März 1814 war das Bataillon annähernd auf seinem Stande, weshalb der Kreis-Commandant Generalmajor Fürst von Oettingen-Wallerstein eine Musterung desselben in Augsburg vornahm und nachstehenden Bericht hierüber an das Ober-Commando erstattete:

Donauwörth, 27. März 1814. Vom Königlichen Commando des Oberdonau-Kreises an das Königliche Ober-Commando. Betreff: Stand des freiwilligen Jäger-Bataillons Augsburg.

---

[1]) K. B. R. Bl. 1813 und 1814.

General-Konspekt über die von den Gemeinden und Privaten in den verschiedenen Kreisen aus patriotischem Gefühle geleisteten Beiträge zur Equipirung und Armirung der freiwilligen Landhusaren und Jäger.

Kreis	Beiträge: An Geld zur Equipirung der freiwilligen Landhusaren u. Jäger u. z. Anschaffung v. Pferden für das Husaren-Corps		an in natura gestellten Pferden	an wirkl. Montirung: Für die Jäger	an wirkl. Montirung: Für die Husaren	an Armatur und Ausrüstung: Feuerwaff. (Stutz. rc.)	Säbel	Bajonets	Tornister	Patron Taschen	Czakos	an Bekleidung und sonstigen Effekten: Feldflaschen	Tuch Hosen	Unter-Hosen	Leibchen	Kittel	Tuch rc.	Schuhe	Handschuhe	Gamaschen	Hemden	Socken u. Strümpfe	Schlafhauben	Betttücher	Strohsäcke	Stück-Leinwand	Ellen-Leinwand	Decken	Bandagen	Compressen	Charpie (Pfund)	Felle (Schaf- u. Kalb-)	Leder	an Getreide	an Preciosen
	fl.	kr.	St.	Mann	Mann	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	Sch	
Oberdonau=	43340	12	45	17	4	37	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Unter anderem wurden übergeben: 1 goldene Sackuhr, 1 goldene Springuhr im Werthe v. 25 Gulden, 1 silberner Löffel mit Messer und Gabel, theils mit d. Bestimmung ausgezeichnete Tapferkeit damit zu belohnen, theils auch nur als Ersatz für baares Geld.
Isar=	106816	24	7	97	37	110	8	—	—	18	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	11	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	1	1)	
Iller=	32054	27	101	75	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rezat=	46339	9	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Salzach=	47087	37	—	12	2	50	11	4	41	3	—	—	67	221	138	5	1	78	791	311	3044	5803	290	378	4	2	1473	78	2810	1161	717	25	—	2)	
Unterdonau=	62825	35	85	14	18	12	1	—	—	—	6	1600	—	6	—	—	—	—	—	—	139	—	24	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Main=	13628	49	—	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Regen=	14030	28	28	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Inn=	399	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summe: fl.	367421	56	266	234	79	217	27	4	41	21	6	1600	69	227	138	5	2	78	791	311	3190	5820	314	384	4	5	1473	78	2810	1161	717	28	1		

Bemerkungen:

1) 8 Schäffel 2½ Metzen Waizen. 172 Schäffel 3 Metzen Korn. 3 Schäffel ¼ Metzen Gerste.

2) Knöpfe, Halsbinden, Sacktücher, 24 Stück Nationalkokarden, Handtücher, Leingarn, Zwirn und sonstige Utensilien; außerdem 19¼ Metzen Haber.

Papierfabrikant Sieber in Augsburg hatte das Anerbieten gemacht, so lange der Krieg dauert, jährlich 100 Riß Papier zu Patronen unentgeldlich zu liefern. — Ein Rentamts-Oberschreiber hatte auf Kriegsdauer die Hälfte seines Soldes zur Verfügung gestellt. — Pfarrer Reuter zu Rittersbach übergab außer Waffen und baarem Gelde noch einen goldenen Ring und verpflichtete sich, ein kleines Kind eines verheiratheten Kriegers bis zu dessen Rückkehr zu verpflegen und zu versorgen. — Der Justizrath Hornthal übergab für denjenigen Landhusaren oder Landjäger, dessen Waffenthat Seine Kgl. Majestät mit einem Verdienst- oder Ehrenzeichen zu belohnen geruhen werden, den Preis von 300 Gulden. — Der Landgerichts-Assessor Brand zu Uffenheim überließ während der Dauer des Krieges die Hälfte seines Gehaltes zur allgemeinen Landesbewaffnung. — Die Passauer Schneidermeister erboten sich unentgeldlich eine Anzahl von Uniformen anzufertigen. — Der Tändler Pilstel von Passau übergab 1000 Stück neue Feldflaschen 2 Maaß haltend. (Oeffentliche Anerkennung vom 31. Dezember 1813. — Der 2. Arzt am St. Johannes Spitale Dr. Lasser in Salzburg machte das freiwillige Anerbieten, sich, im Falle die ausrückenden Vaterlandsvertheidiger eines Arztes bedürfen, als solcher verwenden zu lassen. — Appellationsgerichts-Direktor Adam von Burghausen erbot sich als ein Mann von 50 Jahren als gemeiner Gardist in der Nationalgarde III. Klasse zu dienen. — Stiftungs-Administrator Baumgartner bestimmte demjenigen Soldaten, der in Frankreich die 1. Fahne erobert, 100 Gulden. — Das Handwerk der bürgerlichen Schneidermeister zu München erbot sich 150 Uniformen für das freiwillige Jäger-Bataillon unentgeldlich zu machen. — General-Postdirektor Freiherr von Drechsel in München gab 1000 Gulden Kapital für das Kgl. Militär-Invalidenhaus, welches zu ewigen Zeiten von seiner Familie mit 50 Gulden verzinst und worüber eine Obligation zum K. Kriegsministerium eingeschickt wurde. — Die Zöglinge des Kadetten-Corps erboten sich 6 vaterländische Krieger der Infanterie während der Dauer des Krieges aus ihren Taschengeldern mit Löhnung, Brod und Fleisch zu versorgen. (Oeffentliche Anerkennung vom 31. Dezember 1813). — Ein Ungenannter übergab einen silbernen Degen mit der Bestimmung, denselben dem tapfersten der Bayern zu behändigen.

Durchlauchtigster Kronprinz, Gnädigster Herr! Gestern traf ich zu Augsburg ein und hielt Musterung über das dortige freiwillige Jäger-Bataillon. Ich kann Euer Königlichen Hoheit nicht genug den Geist und die Haltung rühmen, welchen ich in dieser neugebildeten Truppe wahrnahm. Nicht nur die Handgriffe, sondern auch die Chargirungen und Märsche wurden mit einer Präcision vollbracht, welche meine Erwartungen in hohem Maße übertraf. Die Kolonnenmärsche und der größte Theil der Evolutionen sind gleichfalls vortrefflich eingeübt, und ich darf behaupten, daß dieses Bataillon zu den vorzüglichsten der Reserve-Armee gezählt werden dürfe. Was die Bewaffnung und Equipirung betrifft, so fand ich sie ganz dem Zwecke entsprechend. Im ganzen entbehrte ich 1. die Säbel für die gesammte Mannschaft, 2. die Stutzen für die Schützen-Compagnie und 3. die Tamboure, deren das Bataillon Münster nebst seinen Hornisten 12 besitzt. Wegen der Stutzen schrieb ich auf der Stelle an die k. Zeughaushauptdirektion und stellte die geeignete Requisition. In Betracht der beiden übrigen Punkte richte ich an Euer Königliche Hoheit die unterthänigst geeignete Bitte. Uebrigens kann das Bataillon, dem nur etwas an der Vollzähligkeit mangelt, hinsichtlich der Qualifikation und der Ausbildung als vollkommen disponibel beachtet werden und der Wunsch der Offiziere verlangt den Ausmarsch mit unaussprechlicher Sehnsucht. Ich wäre höchst glücklich, wenn Euer Königliche Hoheit dieses Verlangen seinerzeit nicht unberücksichtigt lassen und eine Gewährung sangiren[1]) wollten, welcher die gesammte Truppe mit heißem Verlangen entgegensieht. Indem ich Euer Königlichen Hoheit diese Meldung pflichtmäßig erstatte, wage ich es, für den Major Freiherrn von Seckendorf, den Capitain Momm und den Adjutanten Höfele eine gnädigste Zufriedenheitsbezeugung in jener tiefsten Ehrfurcht zu erbitten, womit harret Euer Königlichen Hoheit unterthänigst gehorsamster Fürst von Oettingen-Wallerstein.

1813–15.

Gleiche Fortschritte machte die Formation des Bataillons im Rezat-Kreise. Der Commandant Major Freiherr von Falkenhausen erließ am 23. November einen Begeisterung erweckenden Aufruf an seine „theueren" Landsleute, in welchem er den Vorschlag machte, daß die zur Reserve der National-Garde 2. Classe pflichtige Mannschaft von den Conscriptions-Behörden an geeigneten Orten zusammenberufen und ihm gestattet werde, sich dahin zu begeben, damit er durch Vorstellungen über den Zweck und die Wichtigkeit der allgemeinen Landesbewaffnung Freiwillige für sein Bataillon sammeln könnte.

Der Aufruf lautete:

Theuere Landsleute! Gewiß ist keiner unter uns, der nicht längst mit Abscheu auf die Fesseln blickte, mit welchen eine fremde Nation in beispiellosem Uebermuthe uns durch eine lange Reihe unglücklicher Jahre belastete, keiner, dessen biederes Herz nicht bei dem Anblicke des durch die Franzosen allgemein verbreiteten Elends mächtig gegen den deutschen Busen pochte und im vollen Gefühle eigener Nationalkraft den sehnsuchtsvollen Wunsch hegte, selbe zur Erkämpfung unserer Unabhängigkeit, zur Rache zahlloser Greuel entwickeln zu dürfen. Dieser glückliche lang ersehnte Zeitpunkt, Brüder! ist gekommen. Unser allergnädigster König hat Euere drückenden Fesseln gebrochen. Groß und huldvoll hat der geliebte Monarch, dem Gefühle seines Herzens und der lauten Stimmen seines Volkes gemäß, uns unsere alte deutsche Freiheit wieder geschenkt. An uns ist es jetzt, dieses heilige Kleinod rühmlichst zu vertheidigen. Diese erhabene Pflicht nimmt unbedingt alle unsere Kräfte in Anspruch. Nicht fremde Hilfe, sondern eigene Thatkraft sei uns Bürge für die Unabhängigkeit der Krone Bayerns, für die Rechte deutscher Völker. Große Beispiele anderer Nationen liegen uns vor und wir können uns kein schöneres Vorbild wählen, als das, was unsere alten Landsleute, die tapferen Preußen, uns geben; wir dürfen diesen hochherzigen Völkern nicht nachstehen, wir dürfen nicht im eigenen Gefühle unserer Schwäche bei dem Anblicke eines patriotischen Preußen erröthen, wir wollen ihm brüderlich die Hand reichen und vereint unsere Unabhängigkeit, unsere Ruhe, und einen dauerhaften Frieden von dem noch immer übermüthigen Feinde in seinem eigenen Lande erkämpfen. Die Annalen Deutschlands sind sprechende Beweise für die ausgezeichnete Tapferkeit der alten Franken. In entfernten Welttheilen nennt man den Namen Franken mit Ehrfurcht und die Geschichte neuerer Zeiten liefert die schönsten Beweise von der Ausdauer und Bravour unserer Nation. Doppelt verpflichtend muß mir also der Ruf unseres allergnädigsten Königs sein, in welchem er mir den

[1]) Wohl eine Abkürzung von „sanktioniren".

1813—15. ehrenvollen Vorzug gestattet, die Braven meiner Landsleute unter seine Paniere zu sammeln und auf die Bahn der Ehre zum heiligen Kampfe für König und Vaterland zu führen. Tief fühle ich diese Ehre; selbe zu verdienen, sei mir heilige Pflicht. Euer patriotischer Biedersinn läßt mir keinen Zweifel übrig, daß mich nicht jeder meiner theueren Landsleute nach seinen Kräften und individuellen Verhältnissen unterstützen wird, es bleibt mir demnach nichts übrig, als Euch um Euer Vertrauen, um Euere Liebe zu bitten. Daß sich jeder unserer waffenfähigen Jünglinge, der feig genug wäre, sich diesem heiligen Kampfe zu entziehen, mit ewiger Schande brandmarken und der lauten Verachtung jedes rechtlichen Mannes preisgeben würde, ist eine Wahrheit, von welcher längst jeder Deutsche durchdrungen ist, und wohl mir, daß ich fühle, daß ich unsere Jugend nicht erst auf diese erhabene Bestimmung aufmerksam zu machen Ursache habe; vielmehr bin ich überzeugt, daß jeder Mann, der Kräfte in sich fühlt und dessen bürgerliche Verhältnisse es ihm nicht geradezu unmöglich machen, keiner Aufforderung bedarf, um sich den Reihen der Vaterlandsvertheidiger anzuschließen. Seine Majestät der König sorgt für die Bewaffnung des Mannes und zahlt für die Bekleidung jedes freiwilligen Jägers 30 Gulden; durch die getroffenen Accorde, bei welchen sich die Billigkeit und der Patriotismus meiner gewerbtreibenden Landsleute schon rühmlichst bewährt hat, reicht diese Summe zur vollständigen Kleidung der Jäger hin, und durch die großmüthige Beisteuer, welche viele Staatsbürger, deren individuelle Verhältnisse nicht gestatten, persönlich an dem Kampfe Theil zu nehmen, leisteten, worunter die edlen Bewohner der Stadt Nürnberg sich ehrenvoll hervorthun (200 Freiwillige und über 18,000 Gulden baare Unterstützungsgelder sind bereits in Nürnberg jetzt beisammen), bildet sich ein Fond, aus welchem den auf Kriegsdauer sich einreihenden Jägern manche Bequemlichkeit verschafft, Feldzulagen ertheilt und deren Weibern und Kindern Unterstützungsgelder ausbezahlt werden können. Schön und rührend ist es, wenn in einem Staate jeder Bürger treu seine Pflichten erfüllt. Laßt uns, theuere Landsleute, die unsrigen lösen. Der waffenfähige Mann streite rühmlich für uns und unserer Kinder Freiheit. Der Gewerbtreibende unterstütze freigebig seinen Vertheidiger, so werden wir in der Erfüllung jener heiligen Pflichten, welche uns diese harten verhängnißreichen Zeiten auflegten, eine belohnende Beruhigung finden und die Nachwelt wird dankbar unsere Asche segnen. Zur zweckmäßigeren Verwendung der patriotischen Beiträge, die jedesmal öffentlich bekannt gemacht und von mir von 5 zu 5 Tagen Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen vorgelegt werden sollen, bitte ich meine verehrungswürdigen Landsleute, aus ihrer Mitte einen Verwaltungsrath zu bilden. Ich werde mir erlauben, selbem meine Vorschläge vorzulegen, und vereint können wir auf diese Weise leicht zum Besten einer Truppe wirken, die so gerechte Ansprüche auf die Dankbarkeit des Landes hat und deren väterliche Obsorge mir unser allergnädigster Monarch übertragen, mein Herz aber zur theuern Pflicht gemacht hat. Ansbach, am 23. November 1813. Wilhelm Freiherr von Falkenhausen, Major und Commandant eines freiwilligen Jäger-Bataillons.

Am 19. Dezember zählte das Bataillon schon 143 Jäger, darunter 50 Jäger, welche der patriotische Verein zu Nürnberg vollkommen montirt abgestellt und 15 Jäger, welche das Offiziers-Corps der National-Garde 3. Classe montirt hatte.

Am 24. Dezember war der Stand des Bataillons 150. Bei dem sich rasch mehrenden Stande der Mannschaften machte sich bald das Bedürfniß nach einem Arzte oder einem chirurgischen Practikanten fühlbar, weshalb das Bataillon um Anstellung eines solchen bat.

In einem Berichte an das Ober-Commando vom 24. Dezember 1813 spricht das Kreis-Commando die sichere Erwartung aus, daß das Jäger-Bataillon in kurzer Zeit einen bedeutenden Zugang erhalten werde, da beinahe der größte Theil der zur Reserve der National-Garde 2. Classe pflichtigen Mannschaft der Stadt Nürnberg in das Jäger-Bataillon übergetreten sei und angenommen werden könne, daß die Conscriptionspflichtigen der übrigen Conscriptionsbehörden des Kreises diesem Beispiele folgen würden.

Von welch' glühender Vaterlandsliebe und von welch' heiligem Eifer für die Sache das ganze Bataillon beseelt war, mag aus nachstehender Bittschrift hervorgehen, welche das Bataillon im März 1814 an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen von Bayern richtete:

Durchlauchtigster Kronprinz! Gnädigster Fürst und Herr! Wir die submissest Unterzeichneten wagen es, Euer Königlichen Hoheit im Namen des freiwilligen Jäger-Bataillons des Rezat-Kreises

folgende unterthänigste Bitte in tiefster Ehrfurcht vorzutragen: Es sind nunmehr drei Monate verflossen, seitdem das gedachte Bataillon errichtet worden. Dasselbe zählt gegenwärtig über 900 Köpfe und ist unserer Ueberzeugung nach soweit gebildet und mit allem Nöthigen versehen, daß es gegen den Feind gebraucht werden könnte. Unsere Absicht, als wir uns zu diesem freiwilligen Corps meldeten, war, sobald als möglich den Feind der deutschen Sache zu bekämpfen. Es muß uns daher schmerzen, so lange unthätig hier am Sammelplatze des Bataillons zu liegen, während wir durch die öffentlichen Nachrichten täglich neue Großthaten unserer Waffenbrüder auf Frankreichs Boden erfahren. Wir müssen am Ende fürchten, daß uns keine Lorbeeren zu pflücken übrig bleiben. Wahrlich, es wäre ein hartes Loos, wenn wir, wie vielleicht bei den meisten von uns der Fall sein wird, in die bürgerliche Laufbahn zurücktreten sollten, ohne unsere Vaterlandsliebe durch Werke des Schwertes an den Tag gelegt zu haben. Man kann uns nicht entgegensetzen, daß unsere im Felde stehenden Brüder sämmtlich des Krieges gewohnt, oder doch zum Kriege vollkommen gebildet seien. Man blicke hin auf die neu errichteten vaterländischen Legionen, die schon bei vielen Gelegenheiten den Ruhm der bayerischen Waffen erhielten! Man blicke hin auf die freiwilligen Banner unserer übrigen deutschen Brüder, die zu gleicher Zeit mit unserem Corps errichtet, größtentheils schon ausgezogen sind, um Frankreichs Bürgern und der Welt zu zeigen, daß das deutsche Volk mit Kraft erstanden sei, um frei zu werden, wie die Väter waren. Und was ist selbst der Kern der Armee? — Was sind die Linientruppen? — Der Mehrzahl nach neue Soldaten! Und doch schlagen sie sich brav und machen dem bayerischen Namen keine Schande. Hieraus glauben wir die Ueberzeugung schöpfen zu dürfen, daß wir ein Gleiches thun würden, wenn wir den Feind im Angesichte hätten. Und gestützt auf diese Ueberzeugung wagen wir es, Euer Königliche Hoheit als unser gnädigstes Ober-Commando unterthänigst anzugehen, bei Seiner Majestät, unserm allergnädigsten, allverehrten Könige und Herrn, den Antrag zu machen: „daß das freiwillige Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises demnächst wirklich gegen den Feind verwendet werden möge.“ In der belebenden Hoffnung, daß Euer Königliche Hoheit diese unsere unterthänigste Bitte huldvoll aufzunehmen und zu gewähren geruhen werde, ersterben wir in tiefster Ehrfurcht und Submission Euer Königlichen Hoheit unterthänigst treugehorsamste:

Ansbach, März 1814.

von Schirnding, Capitain.	Sand, Oberjäger	bei der	5.	Compagnie.
Oelhafen, Capitain.	Meckel, Secondjäger	„ „	2.	„
Freiherr von Bibra, Capitain.	Marquis, „	„ „	4.	„
Plotho, Oberlieutenant.	Walch, Corporal	„ „	1.	„
Wunder, „	Mosthoff, Corporal	„ „	6.	„
Lotzbeck, Lieutenant.	Heinlein, Vicecorporal	„ „	2.	„
Horlacher, „	Mayer, „	„ „	5.	„
von Ausin, „	Nüß, Jäger	„ „	3.	„
Guthy, „	Wagner, Jäger	„ „	2.	„
Schneider, „	Volkner, „	„ „	3.	„
Cramer, Lieutenant und Adjutant.	Wutzer, „	„ „	4.	„
von Crailsheim, Lieutenant.	Schnürlein, Jäger	„ „	5.	„
Bierdümpfel, Oberjäger bei der 3. Compagnie.	Herttelein, „	„ „	6.	„

Auch im Main-Kreise boten sowohl das General-Commissariat als das Kreis-Commando und der Bataillons-Commandant alle Mittel auf, um die Formation des Bataillons so schleunig als möglich zu bewerkstelligen.

Der Königliche Aufruf wurde von allen Kanzeln verlesen; außerdem erließen der General-Commissär Graf von Türheim, der Kreis-Commandant Generalmajor von Meyern und der Bataillons-Commandant von Zeetze speziell noch Aufrufe an die Einwohner des Kreises, in welchen dieselben aufgefordert wurden, ihr möglichstes zur Vertheidigung des Vaterlandes beizutragen.

Dessenungeachtet wollte die allgemeine Landesbewaffnung in diesem Kreise keine rechten Fortschritte machen, weshalb das Ober-Commando hierüber nähere Erkundigungen einzog. Schuld hieran war die im ganzen Kreise mißbeliebte Persönlichkeit des Kreis-Commandanten Generalmajor von Meyern.

1813—15. Dies hatte nun die baldige Ablösung desselben und die Ernennung des Grafen von Giech zum Kreis-Commandanten des Main-Kreises zur Folge.

Während das Bataillon am 20. Dezember 1813 erst 133 Mann stark war, hatte es am 10. Januar 1814 bereits einen Stand von 758 Mann erreicht, weshalb es auch um Anstellung eines Arztes und eines Auditors bat.

Am 1. Februar 1814 theilte Jeetze das Bataillon in 1 Schützen-Compagnie, 1 Carabinier-Compagnie und 4 Jäger-Compagnien ein.

Bei der Schützen-Compagnie waren größtentheils gelernte Jäger und Leute, die schon vorher sich Kenntniß in der Behandlung von Gewehren angeeignet hatten, sowie solche, die présence d'esprit und Gewandtheit zeigten; die Carabinier-Compagnie bestand zum Theil aus schöner Mannschaft, jedoch mit Berücksichtigung ihrer Führung und aus dem übrigen Theile der Gebildeten, die nicht zur Besetzung von Unteroffiziersstellen verwendet wurden.

Die Schützen- und Carabinier-Compagnien waren auch in der Uniform etwas ausgezeichnet und jeder Gebildete in diesen beiden Compagnien, sowie alle Unteroffiziere des Bataillons wurden vom Chef abwärts mit „Sie" angeredet, jedes, auch das geringste Vergehen, welches Arrest zur Folge hatte, zog die Versetzung aus diesen Compagnien nach sich.

Kadetten. Mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Januar 1814 genehmigte der König die Einstellung junger Leute von Erziehung, Bildung und Kenntnissen, als Kadetten bei den freiwilligen Jägern und Husaren; dieselben sollten mit Auszeichnung behandelt werden, auch das Unteroffiziers-Portepee und feinere Kleidung tragen dürfen. Die Vorgesetzten hatten sie in der dritten Person anzureden und die Unteroffiziere und Gemeine mit „Herr Kadet" zu begrüßen. Den Kadetten wurden die Ehrenposten anvertraut; nach Maßgabe der vorhandenen Anzahl formirten die Bataillone besondere Abtheilungen, sie sollten eine Pflanzschule für höhere Grade sein und bei Erledigung von Offiziersstellen in solche vorrücken.

Um einen besonderen Erfolg hierin zu erzielen, ließ der Kreis-Commandant Generalmajor Graf von Giech diese Allerhöchste Verordnung in Nr. 14 des Intelligenz-Blattes des Main-Kreises unterm 12. Februar 1814 bekanntgeben und die betreffenden Individuen, welche von dieser Begünstigung Gebrauch machen zu können glaubten, auffordern, sich, soferne sie bei den Jägern eintreten wollten, alsbald beim Bataillons-Commandanten Major Freiherrn von Jeetze vorstellig zu machen, soferne sie aber beim Husaren-Corps zugehen wollten, sich beim Kreis-Commando selbst zu melden, um von diesem ihre weitere Instruktion zu erhalten.

Am 22. März 1814 hatte das Bataillon seinen etatsmäßigen Stand erreicht und nahm der Kreis-Commandant eine Musterung desselben auf dem neuen Schießplatze zu Bayreuth vor, worüber er an das Ober-Commando Nachstehendes berichtete:

Bayreuth, 22. März 1814. Vom Kreis-Commando des Main-Kreises an das K. Ober-Commando der im Innern des Reiches sich bildenden Reserve-Armee. Die über das freiwillige Jäger-Bataillon des Main-Kreises abgehaltene Musterung betreffend. Durchlauchtigster Kronprinz! Gnädigster Herr! Euer Königlichen Hoheit melde ich unterthänigst, daß, nachdem das im Main-Kreise errichtete freiwillige Jäger-Bataillon den kompletten Stand erreicht hat und mit den bisher nach abgängig gewesenen Feuergewehren versehen worden ist, so ließ ich solches heute Vormittag ausrücken und auf dem hiesigen neuen Schloßplatze en parade aufstellen, um die Specialmusterung über das Ganze vorzunehmen. Folgendes war der effektive Stand des ausgerückten Bataillons: 18 Offiziere, 61 Unteroffiziere, 12 Hornisten, 611 Jäger. Der übrige Theil war theils krank, theils unexerzirt, einige beurlaubt und der Rest waren die Koch- und Zimmertouren in der Kaserne. Nach beendigter Musterung der einzelnen Glieder ließ ich, soviel es der Raum gestattete, einige Schwenkungen und Märsche mit Zügen machen und sodann wieder en front aufmarschiren; als ich hierauf das Offiziers-Corps hervorrief, um ihnen einige Bemerkungen zu machen, ihren bisherigen Eifer zur Formirung des Bataillons und Betreibung sowohl ihrer eigenen Waffenübung, als jener der untergebenen Mannschaft zu beloben und sie zur Fortsetzung ihrer Anstrengungen, um der Vollkommenheit immer näher zu rücken, aufzufordern, erschienen die Offiziere, von einigen Unteroffizieren und Gemeinen, als Deputirte der 6 Compagnien begleitet; sie übergaben mir, den Commandanten Major v. Jeetze an ihrer Spitze,

die unterthänigst angeschlossenen schriftlichen Erklärungen,[1]) worin sie ihre Freude über die erhaltenen Feuergewehre bezeugen und den Wunsch an den Tag legen, daß ihr einstimmiges Verlangen, recht bald in den Reihen ihrer älteren Kameraden für König und Vaterland zu fechten und den Ruhm der bayerischen Waffen mitverdienen und theilen zu können, zu Eurer Königlichen Hoheit höchsten Kenntniß gebracht werden möchte. Ich entspreche ihren Wünschen hierdurch pflichtmäßig und bitte unterthänigst, diese treuen Aeußerungen braver Unterthanen und Soldaten mit gnädigen Augen anzusehen. Ueber den Zustand und die Haltung des Bataillons im Ganzen erlaube ich mir noch folgende unterthänigste Bemerkungen, die entfernt von jeder Parteilichkeit, sich blos auf mein Pflichtgefühl stützen, Eurer Königlichen Hoheit jede Sache vorzutragen, wie ich sie nach meiner geringen Einsicht finde. Verfehle ich oft die eigentliche militärische Ansicht, so wollen es Euer Königliche Hoheit mit huldvoller Nachsicht verzeihen, mit gnädigster Berücksichtigung des Umstandes, daß meine wenige mir erworbene Dienstkenntniß sich schon aus einer ziemlichen Reihe von Jahren herschreibt und dortmals in einem nur subalternen Offiziersgrade erworben wurde. Die Propretät der Mannschaft in Ansehung ihrer eigenen Kleidung, als auch der Gewehre und Armaturstücke habe ich untadelhaft gefunden, ingleichen die Adjustirung. Die Richtung war gut und wurde mit ziemlicher Schnelligkeit bewirkt, ein gleiches gilt auch von den gemachten Handgriffen. Die Märsche und wenigen Schwenkungen, welche der beschränkte Platz zuließ, wurden zum Theil gut, zum Theil mittelmäßig und nur von einigen Zügen fehlerhaft ausgeführt, letzteres scheint mir mehr die Schuld einiger Offiziere als der Mannschaft zu sein. Einige Offiziere können nemlich trotz der mühsamen Instruktion ihres Commandanten und selbst bei dem eigenen besten Willen aus Verlegenheit und Ungewohnheit der Sache den rechten militärischen Takt sich noch nicht zu eigen machen. Längere Uebung und anhaltender Fleiß werden, wie ich nicht zweifle, diesen Umstand in Kurzem beseitigen. Zum Beweis, daß das Bataillon im Allgemeinen Eurer Königlichen Hoheit angerühmt und zu höchsten Gnaden empfohlen zu werden verdient, erlaube ich mir folgenden Umstand hier unterthänigst anzuführen. Es traf sich, daß einige Eskadronen der Reserve des Kaiserlich Russischen Leib-Kürassier-Regiments auf ihrem Marsche zur Armee gerade heute in hiesiger Stadt Rasttag hatten; mehrere Offiziere waren aufmerksame Zuschauer unserer Revue, der commandirende Obrist trat während des Defilirens des Jäger-Bataillons an mich heran und sagte mir in französischer Sprache sehr viel schmeichelhaftes über das Jäger-Bataillon; unter anderem äußerte er die Meinung, die vielen jungen Gesichter ließen vermuthen, daß viel Rekruten unter dem Bataillon seien; als ich ihm hierauf erwiderte, das Ganze sei erst formirt worden und vor drei Monaten seien dreiviertel der Mannschaften noch hinter dem Pfluge gestanden oder in den Werkstätten gesessen und die Offiziere in Civilposten angestellt gewesen, konnte er seine Verwunderung gar nicht genug an den Tag legen. Er schloß mit der Versicherung, daß in Rußland Jahr und Tag dazu gehöre, um einer Truppe diejenige militärische Bildung zu geben, welche dies neue Bataillon so vortheilhaft auszeichne. Euer Königliche Hoheit wollen die abermalige Wiederholung meiner schon oft gemachten unterthänigsten Bemerkung nicht ungnädig nehmen, daß die schnelle Formation des Jäger-Bataillons sowie die bedeutenden Fortschritte, die es in der militärischen Bildung und dem Exerzitium in so kurzer Zeit gemacht hat, hauptsächlich der rastlosen Thätigkeit des Majors und Commandanten von Zeeze zuzuschreiben sind, sowie nicht minder, was das Exerziren betrifft, dem Eifer und der Geschicklichkeit des Lieutenants Ott vom 13. Linien-Regimente, der den Commandanten mit wahrer Aufopferung aller Kräfte rühmlichst unterstützt hat. Ich fand mich deshalb bewogen, diesem Lieutenant Ott heute in Gegenwart des ganzen Offiziers-Corps des Jäger-Bataillons meinen Dank für seine Bemühungen abzustatten und ihm zu versichern, daß ich den heutigen unterthänigsten Rapport benützen würde, um ihn abermals Eurer Königlichen Hoheit zu höchsten Gnaden und gnädigster Berücksichtigung pflichtmäßig zu empfehlen, wie hiermit in Unterthänigkeit geschicht. In tiefster Ehrfurcht verharrend Eurer Königlichen Hoheit unterthänigst gehorsamster Graf von Giech, Generalmajor und Kreis-Commandant.

Vom Abschluß der Formation der freiwillig. Jäger-Bataillone bis zu deren Mobilmachung 1. März 1815.

Mit dem Monate März 1814 kann die Formation der Jäger-Bataillone als abgeschlossen betrachtet werden, nachdem dieselben ihren vollen Stand erreicht hatten und auch ihre Ausbildung so weit vorgeschritten war, daß sie beim Ausmarsch gegen den Feind hätten Verwendung finden können.

[1]) Befinden sich im Archiv des Regiments.

1813—15. Nachdem sie aber in der Garnison zurückblieben, durften sie bis auf Weiteres keine Freiwilligen mehr annehmen; ebenso war auch die Annahme von solchen, welche eine sechsjährige Kapitulation eingehen wollten, untersagt; dieselben hatten bei den nächstgelegenen Infanterie-Regimentern einzutreten; ferner trat eine Beurlaubung aller jener Leute ein, welche von ihren Familien und Gemeinden am härtesten entbehrt wurden. Man behielt nur solche Individuen bei den Bataillonen zurück, welche ohne nähere Bestimmung und Beruf bei einer zu häufigen Freilassung eher der öffentlichen Ruhe gefährlich werden konnten; den in Urlaub gehenden wurde jedoch eingeschärft, daß sie auf den ersten Ruf innerhalb acht Tagen bei ihren Bataillonen wieder eintreffen müßten.

Beim Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises waren 23 jenseits des Rheins gebürtige Franzosen eingestellt, welche bei der eintretenden allgemeinen Beurlaubung die Bitte stellten, fortdienen zu dürfen, was denselben auch genehmigt wurde mit der Bedingung, daß eine Beurlaubung unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt nicht stattfinden dürfe.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. März 1814.

Stab.

Major und Commandant	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Chirurg.-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Zeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.		Schrepfer Thom.[1] Fürlinger Joh. Gg.[2]	Schmelzing Jul.[3]		2	—	1	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Sch.		Weber Joh. Bapt.[4]	Rischpler Wilh.[5]	Huß Joh. Ulrich[6] Weiß Philipp[7]	—	1	1	1	4	6	2	142
Carabin.		Reitzenstein August Wilhelm von[8]	Großschedel Karl Freiherr von[9]	Rüdiger Bernhard Friedrich Wilh.[10] Mengert Ernst[11]	11	1	1	2	4	5	2	142
1.		Hörmann Ant. von[12]	Bölderndorf Gust. Freiherr von[13]	Jöres Karl[14] Buchta Albrecht[15]	—	1	1	2	4	6	2	150
2.	Schirnding Sigm. Fedr. Karl von[16]		Oberländer Friedr. Christian von[17]	Meinel Joh. Friedrich[18] Vogel Karl[19]	—	1	1	2	4	5	2	152
3.		Oberländer Johann Sigmund von[20]		Schnitzlein Ernst[21] Keller Heinr. Mich.[22] Völkel Renatus[23]	—	1	1	2	4	4	2	149
4.		Sundahl Gustav Friedrich von[24]	Lindenfels Ferdin. Freiherr von[25]	Wanderer Friedrich Thomas[26] Hann Jos. Maria[27]	—	1	1	2	4	6	2	148

Bemerkungen:

1) Am 25. Nov. 1813 v. 2. Bat. der mobilen Legion des Main-Kreises anher, starb am 27. Jan. 1814.
2) Zuf. All. E. v. 28. Febr. 1814 anher.
3) " " " " 6. Jan. 1814 "
4) " " " " 7. " 1814 "
5) " " " " 4. März 1814 u. Bef. z. Ob.-Lieutt. von der mobilen Legion des Main-Kreises.
6) " " " " 7. Jan. 1814 anher.
7) " " " " 31. " 1814 "
8) Geb. am 28. Sept. 1776, Page in Ansbach 1787; 1793 Fähnrich im Inf.-Regt. vakant Voit von Salzburg; 22. Nov. 1794 Unt.-Lieutt. im Inf.-Regt. Reitzenstein; 1804 Ob. Lieutt. im Inf. Regt. Tauentzien Nr. 50 (3. Bat. Garnison Crailsheim); 1810 als Stabscapitain verabschiedet; am 7. Jan. 1811 als Capitain 2. Cl. im freiwilligen Jäg.-Bat. des Main-Kreises angestellt.

9) Zuf. All. E. v. 7. Jan. 1814 anher.
10) " " " " 7. " 1814 "
11) " " " " 20. Febr. 1814 unt. Bef. vom Oberjäger z. Unt.-Lieutt. anher.
12) " " " " 19. Jan. 1814 anher.
13) " " " " 10. März 1814 anher; am 26. März 1814 zum Adjutanten des Generalmajors Grafen von Giech ernannt.
14) Zuf. All. E. v. 7. Jan. 1814 anher.
15) " " " " 6. März 1814 "
16) " " " " 7. Jan. 1814 " (Rittmeister à la suite).
17) " " " " 10. März 1814 "
18) " " " " 7. Jan. 1814 "
19) " " " " 7. " 1814 "
20) Am 1. Jan. 1814 vom combinirten Jäger-Corps.
21) Zuf. All. E. v. 5. Febr. 1814 vom Salzach-Kreis anher.
22) " " " " 7. " 1814 anher.
23) " " " " 10. März 1814 "
24) " " " " 10. " 1814 "
25) " " " " 7. Febr. 1814 "
26) " " " " 7. Jan. 1814 "
27) " " " " 13. Febr. 1814 "

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. März 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profoß	Büchsenmacher	Stabshornist
Falkenhausen Wilh. Freiherr von	Cramer Joh. Ernst Gottfried[1])	Kunstmann Franz[2])	Holzschuher Sigmund von[3])	Dr. Schulz Karl[4])	1	—	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
1.	Schirnding Friedr. Wilhelm von		Wunder Gottlieb Christian	Lotzbeck Friedrich Schneider Friedrich Christian Karl	—	1	1	1	4	—	2	153
2.		Bibra Aug. Wilhelm Freiherr von[5])		Spruner Thaddäus von[6]) Bocke Friedr. August Johann[7])	—	1	1	2	4	—	2	142
3.				Guthy Franz Paul Martin Karl[8])	—	1	—	1	4	—	2	147
4.			Albrecht Wilhelm[9])	Horlacher Johann Heinrich Ausin Alexander von	—	—	—	1	3	—	1	143
5.		Oelhafen Paul Christoph von		Oelhafen Christoph Friedrich Karl von[10])	—	1	1	1	4	—	2	150
6.			Plotho Wilhelm	Crailsheim Gustav Baron von[11])	—	1	1	1	4	—	2	150

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 17. Jan. 1814 anher.
2) " " " " 25. Nov. 1813 "
3) Zuf. All. R. v. 6. Jan. 1814 anher; v. 1. Febr. 1814 in Nürnberg cdirt.
4) " " " " 10. März 1814 anher; am 20. Juni 1814 gest.
5) " " " " 25. Dez. 1813 "
6) " " " " 20. Febr. 1814 "
7) " " " " 26. " 1814 "
8) " " " " 21. " 1814 anher; am 1. April 1814 z. Jäg.-Bat. des Isar-Kreises transferirt.
9) " " " " 20. " 1814 z. Ob.-Lieutt. bef. u. am 27. Febr. anher.
10) " " " " 6. Jan. 1814 anher.
11) " " " " 16. Febr. 1814 "

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. März 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Frdr. Freiherr von	Höfele Friedrich[1])	Weinzierl Frz. Xav.[2])	Schönn Ignaz[3])		—	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Momm Christoph[4])	Lantes Joh. Alois[5])	Ruoesch Friedr. Wilhelm von Seckendorf Ernst Freiherr von[6])	—	1	1	2	4	5	2	110
Car.		Zenetti Joh. Bapt.[7])	Winkler Friedr. von[8])	Fürst Ernst Wilh.[9]) Bischoff Johann[10])	—	1	1	2	4	4	2	88
1.		Adigola Franz[11])		Schelf Xaver[12]) Leyden Frz. Graf v.[13]) Sommer Joh. Phil.[14])	—	1	1	2	4	4	2	88
2.		Heil August[15])	Wallburg Joseph[16])	Zöchinger Anton[17]) Popp Anton[18]) Kollermann Ad.[19])	—	1	1	2	1	2	2	91
3.			Braun Valentin[20])	Meißner Pet. Wilh.[21]) Häfner Ignaz[22]) Lauer Ignaz[23])	—	—	1	2	3	6	2	89
4.				Wasser Karl[24]) Grauvogl Kasp. v.[25]) Pappus Rup. Freiherr von[26]) Leixel Karl[27])	—	1	1	2	4	4	2	87

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 1. Febr. 1814 v. 3. Lin.-Inf.-Regt. anher.
2) „ „ „ „ 1. Jan. 1814 anher.
3) „ „ „ „ 6. „ 1814 „
4) „ „ „ „ 20. „ 1814 „
5) „ „ „ „ 27. Febr. 1814 z. Ob.-Lieutt. bef.
6) „ „ „ „ 6. Jan. 1814 anher.
7) „ „ „ „ 8. „ 1814 „
8) 9) „ „ „ „ 20. „ 1814 „
10) „ „ „ „ 16. Febr. 1814 „
11) „ „ „ „ 29. Jan. 1814 „
12) „ „ „ „ 20. Febr. 1814 „
13) „ „ „ „ 20. Jan. 1814 anher; zuf. All. R. v. 28. Mai 1814 die nachges. Entl. erhalten.
14) „ „ „ „ 20. Febr. 1814 „
15) „ „ R. „ 1. Juni 1814 in Pension.
16) „ „ E. „ 7. Febr. 1814 anher.
17) 18) „ „ „ „ 31. Jan. 1814 „
19) „ „ „ „ 20. Febr. 1814 „
20) „ „ „ „ 7. „ 1814 „
21) „ „ „ „ 6. Jan. 1814 „
22) 23) 24) „ „ „ „ 20. „ 1814 „
25) 26) 27) „ „ „ „ 20. Febr. 1814 „

Nachdem die Bataillone nunmehr vollständig organisirt waren, machte sich bei denselben für den dienstlichen Geschäftsgang mit ihren vorgesetzten Dienstesstellen sowohl, als auch für den dienstlichen Verkehr überhaupt das Bedürfniß geltend, in den Besitz der vorhandenen Gesetzbücher, Regierungsblätter rc. zu gelangen, weshalb die Kreis-Commandos die Beschaffung derselben beantragten.

Zur Ausbildung der Unteroffiziere im Schreiben und Rechnen kauften die Bataillone aus den Schreibmaterialien-Aversen Schreibtafeln an.

1814—15. Reglements. Feldmarschall Fürst Wrede ließ durch Tagesbefehl vom 6. September 1814 Kommissionen bilden, welche mit dem Entwurf von Reglements für alle Waffen beauftragt wurden.*)

Obercommando, dessen Verlegung. Im Juli 1814 wurde der Sitz des Ober-Commandos der Reserve-Armee von München nach Salzburg verlegt.

Dankfest. Am 17. April 1814 fand auf Allerhöchsten Befehl anläßlich des glorreichen Einrückens der großen verbündeten Heere in Paris in allen Garnisonen großes Dankfest statt. Zu der von der Kommandantschaft Bayreuth angeordneten großen Kirchenparade war auch das freiwillige Jäger-Bataillon des Main-Kreises ausgerückt und am linken Flügel aufgestellt. Nach Beendigung des Gottesdienstes defilirten die sämmtlichen Truppen der Garnison vor dem K. General-Kreis-Commissär, dem damals anwesenden kaiserlich-russischen Etappen-Commandanten und den anderen russischen Offizieren.

Bei dieser Parade stach das Jäger-Bataillon von dem gut dressirten alten und schönen 13. Linien-Infanterie-Regiment nicht merklich ab; der Oberst dieses Regiments Graf von Butler bezeugte vielmehr dem Commandanten des Bataillons seinen vorzüglichen Beifall über die ganze Haltung und den guten Stand des Jäger-Bataillons.

Armee-Eintheilung. Die freiwilligen Jäger-Bataillone des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises, welche während ihrer Formation unter den Kreis-Commandos standen, wurden erst nach dem Rückmarsch der bayerischen Armee im Frühjahre 1814 den bestehenden Formationen zugetheilt, welche einige Veränderungen erlitten.

Das Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises wurde bei der 2. Brigade der 1. Division eingetheilt.

Die beim Rückmarsch der Armee vorhandene Reserve-Brigade unter Generallieutenant Zoller hatte im Dezember 1814 den Namen „4. Armee-Division" anzunehmen und wurde ihr das freiwillige Jäger-Bataillon des Main-Kreises, das 10. und 13. Linien-Infanterie-Regiment als 1. Brigade unter Oberst Graf von Butler zugewiesen.

Das Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises blieb vorerst noch unter dem Kreis-Commando und kam erst am 4. April 1815 zur 2. Brigade der 2. Infanterie-Division, beim Ausmarsche jedoch zur Infanterie-Reserve-Brigade.

Am 21. Oktober 1814 wurden die Streitkräfte des Königreichs in 3 Classen getheilt: a) in die aktive Armee als die 1. Classe der bewaffneten Macht, b) in die mobilen Legionen oder die Nationalgarde 2. Classe, c) in die Nationalgarde 3. Classe (Landwehr).

Die aktive Armee war im Frieden wie im Kriege ständig gerüstet und schlagfertig; die mobilen Legionen waren zur Unterstützung der aktiven Armee bestimmt und wurden nur mobil gemacht, wenn es die Sicherheit und Vertheidigung des Vaterlandes erforderte; durch Armeebefehl vom 27. November 1815 wurden sie als 4. und 5. Bataillons bei den Regimentern eingetheilt.

Die Nationalgarde 3. Classe trat nur auf besondern Befehl des Königs in Aktion; sie bestand aus 2 Abtheilungen, von welchen die erste die verheiratheten Männer bis zum zurückgelegten 40. Lebensjahre, die zweite die älteren Familien-Väter und die aus den mobilen Legionen ausgetretenen Ledigen begriff.

Justiz-Wesen. Laut Armeebefehl vom 16. August 1813 fand die Aufhebung der bisher vorgeschriebenen peinlichen Gerichts-Ordnung Carl V. statt und trat an deren Stelle das allgemeine Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern; bis zum Erscheinen eines vollständigen Militär-Strafgesetzbuches wurden anstatt der bisherigen Kriegs-Artikel neue Gesetzes-Bestimmungen „Militärische Strafgesetze" veröffentlicht, deren 1. Theil von den militärischen Verbrechen und den auf sie gesetzten Strafen, deren 2. Theil von der Befugniß zur Vollziehung dieser Strafen handelte.

Die nach diesen Militär-Strafgesetzen festgesetzten Strafen bestanden für den Gemeinen in Arreststrafen in Eisen bei Wasser und Brod, körperlicher Züchtigung, Schanzarbeit von 1—20 Jahren und Todesstrafe; für Unteroffiziere in Degradirung auf unbestimmte Zeit und auf immer, für Offiziere in Entlassung, Cassation, in engem Arrest und engem Festungsarrest.

---

*) Ein Dienst-Reglement und ein Auszug aus dem Kriegs-Reglement für das freiwillige Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises befinden sich im Manuscript.

1813—15. Ueber Behandlung, Unterkunft und Verpflegung zu Schanzarbeit Verurtheilter erschien am 31. März 1814 eine besondere Verordnung.

Die Kleidung des zu dieser Strafe Verurtheilten bestand in Kittel, zwilchner Ueberhose, Hemd und Schuhen; die Verpflegung in einer Brotportion nebst 5 Kreuzern.

Die freiwilligen Jäger, welche sich des Verbrechens der Desertion schuldig machten, wurden, wenn sie sich selbst wiederum sistirten, mit einem 8 bis 12 tägigen Arrest bestraft und hatten sodann eine sechsjährige Dienstzeit bei der Linien-Infanterie zu übernehmen; im Attrapirungsfalle dagegen trat der nach beschwerenden Umständen zu verschärfende geschlossene Arrest ein und hatten die Betreffenden überdies eine achtjährige Dienstzeit bei der Linien-Infanterie zu übernehmen; in beiden Fällen wurden diese Deserteurs zum Ersatz der vertragenen Montur und Armatur verbunden.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. Juni 1814.

Stab.

Major und Commandant	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg. Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist	
Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.		Fürlinger Joh. Gg.	Schmelzing Jul.	Schlötzer Ad.[1])	3	—	1	1	—	

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Weber Johann Bapt.	Rischpler Wilhelm	Weiß Philipp Rüdiger Bernhard Friedrich Wilhelm	—	1	1	2	4	5	2	134
Carabin.-		Reitzenstein August Wilhelm von	Oberländer Friedr. Christian von	Mengert Ernst Huß Johann Ulrich	3	1	1	2	4	6 2 [2])	2	142
1.		Hörmann Ant. von	Bölderndorf Gust. Freiherr von	Jöres Karl Buchta Albrecht Völkel Renatus	—	1	1	2	4	6	2	140
2.	Schirnding Sigm. Frdr. Karl von		Lindenfels Ferdin. Freiherr von	Meinel Joh. Friedr. Vogel Karl	—	1	1	2	4	6	2	150
3.		Oberländer Johann Sigmund von		Schnitzlein Ernst Keller Heinrich Mich.	—	1	1	2	4	6	2	135
4.		Sundahl Gust. Friedrich von	Großschedel Karl Freiherr von	Wanderer Friedrich Thomas Hann Joseph Maria	—	1	1	2	4	6	2	141

Bemerkungen:

[1]) Zuf. All. R. v. 9. März 1814 auher u. zuf. All. E. v. 26. Juli 1814 entl.

[2]) Ueberkomplette Vicecorporäle.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. Juni 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg. Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist	Junker
Falkenhausen Wilh. Freiherr von	Cramer Joh. Ernst Gottfried	Kunstmann Frz.	Holzschuber Sigmund von		1	—	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fourière	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
1.	Schirnding Friedr. Wilhelm von		Wunder Gottl. Christ.	Schneider Friedrich Christian Karl Spruner Thad. von	—	1	1	2	4	—	2	130
2.		Bibra Aug. Wilhelm Freiherr von	Lotzbeck Friedrich[1])	Bocke Friedr. August Heinrich Johann Mayer-Bretzfeld Ludwig[2]) Posselt Ernst Ludw.[3])	—	1	1	2	4	—	2	140
3.				Breul Friedr. Wilh.[4]) Artel Joh. Friedrich Wilhelm[5])	—	1	1	2	4	—	2	142
4.			Albrecht Wilhelm	Sand Joh. Friedr.[6]) Ausin Alexand. von	—	1	1	2	4	—	2	138
5.		Oelhafen Paul Christoph von		Oelhafen Christian Friedr. Karl von Horlacher Joh. Heinr.	—	1	1	2	4	—	2	148
6.		Plotho Wilhelm[7])		Crailsheim Gustav Baron von Guthy Franz Paul	—	1	1	2	3	—	2	152

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 28. März 1814 z. Ob.-Lieut. bef.
2) „ „ „ „ 13. April 1814 in Zugang; am 1. Juni 1814 z. Bat. des Iller-Kreises transferirt.
3) Am 16. Juli 1814 vom Illerkreis-Bat. anher.
4) Am 1. April 1814 v. Jäg.-Bat. des Isar-Kreises anher.
5) Zuf. All. R. v. 28. März 1814 in Zugang.
6) „ „ E. „ 3. April 1814 in Zugang.
7) „ „ „ „ 28. März 1814 zum Capitain 2. Cl. bef.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. Juni 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Friedr. Freiherr von	Höfele Friedrich	Weinzierl Frz. Xav.	Schönn Ignaz		—	—	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fourière	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Momm Christoph	Lantes Joh. Alois	Rnoesch Frdr. Wilh. v. Seckendorf Ernst Freiherr von	—	1	1	2	4	5	2	114
Car.-		Zenetti Joh. Bapt.[1])	Winkler Friedr. von	Fürst Ernst Wilh. Bischoff Johann[2])	—	1	1	2	4	5	2	93
1.		Adigola Franz[3])	Hornberger Friedr. Ernst Wilhelm[4])	Schelf Xaver Sommer Joh. Phil.[5])	—	1	1	2	4	4	2	86
2.			Wallburg Joseph[6])	Zöschinger Anton Popp Anton Kollermann Ad.[7])	—	1	1	2	4	2	2	88

1813—15.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fourière	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
3.			Braun Valentin	Meißner Peter Wilh. Häfner Ignaz Lauer Ignaz	—	1	1	2	3	4	2	85
4.		Horneck Frz. Frhr. v.[8])		Wasser Karl Grauvogl Kasp. von Pappus Rup. Freiherr von[9]) Leixel Karl[10]) Haas Alois[11])	—	1	1	2	4	4	2	88

Bemerkungen:

1) Zus. All. R. v. 21. Sept. 1814 entl.
2) „ „ „ „ 27. „ 1814 „
3) Edirt. in Wallerstein als Brigade-Adj. beim Fürsten von Wallerstein.
4) Zus. All. R. v. 4. März 1814 v. Nationalfeld-Bat. Ansbach anher.
5) „ Armeebefehls v. 1. Aug. 1814 entl.
6) Zum Kreis-Commando nach Eichstätt edirt.; von seinem Commando abedirt. und am 21. September 1814 zuf. All. R. entl.
7) Zus. All. R. v. 15. Sept. 1814 entl.
8) „ „ „ „ 1. April 1814 anher.
9) Als Ordonanzoffizier zum Kreis-Commando nach Wallerstein edirt.
10) Zus. All. R. v. 21. Sept. 1814 entl.
11) „ „ E. „ 30. März 1814 anher.

Uniformirung.[1])

Die bei den freiwilligen Jäger-Bataillonen eintretenden Individuen wurden als Jäger uniformirt; ihre Kleidung war ähnlich jener der früheren Gebirgsschützen-Corps.

Im Nachstehenden folgt eine Beschreibung der einzelnen Uniformsstücke:

Das Röckl der Mannschaft, von dunkelgrünem Tuche, hatte kurze Schöße, gelben Kragen und grüne Aermelaufschläge (im Anfange waren sie gelb), Rock und Aufschläge waren mit gelbem Vorstoß versehen; auf den Aermelaufschlägen befanden sich je 4 erhabene gelbmetallene Knöpfe, auf den Schultern sogenannte Dragoner von grünem Tuche, vom Rockkragen gegen die Schulter zu breiter und gelb vorgestoßen; das Röckl war vorne mit neun in einer Reihe befindlichen Knöpfen geschlossen; auf der Taille waren zwei und an den Rockschößen ebenfalls zwei Knöpfe angebracht, so daß also das ganze Röckl 23 Knöpfe hatte.

Die Unteroffiziere trugen am Kragen eine Borte von etwas dunklerer Farbe, als derselbe war, der Musikmeister hatte auf dem Rocke doppelte Gallonen. Unter dem Rockkragen wurden große schwarze Kravatten mit weißen Streifchen getragen, statt der Kravatten auch Halstücher von schwarzer Seide.

Die Offiziere trugen anstatt des Röckls einen langen Frack und das Haussecoll als Dienstzeichen; als Gradabzeichen hatten der Unterlieutenant 1 gelben, der Oberlieutenant 2, der Hauptmann 3, der Major 1 gelben Strich am Kragen, letzterer noch eine goldene Borte um denselben.

Die Pantalons waren von dunkelgrünem Tuche, enggeschnitten, mit einem 2 Finger breiten gelben Tuchstreifen versehen; die Offiziere trugen statt der gelben Streifen Goldborten.

Die Gamaschen, von schwarzem Tuche, kurz, mit schwarzbeinernen Knöpfen und mit Stegriemen versehen zum Festhalten der Schuhe, wurden unter den Pantalons getragen. Die Offiziere trugen keine Gamaschen.

Die Schuhe, zum Schnüren, reichten bis über den Reien herauf und waren zum Theil von den Gamaschen bedeckt; in den Absätzen befanden sich 2 Reihen Nägel. Die Offiziere trugen Halbstiefel.

Das Chemis, ein grauer Mantel ohne Abzeichen mit 2 Reihen Tuchknöpfen, wurde gerollt getragen.

Die Handschuhe waren von grünem Tuche.

---

1) Hauptkons. Burk.
M. u. B., Un.-B.
Reitzenstein, Br.
Nat.-Mus., Cantl.
Weigel, Br.
K. allg. R. A. Ordres und Erinnerungen d. freiw. Jäg.-Bat. 1813—1815.
Im Manuscripte befinden sich Uniformbilder nach vorstehender Beschreibung angefertigt.

Freiwillige Jäger 1813 - 1815.

I.

Unter-Lieutenant Schützen-Compagnie. | Ober-Lieutenant Carabinier-Compagnie | Carabinier. | Schütze | Jäger. | Capitain Schützen-Compagnie.

Entworfen u. gezeichnet v H Holzapfel. Lith. u Druck v. Jos. Schneider, Passau

Die Holzmütze, von dunkelgrünem Tuche und gelb vorgestoßen, hatte keinen Schild; die Spitze derselben hing auf der rechten Seite des Kopfes herunter; die Holzmütze wurde nur bei Dienstverrichtungen ohne Bewaffnung getragen.

Hemden und Unterhosen waren wie beim Linien-Militär.

Der Czako der Offiziere von schwarzem Filz, der der Mannschaft von Leder, war 7 Zoll hoch, hatte vorne einen steiflederneu Schild und hinten einen kleinen „Regenschirm"; unten umgaben den Czako vorne ein messingener Reif und hinten zwei geschuppte Bataillenbänder, welche zwei Augen auf beiden Seiten miteinander verbanden; vorne aber am messingenen Reif war der beim Linien-Militär gewöhnliche, ovale, gekrönte Schild mit dem Namenszuge des Königs. Die Kokarde war eine $2^1/_2$ Zoll breite Rose von Wolle, das äußere Ende derselben weiß; dann kam ein ebenso breiter blauer Streifen, dann wieder weiß und der Mittelpunkt (beinahe 1 Zoll breit) blau. Die Borte um den Czako war bei den Gemeinen 1 Zoll breit, von goldgelber Wolle und an beiden Seiten mit zwei Hängknöpfen versehen zum Einhängen der Fangschnur. Die Fangschnur selbst war $1^3/_4$ Ellen lang, mit Inbegriff der Quasten; die beiden, den Czako umgebenden Theile derselben mußten eine Elle lang und 3 Zoll von der obersten Quaste an eine halbe Elle lang dreifach geflochten sein, die Fangschnüre von gelber Wolle wurden nur zur Parade getragen. Die Carabiniers hatten rothe, die Schützen grüne Fangschnüre. Die Huppe war von grüner Wolle, oben $2^1/_2$ Zoll breit, verliert sich immer mehr gegen unten zu, so daß sie am Ende nur noch $1^1/_2$ Zoll breit ist; bei den Schützen ist dieselbe durchaus grün, bei den Jägern aber ist unten noch das Compagniezeichen angebracht. Der Durchmesser des oberen Czakodeckels betrug $7^1/_2$ Zoll. Es war den Jägern gestattet, auf den Czakos Troddeln zu tragen, jedoch nur unter der Bedingung, daß dieselben von ihnen oder den sie stellenden Privaten gekauft würden; die freiwilligen Beiträge durften hiezu nicht verwendet werden. Ueberreich war der Czako der Offiziere; eine Goldborte faßte den obern Theil desselben ein; die Fangschnüre waren ebenfalls von Gold; dazu wurden grüne, von den Offizieren der Carabinier-Compagnie rothe Federbüsche, 2—3 Schuh lang, getragen.

Die freiwilligen Jäger mußten sich die Monturstücke selbst beschaffen und erhielten hiefür 30 Gulden Aversum. Aus der Montur-Berechnung eines freiwilligen Jägers geht jedoch hervor, daß die Beschaffung der dort verzeichneten Stücke ohne kleinere Propretätsartikel u. dgl. schon 31 Gulden 47 Kreuzer erforderte; dieses Aversum reichte demgemäß bei einem mittellosen Jäger nicht aus, weshalb für die ganz unvermögenden Leute Hemden, Unterhosen, Schuhe und Tornister gegen normalmäßige Bezahlung aus dem Armee-Montur-Depot München empfangen werden durften, ferners wurde auch den ganz mittellosen Individuen ein Zuschuß aus freiwilligen Beiträgen zur Anschaffung der Uniformsstücke gewährt.

Zur Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit in der Uniformirung der sämmtlichen freiwilligen Jäger-Bataillons, sowie zur Aneiferung der jungen Leute zum Beitritte wurde die Fertigung von Zeichnungen und Abbildungen angeordnet und wurden die Bataillons-Commandanten angewiesen, sich Muster von dem Jäger-Bataillon, welches in München errichtet werden sollte, zu erholen.

Um die Uniformirung so rasch als möglich zu bewerkstelligen, hatten die Kreis-Commandos mit Tuchlieferanten 2c. Akkorde abzuschließen; allein allerorts in Böhmen, Sachsen und Bayern waren wegen der statthabenden Rüstungen alle Tuchvorräthe aufgekauft und hatten auch die Montur-Magazins-Verwaltungen keinen Vorrath mehr.

Ein Theil der freiwilligen Jäger beschaffte sich die nöthigen Monturstücke aus dem gewährten Aversum, andere wurden von Privaten, Behörden und Gemeinden u. s. w. aus eigenem Antriebe uniformirt und ausgerüstet, wiederum andere, welche die Mittel besaßen, equipirten sich selbst unter Verzichtleistung auf das Aversum.

Zur Regelung des Eigenthumsrechtes, welches diesen verschiedenen Kategorien bei ihrer Entlassung von den Jägern zustand, wurde die Bestimmung getroffen, daß die sämmtlichen Monturstücke denjenigen unentgeltlich als Eigenthum zu überlassen seien, welche diese aus eigenen Mitteln mit Verzichtleistung auf das Aversum sich selbst anschafften, oder von Behörden, Gemeinden, Privaten u. s. w. unter dem ausdrücklichen Vorbehalt angeschafft erhielten, daß bei eintretender Entlassung diese Monturstücke ihnen angehören sollten, daß hingegen jene Freiwilligen, bei welchen diese Bedingung nicht gemacht oder zu deren Equipirung das Aversum in Anspruch genommen wurde, bei normalmäßiger

1813—15. Entlassung blos die unentbehrlichsten Monturstücke ohne Ersatzleistung behalten dürfen, dagegen die entbehrlichen, als Czako, Chemis, Tornister und Handschuhe nebst Gewehr und Lederwerkstücken zurückzulassen hätten.

Aus dem gewährten Aversum mußte der Jäger auch seine Propretätsartikel anschaffen: gleichwohl stellten mehrere Bataillone die Bitte, es möchte den zugehenden Jägern zur Anschaffung der ersten Propretäts-Kleinigkeiten eine Vergütung von 50 Kreuzern gewährt werden, was jedoch abschlägig verbeschieden wurde; dagegen durften vom Monat Mai 1814 an die dem Linien-Infanteristen monatlich gebührenden 10 Kreuzer Propretätsgeld auch den freiwilligen Jägern ausbezahlt und außerdem beim Zugang eines freiwilligen Jägers 50 Kreuzer zur Anschaffung der ersten Propretäts-Kleinigkeiten verrechnet werden.

Nachdem sich der Bezug der Monturstücke aus den Montur-Magazinen praktischer als die Einzelnbeschaffung erwiesen hatte, wurde unterm 21. Mai 1814 die Verfügung getroffen, daß die freiwilligen Jäger die ihnen gebührenden Monturstücke künftighin nicht mehr sich selbst beschaffen, sondern aus den Montur-Magazinen erhalten sollten.

Kostenbetrag und Tragzeit der Monturstücke ist aus Nachstehendem ersichtlich:

Montur-Berechnung

eines freiwilligen Jägers, welche beim Zugang, wie bei der Entlassung in Anwendung kommt.

Stücke	Vortrag	Kosten-Betrag			Tragzeit		Trifft also f. jedes nicht abgediente Monat zu bezahlen	
		fl.	kr.	hl.	Jahr	Mon.	kr.	hl.
1	Czako	3	36	—	6	—	3	—
1	Chemis	6	40	—	6	—	5	4 1/3
1	Röckl	5	24	—	2	6	10	6 2/3
1	Weste mit Aermeln	3	45	—	2	6	7	4
1	Pantalon	3	52	—	—	9	25	6
1	Paar Gamaschen	1	—	—	1	—	5	—
1	Halsbinde	—	10	—	1	—	—	6 2/3
1	Paar Unterhosen	—	45	—	—	6	7	4
1	Hemd	1	20	—	—	6	13	2 2/3
1	Paar Schuhe	1	58	—	—	6	19	5 1/3
1	Holzkappe	—	38	—	6	—	—	4
1	Tornister	2	24	—	6	—	2	—
1	Hosenträger	—	15	—	6	—	—	1 2/3
	Summa	31	47	—				

In der Tragzeit der Monturstücke waren die Jäger-Bataillone der Linien-Infanterie gleichgestellt; in der Verrechnungsart dagegen, weil sie keine Montur-Raten bezogen, den mobilen Legionen.

Bevor die Tragzeit abgelaufen war, gebührte dem Jäger kein neues Monturstück und mußte die Reparatur während der Tragzeit aus dem normalmäßigen Propretätsgeld bestritten werden.

Nur in außerordentlichen Fällen, in welchen die Abgabe neuer Monturstücke vor Ablauf der Tragzeit nöthig wurde, war unter Zuziehung eines Schneiders die commissionelle Untersuchung der alten Monturstücke vorzunehmen; nach Umfluß der stipulirten Tragzeit ging das Monturstück, gleichviel in welchem Zustande es sich befand, in den Besitz des Jägers über, weil derselbe auch keine Montur-Raten bezog, und war die Abgabe neuer Monturstücke, sowie die Erholung derselben von der Armee-Montur-Depot-Commission keinem Anstand unterworfen.

Den Kadetten und Unteroffizieren, welche sich ihre Monturstücke selbst beschafften, durften nach abgelaufener Tragzeit die Pantalons in Geld vergütet werden (3 Gulden 48 Kreuzer bis 3 Gulden 50 Kreuzer).

Unterm 4. März 1815 stellte das freiwillige Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises die Bitte um Anschaffung von weißen Pantalons nebst Gamaschen, erhielt aber zufolge Allerhöchsten

Rescripts vom 11. März 1815 den Bescheid, daß der Ankauf dieser Kleidungsstücke auf ärarische Kosten nicht stattfinde. 1813—16.

Als im Frühjahr 1815 die Jäger-Bataillone mobil gemacht wurden, erhielten die zugehenden Jäger kein Aversum mehr, sondern wurden wie die Mannschaften der mobilen Legionen behandelt und empfingen die sämmtlichen Monturstücke aus dem Armee-Montur-Depot.

Zur Gleichstellung der Monturen der vom freiwilligen Jäger-Bataillon des Großherzogthums Würzburg zur Komplettirung der freiwilligen Jäger-Bataillone versetzten Jäger wurde das vorräthige aus patriotischen Beiträgen angekaufte gelbe Tuch verwendet und die Beschaffung des noch weiter erforderlichen auf ärarische Kosten, jedoch in den möglichst billigen Preisen, die Elle höchstens zu 2 Gulden 10 Kreuzer bis 2 Gulden 15 Kreuzer genehmigt.

Ausrüstung.

Die Ausrüstung bestand in Tornister, Patrontasche, Säbelkuppel und Feldflasche, war im Allgemeinen also dieselbe wie beim Linien-Militär; weil das Armee-Montur-Depot den nöthigen Vorrath an schwarzem Lederwerk nicht besaß, so erfolgte, um die Ausrüstung nicht aufzuhalten, einstweilen die Abgabe von weißem Lederwerk; der Tornister, von Kalbsfellen gefertigt, wurde von 2 Schulterriemen, die durch einen Brustriemen verbunden waren, gehalten; Patrontasche und Säbel hingen an breiten schwarzen Riemen von je einer Schulter über Brust und Rücken gekreuzt an der Seite und zwar die Patrontasche an der rechten, der Säbel an der linken Seite; die Feldflasche, nur für den Feld-Gebrauch bestimmt, wurde an einem schmalen Riemen an der linken Seite getragen; außerdem waren an die Mannschaft Kochkessel, Eßgeschirre, Kasserols, Zwieback u. s. w. vertheilt und verursachte demnach die komplette Ausrüstung eine ziemliche Belastung des Mannes.

Die Schützen trugen auf den Rockschoß-Umschlägen noch Schützenhörner, welche sie von der Armee-Montur-Depot-Commission erhielten.

Das Portepee wurde vom Unteroffizier aufwärts getragen und war von weißer Wolle.

Bereits Mitte Dezember 1813 hatte jedes Jäger-Bataillon für 300 Mann das erforderliche Lederwerk, als Patrontaschen mit Riemen und Säbelkuppeln, vom Armee-Montur-Depot erhalten. Diese Ausrüstungsstücke wurden vom Aerar angeschafft, während Tornister und Unteroffiziersportepee als zu den Monturstücken gehörig betrachtet, aus dem Aversum zu bestreiten waren.

Die erforderlichen Ausrüstungsstücke erhielten die Bataillone nach dem Fortschritt ihrer Komplettirung und hatten deshalb die Bataillons-Commandanten ihren eventuellen Bedarf jeweils der Zeughaus-Haupt-Direktion anzuzeigen.

Bewaffnung.

Die Bewaffnung der freiwilligen Jäger, gleichfalls wie die der Infanterie, bestand aus dem österreichischen Infanterie-Gewehr mit etwa 3 Zoll längerem Stoßbajonette, dem Infanterie-Säbel mit einfachem Messinggriff und Parirstange.

Die Mannschaft hatte anfangs keine Säbel, sondern erhielt dieselben erst beim Ausmarsch im Jahre 1815 nachgeschickt.

Die Gewehre waren nicht besonders schön gearbeitet, aber für eine leichte Truppe sehr passend; das Bajonet war im Verhältniß zu lang; auf eine Entfernung von 200 Schritt durchschoß das Gewehr noch 3 dicke Bretter; die Pulverladung wog $1^1/_2$ Loth.

Oberjäger und Secondjäger waren mit Stutzen ohne Bajonet bewaffnet und trugen auch den Korbsäbel; als besondere Auszeichnung führte der Oberjäger ein spanisches Rohr, sowie der Corporal den Stock von Haselnuß; der Secondjäger hatte eine solche Auszeichnung nicht.

Die Offiziere trugen einen langen Schleppsäbel in messingener Scheide und die Säbelkoppel um den Leib unter dem Frack.

Die geübten Schützen wurden mit Stutzen versehen und durften die Pulverhörner an einer mit großen Quasten verzierten grünen Schnur tragen. Jede Schützen-Compagnie hatte 40 Stutzen im 3. Glied.

Zur Einübung der Jäger im Scharfschießen erhielten die Bataillone das erforderliche Blei und Pulver von der Zeughaus-Haupt-Direktion.

1813—15. Zur Bewaffnung der sämmtlichen Jäger-Bataillone mit den neuen Gewehren reichten die Vorräthe des Armee-Montur-Depots nicht aus, weshalb alle diese Jäger-Bataillone mit Ausnahme des Jäger-Bataillons vom Isar-Kreis einstweilen altbayerische und österreichische Gewehre alter Art erhielten. Die Abgabe erfolgte nicht sogleich auf den etatsmäßigen Stand, sondern successive nach Maßgabe des Zugangs und des eintretenden wirklichen Bedarfs von der Zeughaus-Haupt-Direktion.

Um jedoch sämmtliche Jäger-Bataillone mit neuen Gewehren auszurüsten, wurden mehrere auswärtige Fabriken mit Lieferung derselben beauftragt und der Umtausch der alten Gewehre gegen die neuen ordonanzmäßigen angeordnet, sobald dieselben eintrafen.

Die im März 1815 von den freiwilligen Jägern des Großherzogthums Würzburg mitgebrachten französischen Gewehre mit konischen Ladestöcken wurden der Gleichheit der Bewaffnung halber an die Zeughaus-Haupt-Direktion eingeliefert und erfolgte hiefür die Abgabe von Gewehren nach der in der bayerischen Armee eingeführten Construktion. Beim Ausmarsche im Jahre 1815 erhielt jeder Mann 60 scharfe Patronen.

Sold, Verpflegung. Die freiwilligen Jäger waren vom Tage ihrer Assentirung in Sold und Verpflegung der regulären Infanterie vollkommen gleichgestellt, und sind deren Gebühren in Geld aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Tabelle

über die monatlichen Gage- und Löhnungs-Gebühren bei den freiwilligen Jäger-Bataillonen des

Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises.

Laufende Nummer	Charge	Gage fl.	Gage kr.	Pferds-Gratification fl.	Pferds-Gratification kr.	Fourierschützen u. Knechtgeld fl.	Fourierschützen u. Knechtgeld kr.	Quartier- und Stallgeld fl.	Quartier- und Stallgeld kr.	Löhnung fl.	Löhnung kr.	Summa fl.	Summa kr.	Abzug zum Wittibfond monatlich fl.	Abzug zum Wittibfond monatlich kr.
	Stab.														
1	Major und Bataillons-Commandant	110	—	7	30	5	—	10	48	—	—	133	18	1	—
2	Ober- Lieutenant	32	—	10	—	—	—	4	24	—	—	46	24	—	15
3	Unter- Lieutenant	26	—	10	—	—	—	4	24	—	—	40	24	—	15
4	Quartiermeister	32	—	—	—	—	—	4	—	—	—	36	—	—	18
5	Auditor	32	—	—	—	—	—	4	—	—	—	36	—	—	—
6	Bataillons-Chirurg	32	—	—	—	—	—	4	—	—	—	36	—	—	18
7	Chirurg-Praktikant	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	09
8	Junker	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	06
9	Stabshornist	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	—	—	05
10	Profos	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	6	30	—	09^{6}
11	Büchsenmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	2	30	—	01^{2}
12	Musikmeister	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	—	—	—
13	Hautboist 1. Classe	—	—	—	—	—	—	—	—	7	50	7	50	—	—
14	„ 2. „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—
	Compagnien.														
1	Capitain 1. Classe	74	—	—	—	5	—	6	—	—	—	85	—	—	40
2	„ 2. „	44	—	—	—	5	—	6	—	—	—	55	—	—	25
3	Ober-Lieutenant	32	—	—	—	—	—	4	—	—	—	36	—	—	18
4	Unter- „	26	—	—	—	—	—	4	—	—	—	30	—	—	15
5	Oberjäger	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	04^{4}
6	Fourier	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	—	—	06
7	Secondjäger	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	6	30	—	03^{2}
8	Corporal	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	03
9	Vicecorporal	—	—	—	—	—	—	—	—	4	30	4	30	—	01^{2}
10	Kadett	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	2	30	—	01^{2}
11	Hornist	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	02^{4}
12	Gefreiter	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	02^{1}
13	Pionier	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	02^{1}
14	Jäger (Gemeiner)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	2	30	—	01^{2}

Bemerkungen:

1. Für Geschäftsreisen bezog der Commandant des Bataillons ein Tagegeld von 7 Gulden.
2. Die Adjutanten der Kreis-Commandos hatten eine monatliche Zulage von 20 Gulden und 2 Pferde-

Rationen. Die bei den Kreis-Commandos verwendeten Ordonanz-Offiziere hatten nur Pferdsgratifikationen je nach ihren Graden und die Fourage; dieselben blieben in Verpflegung des Truppentheils.

1813—15.

3. Das Propretätsgeld betrug 10 Kreuzer monatlich für den Jäger. Zur Anschaffung der ersten Propretäts-Kleinigkeiten erhielt derselbe 50 Kreuzer.

4. Das Knechtgeld gebührte nur den mit Privatdienern versehenen Offizieren.

5. Offiziere, welche einen Transport begleiteten, erhielten ¼ Gage als Zulage.

6. Beim freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises bezog der

Major und Commandant	27 Gulden	30 Kreuzer	als monatliche Zulage.
Capitain 1. Classe	18 „	30 „	
„ 2. „	11 „	— „	
Oberlieutenant	8 „	— „	
Adjutant	6 „	30 „	

7. Für die zum Abrichten der Tambours und Hornisten verwendeten Individuen aus den Linien-Inf.-Regt., desgleichen für die Exerzir-Abrichter war ein Lehrgeld im Betrage von 4—15 Gulden pro Quartal ausgeworfen.

8. Jedes Bataillon erhielt monatlich 13 Gulden 50 Kreuzer Schreibmaterialien-Aversum.

9. Für Handgelder war kein Betrag normirt.

10. Beim freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises hatte der Major statt 10 Gulden 48 Kreuzer 14 Gulden 8 Kreuzer Stallgeld.

11. Beim freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises hatte der Oberlieutenant 6 Gulden Fourierschützen- und Knechtgeld.

12. Der freiwillige Jäger erhielt täglich 1 Kreuzer Menage-Zulage.

13. Die den Dienst als Aktuars versehenden Corporäle erhielten eine monatliche Zulage von 5 Gulden.

14. Bei Beurlaubung von Offizieren waren hinsichtlich der Gage-Abzüge die für die Linien-Offiziere geltenden Verordnungen maßgebend.

15. Nach einer Allerhöchsten Entschließung vom 14. Oktober 1815 durfte jedem aus dem Unteroffiziersstande oder dem Kadetten-Corps beförderten Offizier während der ersten 2 Carenzmonate ein monatlicher Subsistentations-Gehalt von 10 Gulden ausbezahlt werden.

16. Durch Allerhöchste Entschließung vom 11. Mai 1814 wurde verfügt, daß denjenigen Unteroffizieren und Soldaten, welche mit dem goldenen oder silbernen Ehrenzeichen dekorirt und in Gefangenschaft gerathen waren, für die Dauer dieser Zeit die treffende Zulage ausbezahlt werden solle.

Für die Natural-Verpflegung konnte wegen der ungewissen Verhältnisse ein genau berechneter Ansatz nicht ermittelt werden, jedoch darf man hiefür pro Mann auf dem Feldfuß monatlich ungefähr 8 bis 9 Gulden rechnen.

Verpflegung der Arrestanten.

Vor der Verbringung der Arrestanten in Arrest wurden sie unter Aufsicht einer gründlichen Reinigung durch Baden und Kämmen unterzogen und mit frischer Wäsche versehen, welche jedoch nicht Eigenthum derselben blieb, sondern von der Montur-Commission nachzuweisen war.

Wurde der Arrestant in der Kopfzahl der Compagnie fortgeführt, so erhielt er während einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung seine volle Löhnung, Menagezulage, Brodportion und Propretätsgeld; war er aber wegen Desertion außer die Kopfzahl gesetzt und nach der freiwilligen Stellung oder Aufgreifung in Untersuchung gekommen, so erhielt er die gewöhnlichen Bezüge, jedoch ohne Propretätsgeld, dagegen wurde ihm die benöthigte Arrestantenkleidung gewährt.

Für die Militärgefangenen durfte statt des Brodes das treffende Geld bezahlt werden; ferner erhielten dieselben im Erkrankungsfalle, soferne sie nicht in das Lazareth verbracht werden mußten, nach vorgängiger ärztlicher Untersuchung und anerkannter Krankheit eine tägliche Zulage von 2 Kreuzern.

Geldbedarf.

Die Höhe des Geldverbrauches bei der Formation der freiwilligen Jäger-Bataillone des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises ist aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich.

Kreis	Quartier und Stallgeld		Gage		Sonstige Ausgaben	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Main-Kreis	2238	04	77795	11	1034	43
Rezat-Kreis	1752	52	73336	56	—	—
Oberdonau-Kreis	2031	16	69705	17	219	54
Main-Kreis (für Monturen)	—	—	—	—	22100	56
Total-Summe	6022	12	220837	24	23355	33

1813—15. Nachdem bereits am Ende des Jahres 1813 für jedes dieser Bataillone 10,000 Gulden laut Ausschreibens des Kriegs-Commissariats angewiesen wurden (für die sämmtlichen freiwilligen Jäger-Bataillone 120,000 Gulden), gelangten im Februar 1814 abermals 124,000 Gulden zur Anweisung.

Rechnungswesen. Das Rechnungswesen oblag dem Quartiermeister beim Bataillon, den Fourieren bei den Compagnien. Am Schlusse jeden Monats war mit dem vorzulegenden Standesausweis gleichzeitig ein Ausweis über die im Laufe des verflossenen Monats bestandene Stärke der Mannschaft und über den Betrag des hienach berechneten Geldbedarfs einzureichen und wurden beide Produkte unmittelbar an den Kriegs-Oekonomierath eingesendet.

Die zur Aufbewahrung der Gelder erforderlichen Geldkassen hatten die Bataillone sich selbst zu beschaffen, zu verrechnen und die Akkorde ad ratificandum einzusenden.

Man hielt strenge darauf, daß die Quartalsakten rechtzeitig in Vorlage kamen und hatte kein Bataillons-Quartiermeister eine Beförderung zu erwarten, wenn er mit einem Quartalsakt im Rückstande war; desgleichen wurden auch Gesuche von provisorisch angestellten Quartiermeistern um definitive Anstellung oder Einreihung bei Linien-Regimentern nur dann berücksichtigt, wenn dieselben Beweise ihres Fleißes und ihrer Fähigkeiten durch schnelle und richtige Bearbeitung ihrer Quartals-Akten lieferten.

Das Rechnungsjahr begann am 1. Oktober und mußten 2 Monate nach dem Schlusse des Jahres, also am letzten November, alle Rechnungen seitens der sämmtlichen Militär-Rechnungsbranchen vorgelegt, am letzten Februar des nächsten Jahres revidirt, am letzten März die Hauptrechnung dem obersten Rechnungshof eingereicht sein; jeder diese Termine war bei einer zur Militär-Invaliden-Kasse zu erlegenden Strafe von 150 Gulden einzuhalten und zwar wurde die Kriegshauptbuchhaltung bei Selbsthaftung salvo regressu contra quem vel quos für die Einhaltung der Termine zur Rechnungs-Ablage verantwortlich gemacht; der oberste Rechnungshof hatte mit gleicher Strenge über die Termine, für die Revision der Rechnungen und Herstellung der Hauptrechnung zu wachen, weßwegen derselbe unmittelbare Einsicht in das Revisions-Geschäft nehmen und sich über den Fortgang tabellarische, alle Verwaltungsbranchen umfassende Anzeigen von Monat zu Monat vorlegen lassen konnte.

Unterkunft. 1) Die Unterbringung der freiwilligen Jäger-Bataillone erfolgte, wie bereits früher erwähnt, im Allgemeinen in den Kasernen, damit sie den Einwohnern nicht zur Last fielen; wo aber die Kasernen nicht ausreichten oder aus anderen Gründen nicht stärker belegt werden konnten, wurden Bürger-Quartiere in Anspruch genommen. Letzteres war insbesondere beim freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises in Ansbach der Fall, welches wegen des in der Infanterie-Kaserne herrschenden contagiösen Nervenfiebers bereits Mitte Dezember 1813 aus derselben genommen und in der Stadt untergebracht werden mußte. Während der Unterbringung in den Bürger-Quartieren bekam der Jäger von seinem Quartiergeber ½ Pfund Fleisch, ferner Gemüse, wofür letzterer eine Entschädigung von täglich 3 Kreuzern durch das Polizei-Commissariat ausbezahlt erhielt. Kurz vor seinem Ausmarsche, Anfangs April 1815, wurde das Bataillon wieder in die Kaserne verlegt.

Vom freiwilligen Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises war ein Theil in der Fuhrwesens-Kaserne bei St. Georg untergebracht.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1814.

Stab.

Major und Commandant	Oberlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg.-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Großzichedel Karl Freiherr von[1])	Fürlinger Joh. Georg	Schmelzing Jul.	Dr. Bruder Heinrich[2])	3	—	1	—	1

1) Akt des Polizei-Commissariats Ansbach 1813—1815.

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Weber Joh. Baptist	Rischpler Wilhelm	Rüdiger Bernhard Friedrich Wilhelm Vogel Karl	—	1	1	2	4	6	1	125
Carab.-		Reitzenstein August Wilhelm von	Oberländer Friedr. Christian von	Wanderer Friedrich Thomas Mengert Ernst	2	1	1	2	4	6	2	131
1.		Hörmann Ant. von[3])		Jöres Karl Buchta Albrecht	—	1	1	2	4	6	2	142
2.	Schirnding Sigm. Friedr. Karl von		Lindenfels Ferdin. Freiherr von	Meinel Joh. Friedr. Weiß Philipp	—	1	1	2	4	6	2	148
3.		Oberländer Johann Sigmund von		Schnitzlein Ernst Keller Heinr. Michael Völkel Renatus	—	1	1	2	4	6	2	128
4.	———	Sundahl Gust. Fdr. von	Völderndorf Gustav Freiherr von	Huß Johann Ulrich Hann Joseph Maria	—	1	1	2	4	6	2	135

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 16. Juni 1814 z. Adj. ern.
2) „ „ „ „ 26. Juli 1814 vom Kriegsgefangenen-Depot zu Ingolstadt anher.
3) „ „ „ „ 18. Nov. 1814 entl.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg. Pract.	Fourier Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist	Junker
Falkenhausen Wilh. Freiherr von	Cramer Joh. Ernst Gottfried	Kunstmann Frz.	Holzschuher Sigm. von	Dr. Zeller[1])	1		1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
1.	Schirnding Friedr. Wilhelm von		Wunder Gottl. Christ.	Schneider Friedrich Christian Karl Sprunner Thad. von	—	1	1	1	3	—	2	126
2.		Bibra August Wilh. Freiherr von	Lotzbeck Friedrich	Bocke Friedr. August Heinr. Johann[2]) Posselt Ernst Ludw.	—	1	1	2	1	—	2	131
3.				Breul Friedr. Wilh. Artel Joh. Frdr. Wilh.	—	—	1	2	1	—	2	127
4.			Albrecht Wilhelm	Sand Joh. Friedr.[3]) Ausin Alex. von[4])	—	1	1	2	3	—	2	127
5.		Oelhafen Paul Christoph von[5])		Oelhafen Christoph Friedrich Karl von[6]) Horlacher Joh. Heinr.	—	1	1	2	4	—	2	130
6.		Plotho Wilhelm		Crailsheim Gustav Baron von Guthy Franz Paul	—	—	1	1	3	—	2	132

1813—15.

Bemerkungen:

1) Am 1. Juli 1814 von der Lazareth-Verwaltung Nürnberg anher.
2) Zuf. All. R. v. 27. Okt. 1814 entl.
3) „ „ „ „ 11. Sept. 1814 am 11. Okt. 1814 entl.
4) „ „ „ „ 2. „ 1811 am 1. Okt. 1811 „
5) „ „ „ „ 2. Nov. 1814 „ 26. Nov. 1814 entl., hernach Forstmeister in Schwabach, starb 1836 am 5. Aug. zu Bad Kissingen.
6) Zuf. All. R. v. 1. Sept. 1814 am 1. Okt. 1814 entl.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg. Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Friedr. Freiherr von	Höfele Friedrich	Weinzierl Franz Xaver	Schönn Ignaz		—	—	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Momm Christoph	Lautes Joh. Alois	Ruoesch Friedr. Wilhelm von Seckendorf Ernst Freiherr von	—	—	1	2	4	3	—	103
C.			Winkler Friedr. von	Fürst Ernst Wilh.[1])	—	1	—	2	3	5	2	85
1.		Adigola Franz[2])	Hornberger Friedr. Ernst Wilhelm	Schelf Xaver	—	1	1	2	3	3	2	76
2.				Zöschinger Anton Popp Anton	—	1	1	2	4	2	1	77
3.			Braun Valentin[3])	Meißner Pet. Wilh. Häfner Ignaz[4]) Lauer Ignaz[5])	—	1	1	2	3	4	2	76
4.		Horneck Franz Freiherr von		Wasser Karl Graubogl Kasp. von Pappus Rup. Freiherr von[6]) Haas Alois	—	1	1	2	3	4	2	62

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 11. Dez. 1814 entl.
2) Cdirt. in Wallerstein als Brigade-Adj. beim Fürsten von Wallerstein.
3) Zuf. All. E. v. 4. Okt. 1814 entl.
4) „ „ „ „ 15. Nov. 1814 „
5) „ „ „ „ 11. Okt. 1814 „ (war nie beim Bataillon präsent).
6) Als Ordonanz-Offizier zum Kreis-Commando nach Wallerstein cdirt.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1814.

Stab.

Major und Commandant	Oberlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg. Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Zeeze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Großschedel Karl Freiherr von	Fürlinger Joh. Gg.	Schmelzing Julius	Dr. Bruder Heinrich	2	—	1	1	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Weber Joh. Bapt.	Rüchpler Wilhelm	Rüdiger Bernhard Friedrich Wilhelm[1]) Vogel Karl	—	1	1	2	4	6	1	111
Carab.		Reitzenstein August Wilhelm von	Oberländer Friedr. Christian von	Wanderer Friedrich Thomas Mengert Ernst	—	1	1	2	4	6	2	128
1.				Jöres Karl Buchta Albrecht	—	1	1	2	4	6	2	139
2.	Schirnding Sigm. Frdr. Karl von		Lindenfels Ferdin. Freiherr von	Meinel Joh. Friedr. Weiß Philipp	—	1	1	2	4	6	1	140
3.		Oberländer Johann Sigmund von		Schnitzlein Ernst Keller Heinr. Mich. Bölkel Renatus	—	1	1	2	4	6	2	112
4.		Sundahl Gustav Friedrich von	Völderndorf Gust. Freiherr von	Huß Joh. Ulrich Hann Joseph Maria	—	1	1	2	4	6	2	131

Bemerkung:

[1]) Am 7. Januar 1815 desertirt.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist	Junker
Falkenhausen Wilh. Freiherr von	Cramer Johann Ernst Gottfried	Kunstmann Frz.	Holzschuber Sigmund von	Dr. Telser	1	—	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
1.	Schirnding Friedr. Wilhelm von			Schneider Friedr. Christian Karl Spruner Thad. von	—	1	1	1	2	—	2	126
2.		Bibra Aug. Wilhelm Freiherr von		Posselt Ernst Ludw.	—	—	—	1	1	—	2	124
3.			Wunder Gottl. Christ.	Breul Friedr. Wilh.	—	—	1	1	4	—	2	119
4.			Albrecht Wilhelm	Artel Johann Friedr. Wilhelm	—	1	1	1	2	—	1	124
5.			Lotzbeck Friedrich	Horlacher Joh. Heinr.	—	1	1	2	3	—	2	124
6.		Plotho Wilhelm		Crailsheim Gustav Baron von Guthy Frz. Paul[1])	—	—	1	2	4	—	2	123

Bemerkung:

[1]) Zus. All. R. am 23. Febr. 1815 mit Abschied entl.

1813—15. K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1814.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Friedr. Freiherr von	Höfele Friedrich	Weinzierl Franz Xaver	Schönn Ignaz		—	1	—	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Kadetten	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten	Jäger
Schützen-		Momm Christoph	Lantes Joh. Alois	Ruoesch Fried. Wilhelm von Seckendorf Ernst Freiherr von[1])	—	—	1	1	1	2	—	101
S.			Winkler Friedr. von		—	1	—	1	3	4	2	81
1.		Adigola Franz[2])	Hornberger Friedr. Ernst Wilhelm	Schelf Xaver	—	1	1	1	3	3	2	74
2.				Zöschinger Anton Popp Anton	—	1	—	2	4	2	—	75
3.				Meißner Pet. Wilh.	—	1	1	2	2	3	2	76
4.		Horneck Franz Freiherr von		Wasser Karl Graubogl Kasp. von Pappus Rup. Freiherr von[3]) Haas Alois	—	1	—	2	3	4	2	62

Bemerkungen:

[1]) Zuf. All. E. v. 13. Febr. 1815 entl.
[2]) Cdirt. in Wallerstein als Brigade-Adj. beim Fürsten von Wallerstein.
[3]) Als Ordonanz-Offizier zum Kreis-Commando nach Wallerstein cdirt.

b) Das freiwillige Jäger-Bataillon des Großherzogthums Würzburg.

Nach dem Beispiele des Königs von Bayern, Max Joseph I., erließ der Großherzog von Würzburg, Ferdinand, unterm 8. Dezember 1813 einen Aufruf an sein Volk, in welchem er dasselbe zum freiwilligen Beitritte, zur persönlichen Dienstleistung und zu freiwilligen Anerbietungen zur allgemeinen Landesbewaffnung aufforderte. Der großherzogliche Aufruf lautete folgendermaßen:

Aufruf. Bewohner des Großherzogthums Würzburg! Im Ueberblicke des tiefen Elends, welches langjährige Kriege in ganz Europa verbreiteten und der noch weit unglücklicheren Zukunft, welche in der allmähligen Zernichtung der Selbstständigkeit einzelner Staaten für die Bewohner derselben in den Absichten auf Alleinherrschaft einer einzigen Macht vorzusehen war, haben sich die größten und mächtigsten Fürsten dieses Welttheils zusammen verbunden, durch einen großen Kampf ihrer vereinigten Kraft die Gegenwart von den schrecklichen, schaudervollen Drangsalen des Krieges zu befreien und die Zukunft vor den Folgen zu retten. Der erhabene Zweck dieses edlen Bündnisses ist allgemeiner, dauerhafter Friede und die Begründung festerer Staaten-Verhältnisse für das Glück ihrer Bewohner. Unter dem Beistande des allmächtigen Beschützers der gerechten Sache haben diese mächtigen Verbündeten mit den rühmlichsten Anstrengungen ihr Unternehmen begonnen und jeder ihrer Schritte wurde mit glänzenden Siegen gesegnet. Der glückliche Erfolg dehnte sich auch auf das Land aus, welches ihr, Meine getreuen Unterthanen, bewohnt, und löste das Verhältniß, unter welchem ihr in

verschiedenen Beziehungen einer anderen Macht mehr, als Mir angehörtet. Es entging mir nicht, wie schwer ihr dies fühltet. In der mir stets unverbrüchlichen Pflicht, für Euer Wohl zu sorgen, trat ich deshalb mit diesen mächtigen Fürsten in Verbindung und Euere Söhne, Eurer Brüder fechten bereits unter ihnen, fechten mit ihnen für deutsche Freiheit und Unabhängigkeit, für die Selbstständigkeit des Landes, welchem ihr angehöret, unter welcher allein der freie Verkehr des Handels und der Gewerbe aufblühen und bürgerliches Glück und Wohlstand begründen kann. Es gilt nun Euer — und Euerer Nachkommen höchstes Glück, und Alles, was Euch nur immer schätzbar sein kann. Die Wichtigkeit des hohen Zweckes und der Drang des Augenblickes, von welchem Alles abhängt, fordern nun auch die größten Anstrengungen aller Kräfte des Landes und machen die Errichtung einer allgemeinen Landesvertheidigungs-Anstalt nach dem Beispiele, mit welchem schon andere Staaten vorangingen, und hierin den Nutzen solcher gesammter Nationalkraft-Anwendung bewährten, dringend nothwendig. Die nähere Einrichtung dieser Landwehr-Anstalt wird noch durch eine besondere Verordnung bekannt gemacht werden. — Bewohner des Landes! In den Jahrbüchern meiner Väter und Urväter ist Euer kriegerischer Muth und Euere Tapferkeit rühmlich bezeichnet; Euer Name stand mit Ehren unter den Benennungen ihrer Heere. Mit der kriegerischen Macht dieses Meines erlauchten Stammhauses, mit welcher Ihr von den ältesten Zeiten her unter so glücklichen Verhältnissen gefochten habt, seid Ihr nun wieder verbunden. Ich vertraue auf Euch, daß Ihr Alles leisten werdet, was Vaterlandsliebe erheischt. Bewähret Euren alten Ruhm und beweiset, daß Ihr Eurem Fürsten angehören wollt, der stets als Vater für Euch sorgen wird. Im begründeten Vertrauen, daß Ihr selbst zu ermessen wisset, was das Vaterland unter den gegenwärtigen Umständen von Euch zu fordern berechtigt ist, rufe ich alle Stände von Euch auf, und überlasse es vor der Hand Eurer freiwilligen Erklärung, was jeder zu leisten erbietig sein, ob und wie er durch persönliche Dienstleistung oder durch Unterstützung dieser Landesvertheidigungs-Anstalt in anderer Art dem Vaterlande dienen wolle. Die Gesinnungen des Adels Meines Großherzogthums, von welchen derselbe so viele sprechende Beweise abgelegt hat, sind mir zu sehr bekannt, als daß ich nicht das volle Vertrauen hegen sollte, daß derselbe eingedenk der Verdienste seiner Voreltern um deutsche Ehre und Freiheit, worin die Geschichte den fränkischen Adel rühmlich auszeichnet, zum Kampfe nach gleichem Ruhme mit kräftigen Dienstleistungen wesentlich beitragen werde. Von meinen Staatsdienern werde ich es gern aufnehmen, wenn sie, soweit es das Verhältniß eines jeden möglich macht, durch persönliche Dienstleistung oder in anderer Art direkten Antheil an der heiligen Sache ergreifen. Jeder Stand wird seiner Pflicht für das Vaterland nach individuellen Kräften Genüge zu leisten sich bestreben, und die Einwohner meiner Residenzstadt werden hierin mit jenen des übrigen Landes rühmlich wetteifern. Eure Dienstleistungen werden nicht unbelohnt bleiben; nebst dem Lohne, dessen ihr Euch aus dem glücklichen Erfolge derselben zu erfreuen habt, werde ich bei jeder Gelegenheit dieselben berücksichtigen und auch meine Stellen, dieses zu thun, anweisen. Den Aspiranten um Staats- oder Gemeindedienste wird, wenn sie sich dieser Landesvertheidigungs-Anstalt freiwillig unterstellt haben, besondere Rücksicht in Anstellungen und der Vorzug vor andern Individuen, welche nicht beigetreten sind, bei gleicher Qualifikation zugesichert. Den schon angestellten Staatsdienern wird gleicher Vorzug zu ihren weiteren Beförderungen versichert. Militärpflichtigen soll die Zeit, während welcher sie bei dieser Landwehr-Anstalt als freiwillig in Diensten gestanden sind, in doppeltem Betrage an der Conscriptions-Militärzeit, wenn sie das Loos hierzu trifft, abgerechnet werden. Den jungen Künstlern und Handwerkern wird Befreiung von den Wanderjahren zugesichert und überhaupt soll die künftige Etablirung aller solcher Freiwilligen in Ertheilung der Bürger-, Nachbar- und Meister-Rechte möglichst begünstigt werden. Um nun Euere Dienste dem Vaterlande weihen und Euere freiwilligen Erklärungen hierüber ablegen zu können, werden für die zeither privilegirten Stände die Landesdirektion, für die sämmtlichen übrigen Einwohner Meines Großherzogthums aber die Lokalbehörden, nämlich die Verwaltungsräthe, Landgerichte und die Distrikts-Commissariate bestimmt. Dort werden Subscriptionsbücher eröffnet werden, in welche ihr Euere Erklärungen und Anerbietungen innerhalb 8 Tagen von der Verkündigung dieses Aufrufes und der sich hierauf beziehenden, besonderen Verordnung an hinterlegen werdet. Vaterlandsliebe und Streben nach Ruhe und Glück für Euch und Euere Nachkommen bestimmen Euere Gesinnungen! Würzburg, den 8. Dezember 1813. Ferdinand.

1813—15. Dieser Aufruf wurde wie der des Königs von Bayern mit großer Begeisterung im ganzen Großherzogthume aufgenommen; auch hier herrschte edler Wetteifer zur Bekämpfung des Erbfeindes der deutschen Nation.

Noch im Laufe des Monats Dezember hatte sich schon eine bedeutende Anzahl aus freier Liebe für das Vaterland zur persönlichen Dienstleistung gemeldet.

Unterm 24. Dezember erließ nun der Großherzog eine Verordnung, welche die näheren Details für diese Freiwilligen festsetzte.

Formirung. Alle jene Individuen, welche sich freiwillig zur Dienstleistung anboten, sollten ein eigenes Jäger-Corps bilden, und den Namen: „Würzburger freiwillige Jäger" führen; die Offiziere wurden sowohl bei der Errichtung des Corps, als auch bei Erledigungen von Stellen vom Großherzog selbst ernannt; Individuen, welche das Vermögen nicht besaßen, sich selbst zu bekleiden, auszurüsten und zu bewaffnen, wurden aus den eingelaufenen freiwilligen Beiträgen equipirt.

Außer baarem Gelde, an welchem ungefähr 6000 Gulden eingingen, wurden noch Waffen, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, sowie viele andere Gegenstände, als Uhren, chirurgische und medizinische Instrumente, Charpie u. s. w. eingeliefert.

Besonders hervorzuheben ist der Patriotismus einer Damen-Gesellschaft, welche zu dem edlen Zwecke 100 Hemden, 35 leinene Pantalons, 43 Gamaschen, sowie ca. 400 Ellen Leinwand spendete.

Diejenigen, deren Mittel es nicht zuließen, einen Beitrag an Geld oder Naturalien zu entrichten, boten sich selbst zum Dienste als Jäger an und wurden zum Theil von den bemittelten Ständen uniformirt und ausgerüstet.

Die Dauer der Dienstleistung, welche sich je nach dem Bedürfniß auch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus erstrecken konnte, war auf die Zeit des Krieges bestimmt. Nach Beendigung desselben durfte jeder wieder austreten. Jeder unbescholtene Mann konnte unter der Voraussetzung körperlicher Tauglichkeit sich zum Eintritt in dieses freiwillige Corps melden. Der Freiwillige wurde mit „Sie" angesprochen und durfte keine körperlichen Strafen erhalten; im übrigen war auch das freiwillige Jäger-Corps während der Dienstzeit den allgemeinen Militärgesetzen unterworfen.

Die Civilstaatsdiener und Pensionisten, welche aus reiner Vaterlandsliebe sich dem Militärdienste widmeten, bezogen ihre seitherigen Besoldungen und Pensionen nebst der Militär-Dienst-Gage ungeschmälert fort; ersteren wurden ihre Dienststellen vorbehalten. Auch die Wittwen und Waisen der im Kampfe gefallenen Jäger erhielten die normalmäßigen Pensionen zugesichert.

Mit der Organisation des freiwilligen Jäger-Corps war die großherzogliche Militär-Ober-Commission beauftragt worden.

Stärke. Am 8. Januar 1814 wurde die Stärke des Corps der Würzburger freiwilligen Jäger (auch Bataillon genannt) festgesetzt wie folgt:

Das Bataillon hatte 2 Schützen- und 4 Jäger-Compagnien.

Der Stab des Bataillons bestand aus:

1 Commandanten mit Majorsrang,	1 Corps-Adjutanten mit Oberlieutenantsrang,	1 Oberarzt, 6 Unterärzten,	1 Corpstrompeter und 1 Corps-Fourier.

Die Stärke einer Compagnie war folgende:

1 Hauptmann,	2 Oberjäger,	1 Fourier,	2 Zimmerleute und
1 Oberlieutenant,	10 Unterjäger,	1 Fourierschütz,	3 Privatdiener, ferner
2 Unterlieutenants,	20 Patrouillenführer,	2 Trompeter,	

120 Köpfe vom Oberjäger abwärts gerechnet bei der Schützen-Compagnie und
140 Köpfe bei jeder Jäger-Compagnie.

Vom 18. Februar 1814 ab war auch bei dem Bataillon ein Unteradjutant etatsmäßig.

An Feldrequisiten erhielt das Bataillon neben den erforderlichen chirurgischen Instrumenten 3 vierspännige Deckelwägen und 1 vierspännigen Munitionswagen, welche insgesammt die Aufschrift: „Großherzoglich würzburgisches, freiwilliges Jäger-Corps" trugen. Zur Bedienung dieser Wägen wurden den Bataillonen von der Linien-Infanterie 8 Fuhrknechte zugewiesen.

1813—15.

Für die drei Bataillone des großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiments und für das freiwillige Jäger-Corps zusammen war ein Regiments-Kaplan angestellt und dieser beim Stabe des ersteren eingetheilt.

Zur allenfallsigen Ergänzung des Bataillons wurde eine Depot-Compagnie errichtet, welche 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 1 Rechnungsführer auf Kriegsdauer hatte; mit der Formation wurde jedoch erst begonnen, nachdem die 6 Compagnien auf ihren vollzähligen Stand gebracht waren.

Am 3. Februar 1814 ernannte der Großherzog den Major von Frankenstein zum Commandanten des Bataillons und gab demselben den mit militärischen Kenntnissen ausgerüsteten Hauptmann Göpping in der Eigenschaft als Adjutant bei, nachdem es als ein großer Vortheil für das Corps erachtet wurde, wenn dasselbe einen in der militärischen Verfassung und dem Dienste, dann im Exerzir-Reglement geschulten und erfahrenen Offizier besitze.

Für die Dauer dieser Dienstleistung bezog Göpping die Adjutanten-Zulage und eine Pferde-Ration.

Die Ernennung der meisten Offiziere fand noch im Monate Februar 1814 statt und wurde deren Rang nach der „Tour", wie sie in der Allerhöchsten Entschließung aufgeführt waren, bestimmt.

Die Ernennung der Unteroffiziere erfolgte durch den General und Brigadier des Würzburger Linien-Militärs, Freiherrn von Gebsattel, im Einvernehmen mit dem Bataillons-Commandanten; bis zur Vollendung der Ausbildung derselben wurden zum Exerziren der Freiwilligen Unteroffiziere von der Infanterie verwendet, welche hiefür aus der Jäger-Corps-Casse eine Zulage von täglich 6 Kreuzern per Kopf bezogen.

Bezüglich der Berechnung der Dienstzeit war die Verfügung getroffen, daß alle jene, welche sich nach der Loosung als Freiwillige gemeldet hatten und durch das Loos zum wirklichen Eintritt in den Militärdienst bestimmt worden waren, als Freiwillige nicht angesehen werden konnten; desgleichen wurde die in dem Aufruf vom 8. Dezember 1813 zugesicherte Begünstigung hinsichtlich der verminderten Dienstzeit denjenigen Militärpflichtigen nicht gewährt, welche bei der Landwehr als Freiwillige noch keine Dienste geleistet hatten.

Das Verfahren bei Einstellung eines freiwilligen Jägers war folgendes: Sobald derselbe beim Bataillons-Commandanten sich gemeldet hatte, fertigte letzterer über ihn eine Assentliste an, auf welcher er bemerkte, ob der Jäger eine Kugelbüchse mit Form und Ladung mitgebracht und ob er auf eigene oder ärarische Kosten zu montiren und zu verpflegen sei oder nicht; mit dieser Assentliste wurde der Jäger dem Großherzoglichen Oberkriegs-Commissariat vorgeführt, welches denselben in ein für die freiwilligen Jäger bestimmtes Assent-Protokoll eintrug und ihn durch ein an Eidesstatt abzulegendes Handgelöbniß zur treuen Dienstleistung verpflichtete und für die allenfalls nöthige Abgabe von Montur und Armatur sorgte; alsdann trug ihn das Bataillons-Commando in ein Grundlistenbuch ein und vermerkte ferner in einem eigenen Register, was er à conto aerarii an allen Montur- und Rüstungssorten erhalten hatte.

Die Mannschaft wurde täglich zweimal an einem bestimmten Sammelplatze mit Gewehr und voller Rüstung aufgestellt und in Gegenwart des Bataillons-Commandanten verlesen, bei welcher Gelegenheit auch die Visitation von Montur und Waffen, sowie die Bekanntgabe der Befehle stattfand.

Die Ausbildung erfolgte nach dem österreichischen Exerzir-Reglement durch den dem Bataillon zugetheilten Hauptmann Herbst von der Linien-Infanterie.

Am 1. März 1814 hatte das Bataillon folgenden Stand erreicht:

a) Stab:

1 Major, 1 ersten Adjutanten, 1 zweiten Adjutanten, 1 Aktuar;

b) Compagnien:

3 Hauptleute 1. Classe, 3 Hauptleute 2. Classe, 1 Oberlieutenant, 13 Unterlieutenants, 5 Oberjäger, 12 Unterjäger, 22 Patrouillenführer, 10 Tamboure, 3 Zimmerleute, 270 Gemeine.

1813—15.

Es waren somit vom kompletten Stande noch abgängig:

a) vom Stab:

1 Oberarzt, 1 Unterarzt, 1 Fourier, 1 Corpstrompeter, 1 Büchsenmacher, 8 Fuhrknechte sammt Bespannung zu 3 Bagage-Wagen und 1 Munitions-Wagen;

b) von den Compagnien:

2 Oberjäger, 16 Unterjäger, 34 Corporäle, 2 Trompeter, 11 Zimmerleute, 533 Gemeine.

Der Großherzog hatte die Absicht, das Jäger-Bataillon, welches, wie die Linien-Infanterie zum Ausmarsch ins Feld bestimmt war, so rasch als möglich zu komplettiren und in den besten dienstbaren Stand zu setzen; zu diesem Behufe wurden am 8. März 1814 400 exerzirte Soldaten aus der Reserve der Linien-Infanterie an das Jäger-Bataillon abgegeben und das Bataillon, welches nach Möglichkeit vom Garnisonsdienste befreit war, fleißig im „Exerziren im Feuer" geübt; zu letzterem Zwecke erhielt jeder Mann von der Zeughaus-Haupt-Verwaltung 24 Patronen.

Am 22. März betrug der Stand des Bataillons 622 Köpfe.

Freiwilliges Jäger-Bataillon Würzburg.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. Juni 1814.

Stab.

Major und Commandant	Capitain 1. Cl. 1. Adjutant	Oberlieutenant 2. Adjutant	Hauptmann	1. Bataillons Arzt	2. Bataillons Arzt	Voltigeur	Unt.-Adjut.	Unterärzte	Fouriere	Aktuar	Corpstromp.	Büchsenmach.
Frankenstein Freiherr Anselm von[1])	Göpping Philipp[2])	Tann Heinr. Freiherr von und zu der[3])	Herbst Wilh.[4])	Dr. Blümm Joseph[5])	Greb Georg[6])	Mahr Andreas[7])	2	1	6	1	1	1

Fuhrwesen: 8 Gemeine, 16 Pferde.

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Unterjäger	Corporäle	Trompeter	Zimmerleute	Gemeine
1. Schütz.	Greiffenklau Karl Frz. Freiherr von[8])		Stein Georg Karl Freiherr von[9])	Greiffenklau Karl Freiherr von[10]) Kleinschrod Karl[11])	1	—	4	7	2	2	102
2. Sch.	Elz Jak. Graf von[12])		Castell Friedr. Ludw. Graf von[13])	Lurz Adolph Damian Freiherr von[14]) Seuffert Georg[15])	1	—	4	8	2	2	103
1.	Guttenberg Friedrich Freiherr von[16])		Crailsheim Christoph Ernst Frhr. v.[17])	Truchieß Karl Freiherr von[18]) Seuffert Joh. Ad.[19])	1	—	4	8	2	2	122
2.		Thüngen Karl Freiherr von[20])	Crailsheim Friedrich Freiherr von[21])	Hutten Ferdinand Freiherr von[22]) Neulbach Bernh.[23])	1	—	3	7	2	2	122
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von[24])	Bechtolsheim Phil. Freiherr von[25])	Jäger Franz[26]) Gros Anselm Friedr. Freiherr von[27])	1	—	3	8	2	2	121
4.		Wolfskehl Philipp Freiherr von[28])	Fröhlichsburg Vinzenz von[29])	Stein Dietrich Freiherr von[30]) Thüngen Karl Phil. Christian Frhr. v.[31])	1	—	4	8	2	2	122

Bemerkungen:

[1]) Inf. All. E. v. 3. Febr. 1814 in Zugang.

[2]) „ „ „ „ 10. „ 1812 als Stabscapitain in den Pensionsstand vers.; am 29. März 1812 zum Capitain 1. Cl. bef.

[3]) Inf. All. E. v. 19. Febr. 1814 in Zugang.

[4]) Vom 3. Inf.-Bat. anher zugetheilt.

[5]) Zuf. All. E. v. 9. März 1814 in Zugang.
[6]) „ „ „ „ 9. „ 1814 „ „
[7]) Vom 3. Inf.-Bat. anher zugetheilt.
[8—21]) Zuf. All. E. v. 3. Febr. 1814 in Zugang; ad [16]) zuf. All. E. v. 17. Sept. 1814 entl.
[22]) „ „ „ „ 3. „ 1814 in Zugang und am 18. Febr. 1814 z. Ob.-Lieutt. bef.
[23—26]) „ „ „ „ 3. „ 1814 in Zugang; ad [24]) zuf. All. E. v. 16. Juli 1814 entl.
[27]) „ „ „ „ 6. „ 1814 „ „
[28]) [29]) „ „ „ „ 3. „ 1814 „ „
[30]) „ „ „ „ 6. „ 1814 „ „
[31]) „ „ „ „ 16. März 1814 „ „

a) Offiziere:

Uniformirung, Ausrüstung und Bewaffnung.[1])

Vom Corps-Commandanten anfangend trug jeder Offizier:

1. einen Czako mit doppeltem oder einfachem „Posthorn", je nachdem er bei den Schützen oder bei den Jägern eingetheilt war, mit einer breiten und einer schmalen goldenen Borte, welche beide um den oberen Rand desselben herumgingen — diese Borten waren sehr nahe aneinander, nur durch eine schwarze Linie getrennt — der Landes-Kokarde, nämlich Gold, roth und blau und grünem Federbusch.

Auf den Seiten hatte der Czako keine Borten. Das metallene geschuppte Bataillen- (auch Sturm-) Band, beiderseits nach vorne und oben gerichtet, wurde mit seinen Enden hinter der Kokarde befestigt getragen; der Schirm des Czakos war rund, einen Nackenschirm besaß der Czako nicht.

Es darf mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß der Czako im Allgemeinen gleich dem der Infanterie gewesen ist;

2. einen stahlgrünen Rock mit 2 Reihen gelber Knöpfe (6 zu jeder Seite), schwarzsammtenem Kragen und schwarzsammtenen Aufschlägen, goldgelbem festaufgenähtem Futter und gleichem Vorstoß; auf dem Kragen trug der Corps-Commandant eine breite und eine schmale goldene Borte, die übrigen Offiziere dagegen nur eine breite goldene Borte; ob der Rock einen Ravers hatte, kann nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden; der Rock des Infanteristen war mit einem solchen versehen;

3. ein stahlgrünes, langes Beinkleid; dasselbe scheint mit Bändeln, wie die Unterhosen, gebunden und in den Stiefeln unter den Gamaschen getragen worden zu sein; hiedurch läßt sich erklären, warum der rückwärtige Ausschnitt der Stiefel genau vorgeschrieben war:

4. eine stahlgrüne, runde Weste;

5. schwarze Stiefel, nach Art der Suvarofs, nach rückwärts mit geradem Ausschnitt versehen;

6. eine schwarzlakirte Hängkuppel mit gelbem Beschläge;

7. einen stählernen, krummen Säbel mit gleicher Scheide und Offiziers-Portepee.

Das Offiziers-Portepee dürfte entsprechend den Farben der Kokarde von Gold und mit blauer und rother Seide durchwirkt gewesen sein;

8. goldene Contre-Epaulettes, wie bei der Infanterie, mit einer gegenüber anzubringenden Achselschnur; die Hauptleute hatten an der linken Epaulette goldene Franzen; der Epaulettehalter war mit einem rothen Streifen eingefaßt;

9. einen Ringkragen, wie die Infanterie-Offiziere; derselbe war in der Form ganz ähnlich dem bayerischen, nur um ein Weniges kleiner und hatte als Verzierung das großherzogliche Wappen in Silber; an Stelle dieses Ringkragens wurde am 9. Februar 1814 die Schärpe eingeführt.

Die Schärpe war von goldgelber Seide, ein „fürchterlich langer Darm", rundgewebt, wie ein Strumpf, mit mehreren Reihen kleiner blauer und rother Würfelchen, die sich wie kleine Striche ausnahmen; sie hatte keine Quasten, sondern war an ihren Enden ausgefranzt und wurde als Leibbinde mehrmals um den Leib gewickelt getragen;

10. einen dunkelgrünen Oberrock mit metallenen Knöpfen, grünem Kragen und grünen Aufschlägen, beide gelb vorgestoßen;

11. einen dunkelgrünen Mantel mit bis zur halben Hand reichendem Kragen;

12. gelblederne Handschuhe.

---

[1]) Die Beschreibung der Uniformirung gründet sich auf nachstehend bezeichnete Quellen:
K. allg. K. A.: Akta Jäger-Bataillon freiwilliges, dessen Errichtung, Ausrüstung und Equipirung, so anderes betr.
Nat.-Mus., Großh. W. M.
Cantler, Mitth.
Im Manuscript befinden sich nach vorstehender Beschreibung angefertigte Uniformsbilder.

1813—15.

b) Aerztliches Personal:

Die Farbe der Uniform war dieselbe.

An Stelle des Czakos trugen die Aerzte dreigestülpte Hüte mit grünem Federbusch.

Auf dem schwarzsammtenen Uniformskragen und den Aufschlägen befand sich eine nach den Graden verschiedene Goldstickerei.

Der Oberarzt allein durfte das Offiziers-Portepee tragen.

c) Mannschaft:

Vom Oberjäger abwärts trug jeder:

1. einen Czako mit doppeltem oder einfachem Posthorn, je nachdem er bei den Schützen oder Jägern eingetheilt war, mit gelbseidener Borte und der Landes-Kokarde, ferner gelbem Beschläge: der Oberjäger hatte 2 Borten, der Unterjäger 1 solche um den Czako;

2. einen grünen Federbusch. Czako und Federbusch waren mit Futteralen versehen;

3. einen Rock von stahlgrünem Tuche mit 2 Reihen metallener Knöpfe (zu jeder Seite 6) mit schwarzmanchesternem Kragen und gleichen Aufschlägen auf den Aermeln. Der Kragen war mit einer gelbseidenen Borte eingefaßt, die Aermelumschläge und der Kragen mit gelbem Vorstoß versehen; auf dem Rocke wurden 2 gelbseidene Contre-Epaulettes getragen.

Der Oberjäger trug auf dem Rockkragen eine goldene Borte, auf den Achseln 2 goldene Contre-Epaulettes und auf den Aermel-Aufschlägen 2 goldene Borten und ein gelbseidenes Portepee.

Der Unterjäger hatte auf dem Rockkragen ebenfalls eine goldene Borte, zur Unterscheidung vom Oberjäger dagegen auf den Aermel-Aufschlägen nur 1 goldene Borte und ein gelbseidenes Portepee.

Die Patrouillenführer trugen auf den Aermel-Aufschlägen 2 gelbseidene Borten.

Der Corpsfourier, uniformirt wie das ärztliche Personal, trug am sammtenen Rockkragen eine goldene Borte und eine grüne Weste; die übrigen Fouriere waren ebenso uniformirt, hatten jedoch anstatt goldener nur seidene Borten auf dem Rockkragen;

4. eine grüntuchene, runde Weste mit gelben Knöpfen;

5. ein grünes Beinkleid;

6. einen Mantel von erdgrauem Tuche und gleichen Knöpfen und einen stahlgrünen stehenden Kragen;

7. ein Paar schwarztuchene Gamaschen mit schwarzen Knöpfen.

Ferner bekam jeder Mann:

8. 2 Hemden;
9. 2 Paare Unterbeinkleider;
10. 2 „ leinene Pantalons;
11. 2 „ leinene Gamaschen;
12. 2 „ Schuhe;
13. 1 Paar Handschuhe von gelbem Leder;

14. eine grüne Holzmütze von grünem Tuche mit einem schwarzsammtenem Band in der Form jener des Kaiserlich-russischen Militärs;

15. einen rauhkalbfellenen Tornister mit schwarzem Riemenzeug;

16. eine Patrontasche mit schwarzledernem Riemen;

17. eine schwarzlederne Säbelkuppel; die Schützen trugen einen schwarzledernen Stutzen-Riemen und die Jäger einen schwarzledernen Flintenriemen;

18. eine Bajonetscheide;

19. eine grünwollene Anhängschnur zum Pulverhorn mit zwei über die Schulter hängenden Quasten.

Die Trompeter waren bekleidet wie die übrige Mannschaft, trugen jedoch auf den Aermeln gelbseidene Borten; an den Trompeten war eine grünwollene Anhängschnur sammt den erforderlichen Quasten angebracht.

Die Zimmerleute waren ebenfalls wie die Mannschaft montirt.

Entworfen u. gezeichnet v. H. Holzapfel. Lith. u. Druck v. Jos. Schneider Passau

Freiwillige Jäger des Grossherzogthums Würzburg 1813-1814. II.

Oberjäger

Corps-Commandant (Jäger)

Schütze

Fuhrwesen-Soldat.

Oberarzt.

Entworfen u. gezeichnet v. H. Holzapfel.

Lith. u. Druck v. Jos. Schneider, Passau

1813–15.

Die Fuhrknechte hatten eine erdgraue Uniform nach dem Schnitte der Jäger-Uniform mit stahlgrünen Aufschlägen, Stiefel, Hüte, die à la corse aufzuschlagen waren, und grüne Federbüsche.

Der freiwillige Jäger des Großherzogthums Würzburg erhielt kein Montur-Aversum, sondern die großen und kleinen Monturstücke auf bestimmte Tragzeit verabfolgt; vergleiche nachstehendes Verzeichniß:

Stück	Vortrag	fl.	kr.	hl.
1	Czako mit gelbem Band von Kameelgarn	5	12	—
1	„ -Futteral	—	38	—
1	Federbusch mit Futteral	2	7	—
1	Kokarde	—	5	—
1	Mantel	9	29	6
1	Rock	12	8	4
1	Paar Epaulettes von Kameelgarn	1	33	—
1	Weste	2	58	6
1	tuchene Hose	4	3	—
1	Paar tuchene Gamaschen	1	25	4
2	Paare lein. Gam. pr. St. — fl. 31 kr. 4 hl.	1	3	—
2	„ „ Pantal. „ 1 „ 35 „ 4 „	3	11	—
2	Hemden „ 1 „ 38 „ 4 „	3	17	—
2	Unterhosen „ — „ 48 „ — „	1	36	—
2	Paare Schuhe „ 2 „ 24 „ — „	4	48	—
1	Hauskappe (Holzmütze)	—	41	4
1	Halsbinde	—	8	6
1	Paar lederne Handschuhe	1	20	—
1	Hosenträger	—	30	—
1	Tornister	3	49	—
1	Brodsack	—	20	—
	Summa der Montur	60	24	6
	NB. Der Czako eines Schützen kostete wegen d. doppelten Jägerhorns 9 Kreuzer mehr.			

Stück	Vortrag	fl.	kr.	hl.
1	Feuergewehr mit Riemen	12	13	—
1	Patrontasche „ „	2	48	—
1	Raumnadel	—	3	—
1	Säbel	2	30	—
1	„ -Kuppel	—	59	—
1	Bajonet-Scheide	—	27	—
1	Feldflasche mit Riemen	—	40	—
1	Batterie-Deckel	—	2	—
	Summa der Armatur	19	12	—
	Summa der Montur	60	24	6
	Zusammen	80	6	6
1	Pulverhorn sammt wollener Schnur	2	13	—
	Kostenbetrag der Distinktions-Zeichen:			
1	breite goldene Czako Borte für Oberjäger	4	22	4
1	goldene schmale Borte auf den Krägen für Ober- und Unterjäger	2	30	—
1	Paar gold. Contre-Epaulettes f. Oberjäger	10	—	—
1	seidenes Portepee für Ober- u. Unterjäger	1	21	—
	Distinktionszeichen von goldenen Borten für Oberjäger auf den Aermeln	3	7	4
	Distinktionszeichen von goldenen Borten für Unterjäger auf den Aermeln	1	33	6
	Distinktionszeichen von wollenen Borten f. Patrouillenführer auf den Aermeln	—	21	2

Die Tragzeit war bei Verantwortlichkeit der Compagnie-Commandanten genauestens einzuhalten und eine Ausnahme nur im Felde wegen der größeren Abnützung der Monturstücke durch Märsche, Bivouaks, oder wenn Monturstücke ohne Verschulden des Mannes vor Ablauf der Tragzeit ruinos wurden, zulässig; nach Ablauf der Tragzeit gingen sie, wie auch die auf den Aermeln der Röcke als Distinktionszeichen befindlichen goldenen Borten der Ober- und Unterjäger und die goldenen Epaulettes in das Eigenthum des Mannes über.

Die Berechnung der Gebührszeit der Monturen war Aufgabe des Fouriers, welcher für jeden einzelnen Mann einen Monturbogen aufzustellen hatte.

Bei Beurlaubungen durfte der Mann Czako, Rock mit Epauletten, Weste, tuchene Hose 1 Hemd, 1 Unterhose, 1 Paar Schuhe, 1 Halsbinde mitnehmen; das Tragen derselben war ihm jedoch nur an Sonn- und Feiertagen und wenn er vor einer Gerichtsstelle zu erscheinen hatte, gestattet; die übrigen Monturstücke wurden im Tornister verpackt und auf dem Compagnieverschlag aufbewahrt.

Im Erkrankungsfalle in der Garnison wurden dem Manne die Hauskappe, der Mantel, die tuchene Hose, tuchene Gamaschen, 2 Hemden, 2 Unterhosen, 1 Paar Schuhe und der Tornister in das Spital mitgegeben, die übrigen Monturstücke sowie die Armatur aber auf der Kammer aufbewahrt. Im Felde hingegen nahm er sämmtliche Montur- und Armaturstücke mit in's Spital.

Wurde ein Mann auf eigenes Ansuchen entlassen, so hatte er Czako mit Zubehör, Mantel, Rock mit Epauletten, Weste, 1 Paar Schuhe und Tornister, auch wenn eines oder das andere Stück ausgetragen war, zurückzulassen, für die übrigen aber ohne Unterschied der Tragzeit die Hälfte des Anschaffungspreises zu entrichten.

Demjenigen, welcher wegen Excesse vom Bataillon zu entfernen war, wurden sämmtliche Groß- und Klein-Montirungsstücke abgenommen und nur die zu seiner Bedeckung nothwendigen von der geringsten Gattung mitgegeben.

Bei Pensionirung mußte der Mann Czako mit Zubehör, Rock mit Epauletten und Tornister rückliefern, dagegen wurden ihm die übrigen Monturstücke frei überlassen.

1813—15.

Um die Montur und Armatur stets in gutem Zustande zu erhalten, fand wöchentlich eine Visitation durch den Compagnie-Commandanten und monatlich eine solche durch den Bataillons-Commandanten statt; bei dieser Visitation wurden allenfalls nöthige kleine Reparaturen zur sofortigen Ausführung angeordnet und die Mannschaften zur äußersten Schonung und guten Erhaltung der Montur strenge angewiesen.

Die Bewaffnung eines Schützen bestand in:

1 gezogenen Büchse,
1 Seitengewehr zum Aufsetzen auf der Büchse sammt dazu gehöriger Scheide,
1 Feder-Hacken,
1 Pulver-Maaß,
1 Kugel-Model,
1 Wischer,
1 Schraubenzieher,
1 Bleigußlöffel,
1 Bleiabzwickzange,

die Bewaffnung des Jägers dagegen in 1 Musquete mit dazu gehörigem Bajonet und einem Infanterie-Säbel.

Nachdem die benöthigte Anzahl von Stutzen für die 2 Schützen-Compagnien, trotz zweimaliger Aufforderung an die Landesbewohner zur Ablieferung der im Privatbesitz befindlichen Stutzen, dennoch nicht aufzubringen war, erhielten die Schützen ebenfalls Musqueten und wurden die Stutzen nur den Unterjägern und Sappeurs belassen.

Die Ausrüstung der Trompeter war lediglich ein Säbel mit Kuppel.

Die Zimmerleute trugen anstatt der Armatur eine Bandhacke mit schwarzledernem Futteral und ein schwarzledernes Schurzfell.

Sold, Verpflegung.

In Sold und Verpflegung waren die Jäger der Linien-Infanterie des Großherzogthums gleichgestellt; die Gebühren der Offiziere und Mannschaften sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Tabelle

über die monatlichen Gage- und Löhnungs-Gebühren des Großherzoglichen freiwilligen Jäger-Bataillons

Würzburg.

Laufende Nummer	Charge	Gage		Pferds Gratification		Fouriersschütz u. Knechtgeld		Zulage		Löhnung		Summa		Abzug zum Wittwenfond monatlich	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	Stab.														
1	Major und Commandant	137	30	7	30	10	—	—	—	—	—	155	—	—	55
2	Capitain 1. Classe und 1. Adjutant	92	30	6	—	10	—	—	—	—	—	108	30	—	37
3	Oberlieutenant und 2. Adjutant	40	—	6	—	5	—	10	—	—	—	55	—	—	16
4	Bataillonsarzt	40	—	6	—	5	—	—	—	—	—	51	—	—	16
5	Aktuar	18	—	—	—	—	—	8	—	—	—	26	—	—	09
6	Unterarzt	18	—	—	—	—	—	3	—	—	—	21	—	—	09
7	Fourier	18	—	—	—	—	—	3	—	—	—	21	—	—	09
8	Sous-Adjutant	—	—	—	—	—	—	—	—	22	15	22	15	—	01^{4}
9	Stabstrompeter	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	—	—	03^{4}
10	Büchsenmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	01^{4}
	Compagnien.														
1	Hauptmann 1. Classe	92	30	—	—	10	—	—	—	—	—	102	30	—	37
2	„ 2. „	55	—	—	—	10	—	—	—	—	—	65	—	—	22
3	Ober-Lieutenant	40	—	—	—	5	—	—	—	—	—	45	—	—	16
4	Unter- „	32	30	—	—	5	—	—	—	—	—	37	30	—	13
5	Oberjäger	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	01^{4}
6	Unterjäger	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	6	30	—	03^{2}
7	Corporal	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	03
8	Trompeter	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	01^{4}
9	Sappeur	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	01^{4}
10	Gemeiner bei den Schützen-	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	01^{4}
	Gemeiner „ „ Jäger-Compagnien	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	2	30	—	01^{2}

Bemerkungen:

Der Commandant des Bataillons bezog 3 Pferde-Rationen
Der Corps-Adjutant „ 2 „
Der Hauptmann „ 2 „
Jeder Offizier „ 1 Pferde-Ration
Die sämmtlichen Aerzte bezogen je 1 „

} auf die Dauer des Krieges.

1813—15.

Vom Oberjäger abwärts erhielt jeder Mann eine Mundportion. Den in Bürgerquartieren untergebrachten Mannschaften wurden von der Löhnung täglich 3 Kreuzer abgezogen und an den Quartiergeber verabfolgt; während der Dauer der Einquartirung erhielt der Mann auch keine Brod-Portion, sondern wurde dieselbe nach dem jeweiligen Preise vom Quartierträger vergütet.

Das Bataillon erhielt monatlich 13 Gulden 30 Kreuzer Schreibmaterialien-Aversum.

Jene Fouriere und Unterärzte, welche sich nicht auf eigene Kosten equipirten, erhielten einen Equipirungs-Beitrag von 30 Gulden.

Die Unter-Adjutanten erhielten im Felde täglich $11\frac{1}{2}$ Kreuzer, dafür keine Monturraten oder kein Propretätsgeld.

Die Aktuare und Fouriere bezogen im Felde eine monatliche Zulage von 3 Gulden.

Unterkunft.

Die Unterbringung des Bataillons und der Reserve-Compagnie erfolgte, da die Kasernen den nöthigen Raum nicht boten, in Bürgerquartieren.

Als im März 1814 eine beträchtliche Anzahl von Jägern mit der Krätze behaftet wurde und deren fernere Belassung in Bürgerquartieren nicht thunlich erschien, fand deren Aufnahme wie die jener mit der gleichen Krankheit behafteten Individuen der Infanterie in 2 für diesen Zweck eingerichteten Zimmern der neuen Kaserne statt und hatten 2 Aerzte des Jäger-Bataillons und nach dem Ausmarsch desselben die in der Garnison Würzburg zurückbleibenden Militärärzte deren Behandlung zu übernehmen.

Nach dem Abmarsch der Infanterie und der Jäger, Ende März und Anfangs April 1814, wurde ein Theil der Reserve-Compagnie im Carmeliten-Kloster und ein Theil in der neuen Kaserne untergebracht.

Die Offiziere hatten für Quartier und Verpflegung selbst zu sorgen.

Justizdienst.

Der Bataillons-Commandant und in dessen Verhinderung der älteste Offizier des Bataillons übte die Civil- und Criminal-Jurisdiktion über alle unter seinen Befehlen stehenden Individuen aus.

Nachdem bei dem Jäger-Bataillon ein Auditor nicht angestellt war, da mehrere Rechtsgelehrte unter dem Offiziersstande sich befanden, wurde bei sich ergebenden Rechtsfällen jedesmal ein solcher Rechtsverständiger mit der Geschäftsleitung betraut; in besonders wichtigen Fällen blieb es jedoch dem Bataillons-Commandanten anheim gegeben, den Auditor vom Linien-Infanterie-Regimente zu requiriren.

Die Funktion eines Aktuars erhielten Unteroffiziere, die sich hiezu eigneten.

Hatte sich ein Mann ein Vergehen zu Schulden kommen lassen, welches mit einem Verweise oder mit einem nicht mehr als 48stündigen Arrest bedroht war, so konnte ihn der Compagnie-Commandant in eigener Zuständigkeit strafen, mußte jedoch hievon dem Bataillons-Commandanten Anzeige erstatten.

Bei Vergehen von größerem Belange aber hatte der Compagnie-Commandant und, wenn das Individuum vom Stabe war, der Corps-Adjutant ein species facti nebst Auszug aus der Grundliste dem Corps-Commandanten vorzulegen. Dieser ordnete sodann eine Commission an, bestehend aus einem Hauptmann als Vorsitzenden, einem Ober- und Unter-Lieutenant, dem Auditor und dem Aktuar, wenn die Untersuchung gegen einen Unteroffizier oder Gemeinen oder ein in diese Kategorie gehöriges Individuum geführt wurde; bei Untersuchungen gegen Offiziere aber führte ein dem Beschuldigten im Range vorgehender Hauptmann beziehungsweise der Major den Vorsitz.

Die Untersuchungs-Commission hatte das in Anzeige gebrachte Vergehen gründlich zu verfolgen, dabei aber jedes Zwangmittel zur Erwirkung des Geständnisses zu vermeiden und nach geschlossener Untersuchung die Produkte dem Bataillons-Commandanten vorzulegen.

Dieser setzte nach vorgängiger Berathung mit dem den Auditorsdienst versehenden Offizier die Strafe fest, soferne das Vergehen klar erwiesen war; war das nicht der Fall, so wurde eine größere Kriegs-Commission beordert, welche aus einem majorisirenden Hauptmann, 2 weiteren Hauptleuten, 2 Ober- oder Unter-Lieutenants, dem funktionirenden Auditor und dessen Aktuar bestand.

War die Untersuchung gegen den ältesten Hauptmann des Bataillons selbst geführt, so wurde ein Major requirirt. Dieser Commission nun las der Auditor die sämmtlichen Akten mit den Entscheidungsgründen vor, worauf die Abstimmung erfolgte und zwar zuerst von dem im Grade Jüngsten.

Jeder Votant hatte die Gründe seines Urtheils anzugeben und wurde hierüber ein Protokoll aufgenommen. Nach geschehener Abstimmung fertigte die Commission den Spruch aus, der von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichnet wurde, und legte die gesammten Akten wiederum dem Bataillons-Commandanten vor, welcher sie prüfte und die Strafe entweder in Vollzug setzte oder aber in zweifelhaften Fällen die Entscheidung der Großherzoglichen Militär-Ober-Commission herbeiführte.

1813—15.

Individuen, welche sich ein Vergehen zu Schulden kommen ließen, auf das die Todesstrafe gesetzt war, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt. Dasselbe bestand:

a) für Individuen vom 1. Unteroffizier abwärts aus:

1 Hauptmann oder Major als Präses,
2 Capitains,
2 Oberlieutenants,
2 Oberjägern,
2 Unterjägern,
2 Patrouillenführern,
2 Gemeinen,
1 Auditor und
1 Aktuar.

b) für Offiziere aus:

1 Hauptmann älteren Ranges als dem der Inquisition verfallenen, eventuell aus einem zu requirirenden Major,
2 Capitains,
2 Oberlieutenants,
2 Unterlieutenants,
1 Auditor und
1 Aktuar.

Die Abhaltung des Kriegsgerichts fand mit „feierlichem Anstande“ statt; die Mitglieder wurden von der Sachlage durch Verlesung der Akten in Kenntniß gesetzt und der Angeschuldigte befragt, ob er den Inhalt bestätigen könne und gegen irgend ein Mitglied eine Einwendung zu erheben habe.

Nachdem dies geschehen und eventuell Anstände beseitigt waren, hatten die Mitglieder des Kriegsgerichts feierlich den Richter-Eid abzulegen. Der Angeklagte wurde in seine Zelle verbracht und der Auditor begann nun mit Verlesung des Gutachtens; hieran reihte sich eine Besprechung der einzelnen Mitglieder, worauf zur Abstimmung geschritten wurde, die in analoger Weise, wie oben bei der Commission erwähnt, vor sich ging. Das hierauf geschlossene Protokoll erhielt der Bataillons-Commandant in Vorlage, welcher die Entscheidung der Großherzoglichen Militär-Ober-Commission erholte. Nach Bestätigung des Spruches durch dieselbe und Anweisung des Vollzuges verkündete der Auditor im Beisein eines Hauptmanns und eines Lieutenants aus dem Kriegsgerichte dem Angeklagten das Urtheil, dessen Execution 3 Tage nachher stattfand.

Zur Execution hatte ein Commando auszurücken, bestehend aus dem ältesten Oberlieutenant mit einem Zuge und 2 Trompetern, 1 Oberjäger, 1 Unterjäger und 6 Patrouillenführern.

In Mitte dieses Commandos, welches ein Carree formirte, wurde nun der Delinquent, begleitet von einem Geistlichen, auf den Richtplatz geführt; dortselbst wurde auf ein Trompeten-Zeichen dem Delinquenten vom Auditor das Todes-Urtheil im Beisein der sämmtlichen Mitglieder des Kriegsgerichts, wozu auch noch ein Oberarzt kam, förmlich publicirt, der Stab durch den Vorsitzenden gebrochen und der Delinquent dem Scharfrichter zum Vollzuge des Urtheils übergeben, wozu die acht tüchtigsten Schützen commandirt wurden. Diese stellten sich in 2 Gliedern auf (das 2. Glied war nur Reserve) und machten von selbst fertig; alsdann näherten sich die ersten 4 dem Delinquenten, welchem inzwischen, nachdem er sich niedergekniet, von einem Trompeter die Augen verbunden worden waren, auf 3 Schritte und schlugen auf das erste Zeichen des die Execution commandirenden Offiziers ohne Geräusch an — 2 hatten auf den Kopf, 2 auf die Brust zu zielen — und gaben auf das 2. Zeichen Feuer; war der Delinquent nicht gleich todt, so feuerten die Reserve-Schützen. Nach Beendigung der Execution fand sofort die Beerdigung statt und das Commando rückte mit klingendem Spiele wieder ein.

Freiwilliges Jäger-Bataillon Würzburg.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. September 1814.

Stab.

Major und Commandant	Capitain 1. Cl. 1. Adjutant	Oberlieutenant 2. Adjutant	1. Bataillons-Arzt	2. Bataillons-Arzt	Unter Adjut.	Unterärzte	Fouriere	Aktuar	Corpstrompet.	Büchsenmach.	Fuhrwesen Gemeine	Fuhrwesen Pferde
Frankenstein Anselm Freiherr v.[1])	Göpping Philipp	Tann Hrch. Freiherr von und zu der[2])	Dr. Blümm Joseph	Greb Georg	2	4	6	1	1	1	8	16

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Unterjäger	Corporäle	Trompeter	Zimmerleute	Gemeine
1. Schütz.	Greiffenklan Karl Frz. Freiherr von[3])		Stein Georg Karl Freiherr von	Greiffenklan Karl Freiherr von Kleinschrod Karl[4])	1	1	1	8	2	2	100
2. Sch.	Elz Jakob Graf von[5])		Castell Friedr. Ludw Graf von[6])	Lurz Adolph Damian Freiherr von Seuffert Georg[7])	1	1	4	8	2	2	101
1.			Crailsheim Christoph Ernst Freiherr von[8])	Truchseß Karl Freiherr von Seuffert Joh. Adam	1	1	4	8	2	2	120
2.		Thüngen Karl Freiherr von	Crailsheim Friedrich Freiherr von[9]) Hutten Ferdinand Freiherr von[10])	Reulbach Bernhard	1	1	4	8	2	2	120
3.			Bechtolsheim Phil. Freiherr von[11])	Jäger Franz Groß Anselm Friedr. Freiherr von	1	1	4	8	2	2	120
4.		Wolfskehl Philipp Freiherr von	Fröhlichsburg Vinzenz von	Stein Dietrich Freiherr von Thüngen Karl Phil. Christian Frhr. von	1	1	3	8	2	2	122

Freiwillige Reserve-Jäger-Compagnie.

Capitain 2. Classe	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Corporäle	Gemeine
Würzburg Joseph Freiherr von[12])	Thüngen Hans Karl Freiherr von[13]) Bißanie Alois[14])	1	1	91

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 12. Dez. 1814 auf Ansuchen entl.
2) „ „ „ „ 12. „ 1814 „ „ „
3) Am 12. Oktober 1814 gest.
4) Zuf. All. E. v. 9. Nov. 1814 auf Ansuchen entl.
5) „ „ „ „ 9. Sept. 1814 „ „ „
6) „ „ „ „ 15. Aug. 1814 „ „ „
7) „ „ „ „ 22. Okt 1814 „ „ „
8) „ „ „ „ 1. Nov. 1814 „ „ „ u. v. 13. Okt. in Abgang.
9) „ „ „ „ 28. Okt. 1814 „ „ „
10) „ „ „ „ 18. Febr. 1814 z. Ob Lieut. bef.
11) „ „ „ „ 14. Sept. 1814 den 1. Okt. auf Ansuchen entl.
12) „ „ „ „ 3. Febr. 1814 als Unt.-Lieutt. angestellt, am 18. desselben Mts. durch All. E. zum Capitain 2. Cl. bef.; am 18. Sept. lt. All. R. entl. Derselbe war als Adjutant des Fürsten von Reuß-Greiz in Frankfurt edirt.
13) Durch All. E. v. 3. Febr. 1814 z. Unt.-Lieutt. bef.
14) „ „ R. v. 21. „ 1814 „ „ „

Die 8 Knechte mit den 16 Pferden des Fuhrwesens kamen am 1. Dez. zum Fuhrwesen-Detachement nach Würzburg.

Rechnungswesen.

Bis zur Heranbildung des für das Rechnungswesen benöthigten Personals wurden von der Infanterie dem Jäger-Bataillon hiezu geeignete Individuen zugetheilt. Im Allgemeinen oblagen die Rechnungsgeschäfte bei den Compagnien dem Fourier, beim Bataillon dem Corpsfourier.

Maßgebend war die vom Ober-Kriegs-Commissariat herausgegebene Rechnungs-Instruktion. Die verausgabten Löhnungsgelder für das Bataillon während seines Bestehens als solches betrugen ungefähr 71,000 Gulden.

Theilnahme am Feldzuge 1814.

Das Großherzogliche Militär war im Jahre 1814 beim Corps des Feldmarschallleutenants Prinzen Philipp von Hessen-Homburg eingetheilt; unterm 26. März 1814 erhielt das freiwillige Jäger Bataillon den Befehl zum Ausmarsch, welcher am 4. April stattfinden sollte; der Stand des Bataillons war um diese Zeit 829 und fehlten noch 12 Schützen und 10 Jäger.

1813—15. Da das Bataillon in der kurzen Zeit seines Bestehens noch nicht den Grad der Ausbildung, der für eine in das Gefecht rückende Truppe erforderlich ist, erlangen konnte, sollte es vorläufig eine Verwendung in der Reserve finden, um so durch fleißiges Exerziren im Feuer sich vollkommen kriegstüchtig ausbilden zu können.

Die Route, welche das Bataillon einschlug, war folgende:

4. April Marsch nach Gerchsheim,
5. „ „ „ Bischofsheim,
6. „ „ „ Mergentheim,
7. „ Rasttag,
8. „ Marsch nach Künzelsau,
9. „ „ „ Oehringen,
10. „ „ „ Heilbronn,
11. „ Rasttag,
12. „ Marsch nach Eppingen,
13. „ „ „ Bretten,
14. „ „ „ Ettlingen,
15. „ Rasttag,
16. April Marsch nach Rastatt,
17. „ „ „ Achern,
18. „ „ „ Offenburg,
19. „ Rasttag,
20. „ Marsch nach Ettenheim,
21. „ „ „ Emmendingen,
22. „ „ „ Krotzingen,
23. „ Rasttag,
24. „ Marsch nach Müllheim,
25. „ „ „ Baltezerberg,
26. „ „ „ Basel.

Von Basel aus marschirte das Bataillon über Lagnien, woselbst es einige Zeit in Cantonirung lag, nach Ambérieux und kam dortselbst in den ersten Tagen des Juli an. Auf dem ganzen Marsche hatte es 38 Kranke zurücklassen müssen.

Inzwischen beendigte der am 30. Mai zu Paris geschlossene Friede den Feldzug und die Armeen traten den Rückmarsch in die Heimath an.

Als durch diesen Frieden das Großherzogthum Würzburg und das Fürstenthum Aschaffenburg an Bayern kamen, wurde auch das Großherzogliche Militär mit der bayerischen Armee vereinigt; das Jäger-Bataillon wurde bei der 2. Infanterie-Brigade Maillot eingetheilt und nach Schweinfurt verlegt.

Freiwilliges Jäger-Bataillon Würzburg.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 31. Dezember 1814.

Stab.

Major und Commandant	Capitain 1. Classe 1. Adjutant	Oberlieutenant 2. Adjutant	1. Bataillons-Arzt	2. Bataillons-Arzt	Unter-Adjut.	Unterärzte	Fouriere	Aktuar	Corpstrompet.	Büchsenmach.	Fuhrwesen: Gemeine	Fuhrwesen: Pferde
	Göpping Philipp		Dr. Blümm Jos.	Greb Gg.[1]	2	1	—	1	1	1	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Unterjäger	Corporäle	Trompeter	Zimmerleute	Gemeine
1. Sch.			Stein Georg Karl Freiherr von	Greiffenklau Karl Freiherr von	—	1	4	7	2	2	98
2. Sch.				Lurz Adolph Damian Freiherr von	1	1	3	8	1	2	95
1.				Truchseß Karl Freiherr von Seuffert Joh. Ad.[2])	1	1	2	8	1	2	120
2.		Thüngen Karl Freiherr von[3])	Hutten Ferdinand Freiherr von	Reulbach Bernhard	1	1	1	8	2	2	115
3.				Jäger Franz Gros Anselm Friedr. Freiherr von	1	—	3	8	2	2	111
4.		Wolfskehl Philipp Freiherr von	Fröhlichsburg Vinzenz von	Stein Dietrich Freiherr von[4]) Thüngen Karl Phil. Christ. Freiherr v.[5])	1	1	1	7	2	2	120

Depot-Compagnie.

Unterlieutenants	Oberjäger	Corporal	Gemeine
Thüngen Hans Karl Freiherr von Bißanie Alois	1	1	85

Bemerkungen:

1) Juf. All. E. v. 1. Febr. 1815 entl.
2) „ „ „ „ 30. Jan. 1815 am 1. Febr. 1815 entl.
3) „ „ „ „ 3. März 1815 auf Ansuchen entl.
4) „ „ „ „ 6. Febr. 1815 am 1. März 1815 entl.
5) „ „ „ „ 7. „ 1815 „ 1. „ 1815 „

Bei der Mobilmachung im Jahre 1815 wurde das Bataillon aufgelöst und unter die freiwilligen Jäger-Bataillone des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises vertheilt: von einem Theil desselben wurde ein Depot gebildet. (Siehe Seite 46.)

Freiwilliges Jäger-Bataillon Würzburg.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 31. März 1815.

Stab.

Major und Commandant	Capitain 1. Cl. 1. Adjutant	Oberlieutenant 2. Adjutant	1. Bataillons-Arzt	2. Bataillons-Arzt	Unter-Adjut.	Unterärzte	Fouriere	Aktuar	Corpstrompet.	Büchsenmach.	Fuhrwesen Gemeine	Fuhrwesen Pferde
	Göpping Philipp		Dr. Blümm Joseph[1])		2	4	—	1	1	1	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Unterjäger	Corporale	Trompeter	Zimmerleute	Gemeine
[illegible]			Stein Georg Karl Freiherr von[2])	Greiffenklau Karl Freiherr von[3])	—	1	1	7	2	2	98 11)
				Lutz Adolph Damian Freiherr von[4])	1	1	3	8	1	2	95
1.			Truchseß Karl Freiherr von[5])		1	1	2	8	1	2	120
2.			Hutten Ferdinand Freiherr von[6])	Keulbach Bernhard[7])	1	1	1	8	2	2	115
3.				Jäger Franz[8]) Gros Anselm Friedr. Freiherr von	1	—	3	8	2	2	111
4.		Wolfskehl Philipp Freiherr von[9])	Fröhlichsburg Vinzenz von[10])		1	1	4	7	2	2	120

Depot-Compagnie.

Unterlieutenants	Oberjäger	Corporal	Gemeine
Thüngen Hans Karl Freiherr von[12]) Bißanie Alois	1	1	85

Bemerkungen:

1) Juf. All. E. v. 24. Mai 1815 auf Nachsuchen entl.
2) Am 6. April 1815 zum 2. Ulanen-Regt. transferirt.
3) „ 6. „ 1815 „ freiwilligen Jäg.-Bat. des Rezat-Kreises transferirt.

1815. [4]) Am 6. April 1815 zum freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises transferirt.
[5]) „ 6. „ 1815 „ Garde-Regt. transferirt.
[6]) „ 6. „ 1815 „ 3. Chev.-Reg. „
[7—10]) „ 6. „ 1815 „ freiwilligen Jäg.-Bat. des Rezat-Kreises transferirt.
[11]) Die Mannschaften wurden am 6. April 1815 zu den 3 freiwilligen Jäg.-Bat. des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises transferirt.
[12]) Am 6. April 1815 zum freiwilligen Jäg.-Bat. des Rezat-Kreises transferirt.

c) Der Feldzug 1815 gegen Frankreich.

Motto: „Kurz, es ist jetzt einmal eine durchaus kriegerische Zeit, wo blos das Militär gilt; ich habe sie nicht herbeigeführt, ich muß mich in sie fügen; daran ist blos dieser Napoleon schuld, gegen den wir eben deshalb zu Felde gehen wollen.“
(Aus den Briefen von Ansin.)

Einleitung.[1]) Der Einzug der verbündeten Mächte in Paris am 31. März 1814 und der am 30. Mai dortselbst geschlossene Friede (erster Pariserfriede) beendigten den Feldzug gegen Napoleon, welcher auf dem Schloß zu Fontainebleau die Entsagungsakte unterzeichnet und sich nach der Insel Elba begeben hatte. Zur definitiven Feststellung der europäischen und insbesondere der deutschen Angelegenheiten versammelten sich mehrere Fürsten, darunter die Könige von Dänemark, Bayern und Württemberg mit den hervorragendsten Staatsmännern jener Zeit auf dem Kongresse zu Wien (1. November 1814—9. Juni 1815), konnten sich jedoch in Betreff der künftigen politischen Gestaltung Sachsens und Polens nicht einigen.

Diese politischen Differenzen sollten nun durch ein unerwartetes Ereigniß schneller, als man hoffte, ihre Lösung finden.

Napoleon, in dessen Geist der Drang nach kriegerischen Thaten noch nicht erloschen und welchem die allgemeine Unzufriedenheit der französischen Armee gegen die Bourbonen, sowie die Spannung des seiner Auflösung nahen Wiener Kongresses wohl bekannt war, verließ, von seinen Anhängern zur Rückkehr nach Frankreich auf das Dringendste aufgefordert, am 26. Februar 1815 die Insel Elba und landete am 1. März im Golfe von Jouan bei Cannes an der französischen Küste; von hier aus begann er seinen Zug durch Frankreich, welches er binnen 20 Tagen durcheilt hatte. Am 19. März kam er nach Lyon, am 20. nach Fontainebleau.

Ludwig XVIII. hatte bereits in der Nacht vom 19. auf 20. März heimlich Paris verlassen und sich nach Gent geflüchtet.

Am 20. März zog Napoleon unter dem Jubel des Volkes feierlich, als Kaiser, in den Tuilerien ein; seine erste Sorge ging nun dahin, die zum Theil aufgelöste französische Armee wiederum zu ergänzen und auf einen hohen Stand zu bringen; in ganz Frankreich wurden die Kriegsrüstungen äußerst schnell und eifrig betrieben, so daß in kurzer Zeit ein Heer von 250,000 Mann schlagfertig war.

Die gesammten Truppen von Paris und den übrigen Garnisonen dirigirte Napoleon nach der Ostgrenze des Reiches und verlegte auch sein Hauptquartier am 13. Juni nach Avesnes.

Doch das Kriegsglück hatte sich gänzlich von ihm gewendet; schon am 15. Juli mußte sich der besiegte Kaiser seinen Erzfeinden, den Engländern, überliefern und wurde nach der Insel St. Helena verbannt. So endete der mächtigste Fürst seiner Zeit, der Jahre lang die ganze Welt in Aufregung erhalten und viel Unheil über dieselbe gebracht, er, der Held, der so oft siegreich dem Feinde in die Augen gesehen und tausende von Menschen seinem unersättlichen Ehrgeize geopfert hatte.

Am 20. November 1815 war der Krieg durch den zweiten Pariser Frieden beendet und wurde dieses rasche und siegreiche Ende hauptsächlich durch die Preußen und Engländer herbeigeführt.

Das bayerische Heer, zu der unter dem Befehle des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg stehenden Armee des Oberrheins gehörig, hatte nur beim Ueberschreiten der französischen Grenze

[1]) Sporsch., G. d. Fr. Kr. VII. Band.

bei Saarbrücken und Saargemünd kleinere Gefechte zu bestehen, zog dann ohne weiteren Kampf bis Paris, besetzte später die Departements Yonne, Nièvre, Vosges, ¼ des Loiret, ½ des Aub und ¾ des Haute-Marne und begann im Monat November den Rückmarsch in die Heimath. 1815.

Keinem der drei freiwilligen Jäger-Bataillone war es gegönnt, sich in dem Freiheits-Kampfe Lorbeeren zu erringen; immerhin ist eine Schilderung der Märsche und kleiner Episoden, soweit solche den zur Verfügung gestellten Manuscripten entnommen werden konnten, geboten.

Mobilmachung.[1]

Am 28. März 1815 erhielten die freiwilligen Jäger-Bataillone des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises den Allerhöchsten Befehl, sich sofort in marschfertigen Stand zu setzen; ungesäumt wurden sämmtliche Beurlaubte eingerufen und alle Anordnungen getroffen, die Bataillone in thunlichster Bälde zum Ausmarsch bereit zu stellen.

So war denn der langersehnte Moment, welcher von den Bataillonen auf das Lebhafteste begehrt worden war, herangekommen: die freiwilligen Jäger sollten nun Gelegenheit erhalten, ihre glühende Vaterlandsliebe auf dem Felde der Ehre an den Tag zu legen.

Bereits unterm 23. März, als kriegerische Wetterwolken den Horizont Deutschlands trübten und dem Vaterlande auf's Neue Gefahr drohte, hatten sämmtliche Offiziere und Unteroffiziere des freiwilligen Jäger-Bataillons des Rezat-Kreises an ihren Commandanten die Bitte gerichtet, er möge bei Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen erwirken, daß das Bataillon gleichfalls den Ruf in's Feld erhalte, damit sie nicht blos von den glänzenden Waffenthaten ihrer Brüder hörten, sondern selbst solche vollführen könnten. Dieser Bitte wurde denn auch, wie oben erwähnt, willfahren.

Zur Komplettirung auf den etatsmäßigen Stand wurden die freiwilligen Jäger-Bataillone des ehemaligen Großherzogthums Würzburg und des Iller-Kreises aufgelöst und die Offiziere und Mannschaften den vorgenannten Bataillonen, je nach Bedarf, zugetheilt.

Es hatte das freiwillige Jäger-Bataillon des ehemaligen Großherzogthums Würzburg am 29. März 1815 abzustellen:

1. an das freiwillige Jäger-Bataillon des Main-Kreises in Bayreuth:
   3 Sergenten, 1 Hornisten und 200 Gemeine;
2. an das freiwillige Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises in Ansbach:
   den Hauptmann Philipp Freiherrn von Wolfskehl, den Oberlieutenant Vinzenz von Fröhlichsburg, die Unterlieutenants:
   Adolph Freiherrn von Lurz, Karl Freiherrn von Greiffenklau, Karl Freiherrn von Truchseß, Hans Karl Freiherrn von Thüngen, Bernhard Reulbach und Franz Jäger nebst

4 Feldwebeln,	7 Sergenten,	2 Hornisten und
2 Fourieren,	22 Corporälen	225 Gemeinen;

3. an das freiwillige Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises in Augsburg:

2 Feldwebel,	4 Sergenten,	5 Hornisten und
2 Fouriere,	24 Corporäle,	310 Gemeine.

Ferner erhielt dieses Bataillon vom freiwilligen Jäger-Bataillon des Iller-Kreises
die Hauptleute: Gruner und Morel,
die Oberlieutenants: Schuller, Stich und Schmeller,
die Unterlieutenants: Lohmüller, Metting, Billing, Hanser, Sprenger und Freiherrn von Haller von Hallerstein, den Junker Bresselau von Bressendorf, dann

1 Fourier,	3 Corporäle,	1 Hornisten und
1 Sergenten,	9 Vice-Corporäle,	140 Gemeine.

Die Ergänzungs-Abtheilungen hatten sich unverzüglich nach ihren Bestimmungsorten in Marsch zu setzen und mit ihren nunmehrigen Bataillonen zu vereinigen.

Die nach Ansbach zugewiesenen Mannschaften wurden vom Hauptmann von Wolfskehl und den übrigen dorthin bestimmten Offizieren, jene nach Augsburg vom Lieutenant Baron von Gros vom Würzburger Jäger-Bataillon und jene nach Bayreuth vom Hauptmann Freiherrn

[1]) K. allg. R. A.: Akt des Staatsministeriums der Armee: Formation der Jäg.-Bat. 1813—1815.
K. M. R.: Akt: Feldzug in Frankreich 1815.

1815. von Sundahl vom freiwilligen Jäger-Bataillon des Main-Kreises und dem Lieutenant von Bißanie vom Würzburger Jäger-Bataillon nach ihren neuen Garnisonen geführt.

Aus dem Reste des freiwilligen Jäger-Bataillons des bisherigen Großherzogthums Würzburg wurde unter dem Commando des Hauptmanns Göpping in der Garnison Würzburg ein Depot gebildet; dasselbe mußte von nun an die in der bayerischen Armee für die freiwilligen Jäger-Bataillone bestimmte Uniform annehmen und die neu hinzugehenden Individuen, für welche auch alle übrigen Verordnungen des Königreichs Bayern nunmehr Geltung hatten, hienach einkleiden.

Ebenso wurde auch vom Reste des freiwilligen Jäger-Bataillons des Iller-Kreises in der Garnison Kempten unter dem Commando des ältesten Offiziers ein Depot formirt.

Durch die Ergänzungs-Abtheilungen hatten die freiwilligen Jäger-Bataillone ihren kompletten Stand erreicht.

Aus den überschießenden Mannschaften wurden Depots errichtet, welche unter Commando je eines Offiziers in den Garnisonen Bayreuth, Ansbach und Augsburg zurückzubleiben hatten und unter dem Befehl des Ober-Commandos der Reserve-Armee standen.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. März 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Zeche v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Großschedel Karl Freiherr von	Fürlinger Joh. Georg	Schmelzing Jul.	Dr. Bruder Heinrich [1])	2	—	1	—	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Jäger
Sch.		Weber Joh. Bapt.	Bölderndorf Gust. Freiherr von	Vogel Karl	1	1	2	4	2	109
Car.		Reitzenstein August Wilhelm von	Oberländer Friedr. Christian von	Wanderer Fedr. Thom. Mengert Ernst	1	1	2	4	2	125
1.		Sundahl Gustav Friedrich von		Buchta Albrecht Huß Joh. Ulrich	1	1	2	4	2	141
2.	Schirnding Sigm. Fedr. Karl von		Lindenfels Ferdin. Freiherr von	Meinel Joh. Friedr.	1	1	2	4	2	142
3.		Oberländer Johann Sigmund von		Schnitzlein Ernst Keller Heinr. Mich. Völkel Renatus Weiß Philipp	1	1	2	4	2	99
4.			Rischpler Wilhelm	Jöres Karl Hann Joseph Maria	1	1	2	4	2	130

Bemerkung:

[1]) Den 1. April 1815 zum 13. Regiment.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. März 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist	Junker
Falkenhausen Wilh. Freiherr von	Cramer Joh. Ernst Gottfried	Kunstmann Frz.	Holzschuher Sigm. von	Dr. Teller [1])	1	—	—	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Jäger
1.	Schirnding Friedr. Wilhelm von			Schneider Frdr. Christian Karl Spruner Thad. von	1	1	1	2	2	120
2.		Bibra Aug. Wilhelm Freiherr von		Posselt Ernst Ludw.	—	—	—	2	2	119
3.			Wunder Gottl. Christ.	Breul Friedr. Wilhelm	—	1	1	3	2	115
4.			Albrecht Wilhelm	Artel Johann Friedrich Wilhelm	1	1	1	3	4	125
5.			Lotzbeck Friedrich	Horlacher Joh. Heinrich	1	1	2	3	2	123
6.		Plotho Wilhelm		Crailsheim Gustav Baron von	—	1	2	4	2	119

Bemerkung:

1) Den 1. April 1815 definitiv zum 8. Lin.-Inf.-Regt. vers.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg.-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Friedr. Freiherr von	Höfele Friedrich	Weinzierl Franz Xaver	Schönn Ignaz		—	1	—	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Jäger
Sch.		Momm Christoph	Lantes Joh. Alois	Runesch Friedrich Wilhelm von	—	1	1	5	—	100
C.			Winkler Friedr. von		1	—	1	2	2	78
1.		Adigola Franz[1])	Hornberger Friedr. Ernst Wilhelm	Schelf Xaver[2])	1	1	1	2	1	78
2.				Popp Anton Graupogl Kaspar von	1	—	1	3	—	75
3.				Meißner Peter Wilhelm	1	1	2	1	2	76
4.		Horneck Franz Freiherr von		Wasser Karl Pappus Rup. Frhr. v.[3]) Haas Alois[4]) Zöschinger Anton	1	—	2	2	—	63

Bemerkungen:

1) Cdirt. in Wallerstein als Brigade-Adj. beim Fürsten von Wallerstein.
2) „ beim Kreis-Commando in Regensburg.
3) „ „ „ Wallerstein.
4) Zuf. All. E. v. 7. Febr. 1815 ein 6monatlicher Urlaub zur Fortsetzung seiner Studien bewilligt.

Verpflegs-Convention.

Im Monat April 1815 wurde zwischen Bayern einerseits, Württemberg und Baden anderseits bezüglich des Durchmarsches bayerischer Truppen durch diese beiden Länder eine Uebereinkunft, Verpflegs-Convention genannt, getroffen.

Nach derselben, welche unterm 11. Mai ratifizirt wurde, waren als Etappenrouten für die bayerische Armee die Marschlinien Nördlingen — Ellwangen — Hall — Oehringen — Neckarsulm

1815. oder Weinsberg, ferner Rothenburg — Weikersheim bestimmt; die einzelnen Etappenorte lagen nicht weiter als vier und nicht weniger als drei Meilen von einander entfernt und sollte nach vier Ettapen-Märschen immer ein Rasttag folgen; die an den bezeichneten Routen gelegenen Königlich württembergischen Waffenplätze Crailsheim, Heilbronn und Mergentheim durften mit Einquartirung nicht belegt werden. In Baden konnten die bayerischen Truppen auf jenen Etappenrouten, welche die bayerische Armee bereits betreten hatte, fortmarschiren.

Jede durch diese beiden Staaten marschirende Truppen-Abtheilung hatte eine Marschroute, aus welcher die Zahl der zu verabreichenden Portionen und Rationen, sowie der abzustellenden Vorspannspferde ersichtlich war.

War die marschirende Abtheilung über tausend Mann stark, so waren die Ministerien zu Stuttgart und Carlsruhe vier Tage vor dem Eintreffen dieser Abtheilung an den betreffenden Orten hievon zu verständigen; bei Detachements von geringerer Stärke mußte die nächste Etappen-Obrigkeit 48 Stunden vorher in Kenntniß gesetzt werden; hiebei waren die Stärke der Abtheilungen an Mannschaften und Pferden, der Vorspanns-Bedarf, der Rang und Name des Commandirenden anzugeben.

Zur Bereitstellung der Quartiere hatte jedes Infanterie-Bataillon einen Offizier abzusenden, welcher am Abend vor dem Einrücken der Truppe auf der Etappe eintreffen und im Benehmen mit der Civil-Obrigkeit die Einquartirungs-Angelegenheiten besorgen mußte.

Die Verpflegung anlangend, wurde bestimmt, daß der Mann vom Feldwebel abwärts 1, der Lieutenant 2, der Hauptmann 3, der Stabsoffizier und der General 6 Portionen zu empfangen hatte; die Portion bestand aus Suppe, $^1/_2$ Pfund Rindfleisch, $^1/_3$ Pfund Gemüse oder Mehl und $1^3/_4$ Pfund Brod (nach österreichischem Gewichte); auf Getränke hatte Niemand unentgeltlichen Anspruch.

Die Fourage-Ration bestand aus $^1/_8$ Metzen Haber und 10 Pfund Heu und wurde entweder aus Magazinen oder beim Quartierträger empfangen.

Zum Transporte der Truppenbagage und der Kranken wurde der nöthige Vorspann von Etappe zu Etappe abgestellt.

Das von einzelnen Abtheilungen mitgeführte Schlachtvieh mußte an der Landes-Grenze einer genauen Visitation unterzogen werden; in den Cantonnements erhielt dieses Vieh neben den Straßen eigene Weideplätze angewiesen.

Die auf dem Marsche erkrankten Individuen führten die Truppen, soferne deren Transport möglich war, mit, andernfalls kamen sie in die an den betreffenden Orten befindlichen Lazarethe zur Behandlung und nach ihrer Genesung wieder zu ihrem Truppentheil.

Die Vergütungssätze für die Verpflegung, Fourage u. s. w. waren folgendermaßen festgesetzt:

a) für die Verpflegsportion pro Kopf	14	Kreuzer
b) „ „ Brodportion ohne Kost	5	„
c) „ „ Portion Haber	$8^1/_2$	„
d) „ „ „ Heu	6	„
e) „ „ Krankenpflege pro Kopf	36	„
f) „ den gewöhnlichen Vorspann per Stück und Meile	12	„
g) „ „ Vorspann für die Offiziere pro Pferd und Meile	15	„
h) „ die Weide des durchpassirenden Schlachtviehes per Stück	$4^1/_2$	„
i) „ Convoi per Centner und Meile	4	„

Diese Vergütung erfolgte im 24 Gulden-Fuß nach württembergischer Reichswährung. Um nun dieselbe nach den festgestellten Sätzen möglich zu machen, mußten für die empfangene Etappen-Verpflegung, für die Fourage und Krankenpflege, den Vorspann und den Weidgenuß des Schlachtviehes förmliche Quittungen und zwar für jeden dieser Gegenstände gesondert ausgestellt werden, worauf dann bis zur Erfüllung der ganzen Vergütungssumme monatliche Abschlagszahlungen erfolgten.

Das freiw. Jäger-Bat. des Ober-donau-Kreises.1)

Das Bataillon war bei der 2. Infanterie-Brigade (Generalmajor Graf Deroy), 1. Infanterie-Division (Generallieutenant von Raglovich) eingetheilt. Die zur Ergänzung des Bataillons vom

1) Schmeller, Tgbch.
K. M. R., Akt Feldzug in Frankreich 1815.
Völderndorff, Kriegsg. v. B.

freiwilligen Jäger-Bataillon des Iller-Kreises abzustellende Abtheilung brach am 2. April von Kempten nach Obergünzburg auf, begleitet von der Musik der Kemptner Bürger-Garde und einer großen Menge Volkes, die eine ziemliche Strecke mitzog und kam dortselbst um 12 Uhr mittags an; am 3. April früh 5 Uhr war Abmarsch nach Kaufbeuren, 4. April früh 1/25 Uhr nach Buchloe, Ankunft dortselbst mittags 12 Uhr; nachmittags wurde der Marsch nach Schwabmünchen fortgesetzt; des anderen Tages früh 1/25 Uhr marschirte das Bataillon nach Augsburg ab; in Göggingen wurde es vom Commandanten des freiwilligen Jäger-Bataillons des Oberdonau-Kreises, Major von Seckendorf, und dessen Adjutanten, Hauptmann Momm, erwartet, welche mit der Abtheilung in die Stadt einzogen. 1815.

Am 4. April 1815 erließ der Kreis-Commandant des Oberdonau-Kreises, Fürst von Oettingen-Wallerstein, welchem damals auch der Rezat-Kreis unterstellt war, einen Tagesbefehl an die Jäger-Bataillone dieser beiden Kreise und forderte sie auf, sich des Vertrauens, das Seine Majestät der König in sie setze, durch ihre Haltung, Disciplin und Dienstkunde auch würdig zu zeigen. Die Bataillons-Commandanten wurden beauftragt, ihre Truppen vor dem Abmarsch einer eingehenden Musterung zu unterziehen, Montur und Armatur und die sonstigen Requisiten in guten Stand setzen, sowie alle „Irregularitäten“ hierin abstellen zu lassen.

Am 6. und 7. April hielt sich die Abtheilung in Augsburg auf. Der Abmarsch der Truppen der 1. Division war auf den 8. April festgesetzt und sollte der Marsch die Richtung Donauwörth—Ellwangen—Hall—Oehringen—Heilbronn nehmen.

Am genannten Tage fand der Ausmarsch aus der Garnison Augsburg statt; voran marschirte das freiwillige Jäger-Bataillon; diesem folgten das 3. Linien-Infanterie-Regiment „Prinz Carl“, dann das 10. National-Feld-Bataillon Augsburg.

Feierlich ertönte um 5 Uhr morgens der Generalmarsch; unbeschreiblich groß war die Menge der Zuschauer, von denen Fenster, Wälle und Glacis dicht besetzt waren.

Vom Jäger-Bataillon bezogen der Stab in Nordendorf, die 1. und 2. Compagnie in Allmannshofen und die übrigen Compagnien in den umliegenden Dörfern Quartier.

Am 9. April (Sonntag), früh 1/26 Uhr, setzte das Bataillon den Marsch über Donauwörth fort; der Stab kam nach Harburg, die 2. Compagnie nach Marbach und Brünsee.

Auf den Feldern bei Nuchsesheim nahm das Bataillon Stellung und erwartete den General, Grafen Deroy, zur Musterung, welcher jedoch nicht kam.

Des andern Tages marschirte das Bataillon nach Nördlingen, wurde dortselbst einquartirt und vom Brigade-General, Grafen Deroy, vor dem Thore gegen Wallerstein gemustert und erhielt dessen Zufriedenheit und Anerkennung ausgesprochen.

Am 11. April brach das Bataillon von Nördlingen auf und marschirte nach Lippach, wo der Stab und die 2. Compagnie einquartirt wurden. Hier traf gegen 3 Uhr nachmittags die Ergänzungs-Abtheilung vom Würzburger Jäger-Bataillon unter Führung des Unterlieutenants Freiherrn von Gros ein und wurde in die 6 Compagnien vertheilt. Erwähnung mag hier die im Tagebuch rühmend aufgeführte Bereitwilligkeit finden, mit welcher die Lippacher Bauern in der Einquartirung der Mannschaften miteinander wetteiferten.

Der 12. April brachte das Bataillon über Ellwangen, wo es rastete, nach Bellberg. Am 13. April ging der Marsch früh 1/25 Uhr über Hall und langte das Bataillon nach einem 9stündigen infolge von Hitze und Staub sehr anstrengenden Marsche in Neuenstein an, wo die 2. Compagnie einquartirt wurde; der Rest des Bataillons kam nach Eckhardtsweiler, Oehringen und Umgebung.

Darauffolgenden Tages, früh 1/25 Uhr, brachen die Compagnien aus ihren Quartieren in das Rendezvous des Bataillons nach Cappel auf. Der Marsch wurde durch Oehringen, Neuenstadt nach Degmarn fortgesetzt. Auf dem Marsche dahin rastete das Bataillon in einem herrlichen Eichenwalde, wo die Jäger, welche die Gewehre in Pyramiden gestellt hatten, einer Hirschkuh nachjagten und sie „mit den Säbeln fingen“.

1815. Den 15. April marschirte das Bataillon bis Böttingen, wo die Compagnien in die Cantonirungen vertheilt wurden. Der Stab kam nach Neckarelz, 1. und 3. Compagnie nach Neckar-Gerach, 2. Compagnie nach Hasmersheim, 4. Compagnie nach Heinsheim.

Nach einem Rasttage, Sonntag (16. April), wurden die Compagnien am 17. April zum Exerziren nach Neckarelz und Diedesheim beordert und mit der Schützen- und Carabinier-Compagnie verschiedene Evolutionen ausgeführt. Abends noch traf beim Bataillon die Ordre für den Abmarsch am folgenden Tage ein.

Den 18. April, früh 2 Uhr, verließen die Compagnien ihre Cantonnements und trafen in Obrigheim mit dem Stabe zusammen. Der Marsch ging nach Spechbach, wo Stab und 2. Compagnie einquartirt wurden; der übrige Theil des Bataillons cantonirte in der Umgebung; am 19. April marschirte das Bataillon über Neckargemünd, Heidelberg nach Neckarhausen, wo die 2. Compagnie lag; am 20. April ging der Marsch des Bataillons über Mannheim, Oggersheim, Lambsheim nach Freinsheim; daselbst wurde die 2. Compagnie, in den nächstgelegenen Orten der Rest des Bataillons untergebracht.

Um $^{1}/_{2}$7 Uhr morgens, als das Bataillon auf der Viehweide bei Mannheim angelangt war, hatte die Division Mannheim schon passirt und das Jäger-Bataillon die Arrier-Garde zu bilden; angesichts des Prinzen Carl von Bayern zog es in Parade durch das von Zuschauern strotzende Mannheim über die Schiffbrücke. Hierauf rastete es an der Rheinschanze, an welcher eben stark gearbeitet wurde.

Das Stabsquartier der Division war in Meisenheim.

Am 21. April, früh 7 Uhr, wurde der Marsch über Ungstein, Dürkheim a. d. Hardt nach Frankenstein fortgesetzt, wo das Bataillon rastete; hier trennten sich die Compagnien und kam die 2. Compagnie erst nachts $^{1}/_{2}$11 Uhr in die Dörfer Schneckenhausen, Mehlbach und Schalodenbach; am 22., 23. (Sonntag) und 24. April blieb das Bataillon in diesen Cantonnements.

Am Abend des 24. April traf die Ordre für den Abmarsch am 25. April beim Bataillon ein, mit der Weisung, Fleisch und Brod mitzunehmen.

Den 25. April, früh $^{1}/_{2}$4 Uhr, brach das Bataillon auf und marschirte durch eine ungeheuere, meist mit Kiefern bewachsene Sandfläche über Weilerbach, Ramstein durch das sogenannte Bruch nach Landstuhl. Vom 25. April mit 27. Mai war das Bataillon in Landstuhl, Katzenbach und den umliegenden Dörfern einquartirt.

Der Cantonirungs-Rayon der Division war zwischen Kaiserslautern—Homburg und Zweibrücken, rechter Flügel reichte bis Meisenheim, woselbst Divisionsquartier, linker Flügel bis Zweibrücken. Während dieser Cantonirung hatte die Mannschaft Fleisch und Brod zu fassen, während die Offiziere auf volle Verpflegung einquartirt waren.

Am 6. Mai traf der Feldmarschall Fürst Wrede und den 24. Mai, zur großen Freude der ganzen Armee, der Kronprinz von Bayern im Hauptquartier zu Mannheim ein.

Die ersten Feindseligkeiten begannen anfangs Mai; doch waren dieselben nicht von Bedeutung, wie überhaupt die von den Vorposten eingelaufenen Nachrichten sämmtlich dahin übereinstimmten, daß der Gegner an der Grenze noch wenig Truppen versammelt habe, sich sehr ruhig verhalte und seine Hauptkräfte nach den Niederlanden dirigire.

Mit dem 28. Mai erhielt das Bataillon eine weitere Dislokation; die 2. Compagnie kam in 5 Dörfer, darunter Miesau und blieb bis zum 20. Juni.

Nach einer Brigade-Ordre mußten in allen Quartieren zur Nachtzeit Reserven und Aviso-Pikets in eigens zu erbauenden Hütten auf nahen Anhöhen aufgestellt werden.

Während dieser nahezu 8wöchentlichen Cantonirung wurde das Bataillon fleißig im Exerziren und Scheibenschießen geübt. Zum Exerziren sammelten sich die Compagnien auf der Ramsteiner Haide.

Zu den Uebungen im Scheibenschießen verwendeten die Compagnien 8 Schuh hohe und 14 Schuh breite Bretterwände und schossen auf dieselben aus den Entfernungen von 150, 180 und 210 Schritten. Unter 374 Schüssen, die von einer Compagnie auf eine solche Bretterwand abgegeben wurden, brannten 27 ab, 48 versagten und nur 114 trafen die Wand.

1815. Beschwerde.

Die Strenge, mit welcher die Disciplin im Bataillon gehandhabt wurde, veranlaßte einen Aufruhr von mehreren Würzburger freiwilligen Jägern. Ein Würzburger Jäger nemlich, welcher in betrunkenem Zustande in Hüschenhausen Exzesse begangen hatte, wurde vom Capitain Gruner der 2. Compagnie als Arrestant zum Stabe geschickt, wo demselben „fünfzehn ad posteriora administrirt“ wurden.

Auf das Bekanntwerden dieser Bestrafung mit dem Stocke hin hatten beim Ausrücken zum Exerziren sämmtliche Würzburger Jäger der 2. Compagnie ihrem Capitain Vorstellung gemacht, daß man ihnen beim Uebertritt in den bayerischen Dienst feierlich ihre vorherigen Freiheiten, insbesondere aber die Befreitheit vom Stocke zugesichert hätte; dies habe namentlich der General von Maillot gethan.

Capitain Gruner zog vom Leder und schrie: „Ich sage Euch und gebe Euch mein Wort, seine Schläge soll haben, wer sie verdient! Das ist das Gesetz; Rechts um, Marsch!

Als am 5. Mai das ganze Bataillon zum Exerziren auf der Ramsteiner Haide aufgestellt war, traten ganz unvermuthet sechs Würzburger der 2. Compagnie vor und überreichten dem majorisirenden Hauptmann Momm eine Schrift, welcher sie las und dem Major übergab. Dieser brach mit Heftigkeit in die Worte aus: „Was? Das ist Rebellion! Ihr steht unter dem Gesetz der bayerischen Armee und ihren Strafen. Ich bin kein Freund von den Strafen, die ihr meint. Es sind mehr als 500 Mann unter dem Augsburger Bataillon, die nie berührt worden sind. Wollt ihr besser sein, als sie? Ich will an dieser Deputation ein Exempel statuiren. In's Hauptquartier werd' ich Euch schicken. Ich will Euch schreiben lehren!“

Sie wurden aufgeschrieben und mußten mitexerziren. Nach dem Exerziren ließ man sie vortreten und entwaffnen. Es fehlte aber einer, welcher „wohlweislich“ beim Exerziren Zahnweh bekommen hatte und vom schließenden Offizier zum Chirurgen geschickt worden war, der ihn allein zum Bataillonsarzt nach Landstuhl gewiesen hatte, woselbst er aber nicht ankam. Die fünf andern wurden als Arrestanten zwischen Sektionsschützen abgeführt und hatte der Profos die Ketten sofort bereitzustellen. Ueber das weitere Schicksal dieser rebellischen Individuen gibt das Tagebuch leider keinen Aufschluß.

Am 27. Mai war zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Kirchenparade und „Schmaußerei“ der Offiziere in Landstuhl.

Am 7. Juni, früh 7 Uhr, fand bei Ramstein durch den General, Grafen Deroy, welcher von einem Kriegs-Commissär begleitet war, General-Visitation des Bataillons statt. Dieselben besahen die ausgepackten Tornister. Hernach ließ Deroy eine Compagnie nach der anderen verschiedene Evolutionen ausführen.

Der 18. Juni vereinigte die ganze 1. Infanterie-Division bei Kaiserslautern, Homburg, Zweibrücken und Meisenheim. Das Hauptquartier wurde am 13. Juni nach Miesenbach verlegt.

Am 15. Juni musterte Generallieutenant von Raglovich auf der Ramsteiner Haide bei heftigem Regen das Bataillon und machte demselben nach Ausführung einiger weniger Evolutionen sehr aufmunternde Complimente.

Am 16. Juni wurde die Bagage sämmtlicher Offiziere hinter den Rhein zurücktransportirt und mußte jedermann für einen augenblicklichen Aufbruch aus seinem Quartier für vier Tage Brod, Gemüse und Schnaps mitnehmen zu können bereit sein.

Mit dem 20. Juni setzte die 1. Division den Marsch nach Zweibrücken fort; das Hauptquartier des Fürsten Wrede kam nach Dürkheim. Das Jäger-Bataillon sammelte sich 12 Uhr mittags in Landstuhl, marschirte nahe an Miesau vorbei durch Zweibrücken, die 4. Compagnie nach Altheim, die 2. Compagnie nach Hornbach auf Vorposten; unter strömendem Regen wurden dieselben bezogen und Patrouillengang unterhalten, während der Rest der Mannschaft in vier Scheunen untergebracht war.

Tags darauf war die ganze bayerische Armee bis Neunkirchen, Ramstein, Vogelbach und Kaiserslautern vorgerückt, woselbst das Hauptquartier sich befand.

Das Bataillon blieb am 21. Juni in den Quartieren. Die 1. Division hatte eine Stellung zwischen der Blies und dem Hornbach.

1815. Am 22. Juni wurde das Hauptquartier nach Homburg verlegt: die 2. und 4. Compagnie des Jäger-Bataillons bezogen in Neu-Hornbach, die 1. und 3. Compagnie in Rischweiler Unterkunft.

An demselben Tage erließ der Feldmarschall Fürst Wrede einen Tagesbefehl an seine Truppen, worin er ihnen den Sieg bei Belle-Alliance und die Anwesenheit des Kronprinzen von Bayern beim Heere verkündete und zugleich anordnete, daß von nun ab die Truppen in geschlossenen Kolonnen zu marschiren hätten und die Nächte im Freien zubringen müßten, ferner, daß die Mäntel nur bei Nachtmärschen angezogen werden dürften, sonst aber immer gepackt auf dem Tornister getragen werden sollten.

Der Tagesbefehl lautete: „Soldaten! Ihr seid in drei Tagen vom Rheine bis an die Saar marschirt, in der Hoffnung, mit zu den Operationen der verbündeten Armeen in den Niederlanden beiwirken zu können. — Diese siegreichen Armeen sind Euch zuvorgekommen: ein großer entscheidender Sieg hat ihr Unternehmen am 18. Juni gekrönt. An uns und den Verbündeten der Oberrhein-Armee ist es nun, die feindlichen Corps zu vernichten, die sich uns entgegenstellen. Soldaten! Morgen greifen wir den Feind an — auf gegen ihn, mit Tapferkeit und Beharrlichkeit! Seine Königliche Hoheit unser Kronprinz ist in unserer Mitte. — Seine Hoheit dessen jüngerer Bruder ist bei der Avantgarde. Der Kronprinz wird Zeuge Euerer Handlungen sein. Ehret und schätzet das Eigenthum des ruhigen französischen Einwohners; nicht ihm machen wir den Krieg — gegen Napoleon und seine Anhänger ist unser Schwert gezogen. Auf also gegen ihn und sie! Auf für König und Vaterland — für unsere Verbündeten — für Deutschland!"

Für den 23. Juni war von der bayerischen Armee der Uebergang über die Saar beabsichtigt und zwar sollte der Vormarsch in zwei Kolonnen stattfinden.

Die 1. Division, als linke Flügelkolonne, marschirte nach Saargemünd; am genannten Tage morgens sammelte sich dieselbe, wie durch Zauber von allen Höhen niederziehend, bei Blies-Dalheim. Das Jäger-Bataillon stellte in Kolonne bei Herbitzheim auf und sah den Marschall Fürsten Wrede nebst dem Kronprinzen von Bayern und einer großen Suite, worunter Oesterreicher, Preußen, Engländer, Kosaken u. s. w. an sich vorbeiziehen.

Vor Bliesbrücken betrat das Bataillon die französische Grenze; diese Ortschaft war von allen Einwohnern verlassen; eine Stunde außerhalb des Ortes bivouakirte das Bataillon auf einem durch langen Regen äußerst weichen Boden. Nun ging's an's Requiriren; eine Kapelle mit Einsiedelei und Garten, sowie ein Ziegelhof waren die hiezu ausersehenen Objekte und es begann eine förmliche Plünderung; Aeste mit Kirschen hieben die Jäger herunter; nicht nur Lebensmittel aller Art, wie Rahm in Töpfen, Honig, Körbe mit dürren Kirschen brachten die Mannschaften, sondern auch Bettüberzüge, Leinwand, Geld aus der Einsiedlerkirche und sogar das Altartuch, ein Verfahren, welches von einem Theil der Offiziere lächelnd gebilligt, Tags darauf aber vom Brigade-General Deroy denselben strenge gerügt wurde.

General Maglovich marschirte, nach gelungenem Angriff auf Saargemünd, am 24. Juni durch die Stadt und bezog auf den Höhen hinter Saargemünd auf der Straße gegen Boquenom (auch Saar-Union oder Bockenhain) und Lüneville ein Lager.

Das Jäger-Bataillon bildete die Avantgarde, marschirte durch Saaralbe und langte nachts in Boquenom an, woselbst es bivouakirte und die 2. Compagnie zur Beobachtung der Straße von Bitsch 1 Stunde seitwärts entsendete.

Das Hauptquartier war in Saargemünd. Am 25. Juni marschirte die ganze Division unter unaufhörlichem Regen durch das verödete Fenestrange und durch viele leere Dörfer nach Dieuze, vor welchem Orte das Jäger-Bataillon neben der Straße nach Albesdorf bivouakirte.

Das Hauptquartier war in Dieuze. Am 26. Juni erreichte das Bataillon Moyenvic und bivouakirte dortselbst; die Stadt Marsal wurde von der Division berannt. Das Hauptquartier kam nach Morhange; den 27. Juni Fortsetzung des Marsches bis Einville, woselbst das Bataillon bivouakirte; am 28. Juni marschirte die ganze Division nach Lüneville und bezog auf den Höhen eine Stellung, so daß sie die Meurthe vor der Front hatte und die Zugänge von Pfalzburg und St. Dié beobachten konnte.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. Juni 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profoß	Büchsenmacher	Stabshornist	Junker
Seckendorf Karl Friedr. Freiherr von	Höfele Friedrich	Maier Lorenz[1])	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.-Schütz.	Momm Christoph[2])		Lantes Joh. Alois	Ruoesch Friedr. Wilhelm von Popp Anton[3])	1	1	2	6	2	6	1	107
		Horneck Franz Freiherr von	Stich Joseph[4])	Lohmüller Johann[5]) Wasser Karl	1	1	2	7	3	8	1	112
1.			Hornberger Friedrich Ernst Wilhelm	Scheli Xaver[6]) Haller von Hallerstein Sigm. Freiherr von[7]) Billing Friedrich[8])	1	1	2	5	2	8	1	122
2.	Brunner Joh. Sam.[9])		Schmeller Johann Andreas[10])	Metting Carl[11])	1	1	2	4	2	8	1	124
3.		Morel Bernhard[12])	Schuller Cajetan[13])	Meißner Pet. Wilh. Hanser Anton[14])	1	—	2	4	2	8	1	132
4.			Winkler Friedr. von	Zöschinger Anton[15]) Sprenger Alois	1	1	1	6	2	8	1	131

Depot.

Stab.

Quartiermeister	Auditor	Fourier-Pract.	Stabshornist
Weinzierl Franz Xaver[16])	Schönn Ignaz[17])	—	—

Compagnie.

Capitain 2. Classe	Oberlieutenant	Unterlieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporal	Jäger
Adigola Franz[18])	Braun Valentin[19])	Pappus Rupert Freiherr von[20]) Graupogl Kaspar von[21]) Haas Alois[22]) Fürst Ernst Wilhelm[23]) Bischoff Johann[24])	1	2	1	1	11

Bemerkungen:

1) Am 1. April 1815 v. 4. Art.-Bat. in Zugang.
2) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 Capitain 1. Cl.
3) Zuf. All. R. v. 7. Sept. 1815 als Auditor nach Würzburg vers.
4) Am 6. April 1815 v. Illerkreis-Bat. anher.
5) „ 6. „ 1815 „ „ „
6) Bis 31. Mai 1815 beim Kreis-Commando Regensburg cdirt.

1815.

[7]) Am 6. April 1815 v. Illerkreis=Bat. anher; leistete im Jahre 1809 freiwillig Feld= und Garnisons=dienst bei dem von Senter'schen Försterkorps gegen die Vorarlberger Tyroler Insurgenten; 20. Jan. 1814 Unter=Lieutenant im freiwilligen Jäg.=Bat. des Iller=Kreises.
[8]) Am 6. April 1815 v. Illerkreis=Bat. anher.
[9]) „ 6. „ 1815 „ „ „ u. zuf. Arm.=Bef. v. 23. Juni 1815 Capitain 1. Cl.
[10—15]) „ 6. „ 1815 „ „ „ ad [13]) am 23. Juli Capitain.
[16]) [17]) „ 6. „ 1815 vom Stabe des Bataillons anher.
[18]) Cdirt. in Wallerstein als Brigade=Adj. b. Fürsten v. Wallerstein, am 1. Mai 1815 v. d. 1. Comp. anher.
[19]) Zuf. All. E. v. 19. Mai 1815 wieder angestellt.
[20]) Cdirt. beim Kreis=Commando in Wallerstein als Ordonanz=Offizier, den 1. Mai 1815 vom Bataillon (4. Compagnie) anher.
[21]) Den 1. Mai 1815 v. Bat. (2. Compagnie) anher. Zuf. All. E. v. 20. Sept. 1815 entl.
[22]) „ 7. April 1815 „ „ (4. Compagnie) „
[23]) Zuf. All. R. v. 10. Mai 1815 wieder angestellt.
[24]) „ „ „ „ 30. „ 1815 „ „

Freiwilliges Jäger=Bataillon Würzburg.

Eintheilungs=Liste nach dem Stande vom 30. Juni 1815.

Depot.

Capitain 1. Classe	Unterlieutenants	Actuar	Unterärzte	Unt.=Adjut.
Gödding Philipp[1])	Bißanie Alois Gros Anselm Friedrich Freiherr von[2]) Münster Adalbert von[3])	1	4 [4])	2

Bemerkungen:

[1]) Am 6. April 1815 v. Bat.=Stab anher. Zuf. All. E. v. 1. Aug. 1815 zum Platz Adj. in Würzburg ern.
[2]) „ 6. „ 1815 v. d. 3. Jäg.=Compagnie des Bat. anher. Am 3. Sept. 1815 z. 4. Inf.=Reg. transf.
[3]) Zuf. All. R. v. 22. Febr. 1815 z. Unt.=Lieut. bef.
[4]) Am 6. April 1815 vom Stabe des Bataillons anher.

Die ganze Division bivouakirte bei Lüneville, das Jäger=Bataillon, als Avantgarde, bei Jolivet. In dieser Stellung verblieb die Division bis 1. Juli.

Am 1. Juli, früh 6 Uhr, fand der Aufbruch aus dem Bivouak bei Lüneville statt; der Marsch ging der Meurthe entlang über St. Nicolas nach Nancy, woselbst das Bataillon infolge der großen Hitze und des Staubes halb verschmachtet mittags 12 Uhr einzog und gut einquartirt wurde.

Das Hauptquartier kam nach Gondreville. Des andern Tages, abends 5 Uhr, brach das Bataillon von Nancy auf, marschirte bis auf eine Stunde vor Toul und bivouakirte dortselbst neben einem ganz leer stehenden Dorfe; hier mühten sich die Mannschaften ab, ihr in Lüneville gefaßtes, schon stinkendes Fleisch an zusammengeschleppten Reisig gar zu kochen.

Das Hauptquartier wurde in Void bezogen. Am 3. Juli morgens marschirte das Jäger=Bataillon aus seinem Bivouak, an Toul vorbei, nach Void; alle Dörfer bis dahin waren vollständig ausgeplündert, alle Fenster und Thüren zerbrochen; überall Spuren der Verwüstung; in den Dörfern selbst war kein Einwohner zu sehen; hie und da sah man Vereinzelnte mit einem Bündel geretteter Habe einer Anhöhe oder einem Walde zueilen. Die Chevaulegers, welche Tags zuvor diese Route passirten, hatten in einer schrecklichen Weise gehaust, erhielten hiefür aber auch vom Marschall die fürchterlichsten Strafen. Die Offiziere wurden nunmehr für das Zurückbleiben jedes einzelnen Mannes aus seiner Sektion verantwortlich gemacht und mußten fürchten, „krummgeschlossen“ der Armee nachgeführt zu werden.

Die Division lag in und um Void; das Bataillon bezog Vorposten zwischen Void und Vaucouleurs; die 2. Compagnie bildete das Piket.

Den 4. Juli, früh 3 Uhr, brach die Division auf und marschirte über Ligny nach Bar le Duc; das Jäger=Bataillon war an der Queue der Kolonne; die große Hitze, der dicke brennende Kalkstaub während des 6stündigen ununterbrochenen Marsches durch eine von allen Ein=

wohnern verlassene Gegend hatten das Bataillon, welches noch dazu seit dem 2. Juli keine Verpflegung mehr bekommen hatte, in einen Zustand gänzlicher Erschöpfung versetzt.

Nach einer einstündigen Rast vor Bar le Duc hatten die drei ersten Compagnien des Bataillons die Tete der Division zu bilden und bei genanntem Orte zu bivouakiren, während die anderen drei Compagnien an der Queue der Division folgten und in Bar le Duc einquartirt wurden, wo auch das Hauptquartier war. Folgenden Tages erhielt das Bataillon den Befehl, den Transport der in Bar le Duc für die Armee requirirten 24000 Rationen an Brod, Wein und Fleisch zu decken; von 6 Uhr abends ab marschirte es mit 33 Kühen, die man mühsam zusammen gebracht hatte, — 60 waren gefordert worden — auf der Straße im Ornainthale westwärts, die ganze Nacht hindurch, passirte Charmont, verließ dann die Hauptstraße, schlug, um die Division so bald als möglich wieder einzuholen, einen nähern, jedoch sehr höckerigen Vizinalweg ein und rastete gegen Morgen, um 3 Uhr, in einem verfallenen Schanzgraben beim Dorfe Possesse. Nach kurzer Rast wurde der Marsch über ein viele Meilen langes und breites angebautes Feld nach dem Dorfe Le Fresne fortgesetzt, wo die Division in der vergangenen Nacht bivouakirt hatte. Wrede selbst fand nur in einem schlechten Bauernhause Unterkunft. Hier wurde abgekocht und gegen 3 Uhr wieder abmarschirt in das Thal der Marne nach Chalons, dessen beide dreispitzige Thürme lange nicht näher rücken wollten.

Zum Umfallen müde und sich freuend auf Einquartirung langte endlich das Bataillon nach diesem anstrengenden Marsche in der Dämmerung vor Chalons an und rastete in einem Kornfelde, bis Verhaltungsbefehle aus dem Hauptquartier eintrafen. Trotz der vorhergegangenen immensen Marschleistung erhielt das Bataillon den Befehl, noch 2 Stunden, ins Bivouak bei Thibie, zu marschiren. Das Bataillon brach auf, marschirte um den langen Zwinger der Stadt Chalons herum auf die Landstraße und kam endlich, um 1 Uhr nachts, auf dem ihm bestimmten Platze an. Allein in welchem Zustande! Die Compagnien, sonst 120 Mann stark, hatten nur mehr 10 bis 15 Mann; haufenweise lagen die Jäger erschöpft auf den Sandhäufen längs der Straße und in den Straßengräben.

Aus diesem Bivouak marschirte das Bataillon am 7. Juli, vormittags 10 Uhr, bis zu welchem Zeitpunkte auch die infolge der Strapazen Erschöpften wiederum eingetroffen waren, an der Queue der Brigade ins Bivouak bei Etoges, wo es gegen Abend eintraf und von einem Platzregen überrascht wurde. Von Chalons aus rückte nemlich die bayerische Armee in 2 Kolonnen gegen Meaux vor; die linke Kolonne über Montmirail, die rechte über Epernay: letztere sollte die Verbindung mit der preußischen Armee herstellen. An diesem Tage traf im Hauptquartier die Nachricht von der am 3. Juli erfolgten Kapitulation von Paris ein.

Das Bataillon hatte am 8. Juli die Bedeckung des Reserve-Artillerie-Parks zu übernehmen, marschirte über Montmirail, wo es unter Mittag rastete, nach Vieux Maison, wo die ganze Division bivouakirte. Das Hauptquartier befand sich bei der rechten Kolonne, in Chateau Thierry.

Am 9. Juli gings an den Flecken Jouarre und La Ferté sous Jouarre vorbei nach Monteeaux, wohin der Stab des Bataillons zu liegen kam: das Bataillon bivouakirte in einem Walde, 1$^1/_2$ Stunde von Meaux entfernt.

In das am 9. Juli zu La Ferté sous Jouarre befindliche Hauptquartier erhielt der Feldmarschall Fürst Wrede von Schwarzenberg die Anzeige, daß zufolge Befehles der Verbündeten die oberrheinische Armee die Bestimmung erhalten habe, die von Paris nach der Loire zurückgegangenen Trümmer des französischen Heeres zu verfolgen. Das bayerische Heer sollte demgemäß anstatt nach Paris nach Melun dirigirt werden und die Division Naglovich zwischen Lagny und Crécy cantoniren. Diese Nachricht wirkte sehr deprimirend auf das Bataillon, welches sich für die bisher überstandenen Strapazen durch einen feierlichen Einzug in Paris schon reichlich belohnt sah.

Aus dem Bivouak marschirte das Bataillon am 10. Juli früh durch Monteeaux über Sancy und Crécy nach La Houssaye, wo der Stab mit der 2. und 3. Compagnie untergebracht und sämmtliche Offiziere und zwar im Schlosse des Duc de Castiglone einquartirt wurden,

1815. während die übrigen Compagnien in Farmoutiers und La Celle Unterkunft fanden. Das Bataillon blieb bis zum 16. Juli in diesen durchwegs guten Quartieren, in welchen es sich von den Märschen und Bivouaks der letzten 3 Wochen wieder erholen konnte.

Am 12. Juli, früh 6 Uhr, erhielt die 2. Compagnie den Auftrag, den Wald von Crécy, in welchen sich viele Einwohner mit Vieh und Habseligkeiten geflüchtet haben sollten, abzusuchen, um dieselben auf gütlichem Wege zur Heimkehr zu bewegen; allein vergebens; wohl stieß die Compagnie auf französische, flüchtige Soldaten ohne Gewehr, nicht aber auf Bauern.

Das Hauptquartier befand sich am 11. Juli in Coulommiers, am 12. in Rozoy, am 13. und 14. in Melun und am 15. Juli in Paris.

Die Division hatte den Marsch gegen Montargis fortzusetzen und daselbst, sowie in der Umgebung Lager zu beziehen; der der bayerischen Armee zugewiesene Einlagerungs-Bezirk fing von der Loire an bei Bonny, St. Sauveur, Toucy, Joigny, ging von da aufwärts nach Montereau, mit Ausnahme von Sens, dann über Nemours, Chateau Landon und von da wieder in gerader Linie abwärts an die Loire bis gegenüber von St. Gondon.

Den 16. Juli mußte das Bataillon den ankommenden Russen das Quartier räumen; mittags 1 Uhr wurde aufgebrochen und nach Tournan, am 17. Juli nach l'Etang marschirt, wo die ganze 2. Compagnie bei einem Pächter einquartirt wurde; am 18. Juli morgens sammelte sich das Bataillon in Guigne, um am gleichen Tage nach Soisy und am 19. Juli nach Larchant zu marschiren.

Am 20. Juli, früh 1/21 Uhr, brach das Bataillon von Larchant auf, marschirte über Nemours bis Dordives, wo die Compagnien auseinandergingen; der Stab mit 4 Compagnien kam nach La Celle sur le Biez, die 1. Compagnie nach Pers, die 2. Compagnie nach Rozoy le vieil. Die Quartiere waren schlecht, da große Armuth und Noth in dieser Gegend herrschten; insbesondere litt der Ort Rozoy an Allem Mangel, weshalb die dort einquartirte Compagnie eine Requisition in der noch unbelegten Gemeinde Bazoches vornahm und 150 Flaschen Wein, 2 Hammel, 16 Hühner und 200 Pfund Brod nach Hause brachte. Das Bataillon verblieb in den Quartieren bis zum Morgen des 31. Juli; nur die 2. Compagnie mußte am 23. Juli ihre Cantonirungsstation Rozoy verlassen und in einer Gemeinde, welche aus 16 in einem Umkreise von 2 Stunden liegenden Einzelnhöfen bestand, Quartier nehmen.

Am 31. Juli, früh 2 Uhr, wurde aus den Quartieren aufgebrochen; das Bataillon hatte die von der 4. Division verlassene Cantonirung in Chateau Landon zu beziehen. Der Marsch dorthin ging über La Celle und Ferrières und blieb das Bataillon bis 5. August mittags in diesen Quartieren. Um das mit 5 Compagnien belegte Chateau Landon zu erleichtern, wurde die 2. Compagnie am 4. August, obwohl nach einem sichern Gerüchte die Division am 5. August ihren Weitermarsch in östlicher Richtung fortzusetzen hatte, nach dem 3 Stunden entfernten Corbeilles detachirt; kaum war die Compagnie dort angelangt, lief auch alsbald die Ordre ein, daß die Division nach Courtenay marschiren müsse. So hatte denn die Compagnie die 3 Stunden Weges umsonst zurückgelegt.

Den 5. August, mittags 1 Uhr, brach sie wieder von Corbeilles auf und vereinigte sich in Ferrières mit dem Bataillon, welches unter heftigem Gewitter, nachts 11 Uhr, in Le Bignon anlangte und am 6. und 7. August dortselbst verblieb.

Den folgenden Tag marschirte das Bataillon über La Celle sur le Biez, La Chapelle St. Sepulcre nach Montcresson, am 9. August über den Kanal von Briare durch Melleroy, Fontenouille, Charny nach Prunoy; am 10. über Courtenay, Savigny nach Cournant, wo die 2. Compagnie einquartirt wurde; am 11. kam es über Paron nach Sens. (2. Compagnie nach Maillot.)

Am 12. August morgens wurde das Bataillon auf einem Felde vor Sens vom General Beckers gemustert, welcher es, da er von den mehrfachen von demselben verübten Plünderungen

erfahren hatte, als das zügelloseste Bataillon brandmarkte; es waren nemlich auch die Plünderungen, welche die Chevaulegers verübt hatten, auf Rechnung der freiwilligen Jäger geschrieben worden.

1815.

Demarcationslinie.

Nach einer zwischen den 4 Mächten abgeschlossenen und der Regierung Ludwig XVIII. mitgetheilten Uebereinkunft wurde die Scheidelinie zwischen der französischen Armee und den verbündeten Heeren wie folgt bestimmt:

„Die Demarcationslinie ist die Loire bis zum Einfluß des Allier; von da längs des Allier bis an die Grenze des Lozère-Departements, welche es vom Departement der Ardeche trennt und längs der Grenze des Ardeche-Departements bis zum Einfluß der Ardeche in die Rhone und endlich längs der Rhone bis zu ihrem Einfluß in das mittelländische Meer. Die französische Armee nimmt den jenseits dieser Linie begriffenen Landstrich ein.“

Das ganze übrige Frankreich wurde von den verbündeten Armeen bis zum Abschlusse des Friedens besetzt gehalten und es bestimmte eine am 3. August zwischen den vier großen Mächten geschlossene Uebereinkunft die Departements, welche jedem Heere zugewiesen wurden.

Das Hauptquartier wurde in Auxerre aufgeschlagen und der Division fiel das Departement der Yonne zur Besetzung zu.

Um auf jedes unerwartete Ereigniß gefaßt zu sein und Ruhe und Ordnung in den besetzten Departements aufrecht zu erhalten, erließen die Befehlshaber die ausführlichsten Vorschriften. Zur ununterbrochenen Verbindung und schleunigen Mittheilung zwischen den verschiedenen Corps wurden die sogenannten Lärmstangen errichtet, um die erforderlichen Signale mit Schnelligkeit geben zu können und auf diese Weise binnen kurzer Zeit jede Brigade, Division und jedes Armee-Corps auf dem bezeichneten Sammelplatze zu vereinigen. Die genaueste Einhaltung der Demarcationslinie wurde auf das Strengste überwacht.

Obwohl die Einwohner der besetzten Departements ihre Waffen ausliefern mußten, kam es dennoch, besonders unter dem Landvolke, zu einzelnen Ausbrüchen des Hasses gegen die Besatzung, denen aber eine weitere Bedeutung nicht beigelegt wurde.

Die zur bayerischen Armee bestimmten Truppen-Abtheilungen und Transporte wurden nach Germersheim instradirt, und von hier aus über Lauterburg, Hagenau, Hochfelden, Molsheim, Dambach, St. Marie aux Mines, St. Dié, Bruyères, Epinal, Mirecourt, Neufchateau, Andelot, Juzennecourt, Bar sur Aube, Bar sur Seine, Chaource, St. Florentin, Joigny, in das Hauptquartier nach Auxerre geführt.

Im September 1815 wurden diese Transporte nicht mehr von Auxerre, sondern von Joigny aus über Courtenay nach Montargis gebracht.

Noch am 12. August mittags marschirte das Bataillon in seine neue Cantonirung bei Pont sur Yonne ab. Der Stab blieb in diesem Orte; die Compagnien kamen nach Villemanoche und Champigny und wechselten zwischen diesen Quartieren bis zum 28. September.

Am 16. August wurde die 2. Compagnie vom Brigadier, Obersten Horadam, in Pont gemustert. Während dieser Zeit der Cantonirung exerzirte das Bataillon öfters zwischen Pont und Sens.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. September 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist	Junker
Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von	Höfele Friedrich	Maier Lorenz	2	—	1	1	—	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fourière	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
Schütz.	Momm Christoph		Lantes Joh. Alois Ruoesch Friedr. Wilhelm von[1])	Weber Sebastian[2]) Bischoff Johann[3])	1	1	2	3	2	8	1	137
Carabin.		Horneck Franz Freiherr von	Lohmüller Joh.[4])	Wasser Karl[5]) Metting Karl[6]) Fürst Ernst Wilh.[7]) Stiller Franz[8])	1	1	2	6	3	7	1	117
1.		Schuller Cajetan[9])	Hornberger Friedr. Ernst Wilhelm	Schelf Xaver[10]) Haller von Hallerstein Sigm. Freiherr von[11]) Billing Friedr.[12])	1	1	2	4	2	8	1	125
2.	Gruner Johann Samuel[13])		Schmeller Johann Andreas[14])	Breßelau v. Breßendorf Felix[15])	1	1	2	2	2	8	1	126
3.		Morel Bernhard[16])	Braun Valentin[17])	Meißner Peter Wilh. Hauser Anton[18])	1	—	2	3	2	8	1	131
4.		Stich Joseph[19])	Winkler Friedr. von	Sprenger Alois[20]) Zöschinger Anton Haas Alois[21])	1	1	2	6	2	8	1	124

Depot.
Stab.

Quartiermeister	Auditor	Fourier-Pract.	Stabshornist
Weinzierl Franz Xaver	Schönn Ignaz	1	1

Compagnie.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fourière	Secondjäger	Corporäle	Jäger
Abigola Franz		Pappus Rup. Freiherr von Eisel Karl[22]) Jakobi Heinrich[23]) Priser Markus von[24])	2	2	2	7	64

Bemerkungen:

[1]) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Ob.-Lieutt. bef.
[2]) „ „ „ 23. „ 1815 „ Unt.-Lieutt. „
[3]) Am 22. Aug. 1815 vom Depot anher.
[4]) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Ob.-Lieutt. bef.
[5]) Am 18. Okt. 1815 zur Großherzoglichen Garde.
[6]) „ 11. „ 1815 z. 1. Jäg.-Bat. Burghausen.
[7]) „ 22. Aug. 1815 vom Depot anher.
[8]) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Unt.-Lieutt. bef. Am 27. Aug. 1815 gest.
[9]) Am 11. Dez. 1815 z. 1. Jäg.-Bat. Burghausen.
[10]) „ 1. Okt. 1815 zur Grenadier-Garde.
[11]) „ 11. Dez. 1815 z. 1. Jäg.-Bat., nahm am 9. Jan. 1816 seine Entl. und starb am 29. Nov. 1839 als Forstmeister in Neustadt a/S.
[12]) Am 11. Dez. 1815 lt. R. entl.
[13]) [14]) „ 11. „ 1815 z. 1. Jäg.-Bat. Burghausen.
[15]) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Unt.-Lieutt. bef.
[16]) [18]) Am 11. Dez. 1815 z. 1. Jäg.-Bat. Burghausen.
[17]) „ 1. Juli 1815 vom Depot anher.

[19]) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Capit. 2. Cl. bef. Am 11. Okt. 1815 z. 1. Jäg.-Bat. Burghausen.
[20]) Am 22. Okt. 1815 gest.
[21]) Den 23. Aug. 1815 vom Depot anher.
[22]) [23]) „ 1. Juli 1815 v. Illerkreis-Bat. anher.
[24]) Laut Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 in Zugang.

1815.

Freiwilliges Jäger-Bataillon Würzburg.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1815.

Depot.

Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Unterlieutenants	Actuar	Unterärzte	Unt.-Adjut.	Oberjäger	Fourriere	Unterjäger	Corporäle	Trompeter	Schützen	Jäger
		Bißanie Alois Münster Adalbert von Lotz Friedrich Karl[1])	1	4 [2])	1	1	3	2	—	2	5	4

Bemerkungen:

[1]) Zuf. All. R. v. 5. Juli 1815 v. Unt.-Adj. z. Unt.-Lieutt. bef.
[2]) 1 Unterarzt zuf. All. E. v. 1. Sept. 1815 zur mobilen Legion Würzburg.

Den 28. September ging das Bataillon von Champigny nach Ville neuve le Roi, am 29. über Joigny nach Brienon l'Archevêque; bei La Roche verließ es die Yonne und marschirte im Thal des Armançon, längs des Canals de Bourgogne, fort. Das Bataillon hatte von La Roche bis St. Florentin für den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, welcher durchreiste, Spalier zu bilden. Dreimal geschah dieses vergeblich, denn der Kaiser Franz kam erst am 3. Oktober durch Brienon, bis zu welchem Tage das Bataillon dortselbst verblieb.

Parade bei Chaumont. 1)

Am 4. Oktober vereinigte sich der größte Theil der bayerischen Armee auf einer großen Ebene bei Chaumont, um sich vor dem Kaiser Alexander, dem Beherrscher aller „Reussen“, zu produziren. Große Märsche mußten von einzelnen Abtheilungen gemacht werden, um zum Rendezvous zu gelangen; dortselbst wurde die Armee in 3 Treffen aufgestellt und mußte 5 Stunden auf die Ankunft des Kaisers warten. Unter dem persönlichen Befehle des Feldmarschalls Fürsten Wrede wurde nun, nachdem die sämmtlichen Fronten im Galopp abgeritten waren, ein großartiges Manöver ausgeführt, welchem am Schlusse ein allgemeiner Bajonet-Angriff in Kolonne folgte; bei diesem stürzten viele Leute und wurden von der nachfolgenden Kavallerie und Artillerie überritten und überfahren, so daß dieses in Szene gesetzte Schauspiel, wie man sagte, mehr Opfer forderte, als die Armee im Laufe des ganzen Krieges durch Waffen Verluste erlitt.

Dafür drückte aber auch der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Bayern aus.

Das Bataillon marschirte am 4. Oktober wieder über Joigny nach Ville neuve le Roi zurück; am 5. Oktober ging der Marsch nach Sens, wohin der Stab und 2 Compagnien zu liegen kamen; 2. und 3. Compagnie wurden nach Pont verlegt. Am 9. Oktober kam der Stab des Bataillons von Sens nach Pont, die 2. Compagnie von Pont nach Chaumont.

In diesen Quartieren verblieb das Bataillon bis einschl. 28. Oktober; nur die 2. Compagnie wechselte ihr Quartier, indem sie am 17. Oktober nach Villeblevin und am 25. Oktober wieder von Villeblevin nach Chaumont dislocirt wurde.

Am 12. Oktober fand in genanntem Orte die Feier des Namensfestes Seiner Majestät des Königs Maximilian statt.

Rückmarsch.

Nachdem man sich über die Grundlagen eines Vertrages geeinigt hatte, wurden die Provinzen Frankreichs von den Heeren der Verbündeten allmählich geräumt.

Das bayerische Heer, mit Ausnahme der unter General de Lamotte in Frankreich zurückbleibenden Occupations-Truppen, trat Ende Oktober zufolge Tagesbefehles des Feldmarschalls Fürsten Wrede vom 27. Oktober den Rückmarsch in 3 Kolonnen an. (Siehe Marsch-Tabelle Seite 74.)

[1]) Eine Skizze der Aufstellung und Bewegungen befindet sich im Archiv des Regiments.

1815 Das Jäger-Bataillon war in der Kolonne des rechten Flügels, bei der Brigade, welche Generalmajor v. Treuberg befehligte.

Am 29. Oktober ging der Marsch nach Lailly, 30. Oktober nach Estissac, 31. Oktober durch viele Dörfer mit abgebrannten Häusern über Troyes nach Luzigny, 1. November nach Urville und den umliegenden Dörfern, 2. durch Baroville und Fontaine nach Bloisy, 3. durch Chaumont nach Dormannes; der 4. war Rasttag; am 5. sammelte sich das Bataillon zu Le Bourg St. Marie und marschirte nach Outremécourt, am 6. ging der Marsch über Neufchateau nach Dommartin. Die 2. Compagnie mußte aus unbekannten Gründen statt auf der geraden, guten Straße nach Neufchateau über einen steilen Berg, der das Thal der Mouson von dem der Maas scheidet, nach Goncourt und von hier aus erst nach Neufchateau marschiren.

Am 7. November früh marschirte das Bataillon über Mirecourt nach Boulaincourt, von da aus über Pont sur Madon, Charmes nach Fauconcourt, wo der Stab Quartier bezog; am 8. und 9. November blieb das Bataillon in seinen Quartieren; am 10. November marschirte es über Moyemont, Ramont nach dem Städtchen Rambervillers und Ménil, 11. November über Baccarat nach Badonviller, 12. November über Allarmont, Vexaucourt, Raon sur plaine, Framont nach Hersbach an der Breusch bei Schirmeck; der 13. November war Rasttag.

Von hier aus unterbrachen den Marsch heimwärts nur mehr Rasttage, die nach jedem 3. Marschtage eingeschaltet wurden.

Die Route war folgende: am 14. November gings im Thal der reißenden, holzschwemmenden Breusch fort über Dinsheim nach Mutzig (von den Jägern mit Recht „Schmutzig“ genannt), Molsheim, Sulz nach Wangen; der Stab lag eine halbe Stunde seitwärts, in Marlenheim; am 15. Fortsetzung des Marsches über Wasselnheim, Steinburg nach Buchsweiler; 16. ging der Marsch unter dem ersten Schneefall in das Thal der Motter über Pfaffenhofen, an Hagenau vorbei, nach Wörth und Tiefenbach; dort war 17. November Rasttag; 18. November Marsch über Sulz, Schönenburg, Weißenburg, Schweighofen, Steinfeld nach Schaidt, wohin der Stab zu liegen kam; eine Compagnie wurde nach Freckenfeld detachirt; das Bataillon marschirte auch an Altenstadt vorüber, in dessen Nähe es die Reste von den Redouten der berühmten Weißenburger Linien wahrnahm; 19 November gings durch Langenkandel nach Haina; der 20. November war Rasttag; am 21. November sammelte sich das Bataillon in Germersheim; die in Rohrbach detachirte 3. Compagnie mußte früh 3 Uhr aufbrechen und marschirte durch grundlosen Morast, unter Regen und Schneegestöber, über Herxheim, Rülzheim an den Sammelpunkt des Bataillons.

Bei Germersheim überschritt das Bataillon mit klingendem Spiele, unter Jauchzen und Singen der Soldaten, auf einer Brücke von 45 Schiffen den alten, deutschen Vater Rhein, den es vor sieben Monaten mit ganz anderen Gefühlen passirt hatte.

Der Marsch ging sodann über Forst nach Ubstadt.

Am 22. November ging der Marsch über Stettfeld, Zeutern nach Odenheim und wurde das ganze Bataillon (30 Offiziere und 900 Mann) in dem kleinen Dorfe zusammengedrängt; 23. November wurde in tiefem Schnee über Menzingen, Zaisenhausen nach Sulzfeld, woselbst am 24. November Rasttag, 25. November über Kürnbach, Sternenfels, Diefenbach, Zaisersweiher, Schützingen, Gündelbach nach Sachsenheim, wo der Stab war, und Hohen-Haslach, 26. November über Bissingen nach Stammheim, 27. November über Cannstadt, Fellbach, Rommelshausen, Beutelsbach nach Stetten und Schnait marschirt; der 28. November war Rasttag; am 29. November wurde der Marsch fortgesetzt durch Göppingen nach Eislingen, 30. November durch Geislingen nach Urspring und Ettlenschies, am 1. Dezember über Lonsee, Holzhausen, Bernstatt, Albeck nach Langenau und Oellingen, wo am 2. Dezember Rasttag war; am 3. Dezember ging der Marsch über Riedheim, Günzburg durch Burgau nach Röfingen.

Am 4. Dezember kam das ganze Bataillon nach Biburg, erwartet von der Musik des Bürgermilitärs, unter deren Klängen es einmarschirte; überhaupt wurde das Bataillon, sobald es sich wieder auf bayerischem Gebiete befand, überall freudig empfangen und bewillkommt; in allen bayerischen Städtchen und Flecken, z. B. Leipheim, Günzburg, Zusmarshausen, waren die Beamten und Honoratioren dem Bataillon entgegen geritten. 1815.

Der langersehnte Tag, der das Bataillon wiederum in seine Garnison bringen sollte, war endlich angebrochen. Einzug.

Das Bataillon war auf dem Exerzirplatz vor Kriegshaber eingetroffen; die ganze Brigade Treuberg, bestehend aus dem 3. Linien-Infanterie-Regiment Prinz Carl, dem 10. National-Feld-Bataillon Augsburg, dem freiwilligen Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises und der Batterie Gotthard, hatte sich hier versammelt; der General setzte sich an die Spitze der Brigade und der feierliche Einmarsch begann; die Augsburger Landwehr, zu Pferd und zu Fuß, erwartete das Bataillon, die ganze Schuljugend stand, Hymnen singend, am Wege. Ein von den patriotischen Augsburgern errichteter Triumphbogen, durch welchen der Zug ging, sagte auf der Seite gegen Frankreich: „Heil den Siegern — dem König — dem Vaterland!“ und auf der Seite gegen die Stadt: „Des Sieges Preis, der Friede, beglücke das Volk, — das Land!“

Die Einwohner der Stadt Augsburg entboten den aus Frankreich zurückkehrenden Kriegern nachstehenden Willkomm-Gruß:

Seid, edle Streiter, uns'rer Stadt willkommen,
Mit Euch erscheint des Friedens stilles Glück,
Und manche Hoffnung, die uns ward genommen,
Kehrt uns in Euren Reihen heut zurück!
Des Kummers letzter Funke ist verglommen,
Und heiter fällt der sanft entwölkte Blick
Auf Friedenspalmen, die in üpp'gen Zweigen
Sich stolz an Euren Siegstrophäen zeigen.

Zwar schallt noch dumpf der Klang der Kriegeslieder,
Als sehnte sich nach neuem Kampf die Brust,
Taktmäßig schlägt der Schritt der muntern Glieder
Die Erde noch in sieggewohnter Lust,
Als sänk der Gott der Schlachten zu uns nieder.
Doch ist die frohe Kunde uns bewußt,
Denn nur der Siege Früchte zu verkünden
Nah'n diese ernsten Töne unsern Gründen.

Und höher soll nicht unser Busen schlagen?
Und nicht in uns're Adern neue Gluth
Der Anblick Eurer Heldenschaaren jagen,
Die uns erkämpft des Lebens höchstes Gut,
Die schon in sich des Sieges Bürgschaft tragen,
Und fest, wie ihr erprobter Löwenmuth,
Vertheidigend Thuiskons freie Laren
Dem Feinde steh'n, als unbezwung'ne Schaaren?

Willkommen seid am vaterländ'schen Heerde
Ihr theuren Sprossen alter Bayerkraft!
Ihr Retter eines Volks, das längst Euch ehrte!
Im Schatten, den die Friedenspalme schafft,
Lab' Euch Erquickung nach des Kriegs Beschwerde,
Seh'n sollt ihr, daß nicht deutscher Sinn erschlafft,
Denn Boten seid ihr nach errung'nem Frieden
Der holden Güter, die mit Euch einst schieden!

Das freudige Gedränge der Zuschauenden und Wiederkommenden, die verschiedenen Musik-Chöre vollendeten den Pomp des Einzuges.

Die Brigade stellte sich in der Maximiliansstraße auf. General Raglovich ritt musternd die Front ab, worauf die Linien-Infanterie in die Kaserne abmarschirte, das Jäger-Bataillon aber einquartirt wurde.

Am 6. Dezember wurden vom Offiziers-Corps der Brigade bei den Generalen Raglovich und Treuberg, sowie beim Stadt-Commandantenen Grafen Reigersberg Visiten gemacht.

Am 7. Dezember erhielten die Offiziere die Feldzugs-Gratifikation (186 Gulden oder 400 Franken) in blanken bayerischen Kronenthalern ausbezahlt.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 31. Dezember 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Chirurg-Pract.	Fourier-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von*	Höfele Friedrich*	Maier Lorenz*	—	—	—	—	—

1815.

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
Schützen=	Momm Christoph*		Lantes Joh. Alois* Ruveich Friedr. Wilhelm von*	Bischoff Johann* Haas Alois*	1	1	1	5	2	7	1	62
Car.=		Horneck Franz Freiherr von*	Lohmüller Johann	Fürst Ernst Wilh.*	1	1	2	5	1	2	1	53
1.			Hornberger Friedr. Ernst Wilhelm*		1	1	1	3	1	4	1	56
2.				Bretzelau v. Bretzendorf Felix* Eisel Karl[1])*	1	1	1	2	1	4	1	57
3.			Braun Valentin*	Meißner Pet. Wilh.*	—	—	—	3	1	5	—	63
4.			Winkler Friedr. von*	Zöschinger Anton* Weber Sebastian* Jakobi Heinrich[2])*	1	1	—	4	—	4	—	61

Depot.
Stab.

Quartiermeister	Auditor	Fourier-Pract.	Stabshornist
Weinzierl Franz Xaver*	Schönn Ignaz*	3	1

Compagnie.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Jäger
Adigola Franz*		Pappus Rup. Freiherr von* Priser Markus von*	2	2	2	2	47

Bemerkungen:

[1]) Am 1. Nov. 1815 vom Depot anher.
[2]) „ 1. „ 1815 „ „
* Die mit „*“ bezeichneten Offiziere kamen am 1. Jan. 1816 z. 2. Jäg.-Bat.

Freiwilliges Jäger-Bataillon Würzburg.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1815.

Depot.

Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Unterlieutenants	Actuar	Unterärzte	Unt.-Adjut.	Oberjäger	Fouriere	Unterjäger	Corporal	Trompeter	Schützen	Jäger
	Wolfskehl Philipp Freiherr von[1])	Bitzanie Alois Münster Adalbert von Loy Friedrich Karl	1	3	1	—	3	—	1	2	4	3

Bemerkung:

[1]) Zuf. All. R. v. 18. Juli 1815 am 1. Okt. v. freiw. Jäg.-Bat. des Rezat-Kreises anher vers.

1815. Das freiw. Jäg.-Bat. des Rezat-Kreises.[1]

Das Bataillon war bei der Infanterie-Reserve-Brigade welche Generalmajor von Maillot commandirte, und die der 3. Division als Soutien dienen sollte, eingetheilt.

Die zur Reserve-Brigade gehörigen Abtheilungen (das 1. Bataillon der Grenadier-Garde, das 1. Linien-Infanterie-Regiment König, das 2. Linien-Infanterie-Regiment Kronprinz und das Jäger-Bataillon) brachen am 15. April aus ihren Garnisonen auf und marschirten über Donauwörth, Nördlingen, Ellwangen, Hall, Oehringen in die Cantonirungen am Rhein. Auf dem Marsche dahin schloß sich das Jäger-Bataillon der Brigade an. Dasselbe kam am 21. Mai in die Städte Oggersheim und Friesenheim. Der Cantonirungs-Rayon der Brigade war folgender: rechter Flügel in Miltenberg am Main, Centrum in Amorbach, linker Flügel in Buchen. Brigadestabsquartier war in Amorbach.

Am 24. Mai bezog das Bataillon Cantonirung in den Orten Schifferstadt, Haßloch, Iggelheim, Böhl, Otterstadt, Waldsee, Neuhofen.

Wegen zu großer Entfernung konnte es zu den in Mannheim stattfindenden Paraden sowohl, als auch zu dem Dienste in der Rheinschanze, sowie zu den Commandos in Worms und Alzey nicht beigezogen werden; dafür wurde täglich 2mal in der Compagnie und hie und da auch im Bataillon exerzirt.

Quartier und Verpflegung ließen nichts zu wünschen übrig; das Volk in der Rheinschanze war größtentheils französisch gesinnt, ein Umstand, der sich durch langjährige Gewohnheit, durch die nicht allzu drückenden Abgaben, durch die Freiheit von Einquartirungen fremder Truppen, durch die Gelegenheit zu großem Erwerbe mit Schleichhandel, endlich auch durch die Eitelkeit, der großen Nation anzugehören, erklären läßt. Ueberhaupt zeigten sich die Bewohner der Pfalz mit der französischen Regierung vollkommen zufrieden, insbesondere die Landbewohner; dagegen war dem größeren Theile des gebildeten Volkes Napoleons Despotismus arg verhaßt.

Am 19. Juni marschirte das Bataillon von Iggelheim nach Schauernheim, 20. nach Kalstadt bei Dürkheim, am 21., unter unaufhörlichem Regen, 8 Stunden lang, nach Kaiserslautern, woselbst die ganze Infanterie-Reserve-Brigade, 12,000 Mann stark, übernachtete.

Am 22. Juni kam die ganze Brigade nach Landstuhl und für den 23. hatte sie den Befehl, zur eventuellen Unterstützung der 3. oder 4. Division nach Zweibrücken zu marschiren.

Die Bagage des Bataillons wurde nach Germersheim zurückgesendet.

Des folgenden Tages überschritt das Bataillon die Grenze und kam nach Neunkirchen bei Saargemünd; am 25. Juni zog es durch Saargemünd, welches vom 5. leichten Bataillon mit stürmender Hand eingenommen worden war. Den 26. Juni marschirte die Brigade über Puttelange und erreichte mit der Tete Vintrange; am 27. Juni betrat das Bataillon Französisch-Lothringen und kam Tags darauf nach Nancy, wo die Brigade einquartirt wurde, mit Ausnahme des Jäger-Bataillons, welches ohne Aufenthalt durch die ganze Stadt marschiren, eine halbe Stunde jenseits bivouakiren und fast alle Compagnien auf Vorposten geben mußte. Hier wurde es der 2. Kavallerie-Division Graf Preysing zugetheilt, welche die Aufgabe hatte, die Straßen von Toul und Neufchateau aufzuklären. Die Vorposten standen im Walde zwischen Toul und Nancy und hatten die von Pont à Mousson kommende Straße zu beobachten.

Am 29. Juni erhielt das Bataillon plötzlich Ordre, gegen die 4 Stunden entfernte Stadt und Festung Toul vorzurücken, worin etwa 1500 Mann National-Garden mit den von Nancy dahin retirirten Kanonen lagen, um diesen Platz durch einen „coup de main" wegzunehmen. Der Unterlieutenant der 3. Compagnie, Alexander Freiherr von Ausin, wurde commandirt, im Lager zurückzubleiben und aus den Maroden und Köchen aller Compagnien schnell eine Reserve-Compagnie zu formiren, welche dem Bataillon im Falle des Rückzuges zur Unterstützung dienen sollte. Das Bataillon kam jedoch abends wieder zurück, nachdem der Artillerie-General Baron Colonge die Festung

---

[1]) Ausin, Br.
Völderndorff, Kriegsg. d. B.
Sporschil, G. d. F. Kr.
K. M. R. Akt: Feldzug in Frankreich 1815.

1815. vergeblich zur Uebergabe aufgefordert hatte; dagegen wurde Ausin noch in der Nacht mit einer halben Compagnie nach dem $1\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Chavigny zur Unterstützung einer dort befindlichen Eskadron Kavallerie auf Vorposten, am 1. Juli aber wieder zur Rückkehr befohlen, weil feindliche Vorposten sich nicht zeigten und auch die Partisans, die in dieser Gegend in ziemlicher Anzahl vorhanden waren, sich ruhig verhielten.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. Juni 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Richts-Hauptmann 1. Cl.	Chirurg. Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Falkenhausen Wilhelm Freiherr von	Cramer Johann Ernst Gottfried		Schirnding Friedrich Wilhelm von	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
1.		Wolfskehl Philipp Freiherr von[1])		Schneider Friedrich Christian Karl Spruner Thad. von Reulbach Bernh.[2]) Brodreis Frz. von[3]) Gabler Gottfried[4])	—	—	2	7	2	4	—	174
2.		Bibra Aug. Wilhelm Freiherr von		Greiffenklau Karl Freiherr von[5]) Hanfstingel Mich.[6]) Oelhafen Christoph Frdr. Karl von[7])	1	1	2	5	2	4	1	144
3.			Wunder Gottl. Christ.	Breul Friedr. Wilh. Kettenacker Sever.[8]) Ausin Alexand. von[9])	1	—	2	7	—	2	4	145
4.			Albrecht Wilhelm	Artel Johann Friedr. Wilhelm Thüngen Hans Karl Freiherr von[10]) Sand Joh. Friedr.[11]) Marquis Johann[12])	—	—	2	6	2	4	2	149
5.			Fröhlichsburg Vinzenz von[13])	Horlacher Johann Heinrich Posselt Ernst Ludwig Schelhorn Johann Christian[14]) Sand Gottfr. Wilh.[15]) Nützel Ernst[16])	—	1	2	6	2	4	1	144
6.		Plotho Wilhelm		Crailsheim Gustav Baron von Egger Joh. Nep.[17]) Lurz Adolph Damian Freiherr von[18])	1	1	2	6	2	4	—	148

Depot.

Stab.

Quartiermeister	Auditor
Kunstmann Franz[19])	Holzschuher Sigmund von[20])

Compagnie.

Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenant	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Jäger
		Lotzbeck Friedrich[21])	Jäger Franz[22])	3	3	5	3	2	49

Bemerkungen:

1) 2) Den 1. April 1815 v. freiw. Jäg.-Bat. des Großherzogthums Würzburg.
3) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 vom Junker hiezu bef.
4) „ „ „ 23. „ 1815 „ Secondjäger hiezu bef.
5) Am 1. April 1815 v. freiw. Jäg.-Bat. des Großherzogthums Würzburg.
6) „ 1. „ 1815 „ „ „ „ Iller-Kreises.
7) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 wieder angestellt.
8) Am 1. April 1815 v. freiw. Jäg. Bat. des Iller-Kreises.
9) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 wieder angestellt.
10) Am 1. April 1815 v. freiw. Jäg. Bat. des Großherzogthums Würzburg.
11) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 wieder angestellt.
12) „ „ „ 23. „ 1815 vom Oberjäger hiezu bef.
13) Am 1. April 1815 v. freiw. Jäg.-Bat. des Großherzogthums Würzburg.
14) „ 1. „ 1815 „ „ „ „ Iller-Kreises anher.
15) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 v. Oberjäger hiezu bef.
16) „ „ „ 23. „ 1815 „ Corporal „ „
17) Am 1. April 1815 v. freiw. Jäg.-Bat. des Iller-Kreises.
18) „ 1. „ 1815 „ „ „ „ Großherzogthums Würzburg.
19) „ 1. „ 1815 „ Stabe d. Bat.
20) „ 1. „ 1815 „ „ „ „ am 1. Juli 1815 z. 3. Bat. d. 10. Lin.-Inf.-Regt. vers.
21) „ 1. „ 1815 von der 5. Compagnie des Bat. anher.
22) „ 1. „ 1815 v. freiw. Jäg. Bat. des Großherzogthums Würzburg anher; am 19. Mai 1815 entl.

Der 1. Juli brachte das Bataillon bis vor Toul; die 2., 3. und 4. Division bezogen auf den Höhen vor dieser Festung im 1. Treffen, die Infanterie-Reserve-Brigade im 2. Treffen Lager.

Das Jäger-Bataillon, welches an der Tete der Armee marschirte, zog eine Schützencompagnie vor, um die Linie vor plötzlichem Ueberfall zu sichern; nun begannen wiederum Unterhandlungen bezüglich der Uebergabe von Toul, in deren Verfolge die Armee den Rest des Tages und die Nacht über vor genanntem Orte im Lager blieb, während jenseits der Stadt eine Schiffbrücke über die Mosel geschlagen wurde. Das Jäger-Bataillon, als zur Reserve-Brigade gehörig, mußte nun wieder zurück in die hinterste Linie des Lagers; hier lag es auf freiem, baumlosen Felde am Ufer der Mosel, in der größten Hitze, so daß mehrere Jäger am Sonnenstich erkrankten.

Am 2. Juli brach die Armee aus dem Lager vor Toul auf, zog um die Stadt herum über die Schiffbrücke weiter auf der Straße nach Paris (die Brigade kam nach Void) und ließ nur ein kleines Blokade-Corps zurück; conventionsmäßig durfte von beiden Seiten nicht gefeuert werden; allein der Commandant von Toul brach nach dem Abmarsche der Armee die Convention und versuchte die Schiffbrücke zu zerstören, wurde aber geschlagen und die Stadt von den nachkommenden Russen in den Grund geschossen. (Vergleiche Jäger-Bataillon des Main-Kreises Seite 69.)

Tags darauf kam das Bataillon nach einem beschleunigten, infolge drückender Hitze und großen Staubes äußerst anstrengenden Marsche nach Bar le Duc; hier mußte es viele Leute, die auf dem Marsche vor Ermattung liegen geblieben waren, im Spitale zurücklassen; dies war übrigens auch bei anderen Infanterie-Abtheilungen der Fall, so daß, weil jedes Bataillon nur einen Wagen mit sich führen durfte, der ganze Weg mit Erschöpften besäet war; der Grund dieser Eilmärsche lag vermuthlich darin, daß man glaubte, Napoleon würde in der Gegend von Paris noch ernsthaften Widerstand leisten.

Am 4. Juli zog die Brigade bis Le Fresne in der Champagne; hier ging's durch glühende Kreidesteppen, die fast ohne Gebüsch und Wasser waren, so daß wiederum mehrere Leute des Bataillons vor Durst und Hitze umfielen und auch einige gestorben sein sollen, was jedoch nicht zu ermitteln ist, da sich die Compagnien, obwohl bei jeder einige Mann vermißt wurden, weiter nicht darum kümmerten.

1815. Der 5. Juli brachte die Brigade nach Chalons sur Marne; am 6. Juli war dortselbst Rasttag und Revue über einen großen Theil der Armee.

Folgenden Tages marschirte die Brigade nach Epernay und am 8. Juli nach Chateau Thierry. Das Bataillon hatte die unangenehme Aufgabe, die Pontons zu eskortiren und mußte deßhalb den ganzen Tag, nach kurzem Aufenthalt in Epernay, die ganze Nacht und den halben folgenden Tag bis Chateau Thierry marschiren; ungefähr 3 Stunden vor diesem Orte überschritten die 2. und 4. Division, sowie die Brigade auf diesen Pontons die Marne.

So günstig der Eindruck war, welchen die äußerst anmuthig an einem Abhange des schönen Thales der grünen Marne liegende Stadt auf das Bataillon machte, so ungünstig gestalteten sich die Verhältnisse, die es dort traf; die meisten Einwohner hatten aus Furcht vor Plünderung die Flucht ergriffen und fast die ganze Habe mitgenommen; da schlugen denn hin und wieder die Jäger entzwei, was noch da war; Häuser, Gärten und Keller wurden durchsucht und Alles, was sie noch fanden, nahmen sie mit; unter Anderem wurde in einem Hause ein Brief gefunden, aus welchem hervorging, daß die ganze Vendée in Aufruhr gegen Napoleon war, lange Zeit bevor die bayerische Armee in die Nähe von Paris kam.

Am 9. Juli kam die Brigade nach La Ferté sous Jouarre und am 10. Juli mußte sie zum Empfange der in Begleitung einer geringen Abtheilung Kosaken durchreisenden Kaiser von Rußland und Oesterreich in Parade ausrücken.

Nachdem der Befehl zum Abmarsche der bayerischen Armee nach Süden eingetroffen war, wurde die Brigade nach Melun gezogen; das Jäger-Bataillon traf am 11. Juli in Pontault ein, während die 3. Compagnie, welche die Pontons über Meaux und Tournan nach Chaulmes zu begleiten hatte, erst am 13. Juli dort eintraf. Das Bataillon blieb am 15. und 16. Juli in Pontault; am 17. marschirte es über Tournan nach Rozoy, 18. nach Nangis, 19. nach Montereau; am 20. kam die Brigade nach Montargis, das Bataillon nach Ville St. Jacques, 21. Juli nach Moret, Montigny s. S. und Thomery; ein Theil der 2. Compagnie war in Forges. Hier blieb das Bataillon bis 8. August. Am 9., 10. und 11. August ging der Marsch über Nemours zwischen Montargis und Sens durch, dann über Joigny nach Poinchy und wurde der Brigade, nachdem die Demarcationslinie bestimmt worden war, das Departement Yonne zur Besetzung angewiesen; hier blieb sie, bis der Befehl zum Abmarsch nach Bayern (Ende September) erfolgte. Am 29. August mußte das Jäger-Bataillon den Oberlieutenant Alexander von Ausin mit 24 Mann zur Versehung des Ordonanz-Courses in's Hauptquartier nach Auxerre commandiren.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. September 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Richts-Hauptmann 1. Cl.	Chirurg-Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Falkenhausen Wilhelm Freiherr von	Cramer Johann Ernst Gottfried		Schirnding Friedrich Wilhelm von	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
1.		Wolfskehl Philipp Freiherr von[1])	Schneider Friedrich Christian Karl[2])	Neulbach Bernhard Greiffenklau Karl Freiherr von Frohberg Ernst Graf von[3])	1	1	1	5	2	4	1	135

1815.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
2.		Wambold Emerich von[4])	Kusin Alexand. von[5])	Nützel Ernst Brodreis Franz von Haufstingel Michael	1	1	2	5	2	4	1	134
3.			Wunder Gottl. Christian[6])	Brenl Friedr. Wilh. Kettenacker Severin Gabler Gottfried	1	—	2	7	2	4	—	142
4.			Albrecht Wilhelm	Artel Joh. Friedrich Wilhelm Sand Joh. Friedr.[7]) Sand Gottfr. Wilh.	1	—	2	5	2	4	2	140
5.		Degenfeld Ferdinand von[8])	Horlacher Johann Heinrich[9])	Schelhorn Johann Christian Marquis Johann	—	1	2	6	2	4	1	138
6.		Plotho Wilhelm		Crailsheim Gustav Baron von Egger Joh. Nepomuk Posselt Ernst Ldw.[10])	1	1	1	7	2	4	—	144

Depot.

Stab.

Quartiermeister	Auditor
Kunstmann Franz[11])	

Compagnie.

Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Jäger
	Bibra August Wilhelm Freiherr von[12])	Lotzbeck Friedrich Fröhlichsburg Vinzenz von[13])	Sprunner Thad. von[14]) Oelhafen Christoph Frdr. Karl von[15]) Lurz Adolph Damian Freiherr von[16]) Thüngen Hans Karl Freiherr von[17])	2	3	3	3	2	61 [18])

Bemerkungen:

1) Zuf. All. R. v. 18. Juli 1815 am 1. Okt. 1815 z. Depot des freiw. Jäg.-Bat. Würzburg.
2) „ Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Ob.-Lieutt. bef.
3) „ „ „ 23. „ 1815 als Unt.-Lieutt. angestellt.
4) „ „ „ 23. „ 1815 „ Capitain 2. Cl. angestellt.
5) „ „ „ 23. „ 1815 z. Ob.-Lieutt. bef., zuf. All. R. v. 22. Dez. 1815 entl.
6) „ All. R. v. 22. Dez. 1815 entl.
7) „ Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 als Capitain 2. Cl. neuangestellt.
8) „ All. R. v. 22. Dez. 1815 entl.
9) „ Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 z. Ob.-Lieutt. bef.
10) „ All. R. v. 22. Dez. 1815 entl.
11) Den 1. Nov. 1815 lt. R. v. 17. Okt. 1815 z. 2. Kürassier-Regt. vers.
12) Am 1. Juli 1815 von der 2. Compagnie des Bat. anher und am 13. Juli 1815 laut Arm.-Bef. entl.
13) „ 1. „ 1815 „ „ 5. „ „ „ „ „ 13. „ 1815 „ „ „
14—17) „ 1. Aug. 1815 v. Bat. anher. Bis Ende August cdirt. resp. auf dem Marsch.
18) Die Mannschaften, welche nicht wegen Dienstuntauglichkeit entlassen wurden, kamen zu den Compagnien.

Zu der am 4. Oktober bei Chaumont stattfindenden Parade vor dem Kaiser Alexander hatte das Bataillon einen 30stündigen Marsch zurückzulegen und nach derselben wiederum ebensoweit in seine Cantonirung zurückzumarschiren. (Siehe Jäger-Bataillon des Oberdonau-Kreises Seite 59.)

1815. Rückmarsch.

Beim Rückmarsch nach Bayern befand sich das Bataillon in der Kolonne des linken Flügels, welche Generallieutenant Graf Beckers befehligte, und ging der Marsch über Troyes, Vitry le Français, Bar le Duc, auf derselben Straße zurück nach Kaiserslautern, auf welcher das Bataillon nach Frankreich marschirt war; von Kaiserslautern marschirte es über Alzey nach Oppenheim, wo es den Rhein überschritt, alsdann über Großgerau, Obernburg, Miltenberg nach Würzburg. Hier traf es am 29. November ein; am 30. wurde der Marsch nach Uffenheim, am 1. Dezember nach Bürgel fortgesetzt und am 2. Dezember rückte das Bataillon in seine Garnison Ansbach wieder ein.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 31. Dezember 1815.

Stab.

Major und Commandant	Unterlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Richts-Hauptmann 1. Cl.	Chirurg. Pract.	Profos	Büchsenmacher	Stabshornist
Falkenhausen Wilhelm Freiherr von*	Cramer Johann Ernst Gottfried*	Kellner Konrad*[1])	Schirnding Friedrich Wilhelm von	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Fourriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
1.		Wambold Emerich von*	Schneider Friedrich Christian Karl*	Reulbach Bernhard* Greiffenklau Karl Freiherr von* Frohberg Ernst Graf von* Spruner Thad. von[2])	1	2	1	1	—	—	—	51
2.				Hanfstingel Mich.* Brodreis Frz. von* Oelhafen Christoph Friedrich Karl von[3]) Thüngen Hans Karl Freiherr von[4])	1	1	2	2	1	2	—	69
3.				Breul Friedr. Wilh.* Kettenacker Sever.* Gabler Gottfried*	1	—	1	3	1	1	—	73
4.			Albrecht Wilhelm*	Artel Joh. Friedrich Wilhelm* Sand Gottfr. Wilh.* Crailsheim Gustav Baron von*	1	1	1	3	2	—	—	57
5.		Degenfeld Ferdinand von*	Horlacher Joh. Hrch.* Lotzbeck Friedrich[5])	Schelborn Johann Christian* Marquis Johann* Nübel Ernst	1	1	—	4	—	—	1	63
6.		Plotho Wilhelm*		Egger Joh. Nepom.* Lurz Adolph Damian Freiherr von*[6])	1	1	1	6	1	2	—	69

Bemerkungen:

[1]) Am 1. Nov. 1815 v. National-Feld-Bat. München und am 16. Dez. 1815 z. Bat.

[2]) „ 16. Dez. 1815 vom Depot anher, nahm 1816 seinen Abschied und starb im März 1861 als Regierungs-Sekretär in München.

[3]) Am 1. Nov. 1815 vom Depot anher und am 29. Dez. 1815 auf All. R. entl.; starb als Kreis- und Stadtgerichtsrath am 26. April 1825 in Erlangen.

[4]) [5]) Am 16. Dez. 1815 vom Depot.

[6]) „ 1. Nov. 1815 „ „

* Die mit „*“ bezeichneten Offiziere kamen am 1. Jan. 1816 zum 2. Jäg.-Bat.

1815. Das freiwillige Jäger-Bataillon des Main-Kreises. [1]

Das Bataillon war bei der 2. Infanterie-Brigade (Generalmajor Graf Butler), der 4. Infanterie-Division (Generallieutenant Freiherr von Zoller) eingetheilt.

Es verließ, durch die Ergänzungs-Abtheilung des Würzburger Jäger-Bataillons auf den vollen Stand gebracht, am 6. April seine Garnison und marschirte nach Nürnberg, wo es sich der Brigade anschloß.

In kurzen Märschen durchzog es nun einen Theil von Bayern und Württemberg und betrat den Odenwald, wo der Stab mit einigen Compagnien im Orte Fürth Quartier bezog, während die anderen Compagnien in den nächsten Ortschaften untergebracht wurden.

Der Marsch ging über Schwabach, Gunzenhausen, Dinkelsbühl, Hall, Oehringen, Heilbronn, Heidelberg nach den Cantonirungs-Quartieren am Rhein. Hier war der Division folgender Rayon zugewiesen: Vom linken Weschnitz-Ufer längs dieses Flusses mit Einschluß der Stadt Weinheim bis gegen Amorbach einer- und Eberbach am Neckar anderseits, von da über Ziegelhausen, Ladenburg, Feudenheim bis an den Ausfluß des Neckars in den Rhein; die Division hatte zugleich bis zum Eintreffen der Reserve-Brigade die Wache in das Hauptquartier nach Mannheim zu geben. Stabsquartier der Division war in Ladenburg.

In dieser Cantonirung blieb das Bataillon etwa 3 Wochen, worauf es nach Mannheim marschirte. Die Division überschritt am 18. Juni den Rhein und bezog eine Stellung bei Ladenheim.

Am 19. Juni rückte sie bis Kirchheim-Bolanden und Hoch-Speier vor, kam am 20. nach Landstuhl und am 22. nach Zweibrücken; das Bataillon wurde nach Neu-Hornbach dislocirt, mußte sich aber bald wieder nach Zweibrücken zurückziehen, da die ganze Linie infolge eines Ausfalles aus der Festung Bitsch alarmirt worden war.

In Zweibrücken erhielt das Bataillon die Mittheilung, daß der Feind am folgenden Tage angegriffen würde und die Aufforderung, daß sich die Jäger als Bayern tapfer halten sollten. Um nun den Muth des Jäger-Bataillons zu erproben, mußte es die Avantgarde bilden; in Saargemünd traf es mit der Nachhut des sich zurückziehenden französischen Corps des Generals Rapp zusammen, wobei in der Eile einige Schüsse gewechselt und 2 Jäger verwundet wurden. Von da ab ging es dem Jäger-Bataillon nicht mehr am besten.

Außerhalb Saargemünd mußte es unter heftigem Regen auf freiem Felde kampiren und bildete das Bivouak in den folgenden 6 Wochen nun das gewöhnliche Nachtlager. Dazu war es meist auf Requisition in den nächsten Orten angewiesen, aus welchen sich jedoch die Einwohner mit ihrem Vieh und sonstigen Lebensmitteln in die Wälder geflüchtet hatten, so daß die ausgesendete Mannschaft stets mit leeren Taschen zurückkehrte; war das Verpflegungswesen in damaliger Zeit überhaupt noch sehr mangelhaft organisirt, so litten dadurch in erster Linie die freiwilligen Jäger-Bataillone und fanden nur das neu errichtete Grenadier-Garde-Regiment, sowie die Kavallerie vorzugsweise Berücksichtigung; gewaltsame Requisitionen waren auf das Strengste verboten und hatte derjenige, der sich hierin verfehlte oder an dem Eigenthum der Franzosen vergriff, grausame Strenge zu gewärtigen.

Am 25. Juni lagerte die Division zwischen St. Avold und Dieuze.

Des folgenden Tags marschirte sie auf der Straße nach Chateau-Salins nach Gerbécourt und den 27. Juni nach Nancy. Hinter dieser Stadt bezog die Division eine Stellung mit der Meurthe vor der Front und blieb in derselben bis zum 1. Juli im Bivouak, wo sie nach Toul befohlen wurde, um diese Festung zu zerniren. [2]

---

[1]) Reitzenstein, Br.
Völdernborff, Kriegsg. d. B.
Sporschil, G. d. Fr. Kr.
K. M. R. Akt: Feldzug in Frankreich 1815.

[2]) Als das Jäger-Bataillon im Bivouak vor Nancy lag, erschienen gegen Abend 5—6 junge hübsche Französinnen aus der Stadt, welche in Handkörbchen Kirschen tragend, dieselben mit der größten Liebenswürdigkeit zum Kaufe anboten und begreiflicher Weise auch sehr rasch absetzten; dabei betrachteten die jungen Damen alle Gegenstände des Lagers, betasteten selbst die in Pyramiden zusammengesetzten Gewehre und benahmen sich überhaupt mit der unschuldvollsten Naivität. Ihr freundschaftliches Benehmen zog so an, daß 2 Offiziere die jungen Verkäuferinnen bis zu den Vorposten begleiteten. Des andern Morgens lief beim Bataillon die Nachricht ein, daß die zwei in Nancy postirten französischen Regimenter in der Nacht heimlich abgezogen seien und die jungen liebenswürdigen Kirschen-Verkäuferinnen als Spione in das bayerische Lager abgesendet waren, um von der Stärke und Beschaffenheit der bayerischen Armee Kenntniß zu erhalten. (Aus einem Briefe von Reitzenstein.)

1815. K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. Juni 1815.

Stab.

Major und Commandant	Oberlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Chirurg.-Pract.	Fourier-Pract.	Musikmeister	Profos	Büchsenmacher	Stabshornisten	Hautboisten
Zeetze von Schlottenhof Karl Wilhelm Albrecht	Huß Johann Ulrich[1])		2	2	1	1	1	1	10

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
Schütz.-		Weber Joh. Bapt.		Keller Heinr. Mich. Völkel Renatus Baumgärtel Gg.[2])	—	—	2	4	2	6	1	145
Carabin.-		Reitzenstein August Wilhelm von		Jöres Karl Weiß Philipp Reitzenstein Alexand. Freiherr von[3])	1	—	1	4	2	6	1	148
1.		Sundahl Gust. Fedr. von	Oberländer Friedr. Christian von[4])	Vogel Karl Rudolf Andreas[5]) Grieshauer Karl[6]) Buchta Albrecht	1	—	1	4	2	6	—	148
2.	Schirnding Sigm. Friedrich Karl von		Lindenfels Ferdin. Friedrich von Meinel Joh. Fedr.[7])	Keim Joh. Michael[8]) Mayer Ernst[9])	1	1	2	3	2	6	1	118
3.		Großschedel Karl Freiherr von[10])	Schnitzlein Ernst[11])	Reuß Franz[12]) Fink Joh. Bapt.[13])	1	1	1	3	2	5	1	112
4.			Rischpler Wilhelm	Mengert Ernst Stauffer Johann[14]) Voigt Julius[15])	1	1	3	2	2	6	1	148

Depot.

Stab.

Quartiermeister	Auditor	Fourier-Pract.
Fürlinger Johann Georg[16])	Schmelzing Julius[17])	2

Compagnie.

Capitain 2. Classe	Oberlieutenant	Unterlieutenant	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Jäger
Oberländer Johann Sigmund von[18])	Völderndorf Gustav Freiherr von[19])	Hann Joseph Maria[20]) Wanderer Friedr. Thomas[21])	1	1	3	64

Bemerkungen:

1) Durch All. E. v. 23. Juni 1815 z. Ob.-Lieutt. bef. und seit 1. April als Adj. beim Stab.
2) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 v. Oberjäger hiezu bef.
3) „ „ „ 23. „ 1815 „ Secondjäger hiezu bef.
4) Den 6. April 1815 zum Depot und am 1. Juni vom Depot wieder anher.
5) Zuf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 v. Secondjäger hiezu bef.
6) „ „ „ 23. „ 1815 „ „ „ „

7) Inf. Arm.-Bef. v. 23. Juni 1815 v. Unt.Lieutt. hiezu bef.
8) „ „ „ 23. „ 1815 „ Fourier „ „
9) „ „ „ 23. „ 1815 „ Corporal „ „
10) „ „ „ 23. „ 1815 „ Ob.-Lieutt. „ „
11) „ „ „ 23. „ 1815 „ Unt.-Lieutt. „ „
12) „ „ „ 23. „ 1815 „ Secondjäger „ „
13) „ „ „ 23. „ 1815 „ Corporal „ „
14) „ „ „ 23. „ 1815 „ „ „ „
15) „ „ „ 23. „ 1815 „ Secondjäger „ „
16) 17) Den 1. April 1815 vom Stab des Bataillons.
18) „ 6. „ 1815 von der 3. Compagnie.
19) „ 6. „ 1815 „ „ Schützencompagnie.
20) „ 6. „ 1815 „ „ 4. Compagnie.
21) „ 1. Juni 1815 „ „ 4. „

Noch ehe die Aufstellung der Division vollendet war, kam der Befehl, in Eilmärschen gegen Paris vorzugehen. Es wurden nun eiligst Schiffbrücken über die Mosel geschlagen, deren eine und zwar die nächste an der Festung durch einige Kanonenschüsse, welche der Commandant von Toul entgegen der Convention abgeben ließ, auseinander gerissen wurde, wobei mehrere Chevaulegers, die dieselbe zu passiren hatten, ertranken.

Die Division, beinahe einen ganzen Tag unter den Waffen gestanden, überschritt nun sehr ermüdet den Fluß und gelangte erst am 3. Juli früh 2 Uhr, nachdem viele Leute wegen Erschöpfung zurückgeblieben waren, auf den ihr zugewiesenen Lagerplatz; hier bivouakirte das Bataillon, welches vor gänzlicher Erschöpfung nicht mehr an's Abkochen dachte, auch wenn Lebensmittel vorhanden gewesen wären; ein jeder suchte den Schlaf; auch die aufgestellten Vorposten konnten sich desselben nicht erwehren.

Wären die Franzosen nicht selbst zum Rückzug in Eilmärschen gezwungen gewesen, so hätte das Corps des Generals Rapp, welches nur eine Stunde von der Division entfernt war, dieselben im Schlafe überraschen können.

Es wurde auch keiner der zurückgebliebenen Franzosen gefangen genommen, da der Transport derselben in's Hauptquartier unter den vorhandenen Verhältnissen nicht thunlich erschien. Um das Ungemach zu erhöhen, trat eine außerordentliche Hitze ein, so daß 2 Soldaten des 8. Regiments, als es an der Marne marschirte, sich vor Durst in den Fluß stürzten und ertranken.

Am 4. Juli kam die Division nach Le Fresne, 5. Juli nach Chalons und bezog Bivouak bei St. Gibrien; hier fand ein Gefecht mit dem französischen Nachtrab statt, bei welchem sich hauptsächlich das 2. Chevauleger-Regiment ausgezeichnet haben soll.

An dieser Stelle verdient eine Episode erwähnt zu werden, welche ein Offizier des Jäger-Bataillons erlebte: Der 17jährige Unterlieutenant der Carabinier-Compagnie, Alexander Freiherr von Reitzenstein, wurde eines Tages mit 36 Jägern zur Requisition von Lebensmitteln beordert; der Weg führte durch einen langen Wald, als plötzlich ein Schuß fiel; Reitzenstein ließ das Requisitions-Commando halten, entsendete eine Schleichpatrouille, von der er die Meldung erhielt, daß etwa 200 Partisans auf der Straße um einen Gegenstand, welchen sie nicht erkennen konnten, versammelt ständen. Schnell entschlossen, den Trupp anzugreifen, behielt Reitzenstein 20 Mann bei sich auf der Straße, ließ die übrigen in einiger Entfernung zu beiden Seiten der Straße im Walde vormarschiren und gab ihnen den Befehl, sobald er auf 100 Schritte auf den Trupp Feuer gegeben habe, gleichfalls auf den Trupp zu schießen und dabei ein kräftiges Hurrah auszustoßen. Die Partisans, erschreckt hierüber, glaubten sich umringt; viele warfen die Waffen weg und alle ergriffen die Flucht. Näher gekommen, fand Reitzenstein in einem Wagen, dessen beide Pferde todtgestochen waren, 2 preußische Militärpersonen mit herabgesenkten Köpfen. Einer derselben war ein Militärbeamter, dem aus der Brust Blut quoll und der sein Leben bald endete; der andere war ein Lieutenant von Witzleben, welcher durch Blutverlust blos ohnmächtig geworden war; ihm war nemlich, als ein Partisan mit dem Säbel auf ihn stach, das Innere der Hand, mit welcher er die Klinge erfaßte, durchschnitten worden. Die beiden hatten eine Depesche in's Haupt-

1815. quartier zu überbringen und wurden in diesem Walde von den Partisans überfallen. Reitzenstein ließ den Wagen durch 6 Jäger in das Stabsquartier des Bataillons abführen, woselbst der Verwundete sich wieder erholte.*)

Am 7. Juli, als die bayerische Armee in drei Kolonnen vorrückte, marschirte die Division nach Epernay, überschritt am 8. auf einer Pontonbrücke die Marne bei Chateau Thierry, kam am 9. nach La Ferté sous Jouarre und am 10. nach Meaux.

Rückmarsch. Inzwischen traf der Befehl ein, daß die bayerische Armee nicht nach Paris, sondern gegen Melun rücken solle. Die Division kam nach Montereau und längs des rechten Yonne-Ufers bei Sens zu liegen.

Nach Festsetzung der Demarcationslinie und Bestimmung der Departements, welche von der bayerischen Armee zu besetzen waren, durften die Truppen in weite Cantonirungen gelegt werden. Die Division wurde von Montereau nach dem Vogesen-Departement gezogen und hatte dieses zu besetzen. Das Jäger-Bataillon cantonirte gegen vier Wochen in St. Dié.

Beim Rückmarsch nach Bayern, anfangs Oktober, war das Bataillon bei der Kolonne des linken Flügels unter Generallieutenant Graf Beckers eingetheilt.

---

*) In spätern Jahren traf Reitzenstein zu Berlin zufällig den Lieutenant von Witzleben.
Nach Beendigung des Feldzugs kam Reitzenstein infolge Formationsänderung zum 2. Jäger Bataillon und nahm am 4. Februar 1824 seinen Abschied, um in den Civilstand überzutreten; er lebt als Oberzollrath a. D. in Bamberg und vollendete am 28. November 1887 sein 90. Lebensjahr.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. September 1815.

Stab.

Major und Commandant	Oberlieutenant und Adjutant	Bataillons-Arzt	Chirurg.-Pract.	Musikmeister	Profos	Büchsenmacher	Stabsdoraist	Hautboisten
Jeetze von Schlottenhof Karl Wilhelm Albrecht	Huß Johann Ulrich	Rubenbauer Erhard[1])	2	1	1	1	1	10

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
Sch.		Weber Joh. Baptist	Schnitzlein Ernst	Buchta Albrecht Bölkel Renatus	1	—	2	4	2	6	1	139
Carabin.		Reitzenstein August Wilhelm von		Jöres Karl Weiß Philipp Reitzenstein Alexand. Freiherr von	1	1	1	2	2	6	1	102
1.		Sundahl Gustav Friedrich von	Oberländer Friedr. Christian von	Vogel Karl Mengert Ernst Rudolf Andreas Mayer Ernst	1	1	2	4	2	6	—	140
2	Schirnding Sigm. Friedrich Karl von		Meinel Joh. Friedr.	Baumgärtel Georg Voigt Julius	1	—	2	4	2	4	1	118
3.		Großschedel Karl Freiherr von	Lindenfels Ferdin. Freiherr von	Keim Joh. Michael Griesbauer Karl	1	1	2	4	2	4	1	112
4.			Rischpler Wilhelm	Stauffer Johann Reuß Franz Fink Johann Baptist Keller Heinr. Michael	1	1	2	4	2	5	1	146

Bemerkung:

[1]) Inf. All. E. v. 5. Aug. 1815 am 1. Sept. v. 5. Lin.-Inf.-Regt. anher.

Depot.

Stab.

Quartiermeister	Auditor
Fürlinger Johann Georg	Schmelzing Julius

Compagnie.

Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Fourriere	Secondjäger	Corporäle	Jäger
Oberländer Joh. Sigmund von	Völderndorf Gustav Freiherr von	Hann Joseph Maria Wanderer Friedr. Thom.	1	2	1	1	45

Der Marsch ging, Straßburg rechts liegen lassend, gegen Mannheim, wo das Bataillon den Rhein überschritt.

In den ersten Tagen des Dezember marschirte es wiederum in seiner Garnison Bayreuth ein.

K. B. freiwilliges Jäger-Bataillon des Main-Kreises.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. Dezember 1815.

Stab.

Major und Commandant	Oberlieutenant und Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillonsarzt	Chirurg. Pract.	Fourier Pract.	Musikmeister	Profos	Büchsenmacher	Stabsborist	Hautboisten
Feeße v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Huß Joh. Ulrich	Fürlinger Joh. Georg	Schmelzing Julius	Rubenbauer Erhard	2	—	1	1	1	1	10

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Fourriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Jäger
Sch.		Weber Joh. Bapt.	Schnitzlein Ernst	Buchta Albrecht Völkel Renatus	—	—	—	—	—	—	—	—
Carabin.		Reitzenstein August Wilhelm von		Jöres Karl Weiß Philipp Reitzenstein Alexand. Freiherr von	—	—	—	—	—	—	—	—
1.		Sundahl Gustav Friedrich von	Oberländer Friedr. Christian von	Vogel Karl Mengert Ernst Rudolf Andreas Mayer Ernst	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	Schirnding Sigm. Friedr. Karl von		Meinel Joh. Friedr.	Baumgärtel Georg Voigt Julius	—	—	—	—	—	—	—	—
3.		Oberländer Johann Sigmund von	Völderndorf Gustav Freiherr von Rischpler Wilhelm	Hann Joseph Maria Reuß Franz Stauffer Johann Fink Joh. Baptist Wanderer Friedrich Thomas Keller Heinr. Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—
4.		Großschedel Karl Freiherr von	Lindenfels Ferdin. Freiherr von	Keim Joh. Michael Griesbauer Karl	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung:
Die sämmtlichen Offiziere kamen am 1. Januar 1816 zum 2. Jäger-Bataillon.

1815.

Marsch-Tabelle

für die Königlich bayerische Armee, welche sich am 30. Oktober 1815 in Bewegung setzt.

Benennung der Kolonnen und Brigaden.

Kolonne des rechten Flügels.	Kolonne des linken Flügels.
Kolonnen-Commandant: Generallieutt. Graf Rechberg. 1. Infanterie-Brigade: Generalmajor von Treuberg. 3., 11. Lin.-Inf.-Regt. } Jäger-Bataillon des 6., 10., 16. National-Feld-Bat. } Oberdonau-Kreises. 2. Infanterie-Brigade: Generalmajor Graf Spreti. 7., 15., 16. Lin.-Inf.-Regt. National-Feld-Bat. Ingolstadt. Kavallerie-Division: Generallieutt. Graf Preysing.	Kolonnen-Commandant: Generallieutt. Graf Beckers. 1. Infanterie-Brigade: Generalmajor Habermann. 5., 9., 13. Lin.-Inf.-Regt. Jäger-Bataillone des Main- und Rezat-Kreises. 2. Infanterie-Brigade: 6., 12., 14. Lin.-Inf.-Regt. 2., 14. National-Feld-Bat. 2. leichte Kavallerie-Division.

Mon.	Tag	Orte	Mon.	Tag	Orte
Nov.	5.	Clefmont.	Okt.	30.	Sens.
„	6.	Neufchateau.	„	31.	Villeneuve l'Archevêque.
„	7.	Mirecourt.	Nov.	1.	Troyes.
„	8.	Epinal.	„	2.	Arcis sur Aube.
„	9.	Rasttag.	„	3.	Rasttag.
„	10.	Rambervillers.	„	4.	Vitry le Français.
„	11.	Raon l'Etage.	„	5.	St. Diciez.
„	12.	Schirmeck.	„	6.	Rasttag.
„	13.	Rasttag.	„	7.	Bar-le-Duc.
„	14.	Molsheim.	„	8.	St. Mihiel.
„	15.	Hochfelden.	„	9.	Pont à Mousson.
„	16.	Hagenau.	„	10.	Rasttag.
„	17.	Rasttag.	„	11.	Chateau Salins.
„	18.	Sulz.	„	12.	Faulequemont.
„	19.	Kandel.	„	13.	Saarbrücken.
„	20.	Rasttag.	„	14.	Rasttag.
„	21.	Germersheim.	„	15.	Homburg.
„	22.	Bruchsal.	„	16.	Kusel.
„	23.	Bretten.	„	17.	Bockenhausen.
„	24.	Rasttag.	„	18.	Rasttag.
„	25.	Knittlingen.	„	19.	Kirchheim-Bolanden.
„	26.	Enzweyingen.	„	20.	Alzey.
„	27.	Cannstadt.	„	21.	Oppenheim.
„	28.	Rasttag.	„	22.	Rasttag.
„	29.	Plochingen.	„	23.	Großgerau.
„	30.	Geislingen.	„	24.	Lengfeld.
Dez.	1.	Ulm.	„	25.	Obernburg.
„	2.	Rasttag.	„	26.	Rasttag.
		Von Ulm aus marschiren jene Bataillone, welche nicht in die Garnison Augsburg gehen, über Memmingen, Kempten in ihre Garnisonen.	„	27.	Miltenberg.
			„	28.	Bischofsheim.
			„	29.	Würzburg.
			„	30.	Rasttag.

SEINE UND MARNE

Paris

Meaux

Chateau Thierry

Lagny

Montceaux

Jouarre

Crécy

Pontault

Tournan

la Houssaye

Farmoutiers

Coulomiers

Fontenay

Yeres

Chaumes

Verneuil

Guignes

L'Etang

Corbeil

Essone Fl.

Seine

Melun

Nangis

Provins

Soisy

Milly

Fontainebleau

Thomery

Moret

Forges

Montigny

Ville Saint Jacques

Montereau

Larchant

Bray

Nogent

Aube

Nemours

Villeneuve la Guiard

Champigny

Villemanoche

Egreville

Pont sur Yonne

Thorigny

Gisy

Cheroy

Sens

Subligny

Mailliot

Montargis

Clery

St. Hilaire

Courtenay

Villeneuve sur Yonne

2. Kapitel.[1])

Die 33jährige Friedenszeit von 1816—1849.

Armeeintheilung.

Durch Rescript vom 27. November 1815 wurde die bayerische Armee in die 2 General-Commandos München und Würzburg eingetheilt und der Feldmarschall Fürst Wrede zum Generalinspektor der Armee durch alle Waffengattungen, sowie der Festungen und des Militärgestüts- und Remontirungswesens ernannt.

Dieses Rescript veranlaßte eine wesentliche Aenderung in der Organisation der Armee, indem die Bataillone der mobilen Legionen an die Linien-Infanterie-Regimenter als 4. und 5. Bataillone abgegeben wurden.

Formation des 2. Jäger-Bataillons.

Die auf die Dauer des Krieges errichteten freiwilligen Jäger-Bataillone löste man auf und formirte aus den Jäger-Bataillonen des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises und dem freiwilligen Jäger-Bataillon des ehemaligen Großherzogthums Würzburg das 2. Jäger-Bataillon mit der Garnison Würzburg, während aus den Jäger-Bataillonen des Regen-, Unterdonau-, Iller- und Salzach-Kreises das 1. Jäger-Bataillon mit der Garnison Burghausen gebildet wurde; ersteres ward der 3. Infanterie-Brigade (Generalmajor Graf Deroy) des General-Commandos Würzburg, letzteres der 1. Infanterie-Brigade (Generalmajor von Maillot) des General-Commandos München unterstellt.

Nachdem die freiwilligen Jäger-Bataillone des Main-, Rezat- und Oberdonau-Kreises in ihre bisherigen Garnisonen eingerückt waren, vereinigten sie sich mit den Depots und marschirten sofort in ihre neue Garnison nach Würzburg ab.

Jene Offiziere, welche in ihre vorher innegehabten Civilstellen zurückzutreten wünschten, hatten ihre diesbezüglichen Gesuche sofort einzureichen; von den bei den Jäger-Bataillonen als noch dienstpflichtig verbleibenden oder solchen Individuen, welche in denselben fortdienen wollten, wurde, da sämmtliche Truppen 14 Tage nach dem Eintreffen in den Garnisonen auf den Friedensfuß zu setzen waren, die nothwendige Anzahl vorschriftsmäßig beurlaubt.

Der Major und Commandant des freiwilligen Jäger-Bataillons des Rezat-Kreises, Wilhelm Freiherr von Falkenhausen, übernahm als der älteste Major das Commando des Bataillons, formirte dasselbe am 1. Januar 1816 und theilte die Mannschaft in 8 Compagnien ein.

1816.

1816.

Die Formation des Bataillons war mit vielen Schwierigkeiten verbunden, da die Bücher und Grundlisten der freiwilligen Jäger-Bataillone nur mangelhaft geführt waren und das Jäger-Bataillon des Main-Kreises sogar seine ganze Registratur mit dem Quartiermeister in Bayreuth zurückgelassen hatte.

Dazu kam noch, daß die Bestimmungen über die Beurlaubung und Entlassung der Mannschaft verschieden aufgefaßt und durchgeführt wurden, indem nemlich jene Mannschaften, welche seinerzeit von der großherzoglich Würzburgischen Linien-Infanterie zur Ergänzung des dort sich bildenden freiwilligen Jäger-Bataillons abgegeben worden waren, gleichfalls, obwohl noch dienstpflichtig, — da sie ja nicht in die Kategorie der Freiwilligen zählten, — zur Entlassung kamen.

---

[1]) Ordresj. d. 2 J. B.
Tgbch. d. 2 J. B.
Befehlb. d. 2. J. B.
Akt. d. 8. Inf.-Br.
Verpflegslisten.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1816.

Laufende Nr.	Charge	Namen	Zufolge Allerhöchster Entschließung beziehungsweise Armeebefehl zugegangen: Jahr	Tag	Monat	woher	abgegangen: Jahr	Tag	Monat	wohin	Bemerkungen
		Stab.									
1.	Major	Falkenhausen Wilhelm Freiherr von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Rezat-Kr.	—	—	—		Bataillons-Commandant.
2.	„	Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	—	—	—		
3.	„	Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	—	—	—		Zuf. Allh. R. v. 26. Mai 1816 die Annahme u. das Tragen des v. Sr. Maj. dem König v. Frankreich verliehenen Ritter-Kreuzes des St. Ludwigs-Ordens bewilligt.
4.	Unt.-Lieutt. u. Adj.	Cramer Johann Ernst Gottfried	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
5.	Quartiermeister	Weinzierl Franz Xaver	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr. Depot	—	—	—		
6.	„	Kellner Konrad	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
7.	„	Fürlinger Johann Georg	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	1816	18.	Sept.	nachgef. Entl. erhalten.	
8.	Auditor	Schmelzing Julius	„	1.	„	„ „ „	„	1.	März	1. Jäg.-Bat.	
9.	„	Schönn Ignaz	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr. Depot	„	1.	Febr.	Krtschft. Augsburg.	
10.	Chirurg	Maier Lorenz	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	„	15.	Januar	4. Inf.-Regt.	
11.	„	Rubenbauer Erhard	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	„	15.	„	1. Jäg.-Bat.	
12.	„	Gaßner Adam	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	„	23.	März	1. Huf.-Regt.	Gaßner war nur provisorisch als Chirurg beim Bat. angestellt u. kam später wieder unter d. Stand d. Praktikant.
13.	Chirurg-Praktikant	Martin Wilhelm	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	„	8.	Febr.	wegen Entbehrlichkeit geg. Abfindung entl.	
14.	„ „	Burkhardt Johann	„	1.	„	„ „ „	„	8.	„	3. Inf.-Regt.	V. 3. Inf.-Regt. für die Dauer d. Feldzuges beim Bat. des Oberdonau-Kr. als Chir.-Prakt. wieder zu sein. Regt. zurück.
15.	„ „	Herreth Adam*	„	1.	„	Vom Würzburger Jäger-Depot;	„	16.	Mai	entlassen.	Die mit * bezeichneten Chirurg-Praktik. scheinen gleich dem oben erwähnten Burkhardt Soldaten, während des Feldzuges als Chirg.-Praktikanten verwendet gewesen und als Soldaten wieder entl. worden zu sein.
16.	„ „	Stinzing Joseph*	„	1.	„	(Vom Würzburger Jäger-Depot)	„	16.	„	„	
17.	„ „	Lohr Valentin	„	1.	„	(Vom Würzburger Jäger-Depot)	„	7.	März	7. Lin.-Inf.-Regt.	
18.	„ „	Stich Tobias*	„	1.	„	Jäg.-Bat. d. Rezat-Kr.	„	16	Mai	entlassen.	
19.	„ „	Hartung Friedrich*	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	„	19	„	„	
20.	„ „	Schmidt Johann Christian*	„	1.	„	„ „ „	„	16	„	„	
21.	Stabshornist	Demant Sebastian	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	—	—	—		
		1 Civil-Fourier-Praktikant									
		1. Compagnie.									
1.	Capitain 1. Classe	Schirnding Friedrich Wilhelm von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Rezat-Kr.	1816	12.	Mai	entlassen.	
2.	„ 2. „	Sundahl Gustav Friedrich von	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	„	13.	Januar	„	
3.	„ 2. „	Wambold Emerich von	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
4.	Oberlieutenant	Winkler Friedrich von	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	—	—	—		
5.	„	Schneider Friedrich Christian Karl	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
6.	„	Albrecht Wilhelm	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		Zuf. Allh. Entschließung vom 1. Febr. 1816 im Fohlenhof Schwaiganger edirt.
7.	Unterlieutenant	Pappus Rupert Freiherr von	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	1816	15.	April	„	

Nr.	Grad	Name	Jahr	Tag	Monat	Truppentheil	Jahr	Tag	Monat	Abgang	Bemerkungen
8.	Unterlieutenant	Crailsheim Gustav Baron von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Rezat-Kr.	—	—	—		
9.	"	Haas Alois	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		
10.	"	Münster Adalbert von	"	1.	"	Würzburger Depot;	—	—	—		
11.	"	Keim Johann Michael	"	1.	"	Jäg.-Bat. d. Main-Kr.	—	—	—		
12.	"	Gabler Gottfried	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		
13.	"	Jakobi Heinrich	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		Als Inspektions-Offizier zum Kadettenkorps n. München cdirt.
14.	"	Greiffenklau Karl Freiherr von	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		

2. Compagnie.

Nr.	Grad	Name	Jahr	Tag	Monat	Truppentheil	Jahr	Tag	Monat	Abgang	Bemerkungen
1.	Capitain 1. Classe	Momm Christoph	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Oberdonau-Kr.	—	—	—		
2.	" 2. "	Horneck Franz Freiherr von	"	1.	"	" " "	1816	5.	Januar	entlassen.	
3.	" 2. "	Plotho Wilhelm	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		
4.	" 2. "	Degenfeld Ferdinand	"	1.	"	" " "	—	—	—		
5.	Oberlieutenant	Lantes Johann Alois	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		
6.	"	Lindenfels Ferdinand Freiherr von	"	1.	"	" " Main-Kr.	—	—	—		
7.	Unterlieutenant	Höfele Friedrich	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	1816	25.	Oktober	gestorben.	In Urlaub zu Augsburg.
8.	"	Hanffstingel Michael	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		
9.	"	Weiß Philipp	"	1.	"	" " Main-Kr.	1816	12.	Mai	entlassen.	
10.	"	Hann Joseph Maria	"	1.	"	" " "	—	—	—		
11.	"	Artel Johann Friedrich Wilhelm	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	-	—	—		
12.	"	Sand Gottfried Wilhelm	"	1.	"	" " "	1816	12.	Mai	"	
13.	"	Eisel Karl	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		
14.	"	Griesbauer Karl	"	1.	"	" " Main-Kr.	—	—	—		

3. Compagnie.

Nr.	Grad	Name	Jahr	Tag	Monat	Truppentheil	Jahr	Tag	Monat	Abgang	Bemerkungen
1.	Capitain 1. Classe	Schirnding Sigmund Friedrich Karl von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Main-Kr.	—	—	—		
2.	" 2. "	Wolfstehl Philipp Freiherr von	"	1.	"	Würzburger Depot;	—	—	—		
3.	Oberlieutenant	Meinel Johann Friedrich	"	1.	"	Jäg.-Bat. d. Main-Kr.	—	—	—		
4.	"	Hornberger Friedrich Ernst Wilhelm	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		
5.	"	Lotzbeck Friedrich	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		
6.	Unterlieutenant	Jöres Karl	"	1.	"	" " Main-Kr.	1816	5.	Januar	entlassen.	
7.	"	Mengert Ernst	"	1.	"	" " "	—	—	—		
8.	"	Reuß Franz	"	1.	"	" " "	—	—	—		
9.	"	Stauffer Johann	"	1.	"	" " "	—	—	—		
10.	"	Priser Markus von	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		
11.	"	Kettenacker Severin	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		
12.	"	Lurz Adolph Damian Freiherr von	"	1.	"	" " "	1816	3.	Januar	"	
13.	"	Brodreis Franz von	"	1.	"	" " "	—	—	—		

4. Compagnie.

Nr.	Grad	Name	Jahr	Tag	Monat	Truppentheil	Jahr	Tag	Monat	Abgang	Bemerkungen
1.	Capitain 2. Classe	Oberländer Johann Sigmund von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Main-Kr.	—	—	—		
2.	Oberlieutenant	Rischpler Wilhelm	"	1.	"	" " "	—	—	—		
3.	"	Braun Valentin	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	1816	8.	Mai	entlassen.	
4.	"	Horlacher Johann Heinrich	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		
5.	Unterlieutenant	Wanderer Friedrich Thomas	"	1.	"	" " Main-Kr.	1816	30.	Januar	"	
6.	"	Mayer Ernst	"	1.	"	" " "	—	—	—		
7.	"	Meißner Peter Wilhelm	"	1.	"	" " Oberdonau-Kr.	—	—	—		
8.	"	Breßelau von Breßendorf Felix	"	1.	"	" " "	—	—	—		
9.	"	Thüngen Hans Karl Freiherr von	"	1.	"	" " Rezat-Kr.	—	—	—		

Laufende Nr.	Charge	Namen	Zufolge Allerhöchster Entschließung beziehungsweise Armeebefehl zugegangen				abgegangen				Bemerkungen
			Jahr	Tag	Monat	woher	Jahr	Tag	Monat	wohin	
						4. Compagnie.					
10.	Unterlieutenant	Spruner Thaddäus von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Rezat-Kr.	1816	9.	Januar	entlassen.	
11.	„	Marquis Johann	„	1.	„	„ „ „	„	18.	Febr.	„	
12.	„	Frohberg Ernst Graf von	„	1.	„	„ „ „	„	7.	Januar	„	
13.	„	Bißanie Alois	„	1.	„	Würzburger Depot;	—	—	—		Cdirt. beim Kreis-Commando Würzburg.
						5. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Reitzenstein August Wilhelm von	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Main-Kr.	—	—	—		
2.	„ 2. „	Großschedel Karl Freiherr von	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
3.	Oberlieutenant	Oberländer Friedrich Christian von	„	1.	„	„ „ „	1816	8.	Oktober	entlassen.	
4.	„	Huß Johann Ulrich	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
5.	„	Ruoeich Friedrich Wilhelm von	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	—	—	—		
6.	Unterlieutenant	Fürst Ernst Wilhelm	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
7.	„	Keller Heinrich Michael	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	—	—	—		
8.	„	Fink Johann Baptist	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
9.	„	Buchta Albrecht	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
10.	„	Baumgärtel Georg	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
11.	„	Voigt Julius	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
12.	„	Breul Friedrich Wilhelm	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
13.	„	Reulbach Bernhard	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
						6. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Weber Johann Baptist	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Main-Kr.	—	—	—		
2.	„ 2. „	Adigola Franz	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr. Depot	—	—	—		Cdirt. als Adjutant beim Kreis-Commando Wallerstein.
3.	Oberlieutenant	Völderndorf Gustav Freiherr von	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	—	—	—		Cdirt. als Adjutant beim Kreis-Commando Bayreuth.
4.	„	Schnitzlein Ernst	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
5.	Unterlieutenant	Zöschinger Anton	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	—	—	—		
6.	„	Schelhorn Johann Christian	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
7.	„	Völkel Renatus	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	—	—	—		
8.	„	Rudolf Andreas	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
9.	„	Reitzenstein Alexander Freiherr von	„	1.	„	„ „ „	—	—	—		
10.	„	Rützel Ernst	„	1.	„	„ „ Rezat-Kr.	—	—	—		
11.	„	Vogel Karl	„	1.	„	„ „ Main-Kr.	—	—	—		Zuf. Allb. E. v. 28. Februar 1816 als Ordonanz-Offizier beim General Zoller cdirt.
12.	„	Weber Sebastian	„	1.	„	„ „ Oberdonau-Kr.	1816	2.	März	entlassen.	
13.	„	Bischoff Johann	„	1.	„	„ „ „	„	18.	Januar	„	
						7. Compagnie.					
1.	Unterlieutenant	Egger Johann Nepomuk	1816	1.	Januar	Jäg.-Bat. d. Rezat-Kr.	1816	26.	Januar	entlassen.	
						8. Compagnie.					
1.	Unterlieutenant	Loy Friedrich Karl	1816	1.	Januar	Würzburger Jäger-Depot	1816	26.	Febr.	entlassen.	

Stand der Compagnien.

1816.

Compagnie	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Kadetten	Reengagirte	Schützen	Jäger
1.	1	2	4	9	4	1	—	—	2	26	132
2.	2	1	4	12	4	9	1	2	—	41	129
3.	1	1	4	6	3	9	—	—	2	16	143
4.	2	1	3	11	3	6	—	—	2	9	150
5.	1	1	2	7	4	5	—	—	1	5	149
6.	1	5	2	10	4	3	1	—	—	45	153
7.	—	4	2	3	3	—	—	—	—	—	43
8.	2	3	1	4	3	—	—	—	—	5	31

Diese Mannschaften sollten, soferne sie noch 1 Jahr und mehr zu dienen hatten, nach Abnahme der Entlassungsscheine wieder eingereiht werden; nachdem sie jedoch bei ihrer Entlassung die „große Montur“ eingeliefert hatten, wurde zur Erleichterung sowohl, als auch zur Vermeidung unnöthiger Kosten als Ausnahme festgesetzt, daß jene Individuen, deren Dienstpflicht vom 1. März 1816 an nur mehr 1 Jahr oder darunter dauerte, die Entlassungsscheine zwar abzugeben hatten, jedoch vorzugsweise in Urlaub belassen werden sollten.

Diejenigen Mannschaften, welche sich aus eigenen Mitteln equipirt hatten oder von Privaten mit der Bedingung ausgerüstet worden waren, daß ihnen die sämmtlichen Montur- und Armaturstücke nach ihrer Entlassung eigen sein sollten, durften auch alle Equipirungsstücke mitnehmen; die übrigen Mannschaften dagegen, welche ihre Ausrüstung aus den Aversen beschafft hatten oder von Privaten oder Gemeinden ohne Bedingung ausgerüstet worden waren, hatten Czakos, Mäntel, Handschuhe, Tornister, dann Armatur- und Lederwerk einzuliefern.

Musik.

Die neu errichteten 2 Jäger-Bataillone hatten keine Harmonie-Musik, wie die übrigen Truppen, sondern es befanden sich bei jeder Compagnie 3 Hornisten und beim Bataillonsstab 1 Stabs-Hornist.

Das Verfahren des Majors Freiherrn von Zeeße, welcher bei Einverleibung des freiwilligen Jäger-Bataillons des Main-Kreises in das 2. Jäger-Bataillon die von den Offizieren zur Musik-Casse geleisteten Beiträge im Betrage von 314 Gulden wieder an dieselben vertheilte und dem Jäger-Bataillons-Commando hierüber nicht Meldung erstattete, wurde seitens des General-Commandos strengstens gerügt.

Justizdienst.

Der Auditor Popp von der Kommandantschaft Würzburg hatte auf jedesmalige Requisition hin den Justizdienst beim Bataillon zu verrichten.

Unordnungen in der Verwaltung des Bataillons.

Nach der Formation des 2. Jäger-Bataillons im Jahre 1816 fanden seitens der Quartiermeister verschiedene Manipulationen zur Förderung von Privatinteressen auf Kosten des Staates statt.

So wurde z. B. Monturmaterial unter dem verrechneten Normalpreise gekauft und bezahlt, es wurden Tuchankäufe in den Rechnungen fingirt, Löhnungsguthaben unterschlagen und doppelt verrechnet, beurlaubte Mannschaften präsent geführt und dergleichen mehr.

Zur Aufdeckung dieser verschiedenen Unterschleife wurde eine Untersuchungs-Commission angeordnet, deren Vorstand der Oberst Niedermayer vom 8. Infanterie-Regiment war.

Diese Untersuchung dauerte mehrere Jahre hindurch und endete 1824 mit der Entlassung des Bataillons-Commandanten Majors von Falkenhausen, des Hauptmanns Momm und des Quartiermeisters Kellner.

Interimistisch führte der Oberstlieutenant von Storchenau vom 8. Linien-Infanterie-Regimente das Commando des Bataillons, welches alsdann auf den Major von Zeeße überging.

Etat.

Am 3. März wurde die Etatstärke einer Jäger-Compagnie, wie folgt festgesetzt:

1 Hauptmann,	1 Fourier,	3 Tambours,
1 Oberlieutenant,	2 Sergenten,	150 Gefreite und Gemeine.
2 Unterlieutenants,	6 Corporäle,	In Summa 171 Köpfe.
1 Feldwebel,	4 Vicecorporäle,	

1816. Besitznahme der Fuldaischen Aemter Hammelburg, Brückenau u. Weyhers.

Am 1. Mai sollte die Besitzergreifung von den nach Vertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Bayern und Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich an die Krone Bayerns abgetretenen Fuldaischen-Aemtern: Hammelburg, Thulba, Saaleck, Brückenau, Motten, Weyhers, Mutter, Gallenroth, Bieberstein, Alzey, Brand, Dittges, Zeitlofs, Liebhards, Steinbach, Sensers und Thaiden erfolgen.

Zur Bewerkstelligung der Besitznahme erhielt das Bataillon den Befehl, 2 Compagnien, jede mit

1 Hauptmann,	4 Corporälen,	3 Trompetern und
2 Lieutenants,	1 Vicecorporal,	60 Jägern,

die 1. Compagnie mit 1 Oberjäger, die 2. Compagnie mit 1 Secondjäger, unter Commando des Majors von Jeetze, mobil zu machen.

Dieses Detachement, welchem noch 1 Fourier und 1 chirurgischer Praktikant beigegeben wurden, setzte sich am 29. April in Marsch nach Karlstadt, kam am 30. nach Bonnland, als dem letzten Grenzort gegen Hammelburg, und rückte am 1. Mai in Hammelburg ein, um bei dem Uebernahmsakt mitzuwirken.

Die Dislokation genannter Compagnien geschah in der Art, daß man nach Brückenau und Weyhers geeignete Detachements abschickte.

Im Sommer desselben Jahres wurden die zu Hessen-Darmstadt gehörigen Aemter Auerbach, Haibach und Alzenau der Krone Bayerns einverleibt und zu deren Besitznahme gleichfalls eine Division[1]) unter dem Befehle des Majors Freiherrn von Jeetze nach Miltenberg verlegt.

Menageverbesserung.

In anbetracht der ungewöhnlich hohen Preise der Lebensmittel wurden den Abtheilungen im November Aversen zur Verbesserung der Menage unter der Bedingung der ausschließlichen Verwendung für diesen Zweck gewährt.

Das Jäger-Bataillon erhielt 1800 Gulden mit dem Auftrage, die Verwendung derselben derart zu regeln, daß es ungefähr 10 Monate damit reiche.

Garnisons-Veränderung.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 17. August wurde das in Ingolstadt liegende 2. Linien-Infanterie-Regiment Kronprinz in die Garnison Würzburg, dagegen das dort liegende 2. Jäger-Bataillon nach Straubing verlegt; letzteres trat Ende Oktober seinen Marsch über Ochsenfurt, Uffenheim, Ansbach, Nürnberg, Neumarkt und Regensburg in seine neue Garnison an.

Von dieser Zeit an stand es unter dem General-Commando München und gehörte zum Verbande der 3. Infanterie-Brigade, deren Stab in Regensburg lag; der Stab des Bataillons mit 6 Compagnien garnisonirte in Straubing, während 2 combinirte Compagnien als Grenzbesatzungs-Commando gegen Oesterreich nach Reichenhall, Berchtesgaden, Schellenberg und Hallthurn verlegt wurden.

1817.

1817. Etat.

Nach der am 26. Juni 1817 erfolgten Neu-Organisation der Armee war der Etat eines Jäger-Bataillons festgesetzt wie folgt:

a) Stab:

1 Oberstlieutenant,	1 Bataillons-Quartiermeister,	1 Stabshornist,
1 Major,	1 „ Auditor,	1 Profos,
1 Adjutant,	1 „ Chirurg,	1 Profosenjunge,
1 Junker,	1 chirurgischer Praktikant,	1 Fourier-Praktikant.
	1 Büchsenmacher,	

b) jede der 6 Compagnien:

1 Hauptmann 1. bezw. 2. Cl.,	1 Oberjäger,	6 Corporäle,	1 Hornist 2. Cl.,
1 Oberlieutenant,	1 Fourier,	4 Vicecorporäle,	7 Gefreite,
2 Unterlieutenants,	2 Unterjäger,	2 Hornisten 1. Cl.,	2 Pioniere,
			156 Gemeine.

[1]) Eine Division bestand aus 2 Compagnien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1817.

Laufende Nr.	Charge	Namen	Zufolge Allerhöchster Entschließung beziehungsweise Armeebefehl zugegangen: Jahr	Tag	Monat	woher	abgegangen: Jahr	Tag	Monat	wohin	Bemerkungen
						Stab.					
1.	Major	Falkenhausen Wilhelm Freiherr von	—	—	—		—	—	—		
2.	"	Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	—	—	—		—	—	—		
3.	"	Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von	—	—	—		1817	1.	Juli	zu den Ueberzähligen.	
4.	Unt.-Lieutt. u. Adj.	Cramer Johann Ernst Gottfried	—	—	—		—	—	—		
5.	Quartiermeister	Weinzierl Franz Xaver	—	—	—		1817	28.	Juli	12. Inf.-Regiment als Regts. Quartiermstr.	Hatte zuf. Allh. E. v. 5. Sept. 1816 das Rechnungswesen b. 12. Inf.-Regt. zu führen.
6.	"	Kellner Konrad	1816	28.	Juli	definitiv angestellt;	—	—	—		
			"	5.	Sept.	d. Rechnungswesen beim Bataillon zu führen;	—	—	—		
7.	Auditor	Polizka Joseph	"	1.	März	Kommandantschaft Augsburg;	1817	24.	März	5. Inf. Regiment.	Lt. R. v. 20. Febr. 1816 am 1. März 1816 v. d. Kdtschft. Augsburg.
8.	Chirurg	Schuller Adam	"	1.	Febr.	1. Jäger-Bataillon;	"	1.	Juli	zu den Ueberzähligen.	
9.	"	Dürig Joseph	"	1.	März	13. Infanterie-Regiment;	—	—	—		
10.	Chirurg-Praktikant	Westermayer Max	"	1.	Febr.	11. Lin.-Inf. "	—	—	—		
11.	" "	Geiger Johann Nepomuk	"	1.	"	1. Husaren- "	1817	1.	Juli	" " "	
12.	Stabshornist	Demant Sebastian	—	—	—		—	—	—		
13.	Profos	Greß Johann	1816	1.	Febr.	von der 2. Compagnie;	—	—	—		
14.	Profosenjunge	Ringler Johann Georg	"	1.	"	" " 4. "	—	—	—		
15.	Büchsenmacher	Rothscholz Karl	"	1.	Oktober	freiwillig zugegangen;	—	—	—		
		2 Civil-Fourier-Praktikanten									
						1. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Wambold Emerich von	—	—	—		—	—	—		
2.	Oberlieutenant	Schneider Friedrich Christian Karl	—	—	—		1817	1.	Juli	zu den Ueberzähligen.	
3.	Unterlieutenant	Greiffenklau Karl Freiherr von	—	—	—		—	—	—		
4.	"	Haas Alois	—	—	—		1817	1.	Juli	" " "	
						2. Compagnie.					
1.	Capitain 1. Classe	Momm Christoph	—	—	—		—	—	—		
2.	Oberlieutenant	Lantes Johann Alois	—	—	—		1817	1.	Juli	zu den Ueberzähligen.	
3.	Unterlieutenant	Brodreis Franz von	—	—	—		"	1.	"	" " "	Am 14. Nov. 1817 gest.
4.	"	Fürst Ernst Wilhelm	—	—	—		—	—	—		
						3. Compagnie.					
1.	Capitain 1. Classe	Schirnding Sigmund Friedrich Karl von	—	—	—		—	—	—		
2.	Oberlieutenant	Hornberger Friedrich Ernst Wilhelm	—	—	—		—	—	—		Cdirt. beim Grenzbesatzungs-Cdo. in Reichenhall.
3.	Unterlieutenant	Kettenacker Severin	—	—	—		—	—	—		
4.	"	Breul Friedrich Wilhelm	—	—	—		—	—	—		
						4. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Plotho Wilhelm	—	—	—		—	—	—		
2.	Oberlieutenant	Huß Johann Ulrich	—	—	—		1817	1.	Juli	zu den Ueberzähligen.	
3.	Unterlieutenant	Artel Johann Friedrich Wilhelm	—	—	—		"	1.	"	" " "	
4.	"	Völkel Renatus	—	—	—		"	1.	"	" " "	
						5. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Großschedel Karl Freiherr von	—	—	—		1817	1.	Oktober	zu den Ueberzähligen.	
2.	Oberlieutenant	Schnitzlein Ernst	—	—	—		—	—	—		
3.	Unterlieutenant	Hanfstingel Michael	—	—	—		—	—	—		
4.	"	Gabler Gottfried	—	—	—		1817	1.	Juli	" " "	

Laufende Nr.	Charge	Namen	Zufolge Allerhöchster Entschließung beziehungsweise Armeebefehl zugegangen: Jahr	Tag	Monat	woher	abgegangen: Jahr	Tag	Monat	wohin	Bemerkungen
						6. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Weber Johann Baptist	—	—	—		—	—	—		
2.	Oberlieutenant	Horlacher Johann Heinrich	—	—	—		—	—	—		
3.	Unterlieutenant	Crailsheim Gustav Baron von	—	—	—		—	—	—		
4.	„	Münster Adalbert von	—	—	—		1817	1.	Juli	zu den Ueberzähligen.	
						7. Compagnie.*)					
1.	Capitain 2. Classe	Oberländer Johann Sigmund von	—	—	—		1817	3.	Sept.	pensionirt.	
2.	„ 2. „	Adigola Franz	—	—	—		—	—	—		Cdirt. als Adjutant beim Kreis-Commando Wallerstein.
3.	Oberlieutenant	Albrecht Wilhelm	—	—	—		1817	2.	Novbr.	entlassen.	
4.	„	Lotzbeck Friedrich	—	—	—		—	—	—		
5.	„	Rischpler Wilhelm	—	—	—		—	—	—		
6.	„	Bölderndorf Gustav Freiherr von	—	—	—		—	—	—		Cdirt. als Adjutant beim Kreis-Commando Bayreuth.
7.	„	Lindenfels Ferdinand Freiherr von	—	—	—		—	—	—		
8.	Unterlieutenant	Mengert Ernst	—	—	—		—	—	—		
9.	„	Meißner Peter Wilhelm	—	—	—		—	—	—		
10.	„	Breßelau von Breßendorf Felix	—	—	—		—	—	—		
11.	„	Thüngen Hans Karl Freiherr von	—	—	—		—	—	—		
12.	„	Schelhorn Johann Christian	—	—	—		—	—	—		
13.	„	Keim Johann Michael	—	—	—		—	—	—		Cdirt. zur Stadtkommandantschaft Würzburg.
14.	„	Reuß Franz	—	—	—		—	—	—		
15.	„	Buchta Albrecht	—	—	—		1817	17.	August	Ingenieur-Corps.	
16.	„	Eifel Karl	—	—	—		—	—	—		
17.	„	Stauffer Johann	—	—	—		—	—	—		
18.	„	Jakobi Heinrich	—	—	—		1817	5.	Febr.	als Inspektionsoffiz. z. Kadetten-Corps nach München vers.	*) Löste sich a. 1. Juli 1817 auf. Die Offiz. wurd. als überzähl. u. d. Comp. zugetheilt geführt.
19.	„	Mayer Ernst	—	—	—		—	—	—		
20.	„	Griesshauer Karl	—	—	—		—	—	—		
						8. Compagnie.					
1.	Capitain 2. Classe	Reitzenstein August Wilhelm von	—	—	—		—	—	—		
2.	„ 2. „	Wolfskehl Philipp Freiherr von	—	—	—		1817	22.	Febr.	entlassen.	
3.	„ 2. „	Degenfeld Ferdinand von	—	—	—		—	—	—		
4.	Oberlieutenant	Winkler Friedrich von	—	—	—		—	—	—		
5.	„	Ruoesch Friedrich Wilhelm von	—	—	—		—	—	—		
6.	„	Meinel Johann Friedrich	—	—	—		—	—	—		
7.	Unterlieutenant	Rudolf Andreas	—	—	—		—	—	—		
8.	„	Voigt Julius	—	—	—		—	—	—		
9.	„	Reitzenstein Alexander Freiherr von	—	—	—		—	—	—		
10.	„	Fink Johann Baptist	—	—	—		—	—	—		
11.	„	Priser Markus von	—	—	—		—	—	—		
12.	„	Zöschinger Anton	—	—	—		—	—	—		
13.	„	Vogel Karl	—	—	—		1817	27.	Septbr.	Adj. bei der 3. Inf.-Brigade.	
14.	„	Reulbach Bernhard	—	—	—		—	—	—		
15.	„	Bißanie Alois	—	—	—		—	—	—		
16.	„	Hann Joseph Maria	—	—	—		—	—	—		Cdirt. beim Kreis Commando Würzburg.
17.	„	Rützel Ernst	—	—	—		—	—	—		
18.	„	Baumgärtel Georg	—	—	—		1817	30.	Septbr.	z. Polizei Assecuranten in Passau ern.	
19.	„	Keller Heinrich Michael	—	—	—		—	—	—		

1817.

Zugetheilte Offiziere:

Capitain 1. Classe: Heß Bernhard Friedrich Baron von.*
Oberlieutenant: Gößmann August.*

Bemerkung:

* Wurden, als am 1. Mai 1816 die Aemter Hammelburg und Miltenberg durch Acquisition an die Krone Bayerns kamen, zum 2. Jäg.-Bat. versetzt; befinden sich als zugetheilt in den Zahlungslisten des Stabes und sind in Reichenhall commandirt.

Stand der Compagnien.

Compagnie	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gefreite	Pioniere	Kadetten	Rengagirte	Schützen	Jäger
1.	1	1	2	8	3	9	—	—	1	21	104
2.	1	1	2	7	3	9	—	—	—	34	100
3.	1	1	2	6	3	11	1	—	2	12	117
4.	1	1	1	6	3	9	—	—	1	8	124
5.	1	1	2	8	3	9	—	—	1	3	125
6.	1	1	2	7	3	8	1	—	—	32	99
7.	1	3	1	4	3	5	—	—	—	—	53
8.	1	2	2	4	3	5	—	—	—	—	59

Summe einer Compagnie: 186 einschließlich Offiziere. Gesammt-Summe des Bataillons 1116. Hiezu Reserve-Division: 1 Offizier und 2 Unteroffiziere.

Die überzähligen Offiziere und Unteroffiziere wurden den Compagnien zur Dienstleistung zugetheilt, jedoch in besonderen Listen geführt mit der Bemerkung „überzählig."

1818.

1818.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1818.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg-Prakt.	Audit. Actuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Civil-Praktik.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Unter Lieutenant Cramer Joh. Ernst Gottfried	Kellner Konrad	Ertl Martin[1])	Dürig Joseph	1	1	—	1	1	1	1	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Rengagirte	An's Ende der Reserve Gestellte
1.		Wambold Emerich von	Winkler Frdr. v.[2])	Greiffenklau Karl Frhr. von Breul Frdr. Wilh.	1	1	2	8	1	2	9	—	16	138	5	—
2.	Momm Christoph		Lindenfels Ferd. Freiherr von[3])	Fürst Ernst Wilh. Thüngen Hans Karl Frhr. von	1	1	2	7	1	2	7	2	30	114	4	—
3.	Schirnding Sigm. Frieder. Karl von		Hornberger Frdr. Ernst Wilh.[4])	Kettenacker Sev. Hanfstingel Michael[5])	1	1	2	7	1	2	7	2	11	124	5	9
4.		Plotho Wilhelm	Rischpler Wilh.	Röschinger Ant. Schelhorn Joh. Christian[6])	1	1	2	6	2	1	7	2	7	132	6	—

1818.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Reengagirte	An's Ende der Reserve Gestellte
5.		Adigola Franz[7])	Schnitzlein Ernst	Vogel Karl[8]) Neulbach Bernh.[9])	1	1	2	8	2	1	7	2	2	144	—	7
6.		Weber Johann Baptist[10])	Horlacher Joh. Heinrich	Crailsheim Gustav Baron von Keller Hch. Mich.	1	1	2	5	2	1	7	2	28	119	3	—
Reserve-Division			Lautes Joh. Alois		1	—	1	—	—	—	—	—	—	133	—	—

Ueberzählig:

Major: Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von.
Bataillonsarzt: Schuller Adam.[11])
Chirurg-Praktikant: Geiger Johann Nepomuck.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	
Reitzenstein August Wilhelm von[12])	Pöldern dorf Gustav Freiherr von[13])	Meißner Peter Wilhelm	Voigt Julius
Degenfeld Ferdinand von	Lotzbeck Friedrich	Hann Joseph Maria	Eisel Karl
Großschedel Karl Freiherr von	Ruoesch Friedrich Wilh. von	Bißanie Alois[15])	Reitzenstein Alexander Freiherr von
	Schneider Friedr. Christian Karl	Mengert Ernst	Griesbauer Karl
	Meinel Joh. Friedrich[14])	Völkel Renatus	Stauffer Johann
	Huß Johann Ulrich	Artel Johann Friedr. Wilh.	Rützel Ernst
		Haas Alois	Jakobi Heinrich[18])
		Münster Adalbert von	Mayer Ernst
		Bretzelau von Bretzendorf Felix[16])	Fink Johann Baptist[19])
		Rudolf Andreas	Priser Markus von
		Keim Johann Michael[17])	Reuß Franz
		Gabler Gottfried	

Oberjäger: 1; Fouriere: 1; Secondjäger: 4; Hornisten 2. Classe: 6.

Zugetheilte Offiziere:

Capitain 2. Classe: Heß Bernhard Friedrich Baron von.
Oberlieutenant: Gößmann August.

Bemerkungen:

1) Zuf. All. E. v. 24. März 1817 v. 1. Jäg.-Bat. anher, im Juli 1818 zum 1. Kürassier-Regt. nach Freising cdirt. und am 1. Oktober ebendorthin als Regiments-Auditor vers.
2) Am 1. April 1818 zuf. All. E. v. 3. März entl.
3) „ 18. Mai 1818 „ „ „ „ 3. „ „
4) Commandirt beim Grenzbesatzungs-Commando in Reichenhall.
5) „ „ „ „ „ „
6) Infolge Allh. R. v. 17. Dez. 1818 entl. und als Kreisforst Inspektions Offiziant im Isar-Kreise ern.
7) Commandirt als Adjutant beim Kreis-Commando Wallerstein.
8) „ beim k. 3. Inf.-Brigade-Cdo. zu Würzburg.
9) Im Okt. 1817 als funktionirender Auditor z. 2. Inf. Regt. cdirt., am 1. Sept. 1818 z. 13. Inf.-Regt vers.
10) Cdirt. beim Grenzbesatzungs-Cdo. Reichenhall.
11) „ „ „ „ „
12) Zuf. All. E. v. 30. Jan. 1818 pensionirt.
13) Cdirt. als Adjutant beim Kreis Cdo. Bayreuth.
14) „ in der Dienstes-Exerzir-Reglementskanzlei zu München.
15) „ beim Kreis-Cdo. Würzburg.
16) Zuf. Allh. E. v. 7. April 1818 zum Grenadier-Garde Regt. vers.
17) Cdirt. bei der Kommandantschaft Würzburg.
18) Beim Kadettenkorps als Inspektionsoffizier cdirt. und zuf. Allh. E. v. 12. Nov. 1818 entl.
19) Starb am 19. Nov. 1818.

Exerzir-Reglement.

Im August wurden Hauptmann Momm und Oberlieutenant Meinel nach München beordert, um an den Einübungen, welche infolge des neu erschienenen Exerzirreglements unter Leitung des Obersten und Commandeurs des Grenadier-Garde-Regiments, Freiherrn von Hertling, stattfanden, theilzunehmen.

Im Monat September hatte das Bataillon während des Durchmarsches eines Königlich Kaiserlich österreichischen Truppencorps in den Marschstationen Cham, Stallwang und Pfatter Offiziere als Etappen-Commandanten aufzustellen und zwar wurden der Hauptmann Großschedel nach Cham, Oberlieutenant Schnitzlein nach Stallwang und Oberlieutenant Horlacher nach Pfatter beordert; jedem Etappen-Commandanten war ein Assistenz-Commando von 1 Unteroffizier und 4—6 Mann beigegeben.

1818. Durchmarsch österr. Truppen.

Gleichzeitig mußte das Bataillon auch Verstärkungen zur Gendarmerie an die bayerische Grenze abstellen.

1819.

1819.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1819.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg-Prakt.	Audit.-Actuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosenjunge	Büchsenmacher	Civil-Praktik.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Unter-Lieutenant Cramer Joh. Ernst Gottfried	Kellner Konr.[1])	Büttner (Gottfried[2])	Dürig Joseph	1	1	—	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fourriere	Secondejäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Reengagirte	[illegible] Reserve-Gemeine
1.		Wambold Emerich von	Bödberndorf (Gustav Freiherr von[3])	Greiffenklau Karl Frhr. von[4]) Breul Fr̈dr. Wilh	1	1	2	4 4*	1	2	7	2	10	138	2	10
2.	Momm Christoph		Ruoesch Friedrich Wilhelm von	Thüngen Hans Karl Frhr. von Haas Alois	1	1	2	4 3*	1	2	7	1	23	128	6	7
3.	Schirnding Sigm. Friedr. Karl von		Meinel Johann Friedrich[5])	Kettenacker Sev. Hanfstingel Michael[6])	1	1	2	5 3*	1	2	7	2	10	150	4	—
4.		Plotho Wilhelm	Rischpler Wilh.	Zöschinger Ant. Völkel Renatus[7])	1	1	2	7 4*	2	1	7	2	3	146	5	4
5.		Adigola Franz[8])	Schnitzlein Ernst	Vogel Karl[9]) Bitzanie Alois[10])	1	1	2	8 2*	2	1	7	1	1	157	—	—
6.		Weber Johann Baptist[11])	Horlacher Joh. Heinrich	Keller Heinrich Michael[12]) Crailsheim Gust. Baron von	1	1	2	5 5*	2	1	7	2	19	132	3	—
[illegible]			Lantes Joh. Al.[13])		1	—	—	1	—	—	6	1	—	—	—	181

* Die mit „Stern" bezeichneten Zahlen bedeuten Gemeine, welche die Dienste eines Vicecorporals versehen.

Ueberzählig:

Major: Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von.
Bataillonsarzt: Schuller Adam.[14])

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	
Degenfeld Ferdin. von[15]) Großschedel Karl Freiherr von	Lotzbeck Friedrich[16]) Schneider Friedrich Christian Karl[17])	Meißner Peter Wilhelm Hann Joseph Maria[18]) Mengert Ernst	Reuß Franz Griesbauer Karl Nützel Ernst

1819.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	
	Huß Johann Ulrich Hornberger Friedrich Ernst Wilhelm	Münster Adalbert von Rudolf Andreas Keim Johann Michael[19]) Gabler Gottfried Voigt Julius Eisel Karl Reitzenstein Alexand. Freiherr von	Stauffer Johann Mayer Ernst Priser Markus von Schelhorn Joh. Christian[20]) Fürst Ernst Wilhelm Morawitzky Ferdinand Graf Topor[21]) Artel Joh. Friedrich Wilhelm

Fouriere: 2; Hornisten: 5.

Zugetheilte Offiziere:

Capitain 2. Classe: Heß Bernhard Friedrich Baron von.
Oberlieutenant: Gößmann August.

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. R. v. 2. Mai 1819 der Geschäftsführung entboben.
2) Am 1. Sept. 1818 v. 7. Lin.-Inf.-Regt. unt. Bef. v. Ob.-Lieutt. z. Auditor anher; am 1. April 1819 zuf. Allh. E. v. 24. März z. 1. Kürassier-Regt. vers.
3) Cdirt. als Adj. beim Kreis-Cdo. Bayreuth.
4) Zuf. Allh. E. v. 30. Aug. 1819 am 1. Dez. 1819 entl.
5) Cdirt. in der Dienstes-Exerzir-Reglements-Kanzlei zu München.
6) „ beim Grenzbesatzungs-Cdo. in Reichenhall.
7) „ „ „ „ in Reichenhall; rückte am 21. März 1819 wieder beim Bat. ein.
8) „ als Adjutant beim Kreis-Cdo. Wallerstein.
9) „ beim K. 3. Inf.-Brigade-Cdo. zu Würzburg.
10) „ „ Kreis-Cdo. Würzburg, am 12. April 1819 gest.
11) Beim Grenzbesatzungs-Cdo. in Reichenhall cdirt., rückte am 21. März 1819 wieder beim Bat. ein.
12) Seit 24. Juli 1819 als funktionirender Auditor z. 4. Inf.-Regt. cdirt.
13) Zuf. Allh. R. v. 25. Dez. 1819 am 7. Jan. 1820 pensionirt.
14) Cdirt. beim Grenzbesatzungs-Cdo. in Reichenhall.
15) Zuf. Allh. E. v. 16. Febr. entl.
16) „ „ „ „ 11. Aug. am 1. Nov. 1819 in den Ruhestand vers.
17) „ „ „ „ 10. Mai 1819 die nachgesuchte Entl. aus den Kriegsdiensten erhalten.
18) „ „ „ „ 15. Dez. 1818 pensionirt, am 1. Jan. 1819 in Abgang.
19) Bei der Kommandantschaft Würzburg cdirt.
20) Zuf. Allh. E. v. 17. Dez. 1818 wegen Anstellung als Forst-Insp.-Offiziant aus den Kriegsdiensten entl.
21) Am 1. Nov. 1818 v. Kadetten-Corps anher.

1820.

1820.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1820.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg-Prakt.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosenjunge	Büchsenmacher	Civil-Praktit.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von[1]) Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr. Oberstlieutenant von Storchenau[2])	Unterlieutenant Cramer Joh. Ernst Gottfried[3])	Rieschl Jos.[4])		Dürig Jos.	1	—	—	1	1	—	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Rengagirte	An's Ende der Reserve Gestellte
1.		Adigola Franz[5])	Bölderndorf Gust. Frhr. von[6])	Breul Frdr. Wilh. Rudolf Andreas	1	1	1	5	1	1	9	2	11	134	1	—

1820.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Rengagirte	An's Ende der Reserve Gestellte
2.	Momm Christoph		Gößmann Aug.[7])	Thüngen Hans Karl Frhr. von Haas Alois	1	1	1	5	1	1	4	2	18	115	3	—
3.	Schirnding Sigm. Friedr. Karl von		Lautes Joh. Al.[8]) Knoesch Friedrich Wilhelm von	Völkel Renatus[9]) Hanfstingel Michael[10])	1	1	2	6	1	2	8	2	9	126	4	6
4.		Plotho Wilhelm	Rischpler Wilhelm[11])	Zöschinger Ant. Münster Adalbert von	1	—	2	5	2	1	7	2	3	137	3	—
5.		Heß Bernh. Frdr. Baron von	Schnitzlein Ernst	Vogel Karl[12]) Kettenacker Sev.	1	1	2	5	2	1	5	2	—	148	2	—
6.		Weber Joh. Bapt.	Horlacher Joh. Heinrich[13])	Keller Heinrich Michael[14]) Crailsheim Gustav Baron von	1	1	2	4	2	1	6	2	17	115	2	—
Reserve-Division				Gabler Gottfried	1	1	—	1	—	—	9	—	—	191	—	—

Ueberzählig:

Major: Seckendorf Karl Friedrich Freiherr von.[15])
Bataillonsarzt: Schuller Adam.[16])
Quartiermeister: Kellner Konrad.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	
Großschedel Karl Freiherr von Wambold Emerich von	Huß Johann Ulrich Hornberger Friedrich Ernst Wilhelm Meinel Johann Friedrich[17])	Meißner Peter Wilhelm Mengert Ernst Keim Johann Michael[18]) Voigt Julius Eisel Karl Reitzenstein Alexander Freiherr von Reuß Franz Griesbauer Karl Stauffer Johann Nützel Ernst Mayer Ernst	Priser Markus von Fürst Ernst Wilhelm[19]) Morawitzky Ferdinand Graf Topor Artel Johann Friedr. Wilh.

Bemerkungen:

[1]) Wurde wegen der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung vom Dienste suspendirt und beurlaubt.

[2]) Auf Grund einer oberstrichterlichen Entschließung v. 20. Aug. 1819 und darauf erfolgter Allh. E. v. 24. Aug. wurde demselben das Cdo. des Bat. übertragen; v. 8. Inf.-Regt. anher.

[3]) Am 1. März 1820 der Adjutantenfunktion enthoben und zur 4. Compagnie versetzt.

[4]) Zuf. Allh. E. v. 2. Mai 1819 am 1. Juni 1819 von der K. Militärhauptbuchhalterei als Bataillons-Quartiermeister anher.

[5]) Cdirt. als Adj. beim Kreis-Cdo. Wallerstein.

[6]) „ „ „ „ „ Bayreuth.

[7]) „ beim K. Divisions-Cdo. zu Regensburg.

[8]) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1819 pensionirt.

[9]) Am 14. Aug. 1820 beim Baden in der Donau ertrunken.

[10]) Am 1. April 1820 zuf. Allh. R. v. 23. März 1820 wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Verpflegsgelder entlassen.

[11]) Durch Allh. E. v. 9. Aug. 1820 v. 1. Sept. 1820 ab als Auditor zum Stab.

[12]) Cdirt. beim 3. Inf.-Brigade-Cdo. zu Würzburg.

[13]) Am 14. Aug. 1820 in der Donau beim Baden ertrunken, indem er den in großer Lebensgefahr schwebenden Kameraden, Unterlieutenant Griesbauer rettete.

[14]) Am 24. Juli 1820 als funktionirender Auditor z. 4. Inf.-Regt. cdirt.; zuf. Allh. R. v. 9. Aug. 1820 v. 1. Sept. 1820 ab als Auditor z. 1. Kürassier-Regt. vers.

[15]) Zuf. Allh. E. v. 21. Aug. 1820 am 1. Nov. 1820 pensionirt.

[16]) Cdirt. beim Grenzbesatzungs-Cdo. zu Reichenhall.

1820.

17) Zuf. Allh. E. v. 23. Mai 1819 als Rechnungsführer bei der K. Armee-Gestüts-Commission zu München edirt.

18) Bei der Kommandantschaft Würzburg (General Gebsattel) edirt.

19) Zuf. Allh. E. v. 8. März 1820 entl.

1821.

1821.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1821.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg.-Prakt.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosenjunge	Büchsenmacher	Civil-Prakt.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Ober-Lieutenant Schnizlein Ernst[1])	Rieschl Joseph	Richpler Wilhelm	Dürig Joseph	1	—	—	1	1	—	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fourriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Rengagirte
1.		Adigola Franz[2])	Bölderndorf (Gust. Frhr. von[3])	Reuß Franz Zöschinger Anton	1	1	2	3	1	2	6	—	2	46	1
2.	Romm Christoph[4])		Meinel Johann Friedrich[5])	Thüngen Hans Karl Freiherr von Haas Alois	1	1	2	2	1	2	3	1	4	46	2
3.	Schirnding Sigmund Friedrich Karl von		Gößmann Aug.[6])	Rudolf Andreas Reitzenstein Alexand. Freiherr von	1	1	2	2	2	1	4	—	3	48	4
4.		Plotho Wilhelm[7])		Cramer Joh. Ernst Gottfried Keim Joh. Mich.[8])	1	1	2	3	2	1	3	—	4	50	3
5.		Heß Bernh. Frdr. Baron von	Ruoesch Friedrich Wilhelm von	Vogel Karl[9]) Kettenacker Severin	1	1	2	2	2	1	4	—	2	50	3
6.		Weber Joh. Bapt.		Crailsheim Gustav Baron von Eisel Karl	1	1	2	4	2	1	4	—	2	50	3
Reserve-Division				Gabler Gottfried	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—

Ueberzählig:

Bataillonsarzt: Schuller Adam.[11])
Quartiermeister: Kellner Konrad.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	
Großschedel Karl Freiherr von Wambold Emerich von	Huß Johann Ulrich Hornberger Friedrich Ernst Wilhelm[11])	Meißner Peter Wilhelm Mengert Ernst Voigt Julius[12]) Grieshauer Karl Stauffer Johann Rützel Ernst Mayer Ernst Priser Markus von Morawitzky Ferdinand Graf Topor	ArIel Joh. Fridr. Wilhelm Münster Adalbert von Breul Friedrich Wilhelm

Bemerkungen:

1) Zuf. K. General-Cdo.-Ordre v. 3. Febr. 1820 am 1. März als Adj. ern. und zum Stab.

2) Edirt. als Adj. beim Kreis-Cdo. Wallerstein.

3) „ „ „ „ „ Bayreuth.

1821.

[4]) Befindet sich wegen Unterschlagung in Untersuchung.
[5]) Bei der Armee-Gestüts-Kommission zu München cdirt.
[6]) Cdirt. beim K. Divisions-Cdo. zu Regensburg.
[7]) Zuf. Allh. R. v. 21. Mai 1821 wegen Anstellung im Civildienste am 1. Juni entl.
[8]) Cdirt. bei der Kommandantschaft Würzburg.
[9]) „ beim K. 3. Inf.-Brigade-Cdo. zu Würzburg.
[10]) „ „ Grenzbesatzungs-Cdo. zu Reichenhall.
[11]) Zuf. Allh. E. v. 30. Sept. 1821 wegen Anstellung im Civildienste entl.
[12]) „ „ „ „ 22. März 1821 am 1. April als Protokollist beim Kreis- und Stadtgericht in Bayreuth angestellt.

Carabinier-Compagnie.

Das Jahr 1821 brachte eine Aenderung in der Formation der Jäger-Bataillone.

Gleichwie nemlich bei jedem Infanterie-Bataillon eine Schützen-Compagnie als Elite des Bataillons bestand, so sollte auch bei den Jäger-Bataillonen, in Uebereinstimmung mit den Infanterie-Bataillonen, zufolge höchsten Rescripts vom 22. Februar je eine ähnliche Compagnie unter der Benennung „Carabinier-Compagnie“ errichtet werden.

Diese Carabinier-Compagnie wurde aus dem ganzen Bataillon gebildet, dafür die 6. Compagnie aufgelöst und die Mannschaft derselben nach Maßgabe der Auswahl zur Carabinier-Compagnie an die 5 übrigen Compagnien vertheilt.

Für die Ausbildung dieser Compagnie war die gleiche Vorschrift, wie für die Schützen-Compagnie der Infanterie, maßgebend.

Zur Auszeichnung und Unterscheidung von den übrigen Jäger-Compagnien erhielten die Jäger der Carabinier-Compagnie anstatt der ganz grünen Huppen an den Casquets halbgrüne und halbblaue, dann kleine, messingene Jägerhörner auf den Patrontaschen; die Unteroffiziere bekamen Stutzen mit Haubajonetten, wie sie für das 3. Glied schon seit dem Januar 1816 vorgeschrieben waren.

Der Ersatz der Mannschaften bei der Carabinier-Compagnie geschah in der Weise, daß in dieselbe nicht unexerzirte Rekruten, sondern nur Mannschaften mit einjähriger Dienstzeit Aufnahme fanden.

Im Mai des gleichen Jahres wurden die Unteroffiziere der Carabinier-Compagnie auch mit Patrouillen-Pfeifchen ausgestattet.

1822.

1822.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1822.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg.-Prakt.	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosenjunge	Büchsenmacher	Civil-Praktik.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr.	Ober-Lieutenant Schnitzlein Ernst[1])	Riesch Joseph[2])	Rischpler Wilhelm	Dürig Jos.	1	1	—	1	1	—	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Rengagirte
Carabin.		Heß Bernh. Fedr. Baron von	Gößmann Aug.	Crailsheim Gustav Baron von Rudolf Andreas	1	1	—	5	2	1	4	1	1	65	2
1.		Adigola Franz[3])		Zöschinger Anton Morawitzky Ferdin. Graf Topor	1	—	2	5	1	2	5	—	1	70	1
2.	Momm Christoph[4])		Ruoesch Friedrich Wilhelm von	Thüngen Hans Karl Freiherr von Grieshauer Karl	1	1	2	5	1	2	4	—	4	70	3

1822.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger	Reengagirte
3.	Schirnding Sigmund Friedrich Karl von			Eisel Karl Gabler Gottfried	1	1	2	3	2	1	4	—	1	75	2
4.		Wambold Emerich von[5])		Cramer Joh. Ernst Gottfried Keim Joh. Michael[6])	1	1	1	5	2	—	3	—	2	81	2
5.		Weber Johann Baptist[7])	Meinel Johann Friedrich[8])	Vogel Karl[9]) Kettenacker Severin	1	1	1	4	1	2	4	—	1	79	—
Reserve-Division				Nützel Ernst	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—

Ueberzählig:

Bataillonsarzt: Schuller Adam.[10])
Quartiermeister: Kellner Konrad.

Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	
Großschedel Karl Freiherr von	Huß Johann Ulrich[11]) Völderndorf Gustav Freiherr von[12])	Meißner Peter Wilhelm[13]) Mengert Ernst[14]) Stauffer Johann[15]) Mayer Ernst Priser Markus von[16]) Artel Johann Friedrich Wilhelm[17]) Münster Adalbert von[18]) Breul Friedrich Wilhelm[19]) Haas Alois[20])	Reuß Franz[21]) Reitzenstein Alexander Freiherr von[22])

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1822 befand sich der Adj. im Stande der 1. Comp.
[2]) „ „ R. v. 20. Dez. 1822 zum Regiments-Quartiermeister ernannt.
[3]) Cdirt. als Adj. beim Kreis-Cdo. Wallerstein.
[4]) Befindet sich in Untersuchung.
[5]) Zuf. Allh. E. v. 8. Juni 1822 am 1. Juli pensionirt.
[6]) Cdirt. bei der Kommandantschaft Würzburg.
[7]) Den 4. April 1822 gestorben.
[8]) Cdirt. bei der Armee-Gestüts-Commission zu München.
[9]) „ beim K. 3. Inf.-Brigade-Cdo. zu Würzburg.
[10]) „ „ Grenzbesatzungs-Cdo. in Reichenhall.
[11]) Zuf. Allh. E. v. 13. Febr. 1822 wegen Anstellung im Civildienste entl.
[12]) Am 1. Juli 1822 an die K. Militär-Haupt-Kasse überwiesen; erhielt zuf. Allh. E. v. 30. Dez. 1822 die erbetene Entlassung bewilligt.
[13]) Am 8. März 1822 gestorben.
[14]) Am 1. Juli 1822 an die K. Militär-Haupt-Kasse überwiesen.
[15]) Zuf. Allh. E. v. 13. Febr. 1822 wegen Anstellung im Civildienste entl.
[16]) Am 1. Juli 1822 an die K. Militär-Haupt-Kasse überwiesen.
[17]) „ 1. „ 1822 „ „ „ „ „
[18]) Zuf. Allh. E. v. 13. Febr. 1822 am 1. März entl.
[19]) Am 1. Juli 1822 an die K. Militär-Haupt-Kasse überwiesen.
[20]) „ 1. „ 1822 „ „ „ „ „
[21]) „ 1. „ 1822 „ „ „ „ „
[22]) „ 1. „ 1822 „ „ „ „ „

Formations-Aenderung.

Das Jahr 1822 brachte eine Aenderung in der Formation der Armee, indem im Monate Juni die beiden General-Commandos aufgelöst und an deren Stelle 4 Divisionen errichtet wurden.

Das Bataillon kam zur 2. Infanterie-Brigade der 1. Infanterie-Division.

Mit dieser Formations-Aenderung war auch eine Aenderung der Etats der einzelnen Abtheilungen verbunden und wurde, mit der Wirksamkeit vom 1. Juli, der Etat eines Jäger-Bataillons, wie folgt, festgesetzt:

1822.

a) Stab:

1 Oberstlieutenant,
1 Major,
1 Adjutant aus dem Stande der Ober- oder Unterlieutenants,
1 Junker,
1 Bataillons-Quartiermeister,
1 „ Auditor,
1 „ Chirurg,
2 chirurgische Praktikanten,
1 Auditoriats-Aktuar,
1 Stabshornist,
1 Büchsenmacher,
1 Profos,
1 Profosengehilfe,
2 Fourier-Praktikanten;

b) jede der 6 Compagnien:

1 Hauptmann 1. bezw. 2. Classe,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Oberjäger,
1 Fourier,
2 Unterjäger,
6 Corporäle,
4 Vicecorporäle,
1 Hornist 1. Cl.,
2 Hornisten 2. Cl.,
8 Gefreite,
2 Pionire,
162 Gemeine.

Summa einer Compagnie: 193 incl. Offiziere; Gesammt-Summe des Bataillons: 1158.

Die Stelle des als Adjutant verwendeten Ober- oder Unterlieutenants blieb im Frieden bei der betreffenden Compagnie vacant; derselbe wurde jedoch, wie auch der Divisions- und Brigade-Adjutant, in den Listen der Compagnie mit der Bemerkung „Adjutant" geführt.

Stellen für Vicecorporäle wurden im Frieden per Compagnie 2, von den Hornisten 2. Classe per Compagnie 1 vacant gehalten.

Die nach der Formation vom 26. Juni 1817 für die Reserve-Division angesetzten Individuen, nemlich 1 Offizier und 2 Unteroffiziere, cessiren in der Liste dieser Division; die Liste selbst wird jedoch wie bisher fortgeführt.

1823.

1823.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1823.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg.-Prakt.	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Fourier-Praktik.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von Zeetze v. Schlotten-Hof Karl Wilh. Albr.	Oberlieutenant Schnitzlein Ernst	Niedl Jos.[1])	Kiebler Wilhelm	Dürig Joseph	2	1		1	1	1	1	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Schützen	Jäger
Carabin.		Heß Bernh. Fedr. Baron von	Gößmann August	Crailsheim Gustav Baron von Rudolf Andreas	1	1	2	5	1	1	5	—	—	149
1.		Großschedel Karl Freiherr von		Zöschinger Anton Nützel Ernst	1	1	2	6	1	1	1	2	—	161
2.	Momm Christoph[2])		Ruoesch Frieder. Wilhelm von	Thüngen Hans Karl Freiherr von[3]) Grieshauer Karl	1	1	2	4	1	1	3	—	—	158
3.	Schirnding Sigmund Friedrich Karl von			Eisel Karl Kettenacker Severin	1	1	2	5	1	1	4	—	—	158
4.		Egidy Ferdinand[4])		Cramer Joh. Ernst Gottfried[5]) Keim Joh. Michael[6])	1	—	2	3	1	1	4	—	—	157
5.		Adigola Franz[7])	Meinel Joh. Fedr.[8])	Vogel Karl[9]) Gabler Gottfried	1	1	2	3	1	1	5	—	—	155

1823.

Ueberzählig:

Major	Bataillons-Arzt	Quartiermeister	Unterlieutenants
Vögler Joseph[10])	Schuller Adam[11])	Kellner Konrad[12])	Mayer Ernst[13]) Morawitzky Ferdinand Graf Topor[14])

Bemerkungen:

[1]) Am 11. Juni 1823 zum 1. Kürassier-Regiment nach Freising edirt. und zuf. Allh. E. v. 7. Juni 1823 am 1. Juli als Regiments-Quartiermeister definitiv zu demselben vers.

[2]) Befindet sich in Untersuchung.

[3]) Zuf. Allh. R. v. 16. Aug. 1823 am 1. Sept. z. 2. Inf.-Regt. vers.

[4]) „ „ E. v. 5. Sept. 1822 am 1. Okt. v. 16. Lin.-Inf.-Regt. anher.

[5]) Befindet sich in Untersuchung.

[6]) Edirt. bei der Kdtschft. Würzburg; zuf. Allh. E. v. 4. März 1823 am 1. April z. 2. Lin.-Inf.-Regt. vers.

[7]) „ als Adj. beim Kreis-Cdo. Wallerstein.

[8]) „ bei der Armee-Gestüts-Kommission zu München.

[9]) Zuf. Allh. R. v. 20. Juni 1823 z. Kadetten-Corps nach München edirt.

[10]) „ „ E. v. 1. Juni 1822 am 1. Juli v. 2. Lin. Inf. Regt. anher; am 1. April 1823 z. Stab.

[11]) Edirt. beim Grenzbesatzungs-Cdo. zu Reichenhall; am 1. April 1823 zum Stab.

[12]) Am 1. April 1823 zum Stab.

[13]) „ 1. „ 1823 „ „

[14]) „ 1. „ 1823 „ „

Lager bei Ingolstadt.

In diesem Jahre fanden unter Leitung des Feldmarschalls Fürsten Wrede ausgedehnte Waffenübungen bei Ingolstadt statt; dieselben hatten praktische Darstellung der Lagerung, der Formirung der Marschkolonnen und deren Entwicklung in die Schlachtlinie und lebendige Vorstellung des Gefechts selbst zum Zwecke.

Das Bataillon marschirte, nachdem es seine Beurlaubten eingerufen und die Lagerabstecker entsendet hatte, am 29. August nach Geiselhöring, am 30. nach Langquaid, 31. nach Münchsmünster und am 1. September, in einer Stärke von 20 Offizieren, 57 Unteroffizieren, 10 Hornisten und 861 Mann, in das Lager; den gleichen Weg legte es auch auf dem Heimmarsche zurück.

Der zum topographischen Bureau kommandirte Oberlieutenant Reichlin-Meldegg hatte für die Dauer der Uebungen beim Bataillon einzurücken.

Für jeden Infanteristen und Jäger wurden für die Lagerübungen 116 blinde Patronen verabreicht.

Am 2. September war Ruhetag; an diesem Tage fanden Proprietäts- und Armaturvisitationen seitens der Commandeure statt.

Mit dem 3. September begannen die Uebungen; die Eintheilung hiefür war folgende: 3. September Revue von den Brigadiers, 4. Revue von den Divisionärs, 5. Revue vom Feldmarschall und Schulmanöver ohne Feuer nach einer Disposition, welche am Platze gegeben wurde, 6. großes Manöver; es wurde supponirt, die feindliche Armee rücke in 3 Kolonnen von Neuburg, 1. über Bergheim, 2. über Naßenfels, Walkertshofen, 3. über Pietenfeld, Eitensheim gegen das diesseitige, die Festung Ingolstadt deckende Corps an, werfe sämmtliche vorgeschobene Posten zurück und entfalte sich zwischen Dünzlau, Buxheim, Eitensheim, das „Holz bei der Gabel“ mit einer starken Infanterie-Kolonne besetzend, zur Annahme einer Schlacht. Die diesseitige Armee formirte sich, ihren linken Flügel an die Schutter beim Samhof anlehnend, ihren rechten über Gaimersheim ausdehnend, zum Beginne der Schlacht, deren Resultat den Rückzug des Feindes herbeiführte. 7. September (Sonntag): Große Kirchenparade der Infanterie im Lager und Gebet für Seine Majestät den König, die Königin und Königliche Familie. 8. September: Großes Manöver. „Dem Feind wird auf der Nürnbergerstraße mit der Hauptkolonne, der rechte Flügel über Betbrun und Kasing kommend, bis über die Höhen von Heppberg und Wettstätten entgegen marschirt, der rechte diesseitige Flügel wird durch die linke feindliche Flügelkolonne geworfen und die Armee zum Rückzug gegen Ingolstadt gezwungen. Der sie verfolgende

[1]) K. allg. R. A., Uebungslager bei Ingolstadt.
K. M. R., Akt des Staatsministeriums der Armee, das Uebungslager der k. Truppen in Ingolstadt im Jahre 1823.

Feind zwingt sie, das linke Donauufer zu verlassen, daher der linke Flügel der diesseitigen Armee bei Gerolfing die Brücke passiren muß, während der rechte unter den Kanonen der Festung den Rückzug des linken Flügels deckt und sich nach dessen Vollendung durch die Festung auf das rechte Donauufer zieht.“ 9. September: Ruhetag. 10. Großes Manöver. „Die diesseitigen, gegen Vohburg vorgeschobenen Posten melden, daß der Feind theils auf der Beilngrieser-Straße, theils von Neustadt kommend, in starken Kolonnen, den Kels-Bach vor seiner Front habend, sich zwischen Pföring, Forchheim und Imbath gelagert habe. Diesseitige Armee marschirt ihm entgegen und bezieht die Stellung Großmehring gegen den Katharina-Berg bis Demling, das Demlinger-Holz besetzend. Die feindliche Armee rückt zur Schlacht vor und wird geschlagen; die diesseitige verfolgt sie bis in die vom Feind am Vorabend innegehabte Stellung bei Pföring. Diesseitige Armee bezieht daselbst ein Bivouak, um von da, am 11. September, den Feind weiter zu verfolgen. Dieser, nur bis Neustadt zurückgegangen — den Tettenbach vor seiner Front behaltend — zieht in der Nacht seine Verstärkungen vom rechten Donauufer an sich, ergreift am 11. die Offensive und schlägt die diesseitige Armee bis unter die Kanonen von Ingolstadt.“ Bivouak unterhalb Mehring; der 12. September war Ruhetag. Am 13. fand wiederum großes Manöver statt. „Der Feind, welcher die diesseitige Armee auf dem linken Donauufer von Neuburg kommend glaubt, ist daselbst auf das rechte übergegangen und rückt von Reichertshofen gegen Ingolstadt vor. Diesseitige Armee geht durch die Festung und über die bei Feldkirchen und Großmehring geschlagenen Brücken auf das rechte Donauufer. Der diesseitige rechte Flügel zwischen Oberstein und Zuchering angekommen, stößt auf den Feind, der seine ganze Stärke in der Vermuthung, die ganze diesseitige Armee vor sich zu haben, auf sie wirft, während die diesseitige Flügelkolonne über Manching in seiner rechten Flanke ankommt und die Schlacht zum Vortheil der diesseitigen Armee entscheidet.“ Am 14. September war große Kirchenparade und am 15. September wurde das Lager aufgehoben.

1823.

Der Feldmarschall Fürst Wrede sprach sich in einem Berichte an Seine Majestät den König über das Bataillon folgendermaßen aus: „Das 1. Jäger-Bataillon ist in sehr gutem Zustande, das 2. Jäger-Bataillon hat während der Lagerzeit manches nachgeholt und wird sich befleißen, dem 1. ganz gleich zu kommen!“

Hinsichtlich der Gebühren und Verpflegung während der Uebungsperiode war das Gehaltsregulativ vom Jahre 1808 maßgebend.

Jeder Subalternoffizier und jeder diesem im Range gleichgestellte Beamte erhielt täglich 2 Brod-, 2 Fleischportionen und 36 Kreuzer, der Junker, chirurgische und pferdeärztliche Praktikant und Aktuar täglich 1 Brod-, 1 Fleischportion und 18 Kreuzer; jeder Unteroffizier und Gemeine volle Löhnung, außerdem 1 Brod- und 1 Fleischportion; den höheren Offiziers-Chargen wurde ebenfalls eine entsprechend höhere Zahl von Brod- und Fleischportionen, sowie ein Aversum in Geld für die ganze Dauer der Uebung bewilligt.

Den mit den Regimentern und Compagnien in das Uebungslager marschirenden, zum Kaserngenuß berechtigten Soldatenweibern gebührte auf dem Marsche die reglementmäßige Einquartierung und Verpflegung, gleich einem Unteroffizier oder Gemeinen, im Lager und in den Cantonirungen selbst Unterkunft und täglich 1 Fleischportion „ex aerario“; für alle übrigen Lebensbedürfnisse hatten sie aus ihrem Verdienst selbst zu sorgen. Den in den Kasernen zurückbleibenden Weibern, deren Männer ausmarschirten, gebührte auf die Dauer der Abwesenheit ihrer Männer täglich 1 Brodportion.

Uebungslager bei Nürnberg.

Den Offizieren, welche das im Herbst stattfindende Uebungslager bei Nürnberg, an welchem die 3. und 4. Division Theil zu nehmen hatten, besuchen wollten, wurde für die Dauer der Uebungen Urlaub mit Fortbezug der Gage bewilligt.

Fechtunterricht u. Fechtapparat.

Im Mai wurden Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons zum Fecht-Unterricht nach München beordert und zugleich der Fecht-Apparat für ein Jäger-Bataillon festgesetzt; derselbe bestand aus: 3 Säcken mit Stricken und Balken, 12 hölzernen Gewehren, 14 fischbeinernen Bajonetten, 6 Plastrons, 6 Visiren, 2 Lanzen mit fischbeinernen Spitzen, 4 Hau-Rapieren und 2 Schämmeln.

Die in München commandirten Offiziere durften diesen Apparat dortselbst anfertigen lassen und nahmen ihn dann bei ihrer Rückkehr zum Bataillon mit.

1824.

1824.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1824.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Arzt	Chirurg. Prakt.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Civil-Praktik.
Falkenhausen Wilh. Freiherr von[1]) Jeeze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr. Vögler Joseph[2])	Oberlieutenant Schnitzlein Ernst	Arnold Lor.[3]) Kellner Konr.[4])	Mischpler Wilhelm[5])	Dürig Jos. Schuller Adam[6])	1	1	2	1	1	1	1	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.-		Heß Bernhard Frdr. Baron von	Gößmann August	Crailsheim Gustav Baron von Rudolf Andreas	1	1	2	6	1	1	8	2	118
1.		Großschedel Karl Freiherr von		Zöschinger Anton Nützel Ernst Abel Maximilian[7])	1	1	2	6	1	1	8	2	151
2.	Leeb Clemens[8])		Knoesch Friedr. Wilh. Meinel Joh. Fedr.[9])	Grieshauer Karl[10]) Vogel Karl[11])	1	—	2	6	1	1	7	2	155
3.	Schirnding Sigmund Friedrich Karl von[12])	Adigola Franz[13])	Benzelsternau Ludwig[14])	Eisel Karl Kettenacker Sever.[15]) Köhler Philipp[16])	1	1	2	6	1	1	6	2	154
4.		Egidy Ferdinand[17])	du Prell Clement[18])	Cramer Joh. Ernst Gottfried[19]) Mayer Ernst[20])	1	1	2	6	1	1	7	2	154
5.	Momm Christoph[21])		Reichlin-Meldegg Leopold von[22])	Gabler Gottfried Morawitzky Ferdin. Graf Topor	1	1	2	5	1	1	8	2	155

Bemerkungen:

1) Wurde wegen der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung vom Dienste suspendirt und beurlaubt; durch oberstrichterliches Erkenntniß v. 3. Sept. 1824 verurtheilt und zuf. Allh. R. v. 15. Okt. 1824 den 1. Dez. entl.

2) Den 1. April 1823 von den Ueberzähligen zum Stab.

3) Zuf. Allh. E. v. 26. März 1823 den 1. April v. 6. Chev.-Regt. anher.

4) Den 1. April 1823 von den Ueberzähligen zum Stab; zuf. Allh. E. v. 15. Okt. 1824 den 1. Dez. entl. und mit 8jähriger Festungsstrafe 2. Grades bestraft.

5) Zuf. Allh. E. v. 9. Nov. 1824 unt. Bef. z. Regts.-Auditor z. 2. Lin.-Inf.-Regt. vers.

6) War beim Grenzbesatzungs-Cdo. zu Reichenhall cdirt., rückte am 4. Juni 1823 wieder ein und kam am 1. April 1823 zum Stab.

7) Zuf. Allh. E. v 12. Nov. 1823 am 1. Dez. v. 10. Lin.-Inf.-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 4. Febr. 1824 am 1. März z. 1. Jäg.-Bat. vers.

8) Zuf. Allh. E. v. 21. Jan. 1823 am 1. Febr. unt. Bef. v. Hauptmann 2. Cl. z. Hauptmann 1. Cl. v. 6. Inf.-Regt. anher.

9) Bei der Armee-Gestüts-Commission zu München cdirt.; zuf. Allh. R. v. 25. Juni 1824 wied. eingerückt.

10) Den 1. Mai 1824 z. 7. Lin.-Inf.-Regt. vers.

11) Cdirt. beim Kadetten-Corps zu München.

12) Lt. Arm.-Bef. v. 9. Jan. 1825 z. 9. Lin.-Inf.-Regt. vers.

13) Cdirt. als Adj. beim Kreis-Cdo. Wallerstein.

14) Zuf. Allh. E. v. 27. Jan. 1823 am 1. Febr. v. 8. Inf.-Regt. anher.

15) Zuf. Allh. E. v. 28. Jan. 1824 am 1. Febr. pensionirt.

16) Am 1. Nov. 1823 unt. Bef. v. Junker z. Unt.-Lieutt. v. 9. Lin.-Inf.-Regt. anher.

17) Zuf. Allh. E. v. 14. Nov. 1824 am 1. Dez. z. 7. Inf.-Regt. vers.

18) Zuf. Allh. E. v. 27. Jan. 1823 am 1. Febr. v. 13. Lin.-Inf.-Regt. anher und zuf. Allh. E. vom 3. März 1824 am 1. April z. 10. Inf.-Regt. vers.

19) War vom Dienste suspendirt und beurlaubt; die Suspendirung wurde zuf. oberstrichterlichen Erkenntnisses v. 3. Sept. 1824 aufgehoben und rückte derselbe v. 1. Okt. in die erhöhte Gage u. zum Dienste beim Bat. wieder ein.

20) Zuf. Allh. E. v. 26. Okt. 1824 wegen Krankheit pensionirt.

21) „ „ „ „ 15. „ 1824 auf Grund oberstrichterlichen Erkenntnisses v. 3. Sept. 1824 entl.

22) Derselbe kam am 1. Febr. 1823 v. 2. Inf.-Regt. anher, war beim topographischen Bureau zu München cdirt. und wurde am 1. Juni 1824 zur Pionier-Compagnie vers.

1825.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1825.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg.-Prakt.	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Civil-Prakt.
Zeche v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr. Vögler Joseph[1])	Oberlieutenant Schnitzlein Ernst[2])	Arnold Lor.[3])	Mairau Frz.[4]) Bitthäuser Albert Jos.[5])	Dürig Joseph Schuller Adam	1	1	2	1	1	—	1	—

Compagnie.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.		Heß Bernhard Fedr. Baron von	Gößmann August	Crailsheim Gustav Baron von Rudolf Andreas[6])	1	1	2	4	1	1	8	2	138
1.		Großschedel Karl Freiherr von[7])	Wineberger Christian[8])	Zöschinger Anton Nützel Ernst	1	1	2	5	1	1	7	2	158
2.	Leeb Clemens		Anoesch Fedr. Wilh.	v. Gumpenberg Ferdinand[9]) Köhler Philipp	1	1	2	6	1	1	7	2	158
3.		Koch-Sternfeld Franz[10])	Benzelsternau Ludwig	Vogel Karl[11]) Eisel Karl	1	1	2	6	1	1	4	2	165
4.		Reuber Karl[12])	Meinel Joh. Fedr.[13])	Binder Peter Ritter von[14]) Cramer Joh. Ernst Gottfried	1	1	2	5	1	1	6	2	157
5.		Adigola Franz[15])		Gabler Gottfried Morawitzky Ferdin. Graf Topor	1	1	2	5	1	1	7	2	155

Bemerkungen:

[1]) Vom 10. mit 31. Dez. 1825 cdirt. beim 2. Inf.-Regt. in München und zuf. Allh. E. v. 9. Dez. 1825 am 1. Jan. 1826 definitiv zu demselben vers.

[2]) Befindet sich im Stande der 5. Compagnie, ist aber beim Stabe als Adj. eingetheilt.

[3]) Zuf. Allh. R. v. 9. Okt. 1825 am 1. Nov. z. 16. Lin.-Inf.-Regt. vers.

[4]) „ „ E. v. 9. Nov. 1824 den 1. Dez. von der Kdtschft. Nürnberg anher und zuf. Allh. E. v. 29. Dez. 1824 am 1. Jan. 1825 zur Kdtschft. Forchheim vers.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 29. Dez. 1824 am 1. Jan. 1825 von der Kdtschft. Passau anher und lt. Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1825 am 1. Nov. z. Kdtschft. Rosenberg vers.

[6]) Zuf. Allh. E. v. 15. Dez. 1825 am 1. Jan. 1826 z. 2. Inf.-Regt. vers.

[7]) „ „ „ „ 9. „ 1825 „ 1. „ 1826 z. 2. Lin.-Inf.-Regt. vers.

[8]) Am 1. Nov. 1824 v. 10. Lin.-Inf.-Regt. anher.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 4. Febr. 1824 v. 1. Jäg.-Bat. anher.

[10]) Zuf. Arm.-Bef. v. 1. Jan. 1825 v. 1. Jäg.-Bat. anher.

[11]) Cdirt. beim Kadetten-Corps zu München; zuf. Allh. E. v. 22. Aug. 1825 vom Commando enthoben und beim Bat. eingerückt.

[12]) Zuf. Allh. E. v. 14. Nov. 1824 am 1. Dez. v. 7. Inf.-Regt. anher.

[13]) „ „ „ „ 18. Dez. 1825 am 1. Jan. 1826 als Platz-Cdt. nach Würzburg vers.

[14]) „ „ „ „ 21. April 1824 vom 7. Lin.-Inf.-Regt. anher.

[15]) Cdirt. in Wallerstein beim Kreis-Cdo. als Adj. Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 13. Mai 1825 am 1. Juni als Platz-Adj. nach Augsburg vers.

Garnisonswechsel.

Zur Erleichterung des ausgedehnten Garnisonsdienstes in der Haupt- und Residenzstadt München wurde das Bataillon durch Allerhöchste Verfügung vom 13. Mai 1825 nach München verlegt und trat, nachdem der Präsentstand durch Einberufung der benöthigten Mannschaft auf 24 Gefreite und 281 Gemeine gebracht war, am 26. Mai den Marsch an; derselbe ging an diesem Tage nach Mengkofen, am 27. nach Esternbach, 28. nach Viecht, 29. nach Erding, 30. nach Aschheim und am 31. nach München, woselbst das Bataillon früh $1/_2$9 Uhr bei Haidhausen vom Divisionär, Generallieutenant Grafen Pappenheim, erwartet wurde.

1825. Vom Tage des Abmarsches an war das Bataillon der 1. Infanterie-Brigade unterstellt.

In München angekommen, bezog es die alte Isar-Kaserne und übernahm noch am 31. den Wachdienst, welcher täglich 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 3 Corporäle, 2 Hornisten, 6 Gefreite, 65 Gemeine beanspruchte.

Die Offiziere erhielten Quartiere in der nächsten Umgebung der Isar-Kaserne.

Das täglich abzustellende Wachquantum war auf die einzelnen Wachen folgendermaßen vertheilt:

Isarthor-Wache:

1 Offizier, 1 Unteroffizier, 1 Hornist, 2 Gefreite, 21 Gemeine. (7 Posten.)

Strafarbeitshaus:

1 Unteroffizier, 1 Gefreiter, 24 Gemeine. (8 Posten.)

Oberrecher:

1 Corporal, 1 Gefreiter, 5 Gemeine. (1 Posten.)

Holzergegend:

1 Corporal, 1 Gefreiter, 6 Gemeine. (2 Posten.)

Alte Isar-Kaserne:

1 Corporal, 1 Hornist, 1 Gefreiter, 9 Gemeine. (3 Posten.)

Regentenwechsel. Nach dem Tode Seiner Majestät des Königs Maximilian I. legte das Bataillon am 13. Oktober Seiner Majestät dem Könige Ludwig I. den Eid der Treue auf dem Max-Josefs-Platze ab.

Formations-Veränderung. Die Allerhöchste Entschließung vom 30. November 1825 veranlaßte sowohl eine veränderte Aufstellung der Infanterie und Kavallerie, als auch einige Garnisons-Veränderungen; das 16. Linien-Infanterie-Regiment wurde aufgelöst und aus dem 1. Bataillon das 3., aus dem 2. Bataillon das 4. Jäger-Bataillon gebildet und der Feld-Etat eines Jäger-Bataillons festgesetzt, wie folgt:

a) Stab:

1 Oberstlieutenant,	1 Bataillons-Auditor,	1 Stabshornist,
1 Major,	1 „ Arzt,	1 Profos,
1 Adjutant,	2 chirurgische Praktikanten,	1 Profosengehilfe,
1 Junker,	1 Oekonomie-Commissions-Aktuar,	1 Büchsenmacher,
1 Bataillons-Quartiermeister,	1 Auditoriats-Aktuar,	1 Fourier-Praktikant;

b) jede der 6 Compagnien:

1 Hauptmann 1. bezw. 2. Classe,	2 Secondjäger,	8 Gefreite,
1 Oberlieutenant,	6 Corporäle,	2 Pioniere,
2 Unterlieutenants,	4 Vicecorporäle,	162 Jäger.
1 Oberjäger,	1 Hornist 1. Classe,	Summa der Compagnie
1 Fourier,	2 Hornisten 2. Classe,	193 incl. Offiziere.

Summa des Bataillons:

3 Hauptleute 1. Classe,	6 Oberjäger,	24 Vicecorporäle,	12 Pioniere,
3 „ 2. „	6 Fouriere,	6 Hornisten 1. Classe,	972 Jäger.
6 Oberlieutenants,	12 Secondjäger,	12 „ 2. „	In Summa 1158 Köpfe.
12 Unterlieutenants,	36 Corporäle,	48 Gefreite,	

Von diesem Stande sollten im Frieden vacant gehalten werden:

1 Adjutant,	1 Auditoriats-Aktuar,	6 Hornisten 2. Classe und
1 Junker,	1 Fourier-Praktikant,	372 Gemeine.
1 Oekonomie-Commissions-Aktuar,	24 Vicecorporäle,	In Summa 407 Köpfe.

Mithin zählte das Bataillon auf Friedens-Etat: 767 Mann; 32 Gefreite und Gemeine wurden präsent gehalten, die übrigen im Wechsel beurlaubt.

Die 372 Gemeinen, welche auf unbestimmte Zeit beurlaubt waren, erhielten keine Montur und führten die Bezeichnung „Assentirt Unmontirte."

Der Adjutant wurde im Frieden aus dem Offiziers-Stande der Compagnien genommen. Statt des Oekonomie-Commissions-Aktuars wurde ein Fourier aus dem Stande der Compagnien verwendet. Die Auditoriats-Aktuare und Fourier-Praktikanten wurden allmählich nicht mehr ersetzt, sondern Unteroffiziere und Gemeine aus dem gewehrtragenden Stande verwendet.

Das Bataillon wurde zufolge Allerhöchster Entschließung vom 30. November mit einem Präsentstand von 25 Gemeinen der Compagnie von München nach Landau verlegt und vom Tage des Ausmarsches aus München ab der 2. Infanterie-Brigade (4. Division) unterstellt.

1825. Garnisonswechsel.

Am 10. Dezember setzte es sich in Marsch und schlug folgende Route ein: 10. Dezember Dachau, 11. Altomünster, 12. Marienbach, 13. Rain, 14. Harburg, 15. Oettingen, 16. Dinkelsbühl, hier wurde am 17. Rasttag gehalten: 18. Unterwörnitz, 19. Rothenburg o. T., 20. Oberrifelsheim, 21. Würzburg, 22. Karlstadt, 23. Rothenbuch, 24. Aschaffenburg, wo am 25. Rasttag war, 26. Dieburg, 27. Großgerau, 28. Guntersblum, 29. Frankenthal, 30. Speyer, 31. Landau.

Vor dem Abmarsche aus München hatte das Bataillon 600 Mann an das 2. Linien-Infanterie-Regiment Kronprinz, welches von Würzburg dahin verlegt wurde, abzugeben, dafür vom genannten Regiment die gleiche Anzahl aus dem Untermain und Rhein-Kreise erhalten.

Diese dem Bataillon zugewiesenen Mannschaften rückten zum Dienste ein, während die aus dem jenseitigen Bayern mitgebrachten für die Dauer ihrer noch aufhabenden Dienstzeit größtentheils in Urlaub belassen wurden.

1826.

1826.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1826.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg-Prakt.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Civil-Praktik.
Zeche v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr. Damboer Johann[1])	Ober-Lieutenant Schnitzlein Ernst[2])	Menges Heinrich[3])	Reichlin-Meldegg Friedrich Wilh. Freiherr von[4])	Dürig Joseph Schuller Adam[5])	1	1	2	1	1	—	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabinier-		Heß Bernh. Friedrich Baron von	Gößmann August	Crailsheim Gustav Baron von Binder Peter Ritter von	1	1	2	6	1	1	8	2	46
1.		Großschedel Karl Freiherr von[6])	Wineberger Christian[7])	Zöschinger Anton Rützel Ernst[8])	1	1	2	6	1	1	5	2	58
2.	Leeb Clemens		Ruoeich Fedr. Wilh.[9])	v. Gumpenberg Ferdinand[10]) Köhler Philipp	1	1	2	7	1	1	5	—	63
3.		Koch-Sternfeld Franz[11])	Benzelsternau Ludwig	Vogel Karl[12]) Eisel Karl	—	1	2	6	1	1	6	—	64
4.		Reuber Karl[13])	Meinel Joh. Fedr.[14])	Cramer Joh. Ernst Gottfried[15]) Neumann Martin[16])	1	1	2	6	1	1	4	—	63
5.		Narciß Joseph[17])		Gabler Gottfried[18]) Morawitzky Ferdin. Graf Topor	1	1	2	6	1	1	2	—	50

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 9. Dez. 1825 am 1. Jan. 1826 v. 2. Lin.-Inf.-Regt. anher.

2) „ „ „ „ 30. Dez. 1825 am 1. Febr. 1826 z. 8. Lin.-Inf.-Regt. vers.; bis zum 24. Mai 1828 waren Adj. in kurzem Wechsel cdirt., vorerst Unt. Lieutt. Neumann Martin, dann v. 16. März 1826 ab Unt. Lieutt. Köhler Philipp und zuletzt Unt.-Lieutt. Binder Peter Ritter von.

3) Lt. Allh. E. v. 9. Okt. 1825 v. 1. Art.-Regt. anher.

4) „ „ „ „ 9. „ 1825 von der Leibgarde der Hartschiere anher, hatte zuf. Allh. E. v. 30. Mai 1825 unter Leitung des Auditors Polizka v. 15. Lin.-Inf.-Regt. die Geschäfte des Auditors beim Bat. zu versehen.

1826.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 26. März 1826 zur Invalidenanstalt nach Fürstenfeld vers.
[6]) Am 1. Jan. 1826 z. 2. Lin.-Inf.-Regt. vers.
[7]) Zuf. Allh. E. v. 6. Jan. 1826 z. 15. Lin.-Inf.-Regt. vers.
[8]) „ „ „ „ 6. „ 1826 pensionirt.
[9]) Lt. Arm.-Bef. v. 19. Aug. 1826 z. 3. Jäg.-Bat. vers.
[10]) Zuf. Allh. E. v. 26. Jan. 1826 z. 8. Inf.-Regt. vers.
[11]) „ „ „ „ 25. „ 1826 z. 1. Jäg.-Bat. vers.
[12]) Edirt. als Bibliothekar bei dem Hauptconservatorium in München.
[13]) Zuf. Allh. E. v. 26. Jan. 1826 z. 1. Inf.-Regt. vers.
[14]) Den 1. Jan. 1826 als Platzadjutant in Würzburg ernannt.
[15]) Erkrankte auf dem Marsche nach Landau am 17. Dez. 1825 u. wurde zuf. Allh. E. v. 6. Jan. 1826 pens.
[16]) Zuf. Allh. E. v. 9. Dez. 1825 am 1. Jan. 1826 v. Inf.-Leib-Regt. anher.
[17]) Am 1. Juni 1825 v. 4. Lin.-Inf.-Regt. anher.
[18]) Den 1. Febr. 1826 z. 4. Jäg.-Bat. vers.

Formations-Aenderung.

Zufolge Rescriptes vom 20. Januar 1826 hörten die Infanterie- und Kavallerie-Brigade-Commandos auf, im Frieden als selbstständige Dienstes- und Commandostellen zu bestehen und hatten die Regimenter und Jäger-Bataillone direkt an das vorgesetzte Divisions-Commando zu berichten; damit aber der Brigadier als Inspektions-General in steter Kenntniß über den Dienst der Division im Allgemeinen und über die seiner speziellen Aufsicht und Führung im Lager und Kriege anvertrauten Abtheilungen blieb, mußte er am Sitze des Divisions-Commandos wohnen und täglich sich im Dienstlokale des Divisionärs einfinden.

Der Divisionär inspizirte jährlich einmal, der Brigadier zweimal die unterstellten Truppen.

1827.

1827.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1827.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg.-Pract.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Zeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albr. Damboer Johann	Ober Lieutenant Binder Peter Ritter von[1])	Menges Heinr.	Reichlin-Meldegg Frdr. Wilh. Freiherr von[2])	Dürig Joseph	2	—	1	1	1	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Classe	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.		Heß Bernh. Frdr. Baron von	Gößmann August	Crailsheim Gustav Baron von Eisel Karl	1	1	2	5	4	1	1	6	—	93
1.	Rogister Wilhelm von[3])		Schmidt Alois[4])	Zöschinger Anton Iselin Joseph[5])	1	1	1	4	2	1	1	4	2	93
2.	Leeb Clemens			Köhler Philipp	1	1	2	6	1	1	1	4	—	96
3.	Fahrbeck Georg von[6])		Bremser Karl[7])	Morawitzky Ferdin. Graf Topor Vogel Karl[8])	1	1	—	7	3	1	1	4	—	95
4.			Koch Adam[9])	Kellermann Jos.[10]) Neumann Martin	1	1	2	5	1	1	1	4	—	98
5.		Narciß Joseph	Benzelsternau Ludwig	Lauerwald Gerh.[11]) Kerlinger Ludw.[12])	1	1	2	6	1	1	1	3	—	100

Bemerkungen:

[1]) Als Bat.-Adj. edirt. und lt. Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1827 z. Ob.-Lieutt. bef., der 4. Comp. zugetheilt.
[2]) Bei der Adtschft. München edirt.
[3]) Zuf. Allh. E. v. 25. Jan. 1826 am 1. Febr. v. 1. Jäg.-Bat. anher.
[4]) Am 1. Febr. 1826 v. 2. Inf.-Regt. anher.
[5]) Zuf. Allh. E. v. 26. Jan. 1826 vom 2. Inf.-Regt. anher.
[6]) „ „ „ „ 26. „ 1826 „ 12. „ „

7) Zuf. Allh. E. v. 26. Jan. 1826 v. 6. Inf.=Regt. anher. 1827.
8) Edirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
9) Zuf. Allh. E. v. 26. Jan. 1826 v. 14. Lin.=Inf.=Regt. anher.
10) „ „ „ „ 26. „ 1826 „ 2. „ „
11) „ „ „ „ 11. „ 1826 „ 7. „ „
12) „ „ „ „ 11. „ 1826 „ 7. „ „

1828.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1828. 1828.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Bataillons-Chirurg	Chirurg-Prakt.	Audt. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Jeetze v. Schlottenhof Karl Wilhelm Albrecht[1]) Damboer Johann	Ober-Lieutenant Binder Peter Ritter von[2])	Menges Hrch.[3])	Reichlin-Meldegg Frdr. Wilh. Freiherr von[4]) Leuk Johann[5])	Dürig Joseph	2	1	1	1	1	—	—

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabinier-		Heß Bernh. Friedrich Baron von	Gößmann August	Eisel Karl Morawitzky Ferdin. Graf Topor Crailsheim Gustav Baron von[6])	1	1	2	6	1	1	7	2	106
1.	Rogister Wilh. von		Schmidt Alois[7])	Iselin Joseph Köhler Philipp	1	—	2	6	1	1	7	2	107
2.	Leeb Clemens		Koch Adam	Zöschinger Anton Martin Xaver[8])	1	1	2	5	1	1	7	1	109
3.	Fahrbeck Georg von		Bremser Karl	Vogel Karl[9]) Neumann Karl von[10])	1	1	2	4	1	1	8	2	104
4.		Deißenberger Joh. Baptist[11])		Kellermann Joseph Neumann Martin	1	1	2	4	1	1	9	1	108
5.		Narciß Joseph	Benzelsternau Ldw.	Lauerwald Gerhard Kerlinger Ludwig	1	1	2	4	1	1	8	2	107

Bemerkungen:

1) Durch Arm.=Bef. v. 21. Aug. 1828 zum Oberstlieutenant bef.
2) Am 24. März 1828 die Funktion des Bat.=Adj. abgelegt und am 21. Mai 1828 gest.
3) Lt. Arm.=Bef. v. 21. Aug. 1828 zum Regiments-Quartiermeister ern.
4) Zuf. Arm.=Bef. v. 21. Aug. 1828 zur Kdtschft. Wülzburg vers.
5) „ „ „ 21. „ 1828 als provisorischer Auditor v. 2. Lin.=Inf.=Regt. anher.
6) „ „ „ 24. „ 1828 zum 1. Lin.=Inf.=Regt. vers.
7) „ „ „ 21. „ 1828 „ Hauptmann 2. Cl. bef. u. z. 10. Inf.=Regt. vers.
8) Lt. Arm.=Bef. v. 21. Aug. 1827 vom Junker z. Unt.=Lieutt. bef. u. v. 11. Lin.=Inf.=Regt. anher.
9) Edirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
10) Zuf. Allh. R. v. 24. Aug. 1827 v. 1. Lin.=Inf.=Regt. anher.
11) Am 1. Sept. 1827 v. 12. Lin.=Inf.=Regt. anher.

Eine an das Jäger=Bataillon ergangene Allerhöchste Entschließung vom 18. Juli rügte, daß die Offiziere dieses Bataillons sich nicht genau an die für Kragen und Aufschläge vorgeschriebene Farbe, wie sie das Mustertuch für die Gemeinen darstellte, hielten und ordnete an, daß keine anderen Abstufungen von Grün, als das durch jenes Mustertuch vorgeschriebene, dazu verwendet werden dürften. Anzug.

1829.

1829.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1829.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Chirurg.-Prakt.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos
Zeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albrecht	Damboer Johann	Ober-Lieutenant (Gößmann Aug.[1])	Menges Hch.	Leul Joh.[2])	Dr. Dürig Joseph	1	1	1	—	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.		Heß Bernhard Friedr. Baron von	Wenzelsternau Ludwig[3])	Eisel Karl Morawitzky Ferdin. Graf Topor	1	1	2	6	1	1	4	2	106
1.	Rogister Wilh. von		Bockinger Paul[4])	Iselin Joseph Köhler Philipp[5])	1	2	2	5	1	1	6	2	107
2.	Leeb Clemens		Koch Adam	Zöschinger Anton Martin Xaver	1	1	2	5	1	1	6	1	110
3.	Fahrbeck Georg von		Bremser Karl	Vogel Karl[6]) Neumann Karl von	1	1	2	5	1	1	5	1	102
4.		Deißenberger Joh. Baptist		Kellermann Jos.[7]) Neumann Martin Palm Viktor[8])	1	1	2	5	1	—	8	—	112
5.		Narciß Joseph	Rosenberger Frz.[9])	Lauerwald Gerhard Kerlinger Ludwig	1	1	2	6	1	1	6	2	109

Bemerkungen:

[1]) Am 21. März 1828 als Bat. Adj. edirt.

[2]) Lt. Arm.-Bef. v. 21. Mai 1829 in seiner Eigenschaft bestätigt und lt. Arm.-Bef. v. 29. Okt. 1829 zum 6. Inf.-Regt. versetzt.

[3]) Am 20. Nov. 1829 z. 2. Inf.-Regt. vers.

[4]) Am 21. Aug. 1828 v. 8. Lin.-Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 21. Dez. 1828 als Inspektionsoffiz. zum Kadetten-Corps edirt.

[5]) Lt. Arm.-Bef. v. 21. Mai 1829 z. 12. Lin. Inf.-Regt. vers.

[6]) Edirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.

[7]) Lt. Arm.-Bef. v. 21. Mai 1829 z. Ob.-Lieut. bef.

[8]) Am 21. Aug. 1828 v. Junker z. Unt.-Lieut. bef.

[9]) Am 21. Aug. 1828 v. 8. Inf.-Regt. unt. Bef. z. Ob.-Lieut. anher; am 21. Mai 1829 z. 3. Lin.-Inf.-Regt. versetzt.

Etat.

Vom 1. Juli 1829 ab befanden sich bei einem Jäger-Bataillon 1 Aktuar und 2 Praktikanten.

1830.

1830.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1830.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Chirurg.-Prakt.	Oekonomie-Commissions-Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos
Zeetze v. Schlottenhof Karl Wilh. Albrecht[1])	Damboer Johann	Ober Lieutt. (Gößmann August	Menges Heinrich[2]) Neumayer Leonhard[3])	Maierhöfer Hugo[4])	Dr. Dürig Joseph	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

1830.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Fouriere	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.-		Heß Bernh. Friedrich Baron von	Bremser Karl	Eisel Karl[5]) Morawitzky Ferdin. Graf Topor	1	1	1	5	1	1	7	2	107
1.	Rogister Wilh. von		Bockinger Paul[8])	Imhof Xaver Freiherr von[7]) Neumann Karl von	1	—	2	4	1	1	8	2	102
2.	Leeb Clemens		Koch Adam	Zöschinger Anton Martin Xaver	1	—	3	5	1	1	7	2	101
3.	Fahrbeck Georg von		Kellermann Joseph	Vogel Karl[8]) Iselin Joseph	1	—	2	5	1	1	6	2	96
4.		Deißenberger Joh. Baptist		Neumann Martin Palm Viktor	1	—	3	5	1	1	5	—	110
5.		Narciß Joseph		Lauerwald Gerhard Kerlinger Ludwig[9])	1	—	3	5	1	1	5	2	109

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 15. Juni 1830 z. 3. Jäg.-Bat. vers.
2) „ „ „ 15. „ 1830 z. 11. Inf.-Regt. vers.
3) „ „ „ 15. „ 1830 v. d. 6. Kriegsministerial-Sektion anher.
4) „ „ „ 20. Nov. 1829 neu angestellt u. lt. Arm.-Bef. v. 1. Dez. 1830 z. 10. Inf.-Regt. vers.
5) Cdirt. zur Schwimmschule Germersheim.
6) Am 15. Juni 1830 z. 8. Lin.-Inf.-Regt. vers.
7) Lt. Arm.-Bef. v. 21. Mai 1829 v. 10. Lin.-Inf.-Regt. anher.
8) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
9) Lt. Arm.-Bef. v. 1. Dez. 1830 die nachgesuchte Entl. erhalten.

Ressort-Verhältniß.

Die Kommandantur Landau wurde gemäß Allerhöchster Entschließung vom 30. August dem Kriegsministerium unmittelbar unterstellt; die Besatzung von Landau stand unter dem Befehl des Commandanten; ebenso die Detachements, welche das 2. Jäger-Bataillon nach Germersheim und Oggersheim abstellen mußte.

Die in Landau garnisonirenden Abtheilungen hatten im Wechsel ein combinirtes Commando zur Schwimmanstalt nach Germersheim, aus welcher die Lehrer und Vorschwimmer entnommen wurden, abzustellen.

Brigade-Commando in der Pfalz.

Zufolge Kriegsministerial-Rescripts vom 13. Dezember 1830 wurde das Brigade-Commando von Speyer nach Landau und nach Kriegsministerial-Rescript vom 14. Mai 1832 wieder nach Speyer verlegt.

1831.

1831.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1831.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Chirurg.-Prakt.	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe
Brückner Joseph von[1])	Damboer Johann	Ober Lieut. Gößmann August	Neumayer Leonhard[2])	Schmitt Joseph[3])	Dr. Dürig Joseph	1	1	1	1	1	1	1

1831.

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.-		Heß Bernh. Friedrich Baron von	Bremser Karl	Eisel Karl Morawitzky Ferdin. (Graf Topor[4])	1	2	6	1	1	7	2	99
1.	Rogister Wilhelm von		Saurer Joh. Nep.[5])	Neumann Karl von Imhof Xaver Freiherr von[6])	1	2	5	1	1	7	2	106
2.	Leeb Clemens		Koch Adam[7])	Zöschinger Anton Martin Xaver	1	2	5	1	1	8	2	102
3.	Fahrbeck Gg. von		Kellermann Joseph	Vogel Karl[8]) Iselin Joseph	1	3	6	1	1	6	2	96
4.		Deißenberger Joh. Baptist[9])		Neumann Martin[10]) Palm Viktor	1	3	6	1	1	5	—	102
5.		Narciß Joseph	List Nepomuk[11])	Lauerwald Gerhard Müller Karl[12])	1	2	6	1	1	8	—	106

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 15. Juni 1830 v. 3. Jäg.-Bat. anher.

2) „ „ „ 1. Mai 1831 wurde der provisorische Bataillons-Quartiermeister definitiv als Bat.-Quartiermeister angestellt.

3) Lt. Arm.-Bef. v. 1. Dez. 1830 bef. und in Zugang.

4) Am 1. Jan. 1832 z. Inf.-Regt. Wrede versetzt.

5) Lt. Arm.-Bef. v. 15. Juni 1830 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 8. Inf.-Regt. anher und als Inspektions-Offizier im Kadetten-Corps edirt.

6) Am 18. Sept. 1831 nach Oppau zur Unterstützung der Gendarmerie edirt.

7) Am 28. Febr. 1831 gest.

8) Edirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.

9) Am 1. Juni 1831 z. 12. Lin.-Inf.-Regt. vers.

10) Am 1. Mai 1831 z. 8. Gendarmerie-Compagnie vers.

11) Lt. Arm.-Bef. v. 15. Juni 1830 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 8. Inf.-Regt. anher.

12) Am 1. Dez. 1830 z. Unt.-Lieutt. bef.

Garnisonswechsel.

Die Allerhöchste Entschließung vom 22. März 1831 veranlaßte eine Aenderung in der Dislokation einiger Abtheilungen.

Das 10. Linien-Infanterie-Regiment wurde wieder nach Amberg, das 9. Infanterie-Regiment nach Landau, das 3. Jäger-Bataillon nach Bamberg und das 2. Jäger-Bataillon nach Speyer, Germersheim und Oggersheim verlegt.

Unmittelbar nach dem Einrücken des 9. Infanterie-Regiments in Landau, am 20. April, verließ das Bataillon seine Garnison und marschirten der Stab mit der Carabinier- und 1. Compagnie noch an demselben Tage nach Speyer, während der Hauptmann Leeb mit der 2. und 5. Compagnie nach Germersheim und der Hauptmann von Fahrbeck mit der 3. und 4. Compagnie nach Oggersheim detachirt wurden; letzterem Detachement ward auch ein Rechnungs-Praktikant beigegeben.

Die beiden in Germersheim und Oggersheim detachirten Compagnien löste am 28. Mai 1832 ein Bataillon des 14. Infanterie-Regiments ab.

Der Präsentstand des Bataillons war auf 500 Gefreite und Gemeine festgesetzt.

Die zur Komplettirung für 1831 bestimmten Conscribirten (202 aus dem Rhein-Kreise) wurden früher, als sonst der Fall war, eingezogen und ebenso von den ständig Beurlaubten 100 Mann auf 30 Tage zum Unterrichte einberufen.

Der Präsentstand des Bataillons in Speyer (sohin ohne die Detachements) wurde gemäß Ordre des 4. Armee-Divisions-Commandos vom 9. Dezember 1831 für alle Zukunft auf 150 Mann festgestellt; die Detachements in Oggersheim, Germersheim und Kaiserslautern blieben in ihrer damaligen Stärke auch fernerhin.

1832.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1832.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Chirurg Prakt.	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabsfourier	Profos	Hausmeister
Brückner Jos. von	Damboer Johann[1])	Ober-Lieutt. Gößmann August	Neumayer Leonhard	Schmitt Jos.	Dr. Dürig Joseph	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.		Heß Bernhard Friedr. Baron von	Bremser Karl	Eisel Karl	1	2	7	1	1	6	2	102
1.	Rogister Wilh. von		Jörgens Mathias[2])	Neumann Karl von Imhof Xav. Freiherr von	1	2	4	1	1	6	2	98
2.	Leeb Clemens[3])		Saurer Joh. Nep.[4])	Zöschinger Anton Martin Xaver	1	2	6	1	1	8	2	99
3.	Fahrbeck Gg. von		Kellermann Joseph	Lauerwald Gerhard Iselin Joseph	1	3	4	1	1	7	1	97
4.		Schmädl Fedr. von[5])		Palm Viktor[6]) Vogel Karl[7])	1	3	4	1	1	6	—	100
5.		Narciß Joseph	List Nepomuk	Müller Karl Brückner Max von[8])	1	2	4	1	1	3	—	100

Bemerkungen:

[1]) Durch Arm.-Bef. v. 27. Juni 1832 als Oberstlieutenant zum Wrede'schen Regiment versetzt.
[2]) Am 1. Juni 1831 v. 10. Inf.-Regt. anher und v. 8. Nov. 1831 zur Zollschutzwache edirt.
[3]) Inf. Arm.-Bef. v. 1. Jan. 1832 als Major zum 3. Inf.-Regt. vers.
[4]) Als Inspektions-Offizier im Kadetten-Corps edirt.
[5]) Lt. Arm.-Bef. v. 1. Mai 1831 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. am 1. Juni 1831 v. 6. Lin.-Inf.-Regt. anher.
[6]) Inf. Arm.-Bef. v. 1. Jan. 1832 zum Inf.-Leib-Regt. vers.
[7]) Edirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
[8]) Am 1. Mai 1831 v. 5. Lin.-Inf.-Regt. anher.

Verheirathung.

Die Zahl der im Kaserngenusse stehenden Verheiratheten wurde für ein Jäger-Bataillon auf 12 festgesetzt.

Unruhen in Zweibrücken.

Im Monat Juni dieses Jahres erhielt das Bataillon die Weisung, im Falle einer Wiedererneuerung der in Zweibrücken stattgehabten Unruhen, auf Requisition der dortigen Kommandantschaft, die 4. und 5. Compagnie so schnell wie möglich vom Cholera-Cordon einzuziehen und die Garnison Zweibrücken damit zu verstärken; es brachen jedoch neue Unruhen nicht aus und wurde deßhalb diese Verstärkung nicht nothwendig.

Garnisonswechsel.

Am 31. Juli wurde das Bataillon durch das 1. Bataillon 9. Infanterie-Regiments von der Besetzung des Cholera-Cordons abgelöst und in die Garnison Landau verlegt; das Depot des Bataillons aber blieb in Speyer, weil die Verlegung des Bataillons selbst in diese Garnison ohnehin schon in Aussicht genommen war und auch zufolge Allerhöchsten Rescripts vom 19. September in der Weise erfolgte, daß am 20. September der Stab und die 1. Compagnie nach Speyer marschirten, während die übrigen Compagnien noch als Ersatz für das auf Sanitäts-Cordon stehende Bataillon des Wrede'schen Infanterie-Regiments in Landau verblieben.

Vom 1. Oktober ab hatte das Bataillon wiederum die Detachements in Germersheim und Oggersheim zu geben, weshalb je eine Compagnie in die genannten Stationen dislocirt wurde.

1832. Brigad.-Commando.

Im August 1832 wurde das Truppen-Commando in der Pfalz aufgelöst; das Brigade-Commando im Rhein-Kreise blieb in Speyer.

Menagezulage.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 12. Oktober wurde den Truppen der Garnison Landau vom Feldwebel abwärts eine Menage- resp. Theuerungs-Zulage von 2 Kreuzern per Kopf täglich und den im Rhein-Kreis garnisonirenden übrigen Truppen, welche weder zum Sanitäts-Cordon, noch zur Zollschutzwache commandirt waren, noch sonst eine besondere Zulage erhielten, ein Menagebeitrag von 1 Kreuzer täglich per Kopf, vom Feldwebel abwärts, bewilligt.

1833.

1833.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1833.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Chirurg.-Prakt.	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Stabshornist	Profos	Hausmeister
Brückner Joseph von[1])	Hofstetten Max von[2])	Ober-Lieutt. Gößmann August[3])	Neumayer Leonhard[4])	Schmitt Joseph[5])	Dr. Dürig Joseph[6])	2	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger	Medig.-Prakt.
Car.		Heß Bernhard Friedr. Baron von[7])	Bremser Karl	Eisel Karl Brückner Max von[8])	1	2	6	1	1	6	2	97	—
1.	Rogister Wilhelm von		Saurer Joh. Nep.[9])	Fick Heinrich[10]) Lauerwald Gerhd.[11])	1	2	6	1	1	7	2	95	—
2.		Kast Hermann[12])	Jörgens Mathias	Zöschinger Anton Martin Xaver	1	3	4	1	1	8	1	93	—
3.	Fahrbeck Georg von[13])			Iselin Joseph[14]) Imhof Xaver Freiherr von[15])	1	2	6	1	1	5	1	90	1
4.		Schmädl Friedr. von	Kellermann Joseph	Vogel Karl[16]) Holzapfel Ant. v.[17])	1	3	6	1	1	8	—	89	—
5.		Narciß Joseph[18])	List Nepomuk	Müller Karl Neumann Karl von[19])	1	2	4	1	1	8	—	92	—

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Arm.-Bef. v. 24. Jan. 1833 als Oberst zum 7. Inf.-Regt. vers.
[2]) Durch Arm.-Bef. v. 27. Juni 1832 zum Major bef. und am 1. Juli 1832 v. 1. Inf.-Regt anher.
[3]) Am 1. Aug. 1833 wegen Uebertritts zur griechischen Armee auf Ansuchen entl. und zuf. Arm. Bef. v. 26. Okt. 1833 die nachgesuchte temporäre Entl. erhalten.
[4]) Zuf. Arm.-Bef. v. 24. Jan. 1833 z. Bat.-Quartiermeister 1. Cl. ernannt.
[5]) „ „ „ 24. „ 1833 z. 14. Inf.-Regt. versetzt; den 1. Juli 1833 wegen Uebertritts in griechische Dienste in Abgang.
[6]) Zuf. Arm.-Bef. v. 24. Jan. 1833 als Regimentsarzt z. 4. Chev.-Regt. vers.
[7]) Am 1. Okt. 1833 wegen Uebertritts in griechische Dienste temporär entl.
[8]) Zuf. Arm.-Bef. v. 26. Okt. 1833 am 1. Nov. z. 15. Inf.-Regt. vers.
[9]) Cdirt. als Inspektionsoffizier im Kadetten-Corps.
[10]) Durch Arm.-Bef. v. 1. Jan. 1832 z. Unt.-Lieutt. bef. und am 1. Febr. v. 14. Inf.-Regt. anher.
[11]) Lt. Arm.-Bef. v. 28. Okt. 1833 z. 11. Lin.-Inf.-Regt. vers.
[12]) „ „ „ 1. Jan. 1833 v. 12. „ anher und zuf. Arm.-Bef. v. 24. Jan. 1833 zum Hauptmann 1. Cl. bef.
[13]) Gemäß Arm.-Bef. v. 26. Okt. 1833 als Major zum 6. Inf.-Regt. vers.
[14]) „ „ „ 26. „ 1833 zum 11. Inf.-Regt. vers.
[15]) Gemäß k. Kr.-M.-R. v. 28. Okt. 1833 wegen Uebertritts zur griechischen Armee entl.
[16]) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
[17]) Lt. Arm. Bef. v. 1. Jan. 1832 z. Unt.-Lieutt. bef.; den 1. Mai 1833 z. 3. Inf.-Regt. vers.
[18]) „ „ „ 26. Okt. 1833 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
[19]) Wurde nach Entlassung des Ob.-Lieutt. Gößmann als Adj. im Bat. cdirt.

Im Monat Mai bekam das Bataillon Vorschriften über das Turnen; diese waren zuerst beim 4. Jäger-Bataillon, welches nach Ablauf eines Jahres über deren Zweckmäßigkeit und Anwendbarkeit Bericht zu erstatten hatte, versuchsweise eingeführt worden. 1833. Turnen.

Unterm 21. September trat eine Aenderung in der Dislokation für das 2. Bataillon 14. Infanterie-Regiments und das 2. Jäger-Bataillon ein. Dislokations-Aenderung.

Von ersterem kamen der Stab mit 3 Compagnien nach Germersheim und 3 Compagnien zur Zollschutzwache. Diese wechselten von 3 zu 3 Monaten miteinander; von den nach Germersheim bestimmten Compagnien wurde später eine nach Karlstadt verlegt.

Vom 2. Jäger-Bataillon wurden noch eine 2. Compagnie (Stab und 1 Compagnie befanden sich schon dort) nach Speyer, 1 Compagnie nach Kaiserslautern, 1 Compagnie nach Oggersheim und 2 Compagnien nach Landau verlegt, letztere zur Erleichterung des Dienstes der dortigen Besatzung.

Die Compagnien in Kaiserslautern und Oggersheim hatten alle 3 Monate zu wechseln.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 8. Mai wurde die Militärmacht im Rhein-Kreise durch 1 Infanterie-Bataillon verstärkt und das 2. Bataillon 15. Linien-Infanterie-Regiments von Eichstätt nach Germersheim verlegt; im Oktober desselben Jahres rückte dieses Bataillon wieder in seine Garnison Eichstätt ein. Militärmacht im Rhein-Kreise.

Am 9. April hatte das Bataillon 1 Unteroffizier und 30 Jäger nach Weingarten abzustellen, um dort die vom Commando der Garnison Landau überbrachte Fahne in Empfang zu nehmen und nach Speyer zu eskortiren. Am 24. verbrachte ein Commando von der gleichen Stärke die Fahne wiederum nach Weingarten, wo sie von einem Commando von der Festung Landau in Empfang genommen wurde. Verpflichtung.

1834.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1834. 1834.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Aerztl. Praktil.	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Hausmeister
Damboer Johann[1])	Hofstetten Max von	Unt. Lieutenant Neumann Karl von[2])	Frank Jos.[3])	Golch Adalb.[4])	Dr. Hegenauer Anton[5])	2	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger	Rechngs.-Praktk.
Car.	Rogister Wilh. von[6])		Bremser Karl	Eisel Karl Martin Xaver	1	2	6	1	1	8	—	84	—
1.		Claus Heinrich[7])	Saurer Joh. Nep.[8])	Fick Heinrich Geiß Seraphin[9])	1	1	6	1	1	5	1	94	—
2.	Kast Hermann		Jörgens Mathias	Zöschinger Anton[10]) Müller Karl	1	3	5	1	1	6	1	102	—
3.		Deißenberger Joh. Baptist[11])	Kellermann Joseph	Schönfeld Friedrich von[12])	1	2	5	1	1	8	—	95	1
4.		Schmädl Friedr. von	Godin Freiherr Elias von[13])	Vogel Karl[14]) Fink Ludwig[15])	1	2	6	1	1	8	—	97	1
5.	Narciß Joseph		List Nepomuk	Hetterich Johann[16])	1	2	6	1	1	5	—	92	—

1834.

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Arm.-Bef. v. 24. Jan. 1833 v. Inf.-Regt. Wrede als Oberstltt. anher. Erhielt durch K. Kr.-M.-R. v. 31. Aug. 1834 das Ehrenkreuz des Ludwigsordens für 50jährige Dienstzeit verliehen.

[2]) Cdirt. als Bat.-Adj.

[3]) Durch K. Kr.-M.-R. v. 29. Mai 1833 v. Art.-Corps-Cdo. zugetheilt; besaß die silberne Medaille, die er als Fourier erhielt und genoß hiefür eine tägliche Zulage von 12 Kreuzern.

[4]) Zuf. Arm.-Bef. v. 24. Jan. 1833 v. d. Kdtschft. Rosenberg anher.

[5]) „ „ „ 21. „ 1833 v. Unterarzt des 5. Chev.-Regts. zum Arzt 2. Cl. bef. und anher.

[6]) Zuf. Allh. E. v. 27. Aug. 1831 z. Inf.-Regt. Wrede vers.

[7]) Durch Arm. Bef. v. 26. Okt. 1833 v. Ob. Lieutt. zum Hauptm. 2. Cl. bef. und von der Garnisons Compagnie Forchheim anher.

[8]) Cdirt. als Insp.-Off. im Kad.-C.; am 1. Juni 1831 z. 2. Lin.-Inf.-Regt. durch Tausch vers.

[9]) Lt. Arm.-Bef. v. 26. Okt. 1833 v. Feldwebel im 14. Lin.-Inf.-Regt. unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. anher.

[10]) „ „ „ 28. Mai 1834 z. Ob.-Lieutt. bef.

[11]) Zuf. Arm.-Bef. v. 26. Okt. 1833 reaktivirt.

[12]) „ „ „ 26. „ 1833 v. Junker z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 13. Inf.-Regt. anher.

[13]) „ „ „ 26. „ 1833 vom 3. Jäg.-Bat. anher und zuf. Arm.-Bef vom 28. Mai 1834 ebendahin rückversetzt.

[14]) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconf.; zuf. Arm.-Bef. v. 28. Mai 1834 unt. Vers. z. 2. Lin.-Inf. Regt. z. Ob.-Lieutt. bef.; zuf. Allh. E. v. 5. Juni 1834 durch Tausch wieder anher und bei der 1. Comp. eingetheilt.

[15]) Lt. Arm.-Bef. v. 26. Okt. 1833 v. 3. Lin.-Inf.-Regt. anher u. gemäß K. Kr.-M.-R. v. 13. Aug. 1834 auf Nachsuchen z. 2. Inf.-Regt. vers.

[16]) Lt. Arm.-Bef. v. 26. Okt. 1833 z. Unt.-Lieutt. bef. und vom Stabe anher.

Garnisonswechsel. Nach Allerhöchster Entschließung vom 18. Mai hatte das Bataillon mit 4 Compagnien Speyer, mit je 1 Compagnie Germersheim und Oggersheim und die Rheinschanze zu besetzen.

Der Dienst bei dem Central-Gefängniß in Kaiserslautern wurde von der Garnison zu Speyer, die Zollschutzwache im Rhein-Kreise von der Garnison zu Landau gegeben.

Der Major Max von Hoffstetten übernahm die Kommandantschaft Germersheim.

Wachdienst. Im Oktober wurde die in Germersheim detachirte Compagnie auf 150 Gefreite und Gemeine verstärkt, nachdem der damalige Präsentstand wegen der mehr aufzustellenden Wachposten nicht mehr ausreichte.

1835.

1835.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1835.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Aerztl. Prakt.	Rgts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Hausmeister
Damboer Joh.	Hoffstetten Max von	Unt.-Lieutenant Neumann Karl von[2])	Frank Jos.[3])	Golch Adalb.[4])	Dr. Hegenauer Ant.	1	2	1	1	1	1	1	1

Platzmajor; Palaus Karl Freiherr von.[1])

Compagnien.

Compagnie	Capitain 1. Cl.	Capitain 2. Classe	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger	Rechngs.-Prakt.
Car.	Kast Hermann		Bremser Karl[5])	Eisel Karl Müller Karl	1	2	6	1	1	7	2	87	—
1.		Claus Heinrich	Vogel Karl[6])	Fick Heinrich[7]) Gambs Franz[8])	1	2	6	1	1	3	1	102	-
2.		Engelbart Sebast.[9])	Jörgens Mathias	Martin Xaver[10])	1	2	6	1	1	6	—	96	—
3.		Deißenberger Joh. Baptist[11])	Kellermann Joseph	Schönfeld Frdr. von Oberländer Otto[12])	1	2	6	1	1	6	1	97	1
4.		Schmädl Friedr. von	Zöschinger Anton	Geiß Seraphin Figel Andreas[13])	1	2	6	1	1	7	2	94	—
5.	Narciß Joseph		List Nepomuk	Hetterich Johann[14])	1	2	6	1	1	5	—	97	—

Bemerkungen: 1835.

1) Am 1. Juni 1834 v. 6. Inf.-Regt. anher; lt. Arm.-Bef. v. 28. Mai v. Hauptm. 1. Cl. zum Platzmajor in Germersheim bef.
2) Cdirt. als Adjutant.
3) Lt. Arm.-Bef. v. 28. Okt. 1835 v. Art.-Corps-Cdo. definitiv anher vers. und zum Bataillonsquartiermeister 2. Cl. ernannt.
4) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. März 1835 z. Bat.-Audit. 1. Cl. bef.
5) „ „ „ 27. Okt. 1835 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. z. 4. Jäg.-Bat. vers.
6) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
7) Cdirt. im topographischen Bureau.
8) Lt. Arm.-Bef. v. 28. Mai 1834 v. 1. Jäg.-Bat. anher.
9) Zuf. Allb. E. v. 27. Aug. 1834 v. Inf.-Regt. Wrede anher.
10) Durch K. Kr.-M.-R. v. 30. Sept. 1835 als Postoffiziant 3. Cl. angestellt.
11) Lt. Arm.-Bef. v. 28. Okt. 1835 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
12) „ „ „ 28. Mai 1834 v. Junker z. Unt.-Lieutt. bef. und vom Stabe anher.
13) „ „ „ 28. „ als Unt.-Lieutt. v. Junker im 3. Jäg.-Bat. anher.
14) Lt. K. Kr.-M. R. v. 20. Juni 1835 z. Inf.-Regt. Wrede vers.

Unterm 12. Oktober erließ der Divisionär eine scharfe Rüge an das 2. Jäger-Bataillon, weil bei seiner am 5. Oktober in Oggersheim erfolgten Ankunft weder der dort befindliche Offizier des Detachements, noch sonst jemand sich präsentirt hatte; als er an der Wache bei der Rheinschanze anlangte und vor derselben hielt, erschien erst nach einiger Zeit der Wachcommandant mit der Schreibtafel, jedoch ohne Czako, um den Divisionär zu examiniren; obwohl derselbe in Uniform war, hatten weder der Posten, noch die Wache von der Anwesenheit des Generals Notiz genommen. *Detachement in Oggersheim.*

1836.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1836. 1836.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Aerztl. Prakt.	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Hausmeister
Damboer Joh.	Hoffstetten Max von	Unt.-Lieutenant Neumann Karl von	Frank Joseph	Golch Adalb.	Dr. Hegenauer Anton	1	2	1	1	1	1	1	1

Platzmajor: Palaus Karl Freiherr von.1)

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Kast Hermann		Jörgens Mathias	Eisel Karl Müller Karl	1	2	6	1	1	4	1	103
1.		Claus Heinrich	Vogel Karl2)	Gambs Franz Geiß Seraphin	1	2	6	1	1	3	1	108
2.		Engelbart Sebastian	Hanser Alois3)	Feilitzsch Ludwig von4) Ertel Heinrich5)	1	2	6	1	1	5	—	103
3.	Deißenberger Joh. Baptist		Kellermann Joseph	Schönfeld Frdr. von Oberländer Otto	1	2	6	1	1	5	1	102
4.		Schmädl Friedr. von	Zöschinger Anton	Figel Andreas6) Fick Heinrich7)	1	2	6	1	1	6	2	100
5.	Narciß Joseph		List Nepomuk	Uebelacker Andreas8)	1	2	5	1	1	3	—	108

Bemerkungen:

1) Durch K. Kr.-M.-R. v. 9. Juli 1837 nachträglich v. 1. Juni an z. Kdtschft. Germersheim versetzt.
2) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
3) Lt. Arm.-Bef. v. 28. Okt. 1835 v. Unt.-Lieutt. z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. Inf.-Regt. Pappenheim anher.
4) „ „ „ 20. März 1835 v. Junker z. Unt.-Lieutt. bef. und vom Stabe anher, zuf. K. Kr.-M.-R. v. 18. März 1836 z. Inf.-Regt. Herzog Wilhelm vers.

1836.

5) Kam als Junker v. Inf.-Leib-Regt. anher und wurde am 28. Okt. 1835 z. Unt.-Lieutt. bef.
6) Am 23. Jan. 1836 zu Speyer gest.
7) Cdirt. im topographischen Bureau.
8) Lt. K. Kr.-M.-R. v. 29. Juni 1835 v. Inf.-Regt. Wrede anher.

1837.

1837.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1837.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Aerztl. Praktik.	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Damboer Johann[1])	Hoffstetten Max von	Unt. Lieutenant Neumann Karl von	Frank Jos.[2])	Golch Adalbert	Dr. Hegenauer Anton	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Kast Hermann		Jörgens Mathias	Eisel Karl[3]) Müller Karl	1	2	6	1	1	3	1	98
1.		Claus Heinrich	Vogel Karl[4])	Geiß Seraphin Schmädel Otto Ritter von[5])	—	1	6	1	1	6	2	104
2.		Engelbart Sebastian	Hanser Alois	Gambs Franz Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	4	—	105
3.	Deißenberger Joh. Baptist		Kellermann Joseph	Oberländer Otto	1	2	6	1	1	4	2	100
4.		Schmädl Friedr. von	Zöschinger Anton	Fick Heinrich[6]) Schönfeld Frhr. von	1	2	6	1	1	7	2	99
5.	Narciß Joseph[7])		List Nepomuk[8])	Imhof Xaver Freiherr von[9]) Uebelacker Andr.[10])	1	2	6	1	1	3	—	107

Bemerkungen:

1) Lt. Arm. Bef. v. 29. Aug. 1837 als Oberst z. Inf.-Regt. Lamotte vers.
2) Durch Arm. Bef. v. 29. Aug. 1837 z. Inf.-Regt. Wrede vers.
3) „ „ „ 29. „ 1837 z. Ob.-Lieutt. bef.
4) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
5) Inf. Allh. E. v. 18. März 1836 v. Inf.-Regt. Herzog Wilhelm anher.
6) Cdirt. im topographischen Bureau.
7) Lt. Arm. Bef. v. 29. Aug. 1837 auf die Dauer von 2 Jahren pensionirt.
8) Am 10. März 1837 zu Speyer gest.
9) Am 1. Febr. 1836 aus griechischen Diensten wieder z. Bat.
10) Am 23. Juli 1836 als Deserteur in Abgang. Uebelacker wurde durch Erkenntniß des General-Auditoriats wegen Verletzung der Standesehre und Verbrechens der unerlaubten Entfernung, beides unter erschwerenden Umständen, entlassen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Inf. Arm. Bef. v. 30. März 1838 in den Listen abgeschrieben und lt. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1838 entl.

1838.

1838.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1838.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Bosch Hugo[1])	Hoffstetten Max von	Unt.-Lieutenant Neumann Karl von[2])	Mittl Phil.[3])	Golch Adalb.[4])	Dr. Hegenauer Ant.[5])	2	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

1838.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carabin.	Kast Hermann		Jörgens Mathias	Müller Karl Imhof Xaver Freiherr von[6])	1	2	6	1	1	7	1	100
1.		Claus Heinrich	Vogel Karl[7])	Geiß Seraphin Schmädel Otto Ritter von	1	2	6	1	1	5	1	100
2.		Engelhart Sebastian	Hauser Alois	Gambs Franz Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	8	—	100
3.	Deißenberger Joh. Baptist		Kellermann Jos.[8])	Oberländer Otto[9])	1	2	6	1	1	3	2	108
4.		Schmädl Frdr. von[10])	Zöchinger Anton	Fick Heinrich[11]) Schönfeld Frdr. von	1	2	6	1	1	4	2	100
5.		Denzler Johann[12])	Eisel Karl	Lindemann Ed.[13])	1	2	6	1	1	4	—	104

Bemerkungen:

1) Durch Arm.-Bef. v. 29. Aug. 1837 v. Inf.-Regt. Prinz Carl anher.
2) " " " 1. April 1838 z. Ob.-Lieutt. bef.
3) " " " 29. Aug. 1837 v. Inf.-Regt. Wrede anher und vom Quartiermeister 2. Cl. zum Quartiermeister 1. Cl. bef.
4) Durch Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1838 unt. Versetzung z. Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm v. Bat.-Auditor 1. Cl. z. Regts.-Auditor 2. Cl. ernannt.
5) Durch Arm.-Bef. v. 30. März 1838 unt. Versetzung z. Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm v. Bat.-Arzt 2. Cl. z. Bat.-Arzt 1. Cl. bef.
6) Lt. Arm.-Bef. v. 30. März 1838 z. Inf.-Regt. Prinz Carl vers.
7) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.
8) Lt. Arm.-Bef. v. 30. März 1838 zum Inf.-Regt. Wrede vers.
9) " " " 30. " 1838 " " Hertling vers.
10) " " " 30. " 1838 " Hauptm. 1. Cl. bef.
11) Cdirt. im topographischen Bureau.
12) Lt. Arm.-Bef. v. 29. Aug. 1837 v. Inf.-Regt. Kronprinz anher.
13) " " " 29. " 1837 v. Junker z. Unt.-Lieutt. bef. und vom Stabe anher.

Die Unt.-Lieutt. Xaver Bram — lt. Arm. Bef. v. 30. März 1838 v. Inf.-Regt. Hertling anher u. zuf. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1838 ebendahin rückversetzt — u. Karl Freiherr von Krauß — durch ebendieselben Arm.-Bef. vom u. wieder z. Inf.-Regt. von Theobald — sind in der Liste nach dem Stande v. 1. Jan 1838 nicht aufgeführt.

1839.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1839.

1839.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Bosch Hugo[1])	Hofstetten Max von[2])	Ob. Lieutenant Neumann Karl von	Mittl Philipp	Wagenhäuser Kilian[3])	Dr. Mahlmeister Joseph[4])	2	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Kast Hermann		Jörgens Mathias	Müller Karl Gambs Franz	1	2	6	1	1	5	2	100
1.		Claus Heinrich	Vogel Karl[5])	Geiß Seraphin Moor Adolph von[6])	1	2	6	1	1	5	2	98

1839.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
2.		Engelhart Sebast.[7])	Hanser Alois	Lindner Konrad[8]) Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	3	—	106
3.	Deißenberger Joh. Baptist			Schmädel Otto Ritter von Eisenhauer Max[9])	1	2	5	1	1	3	1	102
4.	Schmädl Frdr. von		Zöschinger Anton	Fick Heinrich[10]) Schönfeld Frdr. von	1	2	6	1	1	3	2	112
5.		Denzler Johann	Eisel Karl	Lindemann Eduard Welsch Georg von[11])	1	2	6	1	1	4	2	101

Bemerkungen:

[1]) Durch Arm.-Bef. v. 25. Juni 1839 unt. Bef. z. Obersten z. 2. Inf.-Regt. vers.

[2]) „ „ „ 25. „ 1839 z. Oberstltt. bef.

[3]) „ „ „ 29. Nov. 1838 unter Ernennung v. Bat.-Auditor 2. Cl. zu jenem 1. Cl. vom Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm anher.

[4]) Durch Arm.-Bef. v. 30. März 1838 v. Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm anher.

[5]) Cdirt. als Bibliothekar beim Hauptconservatorium.

[6]) Durch Arm.-Bef. v. 30. März 1838 v. Inf.-Regt. Erbgroßherzog von Hessen anher, den 1. Aug. 1839 zu ebendemselben Regimente wieder rückversetzt.

[7]) Am 1. Juli 1839 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

[8]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 13. April 1838 v. Inf.-Regt. Theobald anher.

[9]) Lt. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1838 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. Inf.-Regt. Karl Pappenheim anher.

[10]) Cdirt. im topographischen Bureau.

[11]) Durch Arm.-Bef. v. 30. März 1838 v. 4. Jäg.-Bat. anher.

1840.

1840.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1840.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Hofstetten Max von	Ott Wolfgang von[1])	Ob.-Lieutenant Neumann Karl von	Mittl Philipp	Wagenhäuser Kilian	Dr. Mahlmeister Joseph	2	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Kast Hermann		Eisel Karl	Müller Karl Gambs Franz	1	2	6	1	1	4	2	101
1.		Claus Heinrich[2])	Vogel Karl	Geiß Seraphin Werneck Karl Theod. Freiherr von[3])	1	2	6	1	1	5	2	99
2.	Engelhart Sebast.		Hanser Alois[4])	Lindner Konrad Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	4	—	103
3.	Deißenberger Joh. Baptist			Schmädel Otto Ritter von Eisenhauer Max	1	2	6	1	1	3	2	102
4.	Schmädl Friedrich von[5])		Zöschinger Anton[6])	Fick Heinrich[7]) Schönfeld Frdr. von	1	2	6	1	1	3	2	104
5.		Denzler Johann[8])	Jörgens Mathias[9])	Lindemann Eduard Welsch Georg von	1	2	6	1	1	3	2	99

Bemerkungen: 1840.

[1]) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Juni 1839 unt. Bef. z. Major v. Inf.-Regt. Prinz Carl anher.
[2]) Lt. Arm.-Bef. v. 20. Jan. 1840 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
[3]) „ „ „ 20. „ 1840 v. Inf.-Regt. Erbherzog von Hessen anher.
[4]) „ „ „ 10. Sept. 1840 pensionirt.
[5]) „ „ „ 20. Jan. 1840 z. Garn.-Comp. Nymphenburg vers.
[6]) „ „ „ 10. Sept. 1840 pensionirt.
[7]) „ „ „ 10. „ 1840 z. Inf.-Regt. Wrede vers.
[8]) „ „ „ 20. Jan. 1840 z. Inf.-Regt. Friedrich Hertling vers.
[9]) „ „ „ 10. Sept. 1840 z. Hauptm. 2. Cl. bef. und zuf. Arm.-Bef. v. 10. Sept. 1840 zum Inf.-Regt. Zandt versetzt.

Unt.-Lieutt. Baunach Adolph zuf. Allh. E. v. 16. Juli 1840 v. 1. Jäg.-Bat. anher.

Unt.-Lieutt. Ribaupierre Joseph von zuf. Allh. E. vom 16. Juli 1840 vom 2. Infanterie-Regiment Gumppenberg anher.

Unt.-Lieutt. Ockel Max von zuf. Allh. E. v. 26. April 1840 v. Inf.-Regt. Wrede anher (Tausch mit Unt.-Lieutt. Fick). Cdirt. beim Kad.-C. Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 3. Juli 1840 wieder v. Cdo. eingerückt.

Sämmtl. wurden zuf. Arm.-Bef. v. 10. Sept. 1840 zu Ob.-Lieutt. bef. u. Ob.-Lieutt. Baunach Adolph wiederum z. 1. Jäg.-Bat., Ob.-Lieutt. Ribaupierre Joseph von z. Inf.-Regt. Gumppenberg und Ob.-Lieutt. Ockel Max von zum 4. Jäger-Bataillon versetzt.

Unt.-Lieutt. Brück Alois wurde zuf. Arm.-Bef. v. 20. Jan. 1840 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. Inf.-Regt. Herzog Wilhelm anher vers. u. zuf. Allh. E. v. 7. Juli 1840 pensionirt.

Im September fand bei Nürnberg ein Uebungslager statt, zu welchem 8 Infanterie-Regimenter, 2 Jäger-Bataillone, 4 Kavallerie-Regimenter der 3. und 4. Armee-Division, 4 Batterien (2 vom Regiment Prinz Luitpold und 2 vom Regiment Zoller), 1 Abtheilung Pontoniers mit der erforderlichen Brücken-Equipage, 1 Abtheilung Sappeurs mit einer Laufbrücke und 1 Fuhrwesens-Abtheilung zusammengezogen wurden. *Uebungslager bei Nürnberg.* [1])

Das Bataillon war bei der 2. Infanterie-Brigade im Verbande der 4. Division.

Die in der Pfalz liegenden Abtheilungen hatten 2 Wochen vor Beginn des Lagers Vorübungen zu machen und riefen hiezu die Beurlaubten und Rekruten, jedoch schon 4 Wochen vorher ein.

Um den Offizieren der übrigen Heeres-Abtheilungen, welche für den Dienst in der Garnison entbehrlich waren, Zeit und Gelegenheit zu geben, den Lager-Uebungen anzuwohnen, unterblieben in diesem Jahre die gewöhnlichen Herbst-Exerzitien der 1. und 2. Division.

Die im Kadettencorps, topographischen Bureau und beim Hauptconservatorium commandirten Offiziere des Bataillons hatten zu den Exerzir- und Lager-Uebungen einzurücken.

Der Garnisonsdienst wurde in allen Garnisonen mit Ausnahme der Festung Landau auf das Minimum reduzirt und die in den Garnisonen zurückbleibende Wachmannschaft von der dreifachen auf eine blos doppelte Ablösung herabgesetzt. Speyer, Germersheim und Oggersheim blieben durch das 2. Jäger-Bataillon besetzt und hatte nach Anordnung des Brigade-Commandos in der Pfalz nachstehendes Wachquantum (vorzugsweise aus Halbinvaliden bestehend) zurückzubleiben: in Speyer: 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 14 Jäger; in Germersheim: 1 Offizier, 1 Hornist, 4 Unteroffiziere, 48 Jäger; in Oggersheim: 1 Unteroffizier, 9 Jäger.

Die Kaserne in Oggersheim wurde geschlossen und die Mannschaft in einem von dem Kaufmann Lichtenberger überlassenen Lokal in der Rheinschanze selbst untergebracht.

Alle als Offiziersdiener verwendeten Individuen mußten unter das Gewehr treten.

Mit jedem Bataillon rückten 1—2 Aerzte und 1 Rechnungsbeamter aus; ferner durfte auch von jedem Bataillon 1 Marketender mitgenommen werden, welcher vom Generalquartiermeisterstab einen Erlaubnißschein ausgestellt erhielt.

Der Beginn des Lagers war auf 1. September, die Dauer desselben auf 14 Tage festgesetzt. Generallieutenant Graf zu Pappenheim übernahm den Oberbefehl über dasselbe am 31. August.

Das Uebungslager, ein Gassenlager, mit der einzigen Abänderung, daß die Kochheerde in die Linie der Brandwachen und diese letzteren in die Linie der Marketender zurückverlegt wurden, wurde auf dem Terrain südwestlich von Nürnberg zwischen St. Leonhard und Kleinreuth, mit der Front gegen den Ludwigskanal, bezogen.[2])

---

[1]) Kr.-M.-R., das Uebungslager der 3. und 4. Armee-Division bei Nürnberg. Im Manuskripte befinden sich die Dispositionen zu den Manövern.
[2]) Siehe Plan 2 und 3.

1840. Der Hauptzweck der Lager-Uebungen sollte sein: Uebung der Truppe in den Schul- und Gefechts-Manövern; erstere bezweckten, die Fertigkeit der Truppe in Ausführung der durch die Exerzirreglements vorgeschriebenen Uebungen zu fördern und zugleich den Divisionären und Commandeuren Gelegenheit zu geben, das in jenen Reglements für die einzelnen Waffengattungen Vorgeschriebene mit gehöriger Berücksichtigung des Terrains auf größere und aus allen Waffengattungen zusammengesetzte Truppenkörper anzuwenden.

Die Gefechtsmanöver, welche sich auf 1 bis 2 Feldmanöver beschränkten, sollten die Gewandtheit der Truppen im Angriff und in der Vertheidigung von Stellungen, sowie den Rückzug oder den erzwungenen Uebergang über einen Fluß, wozu die nächste Umgebung Nürnbergs Gelegenheit darbot, zeigen; bei den Gefechtsmanövern wurde, um diese Manöver möglichst anschaulich und lehrreich für die Truppe zu machen, der Feind durch kleine Detachements dargestellt.

Die Dispositionen hiezu gab der Commandirende.

Das Bataillon entsendete 4 Tage vor dem Ausmarsch aus der Garnison 1 Offizier, 1 Rechnungspraktikanten und von jeder Compagnie 1 Unteroffizier und 4 gewandte Soldaten mit den Compagniefähnchen zum Abstecken des Lagers voraus.

Ebenso gingen zum Quartiermachen für den Stab 1 Offizier und 1 Unteroffizier, für die Compagnien von jeder Compagnie 1 Unteroffizier und 1 Soldat einen Tagmarsch vorher ab.

Am 20. August verließ das Bataillon in der Stärke von 24 Offizieren, Aerzten und Beamten, 63 Unteroffizieren und 659 Gefreiten und Gemeinen seine Garnison und schlug zum Marsche in's Lager folgende Route ein: 20. August Wisloch, 21. Bütthart, 22. Heilbronn, 23. Oehringen, 24. Rasttag, 25. Döttingen, 26. Kirchberg, 27. Groß- und Klein-Ostheim, 28. Rasttag, 29. Ansbach, 30. Ammerndorf und Roßstall, 31. Schweinau und Großreuth.

Wegen des Durchmarsches des Bataillons durch das badische und württembergische Gebiet wurden Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen gepflogen und von denselben der Hin- und Hermarsch mit der größten Bereitwilligkeit gestattet.

Hinsichtlich der Einquartirung und Verpflegung war mit genannten Regierungen Vereinbarung dahin getroffen, daß die Offiziere und Beamten einschließlich der Unterärzte, Bataillonsquartiermeister und Unterveterinäre Quartier und Verpflegung zu bezahlen hatten. Dieselben erhielten hiefür eine Entschädigung im Betrage von 2 Gulden pro Tag.

Die Unteroffiziere und Soldaten wurden reglementmäßig verpflegt und dem Quartierträger, welcher nahrhafte Suppe, $^1/_2$ Pfund Fleisch mit Gemüse oder eine ergiebige Mehlspeise, 1 $^1/_2$ Pfund Brod, $^1/_2$ Maß Bier oder 1 Quart Wein oder $^1/_{16}$ Maß Branntwein verabreichen und eine anständige Unterkunft und zweckmäßige Liegestatt gewähren mußte, für den Unteroffizier 32 Kreuzer, für den Soldaten 24 Kreuzer bezahlt.

Die Verpflegung der Soldatenweiber, welche mit Genehmigung der Dienstesstellen der Truppe folgten, war jene der gemeinen Soldaten.

Hinsichtlich der Verpflegung während des Marsches auf bayerischem Gebiete waren andere Bestimmungen, im Allgemeinen die Vorschrift vom 19. Juni 1808 maßgebend.

Hienach erhielt jeder Stabsoffizier vom Obersten abwärts und jeder in diese Kategorie zählende Militärbeamte auf dem Marsche eine tägliche Zulage von 1 Gulden 20 Kreuzern, jeder Oberoffizier vom Hauptmann abwärts und jeder in diese Kategorie gehörige Militärbeamte eine tägliche Zulage von 46 Kreuzern, jeder Junker, ärztliche Praktikant und gagirte Aktuar eine tägliche Zulage von 24 Kreuzern. Diese Individuen wurden während der Märsche auf Dach und Fach einquartirt und hatten für ihre Verpflegung selbst zu sorgen.

Die Mannschaft vom Feldwebel abwärts erhielt während der Märsche reglementmäßige Einquartirung und Verpflegung von dem Quartierträger (desgleichen die mit in das Lager marschirenden Weiber), wofür pro Mann und Tag 10 Kreuzer an die treffende Gemeinde bezahlt wurden.

Die Fouragegebühr war auf dem Marsche und im Lager dieselbe wie in der Garnison; es bestand die leichte Ration in $^1/_{30}$ Scheffel Haber und 9 Pfund Heu und galt 18 Kreuzer.

Für das Streustroh erhielt der Quartierträger den Dünger.

K. B. 2. Jäger-Bataillon

Plan 2.

Lager bei Nürnberg.

b-a. Lager-Platz.

Fürth

Pegnitz

Ludwigs-Eisenbahn

Ludwigs-Canal

Eberhartshof

Lay

Höfen

Landgraben

Nürnberg.

St Rochus

Gostenhof.

Sündersbühl

Klein Reut

b

a

St. Leonhard

Gross-Reut

Schweinau

Gebersdorf

Rednitz

An Vorspann gebührten einem Jäger-Bataillon 1 vierspänniger Rüstwagen mit 1 Knecht und 6 zweispännige Vorspannswagen.

Die Verpflegung im Lager war durch eine eigene Lager-Verpflegskommission im Benehmen mit einem Civil-Kommissionär geregelt und waren die Verpflegssätze vom 1. bis einschließlich 16. September folgende: ein Oberst erhielt neben der vollen Gage ꝛc. täglich 1 Gulden, dann 4 Brod- und 4 Fleischportionen, ein Oberstlieutenant und Major und ein in diese Kategorie zählender Militärbeamter täglich 1 Gulden Zulage, dann 3 Brod- und 3 Fleischportionen, jeder Oberoffizier vom Hauptmann abwärts und jeder in diese Kategorie gehörige Beamte eine tägliche Zulage von 36 Kreuzern nebst 2 Brod- und 2 Fleischportionen, ein Junker, ärztlicher Praktikant und Aktuar eine tägliche Zulage von 18 Kreuzern und 1 Brod- und 1 Fleischportion, jeder Unteroffizier und Soldat außer der gewöhnlichen Löhnung 1 Brod- und 1 Fleischportion, das Soldatenweib 1 Brod- und 1 Fleischportion täglich.

Am 1. September marschirten die Truppen mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen in das Lager ein.

Nach beendigtem Aufmarsche in der Frontlinie des Lagers wurden die Wachmannschaften zusammengestellt, die Wachen bezogen, die Posten ausgestellt, die Fahnen mit den vorgeschriebenen Ehrenbezeigungen zu der Fahnenwache und von dieser vor die Mitte der Fahnengasse gebracht.

Die Truppen lagerten in folgender Ordnung: 3. Division am rechten, 4. Division am linken Flügel; am äußersten rechten Flügel der Lagerlinie befand sich das 3., am äußersten linken Flügel das 2. Jäger-Bataillon.

Sobald die Fahnen aufgepflanzt waren, erfolgte der Befehl zum Einrücken, welches in folgender Weise vor sich ging:

Jeder Compagnie-Commandant ließ den 1. Zug der Compagnie linksum und den 2. rechtsum machen und, mit rechter und linker Schulter vor, gerade an die bereits aufgestellten Gewehrmäntel marschiren, die Gewehre versorgen, die zur Unterkunft in den einzelnen Zelten abgetheilten Mannschaften an die Zelthaufen marschiren, die Zelte empfangen und mit denselben an den von den Lagerabsteckern für jedes Zelt bestimmten Punkt marschiren.

Die Tamboure aller Compagnien begaben sich zu den Fahnen und legten ihre Trommeln bataillonsweise rechts und links von den Fahnen in der Gewehrlinie auf einen Haufen pyramidenförmig übereinander; hierauf wurden alle Gemeinen- und Unteroffiziers-Zelte zu gleicher Zeit nach Vorschrift aufgeschlagen, mit Stroh eingerichtet, mit Gräben umgeben und sodann die Tornister, Patrontaschen, Säbel mit Kuppel ordnungsmäßig in den Zelten niedergelegt.

Das Aufschlagen der Zelte der Offiziere des Ober-, Mittel- und Unterstabes erfolgte später durch commandirte Mannschaften.

Die Parolausgabe fand täglich zu einer bestimmten Stunde bei dem Commandirenden statt.

Die Abgabe der Lagerbedürfnisse an Lebensmitteln, Holz und Stroh geschah nur an Offiziere, welche mit den nöthigen Bedarfs-Ausweisen und Empfangsscheinen versehen sein mußten.

Der ganze innere Dienst im Lager war durch eine besondere Lagerinstruktion, welche nähere Bestimmungen über Aufstellung und Ablösung der Wachen über deren Verhalten, dann über polizeiliche Maßnahmen enthielt, geregelt.

Die Zeitrintheilung für die Lagerübungen war folgende:

Am 2. September besichtigten die Brigadiers die Truppen, hierauf exerzirten die Brigaden ohne Feuer, die Artillerie und Pontonniers für sich.

3. September: Vorstellung der 2 Infanterie-Brigaden der 3. Division im Feuer vor dem Commandirenden. Die Kavallerie-Brigade der 3. Division exerzirte für sich mit Beiziehung einer Batterie vom Regimente Prinz Luitpold. Die 2. Batterie dieses Regiments exerzirte gleichfalls fürf sich. Die 4. Armee-Division exerzirte vereinigt mit Kavallerie und Artillerie ohne Feuer.

4. September: Vorstellung der 2 Infanterie-Brigaden der 4. Division im Feuer vor dem Commandirenden. Die Kavallerie-Brigade der 4. Division exerzirte für sich mit einer Batterie vom

1840. Regimente Zoller; die 2. Batterie dieses Regiments übte für sich. Die 3. Division exerzirte mit Kavallerie und Artillerie ohne Feuer.

5. September: Vorstellung der 2 Kavallerie-Brigaden im Feuer vor dem Commandirenden; jeder Brigade war eine Batterie beigegeben. Die 2 Infanterie-Divisionen exerzirten für sich, jede mit einer Batterie im Feuer.

Am 6. September fand kleine Kirchenparade, nach dieser Spezial-Revue der Infanterie-Abtheilungen der 3. Armee-Division statt.

7. September: Vorstellung der zwei Armee-Divisionen, jede vereinigt mit allen Waffengattungen, vor dem Commandirenden im Feuer.

Am 8. September war große Kirchenparade.

Am 9. September fand Manöver mit der gesammten Kavallerie und zwei Batterien statt. Die Infanterie-Divisionen exerzirten für sich, jede mit einer Batterie.

10. September: Corps-Manöver.

11. September: Ruhetag. (Vorstellung der Pontonniers in ihren Uebungen vor dem Commandirenden.)

Am 12. September fand unter dem Oberbefehle Seiner Erlaucht des Generallieutenants und General-Adjutanten Seiner Majestät des Königs, Grafen **Karl zu Pappenheim**, Feldmanöver an der Rednitz statt.

Am 13. September war kleine Kirchenparade und Spezial-Revue der Infanterie der 4. Armee-Division.

Am 14. September marschirten die Truppen wieder aus dem Lager und legte das Bataillon die Route in folgenden Etappen zurück: 14. September **Ammerndorf** und **Roßstall**, 15. **Ansbach**, 16. **Groß-** und **Klein-Ostheim**, 17. Rasttag, 18. **Kirchberg**, 19. **Döttingen**, 20. **Oehringen**, 21. **Heilbronn**, 22. Rasttag, 23. **Bütthart**, 24. **Wisloch**, 25. **Speyer**.

1841.

1841. **Eintheilungs-Liste** nach dem Stande vom 1. Januar 1841.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Hofstetten Max von[1])	Ott Wolfgang von	Ob. Lieutenant Neumann Karl von	Mittl Philipp	Wagenhäuser Kilian[2])	Dr. Mahlmeister Joseph	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Kast Hermann		Eisel Karl	Müller Karl[3]) Spraul Maximil.[4])	1	2	6	1	1	4	2	102
1.	Claus Heinrich		Vogel Karl	Geiß Seraphin Werneck Karl Theod. Freiherr von	1	2	6	1	1	4	2	101
2.	Engelhart Sebast.		Kaiser Baptist[5])	Lindner Konrad Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	4	2	103
3.	Deißenberger Joh. Baptist			Schmädel Otto Ritter von[6]) Eisenhauer Max[7])	1	2	6	1	1	4	2	102
4.		Marx Isidor[8])	Thomann Joseph[9])	Schönfeld Frdr. v.[10]) Gambs Franz	1	2	6	1	1	4	2	103
5.		Walther Ant. von[11])	Neureuther Ludw.[12])	Lindemann Eduard Welsch (Georg von[13])	1	2	6	1	1	4	2	100

K. B. 2. Jäger-Bataillon

Plan 3.

Gassenlager

eines Jäger-Bataillons zu 216 Rotten.

Waffenplatz

Gewehrmäntel

Unteroffiziere

Gemeine

Unteroffiziere

Lieutenants

Hauptleute

Ober- und Mittelstab

Unterstab

Kochheerde

Brandwache

Marketender und dessen Kochheerd

Abtritte

Compagniegasse

Compagniegasse

Compagniegasse

Fahnengasse

Compagniegasse

Compagniegasse

Compagniegasse

Fahnenwache

Rapportzelt

Major

Krankenaufs.

Quartiermeister

Oberstlieutenant

Adjutant

Bauaufs.

Bediente

Bediente

Büchsenmacher

Hoboisten

für die Mannschaft

für die Offiziere

für die Mannschaft

Massstab in 1 : 1000 (1 Militärschritt = 28 bay. D. Zoll)

Bemerkung: Es werden nur so viel Zelte empfangen u. aufgeschlagen als der präsente Stand erfordert, für die hierdurch nicht nothwendigen Gemeinenzelte bleiben in den hintersten Reihen bei den in der Mitte stehenden Compagnien d. Bataillons die Räume frei; die Unteroffiziersl. Zelte werden jedoch immer aufgeschlagen.

Bemerkungen: 1841.

1) Durch Arm.-Bef. v. 27. April 1841 zum Inf.-Regt. Wrede vers.

2) „ „ „ 25. Dez. 1841 unt. Bef. z. Regiments-Auditor 2. Cl. zum Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm versetzt.

3) Durch Arm.-Bef. v. 27. April 1841 z. Ob.-Lieutt. bef.

4) „ „ „ 10. Sept. 1840 reaktivirt und durch Arm.-Bef. v. 27. April 1841 wiederum auf 1 Jahr pensionirt.

5) Lt. Arm.-Bef. v. 10. Sept. 1840 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. Inf.-Regt. Zandt anher.

6) „ „ „ 27. April 1841 z. 4. Jäg.-Bat. vers.

7) „ „ „ 25. Dez. 1841 z. Inf.-Regt. Zandt vers.

8) „ „ „ 10. Sept. 1840 unt. Bef. z. Hauptmann 2. Cl. v. Inf.-Regt. Erbgroßherzog von Hessen anher; durch Arm.-Bef. v. 25. Dez. 1841 z. Inf.-Regt. Zandt vers.

9) Zuf. Arm.-Bef. v. 10. Sept. 1840 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. Inf.-Regt. Pappenheim anher und lt. Arm.-Bef. v. 27. April 1841 wieder dahin vers.

10) Lt. Arm.-Bef. v. 27. April 1841 z. Inf.-Regt. Friedrich Hertling vers.

11) „ „ „ 20. Jan. 1840 v. 3. Jäg.-Bat. unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. anher.

12) „ „ „ 10. Sept. 1840 v. Inf.-Regt. Pappenheim unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. anher; durch Arm.-Bef. v. 25. Dez. 1841 z. Inf.-Regt. Friedrich Hertling vers.

13) Am 8. Juli 1841 zu Germersheim gestorben.

Garnisonswechsel.

Nachdem die für eine Vermehrung der Besatzung der Festung Germersheim zu treffenden Einrichtungen vollendet waren, wurden am 17. April 1841 der Stab des Bataillons mit der Carabinier-, 1., 2. und 3. Compagnie unverzüglich nach Germersheim verlegt, während der 2. Stabsoffizier, die Oekonomie-Commission und die 4. und 5. Compagnie vorläufig noch in Speyer verblieben.

Der Stand der Compagnien war auf 150 Mann festgesetzt. Unterm 28. November wurde auch die Dislozirung der noch in Speyer gebliebenen 2 Compagnien nebst der Oekonomie-Commission nach Germersheim verfügt und der Stand der Compagnien nach dem Eintreffen dortselbst auf 50 Gefreite und Gemeine reduzirt.

Der Abmarsch erfolgte jedoch erst im März des Jahres 1842 und blieb in Speyer nur 1 Offizier mit 50 Unteroffizieren, Spielleuten und Jägern zurück.

Etat.

Gemäß Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 28. Dezember 1840 wurden die seitherigen Assentirt-Unmontirten dem Sollstande beigenommen. Der formationsmäßige Stand eines Jäger-Bataillons war auf 1032 Gefreite und Gemeine festgesetzt.

Menagezulage.

Infolge des herrschenden gastrischen Fiebers erhielt die Mannschaft vom Oberjäger abwärts eine tägliche Menagezulage von 1 Kreuzer bewilligt, welche dazu verwendet wurde, die beim Bataillon schon bestehende Frühsuppe kräftiger zu bereiten.

An Stelle dieser täglichen Menagezulage von 1 Kreuzer erfolgte im Monate September die Abgabe einer entsprechenden Zulage von Suppengries aus den in Germersheim deponirten ärarialischen Beständen.

1842.

1842.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1842.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Fahrbeck Gg. von[1])	Ott Wolfgang von	Ob.-Lieutenant Neumann Karl von	Mittl Phil.[2])	Bürger Leonh.[3])	Dr. Mahlmeister Joseph	2	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Kast Hermann[4])		Eisel Karl	Trapp Anton[5]) Reck Albrecht[6])	1	2	6	1	1	5	2	101

1842.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
1.	Claus Heinrich		Vogel Karl[7])	Geiß Seraphin Werneck Karl Theod. Freiherr von[8])	1	2	6	1	1	4	2	103
2.	Engelhart Sebast.		Kaiser Baptist[9])	Lindner Konrad Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	3	2	102
3.	Deißenberger Joh. Baptist			Schmid August[10]) Kraus Nepomuk[11])	1	2	6	1	1	4	2	100
4.		Sartori Joseph[12])	Fiserius Peter[13])	Linkelin Adolph[14]) Gambs Franz	1	2	6	1	1	4	2	104
5.		Walther Anton von	Müller Karl	Lindemann Eduard Horix Aug. Freiherr von[15])	1	2	6	1	1	3	2	103

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 27. April 1841 v. Inf.-Regt. Wrede anher.
2) „ „ „ 10. Sept. 1840 z. Regts.-Quartiermeister 2. Cl. bef. u. zuf. Arm.-Bef. v. 25. Okt. 1842 z. Inf.-Regt. Zandt vers.
3) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Dez. 1811 v. Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm anher.
4) „ „ „ 25. Okt. 1842 z. Major bef. u. z. Inf.-Regt. Wrede vers.
5) „ „ „ 27. April 1841 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 3. Jäg.-Bat. anher.
6) „ „ „ 25. Dez. 1811 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. Inf.-Regt. Erbgroßherz. v. Hessen anh.
7) „ „ „ 25. Okt. 1842 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. z. Inf.-Regt. Kronprinz vers.
8) Am 3. April 1842 zu Germersheim gest.
9) Am 28. Aug. 1842 zu Aschaffenburg gest.
10) Lt. Arm.-Bef. v. 27. April 1841 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. Inf.-Regt. Zandt anher.
11) „ „ „ 27. „ 1841 „ „ „ „ „ „ „
12) „ „ „ 25. Dez. 1841 „ „ „ z. Hauptm. 2. Cl. v. 4. Jäg.-Bat. anher.
13) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Dez. 1841 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. Inf.-Regt. Prinz Carl anher u. durch Arm.-Bef. v. 25. Okt. 1842 z. 4. Jäg.-Bat. vers.
14) Lt. Arm.-Bef. v. 27. April 1841 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. topographischen Bureau anher.
15) „ „ „ 25. Dez. 1841 „ „ „ „ v. Inf.-Regt. Erbgroßherzog von Hessen anher u. zuf. Arm.-Bef. v. 25. Okt. 1842 z. Inf.-Regt. Wrede vers.

1843.

1843.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1843.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audt.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Fahrbeck Gg. von	Ott Wolfgang von	Ob.-Lieutenant Neumann Karl von[1])	Pruckner Friedrich[2])	Bürger Leonhard	Dr. Mahlmeister Joseph[3])	2	1	1	2	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.[?]	Engelhart Sebast.		Müller Karl	Trapp Anton Linkelin Adolph	1	2	6	1	1	4	2	103
1.	Claus Heinrich			Geiß Seraphin Gambs Franz[4])	1	2	6	1	1	4	1	100
2.		Lutz Joseph[5])		Schmid August[6]) Lindner Konrad[7])	1	2	6	1	1	3	2	102
3.	Deißenberger Joh. Baptist		Seutter Ludwig[8])	Ertel Heinrich Kraus Nepomuk	1	2	6	1	1	4	2	101

1843.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
4.		Sartori Joseph	Eckart Joseph von[9])	Goes Karl[10]) Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr[11])	1	2	6	1	1	3	2	102
5.		Walther Anton v.[12])	Eisel Karl	Lindemann Eduard Reck Albrecht	1	2	6	1	1	3	2	99

Bemerkungen:

[1]) Lt. Arm.-Bef. v. 15. Dez. 1843 z. Hauptm. 2. Cl. bef. und der Funktion als Adj. erhoben.
[2]) „ „ „ 25. Okt. 1842 v. Inf.-Regt. Zandt anher.
[3]) „ „ „ 15. Dez. 1843 z. Regts.-Arzt 2. Cl. bef. u. z. Art.-Regt. Zoller vers.
[4]) „ „ „ 15. „ 1843 z. Ob.-Lieutt. bef.
[5]) „ „ „ 25. Okt. 1842 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. 4. Jäg.-Bat. anher.
[6]) Macht Bataillons-Adjutanten-Dienste.
[7]) Durch Arm.-Bef. v. 22. Mai 1843 z. Ob.-Lieutt. bef.
[8]) „ „ „ 25. Okt. 1842 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. Inf.-Regt. vak. Herzog Wilhelm anh.
[9]) Durch gleichen Arm.-Bef. unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. Inf.-Regt. König Otto v. Griechenland anh.
[10]) Durch Arm.-Bef. v. 25. Okt. 1842 v. 3. Jäg.-Bat. anher.
[11]) „ „ „ 25. „ 1842 v. Inf.-Regt. Wrede anher.
[12]) „ „ „ 15. Dez. 1843 z. Inf.-Regt. König Otto von Griechenland vers.

Rheinschanze.

Seine Majestät der König genehmigte unterm 25. April 1843, daß dem bisher unter dem Namen der Rheinschanze bekannten Handels- und Hafenplatz gegenüber von Mannheim der Name Ludwigshafen beigelegt werde.

Detachement in Oggersheim.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 1. April 1843 wurde die in Oggersheim bisher detachirte Abtheilung des 2. Jäger-Bataillons eingezogen und der Wachdienst an der Rheinschanze, insbesondere auf der Rheinbrücke, der Gendarmerie überlassen und zwar vom 25. April ab. Die Kaserne von Oggersheim übernahm das Rentamt.

Krankenstand.

In anbetracht der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse in Germersheim wurde genehmigt, daß das Bataillon die zum Wachdienst nöthigen 244 Mann ohne Einrechnung des Krankenstandes zum Dienste präsent halte.

1844.

1844.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1844.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Actuar	Audit.-Actuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Fahrbeck Gg. von[1])	Ott Wolfgang von	Unt.-Lieutenant Schmid August[2])	Bruckner Friedrich	Bürger Leonhard	Dr. Dompierre Theodor[3])	2	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Engelhart Sebast.		Müller Karl	Trapp Anton Kinkelin Adolph	1	2	6	1	1	3	2	100
1.	Claus Heinrich		Lindner Konrad	Geiß Seraphin[4]) Gerstl August[5])	1	2	6	1	1	1	2	100

1844.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
2.		Lutz Joseph	Gambs Franz	Payr Arnold[6]) Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	4	2	99
3.	Deißenberger Joh. Baptist		Seutter Ludwig	Kraus Nepomuk Reck Albrecht	1	2	6	1	1	3	1	102
4.		Sartori Joseph	Eckart Joseph von	Goes Karl Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr von	1	2	6	1	1	4	2	101
5.		Neumann Karl von	Eisel Karl[7])	Lindemann Eduard	1	2	6	1	1	4	2	99

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Okt. 1844 z. Obersten bef. und z. Inf.-Regt. vakant Franz Hertling vers.
2) Durch Arm.-Bef. v. 18. Okt. 1844 z. Bat.-Adj. ernannt.
3) Inf. Arm.-Bef. v. 15. Dez. 1843 v. Inf.-Regt. Wrede anher.
4) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Okt. 1844 z. Ob.-Lieutt. bef.
5) „ „ „ 15. Dez. 1843 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. topographischen Bureau des General-Quartiermeister-Stabes anher.
6) Lt. Arm.-Bef. v. 22. Mai 1843 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. topogr. Bureau des General-Quartiermeister-Stabes anher und durch Arm.-Bef. v. 18. Okt. 1844 z. Inf.-Regt. Prinz Carl vers.
7) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Okt. 1844 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. Inf.-Regt vakant Herzog Wilhelm vers.

1845.

1845.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1845.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Engelhardt Konrad[1])	Ott Wolfgang von[2])	Unt.-Lieutenant Schmid Aug.	Pruckner Friedrich	Bürger Leonhard	Dr. Dompierre Theodor[3])	2	1	1	2	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Engelbart Sebast.		Gambs Franz	Trapp Anton Kinkelin Adolph	1	2	6	1	1	4	2	102
1.	Claus Heinrich		Geiß Seraphin	Gerstl August Reck Albrecht	1	2	6	1	1	4	2	99
2.		Lutz Joseph	Lindner Konrad	Ertel Heinrich	1	2	6	1	1	4	2	100
3.	Deißenberger Joh. Baptist		Seutter Ludwig	Kraus Nepomuk Stangier Xaver[4])	1	2	6	1	1	4	2	102
4.		Sartori Joseph	Eckart Joseph von	Goes Karl Lindemann Eduard	1	2	6	1	1	4	2	102
5.		Neumann Karl von	Müller Karl	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr Gradinger Maxim.[5])	1	2	6	1	1	4	2	100

Bemerkungen:

1) Inf. Arm.-Bef. v. 18. Okt. 1844 v. Inf.-Regt. Friedrich Hertling anher.
2) Durch Arm.-Bef. v. 31. Okt. 1845 z. Oberstltt. bef. u. z. Inf.-Regt. Wrede vers.
3) „ „ „ 31. „ 1845 unt. Bef. z. Regts.-Arzt 2. Cl. z. Inf.-Regt. Herzog Wilhelm vers.
4) „ „ „ 18. „ 1844 v. Junker z. Unt.-Lieutt. bef.
5) „ „ „ 18. „ 1844 v. 4. Jäg.-Bat. anher.

1846.

1846.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1846.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabsfourier	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Engelhardt Konrad[1])	Suckow Adolph[2])	Unt. Lieutenant Schmid Aug.	Bruckner Friedrich	Bürger Leonhard	Dr. Pracher Alexander[3])	2	1	1	2	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Engelhart Seb.[4])		Gambs Franz	Trapp Anton Kinkelin Adolph	1	2	6	1	1	4	2	100
1.	Claus Heinrich		Geiß Seraphin	Gerstl August[5]) Reck Albrecht	1	2	6	1	1	4	2	100
2.		Lutz Joseph	Lindner Konrad	Ertel Heinrich[6])	1	2	6	1	1	4	2	100
3.	Deißenberger Joh. Baptist[7])		Seutter Ludwig	Kraus Nepomuk Stangier Xaver	1	2	6	1	1	3	2	100
4.		Sartori Joseph[8])	Eckart Joseph von	Goes Karl[9]) Lindemann Eduard	1	2	6	1	1	3	2	100
5.		Neumann Karl von	Müller Karl	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr Gradinger Maximil.	1	2	6	1	1	4	2	100

Bemerkungen:

1) Erhielt am 14. April 1846 das Ehrenkreuz des Ludwigsordens für 50jährige Dienstzeit verliehen.
2) Lt. Arm.-Bef. v. 31. Okt. 1845 unt. Bef. z. Major v. 4. Jäg.-Bat. anher.
3) „ „ „ 31. „ 1845 v. Chev.-Regt. Herzog von Leuchtenberg anher.
4) „ „ „ 29. Mai 1846 unt. Bef. z. Major z. Inf.-Regt. Zandt vers.
5) „ „ „ 29. „ 1846 auf die Dauer eines Jahres pensionirt.
6) „ „ „ 29. „ 1846 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. z. Inf.-Regt. Karl Pappenheim vers.
7) Durch „ „ 29. „ 1846 temporär pensionirt.
8) „ „ „ 29. „ 1846 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
9) „ „ „ 29. „ 1846 z. 4. Jäg.-Bat. vers.

1847.

1847.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1847.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabsfourier	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Engelhardt Konrad[1])	Suckow Adolph	Unt. Lieutenant Schmid Aug.	Bruckner Friedrich	Bürger Leonhard	Dr. Pracher Alexander	2	1	1	2	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.		Faust Franz[2])	Gambs Franz	Trapp Anton Kinkelin Adolph[3])	1	2	6	1	1	4	2	100
1.	Claus Heinrich[4])		Geiß Seraphin	Tein Maximil. von[5]) Reck Albrecht	1	2	6	1	1	4	2	100

1847.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
2.		Lutz Joseph	Eckart Joseph von[6])	Brendl Eduard[7])	1	2	6	1	1	4	2	100
3.		Stammler Georg[8])	Sentter Ludwig	Kraus Nepomuk Stangier Xaver	1	2	6	1	1	4	2	100
4.	Sartori Joseph[9])		Lindner Konrad	Lindemann Eduard Mühlhölzl Joh.[10])	1	2	6	1	1	4	2	100
5.		Neumann Karl von	Müller Karl	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr (Gradinger Maxim.[11])	1	2	6	1	1	4	2	100

Bemerkungen:

[1]) Lt. Arm.-Bef. v. 7. April 1847 z. Oberst bef. u. z. Inf.-Regt. Zandt vers.

[2]) „ „ „ 29. Mai 1846 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. Inf.-Regt. vakant Herzog Wilhelm anher. (Derselbe war Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Freiherr von Horn.)

[3]) Lt. Arm.-Bef. v. 7. April 1847 auf 1 Jahr pensionirt.

[4]) „ „ „ 7. „ 1847 z. Major bef. u. z. Inf.-Regt. Wrede vers.

[5]) „ „ „ 29. Mai 1846 unt. Bef. z. Unt. Lieutt. v. Inf. Regt. Karl Pappenheim anher.

[6]) „ „ „ 7. April 1847 z. Inf.-Regt. König Otto von Griechenland vers.

[7]) „ „ „ 29. Mai 1846 z. Unt. Lieutt. bef. u. v. Inf. Regt. Erbgroßherzog von Hessen anher u. zuf. Allh. E. v. 5. Dez. 1847 aus Gesundheitsrücksichten z. Inf.-Regt. Hertling vers.

[8]) Lt. Arm.-Bef. v. 28. Mai 1846 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. Inf.-Regt. König anher; zuf. Arm.-Bef. v. 7. April 1847 z. Inf.-Regt. Prinz Johann von Sachsen vers.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 22. Sept. 1847 auf Nachsuchen in den Ruhestand vers.

[10]) Lt. Arm.-Bef. v. 29. Mai 1846 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. Chev.-Regt. Herzog Maximilian anher.

[11]) Inhaltlich Allh. E. v. 23. April 1847 z. 4. Jäg.-Bat. vers.

1848.

1848.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1848.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Rgts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hautboist
Winther Karl[1])	Suckow Adolph[2])	Unt. Lieutenant Schmid August[3])	Pruckner Friedrich[4])	Bürger Leonh.[5])	Dr. Bracher Alexander	2	1	1	2	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.		Faust Franz[6])	Gambs Franz[7])	Trapp Anton[8]) Reck Albrecht	1	2	6	1	1	4	2	100
1.			Geiß Seraphin	Tein Maximilian von Murmann Konrad[9])	1	2	6	1	1	4	2	99
2.		Lutz Joseph[10])	Steinwarz Karl[11])	Schenk Maximilian[12])	1	2	6	1	1	4	2	101
3.		Endert Baptist[13])	Seutter Ludwig[14])	Kraus Nepomuk[15]) Stangier Xaver	1	2	6	1	1	4	2	100
4.			Lindner Konrad[16])	Lindemann Ed.[17]) Mühlhölzl Johann	1	2	6	1	1	4	2	102
5.		Neumann Karl v.[18])	Müller Karl[19])	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr[20])	1	2	6	1	1	4	2	101

Bemerkungen:

[1]) Lt. Arm.-Bef. v. 7. April 1847 v. Inf.-Regt. Karl Pappenheim anh. u. zuf. Arm.-Bef. v. 31. März 1848 unt. Bef. z. Oberst z. Inf.-Regt. Prinz Johann von Sachsen vers.

[2]) Lt. Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1848 unt. Bef. z. Oberstltt. z. 15. Inf.-Regt. vers.

[3]) „ „ „ 21. „ 1848 z. Ob.-Lieutt. bef.

1848.

4) Lt. Arm.-Bef. v. 7. April 1847 z. Regts.-Quartiermeister 2. Cl. bef.
5) „ „ „ 31. März 1848 unt. Bef. z. Regts.-Auditor 2. Cl. z. Chev.-Regt. Taxis vers.
6) „ „ „ 21. Aug. 1848 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
7) „ „ „ 21. „ 1848 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. z. Inf.-Regt. Zandt vers.
8) „ „ „ 31. März 1848 z. 4. Jäg.-Bat. vers.
9) „ „ „ 7. April 1847 v. Junker z. Unt.-Lieutt. bef.
10) „ „ „ 21. Aug. 1848 pensionirt.
11) „ „ „ 7. April 1847 v. Inf.-Regt. König Otto von Griechenland anher.
12) „ „ „ 31. März 1848 v. 4. Jäg.-Bat. anher vers. und zus. Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1848 zum Ober-Lieutenant befördert.
13) Lt. Arm.-Bef. v. 7. April 1847 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher; zus. Allh. E. v. 24. Aug. 1848 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
14) Lt. Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1848 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
15) „ „ „ 21. „ 1848 z. Ob.-Lieutt. bef.
16) „ „ „ 21. „ 1848 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
17) „ „ „ 31. März 1848 z. Ob.-Lieutt. bef.
18) „ „ „ 31. „ 1848 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
19) „ „ „ 31. „ 1848 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
20) „ „ „ 21. Aug. 1848 z. Ob.-Lieutt. bef.

Französische Revolution und die in Deutschland ausgebrochenen Unruhen.

Das Jahr 1848, durch die Revolution in Frankreich und durch die in Deutschland ausgebrochenen Unruhen merkwürdig, veranlaßte auch militärische Maßregeln:

Es wurden alle Bewegungen jenseits der Grenze genau beobachtet und die Festungen Germersheim und Landau mit entsprechender Kriegsbesatzung versehen.

Das Bataillon mußte deshalb im Monate März dieses Jahres alle seine Beurlaubten einrufen und erreichte dadurch einen Präsentstand von 86 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie. Die Detachements in Kaiserslautern und in Speyer blieben vorläufig in ihrer damaligen Stärke; letzteres wurde jedoch alsbald wegen der dortselbst herrschenden Unruhen bis zur Stärke einer Compagnie von 100 Gefreiten und Gemeinen mit den dazu gehörigen Chargen erhöht.

Die Mannschaften des Bataillons wurden in steter Bereitschaft gehalten.

Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 9. März 1848 wurde der Präsentstand einer Compagnie auf 162 Gefreite und Gemeine festgesetzt und unterm 15. März die Besetzung der nach der Heeresformation vom Jahre 1825 im Frieden vakant zu haltenden Offiziers- und Unteroffiziers-Stellen genehmigt.

Demnach traten die Regiments- und Bataillons-Adjutanten zum Stabe über und erhielt jede Compagnie 4 Vicecorporäle.

Das Bataillon hatte in Gemeinschaft mit dem 9. Infanterie-Regiment Wrede und einem Bataillon des 6. Infanterie-Regiments, vakant Herzog Wilhelm, welches als Verstärkung der Besatzung nach Germersheim beordert wurde, den Garnisons- bezw. Festungsdienst, welcher täglich nahezu 400 Mann für die Wachen erforderte, zu geben.

Die vom Urlaub eingerückte Mannschaft zeigte einen Geist, welcher befürchten ließ, daß die Subordination und Mannszucht in ihren Grundfesten erschüttert seien und der Gehorsam den Vorgesetzten am Ende gänzlich versagt würde. Die unter den Landleuten mißverstandene Beschwörung der Verfassung von Seite des Militärs, sowie die unter den Beurlaubten vertheilten Flugschriften trugen dazu bei, die Jäger zu Unzufriedenheit und Ungehorsam aufzureizen; so rückten an einem Nachmittage 34 Jäger nicht zum Exerziren aus und verweigerten den Gehorsam. Auf eine darüber gehaltene strenge Anrede des Stadt- und Festungs-Commandanten General Schmitz vor dem ausgerückten Bataillon kehrten jedoch nach und nach Ruhe und Ordnung zurück.

Verpflichtung des Bat. auf die Verfassung.

Nachdem gemäß Königlicher Proklamation vom 6. März 1848 das Militär auf die Verfassung beeidigt werden mußte, leistete das Bataillon diesen Eid am 13. März nach der in § 3 Tabelle X der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Formel ab.

Regentenwechsel.

Gemäß Allerhöchster Urkunde vom 20. März 1848 verzichtete Seine Majestät der König Ludwig auf Allerhöchst Seine Krone zu Gunsten Seines Sohnes, des Kronprinzen Maximilian; das Bataillon hatte deshalb am 24. März Seiner Majestät dem König Maximilian II. den Eid der Treue zu schwören.

Präsentstand.

Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 31. Januar 1848 wurde wegen des hohen Krankenstandes und des vermehrten Dienstes der Präsentstand einer Compagnie um 4 Mann erhöht.

1848. Zulage.

Den in der Pfalz stehenden Truppen wurde, nachdem durch die Verproviantirung der Festungen Landau und Germersheim die Viktualien und anderen Lebensmittel einen höheren Preis, als in den übrigen Kreisen erreichten, eine besondere Menagezulage von 3 Kreuzern täglich pro Kopf, vom ersten im Löhnungsbezuge stehenden Unteroffizier abwärts, bewilligt.

Im Monat Mai erhielten auch die Offiziere dieser Truppenabtheilungen, vom Obersten abwärts, ingleichen die Militärbeamten, eine erhöhte Zulage in der Weise, daß die Hälfte der reinen Gage (ohne Einrechnung des Quartiergeldes) statt der bisher genossenen 1/4 Gage, und bei der in hohem Preise stehenden, von den Offizieren ꝛc. selbst zu beschaffenden Verpflegung, eine Mundportionszulage verabreicht werden durfte.

Diese betrug: Für den Obersten täglich 4 Portionen, für den Oberstlieutenant, Major, Hauptmann und Rittmeister 3, für den Ober- und Unterlieutenant je 2, für den Junker 1 Portion; die Militärbeamten erhielten die ihrem Offiziersrange entsprechenden Portionen.

Streifcommando.

Nachdem durch die in Frankreich eingesetzte provisorische Regierung alle deutschen Arbeiter aus Frankreich ausgewiesen wurden und dieselben, mit Waffen versehen, gegen die deutsche Grenze vorrückten, wurde, obwohl letztere hinreichend mit Truppen besetzt war, am 3. April von Seite der bayerischen Regierung eine Streife durch das rheinbayerische Waldgebirge angeordnet zu dem Zwecke, den Bienwald und das bayerische Waldgebirge über Dahn und Bergzabern bis nach Pirmasens zu durchsuchen und alle Verdächtigen und Bewaffneten aufzugreifen und an die Regierung der Pfalz abzuliefern.

Die zur Ausführung dieser Aufgabe unter dem Commando des Hauptmanns Franz Faust vom Bataillon entsendete 1. Compagnie kehrte nach einer achttägigen Streife am 11. April, ohne erheblichen Erfolg, wieder nach Germersheim zurück.

Errichtung der 4. Division.

Gemäß Allerhöchster Entschließung vom 21. Mai erfolgte eine Verstärkung der bayerischen Armee in der Weise, daß bei jedem Infanterie-Regiment ein drittes Bataillon und bei jedem Jäger-Bataillon eine 4. Division errichtet wurde. Hiebei erhielt das Bataillon 216 Rekruten aus der Pfalz und zwar aus den Alterklassen 1825 und 1826 (je 108 Mann) zugewiesen.

Ein Jäger-Bataillon bestand demnach aus dem Stab, 1 Carabinier-Compagnie und 7 Jäger-Compagnien; je 2 Compagnien bildeten eine Division, die 6. und 7. Compagnie die 4. Division.

a) Stab:

1 Oberstlieutenant,	2 Unterärzte,	1 Regiments-Aktuar,	1 Profosengehilfe,
1 Major,	1 Quartiermeister,	1 Stabshornist,	1 Büchsenmacher.
1 Adjutant,	1 Auditor,	1 Auditoriats-Aktuar,	In Summa 17 Mann.
2 Bataillonsärzte,	1 Junker,	1 Profos,	

b) Jede Compagnie der 3 ersten Divisionen hatte:

1 Hauptmann,	1 Feldwebel,	4 Vicecorporäle,	8 Gefreite } einschließlich der
1 Oberlieutenant,	2 Sergenten,	3 Tamboure oder	142 Gemeine } 2 Zimmerleute.
2 Unterlieutenants,	6 Corporäle,	Hornisten,	In Summa 170 Mann.

Commandant der 4. Division war der älteste Hauptmann. Jeder Compagnie derselben wurde aus den 5 bereits bestehenden Compagnien 1 Oberlieutenant und 1 Unterlieutenant zugetheilt. Die Besetzung der übrigen abgängigen Offiziers-Stellen fand später statt.

An Unteroffizieren, Spielleuten, Gefreiten und Gemeinen erhielten die Compagnien der 4. Division die gleiche Anzahl wie die anderen Compagnien; zu Unteroffizieren wurden hiefür zur Rekrutenausbildung besonders geeignete Individuen abgestellt; die Hornisten für die 4. Division wurden der Zahl der Reservehornisten entnommen.

An Mannschaften, außer den Rekruten, waren die nach dem angegebenen Sollstand überzähligen Leute der ersten 3 Divisionen, darunter 2 bis 3 Gefreite per Compagnie, an die 4. Division abzugeben.

Als Formationsort der 4. Division, welche die Bezeichnung „4. Division des 2. Jäger-Bataillons“ zu führen hatte, war Aschaffenburg bestimmt.

Zur Bewaffnung der neuen Divisionen wurden im Mai 223 Gewehre abgegeben.

1848.

Am 15. Juli rückte die Division in Germersheim ein. (Siehe 4. Division: 4. Kapitel.)

Ausmarsch des Bataillons 1848.

Am 16. April 1848 trat das Bataillon, eine Compagnie als Depot zurücklassend, in der Stärke von 5 Compagnien, der Requisition der großherzoglich-badischen Regierung entsprechend, auf Befehl der Brigade der Pfalz den Marsch aus der Garnison Germersheim nach Mannheim an, erhielt jedoch in Speyer Contre-Ordre, wurde in den nächstgelegenen Orten Berghausen, Heiligenstein, Harthausen, Dudenhofen und Hanhofen über Nacht einquartirt und kehrte am darauffolgenden Tag nach Germersheim zurück.

Am 20. April erhielt das Bataillon abermals den Befehl zum Ausmarsch, wurde morgens 6 Uhr mittelst Eisenbahn nach Schifferstadt transportirt und in diesem Orte, sowie in Böhl und Iggelheim einquartirt; die 5. Compagnie war als Depot in Speyer zurückgeblieben.

Am 23., mittags 11 Uhr, rückte das Bataillon nach Ludwigshafen, wo eine Eskadron des K. 5. Chevauleger-Regiments, sodann ein Bataillon des K. 12. Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland anwesend waren, um unter dem Commando des Oberstlieutenants von Reck, wenn bei der beabsichtigten Entwaffnung der Sensenmänner in Mannheim Widersetzlichkeiten und Ruhestörungen vorfallen sollten, in Mannheim einzumarschiren und Ruhe und Ordnung herzustellen; nachdem aber von Seite der großherzoglich-badischen Regierung die Entwaffnung nicht vorgenommen wurde, marschirten sämmtliche versammelten Truppen nachmittags wieder in ihre Cantonnements — das Bataillon in seine Garnison Germersheim — ab.

Proklamation.

In den Monaten Juni und Juli wurden wiederholt Versuche gemacht, die Soldaten zum Treubruch und zur Fahnenflucht zu verleiten.

Der Generallieutenant von Thurn und Taxis, welcher im April auf Befehl Seiner Majestät des Königs das unmittelbare Commando über die Truppen in der Pfalz übernommen hatte, veranlaßte deshalb bei den betreffenden Staatsbehörden der Pfalz den Erlaß einer Proklamation, welche dem Publikum die Strafbestimmungen gegen solches strafwürdige Treiben warnend bekannt gab.

Ausmarsch des Bataillons.

Am 16. Juli 1848 setzte sich das Bataillon mit 4 Compagnien in Marsch nach Wörth, um einen vermutheten Einfall von französischen Arbeitern und Rebellen aus dem badischen Seekreis in das bayerische Gebiet abzuwehren, wurde in Wörth (2 Compagnien) und Hagenbach (2 Compagnien) einquartirt und marschirte am folgenden Tage, da sich fragliche Vermuthung nicht bestätigte, in die Garnison Germersheim zurück.

Garnisonswechsel.

Am 8. August veränderte das Bataillon zufolge Allerhöchster Entschließung vom 25. Juli seine Garnison und marschirte nach Speyer, während 3 Compagnien, wegen Mangels an Platz, nach Kaiserslautern beordert wurden, von dort aber nach einem vierzehntägigen Aufenthalt wieder nach Germersheim zur Verstärkung der dortigen Besatzung zurückkehren mußten und nur ein Detachement von 1 Offizier und 30 Gefreiten und Gemeinen zur Verrichtung des Sicherheitsdienstes in der Central-Gefängniß-Anstalt zurückließen. (Siehe Detachement Kaiserslautern: 4. Kapitel.)

Der bereits in der Garnison Germersheim innegehabte Präsentstand von 72 Mann per Compagnie wurde beibehalten.

Das Bataillon, dessen Stab in Speyer blieb, ward von dieser Zeit an als mobile Kolonne betrachtet.

Detachement in Ludwigshafen.

Die 4. Division blieb in Germersheim. Unterm 30. Juli erhielt das Bataillon den Befehl, am 2. August ein Detachement von 2 Offizieren, 4 Unteroffizieren und 50 Gemeinen zur Besetzung von Ludwigshafen zu entsenden; dieses Detachement traf am genannten Tage früh 6 Uhr am Bahnhof in Speyer ein und wurde per Eisenbahn nach Ludwigshafen transportirt.

Am 2. August hatte außer den bereits für Ludwigshafen bestimmten 50 Mann eine vollständige Compagnie zur Uebernahme des Wachdienstes dortselbst einzutreffen.

Präsentstand.

Im Monate August 1848 wurde der Präsentstand sämmtlicher Compagnien der in Landau und Germersheim befindlichen Regimenter und des 2. Jäger-Bataillons auf 150 Gefreite und Gemeine festgesetzt.

1848. Compagnien, welche stärker waren, hatten die überschießenden Mannschaften an die 4. Division abzugeben.

Zulage. Die seit 1. März zur Unterdrückung tumultuarischer Auftritte und zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aus ihren Garnisonsorten entsendeten Militär-Commandos erhielten nebst der vorschriftsmäßigen Einquartirung auf Dach und Fach nachstehende tägliche Zulagen:

a) die Offiziere und Militärbeamten und zwar:

der Major	2 Gulden	44 Kreuzer,	der Oberlieutenant	1 Gulden	13 Kreuzer,
„ Hauptmann 1. Cl.	2 „	11 „	„ Unterlieutenant	1 „	5 „
„ „ 2. „	1 „	46 „	„ Junker	— „	36 „

b) die Mannschaft vom 1. Unteroffizier abwärts außer der gewöhnlichen Einquartirung und Verpflegung eine tägliche Zulage von 3 Kreuzern, dann die Hälfte der nach der Charge treffenden Montur-Raten, welch' letztere dem Manne in seiner Monturrechnung zu gut geschrieben wurden.

Ausmarsch des Bataillons nach Frankfurt. Nach der am 18. September 1848 in Frankfurt ausgebrochenen Revolution erhielt das Bataillon infolge Requisition des Reichsministeriums den Befehl, am 19. September unter Benützung der Eisenbahn mit der gesammten in Speyer liegenden Mannschaft und den in Germersheim detachirten 3 Compagnien unverzüglich nach Frankfurt a. M. zu marschiren; die erwähnten 3 Compagnien trafen in Mannheim mit dem Bataillon, welches nun eine Stärke von 26 Stabs- und Oberoffizieren, 74 Unteroffizieren und 950 Gefreiten und Gemeinen erreicht hatte, zusammen.

Für den Marsch nach Frankfurt hatte der Bataillons-Commandant, da sämmtliche Czakos in schlechtem Zustande sich befanden, das Tragen der Schirmmützen angeordnet, was seitens des Ministeriums strenge gerügt wurde.

Nach der abends $1/2$8 Uhr erfolgten Ankunft wurde das Bataillon am Roßmarkt aufgestellt und vom Reichstruppen-Commandanten, k. k. General von Nobili, inspizirt, worauf der Befehl erging, auf dem Platz zu bivouakiren, wie es von sämmtlichen Reichstruppen geschah.

Das Bataillon erhielt noch abends hinreichend Nahrungsmittel, auch Stroh und Holz, so daß es sich der eingetretenen Kälte einigermassen erwehren konnte.

Das Bivouak wurde am 21. September abends 5 Uhr aufgehoben; den Offizieren und Mannschaften wurden Bürgerquartiere in allen Theilen der Stadt angewiesen.

In diesen Quartieren erhielten die Leute gute Verpflegung. In der ganzen Stadt herrschte die größte Ruhe.

Das am 21. auf militärische Weise abgehaltene Leichenbegängnis der im Kampfe Gefallenen verlief ebenfalls ohne jegliche Störung.

Auf Befehl des Reichstruppen-Commandos hatte das Bataillon in Gemeinschaft mit dem 3. Jäger-Bataillon den Garnisonsdienst zu übernehmen und folgende Wachen abzustellen:

An das Affenthor:
1 Offizier, 1 Unteroffizier, 1 Hornisten, 20 Jäger.
An das Schaurenmainthor:
1 Unteroffizier, 1 Gefreiten, 15 Jäger.
Zur Besetzung der Mainbrücke:
1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 50 Jäger.

Als Bereitschaft in Sachsenhausen: 100 Mann sammt den nöthigen Offizieren und Unteroffizieren.

Durch Einberufung der sämmtlichen Beurlaubten setzte sich das Bataillon auf den Kriegsfuß.

Am 23. September früh marschirte das Bataillon nebst 1 Eskadron des 5. bayerischen Chevaulegers-Regiments und 2 großherzoglich-hessischen Geschützen nach Bergen, entwaffnete diesen Ort nebst dem Orte Enheim, wobei 87 Feuergewehre, 47 Pistolen und 16 Säbel abgeliefert wurden, bezog dann Quartier in Bergen, stellte zur Sicherheit Feldwachen und eine Hauptwache in dem Rathhause auf.

Der folgende Tag brachte das Bataillon wegen einer bevorstehenden Demonstration gegen die Militärbehörde wiederum nach Frankfurt.

1848. Am 25. marschirte es mit $^1/_2$ Zug des Chevauleger-Regiments Leiningen und 2 großherzoglich-hessischen Geschützen nach Seckbach zur Entwaffnung dieses Ortes; nach der Ankunft dortselbst, $8^1/_2$ Uhr vormittags, wurde der zusammengerufenen Gemeinde der Beschluß des Reichsministeriums bekannt gegeben und als Resultat der Entwaffnung 1 Säbel nebst 6 Feuergewehren in Empfang genommen.

Alsdann bezog das Bataillon Cantonirungsquartiere in Bergen, Enheim, Seckbach, Bischofsheim und mehreren anderen Ortschaften (siehe die Dislokationsliste).

Sämmtliche Orte waren mit Hauptwachen und an den Eingängen mit Feldwachen besetzt.

Die Mannschaft kampirte in Strohhütten bei offenem Wachtfeuer und unterhielt einen fortwährenden Patrouillengang.

Vom Tage des Einmarsches in diese Quartiere zählte das Bataillon zu den Reichstruppen und wurde, zufolge Tagesbefehl des Obercommandos der konzentrirten Reichstruppen, der Brigade des Generals von Bechthold unterstellt.

In diesen Cantonnements blieb das Bataillon bis 2. Dezember, worauf zur Schonung der Einwohner und wegen ankommender Transporte von Beurlaubten die Unterkunft eine weitere wurde.

Die Carabinier-Compagnie mit dem Stabe wurde am 3. Dezember in Neuysenburg im Großherzogthum Hessen, die 1. und 2. Compagnie unter dem Commando des Hauptmanns Müller in Sprendlingen untergebracht; die Unterkunft war dortselbst sehr gut; nur versuchte eine in diesem Orte befindliche Turngemeinde Unruhe zu stiften.

Die 4. Compagnie kam nach Niederrod, die 5. nach Oberrod, die 3. nach Schwanheim.

Die in Sprendlingen detachirte 1. Compagnie verübte mehrfach Exzesse, war auf einem Marsche größtentheils betrunken und legte eine Zügellosigkeit an den Tag, welche das Aeußerste befürchten ließ.

Ausrückestärke. Die Stärke des Bataillons betrug am 1. Dezember 1848 26 Stabs- und Oberoffiziere, 80 Unteroffiziere, 24 Spielleute, 804 Jäger. Summa 934; hiezu noch 28 Nichtstreitbare und 5 Pferde.

Einrücken d. Bat. in Sachsenhausen. Am 25. Dezember nachmittags wurde das Bataillon aus den Cantonnirungs-Quartieren nach Sachsenhausen beordert und bezog am selben Tage abends mit 988 Mann das deutsche Haus als Kaserne.

Von dieser Zeit an verrichtete es mit den übrigen Reichstruppen den Garnisons- und Sicherheitsdienst in Frankfurt.

Vom 18. September angefangen war der k. k. österreichische General Graf Nobili Obercommandant der in und um Frankfurt commandirten Reichstruppen; nach dessen Abberufung übernahm der großherzoglich-hessische Generalmajor von Bechthold dieses Commando.

Präsentstand. Zufolge Ordre des 4. Armee-Divisions-Commandos vom 14. Dezember 1848 wurde der Präsentstand der Compagnien in Landau und Speyer wieder auf 50 Mann reduzirt; in Germersheim dagegen gemäß K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 24. Januar 1849 auf 100 Mann belassen.

1830—49. Zollschutzwache. Im Januar des Jahres 1830 hatte das Bataillon 6 Unteroffiziere, 79 Jäger (und zwar vorzügliche Stutzenschützen) zur Verstärkung der Zollschutzwache an die 8. Gendarmerie-Compagnie abzustellen.

1831 trat bei den häufigen, die öffentliche Sicherheit bedrohenden Umtrieben der Schwärzer an der Rheingrenze die Nothwendigkeit ein, die Zollschutzwache durch Linien-Militär zu verstärken, weßhalb das Jäger-Bataillon angewiesen wurde, von der Besatzung in Speyer 50—100 Mann in Bereitschaft zu halten, um jeder gesetzlichen Requisition der Kreis-Regierung für augenblickliche Unterstützung der Gendarmerie sogleich entsprechen zu können.

Für die Dauer der Verwendung bei der Zollschutzwache erhielt jeder Unteroffizier eine tägliche Zulage von 14 Kreuzern und jeder Gemeine eine solche von $9^1/_2$ Kreuzern.

Am 28. Mai 1832 wurde das vom Bataillon zur Zollschutzwache gegebene Detachement durch ein Detachement von einem Bataillon des 14. Infanterie-Regiments abgelöst.

1816—49. Im Monate Juni desselben Jahres hatte das Bataillon zur Verstärkung der Zollschutzwachstation Otterstadt 1 Gefreiten und 3 Mann abzustellen.

Zur Vergütung der Quartierkosten an diejenigen Einwohner, in deren Lokalitäten die zur Verstärkung der Zollschutzwache verwendeten Militärmannschaften untergebracht waren, wurden pro Mann und Tag a) für Dach und Fach 2 Kreuzer, b) für Bettfourniturren 2 Kreuzer, c) für Holz und Licht $2^1/_2$ Kreuzer bezahlt.

Geschah die Lieferung von Bettfourniturren, Holz und Licht nicht vom Quartierträger, so waren als Vergütung für Dach und Fach nur 2 Kreuzer festgesetzt.

Die Berechnung, Bezahlung und Verrechnung dieser Kosten bethätigten die Oberzollämter.

Für die Inspizirungsreisen der zur Zollschutzwache im Rheinkreise commandirten Linien- und Gendarmerie-Offiziere war als Aversal-Entschädigung täglich 1 Gulden normirt.

Am 1. November 1832 mußte das Bataillon wiederum den Dienst bei der Zollschutzwache vom 1. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments, welches zur Expedition nach Griechenland abging, übernehmen.

In demselben Monate noch hatte das Bataillon auf Grund einer Requisition der Regierung des Rheinkreises die nachstehend benannten Stationen der Zollschutzwache zu verstärken: Mechtersheim mit 4, Berghausen mit 2, Lingenfeld mit 1, Germersheim mit 4, Sondernheim mit 2, Leimersheim mit 8 Mann und Neupfotz mit 1 Unteroffizier, also im Ganzen 1 Unteroffizier und 21 Mann abzustellen.

Der Bataillons-Commandant, Oberstlieutenant Damboer, nahm im Sommer 1833 auf Requisition der K. Oberzollinspektion des Rheinkreises eine Inspizirung der zur Zollschutzwache am Rhein abgestellten Assistenzmannschaft vor.

Infolge der im September 1833 eingetretenen Dislokations-Aenderung hatte das 2. Bataillon 14. Infanterie-Regiments 3 Compagnien, welche von 3 zu 3 Monaten wechselten, abzustellen.

Nachdem der Oberlieutenant Jörgens bei seinem Commando zur Zollschutzwache eine so hervorragende Energie und Thätigkeit entwickelt hatte, daß die Generalzolladministration das Ansuchen um dessen fernere Verwendung bei diesem Dienste stellte, erhielt er das Commando der Zollschutzwache im Distrikte Leimersheim auch noch während der nächsten Ablösungsperiode übertragen; zufolge Rescripts vom 16. Mai wurde jedoch von seiner wiederholten Commandirung Umgang genommen.

Einer Requisition der Oberzollinspektion entsprechend, wurde die auf der Linie von Jokrim bis Hördt aufgestellte Zollassistenzmannschaft wegen der häufig vorkommenden Schwärzungen im März um 12 Mann verstärkt.

Ende Mai fand eine weitere Verstärkung um 10 Mann statt.

Im Monat Juni hatte das Bataillon einen dritten Offizier zur Zollschutzwache zu commandiren und die Zollschutzlinie an der Lauter und am Ober-Rhein von Berg bis Wörth zu übernehmen.

Nach Allerhöchster Entschließung vom 18. Mai 1834 wurde die Zollschutzwache von der Garnison zu Landau abgestellt, während das Bataillon mit 4 Compagnien Speyer, mit je 1 Compagnie Germersheim und Oggersheim und die Rheingrenze zu besetzen hatte.

Mit der Wirksamkeit vom 1. Januar 1835 wurde die Aufstellung einer Zollschutzwache am Rheine verfügt und infolge dessen die Zurückziehung der 3 Compagnien, welche zur Zeit noch an der Rheingrenze postirt waren, angeordnet.

Das Bataillon gab hiezu 71 Mann und zwar Mannschaften, welche noch 1 Jahr zu dienen hatten und lesen und schreiben konnten.

Im Frühjahre 1837 wurde mit der Umwandlung der militärischen Zollschutzwache — dieselbe hatte bisher als gesonderte Abtheilung des Gendarmerie-Corps bestanden — in ein Civilinstitut begonnen.

Cholera-Cordon. Am 28. Mai 1832 wurden die vom Bataillon nach Germersheim und Oggersheim, sowie zur Zollschutzwache gegebenen Detachements durch ein Bataillon 14. Infanterie-Regiments abgelöst und hatte sich das Bataillon für einen allenfallsigen Abmarsch zur Besetzung des

Cholera-Cordons an der preußischen, französischen und coburgischen Grenze bereitzuhalten; dieser Abmarsch erfolgte denn alsbald und war während der Zeit der Abwesenheit des Bataillons von Speyer der Stab desselben in Zweibrücken.

1816—49.

Am 31. Juli löste 1 Bataillon des 9. Infanterie-Regiments das 2. Jäger-Bataillon von der Besetzung des Choler-Cordons ab und wurde letzteres in die Garnison Landau verlegt.

Der Bataillons-Commandant, Oberstlieutenant Damboer, hatte auf Veranlassung der Regierung des Rheinkreises im Sommer eine Bereisung der Cordonlinie vorgenommen.

Nähere Details über die Thätigkeit des Bataillons während dieser Zeit können nicht berichtet werden.[1])

Herbstübungen.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 8. September 1820 wurde die Dauer des Herbst-exerzirens der Infanterie auf 4 Wochen festgesetzt, nach welcher Zeit die gewöhnliche Beurlaubung auf den Garnisonsstand wieder einzutreten hatte.

Die Herbstübungen fanden mit wenigen Ausnahmen alljährlich im Monate September bei einem Präsentstand der Compagnien von ungefähr 90—100 Mann statt.

Im Jahre 1831 unterblieben die Waffenübungen, dagegen wurde ein Theil der ständig Beurlaubten (bei jedem Jäger-Bataillon 200 Mann) auf 4 Wochen zum Dienste einberufen und zwar für die Zeit vom 10. April mit 9. Mai; diese Uebungsperiode wurde sodann bis 23. Mai verlängert.

Auch im Jahre 1832 fielen die Uebungen aus.

Die für das Jahr 1833 angeordneten Waffenübungen begannen beim Bataillon schon am 10. Mai; die im Juni oder Juli ausdienende Mannschaft war von der Theilnahme an denselben ausgeschlossen und wurde der vorgeschriebene Stand von 100 Feuergewehren (ohne Einrechnung der auf Zollschutzwache befindlichen Mannschaften) durch die bereits eingerufenen und schon unterrichteten Conscribirten vollzählig gemacht.

Im Jahre 1834 fanden keine Herbstübungen statt; 1835 wurden dieselben alsbald nach ihrem Beginne infolge des in den Garnisonen des Bataillons herrschenden Fiebers eingestellt.

Diejenigen Abtheilungen, welche an dem im Jahre 1838 bei Augsburg stattfindenden Uebungslager der 1. und 2. Division nicht theilnahmen, durften zum Behufe des Herbstexerzirens keine Beurlaubten einrufen, sondern mußten dasselbe lediglich mit der dienstpräsenten Mannschaft ausführen.

Ueber die Uebungen der nachfolgenden Jahre ist nichts Besonderes zu erwähnen.

Inspizirungen.

Die Inspizirungen des Bataillons fanden regelmäßig jährlich einmal durch den Divisionär und zweimal durch den Brigadier statt. Zum 1. Mal wurde das Bataillon am 21. Oktober 1820 durch den Brigade-Commandanten, Obersten Tortemps, inspizirt. Derselbe erließ nach Beendigung der Inspizirung folgenden Tagesbefehl:

Regensburg, 25. Oktober 1820. „Mit Vergnügen ergreife ich die Gelegenheit, den Herren Stabs- und Ober-Offizieren meine Zufriedenheit über die gute Haltung und den bestmöglichen Zustand, welchen ich bei meiner Inspektion am 21. ds. Mts. bei dem Bataillon gefunden habe, zu bezeugen. Ich habe bei diesem Bataillone die Propretät der Mannschaft vom Oberjäger abwärts ausgezeichnet gefunden. Die Haltung und Stellung der Mannschaft, sowie die Handgriffe, Ladung, Anschlag und gleichzeitiges Feuern war im Allgemeinen gut. Die von mir anbefohlenen Bewegungen wurden abwechselnd von den Herren Hauptleuten Plotho, von Heß und Großschedel gut commandirt. Nur finde ich hierbei folgendes zu bemerken: 1. Beim Schwenken der Gewehre zur Ladung, dem Ladstock ziehen, Gewehr schultern oder Fertigmachen richtete sich die Mannschaft nach der Bewegung des rechten Flügels; hierdurch entsteht in diesen Griffen gleichfalls ein Lauffeuer, welches öfters mißlingt, auch wird die Ladung hierbei merklich verzogen; 2. Die Feuer fielen gut aufeinander, nur sah ich im Rotten-Feuer einige Gewehre des 2. Gliedes zu hoch im Anschlag. Der Mann muß daher vor dem Anschlag genauer die Lücke in's Aug fassen, auch muß dieses Feuer, wenn abgeblasen wird, schneller aufhören; 3. Die anbefohlenen Bewegungen wurden gut ausgeführt, nur sollte hierbei das Stampfen beim Geschwindschritt vermieden werden, da solches vorschriftswidrig

[1]) Die betreffenden Akten wurden eingestampft.

1816—49. und von sehr nachtheiligen Folgen ist; 4. Beim Uebergang in eine neue Linie aus der Kolonne oder der Front darf mit dem Commando „Richt Euch“, wenn die Abtheilungen hinter selber gehalten haben, nicht zu lange verweilt werden. Geschieht Letzteres, so müssen die folgenden Abtheilungen stets bis an das vordere Glied der noch nicht Eingerückten gebracht werden; 5. Beim Kolonnen-Marsch in zweiter Front und besonders wenn selbe aus halben Divisions besteht, muß das Gefühl gleich dahin genommen werden, wo es in erster Front war, damit kein Werfen entsteht; 6. Bei der Attake mit dem Bajonett binden sich die Leute zu sehr an das Gefühl, wodurch nachtheiliges Gedränge für die Folge entsteht. Da ich mich übrigens von dem Eifer, guten Willen und der gehörigen Aufmerksamkeit der Herren Subaltern-Offiziere persönlich überzeugte, so dürfte bei der Fortsetzung dieser ähnlichen Eigenschaften, wozu sich bei den herannahenden Winter-Monaten die schöne Gelegenheit darbietet, die baldmöglichste Ausbildung derselben erzielt werden. Mit der Propretät in den Kammern, Gängen und Küchen der Kaserne, mit der Ordnung des Material- und Montur-Depots, sowie der Kanzlei der Oekonomie-Commission, mit der Reinlichkeit der Compagnie-Verschläge, worin sich sowohl die Armatur, als das Lederwerk in gutem Zustande befand, war ich vollkommen zufrieden. Die Mannschaft stand übrigens in ihren Monturen nach Vorschrift gut. Obgleich die Unteroffiziere, vom Oberjäger abwärts, die ihnen vorgeschriebenen Listen gehörig in Besitz hatten, so herrschte doch hie und da eine Ungleichheit in den Formularien, welcher in der Folge gesteuert werden dürfte. Bei genauer Untersuchung und Kontrollirung der Wacht-Posten mit der von dem Herrn Adjutanten entworfenen Wacht-Repartition und den Neuigkeits-Bücheln ging die Ueberzeugung hervor, daß solche von dem Oberjäger sehr pünktlich geführt werden. Nur dürften die Wacht-Büchel der Corporäle von Zeit zu Zeit näher visitirt werden, da hierin ersichtlich war, daß manche ihre Wacht-Büchel etwas unordentlich führten und einige sogar ihre betreffenden Wachten in selbe noch gar nicht eingetragen hatten. Um in den Grundlisten einen geschwinderen Rückblick auf die hinein vorgetragene Mannschaft zu gewinnen, wäre es sehr zweckdienlich, wenn bei jeder Grundliste ein alphabetischer Renner angebracht würde, um nöthigen Falls jeden Mann desto leichter auffinden zu können. Durch den mir von dem Bataillons-Commando erstatteten Rapport, daß die vom Urlaub eingerückte Mannschaft sich musterhaft betragen habe, geht von selbst der Nutzen hervor, den der der Mannschaft täglich beigebrachte Unterricht in den Grundsätzen der Subordination, Manneszucht und des Ehrgefühls hiemit erzielt hat. Das 3. Brigade-Commando: Tortemps, Oberst.“

Die bei den Inspizirungen gemachten Bemerkungen wurden seitens des Inspizirenden höheren Orts berichtet und erfolgte sodann deren Bekanntgabe an die Abtheilungen.

Am 24. Oktober 1822 trafen der Divisionär, Generallieutenant Graf Beckers, und der Brigadier, Generalmajor von Deroy, in Straubing zur Inspizirung des Bataillons ein. Dieselbe erstreckte sich auf Spezial-Revue der Compagnien, auf die Vorstellung der Züge und der Compagnien im Exerziren, des Bataillons im Manövriren, ferner im Scheibenschießen; hieran reihte sich die Kasern- und Montur-Visitation, sowie die Durchsicht der Listen und Strafbücher.

Die Bemerkungen, welche der Divisionär nach Schluß der Inspizirung machte, lauteten folgendermassen:

Straubing, den 26. Oktober 1822. „Inspektions-Erinnerungen des Königlichen 1. Armee-Divisions-Commandos. Bei der gestern vorgenommenen Inspizirung der Waffen-Uebungen und Manövrir-Fähigkeit des 2. Jäger-Bataillons muß ich dem Bataillons-Commando bemerken, daß die Carabinier-Compagnie im Tirailliren nicht hinlänglich geübt ist, die gegebenen Signale nicht rasch genug ausführte und selber mehrere Bewegungen, als Bildung eines Kreises um die Kolonne, Brücken-Passage 2c. 2c. nicht angewiesen wurden; dasselbe hat darauf zu wachen, daß dieses nachgeholt werde. Die sämmtlichen Compagnien im Bataillon haben zwar reglementmäßig ihre Griffe, Ladungen, Chargirungen und Zugs-Bewegungen ausgeführt, aber mit einer solchen Bedächtlichkeit und Langsamkeit, die ganz deutlich beweist, daß das Bataillon nichts weniger als ausgearbeitet ist und es demselben sehr an Uebung fehlt; das Bataillons-Commando wird die wenigen Tage, die noch übrig sind, benützen, um vormittags die Compagnie, nachmittags das zusammengestellte Bataillon in den Waffen zu üben und den letzten Tag die übrig gebliebenen Patronen zu verfeuern. Die Ehrfurchts-Bezeugungen mit Vorbringung der Hand an das Casquet bei Unteroffizieren und Soldaten

hat sogleich zu cessiren und der im vollen Anzug einem Stabs- oder Ober-Offizier begegnende Mann hat vor Ersterem Front zu machen und vor Letzterem mit Anstand und Haltung vorüberzugehen. Im übrigen ist es mir sehr erfreulich, dem Bataillons-Commando meine besondere Zufriedenheit über den guten und gleichen Anzug und Schnitt der Uniformen der Herren Offiziere, Unteroffiziere und Jäger, die Reinlichkeit und gute Haltung der Letzteren, wie auch das gute Gewehrtragen, die Ruhe und den Appell, zu erkennen zu geben; nicht minder über die lobenswürdige Reinlichkeit und gute Ordnung, so in der Kaserne, im Lazareth, Kanzlei, und Oekonomie-Commission und in letzterer bei Aufbewahrung des Materials herrscht; der Fleiß und die Ambition der Herren Offiziere, vorzüglich der Compagnie-Commandanten, ist bei den Compagnien unverkennbar, was den Herren Stabs-Offizieren, von welchen der Impuls ausgehen muß, nicht weniger zur Ehre gereicht. Ich erwarte, daß bei einer künftigen Inspektion die gerügten Mängel alle gehoben, und das 2. Jäger-Bataillon eines seiner Waffen-Gattung nach leichtes, gewandtes und vollkommen ausgearbeitetes Bataillon genannt werden kann. Beckers, General-Lieutenant."

Im Jahre 1823 fand infolge Krankheit des Brigade-Commandanten, General von Deroy, eine Inspizirung des Bataillons nicht statt und wurde die Nothwendigkeit einer solchen um so weniger erkannt, als der Zustand des Bataillons ohnedies als ein sehr guter geschildert worden war.

Bei der Inspizirung im Jahre 1829 hob der Brigade-Commandant, Generalmajor Theobald, gelegentlich der Besichtigung im Felddienste die von dem Unterlieutenant Neumann geleitete Rekognoscirung und Beschreibung kleiner Terrainabschnitte der Umgegend als besonders gelungen hervor.

Unterm 19. April 1831 erfolgte die Bekanntgabe der Resultate der Inspizirungen des vorhergehenden Jahres, worin die vorzüglichen Leistungen des Bataillons in den Waffenübungen, im Tirailliren und die große Fertigkeit der Unteroffiziere im Assaut-Gefechte rühmend hervorgehoben wurden.

Nach den Resultaten des Scheibenschießens verhielt sich die Anzahl der Treffer zu Fehlern: a) bei Musqueten wie 19:10, b) bei Stutzen wie 42:10.

Bei der im Fühjahr 1831 stattgehabten Inspizirung beanstandete der inspizirende Generalmajor Theobald, daß die Detachements-Commandanten in Germersheim und Oggersheim die Mannschaft mit gepacktem Tornister die Wache beziehen ließen.

Im Jahre 1832 wurde die Compagnie des Hauptmanns von Fahrbeck, welche, unmittelbar nach einem Marsche von Landau nach Speyer der Inspizirung unterworfen, nicht nur in den Waffenübungen vollkommen genügte, sondern auch in den gymnastischen Uebungen sich mit einem Eifer und einer Gewandtheit produzirte, wie sie nur selten von einer ausgeruhten Truppe erwartet werden kann, durch besonderes Lob ausgezeichnet.

Während die bisherigen Inspizirungen fast sämmtliche den vortrefflichen Zustand des Bataillons in jeder Hinsicht rühmend hervorhoben, veranlaßte die Frühjahrs-Inspizirung 1834 mehrere Rügen; aus dem betreffenden Berichte mag Folgendes Erwähnung finden:

„Ein Beweis, wie oberflächlich öfters visitirt und wie wenig hie und da von den Compagnie-Offizieren sich mit der unterhabenden Mannschaft befaßt wird, ist der schlechte Zustand des Schuhwerks bei mehreren Soldaten des 2. Jäger-Bataillons am Tage der Musterung."

In sämmtlichen Inspizirungsberichten ist die Wahrnehmung zu machen, daß auf den vorschriftsmäßigen Anzug sowohl bei den Offizieren, als bei der Mannschaft ein Hauptgewicht gelegt wurde.

Die Inspizirungen der nachfolgenden Jahre haben zu besonderen Bemerkungen eine Veranlassung nicht gegeben; wiederholt sprachen sich die Inspizirenden zur vollsten Zufriedenheit über den Zustand des Bataillons aus und wurden wegen besonderer Leistungen im Jahre 1835 das Detachement des Hauptmanns Deißenberger und im Jahre 1837 die in Germersheim detachirte 1. Jäger-Compagnie des Hauptmanns Claus rühmend erwähnt.

Im Jahre 1845 wurde beanstandet, daß die vorgestellten Rekrutenzüge durch Oberjäger eingeübt und commandirt wurden, statt durch Offiziere.

1818—49. Rekrutirung.

Das Bataillon erhielt während dieser Zeitperiode seinen Bedarf an Rekruten aus verschiedenen Kreisen. Im Jahre 1818 wurde es zum ersten Male durch Conscribirte (zum größten Theile Oberpfälzer) ergänzt.

Die nachfolgende Uebersicht gibt einen Ueberblick über die Rekrutirung des Bataillons. Demselben wurden zugewiesen:

im Jahre 1820:	97	Rekruten aus dem	Isar-Kreis,
	37	„ „ „	Regen-Kreis,
	15	„ „ „	Oberdonau-Kreis,
„ „ 1821:	100	„ „ „	Unterdonau- „
	328	„ „ „	Isar- „
	16	„ „ „	Regen- „
„ „ 1822:	166	„ „ „	Unterdonau- „
„ „ 1823:	31	„ „ „	„ „
	60	„ „ „	Rezat- „
„ „ 1824:	98	„ „ „	Isar- „
„ „ 1825:	92	„ „ „	Unterdonau- „

Seit der Verlegung des Bataillons in die Pfalz 1825 rekrutirte sich dasselbe fast ausschließlich aus diesem Bezirke; es wurden abgestellt:

im Jahre 1828:	184	Rekruten aus dem	Rhein-Kreis,
„ „ 1830:	41	„ „ „	Untermain-Kreis,
	161	„ „ „	Rhein- „
„ „ 1831:	202	„ „ „	„ „
„ „ 1832:	202	„ „ „	„ „
„ „ 1833:	17	„ „ „	Untermain- „
	185	„ „ „	Rhein- „
„ „ 1834:	57	„ „ „	Untermain- „
	145	„ „ „	Rhein- „
„ „ 1835:	202	„ „ „	„ „
„ „ 1836:	202	„ „ „	„ „
„ „ 1837:	202	„ „ „	„ „
„ „ 1838:	175	„ „	der Rheinpfalz,
„ „ 1839:	175	„ „ „	„

Im Jahre 1840 erhielt das Bataillon 200 Conscribirte, wurde jedoch zufolge Divisions-Commando-Ordre vom 3. April angewiesen, die ihm aus dem Regierungsbezirk Unterfranken zur Ergänzung des Abganges am effektiven Stande zugewiesenen 28, sowie jene 20 Mann, welche zur Reserve bestimmt waren, sohin im Ganzen 48 Mann in unmontirtem Zustande versetzungsweise an das Infanterie-Regiment Zandt abzugeben, erhielt dagegen als Ersatz von den dem Infanterie-Regiment vakant Herzog Wilhelm zugewiesenen Reserveleuten 28 Mann und vom Infanterie-Regiment Wrede 20 Mann.

Im Jahre 1841 wurde das Bataillon durch 345 Rekruten aus der Rheinpfalz, im Jahre 1842 durch 192 Rekruten aus der Rheinpfalz ergänzt.

Durch Allerhöchstes Rescript vom 8. März wurde die Einübungsperiode der Rekruten von 4 Wochen auf 3 Monate verlängert; diese Verordnung war von großem Einfluße auf die Ausbildung der Truppen.

Im Jahre 1843 erhielt das Bataillon 171, 1844: 236, 1845: 168, 1846: 222, 1847: 219, 1848: 233 und 1849: 173 Rekruten, sämmtliche aus der Rheinpfalz.

1849.

1849.

Mit Kriegsministerial-Rescript vom 15. Januar wurde der Sollstand des Jäger-Bataillons auf 1336 Gefreite und Gemeine, mit Einrechnung der Individuen des Unter-Stabs, auf 1341 festgesetzt.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1849.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Reck Friedrich Ritter von[1])	Roßner Maximil.[2])	Ob.-Lieutenant Schmid Aug.	Pruckner Friedrich[3])	Martin Albert[4])	Dr. Pracher Alexander	3	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Carr.	Faust Franz		Reck Albrecht[5])	Haas Wilhelm[6]) Siber Karl[7])	1	2	6	1	2	8	2	140
1.		Müller Karl[8])	Kraus Nepomuk	Tein Maximilian von Murmann Konrad	1	2	6	1	2	8	2	141
2.	Endert Baptist[9])		Schenk Maximilian	Lissignolo Friedr.[10]) Stöhr Maximilian[11])	1	2	6	1	2	8	2	139
3.		Lindner Konrad	Roppelt Ferdinand[12])	Stangier Xaver[13]) Anselmann Ignaz[14])	1	2	6	1	2	8	2	140
4.		Seutter Ludwig	Lindemann Ed.[15])	Mühlhölzl Johann Cammerloher Albert Ritter von[16])	1	2	6	1	2	8	2	138
5.		Schmitt Georg[17])	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr	Saalmüller Jak.[18])	1	2	6	1	2	8	2	139
4. Division.												
6.	Neumann Karl von[19])		Steinwarz Karl[20])	Münster Bernhard Freiherr von[21]) Gutmann Michael[22])	1	2	6	1	2	8	2	140
7.			Geiß Seraphin[23])	Moro Wilh. von[24]) Wolf Andreas[25])	1	2	6	1	2	8	2	137

Bemerkungen:

[1]) Durch Arm.-Bef. v. 31. März 1848 unt. Bef. z. Oberstltt. v. Inf.-Regt. Großherzog von Hessen anher u. lt. Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 unt. Bef. z. Obersten z. 6. Inf.-Regt. vers.

[2]) Durch Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1848 unt. Bef. z. Major von der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg anher.

[3]) Durch Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 auf 1 Jahr pensionirt.

[4]) „ „ „ 31. März 1848 z. Bat.-Auditor bef. u. v. Chev.-Regt. Leiningen anher.

[5]) „ „ „ 21. Aug. 1848 z. Ob.-Lieutt. bef.

[6]) „ „ „ 31. März 1848 z. Unt.-Lieutt. bef.

[7]) „ „ „ 21. Aug. 1848 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. Inf.-Regt. König anher.

[8]) „ „ „ 9. Okt. 1849 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

[9]) „ „ „ 9. „ 1849 z. Inf.-Regt. Kronprinz vers.

[10]) „ „ „ 31. März 1848 v. Kadetten im Bat. z. Unt.-Lieutt. bef.

[11]) „ „ „ 21. Aug. 1848 in widerruflicher Eigenschaft zum Unt.-Lieutt. ernannt und gemäß Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 in den Listen abgeschrieben.

[12]) Durch Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1848 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher.

[13]) „ „ „ 9. „ 1849 „ „ „

[14]) „ „ „ 21. „ 1848 v. Unteroffizier im Bat. z. Unt.-Lieutt. bef.

[15]) „ „ „ 22. Jan. 1849 z. 14. Inf.-Regt. vers.

[16]) „ „ „ 21. Aug. 1848 z. Unt.-Lieutt. bef.

[17]) „ „ „ 31. März 1848 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. Inf.-Regt. vak. Herzog Wilhelm anher u. zuf. Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 auf 1 Jahr pensionirt.

[18]) Durch Arm.-Bef. v. 21. März 1848 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. Inf.-Regt. Pappenheim anher.

[19]) „ „ „ 9. Okt. 1849 pensionirt.

[20]) „ „ „ 9. „ 1849 z. Hauptm. 2. Cl. bef.

[21]) „ „ „ 31. März 1848 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher.

[22]) „ „ „ 21. Aug. 1848 z. Unt.-Lieutt. im Bat. bef.

[23]) Zuf. Allh. E. v. 3. März 1849 z. 14. Inf.-Regt. vers.; zuf. Allh. E. v. 18. März 1849 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. wiederum anher, dann zuf. Allh. E. v. 26. Aug. 1849 wegen Felddienstuntauglichkeit zur Garnisons-Compagnie Rosenberg vers.

[24]) Durch Arm.-Bef. v. 21. Aug. 1848 in widerruflicher Eigenschaft angestellt.

[25]) „ „ „ 21. „ 1848 z. Unt.-Lieutt. bef.

Dislokation

des K. B. 2. Jäger-Bataillons während der Jahre 1816—1849.

17. August 1816.	Straubing. Stab mit 6 Compagnien. Detachements in Reichenhall, Schellenberg, Hallthurn. 2 kombinirte Compagn. Grenzbesatzungs-Commando bis Juli 1822.
13. Mai 1825.	München.
30. November 1825.	Landau i./Pfalz. Detachement Kaiserslautern, 1 Unteroffizier und 24 Mann. Vom 21. Dez. 1827: 1 Offizier als Commandant. Vom März 1829 erhöht auf 2 Unteroffiziere, 30 Gefreite und Gemeine.
22. März 1831.	Speyer. Stab.*) Carabinier- und 1. Compagnie. Detachement 50—100 Mann zur Zollschutzwache bis 28. Mai 1832. Vom 1. Nov. ab wieder abzustellen. *) Während der Besetzung des Cholera-Cordons bis 31. Juli 1832 war der Stab in Zweibrücken. Detachement Germersheim. 2. und 5. Compagnie bis zum 28. Mai 1832. Detachement Oggersheim. 3. und 4. Compagnie bis zum 28. Mai 1832. Vom 21. April 1831 bis 12. Aug. 1831 ein Detachement in der Stärke von 1 Lieutenant, 4 Unteroffizieren und 39 Mann. Vom 31. August 1831 bis 28. Mai 1832 eine Compagnie in der Stärke von 1 Hauptmann (Rogister), 2 Lieutenants, 9 Unteroffizieren, 2 Hornisten, 82 Gefreiten und Gemeinen. Detachement in Kaiserslautern wird abgestellt.
31. Juli 1832.	Landau. Depot in Speyer.
10. September 1832.	Speyer. Stab und 1. Compagnie. Landau. Carabinier-, 2., 3., 4. und 5. Compagnie. Germersheim vom 1. Okt. ab 1 Compagnie. Oggersheim vom 1. Okt. ab 1 Compagnie. Vom 1. Okt. 1832 bis 31. Okt. 1834 eine Compagnie in der Stärke von 1 Hauptmann, 2 Lieutenants, 9 Unteroffiz., 2 Hornisten, 82 Gefreiten und Gemeinen.
21. September 1833.	Speyer. Stab und 2 Compagnien. Kaiserslautern 1 Compagnie, Oggersheim 1 Compagnie, wechselten alle 3 Monate. Landau 2 Compagnien.
18. Mai 1834.	Speyer. Stab und 4 Compagnien.*) *) Gibt das Detachement in Kaiserslautern. Germersheim 1 Compagnie. Oggersheim 1 Compagnie (Rheinschanze). V. 1. Nov. 1834 bis 25. April 1843 ein Detachement in der Stärke von 1 Lieutenant, 4 Unteroffizieren, 1 Hornisten u. 39 Gemeinen. Vom 5. April 1840 bis 25. Sept. 1840 ein Detachement in der Stärke von 1 Unteroffizier, 9 Jägern an die Rheinschanze.
17. April 1841.	Germersheim. Stab, Carabinier-, 1., 2. und 3. Compagnie. Speyer. 4. u. 5. Compagn., Oekonomie-Commission, im März 1842 nach Germersheim. In Speyer blieben zurück 1 Offizier, 50 Gefreite und Gemeine. Detachement Kaiserslautern. Detachement Oggersheim bis 25. April 1843 daselbst.
21. Mai 1848.	Aschaffenburg 4. Division. Am 15. Juli 1848 nach Germersheim. „ 13. Okt. 1848 „ Speyer. „ 10. Dez. 1848 „ Zweibrücken (von hier eine Abtheilung in Blieskastel vom 22.—31. Dezember). „ 11. Jan. 1849 nach Speyer (1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 40 Mann) zum Schutze des Depots. „ 11. März 1849 nach Speyer ganze Division. Mai 1849 zurück nach Zweibrücken. „ 16. „ 1849 Auflösung der Division. „ 1. Sept. 1849 Wiederformirung der Division. „ 18. Nov. 1849 nach Rheingönnheim. „ 19. Dez. 1849 „ Burghausen.
25. Juli 1848.	Speyer. Stab und 3 Compagnien. Kaiserslautern 3 Compagnien. Nach 14 Tagen nach Germersheim. 1 Offizier, 30 Gemeine in Kaiserslautern (Centralgefängniß).

V. 19.—22. Sept. 1848.	Frankfurt.
23. September 1848.	Bergen.
24. „ 1848.	Frankfurt.
V. 25.—30. Sept. 1848.	Bergen und Enheim.
V. 30. September bis 19. Oktober 1848.	Bergen, Seckbach und Enheim.
V. 20.—27. Okt. 1848.	Bergen, Seckbach, Enheim, Fechenheim und Preungesheim.
28. Oktober 1848.	Bergen, Enheim, Seckbach, Fechenheim, Preungesheim, Bischoffsheim.
Vom 29. Oktober mit 2. November 1848.	Bergen, Enheim, Seckbach, Fechenheim, Preungesheim, Bischoffsheim, Bockenheim.
Vom 3.—4. Nov. 1848.	Bergen, Enheim, Seckbach, Fechenheim, Preungesheim, Bischoffsheim, Bockenheim, Eckenheim.
Vom 5. November bis 2. Dezember 1848.	Bergen, Enheim, Seckbach, Fechenheim, Preungesheim, Bischoffsheim, Bockenheim, Eckenheim, Rumpenheim.
Vom 3.—25. Dez. 1848.	Neuysenburg, Sprendlingen, Niederrod, Schwanheim, Oberrod.
25. Dezember 1848.	Sachsenhausen (Frankfurt).
22. März 1849.	Ausmarsch nach Dänemark.
1. August 1849.	Straubing. Depot in Speyer.
3. November 1849.	Burghausen. Reichenhall 1 Compagnie im jährlichen Wechsel.

3. Kapitel.[1]

Der Feldzug 1849.

1849.
Der deutsch-dänische Krieg 1848—1850.[2]

Hervorgerufen wurde der Krieg dadurch, daß Friedrich VII. von Dänemark, welcher von 1848—1863 regirte, den von seinem Vater Christian VIII. vorbereiteten Erlaß einer gemeinsamen Verfassung für Dänemark und Schleswig-Holstein, welche die Einverleibung der beiden Herzogthümer in den dänischen Staat bezweckte, zur Durchführung bringen wollte.

Der erbberechtigte Herzog von Augustenburg, welcher hiedurch von der Erbfolge in Schleswig-Holstein ausgeschlossen wurde, nahm Zuflucht zu Preußen und fand dortselbst bereitwilligst Unterstützung.

Im April 1848 wurde eine preußische und eine combinirte Division des 10. Bundes-Corps nach Holstein mit dem Auftrage entsendet, in Schleswig einzurücken.

Nach einem Treffen, welches am 9. April stattfand und nur eine vorübergehende Waffenruhe herbeiführte, erhielt der preußische General Wrangel das Commando über alle deutschen Truppen, 34,000 Mann, mit der Ermächtigung, die Eider zu überschreiten; Wrangel überraschte am 23. April den dänischen General Hedemann in seiner Stellung Schleswig—Missunde—Eckernförde, besetzte Flensburg, rückte bis Friedericia vor und occupirte einen Theil Jütlands, nachdem die Dänen sich nach Alsen zurückgezogen hatten, mußte jedoch Jütland wieder räumen, als Schweden ungefähr 12,000 Mann bei Malmö gesammelt und 5000 Mann nach Fünen übergesetzt hatte.

Nach einem nochmaligen Offensivstoß wichen die Dänen abermals zurück, worauf am 26. August zu Malmö ein Waffenstillstand auf 7 Monate mit 1monatlicher Kündigung geschlossen wurde.

Das aggressive Verhalten seitens der Dänen führte zur Kündigung des Waffenstillstandes unterm 22. März 1849. Mit dem Kündigungstage concentrirte Dänemark seine Armee auf Alsen (20,000 Mann) und hinter der Kolding-Au (10,000 Mann), die Flotte bei Alsen.

Der deutsche Bund entsendete eine aus 3 Divisionen und 1 Reserve-Brigade (35 bis 40,000 Mann) bestehende Armee unter dem preußischen General von Prittwitz nach Schleswig; dazu kam noch das schleswig-holsteinische Corps unter General von Bonin (ungefähr 15,000 Mann Feldtruppen).

Nach der Erstürmung der Stellung Düppel am 13. April 1849 durch die bayerische, sächsische und hessische Brigade zogen sich die Dänen über Veile gegen Friedericia und Randers zurück, während von Prittwitz gegen Aarhuus vorrückte.

Ein von den Dänen unterm 6. Juli unternommener Ausfall aus Friedericia zwang jedoch den General Bonin nach hartnäckigem Kampfe, den Rückzug auf Veile anzutreten.

Die unterdessen zu Berlin gepflogenen Unterhandlungen führten zu einem 6monatlichen Waffenstillstande; Schleswig wurde durch eine Demarcationslinie getheilt, die südlich von Flensburg nach Westen lief und Tondern südlich liegen ließ.

Im Jahre 1850 versuchten die Holsteiner den Krieg allein fortzusetzen, erlitten jedoch eine Niederlage bei Idstedt nördlich Schleswig.

---

[1] K. M. A., Akt: Brigade in Schleswig-Holstein.
Akt: Gesuche um Verleihung von Medaillen 1849.
Feldzugs-Akt 1849 des 2. Jäger-Bataillons.
Ordressammlung 1849.
Geiger, Hptm. Tgbch.

[2] Pt., 2. Band Seite 373 u. ff.

Die beiden Herzogthümer erhielten nun besondere Verfassungen für die besondern Angelegenheiten jeden Landes, wurden aber in Bezug auf Heer, Finanzen und auswärtige Angelegenheiten dem Gesammtstaat unterworfen.

1849.

Ein von den Großmächten, sowie von Schweden und Dänemark vollzogenes Londoner Protokoll ordnete die Erbfolge 1852 zu Gunsten des Herzogs Christian von Glücksburg.

Das Herzogthum Schleswig zerfällt in topographischer Beziehung in 3 einander sehr unähnliche Theile.

Topographische Verhältnisse Schleswigs.

1. Die Ostküste vom Meere bis zur Hauptstraße, welche von Rendsburg über Schleswig, Flensburg, Apenrade und Hadersleben nach Kolding zieht, ist ein fruchtbares, mit Ortschaften, Einzelnhöfen, Wäldchen übersätes und von Gräben, Erdwällen (Knicks[1]) und Hecken häufig durchschnittenes Hügelland.

Dieser Terrain-Abschnitt bildete den Hauptschauplatz des Krieges, weil die vielen Häfen und Buchten, sowie die Lage der Inseln und Dünen demjenigen, der die See beherrscht, große Vortheile bieten.

2. Die Mitte von obengenannter Hauptstraße bis zu den Marschgegenden der Westküste (4—5 Meilen breit).

Dieser Terrain-Abschnitt besteht in einem wenig über dem Meere erhabenen Plateau, welches sich vom Hügellande des Ostens allmählich in die Niederungen des Westens hinabzieht; die Kultur steht hinter jener der Ostküste zurück; man findet wenig Wald und Hecken, jedoch Erdwälle, Gräben, Haidestrecken mit Moorbrüchen und viele Bäche, welche, theilweis in morastigem Bette, von Ost nach West fließen. Die Wege sind Sandwege.

3. Allmählich geht dieses Terrain in die Marschgegenden der Westküste über, welche theilweis dem Meere abgewonnen und von Dämmen und Kanälen durchschnitten sind; diese liegen vom eigentlichen Kriegstheater entfernt.

Den Anforderungen des Reichs-Ministeriums zu Frankfurt entsprechend, wurde von den deutschen Staaten im März 1849 ein vollständig ausgerüstetes Armee-Corps nach Schleswig in Marsch gesetzt, um sich dort vor Ablauf des im vorhergegangenen Jahre zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes — nämlich vor dem 26. März — zu concentriren und für weitere Kriegsoperationen bereit zu halten. Dieses Armee-Corps der deutschen Reichstruppen, bestehend aus 3 Divisionen und einer Reserve-Brigade wurde vom Generallieutenant von Prittwitz, k. preußischem General des Garde-Corps, commandirt; die bayerische Regierung, welche seitens des Reichsministeriums die Aufforderung erhielt, sich mit 5 Bataillonen Infanterie, 6 Eskadronen Reiterei, 1 Sechspfünder- und 1 Zwölfpfünder-Batterie an dem Kriege gegen die Dänen zu betheiligen, ließ sofort 1 combinirte Brigade, bestehend aus: dem 1. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments, dem 1. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments, dem 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments, dem 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments, dem 2. Jäger-Bataillon, dem 5. Chevaulegers-Regiment, der Sechspfünder-Batterie in Nürnberg, der Zwölfpfünder-Batterie in Bamberg, in Marschbereitschaft setzen und für den Krieg ausrüsten.

Antheilnahme des 2. Jäger-Bat.

Jedes Bataillon rückte mit 6 Compagnien aus.

Die Stärke einer Compagnie war auf 150 Gefreite und Gemeine, die einer Eskadron auf 124 Pferde festgestellt.

Zum Commandanten dieser Brigade wurde der Generalmajor und Brigadier Christian von Schmaltz ernannt und dieselbe nebst der combinirten kurhessisch-thüringischen Brigade dem Commando der ersten Division, welches Generallieutenant Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg führte, unterstellt.

Die bayerische Brigade erhielt am 12. März den Befehl, am 24. mit der Tete in Halle einzutreffen.

Am 26. März hatte die Spitze bereits Harburg und am 30. Schleswig erreicht woselbst das Hauptquartier etablirt war.

[1]) Knicks sind kleine Dammaufwürfe mit aufgesetzter Hecke, welche zum Schutze gegen das Verwehen des Landes durch die Westwinde und gegen das Weglaufen des auf der Koppel bleibenden Viehes angelegt sind.

1849. An diesem Tage gab von Prittwitz bekannt, daß er das Ober-Commando über die deutschen Reichstruppen in Schleswig-Holstein übernommen habe und bestimmte als Concentrationspunkt der 1. Division Schleswig und Umgegend.

Die schleswig-holsteinische Armee unter General von Bonin hatte sich bereits im März bei Schleswig vereinigt und rückte gegen Flensburg vor, während die übrigen deutschen Truppen zwischen Schleswig, Rendsburg und Neumünster standen.

Zur Erleichterung und Beförderung des Dienstes, sowie zur schnelleren Expedition überhaupt wurden die Bataillone vom Eintreffen in Schleswig-Holstein an nur mehr mit den Nummern ihrer Regimenter genannt und werden für die Folge auch hier so bezeichnet.

Bei Aufstellung der ganzen Brigade als solcher war das Jäger-Bataillon stets in erster Linie, die 4 Bataillone der Linien-Infanterie-Regimenter mit der Artillerie im Centrum als Gros in zweiter Linie, die Kavallerie in dritter Linie.

Den Bataillonen waren für eventuelle Commando-Substitutionen auch die Obersten der betreffenden Regimenter beigegeben, ohne daß die Absicht bestand, einzelne Bataillone in Regimenter zu combiniren.

Ressort-Verhältnisse.

In allen auf Waffendienst-Verhältnisse bezüglichen Angelegenheiten hatte die Brigade an das vorgesetzte Divisions-Commando, in den übrigen Fällen dagegen direkt an das k. bayerische Kriegsministerium zu berichten; letzteres machte es dem Brigade-Commandanten vor seinem Abgange nach Schleswig-Holstein noch zur besonderen Pflicht, zur Aufrechterhaltung der Mannszucht, sowie für den Gesundheitszustand der Mannschaft angesichts der veränderten klimatischen- und Verpflegsverhältnisse die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen.

Bestimmungen über Gebühren u. Verpflegung.

Mit Regelung der Verpflegungs-Angelegenheiten wurde der preußische geheime Rath Foß, welcher zum Intendanten der Armee ernannt wurde, betraut.

Die Benützung der Eisenbahnen und Dampfschiffe, sowie die Beköstigung fand ohne Bezahlung gegen Quittung statt.

Bei voller Quartier-Verpflegung hatte der Soldat Anspruch darauf, daß ihm solche nach Hausmannsgebrauch von seinem Wirthe in genügendem Maße verabreicht werde. Als das für die Erhaltung eines dienstkräftigen Zustandes erforderliche Minimum an Hauptnahrungsmitteln galt die Verabfolgung von 1$^1/_2$ Pfund Brod und $^1/_2$ Pfund Fleisch.

Bei Magazinsverpflegung bestand die tägliche Mundportion in der Regel aus: 1$^1/_2$ Pfund Brod (eventuell 1 Pfund Zwieback), $^3/_4$ Pfund Fleisch (eventuell $^1/_2$ Pfund Speck), 12 Loth Kochmehl (eventuell 6 Loth Reis oder 10 Loth Graupe oder 10 Loth Grütze oder $^1/_2$ Pfund Erbsen oder 3 Pfund Kartoffel), 1$^1/_2$ Loth Salz, $^1/_8$ Quart Branntwein (eventuell 1$^1/_2$ Loth gebranntem Kaffee); die tägliche Ration für 1 Pferd betrug: a) schwere Ration: 7 Kannen Hafer à 2 Pfund, 4 Pfund Heu und 4 Pfund Stroh; b) leichte Ration: 6 Kannen Hafer; an Stroh und Heu das gleiche Quantum.

Im Lager oder Bivouak wurde verabfolgt: An Lagerstroh 80 Pfund für den General, Stabsoffizier, Compagnie- rc. Chef, 20 Pfund für den Lieutenant, 10 Pfund für den Unteroffizier und Gemeinen.

An Wärmeholz kam für je 100 Mann nach Maßgabe der Witterung und Jahreszeit $^1/_2$ bis höchstens $^2/_3$ Klafter Holz zur Abgabe.

Den sämmtlichen Portionssätzen war das preußische Maß zu grunde gelegt.

Da die Abtheilungen angewiesen wurden, sich mit Marketendern zu versehen, schloß das 2. Jäger-Bataillon mit einem Akkordanten aus Altona, Namens Heinrich Ohrf, einen Vertrag über Lieferung von Speisen und Getränken für die Dauer des Aufenthaltes in Schleswig-Holstein. Dieser Akkordant wurde der Aufsicht des Bataillons-Arztes unterstellt und mußte sich verpflichten, das Bataillon auf allen Märschen zu begleiten, wogegen dasselbe andern Marketendern keinen Zutritt gewährte; zugleich erhielt der Marketender Quartier und Verpflegung wie die übrige Mannschaft des Bataillons und Fourage für 1 Pferd.

Die bei den Abtheilungen engagirten Marketender hatten sich durch gerichtliche Atteste auszuweisen und vom Brigade-Commando ein Certificat zu erholen, nachdem ihre Annahme von den

Abtheilungen bestätigt worden war; ein mit diesen Produkten nicht Versehener durfte sich im Gefolge der Brigade nicht befinden.

Die Aufsicht über die aus den Magazinen zu bethätigenden Fassungen wurde seitens der Brigade jeweils einem Offizier übertragen; jedes Bataillon und jede Batterie gaben hiezu 1 Unteroffizier und für jeden Wagen 1 Mann als Bedeckung.

Solange die Verpflegung aus den Magazinen empfangen wurde, hatten die Quartierträger, soferne es deren Vermögensverhältnisse gestatteten, den Offizieren Frühstück und Wein, der Mannschaft Frühstück, und als Getränke Grog zu reichen.

Ein unbedingter Anspruch auf diese Getränke konnte jedoch nicht gemacht werden.

Mit dem Zeitpunkte des Aufhörens der Magazinsverpflegung fand die Verpflegung, wo nur immer möglich, durch die Quartierträger, außerdem durch Requisition statt. Zu letzterem Zwecke wurden von jeder Abtheilung kleine bewaffnete Requisitions-Commandos unter Führung eines Offiziers nebst einem Dolmetscher in die Cantonnements oder in den überhaupt zugewiesenen Bezirk entsendet, welche das nach der Magazinsverpflegung treffende Quantum herbeizuschaffen hatten, wofür ein Requisitionsschein ausgestellt wurde.

Einzelne Individuen, welche ohne Berechtigung auf Requisition betroffen wurden, waren sofort in Begleitung eines Unteroffiziers zur Controle an das Brigade-Commando zu senden.

Da häufige Klagen einliefen, daß die Mannschaft selbst nicht einmal um Geld die unentbehrlichsten Verpflegsartikel, als Milch, Butter, Eier x. x., sich verschaffen konnte, wurde beim Beziehen der Cantonnements den betreffenden Bauernvögten eröffnet, daß sie für Abgabe der Verpflegsbedürfnisse an die Mannschaft um billigen Preis haftbar gemacht würden.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 22. März 1849.

Ausmarschtag von Frankfurt.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Reck Friedrich Ritter von	Rosner Maximilian	Ob. Lieutenant Schmid Aug.	Bruckner Friedrich	Martin Albert	Dr. Pracher Alexander	3	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Faust Franz		Reck Albrecht	Haas Wilhelm Siber Karl	1	2	6	1	2	8	2	140
1.		Müller Karl	Kraus Nepomuk	Tein Maximilian von Murmann Konrad	1	2	6	1	2	8	2	141
2.	Endert Baptist		Schenk Maximilian	Lissignolo Friedrich Stöhr Maximilian	1	2	6	1	2	8	2	139
3.		Lindner Konrad	Roppelt Ferdinand	Stangier Xaver Anselmann Ignaz	1	2	6	1	2	8	2	140
4.		Seutter Ludwig	Pöllnitz Ludw. von[1])	Mühlbölzl Johann Cammerloher Albert Ritter von	1	2	6	1	2	8	2	138
5.		Schmitt Georg	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr	Saalmüller Jakob	1	2	6	1	2	8	2	139

Bemerkung:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 22. Jan. 1849 v. 14. Inf.-Regt. anher.

1849. Abmarsch.

Am 22. März 1849, morgens $^1/_2$6 Uhr, verließ das 2. Jäger-Bataillon in der Stärke von 28 Offizieren, 69 Unteroffizieren, 23 Hornisten und 804 Jägern Frankfurt und wurde per Bahn nach Biberich und per Dampfschiff nach Köln transportirt; die schwächlichen, mit Fieber behafteten Reconvaleszenten, sowie jene Leute, welche in diesem oder in dem nächsten Monate ausdienten, wurden unter Führung eines Offiziers zur 4. Division nach Zweibrücken zurückbeordert und durch andere Mannschaft ersetzt, welche derselbe Offizier dem Bataillon nachzuführen hatte.

Das Depot des Bataillons war gleichfalls in Zweibrücken und wurde später nach Speyer verlegt. (Siehe 4. Kapitel.)

Hinsichtlich des Transportes der Mannschaft 2c. war Uebereinkunft mit der Direktion der Taunus-Eisenbahn und der Agentur der kölnischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft getroffen. Das k. preußische Festungs-Commando in Koblenz, sowie die k. preußische Kommandantur in Köln wurden von dem Marsche des Bataillons benachrichtigt, da Koblenz berührt und in Köln Nachtquartier genommen werden mußte; außerdem wurde Oberlieutenant von Pöllnitz noch an demselben Tage vorausentsendet, welcher nebst den Meldungen bei den Kommandanturen Koblenz und Köln noch jene in Hannover wegen des Durchmarsches des Bataillons durch das Königreich Hannover zu erstatten hatte; derselbe war auch beauftragt, den betreffenden Eisenbahn-Direktionen den Transport des Bataillons vorläufig anzuzeigen.

Das Reichs-Ministerium beorderte den Oberkriegskommissär Schultheiß zur Begleitung der Bataillone nach Altona, um bei den Truppenverpflegungen 2c. nöthigenfalls Anordnungen zu treffen.

Am 21. März wurde Lieutenant von Tein nebst 7 Unteroffizieren, mit der entsprechenden Instruktion versehen, als Quartiermacher entsendet. Am Abend desselben Tages ging das Gepäck unter dem Commando des Oberlieutenants Schenk und gehöriger Bedeckung noch mittels Eisenbahntransportes nach Biberich ab.

Die Ankunft des Bataillons in Biberich erfolgte 10 Minuten nach 7 Uhr; um $7^3/_4$ Uhr war das ganze Bataillon sammt dem Gepäck in den beiden zum Transport bestimmten Schiffen „Schiller" und „Göthe" untergebracht und begann die Wasserfahrt.

Um 2 Uhr nachmittags passirten die Schiffe den Rhein zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein; auf beiden Seiten wurden 3 Kanonenschüsse gelöst; um 3 Uhr wurde das Bataillon in Köln ausgeschifft und dort von dem Commandanten und den Offizieren der Garnison empfangen. 1 Stunde später waren sämmtliche Mannschaften schon in den Quartieren.

Am 23., früh 6 Uhr, marschirte das Bataillon von Köln über die Schiffbrücke nach Deutz; um 7 Uhr wurde es in 2 Zügen einbarkirt und kam abends $^1/_2$6 Uhr in Minden an; hier wurde der Stab untergebracht; für die Compagnien dagegen wurden in den nächstgelegenen Ortschaften Quartiere gestellt.

Im Militärspital zu Minden mußten 6 Mann als krank zurückgelassen werden.

Den 24., morgens 6 Uhr, versammelte sich das Bataillon im Bahnhof zu Minden. Der Abtransport desselben in einem Zuge erfolgte um 8 Uhr.

Dieser fuhr wegen starken Nebels und Schneegestöbers langsamer als gewöhnlich, so daß erst abends $^1/_2$8 Uhr die Ankunft in Harburg stattfand. Wiewohl als Ziel des Transportes für den 24. Altona bestimmt war, mußte das Bataillon dennoch in Harburg verbleiben, weil der auf der Elbe liegende Nebel die Ueberschiffung mittels Dampfbooten nicht zuließ.

Am 25., morgens $^1/_2$8 Uhr, wurde das Bataillon abtheilungsweise mittels der 3 Dampfschiffe „Delphin", „Priamus" und „Phönix" nach Altona über die Elbe gebracht.

Bei der Ankunft in Altona, um 9 Uhr früh, erhielt es den Befehl, für diesen Tag dortselbst Quartier zu nehmen und Tags darauf nach Schleswig mittels Eisenbahn-Transportes aufzubrechen.

Das Betragen der Mannschaft in den Quartieren war ein sehr lobenswerthes, was die von den Ortsbehörden ausgestellten Atteste beurkunden; überhaupt war dieselbe vom besten Geiste beseelt.

1849. Verpflegung.

Die aus den Magazinen in guter Qualität gelieferten Verpflegs-Artikel ernteten mit Ausnahme des sogenannten Pumpernickels[1]) volle Zufriedenheit; ersterem Umstande ist es hauptsächlich zu danken gewesen, daß der Gesundheitszustand der Truppen, trotz der ungünstigen Witterung, ein verhältnißmäßig guter war.

Dienst im Cantonnement

Was den Dienst in den Cantonnements anlangt, so war den Commandanten die größte Wachsamkeit eingeschärft. Der älteste Offizier im Cantonnement hatte die nöthigen Sicherheitsmaßregeln anzuordnen, als Dorfwachen, Doppelposten an den Ausgängen rc. aufzustellen, Patrouillen in die nächste Umgebung zu senden. Niemand durfte sich eigenmächtig aus seinem Cantonirungsorte entfernen, ohne sich strenger Bestrafung auszusetzen; bei dem Mangel an Kavallerie ließ man die wichtigeren Meldungen durch reitende Boten oder durch Ordonanzen, die mittels Fuhrwerkes weiter transportirt wurden, befördern.

Hauptsächlich richtete man das Augenmerk auf die Küste, da Landungen an derselben zu erwarten waren. Die Vedetten und Posten wurden vor Antritt ihres Dienstes nach der vom Obercommando erlassenen Instruktion auf's genaueste belehrt.

Feldgendarmerie.

Die Handhabung der inneren Polizei, sowohl auf Märschen als in Quartieren und bei Bivouaks machte es dringend nöthig, Leute aus der Truppe hiefür besonders zu bestimmen, welche als Feldgendarmen bezeichnet wurden; die zu diesem Dienste kommandirten Unteroffiziere und Soldaten bezogen die Löhnung von ihren Abtheilungen und erhielten durch dieselben für die Dauer ihres Commandos eine tägliche Zulage von 12 Kreuzern ausbezahlt. Das Jäger-Bataillon hatte zu diesem Dienste den Oberlieutenant Reck nebst 21 Unteroffizieren und Soldaten zu beordern.

Portofreiheit

Den Offizieren bis zum Hauptmann einschließlich, den Unteroffizieren und Soldaten wurde die Portofreiheit für Briefe, dann für Packete bis zu einem Gewichte von 6 Pfund und für Geldsendungen bis zum Betrage von 10 Thalern, wenn solche von der Heimat aus an Militärpersonen der mobilen Armee der Reichstruppen befördert wurden, zugestanden; dagegen waren die von der mobilen Armee nach der Heimat entsendeten Briefe rc. portopflichtig.

Zur Besorgung der Feldpost wurden vom Jäger-Bataillon der Ober-Lieutenant Schenk und der Corporal Herwagen zum Brigadestab commandirt; vom 22. April ab hatte der zur Feldgendarmerie commandirte Oberlieutenant Reck bis zum Eintreffen des requirirten Postbeamten auch die Besorgung des Postdienstes zu übernehmen.

Verhalten beim Angriff.

Die schon geschilderten Terrain-Verhältnisse Jütlands bedingten, daß öfter kleinere Abtheilungen getrennt von einander zu fechten hatten; zu diesem Behufe nun wurde beim Vorgehen gegen den Feind von jeder Division ein Zug zum Tirailliren bestimmt; dieser setzte sich beim Vorrücken auf 2 Glieder und bildete die eine Hälfte davon eine Tirallieurlinie, die andere Hälfte die Soutiens, welche in entsprechenden Zwischenräumen unter sich und in angemessenen Abständen von den Tirailleurs diesen nachfolgten. Hinter den Soutiens folgte der übrige Theil der Division als Reserve; bei weiter Entfernung derselben wurde noch ein zweites Soutien hinter dem ersten eingeschaltet.

Sobald die Reserve zum Bajonet-Angriff vorrückte, bildeten auch die Soutiens Tirailleurlinien; manövrirte eine Compagnie allein, so wurde nur ein Halbzug vorgenommen, dessen eine Hälfte sich als Tirailleurs auflöste, während die andere Hälfte als Soutien folgte. Ueberhaupt hatte man die Erfahrung gemacht, daß die Dänen bei Plänklergefechten sich sehr hartnäckig und umsichtig zeigten, dagegen Bajonet-Angriffen keinen besonderen Widerstand entgegensetzten, weshalb denn auch das Bajonet als entscheidende Waffe verwendet wurde.

Depots.

Zufolge Tagesbefehles des Obercommandos konnten die Abtheilungen ihre kranken Pferde, welche voraussichtlich längerer Zeit zur Wiederherstellung bedurften, zu Flensburg in ein Pferdedepot vereinigen; desgleichen wurden Arrestanten, welche zu einer längeren Arreststrafe verurtheilt worden waren, nach Flensburg instradirt und der dort befindlichen Kommandantur überwiesen.

Justizdienst.

Der Regiments-Auditor Leonhard Bürger des 5. Chevauleger-Regiments Leiningen und der Bataillons-Auditor Albert Martin des 2. Jäger-Bataillons hatten die Justizgeschäfte bei den Truppenabtheilungen der Brigade zu versehen.

[1]) Pumpernickel ist ein länglicher Laib Brot, aus geschrotetem Korn gebacken.

1849. Munitions-Ausrüstung.

Die Munitions-Ausrüstung des Jäger-Bataillons für den Ausmarsch nach Schleswig war folgende:

a) für jedes Jäger-Gewehr waren enthalten:

in den Taschen der Mannschaften	48	Schuß,
„ „ 2 dem Bataillon zugetheilten Reserve-Munitions-Wagen	44	„
„ „ 2 Munitions-Wagen der 1. Reserve (Bamberg)	39	„
„ „ 2 „ „ 2. „	39	„
„ „ 2 „ „ 3. „ zu Marienberg u. Nürnberg	39	„
zusammen:	209	Schuß.

b) für jeden Stutzen waren enthalten:

in den Taschen der Mannschaften	48	Schuß,
„ „ 2 dem Bataillon zugetheilten Reserve-Munitions-Wagen	12	„
„ „ 2 Munitions-Wagen der 1. Reserve (Bamberg)	52	„
„ „ 2 „ „ 2. „	52	„
„ „ 2 „ „ 3. „ zu Marienberg u. Nürnberg	52	„
zusammen:	216	Schuß.

Die verbrauchte Munition wurde zunächst aus den Reserve-Munitionswagen ergänzt.

Am 26. März ging das Bataillon mittels Eisenbahn, früh 6¼ Uhr, nach Rendsburg ab, machte dortselbst Mittag und setzte dann den Weitermarsch nach Schleswig zu Fuß fort; eine Stunde vor Schleswig wurde Halt gemacht und bezog das Bataillon in nachstehend bezeichneten Orten Quartiere: Stab mit 2 Offizieren und 80 Mann der Carabinier-Compagnie in Bustorf, der übrige Theil der Carabinier-Compagnie in Ober-Self, 1. Compagnie in Wedelspang und Nieder-Self, 2. in Geltorf, 3. in Lottorf, 4. in Jagel, 5. in Esperehm und Geltorf.

Die Quartiere wurden gegen abends 8 Uhr bezogen. Das Bataillon hatte eine Stärke von 25 Stabs- und Oberoffizieren, 1 Quartiermeister, 3 Aerzten, 883 Unteroffizieren und Soldaten und blieb in diesen Quartieren bis einschließlich 1. April.

Am 29. März traf der Generamajor und Brigade-Commandant Christian von Schmaltz bei der Brigade ein und bezog sein Quartier in Louisenlund.

Die Stärke des Bataillons war am 29. März

25 Stabs- und Oberoffiziere,	1 Quartiermeister,	14 Spielleute,	16 Gefreite und
3 Aerzte,	66 Unteroffiziere,	12 Pioniere,	753 Gemeine.

Am 2. April wurde der Vormarsch gegen Flensburg angetreten und nachstehende Cantonirung bezogen: Stab mit der 1. und 2. Compagnie in Siverstedt, 3. in Kelbek, 4. in Tornschau, 5. in Tarp und den nächstgelegenen Gehöften, Carabinier-Compagnie in Tarp.

Vor dem Abmarsch in die neu zu beziehenden Cantonnements erhielt jeder Mann aus dem Magazin zu Schleswig als eisernen Bestand 1 Pfund Zwieback, 3 Portionen Reis und 3 Loth Erbsen oder Kaffee, welcher Bestand nur auf Befehl des Brigade-Commandanten oder im Falle des dringendsten Bedürfnisses angegriffen werden durfte.

Am 3. April, früh ½9 Uhr, versammelte sich das Bataillon bei Schmedeby. Stab mit 4 Compagnien marschirten nach Tastrup, 2 Compagnien nach Klein-Wolstrup in's Cantonnement; die Mannschaften waren hier sehr eng untergebracht, indem fast auf jeden Quartierträger ungefähr 30 Mann trafen, weshalb auch trotz der Wohlhabenheit der meisten Bewohner eine vorschriftsmäßige Verpflegung sich nicht durchführen ließ.

An diesem Tage traf abends die Nachricht ein, daß zwischen den holsteinischen Truppen und den Dänen ein kleines Gefecht bei Gravenstein vorgefallen sei, wobei die Holsteiner einen Verlust von 3 Toten und 5 Verwundeten gehabt hätten.

Vormarsch.

In der Nacht vom 3. zum 4. April, zwischen 12 und 1 Uhr, lief die Ordre ein, daß sich die Brigade am 4. April morgens vor dem rothen Thore von Flensburg zu sammeln und gegen Gravenstein vorzurücken habe; um 7 Uhr morgens waren die Abtheilungen im Rendezvous an der bezeichneten Stelle, das Jäger-Bataillon und ½ Sechspfünder-Batterie als Avantgarde voraus.

Die zum Transport von Lebensmitteln requirirten Wagen wurden zu einer Wagenkolonne vereinigt, welche an der Queue der Brigade folgte.

1849.

Nach einem ungefähr 2stündigen Marsche wurde die Meldung erstattet, daß die dänischen Vorposten, deren Stärke nicht ermittelt werden konnte, nur eine halbe Stunde entfernt aufgestellt seien.

Schlachtstellung.

Die Brigade nahm nun sofort folgende Schlachtstellung ein: das Jäger-Bataillon in Linie auf den Feldern östlich von Kitschelund als 1. Treffen, hinter demselben, gleichfalls in Linie, das Bataillon 4, die Artillerie, das Bataillon 7 als 2. Treffen; hinter den beiden Flügeln je $1/2$ Bataillon 13 als Reserve; die Wagen-Kolonne, unter geeigneter Bedeckung, auf der Straße, im Rücken der Aufstellung. Bataillon 8 und 5. Chevaulegers-Regiment waren noch auf dem Marsche nach Schleswig begriffen.

Nachdem die Dänen, am Vorrücken durch die holsteinischen Truppen gehindert, sich schnell zurückgezogen hatten, wurde von der Brigade enge Cantonirung bezogen, wobei das Bataillon nach Kjelstrup kam; die Bagage mit Ausnahme der Wagen für Lebensmittel, der Munitions- und Ambulanzwagen war in Kitschelund aufgefahren.

Für den 5. April hatte die 1. Division den Auftrag erhalten, die holsteinische 1. Brigade in ihrer dermaligen Aufstellung bei Gravenstein und Atzbüll abzulösen und die Deckung der in südlicher Richtung nach Sonderburg führenden Straße zu übernehmen.

Zu diesem Behufe versammelte sich die Brigade im Hauptquartier zu Neu-Holbie, erhielt jedoch hier die Ordre, bei Hokkerup ein Lager zu beziehen. Am 6. und 7. April blieb das Bataillon im Bivouak, am 8. bezog es Cantonirung in Hokkerup.

Da nach den eingelaufenen Nachrichten der Feind seine Stellung bei Atzbüll verlassen und sich nach den Düppelerschanzen zurückgezogen hatte, erhielt die 1. Division für den 9. den Befehl, auf der Straße über Atzbüll und Nübel soweit vorzudringen, bis sie mit den Spitzen auf den Feind stoßen würde; die Brigade versammelte sich früh 3 Uhr bei Hokkerup und rückte, das Jäger-Bataillon und eine halbe Sechs-Pfünderbatterie als Avantgarde vorausnehmend, über Rinkenis, Gravenstein, Atzbüll bis Nübelmühle und Nübel vor; der Sicherungsdienst während dieses Marsches erstreckte sich namentlich auf die Beobachtung der Nübel-Noor-Bucht, des Eckernsundes bis gegen Sandacker und wurden zur Verbindung mit den nebenstehenden Truppen zahlreiche Patrouillen entsendet; da jedoch ein Angriff seitens der Dänen nicht erfolgte, hatten die Abtheilungen Cantonnements zu beziehen und zwar das Jäger-Bataillon in Gravenstein, woselbst es auch am 10. April blieb.

Für den 11. April war beabsichtigt, die Spitzen der Avantgarde bis auf Kanonenschußweite von der feindlichen Stellung bei Düppel vorzutreiben; die Brigade rückte am genannten Tage, vormittags 11 Uhr, auf der Straße von Gravenstein nach Atzbüll bis Nübelmühle vor, nahm dortselbst Kolonnenstellung und bezog, da die Dänen sich in ihre Schanzen zurückgezogen hatten, Cantonirung, das Jäger-Bataillon in Nübelmühle und den umliegenden Gehöften.

Die Stärke des Bataillons betrug:

25 Stabs- u. Oberoffiziere,	1 Bataillons-Auditor,	11 Pioniere,
3 Aerzte,	62 Unteroffiziere,	36 Gefreite,
1 Quartiermeister,	18 Spielleute,	674 Gemeine.

Das Treffen bei Düppel am 13. April 1849. [1])

Der Besitz des Sundewitts und der Halbinsel Broaker, namentlich aber jener der Düppeler Höhen, welche die Dänen sehr stark verschanzt hatten, war unbedingt nöthig, wenn anders das weitere Vordringen nach Norden ausgeführt werden sollte.

Die dänischen Verschanzungen auf den Düppeler Höhen bestanden in rückwärts offenen Batterien und Brustwehren, deren erste Linie, den westlichen Höhenrand krönend durch Knicks und Verhaue zu einer zusammenhängenden Kette verbunden, sich rechts an den Als-Sund, links an den Venning-Bond lehnte.

Weiter rückwärts, zu beiden Seiten der Düppelmühle, befand sich auf erhöhten Punkten eine zweite Linie isolirter Fleschen, welche die Intervallen der ersten Verschanzungslinie bestrichen, aber keine geschlossene Vertheidigungslinie bildeten.

---

[1]) Relation des Bataillons.

1849. Von hier aus dacht sich das Terrain gegen den Als-Sund und gegen den vor Sonderburg liegenden Brückenkopf ab.

Mit Ausführung der ebenso wichtigen als ehrenvollen Aufgabe sich in den Besitz der Düppeler Höhen zu setzen, wurde die bayerische Brigade beauftragt und derselben der Generalstabs-Oberstlieutenant von der Tann, welcher mit den Terrain-Verhältnissen am meisten vertraut war, beigegeben.

Nach der Disposition des Obercommandos hatte die Brigade in der Nacht vom 12. zum 13. April auf der südlichen von Gravenstein nach Sonderburg führenden Straße vorzurücken.

Ueber das geplante Unternehmen wurde das strengste Geheimniß bewahrt und das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß nach Apenrade marschirt werde.

Die Avantgarde, aus dem Jäger-Bataillone bestehend, welcher das Bataillon 8 als Soutien folgte, hatte den Auftrag, auf und rechts neben der Sonderburger-Straße in gleicher Höhe vorgehend, die feindliche Linie zu durchbrechen, unaufhaltsam bis zum Wegkreuz vorzurücken und sich dort festzusetzen.

Hiedurch war die Hauptstellung des Feindes, als welche das Terrain zwischen beiden am Wegkreuze zusammenlaufenden Straßen zu bezeichnen ist, im Rücken zu nehmen und die Vertheidiger der verschanzten Linien konnten von ihnen etwa aus dem Brückenkopf zugeschickter Unterstützung abgeschnitten werden.

Das Gefecht bei Düppel zerfällt in 2 Hauptmomente; diese bilden:

1) die Einnahme der verschanzten Düppeler Höhen;
2) die Behauptung derselben gegen die wiederholten Versuche der Dänen, sie zurück zu erobern.

1. General von Schmaltz versammelte die Brigade am 13. April, früh 1 Uhr, auf der Straße vor dem Orte Nübel und bestimmte das Jäger-Bataillon als Avantgarde.

Nach mündlicher Instruktion des Brigade-Commandanten ging das Bataillon in 2 gleichen Hälften vor; die eine auf der Sonderburger-Straße, die andere auf dem südlich dieser Straße führenden Kolonnenweg, beide hatten die Düppeler Schanzen zu umgehen und zu nehmen, zu welchem Zwecke sie vom Bataillon 8 gefolgt waren.

Zur Vermeidung jeglichen Geräusches ließ das Bataillon seine Feldkessel in Nübel zurück.

Die rechts der Sonderburger-Straße marschirende Kolonne (1., 2., 3. Compagnie) wurde von Oberstlieutenant Reck, die auf der Straße selbst marschirende Kolonne (Carabinier- 4. und 5. Compagnie) von Major Rosner geführt.

Jeder Kolonne marschirte eine Compagnie (1. und Carabinier-Compagnie) geschlossen, ohne Vorhut, voraus, mit den Pionieren der ganzen Brigade zu gleichen Theilen an der Tete, welche die Verhaue aufzuräumen, die Knicks zu durchbrechen, die Gräben aufzufüllen, sowie andere Hindernisse zu beseitigen hatten und zu diesem Behufe mit Kreuzhauen, Pickeln, Aexten und zum allenfallsigen Vernageln von Geschützen auch mit Nägeln versehen waren.

Beide Abtheilungen marschirten je nach der Breite der Straßen in geschlossener Zugs- oder Sektions-Kolonne in gleicher Höhe und in größter Stille, in einer Entfernung von ungefähr 200 bis 300 Schritten von einander, unter der unermüdeten Führung des Oberstlieutenants von der Tann und des Hauptmanns Aldoßer (vom General-Quartiermeisterstab).

Das Bataillon kam ohne großen Widerstand bis hinter die Schanzen, welche noch nicht vollendet und durch den Zufall, daß die Dänen an diesem Tage früh einen Angriff auf die Sachsen beschäftigt haben sollen und von diesseits keinen Angriff erwarteten, nur schwach besetzt waren; die Geschütze waren, wie die Dänen jede Nacht zu thun pflegten, zurückgezogen.

Unweit der Düppelmühle stieß die an der Tete der Kolonne Rosner marschirende Carabinier-Compagnie um $3^1/_2$ Uhr morgens, bei noch vorherrschender Dunkelheit, so nahe auf einen dänischen Posten, daß dessen Ruf: „Wer da?“ auf wenige Schritte Entfernung vernommen wurde; unmittelbar nach dem Rufe folgte ein Schuß, welchem Hauptmann Faust nur durch Zufall entging; Faust hieb den schießenden Dänen sogleich über den Kopf, worauf er vom Jäger Schlotthauer der Carabinier-Compagnie niedergeschossen wurde. Es folgten hierauf noch einige Schüsse, welche im Ganzen 3 Dänen niederstreckten.

Die Vorhut-Compagnien der beiden Kolonnen setzten sich im raschen Laufe vorwärts und umgingen unter heftigem feindlichen Feuer rechts und links Düppelmühle; zwischen dieser Mühle und dem Straßenkreuze (Abzweigung der Straße nach Satrup) mündet der südlich der Straße laufende Kolonnenweg wieder in die Hauptstraße ein, woselbst die beiden Kolonnen sich vereinigten.

Unmittelbar nach der Wiedervereinigung stieß das Bataillon mit dem dänischen Replipostеn, welcher jenseits des Straßenkreuzes hinter Knicks und in einem Gehöfte versteckt war, zusammen und entwickelte sich nun ein sehr lebhaftes Feuergefecht.

Die Jäger der Carabinier-, der 1., 3. und 4. Compagnie jagten den Feind mit dem Bajonet unter Hurrah-Geschrei, ohne viel zu feuern, im schnellen Laufe zurück, während die 2. Compagnie als Soutien den Straßenknoten gegen Sonderburg und den Als-Sund zu behaupten hatte; obwohl diese Compagnie von den mittlerweile an der Küste angelangten Kanonenbooten von 3 Seiten mit Hohlkugeln beschossen worden war, hielt sie dennoch Stand, und bewahrte ruhige Fassung und Ausdauer.

Die 5. Compagnie wurde, um eine allenfallsige Umgehung durch etwa auszuschiffende feindliche Truppen zu verhindern, an den Ufern des Venning-Bond aufgestellt.

Hauptmann Faust von der Carabinier-Compagnie drang mit einer Jäger-Abtheilung unter Leitung des Hauptmanns Aldoßer, letzterer mit einigen Mann an der Spitze vorausgehend und den weichenden Feind verfolgend, bis zu den Häusern auf kurze Entfernung von dem Sonderburger Brückenkopfe vor, jagte die Besatzung aus den Häusern und nahm Besitz davon.

Die Dänen, durch die glänzende Bajonet-Attake der Jäger zurückgeworfen, flüchteten sich nun in ihre Verschanzungen des Brückenkopfes, welcher ein weiteres Vordringen der Jäger nicht mehr zuließ; das zweite Halbbataillon 8, welches an der Queue des Jäger-Bataillons sich befand, folgte während der Attake als Echelon auf dem rechten Flügel, wurde aber, da der Feind bereits durch den stürmischen Angriff der Jäger vertrieben war, sogleich wieder auf die Straße unmittelbar oberhalb des Wegkreuzes zurückgeführt und gedeckt aufgestellt.

Das Jäger-Bataillon, aus dem Brückenkopf, den Strandbatterien und Kanonenbooten beim nunmehr anbrechenden Morgen heftig beschossen, nahm Position hinter einem Gehöfte, in einer Ziegelei, an der Straße zwischen dem Wegkreuz und dem Brückenkopf; hier hielt es trotz der Uebermacht des Feindes, dessen vortheilhafter Stellung und dessen wohl unterhaltenen Klein-Gewehr- und Geschütz-Feuers bis zu seiner Rückbeorderung standhaft aus; drei Stunden ungefähr blieb das Bataillon in dieser Stellung, bis das Gros der ersten Division die Höhen besetzt hatte; fest geschlossen und geordnet trat es nun auf Befehl des Oberstlieutenants von der Tann seinen Rückzug auf die Höhen mit dem Bataillon 8 an, was um so nothwendiger wurde, als bei anbrechendem Morgen die Kanonade immer heftiger und wirksamer zu werden begann.

Auf den Höhen angelangt wurden das Jäger-Bataillon und Bataillon 8 als Reserve, Bataillon 4 und 7 dagegen in erster Linie aufgestellt.

Hiemit endigt der erste Moment des Treffens. Die Höhen waren vollständig im Besitz der deutschen Truppen, der Feind hatte alles Terrain bis an den Brückenkopf geräumt und unterhielt das Gefecht nur mit seinem schweren Geschütz, welchem diesseits ein gleiches nicht entgegengestellt werden konnte.

Was die Aufgabe des Jäger-Bataillons in diesem Gefechte betrifft, so bestand dieselbe darin, den Feind in den Brückenkopf zurückzuwerfen, nicht aber den zwischen den Schanzen und dem Brückenkopf gelegenen Terrain-Abschnitt zu behaupten; dies war keineswegs die Absicht des Obercommandos, vielmehr sollte der 1. Division nur die Möglichkeit geschaffen werden, die Düppeler Höhen zu besetzen; es ist daher dieses Vorschieben des Jäger-Bataillons hinter die Schanzen und über das Wegkreuz hinaus lediglich als ein Ausfall zu bezeichnen und mußte nach erreichtem Zwecke das hiedurch gewonnene Terrain wiederum freiwillig aufgegeben werden.

Der Feind war vollständig in den Brückenkopf geworfen; ein Angriff auf diese mit Pallisaden und Blockhäusern versehene feste Stellung, welche übrigens ohne den gleichzeitigen Besitz der Brücke und der Stadt Sonderburg nicht zu halten gewesen wäre, konnte demnach nicht beabsichtigt sein.

1849. Ebenso war eine Zusendung von Verstärkungen, auf welche das Jäger-Bataillon wartete, ganz unnöthig, ja sogar gefahrdrohend; denn das Vorschieben des als Soutien bestimmten Bataillons 8 in die Stellung des Jäger-Bataillons hätte das Vorrücken der ganzen Brigade bis an das Wegkreuz bedingt und dieselbe dadurch in ein ungünstiges Gefechtsverhältniß gebracht.

2. Um die verlorenen Höhen wieder zu gewinnen, machte der Gegner, welcher seine in und um Sonderburg liegenden Truppen zusammengezogen hatte, um 6 Uhr morgens, mit 5 Bataillonen einen Ausfall aus dem Brückenkopf.

Dieser durch eine lebhafte Kanonade unterstützte langwierige Angriff wurde abgeschlagen, wobei die Bataillone 4 und 7 im Verein mit der combinirten kurhessischen Brigade den rechten Flügel der Stellung trotz des feindlichen Tirailleur- und Kanonenfeuers behaupteten. Das Jäger-Bataillon und Bataillon 8 hatten von dem commandirenden General von Prittwitz bereits den Befehl zum Rückmarsch in die Cantonirungen erhalten, als die Ausführung dieses Befehls durch den Angriff verhindert wurde, worauf diese beiden Bataillone eine Reservestellung bei Wester-Düppel bezogen.

Um 10 Uhr vormittags wiederholten die Dänen den Angriff auf beide Flügel der Stellung, unterstützt durch die Strandbatterien auf Alsen, sowie durch die im Venning-Bond liegenden Kanonenboote, wurden aber durch einen compagnieweise energisch ausgeführten Bajonettangriff des Jäger-Bataillons vollständig zurückgeworfen, worauf an diesem Tage ein Angriff nicht mehr erfolgte. Das Jäger-Bataillon rückte hierauf in die Quartiere nach Nübel und Nübelmühle.

Der Haupt-Verbandplatz befand sich in einem Hause des nächst dem Kampfplatze gelegenen Ortes Düppel, wohin die Blessirten auf Wagen, die mit Strohunterlagen bestens versehen waren und unmittelbar hinter der Gefechtslinie standen, von den schon im Voraus hiezu bestimmten Soldaten getragen wurden; die Verwundungen waren im Allgemeinen äußerst intensiv und größtentheils mittels Geschossen aus schwerem Geschütz beigefügt.

In dem Gefechte bei Düppel hatte das Jäger-Bataillon am meisten Gelegenheit, seine Bravour zu zeigen und trug wesentlich zu dem großen Erfolge bei, den die bayerische Brigade an diesem für sie denkwürdigen Tage erreicht hatte; denn die Wegnahme und Behauptung der Düppeler Schanzen, für deren Vertheidigung Natur und Kunst gleichviel gethan hat, machte die deutschen Reichstruppen zu Herren der ganzen Halbinsel Sundewitt, wie auch deren Besetzung mit schwerer Artillerie die Mittel an die Hand gab, die Insel Alsen, diesen wichtigsten Waffenplatz des Feindes in die Gewalt zu bekommen.

Es kann daher dem 2. Jäger-Bataillon nur zur großen Ehre gereichen, bei Lösung dieser so schwierigen aber um so rühmlicheren Aufgabe in die vorderste Reihe gestellt worden zu sein.

General von Prittwitz erschien denn auch gegen 6 Uhr abends mit seinem Stabe auf den Höhen von Düppel und gratulirte dem Brigade-Commandanten Christian von Schmaltz zu dem glänzenden Siege über die Dänen.

Das Bataillon hatte einen Verlust von 3 Toten, welche sämmtlich bei Erstürmung der Düppeler Schanzen fielen und 12 Verwundeten, welche, nachdem ihnen der Verband angelegt war, in das Krankenhaus zu Flensburg verbracht wurden.

In Kriegsgefangenschaft gerieth der Jäger Wilhelm Winterle der Carabinier-Compagnie, ohne verwundet zu werden; derselbe wurde am 27. Juli 1849 aus der Gefangenschaft an die deutschen Vorposten im Sundewitt wieder ausgeliefert.

Die verloren gegangene Armatur sowie die verbrauchte Munition ist aus übenstehendem Ausweis ersichtlich.

Das ganze Bataillon benahm sich in dem Treffen bei Düppel, insonderheit bei dem Ueberfalle, musterhaft und der bayerischen Waffen würdig.

Unter den Augen des Oberstlieutenants von Reck zeichnete sich durch entschlossenes Vorangehen, durch furchtloses und ruhiges Benehmen in Leitung der von ihm geführten Mannschaft Major Rosner höchst anerkennenswerth aus, desgleichen Hauptmann Faust der Carabinier-Compagnie, Oberlieutenant Freiherr von Pöllnitz derselben Compagnie und Oberlieutenant Kraus

Ausweis

über die am 13. April 1849 im Treffen bei Düppel verloren gegangene Armatur und verbrauchte Munition.

Armatur

Mäntel	Mäntel-Ueberzüge	Tornister	Stutzen mit Zugehör: Stutzen	Haubajonette	Ladstöcke mit Hammer	Wischer	Kugelmodel	Kugelbohrer	Musketen mit Zugehör: Gewehre	Ladstöcke	Bajonette	Zündkegel	Zündkegelzieher	Raumnadel mit Kettchen	eiserne Unterlagen	Zündhütchen-Büchsen	Kugelzieher	Gewehrpfröpfe	Oelfläschchen	Infanterie-Säbel
4	9	6	1	1	1	7	2	5	3	3	3	15	26	73	10	8	14	30	4	4

Lederwerk

Patronen-Taschen: Stutzen	Gewöhnliche	Riemen	Scheiden: Haubajonet	Ladstockrohr	Säbel	Bajonet	Kuppeln: Haubajonet	Säbel	Riemen: Gewehr	Stutzen
1	3	4	1	1	3	1	1	1	4	1

Kopfbedeckung

Helme	Kämme	Namenszüge	Paar Bataillen-Bänder	Paar Löwenknöpfe	National-Kokarden	Bayerische Kokarden	Kokardenknöpfe	messingene Schlaufen	schwarze Schnallen	Kamm-Riemen	Schützen-Huppen
4	5	4	4	4	10	11	10	4	4	6	1

Munition und Sonstiges

Stutzen-Kugeln	Kugelpflaster	Musketen-Patronen	blinde Stutzen-Patronen	Zündhütchen	Feldkessel	Feldflaschen	Probstücke	Patrouillenpfeifchen mit Schnüren
344	344	1918	344	1950	11	19	15	11

1849. der 1. Compagnie, welch' letzterer auf dem Schlachtfelde die Führung der 1. Compagnie übernahm, da Hauptmann Geiß, welcher während des Kampfes über einen Knick gefallen war, sich hiedurch so verletzt hatte, daß er nicht mehr von der Stelle konnte.

An der Seite des Bataillons-Commandanten that sich Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Schmid rühmlich hervor; derselbe übermittelte im heftigsten feindlichen Feuer die Befehle seines Commandanten; sein Mantel war von Kugeln durchlöchert, ein Beweis, daß er dem stärksten Feuer ausgesetzt war.

Hauptmann Seutter führte seine Compagnie (4.) zur Unterstützung der Carabinier-Compagnie auf den gefährlichsten Punkt und ging seinen Leuten stets mit Todesverachtung als Muster voran; die Unterlieutenants Stangier, von Tein, Murmann, Haas und Lissignolo zeichneten sich gleichfalls durch ihre Entschlossenheit und ihren thätigen Antheil am Gefechte aus.

Von den Unteroffizieren und Mannschaften sind wegen ihres entschlossenen und muthigen Verhaltens rühmend erwähnt:

von der Carabinier-Compagnie:

der Corporal Haag, die Jäger Lang, Braun, Eitelwein, Scholl, Schlotthauer;

von der 1. Compagnie:

der Jäger Becker, welcher entschlossen vorging und mit andern Jägern nicht nur die Verwundeten des eigenen Bataillons, sondern auch anderer Abtheilungen im heftigen feindlichen Kanonenfeuer zurückbrachte:

von der 3. Compagnie:

der Oberjäger Kotzendorf, der Secondjäger Fuchs und der Gefreite Kleemann, welch' letzterer den verwundeten Unterlieutenant Murmann unter dem heftigsten Feuer zurücktrug;

von der 4. Compagnie:

Secondjäger Zeller, die Corporäle Wohlfahrt und Mohr, die Jäger Müller, Eggart und Weil.

Auch der aufopfernden Thätigkeit, mit welcher die Aerzte des Bataillons, Bataillonsarzt Dr. Pracher und Unterarzt Dr. Guttenhöfer mitten im Feuer ihre Hilfe nicht allein den Blessirten des Bataillons, sondern auch denen anderer Abtheilungen angedeihen ließen, ist die rühmende Anerkennung nicht versagt worden.

Sämmtliche vorgenannte Individuen wurden denn auch durch Tagesbefehl der Brigade vom 18. Mai 1849 wegen Auszeichnung bei Erstürmung der Düppeler Höhen am 13. April 1849 belobt.

Für hervorragende Leistungen und tapfere Thaten am 13. April 1849 wurden belohnt:

1. Mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

der Jäger der 3. Compagnie Johann Regler; derselbe brachte als Offiziersdiener den bei Erstürmung der Düppeler Schanzen am rechten Fuße schwer verletzten Unterlieutenant Konrad Murmann im heftigsten Feuer in ein nahegelegenes Haus, holte, unter dem Feuer der feindlichen Kanonenboote, am Meeresstrande Wasser zur Reinigung der Wunde, verband dieselbe und führte den genannten Offizier, im Verein mit dem Gefreiten Philipp Kleemann, weiter zurück.

Von dem Jäger Regler ist in den Schilderungen dieses Feldzuges noch eine entschlossene That verzeichnet:

Als nemlich am 28. August, nach Abzug der Deutschen, ein Aufruhr in Flensburg entstanden war, wurde Regler aus dem Lazarethe, in welchem deutsche Offiziere und Soldaten verwundet und krank sich befanden, auf Kundschaft entsendet, gerieth unter die Aufrührer, schlug sich durch und veranlaßte die schnelle Verbarrikadirung des Lazareths.

2. Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

der Corporal Daniel Haag der Carabinier-Compagnie; dieser kämpfte aus freiem Antriebe, mit großer Todesverachtung, im heftigsten Feuer in der vordersten Reihe und ging so der Mannschaft als wahres Muster eines braven Unteroffiziers voraus.

Der Jäger Jakob Wagner der Carabinier-Compagnie; Wagner sorgte bei der Wegnahme der Düppeler Schanzen stets für die Herstellung der oft unterbrochenen Ordnung der Plänkler, bald am linken, bald am rechten Flügel der Carabinier-Compagnie, bei welcher er sich eingereiht befand, und war seinen Kampfgenossen durch Aufmunterung zur Pflichterfüllung und dadurch,

daß er auch bei dem heftigsten Geschütz- und Gewehrfeuer größte Todesverachtung und vollen Mannesmuth an den Tag legte, ein leuchtendes Beispiel; überdies war er für Zurückbringung der Verwundeten und deren Waffen durch Aneiferung der Soldaten nach Kräften bemüht.

1849.

Der Jäger Johann Becker der 1. Compagnie; dieser zeigte während eines Angriffes in zerstreuter Ordnung besonderen Muth, indem er furchtlos voraneilte und bei der herrschenden Dunkelheit seine Kameraden stets zum Vorwärtsgehen anfeuerte.

Der Gefreite Philipp Kleemann der 3. Compagnie; derselbe rettete in Gemeinschaft mit dem Gemeinen Regler den verwundeten Unterlieutenant Konrad Murmann unter dem heftigsten Geschütz- und Gewehrfeuer aus der Gefangenschaft und vom Tode.

Der Oberjäger Johann Schimml der 4. Compagnie; Schimml übernahm das Commando eines Zuges, erfüllte während des Gefechtes alle Pflichten als Zugführer auf's tapferste und trug dadurch, daß er fortwährend aneifernd und ohne Scheu vor Gefahr vor der Front auf- und ablief, wesentlich zum Vorrücken seiner in aufgelöster Ordnung fechtenden Compagnie bei.

Der Jäger Johann Harnischfeger der 4. Compagnie; dieser benahm sich muthvoll und kaltblütig, als ein Theil der Mannschaft das feindliche Feuer zu erwidern hatte, tapfer und aufopfernd, als das Bataillon hinter einem Hause sich sammelte und er einer der Ersten und Vordersten war, welcher, der Aufforderung seines commandirenden Offiziers folgend, den wichtigsten Einfluß auf Nachahmung übte.

Belobt wurden durch Allerhöchste Entschließung:

der Jäger Georg Schlotthauer der Carabinier-Compagnie; Schlotthauer schoß den dänischen Posten, welcher in der Nacht vom 12. zum 13. April die linke Sturmkolonne entdeckte und auf sie feuerte, nieder.

Der Oberjäger Joseph Kotzendorf der 3. Compagnie; dieser legte bei Erstürmung der Düppeler Schanzen, sowie im Laufe des Feldzuges großen Muth und viel Entschlossenheit an den Tag, bewies sich insbesondere am 19. April bei Gelegenheit der Durchsuchung der am Ufer des Venning-Bond vorwärts der Vorposten liegenden Gehöfte, welche man schon vom Feinde besetzt glaubte, und des Terrains, wo die Dänen landen wollten, als Freiwilliger sehr unternehmend.

Der Secondjäger Nikolaus Fuchs der 3. Compagnie; durch seine Ruhe und Kaltblütigkeit diente er nicht nur der Mannschaft zum Muster, sondern feuerte dieselbe auch, indem er stets mit Todesverachtung voranging, auf eine ausgezeichnete Weise zur besonderen Pflichterfüllung an und unterstützte die Offiziere im Zusammenhalten der Compagnie.

Der Corporal Johann Erhard der 5. Compagnie; dieser meldete sich stets freiwillig zu Recognoscirungs-Patrouillen.

Vorpostendienst.

Zur Bewachung und Festhaltung der Düppeler Höhen wurden die theilweise zerstörten Schanzen auf denselben neu aufgebaut und eine geregelte Vorposten- und Reserve-Aufstellung angeordnet. Dieser Vorpostendienst dauerte bis zum 26. April und wurde im täglichen Wechsel von den Abtheilungen gegeben; die Ablösung fand abends 6 Uhr statt und wurde der Dienst eine halbe Stunde vorher von den Adjutanten übernommen. Zum Aufbau der Schanzen bestimmte die Brigade täglich 1 Artillerie-Offizier, eine entsprechende Anzahl von Artillerie-Mannschaften zu Faschinen-Arbeiten und 50—100 Infanterie-Mannschaften, mit Schanzzeug versehen, zu Erdarbeiten.

Commandant der Vorpostenstellung, welche 2 Linien bildete, war der kurhessische Generalmajor von Spangenberg; in der 1. Linie standen: 1 Bataillon Bayern, 1 Bataillon Sachsen, 2 Bataillone Hannoveraner; in der 2. Linie: 4 Bataillone der combinirten kurhessischen Brigade in Wester-Düppel, Düppelkirchen und Willebüll, 2 Bataillone und 1 leichte sächsische Batterie in Rackebüll.

Der Sicherungsdienst wurde vorzugsweise durch steten Patrouillengang nach vor- und seitwärts ausgeübt; dabei richtete man ein fortwährendes Augenmerk auf die Küste, um allenfallsige Landungen zu verhindern.

Als Sammelplatz der Brigade, die ständig gefechtsbereit war und im Falle eines Angriffs seitens der Dänen auf den Düppeler Höhen einzutreffen hatte, war Willebüll bestimmt. Jede Abtheilung hatte einen Offizier als Führer bereit zu halten, welcher gegebenen Falles seine Instruktion vom Brigade-Commando erhalten sollte.

1849. Das Jäger-Bataillon hatte am 13., 14., 16. und 18. April die Vorposten zu beziehen und rückte nach der Ablösung, am 19. April abends 6 Uhr, nach Stenderup in's Quartier, welches es am 20. April wiederum verließ, um nach Broaker (2 Compagnien), Alnoer und Treppe (2 Compagnien) und Gravenstein (2 Compagnien mit Stab) verlegt zu werden.

Die beiden Compagnien in Gravenstein hatten den dortselbst sich etablirenden Artillerie-Park zu sichern, die in Alnoer und Treppe untergebrachten Compagnien eine Wache zum Sandacker-Fohrd abzustellen.

In diesen Cantonnements blieb das Bataillon, welches mit Rücksicht auf seinen hohen Krankenstand — derselbe betrug 2 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 2 Hornisten und 147 Gemeine, meistens Fieberkranke — infolge der üblen Witterung und des strengen Dienstes vom 19. April an vom Vorpostendienste befreit worden war, bis einschließlich 25. April.

Wegen der anstrengenden Leistungen, die der Dienst erheischte, erhielten die auf Vorposten befindlichen Abtheilungen vom 20. April ab eine Portion Kaffee oder Branntwein verabfolgt.

Die Stärke des Bataillons betrug:

21 Stabs- und Oberoffiziere,	1 Quartiermeister,	15 Spielleute,	36 Gefreite und
3 Aerzte,	1 Bataillons-Auditor,	12 Pioniere,	646 Gemeine.
	57 Unteroffiziere,		

Der Unterarzt Dr. Fahrenholz wurde am 19. April der Artillerie-Division zur Dienstleistung zugetheilt.

Zufolge Obercommandobefehls mußte jeder Verkehr auf dem Als-Sund und längs der Küste von Broaker bis zur südlichsten Spitze durch die Landesbehörden verhindert werden und wurde jedes Boot oder Fahrzeug, welches sich auf dieser Linie sehen ließ, als feindliches betrachtet.

Die Schanzarbeiten bei Düppel wurden mit regem Eifer ausgeführt; aus der großen Schanze der Dänen war eine 6seitige unregelmäßige Redoute aufgebaut und in der Mitte ein Blockhaus, mit Raum für 1 Compagnie, angelegt worden.

Am 23. April hatte zwischen den Holsteinern und Dänen ein Gefecht bei Kolding stattgefunden, welches zu gunsten der Holsteiner ausfiel; dies veranlaßte das Obercommando, den Marsch nach Norden fortsetzen zu lassen, nachdem auch aus den Bewegungen der Dänen auf Alsen und dem häufigen Wechsel der Schiffe sich vermuthen ließ, daß die Dänen eine Unternehmung von Norden her planten.

Marsch nach Norden. Am 26. April früh begann die Brigade ihren Marsch nach Norden; das Jäger-Bataillon erhielt den Befehl, direkt nach Nordballig, wohin auch der Brigadestab verlegt wurde, zu marschiren, nachdem es die beiden Compagnien, welche ihre Ablösung nicht abzuwarten hatten, von Broaker an sich gezogen.

Die 2 Compagnien in Alnoer und Treppe blieben als Bedeckung bei der halben Zwölfpfünder-Batterie und marschirten um 9 Uhr, nach geschehener Ablösung, mit der Artillerie über Gravenstein nach Feldsted; die nach Sandacker abgestellte Wache, welche nach ihrer Ablösung nach Holkerup marschirte und den kleinen Reserve-Park nach Tarp begleitete, hatte sich beim Marsche des andern Tags dem Bataillon 7 anzuschließen und erst bei Ankunft auf dem Sammelplatz der Brigade, wiederum beim Bataillon einzurücken.

Zu diesem Marsche hatten sich die Abtheilungen, außer mit der eisernen Portion und Ration, die mitgeführt wurde, noch mit einer 2tägigen Reserve an Lebensmitteln und Hafer zu versehen und wurde hiezu für jede Compagnie ein Wagen zu 10 Centner Ladung requirirt.

Die beiden Feldprediger der Brigade schlossen sich dem Jäger-Bataillon an.

Das Hauptquartier mit dem Postamt wurde nach Apenrade, das Divisionsquartier nach Feldsted verlegt.

Das Jäger-Bataillon stellte eine Wache von 1 Gefreiten und 3 Mann zum Brigade-Commando ab.

Am 27. April, früh 8 Uhr, sammelte sich die Brigade auf der Flensburg-Apenrader Chaussee, da, wo die Straße von Feldsted nach Stubeck die Chaussee kreuzt. Das Jäger-

Bataillon mit einer halben Sechspfünder-Batterie bildete die Avantgarde, 1 Zug der Jäger schloß dieselbe als Arrieregarde; das Gros folgte auf 150 Schritt Entfernung, in gut aufgeschlossener Kolonne, und unter Einhaltung strengster Marsch-Ordnung. 1849.

Nach einem in Apenrade von dem Commandirenden der Division, der Königlichen Hoheit dem Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg abgenommenen Vorbeimarsch des Bataillons — derselbe gab hiebei sein Mißfallen über die mangelhafte Propretät, sowie über den ungleichmäßigen Marsch und die Verschiedenheit des Anzuges kund — bezog das Jäger-Bataillon Cantonirung in Sönderballe, woselbst es auch den folgenden Tag blieb. Der Brigadestab kam nach Gjenner, der Divisionsstab nach Hoptrup und das Hauptquartier nach Hadersleben.

Die Fassungen fanden im Magazin zu Apenrade statt.

Durch Tagesbefehl der Brigade vom 27. April wurde angeordnet, daß das Bivouakiren der Pferde, wenn möglich, vermieden werden solle, insoferne die Mannschaft unbeschadet ihrer Gesundheit auf Speichern untergebracht werden könne.

Am 29. April früh rückte die Brigade nach Hadersleben und Umgebung vor; das Jäger-Bataillon, das Bataillon 8 und die beiden Batterien, welchen Hadersleben als Cantonirung zugewiesen war, hatten sich mittags 12 Uhr, eine halbe Stunde südlich von Hadersleben, zum Einmarsch in diese Stadt zu sammeln; Brigade- und Divisions-Quartier wurde ebenfalls dorthin, das Hauptquartier jedoch nach Christiansfeld verlegt.

Während die oben bezeichneten Abtheilungen bis einschließlich 5. Mai in genanntem Quartier verblieben und diese Zeit sowohl zur Instandsetzung der Waffen, Bekleidung und Ausrüstung, als auch zur Vornahme von Gefechts-Uebungen benützten, hatten die übrigen Abtheilungen den Sicherungsdienst an der Küste des kleinen Belt zu übernehmen, jede Kommunikation zur See nach den benachbarten Inseln zu verhindern und Individuen, welche bei einem allenfallsigen derartigen Versuche betroffen wurden, sofort zu verhaften.

In anbetracht des längeren Aufenthaltes in Hadersleben zogen die dort cantonirenden Truppen ihre 4spännigen Gepäckwagen von Flensburg heran, zu welchem Behufe zu jedem Fahrzeug 1 Beamter, 1 Unteroffizier und 4 Mann als Begleit-Commando dorthin entsendet wurden; außerdem war vom Bataillon 13 noch ein Lieutenant commandirt, unter dessen Aufsicht die Gepäckwagen nach Hadersleben transportirt werden sollten.

Am 3. Mai fand eine Gefechtsübung der obenerwähnten Abtheilungen statt, über deren Ausführung sich der Divisions-Commandant sehr zufriedenstellend aussprach, indem die beiden Commandirenden Oberst Ott und Oberstlieutenant von Reck große Umsicht an den Tag legten.

Die der Uebung zu grunde gelegte Idee war: „Das Nord-Corps läßt durch seine Avantgarde eine Recognoscirung des vor Hadersleben zunächst der Straße nach Kolding stehenden Süd-Corps unternehmen.“ Die Uebung verlief in der Weise, daß die Vorposten des Süd-Corps zurückgedrängt wurden, nach Ankunft von Unterstützungstruppen aber die feindliche Avantgarde wieder vertrieben und verfolgten.

Auch die Pioniere der Brigade wurden öfters zu Uebungen zusammengezogen.

Die Stärke des Bataillons betrug am 1. Mai:

21 Stabs- und Ober-Offiziere,	1 Quartiermeister,	16 Spielleute,
3 Aerzte,	1 Auditor,	682 Gefreite und Gemeine,
	58 Unteroffiziere,	

krank waren: 2 Offiziere, 170 Unteroffiziere und Soldaten (hievon waren die Unterlieutenants Stangier und Murmann und 6 Gefreite und Gemeine verwundet).

Am 4. Mai ertrank der Jäger Joseph Kappes in Hadersleben.

Die Brigade marschirte am 6. Mai vereinigt bis Thomashuus. Das Bataillon erhielt die Cantonnements Heils, Heilskirchen und Roy zugewiesen.

Der in Reconvalescenz befindliche Unterlieutenant Stangier des Jäger-Bataillons hatte das Commando über den Reserve-Park in Flensburg erhalten, übergab dasselbe aber, als er am 7. Mai wieder zum Dienst beim Bataillon einrückte, an den nicht mehr felddiensttauglichen Hauptmann Riederer; der Reserve-Park wurde nach Hadersleben instradirt.

1849. Ueberschreiten der dänischen Grenze (Marsch nach Kolding.)

Am 7. Mai war Rendezvous der Brigade bei Wonsild, 2. Jäger-Bataillon Avantgarde.

Der Brigadestab, das 2. Jäger-Bataillon, das Bataillon 7 und die Sechspfünder-Batterie hatten Cantonirung in Kolding zu beziehen, wohin auch der Divisionsstab kam und wurde Major Rosner mit der Funktion des Stadtcommandanten betraut; für die Dauer dieser Dienstleistung trat an Stelle des Majors Rosner beim Bataillon der Hauptmann Faust, welcher das Commando der Carabinier-Compagnie dem Oberlieutenant von Pöllnitz übergab; Oberlieutenant Steinwarz übernahm das Commando der 1. Compagnie und Oberlieutenant Kraus wurde zu seiner Compagnie zurückbeordert.

Während des Marsches gegen Kolding erblickten die Abtheilungen deutlich von Geschützfeuer herrührende Rauchwolken und konnten Kanonendonner aus der Richtung von Friedericia vernehmen.

Unter den Klängen des „Schleswig-Holstein-Marsches“ überschritten die Abtheilungen, mit den vereinigten Pionieren der Brigade unter Commando des Oberlieutenants Kirchmayer des Bataillons 7 an der Tete, um 11¼ Uhr vormittags die jütländische Grenze und rückten um um 11½ Uhr in Kolding ein; von nun ab erhielten die Pioniere stets ihr Quartier beim Brigadestab, um sie jeden Augenblick zu entsprechender Dienstleistung bereit zu haben. Dieselben hatten ihre Patrontaschen, Pistolen und Schurzfelle einzuliefern und bei allen Märschen ihre Aexte auf die Packwagen zu legen; nur die 2 ältesten Pioniere jeden Bataillons, welche Zimmerleute waren, führten ihre Aexte mit sich, während von den übrigen jeder nur eine Schaufel oder einen Pickel trug.

Bis zum 12. Mai fanden täglich Uebungen derselben statt; an diesem Tage rückten sie wiederum bei ihren Abtheilungen ein.

Der Sicherungsdienst erstreckte sich hauptsächlich auf die Beobachtung des Koldinger-Fiords.

Die Fassungen wurden in den Magazinen in Kolding und Wonsild bethätigt; außerdem durften, jedoch nur für den Fall, daß die Vorräthe in diesen Magazinen nicht ausreichten, kleine Requisitions-Commandos angeordnet werden.

Beim Einmarsche in Jütland erließ das Obercommando eine Proklamation an die Einwohner, welche in allen Orten, die von deutschen Truppen belegt wurden, angeschlagen wurde.

Das Bataillon blieb bis einschließlich 12. Mai in der Stadt Kolding, welche bei dem Treffen am 23. April stark beschädigt worden war.

Nachdem die preußische und holsteinische Division bei Friedericia und Veile auf den Feind gestoßen waren und die Holsteiner bei Gudse ein nicht unbedeutendes Gefecht, welches mehrere Tote und Verwundete kostete, bestanden hatten, mußte die Brigade während der Dauer ihrer Cantonirung in Kolding und Umgebung stets Marschbereitschaft halten, um dem General von Bonin auf direktes Verlangen Unterstützung gewähren zu können.

Die Dänen zogen sich jedoch nach Veile, Friedericia und auf die Insel Fünen zurück.

Durch Tagesbefehl gab der Brigade-Commandant den ihm unterstellten Abtheilungen bekannt, daß Seine Majestät der König die bisher gepflogene löbliche Mannszucht, dann die im Gefechte auf den Düppeler Höhen bewiesene Tapferkeit und den ausdauernden Muth unter einem mörderischen Artilleriefeuer lobend anerkenne und zugleich die Ueberzeugung ausspreche, daß die Truppen auch bei jeder künftigen Gelegenheit den alten Ruhm der bayerischen Fahnen, unter denen stets todesmuthige Tapferkeit und musterhafte Manneszucht vereinigt geglänzt haben, aufrecht erhalten werden.

Der Reserve-Park nebst den Gepäckwagen wurde am 11. Mai nach Hadersleben dirigirt.

Die Stärke des Bataillons an diesem Tage war:

21 Stabs- u. Oberoffiziere,	1 Quartiermeister,	19 Spielleute und
3 Aerzte,	1 Auditor,	635 Gefreite u. Gemeine.
	51 Unteroffiziere,	

Durch Brigade-Erlaß vom 8. Mai waren bezüglich des Verfahrens mit Verwundeten und Kranken während eines Gefechtes und auf Märschen Bestimmungen in folgender Weise getroffen worden:

Die Ambulanzen der im Gefechte stehenden Abtheilungen waren sämmtlich an einem von dem Commandirenden und dem Stabsarzte oder ältesten Arzte zu bestimmenden und durch eine weiße Fahne zu bezeichnenden Orte aufzustellen.

Zum Zurücktragen der Verwundeten mußte jede Compagnie 6 Mann bestimmen; diese hatten ihre Tornister, Helme, Säbel, Patrontaschen in die Krankenwagen zu legen und blos ihre Gewehre, die zum Tragen der Verwundeten dienen sollten und von denen deßhalb die Zündhütchen abgenommen wurden, zu behalten.

1849.

Auf dem Verbandplatze war ein Wagendepot von wenigstens 20 mit Stroh belegten Wagen, unter Commando eines Kriegskommissärs, welchem die gesammte Feldgendarmerie zur Disposition stand, aufzustellen.

Die Oberleitung über das Zurückbringen der Verwundeten an die Ambulanzen war dem zur Feldgendarmerie commandirten Oberlieutenant Reck übertragen, welcher sich mit etwa 4—6 Wagen näher an die Gefechtslinie zu begeben und auf dieselben schwer Verwundete, welche auf den Gewehren nicht zurückzutransportiren waren, aufzunehmen und auf den Verbandplatz zu bringen hatte.

Marsch nach Standerborg.

Zufolge Obercommando-Befehls vom 12. wurde für den 13. ein Vorrücken angeordnet und zwar hatte die combinirte kurhessische Brigade nach Kolding, das Gros der preußischen Division nach Horsens vorzurücken, während die holsteinischen Truppen in ihrer Aufstellung bei Friedericia zu bleiben hatten.

Das Hauptquartier wurde nach Veile verlegt.

Die Brigade marschirte früh 7 Uhr aus dem Rendezvous am Norder-Thor auf der Straße nach Veile; vom 2. Jäger-Bataillon, welches die Avantgarde bildete, marschirten Stab und 3 Compagnien nach Hornstrup, 1 Compagnie nach Storre-Grundet, 2 Compagnien nach Greis. Der Brigadestab wurde in Veile untergebracht.

Die Fassungen für sämmtliche Lebensmittel und Fourage wurden aus den Magazinen zu Veile bethätigt.

Alle Abtheilungen der Brigade blieben bis einschließlich 20. Mai in den angegebenen Quartieren.

Das Jäger-Bataillon befand sich in einer sehr guten Stellung zwischen Veile und Horsens, woselbst die Dänen ausgedehnte Verschanzungen angelegt hatten, die sie aber beim Vorrücken der deutschen Truppen ohne jegliche Vertheidigung verließen; der Sicherungsdienst des Bataillons beschränkte sich auf lebhaften Patrouillengang, der zum Theil auch den Zweck hatte, die Verbindung unter den verschiedenen Cantonnements aufrecht zu erhalten.

Außer dem Sicherungsdienste hatten die Bataillone der Brigade während ihrer Cantonirung in Veile und Umgebung mehrmals Manöver auszuführen und wurden auch die Pioniere wiederum zu Uebungen zusammengezogen.

Für die in Veile einquartirte Mannschaft fand am 17. katholischer und protestantischer Gottesdienst, am 20. protestantischer Gottesdienst statt, wozu die Mannschaften in Helm und Seitengewehr geführt wurden.

Die Rüstwagen der Abtheilungen folgten nunmehr der Brigade nach; auf dieselben durfte, bei Verantwortlichkeit der Abtheilungs-Commandanten, nur das vorschriftsmäßige Gepäck mitgeführt werden.

Am 20. Mai hatte das Bataillon eine halbe Compagnie nach Veile zu entsenden, welche die halbe Sechspfünder-Batterie von Veile nach Hornstrup begleiten sollte.

Die Stärke des Bataillons betrug am 21. Mai:

21 Stabs- und Oberoffiziere,	1 Auditor, welcher zum	51 Unteroffiziere,	36 Gefreite und
3 Aerzte,	Brigade-Commando	21 Spielleute,	590 Gemeine;
1 Quartiermeister,	commandirt war,	12 Pioniere,	

krank waren: 3 Offiziere, 185 Unteroffiziere und Soldaten; commandirt waren: 1 Offizier, 24 Unteroffiziere und Soldaten. Demgemäß gingen einschließlich der Arrestanten und dienstfreien Mannschaft vom ausrückenden Stande 247 Mann ab.

Am 21. Mai rückte die Brigade gemäß Tagesbefehl des Obercommandos wiederum vor; die Avantgarde, in welcher sich das 2. Jäger-Bataillon befand, concentrirte sich um 10 Uhr vormittags in Uldum, wurde daselbst vom Brigade-Commandanten inspizirt und erhielt den Auftrag, die Verbindung mit den preußischen Vorposten, die bei Eldrup und Lundum standen, herzustellen, sowie im Anschluß an den linken Flügel der schon stehenden Vorposten solche zu beziehen.

1849. Das Hauptquartier wurde in Horsens, der Divisions- und Brigadestab in Hverring untergebracht; 3 Compagnien unter Commando des Majors Rosner wurden in Underup, die übrigen 3 mit dem Stabe in Rum in Quartier gelegt.

Die Wagenkolonne wurde in der Art geordnet, daß in derselben die leichtere Bagage (Ambulanz-, Munitions- und Lebensmittelwagen) voraus fuhren, während die schwerere der leichteren folgte, um erstere in Uldum, ohne den Weitermarsch zu hindern, zurücklassen zu können.

Außer der eisernen Portion und Ration, die jeder Soldat mit sich führte, fand zu der für den 21. bereits bewerkstelligten Fassung an Lebensmitteln und Fourage noch ein Empfang von Lebensmitteln und Hafer in Veile für den 22. statt.

Nach den eingelaufenen Nachrichten hatte der Feind mit 5 Bataillonen, einer Batterie und 3 Kavallerie-Regimentern Skanderborg besetzt und diesen Ort, sowie den vorliegenden Terrain-Abschnitt, muthmaßlich auch die Fuldbre-Mühle verschanzt; desgleichen waren dänische Truppen bei Aarhuus gemeldet.

Mit der Ausführung des vom Obercommando am 23. beabsichtigten Angriffes auf die feindliche Stellung bei Skanderborg wurde die bayerische Brigade beauftragt. Diesem Angriffe hatte jedoch eine am 22. auszuführende Recognoscirung vorauszugehen, welche General von Schmaltz, begleitet von dem Oberlieutenant Otto Wirthmann und den Unterlieutenants Zanziger und Schanzenbach, persönlich leitete und hiezu 3 Compagnien Jäger (300 Mann) unter dem Commando des Majors Rosner, 2 Eskadronen Chevaulegers und 2 leichte Sechspfünder-Kanonen bestimmte.

Die anderen 3 Compagnien mit einer Eskadron Chevaulegers waren als Reserve in Underup aufgestellt.

Mit diesem Commando ging General von Schmaltz am 22., 6 Uhr morgens, unter Beachtung der für die ziemlich offene und freie Gegend angemessenen taktischen Maßregeln bis nach Yding vor, ohne vom Gegner mehr, als einige feindliche Vedetten auf den $^{3}/_{4}$ Stunden östlich von Yding gelegenen Höhen zu entdecken.

Durch Yding wurde, nachdem sich feindliche Truppen dortselbst nicht vorfanden, nach Zurücklassung einer entsprechenden Besatzung, durchmarschirt und der nahe östlich gelegene Wald durchstreift; die Reserve rückte auf der Straße nach Fuldbre nach.

Die dänischen Vedetten, auf welche man beim Vormarsche stieß, zogen sich zurück; die Kavallerie der Avantgarde, mit den Recognoscirenden an der Tete, rückte weiter vor, gefolgt von den Jägern; als die Recognoscirungs-Abtheilung angesichts des sich fortwährend zurückziehenden Gegners noch weiter vorwärts trachtete, erhielt sie plötzlich Geschützfeuer; vier Kanonenkugeln schlugen theils vor ihr ein, theils gingen sie darüber hinweg; eine durchfuhr die Kavallerie-Abtheilung, ohne jedoch mehr Schaden zu thun, als daß einem Manne der Absatz eines Stiefels weggerissen und ein Carabiner zerschmettert wurde.

Nachdem man über das Terrain, auf welchem der Angriff für den 23. projektirt war, Kenntniß erhalten und aus allen Umständen erkannt hatte, daß bei der Fuldbre-Mühle nur unbedeutende Schanzen und Annäherungs-Hindernisse angelegt und die Brücke abgetragen sei, als wiederholte Meldung des Majors Rosner eintraf, daß in der linken Flanke, ungefähr 1 Stunde entfernt, eine feindliche Kavallerie-Kolonne sich gezeigt, weil ferner die Recognoscirungs-Truppe überdies 4 Stunden von der Brigade entfernt war, wurde der Rückmarsch angetreten und vom ganzen Bataillon gegen 4 Uhr nachmittags Cantonirung in Rum bezogen.

Zum Angriffe auf die feindliche Stellung bei Skanderborg wurden 3 Kolonnen, die unter sich durch Patrouillen Verbindung zu halten hatten, gebildet:

1. die Kolonne des rechten Flügels, die preußische Division, hatte gegen Gram und Aarhuus vorzugehen;

2. die Kolonne des Zentrums, ein Theil der kurhessischen Brigade, sollte gegen Nybro nur demonstriren, während

3. der Kolonne des linken Flügels, der bayerischen Brigade, die Aufgabe zufiel, das Defilée der Fuldbre-Mühle zu bedrohen und direkt gegen Skanderborg und Skanderup vorzugehen.

Letztere Kolonne versammelte sich um 7 Uhr morgens unmittelbar südlich Rum, an der Skanderborger-Straße, und trat den Vormarsch gegen Fuldbre-Mühle an, woselbst sie gegen mittags 12 Uhr eintraf, um welche Zeit der gemeinsame Angriff der 3 Kolonnen beabsichtigt war. Der Feind hatte jedoch seine Stellung verlassen und sich über Skanderborg nach Aarhuus zurückgezogen.

1849.

Die bei der Fuldbre-Mühle abgetragene Brücke wurde von den Pionieren der Brigade innerhalb 1 Stunde zum Uebergang für die Artillerie und Kavallerie wieder hergestellt, während indessen die Brigade zu beiden Seiten der Skanderborger-Straße lagerte.

Das weitere Vorrücken geschah ohne jegliches Hinderniß.

Nachmittags 4 Uhr marschirte das Bataillon in Skanderborg ein und bezog dortselbst mit dem Brigadestab Quartier. Major Rosner wurde zum Stadtcommandanten ernannt.

Cantonirung in Skanderborg.

In Skanderborg wurden alsbald Magazine angelegt, sowie ein Krankenhaus etablirt und einem Jäger-Offizier die Inspektion über dasselbe übertragen.

Das Bataillon blieb bis einschließlich 27. in Skanderborg; während dieser Zeit wurde der Vorpostendienst, der sich hauptsächlich auf die Beobachtung der Straße nach Aarhuus und Randers erstreckte, von den übrigen Bataillonen der Brigade gegeben.

Die über den Verbleib des Gegners eingelaufenen Nachrichten lauteten verschieden; so wurde von einem Ueberläufer ausgesagt, daß die feindlichen Vorposten bei Horning stünden, 4 Regimenter Kavallerie in Koldt und den nächstgelegenen Ortschaften auf der Straße nach Aarhuus cantonirten und die dänische Infanterie nur aus 5 Bataillonen zu je 1500 Mann bestünde. Nach einer anderen Nachricht hatten sich die Dänen auf die Insel Helgenäs zurückgezogen, sich dort verschanzt und Aarhuus besetzt.

Am 28. Mai hatte das Jäger-Bataillon mit dem Bataillon 4 das Cantonnement zu wechseln und marschirte nach Brold; 1 Compagnie hatte Vorposten bei Förlev-Mühle $^3/_4$ Stunden nördlich von Brold zu geben.

Die Pioniere des Bataillons blieben jedoch in Skanderborg, da sie am 29. an einer Uebung unter Leitung des Unterlieutenants Schanzenbach theil zu nehmen hatten.

Noch an demselben Abend wurde vom Brigade-Commando die Mittheilung gemacht, daß nach eingezogenen Erkundigungen 10 dänische Bataillone Infanterie in Aarhuus ausgeschifft worden seien, weshalb stete Bereitschaft und Schlagfertigkeit angeordnet wurde.

Am 29. Mai durfte das Jäger-Bataillon zum Zwecke bequemerer Unterkunft außer dem Orte Brold noch die Ortschaften Alken, Illerup, Förlev, Förlev-Mühle und einige andere Gehöfte belegen. Durch diese weitere Dislocirung erhielt die Vorpostenkette zwar eine größere Ausdehnung, bot aber größere Sicherheit, weil nunmehr 4 Compagnien zum Vorpostendienst verwendet werden mußten. Die ausgedehnte Vorpostenkette bedingte die Aufstellung von 2 Vorposten-Commandanten. Es wurden deßhalb für die rechte Hälfte der Vorposten Oberstlieutenant von Reck, für die linke Oberst Ott als Commandanten bestimmt.

Die Aufstellung der Vorposten — wobei auch immer das Augenmerk darauf gerichtet wurde, daß sie nicht zu weit von den Cantonnements entfernt und diese selbst gut gesichert waren —, auf der linken Hälfte war folgende:

1 Compagnie blieb in Alken, lehnte den linken Flügel der Vedettenlinie an den Mos-Sö[1]) und dehnte diese Linie bis gegen Illerup aus.

1 Compagnie cantonirte in Illerup, stellte die Verbindung mit dem rechten Flügel der von Alken ausgestellten Vedetten her und dehnte die Linie bis zur Hälfte gegen Förlev aus.

In Förlev waren der Stab und 2 Compagnien untergebracht, welche sich links an den rechten Flügel der von Illerup aus ausgestellten Vedetten anschlossen und die Verbindung mit den bei Miesing stehenden Vedetten des Bataillons 13 suchten; letztere hatten ihre Aufstellung längs der Lisière des Waldes, zwischen Miesing und Stilling, gegen die Straße nach Randers.

[1]) Moos-See.

1849. 2 Compagnien des Jäger-Bataillons wurden zur Bedeckung des nach Brold instradirten Parkes der schweren Bagage, welcher jedoch erst am 4. Juni von Skanderborg dahin verlegt wurde, in Brold zurückgelassen.

Dieselben hatten ein starkes Unteroffiziers-Piket an die Fuldbre-Mühle zur Beobachtung und möglichsten Sicherung der dortigen Passage abzustellen und dasselbe täglich abzulösen.

Da der Feind mit überlegenen Streitkräften und zahlreicher Kavallerie, für welche Waffengattung das Terrain zum Gefechte günstig war, nur in einer Entfernung von einigen Stunden gegenüber stand, so war die größte Schlagfertigkeit nothwendig; es blieb deshalb die Hälfte der Mannschaft die Nacht über unter den Waffen und wurde ein unausgesetzter Patrouillengang unterhalten, zu welchem Zwecke dem Bataillone 1 Zug Chevaulegers zugetheilt war.

Da dieser Dienst für 4 Compagnien zu anstrengend war, wurden am 2. Juni die beiden in Brold liegenden Compagnien gleichfalls herangezogen und eine nach Alken, die andere zur Hälfte in den Förlev-Hof und zur Hälfte in die Förlev-Mühle gelegt.

Die auf dem Förlev-Hof liegende halbe Compagnie versah den Dienst mit den in Förlev liegenden Abtheilungen gemeinsam und stellte ein Verbindungs-Piket an der Brücke unweit genannten Hofes auf, während die auf der Förlev-Mühle detachirte andere Hälfte der Compagnie die Verbindung mit dem aus Miesing zurückgezogenen und theilweise vor dem Miesinger-Walde bivouakirenden Bataillon 13 zu erhalten hatte und namentlich die auf der Straße nach Skanderborg befindlichen Lücken bewachen mußte.

Das Unteroffiziers-Piket an der Fuldbre-Mühle wurde nunmehr vom Bataillon 8 gegeben.

Dieser Vorpostendienst, sowie die stete Schlagfertigkeit dauerte bis einschließlich 5. Juni; zu verschiedenen Stunden des Tages und der Nacht wurden die Vorposten vom Brigade-Commandanten sowohl, als von den seinem Stabe zugetheilten Offizieren visitirt und, wenn nöthig, Verbesserungen vorgenommen.

Am 6. wurde das Bataillon abgelöst und bezog Cantonirung in Brold, woselbst es bis 15. Juni blieb und täglich 1 Compagnie zur Bewachung des Parkes abzustellen hatte.

Sämmtliche Abtheilungen hatten ihre Wagen nach Skanderborg schaffen zu lassen, wo unter dem Commando des Artillerie-Majors Ripertinger der Park etablirt wurde; nur die Ambulanzen und die Wagen für 1 Tag Fassung an Lebensmitteln und Fourage verblieben bei den Abtheilungen.

Am 4. Juni wurde der Park von Skanderborg nach Brold verlegt und südlich davon, in der Nähe des Dammes, zwischen Brold und Horntrup aufgestellt.

Am 1. Juni war die Ausrückestärke des Bataillons um weitere 18 Mann vermindert worden, weil die Anzahl der Kranken, Commandirten rc. rc. auf 265 gestiegen war. Einige Tage später, am 11. Juni, betrug die Zahl der Kranken, Commandirten rc. sogar 270.

Nachdem mehrmals vorgekommen war, daß Mannschaften nicht allein in den Cantonirungen, sondern auch während des Haltens auf Märschen in Gehöfte eindrangen und sich nicht blos Lebensmittel, sondern durch Erbrechen von Schränken rc. rc. auch andere Gegenstände aneigneten, erließ der Brigade-Commandant an die unterstellten Abtheilungen einen strengen Befehl, in welchem er zur Erhaltung des guten Rufes der bayerischen Armee dringendst ermahnte.

Da die Temperaturverhältnisse des Wassers das Baden gestatteten, wurden die Mannschaften des Bataillons zum Baden geführt.

Wegen Mangels an Kaffee erhielt die Mannschaft nur mehr die halbe Portion und als Aequivalent ein entsprechendes Quantum Branntwein; die Fleischportion wurde um 10% erhöht, nachdem nur mehr mageres Kuhfleisch zur Abgabe gelangen konnte, da die Einwohner das gemästete Schlachtvieh auf die Flucht mitgenommen hatten.

Mehrere Fälle, daß in den Cantonnements aus Fahrlässigkeit der Truppen Feuersbrünste entstanden, welche ganze Gehöfte in Asche legten, veranlaßten das Brigade-Commando, den Abtheilungen die größte Vorsicht mit Feuer und Licht und namentlich beim Tabakrauchen, bei Anlage von Koch- und Wachfeuer zu empfehlen; das Rauchen in mit Stroh belegten Lokalen wurde gänzlich untersagt.

Die mit der Krätze behafteten Individuen behandelten die Aerzte mit der englischen Krätzsalbe, welche nach den gemachten Erfahrungen gute Erfolge aufzuweisen hatte; die betreffenden Individuen wurden mit dieser Salbe am ganzen Körper eingerieben und konnten ungehindert ihren Dienst verrichten. 1849.

Ein an das Truppen-Corps in Schleswig erlassenes Kriegs-Ministerial-Reskript vom 30. Mai bestimmte, daß während des Kriegszustandes, in welchem sich die bayerische Brigade befand, weder ein Abschied ertheilt, noch die Vertretung eines bereits dienenden Mannes durch einen anderen gestattet werden dürfe.

Die von den Truppentheilen nach der Heimath zur Arrest-Erstehung entsendeten Arrestanten mußten von einem entsprechenden Begleit-Commando eskortirt werden.

Als in der Nacht vom 8. auf 9. Juni eine kurhessische Kavallerie-Abtheilung, bestehend aus 3 Offizieren und 66 Mann mit Pferden in dem südwestlich von Skanderborg liegenden Norre-Suede von den Dänen aufgehoben worden war, wurden strengere Anordnungen bezüglich der Sicherung der Division getroffen; niemand durfte die Vorpostenkette überschreiten; wer auf den an ihn gestellten Anruf nicht hielt, wurde niedergeschossen; ebenso durfte innerhalb der Vorpostenkette niemand, weder Beamter, noch Bürger oder Bauer, reiten.

Der Vorposten-Commandant, Oberstlieutenant von Reck, erhielt am 10. Juni den Befehl, zur größern Sicherheit der Brigade in der linken Flanke in jeder Nacht Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen und zwar erstere bis Horntrup, letztere soweit über den Damm auf der Straße nach Horsens zu entsenden, daß sie nach $1\frac{1}{2}$ Stunde wieder an ihrem Ausgangspunkt nach Vrold zurückgekehrt sein konnten.

Am 14. Juni wurde eine Compagnie des Jäger-Bataillons nach Skovslund, zur Unterstützung des Bataillons 8 und der Chevaulegers, entsendet.

Am 16. Juni marschirte das Bataillon wieder nach Skanderborg, ebenso die zur Bewachung des Parks bestimmte Compagnie und blieb dortselbst bis 20. Juni.

Der Vorpostendienst dauerte fort und kam hiezu auch die Kavallerie in Verwendung.

Am 17. Juni wurde vom Divisions-Commando die Errichtung von Fanalen angeordnet und mit der Aufstellung derselben der Artillerie-Hauptmann Fahninger beauftragt; diese Fanale wurden nur bei Annäherung feindlicher Abtheilungen, die größer als 2 Compagnien oder 1 Schwadron waren, oder bei einem wirklichen Angriff auf die Vorposten angezündet; als Alarmplatz der bayerischen Brigade bei einem plötzlichen feindlichen Angriffe waren die Höhen von Edelsborg bestimmt worden; 3 von der bei Skanderborg aufgestellten Zwölfpfünder-Batterie in Zeitzwischenräumen von 2 Minuten abgegebene Kanonenschüsse bezeichneten für die Brigade das Signal zur Besetzung der oben erwähnten Höhen; sobald die Fanale angezündet wurden, hatten sich die Abtheilungen so schnell als möglich auf den Sammelplatz zu begeben.

Dem Jäger David Fuhrmann des 2. Jäger-Bataillons, welcher am 19. Juni die Frau des Peter Grok vom Ertrinken im Skanderborgersee errettet hatte, wurde durch Tagesbefehl des Divisions-Commandos das Wohlgefallen an dieser edlen Handlung ausgesprochen.

Zum Transporte der Reconvalescenten zu ihren Truppentheilen wurden sogenannte Reconvalescenten-Detachements gebildet, welche, ungefähr 10 Mann stark, unter Führung eines Unteroffiziers den Marsch zu Fuß zurückzulegen hatten; zur Aufnahme etwaiger Maroden oder des Gepäckes der schwächeren Leute hatte jedes Detachement einen Wagen.

Nach dem Operations-Plane des Obercommandos sollte die Brigade am 21. Juni über Tülst und Kasted nach Lusberg vorrücken, sich zwischen letzterem Orte und Oelstedt aufstellen und ihre Avantgarde bis Elev vorschieben.

Die Brigade sammelte sich $\frac{1}{2}$8 Uhr vormittags auf der Randerser-Straße, südlich vor dem Orte Jexen, und marschirte nach Borum.

Oberstlieutenant von Reck führte die Avantgarde, bei welcher sich das Jäger-Bataillon, dessen Ausrückestärke sich infolge Verminderung des Krankenstandes um 40 Mann erhöht hatte, befand. Dasselbe brach um $8\frac{1}{4}$ Uhr früh von Skanderborg auf.

1849. In Borum angekommen, bezogen Bataillon 8 und 13 in den äußersten Höfen Cantonirung, während die übrigen Abtheilungen südlich von Borum, in der Nähe des Waldes, zu beiden Seiten der Randerser-Straße bivouakirten und die Sicherung der Straßen nach Viborg, Aarhuus und Silkeborg zu übernehmen hatten, da die preußische Brigade bei Foldby im Bivouak lag.

Das Jäger-Bataillon stellte an den Brücken bei Borum und Borum-Mühle kleine Pikets auf und entsendete Patrouillen gegen Silkeborg zum Durchstreifen der Waldungen, ferner 1 Zug als Feldwache, die den Rayon von der Borum-Mühle bis zur Brücke südlich von Borum zu sichern hatte.

Zur Bedeckung des Artillerie-Parkes, sowie des Parkes der schweren Bagage wurde ein Zug abgestellt.

Eine vom Bataillon 7 vorgenommene Recognoscirung ergab, daß die Dänen Aarhuus geräumt hatten und selbes von den Preußen besetzt war.

Von nun ab wurden die Pioniere der ganzen Brigade am Sammelplatze zu einer Abtheilung unter Commando des Lieutenants Schanzenbach vereinigt und der Avantgarde beigegeben.

Am 22. Juni, früh $6^1/_2$ Uhr, concentrirte sich die Brigade südlich von Borum, das Jäger-Bataillon in der Avantgarde, zum Vormarsch gegen Aarhuus.

Der Marsch fand auf der Straße nach Aarhuus in Begleitung des Obercommandos und des Divisionsstabes bis in die Höhe des Ortes Tülst statt; von hier aus wurde der Dorfweg eingeschlagen, das Dorf passirt und gegen Lusberg vorgerückt; vor dem Thale zwischen Lusberg und Tülst hielt die Avantgarde, da auf den jenseitigen Höhen feindliche Reiter sich zeigten, welche bei Annäherung der Brigade zurückgingen.

Die Brigade rückte auf dem jenseitigen Hang vor und nahm bei Kasted Position, bis das Dorf Lusberg und Umgebung von der Avantgarde recognoscirt war; dasselbe wurde vom Feinde frei gefunden, nachdem sich die feindliche Vorhut, in der Stärke von 1 Eskadron Dragoner, eiligst zurückgezogen hatte.

Die Bagage war für diesen Moment bei Tülst aufgefahren.

Die Avantgarde rückte nach Durchsuchung von Lusberg ohne Aufenthalt bis Elev vor und entsendete von Elev aus 3 Compagnien zur Besetzung des vorgelegenen Skaarup-Waldes.

Die übrigen Abtheilungen der Brigade rückten nach und bezogen theils Cantonirung in Lusberg, theils Bivouak in der Nähe von Lusberg, wo auch die Bagage aufgefahren wurde.

Die Sicherung der Stellung erhielten das 2. Jäger-Bataillon und das Bataillon 7 übertragen; die Vorpostenkette erstreckte sich im Anschluß an die Preußen von Skaarupgaad bis zu der Versumpfung bei Terp und zwar hatte das Jäger-Bataillon die Feldwache Nro. 1 auf dem Wege von Elev nach Elstedt an die südlichste Spitze des Skaarup-Waldes zu postiren; diese Feldwache hatte die Verbindung mit den in Skaarupgaad liegenden Preußen herzustellen und bis an das $^1/_4$ Stunde südöstlich von Elev befindliche Wegkreuz, welches mit einem Piket besetzt wurde, zu sichern.

Das Bataillon 7 gab die Feldwache Nro. 2 nahe vor dem Orte Terp, da, wo sich die Wege nach Elstedt und Listrup scheiden; diese Feldwache hatte den Rayon im Anschluß an die Feldwache Nro. 1 bis zur Versumpfung bei Terp zur Bewachung.

Oberstlieutenant von Reck wurde zum Commandanten der Vorposten ernannt und demselben die zum Vorpostendienste benöthigte Anzahl Reiter von den 2 in Elev liegenden Eskadronen der Avantgarde abgestellt.

Patrouillen wurden gegen Elstedt und Listrup entsendet.

Für den Fall eines Alarmes hatten sich die Abtheilungen am nördlichen Saume von Lusberg, vor der Straße nach Randers, zu sammeln.

Am 23. Juni blieb das Bataillon auf Vorposten.

Am 24 Juni, früh 7 Uhr, concentrirte sich die Brigade westlich Lusberg, auf der Straße nach Kasted, um den Rückmarsch nach den vom Obercommando zu treffenden Dispositionen anzutreten.

Die Avantgarde zog um 3 Uhr morgens, nachdem sie von den Preußen abgelöst war, ihre Vorposten ein, marschirte von Elev ab in die neuen Cantonnements und zwar Stab, 1., 4., 5. und 6. Compagnie nach Braband, 2. und 3. Compagnie nach Aarslev, wo sie gegen Mittag anlangten.

1849.

Die Wagenkolonne, welche sich ebenfalls um 3 Uhr morgens bei Lusberg gesammelt hatte, fuhr unter Führung des Oberlieutenants Reck, unter Bedeckung, vor dem Abmarsch der Truppen ab. Die Fassungswagen wurden nach Aarhuus, wo die Fassungen bethätigt wurden, alsdann nach Skanderborg dirigirt.

Als Rendezvous der Brigade für den Fall eines Angriffes war Framlev à cheval der Straße nach Skanderborg bestimmt.

Das Jäger=Bataillon blieb bis 27. in seinen Cantonnements, während welcher Zeit der Vorpostendienst von den übrigen Abtheilungen der Brigade versehen wurde; Vorposten=Commandanten waren Oberst von Heilbronner für den Rayon von Skjörring bis Borum, Oberst Ott für den Rayon von Borum bis Kasted.

Durch Tagesbefehl der Brigade vom 25. Juni wurde angeordnet, daß an allen Wegen im ganzen Rayon Wegweiser anzubringen seien; hiezu wurden Täfelchen, die an Stangen befestigt waren, verwendet, auf denen mit Tinte geschrieben war:

1. Der nächste von einer Abtheilung der Brigade belegte Ort und
2. der nächste nach dem Alarmplatz der Brigade (Framlev) führende Weg; zur Vermeidung jeglichen Irrthums wurde die Richtung des einzuschlagenden Weges durch einen Pfeil bezeichnet.

Zur raschen Herstellung dieser Wegweiser erhielten die Abtheilungen bestimmte Rayons zugewiesen, das Jäger=Bataillon die Strecke von Braband bis Framlev und bis dahin, wo diese Bezeichnung der Wege bereits von den Preußen gemacht worden war.

Die Offiziere des Bataillons, welche hiezu verwendet wurden, hatten den Weg bis Framlev zu recognosciren, um bei einem entstehenden Alarme sofort als Führer Verwendung finden zu können.

Am 28. Juni trat wegen Zutheilung von mehreren Orten zu dem zu sichernden Rayon eine Veränderung in der Dislokation ein; vom Jäger=Bataillon wurden der Stab, die 2. und 3. Compagnie nach Lyngby, die 5. Compagnie nach Ydérup, die 1., 6. und halbe 4. Compagnie nach Borum, die andere Hälfte der 4. Compagnie, welche überdieß 2 Meldereiter beigegeben erhielt, nach Borum=Mühle verlegt.

Die Compagnien rückten um 5 Uhr morgens in ihre neuen Cantonnements ab.

Die Hälfte des Bataillons wurde zum Sicherungsdienste verwendet und in jedem Orte eine Feldwache gebildet, welche die Pikets und Vedetten zur Sicherung und Verbindung der Ortschaften aussetzte. Zum Transport der Bagage nach Aarslev stellte das Bataillon die Bedeckung ab.

Die bisher alle 10 Tage einzusendenden Standesausweise waren vom 24. Juni ab nicht mehr vorzulegen, dagegen wurde alle 15 Tage ein Rapport über den Präsentstand eingereicht.

Am 29. Juni, früh 8 Uhr, fand katholischer Gottesdienst für die Mannschaft in Lyngby und um 9 Uhr früh, am gleichen Tage, protestantischer Gottesdienst für die Mannschaft in Borum statt.

Vom 27. Juni ab wurde die Haber=Ration zur Hälfte in Gerste empfangen und den Abtheilungen, je nach Wunsch, auch ein geringer Zusatz von Weizen gewährt.

Recognoscirung gegen Linaa.

Am 30. Juni hatten 2 Abtheilungen vom Jäger=Bataillon und Bataillon 13 gleichzeitig eine Recognoscirung der feindlichen Stellung vorzunehmen. Es gingen die eine Abtheilung, bestehend aus der 1. und 6. Jäger=Compagnie und 1 Eskadron, unter Commando des Majors Rosner von Borum aus nach Hammel, Boldby, Soby, Gjern, Skannerup, Sporup und Rögind, die andere, 2 Compagnien des Bataillons 13 und ½ Eskadron unter Commando des Majors Freiherrn von Rotberg vom 5. Chevaulegers=Regiment nach Bedelslund, Laasby, Dallerup, Linaa, Alling und Tulstrup vor. Beide Abtheilungen hielten miteinander Verbindung.

Nachdem letztere Kolonne bei Linaa auf den Feind gestoßen war und die Recognoscirung nicht mehr fortsetzen konnte, außerdem auch die Verbindung mit der Abtheilung des Majors Rosner verloren hatte, rückte sie wiederum ein.

1849. Der Kolonne Rosner wurde hierauf 1 Eskadron zur Unterstützung nachgesendet, welche sie zurückbeordern sollte.

Major Rosner trat mit seiner Abtheilung, früh 5 Uhr, den Marsch an, passirte um 8¼ Uhr Voldby und erreichte um 9 Uhr Hammel, marschirte nach Vornahme einer Requisition um ½11 Uhr wieder ab und rückte über Soby um ½2 Uhr in Gjern ein, wo wiederum eine Requisition vorgenommen wurde.

Um ¾5 Uhr setzte die Abtheilung den Marsch über Skannerup nach Røgind fort und traf dortselbst abends 6 Uhr ein; hier wurden geeignete Sicherheitsmaßregeln getroffen und zur Herstellung der Verbindung mit der Kolonne Rotberg eine Patrouille auf Wagen unter Führung des Lieutenants Schanzenbach entsendet, welche jedoch gegen Abend, um 9 Uhr, mit der Meldung zurückkehrte, daß sie die Kolonne Rotberg nicht getroffen, sondern vernommen habe, dieselbe sei auf den Feind gestoßen und zurückgekehrt.

Auf Anrathen des Oberstlieutenants von der Tann, welcher sich bei der Kolonne Rosner aufhielt, wurde nun, nachdem die zur Unterstützung entsendete Eskadron eingetroffen war, nachts 12 Uhr von Røgind abmarschirt und mit Umgehung des Waldes bei Skjörring früh 6½ Uhr in Lyngby eingerückt, wo auch die bisher in Borum und Borum-Mühle untergebrachte 4. Compagnie am 30. Juni Cantonnements bezog, während eine von den beiden in Lyngby einquartirten Compagnien nach Aarslev verlegt wurde.

Auf dem Marsche von Røgind nach Lyngby vernahmen die Jäger, 1 Uhr nachts, in der Richtung von Tulstrup her 4 Flintenschüsse.

Die Kolonne Rotberg hatte in Erfahrung gebracht, daß die Dänen in der Stärke von ungefähr 3 Regimentern Kavallerie und 600 Jägern westlich Linaa standen und täglich Patrouillen bis Alling und Tulstrup vorschickten.

Da ein Angriff auf Linaa den gewünschten Erfolg nicht versprach, indem die Dänen durch die Einwohner aufmerksam gemacht, jedenfalls ausgewichen wären, beschloß das Obercommando, eine Demonstration gegen die Rückzugslinie des Feindes auszuführen, wozu die Straße nach Viborg am geeignetsten erachtet wurde.

Zu diesem Zwecke wurden 2 mobile Kolonnen am 3. Juli morgens entsendet und zwar

Recognoscirung gegen Viborg.

a) von der bayerischen Brigade:

Bataillon 4, Bataillon 8, 3 Eskadronen und 4 Geschütze unter Commando des Obersten von Heilbronner;

b) von den kurhessischen Truppen:

2 Compagnien Infanterie, 1 Compagnie Jäger, ½ Eskadron Husaren und 2 Geschütze.

Zur Ablösung eines Theiles des Bataillons 4 entsendete das Jäger-Bataillon am 3. Juli, 3 Uhr morgens, 3 Compagnien von Lyngby nach Framlev, wo sie um 4½ Uhr morgens eintrafen und den Dienst vom Bataillon übernahmen.

Das Jäger-Bataillon cantonirte nunmehr in den Orten Lyngby, Framlev und Aarslev.

Das Resultat der am 3., 4. und 5. Juli vorgenommenen Demonstration gegen die feindliche Rückzugslinie in Verbindung mit von andern Seiten eingelaufenen Nachrichten war, daß der dänische General Rye mit 4 bis 5 Bataillonen, mehreren Batterien und einem Theile seiner Kavallerie Jütland verließ und sich nach Fünen begab, woselbst größere Kräfte der dänischen Landarmee und ein Theil der Marine zu einem Unternehmen zum Entsatze von Friedericia versammelt sein sollten. Um zur Unterstützung der schleswig-holsteinischen Truppen bereit zu sein, ordnete das Obercommando den Rückmarsch über Skanderborg, Horsens und Veile an.

Die Brigade sammelte sich am 7. Juli, früh 6 Uhr, auf der Straße von Taastrup nach Skanderborg zum Abmarsch nach letztgenanntem Orte; als Arrieregarde blieben das Bataillon 13 und 2 Eskadronen in Vabing und Framlev zurück; das Jäger-Bataillon, die Avantgarde bildend, bezog Cantonirung in Havreballegaad (mit Stab), Tammestrup, Sneptrup und Tebstrup.

Rückmarsch nach Horsens.

Beim Einmarsch des Bataillons 7 in Skanderborg traf die Nachricht ein, daß die Holsteiner bei Friedericia mit einem bedeutenden Verluste bis Veile zurückgeschlagen worden seien und sich ein großer Theil derselben nach Kolding und Christiansfeld geflüchtet habe; der

Verlust an Toten, Verwundeten und Gefangenen sei auf 2500 Mann geschätzt; außerdem seien noch 4 Feld- und 17 Belagerungs-Geschütze verloren gegangen. 1849.

Die Dänen machten nemlich, früh 1/23 Uhr, einen Ausfall aus Friedericia mit überlegenen Kräften und zwangen die schleswig-holsteinische Armee unter General von Bonin zum Rückzuge, welchen derselbe nach Veile antrat, um sich dort zu concentriren.

Infolge dieses Ereignisses hatte die bayerische Brigade, welche am 8. nach Horsens, wo der Brigadestab und das 2. Jäger-Bataillon cantonirte, marschirt war, den Auftrag erhalten, am 9. den Marsch nach Veile fortzusetzen.

Das Jäger-Bataillon und zwar der Stab mit 3 Compagnien kamen nach Bredal und in die umliegenden Gehöfte, die übrigen 3 Compagnien nach Soleslow, wo sie auch am 10. blieben. Während des Marsches hatte das Jäger-Bataillon die Bedeckung der Zwölfpfünder-Batterie durch eine Compagnie zu übernehmen.

Die in Framlev zurückgebliebene Arrieregarde war nach Ablösung durch die Preußen am 8. nach Skanderborg nachmarschirt.

Das Hauptquartier und der Divisionsstab waren am 8. gleichfalls in Horsens.

Nach den übereinstimmenden Meldungen der Vorposten hatten die Dänen Friedericia wieder verlassen und sich bereits eingeschifft.

Da anzunehmen war, daß die Dänen eine weitere Unternehmung nicht beabsichtigten und weil man denselben, wegen Mangels an Fahrzeugen, über den kleinen Belt nicht folgen konnte, so beschloß das Obercommando, eine Aufstellung längs der Küste zu nehmen.

Die bayerische Brigade cantonirte in Veile und dessen nächster Umgebung, das Jäger-Bataillon in Engom (Stab und 2 Compagnien) und in Bredal (4 Compagnien).

Die Arrieregarde der Brigade lag in Horsens.

Der Sicherungsdienst erstreckte sich auf die Bewachung des Ortes Veile selbst, sowie auf die des Horsenser- und Veiler-Fjords und auf Aufrechthaltung der Verbindung zwischen den Abtheilungen der Brigade.

In dieser Cantonirung blieb das Jäger-Bataillon bis 17. Juli, an welchem Tage es nach Horsens verlegt wurde und den Dienst vom Bataillon 13 übernahm. Major Rosner wurde zum Stadt-Commandanten von Horsens ernannt.

Das Bataillon verblieb bis einschließlich 23. Juli in Horsens.

Unterm 15. Juli wurde der zu Berlin abgeschlossenen Waffenstillstands-Konvention die Ratification vom König von Dänemark ertheilt. Waffenstillstand.

Im gegenseitigen Einvernehmen der beiden Oberbefehlshaber der dänischen und der Reichstruppen wurden nun vorläufig schon bis zur Publikation des Waffenstillstandes alle Feindseligkeiten eingestellt.

Infolge dessen traten auch im Vorpostendienste diejenigen Erleichterungen ein, welche eine nur allgemeine Beobachtung des vorliegenden Terrains gestatteten; die Cantonirungen der Truppen wurden weiter ausgedehnt und die Vorbereitungen für den Rückmarsch, welcher auf den 24. festgesetzt war, getroffen.

Am 21. Juli, dem Tage der Publizirung des Waffenstillstandes, wurden alle Feindseligkeiten definitiv eingestellt.

Die sämmtlichen in Horsens liegenden Abtheilungen traten unter das Commando des Oberstlieutenants von Reck und gaben die Infanterie-Abtheilungen im Wechsel den Sicherungsdienst.

Zufolge Erlasses des Ober-Commandos vom 3. Juli hatten die preußischen Bestimmungen bezüglich der Militärdienst-Korrespondenz der Reichstruppen für Schleswig 2c. 2c., nach welchen dienstliche Geldsendungen überhaupt und bei Packetsendungen Kolli's bis zu 20 Pfund portofrei waren, den Postbehörden zur Richtschnur für die Zukunft, wie für die Vergangenheit zu dienen; die in der Vergangenheit den Truppen erwachsenen Portoauslagen für sämmtliche dienstliche Geld- und für die dienstlichen Packetsendungen bis zu 20 Pfund durften auf grund der betreffenden Couverts unter Bescheinigung des dienstlichen Zweckes seitens der bezüglichen Truppen beziehungsweise des Brigade-Kommandos zur Erstattung liquidirt werden. Porto.

1849. Ausrückestärke.

Durch fortwährende Verminderung des Krankenstandes erreichte das Bataillon am 1. Juli eine Ausrückestärke von 610 Gemeinen, die bis zum 21. Juli bis auf 648 wuchs und am 31. Juli folgenden Stand ergab:

20 Stabs- und Oberoffiziere,	20 Spielleute,	25 Gefreite,
58 Unteroffiziere,	11 Pioniere,	667 Gemeine.

Dienstverhältniß.

Das Dienstverhältniß der Truppen zum Obercommando, welches bis zum 30. Juli in Veile war, blieb vorläufig unverändert.

Der Oberbefehlshaber, Generallieutenant Excellenz von Prittwitz, nahm, wenn auch das bisherige Verhältniß desselben zu den Truppen augenblicklich noch nicht aufhörte, jedoch unter den damaligen Verhältnissen ein Ende desselben nicht mehr ferne stand, jetzt schon Veranlassung, den Truppen für ihr ihm bewiesenes Vertrauen, für ihre getreue Pflichterfüllung, für die unter ihnen stattgehabte Einigkeit und den überall hervorgetretenen großen Diensteifer den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dabei drückte derselbe die Hoffnung aus, daß auf dem Rückmarsche nicht blos die sorgfältigste Disciplin und Ordnung gehandhabt, sondern die Truppen auch durch ein zuvorkommendes Betragen gegen die Landesbewohner dazu beitragen würden, den Letzteren die Last der Einquartirung möglichst zu erleichtern. Endlich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß während des Rückmarsches möglicher- und wahrscheinlicher Weise den Truppen ungünstige Urtheile über die Entschließungen und Betheiligungen ihrer Regierungen an den zur Beendigung des Krieges ergriffenen Maßregeln bekannt werden dürften; der Soldat vom höchsten Offizier bis zum letzten Grade herab habe aber die Pflicht, dergleichen Erörterungen zu vermeiden, Urtheile über die Maßregeln seiner Regierung durchaus außerhalb der Grenzen seines Wirkungskreises zu halten und die Kardinal-Tugend des Soldaten, unbedingten Gehorsam, auch hier zu bewähren.

Die in Horsens liegenden Abtheilungen marschirten am 24. Juli früh 4 Uhr, nachdem Tags zuvor Quartiermacher entsendet waren, aus genanntem Orte ab, das Jäger-Bataillon mit 5 Compagnien und Stab nach Storre-Grundet, 1 Compagnie nach Lille-Grundet.

Reichspost und Feldgendarmerie.

Die seit 8. Mai zur Reichs-Feldpost commandirten Jäger, Peter Dörrler der 2. und Karl Egger der 4. Compagnie, welche während ihres Commandos unausgesetzt zu vollkommener Zufriedenheit Dienste geleistet und sich durch Eifer und gutes Betragen ausgezeichnet hatten, wurden am 24. wiederum zur ihrer Abtheilung zurückbeordert; die zur Feldgendarmerie commandirten Individuen rückten jedoch erst am 11. August wieder ein.

Rückmarsch.

Am 25. Juli trat die Brigade den Rückmarsch an.

Jede Abtheilung marschirte für sich allein und erhielt die Marschroute für den ganzen Marsch bis Altona; die Festsetzung der Abmarschzeit wurde den Abtheilungs-Commandanten überlassen, welche dieselben dann je nach der Entfernung des Marschzieles und nach den Witterungs-Verhältnissen bestimmten.

Die größte Marschdisciplin und Ordnung wurde auf dem Rückmarsche eingehalten.

In anbetracht der Unzulänglichkeit der Karten und der vielen gleichnamigen Orte versahen sich die Abtheilungen auf dem Marsche durch Schleswig mit Führern.

Die quartiermachenden Offiziere, welche ihren Abtheilungen einige Stunden voraus gingen, hatten die Belegung der einzelnen Orte genau nach der Marschroute einzuhalten und war jede Willkür strengstens verboten; Veränderungen in der Dislocirung beziehungsweise weitere Cantonirung durften die Quartiermacher nur dann im Einverständnisse mit den betreffenden Kirchspiel-Vögten, beziehungsweise Gemeinde- ꝛc. Vorständen, (denn nicht in allen Gegenden, durch welche die Abtheilungen marschirten, hießen die Betreffenden „Kirchspiel-Vögte") vornehmen, wenn hieraus ein Nutzen für die Mannschaft entstand.

In den Cantonnements wurden nur die für Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nöthigen Wachen aufgestellt; die bei Batterien liegenden Infanterie-Abtheilungen hatten Wachmannschaft für 2 Parkposten abzustellen.

Besondere Vorkommnisse waren an das Obercommando zu melden.

Hinsichtlich der Verpflegung für den Rückmarsch waren folgende Bestimmungen getroffen: 1849.

Am 25. Juli fand Empfang aus dem Magazin zu Veile statt; Vorspann wurde dem Fuhr-Park zu Veile entnommen.

Am 26., 27. und 28. Juli wurde aus dem Magazin zu Kolding empfangen, Vorspann aus dem Fuhr-Park dortselbst gestellt.

Am 28. Juli waren alle Vorspannswagen und Vorspannspferde aus Jütland zu entlassen.

Am 29. Juli wurde der eiserne Bestand verzehrt und am 30. Juli begann die Verpflegung durch die Quartierträger. Von diesem Tage an gebührten nur die zur Bespannung der Bagage- und ärarialischen Wagen nöthigen Vorspanns-Pferde.

Die Orte, welche das Bataillon auf dem Rückmarsche berührte, sind aus der Dislokations-Tabelle ersichtlich.

Auflösung der combinirten Brigade.

Zufolge k. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 1. August, den Rückmarsch der nach Schleswig beorderten combinirten Brigade betreffend, hatte sich dieselbe in Hof aufzulösen und gingen die Abtheilungen von hier aus in ihre Garnisonen; das Jäger-Bataillon wurde nach Straubing verlegt.

Tagesbefehl.

Unterm 9. August verabschiedete sich der Commandirende der Division, Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg, von den ihm unterstellten Truppen, indem er nachstehenden Befehl erließ:

„Der Tag ist herangekommen, welcher das enge, so schöne Band des gegen Dänemark ausgezogen gewesenen deutschen Heeres löst.

Herrlicher, ja herzenerhebender war wohl zu keiner Zeit Deutschlands Einigkeit und Brüderlichkeit vertreten, als dies durch unser Heer geschah, dessen Waffengenossen nun zu ihren Stammlanden heimziehen. Auch des Heeres 1. Division, die ich zu führen die Ehre hatte, muß nun das Band sich lösen sehen, das es in schönster Weise umschlungen hielt. Auch dieser Heerestheil war innig ergeben jener Einigkeit und Brüderlichkeit, die dem Anschein nach im lieben deutschen Vaterlande ein Dasein schon verloren hatte. Es ist ein Rückblick auf eine schöne, nun zu Ende gegangene Zeit, welche dieser Ausspruch umfaßt, bei welchem ich aber angesichts des Gebotes des Scheidens nicht stehen bleiben kann, obgleich das in ihm geborgene Zeugniß schon so vollwichtig ist. Ja, in der Stunde des Scheidens will und muß ich, drängt mich das treu und dankbarst Ihnen ergebene Herz auch lebhaft dazu hin, den Waffenbrüdern aller Grade der meinem Commando anvertraut gewesenen Truppen ein Geleite mit in die Heimath zu geben, das Sie nicht nur jetzt, nein, das Sie auf ewig hinieden als Gefährte haben sollen.

Ich widme es Ihnen in dem Ausspruche:

Sie haben alle getreulichst die heilige Pflicht gewahrt und geübt, im Kampf und Nichtkampfe brüderlich zusammen zu halten — die Wehre mit Kraft und Muth zu führen — an dem im Angesichte Gottes für Ihren dem Vaterlande geleisteten Eid der Treue unverbrüchlich fest zu halten. Ja, mit dem Bewußtsein, daß die altehrwürdige Treue und Waffenehre fleckenlos sich auf Ihren ruhmbekränzten Waffen spiegeln könne; — ja mit diesem Bewußtsein, das in sich selbst eine hochlohnende Vergeltung für das ganze Leben findet, können Sie nun Ihre Schritte dem heimischen Heerde zuwenden, wo der Gedanke:

„ich war ein getreuer, tapferer, ehrlicher Soldat!"

Ihr Leben bis zum Grabe mit ewig herzerhebender Blüthe schmücken wird.

Gott geleite Sie für und für! — Mein waffenbrüderlichster Gruß wird für Sie alle ewig grünen."

Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg.

Auch der Brigade-Commandant, Generalmajor von Schmaltz, richtete noch herzliche Abschiedsworte an seine Abtheilungen und sprach denselben seine volle Anerkennung aus für ihre treue, aufopfernde Pflichterfüllung, für ihre Unverdrossenheit in den keineswegs günstigen Verhältnissen, für ihre Ausdauer in Strapazen aller Art, für ihr muthiges, tapferes Benehmen und gab die Versicherung, daß er voll Stolz auf die Zeit zurückblicke, wo es ihm vergönnt war, solche Truppen zu führen.

1849. Einmarsch in Straubing.

Am 24. August erfolgte der Einmarsch in Straubing; diese Garnison war jedoch dem Bataillon nur provisorisch zugewiesen, weshalb auch das Depot vorläufig in Speyer zu verbleiben hatte.

Dasselbe stand jedoch nicht mehr unter dem Brigade-Commando in der Pfalz, sondern unter dem Bataillons-Commando.

Dislokation

des K. B. 2. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1849.

22. März 1849.	Köln.
23. „ 1849.	Minden.
24. „ 1849.	Harburg.
25. „ 1849.	Altona.
25. „ 1849.	Brigade: Louisenlund.
Vom 26. März mit 1. April 1849.	Bustorf (Stab, Carabinier-Comp.), Ober-Self (Carabinier-Compag.), Wedelspang, Nieder-Self (1.), Geltorf (2., 5.), Lottorf (3.), Jagel (4.), Esperehm (5.).
2. April 1849.	Brigade: Billschau.
2. „ 1849.	Siverstedt (Stab, 1., 2.), Tarp (Carabinier), Kelbek (3.), Tornschau (4.), Tarp und nächstgelegene Gehöfte (5.).
3. „ 1849.	Brigade: Billschau.
3. „ 1849.	Tastrup (Stab und 4 Compagnien), Klein-Wolstrup (2 Compagnien).
4. „ 1849.	Brigade: Neu-Holbie.
4. und 5. April 1849.	Kjelstrup.
5. April 1849.	Brigade: Neu-Holbie.
6. und 7. April 1849.	Hokkerup im Bivouak.
6. mit 8. „ 1849.	Brigade: Hokkerup.
8. April 1849.	Hokkerup im Quartier.
9. mit 11. April 1849.	Brigade: Gravenstein.
9. und 10. „ 1849.	Gravenstein.
12. April 1849.	Brigade: Atzbüll.
11. „ 1849.	Nübelmühle.
13. und 14. April 1849.	Brigade: Stenderup.
12. April 1849.	Nübelmühle.
13. mit 18. April 1849.	Nübel und Nübelmühle. Das Bataillon hatte am 13., 14., 16. und 18. April Vorpostendienst.
15. „ 18. „ 1849.	Brigade: Stenderup.
19. April 1849.	Stenderup.
19. mit 25. April 1849.	Brigade: Stenderup.
20. „ 25. „ 1849.	Gravenstein (Stab u. 2 Compagnien), Broaker (2 Compag.), Alnoer und Treppe (2 Compagnien).
26. April 1849.	Brigade: Nordballig.
26. „ 1849.	Nordballig.
27. und 28. April 1849.	Brigade: Gjenner.
27. „ 28. „ 1849.	Sönderballe.
29. April m. 5. Mai 1849.	Brigade: Hadersleben.
5. Mai 1849.	Hadersleben.
6. „ 1849.	Brigade: Aller.
6. „ 1849.	Heils, Heilskirchen, Roy.
7. mit 12. Mai 1849.	Brigade: Kolding.
7. „ 12. „ 1849.	Kolding.
13. „ 20. „ 1849.	Brigade: Veile.
13. „ 20. „ 1849.	Hornstrup (Stab u. 3 Compag.), Storre-Grundet (1 Compag.), Greis (2 Comp.).
21. und 22. „ 1849.	Brigade: Hverring.
21. „ 22. „ 1849.	Num (Stab und 3 Compagnien), Underup (3 Compagnien).
23. mit 27. „ 1849.	Brigade: Skanderborg.
23. „ 27. „ 1849.	Skanderborg.
28. und 29. „ 1849.	Brigade: Skanderborg.
28. „ 29. „ 1849.	Vrold (1 Compagnie hatte Vorposten bei Förlev-Mühle).
29. Mai m. 5. Juni 1849.	Brigade: Skanderborg.
29. „ „ 5. „ 1849.	Förlev (Stab und 2 Compagnien), Illerup (1 Compagnie), Alken (1 Compagnie), Vrold (2 Compagnien*).
	*) Zur Bedeckung des Parkes, am 2. Juni, wurden diese 2 Compagnien herangezogen; eine Compagnie kam nach Alken, die andere zur Hälfte nach Förlev-Hof und eine halbe nach Förlev-Mühle.
6. mit 15. Juni 1849.	Brigade: Skanderborg.
6. „ 15. „ 1849.	Vrold (am 14. Juni 1 Compagnie nach Skovslund entsendet).
16. „ 20. „ 1849.	Brigade: Skanderborg.
16. „ 20. „ 1849.	Skanderborg.
21. Juni 1849.	Brigade: Borum.
21. „ 1849.	Borum (Bivouak in der Nähe des Waldes, südlich von Borum).

22. und 23. Juni 1849.	Brigade: Lusberg.
22. „ 23. „ 1849.	Elev (Vorposten).
24. mit 27. „ 1849.	Brigade: Lyngby.
24. „ 27. „ 1849.	Braband (Stab, 1., 4., 5., 6.). Aarslev (2., 3.).
28. „ 30. „ 1849.	Brigade: Lyngby.
28. Juni m. 2. Juli 1849.	Lyngby (Stab, 2., 3.*). Borum (1., 1/2 4., 6.). Borum-Mühle (1/2 4.). Yderup (5.). *) Eine von diesen Compagnien wurde am 30. Juni nach Aarslev verlegt.
30. „ „ 6. „ 1849	Brigade: Framlev.
3. mit 6. Juli 1849.	Lyngby, Framlev, Aarslev.
7. Juli 1849.	Brigade: Skanderborg.
7. „ 1849.	Havreballegaad (mit Stab), Tammestrup, Sneptrup, Tebstrup.
8. „ 1849.	Brigade: Horsens.
8. „ 1849.	Horsens.
9. und 10. Juli 1849.	Brigade: Williamsborg.
9. „ 10. „ 1849.	Bredal und umliegende Gehöfte (Stab und 3 Compagnien), Soleskow (3 Compag.).
11. mit 16. „ 1849.	Brigade: Veile.
11. „ 16. „ 1849.	Eugom (Stab und 2 Compagnien), Bredal (4 Compagnien).
17. „ 23. „ 1849.	Horsens.
24. Juli 1849.	Storre-Grundet (Stab und 5 Compagnien), Lille-Grundet (1 Compagnie).
25. „ 1849.	Nebel und Dons.
26. und 27. Juli 1849.	Wester-Bamdrup und Bamdrup-Mühle (3 Compagnien), Oster-Bamdrup und Höfe zwischen Bamdrup-Kirche und Oster-Bamdrup (3 Compagnien).
28. Juli 1849.	Kjestrup (Stab und 4 Compagnien), Jägerup (2 Compagnien).
29. „ 1849.	Galsted (Stab und 2 1/2 Compagnien), Beftoft (1 1/2 Comp.), Hjartbro (2 Comp.).
30. und 31. Juli 1849.	Oster-Hoist (Stab und 3 Comp.), Wester-Hoist (1 Comp.), Bogvad (2 Comp.).
1. August 1849.	Braderup (Stab und 3 Compagnien), Bösböl (1 Comp.), Wraagaad (1 Comp.), Uphusum (1 Compagnie).
2. „ 1849.	Bredstedt.
3. und 4. August 1849.	Schebull, Hollenbüll, Lund.
5. August 1849.	An diesem Tage, 10 Uhr vormittags, traf das Bataillon in Friedrichstadt ein, um über die Eider gesetzt zu werden; die Ueberfahrt dauerte nahezu 1 Stunde, nachdem nur 3 größere Boote, welche je 50 Mann und 10 kleinere Boote, von denen jedes circa 12—15 Mann faßte, zur Verfügung standen. Lunden (Stab und 4 1/2 Comp.), Mahde* (1/2 Comp.), Krempel (1 Compagnie). * Von hier ab sind die Ortschaften auf dem Plan nicht mehr eingezeichnet.
6. August 1849.	Nordhastet (Stab und 4 Compagnien), Riese (2 Compagnien).
7. und 8. August 1849.	Wacken (Stab und 3 1/2 Compagnien), Baale 2 1/2 Compagnien).
9. August 1849.	Rethwisch.
10. „ 1849.	Untersen.
11. „ 1849.	In Altona traf das Bataillon um 9 Uhr vormittags ein, nachmittags ging die Fahrt nach Wittenberge.
12. „ 1849.	Magdeburg (Eisenbahnfahrt).
13. „ 1849.	Reichenbach (Eisenbahnfahrt).
14. „ 1849.	Plauen, Marsch und Fahrt nach Hof.
15. „ 1849.	Rasttag.
16. „ 1849.	Nürnberg, Eisenbahnfahrt und Marsch nach Kornburg und Röttenbach.
17. „ 1849.	Freistadt (Marsch).
18. „ 1849.	Beilngries.
19. „ 1849.	Schamhaupten.
20. „ 1849.	Rasttag.
21. „ 1849.	Abensberg.
22. „ 1849.	Schierling.
23. „ 1849.	Sünching.
24. „ 1849.	Straubing.

1849. K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 1.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1849 vor dem Feinde Gebliebenen, Verwundeten und in Kriegsgefangenschaft Gerathenen.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Treffen bei Düppel am 13. April 1849.				
			1. Vor dem Feinde sind geblieben:				
1.	1.	Jäger	Schmitt Peter	Schönborn	Kirchheim-Bolanden	Pfalz	
2.	3.	Corporal	Loth Georg	Blieskastel	Zweibrücken	"	
3.	3.	Jäger	Koch Ludwig	Winzeln	Pirmasens	"	
			2. Verwundet wurden:				
1.	Car.	Unt.-Lieutenant	Stangier Xaver	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	Wurde durch einen Schuß in das Genick leicht verw.
2.	"	Jäger	Baumann Gabriel	Alsterweiler	Landau	Pfalz	Schwer verwundet.
3.	"	"	Lang Jakob	Schönenberg	Homburg	"	" "
4.	1.	"	Kadel Johann	Germersheim	Germersheim	"	" "
5.	3.	Unt.-Lieutenant	Murmann Konrad	Bamberg	Bamberg	Oberfranken	Am rechten Fuß schwer verwundet.
6.	"	Jäger	Bauer Simon	Sippersfeld	Kaiserslautern	Pfalz	Ganz leicht verwundet, kam am 13. April in das Krankenhaus, am 17. aus demselben.
7.	"	"	Deller Johann	Iggelheim	Speyer	"	Ganz leicht verw., kam am 13. April ins Krankenh., am 14. aus demselben.
8.	"	"	Eckert Peter	Edesheim	Landau	"	Kam am 13. April ins Krankenhaus und wurde am 21. Mai wied. entl.
9.	"	"	Müller Adam	Sippersfeld	Kaiserslautern	"	Ganz leicht verwundet, am 13. April ins, am 21. aus dem Krankenhaus.
10.	"	"	Schonne Michael	Landstuhl	Homburg	"	Durch Streifschuß leicht verwundet, kam nicht ins Krankenhaus.
11.	4.	Gefreiter	Baust Leonhard	Untererthal	Hammelburg	Unterfranken	Durch Streifschuß leicht verwundet, kam nicht ins Krankenhaus.
12.	"	Jäger	Rhein Jakob	Maikammer	Landau	Pfalz	Leicht verwundet.
			3. In Kriegsgefangenschaft gerieth:				
1.	Car.	Jäger	Winterle Wilhelm	Fischbach	Kaiserslautern	Pfalz	Wurde am 27. Juli 1849 aus d. Gefangenschaft an die deutsch. Vorposten im Sundewitt ausgeliefert. War nicht verwundet.
			Sonst Verunglückte:				
1.	1.	Jäger	Kappes Kaspar Jos.	Frankenthal	Frankenthal	Pfalz	Am 4. Juli 1849 in Hadersleben ertrunk.
2.	3.	"	Brehm Jakob	Ilbesheim	Kirchheim-Bolanden	"	Am 3. Juli 1849 im Sonderburgersee in Jütland ertrunken.

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 2. 1849.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1849 Dekorirten und Belobten.

Dekorirt wurden:

1. mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	3.	Jäger	Regler Johann	Mundenheim	Speyer, Landkommissariat	Pfalz	

2. mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	Car.	Jäger	Wagner Jakob	Bierbach	Zweibrücken	Pfalz	
2.	„	Corporal	Haag Daniel	Frechtenthalerhof, G. Fischbach	Kaiserslautern	„	Zuf. Allh. E. v. 4. Juni 1851.
3.	1.	Jäger	Becker Johann	Grünstadt	Frankenthal, Landkommissar.	„	
4.	3.	Gefreiter	Kleemann Philipp	Miesenbach	Homburg, Landkommissar.	„	
5.	4.	Oberjäger	Schimml Johann	Amberg	Amberg	Oberpfalz	
6.	„	Jäger	Harnischfeger Joh.	Oberndorf	Schweinfurt	Unterfranken	

3. Belobt wurden:

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	Car.	Jäger	Schlotthauer Georg	Pirmasens	Pirmasens	Pfalz	
2.	3.	Oberjäger	Kotzendorf Joseph	München	München	Oberbayern	
3.	„	Secondjäger	Fuchs Nikolaus	Goldbach	Aschaffenburg	Unterfranken u. Aschaffenburg	
4.	5.	Corporal	Erhard Johann	Bamberg	Bamberg	Oberfranken	

4. Durch Tagesbefehl der Brigade vom 18. Mai 1849 wurden belobt:

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	Stb.	Oberstlieutt.	Reck Frdr. Ritter von	Bayersdorf	Erlangen	Mittelfranken	
2.	„	Major	Rosner Maximilian	Amberg	Amberg	Oberpfalz und Regensburg	
3.	„	Ob.-Lieut. und Bat.-Adjutant	Schmid August	Augsburg	Augsburg	Schwaben und Neuburg	
4.	Car.	Hauptm. 1. Cl.	Faust Franz	Aschaffenburg	Aschaffenburg	Unterfranken u. Aschaffenburg	
5.	„	Ob.-Lieutenant	Pöllnitz Ludw. Freiherr von	Bayreuth	Bayreuth	Oberfranken	
6.	„	Unt.-Lieutenant	Stangier Xaver	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
7.	„	„	Tein Maximil. von	Neuburg	Neuburg	Schwaben und Neuburg	
8.	„	Corporal	Haag Daniel	Frechtenthalerhof, G. Fischbach	Kaiserslautern	Pfalz	
9.	„	Jäger	Braun Johann	Karlsbach	Frankenthal	„	
10.	„	„	Eitelwein Andreas	Ramsen	Kirchheim-Bolanden	„	
11.	„	„	Lang Jakob	Schönenberg	Homburg	„	
12.	„	„	Schlotthauer Georg	Pirmasens	Pirmasens	„	
13.	„	„	Scholl Mathias	Lingenfeld	Germersheim	„	
14.	1.	Ob.-Lieutenant	Kraus Nepomuk	München	München	Oberbayern	
15.	„	Jäger	Becker Johann	Grünstadt	Frankenthal	Pfalz	
16.	3.	Unt.-Lieutenant	Haas Wilhelm	Bamberg	Bamberg	Oberfranken	
17.	„	„	Murmann Konrad	„	„	„	
18.	„	Oberjäger	Kotzendorf Joseph	München	München	Oberbayern	
19.	„	Gefreiter	Kleemann Philipp	Miesenbach	Homburg	Pfalz	

1849.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
20.	„	Secondjäger	Fuchs Nikolaus	Goldbach	Aschaffenburg	Unterfranken u. Aschaffenburg	
21.	4.	Hauptm. 1. Cl.	Seutter Ludwig	Lindau	Lindau	Schwaben und Neuburg	
22.	„	Unt.-Lieutenant	Lissignolo Friedrich	Mannheim	Mannheim	Großherzogth. Baden	
23.	„	Corporal	Wohlfahrt Xaver	Landau	Landau	Pfalz	
24.	„	Vicecorporal	Mohr Georg Heinrich	Oberndorf	Kirchheim-Bolanden	„	
25.	„	Secondjäger	Zeller Franz Ignaz	Kirrweiler	Landau	„	
26.	„	Jäger	Eggart Karl	Heiligenstein	Speyer	„	
27.	„	„	Weil Johann	Alsheim	„	„	
28.	„	„	Müller Philipp	Mämlingen	Obernburg	Unterfranken u. Aschaffenburg	

5. Dekorirt wurde mit dem silbernen Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen:*)

1.	Stb.	Bataillonsarzt 1. Classe	Dr. Pracher Alexand.	Straubing	Straubing	Niederbayern	Allh. E. v. 11. Dez. 1850.

*) Mit demselben war eine Pension von 100 Gulden verbunden.

Plan 4.

…sch-Tableau

…Bataillons im Feldzuge 1849 gegen Dänemark.

27°

28°

Oster-Düppel

Viborg

Randers

Aarhuus

Silkeborg

4. Kapitel.[1]

Die Nachwirkungen der deutschen Bewegungs-Jahre 1849—1866.

1849. 4. Division und Depot.

Die 4. Division wurde während des Aufenthalts des Bataillons in Frankfurt am 13. Oktober 1848 von Germersheim nach Speyer beordert.

Am 10. Dezember hatte sie in der Stärke von 4 Offizieren, 199 Mann vom 1. Unteroffizier abwärts nach Zweibrücken zu marschiren, weil dortselbst Unruhen zu befürchten waren.

Am 22. Dezember entsendete sie eine Abtheilung, aus 1 Unterlieutenant, 2 Unteroffizieren und 22 Mann bestehend, nach Blieskastel, wo Widersetzlichkeiten gegen Zivilbeamte stattfanden; dieses Detachement rückte am 31. Dezember, nachdem Ruhe und Ordnung hergestellt war, bei der Division wieder ein.

In Speyer verblieb das Depot des 2. Jäger-Bataillons und wurden am 11. Januar 1849 zum Schutze desselben 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 40 Mann dorthin entsendet.

Am 11. März fand die Verlegung der ganzen Division von Zweibrücken nach Speyer statt, wo sie am 12. in der Stärke von 4 Offizieren, 16 Unteroffizieren und 141 Mann einrückte.

Wie die Aufregung der Völker Deutschlands in den denkwürdigen Jahren 1848 und 1849 eine allgemeine war, so war dieselbe in den Ländern am Rhein und in Baden am heftigsten, da hier das ohnehin sehr empfängliche Volk durch die freie Presse auf die frechste und empörendste Art, unter Anwendung der lügenhaftesten Angaben, getäuscht und zur Auflehnung gegen die Regierung angestiftet wurde.

Um solche Zwecke zu verfolgen, bemühten sich die Demokraten zuerst und eifrigst, die Soldaten für ihre gemeinsame Sache zu gewinnen und sie sodann zu ihren Zwecken zu gebrauchen. Es wurden daher Ueberredungskünste aller Art gebraucht und es verfehlte namentlich die Bewirthung mit Wein ihre Wirkung nicht.

Die Unruhe in der Pfalz nahm von Tag zu Tag zu und die 4. Division wurde wieder nach Zweibrücken beordert. Dort fing die Lage der Offiziere an, bedenklich zu werden, da die Exzesse an Trunkenheit und Insubordination sich so häuften, daß das Aergste zu befürchten war; die Jäger wurden von den thätigen Wühlern immer trunken gemacht, in diesem Zustande aufgereizt und von ihrer Pflicht abgemahnt.

Schon am 12. Mai kamen einzelne Fälle vor, daß Jäger mit „Sack und Pack“ sich der in der Pfalz sogenannten provisorischen Regierung zu Gebote stellten und auf die Reichsverfassung schworen. Die Desertionsfälle wurden so häufig, daß die Zahl der Mannschaften der Division am 15. Mai sich auf 50 Mann reduzirte und am 16. Mai, nachdem auch der Unterlieutenant Stöhr und die beiden Oberjäger zu den Aufständischen übergetreten waren, die gänzliche Auflösung der Division erfolgte.

Die wenigen Getreuen flüchteten sich unter Anführung des Oberlieutenants Kohlermann am Abend des 16. Mai aus Zweibrücken nach Germersheim, und zwar über das Gebirge auf Nebenwegen, da die Hauptwege schon alle mit Freischaaren besetzt waren; am 18. gelangte diese

[1] Ordresj. d. 2. J.-B.
Tgbch. d. 2. J.-B.
Befehlb. d. 2. J.-B.
Akt. d. 8. Inf.-Br.
Verpflegslisten.

1849. kleine Schaar, aus 1 Offizier, 4 Unteroffizieren, 1 Hornisten und 2 Jägern bestehend, an den Thoren von Germersheim an; nach ihrem Einlasse wurden dieselben dem 14. Infanterie-Regiment zur Dienstleistung zugetheilt.

In dieser Periode flüchtete sich, am 16. Mai, das Depot von Speyer nach Germersheim, nachdem schon vorher durch den Unterquartiermeister Dreer sämmtliche Gegenstände auf 10 Wägen verpackt worden waren, welche, durch den Unterlieutenant Gutmann geführt, an diesem Tage glücklich und ohne Verlust in Germersheim eintrafen.

Hauptmann Karl Neumann und Hauptmann Seraphin Geiß erkrankten in Speyer und verblieben dort. Die Unterlieutenants von Moro und von Mann bestiegen schon am 16. Mai den Postwagen in Zweibrücken und trafen am 17. Mai in Germersheim ein. Einzelne gutgesinnte Soldaten flüchteten sich nach Germersheim und die ganze treugebliebene Schaar der 4. Division zählte am 17. Mai abends 1 Oberlieutenant, 3 Unterlieutenants, 2 Secondjäger, 6 Corporäle, 3 Vicecorporäle, 1 Hornisten und 14 Gefreite und Jäger. Die in Speyer zurückgebliebenen beiden Hauptleute verweigerten gleichfalls der dortigen provisorischen Regierung den ihnen abverlangten Eid.

Am 13. Juli 1849 wurde den Unteroffizieren, welche sich der Ausführung des in Zweibrücken an sie gestellten verrätherischen Ansinnens durch die Flucht entzogen hatten, durch Seine Durchlaucht den Fürsten von Thurn und Taxis das Denkzeichen für das Jahr 1849, welches am 10. Juni als Gedächtniß-Medaille für die von den Heeresabtheilungen in der Pfalz im Jahre 1849 während der Zeit des dortigen Aufstandes bewährte Pflichttreue gestiftet wurde, überreicht.

Die Jäger-Division erhielt 10 solche Medaillen und zwar: 2 für Offiziere, 3 für Unteroffiziere und 5 für Gemeine.

Zu erwähnen dürfte hier noch sein, daß 1 Gefreiter, namens Path, sich weigerte, diese Medaille anzunehmen.

Als Lohn der Treue erhielten ferner: Junker Ludwig Möllinger die goldene, die Secondjäger Karl Trautmann, Friedrich Propheter, Corporal Friedrich Müller und Hornist 1. Classe Christoph Bachmaier die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone.

Die 4. Division hatte sich inzwischen wieder formiren können.

Als im August 1849 der Commandant derselben (zugleich der 6. Compagnie), Hauptmann 1. Classe Karl Neumann, in den Ruhestand trat, übernahm der Oberlieutenant Kohlermann das Commando der Division und zugleich das der 7. Compagnie.

Unterlieutenant Gutmann erhielt das Commando der 6. Compagnie von dem Hauptmann 2. Classe Seraphin Geiß, welcher wegen Felddienstuntauglichkeit zur Garnisons-Compagnie Rosenberg versetzt wurde.

Die Eintheilung der 4. Division war nach dem Stande vom 1. September folgende:

6. Jäger-Compagnie:

Hauptmann Franz Faust, zugleich Commandant der Division; der Commandant der Division wurde bei der 6. Compagnie in den Listen geführt und hatte die Dienste eines Majors zu verrichten; Oberlieutenant Karl Freiherr von Stromer-Reichenbach, Unterlieutenant Clemens Ritter von Mann.

7. Jäger-Compagnie:

Oberlieutenant Ferdinand Kohlermann (Compagnie-Commandant), Oberlieutenant Ferdinand Roppelt, Unterlieutenant Michael Gutmann, Unterlieutenant Wilhelm von Moro.

Nach geschehener Formation wurde der Division Speyer als Garnison angewiesen.

Am 18. November hatte die Division unter Zurücklassung der beim Depot nöthigen Offiziere und Unteroffiziere nach Rheingönnheim zu marschiren und dortselbst, bis zu ihrem Abmarsch zum Bataillon nach Burghausen, Quartiere zu beziehen.

Das Commando führte der Oberlieutenant Kohlermann, während der Hauptmann Faust mit dem Unterlieutenant Gutmann und 4 Unteroffizieren und 13 Jägern beim Depot in Speyer verblieb.

Am 28. November trat die Division, dem erhaltenen Befehle gemäß, sich mit ihrem Bataillon in Burghausen zu vereinigen, den Marsch an und kam noch am selben Tage nach Ludwigshafen, von hier mittels Eisenbahn nach Dieburg, am 29. nach Obernburg, wo am 30. November Rasttag war.

1849.

Die Ortschaften, welche die Division weiter berührte, waren folgende:

1. Dezember Stadt Prozelten,
2. „ Markt Heidenfeld und Lengfurt,
3. „ Würzburg (hier war am 4. Rasttag),
5. „ Ochsenfurt,
6. „ Uffenheim,
7. „ Markt Bergel bezw. Oberdachstetten (hier wurde am 8. geruht).
9. Dezember Ansbach,
10. „ Gunzenhausen,
11. „ (Eisenbahnfahrt von Gunzenhausen nach München),
12. „ Anzing (Ruhetag am 13.),
14. „ Hohenlinden,
15. „ Haag,
16. „ Ampfing (Rasttag am 17.),
18. „ Altötting,
19. „ Burghausen.

Den zur Expedition nach Schleswig-Holstein beorderten Truppen des K. Heeres wurde das Jahr 1849 als Feldzugsjahr gegen Dänemark angerechnet und in allen einschlägigen Listen und Büchern als solches eingetragen.

Feldzugsjahr.

Im Tagesbefehl vom 20. August begrüßte der Commandant der 1. Division, Generallieutenant von Hohenhausen, das 2. Jäger-Bataillon, welches nunmehr seiner Division unterstellt war.

Inspizirung.

Unmittelbar nach dem Einrücken in Straubing fand Inspizirung des Bataillons durch den Brigade-Commandanten Generalmajor Hartmann statt.

Indem derselbe das Bataillon im Vaterlande herzlich willkommen hieß und demselben die volle Anerkennung seiner rühmlichen, muthvollen Pflichterfüllung im Felddienste, sowie seiner Ausdauer in Ertragung der Strapazen zollte und auch das Resultat der vorgenommenen Inspizirung als sehr zufriedenstellend bezeichnete, bedauerte er dennoch, daß viele seiner Landsleute der strafbaren Verführung verrätherischer Wühlereien in der Pfalz unterlagen und treulos von ihrer Fahnenpflicht abfielen.

„Ich würde mich schämen, ein Pfälzer zu sein, wenn Euer so gutes und tapferes Benehmen, dann die vielen in Landau und Germersheim treu gebliebenen wackeren Kameraden, welche die Verführung mit Verachtung zurückgewiesen und mit wahrem Heldenmuthe und Selbstverleugnung besagte Festungen vertheidigt und die Ehre des pfälzischen Soldaten auf eine glänzende Weise aufrecht erhalten und bewahrt hatten, mich nicht stolz darauf machten, in der schönen Pfalz geboren zu sein."

Laut Armeebefehl vom 9. Oktober 1849 wurde der bisherige Bataillons-Commandant Oberstlieutenant von Reck zum Obersten im 6. Infanterie-Regiment befördert und der Oberstlieutenant Freiherr von Stromer zum Commandanten des Bataillons ernannt.

Commandantenwechsel.

Von seiner neuen Garnison Nürnberg aus richtete Oberst von Reck nachstehende Abschiedsworte an sein früheres Bataillon:

„Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, mich durch Armeebefehl vom 9. Oktober zum Obersten im 6. Infanterie-Regiment vakant Herzog Wilhelm zu befördern.

Mit wie innigem Danke dieser neue Beweis der Gnade und des Vertrauens meines Königs und Herrn mich erfüllt, kann ich doch den aufrichtigen Schmerz nicht verbergen, von meinem Bataillon zu scheiden, dessen Führer zu sein mein Stolz, meine Freude war; gerne hätte ich persönlich von Euch Abschied genommen, gerne Euch allen persönlich gedankt für das Vertrauen, für die Liebe und Anhänglichkeit, mit der Ihr mich stets umgeben; es ist nicht möglich!

Vergönnt mir daher, Euch Allen aus voller Seele diesen Dank aus der Ferne zu sagen.

Wir haben in diesem Jahre wichtige Tage, Tage der Gefahr, aber auch Tage des Ruhmes miteinander getheilt.

1849.

Eure Hingebung für die Sache unsers geliebten Vaterlandes, Eure Tapferkeit, Eure Manneszucht, der Muth, mit dem Ihr alle Anstrengungen und Gefahren überwunden, sichern dem Bataillon für alle Zeiten den unverwelklichen Lorbeer, der dem Krieger der höchste Lohn ist.

Das ausgezeichnete Offiziers-Corps des Bataillons, die braven Unteroffiziere, Ihr Alle, meine wackeren Jäger, habt treu mit mir nach diesem hohen Ziele gestrebt und wenn die Erinnerung an diese Tage mich mit Glück und Stolz erfüllt, so danke ich es Euch Allen.

Nehmt diesen Dank von mir in der Stunde des Scheidens, gedenket meiner immer, wie ich Euer nie vergessen werde!

Bedarf einer von Euch je meines Rathes, meiner Dienste, so seid überzeugt, daß ich mit Freuden stets bereit sein werde, Euch meine Liebe und meinen Dank mit der That zu beweisen.

Schenkt Eurem neuen Commandanten dasselbe Vertrauen, das Ihr mir bewiesen, erhaltet den Geist, der Euch bis jetzt belebte, für alle Zeiten, und wenn einst das Vaterland Euch wieder ruft, dann wird Euer Ruhm sich an die Waffen der Sieger von Düppel knüpfen.

Ist es mir dann auch nicht mehr vergönnt, an Eurer Spitze zu kämpfen, werde ich doch stets im Geiste bei Euch sein und jedes neue Blatt, das Ihr in Euren Siegeskranz flechtet, wird Euren ehemaligen Führer mit Stolz und Freude erfüllen.

Und nun aus voller Seele Euch Allen ein herzliches, ein inniges Lebewohl!

Nürnberg, 18. Oktober 1849.

von Reck, Oberst.

Garnisonswechsel.

Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 3. November hatte das Bataillon seine bisherige Garnison Straubing zu verlassen und am 20. November den Marsch in die neuen Garnisonen Burghausen und Reichenhall anzutreten.

Nach Reichenhall wurde 1 Compagnie verlegt, deren Ablösung durch eine der andern Compagnien in jährlichem Wechsel stattfand. Mit dieser Garnison-Veränderung wurde das Bataillon dem 1. Infanterie-Divisions-Commando unterstellt.

Auf dem Marsche nach Burghausen berührte das Bataillon folgende Ortschaften: 20. November Oberschneiding, 21. Landau, 22. Simbach, wo am 23. Rasttag war, 24. Eggenfelden, 25. Marktl; am 26. traf es in Burghausen ein, wurde von den dortigen Bürgern festlich empfangen, freundschaftlich aufgenommen und bewirthet; hierauf bezog es die Schloß-Kaserne und gab den Garnisondienst.

Die nach Reichenhall detachirte Carabinier-Compagnie, unter dem Commando des Oberlieutenants Kraus, hielt am 27. November in Burghausen Rasttag, marschirte am 28. nach Tittmoning, 29. nach Laufen, 30. November nach Teisendorf und rückte am 1. Dezember in Reichenhall ein.

Beurlaubungen fanden in Burghausen und Reichenhall bis auf weiteres nicht statt.

Bezüglich des Einmarsches der 4. Division in Burghausen siehe Seite 169.

1850.

1850.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1850.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Stromer von Reichenbach (Gg. Freiherr[1])	Roßner Maximilian	Ob.-Lieutenant Schmid Aug.	Dreer Jak.[2])	Martin Albert[3])	Dr. Pracher Alexander[4])	3	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

1850.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Pioniere	Jäger
Car.	Faust Franz		Stangier Xaver[5])	Haas Wilhelm Saalmüller Jak.[6])	1	2	6	1	2	8	2	128
1.	Müller Karl		Kraus Nepomuk	Siber Karl Tein Maximil. von[7])	1	2	6	1	2	8	2	125
2.		Ertel Heinrich[8])	Schenk Maximilian	Wolf Andreas Mann Clemens Ritter von[9])	1	2	6	1	2	8	2	129
3.		Lindner Konrad[10])		Murmann Konrad Anselmann Ignaz	1	2	6	1	2	8	2	127
4.		Seutter Ludwig[11])	Reck Albrecht[12])	Cammerloher Albert Ritter von Möllinger Ludwig[13])	1	2	6	1	2	8	2	125
5.		Ball Peter[14])	Pöllnitz Ludw. Freiherr von[15])	Lissignolo Friedr.[16]) Gutmann Michael[17])	1	2	6	1	2	8	2	124
4. Division.												
6.		Steinwarz Karl[18])	Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr	Mühlhölzl Joh.[19])	1	2	6	1	2	8	2	139
7.			Kohlermann Ferd.[20]) Koppelt Ferdinand[21])	Münster Bernhard Freiherr von[22]) Moro Wilh. von[23])	1	2	6	1	2	8	2	141

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 unt. Bef. z. Oberstltt. v. 3. Jäg.-Bat. anher.
2) „ „ „ 15. Mai 1849 z. Unterquartiermeister 1. Cl. bef. u. v. 14. Inf.-Regt. anher.
3) „ „ „ 19. Nov. 1850 z. Regts.-Auditor 2. Cl. bef. u. z. Festungskotschft. Landau vers.
4) „ „ „ 18. Dez. 1850 unt. Bef. z. Regts.-Arzt 2. Cl. z. Inf.-Leib-Regt. vers.
5) Durch Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 z. Ob.-Lieutt. bef. und zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 zum 6. Jäg.-Bat. vers.
6) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
7) Lt. Arm.-Bef. v. 20. Juni 1850 z. Ob.-Lieutt. bef.
8) „ „ „ 9. Okt. 1849 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 7. Inf.-Regt. Karl Pappenheim anh.
9) „ „ „ 18. März 1849 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 10. Inf.-Regt. anher.
10) „ „ „ 20. Juni 1850 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
11) „ „ „ 20. „ 1850 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
12) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
13) Zuf. Allh. E. v. 9. Okt. 1849 z. Unt.-Lieutt. bef. und zuf. K. Kr.-M.-R. vom 26. Dez. 1850 zum 6. Jäger-Bataillon vers.
14) Zuf. Allh. E. v. 18. März 1849 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. 15. Inf.-Regt. anher und zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
15) Zuf. Allh. E. v. 22. Jan. 1849 v. 14. Inf.-Regt. Zandt anher.
16) „ „ „ „ 19. Aug. 1850 die nachgesuchte Entl. aus der Armee bewilligt erhalten.
17) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
18) Durch Arm.-Bef. v. 9. Okt. 1849 z. Hauptm. 2. Cl. bef. und zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
19) Zuf. Arm.-Bef. v. 10. Nov. 1850 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 2. Inf.-Regt. Kronprinz vers.
20) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 3. März 1849 v. 14. Inf.-Regt. anher u. durch K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 zum 6. Jäger-Bataillon vers.
21) Lt. Arm.-Bef. v. 30. Juni 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
22) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
23) Zuf. Allh. E. v. 22. Nov. 1850 definitiv angestellt.

Denkzeichen für 1849.

Die Allerhöchste Entschließung vom 17. März 1850 traf nähere Bestimmungen bezüglich des Tragens des unterm 10. Juni 1849 gestifteten Denkzeichens für die zur Zeit des pfälzischen Aufstandes treu gebliebenen Individuen der Heeres-Abtheilung in der Pfalz.

Präsentstand.

Der Präsentstand des Bataillons war auf 368 Mann festgesetzt und dem Bataillons-Commandanten anheim gegeben, die Stärke der einzelnen Compagnien zu bemessen.

Politische Lage.*)

Dem unterm 26. März 1849 abgeschlossenen Drei-Königs-Bündniß (Preußen, Sachsen und Hannover), welchem sich im Laufe des Jahres noch 21 Staaten anschlossen, weigerten sich Bayern und Württemberg beizutreten; anfangs des Jahres 1850 entsagten auch Sachsen, Hannover und Oldenburg diesem Bündnisse wieder, Kurhessen wankte.

*) Menzel Gesch., IV. Band, 13. Buch.

1850. Während am 20. März 1850 ein neues Parlament von Preußen und seinen engeren Bundesgenossen — der Union — in 2 Kammern gewählt, zusammentrat, eröffnete Oesterreich am 2. September den alten Bundestag in Frankfurt wieder.

Der Kurfürst von Hessen, obwohl noch Mitglied der Union, rief im September die Bundeshilfe an, welche ihm auch zugesagt wurde.

Preußen protestirte gegen den neuen Bundestag und zog ein Truppen-Corps in Westphalen zusammen.

Oesterreich machte große Rüstungen in Böhmen und verabredete mit Bayern und Württemberg die Durchführung des Bundesbeschlusses.

Bayern mobilisirte am 17. Oktober ein Armee-Corps unter dem Befehle des Generals der Kavallerie, Fürsten von Thurn und Taxis; dasselbe sammelte sich zwischen Aschaffenburg und Bamberg und sollte in Kurhessen einrücken.

Nachdem die 1. Division am 1. November die kurhessische Grenze überschritten und sich mit der 2. Division am 6. bei Neuhof vereinigt hatte, kam es am 8. November zwischen den Spitzen der Bundestruppen und den Preußen bei Bronzell zu einem Scharmützel.

Doch Preußen zog alsbald seine Truppen zurück, entsagte am 29. November der „Olmützer Punktation" der Union und erkannte den Bundestag an.

Zufolge K. Kriegsministerial-Rescripts vom 9. November hatte das Bataillon unverzüglich seine sämmtlichen Beurlaubten einzuberufen und sich in Marschbereitschaft zu setzen.

Unterm 26. November erhielt es den Befehl zum Abmarsch, welcher am 28. erfolgte; an letzterem Tage wurde nach Altötting, am 29. nach Ampfing, 30. nach Haag, 1. Dezember nach Hohenlinden, 2. nach Anzing und am 3. nach München marschirt.

Die 6. und 7. Compagnie hatten sich am 29. November vom Bataillon getrennt, um über Erding nach München zu marschiren und waren schon am 1. Dezember an letzterem Orte eingetroffen.

Die 4. Division, sowie das in der Garnison Burghausen formirte Depot waren gleichzeitig mit dem Bataillon abmarschirt und ebenfalls am 3. Dezember das Depot mit Materialien, Weibern und Kindern des Bataillons, in München eingetroffen.

Auch die in Reichenhall detachirt gewesene Carabinier-Compagnie war inzwischen in München angekommen und wurde das Bataillon auf dem Max-Josephs-Platze inspizirt.

Am 4. Dezember fuhr das Bataillon mit 6 Compagnien — die 4. Division hatte ein Grenz-Besatzungs-Commando nach Reichenhall abzustellen, mit dem Reste bei der Besatzung in München zurückzubleiben und dortselbst mit anderen Abtheilungen den Garnisonsdienst zu verrichten — mittelst Eisenbahn von München ab und traf am 5. Dezember früh $1/2$5 Uhr in Bamberg ein.

Von hier marschirte es am gleichen Tage nach Scheßlitz, am 6. Dezember über Würgau, Roßdorf, Stadelhofen, Wetzendorf, Buckendorf, Teulersdorf, Atzendorf nach Kasendorf, am 7. nach Ludwigschorgast, 8. nach Conradsreuth und am 9. nach Hof.

Daselbst bezogen der Stab, die Carabinier-, 1. und 2. Compagnie Cantonnements, während die 3. Compagnie in Köditz, die 4. in Töpen und die 5. in Gattendorf untergebracht wurde.

Das Bataillon wurde jetzt bei der 1. Infanterie-Brigade, welche Generalmajor von Hartmann befehligte, eingetheilt.

Am 9. Dezember mittags $1/2$11 Uhr nahm der Brigade-Commandant, Generalmajor von Hartmann, die Aufwartung der versammelten Offiziere des Cantonnements Hof entgegen.

In Hof wurde ein regelmäßiger Patrouillengang angeordnet und Offiziers- und Unteroffiziers-Patrouillen in die auswärtigen Cantonirungen entsendet.

Am 16. Dezember nahm der Divisions-Commandant, Generallieutenant von Hohenhausen, eine Inspizirung des Bataillons in Hof vor und sprach seine Zufriedenheit über dessen schöne Haltung und Propretät aus.

An Stelle des Majors Rosner, welcher zum Commandanten des Hauptquartiers in Bamberg ernannt wurde, majorisirte der Hauptmann Müller im Bataillon.

1850.

Die Handhabung des Dienstes während der Dauer der Cantonirung war eine sehr strenge. Ohne Erlaubniß und Certifikat des Stations-Commandanten durfte Niemand über die Hörweite des Alarm-Signales vom Cantonnement sich entfernen.

Appell fand täglich wenigstens einmal in voller Rüstung statt; hierbei wurden stets auch einige Exerzirbewegungen ausgeführt.

Die Verpflegung der cantonirenden Mannschaft erfolgte durch die Quartierträger nach den bestehenden Bestimmungen.

Auflösung des Armee-Corps.

Durch Allerhöchste Bestimmung vom 15. Dezember wurde die Auflösung des 1. mobilen Armee-Corps verfügt und zugleich bestimmt, daß die Truppen in ihre bisherigen Besatzungsorte zurückkehren sollten, weshalb das Bataillon Befehl zur Marschbereitschaft erhielt.

Der Abmarsch desselben wurde auf den 26. Dezember festgesetzt.

Zu diesem Behufe fanden sich die auswärts liegenden Compagnien am 25. abends in Hof ein. Am nächsten Tage fuhr das Bataillon per Bahn nach Gunzenhausen (der Zug ging um 1/2 6 Uhr morgens ab) und am 27. nach München.

Von dort marschirte das Bataillon, mit welchem sich die 4. Division wieder vereinigt hatte, nach Zurücklassung von 2 Offizieren und 2 2/3 Compagnien (wegen der im Nachfolgenden angegebenen Formations-Aenderung), am 28. nach Anzing, 29. nach Haag, 30. nach Mühldorf, wo am 31. Rasttag war und am 1. Januar 1851 nach Altötting; hier wurden an diesem Tage der Stab und die 2. Compagnie untergebracht, während die 1. Compagnie in Tüßling, die 3. Compagnie in Neuötting, die 4. Compagnie in Teising und Reitenhaslach und die 5. Compagnie in Alzgern Quartiere bezogen.

Am 2. Januar rückte das Bataillon wieder in Burghausen ein.

Durch Beurlaubung der älteren Mannschaft wurde der budgetmäßige Friedensstand von 25 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie erreicht.

Formation.

In München hatte das Bataillon Kenntniß von der Allerhöchsten Entschließung vom 25. Dezember erhalten, nach welcher aus den gegenwärtig bestehenden 4 Jäger-Bataillonen zu je 8 Compagnien, 6 solche Bataillone zu je 5 Compagnien gebildet wurden.

Die Carabinier-Compagnien verloren diese Benennung, dagegen erhielten sämmtliche Jäger die Auszeichnung der Schützen der Infanterie (Huppen, Hörner auf den Patrontaschen und Schnurgeflechte).

Die Formation der 6 Jäger-Bataillone erfolgte mit dem 1. Januar 1851.

Das 2. Jäger-Bataillon hatte zu dem neu zu errichtenden 6. Jäger-Bataillon, dem die Garnison München angewiesen wurde, die 1. und 5. Compagnie in ihrem gegenwärtigen Stande, sowie 2/3 der 7. Compagnie mit dem Oberlieutenant Ferdinand Kohlermann und Unterlieutenant Ludwig Möllinger abzugeben; diese Compagnien waren gleich in München geblieben und setzten sich auf den gewöhnlichen Friedenspräsentstand von 28 Mann per Compagnie. Die Carabinier-Compagnie führte nunmehr die Benennung 1. und die bisherige 6. die Benennung 5. Jäger-Compagnie.

Gleichzeitig wurde auch der Major Rosner als Commandant, ferner die Hauptleute Ball und Steinwarz, die Oberlieutenants Reck und Stangier, sowie die Unterlieutenants Saalmüller, Freiherr von Münster, Gutmann und Emonts zum 6. Jäger-Bataillon versetzt und der Bataillons-Arzt Dr. Stephan Guttenhöfer diesem Bataillon zur Dienstleistung zugetheilt.

An Monturmaterialien mußte das Bataillon ungefähr ein Drittheil seiner Vorräthe an das 6. Jäger-Bataillon abgeben.

Die Stärke eines Jäger-Bataillons war nunmehr folgende:

Stab:

1 Stabsoffizier (Oberstlieutenant od. Major) als Bataill.-Commandant,	1 Bataillons-Arzt,	1 Junker,	1 Profos,
	2 Unterärzte,	1 Regiments-Aktuar,	1 Profosengehilfe,
	1 Quartiermeister,	1 Stabshornist,	1 Büchsenmacher,
1 Bataillons-Adjutant,	1 Auditor,	1 Auditoriats-Aktuar,	In Summa 14 Köpfe.

1850.

5 Compagnien:

5 Hauptleute { 1. Classe,	5 Oberjäger,	5 Hornisten 1. Classe,	In Summa 905 Mann.	
{ 2. „	15 Secondjäger,	10 „ 2. „	Summa des Bataillons:	
5 Oberlieutenants,	30 Corporäle,	40 Gefreite,	919 Mann.	
10 Unterlieutenants,	20 Vicecorporäle,	760 Gemeine,		

Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 30. Oktober 1850 wurden 2 Sanitäts-Compagnien und zwar die 1. beim Armee-Corps-Commando München, die 2. beim Armee-Corps-Commando Würzburg errichtet.

Zu ersterer hatte das 2. Jäger-Bataillon 6 Gemeine zu versetzen.

Depots.

Am 5. November 1850 hatte das Kriegsministerium eine Verordnung über die Bildung der Depots bei den Heeresabtheilungen erlassen. Der Inhalt derselben war folgender:

Wenn bei einem Jäger-Bataillon 7 Compagnien zum Ausmarsche aus ihren Friedensstandquartieren befohlen wurden, so hatte das Bataillon sogleich, ohne weitere Anfrage, am Standorte des Bataillonsstabes das Depot unter dem Befehle eines Hauptmanns aus: 1 Compagnie der 4. Division, 1 Bataillonsarzte, 1 Unterarzte, dem ersten Rechnungsbeamten, oder bei dessen anderweitiger Verwendung dem nächsten Rechnungsbeamten und dem beim ausmarschirten Bataillon nicht unumgänglich nothwendigen Personal, 1 Auditor und aller neu zugehenden Mannschaft zu bilden.

Das Depot nahm die Benennung an: „Depot des n^ten Jäger-Bataillons“ und erhielt 2 Dienstsiegel.

Aufgabe des Depots war, die vom ausmarschirten Bataillon zurückbleibende Mannschaft zu vereinigen, für die vollständige Aus- und Nachbildung aller ihm zugewiesenen und zugewiesen werdenden Mannschaft, für die nothwendige Nachschaffung und Anfertigung von Armatur, Montur, Rüstungsgegenstände, wie an Material aller Art für das Bataillon geeignete und thätigste Sorge zu tragen, um allzeit im Stande zu sein, jeder der ausmarschirten Abtheilungen etwa benöthigten Ersatz sogleich nachsenden zu können.

1851.

1851.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1851.

Stab.

Oberstlieutenant	Major	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Stromer von Reichenbach Gg. Freiherr	Roßner Maximil.[1])	Ob.-Lieutenant Schmid Aug.	Dreer Jak.[2])	Brunnhuber Xaver[3])	Guttenhöfer Stephan[4])	2	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Müller Karl		Kraus Nepomuk	Haas Wilhelm Siber Karl Gropper Bernhard von[5])	1	3	5	4	1	2	2	5	126
2.		Ertel Heinrich	Schenk Maximilian	Wolf Andreas Mann Clemens Ritter von[6])	1	3	6	4	1	2	1	7	120
3.	Lindner Konrad		Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr	Murmann Konrad Anselmann Ignaz	1	2	7	—	1	2	2	6	123
4.	Seutter Ludwig		Tein Maximilian von	Cammerloher Albert Ritter von Moro Wilhelm von[7])	1	2	6	4	1	2	1	5	128

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
5.	Faust Franz		Pöllnitz Ludw. Freiherr von	Ortbmayer Karl[8] Bühler Adolph[9])	1	2	6	4	1	2	2	5	115
	4. Division.												
6.	Wurden am 1. Januar 1851 aufgelöst. Stand der Mannschaften ultimo Dezember 1850.				1	1	5	4	1	—	2	7	141
7.					1	2	6	5	—	1	2	6	145

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers., ist im 2. Quartal noch im Stande des Bat. als in München cdirt. geführt.

2) Durch K. Kr.-M.-R. v. 1. Dez. 1850 z. Bat.-Quartiermeister bef.

3) „ „ „ „ 20. Nov. 1850 v. 1. Jäg.-Bat. anher.

4) Dem 6. Jäg.-Bat. zur Dienstleistung zugetheilt, lt. R. v. 23. Dez. 1850 z. Bat.-Arzt bef., in München cdirt., am 16. Jan. 1851 z. 6. Jäg.-Bat. vers.

5) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Juni 1850 v. 1. Jäg.-Bat. anher u. lt. Arm.-Bef. v. 30. Juni 1851 wegen Anstellung im Civildienste wieder entlassen.

6) War cdirt. auf dem Marsche von Burghausen nach Reichenhall vom 27. mit 30. Nov. 1850.

7) Am 30. Juni 1851 z. 5. Jäg.-Bat. vers.

8) Zuf. Arm.-Bef. v. 10. Nov. 1850 z. Unt.-Lieutt. bef.

9) „ „ „ 10. „ 1850 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 2. Inf.-Regt. Kronprinz anher.

Unt.-Lieutt. Ferdinand Emonts kam zuf. Arm.-Bef. v. 20. Juni 1850 v. 3. Jäg.-Bat. anher; wurde zuf. K. Kr.-M.-R. v. 26. Dez. 1850 z. 6. Jäg.-Bat. vers.

Dienst.

Am 2. Februar 1851 erließ das Kriegs-Ministerium, um eine Gleichheit im inneren Dienste der 6 Jäger-Bataillone zu erzielen, nachstehende Bestimmungen:

1. Der Bataillons-Commandant hat, außer den ihm vermöge des § 252 der Dienstesvorschriften zukommenden Obliegenheiten und Pflichten, die der Oekonomie-Kommission nach § 197 der Dienstesvorschriften alle 3 Monate zustehende Bücher-, Listen- Montur- und Armatur-, dann Zimmer- und Verschläge-Visitation vornehmen zu lassen und das über den Befund dieser ökonomischen Untersuchung aufgenommen werdende Protokoll mit seiner Unterschrift, wie früher, zu versehen.

2. Der Bataillons-Commandant hat die Waffenübungen nicht nur zu leiten, sondern vom Rekrutenunterricht anfangend, sich persönlich zu überzeugen, daß die Waffenübungen nach seinen Anordnungen und ganz im Einklange mit den Vorschriften für den Unterricht in den Waffenübungen vollzogen werden, wobei er überdies jeden Commandanten in Bezug auf die Ausbildung der ihm unterstellten Compagnie persönlich verantwortlich zu machen hat.

3. Der älteste Hauptmann des Bataillons ist stets Vorstand der Oekonomie- und Kassa-Kommission und hat als solcher für die genaueste Einhaltung der für den administrativen Dienst gegebenen Vorschriften zu sorgen und sich selbst darnach zu richten.

4. Der Hauptmann, welcher, außer dem in Ziffer 3 bezeichneten Hauptmann, lediglich als Mitglied zur Oekonomie-Kommission commandirt ist, ist, gleich diesem, von allen anderen Diensten im Bataillon, mit Ausnahme der Wachen und von allen anderen Garnisonsdiensten, befreit; beide haben aber

5. ihre Compagnien in Person zu commandiren und insbesondere sich den Waffenübungen nicht zu entziehen.

6. Die übrigen 3 Hauptleute des Jäger-Bataillons haben abwechselnd die Inspektion im Bataillon, überwachen in diesem Dienste die Kasernpolizei, nehmen täglich auf der Parade den Rapport ein und unterschreiben den täglichen Rapport für den Bataillons-Commandanten.

7. Bei Besetzung der Militär-Kommission und des erforderlichen Personals zu größeren Kriegs-Kommissionen oder zu Kriegs-Gerichten haben die Bestimmungen des § 514 Ziffer 7 und § 517 Ziffer 2 letzten Absatzes und Ziffer 3 in Anwendung zu kommen; hiernach können in der Regel, wenn nicht besondere Hindernisse entgegenstehen, der älteste Hauptmann als Vorstand der größeren Kriegs-Kommissionen und Kriegs-Gerichte und die Oberlieutenants als Vorstände der Militär-Kommissionen bei Gemeinen und Unteroffizieren beigezogen werden.

1851.

8. Solange noch bei einem Jäger-Bataillon ein zweiter Stabsoffizier zugetheilt ist und dieser Dienste macht, bleibt die unter Ziffer 3 enthaltene Bestimmung außer Kraft.

Herbstübungen.

Durch Armee-Corps-Commando-Ordre vom 18. August wurde angeordnet, daß bei den bevorstehenden Herbstwaffenübungen der möglichste Fleiß auf die Ausbildung der Bataillone und zwar im Geiste der Ausbildung der leichten Truppen verwendet werde.

Zur Förderung dieser gestellten Aufgabe wurden insbesondere Marsch- und Turnübungen empfohlen.

Die Herbstübungen, zu welchen die Compagnien in der Präsentstärke von je 75 Mann ausrückten, begannen am 5. August und dauerten bis 4. Oktober.

Uebungen der Offiziere.

In diesem Jahre fanden beim Bataillon sehr häufig Feldmanöver und Militär-Promenaden statt, zu welchen eine Gefechts-Idee ausgegeben wurde.

Die als Parteiführer verwendeten Offiziere hatten über den Verlauf der Uebung Relationen mit Croquis einzureichen.

Formation.

Durch Allerhöchste Entschließungen vom 22. August und 6. September 1851 trat eine Aenderung in der Formation der Armee und gleichzeitig auch im Etat der Abtheilungen ein.

Der Stand eines aus Stab und 5 Jäger-Compagnien bestehenden Jäger-Bataillons wurde hiedurch folgendermassen festgesetzt:

Stab:

	Kriegsfuß	im Frieden vakant	Friedensfuß
Oberstlieutenant oder Major als Bataillons-Commandant	1	—	1
Von den 6 Jäg.-Bat. werden 4 durch Oberstlieutenants u. 2 durch Majore commandirt			
Bataillons-Adjutant	1	—	1
Bataillons-Arzt	1	—	1
Unterärzte	2	—	2
Quartiermeister	1	—	1
Auditor	1	—	1
Junker	1	—	1
Regiments-Aktuar	1	—	1
Auditoriats-Aktuar	1	—	1
Stabshornist	1	—	1
Profos	1	—	1
Profosen-Gehilfe	1	—	1
Büchsenmacher	1	—	1

5 Compagnien:

	Kriegsfuß	im Frieden vakant	Friedensfuß
Hauptleute 1. und 2. Classe	5	—	5
Oberlieutenants	5	—	5
Unterlieutenants	10	—	10
Oberjäger	5	—	5
Secondjäger*	15	—	15
Corporäle*	30	—	30
Vicecorporäle	20	20	—
Hornisten 1. Classe	5	—	5
" 2. "	10	—	10
Pioniere	10	—	10
Gefreite	40	—	40
Gemeine	750	—	750
Summa:	919	20	899

* Hierunter 5 Listenführer. Die Rechnungspraktikanten werden aus dem Stande der Unteroffiziere, wie bisher genommen.

Eine Compagnie:

	Kriegsfuß	im Frieden vakant	Friedensfuß
Hauptmann 1. oder 2. Classe	1	—	1
Oberlieutenant	1	—	1
Unterlieutenants	2	—	2
Oberjäger	1	—	1
Listenführer	1	—	1
Secondjäger	2	—	2
Corporäle	6	—	6
Vicecorporäle	4	4	—
Hornisten 1. Classe	1	—	1
" 2. "	2	—	2
Pioniere	2	—	2
Gefreite	8	—	8
Gemeine	150	—	150
Summa:	181	4	177

1852.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1852.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabshoboist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Hausmeister
Stromer von Reichenbach (Georg Freiherr[1])	Ober-Lieutenant Schmid August	Dreer Jakob	Brunnhuber Xaver[2])	Dr. Fruth Wilhelm[3])	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.*)

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Müller Karl		Schenk Maximilian	Siber Karl Haas Wilhelm	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.		Ertel Heinrich	Kraus Nepomuk	Mann Clemens Ritter von Wolf Andreas	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Lindner Konrad		Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr	Murmann Konrad[4]) Anselmann Ignaz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Seutter Ludwig[5])		Tein Maximilian von	Cammerloher Albert Ritter von Seyfried Wilhelm[6])	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Faust Franz		Pöllnitz Ludw. Freiherr von	Orthmayer Karl Bühler Adolph	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen:

*) Zahl der Unteroffiziere und Mannschaften konnte nicht ermittelt werden, da die Verpflegslisten von diesem Jahre fehlen.

[1]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 24. Mai 1852 in den bleibenden Ruhestand versetzt.

[2]) Zuf. Arm.-Bef. v. 28. Febr. 1852 z. Regts.-Auditor 2. Cl. befördert und zum 2. Kürassier-Regiment Prinz Adalbert versetzt.

[3]) Am 20. Sept. 1851 als Bat.-Arzt v. 1. Jäg.-Bat. anher.

[4]) Zuf. Arm.-Bef. v. 28. Febr. 1852 z. Ob.-Lieut. bef. u. z. 4. Jäg.-Bat. vers.

[5]) „ „ „ 28. „ 1852 pensionirt.

[6]) „ „ „ 30. Juni 1851 v. 5. Jäg.-Bat. anher.

Die Unterlieutenants Wilhelm Seyfried und Clemens Ritter von Mann erhielten, ersterer im Monate Mai, letzterer im Monate Oktober, die vom Großherzog von Baden für das Jahr 1849 gestiftete Gedächtniß-Medaille; die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen dieser Medaille wurde auch den Offizieren und Mannschaften jenes Detachements ertheilt, welches in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1849 einen Transport von 14 den Freischaaren zu Mannheim abgenommenen und in der Festung Germersheim deponirten Kanonen und 12 Wagen von letzterem Orte nach Langenbrücken eskortirte.

Badische Gedächtniß-Medaille nebst Band.

Der Präsentstand des Detachements in Reichenhall wurde von 27 auf 48 Gefreite und Gemeine erhöht, dagegen jener der 4 zu Burghausen garnisonirenden Compagnien von 108 auf 87 reduzirt.

Präsentstand.

Im Monate August wurde 1 Compagnie des Bataillons mit Brodsäcken ausgerüstet, um die Zweckmäßigkeit derselben beurtheilen zu können.

Ausrüstung.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 17. Juli wurde eine größere Truppenzusammenziehung für dieses Jahr angeordnet und der Oberbefehl hierüber dem Commandirenden des 1. Armee-Corps, dem General der Kavallerie, Fürsten von Thurn und Taxis übertragen.

Uebungs-Lager bei München.[1])

[1]) K. M. R., Akt Lager bei München 1852.
Im Manuskript befinden sich ein Plan des Lagers, sowie Dispositionen zu den Manövern.

1852. Das Lager war ein Kolonnen-Lager, mit dem Rücken am Nymphenburger-Schleißheimer-Kanal, in der Mitte zwischen der Hauptstraße nach Landshut und jener nach Ingolstadt.

Das Bataillon rief seine Beurlaubten zum 14. August auf den durch Rescript vom 18. September 1851 normirten Präsentstand ein und begann nun die Vorübungen.

Nachdem Reichenhall wegen der häufigen Durchmärsche österreichischer Truppen nicht ohne Besatzung bleiben, das Bataillon aber, um nicht gar zu schwach auszurücken, die Besatzung von Reichenhall in ihrer gewöhnlichen Stärke nicht zurücklassen konnte, hatte das 3. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments Seckendorff 1 Oberlieutenant, 4 Unteroffiziere, 1 Tambour, 40 Gefreite und Gemeine von Passau, als einstweiliges Grenz-Besatzungs-Commando, nach Reichenhall so zu beordern, daß dieses Commando am 5. September zur Ablösung der 3. Compagnie in Reichenhall eintraf.

Am 6. September verließ die genannte Compagnie in der Stärke von 3 Offizieren, 7 Unteroffizieren, 70 Gefreiten und Gemeinen Reichenhall, marschirte über Teisendorf und Tittmoning und traf am 8. September in Burghausen ein.

In Reichenhall waren der Unterlieutenant Korn, 1 Secondjäger, 1 Vicecorporal, 1 Corporal als Rechnungspraktikant, 9 Gemeine, ferner der Unterarzt Dr. Ris wegen der im Krankenhause befindlichen Gendarmerie-Mannschaften zurückgeblieben.

Nachdem das Bataillon vereinigt war, standen demselben bis zum Abmarsche aus der Garnison noch 5 Uebungstage zur Verfügung.

Die im Kadetten-Corps und topographischen Bureau commandirten Offiziere wurden zu den Lager-Uebungen herangezogen und rückten 8 Tage vor Beginn derselben bei ihren Abtheilungen ein.

Am 14. September marschirte das Bataillon, nachdem es 1 Offizier mit einer Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften zum Abstecken des Lagers und zur Uebernahme der Requisiten voraus entsendet hatte, in der Stärke von 385 Mann aus seiner Garnison ab und schlug folgende Route ein: 14. September Altötting, 15. Ampfing, 16. Haag; hier wurde am 17. September Rasttag gehalten; 18. Parsdorf, Anzing, Neufahrn, Weißenfeld, 19. München.

1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 1 Reservehornist und 18 Jäger waren zur Bewachung der Kaserne, der Arrestlokale und des Monturmagazins in Burghausen zurückgeblieben.

Der Einmarsch in das Lager fand am 19. September, um 11 Uhr vormittags, statt; die Truppen erschienen im Marschanzuge, in geschlossenen Halb-Divisions- beziehungsweise Eskadrons- und Batterie-Kolonnen formirt, und zwar die 1. Armee-Division beim Eisenbahnhof mit der Tete am Eingang der Schützenstraße beim Stachusgarten, während sich die Queue bei den Salzstädeln gegen das Marsfeld anschloß; die 2. Armee-Division auf dem Maximilians-Platz mit der Tete am Himslhaus.

Die Infanterie und Artillerie marschirten in Zügen, die Kavallerie zu Vieren durch die Stadt.

Sämmtliche mit den Abtheilungen fahrenden Bagage- 2c. Wagen und Handpferde begaben sich eine Stunde früher, auf dem kürzesten Wege, unmittelbar auf den Lagerplatz.

Der innere Dienst wurde, ähnlich wie in den früheren Uebungs-Lagern geschehen, durch eine besondere Instruktion geregelt.

Nach derselben gab das Jäger-Bataillon auf Fahnenwache: 1 Lieutenant, 1 Hornisten, 1 Gefreiten und 12 Mann mit 1 Posten vor dem Zelte des Bataillons-Commandanten, 1 Posten vor dem Gewehr der Lagerwache, 2 Posten vor dem rechten und linken Flügel des Bataillons, auf 30 Schritt Entfernung; auf Brandwache: 1 Secondjäger, 1 Gefreiten und 9 Mann.

Täglich zwischen 5 und 6 Uhr abends spielte bei günstiger Witterung eine Musik auf dem Waffenplatze.

Der Empfang der Lebensmittel fand durch Vermittlung der Lager-Verpflegs-Kommission aus dem hinter der Mitte des Lagers errichteten Verpflegs-Depot statt.

Hinsichtlich der Verpflegung und Gebühren der zu den Lager-Uebungen commandirten Offiziere waren unterm 1. und 13. Juni 1848 neue Bestimmungen erschienen; nach denselben erhielten die Offiziere die Hälfte der reinen Gage als Zulage und Mundportionen und zwar der Oberst 4, der Oberstlieutenant und Major 3, der Hauptmann, Ober- und Unterlieutenant je 2.

Die bisher gewöhnlich bei Lagern rc. besonders bewilligt gewesenen Zulagen der Offiziere kamen in Wegfall. 1852.

Jeder Mann, vom 1. Unteroffizier abwärts, erhielt neben der Brodportion, als besondere Zulage, $1/2$ Portion Fleisch.

Die Eintheilung der Uebungen war folgende:

20. September vormittags: Uebungen der Infanterie- und Kavallerie-Brigaden, der Artillerie, letztere regimenterweise, ohne Feuer, der Genie-Division und Sanitäts-Compagnie; nachmittags: Inspektion der Brigaden im Feuer.

21. September vormittags: Uebungen der Divisionen mit eingetheilter Kavallerie, Artillerie und Sanitäts-Compagnie. Die Genie-Division setzte ihre eigenen Uebungen fort; nachmittags: Inspektion.

22. September war Rasttag; die Artillerie nahm jedoch an diesem Tage Scheibenschießen vor.

Am 23. September fand Revue-Manöver statt.

24. September: Feld-Manöver mit Bivouak der 1. Armee-Division jenseits des Schleißheimer-Kanals.

25. September: Feld-Manöver.

26. September: Rasttag mit Kirchenparade für beide Confessionen.

27. September: Feld-Manöver; am gleichen Tage fand im Lager die Aufführung der Oper: „Die Regimentstochter" als Freitheater statt.

Am 28. September marschirte das Bataillon aus dem Lager und legte den Weg in die Garnison mit nachfolgenden Etappen zurück: 28. September Parsdorf, 29. Haag, 30. Mühldorf; hier wurde am 1. Oktober Rasttag gehalten. Am 2. fand Einmarsch in Burghausen statt.

Nach Beendigung des Uebungs-Lagers erließ der Commandirende nachstehenden Tagesbefehl: Tagesbefehl.

München, am 27. September 1852.

Bei dem Schlusse der heurigen Herbstübungen, welche durch den persönlichen Antheil Seiner Majestät des Königs eine für die Königl. Armee hohe Wichtigkeit gewonnen haben, gereicht es dem unterzeichneten General der Kavallerie zu ganz besonderem Vergnügen, seine Anerkennung allen Chargen des unterhabenden Armee-Corps an den Tag zu legen.

Sämmtliche Herren Generale, Stabs- und Oberoffiziere haben durch eine ernste Auffassung den heurigen Waffenübungen ein großes Interesse verliehen. Die Unteroffiziere und Soldaten haben durch eine musterhafte Disziplin, durch gute Haltung, Ausdauer und Ruhe unter den Waffen das Vertrauen gerechtfertigt, welches beim Beginn der Waffenübungen der commandirende General unumwunden ausgesprochen hat.

Es hat sich die alte Erfahrung neuerdings bestätigt, daß in einem gründlichen Detailunterricht, in der gehörigen Ueberwachung der Bataillons-Schule, der Uebungen in den Kavallerie-Regimentern und den Batterien die Sicherheit liege, auch sogleich mit ganzen Divisionen und Armee-Corps das Bild eines geübten Heeres darzustellen.

Es wird also für die Zukunft unser eifrigstes Bestreben sein, dem Detailunterricht unsere ganze Aufmerksamkeit zu widmen, und unablässig dahin zu wirken, daß eine jede Abtheilung den ganzen Umfang der reglementären Bestimmungen, und wenn es auch nur in ihrem Rahmen wäre, zur Vollkommenheit bringe.

Nachdem ich bereits sämmtlichen Chargen des unterhabenden Armee-Corps meine Zufriedenheit und meinen Dank auszusprechen die Ehre hatte, sehe ich es als eine angenehme Pflicht an, die guten Dienste des Civillager-Kommissärs, Herrn Regierungsrathes von Muffel, des Generalquartiermeisterstabes, der Herren Adjutanten und Ordonanz-Offiziere, der guten Haltung der 1. Eskadron des 2. Chevaulegers-Regiments, den unablässigen Bemühungen der Lager-Verpflegs-Kommission, der Thätigkeit des Herrn Artillerie-Direktors, des Herrn Hauptmanns Gerstner, den anstrengenden und gelungenen Arbeiten des Herrn Oberlieutenants Steurer vom 2. Infanterie-Regiment Kronprinz, des Herrn Oberlieutenants von Tein vom Wrede'schen Regimente, des Herrn Lieutenants Rück vom 10. Infanterie-Regimente Albert Pappenheim, dem Sanitäts- und Administrationspersonale des Armee-Corps meine besondere Anerkennung, eine Anerkennung mit

1852. dem Wunsche an den Tag zu legen, in ernsten Gelegenheiten von so eifrigen, pflichtgetreuen und unermüdlichen Offizieren und Heeresbeamten umgeben zu sein. Die Genie-Truppen haben im vollen Sinne des Wortes ihre Aufgabe gelöst, wofür ich ihnen die wohlverdiente Anerkennung ausdrücke.

Meinen Dank muß ich noch der Sanitäts-Compagnie aussprechen, und wenn auch der Gesundheitszustand der Truppen ein sehr erfreulicher war, so hatten die Bemühungen der Sanitäts-Compagnie doch einen ganz besonders günstigen Einfluß darauf.

Der commandirende General sieht unter solchen Voraussetzungen der Zukunft mit vollem Vertrauen entgegen, er sieht in Aufrechthaltung der strengsten Disziplin, in der unermüdlichen Sorgfalt für das Wohl und die Bedürfnisse unserer vortrefflichen Truppen, sowie in der aufopfernden Thätigkeit sämmtlicher Führer das untrügliche Mittel, uns des unschätzbaren Vertrauens Seiner Majestät des Königs, unseres erhabenen Kriegsherrn und der gerechten Forderungen des theuren Vaterlandes stets würdig zu zeigen, und es bestehe fortan zwischen dem Ruhme der alten Armee und der Pflichttreue der jungen Armee kein anderer Unterschied, als jener der Vergangenheit und der Zukunft.

Es lebe der König!

Taxis,
General der Kavallerie.

1853.

1853. **Eintheilungs-Liste** nach dem Stande vom 1. Januar 1853.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Unterarzt	Unterauditeur	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Merkel Wilhelm[1])	Ober-Lieutenant Schmid August	Dreer Jakob[2])	Dr. Fruth Wilhelm	2	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Müller Karl		Schenk Maximilian	Siber Karl Haas Wilhelm[3])	1	3	6	1	2	1	3	84
2.		Ertel Heinrich	Kraus Nepomuk	Mann Clemens Ritter von Cammerloher Albert Ritter von	1	3	6	1	2	2	2	77
3.	Lindner Konrad		Stromer v. Reichenbach Karl Freiherr[4])	Anselmann Ignaz	1	3	6	1	2	2	5	74
4.		Kramer Max von[5])	Tein Maximilian von	Wolf Andreas Orthmayer Karl Seyfried Wilhelm[6])	1	3	6	1	2	2	5	90
5.	Faust Franz		Pöllnitz Ludw. Freiherr von	Bühler Adolph Korn Friedrich[7])	1	3	6	1	2	2	4	*)

Bemerkungen:

*) Zahl der Gemeinen war nicht mehr zu ermitteln.
[1]) Am 24. Mai 1852 v. 7. Inf.-Regt. anher u. zuf. Arm.-Bef. v. 11. Okt. 1853 z. Oberstltt. bef.
[2]) Am 27. Febr. 1853 als Regts.-Quartiermeister z. 15. Inf.-Regt. vers.
[3]) Zuf. Allh. E. v. 27. April 1853 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 4. Jäg.-Bat. vers.
[4]) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Juni 1854 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. 4. Jäg.-Bat. vers.
[5]) „ „ „ 28. Febr. 1852 „ „ 2. „ „ „ v. 4. „ anher.
[6]) „ „ „ 11. Okt. 1853 „ Ob.-Lieutt. bef. u. z. 3. Jäg.-Bat. vers.
[7]) „ „ „ 28. Febr. 1852 v. 14. Inf.-Regt. Zandt anher; erhielt mit Arm.-Bef. v. 11. Okt. 1853 die nachgesuchte Entlassung.

1853. Pionier-Unterricht.

Behufs Unterweisung im Feldpionierdienste hatte das Bataillon im Monate April 10 Pioniere mit 1 Lieutenant und 1 Unteroffizier zur Theilnahme an den allgemeinen praktischen Uebungen des Genie-Regiments nach Ingolstadt zu beordern. Dieses Commando verließ am 25. April die Garnison, marschirte über Altötting, Neumarkt a./Rott, Vilsbiburg, Landshut — hier war am 29. April Rasttag — Pfeffenhausen, Neustadt a. D. und traf am 2. Mai in Ingolstadt ein; am 3. begannen die Uebungen und dauerten 9 Wochen.

Herbstübungen.

Zu den Herbstwaffenübungen, welche 30 Tage währten, wurde der Präsentstand der Compagnien auf 80 Gefreite und Gemeine festgesetzt und die Beurlaubten auf 14. August einberufen.

Bei der Inspizirung während der Herbstwaffenübungen sprach der Armee-Corps-Commandant General Taxis dem Bataillon seine Anerkennung aus.

1854.

1854.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1854.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Unterarzt	Unterauditeur	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Merkel Wilhelm	Ober-Lieutenant Schmid August	Prößl Joseph[1])	Dr. Fruth Wilhelm	2	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Müller Karl		Bernreither Joseph[2])	Eckner Ludwig[3]) Wolf Andreas	1	3	6	1	2	2	4	*)
2.		Ertel Heinrich	Kraus Nepomuk	Mann Clemens Ritter von Cammerloher Albert Ritter von	1	3	6	1	2	1	3	77
3.	Lindner Konrad		Schenk Maximilian	Braunmühl Adolph von[4]) Anselmann Ignaz	1	3	6	1	2	2	6	75
4.		Kramer Max von	Tein Maximilian von	Orthmayer Karl Siber Karl	1	3	6	1	2	2	4	72
5.	Faust Franz[5])		Pöllnitz Ludw. Freiherr von[6])	Bühler Adolph Knab Anton[7])	1	3	8	1	2	2	3	81

Bemerkungen:

*) Zahl der Gemeinen war nicht mehr zu ermitteln.

1) Am 27. Febr. 1853 v. d. Gend.-Comp. v. Oberpfalz und Regensburg unt. Bef. z. Bat.-Quartiermeister anher u. zuf. Allh. E. v. 11. Okt. 1854 z. Regts.-Quartiermeister 2. Cl. bef. u. z. 14. Inf.-Regt. vers.

2) Durch Arm.-Bef. v. 25. Juni 1854 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 1. Inf.-Regt. anher.

3) War bis z. 5. Jan. 1852 b. 4. Jäg.-Bat., hierauf 1 Jahr pens.; wurde am 27. Febr. 1853 wiederum reaktivirt und dem 2. Jäg.-Bat. zugetheilt.

4) Zuf. Arm.-Bef. v. 11. Okt. 1853 z. Unt.-Lieutt. bef.

5) „ „ „ 25. Juni 1854 z. Major bef. u. z. 7. Inf.-Regt. vers.

6) „ „ „ 25. „ 1854 z. Hauptm. bef.

7) „ „ „ 11. Okt. 1853 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 8. Inf.-Regt. anher.

Commandirung.

Zur Unterweisung im Gebrauche der Dornbüchsen wurde der Oberlieutenant Schenk mit 1 Unteroffizier und Soldaten jeder Compagnie zum 6. Jäger-Bataillon nach München auf kürzere Zeit commandirt.

1855.

1855.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1855.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Unterarzt	Rgts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabsfourier	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Merkel Wilhelm[1])	Ober-Lieutenant Schmid August[2])	Metz Johann[3])	Dr. Fruth Wilhelm	2	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Müller Karl[4])		Bernreither Joseph[5])	Wolf Andreas Eckner Ludwig	1	3	6	1	2	2	6	76
2.		Ertel Heinrich[6])	Kraus Nepomuk[7])	Mann Clemens Ritter von Cammerloher Albert Ritter von	1	3	6	1	2	2	6	76
3.	Lindner Konrad		Schenk Maximilian	Braunmühl Adolph von[8]) Anselmann Ignaz	1	3	6	1	2	2	4	79
4.		Kramer Max von	Tein Maximilian von	Orthmayer Karl Siber Karl	1	3	5	1	2	2	8	77
5.		Pöllnitz Ludw. Freiherr von	Link Max[9])	Bühler Adolph Knab Anton	1	3	6	1	2	2	7	76

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 31. März 1855 z. Oberst bef. u. z. 12. Inf.-Regt. vers.
2) „ „ „ 31. „ 1855 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. 3. Jäg.-Bat. vers.
3) Zuf. Allh. E. v. 11. Okt. 1854 unt. Bef. z. Quartiermeister v. d. Gend.-Comp. der Pfalz anher.
4) Lt. Arm.-Bef. v. 31. März 1855 z. Major bef. u. z. 14. Inf.-Regt. vers.
5) Zuf. Allh. E. v. 2. Sept. 1855 z. 3. Jäg.-Bat. vers. (Durch Diensttausch m. Ob.-Lieutt. Wilh. Seyfried.)
6) Zuf. Arm.-Bef. v. 31. März 1855 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
7) „ „ „ 31. „ 1855 „ „ 2. „ „
8) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 27. Juli 1855 z. Bat.-Adj. ernannt; wurde bereits im April zur Uebernahme der Funktion commandirt.
9) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Juni 1854 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 10. Inf.-Regt. anher.

Formations-Aenderung.

Die Allerhöchste Entschließung vom 13. Januar verfügte die Erhöhung des damaligen Formationsstandes eines Jäger-Bataillons um 100 Gemeine, welche jedoch bis auf weiteres zu den Waffen nicht einberufen wurden, sondern in den Listen als eigene Abtheilung unter der Bezeichnung „Unmontirt-Assentirte“ geführt wurden. Mit Evidenthaltung der betreffenden Listen wurden 1 Offizier und 1 Unteroffizier beauftragt.

Infolge dessen erhielt das Bataillon im Monate März noch aus der Altersklasse 1832 25 Rekruten aus dem Kreise Niederbayern und 25 Rekruten aus dem Kreise Oberpfalz und Regensburg und aus der Altersklasse 1833 30 Rekruten aus dem Kreise Niederbayern und 20 Rekruten aus dem Kreise Oberpfalz und Regensburg.

Das Reskript vom 8. März erhöhte den Präsentstand an Gefreiten und Gemeinen beim 2. Jäger-Bataillon auf 80 Mann per Compagnie, ausschließlich der Rekruten.

Die im Frieden vakant zu haltenden Stellen für Vicecorporäle durften gemäß Höchster Entschließungen vom 6. März und 14. März nunmehr besetzt werden.

Herbst-Waffen-Uebungen.

Zu den Herbstwaffenübungen wurden in diesem Jahre keine Beurlaubten eingerufen; von seiten des Corps-Commandos waren Uebungen en squelette angeordnet.

1855. Scheibenschießen.

Mit Kriegsministerial-Rescript vom 19. Mai wurde Verfügung dahin getroffen, daß die Subaltern-Offiziere der Jäger-Bataillone und der Schützen-Compagnien sich fernerhin im Schießen nach der Scheibe praktisch zu üben hatten, wobei sie sich der Dornbüchsen und Dornstutzen bedienen mußten; für jeden Offizier durften jährlich 90 scharfe Patronen verrechnet werden.

Die Zahl der Schießscheiben wurde gemäß Kriegsministerial-Rescript vom 31. März von 3 auf 5 vermehrt und durften noch 2 den im Gebrauche befindlichen ähnliche, jedoch 9 Fuß hohe und 9 Fuß breite Scheiben beschafft werden; dieselben waren nach der am 31. Juli erfolgten Beschreibung so anzufertigen, daß sie in der Mitte eine 18" große, schwarze Kreisfläche hatten und durch einen Horizontal- und Vertikalstrich in 4 Felder getheilt waren.

Gleichzeitig wurde zum theoretischen Unterrichte im Scheibenschießen jeder Compagnie die Beschaffung einer Zielmaschine genehmigt.

Am 11. Juli verfügte das Kriegs-Ministerium, daß die Schießübungen der Jäger-Bataillone mit der präsenten Mannschaft solange fortzusetzen seien, bis die Bedingungen einschließlich 600 Schritt, von den besonders befähigten Schützen aber bis einschließlich 1000 Schritt durchgeschossen wären.

Die besonders befähigten Schützen konnten sodann beurlaubt und hiefür andere einberufen werden.

Während der für das Schießen günstigen Jahreszeit durfte der Präsentstand einer Compagnie um 10 Mann erhöht werden.

Um den Fortgang des Scheibenschießens zu beschleunigen, genehmigte das Kriegsministerium am 16. August, daß die normirte tägliche Schußzahl bis auf 10 erhöht werden könne.

1856.

1856.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1856.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audt.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Faust Franz[1])	Unter-Lieutenant Braunmühl Adolph von[2])	Metz Johann	Fischer Georg[3])	Dr. Fruth Wilh.	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Kraus Nepomuk	Seyfried Wilhelm[4])	Bühler Adolph Wolf Andreas	—	3	6	1	2	2	6	69
2.	Ertel Heinrich[5])		Burgartz Theodor[6])	Mann Clemens Ritter von Cammerloher Albert Ritter von[7])	1	3	6	1	2	1	3	76
3.	Lindner Konrad		Schenk Maximilian[8])	Anselmann Ignaz Hilger Xaver Ritter von[9])	1	3	6	1	2	2	3	78
4.		Kramer Max von	Tein Maximilian von	Orthmayer Karl[10]) Siber Karl	1	3	6	1	2	2	4	77
5.		Pöllnitz Ludw. Freiherr von[11])	Link Max[12])	Knab Anton Eckner Ludwig[13])	1	3	6	1	2	2	2	73

Bemerkungen:

1) Durch Arm.-Bef. v. 31. März 1855 als bef. v. 7. Inf.-Regt. anher.
2) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 18. Juni 1856 der Adjutantenfunktion enthoben u. z. 4. Comp. vers.
3) Durch Arm.-Bef. v. 31. März 1855 z. Bat.-Auditor bef.
4) Zuf. Allh. E. v. 2. Sept. 1855 v. 3. Jäg.-Bat. anher. (Durch Tausch m. Ob.-Lieutt. Bernreither.)
5) Gemäß K. Kr.-M.-R. v. 27. Juni 1856 auf die Dauer 1 Jahres in den Ruhestand vers.

1856.

[6]) Durch Arm.-Bef. v. 31. März 1855 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 8. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 12. Juli 1856 wieder dahin vers.
[7]) Lt. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1856 z. Ob.-Lieutt. bef.; als funktionir. Ingenieur in Burghausen edirt.
[8]) „ „ „ 29. „ 1856 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
[9]) „ „ „ 31. März 1855 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 8. Inf.-Regt. anher.
[10]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 2. Okt. 1856 z. Bat.-Adj. ern. u. z. Stab vers.
[11]) Zuf. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1856 z. 4. Jäg.-Bat. vers.
[12]) Zuf. Allh. E. v. 29. Febr. 1856 z. 11. Inf.-Regt. vers.
[13]) In der Gewehrfabrik Amberg edirt.

Formation.

Am 15. November wurden in der Formation der Armee einige Aenderungen befohlen, welche mit 1. Januar darauffolgenden Jahres in Wirksamkeit zu treten hatten.

Zwei Drittheile des formationsmäßigen Standes an Gefreiten und Gemeinen befanden sich von nun an in der Klasse 1 der abwechslungsweise Präsenten und mit Raten Beurlaubten.

Der älteste Hauptmann jeden Jäger-Bataillons trat zum Stabe über und wurde beritten gemacht.

Der Friedenspräsentstand wurde für die Jäger-Compagnie auf 35 Gefreite und Gemeine für gewöhnlich, auf 90 für die Zeit der Herbstübungen festgesetzt.

Die Rekrutenübungen, während welcher die neuzugegangenen Conscribirten über den gewöhnlichen Präsentstand präsent waren, dauerten nun 5 Monate und die sich hieran unmittelbar anschließenden größeren oder Herbst-Uebungen 1 Monat.

Ein Jäger-Bataillon war folgendermassen formirt:

Stab:

1 Oberstlieutenant oder Major,	2 Unterärzte (im Frieden 1),	1 Stabshornist,
1 Hauptmann 1. Classe,	1 Bataillons-Quartiermeister,	1 Profos,
1 Bataillons-Adjutant (Ober- oder Unterlieutenant),	1 Bataillons-Auditor,	1 Profosengehilfe,
1 Bataillons-Arzt,	1 Junker,	1 Büchsenmacher,
	1 Regiments-Aktuar,	Summa: 15, im Frieden 14.
	1 Auditoriats-Aktuar,	

5 Compagnien:

5 Hauptleute,	30 Corporäle,	10 Pioniere,
5 Oberlieutenants,	20 Vicecorporäle (im Frieden 10),	40 Gefreite,
10 Unterlieutenants,	5 Hornisten 1. Classe,	700 Gemeine,
5 Oberjäger,	10 „ 2. „	Summa: 855, im Frieden 845.
15 Secondjäger (darunter 5 Listenführer),		

Hiezu: 110 Unmontirt-Assentirte, 15 Individuen des Bataillonsstabes. Total-Summe: 980, im Frieden 969.

Schießübungen.

Für den Betrieb der Schießübungen bei den Jäger-Bataillonen im Jahre 1856 erließ das Kriegs-Ministerium unterm 23. Februar nachstehende Bestimmungen:

1. Beim Eintritte günstiger Witterung haben die Schießübungen bei den genannten Bataillonen allsogleich ihren Anfang zu nehmen.

Diese Uebungen sollen mit den Herren Offizieren beginnen, worauf der Schießunterricht für die Unteroffiziere und präsente Mannschaft zu folgen hat, welcher unter möglichster Benützung der zum Schießen geeigneten Tage so lange fortzusetzen ist, als die in den hier folgenden Bestimmungen jedem Einzelnen zugemessene Patronenzahl ausreicht.

Es ist hiebei lediglich der normirte Präsentstand einzuhalten, sonach die in Ziffer 4 des K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 11. Juli v. Js. ertheilte Bewilligung zur Ueberschreitung des Präsentstandes hiemit zurückgenommen.

Den Schießübungen vorangehend soll der in den provisorischen Vorschriften vorgeschriebene vorbereitende Unterricht vollständig und sorgfältig vorgenommen werden.

2. Alle Unteroffiziere, Gefreiten oder Gemeinen des 1. Lehrkurses, d. h. diejenigen, welche mit der Dornbüchse noch nicht nach der Scheibe schossen, oder aus irgend einem Grunde im vorigen

Jahre die Distanz von 300 Schritt nicht erreichten, sollen mit der Entfernung von 75 Schritt beginnen und, von Distanz zu Distanz fortschreitend, so lange fortschießen, bis jeder derselben sämmtliche Entfernungen durchgeschossen, oder 250 Schuß nach der Scheibe gemacht hat.

3. Vermag ein Schütze des 1. Lehrkurses den in Ziffer 2 des K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 11. Juli v. Js. gestellten Anforderungen nicht zu entsprechen, so können ihm für die sechs ersten Entfernungen weitere 20 Schuß gestattet werden, um ihm hiedurch die Möglichkeit zu geben, gleichwohl die verlangten Trefferzahlen zu erreichen.

Diese 20 Schuß sind in der Gesammtzahl von 250 Schuß nicht anzurechnen.

4. Ueber 300 Schritt soll ohne Rücksicht auf die erforderliche Anzahl Schüsse nur nach Maßgabe der vorgeschriebenen Treffer vorgegangen werden.

Dabei wird bemerkt, daß die in den vorläufigen Vorschriften über das Scheibenschießen mit Dornbüchsen enthaltenen Bestimmungen dahin eine Aenderung erleiden, daß die Entfernungen von 350 und 450 Schritt künftighin nicht mehr beschossen werden sollen, wodurch sich sohin die Zahl der Distanzen von 15 auf 13 vermindert.

5. Die Schützen des 2. Lehrkurses, d. i. jene Mannschaft, welche bei den Uebungen des vorigen Jahres bereits auf der Distanz von 300 Schritt oder auf größere Entfernungen geschossen hat, sollen gleich mit der Distanz von 100 Schritt beginnen und, indem sie die Zwischendistanzen überspringen, von 100 zu 100 Schritt so lange vorgehen, bis, unter Einhaltung der normirten Treffer, die letzte Distanz durchschossen ist oder 150 Schuß nach der Scheibe gemacht sind.

Die Schützen dieses Lehrkurses dürfen sich gleich beim Beginne der Uebungen wegen Hoch- oder Kurzschusses u. s. w. corrigiren.

6. Sobald aus den Leistungen eines Schützen erkannt werden kann, daß ein ersprießlicher Nutzen des Schießunterrichts durch die Fortsetzung der Schießübungen nicht zu erwarten sei, sind für ihn dieselben allsogleich einzustellen.

Jene Leute, welche aus der angeführten Ursache im vorigen Jahre vom Scheibenschießen zurückgewiesen wurden, sollen zwar die Schießübungen mit der übrigen Mannschaft beginnen; die Einstellung des Schießunterrichtes hat jedoch zu erfolgen, sobald ersichtlich ist, daß eine Besserung nicht eingetreten ist. Um indessen der Lässigkeit und dem üblen Willen hiebei in keiner Weise Vorschub zu leisten, sollen die Leute dieser Kategorie während der Dauer der Schießübungen als Zieler, Fatiquetouren oder auf sonst geeignete Art und zwar so beschäftigt werden, daß keinesfalls in einer solchen Zurückweisung eine erwünschte Erleichterung im Vergleiche mit der übrigen Mannschaft erkannt werden könne.

7. Nachdem der Schütze, gleichviel, ob er sich im 1. oder 2. Lehrkurse befindet, die letzte Distanz, nemlich der Befähigte die von 1000, der Minderbefähigte jene von 600 Schritt abgeschossen hat, wird er im Schießen während des Plänkelns geübt, wozu weitere 24 Patronen verwendet werden dürfen.

Zu dieser Uebung werden sechs Schützen in eine Abtheilung vereinigt, welche innerhalb 300 bis 600 Schritt mit möglichster Terrainbenützung und ohne Bekanntgabe einer Entfernung, sowohl stehenden Fußes, als auch während des Vor- und Rückmarsches, nach einer großen Jägerscheibe, unter Beachtung der bestehenden Vorschriften, zu feuern haben.

Wenn auf solche Weise ungefähr 6 Schuß per Mann abgegeben sind, wird die Abtheilung an die Scheibe geführt.

8. Auf jeder Distanz soll dem Schützen, welcher am vorjährigen Schießunterrichte theil genommen hat, sein früheres Scheibenbild vorgezeigt werden.

Bei etwa geringeren Leistungen soll der Grund hievon erforscht und zur Beseitigung der hindernden Ursache, wenn solches thunlich ist, das geeignete Mittel in Anwendung gebracht werden.

9. Nach gegenwärtigen Vorschriften ist auch bei dem Scheibenschießen der im heurigen Jahre zugehenden Rekruten, insoweit sie auf dieselben anwendbar sind, zu verfahren.

1856.

10. Für die Herren Offiziere, welche die für die Schießübungen der Mannschaften des 1. Lehrkurses bewilligte Schußzahl nach der Scheibe noch nicht gemacht haben, wird die erforderliche Anzahl Patronen zur Ergänzung bewilligt; für den 2. Lehrkurs der Herren Offiziere bleiben die Bestimmungen des K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 19. Mai v. Js. maßgebend.

Ausbildung und Uebungen.

Gemäß Kriegsministerial-Rescript vom 15. April — Verordnungsblatt Nro. 9 — wurde die Einübung von Unteroffizieren der Infanterie und Jäger für den Wagenmeisterdienst derart fortgesetzt, daß immer ein für diesen Dienst vollständig ausgebildeter Unteroffizier vorhanden war.

Nachdem zufolge Kriegsministerial-Rescripts vom 1. Februar die Jäger-Bataillone die Exerzirgewehre eingeliefert hatten und mit hölzernen Exerzir-Ladstöcken ausgerüstet werden sollten, um die Beschädigung der Züge und des Dorns der Büchse durch den eisernen Ladstock beim Rekrutenunterrichte zu verhüten, durften gemäß Rescript vom 1. März die Ladungsgriffe beim Rekrutenunterrichte nur mehr markirt und erst gelegentlich des Scheibenschießens eingeübt werden.

Gemäß Kriegsministerial-Rescript vom 4. September sollte bis auf weiteres aus den Dornbüchsen mit blinden Patronen nicht mehr gefeuert werden.

Herbstübungen.

Infolge Allerhöchster Entschließung vom 29. Mai wurden, statt der einmonatlichen Herbstwaffenübungen der Infanterie, nach Beendigung der Rekrutenübungen die Waffenübungen während der Monate Juli, August und September in bemessener Weise fortgesetzt und mit letzterem Monate beendigt.

Die Jäger-Bataillone nahmen hiezu einen Präsentstand von 54 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie an.

1857.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1857.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Unterauditeur	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Faust Franz	Hauptm. 1. Cl. Lindner Konrad[1])	Unt.-Lieutenant Orthmayer Karl	Metz Johann	Fischer Georg[2])	Dr. Fruth Wilhelm	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Kraus Nepomuk	Seyfried Wilhelm	Bühler Adolph Zu Rhein Friedrich Freiherr von[3])	1	3	6	1	2	2	7	87
2.		Schenk Maximilian	Cammerloher Albert Ritter von	Wolf Andreas Mann Clemens Ritter von	1	3	6	1	2	2	6	89
3.	Steinwarz Karl[4])		Mayer Maxim. von[5])	Anselmann Ignaz Hilger Xaver Ritter von	1	3	6	1	2	2	4	90
4.		Kramer Max von	Tein Maximilian von	Braunmühl Adolph von Siber Karl[6])	1	3	6	1	2	2	8	87
5.		Schönfeßl Max[7])	Häusler Michael[5])	Knab Anton Eckner Ludwig[9])	1	3	6	1	2	2	4	96

Bemerkungen:

[1]) Beim Stabe eingetheilt; zuf. Allh. E. v. 2. Mai 1857 bleibend in den Ruhestand versetzt; starb am 5. Dez. 1857 zu Regensburg.
[2]) Zuf. Allh. E. v. 31. März 1857 zur Kommandantschaft Ingolstadt vers.
[3]) Durch Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1856 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 2. Inf.-Regt. Kronprinz anher.
[4]) Durch Allh. E. v. 23. Dez. 1856 v. 6. Jäg.-Bat. anher.
[5]) Lt. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1856 v. 5. Inf.-Regt. anher.
[6]) „ „ „ 22. Juni 1857 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 8. Inf.-Regt. vers.
[7]) „ „ „ 29. Nov. 1856 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 8. Inf.-Regt. anher.
[8]) Am 12. Juni 1856 zuf. Allh. E. v. 8. Inf.-Regt. anher.
[9]) Zuf. Allh. E. v. 23. Nov. 1857 wegen Dienstuntauglichkeit auf 1 Jahr pensionirt.
Hauptm. 2. Cl., Maximilian von Parseval, wurde zuf. Arm.-Bef. v. 29. Nov. 1856 z. Hauptm. 2. Cl. bef., v. Inf.-Leib-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 23. Dez. 1856 z. 1. Jäg.-Bat. vers.

Ausbildung.

Für das Rekrutenexerziren im Jahre 1857 wurde gemäß Allerhöchster Entschließung vom 9. Dezember 1856 das Turnen gleich für die erste Zeit nach der Einreihung, das Bajonetfechten mit dem Unterrichte im Zuge, das Schwimmen auch in den Sommermonaten des ersten Jahres zu üben befohlen.

Das Turnen sollte in den ersten 6 Wochen der Rekrutenübungszeit, außer den für die Waffenübungen vorgeschriebenen 2 Vor- und Nachmittagsstunden, vorgenommen und hauptsächlich in Verbindung mit Frei-Uebungen betrieben werden.

1858.

1858.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1858.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Unterarzt	Unterauditeur	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Faust Franz	Hauptm. 1. Cl. Eichheim Theod.[1])	Unter-Lieutenant Orthmayer Karl	Metz Johann[2])	Dr. Fruth Wilh. Dr. Ris Philipp[3])	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Kraus Nepomuk	Seyfried Wilhelm	Bühler Adolph Zu Rhein Friedrich Freiherr von[4])	1	3	6	2	1	2	2	8	89
2.		Schenk Maximilian	Cammerloher Albert Ritter von	Wolf Andreas	1	2	5	2	1	2	2	4	93
3.	Steinwarz Karl		Mayer Maximil. von	Mann Clemens Ritter von Anselmann Ignaz[5])	1	3	5	1	1	2	2	7	93
4.		Kramer Max von[6])	Tein Maximilian von	Braunmühl Adolph von Baligand Ldw. von[7])	1	3	6	2	1	2	2	8	88
5.		Schönfeßl Max	Häusler Michael	Knab Anton Hilger Xaver Ritter von	1	3	6	1	1	2	2	7	90

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 2. Mai 1857 v. 6. Inf.-Regt. anher.
[2]) Lt. Arm.-Bef. v. 31. Dez. 1858 zur Kommandantschaft Passau vers.
[3]) Cdirt. in Reichenhall; zuf. Arm.-Bef. v. 22. Juni 1857 z. Bat.-Arzt bef.
[4]) Lt. Arm.-Bef. v. 31. Dez. 1858 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
[5]) „ „ „ 28. Febr. 1858 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 8. Inf.-Regt. vers.
[6]) „ „ „ 28. „ 1858 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
[7]) „ „ „ 22. Juni 1857 unt. Bef. v. Junker z. Unt.-Lieutt. v. 6. Jäg.-Bat. anher.

1858. Lager b. Regensburg. [1]

In diesem Jahre fanden größere Uebungen in den Brigaden mit gemischten Waffen statt und zwar bei Augsburg, Schweinfurt und Regensburg.

Das Bataillon hatte an dem Uebungslager bei Regensburg theil zu nehmen und war bei der 2. Uebungs-Brigade, welche von dem Generalmajor Ludwig Graf von Bentzel-Sternau befehligt wurde, eingetheilt.

Die in Reichenhall unter dem Hauptmann 1. Classe Karl Steinwarz auf Commando gestandene 3. Compagnie wurde am 1. Juli durch eine Compagnie des 6. Jäger-Bataillons abgelöst und rückte am 4. Juli in der Stärke von 2 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 4 Hornisten, 85 Gefreiten und Gemeinen in Burghausen beim Bataillon ein.

Am 31. August marschirte das Bataillon, nach Voraussendung der Lagerabstecker und Quartiermacher, aus der Garnison Burghausen ab und kam über Altötting, Neumarkt a. Rott, Vilsbiburg, Landshut, Ergoldsbach, Eggmühl am 7. September in das Lager, als dessen Commandant der Oberst Hertel vom 6. Infanterie-Regiment bestimmt wurde.

Das Hauptquartier der Uebungs-Brigade befand sich im Schlosse Prüfening.

Sämmtliche Abtheilungen rückten am 7. September, vormittags 11 Uhr, vor dem Marthore der Stadt Regensburg zusammen; die Truppen erschienen im Marschanzuge.

Handpferde, Gepäckwagen, die Diener und Weiber begaben sich direkt und auf dem kürzesten Wege in das Lager oder in die Cantonirungen. Die Truppen zogen mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen in das zwischen dem Schlosse Prüfening und der Donau, mit Front gegen Regensburg abgesteckte Zeltlager ein, marschirten auf dem Waffenplatz in Linie auf und hielten das Gebet ab; nach dem Gebete wurden die Wachen bezogen und die Posten ausgestellt, die Fahnen aufgepflanzt, die Zelte errichtet und alle näheren Bestimmungen über den inneren Dienst im Lager getroffen.

Der Ausrückestand des Bataillons an diesem Tage war: 22 Offiziere, 45 Unteroffiziere, 15 Spielleute, 390 Gefreite und Gemeine und 5 Offiziers-Pferde.

Der Brigade-Commandant drückte sämmtlichen Truppen-Abtheilungen der in das Lager einmarschirten Brigade seine vollste Zufriedenheit über das gute Aussehen und die schöne militärische Haltung beim Einmarsche aus.

In der Zeit vom 8. mit 16. September fanden die Exerzitien statt; die Eintheilung der Uebungen war folgende:

Am 8. September: Zur Namensfeier Ihrer Majestät der Königin große Parade mit Feldgottesdienst; 9. September: Uebungen der einzelnen Waffen unter sich; 10. September: Schulmanöver der Halb-Brigade; 11. September: 1. Schulmanöver der Brigade; 12. September: Rasttag; 13. September: 2. Schulmanöver der Brigade; 14. September: 3. Schulmanöver der Brigade.

Tagesbefehl.

Nach dem letzten Schulmanöver, am 14. September, erließ der Brigade-Commandant, Graf von Bentzel-Sternau, folgenden Tagesbefehl:

Hauptquartier Prüfening, 14. September 1888.

Die bisher ausgesprochenen Belobungen über die Manövrir-Fähigkeit und vorzügliche taktische Ausbildung aller meinem Commando unterstellten Abtheilungen haben sich bei Vorstellung des heutigen Schulmanövers vor den Herren Bundesgeneralen auf das Glänzendste gerechtfertigt. Insbesondere haben sowohl Seine Hoheit der k. preußische Generallieutenant und Divisionär, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, als auch Seine Exzellenz, der großherzoglich badische General der Kavallerie, Freiherr von Sayling, die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in den Bewegungen aller Waffen als ganz vorzüglich bezeichnet und dem Vorbeimarsch der Truppen die höchste Anerkennung gezollt.

Indem ich diese Auszeichnung, die sich die Brigade hiemit erworben, zur Kenntniß aller unterstellten Abtheilungen bringe, drücke ich den sämmtlichen Herren Commandeuren und übrigen Herren Offizieren, sowie der Mannschaft wiederholt meine vollste Zufriedenheit mit dem innigsten Wunsche aus, auch in ernsten Gelegenheiten an der Spitze so tüchtiger, gut geschulter Truppen stehen zu dürfen.

[1] K. M. A., Akt Lager 1858.
Im Manuskripte befinden sich die Dispositionen zu den Schul- u. Feld-Manövern, sowie ein Plan des Lagers.

Zum morgen stattfindenden Feldmanöver gegen Abbach rückt das Schwäbische Corps — 1. Halbbrigade — in Schirmmützen aus. 1858.

Graf von Bentzel-Sternau, Generalmajor.

Am 15. und 16. September fanden Feldmanöver mit Bivouak statt.

Am 17. September erfolgte der Abmarsch des Bataillons aus dem Lager; 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 16 Mann wurden zur Uebergabe der Zelte und Instandsetzung des Lagerplatzes zurückgelassen. Das Bataillon rückte unter Einhaltung derselben Marschroute, wie beim Marsche in das Lager, am 24. September wieder in Burghausen ein, von dessen Einwohnern die Mannschaft auf's freundlichste empfangen und auf's gastlichste bewirthet wurde.

Das Bataillon wurde noch im Laufe dieses Tages durch Beurlaubungen auf den formationsmäßigen Stand gesetzt.

Das Detachement in Reichenhall war wieder vom Bataillon zu geben und marschirte die 4. Compagnie am 28. September nach genanntem Orte ab.

1859.

1859.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1859.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Unterarzt	Unterauditeur	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Faust Franz[1])	Hauptm. 1. Cl. Eichheim Theod.[2])	Unter-Lieutenant Orthmayer Karl[3])	Fambach Franz[4])	Dr. Fruth Wilh. Dr. Ris Philipp[5])	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Kraus Nepomuk[6])	Seyfried Wilhelm	Bühler Adolph Birkmann Eugen[7])	1	3	6	1	2	2	8	89
2.		Schenk Maximilian	Cammerloher Albert Ritter von	Wolf Andreas[8]) Hilger Xaver Ritter von[9])	1	2	5	1	2	2	4	93
3.	Steinwarz Karl[10])		Mayer Maximil. von	Mann Clemens Ritter von[11]) Kefer Joseph[12])	1	3	5	1	2	2	7	93
4.	Kramer Max von[13])		Häusler Michael[14])	Braunmühl Adolph von Baligand Ludw. von	1	3	6	1	2	2	8	88
5.		Schönfeßl Max	Tein Maximil. von[15])	Knab Anton Hoppe Franz[16])	1	2	6	1	2	2	7	90

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 9. Mai 1859 z. Obersten bef. u. z. 7. Inf.-Regt. vers.
2) „ „ „ 9. „ 1859 „ Major „ „ „ 8. „ „
3) „ „ „ 16. „ 1859 z. Gend.-Comp. vers.
4) Zuf. Allh. E. v. 31. Dez. 1858 z. Bat.-Quartiermeister ern., v. 9. Inf.-Regt anher, dann zuf. Allh. E. v. 31. Aug. 1859 z. 11. Inf.-Regt. vers.
5) Cdirt. in Reichenhall.
6) Lt. Arm.-Bef. v. 16. Mai 1859 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
7) „ „ „ 31. Dez. 1858 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. Stabe anher.
8) „ „ „ 16. Mai 1859 z Ob.-Lieutt. bef.
9) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 6. Juni 1859 als Bat.-Adj. bestätigt.
10) Am 18. Juni 1859 zu München gest.
11) Lt. Arm.-Bef. v. 16. Mai 1859 z. Ob.-Lieutt. bef.
12) Wurde als Junker am 31. März 1855 z. 15. Inf.-Regt. und am 28. Febr. 1858 als Unt.-Lieutt. zum Bataillon versetzt.

1859.

[13]) Am 19. Juni 1859 v. d. 4. Comp. z. Stabe vers.
[14]) Lt. Arm.-Bef. v. 16. Mai 1859 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
[15]) „ „ „ 16. „ 1859 „ „ 2. „ „ u. z. 8. Inf.-Regt. vers.
[16]) „ „ „ 28. Febr. 1858 v. 3. Jäg.-Bat. anher.

Pionierarbeiten.

Im Monate Mai ließ das Bataillon mit den Pionieren unter Leitung eines hiezu befähigten Offiziers die im Felde am häufigsten vorkommenden Pionierarbeiten ausführen.

Politische Lage.[1]

Die Worte, mit welchen der Kaiser Napoleon am 1. Januar 1859 den österreichischen Gesandten, Baron Hübner, überraschte, riefen in ganz Europa die größte Aufregung hervor.

Der Krieg mit Oesterreich, welchen Frankreich längst vorbereitet hatte, war unvermeidlich.

Von den süddeutschen Staaten wurde allenthalben gerüstet und 1 Armee-Corps (7. deutsches Bundes-Armee-Corps) unter dem Commando des Feldmarschalls, der Königlichen Hoheit Prinz Carl von Bayern, aufgestellt.

Die ordre de bataille blieb vorerst noch geheim.

Formation.

Nachdem im Monate März die Beschaffung des außerordentlichen Bedarfs an Montur-Materialien, an Fourage und sonstigen Bedürfnissen angeordnet war, erfolgte im Monate April die Formation der Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen mit je 6 Compagnien (es wurden somit in jedem Regiment 4 Compagnien neu gebildet).

Marschbereitschaft.

Am 16. Mai erhielt das Bataillon den Befehl zur Einberufung der Beurlaubten behufs Ergänzung auf Kriegsstärke; zugleich wurde Marschbereitschaft angeordnet, nachdem schon unterm 14. April die Verfügung getroffen worden war, daß jeder neuernannte, beförderte oder versetzte Offizier sich ungesäumt an seinen Bestimmungsort zu begeben habe.

Depots.

Auch wurden Bestimmungen bezüglich der Formirung von Depots erlassen.

Bei jedem Jäger-Bataillon hatte sich dasselbe unter dem Befehle des Hauptmanns 1. Classe aus der 5. Compagnie, den Unmontirt-Assentirten des Bataillons, allen neu Zugehenden, den Halbinvaliden, einer Abtheilung Mannschaften der ersten 4 Compagnien, welche bei denselben aus der 5. Compagnie ersetzt wurden, ferner aus einem Unterarzt, dem ersten Rechnungsbeamten mit dem Rechnungs-Praktikanten, dem Auditor und dem Auditoriats-Aktuar zu bilden.

Mit der Stellung auf den Kriegsfuß begann in der Armee allenthalben reges Leben.

Die Ausbildung der Rekruten sollte derart beschleunigt werden, daß deren Vereinigung mit der alten Mannschaft in Bälde stattfinden konnte; von hier ab waren die Compagnie-Commandanten in der weitern Ausbildung ihrer Compagnien vollkommen selbstständig.

Spezielle Verwendung der Jäger-Bataillone.

Schon in den Zusätzen zu den Waffenübungs-Vorschriften war gesagt, daß die Jäger-Bataillone in der Regel nicht in geschlossener Ordnung gebraucht werden sollten.

Bei dem Brigade- und Divisions-Exerziren wurden daher die Jäger-Bataillone derart verwendet, daß beispielsweise je eine Compagnie eines solchen Bataillons auf jeden Flügel einer einzelnen Brigade oder Division zur Deckung der Flanke, zur Besetzung naheliegender Gehölzer oder Häuser, Gräben und Gruben, immer in aufgelöster Ordnung oder in Gruppen von 10, 20 oder 30 Mann, zwei Compagnien als Reserve in die zweite und selbst in die dritte Linie bestimmt wurden.

Auch als Batteriebedeckung (hiezu nicht in geschlossener Linie) wurden Jäger verwendet; endlich konnte eine Schützenlinie in besonderen Fällen durch Jäger verstärkt werden. Der Jäger pflanzte, um stets einen sicheren Schuß zu haben, den Yatagan nur zu persönlicher Nothwehr auf die Büchse, daher nur beim Stürmen eines Ortes oder in kurzer Entfernung vom Feinde.

Wenn die Schützenlinie von mehreren Bataillonen nebeneinander gegeben war, so fand der Jäger-Stabsoffizier mit dem Adjutanten hier seine natürliche Verwendung, da eine größere Linie stets durch einen berittenen Offizier dirigirt werden sollte.

Ausmarsch des Bataillons.

Am 8. Juli, morgens 10 Uhr, erhielt das Bataillon den telegraphischen Befehl, andern Tags abzumarschiren und in Haag weitere Dispositionen entgegen zu nehmen.

Die 5. Compagnie blieb als Depot zurück und detachirte 1 Zug nach Reichenhall.

---

[1]) Berg Oberst, Gesch. d. 4. Jäg.-Bat., 2. Theil, Seite 206.

Am 9. Juli verließ das Bataillon in der Stärke von 18 Offizieren, 3 Militär-Beamten und 675 Mann seine Garnison, marschirte am selben Tage nach Mühldorf und am 10. Juli nach Haag. 1859.

Auf Allerhöchsten Befehl legten die Offiziere und Beamten der Fußtruppen beim Ausmarsche die Epauletten ab und sollten die Offiziere im Gefechte den Ringkragen in einem Tuch-Futterale von der Farbe des Rocks tragen.

Zufolge Corps-Befehls wurden die Helme beim Depot zurückgelassen und rückte die Infanterie in Schirmmützen aus. Nur jene Kleider durften mitgenommen werden, welche am Leibe zu tragen waren, im Tornister nur die nöthige Leibwäsche, 1 Paar Bundschuhe und 1 Paar Sohlen als Vorrath.

Die sofortige Ausführung dieses Befehles war dem Bataillon, da es bereits die Garnison verlassen hatte, nicht mehr möglich; die diesbezüglichen Anordnungen wurden erst später in München getroffen.

In Haag erhielt das Bataillon die Weisung, Stand-Quartiere bei Leipheim zu beziehen.

Das Bataillon setzte demnach den Marsch fort und kam am 11. Juli nach Parsdorf, wo es am 12. Rasttag hatte.

Auf dem Marsche nach genanntem Orte traf die von Reichenhall kommende 4. Compagnie, welche am 9. Juli nach Stein, 10. nach Wasserburg, 11. nach Parsdorf marschirt war, zum Bataillon.

Dieses setzte am 13. den Marsch nach München fort, wohin auch das Depot verlegt wurde, welches jedoch alsbald den Befehl erhielt, wieder nach Burghausen zurückzumarschiren.

Am 14. Juli erfolgte der Transport des Bataillons mittels Eisenbahn nach Leipheim; hier wurde es vom Generalmajor von der Tann am Bahnhof empfangen und marschirte dann in die Stand-Quartiere und zwar: Stab, 1. Compagnie und 1 Zug der 2. Compagnie nach Leipheim, 1 Zug der 2. Compagnie nach Wasserburg; dieser Zug wurde am 20. auch nach Leipheim verlegt, 3. Compagnie nach Riedheim und Weißingen, 4. Compagnie nach Bubenheim.

Während der nun folgenden Tage fanden Uebungen im Felddienste, Scheibenschießen und Bataillons-Exerziren statt; auch wurde die Propretät wieder hergestellt und die Mannschaft zum Baden geführt.

Der Aufenthalt in den Stand-Quartieren war nur von kurzer Dauer.

Am 18. Juli traf beim Bataillon der Befehl ein, durch Beurlaubungen den Präsentstand der Compagnien auf je 100 Mann zu reduziren.

Die zu beurlaubende Mannschaft wurde durch den Hauptmann Häusler, den Oberlieutenant Seyfried, die Unterlieutenants Bühler und von Braunmühl, mit Benützung der Eisenbahn bis Rosenheim, nach Burghausen zurückgeführt, wo nach vorschriftsmäßig vollzogener Einlieferung der Waffen und Ausrüstungsgegenstände, sowie der treffenden Monturstücke, die Beurlaubung eintrat.

Am 22. Juli, um 6 Uhr morgens, besichtigten Seine Majestät der König die gesammten Truppen der beiden Infanterie-Divisionen und der Reserve-Artillerie auf der Fläche zwischen Nersingen an der Donau, halbwegs Ulm und Günzburg, Straß an der Roth, Steinheim und Holzheim am Lerbebach, in feldmäßiger Ausrüstung.

Zu diesem Behufe war das Bataillon am 21., früh 6 Uhr, in das Bivouak bei Nersingen marschirt.

Zur Besichtigung waren die Truppen in 2 Linien aufgestellt.

Nach dem Vorbeimarsch, am 22., rückten die Abtheilungen zum Kochen in die Bivouaks und nach dem Abkochen in die Quartiere. Während dieses 2tägigen Aufenthaltes im Bivouak erhielt jeder Mann täglich statt eines halben Pfundes $^3/_4$ Pfund „beinloses“ Fleisch und 1 Maß Bier in natura als Zulage. Ferner geruhten Seine Majestät der König, für den Tag der Besichtigung, der Mannschaft, vom Oberjäger abwärts, eine Gratis-Löhnung Allergnädigst zu bewilligen.

1859. Infolge des Friedens von Villafranka wurde die Armee demobilisirt; das Bataillon trat am 28. Juli den Rückmarsch in seine Garnison Burghausen an und zwar am 28. mittels Eisenbahn nach Rosenheim, von hier ab mittels Fußmarsch am 29. nach Halfing, 30. nach Trostberg und am 31. nach Burghausen.

Die 4. Compagnie, unter dem Commando des Hauptmanns Freiherrn von Guttenberg, marschirte direkt von Rosenheim über Weisham und Traunstein nach Reichenhall.

Herbstübungen. Zu den Herbst-Uebungen 1859 wurden Mannschaften vom Beurlaubtenstande nicht einberufen.

Inspizirung. Am 28. September inspizirte Generalmajor von Ott das Bataillon und hob den vorzüglichen Zustand desselben, sowie die umsichtige und thatkräftige Commandoführung des Bataillons-Commandanten, Majors Karl von Orff, rühmend hervor.

Präsentstand. Am 23. Dezember wurde der Präsentstand des Bataillons auf 30 Gefreite und Gemeine per Compagnie reduzirt; die in Reichenhall detachirte Compagnie, deren Präsentstand auf 48 Gefreite und Gemeine festgesetzt war, erhielt die fehlenden 18 Mann von den anderen Compagnien zugewiesen.

1860.

1860. **Eintheilungs-Liste** nach dem Stande vom 1. Januar 1860.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Unterauditeure	Regts. Aktuar	Audit. Aktuar	Unt.-Quartm.	Stabsfourier	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von[1])	Hauptm. 1. Cl. Kramer Max von	Unt.-Lieutenant Hilger Xaver Ritter von	Pausch Ferdinand[2])	Leithner Adolph[3])	Dr. Fruth Wilhelm[4]) Dr. Ris Philipp[5])	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Oberstlieutenant: Biller Joseph.[6])

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Kraus Nepomuk		Seyfried Wilhelm	Bühler Adolph Spenger Karl[7])	1	3	6	3	1	2	2	3	97
2.		Schenk Maximil.[8])	Cammerloher Albert Ritter von	Knab Anton[9]) Lorch Karl[10])	1	3	6	4	1	2	2	5	107
3.		Häusler Michael	Mayer Maxim. von[11])	Birkmann Eugen Xylander Heinrich Ritter von[12])	1	3	6	4	1	2	2	5	93
4.		Guttenberg Guido Freiherr von[13])	Wolf Andreas[14])	Braunmühl Adolph von Baligand Ludw. von	1	3	6	4	1	2	2	8	96
5.		Schönfeßl Max[15])	Mann Clemens Ritter von	Kefer Joseph Hoppe Franz	1	3	6	5	1	2	2	6	80

Bemerkungen:

1) Zuf. Arm.-Bef. v. 9. Mai 1859 z. Major bef. u. v. Generalquartiermeisterstab anher.

2) Zuf. Allh. E. v. 31. Aug. 1859 v. d. Kdtschft. Rosenberg anher.

3) „ „ „ „ 31. März 1857 v. 4. Armee-Divisions-Cdo. anher, v. 13. Aug. 1859 mit 7. Sept. 1859 zu der mobilen 3. Inf.-Division cdirt., am 11. März 1860 zuf. Arm.-Bef. z. Bat.-Auditor im Bat. ernannt.

4) Durch Allh. E. v. 14. April 1860 z. Regts.-Arzt 2. Cl. bef. u. z. 15. Inf.-Regt. vers.

5) Cdirt. in Reichenhall.

6) Zuf. Arm.-Bef. v. 9. Mai 1859 z. Platz-Cdt. in Reichenhall ernannt u. v. 15. Inf.-Regt. anher; am 22. Aug. 1859 zu Reichenhall gest.

7) Lt. Arm.-Bef. v. 16. Mai 1859 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 6. Jäg.-Bat. anher.

8) Zuf. Allh. E. v. 27. März 1860 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

9) Vom 26. Nov. 1859 in Untersuchungsarrest und zuf. K. Kr.-M.-R. vom 5. Juni 1860 aus dem Militärverbande entlassen.

10) Lt. Arm.-Bef. v. 16. Mai 1859 z. Unt.-Lieutt. bef.
11) Zuf. Allh. E. v. v. 27. März 1860 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. 10. Inf.-Regt. verf. — 1860.
12) Lt. Arm.-Bef. v. 16. Mai 1859 z. Unt.-Lieutt. bef.
13) „ „ „ 21. Juni 1859 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 4. Inf.-Regt. anher.
14) Zuf. Allh. E. v. 14. Okt. 1860 auf 1 Jahr pensionirt.
15) „ „ „ „ 27. März 1860 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

Herbstübungen fanden mit dem für diese Uebungen vorgeschriebenen Präsentstand vom 1. mit 30. September statt. — Herbstübungen.

Auf den 10. Januar 1861 abends wurden 100 Unmontirt-Assentirte zum Jäger-Bataillon zur Ausbildung einberufen. — Unmontirt Assentirte.

Am 16. Januar 1860 starb in Burghausen der pensionirte Oberstlieutenant und frühere Commandant des 2. Jäger-Bataillons, Georg Freiherr Stromer von Reichenbach, und wurde mit militärischen Ehren begraben. — Leichenbegängniß.

1861.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1861. — 1861.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Unt.-Quartm.	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von	Hauptm. 1. Cl. Kramer Max von	Unt.-Lieutenant Hilger Xaver Ritter von	Pausch Ferdinand	Leithner Adolph	Dr. Ris Phil. Dr. Solger Ernst[1])	1	1	1	1	2	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Kraus Nepomuk		Mann Clemens Ritter von	Bühler Adolph[2]) Spenger Karl	1	3	6	2	1	2	2	3	87
2.	Schenk Maximilian		Cammerloher Albert Ritter von	Lorch Karl	1	3	6	2	1	2	2	7	95
3.		Händler Michael	Orthmayer Karl[3])	Birkmann Eugen Zylander Heinrich Ritter von	1	3	6	2	1	2	2	4	93
4.		Guttenberg Guido Freiherr von		Braunmühl Adolph von[4]) Baligand Ludw. von	1	3	6	3	1	2	2	8	92
5.	Schönfeßl Max		Seyfried Wilhelm[5])	Kefer Joseph Hoppe Franz	1	3	6	2	1	2	2	5	92

Bemerkungen:

1) Am 20. April 1850 zuf. Arm.-Bef. z. Bat.-Arzt bef. u. durch Allh. E. v. 2. Juli 1850 v. 7. Inf.-Regt. Hohenhausen anher.
2) Zuf. Allh. E. v. 3. Nov. 1861 z. Ob.-Lieutt. bef.
3) „ „ „ „ 27. März 1860 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. d. Gend.-Comp. v. Oberbayern wieder anher.
4) „ „ „ „ 3. Nov. 1861 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 6. Jäg.-Bat. verf.
5) „ „ „ „ 11. Dez. 1861 z. Hauptm. 2. Cl. im 4. Inf.-Regt. vak. Gumppenberg bef.

Nach der über den Garnisons-Wechsel für dieses Jahr erlassenen Allerhöchsten Entschließung vom 16. März war das Bataillon nach Zweibrücken bestimmt; zufolge Allerhöchster Entschließung vom 30. Juni mußte das Bataillon jedoch in seiner Garnison bleiben. — Garnisonswechsel.

Herbstübungen fanden in der Dauer von 30 Tagen statt; die Jäger-Compagnien hatten sich hiezu auf einen Präsentstand von 90 Gemeinen zu setzen. — Herbstübungen.

1862.

1862.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1862.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Audit.-Aktuar	Unt.-Quartm.	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von	Hauptm. 1. Cl. Kramer Max von	Unt.-Lieutenant Hilger Xaver Ritter von	Bausch Ferdinand[1])	Leithner Adolph[2])	Dr. Ris Phil. Dr. Solger Ernst[3])	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Kraus Nepomuk[4])		Cammerloher Albert Ritter von	Spenger Karl Xylander Heinrich Ritter von	1	3	6	1	1	2	2	5	83
2.	Schenk Maxim. von		Mann Clemens Ritter von[5])	Lorch Karl Keser Joseph	1	3	6	4	1	2	2	6	92
3.		Häusler Michael	Ortbmayer Karl	Birkmann Eugen Hartmann Emil[6])	1	3	6	3	1	2	2	5	89
4.		Guttenberg Guido Freiherr von	Bühler Adolph	Baligand Ludw. von Brockdorff Ulrich Graf von[7])	1	3	7	2	1	1	2	8	85
5.	Schönfeßl Max		Ditfurth Karl Freiherr von[8])	Hoppe Franz Rehm Karl[9])	1	3	5	4	1	2	2	4	89

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 21. April 1862 z. Regts.-Quartiermeister 2. Cl. bef. und zur Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Ingolstadt vers.
2) Zuf. Allh. E. v. 18. April 1862 z. 13. Inf.-Regt. vers.
3) „ „ „ „ 15. Sept. 1862 z. 6. Jäg.-Bat. vers.
4) Durch Arm.-Bef. v. 7. Aug. 1862 auf 1 Jahr in den Ruhestand vers.
5) Cdirt. in Reichenhall.
6) Zuf. Allh. E. v. 3. Nov. 1861 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 10. Inf.-Regt. val. Alb. Pappenheim anh.
7) „ „ „ „ 3. „ 1861 z. Unt.-Lieutt. bef.
8) „ „ „ „ 11. Dez. 1861 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 1. Jäg.-Bat. anher.
9) „ „ „ „ 3. Nov. 1861 z. Unt.-Lieutt. im Bat. bef.

1863.

1863.

Herbstübungen.

Herbstübungen wurden in der Dauer von 30 Tagen abgehalten; vom 19. Juli ab bis zum Beginne derselben hatten die Compagnien einen Präsentstand von 20 Gefreiten und Gemeinen.

Brand in Burghausen.

Am 2. August, nachts 10 3/4 Uhr, brach im Wolferseder'schen Keller-Gebäude (dem früheren Salzstadel) Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in wenigen Stunden die Josephskirche und 15 Häuser in Asche gelegt wurden.

Beim Löschen dieses Brandes that sich die Mannschaft des Bataillons rühmlichst hervor. Das Malthheser-Gebäude, welches die Magazine und Rechnungs-Kanzleien des Bataillons enthielt, verdankt seine Rettung einzig und allein den Mannschaften des Bataillons.

Das wackere Benehmen des Bataillons bei den Rettungsarbeiten fand allgemeine Anerkennung. Es wurde denn auch durch Allerhöchste Entschließung de dato Frankfurt am Main den 21. August den Offizieren und Mannschaften für ihre werkthätige Hilfeleistung und unermüdlich erfolgreiche Anstrengung die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen und durch Verordnungsblatt bekannt gegeben.

Der Oberjäger Wilhelm Ries der 4. Compagnie erhielt für seine bei diesem Brande mit Nichtachtung persönlicher Gefahr bewiesene hervorragend ersprießliche Thätigkeit das silberne Ehren-

zeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone, während den übrigen Unteroffizieren und Gemeinen des Bataillons, welche sich bei dieser Gelegenheit durch Entschlossenheit und Ausdauer besonders hervorgethan hatten, eine Geldbelohnung von 350 Gulden bewilligt wurde.

1863.

Bei der im Dezember d. J. erfolgten Neuformation zweier Jäger-Bataillone hatte das Bataillon die 5. Compagnie zu dem zu errichtenden 7. Jäger-Bataillon abzugeben. (Siehe 7. Jäger-Bataillon.)

Formation.

Diese Compagnie marschirte am 21. Dezember, morgens 6 Uhr, unter dem Commando des Hauptmanns Max Schönfeßl und des Unterlieutenants Karl Rehm nach ihrem neuen Garnisonsorte Landsberg ab und wurde von der Musik und dem gesammten Offiziers-Corps des Bataillons eine halbe Stunde Weges begleitet.

Der Marsch ging am 21. nach Trostberg, 22. nach Endorf, 23. per Eisenbahn nach Augsburg, 24. mittels Eisenbahnzuges nach Buchloe und von hier mit Fußmarsch nach Landsberg.

Durch die Errichtung der 2 neuen Jäger-Bataillone wurden sämmtliche Jäger-Bataillone auf 4 Compagnien reduzirt, die Stärke der Compagnie aber auf 188 Mann erhöht.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1863.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Unterauditeur	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von	Hauptm. 1. Cl. Kramer Max von	Unt.-Lieutenant Hilger Xaver Ritter von	Hahn Anton[1])	Dr. Ris Philipp	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Burger Alois[2])	Cammerloher Albert Ritter von[3])	Xylander Heinrich Ritter von Hartmann Emil	1	3	6	3	1	2	2	6	87
2.	Schenk Maximilian		Mann Clemens Ritter von[4])	Lorch Karl Keser Joseph	1	3	6	2	1	2	1	8	91
3.		Häusler Michael[5])	Orthmayer Karl	Birkmann Eugen[6]) Spenger Karl[7])	1	3	6	2	1	2	2	7	88
4.		Guttenberg Guido Freiherr von[8])	Bühler Adolph	Baligand Ludw. von Brockdorff Ulrich Graf von	1	3	6	3	1	2	2	7	84
5.	Schönfeßl Max[9])		Ditfurth Karl Freiherr von[10])	Hoppe Franz Rehm Karl[11])	1	3	6	3	1	2	2	6	83

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 21. April 1862 v. Unterquartiermeister im 11. Inf.-Regt. zum Bat.-Quartiermeister im Bataillon befördert.

[2]) Lt. Arm.-Bef. v. 24. Aug. 1862 v. 1. Jäg.-Bat. unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. anher.

[3]) „ „ „ 25. Nov. 1863 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. z. 8. Jäg.-Bat. vers.

[4]) Cdirt. in Reichenhall.

[5]) Lt. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1853 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

[6]) Zuf. Allh. E. v. 25. Aug. 1863 durch Tausch z. 7. Jäg.-Bat. vers.

[7]) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Nov. 1863 z. 7. Jäg.-Bat. vers.

[8]) „ „ „ 20. Mai 1863 „ 4. Inf.-Regt. vers.

[9]) „ „ „ 25. Nov. 1863 „ 7. Jäg.-Bat. vers.

[10]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 7. „ „ u. zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1863 v. demselb. anh.

[11]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 7. „ „

1864.

1864.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1864.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von	Hauptm. 1. Cl. Kramer Max von	Unt. Lieutenant Hilger Xaver Ritter von[1])	Hahn Anton[2])	Unter-Auditor Pöllmann Joh.	Dr. Ris Phil.	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Burger Alois	Ditfurth Karl Freiherr von	Xylander Heinrich Ritter von Hartmann Emil[3])	1	3	5	4	1	3	2	5	105
2.	Schenk Maximilian		Mann Clemens Ritter von	Lorch Karl Keser Joseph	1	3	6	3	2	2	2	6	104
3.	Häusler Michael		Orthmayer Karl	Hoppe Franz Ott Maximilian[4])	1	3	4	3	2	2	2	7	102
4.		Harold Heinrich Freiherr von[5])	Bühler Adolph	Baligand Ludw. von Brockdorff Ulrich Graf von	1	3	7	3	1	3	2	7	103

Zuf. Allh. E. v. 25. Nov. 1863 wurde aus den 5. Compagnien des 2., 3. und 4. Jäger-Bataillons das 7. Jäger-Bataillon gebildet.

Bemerkungen:

1) Durch Arm.-Bef. v. 29. Mai 1864 z. Ob.-Lieutt. bef.

2) " " " 29. " 1864 zum Regts.-Quartiermeister 2. Cl. bei der Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Passau befördert.

3) Cdirt. bei der K. Gewehrfabrik Amberg.

4) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Nov. 1863 v. 1. Inf.-Regt. anher.

5) " " " 20. Mai 1863 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 1. Jäg.-Bat. anher.

Herbstübungen.

Im Jahre 1864 hatten die Jäger-Bataillone, in der Stärke von 90 Mann per Compagnie, an 40tägigen Herbstübungen, von welchen das Bataillon am 25. August wieder in seine Garnison einrückte, theilzunehmen.

Preisschießen.

Vom 16. mit 19. September wurde Preisschießen der Unteroffiziere und Mannschaften, am 23. September nachmittags Preisschießen der Offiziere abgehalten.

Eidesleistung.

Am 10. März, abends 6 Uhr, wurde das Bataillon in voller Rüstung auf dem Waffenplatze aufgestellt, woselbst wegen Ableben Seiner Majestät des Königs Maximilian II. die Offiziere, Militär-Beamten und die Mannschaft den Eid der Treue auf Seine Majestät den König Ludwig II. ablegten.

Am 23. März, vormittags 10 Uhr, fand in der Stadtpfarrkirche für den Höchstseligen König Maximilian II. Trauergottesdienst statt, zu welchem das Bataillon und die Landwehr in großer Parade ausrückten.

1865.

1865.

Dienstalterszeichen.

Das Dienstalterszeichen für 24 Dienstjahre, welches unterm 11. Februar gestiftet wurde, erhielten: der Major und Commandant Karl von Orff, die Hauptleute Max von Kramer, Maximilian Schenk und Alois Burger, die Oberjäger Zeller und Rößner, Stabshornist Sohn und Soldat Englert.

Jubiläumsfeier.

Am 27. November, dem gleichen Tage, an welchem vor 16 Jahren das Bataillon in die neue Garnison Burghausen eingerückt war, feierte es sein 50jähriges Jubiläum. Am Abend des

26. fand zur Vorfeier ein Concert der Bataillons-Musik im Festsaale statt, wozu die Beamten von Burghausen, Altötting und Tittmoning, sowie die Bürgerschaft der Garnison und eine Deputation vom Oberjäger abwärts geladen waren.

1865.

Tagreveille und Kanonenschüsse begrüßten den Festtag, welcher von den Bewohnern Burghausen's auf's feierlichste begangen wurde.

Mittags 1 Uhr versammelten sich die Offiziere und Militär-Beamten mit den in Burghausen im Pensionsstande lebenden Beamten und dem Bürgermeister nebst Magistrats-Personen zu einem Fest-Diner. Leider hatte das Bataillon nicht die Ehre, einen der geladenen auswärtigen Offiziere bei sich zu sehen; dagegen trafen Telegramme von Seiner Exzellenz, dem Generallieutenant Freiherrn von der Tann, dem Generalmajor von Steinle und von vielen Offizieren ein, die früher im Bataillone gedient hatten.

Der pensionirte Regiments-Auditor Keller, welcher schon bei Errichtung des 2. Jäger-Bataillons als Lieutenant in demselben stand, beehrte das Offiziers-Corps mit seiner Gegenwart.

Major von Orff brachte, nachdem er in einer Rede die Geschichte des Bataillons, sowie den ehrenvollen Beruf des Offiziers hervorgehoben hatte, ein Hoch auf Seine Majestät, den Allergnädigsten Kriegsherrn aus; die Offiziere erwiderten dasselbe mit einem Hoch auf ihren verehrten Bataillons-Commandanten.

Der 28. war gleichfalls Festtag; an diesem Tage lud der Magistrat der Stadt Burghausen die Offiziere zu einem Gabelfrühstück in's Gasthaus zur „Krone" ein.

Die Mannschaften, vom Oberjäger abwärts, wurden vom Offiziers-Corps in dem hiezu prächtig dekorirten Festsaale mit Bier bewirthet und erhielten per Mann von der Stadt 30 Kreuzer ausbezahlt.

Den Schluß des Tages bildete ein glänzendes Zimmerstutzenschießen, welches die Bürgerschaft den Unteroffizieren zum Besten gab.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1865.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Unt.-Quartm.	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von	Hauptm. 1. Cl. Kramer Max von[1])	Ob.-Lieutenant Hilger Xaver Ritter von	Lingg Alois[2])	Pöllmann Johann[3])	Dr. Ris Phil.	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Burger Alois	Ditfurth Karl Freiherr von	Xylander Heinrich Ritter von Hartmann Emil[4])	1	3	6	2	1	3	3	3	106
2.	Schenk Maximil.[5])		Mann Clemens Ritter von	Lorch Karl Kefer Joseph[6])	1	3	6	2	2	2	3	5	104
3.	Häusler Michael		Orthmayer Karl	Hoppe Franz[7]) Ott Maximilian	1	3	6	2	2	2	3	5	104
4.		Harold Heinrich Freiherr von	Bühler Adolph	Baligand Ldw. von[8]) Brockdorff Ulrich Graf von	1	3	6	2	1	3	3	2	106

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1866 z. Major bef. u. z. 13. Inf.-Regt. vers.
2) „ „ „ 20. Mai 1864 z. Bat.-Quartiermeister bef. u. v. 3. Chev.-Regt. anher.
3) Durch Arm.-Bef. v. 6. Febr. 1864 z. Bat.-Auditor bef.

1865.

4) Cdirt. in der Gewehrfabrik Amberg.
5) Am 26. Aug. 1865 zum Stabe vers.
6) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 3. Jäg.-Bat. vers.
7) Erhielt zuf. Allh. E. v. 3. Juli 1865 die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt.
8) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 z. Ob.-Lieutt. im 15. Inf.-Regt. bef.

1850—1866. Rekrutirung.

Das Bataillon rekrutirte sich in der Periode von 1850—1866 größtentheils aus Niederbayern; nur im Jahre 1851 wurden ihm auch aus Oberbayern Rekruten zugewiesen.

Im Nachstehenden folgt eine Uebersicht der während dieser Zeit eingerückten Rekruten.

1850:	337 Rekruten aus Niederbayern,		1858:	178 Rekruten aus Niederbayern,		
1851:	28 „ „ „		1859:	283	„ „ „	
	128 „ „ Oberbayern,		1860:	30	„ „ „	
1852:	189 „ „ Niederbayern,		1861:	65	„ „ „	
1853:	178 „ „ „		1862:	140	„ „ „	
1854:	101 „ „ „		1863:	125	„ „ „	
1855:	77 „ „ „		1864:	83	„ „ „	
1856:	155 „ „ „		1865:	211	„ „ „	
1857:	159 „ „ „					

Inspizirungen.

Das Bataillon wurde in der Regel zweimal im Jahre inspizirt und sprachen sich die Inspizirenden zufrieden über dasselbe aus. Hiebei gefallene besondere Bemerkungen sind bei den betreffenden Jahren angeführt.

1824—1849. Detachement Kaiserslautern.

Durch Allerhöchstes Rescript vom 10. Oktober 1824 wurde die Errichtung eines Central-Gefängnisses in Kaiserslautern angeordnet. Zur Bewachung desselben hatte eine der in Landau garnisonirenden Abtheilungen ein Detachement von 1 Unteroffizier und 24 Gefreiten und Gemeinen in 3monatlichem Wechsel abzustellen.

Dieses Commando ging im Jahre 1825, als das 2. Jäger-Bataillon in die Garnison Landau kam, an dasselbe über, wurde zufolge Allerhöchster Entschließung vom 21. Dezember 1827 einem Offizier übertragen und im März 1829 auf 2 Unteroffiziere, 30 Gefreite und Gemeine erhöht. Das Bataillon hatte dieses Detachement auch zu geben, als es im Jahre 1831 nach Speyer, Germersheim und Oggersheim verlegt wurde.

Bei der am 21. September 1833 vorgenommenen Dislokations-Aenderung, zufolge welcher 1 Compagnie des Bataillons nach Kaiserslautern kam, hatte diese Compagnie in 3monatlichem Wechsel mit der in Oggersheim gelegenen den Bewachungsdienst des Gefängnisses und der betreffende Compagnie-Commandant die Verantwortung für die Sicherheit desselben zu übernehmen.

Dies dauerte bis zum April des Jahres 1841, als das Bataillon nach Germersheim verlegt wurde. Im Monate März dieses Jahres rückte der Offizier, welchen das Bataillon bisher zu diesem Commando abzustellen hatte, bei seinem Bataillon ein, nachdem die Anzahl der Mannschaften auf 9 reduzirt und dieselbe nunmehr von 1 Unteroffizier befehligt wurde.

Vom April 1847 ab wurde auch das Infanterie-Regiment Wrede zur Abstellung dieses Detachements herangezogen und wechselte alle 3 Monate mit dem Jäger-Bataillon. Im März des Jahres 1848 fand wiederum eine Erhöhung der Stärke des Detachements auf 30 Gefreite und Gemeine statt und war den letzteren 1 verlässiger Unteroffizier beizugeben.

Einer Requisition der Regierung der Pfalz entsprechend, beorderte das Bataillon im August 1848 die 3. Compagnie nach Kaiserslautern und, nachdem sie nicht mehr benöthigt war, unter Zurücklassung eines Detachements von 1 Unteroffizier und 30 Gefreiten und Gemeinen zur Verrichtung des Sicherheitsdienstes im Central-Gefängniß wieder nach Germersheim.

Mit der Verlegung des Bataillons nach Straubing hörte die Abstellung des Detachements auf.

1816—1866. Detachement Reichenhall.

Als das 2. Jäger-Bataillon im August des Jahres 1816 nach Straubing verlegt wurde, hatte es 2 combinirte Compagnien als Grenzbesatzungs-Commando nach Reichenhall, Berchtesgaden, Schellenberg und Hallthurn zu geben, ein Commando, welches bisher vom 2. Linien-Infanterie-Regiment abgestellt wurde.

Dieses Commando dauerte bis zum Monate Juli 1822, von welchem Zeitpunkte ab es an das 1. Jäger-Bataillon überging; während dieser Zeit standen diese 2 combinirten Compagnien unter dem Ober-Commando des Majors Vögler vom 2. Linien-Infanterie-Regiment, welcher als Grenzbeobachtungs-Commandant seinen Sitz in Reichenhall hatte.

1816–1866.

Compagnie-Commandanten waren in dieser Periode die Oberlieutenants Hornberger und Hanfstingel, die Unterlieutenants Völkel und Weber, der Capitän 1. Classe Heß und der Oberlieutenant Gößmann.

Den ärztlichen Dienst versah der Bataillonsarzt Schuller, welcher bis zum 4. Juni 1823 in Reichenhall zu verbleiben hatte.

Mit seiner Verlegung nach Burghausen, im November 1849, hatte das Bataillon nach 27jähriger Unterbrechung wieder ein Commando nach Reichenhall abzustellen und zwar in der Stärke einer Compagnie, welche jährlich abgelöst wurde.

Das Bataillon detachirte, nachdem es am 26. November in seine neue Garnison einrückte, die Carabinier-Compagnie nach Reichenhall; dieselbe trat am 28. den Marsch über Tittmoning, Laufen, Teisendorf nach Reichenhall an und traf am 1. Dezember dortselbst ein.

Beim Ausmarsch des Bataillons nach Hof, im Jahre 1850, rückte die Carabinier-Compagnie beim Bataillon ein und stellte die 4. Division ein Detachement in der Stärke von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren, 1 Viechornisten und 50 Jägern als Grenzbesatzungs-Commando nach Reichenhall ab.

Unterlieutenant von Mann führte dieses Commando am 27. November nach dem genannten Orte.

Die gemäß Allerhöchster Entschließung vom 28. Februar 1818 den zum Grenzbesatzungs-Commando Reichenhall zählenden präsenten Unteroffizieren und Soldaten gewährte Monturraten-Zulage von jährlich 2 Gulden 21 Kreuzern, sowie die Gagezulage der Offiziere wurde vom 1. Mai 1850 an nicht mehr gewährt.

Am 11. Juni, früh 7 Uhr, ging die 2. Compagnie in der Stärke von 42 Gefreiten und Gemeinen zur Ablösung des Grenzbesatzungs-Commandos nach Reichenhall ab und wurde am 29. Dezember durch die 3. Compagnie abgelöst, welche über Tittmoning, Laufen, Teisendorf nach Reichenhall marschirte.

Im Jahre 1852 wurde der Präsentstand des Detachements von 27 auf 48 Gefreite und Gemeine erhöht. Die Ablösung der Compagnien fand nunmehr in vierteljährigem Wechsel, vom Jahre 1855 ab dagegen wieder in jährlichem Wechsel und zwar jedesmal am 1. Oktober statt.

Da bei dem Detachement im Jahre 1854 häufige Erkrankungen an Cholerine vorkamen, erhielt die Mannschaft eine tägliche Zulage von $1^1/_2$ Kreuzern per Kopf.

Bei dem Ausmarsche im Jahre 1859 hatte die 5. Compagnie 1 Zug, bestehend aus 1 Offizier (Oberlieutenant von Mann), 4 Unteroffizieren und 48 Gefreiten und Gemeinen, nach Reichenhall zu beordern.

Der alljährlich am 1. Oktober stattfindende Wechsel der nach Reichenhall detachirten Compagnie sollte vom Jahre 1860 ab nunmehr in der Weise vorgenommen werden, daß die von Burghausen oder Reichenhall abmarschirende Compagnie in zwei Tagmärschen an ihrem Bestimmungsorte eintreffen konnte und jedesmal in Laufen übernachtete.

Gemäß Kriegsministerial-Rescript vom 29. August 1861 fand die Verlegung der in Reichenhall detachirten Compagnie nach Burghausen statt, nachdem die Schloßkaserne in Reichenhall wegen Baufälligkeit nicht mehr belegt werden konnte.

In Reichenhall blieb nur ein Detachement von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren (von welchen einer zur Aufsicht im Krankenhause und einer zur Verrichtung der Schreibgeschäfte beim Platz-Commando verwendet war), 1 Spielmann, 3 Gefreiten und Gemeinen incl. des Offiziers-Dieners zurück und hatte dasselbe in andern geeigneten Lokalen zu kaserniren oder in Bürger-Quartieren Unterkunft zu nehmen.

1816–1866. Unterm 1. Juli 1862 wurde das Militär-Krankenhaus in Reichenhall aufgehoben und die Transferirung der Kranken des dortigen Detachements an das städtische Krankenhaus vollzogen.

Zu diesem Behufe war mit dem Magistrate der Stadt Reichenhall unterm 30. April ein Vertrag aufgenommen worden, nach welchem für Kost, Wart, Pflege, ärztliche Behandlung, Fournituren und Beheizung für jeden Kranken 36 Kreuzer vergütet wurden.

Der in Reichenhall detachirte Militärarzt Dr. Solger, der als Krankenwärter dortselbst beorderte Soldat der 1. Sanitäts-Compagnie, der zur Aufsicht commandirte Unteroffizier, sowie der dort befindliche Rechnungs-Praktikant rückten wieder bei ihren Abtheilungen ein.

Zufolge K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 13. Mai 1863 fand die Ablösung des Detachements in Reichenhall wieder vierteljährig statt; die commandirten Offiziere erhielten nunmehr für die Dauer des Commandos die halbe Gage als Zulage.

Von 1864 an wechselten die Compagnien im Anschlusse an die Herbstübungen; im übrigen blieb der ¼jährliche Turnus aufrecht erhalten.

Nachdem am 21. Mai 1866 das Grenzbesatzungs-Commando auf das 3. Besatzungs-Bataillon des 14. Infanterie-Regiments Zandt überging, rückte das Detachement über Teisendorf und Friedolfing nach Burghausen ein.

5. Kapitel.

Der Feldzug 1866 und dessen Nachwirkungen.[1]

1866.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1866.

1866.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unt.-Quartm.	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Junker	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Orff Karl von[1])	Hauptm. 1. Cl. Schenk Maximilian[2])	Ob.-Lieutenant Hilger Xaver Ritter von[3])	Lingg Alois[4])	Pöllmann Johann[5])	Dr. Ris Philipp[6]) Dr. Schmid Franz[7])	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Burger Alois[8])	Ditfurth Karl Freiherr von[9])	Xylander Heinrich Ritter von[10]) Hartmann Emil[11])	1	4	6	—	1	3	3	10	161
2.		Hann Moritz von[12])	Mann Clemens Ritter von[13])	Lorch Karl[14]) Urban Franz[15])	1	3	6	—	2	2	3	10	151
3.	Häusler Mich.[16])		Orthmayer Karl[17])	Waldenfels Ferdin. Freiherr von[18]) Ott Maximilian[19])	1	3	7	1	2	2	3	10	160
4.		Harold Heinrich Freiherr von[20])	Bühler Adolph[21])	Brockdorff Ulrich Graf von[22]) Harrach Aquilin[23])	1	3	7	1	1	3	3	10	150

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 z. Oberstltt. im Generalquartiermeisterstab bef.
2) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Major z. 15. Inf.-Regt. vers.
3) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. 2. Reserve-Jäg.-Bat.; zuf. Allh. E. v. 7. Sept. 1866 z. 10. Inf.-Regt. vers.
4) Zuf. Allh. E. v. 2. Juni 1866 z. Regts.-Quartiermeister 2. Cl. ernannt, am 14. Mai 1866 z. Depot.
5) „ „ „ „ 27. Sept. 1866 z. 1. Jäg.-Bat. vers., am 14. Mai 1866 z. Depot.
6) „ „ „ „ 25. Mai 1866 z. Regts.-Arzt 2. Cl. bef.
7) „ „ „ „ 31. Jan. 1865 v. Unterarzt im Bat. z. Bat.-Arzt. bef.; am 11. Mai 1866 z. Depot.
8) „ Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
9) „ „ „ 5. Juli 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. 3. Jäg.-Bat. vers.
10) „ „ „ 20. Mai 1866 z. Ob.-Lieutt. bef.

---

1) Tgbch. d. 2. Jäg.-Bat.
Befehlb. d. 2. Jäg.-Bat.
Feldzugs-Akten 1866.
Verpflegs-Listen.
Berg, Oberst, Gesch. d. 4. Jäg.-Bat.
K. M. A., Akt: Orden und Medaillen-Vorschläge 1866.
Kriegsoperationen 1866: Gefechts-Berichte und Relationen.
Antheil der K. B. Armee am Kriege des Jahres 1866. Vom General-Quartiermeisterstabe.
Der Feldzug von 1866 in Deutschland. Vom Großen Generalstabe.

1866.

11) Zuf. Arm.-Bef. v. 11. Juni 1866 z. Ob.-Lieutt. bef.

12) „ „ „ 25. Aug. 1865 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher; zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

13) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef.

14) „ „ „ 20. „ 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. und zuf. K. Kr.-M.-R. vom 2. Sept. 1866 als Bataillons-Adjutant bestätigt.

15) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 4. Jäg.-Bat. anher, zuf. Allh. E. vom 1. Aug. 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. u. z. 11. Inf.-Regt. verf.

16) Am 15. Mai 1866 zum Depot.

17) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef.; am 24. Mai 1866 z. Depot.

18) Zuf. Allh. E. v. 12. Juli 1865 v. 13. Inf.-Regt. anher verf. u. zuf. Arm.-Bef. vom 20. Mai 1866 zum Ober-Lieutenant befördert.

19) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Ob.-Lieutt. bef.

20) „ „ „ 5. „ 1866 „ Hauptm. 1. Cl. bef.

21) „ „ „ 5. „ 1866 „ „ 2. „ „

22) „ „ „ 18. „ 1866 „ Ob.-Lieutt. bef. u. z. 4. Sanitäts-Comp. verf.

23) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 z. Unt.-Lieutt. im Bat. bef. u. zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 zum Ob.-Lieutt. bef. u. z. 11. Inf.-Regt. verf.

Politische Lage.[1]

Durch die Gasteiner Convention (14. August 1865) hatte Preußen die Verwaltung Schleswigs, Oesterreich die Holsteins übernommen.

Lauenburg war in den alleinigen Besitz Preußens gefallen, wofür Oesterreich eine Geld-Entschädigung erhielt. Diese Convention vertagte wohl auf kurze Zeit den Ausbruch der Feindseligkeiten; als aber Preußen eine Annexion der Herzogthümer bezweckte, stieg die Spannung zwischen den beiden deutschen Großmächten bis zu den beiderseitigen Rüstungen. In anbetracht dieser Verhältnisse beschloß auch die bayerische Regierung, sich zum Kriege zu rüsten und mobilisirte infolge Allerhöchsten Befehls vom 10. Mai.

Die unmittelbare Veranlassung zum Ausbruche des Krieges gab der Umstand, daß der österreichische Statthalter in Holstein ohne Zuziehung Preußens die holsteinischen Stände berief, um deren Stimmen über die Geschicke des Landes entscheiden zu lassen; Preußen aber erklärte dieses für einen Bruch der Gasteiner Convention und ließ Truppen unter General von Manteuffel in Holstein einrücken. Die Oesterreicher räumten Holstein, zogen sich durch Hannover nach Süddeutschland zurück und Preußen übernahm nun auch die Regierung in Holstein.

Infolge dessen stellte Oesterreich unterm 11. Juni den Antrag auf Mobilisirung des gesammten Bundesheeres mit Ausnahme der zur preußischen Armee gehörigen Corps.

Unterm 15. Juni wurde die Mobilmachung des 7., 8., 9. und 10. Armee-Corps beschlossen.

Am gleichen Tage noch rückten die Preußen in Sachsen, Hessen-Darmstadt, Kurhessen und Hannover ein.

Bayern stand auf Seite Oesterreichs und seine Armee bildete das 7. Armee-Corps unter dem Befehle des Prinzen Carl von Bayern.

Dasselbe sammelte sich in verschiedenen Lagern, während das 8. Armee-Corps unter dem Befehle des österreichischen Generals Prinzen Alexander von Hessen in der Richtung gegen Frankfurt sich concentriren sollte.

Den Oberbefehl über beide Corps hatte Prinz Carl von Bayern.

Krieg, Verlauf desselben.

Der Kriegsschauplatz zerfiel in 2 Operationsfelder, von denen das eine das östliche Böhmen, das andere das Gebiet des unteren und mittleren Mains bildete.

Bereits am 3. Juli war die Entscheidung des Krieges in Böhmen durch die gänzliche Niederlage der österreichisch-sächsischen Haupt-Armee bei Königgrätz gefallen und erfolgte hierauf am 23. August der definitive Friedensschluß zu Prag.

Unterdessen waren auch von der preußischen Main-Armee die bayerische bei Kissingen am 10. Juli, sodann die österreichisch-hessen-darmstädtische Division bei Aschaffenburg den 14. Juli geschlagen und die süddeutschen Bundestruppen aus der Stellung hinter der Tauber bis gegen Würzburg zurückgetrieben worden, als die aus Böhmen eingetroffene Nachricht von dem zu Nikolsburg abgeschlossenen Waffenstillstand auch hier den Krieg beendete.

---

1) Berg, Oberst, Gesch. d. 4. Jäg.-Bat., 2. Theil, Seite 261.

1866.

Am 28. Juli begann zwischen Bayern und Preußen Waffenruhe und am 22. August schloß Bayern Frieden mit Preußen.

Antheilnahme des 2. Jäg.-Bat. Mobilmachung.

Die ersten eine Mobilmachung vorbereitenden Maßregeln zeigten sich in dem Kriegsministerial-Rescript vom 31. März, wonach die Ausbildung der Rekruten derart zu fördern war, daß dieselben mit dem Schluß der 4. Unterrichtswoche nicht allein für den Garnisonsdienst, sondern auch für das Feld verwendet werden konnten.

Weitere Anordnungen, welche die Aufstellung des Heeres in's Auge faßten, waren zunächst folgende: Die Vorlage besonderer Sitten- und Fähigkeitslisten der zu Offizieren geeigneten Unteroffiziere und Soldaten, die Bestimmung eines Sollstandes von Vorräthen an gefertigten Mänteln (900 per Jäger-Bataillon) und Monturstücken (200 Waffenröcken und Tuchhosen per Jäger-Bataillon), Schirmmützen und Halsbinden, die Ergänzung der Anzahl der Unteroffiziere auf den Kriegsfuß der Heeresformation vom 24. September 1865, die Einberufung zweiter Reserve-Spielleute, dann weiterer zur Beförderung in Unteroffiziers- und bei entsprechender Vorbildung auch in Offiziers-Stellen sich eignenden Leute, endlich die Ausrüstung der Arznei-Verband-Wagen; ferner erhielt jedes Jäger-Bataillon 60 Kaffeemühlen (für je 10 Mann 1), welche an einem Riemen umgehängt zu tragen waren, 650 Säckchen für den eisernen Bestand an Kaffee, Zucker, Reis 2c., weißblecherne Menagegeschirre und für jeden Mann eine wollene Leibbinde und die vorgeschriebenen Verbandstücke.

Die rechte Hosentasche der Tuchbeinkleider der Unteroffiziere und Mannschaften der Feld-Bataillone wurde zur Aufnahme einzelner Patronen eingerichtet und am Beinkleide unter dem Rockschoß ein kleines Täschchen von Tuch für Aufnahme von einigen Zündhütchen angebracht.

Mit Anfang des Monates Mai war der Ausbruch des Krieges ziemlich gewiß und unterm 10. Mai erfolgte denn auch die Entschließung Seiner Majestät des Königs zur Mobilmachung des Heeres.

Dem Mobilmachungs-Rescripte zufolge wurden bei jedem Jäger-Bataillon 4 Feld-Compagnien und eine Depot-Compagnie, letztere am Stabssitze formirt.

Kriegsformation.

Der Stand war folgender:

a) Bataillonsstab:

Oberstlieutenant oder Major	1
Hauptmann 1. Classe	1
Bataillons-Adjutant	1
Oberlieutenant	1
Bataillons-Arzt	1
Unterarzt	1
Junker	1
Regiments-Aktuar	1
Stabshornist	1
Secondjäger	2
Profos	1
Profosengehilfe	1
Büchsenmacher	1
Fuhrsoldaten	7
zusammen:	21

Hiezu 4 Offiziers- und 14 Zugpferde.

b) Jede der 4 Compagnien:			Das Bataillon:
Hauptleute	1		4
Oberlieutenants	1		4
Unterlieutenants	2		8
Oberjäger	1		4
Secondjäger	3	hierunter 1 Listenführer	12
Corporäle	6		24
Vicecorporäle	2		8
Hornisten	4		16
Pioniere	3		12
Gefreite *	8		32
Gemeine	119	hierunter 3 Blessirtenträger	476
zusammen:	150		600
Hiezu der Bataillonsstab:			21
Das Jäger-Bataillon zusammen:			621

mit 4 Offiziers- und 14 Zugpferden.

Bataillons-Fahrzeuge:

1 vierspänniger Montur-Vorraths-Wagen,
1 " Offiziers-Gepäcks-Wagen,
1 vierspänniger Lebensmittel-Vorraths-Wagen,
1 zweispänniger Arznei-Verband-Wagen.

* Zuf. Allh. Entschließung vom 17. Juni wurde der Sollstand einer Jäger-Compagnie auf 150 Gefreite und Gemeine erhöht.

1866.

c) Depot-Compagnie:

Hauptmann	1	(Depot-Commandant)
Oberlieutenants	2	(hievon 1 Compagnie-Commandant)
Unterlieutenants	2	
Oberjäger	1	
Secondjäger	3	darunter 1 Listenführer
Corporäle	8	
Vicecorporäle	2	
Hornisten	4	
Pioniere	3	
Gefreite	10	
Gemeine	136	
zusammen:	172	
Hiezu		
Unterarzt	1	
Bataill.-Quartiermeister	1	mit 1 Rechnungs-Praktikanten
Bataill.-Auditor	1	
Auditoriats-Aktuar	1	

Das Depot zusammen: 176 Köpfe.

Alle Beurlaubten, sowie die zur Ergänzung auf den neuen Sollstand noch weiter benöthigten Assentirt-Unmontirten hatten unverzüglich zum Dienste einzurücken.

Ablösung des Detachements Reichenhall.

Am 21. Mai wurde das seit dem Jahre 1849 vom Bataillon gegebene Grenzbesatzungs-Commando in Reichenhall durch das 3. Besatzungs-Bataillon des 14. Infanterie-Regiments Zandt abgelöst; der Rückmarsch des Detachements erfolgte in 3 Tagmärschen mit den Etappen Teisendorf und Friedolfing.

Der Armee-Befehl vom 20. Mai brachte für das Bataillon mannigfache Veränderungen im Stande der Offiziere.

Armee-Commando.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 21. Mai wurde das Commando über die zu formirende „mobile Armee" Seiner Königlichen Hoheit, dem Feldmarschall und General-Inspekteur Prinzen Carl von Bayern, übertragen und der Generallieutenant Ludwig Freiherr von der Tann, General-Adjutant Seiner Majestät des Königs und bis dahin General-Commandant von München, zum Chef des Generalstabes ernannt.

Der Feldzeugmeister, Königliche Hoheit Prinz Luitpold, übernahm die General-Inspektion über den nichtmobilen Theil des Heeres.

Die ausmarschirenden Abtheilungen der Infanterie und Sanitäts-Compagnie, sowie die Individuen der sämmtlichen Stäbe rückten in Schirmmützen aus.

Am 26. Mai wurde die Formation der mobilen Armee in 4 Infanterie-Divisionen und einem Reserve-Kavallerie-Corps nebst entsprechender Reserve an Artillerie dekretirt; nach der ordre de bataille war das 2. Jäger-Bataillon der 1. Infanterie-Brigade (Generalmajor von Steinle), der 1. Infanterie-Division (Generalmajor Stephan) unterstellt.

Der langen Reihe vielseitiger Detail-Anordnungen, die alle unter dem Rubrum „Mobilmachung" erlassen wurden, folgten endlich Befehle zur Bewegung der Armee.

Am 27. Mai erhielt das Bataillon den Befehl, sich marschbereit zu halten, so daß die vier Feld-Compagnien sofort abzumarschiren im stande wären. Das für den 28. anberaumte Bataillons-Exerziren unterblieb. Noch am selben Tage traf der telegraphische Befehl ein, daß das Bataillon Dienstag den 29. in voller Feld-Ausrüstung von Burghausen über Neuötting, Mühldorf, Haag nach München, wo die 1. Infanterie-Brigade sich concentrirte, abzumarschiren habe.

1866. Abmarsch.

Infolgedessen gingen die 4 Feld-Compagnien des Bataillons am genannten Tage, 6 Uhr morgens, in der Stärke von 1 Major, 5 Hauptleuten, 6 Oberlieutenants, 7 Unterlieutenants, 1 Bataillons-Arzt, 1 Junker und 602 Mann, vom 1. Unteroffizier abwärts, nebst 4 Offiziers- und 14 Fuhr-Pferden nach Neuötting ab, wo das ganze Bataillon einquartirt wurde.

Am 30. Mai, früh 5 Uhr, marschirte das Bataillon nach Ampfing; dorthin kamen der Stab mit der 3. und 4. Compagnie, während die 1. Compagnie nach Mettenheim und die 2. Compagnie nach Heldenstein in's Quartier gelegt wurden.

Unterm 29. Mai erließ die 1. Infanterie-Division nachstehende Bestimmungen:

1. Bei Ausrückung zu Paraden und Musterungen in feldmäßiger Adjustirung, sowie bei Garnisonsdienstverrichtungen in feldmäßiger Adjustirung, wobei die Pantalons in der Fußbekleidung eingeschnallt werden, hat die Mannschaft, vom Feldwebel abwärts, „uniform" zu erscheinen.

2. Die Offiziere tragen bei dieser Gelegenheit die Pantalons nicht eingeschnallt, sondern über der Fußbekleidung.

Am 31. Mai, früh 5 Uhr, wurde nach Haag abmarschirt, Stab, 1. und 2. Compagnie wurden dortselbst, 3. Compagnie in Kirchdorf, 4. Compagnie in Berg untergebracht.

Stabshauptmann Schenk erkrankte in Haag und blieb mit 1 Pferd und 1 Diener zurück.

Kriegsbereitschaft, Feldequipirungs-Entschädigungen.

Auf Grund der unterm 27. Mai Allerhöchsten Orts ausgesprochenen Kriegsbereitschaft der mobilen Armee waren die in den Vorschriften über die Verpflegung des Heeres im Kriege festgesetzten Feld-Equipirungs-Entschädigungen bewilligt worden.

Fouragegebühren im Kriege.

Ferner sollten sämmtliche Pferde bei der mobilen Armee die nach denselben Vorschriften im Kriege vorgesehenen Fourage-Gebühren erhalten.

Rechtspflege.

Hinsichtlich der Rechtspflege bei den zur mobilen Armee gehörigen Truppenkörpern, resp. der Ausübung der Gerichtsbarkeit wurden vom Armee-Commando nähere Bestimmungen getroffen.

Am 1. Juni setzte das Bataillon den Marsch von Haag nach Schwaben fort und wurde dort einquartirt.

Tags darauf, früh 4 Uhr, trat es den Marsch nach München an. Vor der Stadt vom Generalmajor von Steinle erwartet und empfangen, marschirte es, von demselben begleitet, unter den Klängen der Musik des Infanterie-Leib-Regiments, welche dem Bataillon entgegengesendet worden war, zur Aufstellung auf den Dultplatz, bezog in der Stadt Quartiere und blieb dortselbst bis einschließlich 16. Juni.

Am 3. Juni mittags war die gesammte Mannschaft auf Requisition der k. Polizei-Direktion behufs Aufrechterhaltung der Ordnung der befürchteten Unruhen wegen consignirt; Oberlieutenant Ritter von Xylander wurde mit 1 Zug in die Spatenbrauerei, Unterlieutenant Hartmann mit 1 Zug in die Löwenbrauerei als Bereitschaft abgeschickt; nachmittags 4 Uhr rückten 2 Compagnien in die Au, um das Herüberdringen des Gesindels über die Frauenhofer-Brücke zu verhindern; um 5 Uhr hatte 1 Compagnie als Bereitschaft in das Kommandantschafts-Gebäude und 1 Zug in den Flügel B der Max II-Kaserne zu marschiren; in der Stadt blieb es jedoch ruhig, weshalb die Bereitschaft um 11 Uhr nachts wieder abgesagt wurde.

Am 4. Juni bezogen der Unterstab und 1 Compagnie Cantonirung in der Nymphenburger-Straße, während die andern 3 Compagnien in der Kaserne Max II untergebracht wurden.

Am gleichen Tage rückte Stabshauptmann Schenk als gesund wieder beim Bataillon ein.

Am 6. Juni nachmittags hatte das Bataillon Felddienstübung bei der Laimer-Straße, am 7. Juni nachmittags bei Obersendling; am 8. Juni wurde es auf dem Marsfelde vom Commandanten der 1. Infanterie-Division, Generalmajor Stephan inspizirt; derselbe sprach sich, nachdem er das Bataillon hatte manövriren lassen, in der anerkennendsten Weise über dessen außerordentliche Manövrirfähigkeit aus, welche es dem Commandanten Major Karl von Orff, sowie dem Verständnisse der Offiziere und dem Eifer der Unteroffiziere und Mannschaften verdanke; am selben Tage nachmittags war Felddienstübung bei Obersendling und am 9. Juni nachmittags bei der Laimer-Straße; am 11. fand Scheiben-Schießen auf Oberwiesenfeld statt; außerdem wurden mehrmals Uebungen im Bataillons- und Brigadeexerziren vorgenommen.

1866. Während des Aufenthaltes in **München** hatte das Bataillon an 3 Tagen Gelegenheit, die Militärschwimmschule zu benützen.

Justiz-Dienst. Durch General-Commando-Ordre vom 7. Juni wurde bekannt gegeben, daß die Gerichtsbarkeit bei den zur mobilen Armee gehörigen Infanterie-Regimentern und Bataillonen durch die Regiments- bezw. Bataillons-Commandanten auszuüben sei und daß bei ersteren der Regiments-Auditor der Infanterie-Brigade, bei letzteren der Bataillons-Auditor des Divisions-Stabes die Geschäfte zu besorgen habe.

Verpflegung. Unterm 9. Juni wurde angeordnet, daß ein 3tägiger eiserner Bestand an Brod, Reis oder anderen Hülsenfrüchten, Zucker und Kaffee, theils durch die Mannschaft im Tornister und Brodsack, theils im Lebensmittel-Vorrathswagen mitgeführt werde und daß ein weiterer 4tägiger Bedarf an Brod (event. Zwieback), Reis, Kaffee, Zucker, Branntwein, dann Fleisch (für 1 Tag geschlachtet und für 3 Tage in lebendem Zustande) und Haber ꝛc. bei der Division vorräthig zu sein habe und im Ganzen oder nach Umständen bei den Brigaden mitzuführen sei.

Ausrüstung mit Munition. Jeder mit Obergewehr bewaffnete Unteroffizier hatte mit 24, jeder Jäger mit 60 scharfen Patronen auszurücken.

Aufmarsch der Armee. Ein gemeinsamer Operationsplan war noch nicht festgestellt, sondern vorerst nur die Concentrirung der verschiedenen Kontingente bis zum 15. Juni in Standlagern ins Auge gefaßt worden.

Die **bayerische** Armee sollte sich am obern Lauf des Mains concentriren; für die 1. Infanterie-Division war die Strecke längs der Eisenbahn zwischen **Windischeschenbach** und **Nabburg** bestimmt.

Am 17. Juni begann die 1. Division ihren Abmarsch mit den in **München** und Umgebung untergebrachten Truppen per Eisenbahn.

Das Jäger-Bataillon erhielt am 16. Juni, abends 10 Uhr, den Befehl, des andern Tags nachmittags um 5 Uhr mit der Bahn nach **Windischeschenbach** in der Oberpfalz zu fahren und dortselbst Cantonnements zu beziehen.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 17. Juni 1866.

Ausmarschtag aus München.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Ober-Lieutenant	Arzt	Junker	Regts.-Aktuar	Stabshornist	Adj.-Schreiber	Wagenmeister	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Fuhrsoldaten
Orff Karl von	Hauptm. 1. Cl. Schenk Maxim.	Ober-Lieutenant Hilger Xav. Ritter von	Ditfurth Karl Freiherr von[1])	Regts.-Arzt 2. Cl. Dr. Ris Philipp	1	1	1	1 (als Sec.-Jäger)	1 (als Sec.-Jäger)	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Burger Alois	Xylander Heinrich Ritter von	Hartmann Emil Dönniges Maximil. von[2])	1	3	6	2	1	3	3	8	119
2.		Hann Moritz von	Lorch Karl	Bruch Theodor[3]) Urban Franz	1	3	6	2	2	2	3	7	120
3.		Mann Clemens Ritter von	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Ott Maximilian Pöllath Joseph[4])	1	3	6	2	2	2	3	9	118
4.		Harold Heinrich Freiherr von	Bühler Adolph	Harrach Aquilin	1	3	6	2	1	3	3	8	119

Bemerkungen:

1) Am 23. Mai 1866 v. d. 1. Compagnie zum Stab vers.
2) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 4. Jäg.-Bat. anher.
3) „ „ „ 20. „ 1866 „ „ „ „ „ 4. „ „
4) „ „ „ 20. „ 1866 „ „ „ „ „ 4. „ „

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 22. Mai 1866.

Depot.

Hauptmann 1. Cl. u. Commandant	Unter-Lieutenants	Regiments-Quartiermeister	Bataillons-Auditor	Bataillons-Arzt	Audit.-Actuar	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornist. 2. Cl.	Gefreite	Gemeine
Häusler Michael	Schöberl Eduard[1]) Müller Joseph[2])	Lingg Alois[3])	Pöllmann Johann[4])	Dr. Schmid Franz	1	1	4	9	3	4	6	192

Bemerkungen:

1) Am 20. Mai 1866 als Junker vom Stab; zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Unt.-Lieutt. bef.
2) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 unt.-Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 10. Inf.-Regt. anher.
3) Gemäß K. Kr.-M.-R. v. 21. Mai 1866 z. Hauptfeldspital Nr. III cdirt u. am 12. Juli dahin abgeg.
4) Zuf. Ordre des K. 1. Inf.-Divisions-Commandos v. 30. Mai 1866 z. Kdtschft. München cdirt.

Die Abfahrt des Bataillons am 17. fand erst abends 10 Uhr statt; am 18., mittags 12 Uhr, langte es in Windischeschenbach an, woselbst der Stab, die 4. und ein Theil der 3. Compagnie blieben; der Rest der 3. Compagnie kam nach Neuhaus, die 2. Compagnie nach Neuhaus und Dietersdorf, die 1. Compagnie nach Wurz und Eppenreuth.

Am 18. abends war die Division in den zugewiesenen Quartieren zwischen Nabburg und Windischeschenbach mit dem Stabsquartier in Weiden.

Für den 20. und 21. Juni hatte die 1. Division in den Cantonirungsrayon um Lichtenfels zu rücken.

Das Bataillon wurde dem Reserve-Kavallerie-Corps zugetheilt und mit dem Auftrage nach Hof entsendet, die Sprengung der dortigen Eisenbahnbrücke vorzubereiten und bei drohender Gefahr einer feindlichen Invasion auch wirklich zu vollziehen; der Commandant des Bataillons, Major von Orff, erhielt ferner die Weisung, alles verfügbare Eisenbahnmaterial nach Kulmbach zu schicken und nur den Bedarf zum Transport seiner eigenen Truppen in Hof zurückzubehalten. Für die nöthigen technischen Arbeiten wurde demselben eine Genie-Abtheilung und 1 Zug des k. 3. reitenden Artillerie-Regiments zugewiesen.

Am 19. Juni, abends 9 Uhr, fuhr das Bataillon über Eger, wo es von der Bevölkerung mit enthusiastischem Jubel empfangen wurde, nach Hof, traf dort am 20., morgens 2 Uhr, ein und marschirte, nach einem Aufenthalt von 2 Stunden, weiter gegen die sächsische Grenze. Der Stab mit der 4. Compagnie kam nach Feilitzsch, die 1. Compagnie besetzte Gumpertsreuth, die 2. Compagnie Trogen, die 3. Compagnie Zedtwitz. Das Bataillon hatte hier den Vorpostendienst vom 3. Ulanen-Regiment zu übernehmen; dieser Dienst wurde folgendermaßen gegeben:

Je 1 Zug der Compagnien, von 1 Offizier befehligt, war in Scheunen oder ähnlichen Lokalitäten untergebracht und hatte fortwährend Patrouillen gegen die sächsische Grenze zu unterhalten und zwar:

Die 1. Compagnie von Gumpertsreuth gegen Hartmannsreuth und gegen die Hauptstraße und Ullitz.

Die 2. Compagnie von Trogen nördlich gegen die Eisenbahn und auf der Eisenbahn fort bis gegen die Grenze.

Die 3. Compagnie von Zedtwitz gegen Hohendorf und auf der Chaussee von Schleiz gegen die sächsische Grenze.

Die 4. Compagnie von Feilitzsch gegen Hartmannsreuth und darüber hinaus gegen Münchenreuth, dann über Schollenreuth gegen Tiefendorf.

1866. Bei allenfallsigem heftigen Vorrücken des Feindes hatten sich die Compagnien fechtend auf Hof zurückzuziehen.

Auf die beim Commandanten der 2. leichten Kavallerie-Brigade, Generalmajor Grafen zu Pappenheim, welcher das Commando über die sämmtlichen bei Hof concentrirten Abtheilungen am 20. übernommen hatte, eingetroffene Nachricht, daß die Preußen sich bei Schleiz in Bewegung gesetzt hätten — ob in der Richtung auf Reichenbach oder gegen die bayerische Grenze war nicht bekannt geworden — erhielt das Bataillon am 21. Juni, 10 Uhr nachts, den Befehl, die Vedetten bis an die Grenze vorzuschieben, sowie auf die Straßen Schleiz—Töpen—Zedtwitz die größte Aufmerksamkeit zu richten.

Die 1. Division war am 21. in der Umgebung von Lichtenfels eingetroffen und bezog am 22. den ihr zugewiesenen Rayon zwischen Kronach und Ebensfeld mit dem Auftrage, in der Richtung auf Nordhalben—Ludwigsstadt zu demonstriren und zu alarmiren.

Am 22. Juni, nachmittags 2 Uhr, traf eine Eskadron des 3. Ulanen-Regiments an der Kreuzung der Straße nach Plauen und des Weges von Trogen nach Gumpertsreuth zur Unterstützung des Bataillons ein; zugleich kam vom Generalmajor Grafen zu Pappenheim der Befehl, daß sich das Bataillon vor einem allzu überlegenen Angriff nach Hof zurückzuziehen habe und zwar sollten die Abtheilungen in Feilitzsch und Zedtwitz gegebenen Falles den Rückzug gegen die Eisenbahnbrücke bei Hof antreten.

Die in Trogen untergebrachte 2. Compagnie hatte am selben Tage, unter Zurücklassung eines Pikets am Kirchhof bei Trogen, nach Feilitzsch zu marschiren und die Orte Schollenreuth und Hartmannsreuth durch je ein Piket von 12 Mann zu besetzen, welches den an die sächsische Grenze vorgetriebenen Patrouillen als Unterstützung dienen sollte.

Tagesbefehl. Unterm 21. Juni erließ der Feldmarschall, Prinz Carl, aus dem Hauptquartier Bamberg nachstehenden Tagesbefehl:

„Nachdem Seine Majestät der König, unser Allergnädigster oberster Kriegsherr, mich mit dem Oberbefehle über die mobile Armee betraut hat, fühle ich mich durch das Königliche Vertrauen ebenso beglückt und geehrt, als hocherfreut, wiederum an der Spitze des Heeres zu stehen, das zu befehligen ich stolz bin.

Mit Zuversicht zähle ich auf die altbewährte bayerische Tapferkeit und auf die Ausdauer bei den im Kriege unvermeidlichen Anstrengungen und Beschwerlichkeiten.

Stets wird meine ganz besondere Fürsorge auf die Verpflegung der Truppen gerichtet sein.

Hingegen verlange und erwarte ich von ihnen die strengste Manneszucht in allen Stücken. Mit größtem Ernste, aber stets gerecht, werde ich hierauf sehen. Doch gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, nie oder wenigstens nur in äußersten Fällen von der Strenge Gebrauch machen zu müssen. Soldaten! vertraut auf mich, wie ich auf Euch, und der Sieg mit Gottes Beistand wird uns nicht entgehen!"

Bamberg, den 21. Juni 1866.

Carl, Prinz von Bayern, Feldmarschall.

Am 23. Juni wurde von der 2., 3. und 4. Compagnie, 1 Zug Ulanen, 2 Geschützen und 1 reitenden Batterie eine Recognoscirung nach Hirschberg ausgeführt, während die 1. Compagnie in Feilitzsch zurückblieb. Die Abtheilungen marschirten früh 5 Uhr ab, rückten um $1^1/_2$ Uhr nachmittags wieder ein und bezogen ihre früheren Stellungen.

Der die Genie-Abtheilung führende Oberlieutenant Dorsch erhielt den Auftrag, die Eisenbahnstrecke vor Feilitzsch innerhalb des Schußbereichs der daselbst aufgefahrenen Geschütze unfahrbar zu machen.

Zur Concentration der bayerischen Armee bestimmte der Feldmarschall die Umgebung von Schweinfurt.

Die 1. Division marschirte in 2 Tagmärschen über Ebern nach Königshofen und langte dortselbst am 26. Juni an.

Das 2. Jäger-Bataillon hatte zufolge telegraphischer Ordre des Armee-Commandos mit den beiden Geschützen und der Genie-Abtheilung in Hof und Umgebung zu verbleiben, nach Umständen die Bahn gründlich zu demoliren und bei Uebermacht des Gegners auf gesicherten Rückzug Bedacht zu nehmen; zu diesem Behufe sollte der Bataillons-Commandant, Major von Orff, den Rest des 3. Bataillons 14. Infanterie-Regiments rechtzeitig von Bayreuth nach Münchberg beordern und je nach der Sachlage ein Detachement zur Deckung des Bahnknotens Neumarkt nach Stadtsteinach senden. Für den Fall, daß der Gegner über Lobenstein und Lichtenberg in der linken Flanke vordrang und die Bahnlinie bei Münchberg oder Untersteinach bedrohte, hätte das Jäger-Bataillon seinen Rückzug über Schwarzenbach a./Saale, wo die beiden Schützen-Compagnien zur Aufnahme bereit standen und über den Gebirgs-Paß des kleinen Kornberg nach Wunsiedel und Mitterteich zu nehmen, an welch letzteren Ort inzwischen auch die Besatzung von Bayreuth per Eisenbahn abzuziehen hatte.

Dem Major von Orff wurde noch der Oberbefehl über das 4. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments übertragen.

Im Vollzuge des dem Bataillon gegebenen Auftrages rückte dasselbe am 27. Juni, nachmittags 1 Uhr, nach Hof; der Stab, die 1. und 4. Compagnie blieben in Hof selbst, die 2. Compagnie bezog in Haidt und die 3. in Hofeck Vorposten.

Der Dienst wurde in nachstehender Weise gegeben:

Die 1. Compagnie besetzte mit 1 Zug (1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 24 Mann) die Oelsnitzer-Straße in der Höhe des Wartthurmes und entsendete Patrouillen gegen Gattendorf und Gumpertsreuth;

die 4. Compagnie hatte in Hof die Hauptwache zu geben (1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 1 Hornisten und 24 Mann);

die 2. Compagnie übernahm den Piketdienst in Haidt und entsendete Patrouillen gegen Feilitzsch und Ullitz;

die 3. Compagnie stellte 1 Piket (1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 1 Hornisten, 24 Mann) an dem Kreuzungspunkte der Eisenbahn und der Straße Hof—Zedtwitz auf und entsendete Patrouillen nach Zedtwitz, Isen und Feilitzsch.

Als Sammelplatz ward den Compagnien der Platz vor dem Brandenburger Haus in Hof bezeichnet. Ober-Lieutenant Dorsch erhielt den Auftrag, 6 Fanale herzustellen.

Am 28. Juni wurde die 8. Schützen-Compagnie des 4. Bataillons 13. Infanterie-Regiments nach Ingolstadt beordert und an deren Stelle die 5. und 6. Schützen-Compagnie des 3. Bataillons 14. Infanterie-Regiments, welche am genannten Tage früh unter Commando des Hauptmanns Eckmayer in Schwarzenbach a./Saale eingetroffen waren, dem Major von Orff unterstellt.

Der Bataillonsarzt Dr. Kammermayer des Aufnahmsfeldspitals Nr. V wurde bis zum Eintreten der wirklichen Thätigkeit dieses Spitals dem Bataillon zur aushilfsweisen Dienstleistung zugetheilt.

Zur Bewerkstelligung der Vereinigung der bayerischen Armee mit dem 8. Bundescorps befahl der Feldmarschall für den 29. den Beginn des Vormarsches auf Fulda.

Die 1. Division sollte nach Neustadt a/S. verlegt werden; allein Nachrichten von einer glücklichen Schlacht der Hannoveraner bei Langensalza und die Aufforderung, denselben zu Hilfe zu kommen, veranlaßten den Feldmarschall, den Plan der Vereinigung mit dem 8. Corps aufzugeben.

Noch am Abend des 28. wurde die Verlegung der 1. Division nach Hildburghausen angeordnet und ihr der Auftrag ertheilt, über Römhild mit Meiningen Verbindung zu suchen und das Werra-Thal, sowie den Thüringer Wald aufzuklären.

Am 29. Juni ging die 1. Division in 2 Kolonnen und zwar die 1. über Simmershausen und Hildburghausen mit der Vorhut in Schleusingen, die 2. über Römhild nach Exdorf mit der Avantgarde in Wachenbrunn vor.

Das Jäger-Bataillon fuhr zufolge des am 28. Juni abends 8 Uhr ergangenen Generalmarsches um $11^1/_2$ Uhr nachts per Eisenbahn von Hof nach Lichtenfels, kam dortselbst am 29. morgens 6 Uhr an, marschirte nach einer 2stündigen Rast nach Coburg, wo es um $12^1/_2$ Uhr

1866. mittags eintraf und von den Einwohnern der Stadt bewirthet wurde; um 3 Uhr fand der Weitertransport des Bataillons auf Wägen nach Eishausen und Steinfeld statt, wo die letzten Wägen nachts um 12 Uhr ankamen.

Am 30. Juni, früh 5 Uhr, marschirte das Bataillon über Hildburghausen nach Schleusingen; in einem Walde vor dem genannten Orte wurde abgekocht und abends um 6 Uhr Quartier bezogen.

Als der Feldmarschall am 30. Juni bestimmte Nachricht über die wirkliche Kapitulation der Hannoveraner erhalten hatte, nahm er den ursprünglichen Plan, den Anschluß an das 8. Corps zu gewinnen, wieder auf und suchte die Armee bei Meiningen zu concentriren, um sodann durch einen Seitenmarsch links die Vereinigung mit dem 8. Corps zu erreichen; diesen Links-Abmarsch hatte die 4. Division in ihrer Stellung bei Wasungen zu decken.

Die 1. Division wurde nach Themar verlegt, mit dem Auftrage, gegen Zella-Blasii und Schwarza zu recognosciren; das Jäger-Bataillon marschirte am 1. Juli, früh 6 Uhr, nach Themar ab und bezog um 1 Uhr mittags dortselbst Quartier.

Hauptmann von Hann blieb krank zurück.

Der Division wurde der Rayon zwischen Herpf, Oberkatz und Mehmels zur Cantonirung zugewiesen; infolgedessen marschirte das Bataillon am 2. Juli, früh 8 Uhr, nach Untermaasfeld ab und kam dortselbst um 11½ Uhr an.

Die preußische Armee unter General Vogel von Falkenstein hatte sich nach der Kapitulation der Hannoveraner bei Eisenach concentrirt (3 Divisionen) und rückte am 2. Juli über Fulda gegen Frankfurt a. O. mit der Absicht, die Bayern anzugreifen, um eine Vereinigung der Bayern mit dem 8. Corps zu verhindern.

Der Feldmarschall ließ nun die 1. und 2. Division gegen Kalten-Nordheim vorrücken.

Das Jäger-Bataillon marschirte am 3. Juli, früh 6 Uhr, nach Dreißigacker und kam dort um 8 Uhr morgens an. Die 1. und 2. Compagnie gaben den Vorpostendienst, die 3. Compagnie hatte Bereitschaft, die 4. wurde einquartirt.

Abends 7 Uhr setzte das Bataillon den Marsch nach Herpf fort und erhielt hier, nach 3stündiger Rast, von der Division den Befehl, am selben Tage noch bis Gerthausen zurückzugehen, die Annäherung von Bettenhausen zu decken und namentlich gegen Tagesanbruch dorthin zu patrouilliren.

Nachts 12 Uhr trat das Bataillon den Marsch nach Gerthausen an, welches es am 4. Juli, früh 4 Uhr, erreichte; hier bezog es Bivouak und blieb in demselben bis 1 Uhr mittags.

An diesem Tage stand die 3. Division bei Zella und die 4. Division bei Roßdorf mit den Preußen im Gefechte.

Die 1. Division war zwischen Kalten-Nordheim und Kalten-Sundheim angelangt und zwar die 1. Brigade westlich der Straße zwischen den genannten Orten.

Um 1 Uhr mittags brach das Bataillon, als es Geschützdonner vernahm, aus seinem Bivouak zu Gerthausen auf und gelangte, indem es in der Richtung marschirte, aus welcher der Kanonen-Donner gehört wurde, nach Kalten-Sundheim; hier traf es die 3. Division im Gefechte mit den Preußen vor Kalten-Nordheim, kam jedoch selbst nicht zur Aktion, sondern wurde in die Reserve gestellt und gegen 6 Uhr abends, nach Abbruch des Gefechtes, zum Rückmarsch nach Gerthausen befohlen, mit der Weisung der Division, am 5. Juli, so früh als möglich, von Gerthausen wieder aufzubrechen und nördlich von Kalten-Sundheim einzutreffen.

Das Bataillon, welches erst um Mitternacht in's Bivouak kam, menagirte und brach um 2 Uhr morgens wieder auf.

Das 8. Corps war nach Eintreffen der Nachricht über die Schlacht bei Königgrätz in der Richtung gegen Frankfurt zurückgegangen. Zur Herstellung der Verbindung mit demselben trat nun auch die bayerische Armee theilweise noch am 5. Juli nachmittags den Rückmarsch an die Saale an, welchen die 1. und 4. Division durch eine Stellung zwischen Kalten-Nordheim und Oberkatz decken sollte.

Die 1. Division rückte am 6. Juli nach Fladungen vor. Das Jäger-Bataillon erhielt noch am 5. abends den Befehl, am nächsten Tage, früh 5 Uhr marschbereit zu sein. Das Bataillon hatte die linke Flanke der Division zu decken. Zu diesem Behufe marschirte es, begleitet von 1 Zug Kavallerie, nach Aschenhausen, hatte von dort aus die Straße nach Oberkatz zu beobachten, bis Kalten-Sundheim von der Hauptkolonne der Division passirt wäre. 1866.

Hernach ging das Bataillon über Wohlmuthhausen—Weimarschmieden nach Sands, wo die 1., 2. und 4. Compagnie bivouakirten, während die 3. Compagnie Quartier bezog.

Am 7. Juli rückte die Division nach Ostheim; das Jäger-Bataillon marschirte früh 6 Uhr nach Willmars, wurde dort einquartirt und ordnete den nöthigen Sicherheitsdienst an; um 7 Uhr abends sandte es zur Erholung weiterer Befehle einen Offizier in das Divisions-Quartier nach Ostheim, wo auch der Empfang der Lebensmittel stattfand.

Am 8. Juli kam die Division in die Umgegend von Unsleben; das Jäger-Bataillon marschirte früh 7 Uhr nach Oberstreu ab und langte dort um 11½ Uhr vormittags an.

Die 4. Compagnie gab den Sicherheitsdienst, während die anderen 3 Compagnien einquartirt wurden.

Am 9. Juli war Rasttag; den Sicherungsdienst übernahm das Leib-Regiment.

An diesem Tage, früh 8 Uhr, verließ der seitherige Commandant des Bataillons, Major Karl von Orff, welcher durch Allerhöchste Entschließung vom 5. Juli zum Oberstlieutenant im Generalquartiermeisterstabe befördert worden war, das Bataillon und übernahm Major Friedrich Freiherr von Treuberg vom k. 13. Infanterie-Regimente Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, bisheriger Referent im Kriegsministerium, das Commando. Oberstlieutenant von Orff wurde als Generalstabschef bei der Infanterie-Reserve-Division eingetheilt und dem Major Freiherrn von Treuberg der Verdienst-Orden 1. Classe vom heil. Michael verliehen.

Leider ging der allgemeine Wunsch des Bataillons, von seinem hochverehrten und geliebten Commandanten, dem Major von Orff, in das Feuer geführt zu werden, nicht in Erfüllung.

Am 9. Juli, abends 6 Uhr, erhielt das Bataillon den Befehl, sofort nach Rödelmaier aufzubrechen; dort um 10 Uhr nachts angelangt, bezog es enge Quartiere, beziehungsweise Bivouak.

Am 10. Juli, früh 7 Uhr, trat es den Marsch über Neuhaus nach Münnerstadt an, kam dort um 12 Uhr mittags an und bivouakirte.

Nachdem erst theilweise abgekocht war, traf um 1¼ Uhr mittags der Befehl zum Vormarsch auf der Straße nach Kissingen ein.

Gefecht bei Kissingen.

Die Division sollte nach dem Plane des Obercommandos vorerst bis Münnerstadt zurückgehen und dort weitere Befehle erwarten.

Der Bataillons-Commandant führte das zum erstenmal in Aktion tretende Bataillon, weil die Straße durch Fuhrwerke und zurückmarschirende Abtheilungen der 3. Infanterie-Division gesperrt war, von der Straße etwas links in den an derselben liegenden Wald ab.

Hier erhielt er von dem Generalmajor von Steinle den Befehl, eine Aufnahmsstellung zu beziehen; die 1. und 2. Compagnie nahmen Stellung an dem Punkte, wo die Hauptstraße aus dem Münnerstädter Walde tritt, südlich der Straße am Waldsaume; die 3. und 4. Compagnie links rückwärts der 1. und 2. auf der ziemlich ansteigenden bewaldeten Höhe des Katzenberges.

Während der Bataillons-Commandant sich bei der 1. und 2. Compagnie aufhielt und die Vorbereitungen des Gros der Division zum Sturme auf Nüdlingen bemerkte, wurde er von einzelnen Ordonanz- und Generalstabs-Offizieren auf eine ihm drohende feindliche Umgehung seiner linken Flanke aufmerksam gemacht; er begab sich nun sofort zu der 3. und 4. Compagnie auf den Katzenberg und hinterließ der 1. und 2. Compagnie die Weisung, bis auf weiteren Befehl in der eingenommenen Aufnahmsstellung zu verbleiben; auf dem Katzenberge angekommen, traf er eine Plänklerkette des 2. Infanterie-Regiments, circa 2 Compagnien, welche den westlichen Kamm dieses Berges besetzt hatte.

Um auch auf dieser Seite eine entschiedene Angriffsbewegung auszuführen und den Sturm auf Nüdlingen zu unterstützen, dirigirte er die 3. und 4. Compagnie geschlossen durch die Plänkler-

1866. kette des 2. Infanterie-Regiments vor, über den westlichen Hang des Katzenberges hinab, dann über den Lerchenberg auf die südlich von Nüdlingen gelegene kleinere Anhöhe und kam hier an einem vom Major Freiherrn von Leoprechting geführten Bataillon des 4. Infanterie-Regiments vorüber.

Auf der Höhe südlich von Nüdlingen erfuhr der Bataillons-Commandant vom Obersten im Generalstabe, Freiherrn von der Tann, daß sich in seiner Nähe ein demontirtes Geschütz befinde; theils um dieses aufzusuchen, theils um den gerade im Gange befindlichen Sturm der Division auf Nüdlingen in der linken Flanke zu unterstützen, führte er die beiden Compagnien, die eine als Plänklerkette, die andere geschlossen auf den westlichen Hang der Höhe; in diesem Augenblicke trat die Truppe in das feindliche Feuer und gewahrte man, wie die Preußen im vollen Laufe Nüdlingen verließen.

Unterdessen war der Bataillons-Commandant auch auf das verlassene und demontirte Geschütz gestoßen. Dies schien die Aufmerksamkeit des am jenseitigen Waldsaume befindlichen Feindes wachzurufen; denn dessen Feuer verdoppelte sich nun und auch ein Theil seiner Artillerie begann das Feuer auf die 3. und 4. Compagnie.

Der Bataillons-Commandant, welcher bereits von der Höhe des Katzenberges aus, als er den Vormarsch antrat, der 1. und 2. Compagnie den Befehl, beim Bataillon wieder einzurücken, zugeschickt hatte, entschloß sich, das ihn vom Feinde trennende Thal zu überschreiten und die vor ihm liegende bewaldete Höhe zu nehmen und sendete gleichzeitig den wiederholten Befehl zum schleunigsten Nachrücken an die 1. und 2. Compagnie, da er auf eine anderwärtige Unterstützung nicht rechnen konnte, weil mit Ausnahme der Plänkler des 2. Infanterie-Regiments, die den Hang der hinterliegenden Höhe besetzt gehalten hatten, keine Abtheilung gefolgt war.

Hiebei leitete ihn der Gedanke, daß der bereits beginnende Druck auf die rechte Flanke des Gegners möglicherweise von entscheidender Wirkung werden könne, sowie daß es möglich wäre, das demontirte Geschütz ohne alle Gefahr in Sicherheit zu bringen.

Nachdem das Feuer der sehr gedeckt postirten 3. und 4. Compagnie auf die am Saume des Schlegelsberger Waldes gegenüberstehenden feindlichen Plänkler trotz der bedeutenden Entfernung von über 1000 Schritt seine Wirkung äußerte und deren Haltung etwas schwankend wurde, ging der Bataillons-Commandant mit den beiden Compagnien, jede Deckung benützend, im Laufschritt über das Thal, die Direktion gegen den Osterberg, also gegen die feindliche rechte Flanke, nehmend.

Das Thal war trotz eines anfänglich äußerst heftigen feindlichen Infanterie-Feuers rasch überschritten und der Waldsaum besetzt, indem der Feind sich nach rückwärts und links seitwärts zog; doch konnten die beiden Compagnien den gewonnenen Vortheil nicht weiter verfolgen; denn ihre an und für sich gefährdete, jeder Unterstützung baare Stellung wurde mit jedem Schritte vorwärts gewagter, so lange nicht die beiden anderen Compagnien eintrafen.

Diese aber waren inzwischen von dem Divisionär, Generalmajor Stephan, in dem Augenblicke, als sie dem Bataillon folgen wollten, anderwärts, nämlich zur Deckung der Batterie Hutten verwendet worden.

Sobald nun der Feind die flankirende Stellung der 3. und 4. Compagnie wahrnahm, entsendete derselbe eine größere Abtheilung (1 Bataillon Lippe-Detmolder) zur Umgehung gegen den diesseitigen linken Flügel; der Bataillons-Commandant ließ sofort die beiden Compagnien innerhalb des Waldes, zunächst des Saumes, den Marsch oder vielmehr Lauf des feindlichen Bataillons durch Linksmarsch fortwährend cotoyiren, bis er eine gedeckte Stellung fand, in welcher er den Angriff erwartete; da dieser nicht erfolgte, der Feind vielmehr den Rückzug angetreten zu haben schien, gingen beide Compagnien denselben Weg wieder vor und nahmen hiebei eine kleine Abtheilung des 2. Infanterie-Regiments, welche sich ihnen anschließen wollte, auf.

Bald darauf rückten sie bis zum südlichen Kamme des Schlegelsberges vor, dem Feinde durch Feuer in seine rechte Flanke empfindlichen Schaden zufügend.

Hier hielt der Bataillons-Commandant, bis ihm die Meldung zukam, daß diesseits der Rückzug bereits allgemein angetreten sei; die beiden Compagnien wurden hierauf über das Thal zurückbeordert, warfen sich, auf dem freien Terrain mit Kugelregen überschüttet, nieder und nahmen das Feuergefecht wieder auf.

Dieses wurde allmählich schwächer — den Compagnien gingen die Patronen aus und ein Gleiches schien auch beim Feinde der Fall gewesen zu sein — bis es bei einbrechender Dämmerung aufhörte, worauf der Bataillons-Commandant, unbelästigt vom Feinde, die beiden Compagnien auf die Höhen südlich von Nüdlingen führte, dort die 1. und 2. Compagnie an sich zog und den Marsch mit dem vereinten Bataillon in der Richtung auf die Hauptstraße, zum Gros der Division, fortsetzte, welches er erst bei vollständiger Dunkelheit erreichte.

Die 1. und 2. Compagnie hatten während der ganzen Aktion die Bedeckung der Batterie Hutten gebildet und nachdem diese zurückgegangen war, die Höhe besetzt gehalten und das Bataillon dort erwartet.

Die Division bivouakirte nordöstlich von Nüdlingen.

Die 1. Compagnie des Jäger-Bataillons hatte Vorposten auf dem Katzenberg zu beziehen, welche jedoch gegen Morgen eingezogen wurden.

An diesem ersten Gefechtstage erlitt das Bataillon, trotz des mehrstündigen, oft sehr heftigen feindlichen Feuers, äußerst geringe Verluste, indem nur 1 Offizier und 2 Gemeine verwundet wurden.

Die Mannschaften des Bataillons zeigten sich nicht nur als tapfere und muthige Soldaten, indem sie, zum erstenmal in das Gefecht geführt, durch aufgelöste und unaufhaltsam zurückweichende Abtheilungen ungebrochenen Muthes gegen den siegreichen Feind vorgingen, sondern auch als gute Schützen, gewandt in der Benützung des Terrains — diesem Umstande sind auch die verhältnißmäßig geringen Verluste zuzuschreiben — und aufmerksam auf die Befehle und Signale; sie blieben vollkommen in der Hand ihrer Führer; auch die Offiziere handelten, so oft nöthig, selbständig und mit Geschick.

Hauptmann Heinrich Freiherr von Harold wurde wegen großer Entschlossenheit und umsichtiger Führung seiner Compagnie, dann weil er während des heftigsten feindlichen Feuers vor der Front seiner Plänklerkette blieb und hiedurch seiner Mannschaft Muth und großes Vertrauen einflößte, mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens dekorirt.

Der Hornist Anton Brandstetter der 4. Compagnie, welcher während des ganzen Gefechtes dem Compagnie-Commandanten stets zur Seite blieb und sich mit dem Gewehre eines Gefallenen als sicherer Schütze bewährte, erhielt eine Belobung.

Von den im Stande des Feld-Bataillons befindlichen Offizieren hatten nur die Hauptleute von Hann und von Mann, welche in Rödelmaier wiederholt erkrankt waren und dort zurückbleiben mußten, dem Gefechte am 10. Juli nicht beigewohnt.

Nach dem Gefechte bei Kissingen beschloß der Feldmarschall, die Armee, so rasch als möglich, bei Schweinfurt zu concentriren.

Da aber die preußische Main-Armee in unmittelbarer Nähe der Straße Münnerstadt—Schweinfurt Aufstellung genommen hatte, sollte nur ein kleiner Theil der 1. Division auf der Hauptstraße nach Schweinfurt marschiren, während die übrigen Abtheilungen, welche an der Straßengabel östlich von Nüdlingen bivouakirten, ihren Weg über Poppenlauer, Maßbach und Ballingshausen mit einer Seitenkolonne über Rannungen zu nehmen hatten.

Das 2. Jäger-Bataillon mit 1 Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments, vom Generalquartiermeister, Obersten Freiherrn von der Tann, unmittelbar mit dem Flankenschutz dieser Abtheilungen beauftragt, marschirte am 11. Juli, früh 6 Uhr, aus dem Bivouak auf der Hauptstraße über Poppenhausen nach Schweinfurt.

Die beigegebene Eskadron wurde zur Aufklärung der Front und der rechten Flanke verwendet und sollte den erwarteten feindlichen Angriff zeitig genug melden.

Das Bataillon passirte bei Ebenhausen, in einer Entfernung von beiläufig 1500 Schritt, das Bivouak der Reserve-Infanterie-Division, dann von Hain bis Poppenhausen die Aufnahmsstellung der 4. Infanterie-Division.

Während des Marsches wurde das Bataillon nur einer einzigen kleinen feindlichen Patrouille oder eines Avisopostens auf die Entfernung von 2500—3000 Schritt in der rechten Flanke gewahr und sah ganz deutlich den Brand von Etlingshausen und Oerlenbach.

1866. In Poppenhausen gebot die Erschöpfung der Mannschaft (das Bataillon war Tags vorher von früh morgens bis gegen Mitternacht auf den Beinen und hatte nicht Zeit zur vollständigen Menagirung gefunden) eine $^3/_4$ stündige Rast und das Fahren der Tornister bis Schweinfurt, wo das Bataillon, ohne einen einzigen Nachzügler, um die Mittagsstunde einrückte. In Schweinfurt wurde auf dem Hauptplatz aufmarschirt und gerastet; eine Einquartirung konnte seitens des Magistrates nicht erzielt werden.

Während dieser Rast wurden die in der Stadt befindlichen Truppen alarmirt und zur Vertheidigung derselben disponirt. Das Bataillon folgte der Requisition des Generalstabs-Majors von Heinleth von der 4. Infanterie-Division, die nordöstlich von Schweinfurt gelegene steile und mit Weingärten bedeckte Höhe zu besetzen.

Die Höhe, an und für sich vollständig isolirt, gestattete nur auf einem sehr schmalen und steilen Fußwege den eventuellen Rückzug des Bataillons und zwar in seiner linken Flanke; denn im Rücken war die Stellung zuerst durch hohe Gartenmauern und schließlich durch den Main vollständig abgesperrt.

Kurze Zeit, nachdem das Bataillon auf der Höhe des zu besetzenden Weinberges angekommen war, wurde es seiner Aufgabe entbunden und hierauf von seinem Commandanten durch die Stadt über den Main geführt und, so gut es ging, in dem noch aufgeschlagenen, aber von Truppen verlassenen Zelllager untergebracht.

Am 12. Juli marschirte die 1. Infanterie-Brigade nach Gochsheim.

In der Nacht vom 11. auf 12. wurde alarmirt; Vorposten hatten nemlich auf zurückziehende Abtheilungen gefeuert; das Bataillon rückte jedoch, da der Alarm sich bald als ein falscher erwies, nicht aus dem Lager.

Im Laufe des 12. Juli debouchirten das Hauptquartier und ein beträchtlicher Theil der Armee aus Schweinfurt; das Bataillon, welches südwestlich von Sennfeld Vorposten aufzustellen hatte, verließ abends 5 Uhr das Lager und bezog noch vor 7 Uhr das Bivouak, ein tiefgelegenes, von Gräben durchschnittenes, sumpfiges Terrain zunächst Gochsheim, wo die 3. und 4. Compagnie den Vorpostendienst gaben.

Am 13. Juli setzte sich die Division von Haßfurt gegen Gerolshofen in Bewegung und bezog westlich des genannten Städtchens enge Quartiere.

Ihr war die Beobachtung der Linie Wipfeld—Volkach übertragen.

Das Jäger-Bataillon, welches um 5 Uhr die Vorposten eingezogen hatte, brach um 6 Uhr auf, marschirte über Grettstadt—Sulzheim—Alitzheim—Herlheim und Zeilitzheim nach Krautheim und Obervolkach, wurde in diesen beiden Orten einquartirt und zwar der Stab zum Theil in Krautheim mit der 3. und 4. Compagnie, zum Theil in Obervolkach mit der 1. und 2. Compagnie; während dieses Marsches stieß der seit dem 10. Juli vom Bataillon getrennte Offiziers-Gepäck-Wagen wieder zu demselben.

Der 14. Juli war Rasttag, welchen das Bataillon zur Bethätigung der dringendst nöthigen Reinigung benützte.

Am 15. Juli wurde die Division nach Stadtschwarzach verlegt; das Bataillon marschirte früh 5 Uhr über Rimbach—Strehlhof und Dimbach nach Düllstadt und bezog dort Quartier.

Des andern Tags überschritt die Armee in 3 Kolonnen den Main; die 1. Division bezog Bivouak bei Rottendorf und Gerbrunn.

Das Bataillon brach früh 3 Uhr aus dem Quartiere auf, passirte bei Stadtschwarzach auf der Schiffbrücke den Main, marschirte über Dettelbach und Rottendorf in das Bivouak westlich von Gerbrunn und stellte Vorposten gegen Heidingsfeld aus. Gegen diesen Ort und gegen Rottendorf wurden kleine Infanterie-Patrouillen entsendet.

Im Bivouak blieb das Bataillon bis 17. abends 6 Uhr, um welche Zeit der Marschbefehl eintraf; die Division hatte nemlich die Bewegung fortzusetzen und bezog das Stabsquartier Heidingsfeld mit der Ausdehnung bis Oberaltertheim und Kist. Zur Aufsuchung der Verbindung mit dem 8. Corps wurden Patrouillen gegen die Tauber ausgeschickt.

Das Bataillon brach sofort auf und marschirte über Würzburg — wo Vorbeimarsch vor Seiner Königlichen Hoheit, dem Feldmarschall Prinzen Carl von Bayern, stattfand —, Höchberg — Kist und Oberaltertheim nach Unteraltertheim und kam dort nach 12 Uhr nachts an. In Unteraltertheim lag Alles in tiefem Schlafe; die Einwohner waren jedoch durch die Musik bald geweckt und konnte mit Hilfe des herbeigeholten Ortsvorstandes rasch Quartier gemacht werden. Das Bataillon war gut untergebracht.

1866.

Am 18. Juli (Rasttag) nachts lief Meldung ein über Anwesenheit einer kleinen preußischen Infanterie-Abtheilung im Markte Heidenfeld, worauf der Sicherungsdienst verstärkt wurde.

Auf die Nachricht, daß die Preußen durch den Spessart einrückten, befahl der Feldmarschall für den 19. eine allgemeine Vorwärtsbewegung gegen den Main.

Die 1. Division ging nach Remlingen, Oertingen und Urphar mit dem Auftrage, über Wertheim den Verkehr mit dem 8. Corps zu unterhalten und den Main zwischen Wertheim und Homburg zu bewachen. Hiermit wurde das Jäger-Bataillon beauftragt, welches am genannten Tage, früh 6 Uhr, als Seitenkolonne der Division über Oberaltertheim, Wüstenzell und Oertingen nach Bettingen, Urphar und Kreuzwertheim marschirte; die im Stabsquartier des Bataillons zu Bettingen eingelaufene Meldung über die vollzogene Vereinigung mit dem 8. Corps, von dessen Seite 1 Jäger-Bataillon und 1 Grenadier-Bataillon mit 4 Geschützen (Badener) in Wertheim eingerückt waren, wurde sogleich an die Division weiter befördert; die 1. und 2. Compagnie waren in Kreuzwertheim, die 3. in Urphar und die 4. in Bettingen in engen Quartieren untergebracht.

Im Falle eines Alarmes in der Gegend von Heidenfeld und Lengfurt sollten nur die nöthigsten Beobachtungs-Abtheilungen stehen bleiben und der Rest der Kolonne nach Homburg rücken, Verbindung mit der auf der Höhe vorwärts Remlingen sich sammelnden Division anknüpfend.

Der Feldmarschall gab durch Tagesbefehl vom 19. Juli die Vereinigung der bayerischen Armee mit dem 8. Bundes-Armee-Corps bekannt.

Als gemeinschaftliches Erkennungszeichen hatten sämmtliche Truppen der nunmehr vereinigten westdeutschen Bundes-Armee eine schwarz, roth und gelbe Armbinde am linken Oberarm zu tragen.

Die Blessirtenträger trugen eine weiße Binde mit rothem Kreuz; das gleiche Erkennungszeichen mußten auch die Aerzte und die Angehörigen der Sanitäts-Compagnien, sowie der Haupt- und Aufnahms-Feldspitäler anlegen.

Am 20. Juli traf Stabshauptmann Häusler mit 26 Mann Nachschub vom Depot in München beim Feld-Bataillon in Bettingen ein. Am Abend des genannten Tages wurden die 1. und 2. Compagnie von Kreuzwertheim nach Oertingen, die 3. Compagnie und 1 Zug Chevaulegers von Urphar nach Lindelbach verlegt, nachdem in Wertheim und Urphar Truppen des 8. Bundes-Corps eingerückt waren.

Eine feindliche Patrouille war auf die Vorposten bei Kreuzwertheim gestoßen, zog sich aber sofort zurück.

Die Dislokation des Bataillons am 21. Juli war folgende: Bataillonsstab mit 1. und 2. Compagnie in Oertingen, 3. Compagnie in Lindelbach, 4. Compagnie in Bettingen.

Am 22. Juli, abends $5^3/_4$ Uhr, marschirte das Bataillon über Homburg, Lengfurt, wo es auf Fähren über den Main gesetzt wurde, nach Triefenstein, traf dort um 9 Uhr abends ein und übernahm von einem Bataillon des 4. Infanterie-Regiments unter Major Bösmiller die Bewachung des Schlosses und der Einwohner, welche der Verbindung mit dem Feinde verdächtig waren. Die 4. Compagnie gab den Vorpostendienst.

Das Bataillon bivouakirte an diesem Tage und auch am 23. im Schloßhof des Fürsten von Löwenstein.

Am 22. wurde auch das Commando der Seitenkolonne aufgelöst.

Am gleichen Tage traf Nachricht über den Anmarsch starker, feindlicher Kolonnen, sowie über das in Kreuzwertheim erfolgte Einrücken einer kleinen preußischen Abtheilung ein; inzwischen wurden die nöthigen Vertheidigungs-Anstalten im Schloß Triefenstein getroffen und die Kranken nebst den Wagen und dem Gepäcke über den Main nach Lengfurt gebracht.

1866. Am 23. Juli löste die 2. Compagnie die 4. Compagnie im Vorpostendienste ab.

Am 24. Juli, früh 5 Uhr, verließ das Bataillon Triefenstein, welches hierauf vom 6. Jäger-Bataillon besetzt wurde, und marschirte nach um 10 Uhr vormittags vollzogenem Uebergang über den Main über Lengfurt und Homburg nach Oertingen, in dessen Nähe um $1^1/_2$ Uhr nachmittags in das Bivouak eingerückt wurde.

Hier hatte die 1. Infanterie-Division Gefechtsstellung angenommen; das Jäger-Bataillon war auf dem äußersten rechten Flügel derselben in der vordersten Linie und hatte eine nördlich von Oertingen gelegene Höhe besetzt. Ein Angriff seitens des Feindes, auf welchen nur eine Chevaulegers-Patrouille gestoßen war, fand nicht statt.

Abends 6 Uhr marschirte das Bataillon über Wüstenzell und Holzkirchen nach Uettingen und bezog in dessen Nähe Bivouak.

Das Bataillon hatte den Dienst im Divisions-Quartier zu geben.

Gefecht bei Helmstadt. Dem vom Feldmarschall erhaltenen Befehle gemäß hatte die 1. Division am 25. nach Unteraltertheim zu marschiren; bevor jedoch dieser Befehl an die Division kam, hatte dieselbe von Wüstenzell und Holzkirchhausen aus Recognoscirungs-Abtheilungen im Auftrage des Obercommandos vorgeschickt, welche bei Kembach auf die Preußen gestoßen waren. Auf die Meldung vom Erscheinen der Preußen bei dem erwähnten Orte, beschloß Generalmajor Stephan seine Truppen in der Linie Holzkirchhausen — Helmstadt zu concentriren; der inzwischen eingetroffene Befehl des Feldmarschalls konnte durch die eingetretenen Ereignisse nicht mehr zur Ausführung gebracht werden, da der Feind bereits in unmittelbarer Nähe war.

Generalmajor Stephan blieb auf seinem gefaßten Beschlusse stehen und brach mit seinem Stabe, dem 2. Jäger-Bataillon, 1 Eskadron Chevaulegers und der Zwölfpfünder-Batterie von Uettingen nach Holzkirchen auf.

Vor letzterem Orte, bei der Holzmühle, angelangt, erhielt der Bataillons-Commandant vom genannten General den Befehl, 2 Compagnien südlich der Straße Uettingen — Holzkirchen in das Gras-Holz gegen Helmstadt und Holzkirchhausen als Plänkler vorzusenden und mit den beiden anderen Compagnien bei ihm selbst zu verbleiben; die zum Vorgehen bestimmten beiden Compagnien (1. und 2. Compagnie) waren kaum abmarschirt, als man schon in der Richtung von Helmstadt her Kanonendonner vernahm und die Nachricht eintraf, daß von der Höhe von Holzkirchhausen her bayerische Abtheilungen im Rückmarsche begriffen seien.

Auf diese Nachricht hin erhielt der Bataillons-Commandant von dem Divisionär den Befehl, sofort mit dem vereinigten Bataillon den Anmarsch gegen Helmstadt auf einem Waldwege zu versuchen und diesen Ort zu besetzen; sollte Helmstadt aber schon vom Feinde besetzt sein, oder sollte das Bataillon überhaupt auf den Feind stoßen, so sei der Rückmarsch in der Richtung gegen Uettingen auf Nebenwegen, im Walde, anzutreten und stets die linke Flanke der Division, welche eiligst über Uettingen zurückgehen und auf dem Frohn-Berg Stellung nehmen sollte, zu decken.

Als das auf einem steilen und engen Waldwege vereinigt marschirende, von einem Führer begleitete Bataillon sich dem Kamme des Blasen-Berges näherte, stieß es unvermuthet auf ein in geschlossener Ordnung zurückgehendes Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments (3. Bataillon), dessen Regiments-Commandant, Oberstlieutenant Höggenstaller, dem Bataillons-Commandanten, Major von Treuberg, erklärte, er suche das Gros der Division, nachdem er sich für abgeschnitten halte.

Dessenungeachtet suchte Major von Treuberg seinem Auftrage, Helmstadt zu erreichen, nachzukommen, wenn auch auf einem anderen Wege. Oberstlieutenant Höggenstaller erklärte sich bereit, ihm zu folgen.

Das Bataillon marschirte nun längs des nördliches Hanges des Frohn-Berges auf einem schmalen und steilen Fußwege gegen die vermuthete feindliche Position vor; das Bataillon des Leib-Regiments folgte nach.

Der Kanonendonner von Helmstadt her war inzwischen immer stärker und deutlicher geworden und als das Bataillon den Uettinger Gemeinde-Wald, ein äußerst dichtes Gehölz, betrat, schlugen bereits die Granaten in demselben ein und wurde heftiges Infanterie-Feuer vernehmbar;

zugleich ging eine Abtheilung des 2. Infanterie-Regiments unter Major Dunze zurück, welcher dem Bataillons-Commandanten auf Anrufen erklärte, er habe den Befehl zum Rückmarsch erhalten. 1866.

Nachdem das Bataillon den Saum des Waldes nahezu erreicht hatte, wurde die 1. Compagnie als Plänklerkette aufgelöst und eröffnete sofort ein heftiges Feuer; der Rest des Bataillons marschirte noch im Walde auf, um in halbzugsbreiter Kolonne aus demselben hervorzubrechen; während sich diese Formation vollzog, begab sich der Bataillons-Commandant in die inzwischen durch einen Zug der 2. Compagnie verstärkte Plänklerkette, um von hier aus zu beobachten; allein er konnte weder nach der Frontseite, wegen hohen Getreides, noch nach den Flanken hin, wegen dichten Gehölzes, Wahrnehmungen machen.

Während er sich wieder zum Bataillon zurückbegab, wurde ihm durch den Divisions-Adjutanten, Oberlieutenant Schenk, der Befehl überbracht, sofort den Rückmarsch anzutreten und zugleich die Meldung erstattet, daß der Feind sich in der rechten, wie in der linken Flanke zeige. Aus der Halbzugs-Kolonne rückwärts wieder in den Rottenmarsch übergehend, vernahm das Bataillon gleichzeitig in seiner rechten Flanke und im Rücken Hurrahruf. Ersterer rührte vom anstürmenden Feinde, letzterer von dem in der Rottenkolonne näherrückenden Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments her, dessen Commandant das Bataillon unterstützen wollte; derselbe ließ, nachdem er Nachricht erhalten hatte, daß der Rückzug anbefohlen sei, sogleich kehren und zurückmarschiren.

Das Bataillon, schon jetzt in gefährlicher Lage, wurde alsbald auch durch Hurrahruf des Feindes in der linken Flanke von der vollständigen Umgehung überzeugt und es bedurfte der ganzen Energie der Offiziere und Führer, die einen Augenblick aus der Fassung gerathene Mannschaft kampftüchtig zu erhalten.

Der Bataillons-Commandant begab sich nun zur Mäßigung der Rückzugsbewegung vor die rückmarschirende Rottenkolonne, den Befehl ertheilend, je nach der Seite, von welcher her ein unmittelbarer Angriff erfolge, Front zu machen, zu feuern und wieder weiter zu marschiren; die 1. und 2. Compagnie hatten plänkelnd den Rückzug zu decken.

Das dichte Gehölze, welches dem Gegner das Folgen erschwerte, war dieser Bewegung günstig und hätte das Bataillon den Wald in guter Ordnung verlassen können, wenn es nicht durch eine von seiner linken Flanke her flüchtende Abtheilung des 2. Infanterie-Regiments hinter dem Bataillons-Commandanten durchbrochen worden wäre, wodurch es kam, daß der von ihm getrennte größere Theil einen andern, sich mehr links ziehenden, schmalen Fußweg einschlug und beim Austritte aus dem dichten Walde augenblicklich ohne einheitliche Leitung sich befand. Inzwischen hatte der Feind seine umfassende Angriffsbewegung fortgesetzt, die plänkelnde Nachhut heftigst gedrängt, wobei es wiederholt zum Handgemenge zwischen Einzelnen kam, sich gleichzeitig auf beide Flanken geworfen und, das Bataillon überholend, der eben aus dem Walde debouchirenden Rottenkolonne, vor welcher sich der Bataillons-Commandant befand, bereits den Weg abgeschnitten. Der nun erfolgte Bajonetangriff des Feindes wurde durch ein vom Bataillons-Commandanten auf kaum mehr als 30 Schritt Entfernung commandirtes Feuer der kleinen geschlossenen Abtheilung abgeschlagen und der Rückzug über das freie Terrain, ohne merklichen Verlust, nach Uettingen fortgesetzt. Weniger glücklich waren die vom Bataillons-Commandanten abgeschnittenen Theile des Bataillons, welche eine weit größere Strecke auf offenem Terrain zurückzulegen und von den bis zum und theils über den Waldsaum vorcilenden feindlichen Plänklern ein heftiges Feuer in unmittelbarster Nähe auszuhalten und sich wiederholter Angriffe zu erwehren hatten. Die schließende Abtheilung, die 1. und 1 Zug der 2. Compagnie, wurden zum Theil vollständig abgeschnitten.

In und hinter Uettingen sammelte der Commandant das Bataillon, welches in diesem Gefechte 5 Tote, 5 Vermißte, 63 Verwundete und 34 Gefangene verloren hatte. Etwas über ein Dutzend Versprengter trafen schon am nächsten Morgen und Tags darauf beim Bataillon in Würzburg wieder ein.

Das Bataillon hatte am 25. Juli eine harte Probe seines inneren Haltes zu bestehen, eine härtere als am 10. Juli. Im Anmarsche zu einem Ueberfalle begriffen, erhielt es den Befehl, den Rückzug anzutreten; gleich beim Beginne desselben von bedeutender Uebermacht überfallen und

1866. zwar im dichtesten, jede Uebersicht und Leitung unmöglich machenden Walde, wurde es von keiner Abtheilung aufgenommen oder wirksam unterstützt, dagegen von einer im Rückzuge begriffenen durchbrochen, so daß sein taktisches Gefüge gänzlich zerrissen wurde und ein truppweiser Rückzug und dieser unter dem heftigsten feindlichen Feuer und über ganz offenes Terrain ausgeführt werden mußte.

Trotz alledem verlor das Bataillon seine Haltung nicht; wo immer das Terrain es einigermaßen zuließ, hielt zu wiederholtenmalen jeder einzelne Trupp und leistete Widerstand und am Abende dieses unglücklichen Tages, kaum 1 Stunde nach der Aktion, war das Bataillon nur mit Hinterlassung seiner Toten, Verwundeten und wenig Gefangenen wieder gesammelt und vollkommen gefechtstüchtig. Nicht die Spur von Kleinmuth oder eingerissener Unordnung konnte man wahrnehmen.

Wegen ihres hervorragenden Verhaltens in diesem Gefechte wurden belohnt:

mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Bataillons-Commandant Major Friedrich Freiherr von Treuberg in Würdigung der ausgezeichneten, entschlossenen, umsichtigen und tapferen Führung seines Bataillons;

mit dem Ritterkreuz 2. Classe:

die Oberlieutenants Heinrich Ritter von Xylander der 1. Compagnie, Ferdinand Freiherr von Waldenfels, Karl Lorch und Theobald Graf von Butler-Haimhausen der 2. Compagnie und Emil Hartmann der 4. Compagnie, der Unterlieutenant Maximilian von Dönniges der 1. Compagnie, der Regimentsarzt Dr. Philipp Ris und die Bataillonsärzte Dr. Franz Schmid und Dr. Xaver Kellner.

Oberlieutenant Lorch hatte sich auf dem Rückzuge über offenes und freies Terrain zweimal fest gesetzt und war hiebei leicht verwundet worden. Oberlieutenant Emil Hartmann war der letzte Offizier gewesen, welcher aus dem vom Feinde genommenen Walde zurückging; er hatte seine Abtheilung im heftigsten Feuer in nächster Nähe des Feindes wiederholt halten, das Feuer erwidern lassen und durch einen kurzen Gegenstoß mit dem Bajonette den Feind zum augenblicklichen Rückzuge gezwungen.

Mit dem Verdienstkreuz:

der Oberjäger Ludwig Rößner der 2. Compagnie, welcher seinen Hauptmann aus der Gefangenschaft zu retten versuchte und denselben erst auf dessen bestimmten Befehl verließ; der Secondjäger Heinrich Schmidt der 2. Compagnie; dieser verband im feindlichen Feuer zwei Verwundete und wurde hiebei selbst verwundet; der Pionier Johann Heuschneider der 1. Compagnie, welcher einen schwerverwundeten Offizier aus dem feindlichen Feuer zu retten versuchte und ihn erst verließ, als er ihn für tot erkannte; der Gemeine Martin Hackl der 2. Compagnie; dieser versuchte, einen schwerverwundeten Offizier (den Ober-Lieutenant Lorch), dessen Diener er war, aus dem feindlichen Feuer zu retten und gerieth dadurch selbst in Gefangenschaft; der Gemeine Mathias Schopf der 1. Compagnie, welcher in einen vom Feinde besetzten Wald zurückeilte, um dem Oberlieutenant Hartmann, dessen Diener er war und den er dort als verwundet zu finden glaubte, beizustehen.

Belobt wurden:

die Unterlieutenants Eduard Schöberl der 1. Compagnie, Theodor Bruch der 2. Compagnie und Joseph Pöllath der 3. Compagnie, ferner der Secondjäger Heinrich Büttner vom Stabe; der Pionier Johann Heuschneider, der Soldat Anton Schneider der 1. Compagnie; von zwei Gegnern angegriffen, schlug Schneider den einen mit dem Gewehr auf die Brust, parirte die Bajonetstöße des andern und zwang schließlich beide zur Flucht; die Soldaten Lorenz Arth, Mathias Schopf der 1. Compagnie; der Oberjäger Ludwig Rößner, der Secondjäger Heinrich Schmidt, die Soldaten Wolfgang Alt, Georg Ertl, Martin Hackl, Alois Helmbrecht der 2. Compagnie; der Oberjäger Wilhelm Heppes, der Corporal Johann Stecher, der Gefreite Johann Egger, die Soldaten Anton Burkhardt, Michael Erringer, Mathäus Ganghofer, Franz Hierhammer, Lorenz Kollmaier, Martin Riedl, Joseph Pauli, Florian Perstorfer, Ignaz Reißmayer, Benedikt Schindlmaier, Martin Schmaißer, Michael Stegbauer, Joseph Fischer, Kaspar Steininger, Georg Wimpersinger, Georg Zieringer, Jakob Zimmer der 3. Compagnie; der Oberjäger Peter Kennel, der Hornist Erhard Distler, die Soldaten Joseph Amann, Lorenz Krapf, Joseph Hundseder, Nikolaus Werner der 4. Compagnie.

Endlich drückten Seine Königliche Hoheit der Feldmarschall Prinz **Carl** von **Bayern** noch am Abend des Gefechtstages auf dem Schlachtfelde Höchst Ihre Zufriedenheit mit der Haltung des Bataillons persönlich aus.

1866.

In der Nacht vom 25. auf 26. Juli bezog die Division Bivouak bei Waldbüttelbrunn, wobei kein Feuer angezündet werden durfte und die Verpflegung sich auf Brod beschränkte; die Nacht war kalt und die erschöpften Leute litten sehr darunter; doch vernahm man weder einen Laut der Unzufriedenheit noch eine Klage.

Für den 26. Juli beschloß der Feldmarschall, mit der ganzen Armee die Preußen anzugreifen; da dies jedoch wegen der Erschöpfung der Truppen des 8. Corps nicht möglich war, so beschränkte er sich auf die Behauptung des Plateaus von Waldbüttelbrunn.

Bei trüber, regnerischer Witterung verließ die Division das Bivouak, bog beim Erbachshof nördlich ab und ließ die 1. Infanterie-Brigade südlich Waldbüttelbrunn Stellung nehmen.

Das Bataillon, welches um $4^1/_2$ Uhr morgens aus dem Bivouak aufgebrochen war, marschirte an der Spitze der Division gegen Waldbüttelbrunn, von woher bereits der Kanonendonner hörbar war.

An dem genannten Orte angekommen, erhielt das Bataillon den Befehl, denselben zu besetzen und im Falle eines Angriffes aufs äußerste zu vertheidigen. Zu diesem Zwecke wurden ihm 2 Geschütze der Batterie Mussinan zugetheilt und 1 Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments unter Major Dörmühl als erste Unterstützung in unmittelbare Nähe gestellt. Das Gros der Division nahm hinter dem Bataillon, am Zellerranken-Forste, Stellung.

Die Position des Bataillons war günstig für Entwicklung seiner Feuerwirkung auf große Entfernung und die Terrain-Gestaltung ganz geeignet für Führung eines anhaltenden Feuergefechts aus gut gedeckter Stellung, der Ort selbst aber zu umfangreich und langgestreckt für hartnäckige Vertheidigung mit zunächst nur 1 Bataillon und 2 Geschützen, denen als weitere erste Unterstützung noch ein Infanterie-Bataillon in Aussicht stand.

Es erfolgte übrigens während des ganzen Gefechtstages kein feindlicher Angriff auf Waldbüttelbrunn; das Bataillon verließ schon nachmittags auf höheren Befehl den Ort und marschirte, als es gegen Abend den Main überschritten hatte, an der Spitze der Division in das Bivouak bei Gerbrunn.

Von hier aus ließ der Bataillons-Commandant telegraphisch den Befehl an das Depot nach München abgehen, sofort Ersatz für die im Gefechte bei Helmstadt erlittenen Verluste zu senden.

Im Laufe des Vormittags des 27. Juli wurde der Bivouakplatz näher gegen Würzburg an die Aumühle verlegt, wo sich die Division concentrirte.

Kaum hatte die Division das Bivouak bezogen, als preußische Batterien vom Hexenbruch und Nikolausberg aus die Beschießung der Veste Marienberg und der Stadt Würzburg begannen.

Waffenruhe.

Am 27. Juli, abends, wurde eine Waffenruhe auf unbestimmte Zeit mit 24stündiger Kündigungsfrist vereinbart, da schon in Nikolsburg ein 3wöchentlicher Waffenstillstand zwischen Bayern und Preußen, der am 2. August beginnen sollte, geschlossen war.

Am 28. und 29. Juli blieb das Bataillon im Bivouak, welches durch den ununterbrochenen Regen in ein Schlammeer verwandelt wurde.

Am 30. Juli, mittags, rückte das Bataillon in Würzburg ein und wurde einquartirt. Im Laufe des Nachmittags traf der von Gerbrunn aus requirirte Ersatz in der Stärke von 2 Offizieren — Oberlieutenant Karl Weißbrod und Unterlieutenant Graf von Montgelas — 119 Unteroffizieren und Gemeinen, ferner der im Gefechte verwundete und wieder geheilte Hauptmann Heinrich Freiherr von Harold, beim Bataillon, welches damit wieder seine volle Kriegsstärke erreichte, ein.

Am 31. Juli, früh 6 Uhr, kündigte der General von Manteuffel die Waffenruhe, insoferne nicht Würzburg den Preußen geräumt würde.

In dem nun bevorstehenden Kampfe waren vom Armee-Commando für die Aufstellung der bayerischen Divisionen folgende Anordnungen getroffen worden:

Für die Nacht vom 31. Juli auf den 1. August sollten die Divisionen Bivouaks beziehen, in denselben früh 4 Uhr abgekocht haben und weiterer Befehle gewärtig sein; die 1. Division sollte

1866. auf dem Exerzirplatze bei Würzburg, auf dem Galgenberg bivouakiren. Das Bataillon erhielt noch abends 10 Uhr den Befehl, die Stadt Würzburg zu verlassen und bezog Bivouak auf dem Galgenberg.

In der genommenen Stellung (die 2. Division bivouakirte zwischen Retzbach und Würzburg, die 3. Division bei Biebelried und die 4. bei Rottendorf) sollte ein Angriff der Preußen abgewartet und, da zwischen beiden Hauptquartieren noch Verhandlungen schwebten, bei persönlicher Verantwortlichkeit, jeder Schein von Agression vermieden, auch, nach Ablauf der Waffenruhe, mit den Feindseligkeiten nicht der Anfang gemacht werden, es träte denn des Feindes Absicht deutlich hervor, mit Massen über den Main zu gehen.

Allein aus dem Hauptquartiere ergingen Gegenbefehle.

Der Feldmarschall überließ den Preußen Würzburg zur Cantonirung und so wurde denn die Waffenruhe nicht mehr unterbrochen.

Am 1. August mittags brach das Bataillon aus dem Bivouak auf, marschirte an der Spitze der Division nach Randersacker und wurde dort einquartirt und zwar Stab, 3. und 4. Compagnie in Randersacker, 1. und 2. Compagnie in Gerbrunn.

Waffenstillstand. Am 2. August begann der definitive Waffenstillstand. Die Armee bezog nun weitere Cantonirungen, die 1. Division in Ochsenfurt und Umgebung, das Hauptquartier blieb in Kitzingen.

Am 3. August wurde das ganze Bataillon nach Eibelstadt verlegt, wo es bis zum 8. August blieb.

Am 5. August hatte der Feldmarschall die Stelle als Obercommandant der westdeutschen Bundesarmee niedergelegt und behielt nur mehr das Commando der bayerischen Armee, welche wiederum die Bezeichnung „mobile Armee" führte.

Derselbe beschloß nun, seine Armee an die Donau zurückzunehmen, ließ die Bewegungen hiezu am 8. August beginnen und nur die Reserve-Infanterie-Brigade der preußischen Main-Armee gegenüber stehen.

Demarcationslinie. Als Demarcationslinien zwischen den Preußen und Bayern wurden auf die Dauer des Waffenstillstandes vereinbart:

a) Für die preußische Main-Armee:

Die Ortschaften Stalldorf, Sachsenheim, Wolkshausen, Darstadt, Goßmannsdorf, von da ab das linke Main-Ufer bis Heidingsfeld, dann auf dem rechten Main-Ufer die Ortschaften Gerbrunn, Lengfeld, Versbach, Oberdürrbach, von hier abwärts oberhalb Veitshöchheim wiederum das linke Main-Ufer bis Karlstadt, auf dem rechten die Ortschaften Gambach, Sachsenheim, Wernfeld, Adelsberg, Gemünden und der Sinngrund bis zur kurhessischen Grenze.

b) Für die bayerische Armee:

Die Ortschaften Aub, Oellingen, Hopferstadt, Ochsenfurt, das rechte Main-Ufer bis Eibelstadt, die Ortschaften Theilheim, Rottendorf, Estenfeld, Maidbronn, Hundsbach, Hundsfeld und Pfaffenhausen, dann der linke Thalrand der Saale bis zur meiningen'schen Grenze.

Der zwischen beiden Linien liegende Rayon war neutral.

Die Dislokation des Bataillons auf dem Rückmarsche ist aus der Dislokationstabelle ersichtlich.

Am 10. August traf Oberlieutenant Lorch wieder beim Bataillon ein und übernahm den Adjutantendienst.

Wegen des Ausbruchs der Cholera in Würzburg und dessen Umgebung wurde den Mannschaften wiederholt eingeprägt, sich vor dem Genusse schädlicher Lebensmittel, namentlich unreifen Obstes zu hüten und das strengste Augenmerk auf warme Bekleidung, insbesondere des Unterleibes gerichtet.

Am 20. August, vormittags, fand Trauergottesdienst für die auf dem Felde der Ehre Gebliebenen und ihren Wunden Erlegenen statt; nach demselben inspizirte der Generalmajor und Brigadier von Steinle das Bataillon. Abends 5 Uhr marschirte es in die neuen Quartiere.

Unterlieutenant von Dönniges rückte als wieder geheilt beim Bataillon ein. 1866.

Am 25. August fand Kirchenparade zur Feier des Allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs in Lechsend statt; nach derselben wurde in die alten Quartiere zurückmarschirt.

Zur Herstellung der Verbindung mit dem Brigadecommando, welches in Kaisheim lag, hatte das Jäger-Bataillon in Hafenreut einen aus 3 Mann bestehenden Ordonanzposten aufzustellen.

Am 2. September fand große Revue der vereinigten 1. Infanterie-Division und einer leichten Kavallerie-Brigade bei Nordheim durch Seine Königliche Hoheit den Feldmarschall Prinzen Carl von Bayern und Vorstellung der Dekorirten und Belobten statt; nach der Revue wurde in die alten Quartiere zurückmarschirt.

Mit Divisionsbefehl, do dato Donauwörth, 3. September 1866, verabschiedete sich der Commandant der 1. Infanterie-Division, Exzellenz Generallieutenant Stephan, von den ihm unterstellt gewesenen Truppen, indem er sämmtlichen Offizieren für ihre unermüdliche Thätigkeit und freudige Opferwilligkeit seinen Dank aussprach und den Unteroffizieren und Soldaten für die bewiesene strenge Manneszucht, für ihre Kaltblütigkeit und Entschlossenheit seine Anerkennung zollte.

Am 12. September rückte das Bataillon wiederum in seine alte Garnison Burghausen ein und wurde von dessen Einwohnerschaft auf das herzlichste und freundlichste empfangen; die Bewillkommung des Bataillons seitens der Bevölkerung und der Behörden hatte schon mit Rosenheim begonnen und sich in allen Ortschaften, welche das Bataillon von dort ab passirte, durch Häuserverzierung und Bewirthung der Offiziere und Mannschaften gezeigt; in Tittmoning und Burghausen war die ganze Stadt beleuchtet und fanden zur Ehrung des wieder zurückgekehrten Bataillons noch besondere größere Festlichkeiten statt.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 12. September 1866.

Einmarschtag.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Ober-Lieutenant	Aerzte	Regts.-Aktuar	Stabshornist	Adj. Schreiber	Wagenmeister	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Fuhrsoldaten
Treuberg Friedr. Freiherr von	Hauptm. 1. Cl. Häusler Mich.	Ob.-Lieutenant Lorch Karl	Xylander Heinr. Ritter von	Regimentsarzt 2. Cl. Dr. Ris Philipp Bataillonsärzte: Dr. Schmid Franz Dr. Kellner Xaver[1])	1	1	1	1	1	1	1	7

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois		Hartmann Emil	Dönniges Maximil. von[2]) Montgelas Rudolph Graf von[3])	1	3	7	2	2	2	3	8	158
2.	Hann Moritz von		Weißbrod Karl	Bruch Theodor Meckes Heinrich	1	3	7	2	2	2	3	8	175
3.			Waldenfels Ferdin. Freiherr von Butler-Haimhausen Theobald Graf von[4])	Pöllath Joseph Kramer Ernst Freiherr von[5])	1	3	6	2	2	2	3	7	170
4.	Harold Heinr. Freiherr von		Ott Maximilian	Horadam Franz Sensburg Albert	1	3	5	2	2	2	3	9	146

1866.

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 29. Juli 1866 z. Bat.-Arzt ern. u. zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1866 unt. Anerkennung der geleisteten Dienste aus den militärischen Standes- und Dienstes-Verhältnissen entl.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 1. Nov. 1866 z. 2. Inf.-Regt. vers.

[3]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer ern. Am 30. Juli 1866 vom Depot anher; zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1866 seines Dienstes entl.

[4]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Ob.-Lieutt. auf Kriegsdauer ern. Am 19. Juli v. Depot. Zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1866 seines Dienstes entl.

[5]) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 unt. Bef. z. Junker v. 4. Jäg.-Bat. anher und zuf. Arm.-Bef. vom 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. Zuf. Allh. E. v. 9. Nov. 1866 z. 4. Jäg.-Bat. vers.

Am 13. September wurde der Friedenspräsentstand wieder angenommen.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 29. August geruhten Seine Majestät der König die Entlassung der auf Kriegsdauer angestellten Offiziere und Militärbeamten nach den hiefür gegebenen Normen und unter Allergnädigster Anerkennung ihrer zum Theil auch im Felde geleisteten guten Dienste Allerhöchst zu genehmigen.

Demgemäß traten der Oberlieutenant Theobald Graf von Butler-Haimhausen, die Unterlieutenants Max Hausmann und Rudolph Graf von Montgelas, sowie der Bataillons-Arzt Dr. Xaver Kellner wiederum aus dem Bataillons-Verbande.

Depot.

Auf grund K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 10. Mai 1866 Nro. 5197 wurde durch Bataillonsbefehl vom 14. Mai die Formirung des Depots angeordnet, zu welchem das Bataillon 18 Unteroffiziere, 4 Spielleute und 120 Gefreite und Gemeine abzustellen hatte.

Der Hauptmann 1. Classe, Michael Häusler, der Oberlieutenant Clemens Ritter von Mann und der Unterlieutenant Aquilin Harrach wurden vorläufig beim Depot eingetheilt; die definitive Versetzung von Offizieren erfolgte erst am 22. Mai.

Beim Ausmarsche der 4 Feld-Compagnien aus der Garnison traten der Bataillons-Quartiermeister, der Bataillons-Auditor und dessen Aktuar zum Depot über.

Als die Beorderung des Bataillons-Auditors Johann Pöllmann zur Kommandantschaft des Hauptquartiers erfolgte, wurde dem Depot-Commando die Gerichtsbarkeit entzogen und dasselbe in justizieller Beziehung der Kommandantschaft Passau unterstellt, an welche auch in Untersuchungsfällen gegen Individuen des Depots die Meldungen zu erstatten waren; sonstige Requisitionen wurden zur Erledigung an das Civilgericht Burghausen abgegeben.

Das Kriegs-Ministerial-Rescript vom 9. Juni ordnete die Verlegung des Depots von Burghausen nach München an.

Vor dem Abmarsche fand die Uebergabe der zurückbleibenden Gegenstände an den pensionirten Hauptmann 1. Classe, Xaver Pracher, statt; sämmtliche Decken wurden jedoch mitgenommen.

Das Militär-Krankenhaus wurde geschlossen; die in demselben untergebrachten Kranken fanden gegen eine Vergütung von 36 Kreuzern für den Tag und Kopf Aufnahme im Civil-Spital.

Nachdem fast alle zum Dienste einberufenen Assentirt-Unmontirten eingerückt waren, trat das Depot in der Stärke von 4 Offizieren, 2 Militär-Beamten, 17 Unteroffizieren und 249 Gefreiten und Gemeinen am 23. Juni den Marsch über Tittmoning nach Traunstein an, von welch' letzterem Orte aus es die Bahn bis München benützte. Hier wurde die Mannschaft in der Kaserne Max II untergebracht.

Zufolge Anordnung des General-Commandos vom 15. Juni mußte das Depot beim Abmarsch nach München auch sämmtliche beim Ausmarsch des Feld-Bataillons der Depot-Compagnie zur Verpflegung zugetheilten Weiber und Kinder des Feld-Bataillons mitnehmen.

Nach einer Verordnung des K. Kriegsministeriums vom 22. Juni hatte sich das Depot eines Jäger-Bataillons durch unverzügliche Einberufung von nachträglich Ausgehobenen der Altersklassen 1843 und 1844 vorläufig auf 140 Gefreite und Gemeine mit Ausschluß der als Schneider ꝛc. verwendeten Leute zu setzen.

Die Einkleidung, Ausrüstung und der erste Unterricht wurden eifrigst betrieben und den Abrichtern die bewilligte Zulage von 6 Kreuzern bezahlt.

Insbesondere wurde auf Nachbildung von Unteroffizieren und Chargen Bedacht genommen.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 23. Juni 1866.

Ausmarschtag nach München.

Depot.

Hauptmann 1. Classe und Commandant	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenants	Regiments-Quartiermeister	Unter-Quartiermeister	Bataillons-Auditor	Bataillons-Arzt	Audit.-Actuar	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornist. 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Häusler Michael[1])	Orthmayer Karl[2])	Schöberl Eduard[3]) Müller Joseph[4]) Hinterkircher Joh.[5])	Lingg Alois[6])	Schneider Ernst[7])	Pöllmann Johann[8])	Dr. Schmid Franz[9])	1	1	3	10	5	4	3	10	250

Bemerkungen:

1) Am 17. Juli 1866 zum Feld-Bataillon.
2) Jus. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef.; am 1. Aug. 1866 dem 2. Reserve-Jäg.-Bat. zugetheilt.
3) Am 28. Juni 1866 z. 1. Comp. d. Bat. vers. Jus. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. z. 4. Inf.-Regt. vers.
4) Am 1. Aug. 1866 dem 2. Reserve-Jäg.-Bat. zugetheilt; am 1. Sept. 1866 z. 1. Compagnie.
5) Jus. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 als bef. v. 5. Jäg.-Bat. anher; am 11. Sept. 1866 z. 1. Compagnie.
6) Am 11. Sept. 1866 zum Stab des Bataillons.
7) Am 29. Mai 1866 v. Stabe des Bat. u. am 11. Sept. wiederum dorthin rückvers.
8) Am 8. Juli 1866 zum Feld-Bataillon.
9) Bei der Kommandantschaft München commandirt.

Offiziere, welche nach dem 23. Juni 1866 zum Depot kamen und vorübergehend bei demselben waren:

Ober-Lieutenants:

Butler-Haimhausen Theobald Graf von. Jus. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Ob.-Lieutt. auf Kriegsdauer ern.; am 19. Juli z. 3. Comp.
Hilbert Wilhelm. Jus. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 7. Jäg.-Bat. anher; am 11. Sept. z. 2. Comp.
Weißbrod Karl. Am 14. Juli 1866 v. 7. Jäg.-Bat. anher; am 30. Juli zum Feld-Bataillon.

Unter-Lieutenants:

Meckes Heinrich. Jus. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 6. Jäg.-Bat. anher; am 19. Aug. z. 2. Comp.
De Ahna Friedrich. Jus. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 4. Jäg.-Bat. anher; am 11. Sept. z. 4. Comp.
Sensburg Albert. Jus. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 als bef. v. 7. Jäg.-Bat. anher; am 19. Aug. z. 4. Comp.
Montgelas Rudolph Graf von. Jus. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer ern.; am 30. Juli zum Feld-Bataillon.
Hausmann Max. Jus. Allh. E. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer ern., am 9. Sept. entl.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 12. September 1866.

Einmarschtag des Bataillons.

Depot.

Hauptmann 2. Classe und Commandant	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenant	Unter Lieutenants	Regiments-Quartiermeister	Unter-Quartiermeister	Bataillons-Auditor	Audit. Aktuar	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Mann Clemens Ritter von[1])	Orthmayer Karl[2])	Hilbert With.[3])	Müller Joseph[4]) Hinterkircher Joh.[5]) De Ahna Friedrich[6]) Hausmann Max[7])	Lingg Alois[8])	Schneider Ernst[9])	Pöllmann Johann[10])	1	2	3	9	3	2	2	—	11	190

Bemerkungen:

1) Am 1. Aug. 1866 v. d. 3. Comp.; am 11. Sept. eben dahin.
2) „ 1. „ 1866 d. 2. Reserve-Jäg.-Bat. zugetheilt und am 11. Sept. z. 3. Comp.
3) „ 11. Sept. 1866 z. 2. Comp.; zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 7. Jäg.-Bat. anher; am 3. Sept. beim Depot eingerückt.
4) „ 1. „ 1866 z. 1. Comp.
5) „ 11. „ 1866 „ 1. „
6) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 4. Jäg.-Bat. anher; am 11. Sept. z. 4. Comp.
7) „ „ „ „ 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer ern.; am 9. Sept. entl.
8) Am 11. Sept. 1866 zum Stabe des Bataillons.
9) „ 11. „ 1866 „ „ „ „
10) Bei der Kdtschft. München cdirt. Zuf. Allh. E. v. 27. Sept. 1866 z. 1. Jäg.-Bat. vers.

Bereits am 28. Juni ging Unterlieutenant Eduard Schöberl mit 80 Mann Ergänzungs-Mannschaften zum Feld-Bataillon ab, nachdem Tags zuvor der durch Armeebefehl vom 18. Juni beförderte Unterlieutenant Johann Hinterkircher beim Depot eingetroffen war. 1866.

Zufolge eines von Gerbrunn aus erhaltenen telegraphischen Befehles des Feld-Bataillons hatten am 30. Juli Oberlieutenant Karl Weißbrod, Unterlieutenant auf Kriegsdauer Rudolph Graf von Montgelas, 3 Unteroffiziere, sowie 119 Gefreite und Gemeine als Ersatz für den im Gefechte bei Helmstadt erlittenen Verlust abzugehen.

Am genannten Tage wurde die Depot-Compagnie vom charakterisirten Generallieutenant Benjamin Herman besichtigt.

Am 9. August rückten zur Ergänzung des Standes der Depot-Compagnie, welche durch Absendung der Verstärkungen an das Feld-Bataillon nur mehr 60 Gefreite und Gemeine stark war, die ersten der einberufenen 100 Rekruten ein.

Als unterm 25. August die Rückverlegung des Depots nach Burghausen angeordnet worden war, wurde am 30. ein Theil der jüngst eingerückten Rekruten beurlaubt und mit dem Rest der Abtheilung in der Stärke von 4 Offizieren, 1 Militär-Beamten, 13 Unteroffizieren, 2 Spielleuten, 78 Gefreiten und Gemeinen am 3. September der Rückmarsch über Traunstein und Tittmoning nach Burghausen angetreten, wo das Depot am 5. September vormittags eintraf und hier sowohl wie auf der ganzen Route sich der größten Sympathien zu erfreuen hatte.

Am 6. September wurden die beim Ausmarsch zurückgelassenen Gegenstände vom pensionirten Hauptmann 1. Classe, Xaver Pracher, wieder übernommen. Nachdem am 12. September, nach dem Eintreffen des Feld-Bataillons, die Uebergabe stattgefunden hatte, wurde das Depot am 13. aufgelöst und dessen Mannschaft bei den übrigen Compagnien eingetheilt.

Reserve-Formationen.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 16. Juni wurden 30,000 Reserve-Pflichtige eingerufen und mobilisirt.

Jedes Jäger-Bataillon formirte für die Kriegszeit 1 Reserve-Compagnie, deren Stärke folgende war:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Oberjäger,
3 Secondjäger, worunter 1 Listenführer,
8 Corporäle,
2 Vicecorporäle,
4 Hornisten,
3 Pioniere,
8 Gefreite,
139 Gemeine, darunter 3 Blessirtenträger,
zusammen 172 Köpfe.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. August 1866.

Reserve-Jäger-Compagnie.

Hauptmann 2. Classe	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenant	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten	Gemeine
Orthmayer Karl[1])	Hilbert Wilhelm[2])	Müller Joseph[3]) Montgelas Rudolph Graf von[4])	1	3	6	4	97

Bemerkungen:

[1]) Am 1. Aug. 1866 v. Depot, am 11. Sept. wieder z. 3. Comp.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. vom 7. Jäg.-Bat. anher; am 3. September beim Depot eingerückt.

[3]) Am 1. Aug. 1866 v. Depot, am 1. Sept. z. 1. Comp.

[4]) Am 5. Juli 1866 zuf. Arm.-Bef. z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer bef. u. am 30. Juli z. Bat.

Die ausgehobenen Reservisten wurden in Zugang genommen und beurlaubt, durften jedoch ohne Erlaubniß ihres Abtheilungs-Commandos den Aufenthaltsort nicht verlassen und mußten der Einberufung unverweilt folge leisten, eine Maßregel, die man bald widerrief.

Uniformirung, Ausrüstung und Bewaffnung der Reserve-(Jäger-)Compagnien waren wie bei den aktiven Abtheilungen; vom Oberjäger abwärts trug die gesammte Mannschaft die Dienstauszeichnung für vollendete 6jährige Dienstzeit.

1866. Die Reserve-Compagnie eines jeden Jäger-Bataillons führte die Bezeichnung 1. Reserve-Jäger-Compagnie.

Die Hälfte der Unterlieutenants sollte durch die auf Kriegsdauer angestellten besetzt, der Oberjäger und 1 Secondjäger den bereits formirten Compagnien entnommen werden; diejenigen Mannschaften, welche schon früher Unteroffiziere waren und in dieser Charge entsprochen hatten, wurden sofort wieder als solche angestellt.

Aus den Reserve-Compagnien der Jäger-Bataillone wurden zufolge Allerhöchster Entschließung vom 21. Juni 2 Reserve-Jäger-Bataillone formirt; die Reserve-Compagnie des 1., 2., 4. und 7. Jäger-Bataillons bildeten das 2. Reserve-Jäger-Bataillon zu München; jedes Reserve-Jäger-Bataillon formirte auch eine Depot-Compagnie, welche 200 ausgehobene, nicht gediente Reservisten aus den Altersklassen 1842 bis 1838 erhielt.

Die Compagnien numerirten nach der Nummernfolge ihrer Bataillone, weshalb die Reserve-Compagnie des 2. Jäger-Bataillons die Nummer 2 erhielt; das Commando über das 2. Reserve-Jäger-Bataillon wurde dem Major Ferdinand Kohlermann des 8. Infanterie-Regiments übertragen und als Adjutant der Oberlieutenant Max Freiherr von Berchem des 4. Jäger-Bataillons bestimmt.

Am 30. Juli wurde die 2. Reserve-Jäger-Compagnie durch den charakterisirten Generallieutenant Benjamin Herman inspizirt.

Weil der Bataillons-Commandant noch nicht eingetroffen war, hatte Hauptmann Orthmayer interimistisch das Commando des Bataillons übernommen.

Gemäß des am 31. Juli eingetroffenen Marschbefehles hatte sich das 2. Reserve-Jäger-Bataillon mittels Bahn nach Nordendorf zu begeben, wo es am 1. August mittags anlangte.

Die 2. Reserve-Jäger-Compagnie war in der Stärke von 3 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 4 Spielleuten und 142 Gefreiten und Gemeinen unter dem Commando des Hauptmanns 2. Classe, Karl Orthmayer, welcher das Depot-Commando an Oberlieutenant Wilhelm Hilbert übergeben hatte, am 1. August dahin abgerückt.

Die Reservisten des 2. Jäger-Bataillons hatten sich während ihres Aufenthaltes in München trotz der vielfach an sie herantretenden Versuchungen aller Art stets musterhaft betragen und verdient ihre Aufführung und ihr militärisches Ehrgefühl alles Lob.

Das Reserve-Jäger-Bataillon bezog Cantonnements in Ellgau, Ostendorf und Westendorf und gehörte nun zum Westcorps, welches Generalmajor von Hagens befehligte.

Im Laufe des Nachmittags traf Major Kohlermann ein und übernahm das Bataillons-Commando; derselbe erbat sich sofort telegraphisch vom General von Hagens in Donauwörth weitere Befehle, worauf die Antwort erfolgte: „sofort nach Donauwörth marschiren."

Das Bataillon wurde in Nordendorf gesammelt und abends, um 7 Uhr, der Marsch nach Donauwörth angetreten, wo es gegen 10 Uhr nachts ankam.

Die 4. Compagnie kam nach Wörnitzstein, die 2. hatte das Eintreffen der Zwölfpfünder-Batterie Schropp zu erwarten, welche am 2. August, früh 4 Uhr, ankam und mit der Compagnie nach Harburg sofort weiter befördert wurde.

Am 2. August, früh 7 Uhr, traf General von Hagens beim Bataillon ein, welches Vorposten in der Richtung gegen Nördlingen bezog.

Die Fahrzeuge des Reserve-Jäger-Bataillons wurden in Donauwörth zurückgelassen.

In den ersten Tagen des August hatte die 2. Compagnie mit 1 Zug des 1. Chevaulegers-Regiments und 1 Zug der Zwölfpfünder-Batterie eine Recognoscirung über Monheim und Wemding auszuführen, nach deren Beendigung sie nach Harburg zurückkehrte.

Am 15. August marschirte das Reserve-Jäger-Bataillon wieder über Donauwörth nach Nordendorf.

Inzwischen wurde jede Division der mobilen Armee durch eine Reserve-Brigade verstärkt und von jedem Reserve-Jäger-Bataillon ein halbes Bataillon jeder der 4 Divisionen zugetheilt.

Das 1. Halbbataillon des 2. Reserve-Jäger-Bataillons, bestehend aus der 1. und 2. Reserve-Jäger-Compagnie (1. und 2. Jäger-Bataillons) verblieb bei der Reserve-Brigade (von Hagens) der

1. Division; das 2. Halbbataillon, bestehend aus der 3. und 4. Reserve-Jäger-Compagnie (4. und 7. Jäger-Bataillons) wurde der Reserve-Infanterie-Brigade der 3. Division zugetheilt.

1866.

Beim 1. Halbbataillon blieb der Bataillons-Commandant, während das 2. Halbbataillon der Hauptmann Franz Fleischmann des 7. Jäger-Bataillons commandirte.

Am 16. August fand der Transport des Bataillons mittels Eisenbahn von Donauwörth über Gunzenhausen, Ansbach, Uffenheim nach Marktbreit statt; die 3. Compagnie nahm in Obernbreit, die 4. Compagnie in Marktbreit Quartier; hier lag das Bataillon an der Demarcationslinie, zwischen den bayerischen und preußischen Truppen, bis 21. August, an welchem Tage es mittels Eisenbahn über Gunzenhausen nach Oettingen transportirt wurde; von hier marschirte es nach Wemding und cantonirte dort bis 24. August; an diesem Tage kam die 3. Compagnie nach Mühlheim, die 4. nach Tagmersheim, wo sie bis 30. August verblieben.

Infolge des eingetretenen Friedens löste sich das Reserve-Jäger-Bataillon auf; die 3. Compagnie marschirte am 30. nach Tagmersheim, von welchem Orte aus die 3. und 4. Compagnie vereint am andern Tage nach Daiting und von hier aus am 1. September nach Donauwörth marschirten; nachdem sich hier das Bataillon gesammelt hatte, erfolgte am gleichen Tage mittags die Abfahrt mittels Bahnzuges nach Kempten, wo am 2. September die Entlassung der Mannschaften stattfand.

Niederlegung der Würden des Feldmarschalls Prinzen Carl, Königl. Hoheit.

Nach dem Feldzuge legte der Feldmarschall, Königliche Hoheit Prinz Carl von Bayern, seine sämmtlichen militärischen Würden nieder, was der Armee durch Befehl vom 7. November bekanntgegeben wurde.

Erfahrungen im Feldzuge 1866.[1]

Zufolge K. General-Commando-Ordre vom 14. November 1866 erhielten die Truppen-Abtheilungen den Auftrag, ihre im vergangenen Feldzuge gemachten Erfahrungen berichtlich darzulegen und sollte als allgemeine Richtschnur für Abfassung der einzusendenden Berichte nachstehender Rahmen festgehalten werden:

„I. Organisation und Formation,
II. Innerer Zustand der Truppe,
III. Ausrüstung und Bewaffnung,
IV. Vorschriften,
V. Sonstige Bemerkungen."

Im Nachstehenden folgt ein Auszug aus dem Berichte des damaligen Commandanten des Jäger-Bataillons, des Majors Friedrich Freiherrn von Treuberg, welchen derselbe unterm 21. November 1866 erstattete.

Nach einer kurzen Einleitung, welche ein allgemeines Urtheil über den Vollzug der Heeres-Organisation im Jahre 1866 d. i. über den Uebergang vom Friedensstande in die Kriegsformation enthält, führt der Verfasser unter anderem Nachstehendes aus:

I. Organisation und Formation: a) Größerer Heereskörper.

„Ueberall Mangel an Chargen und häufig an Material jeder Art, improvisirte Offiziere und Unteroffiziere, erstere ohne jegliche militärische Kenntniß und Erfahrung, kaum der Schulbank entrückt, letztere eben nur auf dem Niveau der gemeinen Mannschaft, diese selbst zum großen Theile aus kaum abexerzirten Rekruten bestehend, zerrissen der innere Truppenverband durch massenhafte bis zur Beendigung des Feldzuges sich fort erstreckende Versetzungen von einer Abtheilung zur andern, ungenügende Vorräthe an Tüchern und Ausrüstungsgegenständen jeder Art, außer an Waffen und Munition und dem nicht oder verhältnißmäßig nur wenig in Anspruch genommenen, weil schlechtem Schuhwerke.

Diese aufgeführten Mängel und Gebrechen waren thatsächlich vorhanden; doch mögen die Verhältnisse unmittelbar vor Ausbruch des Krieges, der tiefe Friedensstand, in dem sich die Armee befand — tiefer als je seit dem Jahre 1848 — der rapide Verlauf der Ereignisse, der überfallartige Ausbruch des Krieges selbst, die in wenigen Wochen zu vollziehende Vermehrung der bayerischen Kriegsmacht auf eine nie zuvor gekannte Stärke, diese Mängel und Gebrechen entschuldbar erscheinen lassen.

[1]) Feldzugs-Akt 1866: „Erfahrungen."

1866. Hier möchte es am Platze sein, gleich der Institute der Einsteher und der Reservisten Erwähnung zu thun, welche sich gut bewährt haben.

Ohne Einsteher hätte es außer den Offizieren und den in diesem Range stehenden Beamten gar keine brauchbaren Chargen gegeben; die aus den Reservisten gebildeten Truppenkörper waren nicht nur rasch formirt, sie wären auch vom ersten Augenblicke an in vollem Maße kriegsbrauchbar gewesen, wenn rechtzeitige Fürsorge für Chargen, namentlich für Offiziere und für Ausrüstungsgegenstände in genügender Menge getroffen worden wäre oder vielmehr hätte getroffen werden können.

b) Des Jäger-Bataillons. Was nun die Erfahrungen des Feldzuges speziell bezüglich der Organisation und Formation des Bataillons betrifft, so entsprach letztere für das Feld-Bataillon zu 4 Compagnien den taktischen Anforderungen. Nur die anfängliche Zahl an Feuergewehren war eine zu geringe; diesem Mißstande wurde jedoch durch die baldige Erhöhung der Mannschaftsstärke auf 150 Gefreite und Gemeine per Compagnie abgeholfen, wodurch auch der unverzügliche Ersatz der vor dem Feinde erlittenen beträchtlichen Verluste möglich war.

Am 25. Juli verlor das Bataillon bei Uettingen 107 Mann und am 30. Juli — also nach 5 Tagen — rückte Ersatz in derselben Mannschaftsstärke vollständig ausgerüstet, gekleidet und bewaffnet und zur Noth abgerichtet beim Bataillon in Würzburg zum Dienste ein.

Es gehörte hierzu allerdings eine ganz besondere Thätigkeit seitens des Depot-Commandos und wäre ein zweiter Ersatz sobald nicht mehr möglich gewesen.

Die Formation einer Depot-Compagnie schon im Frieden mit der nöthigen Anzahl von präsenten Chargen würde die Kriegsformation eines Jäger-Bataillons wesentlich befördern und den Ersatz an zu Verlust gehendem lebendem und totem Material sehr erleichtern.

Die Kriegsformation selbst aber zu 4 Compagnien dürfte dem Dienste und den taktischen Anforderungen an eine Jäger-Truppe ganz entsprechen; denn gerade in dieser geringen Compagniezahl der taktischen Einheit liegt die Möglichkeit der vollständigen Einsicht und unmittelbaren, unbedingten Handhabung durch den Commandanten.*)

II. Innerer Zustand d. Truppe. Das Bataillon hatte, wie alle übrigen Jäger-Bataillone, keine größere oder länger andauernde, im Gegentheile infolge des vieljährigen Aufenthaltes in Burghausen eine geringere Präsenz als die meisten Infanterie-Abtheilungen; seine Rekrutirung war die gleiche, wie für die ganze Infanterie, ohne Rücksicht auf besondere Anlage oder Geschicklichkeit, wie eben der Garnisonsort auf einen oder ein paar bestimmte Kreise angewiesen war; seine Unteroffiziere ergänzten sich fast allein aus den Conscribirten (Kadetten oder Freiwillige verloren sich selten nach Burghausen); Gelegenheit zu größeren Truppenübungen hatte es weniger als irgend eine Abtheilung im Lande, nur seine Kriegsformation war vielleicht eine etwas weniger improvisirte, als die der Infanterie-Truppenkörper, immerhin aber eine tiefgreifende, mit fast durchgehends neuer und häufig ungenügender Chargirung verbunden; in Summe, es litt in vollem Maße an den in den damaligen Staatszuständen begründeten Mängeln gegenüber einer gedienten und geschulten Truppe und dennoch ließ seine Haltung vor dem Feinde, seine Disziplin, Tüchtigkeit und Verwendbarkeit im Allgemeinen kaum etwas zu wünschen übrig, was das Bataillon in den beiden Gefechten am 10. und 25. Juli glänzend bewies.

Nicht nur die Haltung vor dem Feinde, auch die Disziplin auf Märschen, in Lagern und Quartieren war tadellos, kein Mißmuth bei Entbehrungen, bei Ertragung von Strapazen aller Art war bemerkbar, kein Murren, kein Laut der Unzufriedenheit kam dem Bataillons-Commandanten zu Ohren; nicht ein einziges Mal im Verlaufe des ganzen Feldzuges wurde ein unmittelbares persönliches Einschreiten wegen Ungehorsams oder Exzesse irgend einer Art gegen einen Mann des Bataillons nothwendig; die wenigen Ausschreitungen und Uebertretungen Einzelner wurden rasch von den Offizieren oder Unteroffizieren gezügelt und beseitigt und ereigneten sich überhaupt nur zwei Fälle von Subordinations-Verletzungen, nemlich zwei Weigerungen, den Menage-Kessel zu tragen. Aber gerade in diesen beiden Fällen erwies sich die Procedur der Bestrafung vor dem Feinde als saumselig und

*) Nach anderen Berichten wurde die Stärke eines Jäger-Bataillons zu 6 Feld-Compagnien als die zweckentsprechendste gehalten.

mangelhaft in hohem Grade; die Bestrafung genannter Vergehen, welche am 12. Juli und 20. August vorkamen, erfolgte erst am 5. August und beziehungsweise erst nach der Auflösung der Feldarmee, bis zu welcher Zeit die Schuldigen fortwährend beim Bataillon verblieben und unter Compagnie-Aufsicht Dienste verrichten mußten.

1866.

Wenn nun dieses, so zu sagen wider Erwarten gute Verhalten des Bataillons im Verlaufe des Feldzuges auch dem vorzüglichen Menschenmateriale, (kein Mann dürfte sich bei guter Zucht besser für den Soldaten eignen, als der Altbayer) der Tüchtigkeit und Thätigkeit der Offiziere und insbesondere der früheren Commandoführung zugeschrieben werden will, so dürften sich diese Faktoren bei den schon berührten Organisations-Mißständen doch nicht als ausreichend erwiesen haben, wenn nicht in der die Uebersicht und den Einfluß so erleichternden Formation des Truppenkörpers dessen Handbarkeit begründet wäre.

III. Ausrüstung und Bewaffnung.

Die Ausrüstung des Bataillons war in jeder Richtung eine vollständige und der Hauptsache nach auch zweckentsprechende.

Die Bedürfnisse an Kleidung, Munition, Lebensmitteln und für den Sanitätsdienst konnten stets mitgeführt und der Verbrauch rasch und leicht ergänzt werden.

Es kamen äußerst wenig Störungen vor und diese lagen dann in der Unabänderlichkeit der Verhältnisse, nicht aber im Mangel an Fürsorge oder Transportmitteln.

Zunächst die Bekleidung des Mannes erwies sich im Allgemeinen zweckentsprechend und dauerhaft, nur die Schirmmütze in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit gewährte weder Schutz gegen die Witterungseinflüsse noch Dauer; sie schrumpft bei anhaltendem Regen bald zusammen und liegt schließlich als nasser Lappen auf dem Kopfe; insbesondere aber ist es die Fußbekleidung, die einer besonderen Beachtung bedarf.

Das Material derselben zeigte sich häufig zu geringhaltig: schief getretene Absätze und Afterleder, bald erweichte und durchgetretene Sohlen, faltiges und drückendes Oberleder waren ebenso oft bemerkte als nachtheilige Erscheinungen und war vorzugsweise diesem Umstande die beständige, die Marschfähigkeit und Schlagfertigkeit der Truppe beeinträchtigende Calamität der vielen Fußkranken zuzuschreiben. Die Beschaffung des Schuhwerkes auf dem bisherigen Wege wird diesen Mißständen nie ganz vorbeugen können und ist ein Schuhmacher für jede Abtheilung ein ebenso dringendes Bedürfniß, wie der Schneider, und das Anmessen der Schuhe so nothwendig, ja nothwendiger noch, wie das der Kleider.

Ein Hauptaugenmerk ist auch darauf zu richten, daß dem Manne ohne zu große Belastung eine ihn schützende und nicht beengende zweifache Bekleidung mitgegeben werde und zwar in einer Weise von ihm getragen und versorgt, daß die Durchnässung der einen nicht eo ipso die der anderen bedingt. Und dieses ermöglicht die zur Zeit bestehende Bekleidung und die Art ihrer Verpackung.

Das Vergessen des Feldkessels (dieses am Feuer dem Manne ebenso erwünschten als auf dem Rücken verhaßten Requisites) oder ein Wegwerfen von Tornistern kam im späteren Verlaufe des Feldzuges gar nicht mehr vor, insbesondere überwachten sich die Leute gegenseitig bezüglich der Feldkessel.

Die Patrontasche mag unzweifelhaft ihre Mängel beim Gebrauche zur Ladung haben; als Aufbewahrungsort der Munition aber, bezüglich deren Erhaltung unter allen Witterungs-, Marsch- und Lager-Verhältnissen läßt sie und der hiefür mitbestimmte Tornister kaum etwas zu wünschen übrig.

In Wirklichkeit nahm im Bataillon, bei in Aussicht stehender Aktion, jeder Mann einen Theil der Munition von vorneherein aus Patrontasche und Tornister und steckte sie zu sich in die Hosensäcke.

Nur mit Benützung der Zündhütchen-Täschchen, beziehungsweise mit der anderweitigen Unterbringung der Zündhütchen während des Gefechtes hat es seine Schwierigkeit; in den Hosensäcken sind die Zündhütchen so schwer zu finden, wie im dafür bestimmten Täschchen und schoppen sich überdies noch gerne mit Bröseln und Taschenstaub an, wodurch sie momentan unbrauchbar werden.

Ein eigenes an der Brust des Mannes befestigtes Zündhütchen-Täschchen — ähnlich wie es bei der früheren Tragweise von Säbel und Tasche bereits eingeführt war — dürfte zweckentsprechender und wünschenswerth sein.

1866

Die Bewaffnung, das heißt das Feuergewehr, erwies sich in seiner Art vortrefflich, dauerhaft und unempfindlich gegen alle Witterungs-Einflüsse und war in der Hand unserer Schützen eine mörderische, dem Feinde imponirende Feuerwaffe.

Die Einführung von Yatagans ergäbe von selbst den Wegfall des vielangefochtenen Seitengewehres.

Das als im Verhältnisse zum gewährten Nutzen zu beschwerlich und hindernd erkannte viele Schanzzeug wurde noch während des Feldzuges durch Zurücksendung theilweise beseitigt und auf das nothwendige Minimum beschränkt.

IV. Vorschriften.

Die Erfahrungen des Feldzuges ließen erkennen, daß die Felddienst-Vorschriften, das Infanterie-Manövrir- und Exerzir-Reglement keine Lücke, und wenn einen Fehler, nur den haben, daß sie zu umfangreich und schwer erlernbar sind.

Die Vorschriften für den Sanitätsdienst, respektive die für die Sanitäts-Compagnie und Blessirtenträger, erschienen zu spät und theilweise ohne die benöthigten Geräthschaften und Hilfsmittel, um so, wie es hätte geschehen können und sollen, in Fleisch und Blut übergegangen und zur richtigen Anwendung gekommen zu sein."

Geschäfte bis zum Schluß des Jahres.

Die Abrüstung hatte eine namhafte Zahl von Verordnungen, meistens in administrativer Beziehung, im Gefolge, woran sich wieder mehrfache Korrespondenzen und Geschäfte knüpften, welche nach dem Einrücken vom Felde den noch übrigen Theil des Jahres ausfüllten.

Dahin sind zu zählen:

Die Wiederherstellung der ruinosen Feldausrüstungen,
die Behandlung der Montur- und Rüstungsstücke bei der Zurückführung des Bataillons auf den Friedensfuß,
die Rechnungsablage über die Kosten der Kriegsbereitschaft und des Ausmarsches,
die weiteren Recherchen hinsichtlich der im Gefechte erlittenen Verluste an Mannschaft,
die Unterstützung der Verwundeten,
die Ausmittlung und der Ersatz der zu Verlust gegangenen Rüstungsstücke,
Reklamationen über Briefe und Packete,
Erledigungen zum Vollzug des Friedens-Vertrages mit Preußen.

Nebenbei wurde die militärwissenschaftliche Ausbildung der neuangestellten Offiziere in entsprechender Weise noch eingeleitet.

Gründung eines Armeedenkzeichens.

Am 25. August geruhten Seine Majestät zum Andenken an den zum Abschluß gelangten Feldzug ein Armee-Denkzeichen zu gründen, welches alle diejenigen erhalten sollten, welche den Feldzug mitgemacht, das ist an den Gefahren und Strapazen Theil genommen hatten.

Unterm 6. Oktober ergingen die darauf bezüglichen, aus 8 Artikeln bestehenden Allerhöchsten Verordnungen.

Laut Haft-Gegenschein des Armee-Montur-Depots erhielt das Bataillon 849 solcher Denkzeichen mit Bändern.

Feldzugsdenkzeichen 1849.

In Anerkennung des pflichtgetreuen Diensteifers der im Jahre 1849 gegen Dänemark in das Feld gerückten bayerischen Truppentheile und zum bleibenden Gedächtnisse der von denselben bethätigten kriegerischen Tugenden stiftete Seine Majestät König Ludwig am 6. Oktober ein Denkzeichen; dasselbe, dem Armee-Denkzeichen gleichend, trägt auf der Rückseite die Jahreszahl 1849; dieses Denkzeichen erhielten 302 Individuen des Bataillons; von diesen waren noch präsent: Hauptmann 1. Classe Michael Häusler, Stabshornist Sohn, die Oberjäger Zeller, Rößner und Schimml, Profos Sponheimer, Secondjäger Müller und Hornist Christmann.

Feldzug 1866.

Das K. Kriegsministerial-Reskript vom 4. Oktober ordnete an, daß der jüngste Feldzug als „Feldzug 1866 gegen Preußen" in den Listen vorzutragen sei.

Uebergabe der Militär-Verdienst-Kreuze.

Am 13. Oktober wurde den Unteroffizieren und Soldaten des Bataillons, welchen das Militär-Verdienstkreuz zuerkannt worden war, vor dem auf dem Stadtplatze in Parade aufgestellten Bataillon diese Auszeichnung in feierlicher Weise überreicht.

Die Mannschaft erhielt für diesen Tag eine Menage-Zulage von 6 Kreuzern; abends spielte die Musik, wozu die sämmtlichen Offiziere und Militär-Beamten, sowie die Dekorirten geladen waren.

Die feierliche Uebergabe der Verdienst-Orden an die Offiziere und Militär-Beamten fand am 22. Dezember vor der in Parade ausgerückten Mannschaft auf dem Waffenplatze statt; zur Feier dieses Tages versammelten sich das Offiziers-Corps und die Militär-Beamten des Bataillons zu einem Festdiner auf der Post.

1866. Uebergabe der Militär-Verdienst-Orden.

Die Erfahrungen und Nachwirkungen des Feldzuges bedingten im Laufe der folgenden Jahre vielfache neue Einrichtungen und Verordnungen, sowohl auf dem Gebiete der Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung, als auch in organisatorischer Beziehung; es sollen hier jedoch nur die allerwichtigsten, soweit sie speziell die Jäger-Bataillone berühren, erwähnt werden.

Folgen des Feldzuges 1866.

1867.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1867.

1867.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Unt.-Quartm.	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabsberuist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Treuberg Frhr. Freiherr von[1]) Kohlermann Ferdinand[2])	Hauptm. 1. Cl. Häusler Michael[3])	Ob.-Lieutenant Lorch Karl	Lingg Alois[4])	Lilgenau Clemens Freiherr von[5])	Regts. Arzt 2. Cl. Dr. Ris Philipp Bataillons-Arzt Dr. Schmid Frz.	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois		Xylander Heinrich Ritter von	Hinterkircher Johann[6]) Müller Joseph[7]) Oberst Friedrich[8])	1	4	6	1	1	4	3	6	89
2.	Hann Moritz von[9])	Bühler Adolph[10])	Weißbrod Karl[11]) Hilbert Wilhelm[12])	Bruch Theodor[13]) Meckes Heinrich[14])	2	4	7	2	2	3	3	7	92
3.		Mann Clemens Ritter von[15]) Orthmayer Karl	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	De Ahna Friedrich[16]) Pöllath Joseph[17]) Scheidter Johann[18])	2	5	6	—	2	3	3	—	93
4.	Harold Heinrich Freiherr von		Ott Maximilian Hartmann Emil	Horadam Franz[19]) Sensburg Albert[20])	2	4	5	2	1	4	3	5	92

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 v. 13. Inf.-Regt. anher, ehedem Referent im Kriegsministerium.
2) Durch Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Major bef.; mit Allh. E. v. 26. Juli 1866 v. 8. Inf.-Regt. z. 2. Reserve-Jäg.-Bat., von da zuf. Allh. E. v. 7. Sept. 1866 z. 2. Jäg.-Bat. u. zuf. Allh. E. v. 14. April 1867 zum 8. Jäger-Bataillon verf.
3) Zuf. Allh. E. v. 16. Mai 1867 z. 15. Inf.-Regt. verf.; am 17. Juli 1866 v. Depot.
4) „ „ „ „ 28. Juli 1867 z. Inf.-Leib-Regt. verf.
5) „ „ „ „ 27. Sept. 1866 v. General-Cdo. München anher.
6) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 5. Jäg.-Bat. anher.
7) „ „ „ 20. Mai 1866 „ „ „ „ „ 10. Inf.-Regt. anher.
8) Zuf. Allh. E. v. 1. Nov. 1866 v. 2. Inf.-Regt. anher.
9) „ „ „ „ 16. Mai 1867 z. 12. Inf.-Regt. verf.
10) „ „ „ „ 20. Febr. 1867 auf 2 Jahre in den Ruhestand verf.
11) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 7. Jäg.-Bat. anher.
12) „ „ „ 5. „ 1866 „ „ „ „ „ 7. „ „
13) „ „ „ 20. Mai 1866 „ „ „ Unt.-Lieutt. „ 4. „ „
14) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 7. Jäg.-Bat. anher; erhielt zuf. Allh. E. v. 9. Febr. 1867 die nachgesuchte Entl.
15) Zuf. Allh. E. v. 2. Jan. 1867 auf die Dauer von 2 Jahren in den Ruhestand verf.
16) „ „ „ „ 1. Aug. 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 7. Jäg.-Bat. anher.
17) Lt. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 4. Jäg.-Bat. anher.
18) Zuf. Allh. E. v. 9. Nov. 1866 v. 4. Jäg.-Bat. anher.
19) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 z. Unt.-Lieutt. bef.
20) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. 7. Jäg.-Bat. anher.

1867.

Das Jahr 1867, für Bayern insofern von großer Wichtigkeit, als das mit Preußen abgeschlossene und bisher geheim gehaltene Schutz- und Trutz-Bündniß veröffentlicht wurde, benützte man dazu, die Heeres-Organisation fertig zu stellen, die Vorarbeiten für eine planmäßige Mobilmachung (ein Jäger-Bataillon hatte im Mobilisirungsfalle 5 Feld-Compagnien und 1 Ersatz-Compagnie aufzustellen) zu entwerfen und die Vorräthe für sämmtliche mobilen und immobilen Truppen zu ergänzen und bereit zu halten.

Mit dem Schlusse dieses Jahres waren denn auch alle diese Arbeiten soweit gediehen, daß mit dem neuen Jahre die neue Wehrverfassung ins Leben treten konnte.

Conscription.

Das Bataillon erhielt 151 Conscribirte, von denen 100 am 31. März einzurücken hatten, während die übrigen zu den Assentirt-Unmontirten versetzt wurden.

Bewaffnung des Bataillons mit Rückladern.

Am 31. März erhielt das Bataillon die 1. Lieferung der neuen in der Armee eingeführten auf Rückladung abgeänderten Podewils-Gewehre (M. 58).

Zu dem vom 1. mit 16. Mai dauernden Lehrkurs für gleichmäßige Behandlung und Handhabung dieser Gewehre, welcher in München stattfand, wurden vom Bataillon Hauptmann Karl Orthmayer und 2 im Schießen gewandte Unteroffiziere commandirt.

Bis zum Schlusse der Herbst-Waffenübungen hatte jeder dienstbare Mann eines Jägerbataillons 120 Schüsse mit dem Rückladungs-Gewehre nach der Scheibe zu machen.

Feier der Jahrestage der Gefechte bei Kissingen und Helmstadt.

Zur Feier der Gefechte bei Kissingen und Helmstadt (das Bataillon selbst war im Gefechte bei Nüdlingen beziehungsweise Uettingen betheiligt) cessirten am 10. und 25. Juli die Uebungen beim Bataillon und erhielt jeder Mann vom 1. Unteroffizier abwärts am 10. Juli eine Menage-Zulage von 6 Kreuzern und am 25. Juli eine solche von 12 Kreuzern; am letzteren Tage fand auch in der Kasernkirche Gottesdienst zur Erinnerung an die Gefechtstage statt; desgleichen wurde am 11. August in der Stadt-Pfarrkirche ein Gottesdienst für die Gefallenen gehalten, zu welchem vom Bataillon eine Division zu 84 Rotten unter Commando des Hauptmanns Kefer ausrückte.

Am 15. Juni inspizirte Seine Excellenz Generallieutenant und General-Adjutant Freiherr von der Tann das Bataillon.

Der Inspizirende rühmte den wohlgeordneten und befriedigenden Zustand, in welchem er das Bataillon getroffen, hob insbesondere den „echten Jägergeist“ hervor, den er sowohl bei den Führern, wie bei der Mannschaft fand und sprach den Wunsch aus, daß eben dieser Geist lebendig erhalten bleibe und aus ihm die volle kriegerische Tugend sich entwickeln möge.

Granulöse Augenkrankheit.

Im Monate August kamen beim Bataillon mehrere Erkrankungen an granulöser Augenentzündung vor; um der Weiterverbreitung dieses Uebels nach Kräften vorzubeugen, ließ der Bataillons-Commandant die gesammte Mannschaft vom Oberjäger abwärts, dann die Kasernweiber und Kinder einer genauen ärztlichen Untersuchung unterziehen; die Familien der erkrankten Kinder hatten sogleich die Kaserne zu verlassen und der Belegungsraum der Mannschaft wurde durch Benützung aller disponiblen Zimmer möglichst erweitert, zugleich eine gründliche Reinigung aller belegten Lokalitäten angeordnet.

Größere Truppen-Uebungen.

Seine Majestät der König hatten unterm 15. Juni die Ausführung größerer Truppenübungen in diesem Jahre und zugleich Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß zu diesem Behufe unter dem Oberbefehl des Feldzeugmeisters, der Königlichen Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, ein Armee-Corps am 1. September im Lager auf dem Lechfelde formirt werde; zur Bildung des Armee-Corps war auch das Bataillon, welches hiebei in seiner Eintheilung bei der 1. Infanterie-Brigade bleiben sollte, bestimmt.

Die Bataillone hatten zum 21. August abends ihre Mannschaften aus Urlaub einzurufen und vom 22. August bis zum Abmarsch zur Concentrirung des Armee-Corps Detail-Uebungen in der Garnison vorzunehmen; die Präsentstärke einer Compagnie wurde auf 90 Gefreite und Gemeine festgesetzt; die Jäger-Compagnien marschirten mit 1 Hauptmann, 4 Ober- und Unter-Lieutenants und mit der im Mobilisirungsplan bestimmten Anzahl von Unteroffizieren, aber mit nur 2 Pionieren in das Lager ab; der Profos blieb zurück.

1867.

Von jedem Bataillon wurden 6 Blessirtenträger ausgerüstet, welche mit Obergewehr und Blessirtenträger-Taschen ausrückten.

Der 4spännige Offiziers-Gepäckwagen, sowie der Arznei-Verbandwagen waren mit Vorrichtungen für Befestigung und Mitführung des Schanzzeuges zu versehen und beim Abmarsch in das Lager mit dem treffenden Schanzzeug und je 2 Bund Schnürleinen auszurüsten.

Die Abtheilungen nahmen ihre Kochrequisiten selbst mit; jede selbständige Abtheilung durfte 1 Marketender engagiren.

Jeder Mann erhielt 200 blinde Patronen verabreicht.

Ausrüstung und Bekleidung waren vollkommen feldmäßig, und wurden die Helme allgemein getragen.

Im Tornister sollte nur die Schirmmütze, eine 2. Tuchhose, ein 2. Paar Bundschuhe, die nöthige Wäsche, 1 Paar Sohlen mit Flecken, die allernothwendigsten Propretäts-Artikel und das Verbandzeug sich befinden.

Für den Fall eintretenden Bedarfs wurden wollene Decken und zwar 1 für jeden Offizier und 1 für je 2 Mann, vom 1. Unteroffizier abwärts, bereit gehalten.

Am 25. August fand zur Feier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät Königs Ludwig II. in der Stadtpfarrkirche ein Hochamt statt; hiezu hatte das Bataillon, sowie die gesammte Landwehr auszurücken.

Am 26. August hatte der Generalinspekteur und Feldzeugmeister, Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, das Commando über das Uebungs-Armee-Corps übernommen und für den Vollzug der Kriegs-Uebung neben allgemeinen Bestimmungen noch besondere für den Lagerdienst und für das Verhalten bei den Marschmanövern erlassen.

Im Lagergebäude wurde eine Postexpedition eingerichtet und während der Marschmanöver jedem Infanterie-Divisions-Commando eine weitere Postexpedition zugewiesen.

Als Zivillager-Commissär fungirte Regierungsrath Felix Schamberger.

Am 29. August, früh 6 Uhr, marschirte das Bataillon auf das Lechfeld ab und langte dort — von Traunstein nach Schwabmünchen mittels Eisenbahn befördert — am 31. August, um 6 Uhr abends, an.

Im Lager Lechfeld blieb das Bataillon bis zum 9. September; während dieser Zeit fanden Uebungen im Brigade- und Divisions-Verbande und eine Uebung im Armee-Corps statt; am 1. September war Rasttag; am 2. September Exerziren in der Brigade und am 3. September ein Schulmanöver derselben; am 4. September übte die Brigade mit markirtem Gegner und gemischten Waffen; am 5. September war Schulmanöver der 1. Division mit, am 6. ohne markirten Gegner; am 7. September fand eine Uebung im ganzen Armee-Corps mit markirtem Gegner statt.

Der Commandirende des Armee-Corps, Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, sprach den Truppen seine Zufriedenheit über die Präzision, Ruhe und Ordnung, womit die Bewegungen ausgeführt wurden, aus.

Am 8. September, um 9 Uhr vormittags, fand für die Angehörigen beider Confessionen Feldgottesdienst statt; sämmtliche auf dem Lechfeld cantonirenden Truppen rückten hiezu aus; das Commando über die Mannschaften katholischer Confession führte Seine Exzellenz, Generallieutenant und General-Adjutant Freiherr von der Tann, über die der protestantischen Confession Oberst Theodor Eichheim vom 15. Infanterie-Regiment.

Am Schlusse der Lager-Uebungen fühlten sich Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern bewogen, sämmtlichen Abtheilungen des Armee-Corps über ihr gesammtes Verhalten, sowohl bei den Uebungen, als auch im Lager, woselbst sich stets Ordnung und Disziplin allenthalben in der lobendsten Weise kundgaben, seine vollste Anerkennung auszudrücken; zugleich sprach derselbe die sichere Erwartung aus, daß die Truppen bei den nun folgenden Marschmanövern, welche, indem sie sich den Verhältnissen des Krieges mehr als die bisherigen Uebungen anpassen, auch von den Anstrengungen und Entbehrungen des Feldlebens nicht frei bleiben können, gleichen Eifer und dieselbe Ausdauer bewähren werden.

1867.

Am 9. September begannen die Marschmanöver des Uebungs-Armee-Corps; hiezu wurde ein markirtes Westkorps unter Commando des Obersten Karl von Orff des Generalquartiermeisterstabes gebildet, welches aus den ersten Bataillonen des 6. und 11. Infanterie-Regiments, dem 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments, der 1. Division des 1. Ulanen-Regiments und der Sechspfünder-Batterie Minges bestand.

Diese Manöver dauerten vom 9. mit 16. September und spielten sich auf dem Terrain zwischen Iller und Lech ab. [1])

Am 17. September, früh 4 Uhr 10 Minuten, fuhr das Bataillon per Eisenbahn von Günzburg nach Traunstein ab und wurde dort einquartirt; von Augsburg nach München fuhren die letzten Reste der mexikanischen Armee des Kaisers Maximilian, ungefähr 200—300 Mann, in einem Zug mit dem Bataillon.

Von Traunstein wurde am 18. September, früh 6 Uhr, nach Tittmoning und von Tittmoning am 19., früh 7 Uhr, in die Garnison Burghausen abmarschirt.

Am Schlusse der Uebungen sprach der Commandirende des Armee-Corps den Mannschaften seine vollste Zufriedenheit über die musterhafte Führung und Ausdauer in Ertragung von Strapazen aus.

Preisscheibenschießen u. Preisdistanzschätzen.

Am 20. und 21. September nachmittags fand Preisscheibenschießen und am letzteren Tage früh das Preisdistanzschätzen der Unteroffiziere und Mannschaften statt.

Zu ersterem gab jede Compagnie 4 Unteroffiziere, 8 Mann der jüngeren und 12 Mann der ältern Mannschaft, welche, in 1 Compagnie formirt, nachmittags $^{1}/_{2}$1 Uhr von der Kaserne aus mit der Bataillons-Musik nach dem Schießplatze abmarschirten.

Zur Anschaffung der verschiedenen Preisfahnen und Ehrenscheiben war eine Summe von 90 Gulden ausgeworfen und der Hauptmann Kefer beauftragt worden, die Anordnungen und Vorbereitungen zu treffen.

Dank u. Ergebenheits-Adresse an Seine Königliche Hoh. den Prinzen Carl von Bayern.

Seine Majestät der König hatten am 18. November in einem Schreiben an die Königliche Hoheit, den Feldzeugmeister Prinzen Luitpold von Bayern, seinen Dank und sein besonderes Wohlgefallen an der Adresse, in welcher die Offiziere und Beamten des Heeres Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Carl von Bayern, bei Höchstdessen nachgesuchter Enthebung von allen militärischen Würden und Regiments-Inhaberstellen ihren Dank niedergelegt hatten, auszusprechen geruht.

Felddienst und Ausbildung der Offiziere.

In den folgenden Monaten fanden zahlreiche Felddienstübungen in der Umgebung der Garnison statt und wurde hiebei besonders auf die Ausbildung der Offiziere im Felddienst Bedacht genommen; dieselben hatten Relationen über den Verlauf der Uebungen, sowie Recognoscirungs-Berichte einzureichen und jeden Monat Themas aus dem Gebiete der Taktik, Waffenlehre, Feldbefestigung und Terrainlehre zu bearbeiten.

1868.

1868.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1868.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Unt.-Quartm.	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Treuberg Frdr. Freiherr von[1])	Hauptm. 1. Cl. Curtius Joseph[2])	Ob. Lieutenant Lorch Karl[3])	Unt.-Quartm. Schneider Ernst	Lilgenau Clemens Freiherr von	Regts.-Arzt 2. Cl. Dr. Ris Philipp Bataillons-Arzt Dr. Schmid Frz.	1	1	1	1	1	1	1

[1]) Eine detailirte Schilderung dieser Manöver befindet sich im Manuskript.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois		Xylander Heinrich Ritter von	Müller Joseph Stubenrauch Julius Ritter von[4]) Hinterkircher Joh.	1	4	6	2	2	3	6	89
2.		Kolb Oskar[5]) Zu Rhein Friedrich Freiherr von[6])	Weißbrod Karl Hilbert Wilhelm Merkel August[7])	Bruch Theodor Oberst Friedrich Dörner Johann[8])	1	3	6	2	2	3	3	94
3.		Orthmayer Karl[9])	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	De Ahna Friedrich Pöllath Joseph Scheidter Johann Hofbauer Joseph[10])	2	5	6	2	2	3	2	95
4.	Harold Heinrich Freiherr von	Kefer Joseph[11])	Hartmann Emil Ott Maximilian	Horadam Franz Sensburg Albert	1	4	6	—	4	3	5	92

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 24. Mai 1868 unt. Bef. z. Oberstlt. z. 9. Jäg.-Bat. vers.
2) „ „ „ „ 16. „ 1867 v. 6. Jäg.-Bat. anher.
3) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 5. Nov. 1868 der Funktion enthoben.
4) Durch Allh. E. v. 16. Mai 1867 v. 8. Inf.-Regt. anher.
5) „ „ „ „ 16. „ 1867 „ 14. „ „
6) „ „ „ „ 16. „ 1867 „ 1. „ „
7) „ „ „ „ 22. „ 1867 „ 8. Jäg.-Bat. „
8) „ „ „ „ 16. „ 1867 „ Inf.-Leib-Regt. anher.
9) „ „ „ „ 22. Nov. 1868 auf 2 Jahre in den Ruhestand vers.
10) „ „ „ „ 16. Mai 1867 v. 3. Inf.-Regt. anher vers. u. am 13. Okt 1868 auf Ansuchen von der Charge enthoben.
11) Zuf. Allh. E. v. 16. Mai 1867 v. 15. Inf.-Regt. anher.

Allgemeine Wehrpflicht.

Das Jahr 1868 brachte die ersehnte, „allgemeine Wehrpflicht“; nach dem Wehrverfassungsgesetze vom 30. Januar wurde die Eintheilung der bewaffneten Macht in aktive Armee, Reserve und Landwehr eingeführt und das Heeres-Ergänzungs-Gesetz vom Jahre 1828 außer Kraft gesetzt; das Vorrecht, als Kadett einzutreten, sowie die Ersatzmannstellung hörten auf, dagegen wurde ein neues Institut, das der Einjährig-Freiwilligen, errichtet.

Anrede der Gemeinen mit „Sie“.

Die Allerhöchste Entschließung vom 13. Februar ordnete an, daß die Gefreiten und Gemeinen von allen Chargen mit „Sie“ anzureden seien.

Felddienst u. Ausbildung der Offiziere.

Felddienst und Ausbildung der Offiziere wurden in derselben Weise wie im verflossenen Jahre fortbetrieben.

Landestrauer.

Am 29. Februar starb zu Nizza Seine Majestät König Ludwig I. im 82. Lebensjahre; aus diesem Anlasse wurde eine 3monatliche Landestrauer vom 1. März bis 1. Mai angeordnet.

Am 14. März fand in der Stadt-Pfarrkirche zu Burghausen Trauergottesdienst statt, zu welchem sämmtliche Mannschaften des Bataillons, in 1 Compagnie formirt, ausrückten.

Formation.

Am 6. Februar erfolgte eine neue Eintheilung der Infanterie-Brigaden.

Das Bataillon verblieb bei der 1. Infanterie-Brigade.

Am 10. Mai erhielt die Armee eine andere Formation; die 16 Infanterie-Regimenter formirten 3 Bataillone zu je 4 Compagnien, die Jäger-Bataillone Nr. 9 und 10 wurden neu errichtet und der Friedens-Etat eines Jäger-Bataillons, wie folgt, festgesetzt:

Stab:

1 Oberstlieutenant oder Major,
1 Hauptmann,
1 Ober- oder Unterlieutenant, Adjutant,
1 Regiments- oder Bataillons-Arzt,
1 Bataillons-Arzt,
1 Bataillons-Quartiermeister,

1868.

1 Unter-Quartiermeister,
1 Bataillons-Auditor,
1 Auditoriats-Aktuar,
1 Rechnungs-Praktikant,
1 Stabshornist,
1 Secondjäger,
1 Profos,
1 Profosengehilfe,
1 Büchsenmacher,
15 in Summa, hiezu 110 Ersatz-Mannschaften 1. Classe.

Jede Jäger-Compagnie in 4 Zügen:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Offiziers-Aspirant,
1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
1 Listenführer,
3 Corporäle 1. Classe,
3 „ 2. „
3 Vicecorporäle,
1 Hornist 1. Classe,
1 „ 2. „
2 Pioniere,
12 Gefreite,
100 Gemeine,
7 Nichtstreitbare,
142 in Summa.

Der Kriegsformationsstand des Jäger-Bataillons war folgender:

Stab:

1 Oberstlieutenant oder Major,
1 Hauptmann,
1 Regiments- oder Bataillons-Arzt,
2 Bataillons-Aerzte (1 zur Ersatz-Abtheil.),
1 Bataillons-Quartiermeister,
1 Unter-Quartiermeister (z. Ersatz-Abtheil.),
1 Bataillons-Auditor (zur Ersatz-Abtheil.),
1 Auditoriats-Aktuar (zur Ersatz-Abtheil.),
1 Rechnungspraktikant,
1 Stabshornist,
2 Secondjäger,
1 Profos,
1 Profosengehilfe,
1 Büchsenmacher,
6 Pferdewärter, Offiziers- u. Beamtendiener,
7 Fuhrsoldaten,
29 in Summa.

1 Feld-Compagnie zu 4 Zügen:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
3 Unterlieutenants (darunter durfte 1 Offiziers-Aspirant 1. Classe sein),
1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
1 Listenführer,
15 Corporäle und Vicecorporäle,
4 Hornisten,
3 Pioniere,
204 Gefreite und Gemeine,
9 Nichtstreitbare,
245 in Summa.

Die Ersatz-Compagnie:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Oberjäger,
2 Secondjäger,
1 Listenführer,
12 Corporäle und Vicecorporäle,
3 Hornisten,
50 exerzirte Gefreite und Gemeine, wenn nöthig aus der Landwehr,
200 Ersatzmannschaften 1. Classe,
273 in Summa.

Disziplinarstraf-Ordnung.

Am 8. April erschien eine neue Verordnung über die Bestrafung der Disziplinar-Uebertretungen der Militärpersonen.

Pensions-Zulagen und Invaliden-Versorgung.

Für die durch Verwundung vor dem Feinde dienstuntauglich gewordenen, oder im Dienste verunglückten Offiziere, Militär-Beamten und Junkers-Chargen wurden Pensions-Zulagen, sowie für die Wittwen und Waisen von Militärpersonen dieser Grade, Unterstützung bewilligt; gleichfalls wurden

1868.

die Versorgung invalider Unteroffiziere und Soldaten, sowie die Unterstützung der Wittwen und Waisen besser geregelt und die Pensionen erhöht.

Reglements.

Im Laufe dieses Jahres erschienen neue Vorschriften für den Waffenunterricht und zwar wurden am 20. Mai die ersten 3 Theile und am 14. November der 4. Theil eines neuen Exerzir-Reglements für die Infanterie herausgegeben.

Commandanten-Wechsel.

Am 27. Mai verabschiedete sich der unter Beförderung zum Oberstlieutenant zum Commandanten des neuerrichteten 9. Jäger-Bataillons ernannte bisherige Commandant Major von Treuberg von seinem Bataillon.

Durch denselben Armee-Befehl wurde der Major Karl von Vallade vom 7. Jäger-Bataillon zum Bataillon versetzt und zum Commandanten desselben ernannt; er traf am 6. Juni ein und übernahm das Commando.

Conscription.

Das Bataillon erhielt 200 Wehrpflichtige aus Oberbayern.

Präsentstand.

Der Präsentstand einer Compagnie war in den Monaten Juli und August 90 Mann, erhöhte sich für die Dauer der Herbstübungen auf 140 Gefreite und Gemeine und wurde am 1. Oktober wieder auf 60 reduzirt.

Am 1. April rückten beim Bataillon die 200 Rekruten ein, außerdem noch 36 Ersatzmannschaften.

Inspizirungen.

Das Bataillon wurde 2mal inspizirt, am 18. und 19. Juni vom Generalmajor von Steinle, und am 7. und 8. Oktober vom Generallieutenant und General-Adjutanten Freiherrn von der Tann.

Lehrkurs f. Unterweisung d. Unteroffiziere in Behandlung von Patronen.

In den beim Haupt-Laboratorium München eröffneten 6tägigen Lehrkurs für Unterweisung der Unteroffiziere in der Behandlung von scharfen und blinden Patronen hatte das Jäger-Bataillon gleichfalls 1 Unteroffizier zu beordern.

Pionierdienst.

Zur Theilnahme am Unterrichte im Pionierdienst bei den Uebungen des Genie-Regiments zu Ingolstadt wurden Unterlieutenant Joseph Pöllath und 1 Corporal auf die Dauer von 6 Wochen commandirt.

Controlversammlungen.

Am 3. April, früh 4 Uhr, rückte Oberlieutenant August Merkel mit 2 Unteroffizieren, 1 Hornisten und 30 Mann als militärische Assistenz zur Controlversammlung nach Altötting. Dieses Commando wurde auf weitere Requisition hin durch Unterlieutenant Müller, 2 Unteroffiziere und 12 Mann verstärkt.

Preisschießen.

Am 16. und 17. September fand Preisschießen statt.

Beisetzung des Herzens weiland Sr. Maj. König Ludwig I.

Als das Herz Seiner Majestät des Höchstseligen Königs Ludwig I. von München nach Altötting überführt und in der dortigen Kapelle vom Bischofe Heinrich in Passau beigesetzt wurde, fand sich eine Deputation von Offizieren unter Führung des Bataillons-Commandanten dortselbst ein.

Einweihung des Denkmals für die bei Uettingen Gefallenen.

Am 7. Juni fand mit der Einweihung des Denkmals der K. 4. Infanterie-Division in Uettingen auch die des Monuments statt, welches das Bataillon seinen braven, gefallenen Kameraden im Kirchhofe dortselbst hatte errichten lassen; hiezu wurde vom Bataillon eine Offiziers-Deputation entsendet.

1869.

1869.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1869.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Rechgs.-Prakt.	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Vallade Karl von[1])	Hauptm. 1. Cl. Curtius Joseph[2])	Ob.-Lieutenant Ott Maxim.[3])	Wunderlich Christoph[4])	Lilgenau Clemens Freiherr von[5])	Regts.-Arzt 1. Cl. Dr. Ris Philipp Bataillons-Arzt Dr. Schmid Frz.	1	1	1	1	1	1	1

1869.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois	Kefer Joseph	Weißbrod Karl Xylander Heinrich Ritter von	Müller Joseph Stubenrauch Julius Ritter von Hinterkircher Joh.	1	3	7	2	1	2	2	12	131
2.		Kolb Oskar	Hilbert Wilhelm Merkel August	Bruch Theodor Oberst Friedrich Dörner Johann	1	4	6	3	1	2	2	12	125
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von	Waldenfels Ferdin. Freiherr von Lorch Karl[6])	De Ahna Friedrich[7]) Pöllath Joseph Scheldter Johann	1	4	6	3	1	2	2	12	129
4.	Harold Heinrich Freiherr von		Hartmann Emil[8])	Horadam Franz[9]) Sensburg Albert[10])	1	4	6	3	2	1	2	12	132

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 24. Mai 1868 v. 7. Jäg.-Bat. anher.
2) „ „ „ „ 3. Okt. 1869 z. 5. Jäg.-Bat. vers.
3) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 25. Mai 1869 als Bat.-Adj. bestätigt.
4) Zuf. Allh. E. v. 28. Jan. 1868 v. 3. Chev.-Regt. anher.
5) „ „ „ „ 13. „ 1869 z. Regts.-Auditor 2. Cl. bef. u. am 4. Dez. 1869 z. Militär-Bezirks-Gericht Würzburg vers.
6) Zuf. Allh. E. v. 21. Juni 1869 z. 8. Jäg.-Bat. vers.
7) „ „ „ „ 12. Mai 1869 „ 9. Inf.-Regt. vers.
8) „ „ „ „ 12. „ 1869 „ 13. „ „
9) „ „ „ „ 12. „ 1869 „ 4. „ „
10) „ „ „ „ 12. „ 1869 „ 6. „ „

Armee-Eintheilung.

Bei der am 8. Februar erfolgten Eintheilung des Heeres in 2 General- und 4 Divisions-Commandos blieb das Bataillon in dem bisherigen Verbande, nemlich in der 1. Infanterie-Brigade, welche unter dem 1. Armee-Divisions-Commando und General-Commando München stand.

Ersatz.

Am 1. Februar rückten 148 Rekruten und 37 Ersatz-Mannschaften ein und fand am selben Tage noch deren Verpflichtung statt; am 3. begann der Unterricht in den Waffenübungen und am 15. März wurden 2 Rekruten-Compagnien gebildet.

Am 1. Oktober erhielt das Bataillon 188 dienstbare Wehrpflichtige und 37 Ersatz-Mannschaften der Altersklasse 1848 behufs regelmäßiger Ergänzung zugewiesen.

Der Präsentstand der Jäger-Bataillone war gemäß Kriegs-Ministerial-Reskript vom 1. Oktober auf 60 Gefreite und Gemeine per Compagnie festgesetzt worden, nachdem derselbe während der Monate Februar und März 90 Gefreite und Gemeine betragen hatte.

Inspizirungen.

Das Bataillon wurde in diesem Jahre 2mal inspizirt; am 8. und 9. Juli durch den Brigadier Generalmajor Dietl, am 17. und 18. September durch den Generalmajor von Schebel des 1. Armee-Divisions-Commandos; beide sprachen sich sehr lobend über die vorzügliche Haltung, die Ausdauer und den guten Willen der Mannschaft aus.

Pionier-Uebungen.

Vom 10. April ab wurden 2 Pioniere des Bataillons auf die Dauer von 6 Wochen zu den Uebungen der Feld-Genie-Division nach Passau commandirt.

Im Monat September fanden unter Leitung des Unterlieutenants Pöllath Pionier-Uebungen im Bataillon statt.

Preisscheibenschießen u. Preisdistanzschätzen.

Am 5. und 6. September war Preisscheibenschießen, am 14. September Preisdistanzschätzen.

Größere Truppen-Uebungen.

Am 29. August rückten die Mannschaften zu den Herbst-Waffenübungen ein.

Justizdienst.

Die Allerhöchste Verordnung vom 21. November bestimmte, daß in Zukunft der Justizdienst in der Garnison Burghausen vom Auditor der Kommandantschaft mitzuversehen sei, während bisher das Bataillon einen Auditor im Stande hatte, welchem auch der Dienst bei der Kommandantschaft oblag.

1869. Unteroffiziers-Aspirantenschule.

Das Kriegs-Ministerial-Rescript vom 15. Dezember ordnete die Errichtung von Unteroffiziers-Aspirantenschulen an.

Bei jedem Jäger-Bataillon hatte eine solche zu bestehen, für welche 1 Offizier und 1 Unteroffizier als Lehrer bestimmt wurden.

Jede Compagnie hatte mindestens 4 Mann zum Besuche derselben abzustellen.

Der Kurs begann jährlich am 1. Dezember und endete am letzten April des darauffolgenden Jahres.

Gerichtsärztlicher Dienst.

Den gerichtsärztlichen Dienst bei den Untergerichten des Bataillons und der Kommandantschaft Burghausen hatte gemäß Rescript vom 15. Dezember der rangälteste Arzt des Bataillons zu versehen.

1870.

1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Regts.-Auditor	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Büchsenmacher	Profos	Profosengehilfe	Rechngs.-Prakt.
Vallade Karl von	Hauptm. 1. Classe Ziegler Karl[1])	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Regiments-Arzt Dr. Ris Philipp Bataillons-Arzt Dr. Schmid Frz.[2])	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois		Weißbrod Karl Xylander Heinrich Ritter von[3])	Müller Joseph[4]) Hinterkircher Joh.	—	1	3	7	2	1	2	2	12	131
2.		Kolb Oskar[5]) Keser Joseph	Hilbert Wilhelm[6]) Merkel August[7])	Bruch Theodor[8]) Oberst Friedrich[9]) Dörner Johann	—	1	4	6	3	1	2	2	12	125
3.		Zu Rhein Friedr. Freiherr von[10])	Waldenfels Ferdin. Freiherr von[11])	Pöllath Joseph[12]) Scheidter Johann	1	1	4	6	3	1	2	2	12	129
4.	Harold Heinrich Freiherr von[13])		Merkel Wilhelm[14])	Stubenrauch Julius Ritter von[15]) Barth zu Harmating Ernst Freiherr von[16])	—	1	4	6	3	2	1	2	12	132

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 3. Okt. 1869 v. 5. Jäg.-Bat. anher u. zuf. Allh. E. v. 11. Aug. 1870 unt. Bef. z. Major z. 7. Inf.-Regt. vers.

2) Zuf. Allh. E. v. 3. Jan. 1870 z. 2. Inf.-Regt. vers.

3) V. 16. Juli 1870 ab z. Stabe der 2. Inf.-Brigade in München cdirt.; zuf. Allh. E. v. 22. Aug. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. zuf. Allh. E. v. 29. Okt. 1870 z. Adj. d. Generalmajors u. Brigadiers v. Orff ern.

4) Zuf. Allh. E. v. 1. Sept. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

5) Am 19. Juli 1870 z. Ersatz-Comp. u. zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

6) Am 19. Juli 1870 z. Ersatz-Comp.

7) In der Schlacht bei Sedan am 1. Sept. 1870 auf dem Felde der Ehre geblieben.

8) Zuf. Allh. E. v. 1. Sept. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

9) In der Schlacht bei Sedan am 1. Sept. 1870 auf dem Felde der Ehre geblieben.

10) " " " " " 1. " 1870 " " " " " "

11) Zuf. Allh. E. v. 12. Aug. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef.

12) " " " " 16. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

13) Infolge der am 31. Okt. 1870 in der Schlacht bei Sedan erlittenen Verwundung z. München gest.

14) Zuf. Allh. E. v. 21. Juni 1869 v. 8. Jäg.-Bat. anher und zuf. Allh. E. v. 22. Aug. 1870 zum Hauptmann 2. Cl. bef.

15) Zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef. u. am 2. Dez. 1870 in der Schlacht bei Loigny-Poupry auf dem Felde der Ehre geblieben.

16) Zuf. Allh. E. v. 12. Mai 1869 v. Offiziers-Asp. 1. Cl. z. Unt.-Lieutt. bef. u. v. Inf.-Leib-Regt. anher.

1870. Verordnungen.

Von den Verordnungen, welche in der ersten Hälfte des Jahres erschienen, sind folgende erwähnenswerth:

Die ergänzenden Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der zur Ableistung des einjährigen Freiwilligen-Dienstes zugelassenen veterinärärztlichen Praktikanten, sowie der Landwehr-Veterinärärzte und Landwehr-Veterinär-Assistenzärzte,

die Verordnung über den Uebertritt von Landwehr-Offizieren in die aktive Armee,

die Einführung eines neuen verbesserten dunkelgrauen Manteltuchmusters, endlich die Vorschriften für die militärischen Ehrengerichte.

Mobilmachungssollstand.

Durch Kriegs-Ministerial-Reseript vom 1. April 1870 wurde der Mobilmachungssollstand eines Jäger-Bataillons wie folgt, festgesetzt:

1) Stab des Bataillons:

1 Major,
1 Adjutant,
1 Hauptmann,
2 Secondjäger,
1 Regimentsprofos,
1 Büchsenmacher,
1 Stabshornist,
3 Offiziers- und Beamtendiener,
3 Pferdewärter,
7 Fuhrsoldaten,
1 Profosengehilfe,
22 Mann in Summa.

2) Jede Feld-Compagnie:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Offiziers-Aspirant 1. Classe,
1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
1 Listenführer,
5 Corporäle 1. Classe,
5 „ 2. „
5 Vicecorporäle,
4 Hornisten,
3 Pioniere,
20 Gefreite,
184 Gemeine,
4 Blessirtenträger,
5 Offiziers- und Beamtendiener,
245 Mann in Summa.

3) Depot:

1 Hauptmann,
1 Verwaltungs-Aspirant,
2 Secondjäger,
2 Offiziers- und Beamtendiener,
6 Mann in Summa.

4) Ersatz-Compagnie:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Oberjäger,
2 Secondjäger,
1 Listenführer,
4 Corporäle 1. Classe,
4 „ 2. „
4 Vicecorporäle,
3 Hornisten,
3 Pioniere,
20 Gefreite,
30 Gemeine,
4 Offiziers- und Beamtendiener,
80 Mann in Summa.

5) 1 Auditoriats-Aktuar ist zum Stab des 1. Armee-Corps abzustellen.

Der Gesammtmobilmachungssollstand beträgt demnach: 1089 Mann, 7 Reitpferde und 14 Zugpferde.

Schießkurs.

Laut Allerhöchster Entschließung vom 23. Februar hatte behufs Unterweisung in der gleichmäßigen Handhabung und Behandlung des Infanterie-Gewehres (Muster 1869) bei der Handfeuerwaffen-Versuchskommission nach Anordnung des Vorstandes derselben, des Generallieutenants von Steinle, ein Lehrkurs in der Dauer von 14 Unterrichtstagen stattzufinden und am 21. März zu beginnen.

Präsentstand.

Als Beweis, wie wenig man selbst in den höchsten Kreisen eine entfernte Ahnung von den später so rasch eintretenden kriegerischen Ereignissen hatte, mag die Allerhöchste Verordnung dienen, welche unterm 8. März erging und welche den Präsentstand für das Jahr 1870 folgendermaßen bestimmte:

Für die Monate Januar, Februar und März: 60 Mann, für April, Mai und Juni: 75, für Juli und August: 60, für September: 135, für Oktober und November: 96 (inclusive Rekruten), endlich für Dezember: 60 Mann per Compagnie.

1870.

Schließlich sei noch des Kriegs-Ministerial-Rescripts erwähnt, welches die Dauer der Herbstwaffenübungen auf 30 Tage innerhalb des Zeitraums vom 18. August bis 30. September und die Stärke einer Compagnie auf 135 Gefreite und Gemeine festsetzte.

Anordnungen für die Herbstwaffenübungen.

Zugleich wurde bestimmt, daß von jeder Abtheilung während dieser Uebungen zweimal größere Feldmanöver in der Dauer von 2 Tagen mit einem nächtlichen Bivouak auszuführen seien.

Dislokation

des K. B. 2. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1866.

1866.

29. Mai 1866.	Neuötting.
30. „ „	Ampfing (Stab, 3. u. 4.), Mettenheim (1.), Heldenstein (2. Compagnie).
31. „ „	Haag (Stab, 1. u. 2.), Kirchdorf (3.), Berg (4. Comp.).
1. Juni „	Schwaben.
2. mit 16. Juni 1866.	München.
17. Juni 1866.	Eisenbahnfahrt nach Windischeschenbach.
18. „ „	Windischeschenbach (Stab u. 4.), Wurz und Eppenreuth (1.), Dietersdorf und Neuhaus (2.), Neuhaus und Windischeschenbach (3. Compagnie).
19. „ „	Eisenbahnfahrt über Eger nach Hof.
20. mit 26. Juni 1866.	Feilitzsch (Stab u. 4.), Gumpertsreuth (1.), Trogen (2.), Zedtwitz (3. Comp.).
27. Juni 1866.	Hof (Stab, 1. u. 4.), Haidt (2.), Hofeck (3. Compagnie).
28. „ „	Eisenbahnfahrt nach Lichtenfels.
29. „ „	Marsch nach Eishausen und Steinfeld.
30. „ „	Schleusingen.
1. Juli „	Themar (Meiningen).
2. „ „	Untermaasfeld.
3. „ „	Dreißigacker (1. u. 2. Comp. Vorposten, 3. Bereitschaft, 4. einquartirt).
4. „ „	Gerthausen (Bivouak bis 1 Uhr mittags).
5. „ „	Kalten-Sundheim.
6. „ „	Sands (3.), (1., 2. u. 4. Compagnie Bivouak).
7. „ „	Willmars.
8. „ „	Oberstreu (4. Compagnie auf Vorpostenbivouak).
9. „ „	Rödelmaier.
10. „ „	Bivouak nordöstlich Nüdlingen (1. Compagnie Vorposten).
11. „ „	Schweinfurt.
12. „ „	Gochsheim.
13. „ „	Krautheim und Obervolkach (Stab), Obervolkach (1. u. 2.), Krautheim (3. u. 4. Compagnie).
14. „ „	Rasttag.
15. „ „	Düllstadt.
16. „ „	Bivouak bei Gerbrunn.
17. „ „	Unteraltertheim.
18. „ „	Rasttag.
19. „ „	Bettingen (Stab u. 4.), Kreuzwertheim (1. u. 2.), Urphar (3. Compagnie).
20. „ „	Bettingen (Stab u. 4.), Dertingen (1. u. 2.), Lindelbach (3. Compagnie).
21. „ „	Dertingen (Stab, 1. u. 2.), Lindelbach (3.), Bettingen (4. Compagnie).
22. und 23. Juli 1866.	Triefenstein.
24. Juli 1866.	Bivouak bei Uettingen.
25. „ „	„ „ Waldbüttelbrunn.
26. „ „	„ „ Gerbrunn.
27., 28. u. 29. Juli 1866.	„ „ Aumühle.
30. Juli 1866.	Würzburg.
31. „ „	Bivouak auf dem Galgenberg bei Würzburg.
1. u. 2. August 1866.	Randersacker (Stab, 3. u. 4.), Gerbrunn (1. u. 2. Compagnie).
3. mit 7. August 1866.	Eibelstadt.
8. August 1866.	Gollachostheim (Stab, 1. u. 2.), Pfahlenheim (3. u. 4. Compagnie).
9. u. 10. August 1866.	Adelshofen (Stab u. 4.), Tauberscheckenbach (1. u. 2.), Adelshofen (Hardt) und Rückertshofen (3. Compagnie).
11. August 1866.	Insingen (Stab, 1., 2. u. 3.), Lohrbach [zur Gem. Insingen gehörig] (4. Comp.).
12. „ „	Feuchtwangen.
13. mit 16. August 1866.	Seegringen (Stab u. 4.), Wolfertsbronn (1.), Seidelsdorf (2.), Esbach (3. Compagnie).
17. August 1866.	Fremdingen (Stab, 1. u. 2.), Uttenstetten und Fremdingen (3.), Weiler Raustetten und Enslingen (4. Compagnie).
18. „ „	Reimlingen (Stab, 1. u. 2.), Schmähingen (3.), Balgheim (4. Comp.).
19. „ „	Buchdorf (Stab, 3. u. 4.), Hafenreut (1.), Sulzdorf (2. Compagnie).
20. „ „	Daiting (Stab u. 1.), Baierfeld (2.), Natterholz (3.), Hochfeld (4. Comp.).

1866.

21. August 1866.	Rasttag.
22. mit 25. August 1866.	Leitheim (Stab), Graisbach und Leitheim (1.), Altesheim (2.), Lechsgmünd (3. u. 4. Compagnie).
26. Aug. m. 3. Sept. 1866.	Graisbach (Stab u. 3.), Bürgesheim und Schäfstall (1.), Leitheim und Altesheim (2.), Bürgesheim (4. Compagnie).
4. September 1866.	Unterpaar (Stab), Holzheim (1.), Stadel und Riedheim (2.), Pessenburgheim (3.), Ober- und Unterpaar (4. Compagnie).
5. " "	Aichach (Stab u. 2.), Ecknach und Unterschneitbach (1.), Algertshausen und Oberbernbach (3.), Klingen (4. Compagnie).
6. " "	Jetzendorf (Stab), Volkersdorf und Hilgertshausen (1.), Jetzendorf und Volkersdorf (2.), Jetzendorf und Lampertshausen (3.), Steinkirchen (4. Compagnie).
7. " "	Haimhausen (Stab u. 1.), Haimhausen und Unterschleißheim (2.), Haimhausen und Günzenhausen (3.), Günzenhausen (4. Compagnie).
8. u. 9. Sept. 1866.	München.
10. September 1866.	Traunstein.
11. " "	Tittmoning (Stab, 3. u. 4.), Kay (1.), Asten und Kirchheim (2. Compagnie). Kirchheim.
12. " "	Burghausen.

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 3.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Gefecht bei Kissingen am 10. Juli 1866.				
			— — —				
			Gefecht bei Helmstadt am 25. Juli 1866.				
1.	2.	Gemeiner	Auer Johann	Peuk	Mallersdorf	Niederbayern	
2.	"	"	Wenger Friedrich	Zielberg	Wolfstein	"	
3.	3.	Hornist 2. Cl.	Zeitler Heinrich	Arnstorf	Eggenfelden	"	
4.	"	Gemeiner	Baumgartner Sim.	Mettenhausen	Landau a/J.	"	
5.	"	"	Fischaleck Kaspar	Höllskofen	Landshut	"	

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 4.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 verwundeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Gefecht bei Kissingen am 10. Juli 1866.				
1.	1.	Gemeiner	Pfeilschifter Johann	Perwolfing	Cham	Oberpfalz	
2.	3.	"	Eckerl Mathias	Sonndorf	Wolfstein	Niederbayern	Derselbe wurde am 13. Juli 1866 verwundet. Ort der Verwundung unbekannt.
3.	4.	Hauptmann	Harold Heinrich Freiherr von	München	München I	Oberbayern	
4.	"	Gemeiner	Kobler Joseph	Piesing	Altötting	Oberbayern	

Gefecht bei Helmstadt am 25. Juli 1866.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Dönniges Maximil. von	München	München I	Oberbayern	
2.	„	Corporal 1. Cl.	Postner Joseph	Waldershof	Tirschenreuth	Oberpfalz	
3.	„	Hornist 2. Cl.	Gruber Michael	Wurmannsquick	Eggenfelden	Niederbayern	
4.	„	Gefreiter	Kloo Sebastian	Schöffau	Rosenheim	Oberbayern	
5.	„	Gemeiner	Bräu Michael	Zeltendorf	Kötzting	Niederbayern	Am 26. Juli 1866 im Civilspitale Uettingen seiner Verwund. erlegen.
6.	„	„	Holzner Peter	Stubenberg	Pfarrkirchen	„	
7.	„	„	Kittl Franz	Hauzenberg	Wegscheid	„	
8.	„	„	Pongratz Wolfgang	Warzenried	Kötzting	„	
9.	„	„	Schießl Joseph	Stachesried	„	„	
10.	„	„	Schöffmann Oswald	Reichenberg	Grafenau	„	
11.	„	„	Stemmer Heinrich	Straß	Traunstein	Oberbayern	
12.	„	„	Wasner Martin	Niederreutern	Griesbach	Niederbayern	
13.	„	„	Wurmseder Ignaz	Oberndorf	„	„	
14.	2.	Oberlieutenant	Lorch Karl	Hornbach	Zweibrücken	Pfalz	
15.	„	Corporal 2. Cl.	Daschner Joseph	Straubing	Straubing	Niederbayern	
16.	„	„ 2. „	Kappes Hugo	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
17.	„	Vicecorporal	Sailinger Engelbert	Oberneukirchen	Mühldorf	„	
18.	„	Gefreiter	Geisler Georg	Berchtesgaden	Berchtesgaden	„	Am 26. Juli 1866 im K. preuß. leichten Feldlazareth Nr. 3 z. Uettingen an seiner Verwund. gest.
19.	„	Gemeiner	Falter Alois	Wallersdorf	Landau a/J.	Niederbayern	
20.	„	„	Graßl Franz	Leutstetten	München II	Oberbayern	
21.	„	„	Gruber Joseph	Biburg	Kelheim	Niederbayern	
22.	„	„	Haider Joseph	Rappenhof	Passau	„	
23.	„	„	Heidester Xaver	Wildenberg	Rottenburg	„	
24.	„	„	Hofer Johann	Niederndorf	Vilshofen	„	
25.	„	„	Kleeberger Anton	Landshut	Landshut	„	
26.	„	„	Karl Joseph	Straubing	Straubing	„	Am 25. Oktober 1866 im Militärspit. zu Würzburg sein. Verwundung erlegen.
27.	„	„	Königsbauer Mich.	Schachten	Vilsbiburg	„	Am 19. Septbr. 1866 im Militärspit. zu Würzburg sein. Verwundung erlegen.
28.	„	„	Murr Johann	Herzogau	Waldmünchen	Oberpfalz	Am 30. Juli 1866 im K. preuß. Feldlazar. Nr. 3 zu Uettingen seiner Verwundung erlegen.
29.	„	„	Oberneder Johann	Schweinhöll	Passau	Niederbayern	
30.	„	„	Roth Georg	Rohensaas	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
31.	„	„	Seidl Adalbert	Passau	Passau	Niederbayern	
32.	„	„	Schwarz Sebastian	Frohnreut	Deggendorf	„	Am 29. Juli 1866 im K. preuß. leicht. Feldlazareth Nr. 3 sein. Verw. erlegen.
33.	„	„	Schmidbauer Joseph	Schierling	Mallersdorf	„	
34.	„	„	Stiglmaier Xaver	Oberwangenbach	Rottenburg	„	
35.	„	„	Bogginger Joseph	Kößlarn	Griesbach	„	
36.	„	„	Stöckl Michael	Hinterfarling	Eggenfelden	„	
37.	„	„	Weber Wolfgang	Großlindach	Bogen	„	
38.	3.	Hornist 2. Cl.	Bühler Johann	Weingarten	Germersheim	Pfalz	
39.	„	Gefreiter	Bubenberger Joh.	Niederham	Vilshofen	Niederbayern	
40.	„	Pionier	Geischeck August	Vilsbiburg	Vilsbiburg	„	Am 19. August 1866 im Bahnhoflazareth Würzburg sein. Verw. erlegen.
41.	„	Gemeiner	Drechsler Michael	Kolmstein	Kötzting	„	
42.	„	„	Federholzner Erhard	Schuhöd	Eggenfelden	„	Am 23. Dezbr. 1866 im Militärspitale z. Würzburg sein. Verw. erlegen.
43.	„	„	Grandl Mathias	Moos	Mühldorf	Oberbayern	Am 2. Aug. 1866 im K. preuß. leicht. Feldlazareth Nr. 3 sein. Verw. erlegen.
44.	„	„	Grill Joseph	Hölzöd	Griesbach	„	
45.	„	„	Haimerl Johann	Windsprach	Viechtach	Niederbayern	Am 8. Aug. 1866 z. Augsburg sein. Verw. erlegen.
46.	„	„	Holzapfel Joseph	Viechtach	„	„	
47.	„	„	Kaiser Alois	Oberneumais	Regen	„	
48.	„	„	Lainer Johann	Ernsdorf	Landshut	„	Am 22. August 1866 im Militär-Krankenhaus Würzburg seiner Verwundung erlegen.
49.	„	„	Meindl Franz Xaver	Unterwindschnur	Passau	„	
50.	„	„	Meindl Ludwig	Pimmerling	Griesbach	„	
51.	„	„	Ortner Joseph	Rott	Pfarrkirchen	„	
52.	„	„	Schmutzer Johann	Hinzlbach	Landshut	„	
53.	„	„	Schmid Johann	Lohkirchen	Mühldorf	Oberbayern	

1866.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
54.	3.	Gemeiner	Schwaiger Dionys	Zweikirchen	Landshut	Niederbayern	
55.	"	"	Stierstorfer Joseph	Reichenhall	Berchtesgaden	Oberbayern	
56.	"	"	Thaler Joseph	Obersimbach	Landshut	Niederbayern	Am 5. Septbr. 1866 im Juliusspitale z. Würzburg sein. Verw. erlegen.
57.	"	"	Thanner Xaver	Zinsenzell	Bogen	"	
58.	4.	"	Zellhuber Michael	Peterskirchen I	Eggenfelden	"	
59.	"	Corporal 2. Cl.	Graf Johann	Neunaigen	Nabburg	Oberpfalz	
60.	"	Gemeiner	Hurm Johann	Roßbach	Eggenfelden	Niederbayern	
61.	"	"	Kinateder Willibald	Burghausen	Altötting	Oberbayern	
62.	"	"	Kilger Joseph	Oberwinkling	Bogen	Niederbayern	
63.	"	"	Maier Sebastian	Aſt	Landshut	"	

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 5.

Verzeichniß

derjenigen Vermißten vom Feldzuge 1866, über deren Verbleib bis zur Zeit alle Recherchen erfolglos blieben.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Schießl Georg	Dorfbach	Passau	Niederbayern	Seit 25. Juli 1866 vermißt.
2.	"	"	Schröder Konrad	Außenried	Regen	"	" 25. " " "
3.	2.	"	Wimmer Frz. Xaver	Brembach	Pfarrkirchen	"	" 25. " " "
4.	3.	"	Göppelhuber Joseph	Oberzeiling	Eggenfelden	"	" 25. " " "
5.	"	"	Semmelmann Mart.	Stocksgrub	Regensburg	Oberpfalz	" 25. " " "

Bemerkung:

Der Gemeine Franz Wirrer der 3. Compagnie (geb. zu Hötzelsried, Bez.-Amt Viechtach) starb am 5. Juli 1866 zu Hof, wahrscheinlich infolge von Kriegsstrapazen.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 in Kriegsgefangenschaft gerathenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
1.	1.	Hauptmann	Burger Alois	Amberg	Amberg	Oberpfalz	1866	25.	Juli	31. August 1866	
2.	„	Corporal 1. Cl.	Koch Anton	„	„	„	„	„	„	18. September 1866	
3.	„	Gemeiner	Aigner Joseph	Rotthalmünster	Griesbach	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	
4.	„	„	Christoph Mathias	Unterpolling	Passau	„	„	„	„	20. „ „	
5.	„	„	Hoffmann Johann	Mörlheim	Landau	Pfalz	„	„	„	20. „ „	
6.	„	„	Haase Hermann	Ansbach	Ansbach	Mittelfranken	„	„	„	20. „ „	
7.	„	„	Kanzmann Georg	Alsterweiler	Landau	Pfalz	„	„	„	20. „ „	
8.	„	„	Kerl Georg	Simbach	Pfarrkirchen	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	
9.	„	„	Rothmayer Friedrich	Arzbrunn	Aichach	Oberbayern	„	„	„	20. „ „	
10.	2.	Hauptmann	Bühler Adolph	Landau	Landau	Pfalz	„	„	„	31. August 1866	
11.	„	Hornist 2. Cl.	Schauer Karl	Tittmoning	Laufen	Oberbayern	„	„	„	20. September 1866	
12.	„	Pionier	Wels Joseph	Reitholz	Dingolfing	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	
13.	„	Gemeiner	Ascher Johann	Schongau	Schongau	Oberbayern	„	„	„	20. „ „	verwundet.
14.	„	„	Binder Joseph	Duschlberg	Wolfstein	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	
15.	„	„	Berlinger Xaver	Windorf	Vilshofen	„	„	„	„	20. „ „	
16.	„	„	Galleneder Martin	Oed	Traunstein	Oberbayern	„	„	„	20. „ „	
17.	„	„	Griesbacher Joseph	Freundorf	Vilshofen	Niederbayern	„	„	„	14. August 1866	
18.	„	„	Hackl Martin	Neureichenau	Wolfstein	„	„	„	„	20. September 1866	
19.	„	„	Ilsanker Peter	Bischofswiesen	Berchtesgaden	Oberbayern	„	„	„	20. „ „	
20.	„	„	Ried Joseph	Schönthal	Waldmünchen	Oberpfalz	„	„	„	20. „ „	
21.	„	„	Seidl Adalbert	Passau	Passau	Niederbayern	„	„	„	12. „ „	verwundet.
22.	„	„	Stadler Michael	Rohr	Deggendorf		„	„	„	20. „ „	
23.	„	„	Wembacher Kaspar	Schönau	Berchtesgaden	Oberbayern	„	„	„	20. „ „	
24.	„	„	Zweck Franz	Kelheim	Kelheim	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	
25.	3.	Secondjäger	Schweizer Karl	Rosenau	Passau	„	„	„	„	18. „ „	
26.	„	Corporal 2. Cl.	Wandinger Xaver	Aichmühl	Traunstein	Oberbayern	„	„	„	20. „ „	
27.	„	Hornist 2. Cl.	Kirchhofer Karl	Burghausen	Altötting	„	„	„	„	20. „ „	
28.	„	Gemeiner	Röhrl Michael	Oberndorf	Kötzting	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	verwundet.
29.	„	„	Sailer Joseph	Prackendorf	Neunburg v/W.	Oberpfalz	„	„	„	20. „ „	
30.	„	„	Schmöller Mathias	Ruhmannsdorf	Passau	Niederbayern	„	„	„	20. „ „	
31.	„	„	Bötterl Joseph	Feuchten	Mallersdorf	„	„	„	„	20. „ „	
32.	4.	„	Luttner Johann	Saulburg	Bogen	„	„	„	„	20. „ „	
33.	„	„	Starzner Alois	Panzing	Eggenfelden	„	„	„	„	20. „ „	
34.	„	„	Preßberger Johann	Schembach	„	„	„	„	„	20. „ „	

1866. K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 7.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 Dekorirten und Belobten.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen

a) Gefecht am 10. Juli bei Kissingen.

Dekorirt wurde mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	4.	Hauptmann	Harold Heinrich Freiherr von	München	München I	Oberbayern	Arm.-Bef. v. 20. Sept. 1866

Belobt wurde:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	4.	Hornist	Brandstetter Anton	Thann	Pfarrkirchen	Niederbayern	Arm.-Bef. v. 20. Sept. 1866

b) Gefecht am 25. Juli bei Helmstadt.

Dekorirt wurden:

1. mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Major	Treuberg Friedrich Freiherr von	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	Arm.-Bef. v. 9. Sept. 1866

2. mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Regts.-Arzt	Dr. Ris Philipp	Obernburg	Obernburg	Unterfranken	Arm.-Bef. v. 9. Sept. 1866
2.	„	Bat.-Arzt	Dr. Schmid Franz	München	München	Oberbayern	„ 9. „ „
3.	„	Bat.-Arzt auf Kriegsdauer	Dr. Kellner Xaver	Lenggries	Tölz	„	„ 9. „ „
4.	1.	Oberlieutenant	Xylander Heinrich Ritter von	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	„ 9. „ „
5.	„	Unterlieutenant	Dönniges Maximil. von	München	München	Oberbayern	„ 9. „ „
6.	2.	Oberlieutenant	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Dillingen	Dillingen	Schwaben	„ 9. „ „
7.	„	„	Lorch Karl	Hornbach	Zweibrücken	Pfalz	„ 9. „ „
8.	„	„	Butler-Haimhausen Theobald Graf von				„ 9. „ „
9.	4.	„	Hartmann Emil	Trippstadt	Kaiserslautern	„	„ 20. „ „

3. mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Pionier	Heuschneider Joh.	Pfatter	Regensburg	Oberpfalz	Arm.-Bef. v. 9. Sept. 1866
2.	„	Soldat	Schopf Mathias	Katzberg	Grafenau	Niederbayern	„ 9. „ „
3.	2.	Oberjäger	Rößner Ludwig	Kirchheimbolanden	Kirchheimbolanden	Pfalz	„ 9. „ „
4.	„	Secondjäger	Schmidt Heinrich	Kulmbach	Kulmbach	Oberfranken	„ 9. „ „
5.	„	Soldat	Hackl Martin	Neureichenau	Wolfstein	Niederbayern	„ 9. „ „

4. Belobt wurden:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Secondjäger	Büttner Heinrich	Deggendorf	Deggendorf	Niederbayern	Arm.-Bef. v. 9. Sept. 1866
2.	1.	Unterlieutenant	Schöberl Eduard	Neuhausen	München	Oberbayern	„ 9. „ „
3.	„	Pionier	Heuschneider Joh.	Pfatter	Regensburg	Oberpfalz	
4.	„	Soldat	Schneider Anton	Schneideröd	Vilshofen	Niederbayern	„ 20. „ „
5.	„	„	Arth Lorenz	Schwanenkirchen	Deggendorf	„	„ 9. „ „
6.	„	„	Schopf Mathias	Katzberg	Grafenau	„	
7.	2.	Unterlieutenant	Bruch Theodor	Pirmasens	Pirmasens	Pfalz	„ 9. „
8.	„	Oberjäger	Rößner Ludwig	Kirchheimbolanden	Kirchheimbolanden	Pfalz	
9.	„	Secondjäger	Schmidt Heinrich	Kulmbach	Kulmbach	Oberfranken	
10.	„	Soldat	Alt (Singl) Wolfg.	Waldmünchen	Waldmünchen	Oberpfalz	„ 9. „ „

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
11.	2.	Soldat	Ertl Georg	Wallersdorf	Landau a/J.	Niederbayern	Arm.-Bef. v. 9. Sept. 1866
12.	"	"	Hackl Martin	Neureichenau	Wolfstein	"	
13.	"	"	Helmbrecht Alois	Ruhmannsfelden	Viechtach	"	" 9. " "
14.	3.	Unterlieutenant	Pöllath Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	" 9. " "
15.	"	Oberjäger	Heppes Wilhelm	Breunigweiler	Kaiserslautern	Pfalz	" 9. " "
16.	"	Corporal	Stecher Johann	Rosenau	Grafenau	Niederbayern	" 9. " "
17.	"	Gefreiter	Egger Johann	Großköllnbach	Landau a/J.	"	" 9. " "
18.	"	Soldat	Burkhardt Anton	Kriegshaber	Augsburg	Schwaben	" 9. " "
19.	"	"	Erringer Michael	Neuburg a/J.	Passau	Niederbayern	" 9. " "
20.	"	"	Ganghofer Mathäus	Mitterskirchen	Eggenfelden	"	" 9. " "
21.	"	"	Hierhammer Franz	Niedereulenbach	Rottenburg	"	" 9. " "
22.	"	"	Kollmaier Lorenz	Weinzierl	Griesbach	"	" 9. " "
23.	"	"	Niedl Martin	Heinrichsreit	Wolfstein	"	" 9. " "
24.	"	"	Pauli Joseph	Reichling	"	"	" 9. " "
25.	"	"	Perstorfer Florian	Dornach	Landau a/J.	"	" 9. " "
26.	"	"	Reißmayer (Denk) Ignaz	Rauberrain	Bogen	"	" 9. " "
27.	"	"	Schindlmaier Benedikt	Kößlarn	Griesbach	"	" 9. " "
28.	"	"	Schmaißer Martin	Unholzing	Landshut	"	" 9. " "
29.	"	"	Stegbauer Michael	Rain	Straubing	"	" 9. " "
30.	"	"	Fischer Joseph	Regen	Regen	"	" 20. " "
31.	"	"	Steininger Kaspar	Pitzen	Bogen	"	" 9. " "
32.	"	"	Wimpersinger Gg.	Maximilian	Mühldorf	Oberbayern	" 9. " "
33.	"	"	Zieringer Georg	Hemerau	Passau	Niederbayern	" 9. " "
34.	"	"	Zimmer Jakob	Viebhausen	Vilshofen	"	" 9. " "
35.	4.	Oberjäger	Kennel Peter	Mehlingen	Kaiserslautern	Pfalz	" 9. " "
36.	"	Hornist	Distler Erhard	Schnaittach	Hersbruck	Mittelfranken	" 9. " "
37.	"	Soldat	Amann Joseph	Atting	Straubing	Niederbayern	" 9. " "
38.	"	"	Krapf Lorenz	Höllbruch	Eggenfelden	"	" 9. " "
39.	"	"	Hundseder Joseph	Rattenkirchen	Mühldorf	Oberbayern	" 9. " "
40.	"	"	Werner Nikolaus	Kaiserslautern	Kaiserslautern	Pfalz	" 9. " "

6. Kapitel.[1]

1870.

Der Feldzug 1870 und 1871.

Einleitung.

Daß der Krieg mit Frankreich nach den Ereignissen des Jahres 1866 nur eine Frage der Zeit sei, dessen war man sich in ganz Deutschland wohl bewußt, daß er aber in so naher Aussicht stehe, hatte bei Beginn des Jahres 1870 wohl niemand geahnt.

Die erfolgreiche Kriegführung Preußens im Jahre 1866 gegen Oesterreich und die süddeutschen Staaten, welche ersterem Reiche ein wesentliches Uebergewicht in Europa verlieh, mag wohl eine der Hauptursachen des so bald erfolgten Ausbruchs des Krieges gewesen sein, welchen Frankreich's Regierung und Volk den in ruhiger Friedensarbeit lebenden Deutschen in frechem Uebermuthe aufdrängte.

In dem italienischen und im mexikanischen Kriege, in welchen das Kriegsglück den Franzosen nicht besonders günstig war, hatte der denselben so heilige Kriegsruhm gelitten; eine mit den Jahren herangewachsene Partei in Frankreich — die Kriegspartei — gewann täglich größere Dimensionen und trat von Tag zu Tag energischer auf; deren Drängen wurde immer ungestümmer und ihr Losungswort, „Krieg mit Deutschland um jeden Preis," wurde von Tag zu Tag öfter und lauter hörbar. Alle diese Umstände schufen im französischen Staate eine Situation, die für dessen Haupt und seine Minister unerträglich wurde; es gab nur e i n Mittel, alle die Unzufriedenen zum Schweigen zu bringen, die Kriegslustigen zufrieden zu stellen, der Armee Gelegenheit zu geben, die gesunkene gloire wieder herzustellen — den K r i e g.

Es handelte sich nur um einen Vorwand hiezu. Auch dieser sollte sich finden.

Als im Frühjahre 1870 die spanischen Cortes dem Prinzen von Hohenzollern, einem Verwandten des Königs W i l h e l m von Preußen, die Königskrone antrugen, protestirte Frankreich gegen die Verwirklichung dieses Planes und erklärte, trotzdem daß durch die erfolgte Thronentsagung des genannten Prinzen jeder Vorwand zu einer Verstimmung Frankreich's gegen Preußen beseitigt schien, am 19. Juli den Krieg.

Schon vor Abgabe dieser Erklärung waren bei der drohenden Haltung Frankreich's im norddeutschen Heere die Vorbereitungen zur Mobilmachung der Armee begonnen worden; auch Seine Majestät der König L u d w i g II. hatte bereits, getreu seinen eingegangenen Verpflichtungen, dem Könige von Preußen seine Hilfe zugesagt und am 16. Juli den Befehl zur Mobilmachung seiner Armee erlassen.

Dieser hochherzige Entschluß Seiner Majestät des Königs gab den ersten Anstoß zur Erhebung des b a y e r i s c h e n Volkes für die nicht ausschließlich Preußen, sondern ganz Deutschland berührende Macht- und Lebensfrage.

---

[1] Tgbch. d. 2. u. 7. J.-B.
Befehlb.
Verpfl.-L.
Ordreß. d. 2. J.-B.
Feldzugs-Akten 1870 u. 1871.
Helvig, I. A.-C.
Berg, Oberst, Geschichte d. 4. J.-B.
v. Vallade, Oberst a. D., Privat-Mittheilungen.
Höpfel, Tgbch.
Generalst. W. 1870 u. 1871.

Die beiden Kammern genehmigten am 19. beziehungsweise 20. Juli die erforderlichen Mittel und so war die aktive Theilnahme Bayerns an dem Kampfe Deutschlands gegen Frankreich trotz widerstrebender Elemente, welche sich in der Abgeordneten-Kammer geltend gemacht hatten, endgiltig entschieden.

1870.

Mobilisirung.

Am 16. Juli, abends 5 Uhr 15 Minuten, traf telegraphisch der Mobilmachungsbefehl von der 1. Armee-Division beim Bataillon ein; als 1. Mobilmachungstag wurde der 17. Juli bestimmt.

Noch am 17. Juli hatte das Bataillon den Oberlieutenant Weißbrod mit 2 Unteroffizieren in voller Feldausrüstung als Begleit-Commando für Mannschaftstransport nach Altötting zu beordern.

Ebendahin wurden am 20. Juli der Oberlieutenant von Waldenfels, die Unterlieutenants Hinterkircher, Oberst und von Stubenrauch mit 4 Hornisten, 8 Unteroffizieren und 20 Mann und am 22. Juli weitere 3 Unteroffiziere und 20 Mann als Assistenz-Commando entsendet.

Die Ergänzungs-Mannschaften des Bataillons mit Ausnahme der im Landwehr-Bezirk Altötting in Kontrole stehenden, wurden mittels Eisenbahn nach Traunstein transportirt, marschirten von dort am 1. Tage bis Tittmoning und am 2. Tage nach Burghausen.

In Tittmoning wurden die Mannschaften durch Vermittlung des am 19. Juli dahin beorderten Etappen-Commandanten, Unterlieutenants Pöllath, einquartirt.

Zur Begleitung dieser Ergänzungs-Mannschaften von Traunstein nach Burghausen hatte ein Transport-Commando, bestehend aus den Unterlieutenants Scheidter und Dörner und 6 Unteroffizieren, nach Traunstein abzugehen.

Am 18. Juli nahm das Bataillon seine mobile Formation an und bildete das Depot und die Ersatz-Compagnie.

An diesem Tage erhielt es auch die schon mit Allerhöchster Entschließung vom 18. April 1869 zur Einführung bestimmten Gewehre M. 69.

Das Bataillon war, wie auch das 9. Jäger-Bataillon, eines der ersten, welche mit dieser neuen Bewaffnung ausgerüstet wurden, während das 7. Jäger-Bataillon dieselbe erst bei der Occupation im Jahre 1872 erhielt.

Der Empfang dieser ganz neuen Waffe fiel, gewiß sehr mißlich, gerade in die Mobilisirungs-Periode.

Am 19. Juli wurde die Armee unter den Befehl des Königs Wilhelm gestellt, welcher den Kronprinzen Friedrich Wilhelm zum Oberbefehlshaber der III. deutschen Armee, in der sämmtliche süddeutschen Truppen, dann das 5. und 11. preußische Armee-Corps sich befanden, ernannte.

Am 21. Juli erhielt das Bataillon 2 Exemplare der Karte von Südwest-Deutschland und 1 Exemplar der die Pfalz umfassenden Blätter des topographischen Atlasses vom Königreiche Bayern.

Im Laufe der folgenden Tage rückten die Ergänzungs-Mannschaften aus den Bezirken Traunstein und Altötting ein.

Weitere Verordnungen.

Das Kriegs-Ministerial-Rescript vom 19. Juli gab bekannt, daß auf grund des Artikels 74 des Wehrverfassungsgesetzes allen Angehörigen der bewaffneten Macht die Auswanderung bis auf weiteres untersagt sei und daß die Entlassung von Wehrpflichtigen aus den einzelnen Kategorien der bewaffneten Macht eingestellt werde.

Alle Truppentheile der Armee hatten während des Feldzuges — gleich den verbündeten Armeen — die Helme zu tragen, jedoch sollten die metallenen Schuppenbänder derselben durch Sturmbänder der Helme M. 1868 ersetzt werden.

Das Bataillon hatte bereits den neuen Helm M. 1868 im Gebrauch.

Inhaltlich Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 21. Juli wurden die Compagnie-Commandanten der in die mobile Armee eingetheilten Infanterie- und Jäger-Bataillone auf die Dauer des mobilen Standes mit je einem Pferde beritten gemacht; jeder der Compagnie-Commandanten erhielt nach wirklich vollzogener Anschaffung des Pferdes eine Baarentschädigung von 300 Gulden.

1870. Vom 22. Juli an ward die ganze mobile Armee auf den Kriegsfuß gestellt und das Standrecht für sämmtliche Abtheilungen derselben, sowie für die Besatzungen der Festungen Landau und Germersheim erklärt.

Der Ordre zur Marschbereitschaft vom 25. folgte am 28. Juli der Marschbefehl.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 30. Juli 1870.

Ausmarschtag.

Feld-Bataillon.

Stab.*)

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Pallade Karl von	Hauptmann 1. Classe Ziegler Karl	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Joh.[1])

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois		Weißbrod Karl	Müller Joseph Hinterkircher Joh. der Landwehr: Wallner Andreas[2])	1	3	16	1	3	2	19	193
2.		Keser Joseph	Merkel August	Bruch Theodor Oberst Friedrich der Landwehr: Rächl Georg[3])	1	4	15	2	2	3	20	193
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Pöllath Joseph Scheidter Johann Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	1	4	15	2	2	3	24	188
4.	Harold Heinrich Freiherr von		Merkel Wilhelm	Stubenrauch Julius Ritter von Dörner Johann der Landwehr: Dornach Xaver[4])	1	4	15	2	2	3	24	204

Ersatz-Compagnie:

Hauptmann 2. Cl. u. Commandant	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiziers Aspiranten 1. Classe	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Kolb Oskar[5])	Xylander Heinrich Ritter von[6]) Hilbert Wilhelm[7])	Wolker Alois[8]) Oechsner Edmund[9])	Schnurbein Markus Freiherr von[10]) Flessa Heinrich[11])	1	4	3	8	1	1	4	3	22	255

Depot.

Commandant	Arzt	Secondjäg. als Rechtsg.-Prakt.	Secondjäg. als funktionirender Audit.-Aktuar	Secondjäger	Gemeiner
pensionirter Hauptmann Kohler Ludwig[12])	Regimentsarzt 2. Classe Dr. Ris Philipp[13])	1	1	1	1

Bemerkungen:

*) Vom 30. Juli 1870 bis zum 1. Januar 1872 sind über den Stab keine Rapporte vorhanden.

1) Inf. Allh. E. v. 3. Jan. 1870 v. Festungs-Commando Ulm anher.

2) „ „ „ „ 18. Juli 1870 „ Landwehr-Offiziers-Aspiranten z. Landwehr-Unt.-Lieutenant bef.

3) „ „ „ „ 18. „ 1870 „ „ „ „ „

4) „ „ „ „ 18. „ 1870 „ „ „ „ „

5) Am 19. Juli 1870 v. Feld-Bat. anher; am 18. Dez. 1870 wiederum z. Stabe desselben.

6) V. 16. Juli 1870 ab z. Stabe der 2. Inf.-Brigade nach München cdirt. u. d. Ersatz-Comp. attachirt.

7) Am 19. Juli 1870 v. Feld-Bat. und retro v. 17. Aug. 1870 z. Feld-Bat. vers. und am 4. September dort eingerückt.

8) Am 21. Juli 1670 auf. Allh. E. z. Unt.-Lieutt. bef., am 28. Juli 1870 v. Feld-Bat. und am 17. Aug. 1870 z. 4. Comp., am 4. Sept. dort eingerückt; am 21. Nov. gest.

9) Inf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef. u. am 31. Aug. 1870 b. Feld-Bat. eingerückt.

10) „ „ „ „ 10. Aug. 1870 z. Unt.-Lieutt. bef. u. am 21. Sept. 1870 z. 2. Comp. vers.

11) Am 1. Sept. 1870 z. Feld-Bat. vers. u. dortselbst am 28. eingerückt.

12) Inf. Allh. E. v. 16. Juli 1870 z. Depot-Commandanten ernannt; auf. Allh. E. v. 13. August 1870 als Major charakterisirt.

13) Inf. K. K.-M.-R. v. 16. Juli 1870 dem Etappen-Cdo. des Hauptortes der Etappen-Inspekt. 1. Armee-Corps zugetheilt; ging am 18. Juli 1870 dahin ab.

Am 30. Juli, um 3/46 Uhr morgens, stand das Bataillon in der Stärke von 23 Offizieren, 916 Kombattanten, 2 Beamten und 56 Nichtkombattanten mit 22 Pferden und 4 Fahrzeugen zum Abmarsch bereit.

Abmarsch des Bataillons.

Die von der Bataillonsmusik vorgetragene Gebethymne blieb sichtlich nicht ohne tiefen Eindruck auch auf die sehr zahlreich anwesende Civilbevölkerung. Viele mochten vom Ernste der Zeit eine Ahnung haben.

Der Marsch ging über Tittmoning nach Waging; die ungewöhnliche Hitze des Tages, der für den 1. Tag große Marsch (10 Stunden), ferner der Umstand, daß mehr als die Hälfte des Bataillons lange Zeit weder Uniform noch Gepäck getragen und die Uebung im Marschiren verloren hatte, lieferten viele Kranke; 1 Mann mußte in ein Spital verbracht werden.

Nach mehrmaligem Rasten, was wegen der Erschöpfung der Mannschaften geboten war, traf das Bataillon nachmittags, um 5 Uhr, in Waging ein, wo der Stab und die 2. Compagnie einquartirt wurden, während die übrigen Compagnien in die umliegenden Ortschaften gelegt wurden. (Siehe Dislokation.)

Die Verpflegung wurde von den Quartiergebern verabreicht.

Am 31. Juli, früh 7 Uhr, marschirte das Bataillon nach Traunstein ab, kam um 10 Uhr dort an und wurde, nachdem die Mannschaft Verpflegung erhalten, in den bereitstehenden Eisenbahnzug einbarkirt, welcher sich um 12 Uhr mittags in Bewegung setzte; dem in Rosenheim und Holzkirchen fast stürmisch ausgedrückten Ansinnen der dort harrenden Menge, die Mannschaften aussteigen zu lassen, wurde nicht stattgegeben. Das Bier floß ohnehin schon zu reichlich.

Mit dem Bataillon in München angelangt, erhielt Major von Vallade von der militärischen Bahnhofs-Kommission sogleich die Mittheilung, daß sehr viele Bekannte und Verwandte von Angehörigen des Bataillons auf die letzteren warteten und ein längerer Aufenthalt als wünschenswerth sei, stattfände. Der Bataillons-Commandant gestattete nur in ganz dringenden Fällen das Verlassen der Wagen.

Gegen 10 Uhr nachts kam das Bataillon in Ulm an; hier erhielt die Mannschaft warme Verpflegung, deren Verabreichung trotz der Nacht und anderer mißlicher Umstände — Dank den mustergiltigen Vorbereitungen des dortigen Etappen-Commandos — auf's rascheste und beste von statten ging; nach einer Stunde wurde bis zur nächsten Verpflegsstation Mühlacker weiter gefahren, wo der Zug am 1. August, gegen 9 Uhr morgens, anlangte.

Hier war die für die Verpflegung gegebene Zeit dadurch, daß sich der Zug verspätet hatte, eine sehr bemessene; dieser Umstand machte sich um so empfindlicher geltend, als sich von den für die Verpflegung getroffenen Anstalten durchaus nicht dasselbe, wie über Ulm sagen ließ.

Gegen Mittag langte der Zug in Bruchsal an, wo debarkirt und, etwa um 1 Uhr, über Philippsburg nach Germersheim abgerückt wurde. In Germersheim bezog das Bataillon nach seinem Eintreffen, um 1/210 Uhr nachts, Bivouak.

1870. Der Marsch war bei der heißen Temperatur, welche geherrscht hatte, anstrengend, die Strapazen des ersten Marschtages, von denen zu erholen die 24stündige Eisenbahnfahrt in Packwägen keine Gelegenheit bot, wirkten nach, so daß es wieder viele Erschöpfte gab. Dazu kam dann das Bivouak selbst, in dem es an Allem, auch an Lebensmitteln fehlte.

Die Ermüdung der Mannschaft äußerte sich so überwältigend, daß, sobald das Bataillon die Rüstung abgelegt hatte, sich sofort Alles niederlegte und der Ruhe hingab.

Am 2. August marschirte das Bataillon um 5 Uhr morgens ab; bei Schwegenheim wurde an einem Platze, wo Wasser zu haben war, gerastet und gekocht und, nachdem die Mannschaften sich einigermaßen erholt hatten, der Marsch nach Haßloch angetreten, wo am nächsten Tage Rasttag sein sollte.

Der Weg war weit, die Tageshitze sehr groß, die Straße mit fußtiefem Sande bedeckt, so daß ein Wagen der Batterie Grundherr von 10 Pferden nicht mehr weiter gebracht werden konnte. Die Ermüdung der vorhergegangenen Tage trat nach kurzem Marsche wieder sichtlich hervor. Das 4. Jäger=Bataillon, das des gleichen Weges kam, schien noch mehr zu leiden.

Es war ungefähr 3 Uhr, als Haßloch erreicht wurde, wo Einquartirung mit Abendkost stattfand.

Noch nachts um $^1/_2$11 Uhr kam Befehl, am andern Tage wieder in's Bivouak nach Germersheim zu rücken, so daß das Bataillon, statt den sehr wünschenswerthen Rasttag zu genießen, um 3 Uhr morgens aufbrach und um 1 Uhr mittags das Bivouak bei Germersheim erreichte. Hier war das ganze 1. bayerische Armee=Corps concentrirt.

Am 2. August übernahmen Seine Majestät der König von Preußen den Oberbefehl über sämmtliche deutsche Armeen und erließen eine Proklamation an die Armee.

Der Kronprinz von Preußen hatte schon am 30. Juli von Speyer aus in einem Armeebefehle auf die treue Waffenbrüderschaft der in der III. Armee vereinigten nord= und süddeutschen Truppen begeistert hingewiesen.

Auch der commandirende General des 1. Armee=Corps, General der Infanterie, Ludwig Freiherr von der Tann, hielt eine kurze, aber kernige Ansprache an seine Truppen.

Alle diese in bedeutungsschwerem Augenblicke erlassenen Proklamationen athmen Ruhe und feste Zuversicht auf die Tapferkeit und Ausdauer der Armee.

Der Erfolg hat dargethan, wie gerechtfertigt diese Zuversicht und dieses Vertrauen waren.

Nach den Dispositionen des Obercommandos hatte die III. Armee am 4. August ihren Vormarsch bis an die Lauter fortzusetzen.

Das 1. Armee=Corps rückte an diesem Tage in 3 Kolonnen auf Langenkandel vor.

Das Bataillon brach morgens 6 Uhr bei sehr regnerischem Wetter, das schon die ganze Nacht angedauert hatte, aus dem Bivouak auf und marschirte über Rheinzabern, Langenkandel nach Minfeld, in dessen Nähe es Bivouak bezog; während des Marsches in der Nähe von Langenkandel hörte man fortwährend Kanonendonner aus der Gegend von Weißenburg herüberschallen, der jedoch nach Mittag völlig verstummte. Abends 5 Uhr traf schon im Bivouak bei Minfeld die Nachricht von dem Siege bei Weißenburg ein, welche eine große Begeisterung bei den Truppen hervorrief.

Am 5. August, früh 4 Uhr, wurde aus dem Bivouak bei Minfeld abmarschirt.

Nachmittags 2 Uhr überschritt das Bataillon bei Altenstadt, östlich von Weißenburg, unter den Klängen der Musik und unter Hurrahrufen die französische Grenze.

Außerhalb Weißenburg lagerte die preußische 18. Infanterie=Brigade unter Generalmajor von Voigts=Rhetz. Als das Bataillon — an der Spitze der Brigade — in die Nähe kam, sprangen die Rastenden auf, warfen die Pickelhauben in die Luft und riefen dem Bataillon ein kräftiges Hurrah zu; Alles rannte an die Straße, um die Bayern zu sehen. Dieser erste Gruß der neuen Waffenbrüderschaft war ein erhebender Anblick.

General von Voigts=Rhetz ersuchte den Bataillons=Commandanten, die Musik einblasen zu lassen, worauf der Jubel sich noch mehr steigerte.

Nach einer längeren Rast wurde der Marsch fortgesetzt und kam das Bataillon erst um 5 Uhr nachmittags in das Bivouak bei Ingolsheim; auf diesem Marsche zeigten sich die Spuren des Tags vorher stattgefundenen Kampfes; überall waren weggeworfene Waffen, Kleider und Rüstungen, umgestürzte Wagen die Zeugen von der Gewalt des Sieges und von dem übereilten Rückzuge der Franzosen.

1870.

Infolge der ungewöhnlich großen Hitze kam das Bataillon in ziemlich erschöpftem Zustande im Bivouak an; hier war der große Mangel an Trinkwasser sehr empfindlich; einige Abtheilungen konnten deßwegen sogar nicht einmal abkochen. Auch fehlte es an Lebensmitteln; es wurden zwar Requisitions-Commandos entsendet; dieselben kehrten jedoch meist ohne genügende Vorräthe wieder zurück.

Dazu trat noch ungünstige Witterung ein, indem sich gegen Abend ein heftiger Sturm erhob und der Regen in Strömen floß, so daß die Truppen bei dem Mangel an Stroh, ohne jeden Schutz, die Nacht auf dem durchweichten Boden zubringen mußten.

Bevor die Erzählung der weiteren Begebenheiten fortgesetzt wird, dürfte es zum besseren Verständniß der Sachlage nützlich sein, vorerst die allgemeine Kriegslage der III. Armee sowohl, als die Verhältnisse beim Feinde in großen Zügen vor Augen zu führen.

Nach dem für die Franzosen ungünstig ausgefallenen Gefechte bei Weißenburg setzte die III. Armee, am 5. August, ihren Vormarsch ungesäumt fort, wandte sich jedoch südwestlich, da sämmtliche im Elsaß stehenden französischen Truppen sich in westlicher Richtung sammelten.

So stand am 5. August 1870 das 1. bayerische Armee-Corps bei Ingolsheim, das 2. bayerische Armee-Corps bei Lembach, das 5. preußische Armee-Corps bei Preuschdorf, das 11. preußische Armee-Corps bei Soulz (mit dem Hauptquartier), das Corps des Generals von Werder bei Aschbach, mit einer Abtheilung in Selz am Rhein.

Der französische Marschall Mac Mahon hatte, nachdem er alle seine im Elsaß stehenden Truppen bei Wörth an der Hauptverbindung Hagenau—Bitsch—Saargemünd versammelt hatte, beschlossen, an diesem nördlichsten Eingang in die Vogesen eine Schlacht anzunehmen und besetzte am Morgen des 6. die Linie Neuwiller—Fröschwiller—Wörth—Elsaßhausen—Albrechtshäuserhof.

Schon bei Tagesgrauen begann der Kampf mit einzelnen Scharmützeln der Vorposten und nahm allmählich größere Dimensionen an, so daß nach und nach das 5. und 11. preußische Corps, die wüttembergische Feld-Division, die 1. bayerische Division, sowie das 2. bayerische Armee-Corps daran theilnahmen.

Er endete, wie bekannt, mit dem Rückzuge der Franzosen, der schließlich in regellose Flucht ausartete.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 6. August 1870.

Schlacht bei Wörth 6. Aug.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Ballade Karl von	Hauptmann 1. Classe Ziegler Karl	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Joh.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Burger Alois		Weißbrod Karl	Müller Joseph Hinterkircher Joh. der Landwehr: Wallner Andreas	1	3	16	1	3	2	19	188

1870.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
2.		Kefer Joseph*)	Merkel August	Bruch Theodor Oberst Friedrich der Landwehr: Nächl Georg	1	4	15	2	2	3	20	192
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Pöllath Joseph Scheidter Johann Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	1	4	12	1	2	3	23	180
4.	Harold Heinrich Freiherr von		Merkel Wilhelm (verwundet)	Stubenrauch Julius Ritter von Dörner Johann der Landwehr: Dornach Xaver	1	4	15	2	2	3	20	187

*) Erkrankt am 9. August 1870.

Die III. Armee sollte am 6. August im allgemeinen in ihrer Stellung verbleiben und nur eine Schwenkung nach rechts in der Richtung gegen den Feind vornehmen.

Demgemäß hatte das 1. bayerische Corps in die Gegend von Lobsann und Lampertsloch vorzurücken und Vorposten gegen die Sauer durch den Hochwald vorzuschieben.

Die Vorposten des 1. französischen Armee-Corps Mac Mahon standen auf den Höhen am rechten Ufer des Sauerbaches; eine Schlacht war somit unvermeidlich, wenn sie auch auf keiner Seite geplant war; die 1. Infanterie-Brigade ging über Preuschdorf gegen Görsdorf vor. Schon auf dem Marsche dahin hatte man Kanonendonner vernommen, welcher immer heftiger wurde und bald hörte man auch Kleingewehrfeuer.

Das 5. preußische Corps stand nemlich schon seit 7 Uhr morgens im Feuer mit dem Gegner, welcher eine äußerst günstige Position auf den Höhen am rechten Ufer des Sauerbaches, die ziemlich steil gegen denselben abfallen, eingenommen hatte.

Als die 1. Brigade gegen Mittag in sehr beschleunigtem Marsche Görsdorf erreicht hatte, war die Schlacht bereits auf dem Höhepunkte.

Die 1. Division erhielt nun den Auftrag, zwischen dem 2. bayerischen Corps und dem 5. preußischen Armee-Corps einzugreifen und gegen den linken Flügel des Gegners vorzugehen; zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags war sie bereits in Ausführung dieses Auftrages begriffen.

Die 2. Division sollte ihren Marsch so viel als möglich beschleunigen.

Das Bataillon, welches an diesem Tage, früh 8 Uhr, aus dem Bivouak bei Ingolsheim aufgebrochen war und den Sauerbach unterhalb der Görsdorfer-Mühle auf einer Brücke in Marschkolonne passirte, hatte den Auftrag, an einem Vorstoß auf dem rechten Flügel theil zu nehmen, denselben durch Flankirung des feindlichen linken Flügels möglichst zu unterstützen, im Falle des Rückzugs der Brigade aber hartnäckigst auszuharren.

Zu diesem Zwecke wurde um $3^1/_4$ Uhr nachmittags zuerst die 1. Compagnie von der Straße nach Fröschwiller rechts ab auf den bewaldeten Höhenzug gesendet.

Sehr bald erhielt die 2. Compagnie den Befehl, der 1. nachzufolgen.

Den beiden Compagnien rückte die 3. Compagnie als Unterstützung nach, während die 4. als Reserve noch auf der Straße verblieb. Da die 2. Compagnie sich rechts der 1. Compagnie gezogen hatte, um sich vor Umgehung zu sichern, wurde die 3. zur Ausfüllung der Lücke links in die Plänklerkette und bald darauf auch noch die 4. am linken Flügel des Ganzen vorgenommen.

Für die sonach ausgedehnten Compagnien war eine Unterstützung dringend geboten, welche denn auch durch den Bataillons-Adjutanten, Oberlieutenant Ott, requirirt wurde.

Die Bataillone des 5. Infanterie-Regiments (Major Goes und Gebhard) wurden über die Aufstellung der Jäger verständigt, desgleichen am linken Flügel Oberst Roth des 1. Regiments.

Nach dieser unerläßlichen Verständigung oder Vorkehrung trachtete der Bataillons-Commandant, von dem Hornisten Distler (später im Bataillon Stabshornist, heute in der k. Leibgarde der Hartschiere) und einer Ordonanz begleitet, die inzwischen im Walde vorgegangenen Abtheilungen zu erreichen und nach Möglichkeit den Zusammenhang der Compagnien herzustellen und über dieselben die nothwendige einheitliche Führung wieder zu gewinnen. 1870.

Das erste Auftreten der Compagnien war, durch die successive Entsendung in einen vorher ganz unbekannten Wald hervorgerufen, selbständig und mußte dies umsomehr vorerst auch bleiben, weil sich bald andere Abtheilungen eingeschoben hatten; so begegneten dem Bataillons-Commandanten Mannschaften vom 9. Jäger-Bataillon, dann zunächst solche der 3. Compagnie 2. Jäger-Bataillons.

Auch an dem Unterlieutenant des 1. Infanterie-Regiments, der Königlichen Hoheit dem Prinzen Arnulph und dem Major von Gropper des 11. Infanterie-Regiments war Major von Vallade vorübergekommen.[1])

Stabshauptmann Ziegler hatte sich gleich anfänglich der 1. Compagnie angeschlossen und an deren Leitung betheiligt.

Der Commandant der 1. Compagnie, Hauptmann Burger, war so erschöpft, daß er zurückbleiben und das Commando der 1. Compagnie dem Oberlieutenant Weißbrod übergeben mußte.

Die 1. Compagnie hatte den Wald durchstreift, ohne Gelegenheit zur Aktion zu finden.

Auf den Befehl des Brigadiers nahm die Compagnie an der Straßenkreuzung geschlossene Stellung zur Vertheidigung des dortigen Defilees.

Als diesseitige Abtheilungen zurückwichen, unternahm die Compagnie einen Angriff in die linke Flanke des Feindes. Hiebei war dichtes Unterholz sehr hinderlich und machte das Feuer von rückwärts die Lage zu einer peinlichen.

Mit der Compagnie weiter vorgehend, traf Oberlieutenant Weißbrod wieder mit dem Stabshauptmann Ziegler zusammen, der dann den Befehl zum Sammeln der Compagnie ertheilte.

Die 2. Compagnie, etwa 400 Schritt weiter vorwärts befindlich, war auf das Brigade-Signal „zum Angriff" unter ihrem Commandanten, dem Hauptmann Kefer, sofort zum Bajonet-Angriff vorgegangen und hatte eine feindliche Abtheilung von 50—60 Mann über den Haufen gerannt.

Die Situation gestaltete sich schwierig, weil auch von rückwärts Schüsse fielen.

Hauptmann Freiherr von Harold, mit 2 Zügen einen quer führenden Weg daher kommend, schloß sich jetzt der 2. Compagnie an und ging mit vorwärts.

Das Hurrahrufen hörte plötzlich auf und die links von den Compagnien befindlichen preußischen Abtheilungen machten eine rückgängige Bewegung, da sich dichte Schwärme von Franzosen jenseits einer Waldblöße festgesetzt und ein heftiges Feuer eröffnet hatten.

In diesem kritischen Augenblicke setzten sich die Offiziere an die Spitze und durch deren Vorgehen gelang es, die Franzosen mit sehr bedeutenden Verlusten zu werfen.

Das vorzügliche Verhalten der Compagnie und die tapfere Unterstützung der Offiziere war von einem vollständigen Erfolge begleitet.

Die 3. Compagnie unter Hauptmann Freiherrn von Zu Rhein durchstreifte unbehelligt vom Feinde den Wald und traf sogar schon auf befreundete Abtheilungen.

Um einem vom Bataillons-Commandanten gegebenen Befehle nachzukommen, zog sich die Compagnie, an der Lisiere des Waldes angelangt, in den Thalgrund und dann rechts nach der bewaldeten Höhe. Hier erhielt die Compagnie Feuer im Rücken und zwar nicht von feindlicher Seite.

Nach einer Ablösung des die Plänklerkette bildenden ersten Zuges, wegen Ermüdung der Mannschaft, fand noch eine Vorwärtsbewegung statt, wobei mehrere Jäger gefangen genommen wurden.

Ein Ordonanz-Offizier überbrachte den Befehl, die rechts gelegene Höhe zu ersteigen, wo die Brigade sich sammeln solle.

Der des Weges kommende General von Orff eiferte zum Marsche nach Fröschwiller an. In Ausführung desselben erreichte den Compagnie-Commandanten das Versammlungszeichen des Bataillons, worauf gehalten wurde.

---

[1]) v. Vallade, Oberst a. D., Privat-Mittheilungen.

1870. Die 4. Compagnie unter Hauptmann Freiherrn von Harold war anfänglich als Reserve für die 3 übrigen Compagnien auf der Straße von der Görsdorfer-Mühle her zurückgelassen, dann als Stützpunkt auf den linken Flügel des ausgedehnten Bataillons bestimmt und zu diesem Zwecke gleichfalls in den Wald hereingezogen worden.

Beim Vorgehen im dichten Holze gerieth die Compagnie bald in die Feuerlinie und schloß sich theilweise im Verlaufe ihres Vorrückens an die zufällig daher kommende 2. Compagnie an.

Oberlieutenant Wilhelm Merkel wurde, als er die Leute anfeuernd vordrang, in der linken Schulter schwer verwundet. Durch das Feuern rückwärtiger Abtheilungen war die Lage der Compagnie schwierig und wurde das Vordringen dadurch, sowie durch heftiges Feuer des Feindes sehr bedenklich; dennoch gelang es und hiezu trugen hauptsächlich die Kaltblütigkeit und aufopfernde Hingebung des Unterlieutenants Ritter von Stubenrauch und die Bravour des Oberjägers Kennel bei; der Letztere stürmte mit 5 Mann ein vom Feinde besetztes Haus und nahm 10 Franzosen gefangen.

Ein Offizier der Turkos traf mit dem Hauptmann von Harold bis auf 2 Schritt zusammen und bedrohte diesen mit seinem Revolver; in diesem Momente wurde der feindliche Offizier von dem Hornisten Anton Brandstetter, welcher den Hauptmann stets begleitet hatte, niedergeschossen.

Gegen Abend sammelte sich das Bataillon bei Fröschwiller und bezog vor, das heißt diesseits des noch brennenden Ortes, unmittelbar auf dem Gefechtsfelde, auf welchem außer einer Anzahl von Waffen, Gepäck und Zelten noch viele verwundete Franzosen umherlagen, Bivouak.

Von der Verfolgung des Gegners mit Gesang zurückkehrende preußische und württembergische Bataillone brachen in Hurrahrufen aus, als sie der Bayern ansichtig wurden. Ueber das brennende Fröschwiller herüber aber schallte der mächtige Choral, der jedem in die Seele drang und wohl auch jedem Sänger aus der Seele ging: „Nun danket alle Gott."

Im Bivouak bei Fröschwiller übernahm Hauptmann Burger wieder das Commando der 1. Compagnie.

Das gleiche Schicksal, welches Mac Mahon bei Wörth erlitten hatte, erfuhr am gleichen Tage der französische General Frossard, indem er durch Theile der I. und II. Armee bei Spichern vollständig geschlagen wurde; diese beiden Armeen rückten nun gegen Metz vor.

Das Bataillon hatte an diesem Tage 20 Verwundete, darunter den Oberlieutenant Wilhelm Merkel der 4. Compagnie, und 1 Toten; 1 Gemeiner wurde seit diesem Tage vermißt.

Tagesbefehl. Die unverhältnißmäßig großen Verluste an Offizieren, namentlich an Stabsoffizieren, veranlaßten Seine Königliche Hoheit, zu befehlen, daß die Stabsoffiziere, sobald sie in den Bereich des Kleingewehrfeuers kämen, vom Pferde steigen und das Gefecht der unterhabenden Abtheilung zu Fuß leiten sollten.

Für hervorragende Leistungen und tapfere Thaten an diesem Tage wurden belohnt:

mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Commandant der 2. Compagnie, Hauptmann Joseph Kefer, Oberlieutenant Wilhelm Merkel der 4. Compagnie, wegen großer Tapferkeit und des glänzenden Beispiels, das er bei einem Angriffe auf die Turkos, welche die vom Sauerthale gegen Fröschwiller ansteigenden Höhen besetzt und tapfer vertheidigt hatten, gab; durch diesen Angriff wurden die Turkos von den Höhen vertrieben und alsdann deren Lager besetzt. Für diese That hat Hauptmann Kefer, welcher den Angriff leitete, um den Militär-Max-Josephs-Orden — erfolglos — eingegeben; Unterlieutenant Theodor Bruch der 2. Compagnie;

mit dem Verdienstkreuz:

der Secondjäger Franz Forstpointner der 4. Compagnie wegen des guten Beispiels, das er der Mannschaft bei dem oben geschilderten Angriff auf die Turkos gab und weil er hiedurch wesentlich zum Gelingen des Bajonet-Angriffs beitrug. Ferner die Oberjäger Wilhelm Ries der 2. Compagnie und Peter Kennel der 4. Compagnie, der Corporal Anton Kleeberger der 2. Compagnie, der Hornist Anton Brandstetter und der Gefreite Alois Böhm der 4. Compagnie wegen ihres vorzüglichen Verhaltens vor dem Feinde; dieselben erhielten auch eine Belobung.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

der Gefreite Joseph Fritsch der 2. Compagnie; dieser betheiligte sich in hervorragender Weise an dem Bajonet-Angriffe gegen die Turkos, rannte einen solchen, als er im Begriffe war, auf den Unterlieutenant Bruch zu schießen, mit dem Bajonette nieder und rettete so dem genannten Offizier das Leben; der Oberjäger Wilhelm Ries und der Secondjäger Magnus Bock der 2. Compagnie; diese gaben der Mannschaft ein gutes Beispiel, indem sie bei dem Sturm der Compagnie auf die besetzten Höhen sich stets exponirten und die ersten waren, welche in das Lager der Turkos eindrangen.

Belobt wurden:

der Commandant der 4. Compagnie, Hauptmann Heinrich Freiherr von Harold, die Oberlieutenants Wilhelm Merkel und Julius Ritter von Stubenrauch der 4. Compagnie. Ferner die Oberjäger Wilhelm Ries und Peter Kennel der 4. Compagnie, der Corporal Anton Kleeberger der 2. Compagnie, der Hornist Anton Brandstetter und der Gefreite Alois Böhm der 4. Compagnie; wegen besonders hervorragender Betheiligung an dem Bajonet-Angriffe gegen die Turkos: der Gefreite Joseph Leitinger, die Gemeinen Joseph Daimer, Nikolaus Huber, Lorenz Roderer, Sebastian Schuster der 2. Compagnie, die Gefreiten Albert Pauli und Jakob Köppl, die Gemeinen Martin Kuhn und Andreas Wanner der 4. Compagnie.

Rühmend sind erwähnt:

der Secondjäger Franz Geisler und der Gemeine Joseph Schätz der 2. Compagnie wegen ihres wackern Verhaltens bei dem Angriff; letzterer nahm bei dieser Gelegenheit einen Turko-Offizier gefangen.

Am 7. August verblieb die Division im Bivouak bei Fröschwiller und hatte Rasttag; dieser wurde zur Reinigung der Gewehre, zur Instandsetzung von Montur und Armatur, sowie zur Ergänzung der Munition benützt. Außerdem mußten mehrere Commandos zum Aufsuchen von Verwundeten, zum Sammeln und Einliefern erbeuteter Waffen und zur Einbringung von Gefangenen abgestellt werden.

Nach der Schlacht bei Wörth war die Fühlung mit dem Feinde verloren gegangen; man hegte die gegründete Vermuthung, daß derselbe in der Richtung gegen die Saar abgezogen sei; demgemäß sollte sich die III. Armee am 8. August nach den Vogesen in Marsch setzen; dem 1. Armee-Corps wurde das Zinswiller-Thal zugewiesen; der Abmarsch war auf 6 Uhr früh festgesetzt worden, verzögerte sich aber durch das Vorziehen des 5. preußischen Corps auf derselben Straße bis 1 Uhr nachmittags, um welche Zeit sodann über Reichshofen, Nieder- und Oberbronn, Zinswiller nach Bärenthal in's Bivouak marschirt wurde, wo das Bataillon um $^1/_2$9 Uhr abends anlangte; die in die Vogesen führenden Straßen waren angefüllt mit Kriegsmaterial, Waffen, Zelten 2c. 2c., Alles bunt durcheinander liegend, und gaben den deutlichsten Beweis von der regellosen Flucht der Trümmer der Mac Mahon'schen Armee.

Am 8. August, auf dem Marsche nach Bärenthal, erntete das Bataillon, welches einen anstrengenden Marschsicherungsdienst auszuführen hatte, wegen seines guten Marschirens eine Belobung von dem Commandanten der 1. Division.

In Bärenthal erkrankte der Hauptmann Kefer, weßhalb das Commando der 2. Compagnie auf den Oberlieutenant August Merkel überging.

Die Nacht verging unter Sturm und unaufhörlichem Regen.

Am folgenden Tage, dem 9. August, wurde früh 6 Uhr aufgebrochen und über Mutterhausen, Altschmelz und Lemberg bei fortgesetzt schlechtem Wetter nach Enchenberg marschirt und dort Bivouak bezogen. Die 4. Compagnie wurde zur Besetzung letztgenannten Ortes verwendet und kehrte erst um 6 Uhr abends zum Bataillon in's Bivouak zurück.

Die III. Armee hatte Befehl erhalten, am 12. August an der Saar concentrirt zu stehen.

Es wurde deshalb am 10. August, früh 6 Uhr, von Enchenberg abmarschirt; das Bataillon, an der Tete der 1. Infanterie-Brigade befindlich, bildete mit 1 Eskadron Chevaulegers die Avantgarde und bezog, nachdem es um 9$^1/_2$ Uhr vormittags Diemeringen passirt hatte, außerhalb dieses Ortes Bivouak.

Nachmittags stellten sich heftiger Sturm und Regen ein und hielten die ganze Nacht hindurch an.

1870. Des anderen Tages, am 11. August, wurde um $1/_2 7$ Uhr morgens aufgebrochen.

Kaum hatte das Gros der Brigade Diemeringen betreten — der größte Theil derselben stand noch auf dem Bivouakplatze —, als Befehl eintraf, die 2. Division vorbeimarschiren zu lassen. Es mußte deßhalb bis gegen 10 Uhr gewartet und konnte erst um diese Zeit nach Berg weitermarschirt werden, welcher Ort um $1/_2 5$ Uhr abends erreicht wurde.

Hier war das Bataillon, welchem 7 Häuser zur Cantonirung zugewiesen wurden, kaum eingerückt, als es nach nicht ganz $3/_4$ Stunden — auf das Zeichen „Generalmarsch" hin, — aufbrechen und nach Rixingen zurückmarschiren mußte.

In Rixingen wurde jeder Compagnie ein Haus zur Belegung zugewiesen; die Mannschaften, welche nicht in diesen Häusern unterkommen konnten, bivouakirten um dasselbe.

Am 12. August, um 1 Uhr mittags, marschirte das Bataillon ab und kam abends 8 Uhr nach Eschweiler; hier erhielten die 1. und 2. Compagnie sehr enge Quartiere; die 4. Compagnie mußte den Ortsdienst versehen und die 3. Compagnie, aus Mangel an Raum, außerhalb des Ortes bivouakiren.

Am 13. August, früh 7 Uhr, wurde nach Bisping aufgebrochen; fremde Kolonnen, welche durch die Marschkolonne marschiren und äußerst schlechte Waldwege, welche erst durch Pioniere in einigermassen passirbaren Zustand versetzt werden mußten, verzögerten den Marsch derart, daß das Bataillon das Bivouak bei Bisping erst um 5 Uhr abends erreichte.

Am 14. August rückte die III. Armee in die Linie Moyenvic—Lüneville, das 1. Corps bis Maizières vor.

Um 1 Uhr mittags wurde aus dem Bivouak aufgebrochen und $1/_2 11$ Uhr nachts Bourdonnay erreicht.

Während des ganzen Morgens hatte man Kanonendonner aus der Richtung von Pfalzburg her gehört.

Der Tag war außerordentlich heiß, außerdem staubte es stark auf den Straßen. Da die Zeit des Abmarsches, der jeden Augenblick befohlen werden konnte, nicht annähernd bekannt war, hatte nicht abgekocht werden dürfen; abends ließ es die späte Stunde und die Ermüdung der Leute nicht dazu kommen; ebenso ging es am Morgen des darauffolgenden Tages, des 15. August, an welchem um 6 Uhr aufgebrochen wurde. Durch vielfache Stockungen und Aufenthalte gehemmt und von großer Hitze und dichtem Staube belästigt, erreichte das Bataillon erst um $1/_2 5$ Uhr abends Einville und bezog dort Quartiere.

Der 16. August war Rasttag. Am 17. August wurde um 6 Uhr früh abmarschirt und um 1 Uhr mittags in Ville en Vernois Cantonnement bezogen.

Der Marsch war angenehmer, da häufige Gewitterregen den Staub löschten.

Am 18. August überschritt das 1. Corps die Mosel.

Das Bataillon war um 6 Uhr morgens abmarschirt und bezog um $1/_2 11$ Uhr vormittags Quartiere in Pont St. Vincent.

Am 19. August, früh 6 Uhr, setzte das Corps den Marsch fort; das Bataillon kam um 4 Uhr nachmittags in das Cantonnement Blenod les Toul.

Am 20. August wurde um 6 Uhr morgens der Marsch nach Troussey angetreten, wo das Bataillon um 2 Uhr nachmittags in sehr enge Quartiere gelegt wurde; der 21. und 22. August waren Rasttage.

Am ersteren Tage war für die ganze Infanterie-Brigade Feldgottesdienst; am zweiten Tage morgens exerzirten die Compagnien.

Am 23. August gelangte das Bataillon, welches um 6 Uhr morgens aufgebrochen war, nach heftigen Regengüssen und vielen Marschstockungen gegen Abend nach Vaux la grand und bezog dort äußerst nothdürftige Quartiere.

Den 24. August, um $1/_2 7$ Uhr morgens, wurde der Marsch über Ligny nach Euley angetreten.

In ersterem Orte befand sich das Hauptquartier der III. Armee und ließen Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen die bayerischen Truppen vorbeimarschiren.

Nachmittags 3 Uhr erreichte das Bataillon das Quartier Euley. 1870.

Am 25. August, dem Namens- und Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs, war die Brigade bei Silmont zu einer Feldpredigt, welche ein protestantischer Geistlicher in ergreifendster Weise hielt, versammelt worden.

Nach einem auf Seine Majestät ausgebrachten stürmischen „Hoch" marschirte die Brigade — das Bataillon an der Spitze — durch Bar le Duc. Hier befand sich das große deutsche Hauptquartier und fand, unter Hurrahrufen, Vorbeimarsch vor Seiner Majestät, dem König Wilhelm von Preußen, statt. Gegen $^1/_2$12 Uhr mittags langte das Bataillon in Revigny aux Vaches an und bezog dort Quartiere.

Marsch gegen Sedan.

Für den nächsten Tag war bereits der Befehl für den weiteren Vormarsch ertheilt, als in der Nacht vom Generalstabschef der Armee, von Moltke, die Ordre eintraf, den Marsch nicht anzutreten, sondern zeitig abzukochen und weiterer Befehle zum Abmarsch gewärtig zu sein.

Nachdem nämlich bekannt geworden war, daß der Marschall Mac Mahon mit seiner Armee Chalons verlassen und sich nach Reims gewendet hatte, um sich mit dem bei Metz festgehaltenen Marschall Bazaine zu vereinigen, wurde die Marschdirektion gegen Norden genommen.

Am 26. August, nachmittags um $^1/_2$2 Uhr, brach das Bataillon aus dem Bivouak auf, marschirte bis Laimont und bog sodann nordwärts ab.

Nach Ueberwindung vieler Marschhindernisse erreichte es nach einem, bei gänzlich durchweichten und verfahrenen Wegen höchst beschwerlichen Marsche um 9 Uhr abends sein Cantonnement Condé en barrois.

Nicht minder anstrengend war der Marsch am 27. August; derselbe ging nach Souhesme la petit; nachdem das Bataillon erst um 2 Uhr nachmittags aufzubrechen hatte, kam es nachts um 12 Uhr bei letztgenanntem Orte an und bezog, im höchsten Grade erschöpft, unter kalten Regenschauern, auf nackter Erde, ohne jegliches Stroh und Holz Bivouak; dazu kam noch das Mißgeschick, daß der Verpflegswagen des Bataillons bei der Dunkelheit verfahren wurde, so daß dem Bataillon auch jegliche Verpflegung mangelte.

Am 28. August sollte das 1. Corps nach Varennes rücken; das Bataillon kam nach Boureilles in's Quartier; die Mannschaft hatte von der fortdauernden Ungunst der Witterung unsäglich zu leiden; die Monturen wurden nicht mehr trocken und das Lederzeug war vollständig durchweicht; endlich, es war in der Nacht vom 28. auf 29., heiterte sich das Wetter auf und trat eine Wendung ein.

Das ganze 1. Corps trat am 29., vormittags 8 Uhr, den Marsch über Varennes in nördlicher Richtung an; die 1. Division bezog abends Bivouak bei St. Juvin, woselbst das Bataillon cantonirte. Auf dem Marsche dahin passirten Seine Majestät der König von Preußen mit dem großen Hauptquartier die Kolonne.

Bei dieser Gelegenheit wurde der Bataillons-Commandant an den Wagen des k. preußischen Kriegsministers, General von Roon, Exzellenz, gerufen, um über die Abzeichen der bayerischen Jäger Aufschluß zu geben.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. August 1870.

Schlacht bei Beaumont 30. August.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Vallade Karl von	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Vierling Joh.

1870.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Weißbrod Karl	Müller Joseph Hinterkircher Joh. der Landwehr: Wallner Andreas	1	3	15	1	3	2	18	161
2.			Merkel August	Bruch Theodor Oberst Friedrich der Landwehr: Rächl Georg	1	3	11	2	1	3	20	162
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von		Pöllath Joseph Scheidter Johann Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	1	4	9	1	2	3	22	156
4.	Harold Heinrich Freiherr von			Stubenrauch Julius Ritter von Dörner Johann der Landwehr: Dornach Xaver	—	4	12	—	2	3	20	160

Nach den für den 30. August erlassenen Dispositionen sollte der Feind, welcher zwischen Le Chêne und Beaumont stand, angegriffen werden.

Das 1. Corps hatte über Buzancy nach Sommauthe vorzugehen und von hier aus längs der großen Straße Beaumont anzugreifen.

Um 8 Uhr früh wurde aus dem Bivouak gerückt; gegen Mittag vernahm man Kanonendonner aus der Richtung von Beaumont.

Jenseits des Ortes Buzancy kam wiederholt der Befehl, den Marsch zu beschleunigen.

Um $2^1/_2$ Uhr nachmittags war die 1. Division mit der Tete bei Sommauthe eingetroffen, nachdem der Divisions-Commandant, Generallieutenant Stephan, von der Weisung, bei Bar $^1/_2$ Stunde zu rasten, keinen Gebrauch gemacht hatte, um die durch Stockungen verlorene Zeit wieder einzubringen und möglichst rasch in die Schlacht eingreifen zu können.

General von der Tann gab nun der Division den Befehl, den Marsch ohne Aufenthalt in nordwestlicher Richtung fortzusetzen, den vorliegenden Wald zu passiren und aus demselben gegen Warniforêt zu debouchiren; infolge einer inzwischen vom Obercommando der III. Armee eingetroffenen Weisung wurde jedoch die Division gegen La Besace dirigirt.

Beim Vorrücken durch den Wald gegen La Besace war Hauptmann Burger vor Erschöpfung zusammengebrochen.

Die 2. Division war bereits in den heftigsten Kampf mit dem Gegner verwickelt.

Von Besace aus mußte das Bataillon eine Compagnie zur Durchsuchung des Waldes in der linken Flanke detachiren und beauftragte damit die 1. Compagnie. Das Bataillon selbst rückte an der Spitze der Brigade bis Flaba vor, wo die Brigade aufmarschirte.

Während des Durchmarsches des Bataillons durch das Dorf Berpel erhielt der Oberlieutenant Weißbrod den Auftrag, mit einem aus 3 Unteroffizieren und 16 Jägern bestehenden Requisitions-Commando für das von Lebensmitteln und Fourage gänzlich entblößte Bataillon Proviant und Hafer zu requiriren; da diese Requisition mehrere Stunden in Anspruch nahm, das Bataillon aber unterdessen weitermarschirte, so verlor das Requisitions-Commando die Fühlung mit demselben und konnte infolge eingetretener Hindernisse erst nach einigen Tagen wieder zum Bataillon stoßen.

Kurz nachdem die Brigade aufmarschirt war, erhielt das Bataillon die Weisung, bis auf gleiche Höhe mit der 2. Brigade vorzurücken, welche links der Straße einen Wald vom Feinde säuberte und bereits in voller Aktion sich befand.

1870.

Das Bataillon ging mit Compagnie-Kolonnen, deren jede Plänkler voraus hatte, rechts der Straße nach Raucourt auf äußerst schwierigem Terrain gegen diesen Ort vor. Es war schon Nacht geworden, als die 4. Compagnie, Raucourt links lassend, jenseits dieses Ortes anlangte und das Gefecht auf allen Punkten aufgehört hatte.

Nun rückte das Bataillon, welches nicht zum thätlichen Eingriff gelangt war, in das Bivouak der Brigade südlich von Raucourt, wo auch die 1. Compagnie, welche ihre Aufgabe, ohne auf einen Feind zu treffen, ausgeführt hatte, wieder zum Bataillon stieß. Die Witterung in der Nacht vom 30. auf 31. war sehr kalt und unfreundlich und am andern Morgen war die ganze Gegend in dichten Nebel gehüllt.

Das Bataillon hatte an diesem Tage nur 1 Verwundeten.

Infolge der für die Franzosen unglücklichen Schlacht bei Beaumont waren sie am 31. August nach Sedan zurückgegangen, nachdem ihr ursprünglicher Plan des Entsatzes von Metz vorerst nicht durchgeführt werden konnte, bevor nicht der Widerstand der ihnen gegenüberstehenden deutschen Heeresmacht gebrochen war.

Im Laufe dieses Tages hatten das französische 5., 7. und 12. Armee-Corps ihre Lagerplätze bei Sedan errricht, das 7. Corps nördlich dieser Festung, zwischen Floing und Illy, das 5. Corps auf dem Glacis der Festung Sedan, das 12. Corps bei Bazeilles und Balan, endlich das erst später eingetroffene 1. Corps bei Daigny und Chivonne Stellung genommen.

Am 31. August wurde vom großen Hauptquartiere an die beiden hier operirenden deutschen Armeen (III. und Maas-Armee) der Befehl zur ungesäumten Fortsetzung der Offensive ertheilt. Es war in diesem Befehle bestimmt, daß, da der Feind am 30. auf allen Punkten gewichen sei, die Vorwärts-Bewegung auf der ganzen Linie fortgesetzt werden sollte, um den Feind auf einen möglichst engen Raum zwischen der Maas und belgischen Grenze zusammenzudrängen.

Nach Ausführung der hiezu angeordneten Bewegungen befanden sich am Abend des 31. die Maas- und III. Armee hinter der Chiers- und Maaslinie in einer Frontausdehnung von 4 Meilen hart dem Feinde gegenüber. Der Beginn der für den 1. September beschlossenen Offensiv-Bewegung war auf 5 Uhr früh festgesetzt; dieselbe durfte aber vom 1. bayerischen Corps auch schon früher begonnen werden, was in der That geschah. Hiermit steht auch der in der Nacht vom 31. August zum 1. September an das Bataillon erlassene, am frühesten Morgen (3 Uhr) an den Commandanten gelangte Befehl in vollem Einklang.

Zugleich liegt aber auch in diesem Sachverhalt die Begründung, daß das 2. Jäger-Bataillon an dem denkwürdigen Tage der Schlacht bei Sedan die erste Truppe gewesen, welche in den Kampf eingetreten ist.

Gefecht an den Brücken von Bazeilles. 31. August.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. August 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Vallade Karl von	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Oberlieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Joh.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Weißbrod Karl	Müller Joseph Hinterkircher Joh. der Landwehr: Wallner Andreas	1	3	15	1	3	2	18	161

1870.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
2.			Merkel August	Bruch Theodor Oberst Friedrich der Landwehr: Rächl Georg	1	3	11	2	1	3	20	162
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von		Pöllath Joseph Scheidter Johann Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	1	4	9	1	2	3	22	156
4.	Harold Heinrich Freiherr von			Stubenrauch Julius Ritter von Dörner Johann der Landwehr: Dornach Xaver	—	4	10	—	2	3	20	157

Das Bataillon war am Morgen des 31. August aus dem Bivouak von Raucourt aufgebrochen und hatte mit 2 Eskadronen des 3. Chevaulegers-Regiments und einigen Geschützen der Batterie Gruithuisen unter Oberlieutenant Hermann die Avantgarde der 1. Division zu bilden.

Diese Avantgarde stand unter dem Commando des Obersten Ritter von Täuffenbach.

Bei dem Marsche nach Raucourt kam das Bataillon an Seiner Exzellenz dem Armee-Corps-Commandanten und an Seiner Exzellenz dem Divisionär vorüber.

Generallieutenant Stephan nahm hier Anlaß, seine Zufriedenheit mit dem Bataillon auszusprechen, indem er dem Commandanten die Worte zurief: „Gratulire, gestern brav gewesen."

Es dürfte dieser Ausdruck von Anerkennung Bezug genommen haben auf die am Abend vorher beim Vorrücken gegen Raucourt von den vier Compagnien gleichzeitig ausgeführte rasche Entwicklung zum Gefechte in der geöffneten Ordnung und auf das Voreilen des gesammten Bataillons unter schwierigen Bodengestaltungen bis in das Alignement der auf den westlichen Höhen stehenden Abtheilungen der 2. Brigade.

Die beiden Eskadronen der Avantgarde, denen das 2. Jäger-Bataillon raschen Schrittes folgte, — 1 Zug der 4. Compagnie unter Landwehr-Unterlieutenant Dornach diente den beigegebenen Geschützen zur Bedeckung — waren auf der Straße vormarschirend bis in die Nähe von Remilly gekommen, als man die Kavallerie, noch am diesseitigen Abhange der Straße, halten sah.

Bald traf auch ein Chevaulegersoffizier bei dem Commandanten des Bataillons mit dem Auftrage ein, das Bataillon solle vorrücken und Remilly besetzen, indem der Feind in der Nähe sei.

Major von Vallade eilte dem Bataillon voraus und ritt nach Remilly hinein, um sich die Oertlichkeiten zu besehen. Hier traf er auf einen preußischen Patrouillenführer (Dragoner), der ihm die Häuser auf dem rechten Maas-Ufer bezeichnete, aus welchen er soeben beschossen worden war. Jenseits hatte auch ein Bahnzug Halt gemacht, während die Locomotive anscheinend zurückdampfte.

Während dieser Beobachtungen traf die Tete des Bataillons ein. Die 2. Compagnie wurde sogleich vorgezogen und gegen den westlichen, Bazeilles zugekehrten Ausgang dirigirt, während die 1. Compagnie am östlichen Ausgange Aufstellung nahm; die 3. und 4. Compagnie blieben vorläufig als Reserve an der Straßenscheidung im Orte zurück.

Die Geschütze der Avantgarde waren westlich der Ortschaft, im Thalgrunde, aufgefahren.

Alsbald eröffnete die französische Artillerie vom jenseitigen Ufer aus ein sehr lebhaftes Granatfeuer gegen die bayerische Aufstellung in und bei Remilly; viele der feindlichen Geschosse schlugen in der Nähe des Straßenkörpers, vor den Geschützen, in den Boden; eine nicht geringe Zahl krepirte in der Luft.

Die über den westlichen Ausgang von Remilly zur Bestreichung der vorliegenden Wiesenfläche hinausgeschobene Plänklerkette der 2. Compagnie mußte wieder zurückgenommen werden, da das

ihr als Stützpunkt dienende Haus sehr bald in Flammen aufging. Dagegen konnte 1 Zug unter Unterlieutenant Oberst in einem Gebüsch an der nördlichen Umfassung gegen den Fluß Aufstellung nehmen. 1870.

Drei Züge der 2. Compagnie, unter Oberlieutenant August Merkel, verblieben am Ortseingang hinter dem ersten nördlich der Straße gelegenen Hause vereinigt.

Der Bataillons-Commandant und der Adjutant, Oberlieutenant Ott, hielten dabei zu Pferde. Von hier aus konnten die Eisenbahnbrücke und jede Annäherung zu derselben beobachtet werden. Während des Geschützkampfes trafen 2 Genieoffiziere, 1 Oberlieutenant und 1 Unterlieutenant ein, welche mit Auskundschaftung geeigneter Stellen für Flußübergänge beauftragt waren.

Oberstlieutenant Riem war zu gleichem Zwecke anwesend.

Nach Verlauf längerer Zeit traf auf den Höhen links rückwärts der Geschütze der Avantgarde Artillerie und Infanterie ein, welch' letztere in westlicher Richtung und gegen die unterhalb liegende Eisenbahnbrücke hin Raum zu gewinnen suchte. Noch während der Dauer des feindlichen Feuers war auch Sanitäts-Mannschaft vorgekommen.

Nachdem der Gegner das Feuer eingestellt hatte, äußerte Oberst von Täuffenbach, daß seine Aufgabe als Avantgarde-Commandant nunmehr beendet sei und er zu seinem Regiment einrücken werde.

Major von Vallade glaubte nun, daß es zunächst zum Brückenschlag kommen und das Jäger-Bataillon denselben zu decken haben werde.

Bald darauf jedoch überbrachte ein Unteroffizier den Befehl zum Vorrücken. Der Bataillons-Commandant begann daher die Compagnien, eine nach der andern, aus Remilly herauszuziehen und dieselben von Abschnitt zu Abschnitt gegen die Eisenbahnbrücke vorzuschieben. Den Compagnien waren einige Sanitätswagen auf der Straße gefolgt. Die Aerzte mußten aber bald die Ueberzeugung gewinnen, daß hier vorne nicht der Ort ihres Bleibens sein könne und gingen nach Remilly zurück.

Auch einige Offiziere der 2. Brigade passirten die Straße: der Adjutant des 4. Jäger-Bataillons, Oberlieutenant Kollmann, dann ein Ordonanzoffizier vom Stabe dieser Brigade, Oberlieutenant Hemmer, der im Vorüberreiten seine Meinung dahin aussprach, daß ohne Befehl nicht offensiv vorgegangen werden solle.

Ein Vormarsch auf das rechte Maas-Ufer lag noch nicht in der Absicht des Corps-Commandos, welches erst dann die Maas überschreiten und offensiv vorgehen wollte, wenn die Armee des Kronprinzen von Sachsen so nahe herangerückt wäre, daß auf deren Eingreifen mit Sicherheit gerechnet werden konnte. General von der Tann gab daher den Befehl, daß die Jäger, welche die Maas schon überschritten hatten, wieder auf das linke Maas-Ufer zurückgehen sollten.

Westlich von der Eisenbahnbrücke, Maas abwärts, schien das Gefecht seinen Fortgang zu nehmen. Der von dieser Brücke nördlich unter einem spitzen Winkel mit der Straße auslaufende Bahndamm durchschnitt das vorliegende Terrain der Quere nach, beherrschte somit die ganze Fläche gegen Remilly.

Da die Maas durch eine nördliche Ausbiegung ziemlich nahe an Bazeilles herantritt, so war die Fläche zwischen dieser Flußkrümmung und der in gerader Linie gegen die Eisenbahnbrücke laufenden Straße sehr geräumig.

Man bemerkte, daß kleinere Infanterie-Abtheilungen die Eisenbahnbrücke überschritten und daß sich diese Uebergänge wiederholten. Major von Vallade beschloß deshalb, die 2. Compagnie in nördlicher Richtung vorgehen zu lassen, um jene Brückenübergänge in der Flanke zu schützen. Der Commandant dieser Compagnie, Oberlieutenant August Merkel, überzeugte sich sehr bald, daß ein Vorgehen bis zu einem am Flusse liegenden Gehöfte angezeigt sei, weil sich dort die Einrichtung einer Ueberfuhr befand. Er ließ auch die am jenseitigen Ufer liegenden Kähne alsbald an das diesseitige Ufer schaffen und traf Maßnahmen zur Behauptung dieser Flußuferstelle. Nach Ablauf einiger Zeit wurden auch die 1. und 3. Compagnie in das Gehöfte vorbefohlen und hinter demselben in Bereitschaft gehalten. Die 4. Compagnie verblieb an der Straße in Reserve; das inzwischen vom Feinde wieder aufgenommene Geschützfeuer gegen die Eisenbahnbrücke und deren Umgebung dauerte mit wechselnder Heftigkeit fort.

1870. Die unterdessen eingetroffene Nachricht, daß die über die Brücke vorgerückten Abtheilungen sich nicht in der günstigsten Lage befänden und auch schon Munitionsmangel eingetreten sei, bestimmte den Bataillons-Commandanten, auf eigene Verantwortung hin, die nächst der Eisenbahnbrücke an der Straße in Reserve stehende 4. Compagnie unter Hauptmann Freiherrn von Harold über diese Brücke zur Aufnahme beziehungsweise Unterstützung der jenseitigen Truppentheile zu entsenden; doch sollte dieselbe möglichst in gleicher Höhe mit den am diesseitigen (linken) Ufer liegenden Compagnien des Bataillons bleiben.

Um jene Zeit war am Fuß der gegen Südost gewendeten Bahndamm-Böschung die Ansammlung von Theilen der hinübergerückten Infanterie zu bemerken. Der Adjutant des 9. Jäger-Bataillons, Oberlieutenant Bernhardt, wurde schwer verwundet vorübergetragen.

Während die 4. Compagnie die Brücke und den Bahndamm im feindlichen Feuer überschritt, überbrachte der Brigade-Adjutant, Hauptmann von Baligand, dem Bataillon den Befehl, vorerst nicht vorzurücken.

Major von Ballade machte dem Brigade-Adjutanten, um demselben seine getroffenen Dispositionen zu erklären, Mittheilungen über die eingetroffenen Nachrichten und die an Ort und Stelle bestehende Lage.

Major von Parseval vom General-Quartiermeisterstab, der auch zu jener Zeit am Ufer eintraf, bestätigte die nicht günstige Lage des 4. Jäger-Bataillons. Dasselbe begann auch an der Stelle, welche die 2. Compagnie 2. Jäger-Bataillons schon längst occupirt hatte, über den Fluß zu setzen.

Es währte nicht lange, so gingen weiter oberhalb, an der Maas, die ersten Brückenwagen gegen das Ufer vor. Dies bewog den Bataillons-Commandanten, dem schon in der Frühe gehegten Vorhaben entsprechend, sich diesen zu nähern und den Brückenschlag zu decken. Auf den besonderen Antrag des Majors von Parseval wurde 1 Compagnie, die 2., in dem Gehöfte an der Ueberfuhr zurückgelassen, wo das 4. Jäger-Bataillon seinen Uebergang auf das linke Ufer noch fortsetzte.

Diese Compagnie verblieb hier, bis am Morgen des 1. September der Befehl zur Concentrirung des Bataillons gegeben wurde. Die 1. und 3. Compagnie marschirten am Ufer aufwärts und ruhten vorläufig unweit der Stelle des Brückenschlages.

Von der 4. Compagnie gingen später zuerst zwei Züge unter Unterlieutenant von Stubenrauch und Secondjäger Bauer, dann der Compagnie-Commandant mit dem Rest der Compagnie auf einer der Pontonbrücken auf das linke Maasufer über.

Der Adjutant des 4. Jäger-Bataillons, Oberlieutenant Kollmann, fand sich hier nochmals beim Bataillon ein, um Erkundigungen über seine Abtheilung einzuziehen und erhielt hier Kenntnis von dem weiter unterhalb bewerkstelligten Uebergange seines Bataillons; derselbe war kaum weggeritten, als er von einem Gewehrgeschoße, wohl dem letzten an diesem Tage, welches ein Opfer auf deutscher Seite forderte, in den Kopf tödtlich getroffen wurde; bald darauf klangen auch schon die Töne des Trauermarsches, der ihm zu Ehren bei der sofortigen Beerdigung geblasen wurde, das Maasufer herab.

An Verwundeten zählte das Bataillon während des ganzen Tages nur einen Schwerverwundeten, den Vicecorporal Trumm (Schenkelschuß), dann einen leicht Verwundeten, den Soldaten Ittlinger der 2. Compagnie, der in unmittelbarer Nähe des Bataillons-Commandanten von einem Granatsplitter an der Hand getroffen wurde.

Außerdem waren zwei Offiziere, die Unterlieutenants von Stubenrauch und Dörner, ersterer durch einen Stiefel, letzterer durch einen Rockärmel geschossen, ohne übrigens persönlich verletzt worden zu sein.

Endlich war das Pferd des Bataillons-Adjutanten an einem der Hinterfüße leicht beschädigt worden.

Gegen 5 Uhr abends ertheilte der Commandant der 1. Brigade, Generalmajor Dietl folgenden Befehl:

„Das Bataillon soll in seiner Stellung unmittelbar am Ufer verbleiben, sich durch Einschneidungen decken, die Flußlinie und Brückenübergänge überwachen, wenn nöthig, vertheidigen, oftmals

patrouilliren, mit den Abtheilungen an der Eisenbahnbrücke in Verbindung treten, jedes Vorkommniß von Belang melden. Es soll ferner für 2 Tage gekocht, ein Bivouakfeuer jedoch nicht angezündet werden." 1870.

Diesen Anordnungen zufolge wurden die Compagnien mit angemessenen Zwischenräumen dem Ufer entlang vertheilt und so gut als thunlich gedeckt aufgestellt und zwar die 1. und 3. zunächst den Brücken, die 4. weiter oberhalb, als rechter Flügel; der Patrouillengang für die Nacht wurde geregelt und Landwehr-Unterlieutenant Wallner nach der Eisenbahnbrücke entsendet. 1 Unteroffizier und 6 Chevaulegers waren für Versendungen zur Verfügung gestellt. Mit Einverständniß des Commandanten vom Brückentrain fuhr der Unterlieutenant Pöllath auf einem Ponton den Fluß hinab und requirirte in dem bekannten Hofe an der Ueberfuhr Wein, Lebensmittel und Fourage, wodurch der Bedarf des Bataillons und der benachbarten Genie-Compagnie einigermaßen gedeckt wurde. Am Abend war noch der Armee-Corps-Commandant mit Stab bis zur Uferstelle, wo die Brücken eingebaut waren, vorgeritten.

Für die Nacht wurden die Uebergänge zur Hälfte wieder abgetragen.

Die während derselben abgesendeten Patrouillen kamen ohne Neuigkeit zurück; es schien für einige Stunden allgemeine Ruhe eingetreten zu sein.

Schlacht bei Sedan. 1. September.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. September 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte
Vallade Karl von (verwundet)	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Oberlieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Joh. Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz[1])

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Weißbrod Karl	Müller Joseph Hinterkircher Joh. (verwundet) der Landwehr: Wallner Andreas	1	3	15	1	3	2	18	161
2.			Merkel August (gefallen)	Bruch Theodor[2]) Oberst Friedrich (gefallen) der Landwehr: Rächl Georg	1	2	9	2	1	3	17	143
3.		Zu Rhein Friedrich Freiherr von (gefallen)		Pöllath Joseph Scheidter Johann Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	1	4	9	1	1	3	22	156
4.	Harold Heinr. Freiherr von (verwundet)			Stubenrauch Julius Ritter von Dörner Johann (verwundet) der Landwehr: Dornach Xaver (gefallen)	—	4	8	—	2	3	20	156

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 28. Juli 1870 z. Landwehr-Assistenzarzt vom Unt.-Lieut. im 4. Jäger-Bataillon im 17. Landwehr-Bataillon ernannt.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 1. Sept. 1870 z. Ob.-Lieut. bef.

1870. Am 1. September, morgens nach 3 Uhr, — dichter Nebel lag auf dem Fluß und seiner Umgebung — hörte der Bataillons-Commandant die Annäherung einer Ordonanz; gleich darauf kam ihm ein Chevaulegers-Unteroffizier entgegen, der ihm einen Zettel übergab, auf welchem geschrieben stand: „Die Flußübergänge sind sogleich herzustellen, das Jäger-Bataillon hat sich zum Angriff in Bereitschaft zu setzen.“

Major von Vallade begab sich sofort zu der unmittelbar am Ufer liegenden Genie-Abtheilung. Ein Unteroffizier sicherte ihm die Einführung der Pontons, ein Offizier die unverweilte Vollendung der Brückenübergänge zu. Darauf weckte er die Commandanten der in der Nähe ruhenden Compagnien und zwar zuerst den Hauptmann Freiherrn von Zu Rhein der 3., dann den Hauptmann Freiherrn von Waldenfels der 1. Compagnie. Der Bataillons-Adjutant, Oberlieutenant Ott, der wach gewesen, begab sich zu der am Flusse weiter oberhalb liegenden 4. Compagnie, dieselbe zum möglichst beschleunigten Einrücken beim Bataillon anweisend.

Ein Offizier der 1. Compagnie, der Landwehr-Unterlieutenant Wallner, wurde zu der an der Maas abwärts detachirten 2. Compagnie abgeschickt, um dieser die nöthigen Befehle zu überbringen.

Inzwischen war der Commandant der 1. Brigade, Generalmajor Dietl, beim Bataillon eingetroffen; sobald die Brücke fertig, sollte das Bataillon übergehen und in aller Stille sich Bazeilles nähern. Da die 4. Compagnie schon am Abend des vorigen Tages das feindliche Ufer betreten, also einige Kenntnis der dortigen Oertlichkeiten gewonnen hatte, sollte dieselbe an die Tete des Bataillons genommen und ihr dabei aufgetragen werden, das Feuer möglichst zu vermeiden.

Bei Vollendung der Brücke waren drei Compagnien gesammelt, die 2. noch im Anmarsch. Um 4 Uhr früh, bei dichtem Nebel, rückte das Bataillon über die Brücke. Der Zug des Unterlieutenants von Stubenrauch bildete die Vorhut. Um jeder Trennung der Kolonne vorzubeugen, blieben die Compagnien nahe aufgeschlossen. Da die Spitze zu weit links gekommen war, mußte die Marschrichtung berichtigt werden. Von der Aufstellung des Feindes war nichts bekannt. Es war aber zu vermuthen, daß die Franzosen den Eisenbahndamm besetzt hielten, weil dieselben bei der rückgängigen Bewegung der bayerischen Abtheilungen (des 4. und 9. Jäger-Bataillons) am Abend vorher sogleich bis zu diesem Damme vorgedrungen waren.

Inzwischen näherte sich die Vorhut dem Bahndamm und fand ihn unbesetzt, was zurückgemeldet wurde. Major von Vallade sendete von da ab eine Patrouille nach dem rechts gelegenen Bahnhof, der ebenfalls nicht besetzt war. Nun ging der Marsch auf der Hauptstraße fort, längs einer Parkmauer, die vielfache Spuren von Geschützwirkung an sich trug. In dieser Mauer kam dann eine durch Eisenstäbe abgeschlossene Unterbrechung, welche Einsicht in den Park und zunächst auf ein sehr stattliches Schloß gewährte, von welchem aus jede vorüberziehende Truppe hätte wirksamst beschossen werden können.

Weitermarschirend gelangte man gleich darauf an eine Straßengabel; rechts bog die Hauptstraße ab, zwischen Gartenmauern und Häusern, gerade aus eine andere von Buschwerk und Gräben begrenzte Straße, von welcher aus noch einigermassen Umsicht möglich war. Major von Vallade ließ die Avantgarde (4. Compagnie) auf letzterer Straße vorgehen, um vor dem Einrücken in das rechtsabbiegende Defilee noch weiter zu recognosciren und irgend einen Haltpunkt zu gewinnen.

Allein sehr bald fielen auf die Avantgarde Schüsse und Hauptmann Freiherr von Harold meldete, daß er eine stark besetzte Barrikade vor sich habe. Oberlieutenant Adjutant Ott eilte mit der Meldung über die in Erfahrung gebrachte Thatsache zurück.

Der Bataillons-Commandant ließ die 1. Compagnie der 4. als Unterstützung folgen und die 3. bis an die Straßengabel vorgehen. Als die 4. Compagnie weiter gegen den Ort vorgedrungen war, bedurfte sie nothwendigerweise durch ein Vorgehen in ihrer rechten Flanke Unterstützung. Dazu bot die rechtsabzweigende Straße, welche eine Strecke weit geradeaus führte, dann wieder im rechten Winkel links einbog, günstige Gelegenheit. Die 3. Compagnie schlug diese Straße ein, auf welcher ihr eine Patrouille vorausgeeilt war. Nahe der soeben erwähnten Linksbiegung der Straße zweigte wieder ein Seitenweg rechts ab. Hauptmann Freiherr von Zu Rhein erbat sich, auf diesem Weg

vorgehen zu dürfen, um auf gleiche Höhe mit der 4. Compagnie gelangen zu können. Da dieser Antrag ganz im Sinne des Bataillons-Commandanten war, gab derselbe zur Ausführung sofort seine Einwilligung. 1870.

Die 2. Compagnie ging an die Straßengabel, sobald die 3. auf der Hauptstraße vorgerückt war. Beim weiteren Verfolg der Hauptstraße traf Major von Vallade die in's Innere von Bazeilles eingedrungene 4. Compagnie in einer vom nördlichen Eingange her heftig beschossenen Straße, Mann hinter Mann an die westliche Häuserreihe gelehnt. Eine Barrikade trennte ihn von dieser Compagnie. Durch den Bataillons-Adjutanten, Oberlieutenant Ott, ließ er nun auch die 2. Compagnie in den Ort hereinholen, welche diese Barrikade aufräumen, die Communikation mit der 4. Compagnie herstellen und hier eine Reserve bilden sollte. Dieser Punkt schien von Wichtigkeit, weil sich hier mehrere Straßen und Wege zu einem freieren Raum zusammenfinden. Dem Hauptmann Freiherrn von Harold wurde der von höherer Stelle ausgesprochene Befehl „Häuser-Krieg" zu führen bekanntgegeben.

Hauptmann Freiherr von Zu Rhein fiel, von einer Kugel in die Brust getroffen, als er eben mit Hauptmann Freiherrn von Harold einen Vorstoß verabredet hatte.

Bei einem darauffolgenden Versuch der 4. Compagnie, vorzudringen, wurde Unterlieutenant Dörner verwundet. Eine Compagnie des 2. Infanterie-Regiments, unter Führung eines Unterlieutenants, stellte sich zur Verfügung; sie wurde theilweise zur Besetzung des rechts anstoßenden Eckhauses verwendet, der übrige Theil sollte vorläufig in Reserve bleiben; etwas später wurden Leute dieser Abtheilung zum Eindringen in die nebenan stehenden Häuser befohlen, da sich in denselben immer mehr Leben verrieth. Der ursprünglichen Anordnung gemäß mußte an die 4. Compagnie anschließend die 1. Compagnie gedacht werden. Es war daher höchst überraschend, als aus einer Seitenstraße, im Rücken der 4. Compagnie, da, wo man noch immer die 1. Compagnie vermuthete, der Feind hervorbrach.

Dieser Moment wurde aber von der 2. Compagnie sogleich erfaßt und der Angriff durch Feuer energisch abgewiesen. Der Feind versuchte wiederholt vorzubrechen, wurde aber jedesmal gezwungen, wieder umzukehren.

Der Oberlieutenant August Merkel, die Unterlieutenants Bruch und Oberst gaben der Mannschaft das beste Beispiel von Muth und Entschlossenheit; laut rief ersterer der Mannschaft zu, daß der Feind unter gar keiner Bedingung hier herausdürfe.

Es war aber auch von der größten Wichtigkeit, an dieser Stelle einen Durchbruch des Feindes zu verhindern; denn die 3. und 4. Compagnie, bereits in der Front engagirt, wären — wenn die 2. Compagnie an diesem Platze nicht so tapfer ausgehalten hätte — plötzlich auch im Rücken angegriffen, in die mißlichste Lage gerathen. Der Energie der genannten Offiziere ist es zu danken, daß hier der Platz behauptet und damit die 3. und 4. Compagnie von folgenschweren Nachtheilen bewahrt wurden. Die Möglichkeit des feindlichen Vorstoßes an einer Stelle, wo noch immer die 1. Compagnie vermuthet werden mußte, klärte sich später dadurch auf, daß eine Abtheilung des 2. Infanterie-Regiments die Unterstützung der 1. Compagnie in Anspruch nahm und diese an sich zog, wodurch eine Lücke entstand, welche vom Feinde sogleich wahrgenommen wurde und zu öfteren Malen zum Vordringen benützt werden wollte.

In dem Maße, als sich der Feind mehr überzeugte, von dem Vordringen in der Straße abgehalten zu sein, nahm das Feuer aus den Häusern und von den Dächern herab überhand, namentlich war es ein schräg gegenüberliegendes Eckhaus, in dem sich der Feind vorzugsweise festgesetzt hatte. Die Nachricht von dem Eingreifen des k. sächsischen Armee-Corps am rechten Flügel sollte auch durch eine Vorwärtsbewegung im Orte markirt werden. Ein Angriff auf den Feind, insbesondere ein Sturm auf vorbezeichnetes Eckhaus, wurde befohlen und sogleich mit großer Bravour von der 2. Compagnie, deren Offiziere voran, ausgeführt. Der Angriff, das erstemal abgeschlagen, wurde wiederholt. Die starke Verrammelung des Einganges im Innern hatte dem Eindringen Schwierigkeiten bereitet. Oberlieutenant August Merkel und Unterlieutenant Oberst fielen hiebei, jeder von mehreren Geschossen getroffen. Unterlieutenant Oberst hatte 2 Schüsse in den Kopf erhalten.

1870. Unterlieutenant Bruch meldete sogleich die Uebernahme des Compagnie-Commandos für Oberlieutenant Merkel. Inzwischen hatten sich Theile der 1. Compagnie, Hauptmann Freiherr von Waldenfels und Unterlieutenant Müller, im Rücken der 2. Compagnie gesammelt; dieselben wurden vorläufig in Reserve gehalten.

Auch war eine Abtheilung vom 2. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments — Major von Baur-Breitenfeld und Hauptmann Biondino mit der 6. Compagnie — zur Unterstützung eingetroffen. Ferner fuhr 1 Geschütz von der Batterie Grundherr in der Straße auf und eröffnete das Feuer auf das obengenannte Eckhaus. Nach wenigen Schüssen war der Gegner aus diesem Hause völlig vertrieben; die Besatzung desselben war beim Verlassen des Hauses gefangen genommen und getötet worden.

Der Bataillons-Commandant und der Adjutant, Oberlieutenant Maximilian Ott, hatten während der ganzen Zeit zu Pferde bei der 2. Compagnie gehalten. Ersterer befand sich an der Seite des Obersten Ritter von Täuffenbach, als ein Geschoß seinen Helmkasten durchbohrte und den Kopf am Scheitel streifte.

Um dieselbe Zeit wurde dem General von Orff, der eben in derselben Straße mit dem General Dietl zusammengetroffen war, das Pferd unter dem Leibe getötet.

Nach der Verwundung des Commandanten hatte Hauptmann Burger das Bataillon übernommen. Dasselbe wurde unmittelbar darauf, etwa um 1/29 Uhr vormittags, gesammelt und zur Ergänzung der Munition angewiesen.

Major von Vallade wurde nach der ersten, durch den Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher bethätigten Hilfeleistung auf den Verbandplatz am Eisenbahnübergange und von da in das Aufnahmsfeldspital Nr. 2 nach Remilly gebracht, wohin nach und nach auch die anderen verwundeten Offiziere des Bataillons geschafft wurden und zwar Hauptmann Freiherr von Harold (Unterschenkelschuß), Unterlieutenant Hinterkircher (Schuß im Rücken), Unterlieutenant Dörner (Schuß in der Schulter).

Die Leiche des Hauptmanns Zu Rhein wurde durch den Oberjäger Reuner seiner Compagnie vorläufig auf dem vorhin erwähnten Verbandplatze niedergelegt; die Leiche des Landwehr-Unterlieutenants Dornach wurde später, halb verbrannt, in Bazeilles aufgefunden.

Gegen 10 Uhr vormittags war Bazeilles im Besitz des 1. Corps; die 1. und 4. Brigade besetzten den Ort.

Um 3 Uhr nachmittags erhielt die Brigade den Befehl, à cheval der von Bazeilles nach Balan führenden Straße Stellung zu nehmen.

Das Bataillon rückte rechts der Straße gegen Balan vor. Die 1. Compagnie wurde beordert, auszudehnen, während die 3 anderen Compagnien als Unterstützung, beziehungsweise Reserve folgten.

In dieser Weise wurde bis in die Nähe von Balan (rechts der Straße) auf den Feldern vorgegangen und am genannten Orte Stellung genommen.

Hier, nach 1 Stunde durch preußische Abtheilungen abgelöst, hatte das Bataillon an der Lisiere von Bazeilles Aufnahmsstellung zu nehmen und blieb auch die Nacht über an dieser Stelle im Bivouak. Das in hellen Flammen brennende Bazeilles gewährte in der dunklen Nacht einen schauerlichen, großartigen Anblick.

An diesem Tage, gegen Mittag, war auch Oberlieutenant Weißbrod mit seinem Requisitions-Commando wieder beim Bataillon eingerückt. Als derselbe, wie bereits erwähnt, die Fühlung mit dem Bataillon verloren hatte, hatte er sich, nachdem ein Versuch, das Bataillon noch an demselben Tage zu erreichen, nicht gelungen war, dem unter Führung des Hauptmanns Schwarzmann vom Infanterie-Leib-Regiment aus den sämmtlichen Requisitions- und Lebensmittelwagen gebildeten kleinen Train anschließen müssen.

Der Train war am 31. August, früh 4 Uhr, in Sommauthe angekommen, hatte jedoch zufolge erhaltener Weisung nicht über dieses Dorf hinaus vorfahren dürfen, weshalb er hier Bivouak bezog. Im Laufe des Tages rückte die Train-Kolonne noch bis Haraucourt vor, um dort weitere Befehle zu erwarten.

Oberlieutenant Weißbrod, welcher inzwischen erfahren hatte, daß das Bataillon vor Remilly im Bivouak liege, war mit seinem Commando sofort nach genanntem Orte aufgebrochen und hatte denselben um 11 Uhr nachts erreicht, konnte aber trotz $1^1/_2$ stündigen Suchens das Bataillon nicht auffinden. Er sah sich daher genöthigt, mit 3 Wagen außerhalb Remilly in der Nähe des Infanterie-Leib-Regiments zu bivouakiren.

1870.

Am Morgen des 1. September, früh $^1/_2$5 Uhr, konnte Oberlieutenant Weißbrod weder vom Bataillon noch von einer anderen Abtheilung der 1. Brigade etwas sehen; die Brigade war bereits um 3 Uhr abmarschirt und befand sich schon jenseits der Maas im Gefechte. Oberlieutenant Weißbrod sammelte nun, um nicht unthätig zu sein, sein Commando, verstärkte dasselbe durch 5 Mann, welche seit 2 Tagen wegen Fußleidens auf dem Marodewagen nachgefahren worden waren, sowie um weitere 4 Mann des 2. Infanterie-Regiments, welche angeblich ihre Abtheilung verloren hatten, und stellte sich unter das Commando des 3. Bataillons 3. Infanterie-Regiments, welches eben in das Gefecht vorrückte; hier wurde er mit seiner Mannschaft der 12. Compagnie als Plänklerzug zugetheilt und erhielt den Auftrag, in der linken Flanke des Bataillons auszudehnen und die Fühlung mit dem 1. Jäger-Bataillon, welches die Lisiere einer links sich vorschiebenden Waldspitze besetzt hatte, herzustellen.

Nachdem sich der Feind gegen Mittag zurückgezogen hatte, hatte sich Oberlieutenant Weißbrod zu seinem Bataillon begeben können.

Am anderen Tage, dem 2. September, erhielt das Bataillon den Befehl, auf den Bivouakplatz der Brigade, östlich von Bazeilles, abzurücken. Auf dem Marsche dahin mußte Bazeilles passirt werden; hier boten die eingestürzten Häuserfronten, deren Quadern oft barrikadenartig die Straße sperrten, die halbverbrannten Leichen 2c. ein unbeschreibliches Bild der Zerstörung.

Das Bataillon, in's Bivouak gerückt, hatte die traurige Pflicht zu erfüllen, zwei brave Offiziere, welche den Heldentod gestorben waren, den Hauptmann Freiherrn von Zu Rhein und den Unterlieutenant Oberst, zu begraben.

Nach diesen anstrengenden Tagen betrug die Stärke des Bataillons noch: 16 Offiziere, 744 Mannschaften, 23 Pferde und 6 Fahrzeuge.

So war denn die Schlacht siegreich geschlagen, da man das Schlachtfeld behauptete. Mehr wußte man am Abende des 1. September nicht. Angesichts einer besetzten französischen Festung im Bivouak befindlich, konnte man wohl erwarten, daß der nächste Tag erneuten Kampf, erneute Anstrengungen und Verluste bringen werde.

Schon beim Morgengrauen des darauffolgenden Tages verbreitete sich das Gerücht, die Festung werde kapituliren mit dem Kaiser der Franzosen, der mit seiner Armee in der kleinen, unbedeutenden, ungenügend armirten und verproviantirten Festung eingeschlossen, keinen anderen Ausweg mehr zu finden wisse, als den der Kapitulation, wollte er nicht mit einem wiederholten Durchbruchsversuche neue Opfer den bereits gebrachten zugesellen und bei dem voraussichtlichen Mißlingen dieses Unternehmens die deutsche Armeeleitung zur Aufstellung härterer Kapitulationsbedingungen veranlassen.

Und wirklich gab sich der Kaiser der Franzosen, welcher vermeint hatte, im Adlerfluge mit seiner ruhmsüchtigen Armee die deutschen Gaue zu durcheilen und gleich seinem Onkel in Berlin einzurücken und, den Fuß auf Deutschlands Nacken setzend, demselben seine Gesetze zu dictiren, am 2. September dem Könige von Preußen im Schlosse Belle Vue bei Sedan gefangen.

Um 12 Uhr mittags erfolgte in Frénois der Abschluß der Kapitulation zwischen dem preußischen General Grafen von Moltke, und dem französischen General von Wimpffen, wornach die ganze unter dem Oberbefehl dieses Generals stehende französische Armee kriegsgefangen sein sollte und alle Waffen und sämmtliches Kriegs-Material deutschen Kommissären zu übergeben waren.

Hinsichtlich der Offiziere war mit Rücksicht auf ihre tapfere Haltung die Clausel aufgenommen worden, daß sie, wenn sie ihr Ehrenwort schriftlich abgäben, bis zur Beendigung des Krieges die Waffen nicht wieder zu ergreifen, von der Kapitulation ausgenommen seien.

So war denn die letzte im Felde stehende feindliche Armee, 88,000 Mann stark, überwältigt und gefangen! Ein Resultat, das wohl in der Kriegsgeschichte einzig dastehen dürfte!

1870. Als die Nachricht von der erfolgten Uebergabe in die Bivouaks drang, brach ein ungeheurer Jubel los; sämmtliche Musikcorps spielten die Nationalhymne und unzählige Hurrah's verkündeten die Freude über den errungenen Sieg. Auch Friedens-Hoffnungen gelangten hie und da zum Ausdruck, die man im ersten Taumel gerne für berechtigt zu halten bereit war, da ja keine kampffähige Armee mehr vorhanden war. Diese Hoffnungen sollten jedoch noch nicht in Erfüllung gehen.

Der Verlust des Bataillons betrug an Toten 4 Offiziere, 21 Unteroffiziere und Gemeine; an Verwundeten 4 Offiziere, 42 Unteroffiziere und Gemeine; 3 Gemeine werden seit diesem Tage vermißt.

Wegen hervorragender Thaten und vorzüglichen Verhaltens wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Bataillons-Commandant Major Karl von Vallade wegen großer Thätigkeit und gezeigter Unerschrockenheit bei der Erstürmung von Bazeilles, bei welcher er auch verwundet wurde;

mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Commandant der 3. Compagnie, Hauptmann Friedrich Freiherr von Zu Rhein, wegen großer Entschlossenheit, muthigen Vorangehens und des der Mannschaft gegebenen vorzüglichen Beispiels, sowie wegen umsichtiger Einleitung eines Vorstoßes, bei welcher Gelegenheit er, sich aufs Aeußerste exponirend, den Heldentod fand;

mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Hornist Erhard Distler der 1. Compagnie, weil er sich nach Verwundung des Bataillons-Commandanten und noch im feindlichen Gewehrfeuer hilfeleistend desselben angenommen hatte; der Vicecorporal Simon Wenig der 1. Compagnie; dieser gerieth, als er zur Recognoscirung vorgeschickt wurde, in heftiges Kreuzfeuer, wich jedoch nicht, sondern wies den ersten Ansturm des Feindes ab und erstattete sogleich correcte Meldung über die Sachlage, wodurch die rechtzeitige Ergreifung geeigneter Gegenmaßregeln ermöglicht wurde; der Gemeine Michael Hirschpointner der 1. Compagnie; dieser steckte ein vom Feinde stark besetztes und hartnäckig vertheidigtes Haus, welches dem Vordringen sehr hinderlich im Wege stand, unter persönlicher Selbstaufopferung im feindlichen Feuer, in Brand und benahm sich auch im weitern Verlaufe des Gefechtes hervorragend; der Secondjäger Friedrich Lipp der 2. Compagnie; welcher sich mit sehr wenigen Leuten in äußerst gefährdeter Stellung gegenüber einem in Häusern gut gedeckten, weit überlegenen Gegner, nur durch einen Düngerhaufen geschützt, so lange hielt, bis das 7. Jäger-Bataillon, die feindliche Position in der Flanke bedrohend, vordrang und dem hartnäckig vertheidigten Hause gegenüber ein Geschütz aufgefahren war; der Secondjäger Johann Attenhuber, die Corporäle Joseph Haßelreiter und Joseph Schwarzenbeck, ferner der Vicecorporal Jakob Daser der 2. Compagnie; diese gaben bei dem Kampfe der Compagnie durch ihre Tapferkeit und Entschlossenheit der Mannschaft ein schönes aneiferndes Vorbild; der Pionier Georg Hausner und die Gemeinen Peter Endfellner, Johann Führer, Georg Penninger, Lorenz Zeiler und Joseph Seber der 2. Compagnie; dieselben nahmen an dem geschilderten Kampfe ihrer Compagnie als Freiwillige hervorragenden Antheil; der Corporal Gottfried Mack der 3. Compagnie, welcher, bereits am Morgen zur Recognoscirung nach Bazeilles geschickt, obwohl er auf den Feind stieß, im Orte so weit vordrang, daß ihm eine genaue Recognoscirung der feindlichen Stellung gelang; der Corporal August Wagner der 3. Compagnie; dieser zeichnete sich im Straßenkampfe durch kaltblütiges sicheres Schießen hervorragend aus; der Vicecorporal Mathias Maier der 3. Compagnie; derselbe war Theilnehmer an einer Patrouille, welche mit großem Muthe die feindliche Stellung in Bazeilles recognoscirte; der Corporal Michael Zelzer der 3. Compagnie, welcher mit Hilfe anderer seinen gefallenen Hauptmann, trotz starken feindlichen Feuers, aus dem Schußbereich brachte; die Gemeinen Anton Huber und Xaver Kappel der 3. Compagnie; dieselben drangen mit großem Muthe im feindlichen Feuer bis hart an die gegnerische Stellung vor und unternahmen eine für die Compagnie äußerst nothwendige Recognoscirung; die Corporäle Ulrich Mayr und Anton Oberngruber der 4. Compagnie; ersterer, weil er in einer äußerst exponirten Stellung mit mehreren Leuten den feindlichen Angriffen den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzte und, obwohl ohne Unterstützung, nicht wich, ja sogar verwundet, die letzte Patrone noch verfeuerte und dadurch das Vorhaben des Feindes, an einer Stelle durchzubrechen, vereitelt

wurde; letzterer wegen hervorragender Thätigkeit bei Erstürmung der Barrikade am Ortseingang, wegen großer Tapferkeit und aufopfernden Muthes, sowie rühmenswerther Ausdauer während des Ortsgefechts und weil er, obwohl mehrfach leicht verwundet, nicht zurückging, sondern am Kampfe bis zum Schlusse theilnahm; der Corporal Leonhard Prinner und die Vicecorporäle Albert Pauli und Lorenz Trost der 4. Compagnie; diese benahmen sich beim Angriff auf die am Ortseingange befindliche Barrikade, sowie während des Straßenkampfes äußerst tapfer und ausdauernd, waren hiedurch eine wesentliche Stütze der Offiziere und ein gutes Beispiel für die Mannschaft; endlich die Gemeinen Xaver Schelle und Georg Fanderl der 4. Compagnie, welche unter den ersten waren, die die Barrikade überstiegen; sie zeichneten sich bei Vertheidigung einer äußerst gefährlichen Position in einer Kreuzstraße, wo sie 4 Stunden lang gegen alle Angriffe Stand hielten, hervorragend aus.

1870.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

die Gemeinen August Herz, Georg Seebacher und Joseph Zieringer der 2. Compagnie; sämmtliche 3 nahmen an dem Kampfe der 2. Compagnie hervorragenden Antheil, indem sie nicht nur zu den Freiwilligen zählten, sondern sich auch dadurch auszeichneten, daß erstere beide, obwohl verwundet, den Kampfplatz vor Beendigung des Gefechtes nicht verließen, während letzterer gelegentlich des Vorgehens in der Ortshauptstraße, jede Deckung verschmähend, die Barrikade erstieg, um von ihr herab sein Feuer mit größerem Erfolge abgeben zu können; der Gemeine Joseph Schätz der 2. Compagnie; dieser war wegen seines mustergiltigen Benehmens in jeder Beziehung ein leuchtendes Vorbild für seine Kameraden und wurde schwer verwundet vom Platze getragen. Hervorragend war ebenfalls das Verhalten des Secondjägers Magnus Bock und des Gefreiten Joseph Fritsch der 2. Compagnie, welche bereits wegen ihres tapfern Verhaltens in der Schlacht bei Wörth mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt wurden; Bock übernahm im Verlaufe des Gefechtes das Commando eines Zuges, leitete denselben mit großer Umsicht und war einer der ersten, der in das schon mehrfach erwähnte Eckhaus eindrang; Fritsch, welcher ebenfalls für Wörth die silberne Militär-Verdienst-Medaille erhalten hatte, half den verwundeten Unterlieutenant Dörner aus starkem feindlichen Feuer in Sicherheit bringen; der Secondjäger Joseph Bauer der 4. Compagnie; dieser war mit den Offizieren seiner Compagnie bei der Erstürmung der Barrikade am Ortseingang einer der ersten auf der Barrikade, führte während des ganzen Gefechtes einen Zug mit großer Umsicht, Entschlossenheit und mit Erfolg, fügte durch seine über die Grenzen der gewöhnlichen Tapferkeit hinausgehende Kühnheit dem Feinde großen Schaden zu und verschaffte dadurch der eigenen Truppe manchen Vortheil.

Wegen ihres guten und braven Verhaltens im Gefechte wurden belobt:

Oberlieutenant Theodor Bruch der 2. Compagnie; dieser leistete Hervorragendes bei dem Kampfe der 2. Compagnie in Bazeilles, indem er, der einzige Ueberlebende seiner Kameraden, der Mannschaft ein glänzendes Beispiel nachahmenswerther Tapferkeit und ruhiger Entschlossenheit gab; die Oberlieutenants Karl Weißbrod der 1. Compagnie und August Merkel der 2. Compagnie, die Unterlieutenants Joseph Müller, Johann Hinterkircher der 1. Compagnie, Friedrich Oberst der 2. Compagnie, Julius Ritter von Stubenrauch, Johann Dörner der 4. Compagnie, die Landwehr-Unterlieutenants Andreas Wallner der 1. Compagnie, Xaver Dornach der 4. Compagnie, die Secondjäger Max Stadter der 1. Compagnie und Joseph Bauer der 4. Compagnie, die Corporäle Sebastian Ertl der 1. Compagnie (wegen großen persönlichen Muthes, Ausdauer und umsichtiger Leitung seiner Plänkler-Gruppe) und Romuald Singer der 1. Compagnie, der Gefreite Simon Wenig und die Gemeinen Joseph Marringer, Lorenz Thiriot und Michael Turner der 1. Compagnie; letztere 3 wegen großer Selbstaufopferung und Ausdauer, die Secondjäger Johann Attenhuber, Magnus Bock und Friedrich Lipp der 2. Compagnie, der Corporal Joseph Haßelreiter der 2. Compagnie und der Gemeine Johann Gschwandtner der 2. Compagnie, welcher den verwundeten Unterlieutenant Dörner aus dem feindlichen Schußbereich bringen half, der Corporal Georg Büttner der 3. Compagnie; dieser unternahm mit großem Muthe und sehr günstigem Erfolge eine Recognoscirung längs der feindlichen Aufstellung, der Gemeine Karl Schuster der 3. Compagnie, weil er seinen gefallenen Hauptmann aus dem Schußbereich bringen half.

Rühmend erwähnt finden sich:

der Bataillonsarzt Dr. Johann Bierling und der Landwehr-Assistenzarzt Dr. Ignaz Lehrn-

1870. becher, welche mit persönlicher Hingebung unermüdlich in Ausübung ihres wichtigen Berufes, der Hilfeleistung und Pflege der Verwundeten, waren; der Oberjäger Anton Guglweid der 1. Compagnie, weil er mehrmals Befehle an die Zugs-Commandanten überbrachte und dies im stärksten Feuer mit einer Ruhe ausführte, welche ihm die laute Bewunderung der Mannschaft eintrug, der Oberjäger Wilhelm Heppes der 3. Compagnie; dieser brachte zurückweichende Abtheilungen zum Stehen und wieder zum Vorgehen, gab überdies der Mannschaft ein glänzendes Beispiel ruhiger Entschlossenheit; der Secondjäger Magnus Bock und der Gefreite Joseph Fritsch der 2. Compagnie; beide waren für ihre trefflichen Leistungen in der Schlacht bei Wörth bereits zur Dekorirung in Vorschlag gebracht; ersterer übernahm im Verlaufe des Gefechts das Commando eines Zuges und führte denselben mit größter Umsicht; letzterer half den verwundeten Unterlieutenant Dörner aus starkem feindlichen Feuer in Sicherheit bringen.

Nachdem am Morgen des 3. September an das im Bivouak östlich von Bazeilles befindliche Bataillon die Ordre, in den Brigade-Verband nach Sedan einzurücken, gelangt war, brach es um 11 Uhr dahin auf.

Unterwegs schloß sich ein Ersatz-Transport des Bataillons unter Führung des Oberlieutenants Wilhelm Hilbert in der Stärke von 1 Offizier (Landwehr-Unterlieutenant Alois Woller) und 104 Mann an.

Diese Abtheilung, welche die Nacht vorher in einer Scheune bei Beauséjour zugebracht hatte, war dort von einem nahen Walde aus mit Gewehrfeuer beschossen worden; hiebei war ein Artillerist, der sich beim Transporte befand, getötet worden und hatten die Corporäle Brunner und Siegler leichte Verwundungen erlitten.

Nach geschehener Alarmirung zog sich der Angreifer zurück, ohne daß man bei der herrschenden Dunkelheit desselben habhaft werden oder ihn verfolgen konnte.

Bei dem in die Vorstadt Torcy mündenden Thore von Sedan zog die kriegsgefangene französische Armee in buntem Gewimmel, Reiter, Fußvolk, Geschütze durcheinander in unendlichem Zuge heraus, um auf den für sie bestimmten Bivouakplatz zu gelangen.

Das Bataillon, welches ein spalierbildendes Bataillon des 2. Infanterie-Regiments abzulösen hatte, wurde gegen 9 Uhr abends wieder durch ein anderes Bataillon abgelöst und bezog bei der Brigade dicht vor dem Thore ein Bivouak.

Die Umgebung von Sedan zeigte überall die Spuren des Kampfes und der Zerstörung, aber auch die Menge der erbeuteten Trophäen. Auf den Straßen und Feldern liefen die Pferde zu Tausenden frei umher; halbverhungert suchten sie an dem dürren Laub der Wetterschirme sich zu nähren. Zu Hunderten stürzten sie in die Maas oder den Kanal; vom Durste in das Wasser getrieben, konnten sie aus Mattigkeit sich nicht mehr an den steilen Rändern emporarbeiten und gingen jämmerlich zu grunde.

Hunderte von Kanonen und Mitrailleusen standen auf den Feldern, neben unzähligen Armeefuhrwerken aller Art, in langen Reihen aufgefahren.

Auf den Wällen und Plätzen von Sedan lagen die erbeuteten Gewehre gleich Klaftern Holz aufgeschichtet und immer mehr wuchs deren Zahl; die glänzendsten Pyramiden von Kürassen, Stahlhelmen und Trommeln waren aufgerichtet.

Das Bataillon hatte zum Sammeln der Waffen, zum Begraben der Toten täglich mehr als hundert Leute abzustellen, bis es am 7. September von einem zur Bewachung der Kriegsgefangenen an der Brücke von La Villette aufgestellten Bataillon abgelöst wurde.

Die Witterung war vom 3. September ab äußerst schlecht geworden; häufige Gewitter und heftige Regengüsse hatten die Bivouakplätze auf den verfahrenen, zertretenen Feldern in vollständige Moräste verwandelt.

Dieser Umstand, dann die sich immer mehr fühlbar machende Verpestung der Luft durch die vielen nur leicht verscharrten oder in der Maas liegenden Cadaver, das durch Leichen und Unrath aller Art nahezu vergiftete Wasser, welches zum Kochen benützt werden mußte, übten bald sichtlichen

1870.

Einfluß auf den Gesundheitszustand der Mannschaft und legten den Grund zu vielen später auftretenden Krankheiten. Es wurden deshalb auch Cantonirungen bezogen und nur so viele Truppen im Bivouak belassen, als zur Bewachung der Gefangenen erforderlich schienen. Das Bataillon kam am 8. September nach Noyers und blieb dort am 9. und 10. September.

Mit dem Transporte der Gefangenen nach Deutschland durch das 11. preußische und 1. bayerische Corps, welche allein vor Sedan verblieben waren, während die übrigen Corps schon am 3. September den Marsch gegen Paris angetreten hatten, war schon am 4. September begonnen worden. Am 9. hatte auch das 2. Jäger-Bataillon 2 Compagnien zum Transporte von Gefangenen abzustellen.

Es wurden hiezu die 1. und 2. Compagnie bestimmt; das Commando über dieselben hatte Oberlieutenant Hilbert, da Hauptmann Freiherr von Waldenfels am Morgen des 9. September erkrankte.

Wenden wir uns, bevor die Erzählung der nun kommenden Märsche beginnen soll, vorerst zur Betrachtung der allgemeinen Kriegslage mit besonderer Berücksichtigung der III. Armee und der ihr nach der Schlacht bei Sedan zugefallenen Aufgabe.

Die Festungen Metz und Straßburg waren cernirt und hatten schon die Vorbereitungen zum artilleristischen Angriff begonnen.

Die letzte Feld-Armee war soeben nach Deutschland in die Gefangenschaft abgeführt worden.

Eine neue Feld-Armee vermochte Frankreich weder rechtzeitig zum Entsatze von Metz noch zum Widerstande gegen die von Sedan nach Paris anmarschirenden deutschen Heere aufzustellen.

Nur wenige Linien-Regimenter blieben für den Kampf im freien Felde verfügbar. Der einzige noch vorhandene größere Truppenverband — das 12. Armee-Corps unter General Vinoy — bestand zum größten Theile aus Marschregimentern, welche erst kürzlich gebildet worden waren.

Die Formirung weiterer solcher Regimenter war eingeleitet, allein für die Bildung derselben standen außer Rekruten nur oberflächlich ausgebildete Leute zur Verfügung.

Bei solcher Lage der Dinge war nach dem unglücklichen Ausgange der Schlacht bei Sedan und eines gleichzeitig aus der Festung Metz unternommenen Ausfalls die Aussicht auf eine günstige Wendung des Kriegsgeschickes für Frankreich sehr gering.

Dennoch übernahm eine provisorische Regierung, nachdem sie am 4. September die Regentschaft unter dem Vorsitze der Kaiserin Eugenie beseitigt und letztere sich nach England geflüchtet hatte, aus eigener Machtvollkommenheit die oberste Staatsgewalt und schrieb den Krieg à outrance auf ihre Fahne.

Es war selbstverständlich, daß, nachdem die Vernichtung der letzten französischen Feld-Armee gelungen, der unterbrochene Marsch gegen die Hauptstadt Paris wieder aufgenommen wurde, da nur durch deren Unterwerfung am sichersten der letzte Widerstand des feindlichen Landes gebrochen und die stärkste Garantie für die Ausführung des Friedensvertrages erlangt werden konnte.

Die III. Armee erhielt am 3. September aus dem großen Hauptquartiere den Befehl, mit dem rechten Flügel über Rethel, Reims, Dormany, die Maas-Armee rechts derselben über Laon gegen Paris vorzurücken.

Weitermarsch gegen Paris.

Am 11. September trat das 1. bayerische Corps, sehr geschwächt durch die vielen Abstellungen zum Gefangenentransport — das Bataillon nur mehr aus der 3. und 4. Compagnie bestehend — den Weitermarsch nach Paris an; der Marsch konnte zur Erleichterung der Truppe bis auf weiteres als Friedensmarsch ausgeführt werden.

Major von Vallade, welcher, baldige Heilung seiner Kopfwunde erhoffend, sich nicht nach Deutschland evacuiren lassen wollte, verließ am 11. September das Aufnahms-Feldspital Nro. 2 bei Remilly sur Meuse, meldete sich beim Brigade-Commando, erhielt die Genehmigung, im Dienste die Schirmmütze bis zu völliger Heilung tragen zu dürfen, begab sich dann nach Noyers, übernahm dort das Commando und führte noch an demselben Tage nachmittags das Bataillon nach Villiers, wo Stab, 3. und 4. Compagnie einquartirt wurden; 1. und 2. Compagnie kamen nach

1870. Marville[1]); am 12. September marschirte das Bataillon nach Bel Aire (Stab, 3. und 4. Compagnie), die 1. und 2. Compagnie blieben an diesem Tage in ihrem Quartier; am 13. September Stab mit 3. und 4. Compagnie nach Bignicourt, 1. und 2. Compagnie nach Souhesme la grande, am 14. nach Beaumont (Stab, 3. und 4. Compagnie) und St. Menehould (1. und 2. Compagnie).

Auf dem Marsche nach Beaumont sur Besle, bei dem Einrücken in das Alignement der Brigade zum Zwecke einer Rast, traf den Bataillons-Commandanten vor der Front der Truppe das Unglück, daß ihm durch den Hufschlag eines erbeuteten arabischen Hengstes das Schienbein des linken Fußes sehr bedeutend beschädigt wurde.

Major von Vallade mußte deshalb das Commando an den Hauptmann Burger übergeben und wurde auf Anordnung des Generalarztes Dr. von Nußbaum, unter Hilfeleistung des Bataillonsarztes Dr. Bierling, über Louvois und Ay nach Epernay in ein ursprünglich für 12 französische Offiziere eingerichtetes Spital des Hauses Moët Chandon verbracht.

Am 15. September vereinigte sich die 1. Division bei Beaumont sur Besle und marschirte geschlossen über Verzy nach Epernay, traf um $1^{1}/_{2}$ Uhr nachmittags dort ein und defilirte auf dem Louis-Philippe-Platze vor dem General von der Tann; das Bataillon kam nach Epernay (Stab mit 3. und 4. Compagnie) und Chalons (1. und 2. Compagnie); am 16., welcher Rasttag war, wurden die 1. und 2. Compagnie nach Athis verlegt.

Die beiden Armeen waren nunmehr schon bis auf wenige Tagmärsche an Paris herangerückt.

Am 17. September rückte das Corps in südwestlicher Richtung, das Marnethal verlassend, über Ablois und Mareuil in die Gegend von Orbois, 3. und 4. Compagnie mit Stab nach Bajore, die 1. und 2. Compagnie nach Ablois.

Am 18. September kamen Stab, 3. und 4. Compagnie nach Viels maisons, 1. und 2. Compagnie nach Montmirail; diese Quartiere waren schlecht. Am 19. September wurde über Viels maisons, Verdelot, Villeneuve sur Bellot und Rebais nach Boissy le Chatel, 1 Stunde östlich von Coulommiers, marschirt; Stab mit 3. und 4. Compagnie nächtigten in Coulommiers, 1. und 2. Compagnie in St. Germain.

Am 20. September marschirte das Corps wieder im Kriegsmarsch über Coulommiers, Montperthuis in der Richtung gegen Chaumes weiter. Das Bataillon kam nach Verneuil.

Die verhältnißmäßig nicht großen Märsche durch die reiche, herrliche Champagne, die durchwegs guten, wenn auch engen Cantonnements, die ordentliche Verpflegung und die schöne Witterung übten einen unverkennbar günstigen Einfluß auf die Restaurirung der Mannschaft aus.

Anstrengender dagegen war diese Zeit für die beiden auf Transport-Commando befindlichen Compagnien gewesen, welche am 20. September, während des Marsches von Coulommiers nach Verneuil wieder zum Bataillon stießen; denselben war noch $^{1}/_{2}$ Eskadron Kürassiere, unter Oberlieutenant Theodor von Heusler, beigegeben.

Nach Empfang der Instruktion in Glaire bei Sedan hatte der Transport am 9. September vormittags, um $^{3}/_{4}$ 11 Uhr, den Marsch angetreten. Eine Compagnie in vollkommener Gefechtsbereitschaft hatte immer den Zug zu schließen.

Es waren von diesem Commando 2300 Gefangene, Kavalleristen und Artilleristen, welche über Stenay, Damvillers nach Etain zu transportiren waren, übernommen worden.

Schlechte Wege, die zum Marschiren unbequeme Kleidung der Gefangenen — schwere Reitermäntel und lederbesetzte Reithosen —, dann die geringe Marschgewandtheit und Uebung dieser genannten Waffengattungen verzögerten den Marsch ungemein. Dazu kamen die Nachwirkungen der Nahrungs-Entbehrung, der die Gefangenen in den letzten Tagen ausgesetzt waren.

---

[1]) Da die 1. und 2. Compagnie vom 9. mit 20. September zum Gefangenen-Transport abcommandirt waren, so sind die in den Tagen vom 11.—20. September für diese Compagnien hier und in der Dislokations-Tabelle des Bataillons angegebenen Orte nicht belegt und von höherer Stelle wohl nur für den Fall der unvorherzusehenden Rückkehr der Compagnien angegeben worden.

Die Disziplinlosigkeit, welche durch die Ereignisse der letzten Tage bei den Franzosen eingerissen war, deren natürliche Neigung zur Unbotmäßigkeit und Auflehnung machten das energischeste Einschreiten mittels Waffengebrauchs unbedingt nöthig, wobei denn auch mehrere Verwundungen vorkamen. 1870.

So wollte schon gleich am ersten Tage bei Martincourt die Kolonne der Gefangenen um keinen Preis mehr weiter marschiren, des andern Tages zerstreuten sie sich in Damvillers im ganzen Orte und mußten mittels eines förmlichen Kesseltreibens wieder zusammengebracht werden, wodurch eine beträchtlich größere Zahl des Transportes, als ursprünglich, zusammenkam.

In der Nähe von Maucourt, wahrscheinlich durch die Nähe Verduns hiezu verleitet, versuchten einige Gefangene auszubrechen; einige Schüsse der Bedeckungsmannschaft genügten allerdings, dieses Vorhaben zu vereiteln; doch gab es auch hier wieder Verwundungen.

Es war daher das ganze Transport-Commando sehr erfreut, als es in Etain den Befehl erhielt, die Gefangenen an eine Compagnie des 61. preußischen Infanterie-Regiments abzuliefern und nach Maranville in die Quartiere zu rücken.

In Maranville wurde ein Rasttag gehalten, der aufs dringendste nothwendig war.

Da bezüglich des Rückmarsches zur Armee kein bestimmter Befehl zu erlangen war, so beschloß der Transport-Commandant mit den beiden Compagnien allein zu marschiren, um möglichst bald wieder zum Bataillon zu stoßen; der Weg wurde über Dieue sur Meuse, Souhesme angetreten.

In letzterem Orte nahm das Commando, trotz der geringen Entfernung von Verdun, das erste Nachtquartier; dann wurde in starken Märschen über Clermont, St. Menehould, Chalons sur Marne, Athis, woselbst ein Waffenlager aufgefunden wurde, und weiter über Epernay, Montmirail und Rebais marschirt.

In Rebais erhielten die beiden Compagnien den Befehl, am nächsten Tage, dem 20. September, zur Bedeckung der zur 1. Infanterie-Brigade gehörenden Batterie Gruithuisen abzurücken.

Der Weitermarsch, mit der Batterie, ging über Boissy le Chatel nach Coulomniers; außerhalb dieser Stadt, auf dem Wege nach Verneuil, stießen die 2 Compagnien zum Bataillon, so daß nunmehr wieder dessen 4 Compagnien vereinigt waren.

Am 21. September wurde der Marsch bei großer Hitze über Chaumes, Limoges nach Lieusaint fortgesetzt.

In der Umgegend von Paris — Lieusaint war nur mehr ungefähr 6 Stunden von Paris entfernt — änderte sich die Situation insoferne, als in weitem Umkreise die Bewohner ihren Herd verlassen, alle ihre Vieh- und Getreide-Vorräthe in die Hauptstadt transportirt oder vernichtet, die Weinvorräthe vielfach vergraben hatten.

In allen Ortschaften herrschte große Stille, sie waren wie ausgestorben, kein lebendes Wesen regte sich; die Häuser waren größtentheils geplündert, Bilder und Möbel zerstört, die Bücher lagen zerrissen am Boden zerstreut, — Bilder der Verwüstung und des Elendes, wie nur ein langer erbitterter Krieg sie mit sich bringt.

Uebrigens sei zur Ehre der deutschen Armee constatirt, daß diese Verwüstung und Plünderung der Ortschaften und zahlreichen Villen zum größten Theile den Ausschreitungen der französischen Truppen zur Last fällt und theils der zügellosen Rohheit und dem Vandalismus der undisziplinirten Banden, theils aber auch der Absicht ihre Entstehung verdankt, den heranrückenden deutschen Truppen möglichst Abbruch zu thun.

So hatten die Franzosen in derselben Absicht alle erdenklichen Annäherungshindernisse geschaffen, Straßen abgegraben, Barrikaden mit der ihnen eigenen Sauberkeit und Accuratesse errichtet, um sie dann — nicht zu vertheidigen. Während des Vormarsches waren die Gemeinden zur Wegräumung der verschiedenen Hindernisse beauftragt, oder ihnen im Weigerungsfalle empfindliche Geldcontributionen auferlegt worden; so sah man denn theils Franzosen, theils Pioniere an der Wiederherstellung der Straßen &c. emsig arbeiten.

Das Bataillon und zwar Stab, 1. und 2. Compagnie kamen nach St. Germain les Corbeil, 3. und 4. Compagnie nach Tigery.

1870. Am anderen Tage ging die 1. Division über Corbeil, wo die über die Seine führende und von den Franzosen gesprengte steinerne Brücke schon durch eine hölzerne ersetzt worden war, ferner über Courcouronnes und bei St. Michel sur Orge in das Thal der Orge, eines Nebenflüßchens der Seine, um von hier aus nach dem auf der jenseitigen Anhöhe an der von Paris nach Orleans führenden Hauptstraße herrlich gelegenen Flecken Montlhéry zu gelangen.

Das Bataillon kam nach Arpajon, wo die 1. Infanterie-Brigade Cantonnements bezog und Vorposten gegen Süden — gegen Orleans und Chartres zu — auszustellen hatte. Hier blieb es bis zum 29. September und versah im Wechsel mit den anderen Abtheilungen den Vorpostendienst oder hatte Requisitions-Commandos zu stellen, die bis Etréchy, einmal sogar bis Etampes vorgingen. Letztere Unternehmung blieb ihrem Zwecke nach gänzlich erfolglos und drohte für das kleine Commando sogar gefährlich zu werden.

In Etampes war nemlich Markt, eine große Menge Menschen auf den Straßen, Offiziere der Nationalgarde darunter. Die Menge heulte und tobte beim Ansichtigwerden der Jäger, suchte, als sich der Commandant, Oberlieutenant von Stubenrauch, in der Mairie befand, die Gitterthore zu schließen. Die Kaltblütigkeit und Energie dieses Offiziers, der angesichts solcher Verhältnisse allerdings kein Resultat erreichen konnte und die ruhige, feste Haltung der eigens für diese Expedition ausgesuchten Leute verhinderte die Menge an Thätlichkeiten, so daß der Rückweg ohne Unfall angetreten werden konnte.

Während dieser Cantonirung wurde die Division mehrmals alarmirt, konnte jedoch nach Verlauf von einigen Stunden immer wieder die Cantonnements beziehen.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs von Preußen waren von nun an jedem Offizier täglich 5 Cigarren und jedem Mann 3 Loth Tabak zu verabreichen, außerdem bekam jeder Mann ein wollenes Hemd.

Am 24. September erhielt das Bataillon Befehl, 1 Compagnie gegen Dourdan streifen zu lassen. Es wurde hiezu die 2. (Oberlieutenant Hilbert) bestimmt. Die Compagnie rückte am Tage darauf, abends 8 Uhr, ohne Neuigkeit wieder ein.

Am 26. September hatte das Bataillon im Vereine mit 1 Bataillon des 11. Infanterie-Regiments unter dem Commando des Majors von Bäumen den Wald von Rambouillet zu durchstreifen und marschirte nach erfolgloser Durchsuchung desselben am Tage darauf wieder in Arpajon ein, wo der an Stelle des verwundeten Majors von Vallade zum Bataillon versetzte Major Otto Wirthmann vom 4. Infanterie-Regimente inzwischen eingetroffen war und das Commando des Bataillons übernahm.

Am 28. September war ein Ergänzungs-Transport unter den Landwehr-Unterlieutenants Oechsner und Rudolf in der Stärke von 102 Unteroffizieren und Gemeinen zum Bataillone gestoßen.

Am 29. September wurde das Bataillon der 2. Infanterie-Brigade zugetheilt und mit einer Abtheilung Chevaulegers und der Batterie Grundherr nach Marcoussis in Cantonnements gelegt, wo es bis zum 6. Oktober verblieb.

Gleich in der ersten Nacht erhielten die Posten Feuer, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte; es wurden deßhalb die strengsten Maßnahmen getroffen.

Hier traf auch der im Bataillon reaktivirte Unterlieutenant Eugen Ritter von Reichert ein, ebenso die zu Hauptleuten im Bataillon beförderten Oberlieutenants Drexel des 5. Infanterie-Regiments und Golch des 1. Jäger-Bataillons; ersterer erhielt die 2., letzterer die 4. Compagnie.

Inzwischen hatte die Sicherung der Cernirung der Hauptstadt nach außen bereits zu einer Reihe nicht unerheblicher Kämpfe geführt. Eine in der Richtung gegen Süden zur Beobachtung gegen die Loire detachirte Kavallerie-Division stieß im Walde von Fontainebleau auf Franctireurs-Banden, welche sich dort eingenistet hatten und das weitere Vorgehen dieser Division erheblich erschwerten. Dieselbe Division traf am 23., 25. und 26. September bei Pithiviers und Artenay auf feindliche Truppen aller Waffen. In den ersten Tagen des Monats Oktober wurde beim Feinde größere Rührigkeit bemerkt und am 5. Oktober rückte derselbe mit anscheinend 6—8 Bataillonen und mehreren Regimentern Kavallerie in der Richtung von Orleans und Chateaudun her gegen Paris vor;

es wurde auch constatirt, daß sich hinter diesen feindlichen Abtheilungen größere Massen nördlich von Orleans befänden.

1870.

Eine weitere Kavallerie-Division, welche nach Südwesten, namentlich aber Chartres, beobachtete, hatte anfangs Oktober lebhafte Gefechte mit feindlichen Detachements bei Epernon und Maintenon zu bestehen.

Alle die Vorgänge ließen mit Zuversicht darauf schließen, daß die Franzosen im Begriffe waren, hinter der Loire eine Armee zum Entsatze von Paris aufzustellen, deren Spitzen schon die Vorrückung begonnen hatten.

Zur Abwehr der drohenden Gefahr traf das Ober-Commando der III. Armee am 6. Oktober folgende Anordnungen:

Marsch gegen die Loire.

Das 1. bayerische Corps marschirt noch heute nach Arpajon und nimmt dort Stellung; die 22. Infanterie-Division rückt gleichzeitig nach Montlhéry als Reserve.

Die 1. Division nahm demgemäß bei Arpajon und St. Germain Stellung; die 3. Brigade wurde nach Ollainville, die 4. nach Bruyères le Chatel dirigirt.

Für den 8. Oktober war der Vormarsch nach Etampes angeordnet.

Das Bataillon wurde am 6. Oktober wieder der 1. Infanterie-Brigade unterstellt und marschirte am Nachmittag desselben Tages auch in das Cantonnement derselben nach Arpajon.

Kaum jedoch dort angelangt, erhielt es den Befehl, als Avantgarde des Armee-Corps mit 1 Zug des 3. Chevaulegers-Regiments und 2 Geschützen der Batterie Gruithuisen (Oberlieutenant Hermann) auf der großen Straße nach Orleans bis Etréchy vorzurücken.

Dort wurden Cantonnements bezogen und Vorposten auf der Straße vorgeschoben. Ein schriftlicher Befehl, der folgenden Tags dem Commandanten der Avantgarde, Major Wirthmann, zuging und besagte, die Avantgarde habe nach Boissy abzurücken, dortselbst Vorposten-Aufstellung zu nehmen, sich jedoch in kein ernstes Gefecht einzulassen, gab Veranlassung zu einem Mißverständnisse.

Die Karte zeigte 4 Boissy, jedes mit einem andern Beinamen; Major Wirthmann wählte Boissy le sec als das südlichste, welches der ursprünglich der Avantgarde gegebenen Richtung am meisten entsprach und weil man Etampes vom Infanterie-Leib-Regiment und preußischer Kavallerie besetzt wußte. Ueberdies wäre, um eines der übrigen Boissy zu erreichen, eine rückwärtige Bewegung nöthig gewesen, was sich aus dem Befehl, „dahin abzurücken", mit Rücksicht auf den Charakter als Avantgarde wohl kaum folgern ließ.

Da nun Boissy le sec ziemlich weit von der Straße ablag und durch seine Lage, mit den weiters bekannten Thatsachen zusammengehalten, nicht der gemeinte Ort sein konnte, so ließ Major Wirthmann durch eine Kavallerie-Patrouille beim Brigade-Commando deshalb anfragen, setzte sich jedoch sogleich auf Boissy le sec in Marsch und ließ die Kavallerie die Verbindung mit den in Etampes stehenden Truppen aufsuchen.

Um 5 Uhr abends traf die zur Brigade gesendete Patrouille mit der Weisung ein, nach Boissy sous St. Yon bei Arpajon zurückzumarschiren und kam das Bataillon abends 9¼ Uhr dort an, um am anderen Tage — ebenfalls mit 2 Eskadronen Chevaulegers und 2 Geschützen als Avantgarde — neuerdings auf der großen Straße nach Orleans über Etréchy und Etampes vorzugehen.

Es war in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober aus Versailles an das 1. bayerische Armee-Corps der Befehl eingetroffen, gegen Orleans zu marschiren, da von Süden her bedeutende feindliche Streitkräfte vorrückten und die vorgeschobenen Kavallerie-Divisionen und die diesen zugewiesenen Bataillone schon mehrfach angegriffen und zurückgedrängt worden seien.

Die 22. preußische Division war dem Corps zugetheilt.

Gegen Mittag passirte das Bataillon Etampes, begleitet von lauten Hurrah's der daselbst befindlichen Husaren und bezog auf den südlich davon gelegenen Höhen, bei Bel Aire, ein Bivouak.

Die 1. Compagnie recognoscirte gegen Chémery, stieß zwar auf keinen Feind, jedoch auf erst ganz kurz von ihm verlassene Lagerstätten.

1870. Avantgarden-Gefecht bei Angerville u. Mereville. 9. Oktober.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 9. Oktober 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte
Wirthmann Otto[1])	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Müller Joseph	der Landwehr: Wallner Andreas Oechsner Edmund (v. der Ersatz-Comp.)	—	1	3	15	2	2	2	16	152
2.		Drexel Karl[2])	Hilbert Wilhelm (von der Ersatz-Comp.)	Scheidter Johann der Landwehr: Rächl Georg	1	1	4	14	1	3	2	16	162
3.			Weißbrod Karl	Pöllath Joseph Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich[3])	—	1	3	14	1	3	2	22	161
4.		Golch Franz[4])	Bruch Theodor	Stubenrauch Julius Ritter von Reichert Eugen Ritter von (von der Ersatz-Compagnie[5]) der Landwehr: Wolker Alois	—	1	4	11	2	2	2	11	171

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 12. Sept. 1870 v. 4. Inf.-Regt. anher.
2) „ „ „ „ 18. „ 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 5. Inf.-Regt. anher.
3) „ „ „ „ 15. Aug. 1870 z. Landwehr-Unt.-Lieutt. bef. u. am 31. Aug. 1870 v. d. Ersatz-Comp.
4) „ „ „ „ 18. Sept. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 1. Jäg.-Bat. anher.
5) „ „ „ „ 18. „ 1870 reaktivirt u. zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

Am 9. Oktober wurde der Vormarsch fortgesetzt.

Das Bataillon, wiederum in der Avantgarde, bei welcher noch $2^1/_4$ Bataillone Infanterie-Leib-Regiments, 2 Eskadronen und 2 Geschütze waren, rückte an der Spitze derselben, früh $6^1/_4$ Uhr, aus dem Bivouak bei Bel Aire ab.

Südlich Monnerville erhielten die Chevaulegers der Spitze aus einer westlich der Straße gelegenen Ferme heftiges Feuer. Zugleich zeigte sich westlich der Straße, auf dem Kamme einer Terrainwelle, ein feindlicher Trupp — wie sich später herausstellte, einige Dutzend Franctireurs — welcher im Begriff war, gegen Angerville zurückzugehen.

Die 2. Compagnie (Hauptmann Golch) ging sogleich gegen die Ferme vor, welche von 3 Zügen dieser Compagnie vollkommen eingeschlossen wurde.

Nach einigen Unterhandlungen mit dem Anführer der diese Ferme besetzt haltenden Partisans ergaben sich dieselben, 25 an der Zahl, dem Commandanten; nachdem ihre Munition vernichtet und die Ferme abgesucht worden war, marschirte die Compagnie auf dem Bahndamme dem Bataillone nach.

Die 2. Compagnie (Hauptmann Drexel) war unterdessen gegen den erwähnten Trupp am Kamme der Terrainwelle angerückt; derselbe hatte sich jedoch eiligst, in Auflösung, gegen Angerville geflüchtet; mehrere dieser Leute wurden von den Chevaulegers eingeholt und theils niedergehauen, theils gefangen genommen.

Dieselben trugen schwarze Jacken und Hosen, große, schwarze Calabreserhüte, um welche ein Band mit der Inschrift „partisans de guerre" geschlungen war und rothe Schärpen.

Alle Lebensalter von 16 bis 50 Jahren fanden sich in dem kleinen Häuflein der Gefangenen vertreten. Der jüngste von ihnen, ein kleines, schwaches Bürschlein, erzählte schluchzend, daß er gezwungen worden sei, aus dem „gymnase" in die Compagnie einzutreten. Nachrichten über den Feind konnte man nicht erfahren, selbst nicht von einem mitgefangenen Offizier, welcher über die Situation gar nicht orientirt war.

Die Avantgarde setzte nach diesem Rencontre ihren Marsch gegen Angerville fort, aus dessen Ortseinfassung mehrere Schüsse fielen.

Nach einigen in die Ortschaft abgegebenen Granatschüssen drang das Bataillon — die 2. Compagnie von der Ostseite — rasch in den Ort ein und machte mehrere Franctireurs zu Gefangenen.

Das Bataillon rückte nach dieser Affaire, bei welcher es keinen Verlust erlitt, bis Barmainville vor, ohne auf einen Feind zu stoßen und erhielt ein 1 Stunde südlich von Angerville gelegenes, großes Gehöft zur Unterkunft angewiesen.

Der Stand des Bataillons betrug 23 Offiziere, 827 Mannschaften und 27 Pferde.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 10. Oktober 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte
Wirthmann Otto	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Müller Joseph	der Landwehr: Wallner Andreas, Oechsner Edmund	—	1	3	15	2	2	2	16	152
2.		Drexel Karl	Hilbert Wilhelm	Scheidter Johann; der Landwehr: Rächl Georg	1	1	4	14	1	3	2	16	162
3.			Weißbrod Karl	Pöllath Joseph, Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	1	3	14	1	3	2	22	161
4.		Golch Franz	Bruch Theodor	Stubenrauch Julius Ritter von, Reichert Eugen Ritter von; der Landwehr: Wolker Alois	—	1	4	11	2	2	2	11	171

1870. Am 10. Oktober, es war ein naßkalter, unfreundlicher Herbstmorgen, sollte nach dem Operationsbefehl der Marsch nach Artenay fortgesetzt werden.

Das Bataillon befand sich im Gros der Avantgarde, welche aus der 1. Infanterie-Brigade nebst einigen Geschützen und Eskadronen bestand, und marschirte an der Queue derselben; ungefähr $^1/_2$ Stunde vor Artenay stieß die Avantgarde auf den Feind, worauf sie sich zum Gefechte entwickelte. Das Bataillon wurde als Reserve zwischen der Straße nach Artenay und dem Bahndamm zurückbehalten.

Gegen 11 Uhr vormittags erhielt es den Befehl, links der Straße in die geschlossene Kolonnenlinie aufzumarschiren und vorzurücken.

Die 1. Compagnie wurde beauftragt, gegen den Feind, welcher ungefähr 500 Schritt nördlich von Artenay Stellung genommen hatte, ausgeschwärmt vorzugehen; der 1. und 2. Zug dehnten aus und lehnten sich mit dem rechten Flügel an die nach Orleans führende Straße und an das Leib-Regiment, mit dem linken Flügel an den Eisenbahndamm und an das 1. Infanterie-Regiment an; der 3. und 4. Zug folgten geschlossen als Unterstützung und die übrigen 3 Compagnien als Reserve.

Es entspann sich ein längerdauerndes, stehendes Feuer-Gefecht, in dessen Verlaufe der 1. und 2. Zug, nachdem die Munition ausgegangen, durch den 3. und 4. Zug, und als letztere beide sich gleichfalls verschossen hatten, durch die 2. Compagnie abgelöst wurden.

Der Feind vertheidigte die Lisiere des Ortes, nachdem er seine Stellung vor demselben aufgegeben hatte; das ganz unbedeckte und ebene Terrain erschien für das Vorgehen gegen einen vollständig gedeckt stehenden Gegner äußerst ungünstig.

Durch das Feuer von einigen Geschützen wurde jedoch der Ortseingang rasch vom Feinde gesäubert. Die 3. Compagnie erhielt nun den Befehl, gegen den Eisenbahndamm gedeckt vorzugehen und zu recognosciren, ob die Lisiere schon vollständig vom Gegner geräumt sei.

Hiezu bestimmte der damalige Compagnie-Commandant, Oberlieutenant Weißbrod, den 1. Zug unter dem Commando des Unterlieutenants Freiherrn von Barth zu Harmating; der 2. Zug folgte dem 1. als Unterstützung.

Unterlieutenant von Barth drang bis zum Bahnhof von Artenay vor und entsendete 2 Schleichpatrouillen in den Ort, unter Führung der Corporäle Feistl und Mack; beide kamen mit der Meldung zurück, daß der Ort vom Feinde bereits verlassen sei.

Als nun mehrere andere Abtheilungen gegen den Ort vordrangen, rückte das Bataillon durch den nördlichen Haupteingang in denselben ein. Der Feind richtete zwar ein sehr heftiges Granatfeuer auf die vorrückenden Kolonnen, dasselbe verursachte jedoch nur geringen Schaden. Das Bataillon wurde zunächst der Kirche als Orts-Reserve aufgestellt.

Hiemit war der Kampf um Artenay beendet.

Die ganze 1. Brigade bezog im Laufe des Nachmittags in Artenay enge Quartiere.

Der Verlust des Bataillons an diesem Tage betrug 2 Verwundete; es waren die Soldaten Johann Sailer der 2. und Karl Wenny der 3. Compagnie; letzterer starb noch an demselben Tage.

Der Bataillons-Commandant, Major Otto Wirthmann, erhielt eine Belobung, weil er mit Ruhe und Entschlossenheit sein Bataillon gegen Artenay vorführte. Demselben wurde während des Gefechts das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Treffen bei Orleans. 11. Oktober.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 11. Oktober 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte
Wirthmann Otto	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Oberlieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Müller Joseph	der Landwehr: Wallner Andreas Dechsner Edmund	—	1	3	15	2	2	2	15	149
2.		Drexel Karl	Hilbert Wilhelm	Scheidter Johann der Landwehr: Rächl Georg (verwundet)	1	1	4	14	1	3	2	16	161
3.			Weißbrod Karl	Pöllath Joseph Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	1	3	14	1	3	2	22	160
4.		Golch Franz	Bruch Theodor Stubenrauch Julius Ritter von	Reichert Eugen Ritter von der Landwehr: Wolfer Alois	—	1	4	11	2	2	2	11	171

Am 11. Oktober rückte die Armee-Abtheilung in 3 Kolonnen um 9 Uhr vormittags nach Orleans vor, und zwar die rechte Flügelkolonne — 22. Division — auf der Straße von Chateaudun, die mittlere — 4. Infanterie-Brigade — auf der alten Straße von Chartres über Saran, die linke Flügelkolonne — 3. Infanterie-Brigade — auf der Straße von Paris.

Die Kolonnen sollten unter sich stets Verbindung halten.

Die 1. Division folgte als Haupt-Reserve auf der Pariser Straße.

Das Bataillon marschirte an der Spitze der 1. Brigade.

Gegen 10 Uhr vormittags vernahm man aus der Richtung von Orleans her Kanonendonner und bald darauf auch Gewehrfeuer, das fortwährend an Heftigkeit zunahm.

Es waren bereits die Thürme von Orleans sichtbar, als die Brigade, welche nunmehr die einzige Reserve bildete, vor die 2. gezogen wurde und um $1\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags von der Straße rechts abbog, um auf schlechten Feldwegen gegen Ormes zu marschiren.

Nachdem das Bataillon diesen Ort und die davor liegenden Schanzen, welche von der 22. Division eben genommen worden waren, passirt hatte, rückte es durch Weinberge gegen Orleans vor, rechts Verbindung mit dem 95. preußischen Regiment und links mit der 4. Infanterie-Brigade haltend; die 1. und 2. Compagnie wurden in die Plänklerkette vorgenommen, während die 3. und 4. als Reserve folgten. In dieser Formation ging es unaufhaltsam gegen den Eisenbahndamm vor; der Gegner, welcher diesen besetzt hatte, empfing das Bataillon mit Schnellfeuer, welches aus einem mit der feindlichen Stellung fast parallel laufenden Graben entsprechend erwidert wurde. Als nun preußische Abtheilungen die Flanke des Feindes bedrohten und die eingetretene Dämmerung, sowie die gedeckte Stellung des Gegners von einem Feuergefechte keine Vortheile erwarten ließen, wurde ein Angriff mit dem Bajonet auf die feindliche Stellung unternommen und dieselbe alsbald vom Gegner geräumt.

Nun drang das Bataillon durch eine Straße der Vorstadt bis an den nördlichen Eingang der Stadt Orleans vor und erwartete weitere Befehle.

Inzwischen rückte auch die Brigade von der Nordwestseite in die Stadt ein; das Bataillon vereinigte sich mit derselben.

Es wurde nun an Ort und Stelle auf dem place de Jeanne d'Arc bis $\frac{1}{2}$12 Uhr des nächsten Vormittags bivouakirt, worauf dem Bataillon die Kirche St. Pierre und einige daranstoßende Häuser zur Unterkunft angewiesen wurden. Der Verlust des Bataillons betrug an diesem Tage 6 Verwundete, nemlich 1 Offizier, 5 Unteroffiziere und Gemeine.

1870. Cantonirung bei Orleans.

Die Franzosen hatten sich nach dem Treffen bei Orleans auf das linke Loire-Ufer zurückgezogen und hielten noch die daselbst gelegenen Vorstädte besetzt.

Des anderen Morgens räumten sie auch diese und waren, wie verlautete, mit der Hauptmacht gegen Bourges abgerückt.

Orleans wurde nun von der 22. Division und der 2. bayerischen Division belegt, während die 1. Infanterie-Brigade in Faubourg St. Marceau, die 2. in Olivet und Umgebung cantonirte.

Der 1. Brigade war die Aufgabe zugewiesen, die Loire-Brücke zu decken, während die 2. Brigade das linke Loire-Ufer zu sichern hatte.

Das Bataillon, welches vom 15. bis zum 23. Oktober der 2. Brigade als Verstärkung zugewiesen worden war, hatte mit dem 4. und 9. Jäger-Bataillon und dem 2. Infanterie-Regiment Vorposten in Olivet südlich der Loire zu beziehen und verblieb da bis zum 19. Oktober.

Ersatz-Transport.

Während dieser Zeit war ein Ersatz-Transport unter der Führung des Landwehr-Unterlieutenants Freiherrn von Schnurbein in Begleitung des Landwehr-Offiziers-Aspiranten Pflieger in der Stärke von 121 Unteroffizieren und Gemeinen eingetroffen.

Sämmtliche Kavallerie-Patrouillen waren auf kleine französische Abtheilungen und Vorposten gestoßen und hatten auch sonst vielfach Zusammenstöße stattgefunden.

So verbreitete sich die Nachricht, der Feind rücke von Süden her an. Das Bataillon, das in St. Marceau im Quartier lag, mußte das Loire-Ufer gegenüber Olivet besetzen und rückte erst spät abends, nachdem sich die Nachrichten vom Feinde nicht bestätigt hatten, wieder in sein Quartier.

Avantgarden-Gefecht bei Lailly. 22. Oktober.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 22. Oktober 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte
Wirthmann Otto	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Müller Joseph	der Landwehr: Wallner Andreas, Oechsner Edmund	1	1	3	15	1	3	2	17	181
2.		Drexel Karl	Hilbert Wilhelm	Scheidter Johann; der Landwehr: Schnurbein Markus Freiherr von (am 21. Sept. von der Ersatz-Compagnie)	1	1	4	14	1	3	3	16	169
3.			Weißbrod Karl (am 30. Okt. erkrankt, v. 21. Dez. 1870 zur Ersatz-Compagnie)	Pöllath Joseph; Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	1	3	14	1	3	2	24	170
4.		Golch Franz	Bruch Theodor; Stubenrauch Julius Ritter von	Reichert Eugen Ritter von; der Landwehr: Woller Alois	—	1	4	12	2	2	2	12	185

1870.

Am 20. Oktober wurde dem Bataillon St. Privé als Cantonnement angewiesen, um die Bewachung des Loire-Ufers von St. Hilaire bis Olivet durch zahlreiche Patrouillen zu übernehmen.

Am 22. Oktober war das Bataillon zur Theilnahme an einer Expedition unter Führung des königlich preußischen Oberstlieutenants Salmuth, Commandeurs des Blücher'schen Husaren-Regiments bestimmt, welche Recognoscirung und Fouragirung zum Zwecke und Lailly am linken Loire-Ufer, gegenüber Beaugency, zum Ziele hatte; zu dieser Expedition waren noch das 9. Jäger-Bataillon und zwei Vierpfünder der Batterie Grundherr beordert. Nach dem hiefür gegebenen Befehle hatten die betreffenden Abtheilungen um 5 Uhr morgens an der bei St. Hilaire befindlichen Brücke, über dem Loiret-Bach zu stehen. Von hier aus war über Clery und Dry gegen Lailly und die außerhalb letzteren Ortes gelegenen Waldparzellen vorzurücken, welche von den Franctireurs, die die diesseitigen Kavallerie-Patrouillen beständig beunruhigten, gründlich gesäubert werden sollten.

Die Husaren hatten die Vorhut; diesen folgte das 9. Jäger-Bataillon. (Antheil des 9. Jäger-Bataillons bei dieser Expedition siehe Gesch. d. 9. Jäg.-Bat.)

Man war ohne Widerstand auf der das linke Loire-Ufer entlang führenden Straße über Clery fast bis Lailly gelangt, als aus einem an der Straße liegenden Wäldchen mehrere Schüsse auf die Husaren fielen. Dieser vorgeschobene Posten des Gegners zog sich jedoch alsbald zurück und es wurde der Weitermarsch über Dry in langsamem Tempo fortgesetzt; ungefähr 3 Kilometer vor Lailly wurde auf die an der Spitze eklairirenden Husaren wiederholt gefeuert und hiebei 1 Pferd getötet.

In Lailly selbst befanden sich einige Compagnien chasseurs à pied, welche den Ort zu vertheidigen suchten. Das 9. Jäger-Bataillon nahm ihn jedoch im ersten Anlaufe und vertrieb den Feind nach kurzem Gefechte daraus.

Die Abtheilung des Gros der Expedition, welches während des Gefechtes rückwärts des Ortes in Reserve stand, vollzog unterdessen in Lailly eine Requisition an Lebensmitteln und Fourage; die in diesem Orte vorgefundenen Waffen wurden unbrauchbar gemacht und verschiedene militärische Ausrüstungsgegenstände des Feindes in die Flammen geworfen.

Nach beendeter Requisition marschirte das Commando unbehelligt wieder zurück; hiebei bildete das Bataillon die Arrieregarde.

Am folgenden Tage, dem 23. Oktober, wurde das Bataillon wieder dem Verband der 1. Brigade einverleibt, bezog in Orleans Quartiere und blieb dort bis zum 9. November.

Alles war erfreut, in dem schönen Orleans selbst Cantonirung beziehen und nach den Anstrengungen des Vorpostendienstes einige Ruhe genießen zu können.

Das Bataillon hatte jeden dritten Tag den Ortsdienst mit $2^1/_2$ Compagnien zu geben; die übrige Zeit wurde zur Instandsetzung der Waffen und Bekleidung, sowie für Exerzir-Uebungen verwendet.

Mittlerweile schien es immer deutlicher, daß die Loire-Armee sich nähere; fast täglich fielen in der Nähe von Orleans bald größere, bald kleinere Gefechte vor. Es wurde anfangs Marschbereitschaft und später erhöhte Marschbereitschaft angeordnet.

Die eingehenden Meldungen ließen keinen Zweifel mehr aufkommen, daß vom Westen her stärkere feindliche Kräfte im Anmarsch seien.

General von der Tann hatte den Befehl, Orleans nur gegen einen an Zahl weit überlegenen Gegner zu räumen; er beschloß demnach, die Stadt nicht ohne Kampf aufzugeben und seine Truppen in der Gegend von Coulmiers zusammenzuziehen.

Laut Corpsbefehl mußte am 8. November die Mannschaft warm gefrühstückt haben und außer dem eisernen Bestand noch für 1 Tag gekochtes Fleisch bei sich führen; für alle Abtheilungen war strengste Marschbereitschaft angeordnet.

Im Uebrigen kam auf diesem Operationsfelde während dieser Zeit nichts besonders Bemerkenswerthes vor, während in Elsaß-Lothringen inzwischen wichtige Ereignisse sich vollzogen hatten; außer

1870. der kleinen Festung Schlettstadt im Elsaß war am 27. Oktober die jungfräuliche Festung Metz, Frankreich's erster Waffenplatz, gezwungen worden, sich der deutschen Armee zu übergeben.

Am 27. Oktober wurde die Kapitulation abgeschlossen, durch welche die gesammte Armee Bazaine's in einer Stärke von ungefähr 170,000 Mann in Kriegsgefangenschaft gerieth und die Festung Metz mit allem Armee-Material dem Sieger in die Hände fiel.

Hiemit waren denn alle vom Kaiserreiche aufgestellten Heere entwaffnet.

Die Nachricht von dieser Katastrophe bei Metz erschütterte in ganz Frankreich die Gemüther um so mehr, als das Gouvernement, um die Nation zur Fortsetzung des Kampfes anzufeuern, die Lage Bazaine's bis zum letzten Tage in den günstigsten Farben geschildert hatte.

Einen Augenblick konnte es scheinen, die Erkenntnis von der Hoffnungslosigkeit der Fortsetzung des Widerstandes werde nach dieser zweiten Katastrophe den Sieg über die blinde Leidenschaft davon tragen. Allein ein von Thiers unternommener Versuch zur Verständigung schlug fehl; der Fanatismus der Nation, angeschürt durch die, welche die Regierungsgewalt an sich gerissen hatten, entbrannte in doppelter Wuth und trieb die Massen vorwärts zur Fortsetzung des Kampfes, der unter den dazumal gegebenen Verhältnissen wenig Aussicht mehr auf Erfolg hatte.

In den letzten Tagen des Monats Oktober und zu Anfang des Monats November schon begann es an der Peripherie des Sicherungskreises der Cernirungs-Armee von Paris sich zu regen.

So wurde bei Chartres und Courville die Anwesenheit feindlicher Streitkräfte aller Waffen constatirt; ferner hatten Abtheilungen des 1. Armee-Corps westlich von Orleans den Abschnitt von Morée bis Mer von feindlichen Truppen in beträchtlicher Stärke besetzt und bei Mer auf beiden Ufern der Loire eine Brigade gefunden; in der Richtung auf Blois zeigten sich noch mehr Truppen. Der Wald von Marchenoir war von Mobilgarden und Franctireurs besetzt.

Einige Male liefen auch seitens der vorgetriebenen Kavallerie-Patrouillen Meldungen ein, daß gegnerische Abtheilungen im Vormarsche auf die deutsche Vorposten-Stellung begriffen seien; es wurde jedoch niemals etwas davon sichtbar.

Treffen bei Coulmiers. 9. November.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 9. November 1870.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte
Wirthmann Otto[1])	Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Joh. (am 11. Nov. 1870 in Gefangenschaft) Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Asp.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von (verwundet)	Müller Joseph	der Landwehr: Wallner Andreas (verwundet) Oechsner Edmund	1	1	4	15	1	3	2	15	184
2.		Drexel Karl	Hilbert Wilhelm	Scheidter Johann (krank v. 15. Nov.) der Landwehr: Schnurbein Markus, Freiherr von (verwundet)	1	1	3	16	2	2	3	19	162

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
3.				Pöllath Joseph Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	1	3	16	2	2	3	24	168
4.		Golch Franz	Bruch Theodor Stubenrauch Julius Ritter von	Reichert Eugen Ritter von (verwundet) der Landwehr: Woller Alois	—	1	4	15	2	2	3	17	170

Bemerkung:

[1]) Durch K. Kr.-M.-R. v. 12. Nov. 1870 z. 1. Jäg.-Bat. vers.; führte das Bataillon bis zum Einrücken des Majors von Ballade zum Dienste.

Am 8. November, um 10 Uhr abends, wurde der Abmarsch der Besatzung aus Orleans anbefohlen und um 12 Uhr in größter Stille, ohne daß vorher Marschzeichen gegeben wurden, ausgeführt.

Nur 3 Bataillone des Infanterie-Leib-Regiments hielten noch Orleans besetzt.

Der übrige Theil der Brigade marschirte auf der Straße nach Coulmiers aus Orleans ab und bezog gegen 3 Uhr morgens rechts derselben, vor dem Walde von Montpipeau, Bivouak.

Eine Menge Kranker und Verwundeter blieben in Orleans zurück und geriethen, da sie in der kurzen Zeit, die noch bis zum Einrücken der Franzosen in Orleans blieb, nicht mehr fortgebracht werden konnten, in Gefangenschaft.

Um 1/2 10 Uhr vormittags wurde das Bataillon, da die Franzosen über die Höhen von Baccon vorrücken zu wollen schienen, dorthin beordert und hatte die Ortschaft La Rivière und das daran stoßende La Renardière zu besetzen.

Die ganze Brigade bezog dortselbst eine Bereitschaftstellung, während die 2. Brigade die Straße von Coulmiers zu bewachen hatte. Die 2. Division und die 2. Kavallerie-Division waren in Stellung auf der Linie St. Sigismond—Coulmiers—Chateau Prefort.

Zwei Züge der 3. Compagnie, unter Unterlieutenant Ernst Freiherrn von Barth zu Harmating, wurden an die Batterie Gruithuisen als Bedeckung abgegeben.

Die 1. Compagnie (Hauptmann Ferdinand Freiherr von Waldenfels) bildete die Marschsicherung und hatten die außerhalb des Ortes gelegene, besser als La Rivière gebaute Ferme Le Heron zu besetzen; die Compagnie verbarrikadirte dieselbe.

Die 4. Compagnie besetzte die Lisiere von La Rivière, während der Rest des Bataillons vorläufig als Reserve im Orte zurückgehalten wurde, mit dem Auftrage, sich wohl gegen Angriffe feindlicher Kavallerie zu wahren und in stark bedrängtem Falle das Schloß Renardière als Repli zu benützen.

Schon bei Ausführung dieser Dispositionen begann das feindliche Granatfeuer auf die berittenen und die Jäger-Abtheilungen und nahm sehr bald an Heftigkeit zu; trotzdem war um 1/2 11 Uhr vormittags vom Feinde noch wenig zu sehen.

Um diese Zeit fuhren 4 feindliche Batterien bis an den Höhenrand von Baccon vor, vertrieben durch ihr Feuer die diesseits aufgefahrenen Batterien und richteten nunmehr dessen ganze Heftigkeit gegen Le Heron und La Rivière, welcher Ort denn auch sehr bald in Brand gerieth.

Auf dem Höhenrande von Baccon zeigte sich feindliche Kavallerie und Infanterie. Nach wenigen Minuten schon gingen starke Plänklerschwärme vor; es herrschte kein Zweifel mehr, daß größere Truppenkörper im Aufmarsch begriffen seien; die feindlichen Batterien gaben Salven ab.

Diesseits hatte eine Compagnie des 1. Infanterie-Regiments (Hauptmann Graf Tauffkirchen) als Unterstützung im Parke von La Renardière Stellung genommen.

1870. Der Rauch der in La Rivière brennenden Strohdächer war so dicht geworden, daß man die nächste Umgebung nicht mehr zu unterscheiden vermochte, weßhalb die Reserve mehr gegen La Renardière zurückgenommen wurde.

Die vorderen Compagnien, 1. und 4., begannen, als um 12¼ Uhr der Feind auf der ganzen Linie umfassend vorging, das Feuer; bald wurde jedoch die 1. Compagnie durch Vorgehen starker feindlicher Abtheilungen in Front und beiden Flanken gefaßt und genöthigt, mehr gegen La Rivière heranzugehen und Le Heron zu räumen.

Die 2. Compagnie hatte nun zur Vertheidigung der rechten Ortshälfte vorzurücken, während der Rest der 3. Compagnie und die Compagnie des 1. Infanterie-Regiments zur Unterstützung der von Uebermacht hart bedrängten 4. Compagnie verwendet wurden.

Das feindliche Feuer nahm immer mehr an Heftigkeit zu und es gelang den Franzosen, begünstigt durch das Terrain und ihre Ueberzahl, mehr Raum zu gewinnen.

Die Lage des Bataillons war eine bedenkliche geworden, die Umklammerung durch den Feind machte sichtliche Fortschritte und auf Eintreffen einer Unterstützung konnte nicht gerechnet werden.

So wurde dann allmählich der Rückzug in den Park von La Renardière angetreten, nachdem vorher durch einen kräftigen Vorstoß gegen den bereits in La Rivière eindringenden Feind Luft für diese Bewegung gemacht worden war.

Einige Abtheilungen unter Unterlieutenant von Reichert und Landwehr-Secondjäger Eibl wurden abgeschnitten und nach verzweifelter Gegenwehr und, als die Genannten schwer verwundet worden waren, gefangen genommen.

Nun richtete sich das Artilleriefeuer und der Angriff der Infanterie gegen Schloß und Park La Renardière.

Da, gedrängt von allen Seiten, begann auch Mangel an Munition einzutreten. Dennoch wurde noch in der Vertheidigung beharrt, bis gegen 2 Uhr der Feind, weit zur Umgehung ausholend, den Rückzug bedrohte und die Patronen gänzlich auf die Neige gingen.

Der Rückzug erfolgte nun in guter Ordnung und, obwohl nicht mehr gefeuert werden konnte, drängte der Feind doch nicht nach, sondern begnügte sich lediglich mit Verfolgungsfeuer.

In der Nähe des Waldes von Montpipeau erhielt das Bataillon Befehl, eine Aufstellung zu nehmen, trat dann um 4 Uhr den Marsch über St. Péravy gegen Artenay an und kam nach ununterbrochener 23stündiger Anstrengung in Lignerolles in Cantonnements.

Die Verluste des Bataillons an diesem Tage waren 7 Tote (Gemeine); verwundet wurden 3 Offiziere, 29 Unteroffiziere und Gemeine, vermißt 5 Gemeine.

Der Ausgang des Tages war zwar ein unglücklicher, die Haltung des Bataillons an diesem Tage jedoch eine sehr rühmliche und ehrenvolle.

Für hervorragende Thaten und ausgezeichnete Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Unterlieutenant Johann Scheidter der 4. Compagnie wegen hartnäckiger Vertheidigung der ihm anvertrauten Position im Park von La Renardière. Der Bataillonsarzt Dr. Johann Bierling wegen unerschrockenen Ausharrens bei den Verwundeten auf dem Verbandplatze an der Straße nach Ormes ungeachtet der Annäherung des Feindes. Derselbe war wegen seines Benehmens in früheren Gefechten schon belobt worden.

Mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Secondjäger Mathias Eibl der 2. Compagnie; dieser war mit seiner Abtheilung am äußersten Ende von La Rivière postirt, hielt seine Stellung trotz des heftigsten Granat- und Kleingewehrfeuers mit kaltem Muthe, seine Mannschaft zu gleichem Thun aufmunternd, wurde bei dieser Gelegenheit verwundet, verließ dessenungeachtet seinen Posten nicht, sondern hielt aus, bis der letzte zurückgegangen war. Leider vermochte er wegen seiner Verwundung nicht zu folgen und wurde, bis zum letzten Augenblicke von seinen Waffen Gebrauch machend, gefangen genommen. Der Corporal Felix Warter der 2. Compagnie; Warter befand sich gleich Eibl auf einem äußerst exponirten Punkte, wo er trotz

Flankenfeuers mit wenigen Leuten aushielt, bis die letzte Patrone verschossen war, worauf er, im Zurückgehen die Patronen Verwundeter zu sich nehmend, an der Parkmauer von La Renardière wieder Posto faßte und mit seiner Mannschaft ein äußerst wirksames Schnellfeuer auf den eine Umgehung versuchenden Feind unterhielt. Obwohl verwundet, harrte er fest bis zum Schlusse des Gefechtes aus, wodurch allein es ihm möglich wurde, seine Leute in der äußerst gefährlichen Situation beisammen zu erhalten.

1870.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Oberjäger Wilhelm Heppes der 3. Compagnie; dieser wurde für sein hervorragendes Verhalten in dem Gefechte an den Brücken von Bazeilles bereits zu dieser Dekoration in Vorschlag gebracht und führte auch am 9. November seinen Zug mit großer Tapferkeit und Entschlossenheit, ermunterte die unterhabende Mannschaft, welche heftigem Granat- und Kleingewehrfeuer ausgesetzt war, zu zähem Aushalten, ging von Gruppe zu Gruppe, von Mann zu Mann, instruirte sie und flößte den Leuten durch sein äußerst kaltblütiges Benehmen Vertrauen ein. Von einer Granate schwer getroffen, ließ er sich ungern vom Kampfplatze wegtragen.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Oberjäger Jakob Schopper der 2. Compagnie, weil er Mannschaften, durch sein eigenes Beispiel aneifernd, trotz heftigen Gewehr- und Granat-Feuers zum Aushalten bis zum Schlusse des Gefechtes vermochte. Die Corporäle Leonhard Prinner und Joseph Wienhard der 4. Compagnie; diese hielten mit ihren Leuten in sehr gefährlicher Stellung trotz heftigen Flankenfeuers, sicherten hiedurch das Bataillon vor Flankirung, traten erst, nachdem das Signal zum Rückzug wiederholt gegeben war, denselben an und deckten während desselben das Bataillon fortwährend durch ihr Feuer. Prinner war schon für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Sedan mit dem Militär-Verdienst-Kreuze ausgezeichnet worden. Die Gemeinen Georg Geiger und Ludwig Maier der 4. Compagnie; diese gehörten zu der Abtheilung der Corporäle Prinner und Wienhard und zeichneten sich durch große Entschlossenheit, ruhiges und sicheres Schießen aus, indem sie die Franzosen, welche die Stellung zu umgehen suchten, auf ganz kurze Entfernung herankommen ließen, dann hinter den Häusern hervortraten und ein so wirksames Schnellfeuer auf den Feind abgaben, daß derselbe, hiedurch stutzig gemacht, mehrmals zurückging. Der Gefreite Jakob Liebhart und die Gemeinen Jakob Goldsong und Joseph Sonner der 2. Compagnie; weil sie ihren am äußersten Ende des Dorfes Renardière befindlichen Posten sehr hartnäckig vertheidigten und denselben, obwohl hart bedrängt, erst nach völligem Verbrauch ihrer Patronen verließen, während des Zurückgehens Munition von Verwundeten nahmen, im Park von Renardière sogleich mit sichtlichem Erfolg das Feuer wieder eröffneten, die Kameraden zu gleichem Thun aufforderten und als die letzten den Park verließen, den nachdringenden Feind fortwährend beschießend.

Rückzug nach Artenay und Toury.

Die numerische Ueberlegenheit des Gegners, der Umstand, daß die 22. Division noch 10 Stunden vom Gefechtsfelde entfernt war, endlich das für den 10. November bevorstehende Eingreifen eines von Süden über Gien gegen Orleans vordringenden feindlichen Heerestheiles veranlaßten den Commandirenden der Armee-Abtheilung, den Rückzug nach Artenay noch während der Nacht zu vollziehen.

Die 1. Infanterie-Division hatte so lange in Artenay stehen zu bleiben, bis die übrigen Truppen, welche theilweise erst um Mitternacht von St. Péravy und Umgebung aufgebrochen waren, Artenay passirt hatten, alsdann nach Toury zu rücken.

Zur Sicherung von Artenay wurde die 2. Brigade nach Süden vorgeschoben.

Das Bataillon brach deshalb um 3 Uhr morgens bei Schneegestöber aus seinem Quartiere in Lignerolles auf und erreichte, auf vollständig durchweichten Wegen, gegen 8 Uhr den Sammelplatz der Brigade in Artenay.

Am 10. November wurde unter dem Commando Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg eine eigene Armee-Abtheilung gebildet, die sich aus dem 1. bayerischen Corps, der 22. und 17. Infanterie-Division, sowie der 2., 4. und 6. Kavallerie-Division formiren sollte.

1870. General von der Tann beschloß auf die Nachricht hin, daß das von Gien kommende feindliche Corps bereits nördlich von Orleans eingetroffen sei, in anbetracht der großen Erschöpfung seiner Truppen erst seine Streitkräfte zu concentriren und sodann bei Angerville ernsthaften Widerstand zu leisten.

Infolge dessen trat das 1. Corps am 11. auf der Hauptstraße den Marsch nach Angerville an, als der Befehl eintraf, umzukehren und die alten Stellungen einzunehmen.

Das Bataillon, welches am 10. nach Toury kam, marschirte am 11. nach Rouvray St. Denis, wo es um 2 Uhr nachmittags anlangte; um 4 Uhr rückte es wieder ab nach Angerville, konnte jedoch dort keine Unterkunft finden, da der Großherzog von Mecklenburg mit den Spitzen der 17. Division dortselbst bereits eingetroffen war und marschirte deshalb wieder in das alte Quartier zurück.

Es waren trübe Tage seit dem 9. November; das Mißgeschick, welches vor einem oft besiegten Gegner zum Rückzuge zwang, die Ausführung desselben bei äußerst ungünstiger Witterung, Mangel an Lebensmitteln, die Aussicht auf die Beschwerden und Mühen eines Winter-Feldzugs, alle diese mächtigen Faktoren riefen eine gewisse Verstimmung hervor, welche jedoch von dem erhabenen Gefühle, einem 4fach überlegenen Gegner durch mannhaften Widerstand imponirt und denselben vor Verfolgung abgeschreckt zu haben, allmählich wieder verwischt wurde.

Am 12. November hielt General von der Tann nördlich von Toury eine Revue über das ganze 1. bayerische Corps; hierauf bezog das Bataillon Quartier in Teley.

Marsch gegen Dreux.

In der Erwartung, daß die Franzosen ihren bei Coulmiers errungenen Sieg ausnützen, ohne Aufenthalt gegen Paris vordringen und einen Vorstoß über Chartres oder Dreux gegen die Cernirungslinie unternehmen würden, beschloß der Großherzog seine Armee gegen Chartres zu concentriren und begann zu diesem Zwecke am 13. November den Rechtsabmarsch mit derselben, einen Marsch, welcher, bei Kälte, Entbehrungen und allen Unbilden, die der Winter im Gefolge hat und bei einer Reihe von Schlachten und Gefechten fast ununterbrochen ausgeführt, 1 Monat dauerte.

Dabei hatte die Mannschaft nur eine äußerst nothdürftige Bekleidung; die Bataillone gewährten in ihren bunten, in Orleans gefaßten Wolldecken einen eigenthümlichen, aber keineswegs schönen und erfreulichen Anblick. Doch waren diese Decken unentbehrlich bei der kurzen und engen Beschaffenheit der Mäntel und dem Umstande, daß nur ganz wenige Leute Flanellhemden besaßen.

Am schlimmsten aber stand es um das Schuhwerk. Die Bundschuhe zeigten sich solchen Anforderungen nicht gewachsen und nach den ersten Wochen gingen schon viele Leute auf den nackten Sohlen; die Schuhe waren zum Theil ganz verschwunden und durch landesübliche, mit Stroh ausgestopfte Holzschuhe ersetzt. Eine große Anzahl Fußkranker mußte die unausbleibliche Folge sein; da dieselben bei der Ungewißheit der Lage nicht zurückgelassen werden konnten, mußten sie auf requirirten Wagen weiter transportirt werden, wodurch sich der Train um ein Bedeutendes vergrößerte.

Für das Fehlende konnte bei der fortwährenden Bewegung und Aktionsbereitschaft der Armee-Abtheilung, wie bei den übrigen obwaltenden, eigenthümlichen Verhältnissen nur selten und in weitaus nicht genügender Zahl Ersatz nachgeschafft werden.

Der Marsch ging am 13. nach Oissonville, wo das Bataillon auch am folgenden Tage blieb.

Für den 15. November war bereits von seiten des Großherzogs eine engere Concentrirung der Armee-Abtheilungen bei Chartres anbefohlen, als am Morgen dieses Tages in anbetracht der eingelaufenen Nachrichten, daß der Feind gegen Versailles vorrücke, Gegenbefehl eintraf, wonach das 1. Corps in Cantonirung, nördlich des Voise-Baches, gelegt wurde.*)

Das Bataillon kam nach Bailleau sous Gallardon und blieb dort auch am 16.

Am 17. November überschritt das 1. Corps in 3 Kolonnen die Eure, die 1. Division rückte in den Rayon: Sérazereux, Feucherolles, Trémémont, St. Chéron des champs und Le Péage.

Das Bataillon bezog Cantonnement in Sérazereux.

---

*) Höpfel, Tgbch. seite 91.

1870. Marsch gegen Le Mans.

Da die am 17. November im Nordwesten stattgehabten Kämpfe keine bedeutenderen feindlichen Kräfte constatirten, aus Mittheilungen der Gefangenen jedoch hervorging, daß sie zu Truppentheilen einer französischen Westarmee gehörten, deren Central-Quartier Le Mans war, wurde am 18. November der Marsch gegen Südwesten auf Le Mans angetreten.

Gefecht bei Chateauneuf en Thymerais. 18. November.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 18. November 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrubecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Asp.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	4	14	2	3	3	16	158
2.		Drexel Karl	Hilbert Wilhelm		1	1	3	14	2	1	3	20	147
3.				Pöllath Joseph Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	4	15	2	1	3	20	140
4.		Golch Franz	Bruch Theodor Stubenrauch Julius Ritter von	der Landwehr: Wolker Alois	—	1	4	15	2	—	3	17	170

Bemerkung:
Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Beinahe alle Abtheilungen des 1. Corps und der 22. Division stießen an diesem Tage auf dem Marsche in die zugewiesenen Cantonirungs-Rayons auf den Feind und mußten sich ihre Quartiere im Umkreis von Chateauneuf erkämpfen.

Das Bataillon, am Brigadesammelplatze nordöstlich von Chateauneuf en Thymerais angekommen, erhielt den Befehl, im Vereine mit dem 1. und 2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments König und der 1. Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments Herzog Maximilian den zwischen genannter Stadt und dem Orte Jaudrais gelegenen Wald von feindlichen Abtheilungen zu säubern und dann im letzteren Orte Cantonnement zu beziehen.

Um 1/2 2 Uhr nachmittags wurde abgerückt. Außerhalb Chateauneuf dehnte das Bataillon zu beiden Seiten der Straße aus, um den Wald zu durchplänkeln. Kaum 800 Schritt in denselben vorgegangen, mußte, weil die Straße nach Jaudrais links abbog, eine volle Viertelschwenkung vorgenommen werden. Dieser Umstand, sowie die Dichtigkeit des Waldes, gleichwie fallender starker Nebel erschwerten das Vorgehen sehr und war die Verbindung nur äußerst schwierig zu unterhalten.

So kam es denn auch, daß, als die Plänkler auf der rechten Seite der Straße bei Hauterive in's Freie kamen, es bereits 6 1/2 Uhr abends und völlig dunkel war. Man hatte mehrfach kurz verlassene Lagerstätten und Feuer des Feindes, auch einzelne Mobilgardisten getroffen, die jedoch stets die Flucht ergriffen. Der 3. und 4. Zug der 1. Compagnie wurden als Geschützbedeckung für eine außerhalb des Waldes — nördlich von demselben — befindliche Artillerie-Abtheilung

1870. verwendet, und waren schon während des Vormarsches aus dem Bataillons-Verband getreten. Während der 2., 3. und 4. Zug der 4. Compagnie noch den links der Straße gelegenen Waldtheil durchplänkelten, sammelte sich rückwärts des Dorfes Hauterive der Rest des Bataillons und folgte den beiden Bataillonen des 1. Infanterie-Regiments, welches nun den Sicherungsdienst gab.

Als die Spitze des Detachements nahe beim Orte Jaudrais auf eine — wie sich später herausstellte — nicht besetzte Verschanzung stieß, wurde Halt gemacht. Es war ungefähr 8 Uhr abends und völlig dunkel. Das Bataillon befand sich mit der Tete gerade an einer Straßengabel. Plötzlich hörte man von rechts Geräusch, welches von einer marschirenden Truppe herzurühren schien. Die Dunkelheit und der dichte Nebel machte ein Erkennen auf mehr denn 20 Schritt unmöglich.

Der damals funktionirende Adjutant, Oberlieutenant Hilbert eilte nun auf der Straße vorwärts, um die Abtheilung zu recognosciren. Ganz nahe an sie herangekommen, erkannte er sie als eine lange französische Kolonne und erhielt auf Anrufen zur Antwort: „France." Zum Bataillon zurückgekehrt, machte er sofort die nöthigen Meldungen. Der 1. Zug der 1. Compagnie wurde sogleich auf der Straße vorpoussirt; der 2. blieb hinter der Straße und besetzte den Rand. Von der 2. Compagnie rückte der 1. Zug über die Straße hinaus, hinter sich den 2. als Unterstützung belassend; der 3. und 4. Zug wurden nördlich der nach Jaudrais führenden Staße in östlicher Richtung vorgeschoben, während die 3. und der 1. Zug der 4. Compagnie als Reserve die an der Straßengabel gelegenen Häuser besetzten. Die Franzosen waren merkwürdiger Weise, ohne jegliche Sicherheitsmaßregel, im Vormarsch verblieben und erhielten noch, ehe obige Disposition ganz ausgeführt war, wenige Minuten nach 8 Uhr von den Plänklern der 1. und 2. Compagnie Feuer, das nur von einzelnen, die aufzumarschiren versuchten, erwidert wurde. Sodann ergriff die ganze Kolonne, unter theilweiser Zurücklassung von Gepäck und Armatur, nach allen Richtungen die Flucht. Die nacheilenden Plänkler, sowie ausgesendete Patrouillen brachten viele Gefangene, deren Zahl bis am nächsten Morgen auf 258 — worunter 1 Stabs-Offizier und 8 Subaltern-Offiziere — stieg, ein.

Der dichte Nebel und die ungeheuere Finsterniß machten eine weitausgreifende Verfolgung unmöglich, doch fiel jedenfalls der größere Theil der Versprengten den nachrückenden Abtheilungen in die Hände.

Die französische Kolonne bestand aus 1800—2000 Mann Linien- und Genie-Truppen, sowie Mobilgarden, welche abends durch Abtheilungen der 2. Brigade aus St. Maixme vertrieben worden waren und hier durchzukommen versucht hatten, statt dessen aber versprengt wurden, wie die Gefangenen aussagten. Am Platze des Zusammenstoßes selbst wurden außer vielen anderen Gegenständen ungefähr 500 Gewehre vorgefunden. Um 11 Uhr nachts bezog das Bataillon das Cantonnement Jaudrais.

Der Verlust des Bataillons war nur ein leicht Verwundeter.

Der Gemeine Joseph Muhrer der 4. Compagnie durchsuchte nach dem Gefechte bei Jaudrais den Wald und stieß mit einem Kameraden auf ein Haus, das von 16 französischen Infanteristen besetzt war; Muhrer drang in den Hofraum ein und forderte zur Uebergabe auf, welche auch infolge der an den Tag gelegten Entschlossenheit alsbald erfolgte.

Hiefür wurde Muhrer mit dem Militär-Verdienst-Kreuz belohnt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg nahm aus dieser Affaire Veranlassung, dem Commandanten des Bataillons seinen Beifall auszusprechen.

Die folgende Nacht — das Bataillon lag in Jaudrais — verlief sehr unruhig; man mußte sich nach allen Seiten sichern, da die ausgesandten Patrouillen überall auf feindliche Abtheilungen stießen.

Am 20. November wurde der Marsch fortgesetzt; die 1. Division stand um 8 Uhr morgens bei Ardelles; mittags, um 11½ Uhr, traf der Befehl ein, in die Gegend von Champrond zu rücken.

Das Bataillon kam nach Digny und Chatelets.

1870. Gefecht bei La Fourche und Thiron=Gardais 21. Nov.

Eintheilungs=Liste nach dem Stande vom 21. November 1870.

Stab.

Stabs=Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober=Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr=Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter=Lieutenants	Offiz.=Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	4	14	2	2	3	16	159
2.		Drexel Karl	Hilbert Wilhelm		1	1	3	14	2	1	3	20	147
3.				Pöllath Joseph (verwundet) Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	4	15	2	1	3	24	141
4.		Golch Franz	Bruch Theodor Stubenrauch Julius Ritter von	der Landwehr: Wolfer Alois (21. nachmittags gest.)	—	1	4	15	2	1	3	18	161

Bemerkung:
Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger=Bataillons.

Am 21. November marschirte die Division um 7 Uhr morgens gegen Nogent le Rotrou; die 2. Brigade befand sich an der Tete und stieß bei La Fourche auf den Feind; eben war wegen der beabsichtigten Cantonnements=Eintheilung die 1. Brigade vorgezogen worden, als die Nachricht von dem Zusammenstoße mit dem Feinde eintraf.

Infolgedessen erhielt die 1. Brigade den Befehl, im Marsche zu bleiben und das Gefecht durchzuführen; die 2. Brigade sollte die Reserve bilden, dagegen hatten die schon im Kontakt mit dem Feinde befindlichen Bataillone (9. Jäger=Bataillon, 2. Bataillon 11. Infanterie=Regiments) unter den Befehl des Generalmajors Dietl zu treten.

Der Ort La Fourche liegt auf einer Anhöhe, welche sich längs der Front der Division hinzog; die Gärten dieses Ortes sind alle mit natürlichen Hecken eingefaßt. Die zuführenden Straßen waren durch Erdwerke gesperrt; der Feind schien diese äußerst günstige und wohl befestigte Position ernsthaft vertheidigen zu wollen.

Die Plänkler des Bataillons waren bis auf 300 Schritt an die feindliche Stellung herangekommen, ohne daß ein Schuß gefallen wäre; allein kaum begannen sie in den Laufschritt überzugehen, um die ersten noch in der Niederung gelegenen Häuser zu erreichen, als der Feind ein äußerst heftiges Kleingewehrfeuer eröffnete. Dennoch gelang es, eine Anzahl Häuser zu besetzen. Von da ab wurde jedoch das weitere Vorgehen im Centrum äußerst schwierig, da der Feind vollkommen gedeckt stand und diesseits eine große Strecke freies Feld passirt werden mußte.

Nach einem längeren Artilleriekampfe, während welches die Infanterie sich vollkommen passiv verhielt, verstummte allmählich das Feuer.

Generalmajor Dietl traf nun seine Dispositionen dahin, daß das 9. Jäger=Bataillon in der Front vorgehen, das 2. Jäger=Bataillon nördlich der Straße gegen La Fourche, also die linke Flanke des Gegners angreifen sollte, während die 3 Bataillone des Leib=Regiments gegen die rechte Flanke und den Rücken des Gegners vorzurücken hatten.

1870. Es wurde jedoch nachmittags 4 Uhr, ohne daß sich die Umgehung des Infanterie-Leib-Regiments bemerkbar machte; die 1. Compagnie des 2. Jäger-Bataillons hatte dagegen so viel Terrain gewonnen, daß der Feind das untere Erdwerk aufgeben mußte, welches sogleich von Mannschaften dieser Compagnie unter persönlicher Führung des Bataillons-Commandanten besetzt wurde.

Ungefähr um 4 Uhr nachmittags ertönte das Signal „zur Attacke", worauf das Bataillon im Vereine mit dem 9. Jäger-Bataillon unter weithin schallendem Hurrah gegen die feindlichen Verschanzungen losstürmte.

Diesen folgte das Bataillon des 11. Infanterie-Regiments, welches als Unterstützung auf der Straße nachgerückt war und gleichfalls die Höhe stürmte.

Eiligst zog sich der Feind, keinen Zusammenstoß abwartend, in westlicher und südlicher Richtung zurück; nur etliche 20, welche sich zur Wehr setzten, konnten sich zum Weichen nicht entschließen und wurden gefangen genommen.

2 Eskadronen des 3. Chevaulegers-Regiments verfolgten den Feind bis Margon, wo sie heftiges Infanterie-Feuer erhielten, welches, wie auch die eingetretene Dunkelheit ein weiteres Vorgehen hinderte.

Nun sammelte das Bataillon, um nach Nogent le Rotrou weiterzumarschiren. Auf dem Wege dahin traf die Meldung ein, daß dieser Ort vom Feinde stark besetzt sei; es erging deshalb der Befehl zur Concentrirung der Division am Kampfplatze von La Fourche; das Bataillon, dessen Verlust an diesem Tage an Toten 1 Offizier, 3 Gefreite und Gemeine, an Verwundeten 1 Offizier, 30 Unteroffiziere und Gemeine betrug, mußte größtentheils bivouakiren.

Am gleichen Tage hatten auch die 2. Division bei Thiron-Gardais, und die 22. Division bei Brétoncelles Gefechte zu bestehen, in welchen der Gegner überall geschlagen wurde.

Für hervorragende Thaten wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Bataillons-Commandant Major Otto Wirthmann, weil er die ihm gestellte Aufgabe, in die linke Flanke des Feindes einzuwirken, durch seine Anordnungen in einem so correcten Maße erfüllte, daß der Frontal-Angriff einiger Compagnien des 2. Bataillons des 11. Infanterie-Regiments gelingen konnte.

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Oberlieutenant Joseph Müller der 1. Compagnie, welcher seine Compagnie, die die Aufgabe hatte, den befestigten und stark besetzten Ort La Fourche von rechts anzugreifen, mit großer Umsicht leitete und sich hiebei durch kühnes Vorgehen und richtiges Erfassen der Gefechtslage hervorragend auszeichnete; seinen Leistungen war es zu verdanken, daß die Wegnahme des so hartnäckig vertheidigten Ortes nicht noch mehr Opfer kostete; der Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Rudolf der 3. Compagnie; dieser war fortwährend dem feindlichen Feuer ausgesetzt, weil er, die Deckung verschmähend, nur mit der Leitung der ihm unterstellten Mannschaft sich befaßte und, dieselbe zum Vorgehen animirend, jeden Gedanken an sich selbst vergessen zu haben schien.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Vicecorporal Friedrich Schmid der 2. Compagnie; Schmid war beim Sturm auf die vorliegenden verschanzten Höhen stets unter den ersten der Compagnie und riß die Mannschaft durch sein gutes Beispiel mit sich fort; der Secondjäger Johann Zankl und der Gemeine Fidel Reifenstuhl der 2. Compagnie; diese beiden hatten sich immer als brave unerschrockene Soldaten benommen; sie waren stets in der vordersten Reihe der Kämpfenden und wurden an der nach La Fourche führenden Straße, 150 Schritt vom Feinde entfernt, in dem Momente verwundet, als sie eben, ihren Kameraden mit gutem Beispiel vorangehend, auf den Gegner mit dem Bajonet losstürmen wollten. Zankl hatte das Commando des Zuges übernommen, welchen bisher der bei dieser Gelegenheit gefallene Unterlieutenant Wolker geführt hatte; der Hornist 1. Classe Theodor Perzlmaier der 3. Compagnie, weil er stets an der Spitze der Vorrückenden fortwährend „zum Angriff blasend" durch sein gutes Beispiel viel zum Gelingen des Gesammtangriffes beitrug; der Secondjäger Johann Feistl der 3. Compagnie; dieser verließ im heftigsten Feuer, dem Rufe „Vorwärts" seines Compagnie-Commandanten folgend, als einer der ersten die schützende Deckung und

ging hierauf, die Mannschaft zum Nachfolgen aneifernd, mit Hurrah auf den in gut verschanzter Position befindlichen Gegner los; der Corporal Joseph Haßelreiter der 2. Compagnie verließ, dem Rufe „Vorwärts“ seines Compagnie-Commandanten folgend, im heftigsten feindlichen Feuer als einer der ersten die schützende Deckung und ging, hiedurch die Mannschaft zum Nachfolgen aneifernd, mit Hurrah auf den in gut verschanzter Stellung befindlichen Gegner los; derselbe war bereits für sein tapferes Verhalten bei Sedan für Verleihung des Militär-Verdienst-Kreuzes in Vorschlag gebracht worden.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Vicecorporal Jakob Straßl der 1. Compagnie, weil er auf die erste Aufforderung des Compagnie-Commandanten sogleich kühn auf die feindliche, starke Stellung losging und, obwohl in seinem weitern Vorgehen allein belassen, sofort einen Franzosen gefangen nahm und denselben glücklich zurückbrachte; die Gemeinen Peter Maier und Franz Ranzinger der 1. Compagnie; beide unterstützten ihren Bataillons-Commandanten, Major Wirthmann, bei seinem Vorgehen auf die Schanzen und bahnten gleichsam den nachrückenden Abtheilungen den Weg; der Gemeine Jakob Weber der 3. Compagnie; Weber gab für alle ein schönes Vorbild von Entschlossenheit und Tapferkeit; er war in der vordersten Reihe der Plänkler, ganz nahe an der feindlichen Feuerlinie, als in seiner Nähe Corporal Georg Büttner verwundet fiel; ungeachtet heftigen feindlichen Feuers trug Weber denselben, obwohl der Weg theilweise über freies Feld führte, an einen sichern Platz und eilte dann sogleich wieder vor, um seine Stelle in der Plänklerkette einzunehmen. Hier fiel nach kurzer Zeit Unterlieutenant Wolker und war Weber wieder derjenige, der sich, trotz des auf ganz kurze Entfernung abgegebenen Schnellfeuers, sofort zu genanntem Offizier begab, um ihm Hilfe zu bringen. Da er ihn bereits tot fand, schloß er sich alsbald den nunmehr die vorliegende Höhe stürmenden Plänklern an.

Belobt wurden:

Der Vicecorporal Joseph Würmheller der 2. Compagnie wegen fortwährender Ermunterung der Leute und kühnen Vorgehens; der Gefreite Joseph Brandl und die Gemeinen Ludwig Deigl, Simon Stiglochner und Franz Strobl der 1. Compagnie; diese hatten sich bei dem Angriff der 1. Compagnie durch hervorragende Tapferkeit, sowohl bei Wegnahme einzelner Gebäudetheile als auch beim Sturm auf waldige Höhen ausgezeichnet; der Gemeine Joseph Kaiser der 2. Compagnie wegen muthigen Vorgehens zum Sturm auf die verschanzten Höhen.

Außerdem wurden noch wegen ihres tapfern Verhaltens an diesem Tage rühmend erwähnt:

Der Oberlieutenant Wilhelm Hilbert der 2. Compagnie; dieser veranlaßte in seiner damaligen Funktion als Adjutant die schon in's Stocken gerathene — zur Vertreibung des Feindes aus La Fourche jedoch nothwendige — Vorwärtsbewegung des Ganzen, indem er fortwährend das Signal „zum Angriff“ blasen ließ und durch Wort und persönlich gegebenes Beispiel die Mannschaften zum Vorgehen aus ihren Deckungen ermuthigte; der Unterlieutenant Joseph Pöllath der 3. Compagnie, weil er mit seiner Compagnie kühn vorging, im Laufe des Gefechtes mit wenigen Plänklern einen nur ungefähr 200 Schritt von der befestigten feindlichen Stellung befindlichen Abschnitt trotz heftigsten feindlichen Feuers besetzte, hiedurch das Vorgehen der übrigen Abtheilungen seiner Compagnie möglich machte und eben im Begriffe war, zum endgiltigen Bajonet-Angriff auf die vorliegenden, besetzten waldigen Höhen vorzugehen, von welchen aus die diesseitige Stellung beherrscht und beschossen wurde, als er von dort durch einen Schuß schwer verwundet wurde; der Unterlieutenant Alois Wolker der 4. Compagnie; dieser ging bei dem Sturm auf die erwähnten Höhen, seine Leute mitreißend, kühn voran, fand jedoch bei dieser Gelegenheit den Heldentod; der Unterlieutenant Ernst Freiherr von Barth zu Harmating; Barth gab seinen Untergebenen ein schönes Beispiel von Entschlossenheit und großer Tapferkeit; er wurde beim Vorgehen gegen die erwähnte Höhe verwundet; der Oberjäger Anton Guglweid der 1. Compagnie; derselbe unterstützte im heftigsten Feuer seinen Compagnie-Commandanten erfolgreich durch Uebermittlung der Befehle und durch Ermunterung der Soldaten zum Vorgehen.

Wesentlich zum Gelingen des Angriffs trugen auch die Hauptleute Alois Burger (Stab) und Karl Drexel der 2. Compagnie, sowie der Junker Heinrich Flessa dieser Compagnie bei.

1870. Für den 22. November beabsichtigte der Großherzog, seine Kräfte gegen Nogent le Rotrou zu concentriren und diesen Ort umfassend anzugreifen, und zwar sollte das 1. Corps gegen die Ostseite verwendet werden.

Die 1. Division marschirte demgemäß auf der Hauptstraße vor; der Feind hatte aber Nogent schon am 20. morgens, in größter Unordnung, geräumt.

Als die 1. Division in Nogent le Rotrou eintraf, waren die öffentlichen Gebäude durch die zuerst eingerückte 4. Brigade bereits besetzt und die Einwohner eben daran, ihre Waffen abzuliefern.

Das Bataillon kam nach Le Theil in Cantonnements.

Die Witterung war trostlos und gab keine Aussicht auf Besserung; die Wege zeigten sich grundlos und die Verpflegung war sehr spärlich.

Durch Corpsbefehl wurde wiederholt in Erinnerung gebracht, daß die berittenen Offiziere im Infanterie-Feuer und bei Angriffen abzusitzen hätten.

Die Rückwärtsbewegungen des Feindes ließen nun keinen Zweifel mehr obwalten, daß Kräfte der Loire-Armee auf dieser Seite sich nicht befanden. Es bestätigten dies auch eingegangene Nachrichten, aus denen sich mit Bestimmtheit ergab, daß die Loire-Armee dem Prinzen Friedrich Carl im Süden von Paris gegenüberstand und sich bedeutend verstärkte. Es schien hiernach ziemlich sicher, daß der genannte Prinz numerisch überlegene Kräfte in einer von Natur sehr günstigen und auch fortifikatorisch verstärkten Vertheidigungs-Stellung vor sich hatte und der Feind entschlossen schien, hier den Kampf anzunehmen.

Der deutschen Heeresleitung mußte es unter diesen Umständen darauf ankommen, zur Sicherung des Erfolges alle verfügbaren Kräfte an entscheidender Stelle zur Wirksamkeit zu bringen.

Marsch gegen Beaugency.

Am 23. hatte der Großherzog aus dem Hauptquartier den Befehl erhalten, den Feind gegen Le Mans nur mehr mit Kavallerie und schwachen Infanterie-Abtheilungen zu verfolgen, mit dem Gros aber in der Richtung auf Beaugency vorzugehen.

Die 1. Brigade marschirte am rechten Ufer des Huisne-Baches auf mangelhaften Wegen der Bahnlinie entlang, über Le Theil nach St. Antoine de Rochefort. Das Bataillon wurde dortselbst einquartirt.

Am 24. begann der Marsch in der neuen Richtung und wurde das 1. Corps nach Vibraye und Bechay dirigirt; das Bataillon erhielt in erstgenanntem Orte Quartier.

Am 25. November bezog das 1. Corps Cantonirung in St. Calais, Montdoubleau, Savigny und Umgebung, das Bataillon kam nach St. Cérotte.

Am 26. wurde die Marschrichtung nach Chartres eingeschlagen, nachdem die Nachricht eingetroffen war, daß starke feindliche Kräfte in Richtung auf Nogent le Rotrou vorgingen und am 25. November Beaugency erreicht hätten.

Der Marsch wurde am 27. in nördlicher Richtung auf Logron fortgesetzt, nachdem der Feind zu Bonneval und Chateaudun gemeldet war; doch auch diese Stellung hatte er bereits wieder verlassen, so daß das Ende dieser fortgesetzten höchst beschwerlichen Märsche noch nicht gekommen zu sein schien.

Von St. Cérotte aus rückte das Bataillon am 26. November mit dem 3. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments, 2 Eskadronen des 3. Chevaulegers-Regiments und 2 Geschützen, unter dem Befehl des Obersten Ritter von Täuffenbach, über St. Calais, um die Straßenkreuzung bei Sargé gegen einen allenfallsigen feindlichen Angriff zu halten. Hier bezog es Cantonnements.

Der Feind griff indessen nicht an; das Detachement marschirte deshalb des anderen Tages über Montdoubleau nach Chatillon en Dunois, blieb hier am 27. und 28. und vereinigte sich am 29. November kurz vor den Orten Civry und Varize, aus welchen eben die 4. Brigade ein feindliches Detachement vertrieb, mit der Brigade und rückte nach Gaubert ins Cantonnement.

Der 28. November war der längst ersehnte Rasttag.

Um vollständige Einheit in die Operationen gegen die feindliche Loire-Armee zu bringen, war die Armee-Abtheilung des Großherzogs am 25. November bis auf weiteres, unter den Befehl des Commandirenden der II. Armee, des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl, gestellt worden.

Derselbe hatte den Großherzog aufgefordert, in beschleunigter Weise den Weitermarsch so auszuführen, daß der linke Flügel der Armee-Abtheilung sich unmittelbar an den rechten Flügel der II. Armee anschlösse.

1870.

Auf den Rasttag folgte nun am 29. ein forcirter Marsch. Das 1. Corps hatte auf der großen Straße nach Orgères vorzurücken und westlich der Straße Chartres—Orleans Cantonirung zu beziehen.

Gefecht bei Villepion. 1. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Dezember 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	4	13	2	2	3	15	138
2.		Drexel Karl (verwundet)	Hilbert Wilhelm		1	1	2	15	2	1	3	18	137
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	4	12	1	1	3	21	113
4.		Golch Franz	Stubenrauch Julius Ritter von		—	1	4	14	2	1	3	18	158

Bemerkung:
Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Die 1. Division marschirte über Moléans, Vallainville, Conce und Orgères, das Bataillon kam nach Gaubert.

Am 20. November blieb das Corps in seinen Quartieren.

Für den 1. Dezember war eine Aenderung in der Aufstellung nicht beabsichtigt. Das 1. Corps sollte mit seinen Vorposten den Anschluß an die 17. Division herstellen.

Die 1. Infanterie-Brigade wurde als Avantgarde in die Gegend von Nonneville vorgeschoben und sollte Terminiers besetzen; als jedoch das Vorgehen feindlicher Kolonnen in der Richtung auf Poupry und Patay gemeldet wurde, gab General von der Tann den Befehl zur Concentrirung des Restes des Armee-Corps zwischen La Maladerie und Tanon; dieser Befehl war gegen Mittag 12 Uhr auch ausgeführt.

Als gegen 1 Uhr nachmittags die Meldung eintraf, daß der Feind nicht über Patay vorrücke, erging der Befehl, wieder in die Quartiere abzumarschiren; die 1. Brigade sollte vorläufig in ihrer Stellung auf einen Dislokations-Befehl warten.

Kaum hatte sie jedoch einen solchen erhalten, als die Meldung eintraf, daß starke feindliche Streitkräfte gegen die Stellung der 1. Brigade im Anmarsch begriffen seien.

Die bei La Maladerie concentrirt gewesenen Truppentheile hatten keine Kenntnis hievon und hatten bereits den Marsch nach den Quartieren angetreten; die Spitzen derselben waren sogar schon in Orgères und Villevé eingetroffen, als sie zu ihrer nicht geringen Ueberraschung herbeigeholt wurden, um in südlicher Richtung in das Gefecht einzugreifen.

1870 Das 2. Jäger-Bataillon hatte im Cantonnement Gaubert um 9 Uhr morgens den Befehl erhalten, an einer Recognoscirung gegen die feindliche Stellung bei Patay theil zu nehmen.

Während dieser Recognoscirung traf Contreordre ein, infolge deren das Bataillon in Gommiers, einem Dorfe östlich von Guillonville, Bereitschaftsstellung bezog und von da die 4. Compagnie recognoscirend gegen Patay vorgehen ließ, wobei dieselbe mit preußischen Kavallerie-Abtheilungen in Berührung kam.

Etwa gegen 2 Uhr nachmittags rückten französische Abtheilungen gegen diese Recognoscirungstruppe an und drückten sie durch ihre überlegene Zahl gegen die Bereitschaftsstellung des Bataillons in Gommiers.

Ungefähr um 3 Uhr bemerkte man, daß die feindlichen Abtheilungen vorrückten; zu beiden Seiten des Ortes Gommiers fuhren von diesseits Batterien auf, denen die 3. Compagnie als Bedeckung zugetheilt wurde. Die 2. Compagnie besetzte mit Abtheilungen des Infanterie-Leib-Regiments den Ort; die 1. stellte sich zunächst der Ferme Villepion als Reserve auf. Sehr bald zeigte sich der Feind in großer Ueberzahl — man konnte von Gommiers aus mit freiem Auge mehr als eine Brigade beobachten — mit starken Plänklerschwärmen, gefolgt von dichten Kolonnen, auf dem vorliegenden Höhenrande und eröffnete sofort das Feuer. Feindliche Batterien hatten schon vorher ihre Thätigkeit begonnen.

Generalmajor von Orff, der vorausgeeilt war und den Aufmarsch der feindlichen Abtheilungen, welche die rechte Flanke der 1. Brigade auf das Aeußerste gefährdeten, beobachtete, ließ unter dem Schutze des 9. Jäger-Bataillons, welches sich dem Feinde in einer dichten Plänklerkette entgegenstellte, seine Brigade aufmarschiren, während die unmittelbar folgenden Batterien Prinz Leopold und Söldner sich zwischen dem 9. Jäger-Bataillon und dem Orte Nonneville postirten.

Das 2. Jäger-Bataillon marschirte nach Villepion zurück und wollte sich dort festsetzen.

Generallieutenant Stephan, welcher mit dem Eintreffen der 2. Brigade die Leitung seiner Division übernommen hatte, wurde hier in der vordersten Gefechtslinie schwer verwundet.

Ungefähr in der Höhe des Schlosses Villepion angekommen, traf Befehl ein, wieder vorzugehen.

Das nur aus 2 Compagnien bestehende Bataillon führte diese Bewegung in geschlossener Kolonnenlinie, trotz des heftigsten Granat- und Kleingewehrfeuers, bis über den Park hinaus aus.

Da jedoch die seitwärtigen Abtheilungen von der Uebermacht zurückgedrängt wurden, nahm das Bataillon Stellung auf einer kleinen Anhöhe bei Villepion.

Inzwischen war auch die 4. Compagnie, welche, in der Ferme Guillard detachirt und von der rückwärtigen Bewegung nicht unterrichtet, fast abgeschnitten worden wäre, mit geringem Verluste wieder zum Bataillon gestoßen.

Nun kam der Befehl an das Bataillon, den von den Truppen ganz entblößten Ort Nonneville zu besetzen, um eine Verbindung zwischen der 1. und 2. Brigade zu schaffen.

Rechts, ziemlich nahe am Orte, befanden sich Plänkler des 4. Jäger-Bataillons. Der Feind war in Front und linker Flanke schon nahe herangekommen.

Die 1. Compagnie wurde in der rechten, die 2. in der linken Ortshälfte, die 4. als Reserve in der Mitte des Ortes postirt.

Die ersten beiden Compagnien nisteten sich in Häusern, Gärten, vorhandenen Jäger-Gräben, sowie hinter Bäumen und Hausecken ein und unterhielten ein lebhaftes Feuer gegen den überlegenen Gegner, dessen Plänklerlinie einen förmlichen Feuergürtel um den Ort bildete.

Theile des Infanterie-Leib-Regiments waren, von links kommend, durch den Ort zurückgegangen; die Verbindung mit der 2. Brigade, welche eine Rückwärtsbewegung begonnen hatte, war schon gänzlich verloren. Es wurde deshalb die 4. Compagnie zur Ablösung der beiden ersten vorgenommen und diese rückwärts des Ortes in eine Aufnahmsstellung geführt.

Gegen 4 Uhr nachmittags rückte die 4. Brigade zur Unterstützung der stark bedrängten 1. Division vor; es kam jedoch nur das 13. Infanterie-Regiment noch zum Gefecht.

Es war völlig dunkel geworden und nur das unaufhörliche Aufblitzen der Schüsse, gleich einer feurigen Schlangenlinie, bezeichnete die feindliche Stellung.

Gegen 7 Uhr jedoch ließ das Feuer nach und verstummte allmählich auf beiden Seiten. 1870.

Man mußte nun, auf beiden Flügeln ohne Verbindung, an den Rückzug denken und wurde nicht ohne Mühe, während eine in Nonneville zurückgelassene Nachhut sich von dem Nichtnachdrängen des Gegners überzeugte, querfeldein marschirt und so der Zusammenhang mit den anderen Truppentheilen wieder hergestellt.

Diesen Kolonnen folgend, schlugen die 3 Compagnien den Weg nach Orgères ein, wo sie nothdürftig Unterkunft fanden.

Die als Geschützbedeckung verwendete 3. Compagnie war der Batterie Hutten auf dem Rückzuge gefolgt und bivouakirte die Nacht über mit derselben.

Sie hatte mehrfach Kavallerie abzuweisen gehabt.

Der Verlust des Bataillons betrug an Toten 1 Gemeinen, an Verwundeten 1 Offizier, 12 Unteroffiziere und Gemeine.

Für hervorragende Leistungen und tapferes Verhalten wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Commandant der 2. Compagnie, Hauptmann Karl Drexel; Drexel, welcher mit seiner Compagnie einen Theil des Ortes Gommiers besetzt hatte und seine Stellung erst auf wiederholten, ausdrücklichen Befehl und zwar als der letzte verließ, obwohl der Feind sehr heftig drängte, wurde bei dieser Gelegenheit schwer verwundet.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Offiziers-Aspirant 1. Classe Heinrich Flessa der 2. Compagnie; derselbe hielt im stärksten feindlichen Feuer wacker aus und verließ, trotz des Andrängens des Feindes, seinen verwundeten Hauptmann nicht, bis Mittel gemacht waren, ihn zurückschaffen zu können; der Oberjäger Johann Neuner der 3. Compagnie; diese Compagnie, zur Geschützbedeckung verwendet, stand im heftigsten Granat- und Kleingewehrfeuer; der Feind drängte sehr stark, so daß die Batterie abfahren mußte. Bei dieser Gelegenheit blieben Oberkanonier Reinhart und Gemeiner Pichler schwer verwundet liegen. Neuner holte, die eigene Gefahr nicht achtend, Blessirtenträger und brachte die Verwundeten, obwohl der Feind auf dem Fuße folgte, in Sicherheit.

Belobt wurden:

der Commandant der 4. Compagnie, Hauptmann Franz Golch; die 4. Compagnie hatte vor Beginn des Gefechtes eine Recognoscirung gegen Patay vorzunehmen. Hauptmann Golch führte dieselbe mit Muth und großer Umsicht aus und erwies sich dadurch sowohl der preußischen Kavallerie, als auch seiner eigenen Abtheilung sehr nützlich. Trotz der bedeutenden Entfernung und des Drängens seitens des Feindes stieß er bald wieder zum Bataillon und betheiligte sich hervorragend bei der Besetzung und Vertheidigung von Nonneville, indem er, als alle Abtheilungen sich bereits zurückzogen, mit seiner schon ermüdeten Compagnie die Vertheidigung des Ortes allein übernahm und als einer der letzten, erst auf ausdrücklichen Befehl des Bataillons-Commandanten, die Ortschaft verließ; der Secondjäger Alois Reichherzer der 1. Compagnie. Dieser hatte sich am 9. November, sowie auch bei allen folgenden Affairen durch Muth und Umsicht sowie entschlossene Führung seiner Abtheilung hervorragend ausgezeichnet, insbesonders im Gefechte bei La Fourche, wo er stets unter den Vordersten war. Als die Compagnie am 1. Dezember der Uebermacht des Feindes bei Guillonville weichen mußte, war er einer der letzten, die den Ort verließen und that sich auch im weitern Verlaufe des bis in die Nacht währenden Gefechtes als ausdauernder, unerschrockener Soldat hervor; der Corporal Clemens Pfeiffer der 1. Compagnie wegen entschlossenen muthigen Vorgehens zur Besetzung eines äußerst exponirten Punktes und erfolgreicher Aufmunterung seiner unterhabenden Mannschaft, ihm zu folgen; die Gemeinen Peter Bauer, Benno Huber, Michael Stadler und Johann Striegl der 2. Compagnie, weil sie, die eigene Gefahr nicht achtend, freiwillig mit Vicecorporal Schmid zurückeilten, um ihren schwer verwundeten Hauptmann vor Gefangenschaft zu retten; die Gemeinen Georg Herker und Johann Moderegger der 3. Compagnie, weil sie trotz heftigen Granat- und Kleingewehrfeuers und trotz der großen Nähe des Feindes ihren Dienst als Blessirten-

1870. träger mit großer Entschlossenheit und Ruhe verrichteten und hiedurch mehrere Verwundete vor Gefangennahme bewahrten.

Lobende Erwähnung verdienten sich:

der Stabshauptmann Alois Burger und der Oberlieutenant Wilhelm Hilbert der 2. Compagnie wegen ihres tapfern Verhaltens und thätigen Aufmunterns der Mannschaft bei der Vertheidigung von Nonneville; Hilbert wurde bei dieser Gelegenheit leicht verwundet; ferner der Oberjäger Jakob Schopper und der Vicecorporal Friedrich Schmid der 2. Compagnie, welche ihren schwer verwundeten Hauptmann in Sicherheit bringen halfen.

Schlacht bei Loigny Poupry. 2. Dezbr.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 2. Dezember 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	4	11	2	2	3	15	137
2.			Hilbert Wilhelm (verwundet)		1	1	2	15	2	1	3	18	134
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	4	12	1	1	3	21	111
4.		Golch Franz	Stubenrauch Julius Ritter von (gefallen)		—	1	4	14	2	1	3	18	157

Bemerkung:

Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Der Feind schien nach den Ergebnissen der Recognoscirung vom 1. Dezember mit dem verstärkten linken Flügel die Offensive zu ergreifen. Der Großherzog von Mecklenburg concentrirte deshalb am 2. Dezember seine Armee-Abtheilung auf der Linie Tanon—Baigneaux, während seitens des Prinz-Feldmarschalls sich der größte Theil des 9. Armeecorps zur etwaigen Unterstützung von Pithiviers auf Bazoches les Gallerandes in Marsch setzte.

Von der Armee-Abtheilung standen am Morgen des 2. Dezember das 1. bayerische Armee-Corps und die 4. Kavallerie-Division auf dem rechten Flügel Loigny gegenüber, links daneben die 17. Infanterie-Division und links von dieser die 22. Infanterie-Division bei Baigneaux, an welche sich weiterhin zur Verbindung mit dem 9. Armee-Corps die 2. und 6. Kavallerie-Division anschlossen. Als die Abtheilung im Begriffe war, auf dem rechten Flügel den Feind anzugreifen, ging dieser um $9^1/_2$ Uhr mit dem 16. Corps von Terminiers her bereits zum Angriff gegen den diesseitigen rechten Flügel (1. Armeecorps) vor.

Das Bataillon war schon morgens $^1/_2$6 Uhr bei völliger Dunkelheit wieder auf dem Marsche nach dem Sammelplatze in der Nähe von Maladerie. Vom Feinde leuchteten mächtige Bivouakfeuer herüber; es herrschte eine grimmige Kälte. Der schneidende Nordwind, welcher den ganzen Tag anhielt, machte dieselbe noch empfindlicher; der Boden war hart gefroren.

1870.

Gegen 9 Uhr vormittags rückte die ganze 1. Division in der Richtung gegen Bazoches les Hautes und nahm rechts vorwärts dieses Ortes Reservestellung; ein Theil der 2. Brigade (9. Jäger-Bataillon nebst 2 Bataillonen des 11. Infanterie-Regiments und der Batterie Grundherr) unter dem Commando des Obersten Schmidt 11. Infanterie-Regiments, mußte das zur Vertheidigung sehr günstig gelegene Villeprévost besetzen; die 2. Division stand an diesem Tage in erster Linie und war bereits mit dem Feinde engagirt.

Das Gefecht ging lange Zeit günstig, die 2. Division gewann trotz der feindlichen Uebermacht sichtlich Terrain.

Der erste feindliche Angriff wurde durch einen Offensivstoß der 3. Brigade abgewiesen; allein sie drang in Heftigkeit zu nahe an die feindliche Hauptstellung und wurde nach einem längeren, sehr verlustreichen Feuergefecht gezwungen, wegen der erneuten Offensive des Feindes in ihre zuerst eingenommene Position zurückzuweichen.

Der Gegner rückte aus Loigny, Fougeu und der Ferme Morâle mit Direktion auf Beauvilliers und Villeprévost und suchte auch gegen Tanon vorzudringen und einen erneuten Angriff auszuführen.

Diesem traten nun die 1. und 2. Brigade entgegen. Tanon wurde sofort vom Rest der 2. Brigade besetzt und von der 1. Brigade Stellung zwischen Beauvilliers und Villepion bezogen.

Das 2. Jäger-Bataillon besetzte den Höhenrand südlich von Beauvilliers. Die gegen Tanon und Villeprévost vorrückenden feindlichen Abtheilungen wurden in der Zeit von 11 bis 12 Uhr mittags durch das Feuer des 9. Jäger-Bataillons, sowie der übrigen Theile der 1. und 2. Brigade abgewiesen.

Gegen 12 Uhr mittags begann nun die 2. Brigade aus Tanon die Offensive; ihr folgte die 1. Infanterie-Brigade; die Straße von Loigny nach La Maladerie, sowie das Gehöft Morâle wurden genommen und trotz eines Hagels von feindlichen Granaten behauptet.

Die bis zur Ferme Morâle vorgedrungenen Theile der 2. Brigade vollzogen nun eine Schwenkung gegen Süden und begannen damit die Umfassung des feindlichen linken Flügels.

Gegen 1 Uhr nachmittags drangen feindliche Plänkler-Schwärme, gefolgt von Kolonnen, gegen Chateau Goury vor; in diesem Augenblick stieß die 17. Division von Lumeau gegen die rechte Flanke der Franzosen und warf sie auf Loigny zurück.

So war auch der dritte Angriff des Gegners mißglückt und der Sieg galt für entschieden.

Gegen $^1/_2$3 Uhr nachmittags erhielt die 1. Division den Befehl, die Umgehung des linken Flügels fortzusetzen und gegen Nonneville und Villepion zu drücken. Zuvor wurden jedoch die Bataillone der 1. Brigade rallirt und mit frischer Munition versehen.

Als sie hierauf mit einer Linksschwenkung an die 2. Brigade herangeführt waren, hatte die ganze 1. Division die Front nach Süden, vor dem rechten Flügel den Ort Nonneville, vor dem linken Schloß und Park von Villepion.

Bei Villepion wurde eine Bereitschaftsstellung genommen und um 8 Uhr nach Orgères ins Cantonnement gerückt.

Der Verlust des Bataillons betrug an Toten: 1 Offizier und 2 Gemeine, an Verwundeten: 1 Offizier und 54 Unteroffiziere und Gemeine; vermißt wurden 3 Gemeine.

Oberlieutenant Julius Ritter von Stubenrauch, an der Hüfte verwundet, wurde von 2 Jägern zurückgeführt; während des Rücktransportes traf ihn eine zweite Kugel ins Rückgrat, worauf sofort der Tod eintrat. Dieser brave Offizier war schon bisher von der Meinung ergriffen, daß er aus dem Felde nicht mehr heimkehren werde.

Wegen ausgezeichneten Verhaltens und hervorragender Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Ritter-Kreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Hauptmann im Stabe, Alois Burger, weil er, das heftigste Feuer verachtend, stets voran war und dadurch dem Gelingen des ersten Angriffs sehr viel Vorschub leistete; der Landwehr-Assistenz-Arzt Dr. Lehrnbecher; dieser war seit mehr als 3 Wochen der einzige Arzt beim Bataillon und hatte sich bei allen bis jetzt stattgehabten Affairen durch unermüdliche Ausdauer in Erfüllung seiner Pflicht hervorgethan und zeichnete sich an diesem Tage neuerdings durch hilfreiche Thätigkeit allerorten aus.

1870.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Gemeine Clemens Hinterstockner der 3. Compagnie, weil er, die eigene Sicherheit verschmähend, den verwundeten Oberlieutenant Hilbert mit großer Aufopferung in Sicherheit brachte.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Von der 1. Compagnie: der Vicecorporal Joseph Volkswinkler wegen großer persönlicher Bravour sowohl, als auch deswegen, weil er inmitten des heftigsten feindlichen Feuers mit bewunderungswürdiger Ruhe das Feuer seiner Gruppe leitete und dieselbe in musterhafter Ordnung zusammenhielt. Der Gefreite Johann Berndl; dieser leitete seine Gruppe inmitten des heftigsten feindlichen Feuers mit großer Umsicht und Kaltblütigkeit; als Beispiel eines braven, tapfern Soldaten befand er sich beim Vorgehen stets an der Spitze seiner Gruppe und trug zum Feuererfolge wesentlich dadurch bei, daß er nie vergaß, die Distancen anzugeben und das Richtigstellen der Visire zu überwachen;

Von der 3. Compagnie: Die Corporäle Andreas Halbert und Alois Kaiser, sowie der Hornist Georg Kettl; ferner die Gefreiten Peter Eisenmann und Georg Urlbauer, und die Gemeinen Fridolin Kagerl, Michael Röhrl, Jakob Weiß, Johann Wimmer und Johann Zeiler, weil sie, als das Bataillon zum Patronenempfang zurückmarschiren mußte, freiwillig in der Stellung blieben, Patronen von den Verwundeten sammelten und sich trotz des überlegenen feindlichen Feuers so lange hielten, bis Ablösung kam.

Belobt wurden:

Der Oberlieutenant Wilhelm Hilbert, weil er durch sein tapferes Verhalten, durch lebhaftes Anfeuern der Plänkler zum energischen Vorgehen viel dazu beitrug, daß das Unternehmen des Majors Wirthmann gelang. Der Secondjäger Johann Attenhuber, der Corporal Friedrich Schmid, die Gemeinen Xaver Kirmaier und Joseph Muzl der 2. Compagnie. Diese zeichneten sich durch sehr muthiges Vorgehen und überhaupt in jeder Beziehung als tüchtige und brave Soldaten aus. Außerdem wurde noch lobende Erwähnung zu theil: dem Unterlieutenant Ernst Freiherr von Barth zu Harmating, welcher sich durch umsichtige Leitung der von ihm geführten 2. Compagnie hervorthat; Barth war im lebhaftesten feindlichen Feuer stets in den ersten Reihen der Plänkler, sie lebhaft zum energischen Vorgehen anfeuernd; dem Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Rudolf der 3. Compagnie, welcher an diesem Tage ein Muster von Tapferkeit und Ausdauer; als nemlich das Bataillon fast die gesammte Munition verschossen hatte und um wieder Munition zu empfangen, den Kampfplatz verließ, sammelte er Leute, welche noch Patronen hatten und blieb freiwillig mit ihnen, den Feind beschäftigend, bis Ablösung eintraf; endlich dem Junker Flessa der 2. Compagnie, welcher seinen Compagnie-Commandanten wesentlich dadurch unterstützte, daß er während des stehenden Feuergefechtes die größtentheils junge Mannschaft fortwährend belehrte.

Schlacht bei Orleans. 3. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 3. Dezember 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	3	10	1	2	3	12	119

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
2.					1	1	2	11	2	1	3	17	118
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	4	11	1	1	3	21	101
4.		Golch Franz			—	1	3	14	2	1	3	18	153

Bemerkung:

Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Der folgende Tag, ein ebenso schöner und klarer, als kalter Wintertag, zeigte das Schlachtfeld des gestrigen Tages in seiner ganzen Grauenhaftigkeit; überall grinsten bleiche, verzerrte, bei Nacht steif gefrorene Gesichter unter den weißen Zipfelhauben hervor, die wegen der Kälte vielfach von den Franzosen getragen wurden.

Besonders bot Loigny ein Bild der Verwüstung; ganze Haufen Tornister und Waffen lagen auf den Straßen und in den Hofräumen, Fetzen von Uniforms- und Ausrüstungsstücken waren überall umhergestreut.

Der Feldmarschall Prinz Friedrich Carl beabsichtigte, heute den Feind in seiner Stellung, im Walde von Orleans, zu fassen; deshalb wurde der rechte Flügel der II. Armee (9. Corps) gegen Artenay dirigirt, welcher Ort um $9^1/_2$ Uhr morgens angegriffen werden sollte.

Die Armee-Abtheilung des Großherzogs hatte dieses Vorgehen der II. Armee zu flankiren, aber auch, außer der eventuellen Unterstützung des Angriffes auf Artenay, die Bestimmung, ein flankirendes Eingreifen der gegen Patay zurückgegangenen feindlichen Abtheilungen zu verhindern.

Zunächst rückte das 1. Corps, unter Sicherung der rechten Flanke, über einen Theil des Schlachtfeldes vom gestrigen Tage nach Lumeau und bezog dort Bereitschaftsstellung.

Gegen 11 Uhr traf der Befehl ein, daß die 2. Infanterie-Division der 17. als Reserve folgen, der Rest des Corps aber nach Sougy vorrücken und alle Flanken-Angriffe abweisen solle.

Während die 2. Infanterie-Division über Anneux marschirte, rückte der übrige Theil des Corps, mit der 1. Brigade als Avantgarde an der Spitze, in einer Kolonne über Domainville wieder auf die alte Straße Chartres—Orleans und auf derselben gegen Sougy weiter, während die 4. Kavallerie-Division die Deckung der rechten Flanke übernahm. Das 16. und 17. französische Corps hatte sich in die um Orleans gelegenen Verschanzungen zurückgezogen und machte eine Division gegen Abend einen Vorstoß gegen Sougy.

Südlich des genannten Ortes trafen die Eclaireurs, ungefähr um 3 Uhr nachmittags, auf den Feind und marschirte ein Theil der Avantgarde auf, während der Rest der 1. Brigade, sowie 3 Bataillone (9. Jäger-Bataillon, 1. und 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments) und eine Sechspfünder-Batterie der 2. Brigade Sougy besetzten.

Nach kurzem Widerstande zog sich jedoch der Gegner schleunigst zurück; derselbe konnte wegen eingetretener Dunkelheit nicht verfolgt werden.

Die 1. Brigade hatte sich von Orgères aus bei Loigny in einer Bereitschaftsstellung gesammelt; um 10 Uhr vormittags erhielt das Bataillon den Befehl, gegen das Schloß Villepion recognoscirend vorzugehen, da aus demselben Schüsse auf Küraſſier-Patrouillen gefallen waren, und es sammt Park und dem benachbarten Ort Nonneville von versprengten Abtheilungen des Feindes zu säubern, jedoch sich nicht in ein ernstes Gefecht einzulassen.

Ohne Widerstand zu finden, wurde das Schloß besetzt, 85 Mann, worunter 1 Offizier und 3 Unteroffiziere, wurden hiebei gefangen genommen und dem 1. Kürassier-Regiment Prinz Carl zum Transport übergeben.

1870. Im Schlosse und dessen Nebengebäuden lagen 5 verwundete Bayern, darunter 2 Offiziere, nemlich die Unterlieutenants Schederer vom Infanterie-Leib-Regiment und Freiherr von Zeetze vom 1. Infanterie-Regiment, und gegen 200 verwundete Franzosen. Für alle diese war nur ein einziger französischer Civilarzt vorhanden. Es konnte unter den obwaltenden Verhältnissen nichts weiter geschehen, als für die Fortschaffung der Bayern zu sorgen.

Die vorgefundenen Waffen wurden vernichtet, 6 gefüllte Artillerie-Munitionswagen mußten auf Befehl stehen gelassen werden.

Die 4. Compagnie, welche, als das Bataillon gegen Villepion vorrückte, zur Durchsuchung des Parkes und des benachbarten Ortes Nonneville entsendet worden war, brachte einige Gefangene ein, welche gleichfalls dem 1. Kürassier-Regiment übergeben wurden.

Nachdem das Bataillon also seine Aufgabe ausgeführt hatte, cotoyirte es — erhaltenem Befehle gemäß — den Marsch der Brigade gegen Lumeau und verbrachte, mit dieser wieder vereint, die Nacht bei eisigem Winde und Schneesturm im Bivouak bei La Provenchère.

4. Dezember. **Eintheilungs-Liste** nach dem Stande vom 4. Dezember 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Asp.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	3	10	1	2	3	12	118
2.					1	1	2	11	2	1	3	17	118
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	3	11	1	1	3	21	101
4.		Bolch Franz			—	1	3	14	1	1	3	17	135

Bemerkung:
Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Für den 4. Dezember hatte der Feldmarschall Prinz Friedrich Carl ein Vorgehen der gesammten Armee gegen Orleans befohlen. Das 1. Corps stand um 7 Uhr morgens concentrirt bei La Provenchère in Bereitschaft und hatte Befehl, über Janvry gegen Orleans vorzurücken.

Den linken Flügel bildete die 1. Infanterie-Division mit der 2. Brigade an der Spitze. Letztere hatte eine aus dem 9. Jäger-Bataillon, dem 2. und 3. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, einer Vierpfünder-Batterie und dem 3. Chevaulegers-Regiment bestehende Avantgarde unter dem Commando des Obersten von Leonrod, vorgeschoben.

Als sich die Brigade zum Aufbruche erhob, sausten bereits die feindlichen Granaten über den Bivouakplatz weg, während aus einem vorliegenden Walde, gegen welchen die 2. Brigade vorging, heftiges Kleingewehrfeuer hörbar wurde.

Neben der 2. Brigade rückte die 4. vor, hinter diesen marschirten die 1. und 3. als Reserven.

Das Terrain gestattete einen Ueberblick über alle 4 Brigaden.

Bald gerieth die Reserve in Granat- und Gewehrfeuer, wobei 1 Mann des Bataillons verwundet wurde.

1870.

Die vorne befindlichen Brigaden blieben in fortwährendem Vorrücken.

Vor Boulay waren Schanzen aufgeworfen, deren Vertheidigung hauptsächlich durch päpstliche Zuaven und Artillerie stattfand. Sie wurden im Sturme genommen; der Feind zog sich eiligst zurück, einige Geschütze stehen lassend. (Vergleiche Geschichte des 7. und 9. Jäger-Bataillons.)

Während des weiteren Vormarsches auf der Straße über Ormes nach Orleans erhielt das Bataillon den Auftrag, über St. Ingré gegen die linke Flanke des Feindes zu demonstriren.

Als das Bataillon diesen Ort erst, nachdem es schon völlig dunkel geworden war, erreicht und der Gegner sich bereits zurückgezogen hatte, wurde es nach La Chapelle in's Cantonnement dirigirt.

Das aus Osten herüberhallende Geschützfeuer und unaufhörliche Salven zeigten an, daß um die nördlichen Zugänge von Orleans noch immer lebhaft gekämpft wurde.

Um Mitternacht traf vom Großherzog die Nachricht ein, daß zufolge Kapitulation um $12^1/_2$ Uhr morgens Orleans vom Feinde geräumt und die Stadt sofort zu besetzen sei. (Vergleiche Geschichte des 9. Jäger-Bataillons.)

Orleans war nun zum zweitenmale genommen worden. Tausend französische Gefangene der letzten 4 Kampfestage befanden sich dortselbst.

Die 3. und 4. Compagnie, unter Führung des Hauptmanns Golch, sollten eine von den Franzosen geschlagene Schiffbrücke überschreiten und sich eines am jenseitigen Ufer der Loire stehenden Provianttrains bemächtigen.

Dieselben fanden jedoch die Brücke bereits abgefahren und kehrten nach einem mißglückten Versuche, durch Orleans über die steinerne Brücke zu gelangen, nachts 11 Uhr in's Cantonnement zurück.

Nun folgten zwei Rasttage in La Chapelle, die nach den vorhergegangenen Anstrengungen und Entbehrungen für die Mannschaften äußerst nöthig und trotz der engen Cantonirung von sehr günstigem Einflusse auf den körperlichen Zustand waren.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 7. Dezember 1870.

Gefecht bei Meung. 7. Dez.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	3	10	1	2	3	13	127
2.					1	1	2	10	2	1	3	16	110
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	3	11	1	1	3	22	110
4.		Golch Franz			—	1	3	14	1	1	3	17	137

Bemerkung:
Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

1870. Der Feind hatte seinen Rückzug in verschiedenen Richtungen ausgeführt und waren hierüber im Hauptquartiere des Prinzen nur allgemeine, zum Theil unsichere Anhaltspunkte vorhanden. Um eine Klarheit über das Verweilen der feindlichen Streitkräfte zu gewinnen, beschloß der Feldmarschall Prinz Friedrich Carl, das 3. Armee-Corps auf dem rechten Loire-Ufer gegen Gien und die Armee-Abtheilung des Großherzogs auf demselben Ufer über Beaugency nach Tours vorgehen zu lassen. Die hessische (25.) Infanterie-Division sollte die Operationen des Großherzogs auf dem linken Ufer cotoyiren und konnte auf eine unmittelbare Unterstützung derselben nicht gerechnet werden, da alle Loire-Brücken bis über Beaugency hinaus gesprengt waren und eine Pontonbrücke des starken Eistreibens halber nicht geschlagen werden konnte. Das 9. Armee-Corps (mit Ausnahme der hessischen Division) sowie des 10. Armee-Corps blieben vorläufig in und bei Orleans zurück.

Für den 7. Dezember war die definitive Vorrückung gegen Tours angeordnet und sollte das 1. Corps in den Rayon Villermain, Cravant, Beaumont, Rondon und Baccon marschiren.*) Das Bataillon war an diesem Tage nach Cravant in's Cantonnement bestimmt.

Die 1. Brigade hatte um 12 Uhr mittags vom Großherzog persönlich den Befehl erhalten, über La Challerie vorzurücken, um den rechten Flügel der 17. Division anzugreifen.

Das Bataillon bildete mit dem 3. Chevaulegers-Regiment die Avantgarde der Brigade.

Schon in St. Ay stockte der Marsch; seitwärts der Straße standen Fuhrpark-Kolonnen aufgefahren; eine Brigade der 17. Division wurde vorgezogen.

Es machten sich alle Anzeichen einer bevorstehenden Aktion bemerkbar und wirklich stand bald darauf die 17. Division bei Meung im Gefechte.

Die Brigade wurde nun in westlicher Richtung gegen Huisseau sur Mauve dirigirt; auf dem Marsch dahin hörte man schon Kanonendonner und Kleingewehrfeuer von Meung her.

Zwischen 3/4 und 4 Uhr nachmittags hatte das Bataillon den Ort Le Bardon passirt.

Auf dem Rande des vorliegenden Höhenzuges zeigte sich feindliche Kavallerie.

Die Batterie Hutten fuhr auf und eröffnete das Feuer auf dieselbe.

Nun trat auch beim Feinde Artillerie in Aktion, während im Thalgrunde Plänklerlinien sichtbar wurden.

Das Bataillon löste sich in Plänkler auf und ging über die Batterie Hutten hinaus; der linke Flügel erhielt die Direktion auf den Maierhof La Bourrie.

An einer kleinen Terrainwelle, ungefähr 400 Schritt vor dem Feinde, wurde gehalten und das Feuer eröffnet. Der Feind, der schon beim Entwickeln des Bataillons zu feuern begonnen hatte, wich nach kurzem Gefechte zurück, zog sich jedoch dabei nach links, so daß beim Nachrücken diesseits eine entsprechende Schwenkung gemacht werden mußte.

Ein Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments war rechts des Bataillons in die Feuerlinie eingerückt.

Es war mittlerweile ziemlich dunkel geworden und fiel starker Nebel. Diesem Umstande hatten es die 4. Compagnie und eine kleine Abtheilung des Leib-Regiments, welche durch die Rechtsschwenkung aus der Verbindung mit den übrigen Truppen gerathen waren, und die ursprüngliche Direktion noch beibehielten, zu danken, daß sie eine feindliche Batterie, aus 8 Geschützen und 2 Mitrailleusen bestehend, welche ziemlich nahe vor ihnen auffuhr, um die vorgehenden Abtheilungen in Flanke und Rücken zu beschießen, außer Gefecht setzen konnten.

Hauptmann Golch warf sich nemlich, als die Batterie kaum einige Schüsse abgeben konnte, an der Spitze seiner Leute rasch entschlossen auf dieselbe.

Die Bedeckung ergriff, durch den heftigen, unvorhergesehenen Anfall überrascht, die Flucht; die Kanoniere setzten sich zur Wehr und wurden an den Kanonen zusammengehauen oder gefangen. Leider mußte jedoch die Batterie, da die Franzosen kurz darauf mit Uebermacht wieder angriffen und der Dunkelheit halber keine Unterstützung zu erwarten und keine Transportmittel zu erlangen waren, wieder aufgegeben werden.

---

*) Höpfel, Tgbch. seite 119.

Gegen 5 Uhr nachmittags griff die 2. Brigade am linken Flügel der 1. Brigade ein, konnte aber nur mehr das 9. Jäger-Bataillon in Aktion bringen, da die eingebrochene Dunkelheit allmählich das Ende des Gefechts herbeiführte. 1870.

Um 1/2 6 Uhr abends hörte das Gefecht gänzlich auf; die Brigade sammelte auf dem Kampfplatze und rückte in enge Cantonirung. Das Bataillon kam nach Huisseau.

Es hatte an diesem Tage 3 Tote und 25 Verwundete.

Dieses Gefecht war das Vorspiel zu den folgenden dreitägigen Kämpfen, die Schlacht bei Beaugency Cravant genannt.

Für hervorragende Leistungen an diesem Tage wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz des Militär-Max-Josephs-Ordens:

Der Commandant der 4. Compagnie, Hauptmann Franz Golch; derselbe nahm mit nur wenigen Leuten seiner Compagnie und einer kleinen Abtheilung des Leib-Regiments eine feindliche Batterie im Feuer, konnte sich aber nicht im Besitze derselben erhalten, weil er, von überlegenen Kräften angegriffen, ohne Unterstützung blieb. Unteroffiziere und Mannschaften thaten sich hiebei rühmlich hervor; der Corporal Georg Buchwieser der 4. Compagnie war einer der ersten, welche bei Eroberung der Batterie in dieselbe eindrangen, schlug mit großer Geistesgegenwart dem Artilleristen, der eben wieder laden wollte, die Granate aus der Hand, tötete einen berittenen französischen Offizier, der auf die von den Jägern gefangenen Kanoniere eindrang und einhieb und fügte außerdem dem Feinde bedeutende Verluste mit seiner Schuß- und blanken Waffe zu; derselbe hatte sich in allen früheren Gefechten durch anerkennenswerthe Ausdauer und Unerschrockenheit ausgezeichnet. Für diese seine Gesammtleistungen erhielt er die goldene Militär-Verdienst-Medaille; der Vicecorporal Martin Gillitz, der Oberjäger Peter Kennel, die Gefreiten Jakob Hagl, Johann Huber und Johann Reichinger der 4. Compagnie, welche thätigen Antheil an der Eroberung der Batterie nahmen und sich durch große Unerschrockenheit auszeichneten, wurden mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt; der Oberjäger Kennel machte von Säbel und Revolver den möglichsten Gebrauch im Handgemenge und legte dann, als er seinen Hauptmann schwer verwundet oder tot glaubte, die größte Anhänglichkeit dadurch an den Tag, daß er um eine Patrouille bat und den Kampfplatz absuchte; der Gefreite Huber drang trotz des Kartätschenfeuers unerschrocken auf die Batterie ein und kam hiebei einem Geschütze, das eben abgefeuert wurde, so nahe, daß ihm ein glühender Pfropf Mantel und Decke versengte, eine Patronenseitentasche vom Tornister wegriß und ihn umwarf. Huber stand sofort wieder auf und drang ohne weiteres Besinnen in die Batterie ein.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

der Vicecorporal Anton Huber und der Gemeine Lorenz Thiriot der 3. Compagnie.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Corporal Oswald Knöfler, der Vicecorporal Peter Kolb, die Gefreiten Clemens Sandl, Sebastian Stadler, Michael Bremm und Joseph Zieglmaier und die Gemeinen Johann Poschner, Alphons Stegmaier, Paul Weichsleder, Wolfgang Wildgans der 4. Compagnie, weil sie bei der vorhin beschriebenen Wegnahme der Batterie große Entschlossenheit bekundeten, der Gefreite Joseph Rasp der 3. Compagnie, welcher, die eigene große Gefahr nicht achtend, den schwer verwundeten Gemeinen Franz Schneider aus dem feindlichen Feuer brachte, indem er ihn über eine große Strecke freien Feldes auf seinem Rücken trug und sodann wieder in die Gefechtslinie zurückkehrte. Am folgenden Gefechtstage war er einer der Letzten, welche das vom Feinde hart bedrängte Le Mée verließen. Die Gemeinen Joseph Brandl und Bartholomäus Kurz der 1. Compagnie, weil sie beim Sturm auf eine Anhöhe, die vom Feinde hartnäckig vertheidigt wurde, unter den ersten auf derselben waren.

Belobt wurden:

der Secondjäger Georg Richter der 3. Compagnie, weil er bei obengeschilderter Wegnahme der Batterie große Entschlossenheit bekundete; die Gemeinen Albert Kirchner und Georg Wagner der 1. Compagnie.

1870.

Rühmende Erwähnung wurde zu theil:

dem Oberlieutenant Joseph Müller der 1. Compagnie, welcher mit seiner Compagnie den Feind aus mehreren günstigen Positionen warf; derselbe zeichnete sich durch große Bravour aus, indem er eine schwierige Stellung bis zum Sammeln des Bataillons behauptete; dem Gefreiten Johann Berndl der 1. Compagnie, welcher auch an diesem Tage ein Muster von Entschlossenheit und Ausdauer und beim Sturm wohlvertheidigter Höhen als einer der ersten auf denselben war. Berndl war für Verleihung des Militär-Verdienst-Kreuzes wegen seines Verhaltens bei Loigny Poupry bereits vorgeschlagen worden.

Ebenso hervorragend war auch der Vicecorporal Jakob Straßl der 1. Compagnie, welcher seine Gruppe inmitten des heftigsten feindlichen Feuers mit Umsicht und Entschlossenheit leitete und stets voraus war. Straßl war bereits für Verleihung der silbernen Militär-Verdienst-Medaille wegen seines Verhaltens bei La Fourche in Vorschlag gebracht worden.

Schlacht bei Beaugency Cravant. 8. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 8. Dezember 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Ober-Lieutenant Ott Maximil. (verwundet)	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	3	10	1	2	3	13	125
2.					1	1	2	10	2	—	3	16	115
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	2	10	1	1	3	22	99
4.		Golch Franz			—	1	3	14	1	1	3	17	141

Bemerkung:

Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Die Nacht über war es bei den Vorposten ziemlich lebhaft und gegen Morgen nahm das Feuer an Heftigkeit zu.

Die 2. Division stand schon nach Tagesanbruch im Gefechte, nahm Beaumont und rückte dem Feinde nach. Rechts davon — bei Cravant — war die 22. Division heftig engagirt.

Der Feind, schon am Tage vorher in Ueberzahl, hatte die ganze Nacht hindurch Verstärkungen an sich gezogen; auch während des Kampfes trafen noch Züge mit frischen Truppen ein.

Diesseits dagegen war nur eine geringe Zahl Divisionen verfügbar; die Abtheilungen waren überdieß durch die vielen Gefechte und die Strapazen der Märsche und des Winters auf eine äußerst geringe Stärke herabgesunken.

Ein Bataillon des 2. Infanterie-Regiments bestand nur mehr aus 2 Compagnien, welche von einem Oberlieutenant geführt wurden.

Das 2. Jäger-Bataillon zählte am Morgen des 8. Dezember nicht viel über 400 Mann im Gliede; es konnten die Compagnien statt in 4 nur mehr in 2 Zügen formirt werden; jede Compagnie hatte nur 1 Offizier.

Dabei war das Bataillon noch das stärkste der Brigade, als diese in Bereitschaftsstellung bei Le Chatre nördlich von Beaumont zusammenrückte. 1870.

Die ganze 1. Division sollte Reservestellung beim Gehöfte La Borde beziehen.

Ungefähr um 12½ Uhr mittags rückte die 2. Brigade aus ihrer Reservestellung gegen Beaumont vor, um dort für ein nöthig werdendes Eingreifen näher zur Hand zu sein.

Bis 3 Uhr nachmittags schien das Gefecht trotz der ungleichen Stärke-Verhältnisse für die Deutschen günstig zu verlaufen; die Brigade stand noch immer in Reserve.

Um diese Zeit wurde jedoch ein Zurückweichen der kämpfenden Divisionen sichtbar und alsbald die 1. Brigade zur Unterstützung der 3. vorgezogen.

Das Vorgehen geschah im heftigsten Granatfeuer in geschlossener Kolonnenlinie; im Bereiche des feindlichen Gewehrfeuers wurde ausgeschwärmt.

Die Absicht des Feindes, die linke Flanke zu umfassen, nöthigte zum Ausdehnen des ganzen Bataillons und zu möglichstem Verlängern der Plänklerkette. Der linke Flügel besetzte Le Mée, um einen Stützpunkt zu gewinnen.

Das Vorgehen der Brigade hatte den Feind wieder zurückgedrängt und war eine Zeit lang Alles im Vorrücken geblieben.

Allein der Gegner trat mit neuen Massen in's Gefecht, warf starke Abtheilungen in die diesseitige linke Flanke und gelangte allmählich in den Besitz einzelner Häuser von Le Mée.

Es fing zu dunkeln an; die Munition ging auf die Neige und der Feind drängte immer mehr, so daß um 5½ Uhr nachmittags Le Mée geräumt und der Rückzug angetreten wurde.

Da der Feind nicht nachfolgte und nunmehr völlige Dunkelheit eingebrochen war, fand das Gefecht sein Ende.

Das Bataillon verbrachte die Nacht wieder in Le Huisseau.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 9. Dezember 1870. 9. Dezember.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Wunderlich Christoph	Landwehr-Assistenzarzt Dr. Lehrnbecher Ignaz[1])

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph (vom 9. Dez. erkrankt)	der Landwehr: Oechsner Edmund	—	1	3	8	1	2	3	13	125
2.					1	1	2	10	2	1	3	15	98
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	2	8	1	1	3	20	76
4.		Golch Franz			—	1	3	13	1	1	3	15	139

Bemerkungen:

1) Durch Allh. E. v. 20. Mai 1872 unt. Bef. z. Assistenzarzt 2. Cl. z. 2. Inf.-Regt. vers.; Lehrnbecher ging vom Bataillon erst ab, nachdem es in seine Garnison eingerückt war.

Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Da sich die Armee-Abtheilung des Großherzogs, hauptsächlich infolge der erheblichen Verluste an den letzten Schlachttagen, aus nur mehr 17,000 Feuergewehren bestehend, als zu schwach erwies, um die Offensive gegen die überlegenen, zum Theil noch intacten feindlichen Streitkräfte (mindestens

1870. 100,000 Mann) fortzusetzen und andererseits anzunehmen war, daß zur Deckung von Tours, dem Sitze der provisorischen Regierung, sämmtliche disponiblen Truppentheile des Gegners verwendet werden würden, beauftragten am 9. Dezember Seine Majestät der König von Preußen, unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Offensiv-Operation in der Richtung auf Tours, den Feldmarschall Prinzen Friedrich Carl, die obere Leitung der gesammten Operationen an der Loire wieder zu übernehmen. Infolge dessen wurden die übrigen Corps der II. Armee, welche zum Theile auf dem Marsche gegen Süden begriffen waren, in schleunigster Weise heranbefohlen.

Wie am vorgehenden Tage, versuchte der Feind auch am 9. Dezember von dem Walde Marchenoir aus mit bedeutenden Kräften den rechten Flügel zu umfassen.

Das 1. Corps sollte um 7 Uhr morgens von der 22. Infanterie-Division abgelöst werden und in eine Reservestellung abrücken, was jedoch nicht zur Ausführung kam, da schon in aller Frühe die 2. Infanterie-Division in einen hartnäckigen Kampf verwickelt wurde.

Während diese Division um die Punkte Villechaumont, Villevert und Villorceau stritt und erst gegen Mittag in den Besitz derselben gelangte, kämpfte die 2. Brigade bei Layes und Beauvert, $1/4$ Stunde nordwestlich von Cravant liegenden Gehöften.*)

Das Bataillon kam jedoch nicht zur Aktion und befand sich in einer Bereitschaftsstellung bei Cravant.

Gegen Abend wurde es zur Deckung der Batterien am rechten Flügel aufgestellt und die Nacht über in enges Cantonnement nach Launay verlegt.

10. Dezember. **Eintheilungs-Liste** nach dem Stande vom 10. Dezember 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Arzt
Hauptmann 1. Classe Burger Alois	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann (am 10. Dez. 1870 aus Gefangenschaft)

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				der Landwehr: Oechsner Edmund	—	1	3	8	1	2	3	13	113
2.					1	1	2	10	2	1	3	15	98
3.			Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von; der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	—	2	8	1	1	3	20	108
4.		Golch Franz			—	1	3	12	1	1	3	15	96

Bemerkung:
Mit der Führung des Bataillons beauftragt: Major Otto Wirthmann des 1. Jäger-Bataillons.

Das Obercommando der II. Armee bestimmte nun, daß das 1. Corps am 10. Dezember 1800 Mann Infanterie und 1 Eskadron nach Orleans absenden und daß das Gros am 11. als Besatzung dorthin folgen solle.

Die 1. Brigade erhielt demgemäß den Auftrag, an diesem Tage aufzubrechen, während die übrigen Abtheilungen Rasttag halten sollten.

*) Höpfel, Tgbch. seite 125.

Kaum war jedoch der diesbezügliche Befehl an die Abtheilungen des Corps ausgegeben, als, mit Tagesgrauen, die Vorposten wieder angeschossen wurden. 1870.

Die 22. Division war bei Origny und Villejouan überraschend angegriffen worden.

Die 2. und 3. Brigade rückten in die Gefechtslinie ein, die 1. Brigade, welche bereits nach Orleans abmarschirt war, hatte nur das 2. Jäger-Bataillon zurückgelassen, welches wieder die Deckung der Batterien übernahm und den Befehl erhielt, die gestern abends innegehabten Stellungen wieder einzunehmen und sie so lange als möglich gegen feindlichen Angriff zu halten.

Die Batterien eröffneten gegen 1/210 Uhr morgens das Feuer, welches der Feind bald sehr heftig erwiderte.

Gegen 1 Uhr nachmittags versuchte feindliche Infanterie in der Stärke von 2 Bataillonen eine Flankirung des rechten Flügels und ging bis Jouy vor.

Das Bataillon nahm Front gegen Jouy und verhinderte durch ruhiges, wirksames Feuer den Feind am Debouchiren.

Während des Kampfes traf ein Ersatz-Transport, aus Mannschaften der ganzen Brigade bestehend, auf dem Schlachtfelde ein, welche zu einer Abtheilung formirt wurden. Diese Abtheilung, welche der 2. Brigade unterstellt wurde, sollte gegen 3 Uhr nachmittags in das Gefecht eingreifen und hatte als Reserve an der Straße Rilly—Cravant Stellung zu nehmen.

Nun räumte der Feind Jouy und zog sich auf die westlich davon liegenden Höhen zurück.

Die unter dem erwähnten Transport befindlichen 90 Ersatzmannschaften des Bataillons rückten nun bei demselben, welches — um 8 Uhr abends vom 9. Jäger-Bataillon abgelöst — über La Rivelle nach La Corne du Bois in Cantonirung kam, ein.

Der Verlust des Bataillons in dieser dreitägigen Schlacht betrug an Toten 9 Unteroffiziere und Gemeine, an Verwundeten 1 Offizier und 43 Unteroffiziere und Gemeine. 5 Gemeine wurden seit dem 8. Dezember vermißt.

Unter den Verwundeten des ersten Schlachttages befand sich der Bataillons-Adjutant, Oberlieutenant Maximilian Ott.

Für hervorragende Thaten wurden belohnt:

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Oberjäger Anton Guglweid der 1. Compagnie wegen seiner stets bewiesenen Unerschrockenheit, sowie guten Dienstleistung, insbesonders aber, weil er mit großer Lebensgefahr den schwer verwundeten Bataillons-Adjutanten, Oberlieutenant Ott, im stärksten Feuer vom Kampf- auf den Verband-Platz trug; der Secondjäger Franz Geisler der 2. Compagnie; dieser bat als Zugscommandant, den übrigen Zügen zu Hilfe kommen zu dürfen, als die Besatzung des vom 3. Infanterie-Regiment verlassenen Ortes Le Mée hart bedrängt wurde und verhinderte auch wirklich durch sein rasches und energisches Eingreifen das weitere Vordringen des Feindes an diesem Platze; Geisler hatte bisher jedes Gefecht des Bataillons mitgemacht und sich stets als tapferer, braver Soldat und guter Führer bewiesen.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Secondjäger Heinrich Graf von Reigersberg der 1. Compagnie und der Corporal Adalbert Helldobler der 2. Compagnie wegen hervorragender Betheiligung bei dem Angriffe auf Beaumont; der Vicecorporal Johann Holzner und die Gemeinen Peter Herfellner der 2. Compagnie und Andreas Herbst der 3. Compagnie; die Corporäle Johann Hierlmayer, Martin Scheicher, Andreas Danner und der Gemeine Franz Wimmer der 3. Compagnie; erstere beide zeichneten sich ganz besonders dadurch aus, daß sie, obwohl noch ganz junge Unteroffiziere, ihre Züge mit Umsicht und großer Entschlossenheit leiteten, hiebei wurden sie von den beiden letzteren wesentlich unterstützt; der Corporal Joseph Kraus der 3. Compagnie; dieser führte, gleichfalls noch ein ganz junger Unteroffizier, seine Gruppe mit großer Umsicht und Kaltblütigkeit, verschmähte jede Deckung, schätzte die Distancen und ließ die Mannschaften, je nach der Wirkung des Schusses, das Visir stellen; der Secondjäger Alois Reichherzer der 1. Compagnie; dieser hielt mit Theilen der 3. Compagnie eine sehr gefährdete Stellung bei Le Mée und unternahm mit dem ihm unterstellten

1870. Zuge, nachdem sich derselbe bereits verschossen hatte, noch abends, auf Befehl des Bataillons-Commandanten, im Verein mit Leuten der 1. Compagnie einen erfolgreichen Angriff auf den Gegner; Reichherzer hatte sich auch in den früheren Gefechten am 9. und 21. November und am 1. und 2. Dezember als ausdauernder und unerschrockener Soldat bewährt; der Corporal Heinrich Röthling der 4. Compagnie; derselbe meldete sich öfters zu nächtlichen Patrouillen und führte dieselben stets mit großer Umsicht und Unerschrockenheit.

Belobt wurden:

Der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Maximilian Ott, weil er mit größter Aufopferung die Befehle der Plänklerkette vermittelte, die Mannschaft durch sein schönes Beispiel ermunternd, zum Aushalten in gefährlicher Position vermochte und bei dieser Gelegenheit schwer verwundet wurde; der Gefreite Andreas Zehetmaier und die Gemeinen Georg Gratzl, Jakob Höpfl und Mathias Lex der 2. Compagnie wegen Entwicklung hervorragender Tapferkeit und Ausdauer.

Rühmende Erwähnung wurde zu theil:

dem Oberlieutenant Joseph Müller der 1. Compagnie, welcher die Compagnie mit größter Bravour zu einem Angriff vorführte und später, als eine rückgängige Bewegung gemacht werden mußte, durch gute Disposition den Feind vom weiteren Vordringen abzuhalten wußte; dem Landwehr-Assistenzarzt Dr. Ignaz Lehrnbecher; dieser ging trotz des heftigsten feindlichen Feuers bis Beaumont, wo es an Aerzten fehlte, vor und verband dort bis Mitternacht; dem Vicecorporal Jakob Straßl der 1. Compagnie; dieser entwickelte auch an diesem Tage wieder die größte Kaltblütigkeit und wirkte hiedurch äußerst günstig auf die Mannschaft ein; dem Secondjäger Johann Attenhuber der 2. Compagnie, dem Vicecorporal Anton Huber der 3. Compagnie und den Gemeinen Johann Striegel, Johann Kaiser und Jakob Goldsong der 2. Compagnie.

Der 10. Dezember war der letzte Tag, an welchem das Bataillon in diesem Kriege im Feuer stand; doch sollte es an Anstrengungen und Entbehrungen noch manches zu leisten haben.

Das Bataillon marschirte noch an diesem Tage nach Orleans, wurde jedoch schon am nächsten nach Pont aux Moines verlegt, wo es bis zum 20. Dezember verblieb; die Zeit bis zum 19. wurde, soweit es möglich war, nur auf Instandsetzung der Kleidung, Rüstung und Bewaffnung verwendet und war — wenn auch durch vielfache falsche Alarmirungen unterbrochen — doch auf die Anstrengungen der letzten Tage hin eine ruhige zu nennen.

Am 11. Dezember rückte der Landwehr-Unterlieutenant Lorenz Ringer mit 105 Unteroffizieren und Gemeinen von der Ersatz-Compagnie beim Bataillon ein.

Am 15. Dezember traf aus dem Divisions-Stabs-Quartier Orleans nachstehender Befehl ein:

„Zwei vollständig armirte Geschütze (1 Zug) der Sechspfünder-Batterie Hutten haben morgen den 16., früh 9 Uhr, von Pont aux Moines unter Eskorte von $^1/_2$ Compagnie des 2. Jäger-Bataillons (letztere, wenn möglich, auf Wagen) und 1 Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments über Chateauneuf nach St. Aignan des Guets und am 17. auf der Straße nach Ouzouer sur Loire zur Verstärkung des Detachements unter dem Commando des Obersten August Freiherrn von Leonrod vorzurücken.

Der Geschützzug wird dem Detachement zugetheilt; die Eskorte kehrt wieder zurück zu ihren Abtheilungen, wenn nicht die militärische Lage ihr Verbleiben bedingt, worüber der Oberst von Leonrod zu entscheiden hat.

Bemerkt wird, daß das Detachement von Leonrod sich vor einem übermächtigen Gegner am 15. nachmittags von Gien gegen Ouzouer zurückzog und daß die Bewohner der Ortschaften zum Theil eine feindselige Haltung annahmen, weßhalb die nöthigen Vorsichtsmaßregeln während des Marsches und der Nacht zu beachten sind.

Der Batterie Hutten ist sofort von Vorstehendem genaue Kenntnis zu geben.

Die Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments wird um 9 Uhr früh in Pont aux Moines eintreffen und ist deren Commandant mit Führung der ganzen Eskorte betraut."

Wegen Verwundung des Divisions-Commandanten:

Dietl, Generalmajor.

Vom Jägerbataillon wurden der Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Rudolf und der Junker Heinrich Flessa mit 6 Unteroffizieren, 2 Hornisten und 92 Gefreiten und Gemeinen (1. und 2. Compagnie) zur Eskorte der beiden Geschütze beordert. 1870.

Am 16. Dezember, um 9 Uhr morgens, marschirte dieses Detachement mit Marschsicherung, welche die Jäger gaben, über Chateauneuf bis St. Aignan des Guets, wo unter Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln einquartirt wurde. Am nächsten Tage setzte es den Marsch bis Ouzouer fort, wo die Jäger vom dortigen Commandanten, Obersten von Leonrod des 3. Chevaulegers-Regiments eine Ferme zur Einquartirung angewiesen erhielten, mit der Zusicherung, daß sie zum Bataillone zurückkehren könnten, sobald jene 2 Compagnien des Leib-Regiments, welche den Rückzug von Gien auf dem jenseitigen Loire-Ufer bewerkstelligten, wieder bei ihrem Bataillon eingerückt seien.

Noch an demselben Abend, um $7^1/_2$ Uhr, mußte ein Zug der Jäger-Abtheilung bis Dampierre en Burly in Begleitung einer kleinen Chevaulegers-Abtheilung durch den auf der linken Seite der Straße gelegenen Wald plänkelnd marschiren, da auf ein Requisitions-Commando geschossen worden war.

Am nächsten Morgen folgte Landwehr-Unterlieutenant Rudolf mit dem Reste der Mannschaften und den 2 Geschützen nach Dampierre nach und erhielt von dem dortigen Commandanten, dem Oberstlieutenant Freiherrn von Besserer den Befehl, die umliegenden Wälder fleißig absuchen zu lassen und dadurch die Verbindung mit Ouzouer von Franctireurs frei zu halten.

Am nächsten Tage kam von Ouzouer der Befehl, daß das Jäger-Detachement am Vorpostendienste, welchen bis dahin 2 Compagnien des Leib-Regiments gaben, theil zu nehmen hätte; es fand nun die Sicherung der ganzen nördlichen und nordöstlichen Seite der Aufstellung in der Weise statt, daß in den ersten Tagen, bis zum 23., auf Befehl in der Ferme, in welcher die Abtheilung lag, eine Feldwache etablirt und 2 Pikets in die Front und rechte Flanke vorgeschoben wurden, welche durch Patrouillen Verbindung mit den Pikets des Leib-Regiments zu halten hatten.

Am 23. wurde auf Befehl ein Piket eingezogen und die Vedettenzahl durch Aufstellung eines sogenannten Kosakenpostens bedeutend vermindert; derselbe wurde an den Eingang eines breiten Wiesenthales, welches sich in nordöstlicher Richtung erstreckte, weit vorgeschoben. Für den Fall eines nächtlichen Alarmes waren von seite des preußischen Husaren-Majors, welcher am 23. mit 3 Eskadronen das 3. Chevaulegers-Regiment abgelöst hatte, die entsprechenden Befehle gegeben worden.

Am 26. Dezember, um 8 Uhr morgens, marschirte Landwehr-Unterlieutenant Rudolf zufolge eines am 25. nachmittags eingetroffenen Befehles mit den beiden bisher in Dampierre stationirten Compagnien des Leib-Regiments nach Ouzouer ab und von da unter Commando des Majors von Baur-Breitenfeld genannten Regiments in Verbindung mit 2 Bataillonen Infanterie und 2 Geschützen noch an demselben Tage bis Lorris, am 27. über Beauchamps, Bellegarde nach Beaune la Rolande, am 28. über Puiseaux nach Malesherbes und von da, weil kein Platz zur Einquartirung vorhanden war, nach Nangeville.

Von hier ging der Marsch am 29. nach Etampes und am 30. nach Montlhéry, wo sich die Jäger von den Bataillonen des Leib-Regiments trennten, um in Villiers sur Orge ihr Bataillon aufzusuchen, bei welchem sie auch um $3^1/_2$ Uhr nachmittags ankamen.

Die 3. und 4. Compagnie, welche auf den Divisions-Befehl vom 15. Dezember hin in Pont aux Moines geblieben waren, erhielten, als am 16. Dezember vom Unterlieutenant Müller des Leib-Regiments die Meldung eingetroffen war, daß bei St. Denis de l'Hotel die Franzosen in Kähnen über die Loire setzten und in beträchtlicher Anzahl das diesseitige Ufer schon betreten hätten, um 9 Uhr abends, nachdem die Cantonnements der Brigade alarmirt waren, den Befehl, unter Hauptmann Golch gegen St. Denis zu recognosciren und das Vorrücken des Feindes zu hemmen.

Hauptmann Golch ließ zu diesem Zwecke die 3. Compagnie auf der ebenen „Route d'Orleans“ vormarschiren, während er selbst mit der 4. Compagnie von Mardié aus durch das unebene und waldige Terrain zwischen dieser Straße und der Loire nach Chateau Latigny und von da dem rechten Flußufer entlang weiter gegen St. Denis vorging. Nirgends zeigten sich

1870.

jedoch feindliche Abtheilungen und man war bald im Klaren, daß die Alarmirung eine falsche gewesen. Hauptmann Golch ließ nun die 3. Compagnie unter Commando des Oberlieutenants Bruch in St. Denis de l'Hotel an dem unbeobachteten Flußübergange mit dem Befehle, alle Fahrzeuge auf das diesseitige Ufer bringen zu lassen, zurück, begab sich mit der 4. Compagnie, nachdem er vorher an das 1. Brigade-Commando Meldung über den Sachverhalt erstattet hatte, auf den Rückmarsch und traf des andern Tags um 1/2 4 Uhr morgens im Cantonnement Pont aux Moines wieder ein. Am folgenden Tage kam auch die 3. Compagnie wieder nach Pont aux Moines.

Am 20. Dezember kamen die beiden Compagnien in's Cantonnement nach Orleans und blieben dort bis zum 24. Dezember, an welchem Tage das 1. Corps, welches zufolge Befehls Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen wieder unter die unmittelbaren Befehle der III. Armee zurückzukehren hatte, um eine Reserve für die Cernirungs-Armee vor Paris sowohl als auch für die II. Armee und die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg zu bilden, den Marsch antrat.

Das 1. Corps hatte Cantonirungen in der Umgegend von Arpajon und Montlhéry zu beziehen.

Der Großherzog verabschiedete sich vom 1. Corps mit Tagesbefehl de dato Chartres, 22. Dezember 1870.

Das Bataillon kam auf diesem Marsche in folgende Cantonirungen:

Am 24. nach Auvilliers, 25. Toury, 26. Etréchy, 27. Boissy sous St. Yon und endlich am 28. Dezember nach Villiers sur Orge, in welchem Orte es vorläufig zu verbleiben hatte.

Major von Ballade war am 25. Dezember in Etampes beim Bataillon eingetroffen und hatte am 27. Dezember in Boissy sous St. Yon das Commando desselben wieder von Major Wirthmann übernommen.

1871.

1871.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1871.

Feld-Bataillon.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Arzt
Ballade Karl von (gesund eingerückt)	Hauptmann 1. Classe Burger Alois[1])	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph (gesund eingerückt)	der Landwehr: Oechsner Edmund	1	1	3	15	1	2	3	13	122
2.			Hilbert Wilhelm (gesund eingerückt)		1	1	4	15	3	1	3	17	122
3.		Schmädel Max Ritter von[2])	Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von (5. Januar in Kriegsgefangenschaft) der Landwehr: Rudolf Friedrich	—	1	3	14	—	3	3	20	112
4.		Golch Franz			1	1	3	13	1	1	4	17	114

Ersatz-Compagnie:

1871.

Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenant	Offiziers-Aspiranten 1. Classe	Oberjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Weißbrod Karl[3])	Dörner Johann[4])	Landmann Karl[5]) Kollmann Oskar[6]) Retter Ernst[7]) Sukker Heinrich[8]) } Pfaff Hermann } Haas Friedrich }	1	5	4	5	1	1	3	9	160

Depot.

Commandant	Aerzte	Verwaltungs-Aspirant 2. Cl.	Stabshornist	Secondjäger	Corpor. 2. Cl.	Gemeine
charakt. Major Kohler Ludwig[9])	Regimentsarzt 2. Classe Dr. Ris Philipp[10]) Bataillonsarzt Dr. Ebenhöch Philipp[11])	1	1	1 [12])	1 [13])	2

Bemerkungen:

[1]) Inhaltlich Bat.-Cdo.-Weisung v. 8. Jan. 1871 v. 7. desselben Monats z. Ersatz-Comp. und zuf. Allh. E. v. 29. Mai 1871 in den Ruhestand vers.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 16. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 1. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. vom 10. Jan. 1871 wiederum dorthin rückversetzt.

[3]) Am 30. Okt. 1870 erkrankt und am 21. Dezember 1870 bei der Ersatz-Comp. eingerückt.

[4]) Am 31. Dez. 1870 bei der Ersatz-Comp. eingerückt.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 2. Okt. 1870 unt. Bef. z. Offiziers-Aspir. 1. Cl. v. 2. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef. u. am 18. Jan. 1871 z. Feld-Bat. vers.

[6]) Zuf. Allh. E. v. 2. Okt. 1870 unt. Bef. z. Offiziers-Aspir. 1. Cl. v. 2. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef. u. am 7. Febr. 1871 z. Feld-Bat. vers.

[7]) Zuf. Allh. E. v. 2. Okt. 1870 unt. Bef. z. Offiziers-Aspir. 1. Cl. v. 2. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef.

[8]) Zuf. Allh. E. v. 22. Dez. 1870 z. Offiziers-Aspir. 1. Cl. bef. u. v. 6. Jäg.-Bat. anher.

[9]) Inhaltlich K. Kr.-M.-R. v. 23. März 1871 unt. Anerkennung der geleisteten Dienste seiner Funkt. enthob.

[10]) Zuf. Allh. E. v. 14. März 1871 z. Regts.-Arzt 1. Cl. bef. u. z. 14. Inf.-Regt. vers.

[11]) Gemäß K. Kr.-M.-R. v. 1. Nov. 1870 z. Versehung des Sanitätsdienstes z. Depot cdirt. u. am 8. desselben Monats zum Dienste eingerückt.

[12]) Funktionirender Profos.

[13]) Funktionirender Auditoriats-Aktuar.

Am 1. Januar 1871 trafen beim Feldbataillon die durch Allerhöchste Entschließung vom 22. Dezember 1870 neu ernannten Junker Heinrich Sukker, bisher Vicecorporal im 6. Jäger-Bataillon, dann Hermann Pfaff und Friedrich Haas, bisher Gemeine in demselben Bataillone, zum Dienste ein.

Belagerung von Paris.

Mit dem neuen Jahre sollte das 1. Corps eine andere Thätigkeit erhalten; es war bestimmt, das 2. preußische Corps in seiner Stellung vor Paris abzulösen und traf der Befehl hiezu am 2. Januar morgens beim Corps-Commando ein.

Am 3. Januar marschirte das Corps mit den beiden Infanterie-Divisionen auf der Straße längs der Seine in die Cantonnements.

Die von ihm zu besetzende Linie erstreckte sich von der Mündung des Baches Morbras in die Marne, quer über der nach Nordost zwischen der Marne und Seine vorspringenden Landzunge, bis Choisy le Roi an letztgenanntem Fluß und betrug 2 Stunden oder 10,000 Schritt, so daß vorläufig auf einen Schritt der Vertheidigungslinie nicht einmal 2 Mann trafen.

Die Vertheidigungslinie besetzte die durch 3 Batterien verstärkte 2. Infanterie-Division, während die 1. Division die Dörfer am Yeres und Reveillon bis Brunoy und Villecresnes zugewiesen erhielt.

Am 3. Januar nachts traf der Befehl zum Abmarsch über Corbeil nach Montgeron ein. In diesem Cantonnement verblieb das Bataillon bis zum 15. März.

1871. Die Unterkunft in Montgeron war eine äußerst mangelhafte und bei der Anzahl der daselbst untergebrachten Truppen sehr gedrängt.

Der strenge Winter machte sich in den meistens nur für Sommeraufenthalt der Pariser gebauten Häusern sehr unangenehm fühlbar. Die offenen Kamine vermochten, selbst wenn genügend Holz vorhanden gewesen wäre — was aber durchaus nicht immer zutraf — die mit Stein gepflasterten Räume nicht genügend zu erwärmen. Dabei herrschte lange Zeit großer Mangel an Stroh; es mußten viele Leute auf dem Steinboden campiren und durften noch froh sein, wenn dies bei ganzen Fenstern und Thüren geschehen konnte.

Die Verpflegung war, wenn es auch an Vorrath nicht gebrach, nicht gut zu nennen; es gab fast ausschließlich Hammelfleisch, welches in gesottenem Zustande — der einzigen Art, wie es im Feldkessel bereitet werden konnte — ein unschmackhaftes Gericht ist.

Erbswurst und Kaffee erwiesen sich, wenn sie vorhanden waren, als vorzügliche Aushilfsmittel.

Um die Mannschaft wieder an mehr Ordnung zu gewöhnen, wurden diese Tage fleißig zu Exerzir-Uebungen benützt.

Der als Adjutant funktionirende Unterlieutenant Freiherr von Barth zu Harmating gerieth am 5. Januar bei einem Ritt in die feindlichen Vorposten in Gefangenschaft, aus welcher er erst am 3. Februar wieder zum Bataillon kam.

Zulage. Behufs Gebühren-Gleichstellung mit den gleichen Graden der norddeutschen Armee erhielten gemäß Kriegs-Ministerial-Rescript vom 7. Januar die Oberlieutenants eine monatliche Zulage von 12 Gulden, die Unterlieutenants eine solche von 18 Gulden mit der Wirksamkeit vom 1. Dezember 1870 an gewährt.

Am 7. Januar wurde die 3. Compagnie (Hauptmann Ritter von Schmädel) auf Streife in den Wald von Senart beordert, wo sich, einem Gerüchte nach, Franctireurs befinden sollten. Die Expedition, gemeinschaftlich mit einer Compagnie des 9. Jäger-Bataillons unternommen, blieb jedoch ohne Resultat.

Dienst vor Paris. Unterm 5. Januar erschien nachstehende Instruction für den Dienst der Cernirung von Paris:

„Dem Corps ist der Terrainabschnitt am rechten Seine-Ufer bis zur Marne bei Ormesson überwiesen, wo der rechte Flügel an die württembergische Felddivision stößt, während der linke bei Choisy le Roi an das 6. preußische Armee-Corps Anschluß findet. Das Corps dislozirt in zwei Linien; die erste, mit einer Infanterie-Division besetzt, hat die eigentliche Cernirungslinie festzuhalten, die zweite, aus einer Infanterie-Division, der Kavallerie- und Artillerie-Reserve bestehend, kann, je nach Umständen, in der Front des Corps zur Verstärkung des Widerstandes gegen große Ausfälle, oder nach Abmarsch seitwärts zur Unterstützung nebenliegender Theile des Cernirungsgürtels Verwendung finden. Zu solcher Unterstützung muß auch die in der 1. Linie stehende Infanterie-Division bereit sein, eine Brigade abgeben zu können. Die Division der 1. Linie hält mit einer Infanterie-Brigade und 2 Batterien Vorposten von Choisy le Roi über Mesly bis Ormesson. Der Rest steht in Cantonnements in den Dörfern am Höhenrande von Sucy, Villeneuve St. Georges, welcher die Hauptlinie der Vertheidigung abgibt.

In der Linie der Vorposten ist die Position des Mont Mesly wegen ihrer Beherrschung der Landzunge zwischen Marne und Seine, wie wegen ihrer flankirenden Lage zur Halbinsel St. Maur und zur Front der württembergischen Division und des preußischen 6. Corps so wichtig, daß sie leichthin nicht aufgegeben werden darf. Anderseits ist eine dauernde Besetzung des Mont Mesly mit starken Abtheilungen nicht rathsam wegen des feindlichen Granatfeuers, so daß die Behauptung nur durch offensive Verwendung von in der Nähe gehaltenen Truppen im Falle feindlicher Angriffe zweckmäßig erscheint.

Nächst Mesly ist die am linken Flügel liegende Ferme L'hôpital von Bedeutung, weil sie, als ein zur Vertheidigung sehr günstiges Gehöft, einen sicheren Halt nicht nur für die Vorposten im defensiven Sinne, sondern auch für Offensiv-Gegenstöße, namentlich gegen Mesly bietet. Es kann aber in anbetracht der sehr großen Stärke der Hauptlinie nicht in der Absicht liegen, gegen übermächtige feindliche Kräfte die genannte Vorpostenlinie zu halten, sondern es soll bei einem mit bedeutend überlegenen Kräften unternommenen Ausfalle die Vorposten-Brigade zurückgehen, ehe sie über den Haufen geworfen wäre.

Gegen solche Uebermacht ist es dann der die Landspitze zwischen Marne und Seine abschließende Plateaurand mit den durch Natur und Kunst festen Oertlichkeiten Sucy, Piple-Chateau, Brevannes, Limeil, Valenton, Villeneuve, mit seiner eine ausgezeichnete Artillerievertheidigung zulassenden Ueberhöhung und seinem, Offensivstöße mit Kavallerie und reitender Artillerie begünstigenden gangbaren Gelände, welcher gute, dauerhafte Gegenwehr gestattet und hienach von der Division aufs hartnäckigste gehalten werden muß. 1871.

Unterm 6. Januar wurde nachstehender Armeebefehl bekannt gegeben: Armee-Befehl.

„Beim Jahreswechsel spreche ich den Truppen der III. Armee meinen Glückwunsch zum neuen Jahre aus. Unsere bisherigen Leistungen sind von Seiner Majestät dem Könige anerkennend und dankend hervorgehoben worden. Halten wir treu aus und hoffen wir mit dem Falle von Paris bald einen glorreichen Frieden dem Vaterlande zu erkämpfen."

Der Oberbefehlshaber der III. Armee:
Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.

Am 7. Januar, spät in der Nacht, traf der Hauptmann Kolb von der Ersatz-Compagnie mit 157 Unteroffizieren und Gemeinen beim Bataillon ein. Ersatz-Transport.

Am 18. Januar 1871 fand die längst ersehnte Einigung der deutschen Völker unter einem Oberhaupte, dem Könige Wilhelm von Preußen, und dessen feierliche Proklamation zum deutschen Kaiser im Hauptquartier zu Versailles, im Herzen Frankreichs, vor den Thoren von Paris und angesichts des Feindes statt, dessen Hauptziel die Zerstückelung und Entzweiung der verschiedenen Länder gewesen war und der jetzt im Norden, Süden und Osten geschlagen und eingeschlossen, in Paris ohnmächtig der Vollendung dessen zusehen mußte, was zu verhindern sein Hauptbestreben gewesen war; ein längst gehegter Wunsch, der nur durch die Tapferkeit und Ausdauer der deutschen Truppen und durch die Hochherzigkeit Seiner Majestät des Königs von Bayern zur Thatsache wurde, an welcher zu rütteln das zum Bewußtsein erwachte deutsche Volk nimmer mehr gestatten wird, ging hiermit in Erfüllung. Kaiser-Proklamation.

Zu dieser feierlichen Proklamation wurden von allen Abtheilungen Deputationen mit den Fahnen und Standarten der Regimenter und Bataillone beordert, um Zeugen zu sein des denkwürdigen Aktes, den erwirkt zu haben unsere Nachkommen uns ebenso beneiden, als sie uns hiefür dankbar sein werden.

Vom Bataillon, welches an diesem Tage Marschbereitschaft hatte, wurde Hauptmann Golch zur Kaiser-Proklamation befohlen.

Der Armeebefehl, durch welchen Seine Majestät der Kaiser und König dieses Ereigniß kund gaben, lautete:

„An dem heutigen für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme ich im Einverständnis mit allen deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller deutscher Völker neben der Mir durch Gottes Gnade vererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines deutschen Kaisers an.

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung aussprach, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland stets, wie heute, mit Stolz auf Euch blicken und Ihr werdet immer sein starker Arm sein."

Hauptquartier Versailles, den 18. Januar 1871.
Wilhelm.

Das Bombardement auf Paris, welches vom 5. Januar ab mit steigender Heftigkeit ununterbrochen andauerte, ließ am 24. nach und verstummte am 25. gänzlich; es gingen Gerüchte von der Uebergabe von Paris.

Laut Tagesbefehl war nunmehr statt der Linien- die Flügelstellung für die Vorposten angeordnet worden, so daß der 1. Infanterie-Division als vordere Linie das Terrain zwischen Seine

1871. und Mont Mesly, als rückwärtige das Terrain zwischen Seine und Boissy St. Leger, der 2. Infanterie-Division als vordere Linie das Terrain zwischen Bonneuil und Sucy, als rückwärtige das Terrain zwischen Boissy St. Leger und Sucy zugewiesen war; in diesem Sinne fand die Ablösung am 23. und 24. Januar statt.

Durch Corpsbefehl wurde genehmigt, daß mit Rücksicht auf die damaligen ungünstigen Witterungsverhältnisse Mannschaften eine halbe Portion Speck oder auch Fleisch, sowie eine Portion Branntwein, außer der reglementmäßigen Fleisch- und Getränkportion für die im Vorpostendienste stehenden Offiziere und Mannschaften abgegeben werden durfte.

Am 28. Januar rückte die Brigade zur Vornahme von Uebungen auf ihren Alarmplatz zwischen Villeneuve St. Georges und Limeil. Nach der Rückkehr in die Cantonnements wurde Bereitschaft angeordnet.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 28. Januar 1871.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Arzt
Vallade Karl von	Hauptmann 2. Classe Kolb Oskar[1])	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Müller Joseph[2])	der Landwehr: Oechsner Edmund	2	1	3	17	1	3	3	24	163
2.		Guttenberg Herm. Freiherr von[3])	Hilbert Wilhelm Zeier Adolph[4])	Flessa Heinrich[5]) Landmann Karl[6])	1	—	3	18	3	1	3	25	162
3.			Bruch Theodor	Neuner Johann[7]) der Landwehr: Rudolf Friedrich	1	—	5	17	—	3	3	23	163
4.		Golch Franz	Mörs Oskar von[8])	Gitschger Frz. Xav.[9])	1	1	3	19	1	2	4	22	167

Bemerkungen:

1) Durch General-Cdo.-Ordre v. 18. Dezbr. 1870 v. d. Ersatz-Compagnie z. Feld-Bat. vers.; am 7. Jan. 1871 eingerückt u. durch Armee-Corps-Cdo.-Ordre v. 10. Jan. 1871 als Stabs-Hauptmann bestätigt.

2) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 14. März 1871 z. 1. Inf.-Regt. vers.

3) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. der 2. Sanitäts-Compagnie anher; am 7. Jan. 1871 eingerückt.

4) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 4. Inf.-Regt. anher; am 21. Januar 1871 beim Bataillon eingerückt.

5) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. im Bat. bef.

6) „ „ „ „ 9. „ 1871 „ „ bef. u. zuf. Bat.-Bef. v. 18. Jan. 1871 z. Feld-Bat. vers.

7) „ „ „ „ 9. „ 1871 „ „ v. Oberjäger bef.

8) „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef. u. vom 4. Inf.-Regt. anher; am 7. Januar 1871 beim Bataillon eingerückt.

9) Am 11. Dez. 1870 v. der Ersatz-Compagn. z. Compagnie als Junker; zuf. Allh. E. v. 9. Januar 1871 zum Unter-Lieutenant befördert.

Waffenstillstand. Am 29. Januar, um 3 Uhr morgens, überbrachte der Telegraph aus Versailles zugleich mit der Nachricht des auf die Dauer von 21 Tagen abgeschlossenen Waffenstillstandes dem 1. Corps den Befehl, früh 8 ½ Uhr mit einer Division bei Mont Mesly, mit der anderen bei Limeil zu stehen. In den Waffenstillstandsbedingungen war die Uebergabe sämmtlicher Forts und die Entwaffnung von Paris stipulirt, sowie die Uebereinkunft getroffen worden, daß die Enceinte nicht überschritten werden dürfe.

Seitens des Corps wurde bestimmt, daß die 2. Infanterie-Division zunächst an Paris stehen zu bleiben, das Fort Charenton, dann die Demarcationslinie vom Zusammenflusse der Marne und Seine, dem West- und Nordrand vom Dorfe Charenton entlang bis zum Obelisken im Bois de Vincennes zu besetzen, die 1. Infanterie-Division aber wieder hinter die 2. zu rücken habe. 1871.

Die 1. Brigade rückte um 6 Uhr morgens in Bereitschaftsstellung südlich von Limeil.

Anfangs war die 1. Division zur Besetzung des Forts von Charenton und der Demarcationslinie bestimmt; im Laufe des Tages wurde dies jedoch wieder geändert und der 2. Division diese Aufgabe zugewiesen.

Abends rückte die 1. Division wieder in die alten Quartiere.

Am 31. Januar vormittags trafen im Vollzuge des Waffenstillstands-Vertrages unter der Eskorte von 500 französischen Gensdarmen 950 deutsche Kriegsgefangene bei den diesseitigen Vorposten ein; unter diesen befand sich auch der Unterlieutenant Freiherr von Barth zu Harmating, welcher, wie bereits erwähnt, auf einem Recognoscirungsritte in Gefangenschaft gerathen war.

Nach der Kapitulation begann sich auf der nach Paris führenden Straße ein reges Leben zu entwickeln. Franctireurs und Mobilgardisten kehrten in Menge in die Provinz zurück. Viele Einwohner von Paris sowie der nächsten Umgegend verließen diese Stadt mit Hab und Gut, hochbeladene Wagen mit Einrichtungsgegenständen, sowie mit Lebensmitteln für Paris bewegten sich den ganzen Tag über auf der Straße. Auch elegante Fuhrwerke mit Neugierigen waren nicht selten.

Am 6. Februar trafen der Unterlieutenant Karl Landmann und am 12. Februar der Junker Franz Landauer von der Ersatz-Compagnie beim Feldbataillon ein.

Da der am 8. Dezember 1870 verwundete Bataillonsadjutant, Oberlieutenant Ott, am 15. Februar beim Bataillon wieder einrückte, erhielt der Oberlieutenant Hilbert, welcher die Adjutanten-Funktion inzwischen versehen hatte, das Commando der 3. Compagnie.

Ersatz-Transport.

Am gleichen Tage war auch ein Ersatz-Transport in der Stärke von 156 Mann unter Führung des Unterlieutenants Oskar Kollmann eingetroffen.

Durch diesen Zuwachs kam das Feldbataillon um 3 Offiziere und 109 Mann über den Stand.

Schon am 18. Februar liefen von sämmtlichen Compagnien Meldungen über die äußerst mangelhafte Ausbildung des jüngst eingetroffenen Ersatzes ein.

Da dem Bataillon viele Offiziere angehörten, welche bisher in Abtheilungen dienten, die mit dem Werdergewehr noch nicht ausgerüstet waren, so erhielt der Stabshauptmann Kolb den Auftrag, denselben über die Behandlung und den Gebrauch dieser Waffe Unterricht zu ertheilen.

Die Uebungen der Mannschaften wurden fortgesetzt und insbesonders eifrig an der Nachbildung der Ersatzmannschaften gearbeitet, um sie für allenfallsige Eventualitäten brauchbar zu machen.

Am 7. Februar erließen Seine Majestät der deutsche Kaiser nachstehenden Tagesbefehl:

„Ich beauftrage das Obercommando, die unterhabenden Abtheilungen auf das strengste dahin anzuweisen, daß sie den Waffenstillstand zu ihrer Komplettirung und Retablirung in möglichst ausgedehnter Weise benützen, insbesonders erwarte ich, daß überall der erforderliche Ersatz herangezogen wird und daß die Truppentheile mit dem Ende des Waffenstillstandes ihre volle Stärke erreichen.

Waffenstillstands-Verlängerung.

Unterm 19. Februar erfolgte die Bekanntgabe der Verlängerung des Waffenstillstandes bis 24. Februar und mit der Ausdehnung auf ganz Frankreich; zugleich wurde mitgetheilt, daß die Uebergabe der Festung Belfort mit dem zur Armirung des Platzes gehörigen Material stattgefunden habe und dieselbe am 18. Februar von den deutschen Truppen besetzt worden sei.

Weiters wurde auf grund getroffener Vereinbarung die Passage durch die deutschen Vorposten in der Richtung nach Paris allen Personen, mit Ausnahme der zur deutschen Armee gehörenden, auf den vereinbarten Straßen freigegeben.

Zulage.

Für die Dauer des Waffenstillstandes erhielten, vom 29. Januar beginnend, sämmtliche im Bezuge von Mundportionen befindlichen Offiziere, Aerzte und oberen Militär-Beamten eine tägliche Zulage von 15 Francs.

Am 24. Februar fand eine Verlängerung des Waffenstillstandes um weitere 2 Tage statt; unterm 26. Februar wurden die Friedens-Präliminarien unterzeichnet, der Waffenstillstand abermals

1871. verlängert und zwar bis 12. März und mit Bekanntgabe dieser Verlängerung befohlen, daß von da ab keine Feindseligkeiten mehr stattfinden und Contributionen nicht mehr erhoben werden dürfen.

Mit dem 2. März endete auch der Bezug der täglichen Zulage von 15 Francs für die Offiziere.

Kaiser-Parade. Am 7. März hielten Seine Majestät der Kaiser über die unter dem Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen ausgerückte württembergische Felddivision, das 1. bayerische Corps und das 12. (sächsische) Corps auf dem Plateau nördlich von Villiers sur Marne Parade ab.

Das Bataillon mußte hiezu um 3 Uhr morgens aufbrechen, marschirte durch die Cantonirungen der Württemberger und über einen Theil des Schlachtfeldes der letzten November- und ersten Dezembertage und langte um $9^1/_2$ Uhr vormittags auf dem Aufstellungsplatze an; die Jäger-Bataillone standen am linken Flügel ihrer Brigaden.

Um 12 Uhr trafen Seine Majestät der deutsche Kaiser, gefolgt von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen, Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Sachsen und einer glänzenden Suite, zur Abnahme der Parade ein, ritten die Front ab und ließen dann zuerst die Württemberger, hierauf die Bayern und zuletzt die Sachsen defiliren, worauf sofort von den Truppen der Heimmarsch angetreten wurde.

Laut Corpsbefehles erhielt jeder Mann, der ausgerückt war, $^1/_2$ Pfund Fleisch als Zulage.

Am 4. März war der Oberlieutenant Eugen Ritter von Reichert aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, mußte sich jedoch bald darauf krankheitshalber nach Bayern begeben.

Am 13. März marschirten die Junker Fitz und Sukker mit 54 Landwehrleuten als überzählig zum Depot ab.

Nachdem der Präliminar-Friede am 2. März unterzeichnet worden war, wurde am 10. März von der III. Armee mit Räumung des linken Seine-Ufers begonnen. Das 1. Corps behielt im allgemeinen seine Stellung und breitete sich nur gegen Norden über das Fort Rogent bis zur Redoute Fontenay, gegen Süden bis über Melun aus.

Das Bataillon kam am 16. März nach Etiolles, Tigery und Soissy sous Etiolles in Quartiere.

Hier blieb es 5 Tage, vom 16. mittags bis 21. früh, und hatte durch zahlreiche Patrouillen die Seine-Ufer und die Uebergänge über diesen Fluß zu bewachen.

Am 15. März verließ der Kaiser den französischen Boden.

Der Armee-Befehl, worin Seine Majestät Abschied nahmen, lautete:

Soldaten der deutschen Armee!

„Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreich's, auf welchem dem deutschen Namen so viel kriegerische Ehre erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen und das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem deutschen Reiche jetzt Länder wiedererobert worden sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinigten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann; dann können wir der Zukunft getrost entgegensehen."

Nancy, den 15. März 1871. Wilhelm.

Die mittlerweile in Paris zum Ausbruche gelangte Insurrection veranlaßte General von der Tann, die Besatzung der Forts und Schanzen, sowie die Vorposten verstärken zu lassen und die 1. Infanterie-Division wieder näher an die Hauptstadt heranzuziehen.

Das Ober-Commando hatte bekannt gegeben, daß sich die Truppen von Paris zwar beobachtend verhalten sollen, nichts desto weniger aber den jeweiligen Machthabern in Paris bekannt zu

machen wäre, daß die Feindseligkeiten sofort wieder eröffnet würden, wenn die Sicherheit der deutschen Truppen oder die Ausführung und Handhabung der Friedens-Präliminarien im geringsten gefährdet seien. 1871.

Das Bataillon wurde am 21. März nach Limeil, Valenton und Brevannes verlegt und hatte die Telegraphen-Verbindung zwischen Valenton und Maisons Alfort durch zahlreiche Patrouillen zu sichern.

Die Unterkunft in diesen Orten konnte eine jämmerliche genannt werden; dieselben waren von den Einwohnern fast gänzlich verlassen und verwüstet, in den Zimmern fehlte jegliche Einrichtung; ebenso mangelten Thüren und Fenster in den meisten Häusern; Stroh war weit und breit nicht aufzutreiben.

Am 2. April wurde das Bataillon nach Maisons Alfort verlegt, 1 Compagnie nach Alfort detachirt und alle 10 Tage abgelöst.

Der Dienst erforderte die äußersten Anstrengungen; von den in Maisons Alfort liegenden Compagnien waren täglich 3 Züge auf Wachen; außerdem hatte die Compagnie in Alfort eigene Wachen abzustellen und fortwährend in Bereitschaft zu sein.

Durch Corpsbefehl vom 14. April wurde bekannt gegeben, daß unter den nach Artikel 3 der Friedens-Präliminarien in Frankreich verbleibenden 50000 Mann eine bayerische Division begriffen sei; das Kriegs-Ministerium bestimmte hiezu die 2. Infanterie-Division.

Der Kampf um Paris war nun im vollen Gange und schien besonders abends immer mit größerer Wuth zu entbrennen. Unaufhörlich tönte der Kanonendonner herüber, untermischt mit dem Knattern des Kleingewehrfeuers.

Die eigenthümliche Situation erhöhte noch das Interessante, das der Anblick dieses Schauspiels bot.

Von dem Cantonnement in Maisons Alfort konnte man, wie in einem Theater, dem Kampfe zusehen; von Choisy le Roi aus und auf den westlichen Höhen wurden von seite der Versailler, von Ivry und Bicêtre aus von seite der Communarden kleinere Unternehmungen in's Werk gesetzt, wobei die beiden Forts mitwirkten; von Paris aus fuhr öfters eine gepanzerte Lokomotive in südlicher Richtung.

Das Bataillon arbeitete an der Ausbildung der Mannschaften während dieser Zeit unablässig fort und erhielt bei einer am 29. April und 1. Mai durch den funktionirenden Brigade-Commandanten, Obersten von Heckel, vorgenommenen Inspizirung eine Belobung für seine Leistungen.

Am 13. Mai wurde das Bataillon durch das 9. Jäger-Bataillon im Vorpostendienste abgelöst und an Stelle des letzteren nach St. Maur les Fosses verlegt, wo es bis zum Rückmarsche in die Heimath verblieb.

Hauptmann von Golch, Corporal Buchwieser und 1 Jäger waren zur Theilnahme an dem Truppeneinzuge in Berlin bestimmt worden und gingen dahin ab.

Auf grund eines Befehles Seiner Majestät des Kaisers wurde am 15. Mai die sofortige Concentrirung der deutschen Armee gegen Paris und Versailles hin angeordnet. Das 1. bayerische Corps erhielt den Auftrag, sich in den Raum rechts des Yères-Baches in den bisherigen Rayon zusammenzuziehen und jenen links des genannten Baches an das 6. Corps abzutreten, das die Seine abwärts heranrückte. Der Vollzug dieses Befehles machte beim 1. Corps keine bedeutenden Truppenverschiebungen nothwendig und blieb die 1. Infanterie-Division, wie vorher, im ersten Treffen; hinter dieser, im zweiten Treffen, stand die 2. Infanterie-Division.

Als die Herrschaft der Commune bereits im Erliegen und das Ende derselben nicht mehr ferne war, traf in der Nacht vom 21. auf 22. Mai der Befehl zum Vollzuge der Absperrung von Paris ein, wozu schon alle Vorbereitungen getroffen waren.

Um ein Durchbrechen der Cernirungslinie zu verhindern, hatte die 1. Infanterie-Division strenge Bereitschaft und wurde die Aufstellung starker Replis hinter der Vorpostenkette angeordnet.

In den nächsten Tagen erfolgten nun die verschiedenen Explosionen und großartigen Brände, welch' letztere ihren mächtigen Feuerschein bis in die Cantonirungen des Bataillons verbreiteten.

1871. Die jeweiligen Fortschritte der Regierungstruppen in der Bekämpfung des Aufstandes wurden den deutschen Abtheilungen allsogleich notificirt und ließen sich dieselben auch an dem Donner der Geschütze, dem rasselnden Feuer der Mitrailleusen und dem Knattern des Gewehrfeuers verfolgen.

Am 25. Mai vormittags räumten die Insurgenten Bicètre, wo kurz darauf die Versailler-Truppen einzogen und ihr Feuer gegen Ivry richteten, das ebenfalls bereits den Verzweiflungskampf focht.

Der Commandant dieses Forts sendete einen Parlamentär zur Wache an der Seine-Brücke und ließ um eine Unterredung mit dem Vorposten-Commandanten bitten, welche ihm auch gewährt wurde.

Sein Gesuch um Durchlaß von 3000 Weibern und Kindern mußte jedoch abschlägig beschieden werden.

Obwohl Ivry noch an diesem Tage von den Insurgenten allmählich geräumt wurde, dauerte der Artilleriekampf zwischen beiden Forts dennoch ununterbrochen fort, bis abends um 6½ Uhr eine bedeutende Explosion im Fort Ivry stattfand, worauf das Feuer desselben verstummte und darauf die Regierungstruppen von diesem Fort Besitz nahmen.

Am gleichen Tage noch (25. Mai) besetzten Theile der 2. Brigade den Ort Vincennes, wo sie eine neue Vorpostenlinie unmittelbar vor der Enceinte etablirten, rechts an das 11. Corps anschließend, das schon am 22. Mai unter Besetzung von Montreuil näher an Paris herangerückt war.

Am nächsten Tage wurde die Besatzung von Vincennes noch weiter verstärkt und der Ort St. Mandé ebenfalls besetzt, während die rückwärtigen Truppen der 1. und theilweise auch der 2. Infanterie-Division in den Cantonnements entsprechend nachrückten.

Unterdessen setzten die Regierungstruppen unter heftigen Kämpfen ihre Vorrückung fort und, als am 29. Mai sich das Fort Vincennes, der Stützpunkt der Insurgenten, ergeben hatte, war das Ende dieses Dramas herangekommen.*)

Durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 30. Mai wurde befohlen, daß, nachdem am 20. die Ratification des Friedens-Vertrages stattgefunden hatte, gemäß Art. 75 des Wehrverfassungs-Gesetzes bis längstens in 6 Wochen nach obiger Ratification sämmtliche Wehrpflichtige in die ihnen gesetzmäßig zustehende Kategorie zu überweisen, beziehungsweise zu beabschieden seien.

Am 31. Mai wurde die Absperrung von Paris wieder aufgehoben; von den Abtheilungen wurden nunmehr nur noch die üblichen Ortswachen aufgestellt.

Nachdem zufolge Befehls aus dem großen Hauptquartier das 1. bayerische Armeecorps unter Zurücklassung der 2. Infanterie-Division in Marsch gesetzt werden sollte, erhielten die betreffenden Abtheilungen am 2. Juni Marschbereitschaft.

Die 1. Infanterie-Division hatte den Heimmarsch in 3 Staffeln auszuführen und war das Bataillon bei der unter dem Commando des Generalmajors von Tausch stehenden 3. Staffel eingetheilt.

Als Tag des Abmarsches wurde der 8. Juni bestimmt, jedoch nachträglich gestattet, daß die Infanterie, die am 1. Tage bis Rozoy marschiren sollte, was für einen Tag eine große Wegstrecke war, schon am 7. Juni abmarschire und diese Strecke in 2 Tagmärschen zurücklege.

So begann an diesem Tage der Rückmarsch und kam das Bataillon auf demselben in Cantonnements nach Ozouer la Ferrière, Vilbert, Beton Bazoches, Courgivaux, Lachy, Fère Champenoise, Semoine, Sommepuis, Vitry le Français, Jussecourt, Minecourt, Brabant le Roi bei Revigny, Behonne, Ligny, Naives en Blois, Pagny sur Meuse, Toul und am 28. Juni nach Nancy (siehe Dislokationsliste), wo es vor Seiner Excellenz dem General der Infanterie, Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen und dem preußischen Stadt-Commandanten defilirte.

Durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 8. Mai wurden den im Felde gestandenen Offizieren und Militär-Beamten Retablissementsgelder ausgesprochen.

*) Höpfel, Tgbch. seite 148 u. ff.

Nach der ursprünglichen Marsch-Disposition sollte das Bataillon am 29. Juni in Nancy einen Rasttag haben; es wurde dies jedoch geändert und der Marsch am genannten Tage fortgesetzt. Im Verlaufe des Rückmarsches bezog das Bataillon Cantonirungen in: Lüneville, Domèvre, Rechicourt, dem ersten nunmehr deutschen Orte Niderweiler, Zabern, Hochfelden, Hagenau, Suffelnheim, Niederrödern, welches Cantonnement am 9. Juli erreicht wurde. (siehe Dislokation). Auf diesen Märschen fiel 1 Mann des Bataillons dem Sonnenstich zum Opfer.

1871.

Am 10. Juli wurde die bayerische Grenze, nachdem Lauterburg passirt war, überschritten und unter Hurrahrufen und den Klängen der Musik durch eine an der Grenze errichtete Triumphpforte gezogen.

In den Quartieren in Berg und Neuburg war überall festlicher Empfang.

Eine Allerhöchste Entschließung vom 8. Juni hatte den feierlichen Einzug der rückkehrenden Truppen in München auf den 16. Juli festgesetzt. Das Bataillon wurde zur Theilnahme hieran bestimmt.

Am 12. Juli barkirte es in Maxau ein, fuhr über die festlich geschmückte Rheinbrücke über Carlsruhe, Stuttgart, Aalen, Nördlingen, Ingolstadt und Pfaffenhofen, aufs beste bewillkommt und geehrt.

Am 13. Juli, früh 8 Uhr, wurde in Dachau ausbarkirt. Hier war der Bahnhof festlich dekorirt; die Spitzen der Behörden und Bürgerschaft empfingen das Bataillon und geleiteten es in die geschmückte Stadt, wo es Quartier bezog.

Folgenden Tags marschirte das Bataillon nach Neuhausen und blieb hier bis zum Einzugstage.

Am 16. Juli, morgens 8¼ Uhr, stand das Bataillon auf dem rechten Flügel des 1. Treffens der zum Einzuge in München bestimmten Truppen auf dem Uebungsplatze bei Oberwiesenfeld.

Um 9 Uhr erschienen Seine Majestät der König mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen und ritten unter den Klängen der Nationalhymne und den Hurrahrufen der Truppen die Front ab.

Nachdem das erste Treffen besichtigt war, hatte das Bataillon sogleich vorzurücken und bildete bei dem nun folgenden Einzuge durch das Siegesthor, die Residenz- und Dieners-Gasse, über den Marienplatz und durch die Kaufinger- und Neuhauser-Gasse die Avantgarde; auf diesem Marsche wurde es mit lebhaften Zurufen der unzähligen Menschenmenge begrüßt und mit Blumen und Kränzen überschüttet.

Um 1 Uhr langte es in der Allee in der Sonnenstraße an, rastete hier eine Stunde, um sodann in die bestimmten Quartiere in die Au und nach Haidhausen abzurücken, wo es am 17. Juli Rasttag hatte.

Am Einzugstage war dem Corporal Georg Buchwieser von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen das eiserne Kreuz 1. Classe verliehen worden.

Am 18. Juli hatte das Bataillon in seine alte Garnison einzurücken und zu diesem Zwecke um 9 Uhr morgens vom Münchner Ostbahnhofe aus mittels Bahnzuges nach Neuötting zu fahren.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 18. Juli 1871.

Einmarschtag.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt
Ballade Karl von	Hauptmann 2. Cl. Kolb Oskar[1])	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Bierling Johann

1871.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Asp.	Oberjäger	Secondjäger	Corporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Demmler Friedr.[2])		Kollmann Oskar[3]) der Landwehr: Oechsner Edmund[4])	2	1	4	14	2	2	2	22	170
2.		Guttenberg Herm. Freiherr von	Zeier Adolph	Flessa Heinrich Landmann Karl	—	1	3	13	3	1	2	26	174
3.			Bruch Theodor Hilbert Wilhelm	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von Renner Johann	1	1	4	15	1	2	3	21	177
4.		Golch Franz Ritter von[5])	Mörs Oskar von	Gitschger Xaver[6])	1	1	4	14	2	2	2	20	182

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 5. Inf. Regt. anher; am 8. Febr. 1871 bei der Compagnie eingerückt.

[2]) Zuf. K. Kr. M.-R. v. 4. Juli 1871 „Aufhebung der Funktion der Stabshauptleute betr.", seiner Funktion enthoben, übernahm derselbe am 21. Juli 1871 das Commando der 3. Compagnie.

[3]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef.; am 9. Febr. 1871 v. d. Ersatz-Comp. eingerückt.

[4]) Am 21. Juli 1871 aus der Präsenz entl.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 25. Sept. 1871 z. 12. Inf.-Regt. vers.

[6]) „ „ „ „ 31. Dez. 1871 z. 8. Jäg.-Bat. vers.

Am Bahnhofe zu Haidhausen verabschiedeten sich Seine Excellenz der Generallieutenant und Commandant der 1. Infanterie-Division von Stephan und der Generalmajor von Dietl, Commandant der 1. Infanterie-Brigade, vom Bataillone.

Das Bataillon, schon auf den Bahnstationen Dorfen und Mühldorf von den Behörden und der Bevölkerung freundlichst begrüßt, hatte sich auf dem Bahnhofe zu Neuötting eines sehr festlichen Empfanges zu erfreuen, an welchen sich unter dem Jubel von Tausenden der Einzug in die geschmückte Stadt und die Bewirthung der Mannschaften anschloß. Nach einstündiger Rast wurde der Marsch nach Burghausen angetreten. An dem Exerzirplatze an der Marktler Straße angekommen, wurde in diesen nach einem vorher kundgegebenen Wunsche der Stadt, trotz der schon sehr vorgerückten Tageszeit und angesichts eines längst drohenden Gewitters eingelenkt, um hier die vorbereitete und in feierlicher Weise durchgeführte Bewillkommung durch die vollzählig anwesenden Honoratioren und Bürgerschaft von Stadt und Umgebung entgegenzunehmen. Nach diesem festlichen Akte wurde der Marsch in die Stadt hinab fortgesetzt und stand das Bataillon nach 9 Uhr abends unter den Klängen der Gebethymne auf dem glänzend beleuchteten Stadtplatze, an derselben Stelle, von welcher es vor fast einem Jahre in den nunmehr so ruhmvoll beendeten Kampf ausgezogen war.

Kaum waren die Quartiere von der sehr ermüdeten Mannschaft erreicht, so entlud sich ein lange andauerndes, heftiges Gewitter.

Damit war ein sowohl für das Bataillon, wie die alte Herzogsstadt stets denkwürdiger Tag zum Abschluß gekommen.

Ueber die Einzugsfeierlichkeiten schrieb die Nummer 30 des Burghauser Wochenblattes vom 23. Juli 1871 Nachstehendes:

„Burghausen, 18. Juli 1871. Von den höchsten Zinnen der alten Herzogsburg, die im Golde der Abendsonne schimmern, von den Kirchthürmen und Häusern flattern Hunderte von bayerischen und deutschen Fahnen, der halbe Wald ist in die Stadt gewandert und die Wiesen haben ihr Grün den Straßen geliehen, die mit Triumphbögen besetzt und überspannt sind. Die alte Salzachstadt an der Grenze des neugeschaffenen Deutschlands hat sich prachtvoll geschmückt zum Empfange des 2. Jäger-Bataillons, das heute nach fast jahrelanger Abwesenheit wieder einziehen soll in die alte Bergfeste, in der lange Zeit die besiegten und gefangenen Feinde hausten. Das Fest-Comite hat seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Einwohnerschaft gelöst. Obwohl infolge mehrfacher Abänderung der Marsch-

route erst am Einzugstage selbst die Ankunftsstunde der Längstersehnten bekannt gegeben werden konnte, so hatten sich doch eine Menge Fremder eingefunden, die alle die zurückkehrenden Helden sehen und begrüßen wollten. In sinniger Weise war bestimmt worden, daß das Bataillon auf dem großen Exerzirplatze an der Marktler Straße empfangen werden sollte, auf jenem schönen, waldumgrenzten Plane, wo es sich die Fertigkeit zum Kampfe mit dem ländergierigen Erbfeinde Deutschlands in so hohem Grade erworben hatte. Um 6 Uhr setzte sich deshalb der Festzug vom Stadtplatze aus in Bewegung. Die Schulkinder, worunter viele weißgekleidete Mädchen mit Kränzen und Blumenbouquets, die Studenten, Veteranen und die Feuerwehr zu Fuß, hierauf die Festjungfrau und ihre kleinen Begleiterinnen, die Königlichen Beamten und Offiziere, die Geistlichkeit, der Magistrat und eine Magistrats-Deputation aus Traunstein, die zu dem Zwecke der Begrüßung des Bataillons eigens hieher gereist war, zu Wagen, zogen mit einem Musikcorps hinaus auf den Exerzirplatz und stellten sich dort um eine für die Festjungfrau und die weißgekleideten Mädchen errichtete, mit Fahnen geschmückte Tribüne. Wir mußten lange, lange warten und waren fast versucht, unsern deutschen Brüdern in Oetting zu zürnen, daß sie in ihrem rühmenswerthen Patriotismus uns das Bataillon so lange zurückhielten und unser Festprogramm umstürzten. Schon dunkelte es und immer noch gewahrte man keine Helmspitze. Da endlich einmal verkündete ein Böllerschuß das Herannahen der Sieger. Nun regte sich Alles und alle Augen richteten sich auf die Kreuzstraße. Bald schwenkten die staubbedeckten Compagnien unter stürmischen „Hochs" der Menge um die Waldspitze und nun haben wir sie gottlob endlich wieder in unserer Mitte, sie, die uns so viel Kummer und Freude machten und uns und allen Bayern und Deutschen so viel Ehre einbrachten, daß noch unsere Kinder und Enkel stolz sein werden auf die Fülle dieses Ruhmes, sie, die ihr gut Theil beitrugen, daß Deutschland „Deutschland" geworden ist, ein Land, wie es die Besten der Nation seit Jahrhunderten geträumt, gewünscht und gehofft hatten. Leider vermißt unser Auge manchen Tapfern; wir erblicken um uns fremde Gestalten; wo sind die uns so lieben Männer geblieben? Ach, sie sind für die große heilige Sache gefallen, sie liegen draußen in dem fernen Frankreich und können leider nicht mehr sehen, was sie mit erringen halfen. O, daß auch Ihr wieder auflebtet und Zeuge sein könntet der Liebe eines ganzen großen Volkes, des edelsten Volkes der Erde! Doch, zurück mit den Thränen, die den Blick verdüstern; der heutige Tag gehört einzig und allein der Freude und dem Jubel! Die Scenen des Wiedersehens zu schildern vermag die Feder nicht. Großartiger wohl war der Einzug in die Landeshauptstadt, aber gewiß noch herzlicher und rührender in der kleinen Garnisonsstadt, wo jeder Einzelne fast die tapferen Streiter persönlich kennt. Angesichts der so weit vorgeschrittenen Tageszeit — es ertönten bereits die Abendglocken — wurden die Empfangsfeierlichkeiten sehr abgekürzt. Nach einer feierlichen Ansprache des Herrn Bürgermeisters Hochburger und einem von demselben ausgebrachten Hoch auf das Bataillon, in welches die ganze Einwohnerschaft und alle Anwesenden begeistert einstimmten, trug die Festjungfrau, Fräulein Caroline Scholl, einen schönen, von Herrn Professor Radlkofer gedichteten Festgruß vor und überreichte dann dem Bataillons-Commandanten, Herrn Major von Vallade, einen Lorbeerkranz:

1871.

Fest-Gruß

zum Einmarsch des siegreich aus dem deutsch-französischen Feldzuge heimwärts kehrenden K. B. 2. Jäger-Bataillons in die Garnison Burghausen.

Mit schwerem Herzen sahen wir Euch scheiden,
Doch drängten wir den Schmerz in unsre Brust;
Zwar waren wir des Sieges uns bewußt,
Doch hofften wir ihn erst nach langen Leiden.

Da tönte schon von Wörth die Jubelkunde,
Ihr folgte rasch und glorreich Sieg auf Sieg.
Das Volk, das keck uns rief zu blut'gem Krieg,
Ihm schlug er selbst die größte, tiefste Wunde.

Bei Sedan ward Napoleon gefangen.
Erloschen ist hier des Kometen Pracht,
Der, Friede kündend, Krieg nur hat entfacht,
Auf den Europa sah mit Furcht und Bangen.

Auf nach Paris! erschallt es durch die Heere,
Der stolzen Stadt zu bringen ihren Lohn,
Die stets für uns nur hegte Haß und Hohn, —
Sie lerne achten Deutschlands Macht und Ehre!

Doch neue Kämpfe drohten und Gefahren.
Dem Kaiserreiche grollte das Geschick;
Nun buhlt um seine Gunst die Republik,
Und Nord und Süd entsendet neue Schaaren.

Nie wird der Helden Ruhmgesang verhallen,
Die kühn dem Feind getrotzt bei Orleans
Und ihm versperrten nach Paris die Bahn,
Bis Metz, die Riesenfeste war gefallen.

1871.

Nun senkt der welsche Hahn die Flügel nieder;
Geschlagen sind die Feinde überall,
Und auch Paris erlebte seinen Fall, —
Von seinen Forts ertönen deutsche Lieder.

Wohl Ströme Blutes hat der Krieg vergossen,
Und Viele schlang der schwarze Grund hinab.
Sie starben nicht umsonst, — aus ihrem Grab
Ist herrlich Deutschlands Einheit neu entsprossen.

Euch ließ der Himmel fröhlich wiederkehren,
Ein jeder Ort nahm Euch mit Jubel auf;
Da nun Ihr endet Euern Siegeslauf,
So möchten wir auch nach Gebühr Euch ehren.

Empfanget diesen Kranz von Lorbeerzweigen!
Wie nie sein Grün erbleicht, wird auch fortan
Die Namen Wörth, Sedan und Orleans
Mit goldnen Lettern die Geschichte zeigen.

Nachdem der Bataillons-Commandant in herzlichster Weise gedankt und mit seinen Jägern Burghausen ein schallendes Hoch entgegengebracht, ging es der Stadt zu. Mittlerweile war es Nacht geworden. Als das tapfere Bataillon der Stadt sich näherte, ertönten alle Glocken und donnerten die auf der Schloßbrücke aufgestellten Kanonen. Einen sehr erfreulichen Eindruck machte es, daß auch unsere österreichischen Nachbarn das Bataillon durch Böllerschüsse und auf dem Hochufer der Salzach angezündete Freudenfeuer begrüßten. Als dasselbe unter Musik um die Ecke herumbog, wo die Ludwigsstraße in die Stadt mündet, da bot sich dem Auge der Krieger ein überwältigender Anblick dar. Die ganze Stadt schwamm in einem Lichtmeere und der Thurm der St. Jakobskirche trug einen Kranz farbiger Lichter, gleich einem Leuchtthurme, der dem sturmentronnenen Schiffer zur Einfahrt in den sicheren, ruhigen Hafen winkt. Nach dem Durchmarsche durch den äußerst geschmackvoll erbauten Triumphbogen, der am Eingange in die Stadt errichtet war, und an dem gegen 100 Zöglinge des Englischen Fräulein-Institutes sich aufgestellt hatten, um den tapferen Söhnen des Landes ihren Dank zu zollen, nahm das Bataillon Stellung auf dem Stadtplatze, an jener Stelle, wo es am 30. Juli v. J. stand, als es in den großen Völkerkrieg zog. Nun trat einer der feierlichsten Momente ein, den wohl je einer der Anwesenden erlebte. Mit mächtiger Stimme sprach der Bataillons-Commandant dem Herrn der Heerschaaren den Dank dafür aus, daß das Bataillon nun wieder in der Heimath sich befinde und forderte die Mannschaft auf zum Gebete. Nun ertönte die Gebethymne. Von rothem griechischen Feuer umflossen, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen neigten die streitbaren Männer ihre Häupter. Welch' immenser Unterschied der Gefühle von heute und damals! Wie ernst und düster klangen die Accorde am 30. Juli 1870, welche selige Stimmung brachten sie heute in die Herzen! Wohl aus eines jeden Brust stieg in diesem Augenblicke ein feierliches: „Herr Gott Dich loben wir!“ hinauf in die sternbesäten Höhen, von wo aus ein heiliger und gerechter Gott es fügte, daß sein Volk, daß das deutsche Volk, daß deutsche Tapferkeit und Ehrlichkeit siegte über fränkische List und Prahlerei. — Ermattet suchten nun die Krieger ihre Quartiere auf, wo sie nun ausruhen und sich laben und sich der Ankunft in der Heimath freuen können. Erst am andern Tage konnten die Soldaten besichtigen, was die Stadt, sie zu ehren, geschaffen hatte. Allgemein hört man die Freude darüber aussprechen, daß das kleine Burghausen so große Opfer brachte, sich so schön schmückte und einen so herzlichen Empfang bereitete. — Ein Wunsch geleitet die Krieger in die Heimath: Möge der Himmel uns den Frieden erhalten, den Ihr mit so großen Opfern errungen und möget Ihr Euch Eures Ruhmes freuen bis ins späteste Alter!

Nachstehend folgen der Wortlaut der Festrede des Herrn Bürgermeisters Hochburger bei dem Empfange des K. 2. Jäger-Bataillons und der von dem Bataillons-Commandanten, Herrn Major von Vallade, für den feierlichen Empfang ausgesprochene Dank.

Hochverehrter Herr Bataillons-Commandant!

„Im Namen der Stadt Burghausen beehre ich mich, Sie, Ihre Herren Kameraden, die Unteroffiziere und Ihre tapfere Mannschaft zu begrüßen und herzlich willkommen zu heißen. Gestatten Sie mir vor Allem, Ihnen bei Ihrem Einzuge in unsere Stadt und bei Ihrer Rückkehr zum heimathlichen Heerd den Ausdruck unserer innigsten Freude und unseres wärmsten, tiefgefühltesten und patriotischen Dankes entgegen zu bringen. Nicht allein die Freude des Wiedersehens theuerer Freunde und Bekannten ist es, welche unsere Seele so gewaltig ergreift und unsere Herzen so tief bewegt; es ist auch nicht allein die Freude über den in den heißesten und blutigsten Kämpfen dieses Jahrhunderts errungenen Waffen- und Kriegsruhm, welcher schon längst sein blendendes Licht über Berge und Meere geworfen, nein, der begeisterte Jubelruf, welcher Ihnen hier entgegenschallt, wurzelt zunächst

in dem Gedanken, daß Sie und Ihre tapfern Kameraden, sowie die Mannschaft gekämpft und gestritten und gesiegt haben für die höchsten idealen Güter der deutschen Nation, daß Sie ihr die deutsche Freiheit und Einheit errungen haben. Darum Dank und abermals Dank dem wackeren Bataillone und der ganzen deutschen Armee, den besten Söhnen aller deutschen Lande, welche ihr Herzblut dahin gegeben, ihre besten Kräfte, ihr Leben in die Schanze geschlagen und geopfert haben, um diese Güter dem deutschen Volke als unveräußerliches Erbtheil zu erringen. Jenen Soldaten und Unteroffizieren, welche nunmehr nach erkämpftem Frieden in ihre Heimath, in den Schooß ihrer Familien wieder zurückkehren können, wünsche ich hiezu vom Herzen Glück und ersuche sie inständigst, den Patriotismus, den sie bewiesen, in der Heimath weiter zu pflanzen und zu fördern. Ich bin überzeugt, daß diese braven, tapfern Jäger, sollte es Deutschland's Ruhm noch einmal erfordern, daß sie wiederholt zum Dienste beigezogen werden — was übrigens nicht wahrscheinlich ist und was wir nicht hoffen wollen — ebenso freudig zu ihrem Bataillon eilen und sich dem Vaterlande zur Verfügung stellen, als dies beim Ausbruche des letzten Krieges der Fall war. Wie es übrigens auf dieser Erdenrunde nicht leicht Freuden gibt, welche ganz ungetrübt genossen werden können, so werden auch heute die unaussprechlichen Gefühle der Freude über die Rückkehr des allverehrten Bataillons in unser Städtchen bei mir und wohl auch bei den meisten Anwesenden mit einem Hauche der Betrübniß und des Schmerzes von ihrem Höhepunkte momentan zurückgedrängt, wenn ich die ehernen Reihen durchschaue und gar manchen, der vor einem Jahre strotzend von Gesundheit und Lebenskraft mit ausgezogen ist, das Vaterland, den Thron und Hab und Gut seiner Mitbrüder zu vertheidigen, — vermisse und ihm nicht die Hand zum Willkomm reichen kann. Diese braven unvergeßlichen Männer haben zu unserer Rettung vor Schande und Noth, um den Untergang des theuren Vaterlandes zu verhüten, ihr Leben geopfert und schlafen jetzt auf fremden Gefilden, beweint und tief betrauert von ihren Angehörigen und von uns Allen, den Heldenschlaf; unsere und der nachfolgenden Generation höchste Pflicht aber ist es, dieser gefallenen Helden stets mit größter Dankbarkeit eingedenk zu sein und ihr Andenken in Ehren und heilig zu halten. Möchte es ihnen gegönnt sein, heute aus der himmlischen Walhalla einen Blick hernieder zu senken, um den Triumph, die Freude mit ansehen zu können, mit welcher wir ihre tapferen Kameraden in die heimische Garnison geleiten und dadurch einen schwachen Beweis unserer Dankbarkeit zu zeigen suchen; gewiß sie würden an diesem Feste den innigsten Antheil nehmen, sich gleichfalls geehrt fühlen und die höchste Freude genießen in der Erkenntnis, daß das Vaterland die Heldenthaten seiner Söhne zu ehren und zu würdigen weiß und daß denjenigen, welche den Heldentod für das Vaterland gefunden haben, für alle Zeiten ein ehrendes, bleibendes Andenken bewahrt wird. Indem ich Ihnen und dem Bataillon, meine hochverehrten Herren, als Zeichen unserer tiefsten Verehrung und Bewunderung für die hochherzige Tapferkeit und die opferfreudige Erfüllung der Ihnen vom Vaterlande auferlegten schweren Pflichten einen Lorbeerkranz durch diese Dame zu überreichen mir erlaube, heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen. Die hier versammelten Herren Beamten und die Einwohnerschaft von Burghausen und Umgegend aber lade ich ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die ruhmreiche deutsche Armee, vor Allem aber das K. 2. Jäger-Bataillon, — in welchem wir die Repräsentanten derselben heute begrüßen, — lebe hoch!"

1871.

Danksagung.

„Bereits naht der Tag, an welchem es ein Jahr, daß das 2. Jäger-Bataillon seine seit 1849 beibehaltene Garnisonsstadt Burghausen verlassen.

Es ist in lebhafter Erinnerung, welche allgemeine Theilnahme am Morgen des 30. Juli v. J. sich äußerte und wie die besten Wünsche das abmarschirende Bataillon begleiteten.

Vielfach waren während der langen Dauer der Abwesenheit die Beweise von Anhänglichkeit; alle Kreise der Bewohnerschaft wetteiferten, ihre Sympathien kundzugeben.

Nach solchen anerkennenswerthen Vorgängen, — dann nach dem festlichen Empfang und der gastlichen Aufnahme zu Paffenhofen a. d. Ilm, zu Dachau, Neuhausen, München, Vorstadt Au, zu Dorfen, Mühldorf und Neu- mit Alt-Oetting, — war bei der endlichen Rückkehr in die Heimath ein freundlicher Willkomm nicht zweifelhaft.

1871. Aber die entgegengebrachte Aufmerksamkeit und die durchgeführten Einzugs-Feierlichkeiten übertrafen alle Erwartungen.

Burghausen hat dem 2. Jäger-Bataillon, seiner heimkehrenden Garnison, einen äußerst herzlichen, sinnigen, glänzenden Empfang bereitet, der Allen, welche Zeugen des Tages waren, unvergeßlich bleiben wird.

Ich glaube daher nur einer Pflicht zu genügen, wenn ich als Repräsentant des meiner Führung anvertrauten Bataillons den wärmsten Dank öffentlich ausspreche für Alles, was dem Bataillon als Ganzem, wie dem Einzelnen seiner Angehörigen hierorts und auswärts zugedacht, gewidmet und gespendet worden ist."

Nach dem Einrücken des Feldbataillons in die Garnison wurden die Mannschaften für den 19. und 20. Juli bei den Bürgern einquartirt und diese Tage zum Reinigen und Einliefern der Waffen und Monturstücke verwendet.

Am 21. Juli trat sodann, nach Kriegs-Ministerial-Rescript vom 23. Juni, die Beurlaubung der Mannschaften bis auf 45 Mann per Compagnie ein.

Hierauf wurde die Ueberweisung der Mannschaften in ihre verschiedenen Wehrpflichtigkeits-Kategorien ungesäumt in Angriff genommen.

Mit Auflösung der Ersatz-Compagnie wurden die Mannschaften derselben an die 4 Compagnien vertheilt.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 21. Juli 1871.

Tag der Auflösung.

Ersatz-Compagnie.

Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenant	Offiziers-Aspirant 1. Classe	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle		Vicecorporäle	Hornisten		Gefreite	Gemeine
					1. Cl.	2. Cl.		1. Cl.	2. Cl.		
Weißbrod Karl[1])	Dörner Johann[2]) Retter Ernst[3])	Sutter Heinrich[4])	1	3	4	4	3	2	1	8	141 *)

*) Darunter 56 Beurlaubte.

Depot.

Commandant	Hauptmann 2. Classe	Unter-Lieutenant	Stabshornist	Verwaltungs-Aspirant 2. Cl.	Audit.-Aktuar	Profos	Secondjäger	Corpor. 1. Cl.	Büchsenmacher	Gemeine	Fuhrsoldaten
Hauptmann 2. Classe Keser Joseph[5])	Waldenfels Ferdinand Freiherr von[6])	Zehetmaier Michael[7])	1	1	1	1	1	1	1	6	8

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Bat.-Bef. v. 19. Juli 1871 am 21. Juli 1871 z. 1. Comp. vers.; zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1871 z. 1. Jäg.-Bat. vers.

[2]) Zuf. Bat.-Bef. v. 19. Juli 1871 am 21. Juli 1871 z. 4. Comp. vers.

[3]) " " " 19. " 1871 " 21. " 1871 " 3. " "

[4]) Am 21. Juli 1871 z. 2. Comp. vers.; zuf. Allh. E. v. 28. Nov. 1871 unt. Bef. z. Unt.-Lieutenant zum 1. Jäger-Bataillon versetzt.

[5]) Inhaltlich K. Kr.-M.-R. v. 23. März 1871 z. Depot-Commandanten ernannt u. zuf. K. Kr.-M.-R. v. 4. Juni 1871 beurlaubt, am 21. Juli 1871 z. 1. Comp. vers.

[6]) Uebernahm zuf. K. Kr.-M.-R. vom 4. Juni 1871 das Depot-Commando; rückte am 21. Juli 1871 zur 2. Compagnie ein.

[7]) Zuf. K. Kr. M. R. v. 11. März 1871 v. 1. Inf.-Regt. anher und vom gleichen Tage beim Depot in Zugang; zuf. Allh. E. v. 5. April 1871 die nachgesuchte Entlassung aus dem Heeresverbande bewilligt.

Gemäß Kriegs-Ministerial-Rescript vom 4. Juli, wonach nach Einmarsch in die Garnison und Auflösung der Ersatz-Abtheilungen die 4 dienstältesten Hauptleute die Commandos der Compagnien zu führen hatten und die bisherigen Stabshauptleute ihrer Funktion zu entheben waren, übernahmen

der bisherige Stabshauptmann Kolb die 3. und der Depot-Commandant, Hauptmann Ferdinand Freiherr von Waldenfels, die 2. Compagnie. 1871.

Um die Landwehroffiziere der Occupationstruppen aus der Präsenz entlassen zu können, war es nothwendig, diesen Truppen Offiziere bezw. Offiziersdienstthuer zur Dienstleistung zuzutheilen. Infolgedessen wurden der Oberlieutenant Karl Weißbrod und der Junker Heinrich Sukker durch General-Commando-Ordre vom 30. Juli zum 1. Jäger-Bataillon beordert.

Der Jäger Joseph Schätz der 2. Compagnie erhielt durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 6. Juli ein Geschenk von 100 Gulden aus der von dem Fabrikanten Lothar von Faber zu Stein bei Nürnberg gespendeten Ehrengabe von 1000 Gulden zuerkannt. Derselbe hatte sich in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 dadurch ausgezeichnet, daß er einen feindlichen Offizier gefangen nahm. Bei dem Straßenkampfe in Bazeilles am 1. September 1870 war er einer der ersten bei Erstürmung eines hartnäckig vertheidigten Hauses; als bei diesem Sturme Oberlieutenant August Merkel tötlich verwundet im stärksten Feuer liegen blieb und niemand wagte, denselben wegzutragen, versuchte es Jäger Schätz, wurde jedoch hiebei selbst schwer verwundet.

Mehrere Bürger Burghausen's hatten dem Bataillons-Commandanten eine Ehrengabe von 150 Gulden für die würdigsten Unteroffiziere und Soldaten, die sich im Felde rühmlichst hervorgethan, zugestellt.

Diese Summe wurde nach den Vorschlägen einer aus den 4 Hauptleuten zusammengesetzten Commission zu gleichen Theilen vertheilt an:

Den Oberjäger Peter Kennel, die Secondjäger Johann Attenhuber und Max Stadter, den Hornisten Anton Brandstetter, die Corporäle Andreas Halbert, Friedrich Schmid und Georg Buchwieser, die Gefreiten Joseph Fritsch und Albert Kirchner und den Jäger Fridolin Kagerl.

Stiftung einer Kriegsdenkmünze.

Durch Seine Majestät den deutschen Kaiser, König von Preußen, wurde unterm 20. Mai 1871 „um den unter Seinem Oberbefehl vereint gewesenen deutschen Armeen, welche durch heldenmüthige Tapferkeit und Ausdauer in einer Reihe glänzender Siege herrliche Ruhmesthaten vollbrachten und die Einigung Deutschlands mit ihrem Blute besiegelten, für die glorreichen Feldzüge der Jahre 1870 und 1871 eine Auszeichnung zu verleihen," eine Kriegsdenkmünze gestiftet.

Anrechnung der Kriegs-Dienstzeit.

Durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 9. Juni wurde genehmigt, daß der Feldzug 1870/71 gegen Frankreich bei allen Betheiligten als Kriegsdienstzeit angerechnet werde und zwar 2 Kriegsjahre demjenigen Betheiligten, der in jedem der beiden Jahre an einer Schlacht oder Belagerung theil genommen, oder je 2 Monate aus dienstlicher Veranlassung in Frankreich zugebracht hat, 1 Kriegsjahr dagegen denjenigen, welche diese Bedingungen nur in einem Jahre erfüllt, oder, ohne an einem Kampfe theilzunehmen, in beiden Jahren zusammen 2 Monate aus dienstlicher Veranlassung in Frankreich zugebracht haben.

Depot u. Ersatz-Compagnie.

Die Geschichte des Depots und der Ersatz-Compagnie greift so sehr in einander und ist so enge verbunden, daß eine getrennte Behandlung derselben nicht angezeigt erscheint.

Gemäß Bataillons-Befehl vom 18. Juli 1870 wurden das Depot und die Ersatz-Compagnie formirt. (Eintheilungslisten siehe seite 250.)

Mit dem Abmarsch des Feldbataillons begann das Depot, welchem für die Dauer des Kriegszustandes eine Reserve von 200 Stück Gewehren M. 69 zugewiesen wurde, seine Thätigkeit.

Die Ersatz-Compagnie übernahm den Wachdienst in Burghausen. Sie hatte auch vom 29. Juli ab sämmtliche Frauen und Kinder der zum mobilen Bataillon gehörigen Unteroffiziere in Verpflegung zu nehmen.

Das Kriegs-Ministerial-Rescript vom 29. Juli 1870 ordnete an, daß zur kriegstüchtigen Ausbildung der Ersatz- und Landwehr-Bataillone alles aufgeboten werde, damit dieselben den Anforderungen an die Feldtüchtigkeit entsprächen.

Im Interesse der Ausbildung der Ersatz-Abtheilungen wurden alle bei den Feld-Bataillonen überzähligen Offiziers- und Unteroffizierschargen zurückbeordert, der Garnisonsdienst auf das Minimum

1871. beschränkt und die nicht dringend gebotenen Wachen und Posten eingezogen, überhaupt alle Maßnahmen getroffen, daß die Truppe in möglichster Stärke zu den Uebungen ausrücken konnte.

Den als Oekonomie-Kommissions-Diener bei den Depots der Regimenter und Jäger-Bataillone, sowie der Sanitäts-Compagnie, verwendeten Soldaten wurde in Berücksichtigung der erhöhten Dienstleistung eine Löhnungszulage von täglich 6 Kreuzern für die Monate August, September, Oktober und später noch bis Ende März 1871 bewilligt.

Im Interesse des gesicherten Eintreffens der von den Depots an die im Felde stehenden Abtheilungen abzusendenden Ausrüstungs- und anderer Gegenstände an den jeweiligen Bestimmungsorten wurde ein Sammelpunkt bestimmt, dessen Etappen-Commando die Weiterbeförderung zu übernehmen hatte.

Hiezu ward Nördlingen gewählt. Als Sammelpunkt für die nachzusendenden Ersatz-Transporte des ganzen Corpsbezirkes dagegen wurde Neu-Ulm bestimmt; von hier aus gingen jeden Samstag größere Transporte zur mobilen Armee ab.

Den Transport-Commandanten war die Verantwortung für die Mannszucht und Ordnung auf dem Marsche, sowie für Ergreifung der nöthigen Sicherheitsmaßregeln auferlegt.

Hinsichtlich der Verpflegung der vom Felde Zurückkehrenden war bestimmt worden, daß diejenigen Unteroffiziere und Soldaten des Feld-Bataillons, welche infolge einer vor dem Feinde erlittenen Verwundung und einer durch die Kriegsstrapazen erfolgten Erkrankung in Garnisons-Kriegs-Feldspitälern, Privatanstalten 2c. aufgenommen und zum Einrücken bei der Ersatzabtheilung angewiesen, sowie diejenigen Mannschaften, welche von den betreffenden Spitälern unmittelbar in Urlaub entlassen wurden, bei der Ersatz-Compagnie in Zugang zu nehmen seien.

Gegen Ende des Monats August wurden dem Depot durch das immobile 1. Infanterie-Brigade-Commando 100 Ersatzmannschaften 2. Classe (45 aus dem Bezirk Traunstein und 55 aus dem Bezirke Altötting) zugewiesen und auf den 1. September zum Einrücken beordert; außerdem erhielt das Depot noch weitere 51 Ersatzmannschaften 2. Classe zurepartirt.

Zur Einübung dieser vollkommen unexerzirten Leute standen anfänglich nur 2 Offiziere, nemlich der Commandant der Ersatz-Compagnie und der Landwehr-Unterlieutenant Freiherr von Schnurbein, zur Verfügung. Später, am 3. September, kam noch der laut Kriegs-Ministerial-Reskript vom 7. August 1870 zum Landwehroffiziers-Aspiranten beförderte bisherige Einjährig-Freiwillige des 2. Infanterie-Regiments Pflieger hinzu.

Durch Kriegs-Ministerial-Reskript vom 26. August 1870 wurde angeordnet, daß die infolge von im Kriege erhaltenen Wunden verstorbenen Unteroffiziere und Soldaten in ihrer vom Schlachtfelde mitgebrachten Uniform zu beerdigen seien.

Kriegsgefangene. Gemäß Reskript vom 6. September 1870 erhielt die Garnison Burghausen 300 Kriegsgefangene zugewiesen; denselben wurde nach ihrem Eintreffen in Burghausen, am 26. September, im Kasernhofe durch den Auditor Vagl das Standrecht bekannt gegeben; die Aufsicht hierüber ward dem pensionirten Hauptmann Alphons von Belli de Pino übertragen und hatte sich die Ersatz-Compagnie, die nunmehr täglich um 1 Unteroffizier und 30 Mann mehr zum Dienste abzustellen hatte, durch Einberufung exerzirter Landwehrmänner auf den Stand von 300 Gefreiten und Gemeinen zu setzen; es rückten im ganzen 58 exerzirte Jäger-Landwehrmänner ein und zwar aus den Landwehrbezirken Traunstein (18 Mann), Altötting (17 Mann), Weilheim (8 Mann) und München (15 Mann).

Die dichte Belegung der Kaserne nach Eintreffen der Kriegsgefangenen machte nöthig, Bettstellen aus den Zimmern zu schaffen; die Strohsäcke lagen bei Tage übereinandergeschichtet und wurden bei Nacht am Boden ausgebreitet.

In anbetracht des großen Bedarfs an Chargen zum Abexerziren des Ersatzes und des herrschenden Mangels hieran durfte jede Jäger-Ersatz-Compagnie 3 Unteroffiziere vom Pensionsstande zum Abexerziren der Rekruten engagiren.

Die Ersatz-Compagnie des 2. Jäger-Bataillons erhielt durch diese Maßregel 1 pensionirten Unteroffizier, den Oberjäger Johann Schimml, welcher früher dem Bataillon angehörte.

1871.

Am 28. September 1870 rückte der durch Allerhöchste Entschließung vom 17. September zum Landwehr-Unterlieutenant beförderte bisherige Corporal der Reserve des 5. Infanterie-Regiments Lorenz Ringer zum Dienste ein.

Am 4. Oktober 1870 wurden dem Depot 114 exerzirte Landwehrjäger aus den Bezirken München (19 Mann), Landshut (6 Mann) und Passau (89) zugewiesen.

Gleichzeitig rückten auch 188 Wehrpflichtige der Altersclasse 1849 ein.

Die Ausbildung derselben nahm beim Depot die wenigen vorhandenen Kräfte aufs äußerste in Anspruch.

Ausbildung.

Eine General-Commando-Ordre vom 15. Oktober 1870 bestimmte, daß auf die Ausbildung der Ersatzmannschaften im Scharfschießen mit Hintansetzung jedes anderen Unterrichts die größte Sorgfalt zu verwenden sei; der Unterricht sollte so geleitet werden, daß die Rekruten nach Umfluß von 2 Monaten, also bis 4. Dezember, kriegsmäßig ausgebildet seien.

Zur Lösung dieser Aufgabe standen der Ersatz-Compagnie 2 Offiziere, Hauptmann Kolb und Landwehr-Unterlieutenant Ringer zur Verfügung; letzterer mußte auch noch für alle möglichen Garnisonsdienste in Anspruch genommen werden.

Am 14. Oktober 1870 rückten noch 3 beförderte Offiziers-Aspiranten, nemlich Xaver Gitschger, Karl Landmann und Oskar Kollmann zum Dienste ein.

Sanitätsdienst.

Den Sanitätsdienst in der Garnison versah bei dem Mangel eines Militär-Arztes der k. Bezirksarzt zu Burghausen, Dr. Kellner. Bei aller Aufopferung, mit welcher dieser Arzt dem von ihm freiwillig und unentgeltlich übernommenen Dienste vorstand, war er doch nicht im Stande, bei der großen Präsenzstärke von 300 Kriegsgefangenen und den aus dem Felde zurückgekehrten Verwundeten und Kranken, allen Anforderungen gerecht zu werden, da er auch seinem bezirksärztlichen Berufe obliegen mußte und überdies der einzige Arzt in der Stadt war.

Diesem Mangel wurde endlich im November durch die Beorderung des Bataillons-Arztes Dr. Philipp Ebenhöch von der Kommandantschaft München abgeholfen.

Ein Kriegs-Ministerial-Rescript vom 14. Oktober 1870 verfügte, daß von dem Depot für das Feldbataillon 1000 Bundschuhe bezw. Halbstiefel mit Doppelsohlen und 2000 wollene Socken angeschafft und demselben nachgesandt werden sollten. Jeder als Ersatz nachzusendende Mann, vom 1. Unteroffizier abwärts, war vor seinem Abgange mit einem Flanellhemd, einer baumwollenen Unterhose und 1 Paar wollener Socken, dann mit 1 Paar Bundschuhe oder Halbstiefel zu versehen.

Etappenstraße.

Ein Kriegs-Ministerial-Rescript vom 16. November 1870 bestimmte, daß alle Transporte für die bayerische Armee über Kehl und Straßburg zu instradiren seien, weshalb am letztgenannten Orte ein bayerisches Etappen-Commando eingerichtet wurde.

Präsentstand.

Vom 24. November 1870 ab war der Präsentstand der Ersatz-Compagnie auf 3 Pioniere, 20 Gefreite und 277 Gemeine festgesetzt; die wegen Untauglichkeit noch präsent gehaltene Mannschaft wurde als überzählig geführt, jedoch zum Garnisonsdienste verwendet.

Wegen der bei der mobilen Armee herrschenden Blatternkrankheit durften derselben nur revaccinirte Mannschaften nachgesendet werden.

Reconvalescenten und einzelne der Armee folgende Offiziere wurden von dem Etappen-Commandanten gesammelt und so lange festgehalten, bis sie in Marsch-Abtheilungen, womöglich in der Stärke einer Compagnie formirt und alsdann geschlossen zur Armee in Marsch gesetzt werden konnten.

Diese Maßregel diente zur Deckung der Etappenstraße gegen Franctireurs, zur momentanen Verstärkung der Etappen-Commandos, zur Disziplinirung der Reconvalescenten und zur Verhütung des Marodirens.

Zulagen.

In Würdigung der unter den obwaltenden Verhältnissen geforderten außerordentlichen und fortgesetzten Dienstesanstrengung wurden den Offizieren und in deren Rang stehenden Militärbeamten, sowie den Unteroffizieren der immobilen Stellen und Truppen monatliche Zulagen bewilligt, und zwar dem Hauptmanne 35 Gulden, dem Oberlieutenant 20 Gulden, dem Unterlieutenant $17^1/_2$ Gulden, dem Offiziers-Aspiranten 15 Gulden, dem Oberjäger 6 Gulden, dem Secondjäger $4^1/_2$ Gulden, und dem Corporal, Vicecorporal und Hornisten 3 Gulden.

1871. Ersatz-Mannschaften.

Zur Deckung des Abganges, welcher durch Absendung eines Ergänzungs-Transportes am 22. Dezember 1870 entstanden war, wurden sämmtliche Ersatzmannschaften 1. Classe der Altersclasse 1840 eingezogen; der Stand der Ersatz-Compagnie wurde um 50 Mann erhöht und für Erreichung dieser Stärke Ersatzmannschaften 2. Classe zugewiesen, so daß sich der Stand folgendermaßen gestaltete: 3 Pioniere, 20 Gefreite, 30 Gemeine, 250 Ersatzmannschaften, 4 Pferdewärter; in Summa 307.

Etat.

Durch Kriegs-Ministerial-Reskript vom 13. Dezember 1870 wurde die Verwendung der Offiziere für die einzelnen Heerestheile (Feld-Ersatz- oder Landwehr-Abtheilungen) in die Competenz der immobilen Regimentsstäbe gelegt und als genügend erklärt, wenn unter den dermaligen Verhältnissen im Stande der Ersatz-Compagnie eines Jäger-Bataillons 1 Hauptmann oder Oberlieutenant als Compagnie-Commandant und 2 Unterlieutenants oder Offiziers-Aspiranten 1. Classe sich befänden.

Kapitulation von Paris.

Anläßlich der Nachricht von der Kapitulation von Paris wurde die Stadt festlich beleuchtet.

Da seitens der Kriegsgefangenen Demonstrationen zu befürchten waren, traf man die umfassendsten Vorkehrungen, wie Verstärkung der Kasernwache, Commandirung eines Bereitschaftsdienstes u.s.w.

Transporte.

Vom 21. Februar 1871 ab durften auf Befehl des Kriegsministeriums ohne höhere Genehmigung weder einzelne Offiziere noch Mannschaften, Pferde, Fahrzeuge und Material zur mobilen Armee abgehen; dadurch waren die regelmäßigen Sammelzüge eingestellt und blieben nurmehr die Militäreffekten-Sendungen über Nördlingen und Landau wie bisher bestehen.

Vom 6. März ab wurde auch der Ankauf von Pferden, die Einberufung von Ersatzmannschaften, Reservisten und Landwehrmännern, Beförderungen von Unteroffizieren, Gefreiten und Spielleuten, endlich die Absendung von Ersatz-Transporten eingestellt.

Friedensfeier.

Seine Majestät der König hatten aus Anlaß des erfolgten Friedensschlusses Allerhöchst eine kirchliche Feier anzuordnen geruht und zwar in der Art, daß

a) in den katholischen Kirchen des Königreichs

1. am Samstag, dem 11. März, ein Trauergottesdienst für die im Kriege Gefallenen und Verstorbenen und sodann
2. am darauffolgenden Sonntage, dem 12. März, ein feierlicher Dankgottesdienst,

b) in den protestantischen Kirchen des Landes am Sonntag, den 12. März, ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten werden solle.

Geschäfte bis zum Schluß des Jahres 1871.

Zur Ausführung der durch die Versailler Verträge veranlaßten Reorganisation der Armee wurden schon in diesem Jahre Verfügungen getroffen.

So erschienen das Gesetz vom 27. Juni, Reichs-Militär-Pensions-Gesetz genannt, das Gesetz des norddeutschen Bundes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. November, ferners provisorische Vorschriften für Bekleidung und Ausrüstung unter Aufhebung des bisherigen Montur-Ratensystems.

Die Allerhöchste Entschließung vom 28. Dezember 1870 verfügte die Aufnahme der Verpflichtung, im Kriege den Befehlen des Bundesfeldherrn unbedingt folge zu leisten, in die Eidesformel.

Der Präsentstand einer Jäger-Compagnie wurde vom 2. Januar 1872 ab auf 114 Gefreite und Gemeine festgesetzt.

Am 5. Dezember rückten die dem Bataillon zugewiesenen 188 Dienstbaren und 37 Ersatz-Mannschaften ein.

Gemäß Reskript vom 4. Juli hatte jedes Bataillon 1 Offizier zu einem 2monatlichen Lehrkurs in die Gewehrfabrik Amberg zu beordern; vom Bataillon wurde Oberlieutenant von Mörs dorthin commandirt.

Am 6. Dezember fand die Eröffnung von Parallelkursen an der Kriegsschule für Offiziere statt und nahmen hieran die Unterlieutenants Xaver Gitschger und Heinrich Flessa theil.

Präsentstand.

Nach den Bestimmungen des Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 6. März hatte sich die Ersatz-Compagnie insolange auf den Stand von 100 Gefreiten und Gemeinen zu setzen, als eine Evacuirung der Kriegsgefangenen nicht vorgenommen würde. Nach Abgang dieser sollte ein Stand von 15 Gefreiten und Gemeinen angenommen werden.

Mit 31. März hörten alle auf die Dauer des Krieges den Angehörigen der immobilen Truppentheile gewährten Zulagen auf, ebenso die Kriegsgebühren für die verwundeten oder erkrankten Offiziere, Beamten und Offiziers-Aspiranten 1. Classe. 1871.

Bei den Depots befindliche Angehörige der Musiken wurden zur mobilen Armee entsendet.

Durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 23. März wurde der pensionirte Hauptmann Alphons von Belli de Pino von seiner bisherigen Verwendung als Aufsichts-Offizier der Kriegsgefangenen enthoben und die Aufsicht über dieselben dem Junker Heinrich Sukker übertragen, welcher am 14. Mai den Transport der Gefangenen nach Ingolstadt zu übernehmen hatte.

Präsentstand.

Im Laufe des Monats Juni wurden mehrere Bestimmungen bezüglich der Abrüstung der aus dem Felde zurückkehrenden Abtheilungen bekannt gegeben.

Hiernach wurden das Depot und die Ersatz-Compagnie am 21. Juni aufgelöst und der Präsentstand durch Beurlaubungen auf 45 Mann per Compagnie festgesetzt.

Mit Ablauf des Jahres hatte die vollständige Richtigstellung der sämmtlichen Listen, sowie die Wiederherstellung der gesammten Magazinsbestände bethätigt zu sein.

Nach beendeter Abrüstung wurden die Mobilisirungsarbeiten nach dem Mobilmachungsplan 1870 sofort in Angriff genommen.

Dislokation

des K. B. 2. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1870 und 1871.

30. Juli 1870.	Waging (Stab, 2. u. 4.), Egg, Gaden, Oetting, Ober-, Mitter- und Unter-Taching (1.), Dettenhausen, Fisching, Holzleithen, Krautenberg, Kammering, Gessenberg (3. Compagnie).
31. „ „	Traunstein. (Nur im Freien abgekocht, dann per Eisenbahn von Traunstein bis Bruchsal und von da in das Bivouak bei Germersheim.)
1. August 1870.	Bivouak bei Germersheim.
2. „ „	Cantonnement Haßloch.
3. „ „	Bivouak bei Germersheim.
4. „ „	„ „ Minfeld.
5. „ „	„ „ Ingolsheim.
6. „ „	**Schlacht bei Wörth.** Bivouak bei Fröschwiller.
7. „ „	Rasttag.
8. „ „	Bivouak bei Bärenthal.
9. „ „	„ „ Enchenberg.
10. „ „	„ „ Diemeringen.
11. „ „	„ „ Rixingen. (Jede Compagnie 1 Haus, Reste bivouakirten um Rixingen.)
12. „ „	Cantonnement Eschweiler. Bivouak bei Eschweiler. Ortsdienst.
13. „ „	Bivouak bei Bisping.
14. „ „	Cantonnement Bourdonnay.
15. „ „	„ Einville.
16. „ „	Rasttag.
17. „ „	Cantonnement Ville en Vernois.
18. „ „	„ Pont St. Vincent.
19. „ „	„ Blenod les Toul.
20. „ „	„ Troussey.
21. mit 22. August 1870.	Rasttag.
23. „ „	Cantonnement Vaux la grand.
24. „ „	„ Culey.
25. „ „	„ Revigny aux Vaches.
26. „ „	„ Condé en barrois.
27. „ „	Bivouak bei Soubesme la petit.
28. „ „	Cantonnement Boureilles.
29. „ „	„ St. Juvin.
30. „ „	**Schlacht bei Beaumont.** Bivouak bei Raucourt.
31. „ „	**Gefecht an den Brücken von Bazeilles.** Bivouak bei Remilly.
1. September 1870.	**Schlacht bei Sedan.** Bivouak östlich Bazeilles.
2. „ „	Bivouak östlich Bazeilles.
3., 4.—7. Sept. 1870.	„ „ vor dem Thore von Sedan.
8. September 1870.	Cantonnement Noyers.
9. „ „	Noyers (Stab, 3. u. 4.), Stenay (1. u. 2. Compagnie auf Transport von Gefangenen vom 9.—20. September, siehe Bemerkung auf seite 271).

10. September 1870.	Noyers (Stab, 3. u. 4.), Lissey (1. u. 2. Compagnie).
11. „ „	Villiers (Stab, 3. u. 4.), Marville (1. u. 2. Compagnie).
12. „ „	Bel Aire (Stab, 3. u. 4.), Marville (1. u. 2. Compagnie).
13. „ „	Vignicourt (Stab, 3. u. 4.), Soudesme la grande (1. u. 2. Compagnie).
14. „ „	Beaumont sur Vesle (Stab, 3. u. 4.), St. Menehould (1. u. 2. Compagnie).
15. „ „	Epernay (Stab, 3. u. 4.), Chalons (1. u. 2. Compagnie).
16. „ „	Epernay (Stab, 3. u. 4.), Athis (1. u. 2. Compagnie). Rasttag.
17. „ „	Bajore (Stab, 3. u. 4.), Ablois (1. u. 2. Compagnie).
18. „ „	Viels maisons (Stab, 3. u. 4.), Montmirail (1. u. 2. Compagnie).
19. „ „	Coulomniers (Stab, 3. u. 4.), St. Germain (1. u. 2. Compagnie).
20. „ „	Verneuil.
21. „ „	St. Germain les Corbeil (Stab, 1. u. 2.), Tigery (3. u. 4. Compagnie).
22.—28. Septbr. 1870.	Arpajon. (Am 26. September rückte das Bataillon zum Durchsuchen des Waldes von Rambouillet aus und des anderen Morgens wieder ein).
29. Sept. bis 5. Okt. 1870.	Marcoussis.
6. Oktober 1870.	Etréchy.
7. „ „	Boissy sous St. Yon.
8. „ „	Bivouak bei Bel Aire.
9. „ „	**Avantgarden-Gefecht bei Angerville und Mereville.** Angerville. (1 Stunde südlich von Angerville in einem großen Gehöfte.)
10. „ „	**Gefecht bei Artenay.** Artenay.
11.—13. Oktober 1870.	**Treffen bei Orleans.** Orleans. (12. Oktober in Faubourg St. Marceau.)
14.—19. „ „	Olivet. Vorposten.
20.—21. „ „	Saint Privé.
22. Oktober 1870.	**Avantgarden-Gefecht bei Sailly.** Saint Privé.
23. Okt. bis 8. Nov. 1870.	Orleans.
9. November 1870.	**Treffen bei Coulmiers.** Lignerolles.
10. „ „	Toury.
11. „ „	Nouvray St. Denis.
12. „ „	Teley.
13.—14. Novbr. 1870.	Ossonville.
15.—16. „ „	Bailleau sous Gallardon.
17. November 1870.	Sérazereux.
18. „ „	**Gefechte bei Chateauneuf en Thymerais.** Jaudrais.
19. „ „	Jaudrais.
20. „ „	Digny und Chatelets.
21. „ „	**Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais.** La Fourche. (Das Bataillon bivouakirte größtentheils.)
22. „ „	Le Theil.
23. „ „	St. Antoine de Rochefort.
24. „ „	Vibraye.
25. „ „	St. Cérotte.
26. „ „	Sargé.
27. „ „	Chatillon en Dunois.
28. „ „	Rasttag.
29. u. 30. Nov. 1870.	Gaubert.
1. Dezember 1870.	**Gefecht bei Villepion.** Orgères (Stab, 1., 2. u. 4.), Maladerie (3. Compagnie).
2. „ „	**Schlacht bei Loigny Pouprey.** Orgères.
3. u. 4. Dezbr. 1870.	**Schlacht bei Orleans.**
3. Dezember 1870.	Bivouak bei Provenchère.
4. „ „	La Chapelle.
5. u. 6. Dezbr. 1870.	Rasttag.
7. Dezember 1870.	**Gefecht bei Meung.** Le Huisseau.
8. mit 10. Dezbr. 1870.	**Schlacht bei Beaugency Cravant.** 8. Dezember Le Huisseau. 9. „ Launay. 10. „ La Corne du Bois.
11. Dezember 1870.	Orleans.
12.—19. Dezbr. 1870.	Pont aux Moines.
20.—23. „ „	Orleans.
24. Dezember 1870.	Auvilliers.
25. „ „	Toury.
26. „ „	Etréchy.
27. „ „	Boissy sous St. Yon.
28. Dezember 1870 bis 2. Januar 1871.	Villiers sur Orge.
3. Jan. b. 15. März 1871.	Montgeron.
16.—20. März 1871.	Etiolles (Stab, 1. u. 2.), Tigery (3.), Soissy sous Etiolles (4. Compagnie).

21. März b. 1. April 1871.	Limeil (Stab u. 3.), Valenton (1. u. 2.), Brevannes (4. Compagnie).
2.—12. April 1871.	Maisons Alfort (Stab, 1., 3. u. 4.), Alfort (2. Compagnie).
13.—22. „ „	Maisons Alfort (Stab, 1., 2. u. 4.), Alfort (3. Compagnie).
23. April bis 2. Mai 1871.	Maisons Alfort (Stab, 1., 2. u. 3.), Alfort (4. Compagnie).
3.—13. Mai 1871.	Maisons Alfort (Stab, 2., 3. u. 4.), Alfort (1. Compagnie).
14. Mai bis 6. Juni 1871.	St. Maur les Fosses.
7. Juni 1871.	Ozouer la Ferrière.
8. u. 9. Juni 1871.	Bilbert (Stab, 3. u. 4.), Beaux (1.), Segré (2. Compagnie).
10. Juni 1871.	Beton Bazoches (Stab, 1., 2. u. 4.), Les Havottes (3. Compagnie).
11. „ „	Courgivaux.
12. u. 13. Juni 1871.	Lachy (Stab, 1. u. 2.), Les Epées (3.), Verdey (4. Compagnie).
14. Juni 1871.	Fère Champenoise.
15. „ „	Semoine.
16. u. 17. Juni 1871.	Sommepuis.
18. Juni 1871.	Vitry le Français.
19. „ „	Jussecourt und Minecourt.
20. u. 21. Juni 1871.	Brabant le Roi (Stab, 3. u. 4.), Villiers aux Vents (1. u. 2. Compagnie).
22. Juni 1871.	Behonne (Stab, 1. u. 2.), Bar le Duc (3.), Naives devant Bar (4. Compagnie).
23. „ „	Ligny.
24. u. 25. Juni 1871.	Naives en Blois (Stab, 3. u. 4.), Bacon (1. u. 2. Compagnie).
26. Juni 1871.	Pagny sur Meuse.
27. „ „	Toul.
28. „ „	Nancy.
29. „ „	Lüneville (Stab, 1. u. 2.), Moncelle sur Lüneville (3. u. 4. Compagnie).
30. „ „	Domèvre (Stab, 3. u. 4.), Ogéviller (1.), Herbeviller (2. Compagnie).
1. Juli „	Rechicourt (Stab, 1., 2. u. 4.), Foulcrey (3. Compagnie).
2. „ „	Niderweiler (Stab, 2. u. 3.), Schneckenbusch (1.), Bruderdorf (4. Compagnie).
3. u. 4. Juli 1871.	Zabern (Stab, 1. u. 4.), Hägen (2.), Gottenhausen (3. Compagnie).
5. Juli 1871.	Hochfelden.
6. „ „	Hagenau.
7. „ „	Sufflenheim.
8. „ „	Rasttag.
9. „ „	Niederrödern (Stab, 1., 2. u. 3.), Neudorf (4. Compagnie).
10. „ „	Neuburg a/Rh. (Stab, 1., 3. u. 4.), Berg a/Rh. (2. Compagnie).
11. „ „	Rasttag.
12. „ „	Eisenbahnfahrt von Maxau (Pfalz) bis Dachau.
13. „ „	Dachau.
14. „ „	Neuhausen bei München.
15. „ „	Rasttag.
16. „ „	Au und Haidhausen bei München.
17. „ „	Rasttag (per Eisenbahn von Haidhausen bis Neuötting).
18. „ „	Burghausen.

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 8.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 u. 1871 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Schlacht bei Wörth am 6. August 1870.				
1.	2.	Gemeiner	Zacherl Franz	Ismanning	München II	Oberbayern	
			Schlacht bei Sedan am 1. September 1870.				
1.	1.	Hornist 2. Cl.	Winter Konrad	Velburg	Velburg	Oberpfalz	
2.	„	Gefreiter	Fischhaber Martin	Gaissach	Tölz	Oberbayern	
3.	„	Gemeiner	Eichner Jakob	Doblberg	Ebersberg	„	
4.	„	„	Hamberger Anton	München	München I	„	
5.	„	„	Martl Joseph	Zillham	Wasserburg	„	
6.	„	„	Strobl Friedrich	München	München I	„	
7.	„	„	Wienisch Joseph	Prünst	Viechtach	Niederbayern	
8.	2.	Oberlieutenant	Merkel August	Burghausen	Altötting	Oberbayern	
9.	„	Unterlieutenant	Oberst Friedrich	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
10.	„	Corporal	Joas Joseph	Mühlthal	München II	Oberbayern	
11.	„	„	Selbertinger Ant.	Traunstein	Traunstein	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
12.	2.	Gefreiter	Portenlänger Jos.	Altkirchen	München II	Oberbayern	
13.	„	Gemeiner	Fuchs Michael	Dornwang	Dingolfing	Niederbayern	
14.	„	„	Fürst Peter	Euzersdorf	Passau	„	
15.	„	„	Haberl Georg	Aiterhofen	Straubing	„	
16.	„	„	Weiß Joseph	Kirchtrudering	München II	Oberbayern	
17.	3.	Hauptmann	Zu Rhein Friedrich Freiherr von	München	„	„	
18.	„	Hornist	Sack Gottlieb	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
19.	4.	Landw.-Untltt.	Dornach Xaver	Weiler	Lindau	Schwaben	
20.	„	Corporal	Schafberger Peter	Beratzhausen	Parsberg	Oberpfalz	
21.	„	„	Wimmer Eduard	Linding	Erding	Oberbayern	
22.	„	Gemeiner	Bindl Wolfgang	Biberach	Waldmünchen	Oberpfalz	
23.	„	„	Drackner Valentin	Vils	Erding	Oberbayern	
24.	„	„	Schöttl Anton	Schlattau	Werdenfels Sitz Garmisch	„	
25.	„	„	Starzner Alois	Panzing	Eggenfelden	Niederbayern	

Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.

1.	1.	Gemeiner	Embacher Wolfgang	Niklasreuth	Miesbach	Oberbayern	
2.	„	„	Hollinger Abraham	Osterkam	Rosenheim	„	
3.	„	„	Maier Georg	Mittenwald	Werdenfels Sitz Garmisch	„	
4.	3.	„	Gramminger Xaver	Laufen	Laufen	„	
5.	„	„	Obermeier Englbert	Schwaibach	Griesbach	Niederbayern	
6.	4.	Gefreiter	Greimel Michael	Atting	Erding	Oberbayern	
7.	„	Gemeiner	Schachinger Joh.	Münchham	Pfarrkirchen	Niederbayern	

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870.

1.	2.	Gefreiter	Spitzenberger Gg.	Waging	Traunstein	Oberbayern	
2.	„	Gemeiner	Litzlfellner Georg	Feilnbach	Rosenheim	„	
3.	„	„	Sachenbacher Karl	Jachenau	Tölz	„	
4.	4.	Landw.-Untltt.	Wolker Alois	München	München I	„	

Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870.

1.	1.	Gemeiner	Waldherr Joseph	Egg	Laufen	Oberbayern	

Schlacht bei Loigny Poupry am 2. Dezember 1870.

1.	2.	Gemeiner	Furtner Joseph	Erding	Erding	Oberbayern	
2.	4.	Oberlieutenant	Stubenrauch Julius Ritter von	Neuburg	Neuburg	Schwaben	
3.	„	Hornist 2. Cl.	Meierhofer Georg	Künzing	Vilshofen	Niederbayern	

Gefecht bei Meung am 7. Dezember 1870.

1.	2.	Gemeiner	Bader Joseph	Westerham	Rosenheim	Oberbayern	
2.	3.	„	Pfnür Joseph	Au	Berchtesgaden	„	
3.	„	„	Stumpfegger Joh.	Aufham	„	„	

Schlacht bei Beaugency Cravant:

am 8. Dezember 1870.

1.	1.	Vicecorporal	Vollswinkler Jos.	Traunstein	Traunstein	Oberbayern	
2.	2.	Gemeiner	Heidinger Anton	Thonbach	Wasserburg	„	
3.	„	„	Schmerbeck Sebast.	Staffenhofen	Kelheim	Niederbayern	
4.	4.	„	Brandhofer Nikol.	Arzbach	Tölz	Oberbayern	
5.	„	„	Fanderl Georg	Oberndorf	Kelheim	Niederbayern	
6.	„	„	Friesinger Friedrich	Kalteneck	Wasserburg	Oberbayern	
7.	„	„	Zeiler Lorenz	Gangkofen	Eggenfelden	Niederbayern	

am 10. Dezember 1870.

1.	2.	Gemeiner	Huber Benno	Aising	Rosenheim	Oberbayern	
2.	„	„	Huber Jakob	Berg	Altötting	„	

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 verwundeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Schlacht bei Wörth am 6. August 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Corporal	Kleeberger Anton	Landshut	Landshut	Niederbayern	Am 20. August 1870 in Wörth gest. an seiner Verwundung.
2.	„	Vicecorporal	Schmid Friedrich	Rosenheim	Rosenheim	Oberbayern	
3.	„	Pionier	Bauer Michael	Endgrub	Erding	„	
4.	„	Gemeiner	Bock Johann	Bergham	München II	„	
5.	„	„	Hundegger Johann	Lenggries	Tölz	„	
6.	„	„	Kainz Joseph	Bergham	Griesbach	Niederbayern	
7.	„	„	Kunstbeck Johann	Forsthardt	Vilshofen	„	
8.	„	„	Maier Johann	Gunzing	Altötting	Oberbayern	
9.	„	„	Rober Georg	Böbing	Schongau	„	Am 21. August 1870 zu Carlsruhe seiner Verwundung erlegen.
10.	„	„	Rückerl Georg	Stopfenreit	Dingolfing	Niederbayern	
11.	„	„	Schwanninger Max	Albertaich	Traunstein	Oberbayern	
12.	„	„	Siemaier Anton	Ampfing	Mühldorf	„	
13.	„	„	Simon Mathias	Buchenthal	Landshut	Niederbayern	
14.	3.	„	Kohl Xaver	Frauenwahl	Kelheim	„	
15.	4.	Oberlieutenant	Merkel Wilhelm	Amberg	Amberg	Oberpfalz	
16.	„	Gefreiter	Böhm Alois	Neuessing	Kelheim	„	
17.	„	Gemeiner	Amsel Joseph	Pfarrkirchen	Pfarrkirchen	Niederbayern	
18.	„	„	Haushofer Georg	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
19.	„	„	Scheifel Franz	Girching	Vilshofen	Niederbayern	
20.	„	„	Ziul Leonhard	Künzing	„	„	

Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	4.	Gemeiner	Amann Joseph	Atting	Straubing	Niederbayern	

Gefecht an den Brücken von Bazeilles am 31. August 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Gemeiner	Ittlinger Balthasar	Straubing	Straubing	Niederbayern	
2.	4.	Vicecorporal	Trumm Jakob	Viechtach	Viechtach	„	

Schlacht bei Sedan am 1. September 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	Stb.	Major	von Ballade Karl	Landau	Landau	Pfalz	
2.	1.	Unterlieutenant	Hinterkircher Joh.	Bronnen	Mindelheim	Schwaben	
3.	„	Corporal	Singer Romuald	Oed	Wasserburg	Oberbayern	
4.	„	Vicecorporal	Perschl Joseph	Palling	Laufen	„	Am 9. Septbr. 1870 zu Donchery seiner Verwundung erlegen.
5.	„	Gemeiner	Eckmann Joseph	Leiblfing	Straubing	Niederbayern	
6.	„	„	Egginger Joseph	Kieslitz	Deggendorf	„	
7.	„	„	Enzinger Franz	Egg	„	„	
8.	„	„	Haas Ludwig	Kreuzberg	Wolfstein	„	Am 10. Septbr. 1870 zu Remilly an sein. Verwundung gestorben.
9.	„	„	Kain Franz	Rosenheim	Rosenheim	Oberbayern	
10.	„	„	Kellermaier Eduard	Bodenmais	Regen	Niederbayern	
11.	„	„	Klein Joseph	Girnitz	Neunburg v/W.	Oberpfalz	
12.	„	„	Otteneder Georg	Arnstorf	Eggenfelden	Niederbayern	
13.	„	„	Reitz Ludwig	München	München I	Oberbayern	
14.	„	„	Schwanninger Frnz.	Hochburg	Wildshut	Oberösterreich	
15.	„	„	Schlögl Joseph	Kollmering	Vilshofen	Niederbayern	
16.	2.	Vicecorporal	Mühlberger Johann	Endfelden	Traunstein	Oberbayern	
17.	„	Gefreiter	Seber Joseph	Scheuern	Kelheim	Niederbayern	
18.	„	„	Wimmer Martin	Freudensee	Passau	„	
19.	„	Gemeiner	Galleneder Martin	Schnaitsee	Traunstein	Oberbayern	
20.	„	„	Herz August	Niederhofen	Altötting	„	
21.	„	„	Kainz Joseph	Bergham	Griesbach	Niederbayern	
22.	„	„	Krauseneder Michael	Mauern	Kelheim	„	
23.	„	„	Obermüller Jakob	Königsdorf	München II	Oberbayern	
24.	„	„	Pauli Georg	Feilnbach	Rosenheim	„	Seiner Verwundung noch am nemlichen Tage erlegen.
25.	„	„	Pitzl Lorenz	Niederneuching	Erding	„	
26.	„	„	Schauer Max	Unterzwieselau	Regen	Niederbayern	
27.	„	„	Schätz Joseph	Elisabethszell	Bogen	„	
28.	„	„	Stadler Emeran	Großhelfendorf	Rosenheim	Oberbayern	
29.	„	„	Wanninger Anton	Bogen	Bogen	Niederbayern	

1870—71.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
30.	4.	Hauptmann	Harold Heinrich Freiherr von	München	München I	Oberbayern	Am 31. Oktober 1870 zu München seiner Verwundung erlegen.
31.	„	Unterlieutenant	Dörner Johann	Speyer	Speyer	Pfalz	
32.	„	Gefreiter	Sigl Johann	Holzham	Griesbach	Niederbayern	
33.	„	„	Jott Georg	Laaber	Hemau	Oberpfalz	
34.	„	Gemeiner	Andrä Sebastian	Seehausen	Weilheim	Oberbayern	
35.	„	„	Bachl Lorenz	Amselfing	Straubing	Niederbayern	
36.	„	„	Berger Martin	Tölz	Tölz	Oberbayern	
37.	„	„	Brandhofer Joseph	Wackersberg	„	„	Am 17. Oktober 1870 zu Remilly seiner Verwundung erlegen.
38.	„	„	Boeckl Joseph	Pleinting	Vilshofen	Niederbayern	
39.	„	„	Feistl Mathias	Oberhausen	Weilheim	Oberbayern	
40.	„	„	Kanzler Benedikt	Wiessee	Miesbach	„	
41.	„	„	Kagerer Joseph	Lengsham	Pfarrkirchen	Niederbayern	
42.	„	„	Lenz Martin	Hofkirchen	Erding	Oberbayern	Seiner Verwundung erlegen. Recherchen resultatlos.
43.	„	„	Schuhmacher Emer.	Moosinning	„	„	Am 26. September 1870 seiner Verwundung in Pont à Mousson erlegen.
44.	„	„	Staudhammer Frz.	Altötting	Altötting	„	Seiner Verwundung erlegen.
45.	„	„	Vogelsamer Joseph	Schulbolzing	Pfarrkirchen	Niederbayern	Recherchen wo? resultatl.
46.	„	„	Willibald Johann	Wegscheid	Tölz	Oberbayern	
47.	Ers. C.	Corporal	Brunner Jakob	Berg	Rottenburg	Niederbayern	Bei einem Angriff auf diesseitige Ergänzungsmannschaften b. Beaujéjour am 2. September.

Gefecht bei Artenay am 10. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Gemeiner	Sailer Johann	Obergrub	Vilsbiburg	Niederbayern	
2.	3.	„	Wenny Karl	Riedlhütte	Grafenau	„	Seiner Verwundung noch am selben Tage erlegen.

Treffen bei Orleans am 11. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Corporal	Stössel Stephan	Sondermoning	Traunstein	Oberbayern	
2.	2.	Landw.-Untltt.	Mächl Georg	Törring	Laufen	„	
3.	„	Gemeiner	Ofner Johann	Güttberg	Landau a/J.	„	
4.	3.	„	Höpfl Theodor	Pleinting	Vilshofen	Niederbayern	
5.	„	„	Madersbacher Joh.	Rahm	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
6.	4.	„	Günter Max	Haidhausen	München II	„	

Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Hauptmann	Waldenfels Ferdin. Freiherr von	Bayreuth	Bayreuth	Oberfranken	
2.	„	Landw.-Untltt.	Wallner Andreas	München	München I	Oberbayern	
3.	„	Corporal	DellaCroce Clemens	Burghausen	Altötting	„	
4.	„	Gemeiner	Fischbacher Alois	Lippertskirchen	Rosenheim	„	
5.	„	„	Schick Joseph	Raitenhaslach	Altötting	„	Am 19. Dezember der erlittenen Verwundung zu Fürstenzell erlegen.
6.	„	„	Schnitzelbaumer Joseph	Willing	Rosenheim	„	
7.	„	„	Schwarzenbeck Frz.	Pietsham	Mühldorf	„	Am 30. November 1870 in Chateau à Meung sur Loire.
8.	„	„	Stiersdorfer Ludw.	Untergraßlfing	Mallersdorf	Niederbayern	
9.	2.	Landw.-Untltt.	Schnurbein Markus Freiherr von	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
10.	„	Gemeiner	Angerer Georg	Schönau	Berchtesgaden	Oberbayern	
11.	„	„	Auer Joseph	Buch	Pfaffenhofen	„	
12.	„	„	Bablhuber Mathias	Ampfing	Mühldorf	„	Seiner Verwundung erlegen noch am Tage des Treffens.
13.	3.	Oberjäger	Heppes Wilhelm	Brunigweiler	Kaiserslautern	Pfalz	
14.	„	Corporal	Kirchner Joseph	Straubing	Straubing	Niederbayern	
15.	„	Vicecorporal	Lindebner Johann	Partenkirchen	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
16.	„	Gefreiter	Utz Franz Xaver	Schnaitsee	Traunstein	„	Am 20. November 1870 in Montgeron seiner Verwundung erlegen.
17.	„	Gemeiner	Bauer Jakob	Kohlstatt	Vilshofen	Niederbayern	
18.	„	„	Dullinger Eduard	Neuötting	Altötting	Oberbayern	
19.	„	„	Ertl Jakob	Holzschneit	Landau a/J.	Niederbayern	
20.	„	„	Huber Felix	Pötting	München I	Oberbayern	
21.	„	„	Madersbacher Joh.	Rahm	Werdenfels Sitz Garmisch	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
22.	3.	Gemeiner	Münzenloher Jos.	Wasentegernbach	Erding	Oberbayern	
23.	„	„	Stechuber Rupert	Neukirchen	Laufen	„	Am 24. November 1870 zu Orleans seinen Wunden erlegen.
24.	4.	Unterlieutenant	Reichert Eugen Ritter von	München	München I	„	
25.	„	Corporal	Oberngruber Anton	Passau	Passau	Niederbayern	
26.	„	Hornist	Frauenrieder Joh.	Griesbach	Griesbach	„	
27.	„	Gemeiner	Buchsrucker Anton	Gartlberg	Pfarrkirchen	„	
28.	„	„	Hutter Johann	Kelheim	Kelheim	„	
29.	„	„	Lackl Johann	Deisenhofen	München I	Oberbayern	
30.	„	„	Pilsl Vitus	Wegscheid	Passau	Niederbayern	
31.	„	„	Schlemmer Anton	Unterwangenbach	Rottenburg	„	Seiner Verwundung noch am Tage des Treffens erlegen.
32.	„	„	Wimberger Johann	Mainberg	Eggenfelden	„	
33.	„	„	Waller Martin	Rietleiten	Rosenheim	Oberbayern	Seiner Verwundung erlegen. Recherchen erfolglos.

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gefreiter	Auer Leonhard	Weildorf	Laufen	Oberbayern	Am 22. November 1870 an seiner Verwundung zu Champeron gestorben.
2.	„	Gemeiner	Aumaier Joseph	Zandt	Kötzting	Niederbayern	
3.	„	„	Brunner Mathias	Weihmichl	Landshut	„	
4.	„	„	Hechenberger Georg	Mengkofen	Dingolfing	„	
5.	„	„	Kirzinger Simon	Demling	Ingolstadt	Oberbayern	
6.	„	„	Kreil Jakob	Marktlberg	Altötting	„	
7.	„	„	Lechner Peter	Oberaudorf	Rosenheim	„	
8.	„	„	Ranzinger Franz	Kößlarn	Griesbach	Niederbayern	
9.	„	„	Schlagintweit Mich.	Regen	Regen	„	Am 22. November 1870 seiner Verwundung zu Champeron erlegen.
10.	„	„	Sigl Michael	Abtschlag	Regen	„	
11.	„	„	Stiglochner Simon	Kutterling	Rosenheim	Oberbayern	Am 19. Dezember 1870 zu Chartres seiner Verwundung erlegen.
12.	2.	Secondjäger	Zankl Johann	Salmannskirchen	Mühldorf	„	
13.	„	Gefreiter	Leidinger Johann	Oberkirchberg	Vilsbiburg	Niederbayern	
14.	„	Gemeiner	Augustin Friedrich	Obernzell	Wegscheid	„	
15.	„	„	Elsinger Joseph	Haidhausen	München II	Oberbayern	Am 23. November 1870 zu Champeron seinen Wunden erlegen.
16.	„	„	Müller Joseph	Oberneukirchen	Mühldorf	„	
17.	„	„	Reisenstuhl Fidel	Waakirchen	Miesbach	„	
18.	„	„	Stein Joseph	Brandhäusl	Mühldorf	„	
19.	„	„	Wimmer Max	Salzburghofen	Laufen	„	
20.	3.	Unterlieutenant	Pöllath Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
21.	„	„	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	Eurasburg	München II	Oberbayern	leicht verwundet, rückte am 1. Dezbr. früh wieder ein.
22.	„	Corporal	Büttner Georg	Rosenheim	Rosenheim	„	
23.	„	Vicecorporal	Rieger Alois	Mittenwald	Werdenfels Sitz Garmisch	„	Am 23. Novbr. 1870 zu Champeron seinen Wunden erlegen.
24.	„	Gemeiner	Graupp Joseph	Buchhofen	Vilshofen	Niederbayern	
25.	„	„	Kaiser Johann	Berchtesgaden	Berchtesgaden	Oberbayern	
26.	„	„	Meier Joseph II	Waging	Laufen	„	
27.	„	„	Mairhofer Joseph	Maximilian	Mühldorf	„	
28.	„	„	Pfeffer Mathias	Mittenwald	Werdenfels Sitz Garmisch	„	
29.	„	„	Schenbeck Ludwig	Feldkirchen	Straubing	„	
30.	„	„	Weber Alois	Schwindegg	Mühldorf	„	Am 6. Dez. 1870 zu Versailles seinen Wunden erlegen.
31.	„	„	Zehenter Heinrich	Frauenchiemsee	Traunstein	„	Am 25. Novbr. 1870 zu Chartres seinen Wunden erlegen.

Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Corporal	Waldleitner Math.	München	München I	Oberbayern	
2.	„	„	Wenig Simon	Surheim	Laufen	„	
3.	2.	Hauptmann	Drexel Karl	Wernberg	Nabburg	Oberpfalz	
4.	„	Gemeiner	Kotz Hilarius	Schongau	Schongau	Oberbayern	
5.	„	„	Zweck Franz	Neuessing	Kelheim	Niederbayern	
6.	3.	„	Pechler Martin	Reischach	Altötting	Oberbayern	
7.	„	„	Neumaier Joh. Bapt.	Gumattenkirchen	Mühldorf	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
8.	„	Gemeiner	Weindl Martin	Margarethen	Vilsbiburg	Niederbayern	Seiner Verwund. erlegen.
9.	4.	Secondjäger	Luft Joseph	Reichenhall	Berchtesgaden	Oberbayern	Am 22. Dezbr. 1870 zu
10.	„	Gemeiner	Eschenlober Joseph	Wolfratshausen	München II	„	Chartres seinen Wun-
11.	„	„	Handwerker Lorenz	Maispach	Eggenfelden	Niederbayern	den erlegen.
12.	„	„	Schmidt Ignaz	Gunzing	Deggendorf	„	
13.	„	„	Söldner Heinrich	Straubing	Straubing	„	

Schlacht bei Loigny Pouprry am 2. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Secondjäger	Stadter Max	Germersheim	Germersheim	Pfalz	
2.	„	Corporal	Hofschaller Johann	Brandstätt	Altötting	Oberbayern	Am 18. Dezbr. 1870 zu
3.	„	Hornist	Lindner Joseph	Simbach a/J.	Pfarrkirchen	Niederbayern	Villeprévost seinen
4.	„	Gefreiter	Haslinger Jakob	Gaissach	Tölz	Oberbayern	Wunden erlegen.
5.	„	„	Schorf Alois	Pfeffenhausen	Rottenburg	Niederbayern	
6.	„	Gemeiner	Albrecht Korbinian	Graswang	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
7.	„	„	Hasenbank Joseph	Aufham	Rosenheim	„	
8.	„	„	Horn Joseph	Neukelheim	Kelheim	Niederbayern	
9.	„	„	Liebhart Joseph	Aich	Ebersberg	Oberbayern	
10.	„	„	Maier Paul	Weingarten	Altötting	„	
11.	„	„	Maier Peter	Kammerloh	Wasserburg	„	
12.	„	„	Mayer Johann	Gaimersheim	Ingolstadt	„	
13.	„	„	Mayer Mathias II	Pimannsberg	Altötting	„	
14.	„	„	Ruppinger Johann	Burghausen	„	„	Am 21. Januar 1871 zu
15.	„	„	Strauß Johann	München	München II	„	Nürnberg seinen Wun-
16.	2.	Oberlieutenant	Hilbert Wilhelm	München	München I	„	den erlegen.
17.	„	Corporal	Obersuchshuber Johann	Ebersberg	Ebersberg	„	
18.	„	„	Wimmer Xaver	Frontenhausen	Vilsbiburg	Niederbayern	
19.	„	„	Wurmheller Joseph	Neupullach	Ebersberg	Oberbayern	
20.	„	Vicecorporal	Schmid Friedrich	Rosenheim	Rosenheim	„	
21.	„	Gefreiter	Engelhardt Georg	Moosinning	Erding	„	
22.	„	Gemeiner	Butzhammer Franz	Obersummering	Laufen	„	
23.	„	„	Hipf Lorenz	Törring	„	„	
24.	„	„	Maisinger Ferdin.	Knappenreuth	Wegscheid	Niederbayern	
25.	„	„	Mark Joseph	Högling	Rosenheim	Oberbayern	
26.	„	„	Scherer Georg	Pöring	Ebersberg	„	
27.	„	„	Schreiner Joseph	Aicha	Vilshofen	Niederbayern	
28.	„	„	Seebacher Georg	Großholzhausen	Rosenheim	Oberbayern	
29.	„	„	Vogel Joseph I	Gmünd	Grafenau	Niederbayern	
30.	„	„	Wimmer Jakob	Haid bei Pirka	Erding	Oberbayern	Seiner Verwund. erlegen.
31.	3.	Secondjäger	Feistl Johann	Kleinaschau	Werdenfels Sitz Garmisch	„	
32.	„	Corporal	Landthaler Johann	Bischofswiesen	Berchtesgaden	„	
33.	„	Gemeiner	Högerl Joseph	Obermühlbach	Bogen	Niederbayern	
34.	„	„	Ramoser Franz	Obergrafensee	Pfarrkirchen	„	
35.	„	„	Schmidhuber Leonh.	Tüßling	Altötting	Oberbayern	
36.	„	„	Steiger Johann	Alkofen	Mallersdorf	Niederbayern	
37.	„	„	Wallner Christian	Burgersdorf	Rosenheim	Oberbayern	Am 31. März 1871 zu
38.	4.	Gefreiter	Hochholzer Alois	Hochdorf	Regen	Niederbayern	Gisson seiner Ver-
39.	„	Gemeiner	Eierschmalz Joseph	Hohenfurch	Schongau	Oberbayern	wundung erlegen.
40.	„	„	Egger Jakob	Höhenmoos	Rosenheim	„	
41.	„	„	Dobler Lorenz	Wasentegern-bach	Erding	„	
42.	„	„	Fischer Joseph	Großenpinning	Landau a/J.	Niederbayern	Am 23. Januar 1871 in
43.	„	„	Heß Alois	Kreuth	Miesbach	Oberbayern	Würzburg an seinen
44.	„	„	Hellbauer Joseph	München	München I	„	Wunden gestorben.
45.	„	„	Krallinger Joseph	Niederleiten	Vilshofen	Niederbayern	
46.	„	„	Lenz Michael	Schöffau	Rosenheim	Oberbayern	
47.	„	„	Lindinger Michael	Vilshofen	Vilshofen	Niederbayern	
48.	„	„	Loibl Anton	Zilling	Deggendorf	„	
49.	„	„	Mangold Isidor	Finsing	Erding	Oberbayern	
50.	„	„	Maier Johann	Wies	Miesbach	„	Am 8. Dezember 1870 in
51.	„	„	Moosbauer Michael	Oberkashof	Wolfstein	Niederbayern	Brandelon seinen
52.	„	„	Müller Joseph	Mariaposching	Bogen	„	Wunden erlegen.
53.	„	„	Reich Simon	Hof	Wasserburg	Oberbayern	
54.	„	„	Rießelsberger Georg	Teisenhofen	München I	„	
55.	„	„	Wimbauer Johann	Reischach	Altötting	„	

Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Holzmann Sebastian	Uebermoos	Wasserburg	Oberbayern	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen

Gefecht bei Meung (rechtes Loire-Ufer) am 7. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Kraimoser Simon	Viehhausen	Wasserburg	Oberbayern	Am 30. Dezember 1870 zu Orleans seinen Wunden erlegen.
2.	„	„	Obernhorner Franz	Grassau	Traunstein	„	
3.	2.	Corporal	Aitermoser Georg	Eisendorf	Ebersberg	„	
4.	„	Vicecorporal	Schretzenmaier Xaver	Oberelchingen	Neu-Ulm	Schwaben	Am 1. Januar 1871 zu Orleans seinen Wunden erlegen.
5.	„	Hornist 2. Cl.	Huber Simon	Baierbrunn	München II	Oberbayern	
6.	„	Gefreiter	Kriegenhofer Johann	Freimann	Traunstein		
7.	„	Gemeiner	Fuchsberger Michael	Kirchberg	Eggenfelden	Niederbayern	
8.	„	„	Führer Johann	Kager	Mühldorf	Oberbayern	
9.	„	„	Holzer Peter	Niederham	München II	„	
10.	„	„	Huber Georg	Anering	Mühldorf	„	
11.	„	„	Jungwirth Georg	Auderting	Passau	Niederbayern	
12.	„	„	Kainzmayer Ignaz	Burgkirchen	Altötting	Oberbayern	
13.	3.	Corporal	Fruhmann Karl	Holzkirchen	Miesbach	„	
14.	„	Gemeiner	Berger Jakob	Holzhausen	München II	„	
15.	„	„	Haidacher Peter	Emmerting	Altötting	„	
16.	„	„	Nirschl Joseph	Krösbach	Deggendorf	Niederbayern	
17.	„	„	Schneider Franz	Reichenhall	Berchtesgaden	Oberbayern	
18.	„	„	Stadler Xaver	Wasserburg	Wasserburg	„	
19.	„	„	Wimmberger Math.	Alzesberg	Wolfstein	Niederbayern	
20.	4.	Corporal	Baudrexl Joseph	Schongau	Schongau	Oberbayern	
21.	„	Gefreiter	Eschle Joseph	Aibling	Rosenheim	„	Am 23. Dezember 1870 zu Orleans seinen Wunden erlegen.
22.	„	Gemeiner	Ecker Ignaz	Ristfeucht	Berchtesgaden	„	
23.	„	„	Haidacher Barthol.	Emmerting	Altötting	„	
24.	„	„	Hausberger Paul	Unterbichl	Traunstein	„	Am 7. März 1871 in Aschaffenburg seinen Wunden erlegen.
25.	„	„	Sailer Michael	Stocka	Eggenfelden	Niederbayern	

Schlacht bei Beaugency Cravant: am 8. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	Stb.	Oberlieutenant u. Bat.-Adj.	Ott Max	München	München I	Oberbayern	
2.	1.	Landw.-Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Pflieger Joseph	„	„	„	
3.	„	Gemeiner	Aman Karl	Bachhausen	„ II	„	
4.	„	„	Bauer Johann	Sprinzenberg	Traunstein	„	
5.	„	„	Faltl Franz	Seiderau	Bogen	Niederbayern	Am 23. Januar 1871 zu Nancy seiner Verwundung erlegen.
6.	„	„	Gerhardinger Jos.	Vilshofen	Vilshofen	„	
7.	„	„	Guillon Ernst	München	München I	Oberbayern	Am 12. Februar 1871 zu Orleans sein. Wunden erlegen.
8.	„	„	Hirschpointner Mch.	„	„	„	
9.	„	„	Luger Barthol.	Hörbering	Mühldorf	„	
10.	„	„	Ranzinger Franz	Kößlarn	Griesbach	Niederbayern	
11.	2.	Corporal	Rudolf Joseph	Deggendorf	Deggendorf	„	
12.	„	Gefreiter	Ertl Georg	Wallersdorf	Landau a/J.	„	
13.	„	Gemeiner	Fuschlberger Joh.	Untereben	Traunstein	Oberbayern	
14.	„	„	Hunglinger Math.	Surbrunn	„	„	
15.	„	„	Lorenz (Weinholzer) Michael	Unteruttlau	Griesbach	Niederbayern	
16.	„	„	Obermaier Felix	Landshut	Altötting	Oberbayern	
17.	„	„	Putzhammer Franz	Oberhalling	Laufen	„	
18.	„	„	Schambeck Joseph	Straubing	Straubing	Niederbayern	
19.	„	„	Stadler Mich.	Rohr	Deggendorf	„	
20.	„	„	Vogl Joseph II	Albersdorf	Vilshofen	„	
21.	„	„	Wiesner Johann	Karpfham	Griesbach	„	
22.	3.	Corporal	Halbert Andreas Joh.	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
23.	„	Gemeiner	Endl Anton	Ensdorf	Mühldorf	Oberbayern	
24.	„	„	Hahn Xaver	Pittrich	Straubing	Oberpfalz	
25.	„	„	Möstel Joh. Evang.	Regensburg	Regensburg	„	
26.	„	„	Röhrl Michael	Oberndorf	Kötzting	Niederbayern	
27.	„	„	Zeiler Johann	Arth	Landshut	„	
28.	4.	Gefreiter	Hofmeister Jakob	Hienraching	Erding	Oberbayern	
29.	„	Gemeiner	Bauer Franz	Großwimpassing	„	„	Am 31. Dezember 1870 in Orleans sein. Wunden erlegen.
30.	„	„	Bleimeier Johann	Ingolstadt	Ingolstadt	„	
31.	„	„	Eibel Mathias	Eisenbernreut	Wolfstein	Niederbayern	Seiner Verwundung erlegen. Recherchen resultatlos.

1870—71.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
32.	4.	Gemeiner	Kirchner Franz	Aufham	Berchtesgaden	Oberbayern	Am 27. Februar 1871 zu Menng an sein. Wunden gestorben.
33.	"	"	Köck Ignaz	Josephsthal	Miesbach	"	Am 22. Dezember 1870 zu Menng an sein. Wunden gestorben.
34.	"	"	Lustiger Anton	Oberwarngau	"	"	Noch am Tage der Schlacht seiner Verwundung erlegen.
35.	"	"	Liebhard Joseph	Eurasburg	München II	"	
36.	"	"	Obermaier Johann	Tengling	Laufen	"	
37.	"	"	Weichsleder Paul	Dornach	Landau a/J.	Niederbayern	

am 10. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Ordell Andreas	Bergham	Altötting	Oberbayern	Am 8. Februar 1871 zu Nancy seiner Verwundung erlegen.
2.	"	"	Will Lorenz	Hebramsdorf	Rottenburg	Niederbayern	
3.	"	Pionier	Lechner Simon	Schacha	Wasserburg	Oberbayern	
4.	"	Gemeiner	Zauner Joseph	Hackerskofen	Dingolfing	Niederbayern	
5.	3.	"	Glück Paul	Grucking	Erding	Oberbayern	
6.	"	"	Badersberger Mart.	Moosham	Wasserburg	"	
7.	"	"	Sußbauer Georg	Reißing	Straubing	Niederbayern	

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 10.

Verzeichniß

derjenigen Vermißten vom Feldzuge 1870 und 1871, über deren Verbleib bis zur Zeit alle Recherchen erfolglos blieben.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Hirsch Franz Xaver	Kirchberg a/J.	Pfarrkirchen	Niederbayern	Seit 1. Sept. 1870 vermißt.
2.	"	"	Kühnel Georg	Berghausen	Rottenburg	"	" 1. " " "
3.	"	"	Sagerer Joseph	St. Wolfgang	Wasserburg	Oberbayern	" 1. " " "
4.	"	"	Ostermaier Nikolaus	Wambach	Erding	"	" 2. Dez. " "
5.	"	"	Schmid Joseph	Hohenthann	Rosenheim	"	" 2. " " "
6.	2.	"	Knittlmayr Leopold	Rittsteig	Kötzting	Niederbayern	" 6. Aug. " "
7.	"	"	Scheitler Joseph	Loipfing	Wasserburg	Oberbayern	" 9. Nov. " "
8.	"	"	Stadler Emeran	Großhelfendorf	Rosenheim	"	" 2. Dez. " "
9.	"	"	Mitterberger Joseph	Kraiburg	Mühldorf	"	" 8. " " "
10.	3.	"	Eisenschink Paul	Oberndorf	Kötzting	Niederbayern	" 9. Nov. " "
11.	"	"	Ganger Georg Joh.	Aholfing	Straubing	"	" 9. " " "
12.	"	"	Liebl Simon	Grafenwiesen	Kötzting	"	" 9. " " "
13.	"	"	Weinfurtner Anton	Lohberg	"	"	" 8. Dez. " "
14.	4.	"	März Ignaz	München	München I	Oberbayern	" 9. Nov. " "
15.	"	"	Schlegl Mathias	Wald	Altötting	"	" 8. Dez. " "
16.	"	"	Raidl Joseph	Briefing	Deggendorf	Niederbayern	" 8. " " "
17.	"	"	Lechner Joseph	Berg	Altötting	Oberbayern	" 8. " " "

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 in Kriegsgefangenschaft gerathenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft: Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
1.	Stb.	Bataillons-Arzt	Dr. Bierling Johann	Oberammergau	Werdenfels, Sitz Garmisch	Oberbayern	1870	11.	Novbr.	10. Dez. 1870 z. Feld-Bat.	
2.	1.	Gefreiter	Dorfner Michael	Ottering	Dingolfing	Niederbayern	"	9.	Septbr.	12. März 1871 z. Ersatz-Comp.	krank in Orleans.
3.	"	Gemeiner	Eberl Joseph	Brodfurth	Mühldorf	Oberbayern	"	"	"	17. " " " "	verwundet.
4.	"	"	Manzinger Lorenz	Ninharting	Laufen	"	"	"	"	17. " " " "	
5.	"	"	Reitmayer Martin	München	München I	"	"	"	"	17. " " " "	"
6.	"	"	Süß Joseph	Kirchdorf	Regen	Niederbayern	"	"	"	17. " " " "	
7.	"	"	Enzinger Peter	Anger	Berchtesgaden	Oberbayern	"	"	"	12. " " " "	krank in Orleans.
8.	"	"	Huber Egidius	Jachbub	Mühldorf	"	"	"	"	17. " " " "	" "
9.	"	"	Huber Mathias	Pastetten	Erding	"	"	"	"	12. " " " "	" "
10.	"	"	Kronseder Peter	Schilchau	Wasserburg	"	"	"	"	12. " " " "	" "
11.	"	"	Pilger Karl	Altreichenau	Wolfstein	Niederbayern	"	"	"	12. " " " "	" "
12.	"	"	Wening Franz	Erding	Erding	Oberbayern	"	"	"	12. " " " "	" "
13.	"	"	Schillitz Michael	Liebenstein	Kötzting	Niederbayern	"	2.	Dezbr.	12. " " " "	" "
14.	"	"	Surrer Mathias	Niederstraß	Laufen	Oberbayern	"	8.	"	7. " " " Feld-Bat.	
15.	2.	Secondjäger	Eibl Mathias	Reichenhall	Berchtesgaden	"	"	9.	Novbr.	12. " " " Ersatz-Comp.	verwundet.
16.	"	Corporal	Pfaffenberger Johann	Wachendorf	Traunstein	"	"	"	"	16. " " " "	
17.	"	"	Warter Felix	Wart	Rosenheim	"	"	"	"	12. " " " "	
18.	"	"	Blininger Joseph	Buchbach	Mühldorf	"	"	9.	Septbr.	7. " " " Feld-Bat.	krank in Orleans.
19.	"	Vicecorporal	Daser Jakob	Kohlgrub	Schongau	"	"	"	"	18. " " " Ersatz-Comp.	
20.	"	Hornist	Wörndl Donatus	Aschau	Rosenheim	"	"	"	"	7. " " " Feld-Bat.	
21.	"	Gefreiter	Huber Johann	Gschaid	Pfarrkirchen	Niederbayern	"	8.	Dezbr.	7. " " " "	
22.	"	"	Hornburger Michael	Giesing	München II	Oberbayern	"	9.	Septbr.	14. " " " Ersatz-Comp.	
23.	"	Gemeiner	Feustl Johann	Oberhausen	Weilheim	"	"	"	"	12. " " " "	
24.	"	"	Hofstetter Johann	Langengeisling	Erding	"	"	"	"	12. " " " "	
25.	"	"	Huber Ludwig	Waging	Laufen	"	"	"	"	14. " " " "	
26.	"	"	Ittlinger Johann	Straubing	Straubing	Niederbayern	"	"	"	7. " " " Feld-Bat.	
27.	"	"	Klatt Joseph	Stephanskirchen	Rosenheim	Oberbayern	"	"	"	14. " " " Ersatz-Comp.	
28.	"	"	Niederbuchner Engl.	Obing	Traunstein	"	"	"	"	16. " " " "	
29.	"	"	Riggl Alois	Wollaberg	Wolfstein	Niederbayern	"	"	"	7. " " " Feld-Bat.	
30.	"	"	Oberbigler Anton	Marhofen	Rosenheim	Oberbayern	"	"	"	7. " " " "	" "
31.	"	"	Ofner Johann	Gütlberg	Landau a/J.	Niederbayern	"	"	"	16. " " " Ersatz-Comp.	" "
32.	"	"	Rummel Korbinian	Aufham	Rosenheim	Oberbayern	"	9.	Novbr.	7. " " " Feld-Bat.	
33.	"	"	Stöckl Johann	Grasdorf	Neunburg v/W.	Oberpfalz	"	"	"	17. April " " Ersatz-Comp.	" "
34.	"	"	Wagner Peter	Vilshofen	Vilshofen	Niederbayern	"	"	"	17. " " " "	" "

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft			Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
							Jahr	Tag	Mt.		
35.	2.	Gemeiner	Autretter Joseph	Stocka	Rosenheim	Oberbayern	1870	9.	Novbr.	14. März 1871 z. Ersatz-Comp.	
36.	"	"	Brenner Johann	Saalhaupt	Kelheim	Niederbayern	"	"	"	12. " " " "	
37.	"	"	Erb Balthasar	Holzhausen	Wasserburg	Oberbayern	"	"	"	17. " " " "	
38.	"	"	Fischhaber Thomas	Gaissach	Tölz	"	"	"	"	17. " " " "	verwundet.
39.	"	"	Götzfried Thomas	Hienheim	Kelheim	Niederbayern	"	"	"	17. " " " "	"
40.	"	"	Heigenhauser Johann	Marquartstein	Traunstein	Oberbayern	"	"	"	16. " " " "	
41.	"	"	Jungerl Thomas	Kleinpinning	Landau a/J.	Niederbayern	"	"	"	17. " " " "	"
42.	"	"	Kalsberger Rupert	Hochberg	Traunstein	Oberbayern	"	"	"	14. " " " "	
43.	"	"	Lackner Balthasar	Erding	Erding	"	"	"	"	17. " " " "	
44.	"	"	Mayer Johann	Teisendorf	Laufen	"	"	"	"	17. " " " "	
45.	"	"	Rieder Jakob	Niederlauterbach	Pfaffenhofen	"	"	"	"	12. " " " "	
46.	"	"	Ortner Johann	Chieming	Traunstein	"	"	"	"	17. " " " "	
47.	"	"	Thaler Sebastian	Oberweidach	Rosenheim	"	"	"	"	17. " " " "	
48.	"	"	Wallner Joseph	Jakobsberg	"	"	"	"	"	16. " " " "	
49.	"	"	Werkmeister Benno	Aschau	"	"	"	"	"	16. " " " "	
50.	"	"	Kriechbaumer Nikolaus	Großholzhausen	"	"	"	21.	"	12. " " " "	
51.	"	"	Meier Joseph	Erding	Erding	"	"	1.	Dezbr.	12. " " " "	
52.	"	"	Göth Wolfgang	Tafnern	Viechtach	Niederbayern	"	8.	"	7. " " " Feld-Bat.	
53.	"	"	Kronschnabl Johann	Reitern	Vilshofen	"	"	"	"	7. " " " "	
54.	"	"	Muzl Joseph	Waging	Laufen	Oberbayern	"	"	"	7. " " " "	
55.	3.	Corporal	Schmeißer Martin	Unholzing	Landshut	Niederbayern	"	9.	Novbr.	12. " " " Ersatz-Comp.	krank in Orleans.
56.	"	Vicecorporal	Hofer Joseph	Seeon	Traunstein	Oberbayern	"	8.	Dezbr.	7. " " " Feld-Bat.	
57.	"	Gefreiter	Hainzinger Isidor	Eschlbach	Pfaffenhofen	"	"	9.	Novbr.	17. " " " Ersatz-Comp.	
58.	"	"	Breid Joseph	Glonn	Ebersberg	"	"	"	"	7. " " " Feld-Bat.	
59.	"	"	Unterholzner Lorenz	Weigendorf	Dingolfing	Niederbayern	"	"	"	12. " " " Ersatz-Comp.	
60.	"	"	Eisenmann Peter	Mintraching	Regensburg	Oberpfalz	"	8.	Dezbr.	7. " " " Feld-Bat.	
61.	"	Gemeiner	Auer Joseph	Birkland	Schongau	Oberbayern	"	9.	Novbr.	17. " " " Ersatz-Comp.	verwundet.
62.	"	"	Blank Anton	Unterwessen	Traunstein	"	"	"	"	17. " " " "	"
63.	"	"	Meier Joseph I	Albertaich	"	"	"	"	"	17. " " " "	
64.	"	"	Süß Ignaz	Böbmzwiesel	Wolfstein	Niederbayern	"	"	"	17. " " " "	
65.	"	"	Aicher Johann	Emertsham	Traunstein	Oberbayern	"	"	"	14. " " " "	krank in Orleans.
66.	"	"	Gaißreuter Georg	Weilheim	Weilheim	"	"	"	"	12. " " " "	"
67.	"	"	Hahn Xaver	Pittrich	Straubing	Niederbayern	"	"	"	14. " " " "	"
68.	"	"	Kriechbaumer Johann	Edelham	Altötting	Oberbayern	"	"	"	12. " " " "	"
69.	"	"	Meier Johann	Tuntenhausen	Rosenheim	"	"	"	"	17. " " " "	"
70.	"	"	Riermeier Peter	Pattenham	Griesbach	Niederbayern	"	"	"	17. " " " "	"
71.	"	"	Walch Sylvius	Bischofswiesen	Berchtesgaden	Pfalz	"	"	"	17. " " " "	"
72.	"	"	Brummer Georg	Eibelsgrub	Mühldorf	Oberbayern	"	2.	Dezbr.	7. " " " Feld-Bat.	
73.	"	"	Bichler Michael	München	München I	"	"	8.	"	7. " " " "	
74.	"	"	Brandner Joseph	Salzberg	Berchtesgaden	"	"	"	"	7. " " " "	
75.	"	"	Detterbeck Michael	Pramersbuch	Mallersdorf	Niederbayern	"	"	"	7. " " " "	

76.	3.	Gemeiner	Drechsler Michael	Atzlern	Kötzting	Niederbayern	1870	8.	Dezbr.	7.	März	1871	z.	Feld-Bat.	
77.	"	"	Hinterstockner Clemens	Kurf	Rosenheim	Oberbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
78.	"	"	Huber Englbert	Triftern	Pfarrkirchen	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
79.	"	"	Huber Joseph	Jaibing	Erding	Oberbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
80.	"	"	Kain Michael	Teisendorf	Laufen	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
81.	"	"	Maier Wolfgang	Walburgskirchen	Pfarrkirchen	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
82.	"	"	Mentner Georg	Hohenschwangau	Füssen	Oberbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
83.	"	"	Roth Joseph	Schönau	Berchtesgaden	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
84.	"	"	Trübswetter Andreas	Oberschambach	Kelheim	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
85.	"	"	Wagner Joseph	Tutting	Griesbach	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
86.	"	"	Wallner Florian	Altötting	Altötting	Oberbayern	"	"	"	8.	April	"	"	Ersatz-Comp.	
87.	"	"	Weiß Florian	Heimathshofen	Rosenheim	"	"	"	"	7.	März	"	"	"	
88.	4.	Unterlieutenant	Reichert Eugen Ritter von	München	München I	"	"	9.	Novbr.	4.	"	"	"	Feld-Bat.	verwundet.
89.	"	"	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	Eurasburg	München II	"	1871	5.	Jan.	3.	Febr.	"	"	"	
90.	"	Secondjäger	Bauer Joseph	Schaftlach	Miesbach	"	1870	9.	Novbr.	7.	März	"	"	"	krank in Orleans.
91.	"	Corporal	Gillitz Martin	Reichenhall	Berchtesgaden	"	"	8.	Dezbr.	7.	"	"	"	"	
92.	"	Gefreiter	Schachinger Joseph	Münchham	Pfarrkirchen	Niederbayern	"	9.	Novbr.	7.	"	"	"	Ersatz-Comp.	
93.	"	"	Wagner Joseph	Prüfening	Stadtamhof	Oberpfalz	"	"	"	17.	"	"	"	"	
94.	"	"	Brunner Joseph	Buch	Erding	Oberbayern	"	8.	Dezbr.	7.	"	"	"	Feld-Bat.	" "
95.	"	"	Riedinger Valentin	Kirchberg	Vilshofen	Niederbayern	"	"	Aug.	7.	"	"	"	"	
96.	"	Gemeiner	Wanner Andreas	Au	München II	Oberbayern	"	31.	Nov.	7.	April	"	"	"	
97.	"	"	Bauer Mathias	Berglern	Erding	"	"	9.	"	27.	Febr.	"	"	"	" "
98.	"	"	Billinger Michael	Tabing	Traunstein	"	"	"	"	7.	März	"	"	"	" "
99.	"	"	Dürigl Joseph	Auger	Parsberg	Oberpfalz	"	"	"	7.	"	"	"	"	" "
100.	"	"	Elsberger Joseph	Ammersreit	Eggenfelden	Niederbayern	"	"	"	12.	"	"	"	Ersatz-Comp.	" "
101.	"	"	Frauenberger Martin	Mooien	Erding	Oberbayern	"	"	"	14.	"	"	"	"	" "
102.	"	"	Leis Joseph	Ohlstadt	Werdenfels Sitz Garmisch	"	"	"	"	12.	"	"	"	"	" "
103.	"	"	Schwaller Jakob	Schöffau	Weilheim	"	"	"	Dezbr.	17.	"	"	"	"	" "
104.	"	"	Bader Peter	München	München	"	"	8.	"	7.	"	"	"	Feld.-Bat.	
105.	"	"	Bauer Georg	Kirchdorf	Vilshofen	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
106.	"	"	Bierling Joseph	Atzmannsdorf	Vilsbiburg	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
107.	"	"	Bieringer Joseph	Graienice	Pfarrkirchen	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
108.	"	"	Daberger Anton	Greimharting	Rosenheim	Oberbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
109.	"	"	Ecker Joseph	Heimbuch	Wasserburg	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
110.	"	"	Eder Anton	Winzer	Deggendorf	Niederbayern	"	"	"	8.	"	"	"	"	
111.	"	"	Gerätschläger Joseph	Koblbach	Mühldorf	Oberbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
112.	"	"	Graf Sebastian	Pfaffendorf	Rottenburg	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
113.	"	"	Haberl Peter	Unterbiberg	München I	Oberbayern	"	"	"	8.	"	"	"	"	
114.	"	"	Heiß Mathias	Pollmannsdorf	Wolfstein	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
115.	"	"	Hüttner Sebastian	Rubstorf	Eggenfelden	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
116.	"	"	Kaiser Friedrich	Großhalm	Miesbach	Oberbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
117.	"	"	Kastner Mathias	Neukirchen	Laufen	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
118.	"	"	Klinger Michael	Hofkirchen	Vilshofen	Niederbayern	"	"	"	7.	"	"	"	"	
119.	"	"	Kreßierer Anton	Niederding	Erding	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	
120.	"	"	Mangold Lorenz	Tölz	Tölz	Oberbayern	"	"	"	8.	"	"	"	"	
121.	"	"	Oettl Georg	Wall	Miesbach	"	"	"	"	7.	"	"	"	"	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
122.	4.	Gemeiner	Pettinger Lorenz	Erding	Erding	Oberbayern	1870	8.	Dezbr.	7. März 1871 z. Feld-Bat.	
123.	"	"	Schilcher Johann	Arget	München II	"	"	"	"	7. " " " "	
124.	"	"	Schöndorfer Wenzl	Mauthhausen	Berchtesgaden	"	"	"	"	7. " " " "	
125.	"	"	Schrödl Joseph	Mauth	Wolfstein	Niederbayern	"	"	"	7. " " " "	
126.	"	"	Schußmann Johann	Waakirchen	Miesbach	Oberbayern	"	"	"	7. " " " "	
127.	"	"	Schwarz Martin	Irching	Griesbach	Niederbayern	"	"	"	27. Febr. 1871 zu Auxo verstorben	
128.	"	"	Seidl Peter	Ottersing	München II	Oberbayern	"	"	"	7. März 1871 z. Feld-Bat.	
129.	"	"	Sepp Georg	Unterpeissenberg	Weilheim	"	"	"	"	7. " " " "	
130.	"	"	Sigl Franz	Högling	Rosenheim	"	"	"	"	7. " " " "	
131.	"	"	Steinbacher Johann	Jettenbach	Mühldorf	"	"	"	"	7. " " " "	
132.	"	"	Stürzer Max	Brunnthal	München I	"	"	"	"	7. " " " "	
133.	"	"	Zink Leonhard	Abbach	Kelheim	Niederbayern	"	"	"	7. " " " "	
134.	"	"	Deschauer Adolph	Straubing	Straubing	"	"	12.	"	7. " " " "	
135.	"	"	Gehring Michael	München	München I	Oberbayern	"	"	"	7. " " " "	
136.	"	"	Schauer Johann	Bauernberg	Rosenheim	"	"	"	"	8. " " " "	
137.	"	"	Stoll Friedrich	Perlach	München I	"	"	"	"	8. " " " "	
138.	"	"	Zerndl Anton	Oberding	Erding	"	"	"	"	8. " " " "	

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 an Krankheiten verstorbenen oder den Strapazen erlegenen Mannschaften.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Lex Joseph	Bruckhäusln	Mühldorf	Oberbayern	Ohne Wissen der Comp. in ein Spital zu Orleans aufgenommen u. seit 13. Oktbr. vermißt. Weit. Recherchen erfolgl.
2.	„	„	Nagelmaier Peter	Lasering	„	„	Am 26. Oktober 1870 am Typhus zu Orleans verstorben.
3.	„	„	Schonauer Sebastian	Unterkalten	Rosenheim	„	Am 19. Februar 1871 zu Montgeron üb. Nacht plötzlich gestorben.
4.	„	„	Schwarz Martin	Oberindling	Griesbach	Niederbayern	Am 27. Februar 1871 zu Amay verstorben.
5.	2.	Gefreiter	Gastinger Georg	Haselmühl	Passau	„	Am 16. Oktober 1870 zu Nancy am Typhus verstorben.
6.	„	Gemeiner	Alferi Joseph	Frauenau	Regen	„	Am 4. September 1870 zu Sedan an der Ruhr gestorben.
7.	„	„	Berger Karl	Kienberg	Traunstein	Oberbayern	Im Okt. 1870 zu Straßburg a. Lungenentzünd. gestorben.
8.	„	„	Bertl Peter	München	München I	„	Bei einem Patrouillengang auf der Bahnlinie in der Nähe v. Maisons Alfort v. einem Bahnzuge überfahren.
9.	„	„	Buchner Georg	Asbach	Mallersdorf	Niederbayern	Am 21. Septbr. 1870 im Spital z. Pont Maugis am Typhus verstorben.
10.	„	„	Elsinger Joseph	Haidhausen	München II	Oberbayern	
11.	„	„	Fuchs Johann	Thyrnau	Passau	Niederbayern	Am 29. März 1871 zu Thyrnau an Lungensucht gestorben.
12.	„	„	Haas Andreas	Vohburg	Pfaffenhofen	Oberbayern	Am 29. Oktober 1870 am Typhus verstorben.
13.	„	„	Haberlander	Surrberg	Traunstein	„	Am 18. August 1871 zu Surrberg am Typhus gestorben.
14.	„	„	Holzer Peter	Niederham	München II	„	Am 9. Januar 1871 am Typhus und an Blattern in Nancy gestorben.
15.	„	„	Seidl Johann	Moos	Rosenheim	„	
16.	„	„	Müller Andreas	Unterpeissenberg	Weilheim	„	Am 2. Juli 1871 zu Saarburg an Hyperaemia cerebri gestorben.
17.	„	„	Peutenrieder Nikol.	Filz	Tölz	„	
18.	„	„	Pfaffinger Viktor	Egglham	Pfarrkirchen	Niederbayern	Am 7. April 1871 zu Egglham an Lungen-Entzündung gestorben.
19.	„	„	Seidl Benno	Lenzmühle	Rosenheim	Oberbayern	Am 12. Dezember 1870 zu Nancy am Typhus gestorben.
20.	„	„	Schilcher Magnus	Peiting	Schongau	„	Am 13. Dezember 1870 zu Corbeil am Typhus gestorben.
21.	„	„	Stettner Johann	Niederding	Erding	„	Am 21. Mai 1871 zu Niederding am Typhus gestorben.
22.	„	„	Stopfer Alois	Landau a/J.	Landau a/J.	Niederbayern	Am 28. Oktbr. 1870 an ein. Brustleiden zu Orleans gestorben.

1870—71.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
23.	3.	Gemeiner	Argstätter Peter	Piding	Berchtesgaden	Oberbayern	Am 22. Oktober 1870 zu Epernay an der Ruhr verstorben.
24.	"	"	Bichler Joseph	München	München	"	Am 5. Dez. 1871 zu Burghausen am Typhus gestorben.
25.	"	"	Böckl Anton	Eichendorf	Landau a/J.	Niederbayern	Am 27. Oktober 1870 zu Chateau Ville Bosin gestorben.
26.	"	"	Prenner Englbert	Pittenhart	Traunstein	Oberbayern	Am 10. Dez. 1870 auf dem Marsche nach Orleans am Typhus gestorben.
27.	"	"	Pritzl Johann Evang.	Linau	Rosenheim	"	Wurde lt. gepflogener Recherchen in Aibling erstochen.
28.	"	"	Weber Georg	Mößling	Mühldorf	"	Am 6. Oktober 1870 zu Arpajon gestorben.
29.	"	"	Weinberger Joseph	Auhof	Rottenburg	Niederbayern	Am 18. Septbr. 1871 zu Ligny an Dysenterie gest.
30.	"	"	Wimmer Joseph	Gergweis	Vilshofen	"	Am 12. Novbr. 1870 in Nesselbach am Typhus gestorben.
31.	4.	Gefreiter	Stimpfl Joseph	Aidenbach	Vilshofen	"	Am 6. Januar 1871 in Epernay an Craniofractur des Handgelenkes und Verbreiterung des Vorderarmes gestorben.
32.	"	Gemeiner	Bruckmeier Joseph	Kirchham	Griesbach	"	Am 25. Septbr. 1870 an Dysenterie in Chalons gestorben.
33.	"	"	Dichtl Anton	Hirschhausen	Pfaffenhofen	Oberbayern	Am 28. Februar 1871 am Typhus in Orleans gest.
34.	"	"	Enzinger Blasius	Adelstetten	Laufen	"	Am 26. Septbr. 1870 zu Epernay gestorben.
35.	"	"	Kundler Ignaz	Stetten	Rosenheim	"	Anfangs Januar 1871 zu Corbeil gestorben.
36.	"	"	Larasser Isidor	Angersbach	Wasserburg	"	Am 22. Septbr. 1870 am Kopftyphus in Chalons gestorben.
37.	"	"	Schlosser Georg	Pölching	Rosenheim	"	Am 11. April 1871 an Gehirnentzündung in Chateau la Grange gestorben.

Summarische Zusammenstellung

der Verluste des K. B. 2. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1870 und 1871.[1])

Schlacht, Treffen, Gefecht	Tot od. in Folge Verwund. gest.										Verwundet									
	Offiziere					Unteroffiziere u. Gemeine					Offiziere					Unteroffiziere u. Gemeine				
	Compagnie					Compagnie					Compagnie					Compagnie				
	1.	2.	3.	4.	Sa.	1.	2.	3.	4.	Sa.	1.	2.	3.	4.	Sa.	1.	2.	3.	4.	Sa.
Schlacht bei Wörth am 6. August 1870	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	1	1	—	11	1	5	17
Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Gefecht an den Brücken von Bazeilles am 31. Aug. 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Schlacht bei Sedan am 1. September 1870	—	2	1	2	5	9	8	1	11	29	2	—	—	1	3	11	13	—	11	35
Gefecht bei Artenay am 10. Oktober 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
Treffen bei Orleans am 11. Oktober 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	1	5
Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870	—	—	—	—	—	5	1	4	4	14	2	1	1	—	4	4	2	9	7	22
Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870	—	—	—	1	1	3	4	3	—	10	—	—	2	—	2	8	7	7	—	22
Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	—	1	—	—	1	2	2	2	4	10
Schlacht bei Loigny Pouprh am 2. Dezember 1870	—	—	—	1	1	2	2	1	3	8	—	1	—	—	1	13	13	6	16	48
Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Gefecht bei Meung (rechtes Loire-Ufer) am 7. Dez. 1870	—	—	—	—	—	1	2	2	2	7	—	—	—	—	—	1	9	7	4	21
Schlacht bei Beaugency Cravant am 8. Dezember 1870 1. Schlachttag	—	—	—	—	—	3	2	—	9	14	1	—	—	—	1	7	11	6	5	29
Schlacht bei Beaugency Cravant am 10. Dezbr. 1870 3. Schlachttag	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	3	6
Summa:	—	2	1	4	7	25	24	12	30	91	5	4	3	2	14	51	71	41	58	221

Bemerkungen

Der Gesammtverlust des Bataillons beträgt somit:

Tote	7 Offiziere	91	Unteroffiz. u. Gemeine	
An Krankheiten u. Strapazen gest.	— "	37	"	"
Vermißte	— "	17	"	"
Summa:	7 Offiziere	145	Unteroffiz. u. Gemeine.	

In Kriegsgefangenschaft geriethen 2 Offiziere, 1 Arzt, 136 Unteroffiziere und Gemeine, darunter 9 als verwundet und 32 als krank.

1) Die Individuen des Stabes sind bei der 1. Compagnie vorgetragen.

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 14.

Zusammenstellung

der im Feldzuge 1870 und 1871 zum Feld-Bataillon abgegangenen Ersatz-Transporte.

Datum des Abganges aus der Garnison			Zugetheilte Offiziere ꝛc. ꝛc. des Ersatz-Transports		Stärke des Transports	Datum der Ankunft beim Feld-Bataillon			Sonstige Bemerkungen
Jahr	Mon.	Tag	Charge	Namen	Unteroffiz. und Gemeine	Jahr	Mon.	Tag	
1870	August	17.	Unterlieutenant der Landwehr	Wolker Alois	101	1870	Septbr.	4.	Route Traunstein—München—Ulm—Weißenburg. Gleichzeitig trafen 300 Paar Bundschuhe u. Montirungsstücke ein.
1870	August	31.	Unterlieutenant der Landwehr " Offiz.-Aspirant 2. Classe	Oechsner Edmund Rudolf Friedrich Flessa Heinrich	102	1870	Septbr.	28.	
1870	Septbr.	21.	Unterlieutenant Landw.-Offiz.-Aspirant	Schnurbein Markus Freiherr von Pflieger Joseph	121	1870	Oktbr.	18.	
1870	Novbr.	23.	Unterlieutenant der Landwehr	Ringer Lorenz	105	1870	Dezbr.	11.	Unterlieutt. Ringer rückte am 14. Nov. 1870 krank bei der Ersatz-Comp. ein, wurde am 23. Nov. z. Feld-Bat. vers. u. retro vom selben Tage als krank wieder z. Depot vers.
1870	Dezbr.	22.	Hauptm. 2. Cl.	Kolb Oskar	157	1871	Januar	7.	Route Traunstein—München—Ulm—Mühlacker—Straßburg—Chelles. Hauptm. Kolb wurde zuf. G.-K.-O. vom 18. Dez. 1870 z. Feld-Bat. vers. und zum Commandant. d. gesammten Transportes d. 1. Division ernannt.
1871	Febr.	9.	Unterlieutenant	Kollmann Oskar	156	1871	Febr.	17.	

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 Dekorirten und Belobten.

1. Militär-Max-Josephs-Orden, Ritterkreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	4.	Hauptmann	Golch Franz	Augsburg	Augsburg	Schwaben	Allh. E. v. 8. April 1871.

2. Militär-Verdienst-Orden 1. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Major	Ballade Karl von	Landau	Landau	Pfalz	
2.	"	"	Wirthmann Otto	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
3.	4.	Hauptmann	Harold Heinrich Freiherr von	München	München I	Oberbayern	

3. Militär-Verdienst-Orden 2. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Hauptmann	Burger Alois	Amberg	Amberg	Oberpfalz	
2.	"	Oberlieutenant u. Bat.-Adj.	Ott Maximilian	München	München I	Oberbayern	
3.	"	Bat.-Arzt	Dr. Bierling Joh.	Oberammergau	Garmisch	"	
4.	"	Ldw.-Assz.-Arzt	Dr. Lehrnbecher Ign.	Schwarzhofen	Neunburg v/W.	Oberpfalz	
5.	1.	Hauptmann	Kefer Joseph	Thurnstein	Pfarrkirchen	Niederbayern	
6.	"	Oberlieutenant	Müller Joseph	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
7.	"	Landw.-Untltt.	Wallner Andreas	München	München	Oberbayern	
8.	2.	Hauptmann	Drexel Karl	Wernberg	Nabburg	Oberpfalz	
9.	"	Oberlieutenant	Merkel August	Burghausen	Altötting	Oberbayern	
10.	"	"	Hilbert Wilhelm	München	München I	"	
11.	"	"	Bruch Theodor	Pirmasens	Pirmasens	Pfalz	
12.	"	Unterlieutenant	Oberst Friedrich	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
13.	"	Landw.-Untltt.	Schnurbein Markus Freiherr von	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
14.	3.	Hauptmann	Zu Rhein Friedrich Freiherr von	Königshofen	Königshofen	Unterfranken	
15.	"	Oberlieutenant	Pöllath Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
16.	"	Unterlieutenant	Barth z. Harmating Ernst Freiherr von	Eurasburg	München II	Oberbayern	
17.	"	Landw.-Untltt.	Rudolf Friedrich	München	München I	"	
18.	4.	Oberlieutenant	Merkel Wilhelm	Landshut	Landshut	Niederbayern	
19.	"	"	Stubenrauch Julius Ritter von	Neuburg a/D.	Neuburg a/D.	Schwaben	
20.	"	Unterlieutenant	Dörner Johann	Speyer	Speyer	Pfalz	
21.	"	"	Woller Alois	München	München I	Oberbayern	
22.	"	Oberlieutenant	Scheidter Johann	Kirchheimbolanden	Kirchheimbolanden	Pfalz	

4. Goldene Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	2.	Secondjäger	Eibl Mathias	Reichenhall	Berchtesgaden	Oberbayern	
2.	"	Corporal	Warter Felix	Wart	Rosenheim	"	
3.	4.	"	Buchwieser Georg	Garmisch	Werdenfels Sitz Garmisch	"	

5. Silberne Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Oberjäger	Guglweid Anton	Burghausen	Altötting	Oberbayern	
2.	"	Vicecorporal	Straßl Jakob	München	München I	"	
3.	"	Gemeiner	Maier Peter	Kammerloh	Wasserburg	"	
4.	"	"	Ranzinger Franz	Rößlarn	Griesbach	Niederbayern	
5.	"	"	Thiriot Lorenz	Berg a/Laim	München I	Oberbayern	
6.	2.	Oberjäger	Ries Wilhelm	Neustadt a/H.	Neustadt a/H.	Pfalz	
7.	"	Secondjäger	Bock Magnus	Schwabbruck	Schongau	Oberbayern	
8.	"	"	Geisler Franz	Schellenberg	Berchtesgaden	"	
9.	"	Gefreiter	Fritsch Joseph	Hannisbach	Mallersdorf	Niederbayern	

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
10.	2.	Gemeiner	Herz August	Schwabnieder-hofen	Schongau	Oberbayern	
11.	"	"	Seebacher Georg	Großholzhausen	Rosenheim	"	
12.	"	"	Schätz Joseph	Elisabethszell	Bogen	Niederbayern	
13.	"	"	Zieringer Joseph	Unterreichet	Passau	"	
14.	3.	Oberjäger	Heppes Wilhelm	Breunigweiler	Kaiserslautern	Pfalz	
15.	"	Vicecorporal	Huber Anton	München	München I	Oberbayern	
16.	"	Gemeiner	Hinterstockner Clem.	Kurf	Rosenheim	"	
17.	"	"	Weber Jakob	Maging	Deggendorf	Niederbayern	
18.	4.	Oberjäger	Kennel Peter	Meblingen	Kaiserslautern	Pfalz	
19.	"	Secondjäger	Bauer Joseph	Postmünster	Pfarrkirchen	Niederbayern	
20.	"	Vicecorporal	Gillitz Martin	Reichenhall	Berchtesgaden	Oberbayern	
21.	"	Gefreiter	Hagl Jakob	Hirschhausen	Pfaffenhofen	"	
22.	"	"	Huber Johann	Neustadt a/D.	Kelheim	Niederbayern	
23.	"	"	Reichinger Johann	Erding	Erding.	Oberbayern	

6. Militär-Verdienst-Kreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Secondjäger	Reigersberg Graf Heinrich von	München	München I	Oberbayern	
2.	"	"	Reichberzer Alois	Deggendorf	Deggendorf	Niederbayern	
3.	"	Vicecorporal	Vollswinkler Jos.	Traunstein	Traunstein	Oberbayern	
4.	"	"	Wenig Simon	Surheim	Laufen	"	
5.	"	Hornist	Distler Erhard	Schnaittach	Hersbruck	Mittelfranken	
6.	"	Gefreiter	Berndl Johann	Forstkastl	Altötting	Oberbayern	
7.	"	Gemeiner	Brandl Joseph	München	München I	"	
8.	"	"	Hirschpointner Michael	"	"	"	
9.	"	"	Kurz Bartholomäus	Berg	Wasserburg	"	
10.	2.	Offz.-Asp. 1.Cl.	Flessa Heinrich	Landshut	Landshut	Niederbayern	
11.	"	Oberjäger	Ries Wilhelm	Neustadt a/H.	Neustadt a/H.	Pfalz	
12.	"	"	Schopper Jakob	Tirschenreuth	Tirschenreuth	Oberpfalz	
13.	"	Secondjäger	Attenhuber Johann	Altenmarkt	Traunstein	Oberbayern	
14.	"	"	Lipp Friedrich	Osterhofen	Vilshofen	Niederbayern	
15.	"	"	Zankl Johann	Salmannskirchen	Mühldorf	Oberbayern	
16.	"	Corporal	Hatzelreiter Joseph	Altenmarkt	Traunstein	"	
17.	"	"	Helldobler Adalbert	Schwaben	Ebersberg	"	
18.	"	"	Kleeberger Anton	Landshut	Landshut	Niederbayern	
19.	"	"	Schwarzenbeck Jos.	Traunstein	Traunstein	Oberbayern	
20.	"	Vicecorporal	Holzner Johann	Obergabelmacher	"	"	
21.	"	"	Schmid Friedrich	Rosenheim	Rosenheim	"	
22.	"	"	Daser Jakob	Kohlgrub	Schongau	"	
23.	"	Gefreiter	Liebhart Jakob	Leutstetten	München II	"	
24.	"	Pionier	Hausner Georg	Münchham	Pfarrkirchen	Niederbayern	
25.	"	Gemeiner	Endfellner Peter	Bergen	Traunstein	Oberbayern	
26.	"	"	Führer Johann	Kager	Mühldorf	"	
27.	"	"	Goldsong Jakob	Feldkirchen	Rosenheim	"	
28.	"	"	Herfellner Peter	Brunnader	Griesbach	Niederbayern	
29.	"	"	Penninger Georg	Aiham	"	"	
30.	"	"	Reisenstuhl Fidel	Weilheim	Weilheim	Oberbayern	
31.	"	"	Sonner Joseph	Tölz	Tölz	"	
32.	"	"	Seber Joseph	Bachl	Kelheim	Niederbayern	
33.	"	"	Zeiler Lorenz	Brodfurth	Mühldorf	Oberbayern	
34.	3.	Oberjäger	Renner Johann	Pfarrkirchen	Pfarrkirchen	Niederbayern	
35.	"	Secondjäger	Feistl Johann	Kleinaichau	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
36.	"	Corporal	Danner Andreas	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
37.	"	"	Halbert Andreas	"	"	"	
38.	"	"	Hierlmayer Johann	Pinkofen	Mallersdorf	Niederbayern	
39.	"	"	Kaiser Alois	Berg	Wasserburg	Oberbayern	
40.	"	"	Kraus Joseph	München	München I	"	
41.	"	"	Mack Gottfried	Reichenhall	Berchtesgaden	"	
42.	"	"	Scheicher Martin	Appertshausen	Aichach	"	
43.	"	"	Wagner August	Burghausen	Altötting	"	
44.	"	"	Zelzer Michael	Wasserburg	Wasserburg	"	
45.	"	Vicecorporal	Maier Mathias	Kamping	Passau	Niederbayern	
46.	"	Hornist	Kettl Georg	Teisbach	Dingolfing	"	
47.	"	"	Perzlmaier Theodor	Wallersaich	Mühldorf	Oberbayern	
48.	"	Gefreiter	Eisenmann Peter	Mintraching	Regensburg	Oberpfalz	
49.	"	"	Rasp Joseph	Salzberg	Berchtesgaden	Oberbayern	
50.	"	"	Urlbauer Georg	Hart	Vilshofen	Niederbayern	

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
51.	3.	Gemeiner	Herbst Andreas	Altenmarkt	Traunstein	Oberbayern	
52.	„	„	Kagerl Fridolin	Kirchberg	Pfarrkirchen	Niederbayern	
53.	„	„	Kappel Xaver	Zwiesel	Regen	„	
54.	„	„	Huber Anton	Lamberg	Kötzting	„	
55.	„	„	Röhrl Michael	Oberndorf	„	„	
56.	„	„	Weiß Jakob	Schwarzach	Regen	„	
57.	„	„	Wimmer Franz	Laufen	Laufen	Oberbayern	
58.	„	„	Wimmer Johann	München	München I	„	
59.	„	„	Zeiler Johann	Arth	Landshut	Niederbayern	
60.	4.	Oberjäger	Kennel Peter	Mehlingen	Kaiserslautern	Pfalz	
61.	„	Secondjäger	Forstpointner Frz.	Moosen	Altötting	Oberbayern	
62.	„	Corporal	Knößler Oswald	Aidling	Weilheim	„	
63.	„	„	Mayr Ulrich	München	München I	„	
64.	„	„	Nöthling Heinrich	Aschaffenburg	Aschaffenburg	Unterfranken	
65.	„	„	Oberngruber Anton	Grubweg	Passau	Niederbayern	
66.	„	„	Prinner Leonhard	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
67.	„	„	Wienhard Joseph	Lampferding	Ebersberg	„	
68.	„	Vicecorporal	Kolb Peter	Kapfelberg	Kelheim	Niederbayern	
69.	„	„	Trost Lorenz	Agatharied	Miesbach	Oberbayern	
70.	„	„	Pauli Albert	Straßberg	Rottenburg	Niederbayern	
71.	„	Hornist	Brandstetter Anton	Thann	Pfarrkirchen	„	
72.	„	Gefreiter	Bremm Michael	Loiching	Dingolfing	„	
73.	„	„	Böhm Alois	Neuessing	Kelheim	„	
74.	„	„	Sandl Clemens	Schwabstetten	Beilngries	Oberpfalz	
75.	„	„	Stadler Sebastian	Rottenegg	Pfaffenhofen	Oberbayern	
76.	„	„	Zieglmaier Joseph	Ilmendorf	„	„	
77.	„	Pionier	Schelle Xaver	Hohenpeißenberg	Schongau	„	
78.	„	Gemeiner	Fanderl Georg	Oberndorf	Kelheim	Niederbayern	
79.	„	„	Geiger Georg	Eschenlohe	Garmisch	Oberbayern	
80.	„	„	Maier Ludwig	Murnau	Weilheim	„	
81.	„	„	Muhrer Joseph	Oebling	Bogen	Niederbayern	

7. Belobungen:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Major	Wirthmann Otto	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
2.	„	„	„ „	„	„	„	
3.	„	Oberlieutenant	Ott Maximilian	München	München I	Oberbayern	
4.	„	Bat.-Quartm.	Wunderlich Christoph	Oberweißenbach	Rehau	Oberfranken	
5.	1.	Oberlieutenant	Weißbrod Karl	Friedberg	Friedberg	Oberbayern	
6.	„	„	Hinterkircher Joh.	Brunnen (auch Bronnen)	Mindelheim	Schwaben	
7.	„	Unterlieutenant	Müller Joseph	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
8.	„	Landw.-Untltt.	Wallner Andreas	München	München I	Oberbayern	
9.	„	Secondjäger	Stadter Max	Germersheim	Germersheim	Pfalz	
10.	„	„	Reichberzer Alois	Deggendorf	Deggendorf	Niederbayern	
11.	„	Corporal	Ertl Sebastian	Zell	Traunstein	Oberbayern	
12.	„	„	Pfeiffer Clemens	Prien	Rosenheim	„	
13.	„	„	Singer Romuald	Oed	Wasserburg	„	
14.	„	Gefreiter	Brandl Joseph	München	München I	„	
15.	„	„	Wenig Simon	Surheim	Laufen	„	
16.	„	Gemeiner	Deigl Ludwig	Münchsmünster	Pfaffenhofen	„	
17.	„	„	Kirchner Albert	Neuötting	Altötting	„	
18.	„	„	Marringer Joseph	Großprüfening	Stadtamhof	Oberpfalz	
19.	„	„	Stiglochner Simon	Kutterling	Rosenheim	Oberbayern	
20.	„	„	Strobl Franz	Grassau	Traunstein	„	
21.	„	„	Thiriot Lorenz	Berchtesgaden	Berchtesgaden	„	
22.	„	„	Turner Michael	Oberbreitenau	Regen	Niederbayern	
23.	„	„	Wagner Georg	Sulmaring	Rosenheim	Oberbayern	
24.	2.	Oberlieutenant	Merkel August	Burghausen	Altötting	„	
25.	„	„	Hilbert Wilhelm	München	München I	„	
26.	„	„	Bruch Theodor	Pirmasens	Pirmasens	Pfalz	
27.	„	„	„ „	„	„	„	
28.	„	Unterlieutenant	Oberst Friedrich	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
29.	„	Oberjäger	Ries Wilhelm	Neustadt a/H.	Neustadt a/H.	Pfalz	
30.	„	Secondjäger	Attenhuber Johann	Altenmarkt	Traunstein	Oberbayern	
31.	„	„	„ „	„	„	„	als Corporal.
32.	„	Secondjäger	Bock Magnus	Schwabbruck	Schongau	„	
33.	„	„	Lipp Friedrich	Osterhofen	Vilshofen	Niederbayern	
34.	„	Corporal	Haßelreiter Joseph	Altenmarkt	Traunstein	Oberbayern	
35.	„	„	Kleeberger Anton	Landshut	Landshut	Niederbayern	

1870—71.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
36.	2.	Corporal	Schmid Friedrich	Rosenheim	Rosenheim	Oberbayern	
37.	"	Vicecorporal	Wurmheller Joseph	Neupullach	Ebersberg	"	
38.	"	Gefreiter	Leitinger Joseph	Kröning	Vilsbiburg	Niederbayern	
39.	"	"	Zehetmaier Andreas	Landsham	Ebersberg	Oberbayern	
40.	"	Gemeiner	Bauer Peter	Pirka	Erding	"	
41.	"	"	Daimer Joseph	Schillwitzried	Pfaffenhofen	"	
42.	"	"	Gratzl Georg	Hinzing	Vilsbiburg	Niederbayern	
43.	"	"	Gschwandtner Joh.	Tölz	Tölz	Oberbayern	
44.	"	"	Höpfl Jakob	Landrof	Bogen	Niederbayern	
45.	"	"	Huber Benno	Aising	Rosenheim	Oberbayern	
46.	"	"	Huber Nikolaus	Hecken	Erding	"	
47.	"	"	Kaiser Joseph	Wifling	"	"	
48.	"	"	Kirmaier Xaver	Tegernbach	Mühldorf	"	
49.	"	"	Lex Mathias	Offing	Traunstein	"	
50.	"	"	Muzl Joseph	Waging	Laufen	"	
51.	"	"	Noderer Lorenz	Niederham	München II	"	
52.	"	"	Schuster Sebastian	Steinrab	Traunstein	"	
53.	"	"	Stadler Michael	Hankhof	Deggendorf	Niederbayern	
54.	"	"	Striegl Johann	Niederaichbach	Landshut	"	
55.	3.	Oberlieutenant	Pöllath Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
56.	"	Unterlieutenant	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	Eurasburg	München II	Oberbayern	
57.	"	Secondjäger	Richter Georg	Altötting	Altötting	"	
58.	"	Corporal	Büttner Georg	München	München I	"	
59.	"	Gemeiner	Herker Georg	Achdorf	Landshut	Niederbayern	
60.	"	"	Moderegger Johann	Königssee	Berchtesgaden	Oberbayern	
61.	"	"	Schuster Karl	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
62.	4.	Hauptmann	Harold Heinrich Freiherr von	München	München I	Oberbayern	
63.	"	"	Golch Franz	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
64.	"	Oberlieutenant	Merkel Wilhelm	Landshut	Landshut	Niederbayern	
65.	"	"	Stubenrauch Julius Ritter von	Neuburg a/D.	Neuburg a/D.	Schwaben	
66.	"	"	"	"	"	"	
67.	"	Unterlieutenant	Dörner Johann	Speyer	Speyer	Pfalz	
68.	"	Landw.-Untltt.	Wolker Alois	München	München I	Oberbayern	
69.	"	"	Dornach Xaver	Weiler	Lindau	Schwaben	
70.	"	Oberjäger	Kennel Peter	Mehlingen	Kaiserslautern	Pfalz	
71.	"	Secondjäger	Bauer Joseph	Postmünster	Pfarrkirchen	Niederbayern	
72.	"	Gefreiter	Böhm Alois	Neuessing	Kelheim	"	
73.	"	Hornist	Brandstetter Anton	Thann	Pfarrkirchen	"	
74.	"	Gefreiter	Köppl Jakob	St. Johann	Bogen	"	
75.	"	"	Pauli Albert	Straßberg	Rottenburg	"	
76.	"	Gemeiner	Kuhn Martin	Partenkirchen	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
77.	"	"	Poschner Johann	Schnaitsee	Traunstein	"	
78.	"	"	Stegmaier Alphons	Alzgern	Altötting	"	
79.	"	"	Wanner Andreas	Au	München II	"	
80.	"	"	Weichsleder Paul	Asbach	Landau a/J.	Niederbayern	
81.	"	"	Wildgans Wolfgang	München	München I	Oberbayern	

8. Großherzoglich Mecklenburgisches Militär-Verdienst-Kreuz 2. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Maier Peter	Kammerloh	Wasserburg	Oberbayern	
2.	"	"	Ranzinger Franz	Kößlarn	Griesbach	Niederbayern	
3.	"	"	Straßl Jakob	München	München I	Oberbayern	

9. Eisernes Kreuz 1. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	4.	Corporal	Buchwieser Georg	Garmisch	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	Allh. E. v. 7. Aug. 1871.

10. Eisernes Kreuz 2. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Major	Ballade Karl von	Landau	Landau	Pfalz	
2.	"	Oberlieutenant u. Bat.-Adj.	Ott Maximilian	München	München I	Oberbayern	
3.	1.	Hauptmann	Keser Joseph	Thurnstein	Pfarrkirchen	Niederbayern	
4.	"	Oberlieutenant	Weißbrod Karl	Friedberg	Friedberg	Oberbayern	
5.	"	"	Hinterkircher Joh.	Brunnen (auch Bronnen)	Mindelheim	Schwaben	

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
6.	1.	Secondjäger	Stadter Maximilian	Germersheim	Germersheim	Pfalz	
7.	"	"	Hamberger Joh.	Hüttenkirchen	Rosenheim	Oberbayern	
8.	"	Gefreiter	Berndl Johann	Forstkastl	Altötting	"	
9.	2.	Oberlieutenant	Hilbert Wilhelm	München	München I	"	
10.	"	"	Bruch Theodor	Pirmasens	Pirmasens	Pfalz	
11.	"	Landw.-Untltt.	Schnurbein Markus Freiherr von	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
12.	"	Secondjäger	Attenhuber Johann	Altenmarkt	Traunstein	Oberbayern	
13.	"	Corporal	Schmid Friedrich	Rosenheim	Rosenheim	"	
14.	"	"	Wimmer Xaver	Frontenhausen	Vilsbiburg	Niederbayern	
15.	"	"	Striegl Johann	Niederaichbach	Landshut	"	
16.	"	"	Wöhrer Joseph	Westerham	Rosenheim	Oberbayern	
17.	3.	Oberlieutenant	Pöllath Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
18.	"	Unterlieutenant	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von	Eurasburg	München II	Oberbayern	
19.	"	Secondjäger	Feistl Johann	Kleinaschau	Werdenfels Sitz Garmisch	"	
20.	"	Corporal	Halbert Andreas	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
21.	"	Gefreiter	Eisenmann Peter	Mintraching	"	"	
22.	4.	Hauptmann	Golch Franz	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
23.	"	"	Merkel Wilhelm	Landshut	Landshut	Niederbayern	
24.	"	Corporal	Buchwieser Georg	Garmisch	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
25.	"	"	Gillitz Martin	Reichenhall	Berchtesgaden	"	
26.	"	"	Oberngruber Anton	Grubweg	Passau	Niederbayern	
27.	"	Hornist	Brandstetter Anton	Thann	Pfarrkirchen	"	
28.	"	Gefreiter	Zieglmaier Joseph	Ilmendorf	Pfaffenhofen	Oberbayern	

1872.

7. Kapitel.[1])

Die letzten Jahre des selbständigen Bataillonsverbandes 1872—1878.

1872.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1872.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Büchsenmacher	Profoß	Profosengehilfe
Ballade Karl von[1])	Ober-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph[2])	Regimentsarzt Dr. Wingefelder Adam[3]) Bataillonsarzt Dr. Dierling Johann[4])	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Kefer Joseph (Compagnie-Chef) Demmler Friedrich[5]) (überzählig)		Kollmann Oskar[6])	1	4	6	—	2	—	2	12	143
2.		Waldenfels Ferdin. Freiherr von[7]) Guttenberg Herm. Freiherr von[8]) (Compagnie-Chef)	Zeier Adolph[9])	Flessa Heinrich[10]) Landmann Karl[11])	1	5	4	2	2	1	2	16	144
3.	Kolb Osk. (Compagnie-Chef)	Muzel Hermann[12]) (überzählig)	Hilbert Wilhelm Pöllath Joseph[13]) Bruch Theodor	Barth zu Harmating Ernst Freiherr von Netter Ernst[14]) Neuner Johann[15])	1	4	10	1	3	1	2	18	141
4.		Pöhlmann Georg[16])	Mörs Oskar von[17])	Dörner Johann[18]) Reigersberg Heinr. Graf von[19])	1	2	7	2	1	2	2	13	136

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 16. Febr. 1872 z. Oberstltt. bef.
[2]) „ „ „ „ 26. März 1872 z. Zahlmeister bef.
[3]) „ „ „ „ 14. „ 1871 v. d. Adrschft. Nürnberg anher; am 17. März 1872 z. Stabsarzt ernannt u. am 28. Okt. 1872 z. 14. Inf.-Regt. Hartmann vers.
[4]) Zuf. Allh. E. v. 17. März 1872 z. Assistenzarzt 1. Cl. ernannt.
[5]) „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. 6. Inf.-Regt. anher; rückte am 8. Febr. 1871 beim Bataillon ein.
[6]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef.: am 9. Febr. 1871 v. d. Ersatz-Comp. eingerückt; vom Okt. 1872 bis 1. Dez. 1872 d. Ers.-Comp. d. 7. Jäg.-Bat. z. Dienstleistung zugetheilt.
[7]) Zuf. Allh. E. v. 16. Febr. 1872 mit Pension verabschiedet.
[8]) „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. v. d. 2. Sanitäts-Comp. anher, am 7. Jan. 1871 beim Bat. eingerückt; am 11. Dez. 1872 z. 3. Jäg.-Bat. vers.

---

[1]) Tgbch. d. 2. J.-B.
Befehlb. d. 2. J.-B.
Gesch. d. 2. J.-B. v. 1872—1878.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 4. Inf.-Regt. anher; am 21. Januar 1871 beim Bat. eingerückt u. zuf. Allh. E. v. 4. Jan. 1872 auf 1 Jahr in den Ruhestand vers.

[10]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef.

[11]) „ „ „ „ 9. „ 1871 „ „ „

[12]) „ „ „ „ 9. „ 1871 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. 6. Jäg.-Bat. anher.

[13]) Am 2. März 1872 infolge der vor dem Feinde erlittenen Verwundungen zu Burghausen gestorben.

[14]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 zum Unt.-Lieutt. befördert und zuf. Allh. E. vom 19. April 1872 mit Pension verabschiedet.

[15]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 v. Oberjäger z. Unt.-Lieutt. bef.; am 24. Juni 1872 m. Pens. verabsch.

[16]) „ „ „ „ 25. Sept. 1871 v. 12. Inf.-Regt. anher.

[17]) „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef. u. vom 4. Inf.-Regt. anher; am 7. Januar 1871 beim Bataillon eingerückt.

[18]) Zuf. Allh. E. v. 11. April 1872 mit Pension zur Disposition gestellt.

[19]) „ „ „ „ 28. Nov. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef. und zum 8. Jäg.-Bat. vers.; zuf. Allh. E. vom 31. Dezember 1871 wieder anher.

Nur die ersten grundlegenden Verordnungen für Anbahnung der Uebereinstimmung der diesseitigen mit den norddeutschen Heereseinrichtungen waren im vergangenen Jahre erschienen; eine sehr reiche Folge weiterer deßfallsiger Bestimmungen brachte das Jahr 1872.

Um eine möglichst gleichmäßige Durchführung der zu erwähntem Zwecke erlassenen und noch zu erlassenden Verfügungen zu erzielen, wurden die Truppen bis zur Herausgabe entsprechender Vorschriften auf das preußische Feldtaschenbuch von Buschbeck-Helldorf, Berlin 1871, verwiesen.

Es sollen im Nachstehenden nur die wichtigsten auf die Organisation der Infanterie und Jäger Bezug habenden Verordnungen aufgeführt werden.

Neuformation der Armee vom 13. Februar 1872.

Die Allerhöchste Verordnung vom 13. Februar (Verordnungsblatt Nro. 6) gab die Neuformation der Armee bekannt.

Darnach wurden zwei Armee-Corps formirt.

Das Bataillon verblieb im Verbande der 1. Infanterie-Brigade und damit der 1. Division und des 1. Armee-Corps. (General-Commando in München; Divisions- und Brigade-Commando ebenda.)

Kriegsstärke und Kriegsformation wurden durch den jeweiligen Mobilisirungsplan bestimmt, die Friedensstärke setzten jährliche Friedens-Etats fest.

Friedens-Etat pro 1872.

Für das laufende Jahr setzte das Verordnungsblatt Nro. 8 (Kriegs-Ministerial-Rescript vom 14. Februar) den Etat fest und hatte demnach das Bataillon zu bestehen aus:

a) Stab:

1 Stabsoffizier, Bataillons-Commandeur,
1 Secondlieutenant, Adjutant,
1 Stabsarzt, Bataillonsarzt,
1 Assistenzarzt,
1 Zahlmeister,
1 Zahlmeister-Aspirant,
1 Auditoriats-Aktuar,
1 Oberjäger, Bataillonsschreiber,
1 Stabshornist,
1 Büchsenmacher,

Summa 10

b) 4 Compagnien, jede zu:

1 Hauptmann, Compagnie-Chef,
1 Premierlieutenant,
2 Secondlieutenants,
1 Feldwebel,
1 Portepeefähnrich,
4 Sergenten,
8 Oberjägern,
3 Hornisten,
13 Gefreiten und Kapitulanten,
105 Jägern,
3 Oekonomie-Handwerkern,

Summa 142

Demnach Gesammtfriedensstärke des Bataillons:

18 Offiziere,
57 Unteroffiziere,
13 Hornisten einschließlich des Stabshornisten,
472 Gefreite und Gemeine,
2 Aerzte,
1 Zahlmeister,

1872.

1 Zahlmeister-Aspirant,
1 Auditoriats-Aktuar,
1 Büchsenmacher,
12 Oekonomie-Handwerker,

Summa 578

Dazu kamen 7 Pferde, nemlich für 4 Compagnie-Chefs und den Adjutanten je 1, für den Bataillons-Commandeur 2.

Präsentstand vom 1. April ab.

Der Präsentstand einer Compagnie wurde vom 1. April ab für die Jäger-Bataillone auf 3 Hornisten, 111 Gefreite, Gemeine und Kapitulanten und 3 Oekonomie-Handwerker festgesetzt.

Die Dienstverhältnisse der letzteren bestimmte das Rescript vom 8. Februar.

Gehalts-einweisungen vom 1. April ab.

Eine mit Kriegs-Ministerial-Rescript vom 23. März veröffentlichte Allerhöchste Verordnung verfügte die Einweisungen in die bezüglichen neuen Gehälter, wornach beim Bataillon der Commandeur, 4 Hauptleute, 3 Premierlieutenants und sämmtliche Secondlieutenants in die etatsmäßigen Bezüge ihrer Chargen eingewiesen wurden, während 3 Hauptleute und 2 Premierlieutenants als überzählig in den alten Gehaltsbezügen blieben.

Vom 1. April ab wurden ferner beim Bataillon in die etatsmäßigen neuen Bezüge eingewiesen: 4 Feldwebel, 16 Sergenten (je 8 in die 1. und 2. Gehalts-Classe), 12 Oberjäger in die 1., 16 in die 2. und 5 in die 3. Gehalts-Classe, dann 11 Hornisten; 2 Oberjäger verblieben überzählig.

Offiziers-Speise-anstalt, deren Einführung.

Der § 11 der obenangeführten Allerhöchsten Verordnung enthielt die Weisung zur Einführung der Offiziers-Speiseanstalt. Nach den späterhin erlassenen Bestimmungen über die Durchführung dieser Allerhöchsten Verfügung waren alle im Bezuge des Tischgeldes stehenden Offiziere zur Theilnahme am Tische verpflichtet.

Nach Antrag des Bataillons wurden für die Speiseanstalt die Instandsetzung und Einrichtung eines Speisesaales, einer Küche mit Speisekammer, eines Kellergelasses und einer Wohnung für die Köchin genehmigt. Die Verwaltungs-Commission bestand aus den Premierlieutenants Hilbert und Bruch und den Secondlieutenants Freiherr von Barth und Flessa.

Offiziers-Kleider-Kassen, Einführung derselben.

Die Allerhöchste Verordnung über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebühren brachte für die Offiziere die Verpflichtung, der bei jedem Truppentheil zu errichtenden Kleiderkassa beizutreten und an dieselbe entsprechende monatliche Beiträge (mindestens 8 Gulden 45 Kreuzer) zu leisten.

Dislokation der Armee vom 6. April ab.

Das Verordnungsblatt Nro. 22 gab die Dislokation der Armee bekannt, wornach das Bataillon seine bisherige Garnison Burghausen behielt und Burghausen als Kommandantur (mit dem jeweiligen Garnisons-Aeltesten als Commandanten) bestehen blieb.

Inspizirung durch den Brigade-Commandeur.

Am 6., 7. und 8. Juni fand Inspizirung des Bataillons durch den Brigade-Commandeur, Generalmajor von Dietl, statt. Das Bataillons-Exerziren hatte schon am 2. April seinen Anfang genommen.

Mit der Inspizirung fand die letzte nach dem bisherigen bayerischen Reglement durchgeführte Exerzirperiode ihren Abschluß, da Seine Majestät der König mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Mai die Einführung eines neuen — d. i. des k. preußischen — Infanterie-Exerzir-Reglements befohlen hatten.

Einführung des neuen Exerzir-Reglements.

Mit Einführung dieses Reglements war einer der wichtigsten Schritte in Anstrebung der nothwendigen Uniformität mit dem übrigen Reichsheere gethan.

Das Bataillon erhielt unterm 21. Juni 45 Exemplare des Exerzir-Reglements zugeschlossen.

Nach diesem Reglement war die damals dienstpräsente Mannschaft bis 30. August einzuüben; ferner sollten sämmtliche reservepflichtigen Landwehr-Offiziere und Offiziers-Aspiranten, Unteroffiziere und Spielleute der Reserve auf 30 Tage, dann von jedem Bataillon 280 Dispositionsurlauber und Reservisten auf 20 Tage, während der Monate September und Oktober, eingezogen werden.

Um eine gleichmäßige Durchführung des Reglements zu erzielen, wurde in München ein Lehrbataillon zusammengestellt, in welchem die neue Ausbildungsweise, sowohl des einzelnen Mannes, wie auch der Compagnie und des Bataillons zu üben war.

1872.

Das Bataillon erhielt am 21. Juni den bei genanntem Lehrbataillon ausgebildeten Sergenten Dotzler des 1. Infanterie-Regiments zugetheilt; derselbe blieb bis 4. August beim Bataillon commandirt.

Einige, reglementäre Formen erläuternde und ändernde Bestimmungen fanden in einer Allerhöchsten Kabinetsordre Seiner Majestät des Kaisers und Königs de dato 4. Juli Ausdruck.

Es waren diese „Grundsätze für die Exerzitien und Uebungen der Infanterie" das Resultat von Exerzir-Versuchen, welche mit dem k. preußischen Garde-Füsilier-Regiment vorgenommen worden waren zu dem Zwecke, die vielfach vorgeschlagenen Veränderungen zu erproben und Infanterie-Gefechtsformen zu finden, durch welche die Verluste in der taktischen Offensive möglichst vermindert würden.

Nachdem die Sommermonate hindurch in der Detailausbildung, dann in der Compagnie- und Bataillonsschule nach dem neuen Reglement fleißigst gearbeitet worden war, fanden die größeren Uebungen des Bataillons mit einer für dieses Jahr angeordneten Garnisons-Uebung ihren Abschluß. Das Bataillon führte nach einem Entwurfe, welcher höheren Orts vorgelegt und genehmigt wurde, eine zweitägige Uebung mit Bivouak am 27. und 28. August zwischen Asten und Racherting, südlich von Burghausen, aus.

Reserve-Entlassung und Rekruten-Einstellung.

Am 30. August wurden die Mannschaften des Jahrganges 1869 zur Reserve entlassen und am gleichen Tage so viele Mannschaften des Jahrgangs 1870 zur Disposition beurlaubt, daß innerhalb des normirten Präsentstandes 210 Rekruten eingestellt werden konnten.

Die Entlassung der Oekonomie-Handwerker zur Reserve fand am 1. Oktober statt, an welchem Tage 3 dem Bataillon zugewiesene Oekonomie-Handwerker des Jahrgangs 1872 einrückten.

Die 210 dem Bataillon zugewiesenen Rekruten, welche am 4. November abends einrückten, bildeten den ersten Jahrgang, der seine Ausbildung vom Anfange an nach Maßgabe des neuen Reglements erhielt.

Scheibenschießen.

In den Herbstmonaten fanden Vorübungen zum Scheibenschießen nach jenen Grundsätzen statt, wie sie durch die neuerrichtete Militär-Schießschule, zu welcher Secondlieutenant Freiherr von Barth commandirt war, aufgestellt worden waren.

Neue allgemeine Dienstverhältnisse in der Armee.

Unausgesetzt hatte unterdessen die Ausgabe von neuen Vorschriften und Verordnungen, welche die gänzliche Umgestaltung aller dienstlichen Verhältnisse des Heeres erforderte, ihren Fortgang genommen.

Von denselben folgen in Kürze die wichtigsten angeführt.

Die erste Regelung fanden die allgemeinen Dienstverhältnisse durch die mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Mai bis zum Erlaß neuer Dienstvorschriften zur Einführung genehmigten „Grundsätze für die allgemeinen Dienstverhältnisse in der Armee. 3 Theile."

Unter dem fortgesetzten Titel „Dienstverhältnisse in der Armee" erschienen weiterhin noch folgende neue Vorschriften:

im August: die Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres; hiernach wurde vom 1. März 1873 ab der an der Kriegsschule bestehende Vorbereitungscurs aufgehoben;

im September: die Vorschrift für Vornahme von Inspizirungen und Musterungen und jene für Erweisung der militärischen Ehrenbezeugungen; endlich

die Vorschrift für Abfassung periodischer Personal- und Qualifikationsberichte, wodurch die bisherigen Sitten- und Fähigkeitslisten aufgehoben wurden.

Fernere neue Vorschriften v. Jahre 1872.

Mit dem Verordnungsblatte Nro. 39 wurden das neue Reichs-Militär-Strafgesetzbuch vom 20. Juni, sowie das Einführungsgesetz publicirt; im Verordnungsblatt Nro. 65 folgte die neue Militärstrafgerichtsordnung.

Unterm 12. Dezember wurden die Kriegsartikel und eine neue Disziplinarstrafordnung für das Heer erlassen.

Es erschienen ferner: die Militär-Ersatz-Instruktion, die Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehr-Behörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die Dienstverhältnisse der Offiziere des Beurlaubtenstandes, die Vorschriften über Bekleidung und Ausrüstung der Truppen im Frieden, eine Instruktion über das Etappen- und Eisenbahnwesen im Kriege, eine Instruktion über das Waffenreparaturgeschäft.

1872. Für den Betrieb der Gymnastik und des Bajonetfechtens waren durch Allerhöchste Verordnung vom 19. Oktober ebenfalls neue Vorschriften zur Einführung gelangt.

Unterm 12. Dezember wurde die Funktion der Chefärzte bei den Friedenslazareten in's Leben gerufen.

Eine Allerhöchste Entschließung vom 14. Dezember verfügte die Einführung neuer, den deßfallsigen preußischen Vorschriften analoger Bestimmungen die Verehelichung der Militärpersonen betreffend.

Es wurden Bestimmungen, die Commandirung von Mannschaften zur Ausbildung im militärischen Backbetriebe und als Pferdewärter betreffend, erlassen.

Die Vorschriften über Unteroffiziers-Aspirantenschulen wurden dahin abgeändert, daß zum Besuche dieser Schulen mindestens 6 Mann jeder Compagnie zu bestimmen waren und der jährliche Curs vom 1. März bis 1. Juli dauerte.

Die Bücher- und Listen-Führung erfuhr eine fast vollständige Umgestaltung; an Stelle der bisherigen Standtabellen traten Stärke- und Monats-Rapporte; neue tägliche Rapporte wurden eingeführt. Für Anlegung und Führung der Strafbücher erschienen neue Vorschriften und Formulare.

Zum Nachweise der Eintheilung und der Rangverhältnisse von Offizieren und Beamten dienten nunmehr Rang- und Quartierlisten.

Die bisherigen Grundbücher wurden durch Stammlisten (bei Offizieren Nationallisten) ersetzt.

Schon diese bloße Aufzählung der neu erschienenen Verordnungen u. s. w. dürfte ein genügendes Bild des reichen Arbeitsstoffes geben, den das Jahr 1872 dem bayerischen Heere brachte. Fleißiger und beharrlicher Arbeit bedurfte es, um diesen Stoff zu bewältigen und die neuen Grundsätze für Ausbildung und Dienst in den Geist der Armee überzuführen; diese Uebertragung preußischer Heereseinrichtungen auf die bayerische Armee bot schon deshalb ungemeine Schwierigkeiten, weil das innere Wesen und Getriebe der preußischen Armee in hohem Maße durch Ueberlieferung bestimmt wird und reglementäre Bestimmungen in derselben auf vielen Gebieten ganz oder nahezu fehlen.

Commandirungen. Außer den normalen Commandirungen zum Pioniercurs, zum Reitcurs und dem diesmal im Juni und Juli in Augsburg abgehaltenen Schießcurs an der Militär-Schießschule wurden in den Monaten Juli mit November 3 Offiziere und 6 Unteroffiziere nach Augsburg und Landsberg zur Ergänzung des Ausbildungspersonals der Ersatz-Abtheilungen des 3. Infanterie-Regiments beziehungsweise 7. Jäger-Bataillons commandirt.

Feierlichkeiten. Von Feierlichkeiten, welche im Jahre 1872 beim Bataillon statthatten, sind zu erwähnen die am 18. Juli vorgenommene Enthüllung des von der Stadt Burghausen zum Andenken an die 1870/71 gefallenen Angehörigen der Stadtgemeinde errichteten Denkmals, dann das wie alljährlich gefeierte Geburts- und Namensfest Seiner Majestät des Königs und endlich die am 10. Oktober mit einem Diner begangene Eröffnung der Offiziers-Speiseanstalt.

1873.

1873.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1873.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Ballade Karl von	Premier-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph	Bataillonsarzt Dr. Obermüller Joh.[1]) Assistenzarzt 1. Cl. Dr. Bierling Johann	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Kefer Jos. (Compagnie-Chef) Demmler Friedr. (überzählig)	Hohe Adolph [2])	Dütsch Karl [3]) Kollmann Oskar	1	3	10	2	10	101	3
2.	Sckell Ludwig [4])	Engelbrecht Gustav [5])	Flessa Heinrich Landmann Karl	1	3	9	3	12	97	3
3.	Kolb Oskar (Compagnie-Chef) Muzel Herm. [6]) (überzählig)	Hilbert Wilhelm Bruch Theodor	Barth zu Harmating (Ernst Freiherr von [7])	2	3	8	2	13	99	3
4.	Pöhlmann Georg	Mörs Oskar von	Böhm Hermann [8]) Reigersberg Hch. (Graf von [9])	2	2	9	3	13	97	3

Bemerkungen:

[1]) Juf. Allh. E. v. 28. Okt. 1872 v. 1. Inf.-Regt. König als Bat.-Arzt anher.
[2]) „ „ „ „ 18. Aug. 1872 der Adjut.-Funktion beim K. 2. Divisions-Cdo. auf Nachsuchen enthoben und anher versetzt.
[3]) Juf. Allh. E. v. 15. April 1872 v. 8. Inf.-Regt. Pranckh anher.
[4]) „ „ „ „ 19. März 1872 v. 6. Jäger-Bat. anher.
[5]) „ „ „ „ 15. April 1872 v. 6. „ „
[6]) „ „ „ „ 29. April 1873 mit der Wirksamkeit vom 1. Mai 1873 z. 6. Jäger-Bat. vers.
[7]) „ „ „ „ 14. April 1873 z. Inf.-Leib-Regt. vers.
[8]) „ „ „ „ 15. April 1872 v. 7. Inf.-Regt. anher.
[9]) „ „ „ „ 18. Juli 1873 auf Nachsuchen mit dem Vorbehalt der gesetzlichen Dienstpflicht entlassen.

Bataillons-Exerziren und Inspektion Ende Mai.

Nach den zum neuen Exerzir-Reglement erlassenen ergänzenden Vorschriften mußten die Rekruten nach 5 monatlicher Ausbildung für das Bataillons-Exerziren verwendbar sein. Das letztere nahm daher am 5. April seinen Anfang. Um dieselbe Zeit begann das Scheibenschießen.

Ende Mai fand die Inspizirung des Bataillons durch den Brigade-Commandeur, Generalmajor Ritter von Täuffenbach, statt.

Der nach Beendigung derselben vom Brigade-Commandeur erlassene Tagesbefehl hob die Leistungen des Bataillons in sehr hohem Maße lobend hervor.

Veränderungen im Brigade- und Divisions-Commando.

Sowohl in der Person des Brigade-Commandeurs als des Divisions-Commandeurs trat im April ein Wechsel ein:

Unterm 11. April wurde der Generallieutenant und Divisions-Commandeur von Stephan in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und demselben hiebei der Charakter als General der Infanterie verliehen; unterm 24. April verfügten Seine Majestät die Beförderung des Generalmajors und Commandeurs der 2. Infanterie-Brigade, von Orff, zum Generallieutenant und Commandeur der 1. Division; der bisherige Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, Ritter von Dietl, wurde durch dieselbe Allerhöchste Entschließung als Generallieutenant zum Commandeur der 4. Division ernannt, während der bisherige Commandeur der 3. Infanterie-Brigade, Generalmajor Ritter von Täuffenbach, als Commandeur zur 1. Infanterie-Brigade versetzt wurde.

General von Stephan und Generallieutenant von Dietl richteten Abschiedsworte an die unterstellten Truppen.

Ernte-Urlaub.

Während des Sommers wurden in diesem Jahre von jeder Compagnie 60 Mann auf die Dauer von 4 Wochen in die Heimath beurlaubt, um bei den Erntearbeiten behülflich sein zu können.

Reserve-Entlassung und Reserve-Einberufung.

Die Entlassung des Jahrgangs 1870 zur Reserve fand bereits am 31. Juli statt, während sodann alle im neuen Reglement noch nicht ausgebildeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve auf die Dauer von 3 Wochen einberufen wurden.

Die schon erwähnten Versuche, welche zum Zwecke der Erprobung der für das Infanterie-Gefecht auf grund der Kriegserfahrungen vorgeschlagenen Veränderungen angestellt wurden, fanden einen vorläufigen Abschluß in der Allerhöchsten Kabinetsordre Seiner Majestät des Kaisers vom 19. März 1873, deren Festsetzungen auch in Bayern zur Einführung gelangten. Es waren hierin die Grundsätze aufgestellt, daß die Verwendung von Bataillons-Kolonnen im feindlichen Feuer nur

1873.

durch besondere Verhältnisse gerechtfertigt werden könne, daß die Compagnie-Kolonnen die Hauptgefechtsformation der Infanterie bilden, daß zur Schützenlinie mindestens gleich halbe Züge verwendet werden sollen und daß die Kavallerie-Angriffe auch in anderer als der Carréformation angenommen werden dürfen. Auch war u. a. das sprungweise Vorgehen im Gefechte empfohlen und die Aufhebung mehrerer Formationen befohlen.

Diese Abänderungen des Reglements vereinfachten dasselbe wesentlich und trugen vielen der von der neuen Taktik aufgestellten Forderungen Rechnung.

Sie sanctionirten die Anwendung der zerstreuten Fechtart und der sogenannten Compagnie-Kolonnen-Taktik vollständig, hielten aber daran fest, daß das Bataillon nach wie vor die eigentliche taktische Einheit bleibe.

Garnisons-Uebungen Ende August.

Die für das Jahr 1873 bereits angeordnet gewesenen größeren Truppenübungen fanden, nachdem die in München und Landshut aufgetretene Cholera als epidemisch erklärt wurde, nicht in dem beabsichtigten Umfange statt und hatte das Bataillon in Burghausen zu verbleiben.

Inspizirung Ende August.

Das Bataillon nahm in seiner Garnison Ende August mehrere größere Uebungen mit Bivouak vor. Der Divisions-Commandeur, Generallieutenant von Orff, besichtigte das Bataillon zu dieser Zeit.

Entlassung der Reservisten ꝛc.

Am 30. August wurden die Reservisten und Tags darauf die zur Disposition zu beurlaubenden Mannschaften des Jahrganges 1871 entlassen.

Landwehr-Uebungen 1873.

In diesem Jahre fanden auch Uebungen der Landwehr statt und hatte das Bataillon hiezu im Juni und Juli den Hauptmann Demmler, die Lieutenants Dütsch und Flessa, sowie 15 Unteroffiziere und Hornisten nach Donauwörth beziehungsweise Nördlingen abzustellen.

Rekruten-Einstellung.

Die Rekruten rückten in diesem Jahre am 17. November in der Stärke von 190 Mann beim Bataillon ein.

Verordnung über Ausbildung der Truppen im Felddienste.

Von den neuen Vorschriften, welche das Jahr 1873 brachte, sind vor allem die Verordnung über Ausbildung der Truppen im Felddienst und über die größeren Uebungen, ferner die Allerhöchste Verordnung über die neue Uniformirung und Adjustirung zu erwähnen.

Neue Uniformirung des Heeres.

Am 25. Juni legten die Offiziere, am 1. August das ganze Bataillon die Uniform nach den neuen Vorschriften an.

Aufbesserung der Unteroffiziere.

Im Verordnungsblatt Nro. 40 erschienen neue Bestimmungen über Beförderung, Löhnungserhöhung und sonstige Verbesserungen der Lage der Unteroffiziere.

Wohnungsgeldzuschüsse an Offiziere ꝛc.

Die durch Reichsgesetz vom 30. Juni 1873 bewilligten Wohnungsgeld-Zuschüsse an die Offiziere ꝛc. wurden durch Allerhöchste Verordnung vom 24. August auch in Bayern eingeführt.

Bildniß Seiner Majestät des Königs.

Die Offiziers-Speiseanstalt des Bataillons erhielt in diesem Jahre eine besondere Zierde durch das lebensgroße photographische Brustbild Seiner Majestät des Königs, welches Allerhöchstderselbe sämmtlichen Truppentheilen aushändigen ließen.

Feierlichkeiten.

Außer dem Geburts- und Namensfeste Seiner Majestät des Königs wurde auch das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers am 22. März in der Offiziers-Speiseanstalt gefeiert.

Bezüglich der Theilnahme des Militärs an der Frohnleichnams-Prozession verfügte eine Allerhöchste Entschließung vom 6. Juni, daß die Truppen, wie bisher, in allen Garnisonen, zur Spalierbildung auszurücken haben und zwar nur die katholischen Mannschaften.

1874.

1874.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1874.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Ballade Karl von[1])	Premier-Lieutenant Ott Maximilian	Wunderlich Christoph[2])	Bataillonsarzt Dr. Obermüller Johann Assistenzarzt 1. Cl. Dr. Bierling Johann	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier Lieutenants	Second Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Kefer Jos. (Compagnie-Chef) Demmler Friedr. (überzähl.)[3]	Hobe Adolph	Dütsch Karl Kollmann Oskar[4])	1	1	4	6	2	3	105	4
2.	Sckell Ludwig	Engelbrecht Gustav	Fleissa Heinrich Meiser Joseph[5])	1	1	5	6	2	12	96	4
3.	Kolb Oskar[6])	Hilbert Wilhelm Bruch Theodor	Landmann Karl Horn Joseph Freiherr von[7])	1	1	2	7	1	6	102	4
4.	Pöhlmann Georg[8].	Mörs Oskar von	Böhm Hermann Laub Karl[9])	1	1	2	9	1	12	97	4

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 17. Nov. 1874 auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.
2) „ „ „ „ 16. Febr. 1874 mit Pension verabschiedet.
3) „ „ „ „ 17. Juli 1874 zum 6. Inf.-Regt. versetzt.
4) „ „ „ „ 5. April 1874 mit Pension zur Disposition gestellt.
5) „ „ „ „ 14. April 1873 vom Inf.-Leib-Regt. anher.
6) „ „ „ „ 19. Dezbr. 1874 auf Grund ehrengerichtlichen Ausspruchs mit schlichtem Abschied entlassen.
7) „ „ „ „ 29. April 1873 zum Second Lieutt. befördert und vom 3. Jäger-Bat. anher.
8) „ „ „ „ 19. Dezbr. 1874 mit Pension zur Disposition gestellt.
9) „ „ „ „ 29. Oktbr. 1873 vom 1. Jäger-Bat. anher.

Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Leib-Regiments Oskar Straub führte interimistisch von Ende September bis Ende Dezember das Bataillon.

Führung von Tagebüchern.

Unterm 6. Februar erließ das Kriegsministerium neue Vorschriften über Führung der Tagebücher, denen zufolge dieselben von nun ab viel umfangreichere Aufzeichnungen als bisher zu enthalten haben. Das Bataillons-Tagebuch wurde daher vom 1. April ab in der durch die neuen Direktiven bezeichneten Weise geführt, wodurch auch das Material für die Geschichte sich reichhaltiger gestaltete.

Menage-Regie.

Im Februar dieses Jahres richtete das Bataillon eine Menage-Regie ein. Aus derselben erhielt die Mannschaft gegen Rücklaß des normirten Löhnungstheils und des Verpflegungszuschusses täglich morgens Kaffee und mittags Suppe, 220 Gramm Ochsenfleisch und Gemüse.

Von Zeit zu Zeit fanden höherer Anordnung zufolge Proben mit Präparaten für die Feldverpflegung (Australisches Fleisch, Fleischmehl u. dgl.) statt.

Neue Vorschriften ꝛc.

Von neu erschienenen Vorschriften, erlassenen Verfügungen u. s. w. seien folgende erwähnt:

Die Instruction über das Scheibenschießen, nach welcher, wenigstens theilweise, bereits seit längerer Zeit der Unterricht in der Militär-Schießschule geleitet worden war. Diese Instruction stellt nicht nur höhere Anforderungen an die Schießfertigkeit der Truppen überhaupt, sondern will, entsprechend der erhöhten Bedeutung des zerstreuten Gefechts, daß sämmtliche Mannschaft im Einzelfeuer gründlich ausgebildet werde.

Als Vermittlungsperson zwischen den Truppen und den Garnisons-Verwaltungen wurde ein Offizier mit der Funktion als „militärischer Kasernvorsteher“ aufgestellt.

Die Verordnung über die Dienstverhältnisse des Sanitätscorps. Die Bildung einer Arbeiter-Abtheilung in der Festung Ingolstadt vom 1. Juli ab.

Im Verordnungsblatt Nro. 22 wurde das neue Reichs-Militär-Gesetz vom 2. Mai publicirt. Dasselbe behandelt in fünf Abschnitten die Organisation des Reichsheeres, Ergänzung des Heeres, Verhältnisse der aktiven Armee, dann die Entlassung aus dem aktiven Dienste und die Verhältnisse des Beurlaubtenstandes und der Ersatzreserve 1. Classe.

Die Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere. Dieselbe entspricht vollkommen den deßfallsigen von Seiner Majestät dem Kaiser für das übrige Reichsheer erlassenen Vorschriften.

Die ersten Einjährig-Freiwilligen des Bataillons.

Am 1. April 1874 wurden zwei Einjährig-Freiwillige eingereiht, die ersten, welche seit dem nun 6jährigen Bestehen dieses Instituts beim Bataillon zugingen.

1874. Musterung und Inspizirung.

Im April fand durch den Brigade-Commandeur, Generalmajor Ritter von Täuffenbach, und den Intendantur-Rath Werthmüller die erste Musterung des Bataillons statt, wobei die Bestände in vollständig entsprechender Weise vorgefunden wurden.

Die Inspizirung durch den eben genannten General war auf den 14. Mai festgesetzt. Derselbe hatte jedoch während der Fahrt von Marktl nach Burghausen das Unglück, durch Umwerfen des Wagens am Schlüsselbein derart verletzt zu werden, daß die beabsichtigte Inspektion von ihm nicht vorgenommen werden konnte, weßhalb der Commandeur des 1. Infanterie-Regiments, Oberst Ritter von Heckel, mit derselben beauftragt wurde und sie am 19. und 20. Mai vornahm.

Bauschreiber.

Hinsichtlich der Dienstverhältnisse der Bauschreiber wurden unterm 7. April Bestimmungen erlassen, nach welchen ein Jäger-Bataillon zur Abstellung von höchstens 1 Bauschreiber veranlaßt werden konnte.

Gedächtnisfeier.

Am 13. April, als dem 25. Jahrestag der Erstürmung der Düppeler-Schanzen, fand zur Gedächtnisfeier dieses Ehrentages in der Offiziers-Speiseanstalt Diner statt.

Ernte-Urlaub.

Am 5. Juli wurden wiederum Mannschaften auf 4 Wochen bis zu einem Präsentstand von 60 Mann per Compagnie beurlaubt.

Uebungen im Sommer.

Während der Sommermonate fand im Bataillon eine größere Zahl von Uebungen und Reisemärschen statt, bei denen die Mannschaft hohen Leistungen zu entsprechen hatte und auch vollkommen entsprach.

Geschenke.

Der bei Gelegenheit der Firmung in Burghausen anwesende Bischof Heinrich von Passau überreichte dem Bataillons-Commandeur als Geschenk für die Bibliothek des Bataillons die Werke: „Der französische Krieg von 1870/71 von Georg Hiltl, Bielefeld und Leipzig 1873“ und „Illustrirte Geschichte des Krieges vom Jahre 1870 und 1871, Stuttgart 1871.“

Unterm 26. Mai erhielt die Offiziers-Speiseanstalt vom Brigade-Commandeur Generalmajor Ritter von Täuffenbach dessen Porträt zum Geschenke.

Herbst-Waffenübungen.[1]

Am 19. August rückte das Bataillon zu den größeren Truppenübungen, den ersten, die es nach den neuen Vorschriften mitmachte, ab.

Das Bataillon, 14 Offiziere, 1 Arzt, 444 Unteroffiziere und Mannschaften stark, wurde von Marktl bis München, wo es in der Türkenkaserne untergebracht wurde, mittels Bahnzuges transportirt.

Am 20., 21., 22. und 24. August waren Exerzirübungen in der Brigade bei Oberwiesenfeld und Gefechtsübungen in Richtung gegen Menzing und Schleißheim.

Am 22. August abends fand in den schönen Räumen des Café national zu Ehren der zu den Herbstwaffenübungen in den Verband und an den Sitz der ersten Brigade eingerückten beiden Jäger-Bataillone von Burghausen und Passau — ersteres stand unter dem Commando des Oberstlieutenants von Vallade, letzteres unter der Führung des Hauptmanns Reitter — eine Reunion statt, bei welcher die Musik-Corps des 1. Infanterie-Regiments und 9. Jäger-Bataillons unter großem Beifall ein gewähltes Programm spielten. Seine Exzellenz der General von der Tann gedachte in einem Toaste in anerkennenswerther Weise der Leistungen der Jäger im jüngsten Feldzuge und zeichnete an diesem Abende die Gäste in liebenswürdigster Weise aus.

Am 23. war Rasttag, am 25., als am Geburts- und Namensfeste Seiner Majestät des Königs, große Parade.

Vom 26. mit 29. August fanden Detachements-Uebungen, vom 31. August mit 3. September Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander, am 4. und 5. September Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner statt. Sämmtliche Uebungen wickelten sich in dem Rayon München—Freising—Nandlstadt—Mainburg—Pfaffenhofen ab. Während derselben hatte das Bataillon nur 6 Kranke, darunter keinen Fußkranken in seinen Rapporten; das sichtliche Interesse, welches die Leute an den Uebungen nahmen, veranlaßte selbst solche mit wunden Füßen, trotz der geforderten Anstrengungen, sich zu überwinden und nicht auszutreten; die Haltung und Disziplin der Mannschaften war sehr gut.

[1] Eine detaillirte Schilderung der Herbst-Waffenübungen befindet sich im Manuscript.

1874.

Am 7. September war große Revue nördlich von Freising. Nach Abreiten der Fronten der in 3 Treffen aufgestellten Division hielt der Divisions-Commandeur, Seine Exzellenz Generallieutenant von Orff, den Königlichen Befehl ab, worauf Vorbeimarsch der Division folgte.

Am 8. September, um 8 Uhr morgens, wurde das Bataillon in Freising einbarkirt, kam mittags 1 Uhr in Marktl an und marschirte in seine Garnison Burghausen, wo es nachmittags um $4^1/_2$ Uhr eintraf.

Der am 7. September abends in Freising ausgegebene Tagesbefehl lautete:

„Nach nunmehriger Beendigung der diesjährigen größeren Truppenübungen sehe ich mich veranlaßt, in jeder Beziehung lobend über die Pflichttreue und den regen Eifer mich auszusprechen, welcher durchwegs herrschte und wodurch allein es ermöglicht war, ein so günstiges Resultat, wie das vorliegende, zu erreichen. Die Fortschritte, insbesondere in Bezug auf Führung und Gefechtsleitung, welche von Tag zu Tag mehr hervortraten, sind ausschließlich dem einheitlichen Zusammenwirken der einzelnen Herren Commandeure, sowie der unermüdlichen, anerkennenswerthen Ausdauer der Truppen zu verdanken, welchen allen ich hiemit meine ungetheilte Anerkennung ausspreche und mich der zuversichtlichen Erwartung hingebe, daß die während der einzelnen Gefechts-Uebungen hervorgetretenen kleinen Mängel, welche ich bei verschiedenen Gelegenheiten an Ort und Stelle einer diesbezüglichen Kritik unterzog, bei dem von Offizieren, wie Unteroffizieren und Mannschaften herrschenden unverkennbaren Bestreben, das Bestmöglichste zu erreichen, in nicht zu ferner Zeit werden vollständig sich beseitigen lassen."

Orff, Generallieutenant.

Reserve-Entlassung und Rekruten-Einstellung.

Nach Ankunft in Burghausen erfolgte die Entlassung des Jahrganges 1871 zur Reserve und die Beurlaubung der entsprechenden Zahl Mannschaften zur Disposition.

Die Rekruten-Einstellung fand am 5. November statt und erhielt das Bataillon 190 Mann zugewiesen.

Die Hoffnungen betreffs Erlangung einer besseren Qualität des Ersatzes blieben sowohl nach der Einstellung des Jahrganges 1873 als auch nach der des Jahrganges 1874 unerfüllt.

Insbesondere ließen die Wehrpflichtigen aus dem Bezirke Altötting, welche nahezu die Hälfte des Ersatzes bildeten, sehr viel zu wünschen übrig; die aus dem Bezirke Weilheim — jedoch nur in geringer Zahl — eingestellten Rekruten waren ungleich besser.

Die eingestellte Mannschaft zeigte sich meistens noch nicht vollständig körperlich entwickelt und, wenn auch beim größten Theile schon während des 1. Dienstjahres unter dem Einflusse der guten Nahrung und der gymnastischen Uebungen die Entwicklung sich in günstiger Weise vollendete, so zeigte doch die verhältnismäßig große Zahl der Untauglichen am besten, daß sehr viele der Eingestellten den Anforderungen des Dienstes und den Anstrengungen der Uebungen nicht gewachsen waren.

Die Leute brachten durchweg, obgleich keine besondere Vorliebe zum Militärdienste, so doch sehr guten Willen mit und waren leicht in Zucht und Gehorsam zu erhalten, wie die geringe Zahl der jährlich anfallenden Untersuchungen und Bestrafungen bewies.

Dagegen war das Denkvermögen mit wenigen Ausnahmen nicht gehörig ausgebildet, bei einigen schien ein solches kaum vorhanden zu sein.

Hand in Hand hiermit ging eine äußerst mangelhafte Schulbildung; vom Jahrgange 1873 wurden 9, vom Jahrgange 1874 25 Rekruten in die jährlich dieserhalb einzureichenden Verzeichnisse aufgenommen; hierunter befanden sich nur Mannschaften, welche sich bei der Prüfung als eines der drei Elementarfächer gänzlich unkundig erwiesen hatten.

Die Kenntnisse der übrigen waren jedoch im allgemeinen nicht viel besser; sie schrieben zwar Buchstaben, mitunter auch einzelne Worte, den selbst geschriebenen Satz jedoch vermochten sie sehr häufig nicht mehr zu lesen.

Eine einigermaßen gefällige Schrift und Orthographie waren vereinzelte Erscheinungen.

Diese Umstände erschwerten die Ausbildung ungemein, insbesondere in der Theorie.

Die Auswahl eines Schreibers, Feldwebels ꝛc. ꝛc. war infolge dieser mißlichen Verhältnisse mit großer Schwierigkeit verbunden.

1874.

Der freiwillige Zugang half diesem Uebelstande auch nicht ab, da derselbe an sich in der Garnison Burghausen ungemein gering war und aus den gleichen Elementen, wie die ausgehobenen Mannschaften bestand.

Nach Schluß der Herbstmanöver traten 16 Unteroffiziere in die Reserve über. Als Kapitulanten verblieben 12 Unteroffiziere, 1 trat vom 4. westphälischen Infanterie-Regiment Nro. 17 in's Bataillon über.

Es mußten 14 Unteroffiziers-Aspiranten nach noch nicht völliger 1jähriger Dienstzeit befördert werden und blieben von den 21 befähigten Theilnehmern an der Unteroffiziers-Aspirantenschule nur mehr 6 übrig, da einer als Garnisons-Bauschreiber zur 1. Ingenieur-Direktion versetzt worden war.

Die Verordnung über die Erhöhung der Unteroffiziers-Gehälter und insbesondere die Bestimmung, daß diese höheren Bezüge nur Kapitulanten oder solchen Unteroffizieren gebühren sollen, welche sich verpflichteten, nach Umlauf ihrer aktiven Dienstzeit weiter zu dienen, hatte sich mit Erfolg bewährt; im verflossenen Jahre hatten sich bereits 7 Unteroffiziere zum Weiterdienen verpflichtet.

Musik.

Die Bataillonsmusik unterlag den gleichen ungünstigen Einflüssen, wie das Unteroffiziers-Corps.

Von den am Schlusse der Herbstübungen vorhandenen 15 Hornisten und Musikzugetheilten traten 8 zur Reserve über, 1 wurde pensionirt.

Es blieben demnach nur 6 übrig.

Außer diesen Musikern waren noch 11 Mann vorhanden, welche als Signalisten abgerichtet worden waren, jedoch kein Instrument zu blasen verstanden.

Mit großer Mühe gelang es, dieselben weiter auszubilden, so daß mit Schluß des Jahres, nach Hinzurechnung eines freiwillig eingetretenen Musikers, die Musik wieder 18 Mann stark spielen konnte, wenn auch nur innerhalb bescheidener Grenzen.

Der geringe Nebenverdienst in der Garnison Burghausen hält eben alle besseren Kräfte vom freiwilligen Eintritt oder von der Kapitulation ab.

Kasernirung.

Vom 1. Oktober dieses Jahres ab wurde der auf der Burg bisher belegt gewesene sogenannte Haberkasten geräumt und waren nunmehr die 1., 2. und 4. Compagnie in der Schloßkaserne, die 3. Compagnie im Malthesergebäude untergebracht. Der zur Unterbringung früher gemiethete Rathhaussaal war schon am 1. Mai dieses Jahres geräumt worden.

Interimistische Uebernahme des Bataillons-Commandos durch Major Straub u. Commandeur-Wechsel.

Für den erkrankten Bataillons-Commandeur wurde der etatsmäßige Stabsoffizier des Infanterie-Leib-Regiments, Major Oskar Straub, als interimistischer Bataillons-Führer bestimmt; derselbe traf Ende September beim Bataillon ein und übergab schon Ende Dezember wieder das Commando an den zufolge Allerhöchster Entschließung vom 4. Dezember vom 12. Infanterie-Regiment zum Bataillon versetzten Major und Bataillons-Commandeur Joseph Haufstingl, nachdem Oberstlieutenant von Vallade auf Nachsuchen durch Allerhöchste Entschließung vom 17. November mit Pension verabschiedet worden war.

Jubiläumsfeier.

Der 25. November dieses Jahres, mit welchem Tage sich das Bataillon 25 Jahre in der Garnison Burghausen befand, wurde von der Bürgerschaft in entsprechender Weise gefeiert.

Versuche.

Nach höherer Anordnung hatten Proben mit Präparaten für die Feldverpflegung stattzufinden und zwar mit „Australischem Fleisch“ und mit „Heinson-Huch'schem Fleischmehl.“

Die Anstellung von Versuchen mit ersterem war den Abtheilungen anheimgegeben und wurden deshalb solche bei den vorhandenen geringen Mitteln nur in ganz beschränktem Umfange angestellt; dieses Präparat war, jedoch nur bei Mangel frischen Fleisches, für gut und für den Feldgebrauch zweckmäßig befunden worden.

Mit dem Heinson-Huch'schen Fleischmehle wurden dagegen umfassende Versuche angeordnet.

Die Raschheit der Zubereitung, der Wohlgeschmack, dann vorzüglich die Leichtigkeit der Verpackung und die Widerstandsfähigkeit dieses Präparates gegen die Einflüsse der Witterung, selbst auf sehr lange Zeit, ließen es als vorzügliches Feldverpflegungsmittel erscheinen, insbesondere geeignet als eiserner Bestand.

Diese günstigen Resultate hatten nunmehr die Aussichtnahme der Ausrüstung des Armee-Corps für den Kriegsfall mit diesem Präparate zur Folge.

Der Fabrikant verlangte jedoch, um den Kriegsbedarf sichern zu können, daß ein fortwährender Verbrauch des Fleischmehles auch während der Friedenszeit stattfinde.

1874.

Deshalb wurde angeordnet, daß pro Mann allmonatlich 125 Gramm hievon verkocht werden sollten.

So vortheilhaft das Präparat für Kriegszwecke ist, so wenig wünschenswerth ist dagegen dessen Anwendung in Friedensmenagen, da der ziemlich hohe Preis naturgemäß eine Schmälerung der Portion an frischen Lebensmitteln, welche immer und jeder Art von Präserven vorzuziehen sind, mit sich bringt.

Gesundheits-Verhältnisse.

Die Gesundheitsverhältnisse des Bataillons waren in diesem Jahre im allgemeinen gut, indem sich bei demselben weder in Zahl noch in Art auffallende Erkrankungen gezeigt haben.

Der Durchschnitts-Krankenstand betrug im Lazareth 10, im Revier 3 Mann pro Tag.

Die häufigsten Krankheitsformen waren katarrhalische und rheumatische infolge rauher Witterung und Erkältungen.

Disziplin.

Gegen Angehörige des Bataillons wurden in diesem Jahre 19 strafrechtliche Untersuchungen durchgeführt. Hievon gelangten 9 Fälle und zwar 5 gegen Unteroffiziere und 4 gegen Jäger beim k. Militär-Bezirksgerichte München zur Aburtheilung.

Die diesbezüglichen Reate waren: Gemeine Vergehen der strafbaren Bedrohung und vorsätzlichen Körperverletzung, des Betruges, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Berufsbeleidigung; militärische Vergehen der Fahnenflucht, des Diebstahls und der Unterschlagung zum Nachtheile von Kameraden und des Militär-Aerars, der vorsätzlich rechtswidrigen Preisgabe von Dienstgegenständen, der vorsätzlichen unrichtigen Erstattung von Rapporten und dienstlichen Meldungen, des Belügens von Vorgesetzten auf Befragen in dienstlichen Angelegenheiten, der Verletzung der Pflichten der militärischen Unterordnung; ferner Uebertretungen der Verfälschungen eines Legitimationspapiers und dessen wissentlichen Gebrauches und der falschen Namensangabe gegenüber von Behörden.

Beim Militär-Untergerichte des Bataillons gelangten 10 Fälle, wovon 2 gegen Unteroffiziere, zur Aburtheilung und zwar wegen der gemeinen Vergehen des Diebstahls und der Körperverletzung, der militärischen Vergehen des Diebstahls an Kameradeneigenthum, der unerlaubten Entfernung und der unvorsichtigen Behandlung von Waffen, dann wegen der Uebertretung der Ruhestörung und Verübung groben Unfuges.

13 Strafsachen wurden auf dem Disziplinarwege erledigt, darunter 5 gegen Unteroffiziere. Dieselben betrafen eigenmächtige Entfernung, Trunkenheit, Schlafen auf dem Posten, Brechen des Kasernarrestes, Uebertretung der Kasernordnung, Achtungsverletzung gegen Vorgesetzte und Beleidigung derselben, excessives Benehmen im Gasthause, Beleidigung und vorschriftswidrige Behandlung von Untergebenen, Pflichtverletzung als Wacht-Commandant und Ausbleiben über die Retraite.

Ein überwiegend häufiges Vorkommen einzelner Reate war nicht vorhanden.

Scheibenschießen.

Das Jahr 1874 war bereits das dritte Jahr, in welchem Commandos zur Schießschule abgingen, ohne daß das Bataillon bis jetzt einen Nutzen hieraus hätte ziehen können.

Von den im ersten Jahre Commandirten wurde Secondlieutenant Freiherr von Barth alsbald versetzt; die übrigen Mannschaften (1 Unteroffizier und 1 Gefreiter) erlangten nicht die vorgeschriebene Qualifikation.

Im zweiten Jahre waren Premierlieutenant Bruch, 1 Sergent und 1 Gefreiter commandirt; ersterer wurde ein paar Wochen nach Beendigung des Sommer-Lehrcurses als Direktions-Assistent zur Schießschule commandirt, letzterer hatte bis zur Beendigung des Sommer-Lehrcurses 1874 daselbst zu verbleiben und trat dann zur Reserve über.

In diesem Jahre waren Premierlieutenant Hohe, 1 Sergent und 1 Gefreiter commandirt.

Nachdem Hohe beim Bataillon eingerückt war, unterrichtete er die Offiziere in den Vorübungen zum Scheibenschießen, welche bisher im Bataillone nicht bekannt waren und deshalb auch nicht geübt wurden.

Der Mangel dieser Vorschule trug gewiß einen großen Theil der Schuld, daß die Schießübungen nach der Scheibe nicht das gewünschte Resultat ergaben.

1875.

1875.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1875.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Hanfstingl Joseph [1])	Premier-Lieutenant Ott Maximilian	Friedrich Johann [3])	Bataillonsarzt Dr. Obermüller Joh. [2]) Assistenzarzt 1. Classe Dr. Bierling Johann	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Kefer Joseph [4])	Hohe Adolph	Dütsch Karl	1	1	5	6	1	8	112	12
2.	Sckell Ludwig	Engelbrecht Gustav [5])	Flessa Heinrich Meiser Joseph [6])	1	1	4	6	2	6	110	—
3.	Dorsch Anton [7])	Hilbert Wilhelm Bruch Theodor	Landmann Karl Horn Joseph Freiherr von	1	1	3	7	3	12	109	—
4.	Schreyer Wilhelm [8])	Mörs Oskar von	Böhm Hermann Laub Karl	1	—	2	7	—	6	115	—

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 4. Dezbr. 1874 v. 12. Inf.-Regt. als Commandeur anher.
[2]) „ „ „ „ 12. Mai 1875 z. 11. „ versetzt.
[3]) „ „ „ „ 12. Okt. 1874 vom Verwaltungs-Aspiranten 1. Classe zum Zahlmeister befördert und vom Infanterie-Leib-Regiment anher.
[4]) Zuf. Allh. E. v. 10. März 1875 mit Pension verabschiedet.
[5]) „ „ „ „ 4. März 1875 zum 7. Jäger-Bataillon versetzt.
[6]) „ „ „ „ 9. Nov. 1875 mit Pension verabschiedet.
[7]) „ „ „ „ 14. Dezbr. 1874 vom 10. Jäger-Bataillon anher.
[8]) „ „ „ „ 14. Dezbr. 1874 „ 10. „ „

Landsturm-Gesetz.

Die deutsche Heeresverfassung, welche in dem Reichs-Militär-Gesetze vom vorigen Jahre ihre Fortsetzung gefunden hatte, erhielt in diesem Jahre durch das den Landsturm betreffende Reichs-Gesetz vom 12. Februar eine wichtige Erweiterung.

Wehr- und Heer-Ordnung.

Die Neuregelung, welche die militärischen Einrichtungen des deutschen Heeres in den angeführten Gesetzen fanden, machten neue Verordnungen an Stelle der bisherigen Ersatz-Instruction und der bisherigen Dienstverhältnisse der Landwehrbehörden und des Beurlaubtenstandes ꝛc. nothwendig.

Es erschienen daher Ende dieses Jahres für Bayern eine „Wehrordnung" und eine „Heerordnung", Verordnungen, die analog den von Seiner Majestät dem Kaiser für das übrige Reichsheer erlassenen abgefaßt sind.

Garnisons-Wachtdienst.

Am 22. März traten beim Bataillon die Bestimmungen des durch Allerhöchste Entschließung vom 12. Februar genehmigten neuen Reglements über den Garnisons-Wachtdienst in Anwendung.

Im Bataillon war bereits nach den Normen des Buschbeck'schen Feldtaschenbuchs der Wachtdienst vom 1. Februar ab eingerichtet und zur besseren Ausbildung darin die Hauptwache bezogen worden, weßhalb nur mehr geringfügige Aenderungen zum Vollzuge des neuen Reglements einzutreten hatten.

Dienstverhältnisse.

Als weitere Folge der veränderten Dienstverhältnisse in der Armee erschienen im Laufe dieses Jahres unter andern Vorschriften über Dienst- und Rangverhältnisse der Offiziere à la suite, der charakterisirten und der inaktiven Offiziere ꝛc., dann Vorschriften über Beschwerden.

1875. Neues Schanzzeug.

Eine die Erfahrungen des letzten Feldzuges verwerthende Maßnahme war die am 27. April verfügte Neuausrüstung der Infanterie mit Schanzzeug. Die großen Verluste der Infanterie 1870/71 hatten mit Nothwendigkeit darauf hingewiesen, den Truppen Mittel in die Hand zu geben, sich — besonders in der Defensive — durch schnell hergestellte Erddeckungen gegen das feindliche Feuer möglichst zu schützen.

Bei einem Jäger-Bataillon setzte sich von nun ab das Schanzzeug wie folgt zusammen:

a) Tragbares an die Mannschaft zu vertheilendes Schanzzeug:

per Compagnie: 50 kleine Spaten und 10 Beile;

b) Reserve-Schanzzeug:

per Bataillon: 54 Schaufeln, 20 Kreuzpickel, 16 Aexte und 27 Beile.

Dasselbe wird auf den Fahrzeugen verladen.

Das Bataillon gelangte jedoch in diesem Jahre nicht mehr in den Besitz des neu normirten Schanzzeuges.

Einquartirungs- und Vorspannsleistungen.

Im Mai laufenden Jahres erschien im Verordnungsblatte das Reichs-Gesetz über Einquartirungs- und Vorspannsleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden sammt den nöthigen Ausführungsbestimmungen.

Diese Bestimmungen gelangten bei den Herbst-Waffenübungen 1875 sogleich zur Anwendung.

Aptirung des Gewehres M. 69.

Eine der wichtigsten Neuerungen, welche das Jahr 1875 brachte, war die Aptirung des Infanterie-Gewehres M. 69 (Werder). In Preußen, wo man schon vor Ausbruch des Krieges 1870/71 mit der Absicht umgegangen war, das Zündnadelgewehr durch ein neues Modell zu ersetzen, war unmittelbar nach dem Feldzuge die vor demselben bereits begonnene Aptirung des alten Zündnadelgewehres durchgeführt und zu gleicher Zeit die Feststellung eines neuen, den modernen Forderungen entsprechenden Infanterie-Gewehr-Modells angestrebt worden.

Herbst-Waffen-Uebungen.

Am 15. August marschirte das Bataillon unter dem Commando des Majors Hanfstingl, 15 Offiziere, 485 Unteroffiziere und Mannschaften stark, zu den Herbstübungen ab.

Das Bataillon hatte diesmal München per Fußmarsch zu erreichen und waren als Etappen festgesetzt: am 15. August Altötting, 16. Ampfing (Stab, 2., 4. Compagnie, 1. Compagnie Mettenheim, 3. Compagnie Niederheldenstein), 17. Haag, 18. Anzing, 19. München.

Durch telegraphische Ordre des 1. Infanterie-Brigade-Commandos wurde befohlen, daß das Bataillon, sowie auch das 9. Jäger-Bataillon bis 11 Uhr vormittags beim Maximilianeum zu stehen hätten. Der großen, während der Marschtage herrschenden Hitze wegen (33 bis 35 ° R.), wurde der Marsch täglich um 5 Uhr morgens angetreten, um die kühleren Morgenstunden zu benützen; 1 Mann mußte krankheitshalber nach Burghausen zurückgesendet werden, 6 Marode gelangten mit nach München.

Der commandirende General des 1. Armee-Corps, Seine Exzellenz General der Infanterie Freiherr von und zu der Tann, der Commandeur der 1. Division, Seine Exzellenz Generallieutenant Ritter von Täuffenbach, sowie der Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, Generalmajor Freiherr von Horn, geleiteten die beiden Jäger-Bataillone in die Kaserne am Türkengraben.

Nach einem Rasttage am 20. fand am 21. erstes Brigade-Exerziren statt.

Am 22. August, um 11 Uhr vormittags, war Truppen-Revue vor Seiner Majestät dem Könige auf dem Oberwiesenfelde.

Es standen im I. Treffen: 1. Infanterie-Brigade: 3 Bataillone Infanterie-Leib-, 3 Bataillone 1. Infanterie-Regiments; combinirte Infanterie-Brigade: 1 Bataillon 3., 1 Bataillon 10., 1 Bataillon 11. Infanterie-Regiments als combinirtes Infanterie-Regiment, 1., 2., 9. Jäger-Bataillon als combinirtes Jäger-Regiment; 1 Feldpionier-Compagnie; im II. Treffen: 1. Kavallerie-Brigade: 1., 2. Kürassier-Regiment, 3. Chevaulegers-Regiment, combinirtes Feld-Artillerie-Regiment, 1 Abtheilung des Sanitäts-Detachements.

Nach dem Abreiten der Fronten fand zuerst Vorbeimarsch in offenen Kolonnen mit Compagnie-Fronten, hierauf Regiments-Kolonnen statt.

1875.

Die Königsparade war ein glänzendes militärisches Schauspiel; sie war die erste derartige Truppenschau nach vollständiger Umgestaltung aller unserer militärischen Einrichtungen; sie war die erste größere Revue, welche in Bayern nach den für das ganze deutsche Heer giltigen Normen abgehalten, nach Normen, welche in ihrer Eigenart nicht allein ein militärisches Gepränge zeigen sollten, sondern ein Prüfstein für soldatische Tüchtigkeit sind. Man hat seinerzeit viel über die Paraden Friedrichs des Großen gewitzelt — aber schließlich haben diese Paradesoldaten damals doch sämmtliche europäischen Heere geschlagen.

Schon lange vor der festgesetzten Stunde war der große, zur Truppenschau bestimmte Platz mit einer Menschenmenge bedeckt, welche auf 35,000 bis 40,000 Köpfe geschätzt wurde; das Wetter war, wie man es nur wünschen konnte, kühl bei bedecktem Himmel, der zeitweise die Sonne durchblicken ließ. Punkt 11 Uhr erschien Seine Majestät der König mit zahlreichem glänzenden Gefolge, worunter auch der preußische Militärattaché, Major von Stülpnagel und sonstige fremde Offiziere, von dem Publikum mit Hochrufen empfangen, auf dem Paradefelde. Es war ein prachtvoller Anblick, beim Vorbeimarsch inmitten der glänzenden Uniformen die Fußtruppen mit weithin leuchtendem, in der Form einer polirten Stahlplatte gleichendem aufgepflanztem Yatagan festen Schrittes sich nähern, die Harnische der Kürassiere in der Sonne funkeln, sowie die rothen und weißen Büsche und Brustklappen der Artillerie, beziehungsweise Chevaulegers leuchten zu sehen. Die Haltung der Truppen war eine ausgezeichnete.*)

Seine Majestät bewilligte für diesen Tag die Auszahlung einer Extra-Löhnung.

Am 23. und 24. August fanden Manöver in der Brigade zwischen Freimann und Kaltenherberg und in der Richtung auf Kirch- und Straß-Trudering statt; am 25., dem Namens- und Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs, war Kirchenparade und wurden die sonstigen zur Feier dieses Tages üblichen Festlichkeiten abgehalten.

Die nun folgenden Detachements-Uebungen, Divisions-Manöver, sowie das Manöver des ganzen Armee-Corps gegen einen markirten Gegner fanden in dem Rayon München—Dachau—Schweitenkirchen—Schrobenhausen—Pöttmes—Inchenhofen statt und wurden am 9. September beendet.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen wohnte in diesem Jahre den Herbst-Waffenübungen des 1. Armee-Corps an.

Am 10. September, früh 8 Uhr 10 Minuten, fuhr das Bataillon von Aichach mittels Eisenbahn über Hochzoll und München nach Neuötting, wo es um ½3 Uhr nachmittags anlangte. Hier wurde die Mannschaft verpflegt und sodann der Weitermarsch angetreten und um 8 Uhr in Burghausen eingerückt.

Mit Befriedigung kann das Bataillon auf diese größeren Truppen-Uebungen zurückblicken; es hatte sich mehrfacher Anerkennungen seiner Tüchtigkeit und Verwendbarkeit zu erfreuen. So sprachen insbesondere der Commandeur der 1. Division, Seine Exzellenz Generallieutenant Ritter von Täuffenbach und der Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, Generalmajor Freiherr von Horn, letzterer zu wiederholten Malen, ihre Zufriedenheit mit den Leistungen und der Haltung des Bataillons aus.

Die Zahl der Kranken während dieser Periode ist eine geringe zu nennen; vom Abmarsche des Bataillons aus Burghausen bis zu seinem Abmarsche von München waren 4, von da bis zum Einrücken in die Garnison 10 Mann erkrankt.

Personalbogen und Ranglisten.

Bezüglich des Nachweises über den Stand an Offizieren ꝛc. verfügte das Kriegs-Ministerial-Reskript vom 6. Oktober die Führung von Personalbogen und Ranglisten unter Aufhebung der bisher geführten Nationallisten und Rang- und Quartierlisten.

Ausbildung als: Wagenmeister, Pferdewärter, Bäcker, im Pionierdienst.

Ueber die Ausbildung von Wagenmeistern bei der Infanterie ꝛc. ergingen neue Bestimmungen; zur Ausbildung als Pferdewärter wurden nun alljährlich 6 Mann commandirt; die Commandirung einzelner Leute zur Ausbildung im militärischen Backbetriebe dauerte fort; zu den Pionier-Uebungen hatte das Bataillon in den Jahren mit gerader Zahl einen Offizier und jedes Jahr 2 Unteroffiziere abzustellen.

*) Augsburger Abendzeitung.

Im November erschienen Bestimmungen, den schriftlichen Verkehr betreffend, welche eine Vereinfachung und eine Anpassung der deßfallsigen Verhältnisse an die diesbezüglichen preußischen Normen bezweckten.

1875. Schriftlicher Verkehr.

Auch in diesem Jahre wurde beim Bataillon im April eine Musterung durch den Brigade-Commandeur, Generalmajor Ritter von Täuffenbach, vorgenommen; anfangs Juni folgte durch ebendenselben die Inspizirung, nach deren Beendigung der inspizirende General dem Bataillon durch Tagesbefehl seine volle Zufriedenheit aussprach.

Musterung und Inspizirung.

Am 3. Juli fand ein höheren Orts zur vergleichenden Beurtheilung der Leistungen im Scheibenschießen für sämmtliche Infanterie- und Jäger-Bataillone angeordnetes Prüfungsschießen statt, wobei das Bataillon sehr günstige Resultate erzielte.

Prüfungsschießen.

Nach Beendigung des Prüfungsschießens fand Beurlaubung von Mannschaften auf 4 Wochen statt und hatte jede Compagnie nur 50 Mann präsent zu halten.

Ernte-Urlaub.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 8. Juli wurde der Brigade-Commandeur, Generalmajor von Täuffenbach, zum Generallieutenant und Commandeur der 1. Division, dagegen der Oberst und Commandeur des 2. Infanterie-Regiments, Maximilian Freiherr von Horn, zum Generalmajor und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade befördert, nachdem bereits unterm 5. Juli der bisherige Commandeur der 1. Division, Generallieutenant von Orff, mit der Führung des 2. Armee-Corps beauftragt worden war. Das General-Commando dieses Armee-Corps war vakant geworden durch die am 27. März erfolgte Berufung des bisherigen commandirenden Generals desselben, Generallieutenants von Maillinger, zum Kriegsminister an Stelle des auf Nachsuchen von diesem Posten enthobenen Generals der Infanterie, Freiherrn von Pranckh.

Wechsel in den höheren Commandostellen.

Die Rekruten, 186 Mann stark, rückten am 6. November ein und begann nun der regelmäßige Ausbildungsturnus wieder von Neuem.

Einrücken der Rekruten.

Die Intelligenz des Zuganges 1875 war keine größere, als die des Zuganges vom Vorjahre.

Die angestrengteste Thätigkeit ließ das Bataillon, trotz der anerkannt mangelhaften Qualität des Ersatzes vom Jahrgange 1874, ein günstiges Resultat in allen Zweigen der Ausbildung erreichen und fanden auch Haltung und Leistungen desselben bei den Herbstmanövern vielfach lobende Anerkennung.

Während des Winters wurde von den Offizieren des Bataillons das Kriegsspiel zum ersten Male in ausgedehnterem Maße betrieben.

Kriegsspiel.

Der Menagefond, dessen Bildung am Schlusse des Jahres 1874 begonnen wurde, bestand am Schlusse dieses Jahres aus 1247 Gulden 12 Kreuzern.

Menagefond.

Die Lieferung der Menage-Bedürfnisse war vom 1. Oktober an dem Hause Nicolai und Estenfeld übertragen.

Dieses Haus bekam von der täglichen Löhnung des Mannes den Betrag von 6 Kreuzern 7 Hellern und den jeweiligen Verpflegs-Zuschuß, wofür es Frühstück (Kaffee) und Mittagskost, bestehend in 200 Gramm Ochsenfleisch, dann das entsprechende Gemüse und sonstige Zuthaten lieferte. Ferner erhielt die Mannschaft am Geburtstage Seiner Majestät des Königs, sowie Seiner Majestät des deutschen Kaisers, dann am 2. September und an dem ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, sowie am Neujahrstage verstärkte Menage; an den erstgenannten Allerhöchsten Geburtsfesten überdies abends Bier, Käse und Brod.

Nach den bis dahin gemachten Erfahrungen war durch diesen Kontrakt eine wesentliche Verbesserung der Verpflegung erzielt worden.

Die im Jahre 1874 angeordnete Verwendung des Heinson-Huch'schen Fleischmehles in der Menage wurde im Jahre 1875 wieder aufgegeben, da der Fabrikant den Bedarf für den Kriegsfall nicht sicher stellen konnte.

Bezüglich der Pionier-Uebungen wurde innerhalb des k. General-Commandos des 1. Armee-Corps bestimmt, daß die Jäger-Bataillone mit ungeraden Nummern in den Jahren mit ungerader Zahl, jene mit geraden Nummern in den Jahren mit gerader Zahl je 1 Lieutenant zum 1. Pionier-Bataillon zu beordern hatten.

Pionier-Uebungen.

Das Bataillon stellte demzufolge in diesem Jahre keinen Offizier ab.

1875. Gesundheits-Verhältnisse.

Der Gesundheitszustand war mit Ausnahme der Monate November und Dezember im allgemeinen ein günstiger zu nennen.

In den ersten 10 Monaten kamen auffallende Erkrankungen nicht vor; dagegen traten in der zweiten Hälfte des Novembers 3 Typhusfälle auf, denen im Dezember noch weitere 8 — davon 7 in der ersten Hälfte dieses Monats — folgten. Es war eine Typhus-Epidemie und zwar eine Haus-Epidemie in der Maltheser-Kaserne, die allein 10 Fälle lieferte, von welchen 5 in einem und demselben Zimmer vorkamen.

Der durchschnittliche tägliche Krankenstand im Lazarette betrug 12, 33 Mann oder 2,48% des Präsentstandes.

Im Revier war ungefähr dieselbe Durchschnittszahl an Kranken vorhanden.

Die häufigsten Krankheitsformen waren katarrhalische und rheumatische infolge rauher Witterung und Erkältungen.

Untauglich wurden 60 Mann und zwar wegen innerlicher Krankheiten 19, wegen äußerlicher 41.

Disziplin.

Gegen Angehörige des Bataillons wurden im Jahre 1875 4 strafrechtliche Untersuchungen durchgeführt. Hievon wurden 3 Fälle beim Militär-Bezirksgericht München abgeurtheilt, 1 eingestellt.

Die diesbezüglichen Reate waren Körperverletzung, Vorschützung von Gebrechen, Fahnenflucht, Diebstahl, Unterschlagung, Privat-Urkundenfälschung.

Beim Militär-Untergerichte gelangten 6 Fälle zur Aburtheilung; 3 wurden als beruhend erklärt und zwar wegen unerlaubter Entfernung, körperlicher Mißhandlung, Diebstahls, Ruhestörung, groben Unfugs, Uebertretung der Dienstboten-Ordnung.

1876.

1876.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1876.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Hanffstingl Joseph	Premier-Lieutenant Ott Maximilian	Friedrich Johann	Stabsarzt Dr. Apolger Joseph [1]) Assistenzarzt 1. Classe Dr. Bierling Johann	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Huber Konrad [2])	Hohe Adolph	Dütsch Karl [3])	1	1	1	4	8	2	9	110	3
2.	Sckell Ludwig	Bruch Theodor	Flessa Heinrich Hibl Max [4])	1	1		3	8	3	8	113	3
3.	Dorsch Anton	Hilbert Wilhelm	Landmann Karl Horn Joseph Freiherr von	1	1	1	3	7	2	7	113	3
4.	Schreyer Wilhelm	Mörs Oskar von	Böhm Hermann Laub Karl	1	1		2	6	2	10	109	3

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. vom 12. Mai 1875 vom 3. Chevaulegers-Regt. Herzog Maximilian anher.
[2]) " " " " 25. April 1875 vom 3. Inf.-Regt. Prinz Carl von Bayern anher.
[3]) " " " " 22. Juni 1876 unter Beförderung zum Premier-Lieutt. zum 7. Jäger-Bat. versetzt.
[4]) " " " " 12. Nov. 1875 zum Second-Lieutt. befördert und vom 4. Jäger-Bat. anher.

Aptirung des Gewehrs M. 69 und Scheibenschießen.

Mit Monat März dieses Jahres war die Aptirung sämmtlicher Gewehre des Bataillons auf die Patrone M. 71 beendet.

1876.

Da jedoch für das laufende Jahr nur 20% der Uebungs-Munition in Patronen neuen Musters gewährt wurden, so führten die Compagnien die Schulübungen ausschließlich mit Patronen M. 69 durch.

Yatagan-Abänderung.

Da durch die neue Ausrüstung der Infanterie mit tragbarem Schanzzeug — das Bataillon erhielt diese Ausrüstung am 8. Februar — die Nebenverwendung des Yatagans M. 69 zum Wirthschaftsgebrauche in den Hintergrund trat und derselbe nunmehr hauptsächlich für den Gebrauch als Waffe diente, wurde er durch Abschleifen und Zufeilen bis auf ein Gewicht von 620 Gramm erleichtert.

Neue Patrontaschen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Mai kamen neue Patrontaschen (M. 76) zur Einführung. Die gewehrtragenden Mannschaften erhielten je 2 solcher Taschen.

Abänderung des Exerzir-Reglements u. der Schieß-Instruction.

Mit Anfang des Jahres erschienen Abänderungen zum Exerzir-Reglement. Auch die Instruction für das Scheibenschießen erfuhr infolge der Aptirung des Gewehres einige Aenderungen.

Bestimmungen über Dienstalterszeichen.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 21. Januar wurden die bis dahin giltigen Vorschriften über Dienstalterszeichen nach den analogen preußischen Bestimmungen abgeändert.

Kasernirung.

Die früheren und neuerdings erlassenen Vorschriften über Verbesserung der Kasernirung, insbesondere jener der Unteroffiziere, konnten bei den lokalen Verhältnissen nur theilweise zur Ausführung gelangen. Bei jeder Compagnie erhielten die Unteroffiziere ein eigenes Zimmer; die denselben gebührenden Einrichtungs-Gegenstände gelangten vollständig zur Abgabe; eine Einrichtung besonderer Speiselokale für die Unteroffiziere war jedoch wegen Mangels an Räumlichkeiten nicht möglich.

Soldbücher.

Schon am Anfange dieses Jahres gelangten in Bayern die im übrigen Reichsheere längst im Gebrauche stehenden Soldbücher zur Einführung.

Inspizirung.

Die Inspizirung des Bataillons durch den Brigade-Commandeur fand am 19. und 20. Mai statt; Generalmajor Freiherr von Horn bezeichnete im Tagesbefehle das Resultat derselben als ein sehr günstiges und hob insbesondere die gleichmäßige Ausbildung der einzelnen Compagnien und die Leistungen in der Theorie hervor.

Prüfungs- und Gefechtsschießen.

Am 30. Juni wurde das Prüfungsschießen abgehalten, dessen Resultat dem Bataillon einen der ersten Plätze innerhalb der 1. Division errang.

Zum ersten Male nahm das Bataillon in diesem Jahre höherer Anordnung zufolge gefechtsmäßige Schießübungen im Terrain und zwar vom 3. mit 7. Juli bei Neuhofen vor. Jeder Compagnie wurde ein Tag zu Gefechts-Uebungen in der Gruppe zugewiesen, während am 5. Tag eine Gefechts-Uebung in der Compagnie stattfand.

Trotz des räumlich etwas engbegrenzten Terrains boten doch diese Uebungen reichen Stoff zur Belehrung, daher ihnen denn auch allseits das regste Interesse entgegengebracht wurde.

Nach Beendigung dieser Uebungen trat wieder ein 4wöchentlicher Ernteurlaub ein.

Eiserne Bettstellen.

Mit Ende des Jahres 1876 gelangten die ersten eisernen Bettstellen zur Abgabe.

Herbst-Waffenübungen.

Den Marsch zu Fuß nach München zu den größeren Truppen-Uebungen legte das Bataillon mit folgenden Etappen zurück: 26. August Altötting, 27. Ampfing (Stab, 2., 4. Compagnie), Mettenheim (1. Compagnie) und Niederheldenstein (3. Compagnie), 28. Kirchdorf, wo am 29. Rasttag war, 30. Anzing (Stab, 2., 3., 4. Compagnie) und Forstinding (1. Compagnie), 31. München.

Das Bataillon wurde bei Haidhausen von dem Divisions-, dem Brigade-Commandeur und dem Stadt-Commandanten empfangen und in die Stadt geleitet. Offiziere und Mannschaften wurden auf Dach und Fach einquartirt; letztere am Tage darauf in der Türkenkaserne untergebracht.

Am 2. und 4. September war Exerziren der Brigade auf Oberwiesenfeld, am 5. und 6. September Brigade-Manöver in der Richtung gegen Milbertshofen und Forstenried, am 7. gegen Zorneding; an den letzten beiden Tagen war Kavallerie und Artillerie der Brigade zugetheilt.

Vom 9. mit 12. September fanden Detachements-Uebungen, vom 14. mit 18. Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegen einander und am 19. und 20. Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner und zwar in dem Rayon Wasserburg—Mühldorf—Neumarkt a. R.—Eggenfelden—Dorfen statt.

1870. Nach Beendigung des letzten Manövers sammelte sich die Division bei Rottenbuch und defilirte vor dem General-Feldzeugmeister und General-Inspekteur der Armee, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold, welcher seit 14. September den Manövern angewohnt hatte.

Hiermit endeten die Herbstmanöver, auf welche das Bataillon mit Stolz zurückblicken kann, da es seiner guten Haltung und insbesondere seiner Marschleistungen, sowie seiner taktischen Ausbildung halber bei allen Vorgesetzten hohe Anerkennung fand, wie auch noch der Brigade-Commandeur dem Bataillons-Commandeur, Major Hauffstingl, die vollste Zufriedenheit ausdrückte.

Am 21. September wurde das Bataillon, um 9 Uhr 40 Minuten morgens, mittels Güterzuges von Schwindegg bis Marktl befördert und erreichte von da mit Fußmarsch, um 3 Uhr nachmittags, seine Garnison Burghausen.

Der im Anschlusse an die größeren Truppen-Uebungen von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold, General-Feldzeugmeister und General-Inspekteur der Armee, zu Mühldorf am 20. September erlassene Tagesbefehl lautete:

„Die Aufgabe der diesjährigen Herbstübungen ist mit dem heutigen Tage zu Ende geführt.

Die Truppen der 1. Division haben rühmlich bestanden und die Bestätigung ihrer Kriegstüchtigkeit und großen Leistungsfähigkeit neuerdings zur vollen Geltung gebracht.

Mit Befriedigung constatire ich im allgemeinen die Beherrschung der Technik der Truppenführung von seiten der höheren Befehlshaber, die große Vertrautheit der Offiziere aller Waffen mit den Gefechtsformen, die größtentheils schnelle und intelligente Befolgung der gegebenen Befehle, die treffliche Unterstützung von seiten der Mannschaft durch den besten Willen und die mannhafte Ausdauer bei den durch die ungünstigen Terrain- und Witterungs-Verhältnisse meist sehr potenzirten Anforderungen. Ganz besonders aber hat sich bei den Manövern das ernste Bemühen jedes einzelnen, mit allen Kräften zum allgemeinen Erfolge beizutragen, meine Anerkennung erworben.

Im Nachstehenden theile ich Euer Exzellenz, anbindend an die bei Gelegenheit der Kritiken bereits von mir gemachten Bemerkungen die Beobachtungen mit, welche ich im Verlaufe der Uebungen gemacht habe und deren Verwerthung für die fernere Ausbildung der Division ich der besonderen Thätigkeit Euer Exzellenz empfehle.

Im allgemeinen wurden in der Offensive, wie in der Defensive die Vortheile, welche das coupirte Terrain bot, nicht genügend ausgenützt. Die erheblich gesteigerte Wirkung der jetzigen Feuerwaffen fordert gebieterisch dazu auf, innerhalb der Tragweite der feindlichen Waffen, im Einklange mit der jeweiligen taktischen Aufgabe, im Terrain Deckung zu suchen.

Die Infanterie legte bei den Märschen und Manövern eine große Ausdauer an den Tag; auch ihr Auftreten im Gefechte befriedigte mich vollständig; nur hätte ich gewünscht, daß die Angriffe planmäßiger und im Zusammenhange durchgeführt würden, also nicht als einzelne Vorstöße schwacher Abtheilungen.

Der Kavallerie bot das vielfach sumpfige Gelände nur selten Gelegenheit zur Entfaltung ihrer ganzen Thätigkeit; den Aufklärungs- und Meldedienst hat sie mit sehr anerkennenswerther Präcision und Findigkeit vollzogen.

Auch das Auftreten der Artillerie wurde durch die geringe Gangbarkeit des Terrains wesentlich beeinträchtigt; es war ihr schwer, dem raschen Vorwärtsschreiten der Infanterie zu folgen und so trat mitunter der mißliche Fall ein, daß sie noch auf große Entfernungen über die eigene Infanterie, wohl nicht ohne Gefährdung derselben, hinüberschoß.

Die Pioniere haben in dem einzigen Falle, wo ich ihre Thätigkeit beobachten konnte, sehr gut entsprochen.

Das Zusammenwirken der Waffen hat mich vollständig zufriedengestellt.

Die selbständigen Commandeure haben ihre — häufig schwierigen — Aufgaben größtentheils zu meiner Zufriedenheit gelöst.

Zum Schlusse ersuche ich Euer Exzellenz, den Truppen der 1. Division meine vollste Anerkennung für die bewiesene Hingebung und die durch unverdrossene Ausdauer erprobte Leistungsfähigkeit aussprechen zu wollen.

Bei dem vorzüglichen Geiste, bei dem eifrigen Streben, welches in sämmtlichen Angehörigen der braven Division herrscht, sowie in anbetracht der pflichttreuen Leitung durch Euer Exzellenz wird zweifelsohne die 1. Division auf dem Wege kriegerischer Vervollkommung fortschreiten, um nach allen Richtungen den hohen Anforderungen zu entsprechen, welche die Kriegsführung der Jetztzeit an die Truppe stellt."

Der General-Inspekteur der Armee:
Luitpold, Prinz von Bayern, General-Feldzeugmeister.

Dieser Tagesbefehl Seiner Königlichen Hoheit wurde dem Bataillone von dem Brigade-Commandeur, Generalmajor Freiherrn von Horn, mit dem Ersuchen zugeleitet, den unterstellten Mannschaften auch im Namen Seiner Exzellenz des Herrn Generallieutenants und Divisions-Commandeurs Ritter von Täuffenbach, sowie in seinem Namen die ganz besondere Anerkennung und Zufriedenheit in Bezug auf ihre während der größeren Truppen-Uebungen gezeigte Verwendbarkeit und Ausdauer, wie die bei allen Gelegenheiten rühmlichst zu Tage getretene Mannszucht, — das Resultat einer vollkommen entsprechenden und lobenswerthen militärischen Erziehung und Durchbildung von seiten der Herren Abtheilungs-Commandeure und Offiziere, — auszusprechen.

Brenn- und Beleuchtungs-Materialien.

Im Oktober trat ein neuer Modus in der Abgabe der Brenn- und Beleuchtungs-Materialien ein, indem dieselben nunmehr nach der Größe der Lokalitäten bemessen wurden, während früher der Bedarf nach der Kopfzahl berechnet wurde.

Rekruten-Einstellung.

Die Rekruten-Einstellung fand am 6. November statt, das Bataillon erhielt 190 Mann zugewiesen.

Dieselben waren dem Anscheine nach intelligenter als die früheren Jahrgänge. Dem äußern Ansehen nach kleiner und unansehnlicher als die früheren Zugänge, schienen sie nichtsdestoweniger gesünder und körperlich geeigenschafteter, als in den Vorjahren; es befand sich auch bis zum Jahresschlusse noch keiner derselben in Untauglichkeits-Verhandlung.

Generallieutenant von Orff à la suite des Bataillons.

Unterm 27. Dezember 1876 verfügten Seine Majestät der König, daß der Commandirende des 2. Armee-Corps, Generallieutenant von Orff, unter dessen Commando das Bataillon vom Mai 1859 bis Juli 1866, also nahezu 7 Jahre, zu stehen die Ehre hatte, à la suite des Bataillons gestellt werde.

Es ist dies eine neue Einführung und wurde bestimmt, daß Generale, welche Seine Majestät durch Stellung à la suite von Truppentheilen auszeichnet, außeretatsmäßig in den Verband dieser Truppentheile treten und berechtigt sind, die Uniform derselben mit den Gradabzeichen ihrer Charge, sowie mit dem Abzeichen der Truppentheile zu tragen.

Gesundheits-Verhältnisse.

Der Gesundheitszustand im Jahre 1876 war ein guter zu nennen mit Ausnahme des ersten Quartals, in welchem sich die Typhus-Epidemie, die im Dezember 1875 begonnen hatte, noch fühlbar machte und zu den im Dezember vorgekommenen 2 Todesfällen noch weitere 2 anreihte.

Nach dem Erlöschen der Epidemie, im April, kam im Mai noch ein Typhussterbefall vor. Die Zahl der Typhusfälle vom Dezember 1875 bis Ende Mai 1876 belief sich auf 17.

Der durchschnittliche tägliche Krankenstand entziffert sich für Lazaret und Revier auf je 8 bis 9 Kranke.

Die häufigsten Krankheitsformen waren Brust-, Magen- und Darmkatarrhe, Mandelentzündungen, Abscesse, Furunkel, Quetschungen und Verstauchungen.

Im Jahre 1876 sind 17 Mann untauglich, 1 als invalide erklärt worden. Die bezüglichen Ursachen waren: Kehlkopfvergrößerung, steifer Mittelfinger der rechten Hand, Kropf, Geschwulst am Genick, chronische Kniegelenksentzündung, chronischer Rheumatismus, Nesselsucht, Syphilis, Herzleiden, Speicheldrüsen-Fistel, Stottern, Blutaderknoten an einer Wade, chronisches Lungenleiden, Luxation der Hand, progressive Muskelatrophie, Muskellähmung, verstümmelter Daumen, chronische Brustfell-Entzündung.

Disziplin.

Gegen Angehörige des Bataillons wurden im verflossenen Jahre 18 Untersuchungen eingeleitet. Hievon wurden beim Militär-Bezirksgerichte München von 8 Fällen 5 durch Einstellung und 1 durch Verurtheilung erledigt.

1876. Die beim Militär-Bezirksgerichte anhängigen Reate waren: Mißbrauch der Dienstgewalt durch Mißhandlung von Untergebenen, vorsätzliche unrichtige Rapport-Abstattung, Verletzung der Dienstpflichten als Wachtcommandant, Diebstahl an Kameraden-Eigenthum, Fahnenflucht und Betrug, vorsätzliche Körperverletzung, Gehorsams-Verweigerung und thätliches Vergreifen an Vorgesetzten.

Das Untergericht hatte sich mit nachstehenden Reaten zu befassen: Diebstahl an Kameraden, unerlaubte Entfernung, vorsätzliche Körperverletzung, Schlägerei, grober Unfug, Führung verbotener Waffen, Ruhestörung, vorsätzliche Sachbeschädigung.

Rückblick. Mit Genugthuung und Befriedigung kann das Bataillon auf das abgelaufene Jahr zurückblicken. Die unausgesetzte eifrige Arbeit zum Zwecke der Ausbildung in den Waffenübungen hatte ihre Früchte getragen und dem Bataillon einen hohen Grad kriegerischer Tüchtigkeit verliehen.

Lobend wurde dies von allen vorgesetzten Generalen bei Gelegenheit der Frühjahrsinspizirung und mehrfach während der Herbstmanöver hervorgehoben.

Die Uebungen im Scheibenschießen gediehen ebenfalls auf's Günstigste; die Ergebnisse des Prüfungsschießens weisen, wie schon erwähnt, dem Bataillone einen der ersten Plätze unter den Abtheilungen der 1. Division an.

1877.

1877.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1877.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Hanfstingl Joseph[1])	Premier-Lieutenant Ott Maximilian[2])	Friedrich Johann	Stabsarzt Dr. Apoiger Joseph[3]) Assistenzarzt 1. Classe Dr. Bierling Johann	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Huber Konrad	Hobe Adolph	Brunhuber Friedrich[4])	1	1	—	4	8	2	9	108	3
2.	Schell Ludwig	Bruch Theodor	Flessa Heinrich Hibl Max	1	1	—	4	7	2	6	112	3
3.	Dorsch Anton	Hilbert Wilhelm[5])	Landmann Karl Horn Joseph Freiherr von	1	1	1	4	4	2	6	114	3
4.	Schreyer Wilhelm	Mörs Oskar von	Böhm Hermann Laub Karl[6]) Abt Hans[7])	1	1	—	2	8	2	11	108	3

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 27. Nov. 1876 z. Oberstltt. bef.
2) „ „ „ „ 2. April 1877 z. Hauptm. bef. u. z. 5. Jäg.-Bat. vers.
3) „ „ „ „ 14. „ 1877 als Bat.-Arzt z. 1. Pionier-Bat. vers.
4) „ „ „ „ 27. Nov. 1876 z. Second-Lieutt. bef. u. v. 4. Jäg.-Bat. anher.
5) „ „ „ „ 21. Juli 1877 z. Hauptm. bef. u. z. 1. Jäg.-Bat. vers.
6) Am 6. April 1877 z. Bat.-Adj. ernannt.
7) Zuf. Allh. E. v. 27. Nov. 1876 z. Second-Lieutt. bef. u. v. 9. Jäg.-Bat. anher.

Rectifizirung der Gewehre und Schießübungen. Die im Vorjahre begonnene Rectificirung der aptirten Gewehre M. 69 nahm in diesem Jahre ihren Fortgang.

Ende Januar fand eine Revision derselben durch den hiezu von der Militär-Schießschule abgeordneten Premierlieutenant Bruch des Bataillons statt.

1877.

Zufolge höherer Anordnung wurden mit 1% der revidirten aptirten Gewehre Dauerschießversuche vorgenommen, deren Resultat im allgemeinen kein ungünstiges war; doch veranlaßten die dabei immer noch zu Tage tretenden Mißstände die Beorderung des Hauptmanns Eilles der Militär-Schießschule nach Burghausen; derselbe constatirte, daß an den ziemlich häufigen Versagern die fehlerhaften Hahnen schuldig seien. Die letzteren wurden daher zur Abänderung in die Gewehrfabrik gesendet und ergab alsdann eine am Ende des Jahres beim Bataillon selbst vorgenommene Revision der aptirten Gewehre ein vollkommen befriedigendes Resultat.

Prüfungs-, Belehrungs- und Gefechtsschießen fanden auch in diesem Jahre in den Sommer-Monaten statt; das Gefechtsschießen, 5 Tage dauernd, war diesmal an der Alz zwischen Hohenwart und Schützing und lieferte ein gutes Resultat.

Einführung des Gewehres M. 71.

Unerwartet wurde unterdessen durch Allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Königs die Einführung des neuen preußischen Gewehres M. 71 (nach System Mauser) im bayerischen Heere angeordnet.

Zunächst sollte das 1. Armee-Corps die neue Waffe erhalten. Beim Bataillon trafen schon gegen Ende November 1300 Gewehre neuen Musters ein.

Die aptirten Gewehre M. 69 wurden an das Artillerie-Depot Ingolstadt eingeliefert.

Eine Instruction über das Infanterie-Gewehr M. 71 war bereits im Oktober zur Vertheilung gelangt und wurden nun durch Vorlesungen und praktische Uebungen zunächst die Offiziere und Unteroffiziere mit der neuen Waffe bekannt gemacht.

Eine von dem in der Militär-Schießschule zu Spandau commandirten Hauptmann Mieg bearbeitete Schrift: „Die Verwendung des Infanterie-Gewehres M. 71 ꝛc." bildete den Stoff mehrerer Vorlesungen an die Offiziere durch den zu einem diesbezüglichen Informationscurs nach München commandirt gewesenen Hauptmann Huber.

Instruction für das Scheibenschießen.

Im Juli schon war unter Zugrundlegung der bezüglichen preußischen Vorschriften eine neue Instruction für das Scheibenschießen zur Einführung gelangt. Die Schießübungen waren aber beim Erscheinen dieser Instruction beim Bataillon bereits beendet.

Durch die Annahme der in erwähnter Mieg'scher Schrift niedergelegten Theorie des Schießens in der ganzen deutschen Armee wurde alsbald wieder eine neue Abänderung der das Schießen betreffenden Vorschriften nöthig; es gelangte daher am Ende des Jahres abermals eine neue Schieß-Instruction zur Einführung.

Außer diesen wichtigsten, die Bewaffnung und Schießausbildung betreffenden Neuerungen brachte das Jahr 1877 noch nachfolgende bemerkenswerthere Neueinführungen und Veränderungen.

Kapitulanten-Schulen.

Um den Unteroffizieren Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse mit Rücksicht auf die Anforderungen besonderer militärischer Dienstleistungen, sowie im Hinblick auf die künftige Versorgung im Civildienste zu erweitern, wurden Kapitulantenschulen eingeführt.

Das Bataillon errichtete eine solche Mitte Oktober; 1 Offizier und 1 Lehrer vom Civilstande fungirten als Lehrer, die Schülerzahl betrug 8.

Turnen und Bajonetfechten.

Mit der Wirksamkeit vom 1. Oktober traten neue Vorschriften über das Turnen und Bajonetfechten in Kraft.

Einführung von Beilpicken.

Unterm 29. Mai wurde höchsten Orts die Beinahme von Beilpicken (20 per Bataillon) zu dem tragbaren Schanzzeug der Infanterie angeordnet.

Diese Beilpicken sollen das Einschlagen von Scharten in Mauerwerk ermöglichen und dem kleinen Spaten in steinigem Boden vorarbeiten.

Vermehrung der Hauptmanns-Stellen.

Durch Allerhöchste Verfügung vom 6. August wurden in der Armee die Hauptmannsstellen 1. Classe um 18 vermehrt.

Bei Verwendung dieser Hauptleute war die Absicht maßgebend, eine Entlastung der Compagnie-Chefs von mit der Compagnieführung nicht im unmittelbaren Zusammenhange stehenden Geschäften anzustreben.

Einführung von Lazaretgehilfen.

Für Unterstützung der Aerzte bei niederen chirurgischen Verrichtungen und für Antheilnahme an der Krankenpflege wurde bei den Truppen das Institut der Lazaretgehilfen in's Leben gerufen und waren hiezu bei jedem Bataillon 4 Mann auszubilden und im Stande des Bataillons zu erhalten.

1877. Musterung und Inspizirung.

Die gegen Ende Mai in diesem Jahre von dem Brigade-Commandeur, Generalmajor Freiherrn von Horn, vorgenommene Musterung sowohl, als die damit verbundene Inspizirung brachte dem Bataillon neuerdings die vollste Anerkennung: der Tagesbefehl des inspizirenden Generals nannte den Zustand des Bataillons in allen Zweigen militärischer Ausbildung und Bewirthschaftung einen sehr guten.

Herbst-Waffenübungen.

Das Bataillon marschirte am 15. August von Burghausen ab und legte den Marsch nach München, wo es in der Türkenkaserne untergebracht wurde, mit den Etappen: Neuötting, Ampfing, Haag, Anzing, einschließlich des in Anzing gehaltenen Rasttages, in 6 Tagen zurück.

Vom 22. mit 24. und am 27. August fanden die Brigade-Uebungen nächst München statt, am 25. wurde das Namens- und Geburtsfest Seiner Majestät des Königs in gewohnter Weise gefeiert.

Am 30. begannen die Detachements-Uebungen und dauerten mit 2. September; diesen folgte am 3. September ein Kriegsmarsch der Brigade bis Rosenheim; vom 4. mit 7. September fanden Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander und nach 2 Rasttagen am 10. und 11. September Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner bei Taufkirchen und Kraiburg statt.

Am 11. September, nach einem Parademarsch, bezog das Bataillon das Cantonnement in und bei Oberneukirchen. Am 12. marschirte es nach Altötting und am 13. nach Burghausen.

Reserve-Entlassung und Rekruten-Einstellung.

Reserve-Entlassung 2c. erfolgte wie alljährlich am nächsten Tage.

Am 5. November rückten 190 Rekruten ein; die Schule mit dem Gewehre konnten dieselben bereits mit dem neuen Gewehre M. 71 beginnen, während gleichzeitig auch bei der alten Mannschaft die durch Einführung jenes Gewehres nothwendig gewordenen Aenderungen in den Handgriffen 2c. eingeübt wurden.

Die Rekruten schienen durchwegs sehr gesund, kräftig und intelligenter als in den Vorjahren. Es wurden 3 mit Pension wegen äußerer Dienstbeschädigung im Frieden und 8 wegen Untauglichkeit entlassen.

Gesundheits-Verhältnisse.

Der Gesundheitszustand im Bataillon während des verflossenen Jahres war im allgemeinen ein günstiger. Ein Todesfall kam nicht vor; am Jahresschlusse waren im Lazarette 2 Kranke, im Revier keiner.

Außer einer im September begonnenen und Mitte November erloschenen kleinen Epidemie von gastrischem Fieber (7 Fälle umfassend) ist nichts weiteres von sanitärem Interesse zu verzeichnen. Der durchschnittliche tägliche Krankenstand entzifferte sich auf 10 Mann im Lazaret und 4 Mann im Revier.

Disziplin.

Gegen Angehörige des Bataillons wurden im Jahre 1877 19 Untersuchungen eingeleitet. Hievon erledigte das Militär-Bezirksgericht von 5 Fällen 1 durch Freisprechung, 4 durch Verurtheilung.

Beim Untergerichte des Bataillons wurden von 14 Fällen 13 durch Verurtheilung erledigt; in einem Falle erfolgte Freisprechung.

Die beim Militär-Bezirksgerichte anhängigen Reate waren: Diebstahl gegen Kameraden, Körperverletzung, Brandstiftung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Urkundenfälschung.

Das Untergericht hatte sich mit den Reaten der unerlaubten Entfernung, Subordinationsverletzung, Fälschung von Legitimationspapieren und des groben Unfuges zu befassen.

Rückblick.

Das Bataillon konnte, am Ende des Jahres angelangt, wie in den Vorjahren, mit Befriedigung auf seine Jahresleistung zurückblicken.

Der hohe Grad der kriegerischen Tüchtigkeit wurde nicht nur bei der Frühjahrsinspizirung durch den Brigade-Commandeur lobend hervorgehoben; auch während der Herbst-Waffenübungen hatten die höheren Vorgesetzten mehrfach anerkennende Worte für das Bataillon.

Die Schießübungen wurden in diesem Jahre auf das eifrigste betrieben; die beim Schulschießen erreichten Resultate, das Gefechts- und Prüfungsschießen lieferten den Beweis, daß der Schießunterricht gründlich und nutzbringend betrieben worden war.

Die bereits im vorigen Jahre begonnene Rectificirung der Gewehre M. 69 war in diesem Jahre eifrig fortgesetzt worden. Von höherer Stelle war angeordnet worden, daß das Bataillon

mit 1% der revidirten aptirten Gewehre M. 69 Dauerschießversuche mit scharfer Munition, sowie mit Platz-Patronen vorzunehmen habe. Das Ergebnis dieser Versuche konnte im allgemeinen als ein sehr günstiges betrachtet werden; doch war das Bataillon bei der Zusammenstellung der Resultate der verschiedenen Abtheilungen in dieser Richtung hinter den meisten derselben zurückgeblieben. Höheren Ortes wurde deshalb angenommen, daß bei der Rectificirung ein Uebersehen stattgefunden haben müsse und der Hauptmann Eilles der k. Militär-Schießschule nach Burghausen beordert, um an Ort und Stelle die nöthigen Anleitungen zu geben. Derselbe traf denn auch am 29. Juli ein und nahm eine genaue Revision des Aptirungs-Geschäftes vor. Nach Vollendung derselben gab er die Erklärung ab, daß die Rectificirung im allgemeinen richtig und gut durchgeführt sei. Als Grund der großen Anzahl von Versagern, wie sie bei den meisten anderen Abtheilungen bei den Dauerschießversuchen nicht vorgekommen waren, gab er die große Anzahl fehlerhafter Hahnen an und ordnete an, daß sämmtliche Hahnen zur Abänderung in die Gewehrfabrik nach Amberg zu schicken seien und beim Bataillon selbst eine Nachrevision der sämmtlichen Gewehre stattzufinden habe.

1877.

Diese Nachrevision, die mit Schluß des Jahres beendet war, ergab ein äußerst günstiges Resultat. Bei mehreren vorgenommenen Versuchen kamen gar keine Störungen mehr vor und auch die Präcisionsleistung des Gewehres war eine vorzügliche. Das revidirte aptirte Gewehr M. 69 wurde deshalb auch als eine vorzügliche und vollkommen kriegsbrauchbare Waffe anerkannt.

1878.

1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1878.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Hanfstingl Joseph[1])	Second-Lieutenant Laub Karl	Friedrich Johann	Stabsarzt Dr. Neumaier Eginhard[2]) Assistenzarzt 1. Classe Dr. Bierling Johann[3])	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Huber Konrad	Hohe Adolph[4])	Brunhuber Friedrich Ohlmüller Georg[5])	1	1	—	1	7	2	3	119	3
2.	Sckell Ludwig	Bruch Theodor	Fleissa Heinrich Hibl Max	1	1	—	4	4	2	8	112	3
3.	Dorsch Anton	Ulrich Karl[6])	Landmann Karl Horn Joseph Freiherr von	1	1	—	3	7	2	7	112	3
4.	Schreyer Wilhelm	Mörs Oskar von	Böhm Hermann Abt Hans	1	1	1	1	7	1	8	112	3

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 13. Juni 1878 m. Pens. u. d. Erlaubnis z. Tragen d. Uniform auf Nachsuch. verabsch.
2) " " " " 14. April 1877 z. Stabsarzt bef. u. als Bat.-Arzt v. 1. Feld-Art.-Regt. anher.
3) " " " " 10. Mai 1878 unt. Bef. z. Stabsarzt z. 3. Inf.-Regt. vers.
4) " " " " 22. März 1878 unt. Bef. z. Hauptm. z. 1. Inf.-Regt. vers.
5) " " " " 27. Jan. 1877 z. Second-Lieutt. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher.
6) " " " " 23. Nov. 1877 z. Premier-Lieutt. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher.

Im Februar begann das Scheibenschießen der Offiziere mit dem neuen Gewehre M. 71, sodann folgte jenes der Unteroffiziere.

Scheibenschießen.

Das Scheibenschießen wurde, wie dann bei den Mannschaften nach Maßgabe der neuen Instruction betrieben.

1878. Prüfungs-, Belehrungs- und Gefechtsschießen fanden wie alljährlich statt; letzteres wieder bei Hohenwart.

Unteroffiziers-Bibliothek. Im März ordnete der Bataillons-Commandeur die Bildung einer Unteroffiziers-Bibliothek an.

Offiziers-Bibliothek. Von der Offiziers-Bibliothek wurde eine größere Zahl veralteter Werke versteigert und dafür mehrere bis jetzt in einzelnen Fächern sehr fühlbar bestandene Lücken durch Neuanschaffungen entsprechend ausgefüllt.

Reitunterricht an Offiziere. Bezüglich der Zulassung von Infanterie-Offizieren zum Reitunterrichte erschienen im April neue Bestimmungen. Der bisher 3 Monate dauernde Curs wurde auf 2 Monate reducirt und kam von nun ab als Urlaub in Anrechnung.

Inspizirung. Bei der Inspizirung 1878, welche anfangs Mai durch den Brigade-Commandeur, Generalmajor Freiherrn von Horn, stattfand, wurde das Bataillon, nachdem der Commandeur, Oberstlieutenant Hanfstingl, seit 22. April erkrankt war, durch den Hauptmann Sckell vorgestellt.

Der inspizirende General sprach im Tagesbefehle dem Bataillon seine vollste Anerkennung aus.

Der Bataillons-Commandeur, Oberstlieutenant Hanfstingl, erließ, als er auf Nachsuchen durch Allerhöchste Entschließung mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform verabschiedet wurde, nachstehenden Tagesbefehl:

„Ich gebe hiermit dem Bataillone bekannt, daß ich zufolge Allerhöchster Entschließung de dato Berg, den 13. Juni, auf mein Nachsuchen mit Pension beabschiedet wurde. Mit Einrechnung der Feldzüge habe ich fast 40 Jahre der Armee angehört; fast 4 Jahre hatte ich die Ehre, das 2. Jäger-Bataillon zu commandiren und schmerzlich scheide ich von meinem Berufe, dem ich mit vollster Liebe angehört habe.

Das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, das Blühen und Gedeihen des Bataillons, die mir von allen Herren Offizieren, Aerzten und Beamten, insbesondere von den Herren Compagnie-Chefs entgegen getragene hingebende Unterstützung in meiner Commando-Führung, der gute Wille, die ausgezeichnete Mannszucht und Anhänglichkeit der Unteroffiziere und Mannschaften meines Bataillons sind mir die alleinigen tröstenden Gefühle beim Scheiden. Ich danke dem gesammten Bataillon für die unermüdlichen, hervorragenden Dienstleistungen, welche es ermöglichten, dem Bataillon einen guten Ruf in der Armee zu sichern.

Mit meinem „Lebewohl," das ich dem Bataillon zurufe, verbinde ich die Versicherung, daß ich demselben für mein ganzes Leben in treuer Anhänglichkeit angehören werde."

Burghausen, den 23. Juni 1878.

Hanfstingl, Oberstlieutenant.

Zum Commandeur des Bataillons ward durch Allerhöchste Entschließung vom selben Tage der Major Karl Dohrer vom 6. Infanterie-Regimente ernannt; derselbe stellte sich am 11. Juli dem Bataillon vor.

Inspizirung der Fahrzeuge. Am 16. Juli inspizirte der Major Ebner von Eschenbach der Artillerie-Berathungs-Kommission die Fahrzeuge des Bataillons.

Wechsel im Divisions-Commando. Durch Allerhöchste Entschließung vom 24. Juli wurde der Commandeur der 1. Division, Seine Exzellenz, Generallieutenant Ritter von Täuffenbach, auf Nachsuchen mit Pension zur Disposition gestellt und dem bisherigen Commandeur der 3. Division, Generallieutenant Hugo von Diehl, das Commando der 1. Division übertragen.

Umwandlung von 6 Jäger-Bat. in 2 Inf.-Regt. Nachdem schon seit Jahren die Frage der Reducirung der Zahl der bayerischen Jäger-Bataillone vielfach ventilirt worden war, wurde nunmehr die Umwandlung von 6 der bestehenden 10 Jäger-Bataillone in 2 Infanterie-Regimenter Allerhöchsten Orts befohlen.

Die deßfallsige Entschließung vom 24. Juli bestimmte, daß vom 1. Oktober ab das 2., 7. und 9. Jäger-Bataillon das 16., das 6., 8. und 10. Jäger-Bataillon das 17. Infanterie-Regiment zu bilden hatten.

Das 16. Infanterie-Regiment, dessen 1. Bataillon das bisherige 2. Jäger-Bataillon bildet, wurde beim 1. Armee-Corps, bei der 1. Division und 2. Infanterie-Brigade eingetheilt; Regimentsstabsquartier ist Passau.

Das bisherige 5. Jäger-Bataillon erhielt die Nummer „2.“ 1878.

Wenn schon, wie erwähnt, die Reducirung der Jäger im bayerischen Heere wegen der nothwendig herzustellenden Gleichheit in der Organisation mit den übrigen Contingenten des Reichsheeres längst erwartet worden war, so kam doch die in Rede stehende Verfügung für das Bataillon höchst überraschend; lag doch die Hoffnung nahe, daß bei fraglicher Neuformation in erster Linie Rücksicht auf das Alter der Jäger-Bataillone genommen werde; das 2. Jäger-Bataillon aber war gleich dem 1. im Jahre 1815 gegründet worden und hatte allein in der Zeit von 1815—1866 einen Feldzug mitgemacht, während die Bildung des 3. und 4. erst 1825, die aller übrigen aber erst nach dem Jahre 1850 stattfand.

Premierlieutenant Ulrich gibt in seiner „Geschichte des 2. Jäger-Bataillons von 1872 bis 1878“ den Gefühlen, die sich seiner beim Aufhören des selbständigen Fortbestehens seiner Stamm-Abtheilung bemächtigten, folgendermaßen Ausdruck:

„Begreifen wird man den treuen Soldaten, der schmerzlich sein Herz berührt fühlt, da er für immer die Abtheilung aus den Reihen des vaterländischen Heeres scheiden sieht, mit der er Jahre hindurch Freud und Leid getheilt, der er seine ganze Kraft der vorbereitenden Arbeit des Friedens geliehen und in deren Reihen er im Kriege nicht gezögert hat, sein Blut und sein Leben auf dem Altare des Vaterlandes zum Opfer zu bringen.

Möge solcher Schmerz, welchen wohl jede soldatische Brust fühlen muß, durch das Bewußtsein einigermaßen gemildert werden, daß das Bataillon dem Regimente, dessen Glied es nun wird, eine **Geschichte** mitbringt, eine **Geschichte,** die sich kühn der eines jeden andern vaterländischen Truppenkörpers an die Seite stellen kann, eine **Geschichte,** deren Aufzeichnungen gar wohl im Stande sind, künftigen Strebungen als aneiferndes Moment zu dienen und die, auf solche Art verwerthet, gewiß dazu beitragen wird, das neue Regiment in Bälde auf eine hohe Stufe von Tüchtigkeit zu bringen.“

Herbst-Waffenübungen.

Am 19. August ging das Bataillon per Bahn von Marktl nach München zu den Herbst-Waffenübungen ab.

Vom 20. mit 23. fand Brigade-Exerziren bei München statt.

Am 24. war Rasttag; am 25. nahm das Bataillon, wie alljährlich, an der zur Feier des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs angeordneten Parade theil.

Nach derselben vereinigten sich die Offiziere des Bataillons mit jenen des 9. Jäger-Bataillons zu einem Festdiner in der Schleich'schen Weinhandlung, bei welchem der Commandeur des Bataillons, Major Dohrer, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausbrachte.

Abends fand Reunion in der Offiziers-Speiseanstalt des 2. Infanterie-Regiments statt, bei welcher auch der Brigade-Commandeur, Generalmajor von Horn, anwesend war.

Am 26. fuhr das Bataillon mittels Bahnzuges nach Nersingen — letzte Eisenbahnstation vor Ulm — und marschirte von da in das Cantonnement Ettlishofen.

Am 27., 28. und 30. August fanden die Detachements-Uebungen bei Pfaffenhofen und Weißenhorn, am 31. August und 2. September Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander, am 3. September Manöver gegen einen markirten Gegner bei Babenhausen und am 5. und 6. September Manöver der beiden Divisionen gegen einander statt.

Am 7. September manövrirte das Armee-Corps als solches gegen einen markirten Gegner.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm wohnten den Uebungen der beiden letzten Tage an und nahmen nach dem Manöver vom 7. September den Vorbeimarsch des ganzen Armee-Corps bei Oxenbronn ab.

Am 8. September marschirte das Bataillon aus seinen Cantonnements Wettenhausen, Goldbach, früh 3 Uhr, nach Jettingen ab, wo es einbarkirt wurde, um über Augsburg und München nach Marktl zu fahren und von da in seine Garnison zu marschiren.

Auch bei den diesjährigen Truppen-Uebungen hatte das Bataillon sich mehrfacher lobender Anerkennungen seiner Leistungen zu erfreuen.

Verpflegung.

Was die Verpflegung beim Bataillon betrifft, so wurde der Abschluß eines mit dem Hause Nicolai und Estenfeld eingegangenen Vertrags schon erwähnt.

1878.

Die Leistungen dieses Hauses waren der Art, daß fast nie Klagen laut wurden.

Gesundheits-Verhältnisse.

Die Gesundheits-Verhältnisse der Garnison Burghausen waren stets zufriedenstellende gewesen; der durchschnittliche Stand an Lazaretkranken betrug in den letzten Jahren gegen 10 Mann. Katarrhalische und rheumatische Erkrankungen bildeten die häufigsten Krankheitsformen. Bei einer im Winter 1875/76 in der Maltheser-Kaserne ausgebrochenen schwachen Typhus-Epidemie gingen von 17 Fällen 4 tötlich aus.

Disziplin und Ausbildung.

Die disziplinären Verhältnisse müssen im allgemeinen gute genannt werden; etwas häufig kamen Ueberschreitungen der gehabten Erlaubniß und Ausbleiben über die Retraite vor.

Strafrechtliche Untersuchungen, theils beim Militär-Untergerichte des Bataillons, theils beim Militär-Bezirksgerichte München, kamen im Jahre durchschnittlich etwa 15 zur Einleitung. Ein überwiegend häufiges Vorkommen einzelner Reate war dabei nicht bemerkbar.

Die Ausbildung im Bataillon nahm auch im Ausbildungsjahre 1877/78 wie in den Vorjahren ihren normalen Verlauf, der im allgemeinen etwa, wie folgt, zu skizziren ist:

Im November Einstellen der Rekruten, nach 3 Monaten Einführung derselben in den Dienst und Beginn der Compagnie-Schule, nach weiteren 2 Monaten Beginn des Bataillons-Exerzirens; die alte Mannschaft wird bei Beginn der Compagnie-Schule den Rekruten beigesellt und übt bis dahin hauptsächlich Felddienst, Tirailliren, Gymnastik 2c.; die Sommermonate über wird das im Frühjahr begonnene Scheibenschießen fortgesetzt; neben Gefechts-, Belehrungs- und Prüfungsschießen finden größere Bataillons-Uebungen statt; nach dem Ernte-Urlaub folgen die nöthigen Uebungen zur Vorbereitung für die größeren Herbst-Waffenübungen, nach deren Beendigung die Mannschaften zur Reserve entlassen werden.

Was die Ausbildung in besonderen Zweigen anlangt, so sind die desfallsigen Bestimmungen über Commandirungen zu dem Schießcurse an der Militär-Schießschule, zu den Pionier-Uebungen beim 1. Pionier-Bataillon, zum Reit-Unterricht für Infanterie-Offiziere, dann zur Ausbildung als Pferdewärter, Bäcker, Wagenmeister, schon berührt worden. Im Bataillon bestand außer der neu eingeführten Kapitulantenschule die Unteroffiziers-Aspirantenschule fort; Blessirtenträger und Lazaretgehilfen wurden durch die Aerzte ausgebildet.

Kasernirungs-Verhältnisse.

Die Kasernirungsverhältnisse des Bataillons erlaubten eine völlige Durchführung der in dieser Beziehung, insbesondere mit der Absicht der Verbesserung der Lage der Unteroffiziere erlassenen Bestimmungen nicht; überhaupt ließ die Unterbringung der Mannschaft, hauptsächlich bei den 3 auf der Burg kasernirenden Compagnien (1., 2. und 4. Compagnie) viel zu wünschen übrig, während die in der Maltheser-Kaserne untergebrachte Compagnie vortheilhafter situirt war.

Offiziers-Speiseanstalt.

Die 1872 errichtete Offiziers-Speiseanstalt, welche gerade unter den in Burghausen obwaltenden Verhältnissen als eine sehr vortheilhafte Einrichtung sich bewährte, zählte in den letzten Jahren an täglichen Tischgästen selten über 10 Herren; in den Sommermonaten sank infolge vieler Commandirungen die Zahl der Theilnehmer sogar oft auf 3—4 Herren herab.

Am Geburtsfeste Seiner Majestät des Kaisers (an dem gleichen Feste Seiner Majestät des Königs war das Bataillon in der Regel nicht in Burghausen), dann an Ehrentagen des Bataillons fanden Diners in der Offiziers-Speiseanstalt statt, woran das gesammte Offiziers-Corps theilnahm.

Bibliotheken.

Die Offiziers-Bibliothek des Bataillons, welche in der Maltheser-Kaserne neben der Speiseanstalt untergebracht ist, darf unter Rücksichtnahme auf die beschränkten Mittel, welche ein selbständiges Bataillon hiefür zur Verfügung hat, als ganz genügend ausgestattet bezeichnet werden.

Daß neuerdings das Streben, für die Unteroffiziere in jeder Richtung zu sorgen, zur Schaffung einer Unteroffiziers-Bibliothek (durch Oberstlieutenant Hauffstingl) geführt hat, wurde schon erwähnt. Diese fleißig benützte Bibliothek zählte bis zum Jahre 1878 140 Bände.

Ersatz des Bataillons.

Der Ersatz wurde dem Bataillon aus den Landwehrbezirken Altötting (später Wasserburg), Traunstein, Weilheim und München gestellt.

Derselbe ließ, wie in den früheren Jahren, sowohl in geistiger als in körperlicher Richtung sehr viel zu wünschen übrig; die Mannschaften zeigten indessen im großen und ganzen fast durchweg guten Willen.

Erst in letzter Zeit und vornehmlich im Jahre 1877 besserte sich die Qualität des Rekrutenmaterials bedeutend.

1878.

Die Ergänzung der Unteroffiziere bot stets erhebliche Schwierigkeiten und nur sehr mäßige Anforderungen wurden in dieser Beziehung befriedigt. Der Zugang Freiwilliger in Burghausen ist zu unbedeutend, um hier erheblich abzuhelfen.

Kapitulanten befanden sich unter den Unteroffizieren außer den Feldwebeln und Vicefeldwebeln bei den Compagnien nur je 1—2.

Mit großen Schwierigkeiten in Bezug auf den Ersatz hatte stets auch die Bataillonsmusik zu kämpfen; gleichwohl leistete dieselbe ganz Entsprechendes.

Uniformirung, Ausrüstung und Bewaffnung der Jäger-Bataillone von deren Errichtung 1816 bis zum Jahre 1878.

Zu Ende des Jahres 1815 erhielten die aus den freiwilligen Jäger-Bataillonen formirten Jäger-Bataillone eine Uniformirung und Ausrüstung, welche im allgemeinen der Linien-Infanterie gleich und nur mit besonderen Abzeichen der Jäger versehen war; die Bewaffnung war ebenfalls die gleiche wie die der Infanterie.

Der Uebergang zur neuen Uniformirung scheint längere Zeit in Anspruch genommen zu haben, da sich im Jahre 1816 noch Uniformen der freiwilligen Jäger vorfinden.

Im Nachstehenden folgt nun eine Beschreibung der einzelnen Monturstücke, wie sie im Jahre 1820 eingeführt und von den damaligen Jägern getragen wurden, sowie eine kurze Angabe der wesentlichsten Veränderungen, welche sich in dieser Zeitperiode auf dem Gebiete der Uniformirung, Ausrüstung und Bewaffnung ergeben haben; erstere ist dem in der Kriegsministerial-Registratur befindlichen Akt des Staatsministeriums der Armee: „Entwurf einer Kleidungs- und Rüstungs-Verordnung", letztere der Geschichte des k. b. 4. Jäger-Bataillons von Oberst Berg, welche detaillirte Angaben über gegenwärtiges Kapitel enthält, entnommen.

Die Aermelweste für Unteroffiziere, aus kornblauem Tuch mit einer Reihe Knöpfe gefertigt, hatte die gleichen Schöße. Aermelaufschläge und alle übrigen Kanten waren grün passepoilirt, auch der Kragen aus grünem Tuch gefertigt; der Schluß, die Taille, die Schößenlänge und die Breite der Aufschläge und Passepoils waren wie beim Rock.

Die Aermelweste für Gemeine war ähnlich, nur hatte sie keine Schöße, reichte bis auf die Hüftknochen des Mannes und hatte 2 am Rande grün eingefaßte Seitentaschen. Sie wurde zum Exerziren im Winter unter dem Mantel, auf Wachen, zum Fatique-Dienst, in Urlaub und außer Dienst getragen.

Die Abzeichen der Hornisten bestanden in schmalen gelbwollenen Borten auf Kragen, Klappen und Aermelaufschlägen der Röcke und Aermelwesten, in breiten solchen Borten auf den Nähten des Rückens, den Armlöchern und den Aermeln selbst.

Der Rock aus kornblauem Tuche mit Klappen, Krägen, Aufschlägen und Schoßfutter von grasgrünem Tuche[1]) hatte messingene Knöpfe mit darauf befindlicher Bataillonsnummer.

Die Röcke wurden so bequem gemacht, daß der Mann sich nicht hineinzwängen mußte, vielmehr durch Vermeidung aller Spannungen jede Bewegung leicht und gemächlich vornehmen konnte.[2])

Der Schluß desselben mußte den unterm 2. April 1818 für die Kavallerie ertheilten Bestimmungen gemäß vorne mit den Hüften gleichlaufen, die Taille ebenso lang sein, die Rockschöße aber die bisherige Länge von 10 Zoll behalten; der Kragen war $3^1/_2$ Zoll hoch; die Klappen hatten die nemliche Länge, wie der Rock selbst; die Breite jeder Klappe betrug am Schlusse 4 Zoll, sohin beide 8 Zoll, vergrößerte sich aber gegen die Herzgrube und den Hals zu um etwas; die Aufschläge waren $3^1/_4$ Zoll breit; auf den Rockschößen wurden von 1824 ab Schützenhörner von citronengelbem Tuche getragen.

Im Jahre 1825 traten verschiedene Aenderungen in der Uniformirung ein; der kornblaue Rock der Jäger verlor die Klappen und erhielt hellgrünen Kragen und blauen Vorstoß, hellgrüne Aufschläge ohne Vorstoß, hellgrüne Rockschöße und hellgrünen Vorstoß von dem Kragen bis zum Schluß des Rockes abwärts, dann gelbe Knöpfe mit der Bataillonsnummer.

Schon im darauffolgenden Jahre erlitt der Rock abermals einige Veränderungen, indem er nunmehr beinahe ganz der bisherigen Aermelweste der Unteroffiziere glich, nur wurden die Rockschoß-Aufschläge hellgrün und die Aermelpatten fielen weg; vorne schlossen den Rock 10 Knöpfe; die Dragoner

[1]) Allerhöchstes Rescript vom 13. Januar 1816.
[2]) Allerhöchste Rescripte vom 25. September 1807 und 30. Juli 1810.

1816—78. hatten auf den Schultern die Grundfarbe des Rockes und hellgrünen Vorstoß, Schützenhörner von citronengelbem Tuche waren am Ende der Rockschoßumschläge aufgenäht.

Die Jäger-Offiziere trugen ebenfalls auf den Rockschoßumschlägen goldgestickte Schützenhörner.

Die Abzeichen der Jäger-Hornisten bestanden in gelber Borteneinfassung auf Kragen und Aufschlägen: der Stabshornist trug die Borteneinfassung von Gold und das Säbelgehäng des Feldwebels.

Die Pioniere erhielten 1829 als Abzeichen 2 übereinander liegende Beile von Tuch nach der Farbe des Rockkragens auf der Mitte des rechten Oberärmels am Rock und Spenser (Aermelweste).

Das Jahr 1847 brachte wesentliche Aenderungen in der Uniformirung.

Es kam nemlich der Waffenrock bei der Infanterie für alle, welche den Helm trugen, zur Einführung und wurde der bisherige Uniformsrock der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, der Spenserrock der Unteroffiziere und der Ueberrock für alle Offiziere, welche den Waffenrock trugen, abgeschafft.

1856 kam der Spenser bei der ganzen Infanterie in Wegfall.

Vom Jahre 1850 ab trugen nur mehr die Generäle noch den Ueberrock, den Waffenrock dagegen erhielten nunmehr auch die Militärbeamten, welche bisher noch den Frack hatten.

Die im Jahre 1854 eingeführte Bewaffnung der Jäger mit den Dornbüchsen veranlaßte, daß an den Waffenröcken der Jäger im folgenden Jahre die sogenannten Achselwulsten (Wings) angebracht wurden.

Im Jahre 1860 erhielt der Waffenrock einige Aenderungen im Schnitte, indem derselbe so weit gemacht wurde, daß die Bequemlichkeit und Beweglichkeit des Mannes in keiner Weise gehindert war.

Eine wesentliche Aenderung im Waffenrock trat im Jahre 1873 ein, indem er am Vordertheil statt 9 Knöpfe nur mehr 8 und einfachen Aufschlag bei den Unteroffizieren und der Mannschaft mit Schulterklappen von der Farbe des Rockkragens mit der Bataillonsnummer, dann Schulterknöpfe mit der Compagnienummer erhielt; die übrigen Knöpfe blieben glatt.

Die Epauletten von vergoldetem Messingblech kamen 1824 zur Einführung und erhielten im Jahre 1847 eine etwas kleinere Form.

1873 kamen die Metall-Epauletten der Offiziere in Wegfall; an den neuen war der Halbmond von gelbem Metall, Epaulettfeld und Schieber mit grünem Tuch überzogen, letzterer mit Silbertresse eingefaßt, auf dem Epaulettfeld die Bataillonsnummer, beziehungsweise Gradabzeichen; die Stabsoffiziere trugen an den Epauletts silberne Frangen.

Im Jahre 1840 erhielten die Offiziere der Carabinier-Compagnien, im Jahre 1850 sämmtliche Jäger-Offiziere Patrouillenpfeifchen, welche sie an Schnurgeflechten von grüner Seide mit 2 Quasten zu tragen hatten; dieselben wurden am Knopfe des rechten Epauletts und am zweiten Rockknopfe befestigt; in gleicher Weise wurden Unteroffiziere und Mannschaften ausgestattet; die Schnurgeflechte waren von grüner Wolle, am Knopfe der rechten Dragonerschleife und am obersten Rockknopfe befestigt.

Im Jahre 1869 kamen die Schnurgeflechte, 1879 auch noch die Quasten in Wegfall.

Die tuchene Ueberhose (Pantalon) von kornblauem Tuche hatte lederne Knöpfe und auf beiden Seiten 2 Zoll breite Streifen von grasgrünem Tuche; sie mußte so lang sein, daß sie dem Mann 3 Finger breit über die Hüftknochen und unten bis auf die Knöchel reichte; sie wurde zum Exerziren, im Winter unter dem Mantel auf Wachen, hier mit schwarzen Kamaschen, zum Fatique-Dienst, in Urlaub und außer Dienst getragen; die Pantalons der Offiziere hatten nur einen eine Linie breiten Passepoil und unten einen $2^1/_2$ Zoll langen Einschnitt.

Die Gattiens waren aus gewöhnlicher ordinärer Futterleinwand gefertigt und am Bund mit einem ledernen Knopf versehen.

Die kurzen tuchenen Kamaschen, aus schwarzem Tuch gefertigt, waren nur so lang, daß sie bis unter die Waden reichten; jede Kamasche hatte an der Außenseite 6 beinerne Knöpfe und an der Innenseite 2 zum Einhängen des Kamaschenstrupfens.

Die Kamaschen von Gradl wurden aus $^{15}/_{16}$ breitem Gradl erzeugt, hatten auf jeder Seite 6 kleine weißbeinerne Knöpfe und mußten dem Manne bis unter die Waden reichen; dieselben wurden 1847 abgeschafft.

Die Ordonanzhose oder der Pantalon war aus grasgrünem Tuche gefertigt, jedoch mit einem Streifen von anderer Tuchfarbe nicht besetzt; sie wurde über die Kamaschen getragen, war demnach weit und mußte so lang sein, daß sie dem Manne bis auf die Knöchel reichte. 1818—78.

Vom Jahre 1818 ab wurden diese grüntuchenen Hosen mit den schwarzen Kamaschen nur mehr noch in Gala getragen.

Vom Jahre 1825 an trugen die Jäger-Offiziere nur mehr kurze Stiefel und lange blaue Hosen mit hellgrünem Vorstoß.

1826 kamen bei der Infanterie an Stelle der weißtuchenen Uniformshose (Ordonanzhose) die weißleinenen Hosen zur Einführung; diese wurden nun von allen Fußtruppen getragen und zwar seit 1828 vom 16. Mai bis 30. September zum Wachdienste, bei Paraden und auch außerdienstlich; den Offizieren war gestattet, außer Dienst auch „nankingene" oder die blautüchenen Hosen zu tragen.

Die weißleinenen Hosen durften zum Wachdienste nur bei ganz warmer Witterung und vom Jahre 1843 an nur mehr in der Zeit vom 1. Juni mit 30. September getragen werden; 1848 wurden sie für die berittenen Offiziere ganz abgeschafft und hatten die den Waffenrock tragenden Offiziere bei Hofe in weißen kasimirnen Hosen zu erscheinen.

Im Jahre 1829 erlitt der Schnitt der tuchenen Pantalons eine Aenderung, indem dieselben nunmehr unter dem Latze weiter herunter gingen und durch Knöpfe gut geschlossen wurden.

Gleichzeitig mit dem Waffenrock kam im Jahre 1847 die sogenannte Schlitzhose zur Einführung, welche später (1860) einen etwas weiteren Schnitt und 2 Taschen erhielt.

Der untere Theil der Hosen durfte von 1863 an von der nicht berittenen Mannschaft bei Uebungen und Märschen innerhalb des Schaftes der Bundschuhe getragen werden.

Im Jahre 1868 wurde für die Berittenen die Reithose mit Lederbesatz eingeführt.

Die Schuhe waren an den Spitzen abgerundet, auf jeder Sohle mit 15 und auf jedem Absatz mit 20 eisernen Nägeln versehen.

1840 kamen statt der bisherigen Schuhe mit schwarzen Kamaschen Bundschuhe zur Einführung; die Schuhe älterer Art durften durch einen Lederansatz zur Form der Bundschuhe abgeändert werden.

1866 wurden die Bundschuhe mit Schnallen an den Schäften versehen. 1873 erhielten die bisherigen Bundschuhe die Bezeichnung Halbstiefel.

Die Halsbinde von schwarzem Tuche, $3^1/_2$ Zoll breit, war mit einem weißleinenen $^3/_8$ Zoll breiten Streifen versehen und mit ordinärer Futterleinwand gefüttert; 2 Paar Haften schloßen die Halsbinde hinten.

Im Jahre 1866 kam eine „Tuch-Kravatte" zur Einführung.

Die Handschuhe, sogenannte Fäustlinge, waren von kornblauem Tuche gefertigt und mit weißem Boy gefüttert; an einem Handschuh befand sich ein lederner Knopf, an dem andern aber ein ledernes Schleifchen zum Zusammenhängen.

1846 wurden auch die Däumlinge der Handschuhe mit weißem Boy gefüttert und 1848 gewirkte hellblaue Fingerhandschuhe beschafft.

Der Tornister, aus rauhen Kalbfellen gefertigt und mit Leinwand gefüttert, hatte die Kanten mit braunem Schafleder eingefaßt und schwarzes Riemenwerk, desgleichen schwarze Schnallen; er war $16^3/_4$ Zoll breit und inclusive des Deckels $33^1/_2$ Zoll lang; die Seitenböden, jeder 11 Zoll hoch und am breitesten Theil $4^1/_2$ Zoll breit, liefen unten schmäler zu; die Tragriemen hatten eine Länge von 3 Schuh und eine Breite von 2 Zoll; der lange Packriemen war 5 Schuh lang und 1 Zoll breit, von den beiden Mantelgürteln jede Strupfe 18 Zoll, das Schnallenstück aber 8 Zoll lang, eines wie das andere jedoch nur 1 Zoll breit; die 3 Tornisterstrupfen hatten eine Länge von je 12 Zoll, die Schnallenstücke aber, wovon die beiden äußersten doppelt von Leder und woran unterhalb die hölzernen Knöbel befestigt waren, eine solche von 4 Zoll, das mittlere aber nur von 2 Zoll Länge und eine Breite von 1 Zoll.

Die verschiedenen Tragweisen des Mantels, welche im Laufe der Zeit zur Einführung kamen, bedingten auch jeweils verschiedene Aenderungen an den Tornistern, bis 1860 ein neues Muster ein-

1810—78. geführt wurde; derselbe von rauhem Kalbfelle, hatte eine Höhe von 1'11"6‴, eine Breite von 1'3", Tiefe oben 4"6‴, unten 6‴; die Rückwand war etwas einwärts gewölbt.

Unterhalb der obern mit schwarzem Blankleder besetzten Wand befand sich ein hölzernes mit ungebleichter Leinwand überzogenes Patronenfach, in welchem die Patronenpackete in einem Säckchen verpackt wurden.

Die Mannschaft ohne Gewehr hatte einen Tornister ohne Patronenfach.

Das Kriegs-Ministerial-Rescript vom 11. April 1864 setzte die Packordnung für den Tornister M. 60 fest.

Wo der Feldkessel zu verpacken war, kamen das Menagegeschirr, der Kesselhacken und der Kesselstiel in Stroh gehüllt in den Kessel und dieser an Stelle des Menagegeschirres auf den Tornisterdeckel, auf welchem er mit den Packriemen festgehalten wurde.

Am 24. Mai 1868 kam abermals ein neuer Tornister zur Einführung und wurde eine Pack-Auslegungs- und Ausrüstungs-Ordnung veröffentlicht.

Der Mantel (Chemiß) wurde gemäß Allerhöchsten Rescripts vom 23. Januar 1813 aus grauem Tuch gefertigt und war nach der Größe des Mannes 47, 48 bis 49 Zoll lang; der Rücken und die Seitentheile waren mit Leinwand gefüttert; auf dem stehenden $4^1/_2$ Zoll hohen Kragen befanden sich 2 grasgrüne, mit weißem Tuche unterlegte Litzen, auf denen messingene, mit der Bataillonsnummer versehene Knöpfe angebracht waren; die übrigen 11 Knöpfe von Holz hatten einen tuchenen Ueberzug.

Der Mantel, anfangs auf der oberen Wand des Tornisters gerollt, wurde 1831 unter dem Tornisterdeckel gepackt, 1840 jedoch wieder gerollt und in einem Ueberzug von blau- und weißgestreiftem Gradl auf der oberen Tornisterwand, mit dem Packriemen und 2 Mantelriemen befestigt, getragen.

1848 kam dunkelgraues Manteltuch zur Einführung.

1849 wurde die Tragweise des Mantels bei Ausrückung ohne Tornister dahin abgeändert, daß der wie gewöhnlich gerollte und im Futteral befindliche Mantel mit beiden Mantelriemen zusammengeschnallt und an dem durch diese gesteckten Packriemen von der rechten zur linken Seite umgehängt zu tragen war.

Zur größeren Auszeichnung und besseren Unterscheidung wurde 1832 an den Offiziers-Mänteln auf jeder Seite des umgeschlagenen Theiles des Halskragens eine durch einen Knopf festgehaltene und aufgenähte Gold- oder Silberlitze von der Farbe der Rockknöpfe in derselben Art wie bei den Mantelkrägen der Mannschaft angebracht; diese Litzen waren mit Tuch von der Aufschlagfarbe des Rockes unterlegt.

1847 erhielt der Offiziers-Mantel eine solche Einrichtung, daß seine beiden Haupttheile, nemlich der Mantelrock und der große Rockkragen, von nun je nach Temperatur und Witterung sowohl jeder einzeln als beide vereint getragen werden konnten.

Das Jahr 1855 brachte verschiedene Aenderungen an den Mänteln. Statt der stehenden Halskrägen kamen umgeschlagene Krägen nach der Grundfarbe des Waffenrockes mit grünem Vorstoß zur Einführung; an Stelle der hölzernen mit Tuch überzogenen Knöpfe traten glatte, weißmetallene. Die unverändert bleibende Litze wurde mit einem Knopfloch versehen und hiedurch der obere Theil des Kragens an den unteren durch 2 Metallknöpfe nach Art jener des Waffenrocks befestigt.

Die Offiziere trugen den Mantelhalskragen, was Farbe, Schnitt, Stoff und Vorstoß betrifft, wie die Mannschaft ihrer Abtheilung; die Bortenlitze mit Knopf am Kragen fiel weg; die bisherigen übersponnenen Knöpfe am Mantelrock wurden durch glatte, weiße metallene Knöpfe ersetzt, mit Ausnahme des an der hinteren Schleife befindlichen.

Die Militärbeamten trugen den Mantelhalskragen nach der Farbe ihres Waffenrockes mit scharlachrothem Vorstoß.

1860 traten abermals einige Aenderungen an den Mänteln ein, indem dieselben nunmehr so hoch geschnitten wurden, daß sie aufgeschlagen die Ohren des Mannes bedeckten; auch wurden der Leib des Mannes vom Halskragen bis zum Gürtel, dann die Aermel durchaus mit Leinwand gefüttert; die Achselklappen fielen weg.

Mit dem im Jahre 1868 eingeführten neuen Tornister wurde die Tragweise des Mantels en bandoulière befohlen und kam der Mantelüberzug in Wegfall.

Das jetzt noch im Gebrauch befindliche dunkelgraue Manteltuchmuster kam 1870 zur Einführung. 1816—1878.

Der Ringkragen. Als Dienstzeichen trugen die Offiziere nach Abschaffung der Schärpen im Jahre 1812 das Hausse-col, von 1831 ab nur mehr Ringkragen genannt; derselbe wurde anfangs in den Epaulettsknöpfen befestigt, später an zwei mit Tuch von der Rockfarbe überzogenen 7—8 Linien im Durchmesser großen, zu beiden Seiten des Kragens angebrachten Knöpfen, mittels zweier Schleifen eingehängt und von 1864 ab zu allen Ausrückungen im Marschanzuge in einem Tuchfutterale von der Farbe des Rockes getragen; 1837 erhielt der Ringkragen das im Jahre 1835 eingeführte neue königliche Wappen.

1873 wurde jedoch abermals die Schärpe als Dienstzeichen der Offiziere eingeführt.

Im Jahre 1856 kamen statt der bisherigen Schützenhörner die Signalhörner zur Einführung, welche 1872 den gegenwärtigen weichen mußten.

Die Kopfbedeckung des Jägers bestand in Kasquet und in der Holzkappe.

Der Kasten des Kasquets, von Leder, 9½ Zoll hoch, hatte einen Hinter- und Vorderschirm und ein Futter aus ordinärer Futterleinwand; das Schweißleder, aus schwarzem Schaffell gefertigt, war 3 Zoll breit; das messingene Beschläge bestand aus einem Schild mit dem Allerhöchsten Namenszuge und der königlichen Krone; zu beiden Seiten desselben befanden sich 2 kleine Löwenköpfe, welche die Kasquetkette hielten. Auf dem Reif, welcher durch die auf beiden Seiten angebrachten Buckeln befestigt war, befand sich die Umschrift: „2. Jäger-Bataillon“ und war noch überdies in der Mitte desselben zwischen den Worten „Jäger“ und „Bataillon“ ein Stern oder eine Rosette angebracht; die Bezeichnung der Abtheilung auf dem Reife kam 1826 in Wegfall.

An der auf der linken Seite des Kasquets befindlichen Buckel war ein Huppenstift und auf diesem die von Messingblech gefertigte und weiß und blau lackirte Kokarde; die Huppe, 8½ Zoll hoch, war grasgrün. Die Bataillenbänder bestanden aus 15 messingenen Schuppen, welche gegen das Ende schmäler zuliefen; sie waren mit Draht auf Lohgarleder aufgenäht, welch letzteres mit schwarzem Schafleder gefüttert war; der Schweif des Kasquets wurde von schwarzer Wolle und das Compagnie-Zeichen ebenfalls aus Wolle gefertigt; letzteres erhielt die für die Compagnien vorgeschriebene Farbe.

Im Jahre 1829 traten an Stelle der Kasquets die Czakos und hatten die Carabinier-Compagnien der 4 Jäger-Bataillone dieselben zu tragen, um die Vorzüge oder Nachtheile zu erproben.

Der Czako der Unteroffiziere und Mannschaften war von gewöhnlichem, jener der Offiziere von feinerem Filz und wurde bei Paraden, im Dienste, bei gutem Wetter ohne, bei üblem Wetter, beim Exerziren, bei Militär-Promenaden mit einem Ueberzug von Wachsleinwand getragen.

Diese Kopfbedeckung blieb bis zum Jahre 1845, in welchem bei den Jäger-Bataillonen die Helme eingeführt wurden, jedoch erst allmählich nach Maßgabe des Unbrauchbarwerdens der Czakos; hiemit kamen auch die Compagniezeichen in Wegfall und erhielten die Carabiniers hiefür Huppen, welche 1850 von allen Jägern getragen wurden.

1868 kam ein neuer leichterer Helm mit Ledersturmbändern zur Einführung.

Die Holzkappe, aus kornblauem Tuche, war auf 3 Seiten und den Kanten der Stulpe mit gelbwollenen Schnüren eingefaßt; auf der Stulpe selbst war eine 1⅙ Zoll breite gelbwollene Borte und auf dieser die Bataillonsnummer angebracht, welche von einem Schützenhorn aus gelbem Tuch umgeben war; die Farbe der wollenen Quaste richtete sich nach der Farbe der Compagniezeichen.

Im Futter der Holzkappe war ein Zug angebracht, damit der Mann durch dessen Oeffnung in den Stand gesetzt werden konnte, bei Nacht, in Lagern ꝛc. dieselbe ganz über die Ohren herabzuziehen und sich auf diese Art gegen Kälte und Nässe zu schützen.

Die Offiziere hatten seit dem Jahre 1823 als leichtere Kopfbedeckung im kleinen Dienst und außer Dienst die Schirmmützen und zwar trugen die Jäger-Offiziere an der Vorderseite der Mütze ein Schützenhorn aus Goldstickerei mit der Bataillonsnummer.

1826 kamen die Holzkappen der Mannschaft in Wegfall und wurden gleichfalls durch Schirmmützen von der Farbe des Rocktuches ersetzt.

Die Offiziere trugen nunmehr an den Schirmmützen eine Krone mit Eichen- und Lorbeerzweig von Gold- oder Silberstickerei bis zum Jahre 1872, von da ab aber statt derselben die

 Offiziers-Kokarde, ebenso die Portepee-Unteroffiziere, während die übrigen Unteroffiziere und die Mannschaft Feldmützen mit Mannschafts-Kokarde erhielten.

Der Besatzstreifen der Mütze war von grünem Tuche.

Die Riemen von sämischem Leder waren ursprünglich schwarz gewichst.

1826 erhielten zunächst die Unteroffiziere und Stutzenschützen schwarzes Lederwerk von Blankleder, welches erst im Jahre 1859 bei der gesammten Infanterie zur Einführung kam; die Behandlung desselben fand mit Eisenschwärze statt; 1840 trat eine Aenderung ein und erhielt das Lederwerk die jetzt übliche Form als Gürtelrüstung.

Die Patrontasche hatte je nach der Bewaffnung verschiedene Wandlungen durchzumachen; im Jahre 1860 kam ein neues Muster zur Einführung.

Bis 1845 trugen nur die Carabiniers, von 1850 an sämmtliche Jäger messingene Schützenhörner auf dem Patrontaschendeckel, bis auch dieses Abzeichen 1876 mit Einführung von 2 vorne zu tragenden kleineren Patrontaschen verschwand.

Die Bewaffnung der am 27. November 1815 aus den freiwilligen Jäger-Bataillonen formirten Jäger-Bataillone war die gleiche, wie die der Infanterie, nemlich das österreichische Gewehr und der kurze krumme Säbel mit einfachem Messinggriff und Parirstange; die Unteroffiziere und das 3. Glied trugen Stutzen mit Haubajonet, erstere einen Korbsäbel, die Pioniere der Schützen-Compagnien von 1827 ab Musqueten.

Als besonderes Abzeichen führten die Unteroffiziere bis 1826 den Stock.

Im Jahre 1830 erhielten die Jäger-Bataillone das sogenannte Jäger-Gewehr mit dem Jäger-Säbel; der Lauf des Gewehres war um 2 Zoll kürzer, an dem Kolben war ein Backen, auf der Schwanzschraube ein Visir und auf dem Laufe selbst das Korn angebracht; das Bajonet war dreischneidig.

Von hervorragender Bedeutung für die Bewaffnung der Armee ist das Jahr 1839, welches die Zündhütchen-Gewehre zur Einführung brachte; alsbald wurde mit Abänderung der Jäger-Gewehre und Stutzen begonnen, zu deren Beschleunigung die Abtheilungen ihre Büchsenmacher in die Gewehrfabrik zu beordern hatten. Zur Schonung der Zündhütchen-Gewehre wurden die Rekruten auch ferner mit den alten Steinfeuer-Gewehren exerzirt.

Die Einführung der Percussions-Zündung bedingte auch manche Aenderung in der Ausrüstung des Soldaten; so kamen in erster Linie die Pulverhörner, Pulverhornschnüre, sowie die eisernen Pulvermesser für die Stutzen in Wegfall; auch an der Patrontasche waren verschiedene Aenderungen vorzunehmen.

Das Zündhütchen-Gewehr führte die Bezeichnung „Musquete M. 42“ und war der Besitzstand an Waffen eines Jäger-Bataillons per Compagnie auf 90 Musqueten und 20 Stutzen mit allem Zubehör an Patrontaschen, Säbelscheiden &c. &c. festgesetzt.

Am 27. Dezember 1848 fanden die Dornstutzen mit Spitzgeschossen Eingang und erhielt jede Compagnie 24; die Stutzen alter Art blieben den Oberjägern, bis dieselben im Jahre 1851 ebenfalls mit dem Dornstutzen bewaffnet wurden.

Im Jahre 1854 erhielten die Jäger-Bataillone eine neue Bewaffnung, nemlich die Dornbüchsen mit Yatagans; die Bewaffnung erfolgte allmählig; am 2. August 1855 war die Mannschaft des Bataillons, vom Oberjäger abwärts, mit Dornbüchsen bewaffnet, wogegen nun die Jäger-Gewehre und Dornstutzen eingeliefert wurden.

Nicht lange sollten die Jäger-Bataillone diese Waffe führen. War schon durch die Percussions-Zündung ein erheblicher Vortheil in der Bewaffnung eingetreten, so steigerte sich dieser noch in hohem Grade durch die Construction eines gezogenen Gewehres mit centraler Zündung seitens des Direktors der Gewehrfabrik, des damaligen Majors Freiherrn von Podewils.

1859 verfügte eine Allerhöchste Entschließung die Bewaffnung der ganzen Armee mit diesem Gewehre, welches nach 3 Modellen construirt war und die Bezeichnung Gewehr M. 58 führte.

Die Jäger-Bataillone erhielten Gewehre dieses Musters erst am Ende des Jahres 1862 und zwar die Unteroffiziere Büchsen (Modell 3), die Gefreiten und Gemeinen in gleicher Anzahl Schützengewehre (Modell 2) und Büchsen (Modell 3).

Jäger 1816 - 1878

Jäger-Offizier 1826.	Schutze 1829 - 1845.	Jäger-Offizier 1847.	Jager 1868.	Sergeant 1873.	Jäger Offizier 1873

Entworfen u. gezeichnet v. H. Holzapfel. Lith. u. Druck v. Jos. Schneider

1816—1878.

Die Büchsenschützen bildeten das 1. Glied. Der Sollstand an solchen Gewehren war beim Jäger-Bataillon 385 Schützengewehre, 463 Büchsen.

Die im Feldzuge 1866 bezüglich des Vorderladers gegenüber dem Hinterlader gemachten Erfahrungen führten zur Ueberzeugung, daß der erstere den Anforderungen, welche nunmehr an eine Feuerwaffe zu stellen waren, nicht mehr genüge.

Man entschloß sich demnach vorerst zur Aenderung des Gewehres M. 58 auf Rückladung. Der Direktor der Gewehrfabrik, nunmehr Oberst Freiherr von Podewils, construirte die nöthige Aptirung.

Am 31. März 1867 erhielt das Bataillon die erste Lieferung der auf Rückladung abgeänderten Podewils-Gewehre.

Erst im April 1869 erfolgte auf Grund der Ergebnisse umfassender Versuche und feldmäßiger Erprobung die Einführung eines Rücklade-Gewehres mit Verschluß-Mechanismus nach dem System Werder als Infanterie-Gewehr M. 69 mit Yatagans.

Das 2. Jäger-Bataillon zählte zu den ersten Bataillonen, welche mit dieser neuen, vorzüglichen Waffe ausgerüstet wurden und erhielt dieselbe unmittelbar vor dem Ausmarsche im Jahre 1870.

In Preußen hatte man nach dem Feldzuge 1870/71 ein neues Infanterie-Gewehr M. 71 mit Verschluß nach System Mauser eingeführt und war bis zum Jahre 1875 das ganze Reichsheer mit diesem Gewehre ausgerüstet, mit Ausnahme der bayerischen Armee, welche nach dem Kriege die Ausrüstung mit dem Gewehre M. 69 fortgesetzt und zum Abschluß gebracht hatte.

Um eine Gleichmäßigkeit in der Bewaffnung des deutschen Reichsheeres herbeizuführen, kam das Gewehr M. 71 im Jahre 1877 auch in der bayerischen Armee, und zwar zuerst beim 1. Armeecorps zur Einführung, nachdem schon 1875 mit der Aptirung des Werder-Gewehres auf die Patrone M. 71 begonnen worden war.

Die Offiziere erhielten 1818 den Armee-Degen; derselbe wurde vom Jahre 1826 ab zu jeder Gattung von Beinkleidern an einer schwarzen Kuppel um den Leib getragen; an dessen Stelle kam 1833 der für den Stoß und Hieb eingerichtete Säbel in schwarzlederner Scheide, und zwar trugen ihn die Stabsoffiziere und Adjutanten an einer Schwingkuppel von schwarzlackirtem Rindleder mit vergoldeten Beschlagtheilen; die unberittenen Offiziere an einer schwarz lackirten, dem bisherigen Degengehänge ähnlichen Kuppel; 1835 wurde die Schwingkuppel als Ordonanzkuppel für sämmtliche Jäger-Offiziere eingeführt, zugleich eine blank polirte Säbelscheide von Stahlblech an Stelle der ledernen; diese Säbelkoppel wurde 1848 durch eine solche von rothem Saffian mit aufgenähten silbernen Würfelborten, welche bei Stabsoffizieren mit 2, bei Subaltern-Offizieren mit 1 Streifen, von 1864 ab aber durchgehends bei allen Waffengattungen und Offizieren nur mit 1 Streifen von hellblauer Seide durchwirkt waren, ersetzt.

Was die Tragweise der Säbelkuppel anlangt, so bestimmte die Allerhöchste Entschließung vom 4. Mai 1865, daß von allen Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren, Junkern und Militärbeamten der Armee, dann von den Unteroffizieren und Mannschaften der berittenen Heeresabtheilungen die Säbelkuppel nur in Gala und bei Parade-Ausrückungen über, in allen übrigen Diensten unter dem Waffenrocke getragen werden sollte, außer Dienst hingegen sowohl die eine wie die andere Tragweise gestattet sei.

Diese Tragweise blieb bis zum Jahre 1873; die Offiziere tragen seit dieser Zeit die Säbelkuppel nurmehr unter, die Unteroffiziere nurmehr über dem Waffenrock.

Der jetzt noch im Gebrauch befindliche Offizierssäbel kam im Jahre 1855 zur Einführung.

Die Aerzte und Beamten, welche seit 1848 die Säbel-Bewaffnung der Infanterie-Offiziere nebst Kuppel trugen, erhielten 1873 wieder den Degen.

Schlußbetrachtungen.

Wie eingangs dieses Kapitels schon erwähnt und durch die vorstehenden Blätter zur Genüge dargethan, charakterisiren sich die Jahre von 1872 an im großen und ganzen als eine Reorganisationsperiode.

Ein großes Stück Arbeit sieht heute die Armee hinter sich liegen. Und wie die Armee des Resultates dieser Arbeit sich freuen darf, so kann auch das Bataillon freudig auf die erreichte Stufe militärischer Tüchtigkeit blicken. Reiche Anerkennungen wurden dem Bataillon zu theil, aber eifrig waren auch alle Angehörigen desselben bestrebt, dem Bataillon einen guten Namen zu erhalten.

1816—1878. Indem mit den vorstehenden Notizen die Bataillons-Geschichte der Jahre 1872—1878 geschlossen wird, gelangt auch die gesammte Geschichte des k. bayerischen 2. Jäger-Bataillons zum Abschlusse.

Diese Geschichte geht nun als die einer Stammabtheilung an das neu creirte 16. Infanterie-Regiment über, die Nummer des Bataillons aber übernimmt das bisherige 5. Jäger-Bataillon.

Am 27. November 1815 in Würzburg formirt und am 1. Oktober 1878 in Burghausen in den Verband des neuen Regiments aufgenommen, hat somit das Bataillon eine Dauer seines Bestehens von nahezu 63 Jahren aufzuweisen.

Stets hat das Bataillon diese lange Zeit hindurch das Panier „In Treue fest“ hochgehalten; redlich war es allzeit bestrebt, dieser Devise im Kriege wie im Frieden gerecht zu werden und ein würdiges Glied seiner Majestät Armee zu bilden.

Schöne Erfolge krönten diese Strebungen im Kriege, warme Worte der Anerkennung lohnten die friedliche Arbeit.

Eine Fülle von Belegen hiefür enthalten diese Blätter; den würdigen Schluß solcher Aufzeichnungen mögen die Worte bilden, welche der Brigade-Commandeur, Generalmajor Freiherr von Horn in dem Tagsbefehle an das Bataillon richtete, mit welchem er sich von demselben verabschiedete. Derselbe lautet:

München, 29. September 1878.

Tagsbefehl!

Mit der Errichtung des 16. Infanterie-Regiments scheidet das 2. Jäger-Bataillon aus seiner dermaligen Armee-Abtheilung, wie aus seinem bisherigen Brigade-Verbande.

Bei dieser Veranlassung drängt es mich, dem Bataillone, welches so lange Jahre stets eine Zierde der 1. Infanterie-Brigade gewesen, welches in den letzten Feldzügen mit der Brigade stets ruhmreich gekämpft, welches sich, eingedenk seiner Tradition, vor dem Feinde stets ausgezeichnet hat, ein herzliches Lebewohl zu sagen.

Zugleich danke ich dem Herrn Major und Bataillons-Commandeur Dohrer für seine so erfolgreiche und tüchtige Commandoführung, den Herren Offizieren für ihre so ersprießliche Thätigkeit und Unterstützung, den Unteroffizieren und Mannschaften für die stets gezeigte Disziplin und Mannszucht, dem ganzen Bataillon für das mir bewiesene Vertrauen.

Der ausgezeichnete Zustand des Bataillons bürgt für gleiche Anerkennung und achtunggebietende Aufnahme im neuen Commando-Verhältniß.

Möge dem Bataillon eine schöne Zukunft beschieden sein, möge in der Stunde des Ernstes der **alte frische Jägergeist** ihm treu zur Seite stehen!

Mit diesem Wunsche nochmals ein:

Herzliches Lebewohl!

Der Brigade-Commandeur:
von Horn, Generalmajor.

K. B. 2. Jäger-Bataillon. Beilage 16.

Gefechts-Kalender.

Krieg gegen Frankreich 1815 (Stammabtheilungen).

Krieg gegen Dänemark 1849:

1849. 13. April: Treffen bei Düppel.

Krieg gegen Preußen 1866:

1866. 10. Juli: Gefecht bei Kissingen.
„ 25. „ „ „ Helmstadt.

Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871:

1870. 6. August: Schlacht bei Wörth.
„ 30. „ „ „ Beaumont.
„ 31. „ Gefecht an den Brücken von Bazeilles.
„ 1. September: Schlacht bei Sedan.
„ 19. September mit 5. Oktober: Einschließung und Belagerung von Paris.
„ 9. Oktober: Avantgarden-Gefecht bei Angerville und Mereville.
„ 10. „ Gefecht bei Artenay.
„ 11. „ Treffen bei Orleans.
„ 22. „ Avantgarden-Gefecht bei Lailly.
„ 9. November: Treffen bei Coulmiers.
„ 18. „ Gefechte bei Chateauneuf en Thymerais.
„ 21. „ Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais.
„ 1. Dezember: „ „ Villepion.
„ 2. „ Schlacht bei Loigny Poupry.
„ 3. und 4. Dezember: Schlacht bei Orleans.
„ 7. Dezember: Gefecht bei Meung (rechtes Loire-Ufer).
„ 8., 9. und 10. Dezember: Schlacht bei Beaugency Cravant.
„ 27. Dezember mit 28. Januar 1871: Einschließung und Belagerung von Paris.

Verzeichniß

der Commandanten des 2. Jäger-Bataillons.

1. Wilhelm Freiherr von Falkenhausen:

1816. 1. Januar vom freiwilligen Jäger-Bataillon des Rezat-Kreises. Zufolge Allerhöchsten Rescripts vom 15. Oktober 1824 am 1. Dezember 1824 entlassen.

2. Karl, Wilhelm, Albrecht, Zeetze von Schlottenhof:

1766. 4. Dezember geboren zu Ruppersdorf in Schlesien,
1816. 1. Januar vom freiwilligen Jäger-Bataillon des Main-Kreises, war am 11. November 1813 bei der Legion eingetreten, nachdem er vordem 12 Jahre in k. preußischen Diensten gestanden war,
1824. 1. Dezember Bataillons-Commandant,
1828. 21. August Oberstlieutenant,
1830. 15. Juni zum 3. Jäger-Bataillon versetzt.

3. Joseph, Johann, Nikolaus von Brückner:

1780. 19. Januar geboren zu Rastatt, Großherzogthum Baden,
1796. 12. August eingetreten als Kadett bei der Zweibrücker Garde,
1800. 21. Januar Unterlieutenant beim Bataillon Wrede,
1806. 28. Juli Oberlieutenant im 3. Infanterie-Regiment,
1809. 15. „ Hauptmann,
1813. 18. März provisorischer Bataillons-Chef im 10. National-Feld-Bataillon Augsburg,
1813. 4. Juli Major im 10. National-Feld-Bataillon Augsburg,
1824. 25. Mai charakterisirter Oberstlieutenant bei der Kommandantschaft Augsburg,
1825. 15. Oktober Oberstlieutenant (definitiv) im 3. Jäger-Bataillon,
1830. 15. Juni als Commandant zum Bataillon versetzt,
1833. 24. Januar als Oberst zum 7. Infanterie-Regiment,
1844. 18. Oktober pensionirt,
1863. 19. April zu Regensburg gestorben.

4. Johann Damboer:

1783. 12. April zu Mainz geboren,
1797. 11. „ als Kadett in großherzoglich Frankfurt'sche Dienste getreten,
1800. 1. Juni (Churmainzischen Infanterie-Regiment Faber) Fähndrich,
1803. 1. März Unterlieutenant,
1808. 13. August Oberlieutenant und Adjutanten-Major,
1810. 13. Februar Capitain (Hauptmann 2. Classe),
1813. 1. Juli Hauptmann 1. Classe,
1814. 11. April Major, bis Ende Dezember 1814 beim mobilen 14. Linien-Infanterie-Regiment in Aschaffenburg,
1823. 12. Oktober zum 2. Linien-Infanterie-Regimente versetzt,
1825. 9. Dezember zum 2. Jäger-Bataillon versetzt,
1832. 27. Juni als Oberstlieutenant zum Infanterie-Regiment Wrede,
1833. 24. Januar als Commandant zum Bataillon versetzt,
1837. 29. August als Oberst zum Infanterie-Regiment Lamotte,
1842. 25. Oktober Generalmajor und Brigadier der 2. Armee-Division,
1848. 31. März Commandant von Ulm,
1848. 18. November Commandant der 4. Infanterie-Division,
1851. 1. Januar Generallieutenant,
1853. 8. November unter dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen und treuen Dienstleistungen pensionirt,
1863. 6. Juni zu Würzburg gestorben.

5. Hugo Bosch:

1782. 1. Januar zu Schillingsfürst, Mittelfranken, geboren,
1795. 14. „ eingetreten als Kadett,
1800. 30. August Fähndrich,
1804. 15. November Unterlieutenant,
1806. 16. Juli Oberlieutenant,
(1795–1806: vom 14. Januar 1795 mit 10. November 1806 im Hohenloh'schen Contingent,)
1810. 18. Oktober Hauptmann 2. Classe im 14. Infanterie-Regiment,
1814. 20. Januar Hauptmann 1. Classe im 13. Infanterie-Regiment,
1824. 11. Oktober Major,
1834. 28. Mai Oberstlieutenant im 3. Infanterie-Regiment,
1837. 29. August als Commandant zum 2. Jäger-Bataillon versetzt,
1839. 25. Juni Oberst im 2. Infanterie-Regiment,
1841. 27. April zum Infanterie-Leib-Regiment versetzt,

1844. 18. Oktober Generalmajor und Brigadier der 2. Armee-Division,
1849. 9. „ Commandant der Reichsfestung Ulm,
1851. 30. Juni als Brigadier zur 4. Infanterie-Division,
1852. 18. September Generallieutenant und Vicepräsident des General-Auditoriats,
1861. 23. Februar zum Präsidenten ernannt,
1864. 16. März unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den nachgesuchten, wohlverdienten Ruhestand versetzt.
1865. 7. August zu München gestorben.

6. Max, Joseph, Andreas, Corsin von Hofstetten:

1784. 14. März geboren zu München,
1801. 3. November eingetreten als Kanonier 3. Classe beim 1. Artillerie-Regiment,
1802. 11. Juli Corporal,
1804. 28. April Kadett,
1804. 6. Juli Feuerwerker,
1805. 1. „ Junker im 2. Infanterie-Regiment,
1805. 6. Oktober Unterlieutenant im 9. Infanterie-Regiment,
1808. 1. November Oberlieutenant im 2. Infanterie-Regiment,
1812. 15. April Hauptmann 2. Classe,
1814. 16. Februar Hauptmann 1. Classe,
1832. 27. Juni Major im 2. Jäger-Bataillon,
1839. 25. „ Oberstlieutenant und Commandant des Bataillons,
1841. 27. April zum Infanterie-Regiment Wrede versetzt,
1841. 25. Dezember auf 1 Jahr pensionirt,
1842. 25. Oktober definitiv pensionirt,
1853. 20. Mai zu München gestorben.

7. Georg, Adam Ritter von Jahrbeck:

1788. 29. April geboren zu Mannheim,
1805. 25. September Unterlieutenant im 12. Infanterie-Regiment,
1809. 12. Mai Oberlieutenant im 14. Infanterie-Regiment,
1812. 15. September Hauptmann 2. Classe im 13. Infanterie-Regiment,
1815. 23. Juni Hauptmann 1. Classe,
1823. 1. März zum 12. Infanterie-Regiment versetzt,
1826. 26. Januar zum 2. Jäger-Bataillon versetzt,
1833. 26. Oktober Major im Infanterie-Regiment vakant Herzog Wilhelm,
1840. 10. September Oberstlieutenant im Infanterie-Regiment Wrede,
1841. 27. April als Commandant zum Bataillon versetzt,
1844. 18. Oktober Oberst im Infanterie-Regiment vakant Franz Hertling,
1848. 31. März pensionirt,
1856. 10. Juli charakterisirter Generalmajor,
1878. 6. Februar zu Regensburg gestorben.

8. Konrad Engelhardt:

1786. 3. Juni zu Mergentheim geboren,
1804. 14. April eingetreten als Kadett im 5. Infanterie-Regiment,
1805. 1. Oktober Junker,
1805. 27. November Unterlieutenant,
1811. 18. Januar Oberlieutenant,
1813. 18. Mai Hauptmann 2. Classe,
1824. 11. Februar Hauptmann 1. Classe,
1836. 30. Dezember Major im Infanterie-Regiment vakant Raglovich,
1843. 15. „ Oberstlieutenant im Infanterie-Regiment Friedrich Hertling,
1844. 18. Oktober als Commandant zum Bataillon versetzt,
1847. 7. April Oberst im Infanterie-Regiment Albert Pappenheim,
1850. 20. Juni pensionirt,
1854. 20. Mai zu Bamberg gestorben.

9. Karl Winkler:

1789. 12. November zu Dautenzell, Gericht Heidelberg, Großherzogthum Baden geboren,
1805. 2. Dezember eingetreten als freiwilliger Gemeiner im 9. Infanterie-Regiment,
1806. 1. September Corporal,
1807. 1. Februar Junker,
1807. 2. Juni Unterlieutenant,
1811. 30. Mai Oberlieutenant,
1813. 18. „ Hauptmann 2. Classe,
1824. 11. Februar Hauptmann 1. Classe im 2. Infanterie-Regiment,
1833. 26. Juli Major } in griechischen Diensten,
1834. 12. Januar Oberstlieutenant } in griechischen Diensten,
1836. 3. Februar beim Infanterie-Regiment Prinz Carl als Hauptmann 1. Classe wieder eingetreten,
1837. 29. August Major im Infanterie-Regiment Seckendorff,
1843. 15. Dezember Oberstlieutenant im Infanterie-Regiment Prinz Carl,
1847. 7. April als Commandant zum Bataillon versetzt,
1848. 31. März Oberst im Infanterie-Regiment Prinz Johann von Sachsen,
1849. 9. Oktober Generalmajor und Brigadier der 2. Infanterie-Division,
1851. 21. September gestorben zu Augsburg.

10. Friedrich, Georg, Gottlieb Ritter von Reck:

1792. 26. März zu Bayersdorf, Gericht Erlangen, geboren,
1809. 6. Juni Unterlieutenant im Reserve-Bataillon,
1812. 29. November Oberlieutenant im 5. Infanterie-Regiment,
1825. 9. Oktober Hauptmann 2. Classe,
1834. 28. Mai Hauptmann 1. Classe,
1843. 22. „ Major im Infanterie-Regiment Friedrich Hertling,
1844. 18. Oktober zum Infanterie-Regiment Erbgroßherzog von Hessen versetzt,
1848. 31. März Oberstlieutenant und als Commandant zum Bataillon versetzt,
1849. 9. Oktober Oberst im 6. Infanterie-Regiment,
1853. 3. Februar nach einem unglücklichen Sturze aus dem Wagen zu Sulzbach gestorben.

11. Georg Freiherr Stromer von Reichenbach:

1795. 15. Juni zu Nürnberg geboren,
1810. 21. Oktober als freiwilliger Gemeiner eingetreten im 5. Infanterie-Regiment,
1812. 28. Dezember Junker,
1815. 19. März Unterlieutenant,
1825. 24. Mai Oberlieutenant,
1836. 22. „ Hauptmann 2. Classe im 4. Jäger-Bataillon,
1841. 25. Dezember Hauptmann 1. Classe,
1848. 31. März Major im 3. Jäger-Bataillon,
1849. 9. Oktober Oberstlieutenant, als Commandant zum Bataillon versetzt,
1852. 24. Mai in den bleibenden Ruhestand versetzt,
1860. 16. Januar zu Burghausen gestorben.

12. Wilhelm Merkel:

1796. 30. November zu Neidstein, Gericht Sulzbach, Kreis Oberpfalz und Regensburg, geboren,
1813. 25. Juni Unterlieutenant im 9. National-Feld-Bataillon,
1829. 20. November Oberlieutenant im 3. Jäger-Bataillon,
1840. 10. September Hauptmann 2. Classe im 3. Infanterie-Regiment,
1844. 18. Oktober Hauptmann 1. Classe,
1848. 21. August funktionirender Richtungsmajor im 1. Infanterie-Regiment,
1849. 28. November funktionirender Major im 7. Infanterie-Regiment,
1850. 20. Juni Major,
1852. 24. Mai als Commandant zum Bataillon versetzt,
1853. 11. Oktober Oberstlieutenant,
1855. 31. März Oberst im 12. Infanterie-Regiment,
1858. 24. Juni zum Gendarmerie-Corps-Commandanten ernannt,
1861. 4. August Generalmajor,
1869. 8. Januar charakterisirter Generallieutenant,
1871. 25. März in den Ruhestand versetzt,
1882. 4. Februar zu München gestorben.

13. Franz, Adam, Joseph Faust:

1808. 26. Oktober zu Aschaffenburg geboren,
1828. 21. August Junker im 6. Infanterie-Regiment,
1829. 21. März Unterlieutenant,
1833. 29. Dezember Regiments-Adjutant,
1834. 28. September Adjutant des Brigadiers Generalmajor Wilhelm Freiherr von Horn,
1840. 20. Januar Oberlieutenant,
1846. 29. Mai Hauptmann 2. Classe im 2. Jäger-Bataillon,
1848. 21. August Hauptmann 1. Classe,
1854. 25. Juni Major im 7. Infanterie-Regiment,
1855. 31. März Oberstlieutenant, als Commandant zum Bataillon versetzt,
1859. 9. Mai Oberst im 7. Infanterie-Regiment,
1864. 29. „ charakterisirter Generalmajor und Commandant der Festung Germersheim,
1866. 20. „ Generalmajor,
1866. 9. Juni Commandant der 7. Infanterie-Brigade,
1866. 4. Juli im Gefechte bei Roßdorf gefallen.

14. Karl von Orff:

1817. 10. Dezember zu Alzey, Großherzogthum Hessen, geboren,
1837. 19. August Junker im 1. Infanterie-Regiment,
1838. 30. März Unterlieutenant im 6. Infanterie-Regiment,
1838. 29. November zum Infanterie-Leib-Regiment versetzt,
1847. 11. Mai Bataillons-Adjutant,
1848. 31. März Oberlieutenant,
1848. 16. September Adjutant des Brigadiers, Generalmajor Karl Grafen von Berri della Bosia,
1850. 10. November Hauptmann 2. Classe,
1855. 31. März Hauptmann 1. Classe,
1859. 9. Mai Major, als Commandant zum Bataillon versetzt,
1866. 5. Juli Oberstlieutenant im Generalquartiermeisterstab,
1867. 14. April Oberst,
1867. 24. Juni Commando der Kriegsakademie erhalten,

1870. 1. Februar Generalmajor, Commandant der 2. Infanterie-Brigade,
1871. 29. Juli Inspektor der Militär-Bildungs-Anstalten,
1873. 24. April Generallieutenant und Commandeur der 1. Division,
1875. 16. August commandirender General des 2. Armee-Corps,
1876. 27. Dezember à la suite des 2. Jäger-Bataillons gestellt,
1880. 3. November General der Infanterie,
1884. 7. August à la suite des 6. Infanterie-Regiments.

15. Friedrich Freiherr von Treuberg:

1818. 12. August zu Ingolstadt geboren,
1833. 2. Oktober freiwillig als Soldat und Kadett im 4. Jäger-Bataillon,
1834. 1. April Corporal,
1836. 30. Dezember Junker.
1838. 30. März Unterlieutenant,
1848. 31. „ Oberlieutenant,
1850. 10. November Hauptmann 2. Classe im 8. Infanterie-Regiment,
1856. 29. „ Hauptmann 1. Classe,
1863. 20. Mai Major im 13. Infanterie-Regiment,
1866. 5. Juli als Commandant zum Bataillon versetzt,
1868. 21. Mai Oberstlieutenant im 9. Jäger-Bataillon (Fortsetzung siehe 9. Jäger-Bataillon).

16. Carl, Christian, Heinrich, Joseph von Vallade:

1823. 8. Oktober zu Landau i/Pf. geboren,
1842. 18. August Junker im 12. Infanterie-Regiment,
1843. 22. Mai Unterlieutenant im 6. Infanterie-Regiment,
1848. 5. „ Bataillons-Adjutant,
1848. 21. August Oberlieutenant,
1848. 23. September Regiments-Adjutant,
1848. 22. Dezember 2. Adjutant des Generalmajors und Commandanten der 3. Infanterie-Division von Fritsch,
1849. 29. Oktober Adjutant des Generalmajors und Brigadiers der 3. Armee-Division Haller von Hallerstein,
1855. 27. April Adjutant des Flügeladjutanten Generalmajors und Brigadiers der 4. Armee-Division Freiherr von Zoller,
1858. 28. Februar Hauptmann 2. Classe im 9. Infanterie-Regiment Wrede,
1861. 23. März Hauptmann 1. Classe und 1. Adjutant des Generallieutenants und General-Commandanten von Nürnberg Freiherrn von Zoller,
1866. 28. Juli Major im 7. Jäger-Bataillon,
1868. 24. Mai als Commandant zum 2. Jäger-Bataillon versetzt,
1872. 16. Februar Oberstlieutenant,
1874. 17. November mit Pension auf Nachsuchen verabschiedet,
1878. 6. Juli als Oberst charakterisirt.

17. Otto, Friedrich, Burkhardt Wirthmann:

1816. 24. April zu Eichstätt geboren,
1834. 9. August als freiwilliger Gemeiner eingetreten im 7. Infanterie-Regiment,
1834. 1. November Vicecorporal,
1834. 1. Dezember Corporal,
1840. 9. August auf 2 Jahre reengagirt im 10. Infanterie-Regiment,
1840. 1. Oktober Sergent,
1841. 27. April Junker,
1841. 25. Dezember Unterlieutenant im 11. Infanterie-Regiment,
1848. 21. August Oberlieutenant,
1854. 22. Dezember Hauptmann 2. Classe im 7. Infanterie-Regiment,
1859. 16. Mai Hauptmann 1. Classe,
1866. 20. „ Major im 4. Infanterie-Regiment,
1870. 12. September zum Bataillon versetzt,
1870. 12. November zum 1. Jäger-Bataillon,
1870. 25. Dezember Oberstlieutenant,
1874. 28. Februar Oberst im 6. Infanterie-Regiment,
1876. 13. Mai auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.

18. Max, Joseph Hanfstingl:

1824. 28. Januar zu Straubing geboren,
1840. 4. Dezember als freiwilliger Gemeiner eingetreten im 3. Jäger-Bataillon,
1841. 1. Juni Corporal,
1848. 31. März Unterlieutenant im 9. Infanterie-Regiment,
1849. 25. Juni Bataillons-Adjutant,
1852. 23. Oktober auf Ansuchen der Adjutantenstelle enthoben,
1853. 26. Februar Adjutant beim Generalmajor Graf du Ponteil,
1855. 31. März Oberlieutenant im 4. Infanterie-Regiment,
1855. 25. April seiner Funktion als Brigade-Adjutant enthoben,
1855. 23. September als Adjutant bei der 4. Armee-Division commandirt,
1856. 16. November der Funktion enthoben,
1863. 20. Mai Hauptmann 2. Classe,
1866. 18. Juni „ 1. „
1868. 1. „ zum 10. Jäger-Bataillon versetzt,

1870. 16. Dezember Major im 10. Jäger-Bataillon,
1871. 20. Juli zum 12. Infanterie-Regiment versetzt,
1874. 4. Dezember als Commandeur zum Bataillon versetzt,
1876. 27. November Oberstlieutenant,
1878. 13. Juni mit Pension auf Nachsuchen verabschiedet.

19. Heinrich, Philipp, Karl Dohrer:

1830. 23. Februar zu Redwitz geboren,
1850. 30. März beim 1. Infanterie-Regiment in den Dienst getreten,
1855. 31. „ Junker,
1857. 22. Juni Unterlieutenant im 7. Infanterie-Regiment,
1865. 25. August Oberlieutenant im 13. Infanterie-Regiment,
1866. 1. „ Hauptmann,
1877. 21. Juli Major im 6. Infanterie-Regiment,
1877. 23. November etatsmäßiger Stabsoffizier,
1878. 13. Juni als Bataillons-Commandeur anher,
1882. 29. April Commandeur des 3. Jäger-Bataillons,
1884. 20. März Oberstlieutenant,
1886. 17. November Oberst im 6. Infanterie-Regiment.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1878.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Arzt	Zahlm.-Aspir.	Bat. Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Dohrer Karl[1])	Second-Lieutenant Laub Karl	Friedrich Johann	Stabsarzt Dr. Neumaier Eginhard	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite und Gemeine	Oekonomie-Handwerker	Lazarethgehilfe
1.	Huber Konrad		Brunhuber Friedrich Ohlmüller Georg[2])	1	1	—	1	2	3	81	2	—
2.	Sckell Ludwig[3])	Bruch Theodor	Flessa Heinrich Hibl Max	1	1	—	4	3	4	68	3	—
3.	Dorsch Anton	Ulrich Karl[4])	Landmann Karl Horn Joseph Freiherr von	1	1	—	3	4	3	68	2	1
4.	Schreyer Wilhelm	Mörs Oskar von	Böhm Hermann Abt Hans	1	1	1	3	3	2	77	2	1

Bemerkungen:

[1]) Auf. Allh. E. v. 13. Juni 1878 unter Ernennung z. Commandeur v. 6. Inf.-Regt. anher.
[2]) „ „ „ „ 27. Jan. 1877 z. Second-Lieutt. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher.
[3]) Am 1. Okt. 1878 z. Stabe des 16. Inf.-Regts. vers.
[4]) Auf. Allh. E. v. 23. Nov. 1877 z. Premier-Lieutt. bef. u. v. 3. Jäg.-Bat. anher.

Register.

1. Personen-Register.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

*) Siehe „Berichtigungen".

X.

Z.

2. Orts-Register.

A.

B.

C.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

3. Sach-Register.

W.

Z.

II. Abschnitt.

Geschichte

des

Königlich Bayerischen 7. Jäger-Bataillons

1863 – 1878.

Benützte Quellen:

von Ballade, Major, Gesch. d. k. b. 7. J.-B. 1863—1867.
Tgbcher.
Befehlb.
Feldzugs-Akten des Bataillons 1866.
Antheil der K. B. Armee am Kriege des Jahres 1866 vom Generalquartiermeisterstabe.
Der Feldzug von 1866 in Deutschland vom großen Generalstab.
Berg, Oberst, Gesch. d. 4. J.-B.
K. M. A.: Gefechts-Berichte, Relationen 1866, Ordens- und Medaillen-Vorschläge 1866, 1870 u. 1871, Feldzugs-Akten 1870 u. 1871.

Inhalt.*)

1. Kapitel.
Die Errichtung des Bataillons.

1864.

1865.

2. Kapitel.
Der Feldzug 1866.

1867.

1868.

1869.

1870.

3. Kapitel.
Der Feldzug 1870 und 1871.

1871.

4. Kapitel.
Die Occupations-Zeit vom 8. Juni 1871 bis 16. Juli 1873.

*) Die Eintheilungs-Listen sind nach dem Stande vom 1. Januar jeden Jahres und für die einzelnen Schlachttage, für Ausmarsch und Einmarsch erstellt und beigefügt.

5. Kapitel.

Die letzten Jahre des selbständigen Bataillons-Verbandes 1873—1878.

Beilagen:

Register:

1. Kapitel. [1])

Die Errichtung des Bataillons.

1863.

Seine Majestät der König Maximilian II. hatten durch Allerhöchste Entschließung de dato Rom, den 25. November 1863, Aenderungen in der Formation Allerhöchst Ihres Heeres zu bestimmen und zugleich die Errichtung zweier neuen Jäger-Bataillone, eines 7. und 8. — zu je 4 Compagnien — zu verfügen geruht.

Infolge dessen wurde das 7. Jäger-Bataillon aus den fünften Compagnien des 2., 3. und 4. Jäger-Bataillons und aus im Effektivstande überzählig gewordenen Chargen und Mannschaften der Infanterie gebildet.

Die fünften Compagnien der älteren Bataillone bildeten nach der Reihenfolge ihrer bisherigen Bataillons-Nummern die 1., 2. und 3. Compagnie, dagegen wurde die 4. Compagnie neu formirt. Die Bildung der 4. Compagnie auf den neuen Sollstand erfolgte durch Abgabe geeigneter Chargen und Mannschaften der Füsilier-Compagnien der Infanterie-Regimenter und der überzähligen Unteroffiziere der älteren Jäger-Bataillone und zwar aus den Abtheilungen der General-Commandos Augsburg (3., 7., 10. und 12. Infanterie-Regiment und 3. Jäger-Bataillon) und München (Leib-Regiment, 2. und 4. Jäger-Bataillon).

Das Bataillon wurde dem General-Commando Augsburg (Generallieutenant Maximilian von Feder) unterstellt, bei der 3. Infanterie-Brigade (Generalmajor Nepomuk Fuchs) eingetheilt, erhielt Landsberg als Garnison bestimmt und hatte als gewöhnlichen Stand 25 Gefreite und Gemeine per Compagnie präsent zu halten.

Zwei Drittheile des formationsmäßigen Standes an Gefreiten und Gemeinen sollten in der Classe I der abwechslungsweise Präsenten und Beurlaubten mit Raten stehen und deren Anzahl sonach 112 Mann betragen.

Die Stammbataillone — 2., 3. und 4. Jäger-Bataillon — hatten den 4. Theil ihrer Vorräthe an Montur-Materialien an das 7. Jäger-Bataillon abzugeben; die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission München hatte die Garnison Landsberg mit den erforderlichen, soweit möglich ganz neuen Kasernirungsgegenständen zu versehen.

Die Formation des Bataillons für den Kriegsfuß war folgende:

1) Bataillons-Stab:

1 Oberstlieutenant oder Major,
1 Hauptmann 1. Classe,
1 Bataillons-Adjutant, Ober- oder Unterlieutenant,
1 Oberlieutenant,
1 Bataillonsarzt,
2 Unterärzte,
1 Bataillons-Quartiermeister,
1 Bataillons-Auditor,
1 Junker,
1 Regiments-Aktuar,
1 Auditoriats-Aktuar,
1 Stabshornist,
2 Secondjäger,
1 Profos,
1 Profosengehilfe,
1 Büchsenmacher,

Summa 18

[1]) v. Ballade, Major, Gesch. d. k. b. 7. J.-B. 1863—1867.

1863.

2) Jede Compagnie:

1 Hauptmann,	2 Vicecorporäle,
1 Oberlieutenant,	4 Hornisten 1. und 2. Classe,
2 Unterlieutenants,	3 Pioniere,
1 Oberjäger,	10 Gefreite und
3 Secondjäger, hierunter 1 Listenführer,	155 Gemeine,
8 Corporäle,	Summa 190

Somit entzifferte sich für den Kriegsfuß die Stärke des Bataillons einschließlich Stab zu 778 Mann.

Für den Bereitschaftsstand waren beim Bataillonsstabe die Stellen für 1 Oberlieutenant, 1 Unterarzt und 1 Secondjäger, dann bei jeder Compagnie für 2 Corporäle vakant zu halten.

Auf dem Kriegsfuß, wie im Bereitschaftsstande, zählte das Bataillon zu seiner Komplettirung 170 Unmontirt-Assentirte.

Die neue Formation hatte sich am 21. Dezember 1863 zu bilden; an diesem Tage sollten die treffenden Abtheilungen nach ihrer neuen Garnison abmarschiren.

Durch Armeebefehl de dato Rom, den 25. November 1863, waren die Offiziere, Aerzte und Beamten zu dem neu zu errichtenden 7. Jäger-Bataillon versetzt worden.

Major Philipp Graf von Ysenburg hatte die Eintheilung der Kaserne getroffen und deren Instandsetzung und Einrichtung dem Vorstande der Oekonomie- und Kassen-Kommission, Hauptmann Heinrich Wirthmann, übertragen, welcher zur Uebernahme der Kasern-Räumlichkeiten bereits am 12. Dezember in Landsberg angekommen war.

Für den Marsch nach Landsberg waren die zum Bataillon versetzten Compagnien, wie folgt, instradirt worden:

Die 1. Compagnie (5. Compagnie des 2. Jäger-Bataillons) unter Commando des Hauptmanns Max Schönfeßl mit Unterlieutenant Karl Rehm, 1 Oberjäger, 3 Secondjägern, 6 Corporälen, 2 Vicecorporälen, 3 Hornisten, 23 Gefreiten und Gemeinen, 3 Weibern und 4 Kindern, am 21. Dezember von Burghausen nach Trostberg, 22. nach München, 23. Rasttag dortselbst, 24. nach Inning und am 25. nach Landsberg, wo sie mittags einrückte.

Die 2. Compagnie (5. Compagnie des 3. Jäger-Bataillons) unter Commando des Hauptmanns Gottfried Wetzger mit Oberlieutenant Franz Fleischmann, den Unterlieutenants Friedrich von Tausch und Adolph Hoffmann, 1 Oberjäger, 3 Secondjägern, 5 Corporälen, 3 Hornisten, 24 Gefreiten und Gemeinen, 2 Weibern und 2 Kindern am 21. Dezember von Eichstätt nach Pleinfeld, am 22. per Eisenbahn bis Buchloe, dann noch nach Landsberg, welches sie abends erreichte.

Die 3. Compagnie (5. Compagnie des 4. Jäger-Bataillons) unter Commando des Hauptmanns Maximilian Raizer mit den Unterlieutenants Maximilian Reinhard und Karl Heinzler, 1 Oberjäger, 2 Secondjägern, 5 Corporälen, 1 Vicecorporal, 2 Hornisten und 25 Gefreiten und Gemeinen am 21. Dezember von München nach Inning und am 22. nach Landsberg, wo sie mittags eintraf.

Die dienstpräsenten Mannschaften der Infanterie-Regimenter und älteren Jäger-Bataillone, aus welchen sich die 4. Compagnie zu bilden hatte, verließen am 21. Dezember, von Unteroffizieren geführt, gleichfalls ihre bisherigen Garnisonen.

Durch Verfügung des General-Commandos Augsburg wurden zum Bataillon vom 21. Dezember an überhaupt versetzt:

Vom 3. Infanterie-Regiment Prinz Carl: 3 Corporäle und 47 Gemeine.

Vom 7. Infanterie-Regiment Hohenhausen: 3 Corporäle und 11 Gemeine.

Vom 10. Infanterie-Regiment vakant Albert Pappenheim: 6 Corporäle, 1 Vicecorporal und 10 Gemeine.

Vom 12. Infanterie-Regiment König Otto von Griechenland 48 Gemeine.

1863.

Vom 2. Jäger-Bataillon:

1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
5 Corporäle,
2 Vicecorporäle,
1 Hornist 1. Classe
2 Hornisten 2. Classe,
2 Pioniere,
8 Gefreite,
137 Gemeine.

Vom 3. Jäger-Bataillon:

1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
5 Corporäle,
4 Vicecorporäle,
1 Hornist 1. Classe,
2 Hornisten 2. Classe,
2 Pioniere,
8 Gefreite,
140 Gemeine.

Vom 4. Jäger-Bataillon:

1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
5 Corporäle,
1 Vicecorporal,
1 Hornist 1. Classe,
1 Hornist 2. Classe,
2 Pioniere,
7 Gefreite,
136 Gemeine.

Von den Infanterie-Regimentern des General-Commandos München 4 Corporäle und 115 Gemeine, nemlich:

Vom Leib-Regiment: 2 Corporäle und 38 Mann.

Vom 1. Infanterie-Regiment König: 1 Corporal und 38 Mann.

Vom 2. Infanterie-Regiment Kronprinz: 1 Corporal und 39 Mann.

Die vom Bataillons-Commandanten getroffene Wahl eines Adjutanten in der Person des Oberlieutenants Christoph Freiherrn von Godin erhielt durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 17. Dezember die Bestätigung.

Bis zum Schlusse des Jahres kam im Personalstand der Offiziere noch die Veränderung vor, daß das Dienstestausch-Gesuch des Oberlieutenants Karl Freiherrn von Ditfurth unterm 25. Dezember Allerhöchst genehmigt und demzufolge der Unterlieutenant Eugen Birkmann vom 2. Jäger-Bataillon in das Bataillon versetzt wurde.

Sämmtliche Abtheilungen waren von dem regsten Pflichtgefühl beseelt und wetteiferten, um ihren Stammabtheilungen nach jeder Richtung Ehre zu machen, so daß das Bataillon in kurzer Zeit jeder Anforderung entsprach und die Zufriedenheit seiner hohen Vorgesetzten sich in vollstem Maße erwarb. Viel Fleiß, große Ausdauer und unermüdlicher Eifer waren nöthig, dieses schöne Resultat zu erzielen; allein der dem bayerischen Jäger innewohnende Soldatengeist überwand alle Hindernisse.

1864.

1864.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1864.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Junker	Rgts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher
Isenburg-Philippseich Philipp Graf von[1])	Hauptm. 1. Cl. Wirthmann Heinrich[2])	Ober-Lieutt. Godin Christoph Freiherr von[3])	Rabenstein Georg[4])	Clauß Robert[5])	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav[6])	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Schönfeßl Max[7])			Spenger Karl[8]) Birkmann Eugen[9]) Rehm Karl[10])	1	3	6	2	1	2	3	5	103
2.		Wetzger Gottfried[11])	Fleischmann Franz[12])	Tausch Friedr. von[13]) Hoffmann Adolph[14])	1	3	6	2	1	2	3	4	106

1864.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
3.		Maizer Maximil.[15])	Stevogt Friedr.[16])	Reinbard Maxim.[17]) Heinzler Karl[18])	1	3	7	2	1	1	3	4	105
4.		Mayer Maximilian von[19])		Weißbrod Karl[20]) Zu Rhein Otto Freiherr von[21]) Hilbert Wilhelm[22])	1	2	7	1	1				101

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Nov. 1863 v. 2. Inf.-Regt. anher.
[2]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 10. „ „
[3]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 2. „ „ Durch K. Kr.-M.-R. v. 17. Dez. 1863 als Adj. bestätigt. Zuf. Allh. E. v. 4. Juni 1864 als Ordonnanz-Offizier Seiner Majestät Königs Ludwig II. cdirt. und vom 1. Juli 1864 zur 1. Compagnie versetzt.
[4]) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Nov. 1863 v. k. General-Cdo. München anher.
[5]) „ „ „ 25. „ 1863 „ „ „ Augsburg „
[6]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 8. Inf.-Regt. anher.
[7]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 2. Jäg.-Bat. „
[8]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 2. „ „ ; erhielt zuf. Allh. E. v. 27. Juni 1864 die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt.
[9]) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Dez. 1863 v. 2. Jäg.-Bat. anher.
[10]) „ „ „ 25. Nov. 1863 „ 2. „ „
[11]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 3. „ „
[12]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 3. „ „
[13]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 3. „ „ ; zuf. K. Kr.-M.-R. vom 22. Juni 1864 als Adjutant bestätigt.
[14]) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Nov. 1863 v. 3. Jäg.-Bat. anher.
[15]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 4. „ „
[16]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 4. „ „
[17]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 4. „ „
[18]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 4. „ „
[19]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 10. Inf.-Regt. „
[20]) „ „ „ 25. „ 1863 „ 7. „ „
[21]) „ „ „ 25. „ 1863 „ Leib-Regt. anher und laut Armee-Befehl vom 20. Mai 1864 wieder dahin rückversetzt.
[22]) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Nov. 1863 v. 15. Inf.-Regt. anher.

Regenten-Wechsel.

Nachdem am 11. März, morgens $8^1/_2$ Uhr, durch ein Telegramm die höchst betrübende Nachricht von dem tags zuvor vormittags $11^3/_4$ Uhr erfolgten Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Maximilian II. zu Landsberg eingetroffen war, leistete das Bataillon am 11., um 10 Uhr vormittags, Seiner Majestät dem Könige Ludwig II. den Eid der Treue.

Darauf fanden am 21. März in der Landsberger Stadtpfarrkirche die Exequien für Weiland Seine Majestät den König Maximilian II. statt, welchen sämmtliche Offiziere und Militärbeamte, sowie die Mannschaft, in eine Compagnie formirt, beiwohnten.

Die im Verlauf dieses Jahres beim Bataillon eingetretenen Personaländerungen sind aus den Eintheilungslisten nach dem Stande vom 1. Januar 1864 und 1865 ersichtlich.

Von im Jahre 1864 getroffenen organisatorischen Bestimmungen berührten das Bataillon:

Die Festsetzung der normalmäßigen Weiberzahl bei einem Jäger-Bataillon auf 9;

die Bestimmung der Sollstände an Monturstücken außer dem Ratensystem, an Armatur mit Zugehör und Armatur-Lederwerk sammt Pionier-Ausrüstung, an Signal-Instrumenten, an Zündhütchen-Büchsen und an ärztlicher Feldausrüstung, nach der Formation vom Jahre 1863; die Anschaffung der zur Feldausrüstung der Mannschaft gehörigen Nothverbandzeuge, die Einführung, daß jede Compagnie außer ihrer Pionier-Ausrüstung mit 4 Wurfschaufeln, 2 Kreuzpickeln, 2 Zimmeräxten und einem Bund Schnürleinen zu 10 Stücken nebst Tragvorrichtungen versehen zu sein hatte, die Bekanntgabe der Packordnung Muster 1860 und schließlich die Einführung von Zimmergewehren zum Schieß-Unterrichte in den Kasernen.

1865.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1865.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Junker	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Ysenburg-Philippseich Philipp Graf von	Hauptm. 1. Cl. Wirthmann Heinrich	Unter-Lieutt. Tausch Frdr. von[1])	Rabenstein Georg[2])	Clauß Robert	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Schönfeßl Max		Godin Christoph Freiherr von[3])	Birkmann Eugen Rehm Karl	1	2	7	2	1	1	3	6	102
2.		Wetzger Gottfried	Fleischmann Frz.[4])	Hoffmann Adolph[5]) Hilbert Wilhelm	1	3	6	1	2	2	3	6	103
3.		Raizer Maximilian	Slevogt Friedrich	Reinhard Maximil. Heinzler Karl	1	3	6	3	1	2	3	8	100
4.		Mayer Maximilian von	König August[6])	Weißbrod Karl Spruner von Mertz Wilhelm[7])	1	4	6	3	2	2	3	10	98

Bemerkungen:

1) Durch K. Kr.-M.-R. v. 13. April 1865 der Adjutantenfunktion enthoben und zur 2. Compagnie.
2) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 zur Militär-Rechnungs-Kammer verf.
3) Inhaltl. Allh. Handschreibens Sr. Maj. des Königs v. 18. Jan. 1865 seiner Funktion als Ordonnanz-Offizier enthoben und in das topographische Bureau des K. Generalquartiermeisterstabes cdirt.
4) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 27. Mai 1865 als Adj. bestätigt u. z. Stabe verf.
5) Lt. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 z. 9. Inf.-Regt. verf.
6) „ „ „ 29. Mai 1865 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 6. Jäg.-Bat. anher.
7) Zuf. Allh. E. v. 24. Aug. 1864 v. Junker im Bat. z. Unt.-Lieutt. bef.

Das, was sich an besonderen Ereignissen im Jahre 1865 beim Bataillon zugetragen hat, ist des Bemerkenswerthen nicht viel und beschränken sich die Vorkommnisse vornehmlich wieder auf Personal-Veränderungen, auf einige Allerhöchste Verordnungen von allgemeiner Bedeutung, wie die Verleihung von Dienstalterszeichen und Aenderungen in der Formation, dann auf die Antheilnahme des Bataillons an den gemeinschaftlichen Uebungen, zu welchen am Sitze des General-Commandos Augsburg die benachbarten Garnisonen auf die Dauer von 9 Tagen zusammengezogen waren.

Inhaltlich Allerhöchsten Handschreibens vom 11. Februar 1865 geruhten Seine Majestät der König statt der bis zu genanntem Zeitpunkte an Unteroffiziere und Soldaten für 24- und 40jährige Dienstzeit verliehenen Veteranenschilde, die Verleihung von Dienstalterszeichen in Kreuzesform zu beschließen und zu bestimmen, daß diese Ehrenzeichen als Sinnbild der Zusammengehörigkeit aller Dienstgrade auch an die Generale, Stabs- und Oberoffiziere, sowie an die Militärbeamten des Heeres ertheilt und auf der linken Brust — nach dem Denkzeichen für das Jahr 1849 — getragen werden.

Zum Vollzuge dieser Allerhöchsten Entschließung verfügte ein mit Kriegs-Ministerial-Reskript vom 28. Juni 1865 publicirter Allerhöchster Befehl u. a., daß die erstmalige Vertheilung der Dienstalterszeichen derart stattzufinden habe, daß dieselben am 25. August laufenden Jahres morgens an die Betreffenden auszuhändigen und bei der feierlichen Kirchenparade an diesem Tage zum ersten Male zu tragen waren.

Die mit dem Zeichen für 24jährige Dienstzeit Dekorirten waren:

Der Bataillons-Commandant Major Philipp Graf von Ysenburg-Philippseich,

der Hauptmann vom Stabe Heinrich Wirthmann,

1865. der Hauptmann 2. Classe Maximilian Raizer,
der Oberjäger Andreas Koch,
der Hornist 1. Classe Joseph Renshofer und
der Gefreite Leonhard Becht.

Den 6 hier angeführten folgte unterm 8. September der Hauptmann 1. Classe Max Schönfeßl.

Herbst-Waffenübungen.

Nach Allerhöchster Bestimmung vom 17. April gehörte das Bataillon zu den für die gemeinschaftlichen Uebungen bei Augsburg beigezogenen Truppen und sollte anfangs der zweiten Hälfte des Monats September dortselbst mit dem 1. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl und dem 2. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland ein Zeltlager beziehen.

Für die dieser Concentrirung vorausgehenden Herbst-Waffenübungen war angeordnet worden, daß das Bataillon am 28. August abends sich auf einen Stand von 90 Gefreiten und Gemeinen zu setzen und die Beurlaubten überhaupt auf 36 Tage, sonach bis zum 3. Oktober abends einzuberufen hatte.

Die Dauer der gemeinschaftlichen Uebungen wurde auf den Zeitraum vom 18. mit 25. September festgesetzt und die Befehlsführung dem Generalmajor und Brigadier, der Königlichen Hoheit Herzog Ludwig von Bayern übertragen.

Bei diesen Uebungen sollten die verschiedenen Gefechtsformationen, wie sie in den Vorschriften für die Waffenübungen, dem „Unterricht im Manövriren mit größeren Truppenkörpern", enthalten waren, in einem gewissen taktischen Zusammenhange geübt werden.[1])

Am 17. September, früh 5 Uhr, marschirte das Bataillon, welches die Lagerabstecker schon vorher abgeschickt hatte, in der Stärke von 16 Offizieren, 3 Militärbeamten, 39 Unteroffizieren, 14 Spielleuten, 337 Gefreiten und Gemeinen, ferner 3 Offizierspferden, dann mit einem vierspännigen Offiziersgepäckwagen und einem zweispännigen Arzneiverbandwagen von Landsberg ab nach Buchloe, wo einbarkirt und der um 5 Uhr 30 Minuten morgens mit dem 1. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl von Kempten abgegangene Separatzug erwartet wurde. Der Zug traf sodann um 10 Uhr 50 Minuten in Augsburg ein.

Das Bataillon war während der Dauer seiner Abwesenheit bei den gemeinschaftlichen Uebungen der Jurisdiction der Stadtkommandantschaft Augsburg unterstellt.

In der Garnison Landsberg waren der erste Rechnungsbeamte und der Platz-Genieoffizier, Unterlieutenant Wilhelm Hilbert mit 4 Unteroffizieren und 24 Mann zurückgeblieben.

Eine besondere „Lager-Instruction" enthielt alle für das Personal, den Abmarsch aus der Garnison, den Einmarsch ins Lager, den Dienst, die Ordnung, Sanität, Munition und Verpflegung einschlägigen Bestimmungen.

Am 22. September, früh 9 Uhr, besichtigten Seine Königliche Hoheit der Feldzeugmeister, Prinz Luitpold von Bayern, die im Lager stehenden Bataillone.

Am Sonntag den 24., früh 9 Uhr, war katholischer und protestantischer Militärgottesdienst auf dem großen Exerzirplatze, ersterer in der Nähe der Kriegshaber-Chaussee, letzterer in der Nähe des Infanterie-Kugelfanges.

Nach dem Gottesdienste fand Vorbeimarsch statt. Abends trafen Seine Königliche Hoheit der Feldmarschall Prinz Carl von Bayern zur Inspizirung der kombinirten Uebungsbrigade ein, welche ein Schulmanöver auszuführen hatte.

Seine Königliche Hoheit hatten den Truppen-Abtheilungen Höchstihre Zufriedenheit ausdrücken lassen; hieran reihte sich in besonderem Tagesbefehl das vollste Lob des General-Commandanten.

Dienstag den 26. September rückten die Abtheilungen aus dem Lager.

Das Bataillon wurde um 4 Uhr 15 Minuten morgens auf der Eisenbahn bis Buchloe transportirt und marschirte von dort sogleich in die Garnison zurück, wo es von den Landsberger Bürgern herzlich empfangen und freundlich bewirthet wurde.

---

[1]) Eine detailirte Schilderung befindet sich im Manuscript.

1865. Aenderungen in der Formation.

Die Formation des Heeres vom 25. November 1863 wurde durch die vom 24. September 1865 ersetzt.

Erstere wies einen Kriegsfuß und einen Bereitschaftsstand auf, während bei der neuen Formation als Bereitschaftsstand der Friedensfuß galt.

Die Formation des Bataillons für den Kriegsfuß war nun folgende:

1) Bataillons-Stab:

1 Oberstlieutenant oder Major,
1 Hauptmann 1. Classe,
1 Bataillons-Adjutant, Ober- oder Unterlieutenant,
1 Oberlieutenant,
1 Regiments- oder Bataillonsarzt,
2 Bataillons- oder Unterärzte,
1 Bataillons-Quartiermeister,
1 Bataillons-Auditor,
1 Junker,
1 Regiments-Aktuar,
1 Auditoriats-Aktuar,
1 Stabshornist,
2 Secondjäger,
1 Profos,
1 Profosengehilfe,
1 Büchsenmacher,

Summa 18.

2) Jede Compagnie:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 Oberjäger,
3 Secondjäger, darunter 1 Listenführer,
8 Corporäle,
2 Vicecorporäle,
4 Hornisten 1. und 2. Classe,
3 Pioniere,
10 Gefreite,
136 Gemeine,

Summa 171.

Somit entzifferte sich für den Kriegsfuß die Stärke des Bataillons einschließlich des Stabes zu 702 Mann.

Für den Friedensfuß waren beim Bataillonsstabe: 1 Oberlieutenant, 1 Bataillons- oder Unterarzt und 1 Secondjäger, dann bei jeder Compagnie: 1 Secondjäger, 2 Corporäle und 2 Vice-Corporäle vakant zu halten.

Auf dem Kriegs- wie auf dem Friedensfuße zählte das Bataillon zu seiner Komplettirung 200 Unmontirt-Assentirte.

Diese neue Formation hatte mit dem 11. Oktober ins Leben zu treten.

2. Kapitel.[1])

Der Feldzug 1866.

1866.

1866.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1866.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Arzt	Unterarzt	Junker	Audit.-Actuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Ysenburg-Philippseich Philipp Graf von	Hauptm. 1. Cl. Wirthmann Heinrich[1])	Ober-Lieutenant Fleischmann Franz	Saint-George Leopold[2])	Clauß Robert[3])	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav[4])	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Schönfeßl Max[5])		Godin Christoph Freiherr von[6])	Birkmann Eugen Rehm Karl	1	2	6	1	1	2	3	5	74
2.		Wetzger Gottfried		Tausch Friedr. von[7]) Hilbert Wilhelm Spruner von Mertz Wilhelm	1	3	5	1	1	3	3	—	79
3.		Raizer Maximilian	Slevogt Friedrich	Reinhard Maximil. Heinzler Karl	1	3	6	1	1	2	3	5	90
4.		Mayer Maximilian von[8])	König August	Weißbrod Karl Manz Karl[9])	1	2	6	—	2	2	3	4	92

Bemerkungen:

1) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 als Major z. 13. Inf.-Regt. vers.
2) „ „ „ 25. Aug. 1865 v. 2. Inf.-Regt. unt. Bef. z. Bataillons-Quartiermeister anher.
3) „ Allh. E. v. 31. März 1866 z. 15. Inf.-Regt. vers.
4) „ „ „ „ 25. Mai 1866 z. Regts.-Arzt 2. Cl. befördert.
5) Am 15. Mai 1866 als Commandant z. Depot. Inhaltlich 2. Divisions-Commando-Ordre v. 8. Juni 1866 z. Funktion als Stabshauptmann cdirt. Am 9. Juni 1866 wieder vom Depot.
6) Am 24. Mai 1866 z. Depot. Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. am 1. Sept. z. 2. Comp. vers.
7) Vom 9. Januar 1866 abends vermißt und wegen eigenmächtiger Entfernung vom 17. Januar 1866 in den Listen abgeschrieben.
8) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef. Am 12. Juni 1866 z. Depot, am 1. Sept. 1866 wiederum vom Depot und zum Stabe vers.
9) Zuf. Arm.-Bef. v. 25. Aug. 1865 z. Unt.-Lieutt. bef.

Hauptmann 2. Classe Emil von Schelhorn: Lt. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 unt. Bef. z. Hauptm. v. 14. Inf.-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 24. Mai 1866 in den Generalquartiermeisterstab versetzt.

Ober-Lieutenant Leopold Fürst: Zuf. Allh. E. v. 31. März 1876 v. 8. Jäg.-Bat. anher; am 23. Juni 1866 v. d. 2. Comp. z. Stab. Am 11. Juli 1866 z. Funktion als Adj. cdirt. Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef. u. z. 3. Inf.-Regt. vers. (siehe Eintheilungs-Liste vom 18. Juni 1866.)

Einleitung.

Während der ersten 3 Monate des Jahres 1866 herrschte beim Bataillon Ruhe; nichts hatte noch den gewöhnlichen Lauf der Dinge unterbrochen. Mit dem Monat April trat dagegen schon

1) v. Ballade, Major, Gesch. d. k. b. 7. J.-B. 1863—1867.

1866.

Bewegung ein, die Folge jener Vorkehrungen, welche durch die politische Lage des Königreichs nothwendig geworden waren.

Bezüglich der vorbereitenden Maßnahmen für die Mobilmachung und der Formation eines Jäger-Bataillons siehe 2. Jäger-Bataillon Seite 202 u. ff.

Nach der Ordre de bataille gehörte das Bataillon zur 2. Infanterie-Division (Generallieutenant Maximilian von Feder) und zur 3. Infanterie-Brigade (Generalmajor Ignaz Schumacher).

Marschbefehl.

Durch Armee-Commando-Ordre vom 14. Juni wurde die Verlegung des Bataillons — mit vollständig feldmäßiger Ausrüstung, mit 60 scharfen Patronen und 72 Zündhütchen per Mann — in das Lechfeld-Lager und das Beziehen der vom 3. Jäger-Bataillon innegehabten Hütten verfügt.

Seit dem 1. Januar waren mehrfache Veränderungen im Offiziers-Corps des Bataillons eingetreten; hiernach ergeben sich bei Beginn des Feldzuges beziehungsweise beim Ausmarsch aus der Garnison nachstehende Eintheilungslisten:

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 18. Juni 1866.

Ausmarschtag.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Aerzte	Junker	Regts.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Fuhrsoldaten	Unt. Quartm.	Pferde: Offiziers-	Pferde: Dienst-
Ysenburg-Philippseich Philipp Graf von[1])	Hauptmann 1. Cl. Schönfeßl Max[2])	Ober-Lieutenant Fleischmann Franz[3])	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus[4])	1	1	1	1	1	1	1	7	1	4	14

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Geiger Joseph[5])	Birkmann Eugen[6])	Rehm Karl[7]) Paulus Wilhelm[8])	1	3	6	2	2	2	3	8	119
2.	Metzger Gottfried[9])		Fürst Leopold[10])	Hilbert Wilhelm[11]) Sprunner von Mertz Wilhelm	1	3	6	3	2	2	3	8	119
3.	Kaizer Maximil.[12])		Slevogt Friedrich[13])	Reinhard Maxim.[14]) Heinzler Karl[15])	1	3	6	3	2	2	3	8	118
4.			König August[16])	Weißbrod Karl[17]) Manz Karl[18])	1	3	6	2	2	2	3	8	120

Depot.

Commandant	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Quartiermeister	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Hauptmann 1. Cl. Mayer Maximilian von[19])	Godin Christoph Freiherr von[20]) Eilles Edmund[21])	Lützelburg Ernst Freiherr von[22]) Edel Philipp[23])	Saint-George Leopold[24])	1	3	7	17	1	2	3	6	183

Bemerkungen:

[1]) Am 10. Juli 1866 im Gefechte bei Kissingen gefallen.

[2]) Am 9. Juni 1866 vom Depot, zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 als Major z. 12. Inf.-Reg. vers.

[3]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Hauptmann 2. Cl. bef. u. auf Marsch zum Depot. Chef der Reserve-Jäger-Compagnie.

1866.

4) Zuf. Allh. E. v. 25. Mai 1866 z. Bat.-Arzt bef.

5) Lt. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. Inf.-Leib-Regt. anher. Am 10. Juli 1866 im Gefechte bei Kissingen verwundet und ins Aufnahms-Feldspital Nr. 2 Münnerstadt, am 27. August ins Civilspital Münnerstadt verbracht.

6) Lt. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 1. Aug. 1866 z. Stabe edirt.

7) „ „ „ 5. Juli 1866 z. Ob.-Lieutt. bef.

8) „ „ „ 20. Mai 1866 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 6. Jäger-Bat. anher.

9) „ „ „ 20. Mai 1866 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

10) Zuf. Allh. E. v. 31. März 1866 v. 8. Jäg.-Bat. anher; zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Hauptm. 1. Cl. bef. u. z. 3. Inf.-Regt. Prinz Carl vers.

11) Lt. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. z. 2. Jäg.-Bat. vers.

12) „ „ „ 20. Mai 1866 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

13) „ „ „ 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. z. 4. Jäg.-Bat. vers.

14) „ „ „ 18. Juni 1866 z. Ob.-Lieut. bef. Am 10. Juli 1866 im Gefechte bei Kissingen verwundet und ins Aufnahms-Feldspital Nr. 1 Münnerstadt.

15) Lt. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Ob.-Lieut. bef.

16) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Hauptm. 2. Cl. bef.

17) Lt. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. z. 2. Jäg.-Bat. vers.

18) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Ob.-Lieut. bef. u. z. Depot, am 1. Sept. wiederum von demselben.

19) Am 12. Juni 1866 als Commandant des Depots von der 4. Comp. des Bat. anher.

20) Am 24. Mai 1866 von der 1. Comp. anher. Im topographischen Bureau des k. Generalquartiermeisterstabes edirt. Zuf. Allh. E. v. 26. Mai 1866 bei dem Hauptquartier in der mobilen Armee edirt. Am 1. Aug. 1866 zuf. Allh. E. z. Hauptm. 2. Cl. bef.

21) Lt. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. 4. Jäg.-Bat. anher; am 1. Aug. als funktionirender Bat.-Adj. z. Stabe vers. u. am 10. Aug. dort eingerückt.

22) Zuf. Arm.-Bef. v. 20. Mai 1866 z. Unt.-Lieut. bef. u. v. 5. Jäg.-Bat. anher; am 1. Aug. z. 4. Comp.

23) Zuf. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 z. Unt.-Lieut. bef. u. v. 8. Jäg.-Bat. anher; am 1. Sept. z. 1. Comp.

24) Am 18. Juni beim Depot zurückgeblieben.

Unt.-Lieutt. Richard Schäffner: Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer ernannt u. zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1866 wieder entlassen.

Unt.-Lieutt. Ferdinand Reubel: Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. auf Kriegsdauer ernannt u. zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1866 wiederum entlassen.

Abmarsch aus der Garnison.

In Befolgung der Armee-Commando-Ordre vom 14. Juni marschirte das Bataillon am 18., morgens 6 Uhr, unter dem Commando des Majors Philipp Grafen von Ysenburg-Philippseich in der Stärke von 16 Offizieren, 3 Militärbeamten, 51 Unteroffizieren, 12 Spielleuten, 12 Pionieren, 504 Gefreiten und Gemeinen, 4 Offiziers- und 14 Train-Pferden, dann 3 vierspännigen Rüstwagen und 1 zweispännigen Arzneiverbandwagen von Landsberg nach dem Lager auf dem Lechfelde ab, wo es um 9 Uhr vormittags eintraf.

Der Aufenthalt im Lager war von sehr kurzer Dauer. Schon am 19. Juni, früh 3 Uhr, hatte das Bataillon abzugehen, um morgens $4^1/_2$ Uhr auf der nächstgelegenen Eisenbahnstation Schwabmünchen einbarkirt zu werden.

Aufbruch nach Franken.

Die Fahrt ging bis Forchheim; hier wurde die Bahn verlassen, darauf in den östlich gelegenen Orten Reuth und Kirchehrenbach Quartier bezogen und zwar vom Stabe, der 1. und 2. Compagnie und 1 Zug der 3. Compagnie in Kirchehrenbach, vom 2. Zug der 3. Compagnie und der 4. Compagnie in Reuth.

Der 2. Infanterie-Division war der Rayon zwischen Erlangen und Bamberg zugewiesen worden.

Am 20. Juni hatte das Bataillon nach Hollfeld und Plankenfels zu marschiren, dort zu cantoniren und am rechten Flügel der 2. Infanterie-Division die Verbindung einerseits mit dem Reserve-Kavallerie-Corps zu Bayreuth zu bilden, anderseits sich mit dem am 21. in Ebermannstadt Cantonirung beziehenden 3. Infanterie-Regiment in Verbindung zu setzen.

Das Bataillon war um 5 Uhr früh aus dem Quartier Kirchehrenbach abmarschirt und nachmittags 2 Uhr in Hollfeld eingetroffen; darauf wurde es, wie folgt, dislozirt: Stab und 4. Compagnie in Hollfeld, 1. Compagnie in Aufseß, Stechendorf, Wölkendorf, Höfen, Möggendorf und Treppendorf; 2. Compagnie in Plankenfels, Schlotmühle, Eichenmühle, Wadendorf und Scheerleiten; 3. Compagnie in Sachsendorf und Neuhaus.

In diesen Cantonirungsorten verblieb das Bataillon bis zum 22. Juni, an welchem Tage abends 3 Uhr der Befehl eintraf: „Das 7. Jäger-Bataillon, zur Zeit in Cantonirung bei Hollfeld stehend, hat sich morgen (am 23. Juni) so frühzeitig in Marsch zu setzen, daß es um 10 Uhr in Bamberg am Bahnhofe eintreffen und dort mittels Eisenbahn in das Lager bei Oberhaid

westlich von Bamberg verbracht werden kann, wo bereits die gesammte Infanterie der 2. Division seit heute (22.) vereint ist."

1866.

Zum Vollzuge dieser Bestimmung wurden die Compagnien für den 23. früh $1^3/_4$ Uhr zum Einrücken in das Stabsquartier Hollfeld befohlen; aus demselben wurde um 2 Uhr morgens abmarschirt, aber erst um 4 Uhr nachmittags in das Lager bei Oberhaid nahezu nur in der halben Stärke eingerückt, wegen eines sehr beträchtlichen Abganges durch Nachzügler.

Das Divisions-Stabsquartier war bereits am 22. Juni von Forchheim nach Bamberg verlegt worden.

Am 24. war Rasttag im Lager.

Für den 25. wurde befohlen, früh 4 Uhr nach Rügheim und Junkersdorf, südlich von Hofheim, auf der Straße über Haßfurt zu marschiren.

Der Stab, die 1. und 2. Compagnie erhielten in Rügheim, die 3. und 4. Compagnie in Junkersdorf Quartier.

Unterwegs war ein Ersatz-Transport von 4 Vicecorporälen und 80 Mann unter Führung des Unterlieutenants Ernst Freiherrn von Lützelburg zum Bataillon gestoßen.

Am 26. wurde der Marsch nach Sulzfeld fortgesetzt und von dem Stabe, der 2. und 3. Compagnie in Sulzfeld, von der 4. Compagnie in Rothhof, von der 1. Compagnie in Oberlauringen Quartier bezogen.

In letztgenanntem Orte befand sich am 26. Juni auch der Brigadestab.

Am 27. und 28. Juni blieb das Bataillon zu Sulzfeld und wurde auch die 1. Compagnie dorthin verlegt. Die 4. Compagnie blieb in Rothhof.

An ersterem Tage waren zu Hofheim beim 4. Brigade-Commando 480 Stück Explosions-Patronen empfangen worden.

Für den 29. Juni war das Bataillon bereits nach Strahlungen beordert, mit dem Beifügen, daß — sollte durch einen feindlichen Angriff eine Concentrirung geboten werden — sich die 3. Brigade bei Münnerstadt, die 4. bei Maßbach zu sammeln, die 2 Batterien und das 4. Chevaulegers-Regiment stehen zu bleiben haben.

Allein die Nachricht von einer glücklichen Schlacht der Hannoveraner bei Langensalza, und die Aufforderung, denselben zu Hilfe zu kommen, veranlaßte den Feldmarschall, seinen ursprünglichen Plan der Vereinigung mit dem 8. Corps aufzugeben.

Noch am Abend des 28. wurde die Verlegung der 2. Division nach Trappstadt angeordnet; das Bataillon erhielt aus dem Divisionsquartier Lauringen an demselben Tage folgenden Befehl: „Das 7. Jäger-Bataillon hat sofort nach Eicha und Linden abzumarschiren auf der Straße von Königshofen nach Hildburghausen. Divisionsstab: Trappstadt. Parole für das ganze Armee-Corps für morgen (29.): Ludwig und London.

Vormarsch gegen Thüringen

Demgemäß marschirte das Bataillon (29.) früh $2^1/_2$ Uhr aus seiner Cantonirung Sulzfeld ab, rückte auf der Straße von Königshofen nach Hildburghausen vor in die auf sachsen-meiningen'schem Gebiete gelegenen Stationen Linden (Stab und 1. Compagnie) und Eicha (2., 3. und 4. Compagnie).

Der Divisionsstab lag am 29. Juni in Trappstadt, am 30. in Hildburghausen. An diesem Tage sollten Abtheilungen der Division bis Schleusingen vorgehen, die 3. Brigade die östlich von Schleusingen einmündenden Straßen decken.

Die 4. Brigade hatte sich am 30. bei Trappstadt zu sammeln und Cantonirungen im Werrathal von Harras bis Grimmelshausen zu beziehen.

Am 30. Juni, früh 5 Uhr, rückte das Bataillon aus dem Cantonnement Linden ab. Zu diesem Vormarsche gegen das Werrathal hatte sich die Brigade bei Leimrieth auf der Straße nach Hildburghausen gesammelt.

Die 1. Compagnie des Bataillons, unter dem Commando des Hauptmanns Max Schönfeßl, bezog in Harras, die 2., bei welcher der Bataillons-Commandant Graf von Ysenburg verblieb, in Schackendorf Cantonirung.

1866. Zur Bewachung der Straßen gegen Eisfeld und Brünn wurde eine Vorpostenstellung genommen.

Als nun der Feldmarschall auf die bestimmte Nachricht von der Kapitulation der Hannoveraner seinen ursprünglichen Plan, den Anschluß an das 8. Corps durch einen Seitenmarsch links zu gewinnen, wieder aufnahm, wurde die 2. Division mit dem Stab und der 3. Brigade nach Hildburghausen, woselbst einige Marschquartiere bezogen wurden, die 4. Brigade nach Römhild verlegt.

Linksbewegung gegen die Rhön.

Am 1. Juli, nachmittags 2 Uhr, verließ das Bataillon die vorigen Stationen, um mit dem Stabe und der 1. Division den Ort Birkenfeld, mit dem 2. Zug der 3. Compagnie Heßberg, mit dem 1. Zug der 3. und mit der 4. Compagnie Weitersrod zu belegen.

Am 2. Juli, früh $6^1/_2$ Uhr, setzte das Bataillon seine Bewegung fort und blieb später concentrirt in Westenfeld stehen, den Sicherheitsdienst in nordwestlicher Richtung gegen das Werrathal gebend.

Der Brigadestab kam nach Nordheim zwischen Berkach und Schwikertshausen; als Sammelplatz für die 3. Brigade war Henneberg bestimmt.

Auf die Nachricht, daß die preußische Armee unter General Vogel von Falkenstein im Anmarsch gegen Frankfurt sei, ließ der Feldmarschall die 1. und 2. Division gegen Kalten-Nordheim vorrücken.

Am 3. Juli erreichte das Bataillon nach einem achtstündigen Marsche Gleimershausen, von wo es nachmittags 3 Uhr wieder aufbrechen mußte, um über Bettenhausen, Helmershausen, Gerthausen und Wohlmuthhausen vorzumarschiren und für die Nacht im Marienhof Unterkunft zu nehmen.

Die 3. Compagnie kam in der Richtung gegen Kalten-Sundheim auf Vorposten.

Am 4. Juli, früh 4 Uhr, setzte das Bataillon seinen Marsch gegen Kalten-Nordheim fort, rückte in die Bereitschaftsstellung der Brigade ein und war während des Gefechtes der 3. Infanterie-Division unter Generallieutenant Freiherr von Zoller bei Zella und Diedorf zur Besetzung von Kalten-Nordheim bestimmt.

Abends 7 Uhr von dieser Aufgabe durch das 4. Jäger-Bataillon abgelöst, kam das Bataillon auf der Westseite von Kalten-Nordheim in's Bivouak.

Rückzug an die Saale.

Am 5. Juli nachmittags trat die bayerische Armee behufs Herstellung der Verbindung mit dem 8. Corps den Rückzug an die Saale an.

Die 2. Division rückte nach Fladungen ab.

Das Bataillon brach um 3 Uhr nachmittags aus seinem Bivouak auf, marschirte als Avantgarde der Brigade über Kalten-Nordheim, Mittelsdorf, Kalten-Sundheim, Erbenhausen, Melpers nach Fladungen und wurde von dort noch weiter nach Hausen detachirt.

Die Bewegungen am 6. Juli dienten der 2. Infanterie-Division, welche in der Richtung auf Mellrichstadt zurückging und gleichzeitig der Reserve-Artillerie zur Deckung.

Das Bataillon rückte früh 5 Uhr von Hausen ab, marschirte über Heufurt, Nordheim, Sondheim nach Urspringen, bezog westlich von Urspringen am Heßberg Bivouak und marschirte hierauf nach Mellrichstadt.

Für den 7. Juli hatte das Bataillon aus dem Stabsquartier des Divisions-Commandos Mellrichstadt am 6. Juli nachstehende Weisung empfangen:

„Morgen früh 5 Uhr marschirt das Bataillon nach Mittelstreu. Der Divisionsstab ist in Mittelstreu; 3. Infanterie-Brigadestab in Unsleben, Verpflegs-Abtheilung in Mittelstreu, Deckung gegen Meiningen."

Das Bataillon war jedoch erst um 7 Uhr morgens von Mellrichstadt abgerückt und um 9 Uhr vormittags in Mittelstreu eingetroffen.

Für den 8. Juli wurde folgende Dislokation bestimmt: 7. Jäger-Bataillon Brendlorenzen, Abmarsch früh 6 Uhr, Divisionsstab Brendlorenzen, Brigadestab Wollbach, Verpflegs-Abtheilung Nro. III Brendlorenzen.

Parole für 8. Juli: „Karl und Carlsruhe", Sammelplatz St. Lorenzen, Deckung gegen Fulda.

1866.

Demgemäß war das Bataillon morgens 6 Uhr von Mittelstreu ab- und um 9½ Uhr in Brendlorenzen eingerückt. Am 9. Juli war Rasttag.

Derselbe sollte zur Wiederinstandsetzung der Armatur und Montur, dann zu Recognoscirungen der umliegenden Gegend von seiten der Stations-Commandanten verwendet werden.

Für den Rasttag war vorsichtigster Betrieb des Sicherheitsdienstes eingeschärft und das eigenmächtige Entfernen aus den Stationsorten untersagt worden. Die Gewehre, welche nur durch Abschießen vom Manne entladen werden konnten, durften, um gründlich gereinigt werden zu können, um 6 Uhr morgens abgeschossen werden.

Gefecht bei Kissingen.

Nachdem das Bataillon am 10. Juli an dem Gefechte bei Kissingen theil genommen hat, ist es angezeigt, auf den Verlauf der Begebenheiten bei Kissingen an den diesem Gefechte vorangegangenen Tagen zurückzugehen.

Bereits am 8. Juli war die 3. Infanterie-Division (Generallieutenant Freiherr von Zoller) von Neustadt a/S. und Neuhaus aus in zwei Kolonnen, mit der einen in südlicher Richtung über Münnerstadt und Nüdlingen nach Kissingen, mit der andern das Thal der Saale hinab über Steinach, Holm, Bocklet nach Waldaschach abmarschirt.

Der Stab der 3. Division kam nach Kissingen, der der 5. Brigade nach Bocklet, der der 6. Brigade nach Nüdlingen.

Noch am 8. Juli war die Nachricht eingetroffen, daß das Kavallerie-Reserve-Corps sich von Brückenau nach Hammelburg zurückziehe, ferner die Meldung, daß Brückenau vom Feinde besetzt worden sei.

Am 9. Juli nahm daher die 5. Brigade eine concentrirtere Stellung an der Saale ein, die 6. Brigade dagegen wurde nach Hammelburg detachirt.

Am Nachmittag des 9. erhielt Generallieutenant Freiherr von Zoller eine Armee-Commando-Ordre des Inhaltes: „Die Saaleübergänge von Steinach abwärts sind zu besetzen, Kissingen ist zu halten; die Armee concentrirt sich bei Münnerstadt, Rückzugslinie Poppenhausen.“

Daraufhin ließ der genannte Divisionär in Kissingen alle Abtheilungen unter die Waffen treten und Anstalten zur Vertheidigung treffen.

Der Abend und die Nacht verliefen übrigens ruhig. Die Truppen blieben bivouakirend in Bereitschaft.

Am frühen Morgen des 10. Juli waren die verschiedenen Abtheilungen wieder in die ihnen angewiesenen Stellungen eingerückt und diese, wo nöthig, noch vervollständigt worden.

In Kissingen selbst befanden sich 7 Compagnien des 11. und 6 des 15. Infanterie-Regiments, dann zwei Zwölfpfünder; die Vertheidigung der Stadt war dem Generalmajor von Ribaupierre übertragen.

Erst gegen 8 Uhr vormittags wurden auf der Höhe rechts der Saale einige feindliche Reiter bemerkt, die gegen den Altenburgberg vorgehen wollten, allein immer wieder durch diesseitige Schüsse zurückgewiesen wurden.

Gegen 9 Uhr war alsdann eine Infanterie-Kolonne — die Avantgarde der preußischen Division Göben — sichtbar geworden, die aus Garitz debouchirte. Sofort wurde von der östlich Kissingen auf einem Ausläufer des Sinnberges aufgestellten gezogenen Batterie Redenbacher das Feuer dahin eröffnet und mit Erfolg, denn die Kolonne wich zurück; allein es dauerte nicht lange, so debouchirte eine 2. Kolonne, die, obwohl wie die 1. beschossen, dennoch unaufhaltsam im Laufschritt vorwärts eilte.

Bald darauf nahm das Feuer der in der äußeren Umfassung von Kissingen postirten zahlreichen Plänkler und der beiden Geschütze an der Brücke seinen Anfang.

Es entspann sich nun ein heftiges Feuergefecht, das ohne wesentliche Vortheile für den Feind bis gegen Mittag währte. In anbetracht der geringen Fortschritte in der Front unternahm es der Feind unterhalb Kissingen, bei der Lindesmühle über die Saale zu gehen und bedrohte damit die Stellung in der Stadt in der linken Flanke und im Rücken.

1866. Um dieser Gefahr zu begegnen, wurden zur Verlängerung und Verstärkung der bayerischen linken Flanke Abtheilungen entsendet, auch 2 Compagnien vom 3. Bataillon des 15. Infanterie-Regiments gegen Reiterswiesen dirigirt. Diese Dispositionen waren zu spät getroffen und zur Ausführung derselben zu schwache Kräfte bestimmt worden.

Generallieutenant Freiherr von Zoller war ermächtigt, von der hinter ihm eintreffenden 2. Infanterie-Division Unterstützung zu requiriren.

Zu diesem Zwecke hatte derselbe seinen 1. Adjutanten, den Hauptmann Karl von Ballade, abgeschickt, das 7. Jäger-Bataillon auf die Höhen südlich der Straße von Winkels nach Kissingen zu führen. Dieser Offizier traf das Bataillon nahe bei Winkels, veranlaßte zunächst eine Linksbewegung und bezeichnete dann dem Commandanten, Major Grafen von Ysenburg, die Höhen, auf welche vorzurücken war.

Nach diesen, zum Verständnis des Zusammenhanges nöthigen Ausholungen, wird die Darstellung der Vorgänge beim Bataillon da wieder aufgenommen, wo sie abgebrochen wurde.

Das Bataillon war am 10. Juli, morgens 4 Uhr, von Brendlorenzen als Avantgarde der am 9. abends dort concentrirten 3. Brigade (Generalmajor Schumacher), welcher sich unterwegs die 4. Brigade (Generalmajor von Hauser) angeschlossen hatte, abmarschirt und über Münnerstadt auf der Straße gegen Kissingen vorgerückt.

Vor dem Abmarsche hatten die Mannschaften noch Fleisch, Brod und Branntwein erhalten; auch waren die Gewehre geladen worden.

Die Avantgarde, unter dem Commando des Majors Grafen von Ysenburg, bestand aus dem 7. Jäger-Bataillon, einer Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments König unter Rittmeister Maximilian Freiherr von Egloffstein und zwei glatten Geschützen.

Im Vormarsche gegen Kissingen, zwischen Nüdlingen und Winkels, da wo die Straße nordwestlich zieht, wurden die beiden Geschütze und die Eskadron im Galopp vorgeschickt, das 7. Jäger-Bataillon folgte so rasch als möglich nach.

Gegen $10^1/_2$ Uhr vormittags nahm das Bataillon vor Winkels in einer Mulde, rechts der Straße, Stellung in geschlossener Kolonne mit Compagniebreite; in derselben Mulde, nur rechts vorwärts, stand die Chevaulegers-Eskadron, auf der flachen Höhe, etwas rechts rückwärts vom Bataillon, waren die beiden Geschütze bereits in Aktion.

Zwischen den Geschützen und dem Bataillon schlug eine bedeutende Anzahl Granaten ein, ohne jedoch den geringsten Schaden zu thun.

Nach ungefähr einer halben Stunde fielen die feindlichen Geschosse in nächster Nähe des Bataillons ein, so daß sich dasselbe genöthigt sah, seinen Aufstellungsplatz etwas zu verändern und weiter links auf die Straße zu rücken. Nach 11 Uhr bekam das Bataillon durch Hauptmann von Ballade den schon erwähnten Befehl, die zum Theil mit Wald bedeckten Höhen südwestlich von Winkels zu besetzen.

Das Bataillon marschirte mit Doppelrotten bis auf die Mitte des Abhanges der links der Straße laufenden Höhe, formirte dort die geschlossene Kolonne rechts in Compagniebreite und wurde in dieser Formation bis an den von Kissingen auf die Höhe ziehenden Weg vorgeführt.

1. Gefechtsmoment.

Die 1. Compagnie hatte zum Plänkeln auszudehnen; noch während der Bewegung wurde schon die 2. Compagnie zur Verstärkung und Verlängerung der 1. Compagnie in die Linie befohlen.

Die 3. und 4. Compagnie wurden in Zugskolonne als Reserve in dem Walde auf der Höhe der sogenannten Winterleite aufgestellt.

Major Graf von Ysenburg übernahm zunächst das Commando der Plänkler, der Hauptmann vom Stabe, Max Schönfeßl jenes der Reserve; es mag $^1/_2$12 Uhr gewesen sein.

Die 1. Compagnie hatte am Wege ihre Plänkler und nahe hinter diesen ihre Unterstützung postirt, die 2. Compagnie war, wie schon erwähnt, als Verlängerung der 1. Compagnie aufgestellt.

Die ganze Linie wurde schon jetzt durch Gewehrschüsse sehr belästigt.

Das Gelände vor der 1. Compagnie war frei, vor der 2. Compagnie aber stieg mit Wald bedecktes Terrain an, weshalb der Compagnie-Commandant, Hauptmann Gottfried Wetzger, seine Plänkler und Unterstützung ganz an und in den Wald vorschob.

Hauptmann Wetzger begab sich in Begleitung des Oberjägers Külps und eines Hornisten zur Recognoscirung auf dem Stationswege aufwärts ungefähr 200 Schritt über die Plänklerkette hinaus, um Einblick in das Vorterrain zu gewinnen und war kaum mehr 100 Schritt vom höchsten Kamm entfernt, als derselbe schon von preußischen Plänklern überstiegen wurde, welche augenblicklich Feuer in den Stationsweg hinein abgaben. Durch dieses Feuer zum Umkehren genöthigt, eilte Hauptmann Wetzger zum Bataillons-Commandanten, um denselben von der Nähe des Feindes wie von der Umgehung in Kenntnis zu setzen.

Nach erstatteter Meldung zu seiner Compagnie zurückgekehrt, beorderte Hauptmann Wetzger sogleich den Commandanten des 1. Halbzuges, den Unterlieutenant Hilbert, gegen den Ausgang des Stationsweges, um einem etwa vorrückenden geschlossenen Trupp entschieden entgegen treten zu können; der 4. Halbzug, unter Unterlieutenant von Sprunner, wurde gegen den linken Flügel dirigirt, um diesen zu verstärken oder nach Nothwendigkeit zu verlängern.

Vom Major Grafen von Ysenburg wurde Oberlieutenant Rehm zur Recognoscirung des Waldes längs der Plänklerlinie entsendet.

Das Feuergefecht steigerte sich nun auf einen hohen Grad; namentlich wurde die Bestreichung von Kissingen her eine lebhafte und andauernde. Es war ungefähr ½1 Uhr, als der Bataillons-Commandant, welcher sich in der vordersten Plänklerkette aufgehalten hatte, durch einen Schuß in den Kopf getroffen, fiel. Die feindliche Kugel, wahrscheinlich vom Kirchhof bei Kissingen hergekommen, war dem Major Grafen von Ysenburg oberhalb des linken Auges eingedrungen. Der Oberjäger, nachmalige Unterlieutenant Joseph Grab, kaum drei Schritte entfernt, eilte hinzu. Die Blutung aus der Wunde, aus Mund und Ohren war bedeutend und nach wenigen Minuten der Gefallene verschieden. Da die Plänkler zurückwichen, fiel die Leiche in Feindeshand. Später, von der Familie aufgesucht, wurde sie auf dem Kirchhofe zu München beigesetzt, und auf der Stelle, wo Major Graf von Ysenburg starb, von dessen Gemahlin, gebornen Freiin von Könitz, ein kleines Denkmal errichtet. Oberlieutenant Rehm überbrachte dem Hauptmann Wetzger die Nachricht von diesem Vorgang.

Letzterer übergab seine Compagnie an Oberlieutenant Reinhard und übernahm das bis dahin vom Hauptmann Schönfeßl geführte Commando.

2. Gefechtsmoment.

Trotz des vom Major Grafen von Ysenburg gegebenen Beispiels von Tapferkeit und trotz der Unerschrockenheit der Offiziere konnte das Vorgehen des Gegners nicht verhindert werden. Um einer weiteren Umgehung von feindlicher Seite zu begegnen, bestimmte Hauptmann Wetzger die 3. Compagnie zur Deckung der linken Flanke; der 2. Zug, geführt vom Oberlieutenant Slevogt, löste sich in eine Plänklerkette auf, jener des Unterlieutenants Heinzler bildete die Unterstützung.

Die 4. Compagnie, unter Hauptmann Löhr, blieb noch in Reserve.

3. Gefechtsmoment.

Kissingen, von den bayerischen Heeres-Abtheilungen geräumt, war von den Preußen besetzt worden.

Einige Bataillone mit Plänklern im Thale, sowie die auf der Höhe stehenden Jäger versuchten, den Preußen beim Debouchiren aus Kissingen möglichst großen Schaden zuzufügen.

4. Gefechtsmoment.

Die Preußen drangen mit ihrem Gros auf der Straße vor und zwangen die schwachen bayerischen Abtheilungen zum Rückzug.

Die Jäger, fast allein auf den Höhen, durften, da sie ohnedies schon in ihrer linken Flanke sehr bedroht waren, sich nicht von der Hauptmasse abtrennen lassen. Hauptmann Wetzger ließ deshalb auch noch die 4. Compagnie ausdehnen; diese Compagnie hatte Front gegen Westen, die 3. Compagnie gegen Südwesten; beide Compagnien in der geöffneten Gefechtsordnung befanden sich

1866. in einer Aufnahmsstellung für die stark gedrängte 1. und 2. Compagnie. Hier wurde Hauptmann Geiger schwer verwundet. Die 1. Compagnie übernahm darauf Oberlieutenant Birkmann.

5. Gefechtsmoment.

Nachdem sich die Hauptkolonne zwischen 3 und $3^1/_2$ Uhr auf der Straße gegen und durch Winkels zurückgezogen, ging auch das Bataillon bis in die Höhe von Winkels zurück, den Waldrand besetzt haltend und die preußischen Kolonnen und Plänkler beschießend.

Beim Gegner trat eine kleine Stockung ein.

Hauptmann Wetzger versuchte mit einigen Abtheilungen wieder vorwärts zu gehen und Stand zu halten, was aber bald zur Unmöglichkeit wurde.

Damit es nun nicht neben der vollendeten Ueberflügelung dem Gegner noch gelingen sollte, das Bataillon von der zurückweichenden Hauptkolonne abzudrängen und sich keilförmig dazwischen hineinzuschieben, ließ in Erwägung dieser Gefahr Hauptmann Wetzger, da augenblicklich der Bataillons-Commandant, Hauptmann Schönfeßl, im Walde nicht sofort zu finden war, das Signal „Rechtsum“ zum Anschluß an die Hauptkolonne geben und dirigirte die Abtheilungen hinter Winkels, und weil dieser Ort vom Gegner schon erreicht war, nach der eigentlichen Rückzugslinie, der Straße nach Nüdlingen.

Hier trennte sich der 2. Zug der 4. Compagnie unter Oberlieutenant König vom Bataillon ab, indem letzterer ohne Befehl auf der Höhe blieb und eigenmächtig handelte.

Der allgemein beschleunigte Rückzug, der Tod des Bataillons-Commandanten, Majors Grafen von Ysenburg, die Verwundung des Hauptmanns Geiger, der vermeintliche Verlust eines ganzen Zuges, das sehr wirksame Feuer der Preußen in den Hohlweg außerhalb Winkels und das Einschieben anderer Abtheilungen — vom 12. und 15. Infanterie-Regiment — mochten die Ursache sein, daß die taktische Ordnung auch im Bataillon für kurze Zeit gelockert schien.

6. Gefechtsmoment.

Der allgemeine Rückzug wurde durch den Wald bis vor Nüdlingen auf der Straße fortgesetzt. Hier sammelten sich die Abtheilungen wieder; auch das 7. Jäger-Bataillon nahm wieder Stellung; die 1. Compagnie war rechts, die 2. links der Straße, Front gegen den Feind; die 3. und ein Theil der 4. Compagnie als Reserve waren weiter zurück am Eingange des Ortes. Die 2. Compagnie besetzte etwas zurück eine bessere Stellung in der links von der Straße vor Nüdlingen stehenden Ziegelei. Der 2. Zug der 4. Compagnie war auf den Höhen zurückgegangen und hatte sich einem Bataillon des 12. Infanterie-Regiments unter Major Wilhelm Kohlermann angeschlossen.

7. Gefechtsmoment.

Von Nüdlingen aus begann das Feuer aufs Neue; am linken Flügel wurde eine feindliche Kolonne sichtbar, welche Nüdlingen flankirte. Hauptmann Wetzger befahl, daß sich die 2. Compagnie unter Oberlieutenant Reinhard und ein Theil der 4. längs der linken Flanke dieses Ortes hinzuziehen habe, um einer Umgehung zu begegnen. Die 1. Compagnie bildete den Hacken rechts und zog sich später auch zurück. Die 3. Compagnie hatte am westlichen Eingange des Ortes stehen zu bleiben und die dortigen Objekte besetzt zu halten. Da aber diese Compagnie, ohne Verstärkung oder Unterstützung zu erhalten, dem anrückenden Gros des Feindes allein entgegenstand, so mußte auch sie zurückgezogen, überhaupt Nüdlingen geräumt werden. Hier wurde Oberlieutenant Reinhard verwundet, Unterlieutenant Hilbert übernahm das Commando der 2. Compagnie.

Außerhalb Nüdlingen wollte Hauptmann Wetzger nochmals mit einer Abtheilung Jäger vorrücken, wurde aber vom Hauptmann Schönfeßl abgerufen, um beim Bataillon einzutreten.

8. Gefechtsmoment.

Etwa um $^1/_2$6 Uhr abends erschien die 1. Infanterie-Division unter Generalmajor Stephan. Hauptmann Schönfeßl sammelte unter dem Schutze der anrückenden Abtheilungen dieser Division das 7. Jäger-Bataillon. Dasselbe, durch den Marsch seit frühestem Morgen und durch das mehrstündige Gefecht sehr erschöpft, wurde in Reserve gestellt und nur kleine Abtheilungen der 1. und 3. Compagnie als Plänkler bei der nordöstlich von Nüdlingen und nahe bei diesem Orte aufgegestellten Batterie Mussinan verwendet.

Oberlieutenant Slevogt, bei diesen Abtheilungen anwesend, hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Geschütz am östlichen Ausgang des Ortes verfahren sei. Unter Führung dieses Offiziers und unter thätiger Mitwirkung der Oberlieutenants Rehm und Heinzler sowie des Unterlieutenants Paulus gingen Freiwillige vor; es gelang, das Geschütz wieder in Besitz zu nehmen und mit Hilfe beigebrachter Bespannungen fortzuführen.

1866.

Kleine Abtheilungen des Bataillons hatten sich auch dem Infanterie-Leib-Regimente angeschlossen und bei der Wiederwegnahme von Nüdlingen betheiligt.

Auf dem Rückmarsch gegen Münnerstadt, etwa eine Stunde von Nüdlingen entfernt, stieß der 2. Zug der 4. Compagnie wieder zum Bataillon, welches alsdann nahe bei Münnerstadt ein Bivouak[1]) bezog.

Der Verlust des Bataillons an diesem Tage betrug 1 Offizier und 4 Gemeine, welche den Heldentod fanden; verwundet wurden 2 Offiziere und 30 Unteroffiziere und Gemeine, von welch' letzteren mehrere ihren Wunden erlagen; 3 Gemeine sind seit diesem Tage vermißt und haben die sorgfältigst gepflogenen Recherchen bis jetzt zu keinem Resultat geführt.

Wegen ihres hervorragenden Verhaltens in diesem Gefechte wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Oberlieutenant Friedrich Slevogt; derselbe wurde durch Allerhöchste Entschließung vom 26. November 1866 zum Ritter des Militär-Max-Josephs-Ordens ernannt, weil er in dem Gefechte bei Kissingen am 10. Juli sich aus eigenem Antriebe Artillerie-Pferde verschaffte und unter dem Feuer der feindlichen Plänkler ein stehen gebliebenes Geschütz aus dem Dorfe Nüdlingen zurückholte.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Die Corporäle Anton Betz und Peter Fischer, sowie der Gemeine Johann Ziegler der 3. Compagnie und der Gefreite Thomas Schmalenberg der 2. Compagnie, sämmtliche wegen hervorragender Unterstützung bei dem im feindlichen Feuer ausgeführten Zurückbringen des Geschützes aus dem Orte Nüdlingen durch Oberlieutenant Slevogt.

Mit dem Verdienst-Kreuz:

Der Gefreite Peter Vidal der 1. Compagnie; dieser führte den verwundeten Hauptmann Geiger im stärksten Feuer ungefähr eine Stunde bis Nüdlingen zur ärztlichen Hilfe zurück und rettete ihn so vor Gefangennahme.

Belobt wurden:

Der Commandant der 3. Compagnie, Hauptmann Maximilian Raizer, die Oberlieutenants Karl Rehm der 2. Compagnie und Karl Heinzler der 3. Compagnie, dann der Unterlieutenant Wilhelm Paulus der 1. Compagnie, ferner die Gemeinen Sebastian Weinmüller, Cornelius Corneli, Nepomuk Weber, Friedrich Bösl der 1. Compagnie, der Corporal Karl Wiemann, der Gefreite Georg Hundegger, die Gemeinen Gottfried Gahn, Martin Lingenhöll, Jakob Fremgen, Karl Sachenbacher, Joseph Weber, Ludwig Wedler, Ludwig Pabst der 3. Compagnie, die Gemeinen Johann Roth und Philipp Schöffel der 4. Compagnie, sämmtliche wegen hervorragender Thätigkeit bei dem Unternehmen des Oberlieutenants Slevogt im Zurückholen eines stehengebliebenen Geschützes.

Hauptmann Freiherr von Gumppenberg hatte am 11. Juli, früh 4 Uhr, im Bivouak bei Münnerstadt von dem zum Major beförderten Hauptmann Schönfeßl das Bataillons-Commando übernommen.

Nach dem Gefechte bei Kissingen war die Concentrirung der bayerischen Armee bei Schweinfurt beabsichtigt. Die 2. Division marschirte nach Maßbach und bezog dort Bivouak.

Rückzug an das linke Main-Ufer.

Am 11. Juli war das Bataillon zu einer Recognoscirung nach Reichenbach beordert zum Zwecke der Flankendeckung der von der Kissinger-Straße über Münnerstadt, dann im Thale der Lauer nach Maßbach ziehenden Truppen.

---

[1]) v. Ballade, Major, Gesch. d. k. b. 7. J.-B. 1863—1867.

1866. Morgens 7 Uhr dahin abgegangen, kehrte das Bataillon nachmittags 2 Uhr in das Bivouak bei Maßbach zurück.

Am 12. Juli, früh 4 Uhr, verließ die Division das Bivouak und kam in den Rayon Aidhausen—Kerbfeld—Hofheim—Rügheim—Humprechtshausen. Das Bataillon marschirte morgens 7 Uhr von Maßbach ab und rückte um 11 Uhr in Aidhausen ein.

Tags darauf, am 13., kam die Division nach Haßfurt, das Bataillon hatte mit einer halben Eskadron vom 4. Chevaulegers-Regiment in Aidhausen um 5 Uhr aufzubrechen, über Humprechtshausen und Mechenried mit vorsichtiger Deckung gegen Westen zu marschiren und sich in Haßfurt mit der Brigade zu vereinigen, wo sodann Abkochen stattfand.

Nachmittags wurde über den Main gegangen, in der Richtung nach Gerolshofen weitermarschirt, dann abends 8 Uhr in's Quartier nach Donnersdorf gerückt. Am 14. Juli war Rasttag.

Am 15. Juli kam die Division nach Gerolshofen und Umgebung, das Jäger-Bataillon nach Rügshofen.

Das Bataillon verließ am 15., früh 5 Uhr, Donnersdorf und rückte vormittags 11 Uhr in Rügshofen ein.

Marsch der Armee über Würzburg gegen d. Spessart.

Noch am 15. Juli wurde vom Divisions-Commando folgender Befehl ausgegeben:

„Die Division hat sich morgen vormittags mit der Infanterie um 8 Uhr, mit der Kavallerie, Artillerie, Munitions-Reserve, der Sanitäts-Compagnie, der Genie- und der Kolonne der Verpflegs-Abtheilung um 9 Uhr zwischen Stadtschwarzach und dem Main in Bereitschaftsstellung zu sammeln und zwar die 3. Brigade rechts, die 4. Brigade links der Straße, die Kavallerie und Sanitäts-Compagnie hinter der 3., die Genie-Abtheilung, Munitions-Reserve, Verpflegs-Kolonne hinter der 4. Brigade. Die Abtheilungen rechts der Straße haben, wenn möglich, auch nördlich an Stadtschwarzach, jene links der Straße südlich an Stadtschwarzach vorüberzugehen, so daß keine Abtheilung die Stadt passirt. Der Halt in der Bereitschaftsstellung wird zum Kaffeekochen benützt."

Am 16. Juli mit Tagesanbruch überschritt die Armee in 3 Kolonnen den Main; die 2. Division rückte nach Dettelbach, Brück am Berg und Mainstockheim. Das Bataillon rückte um $7\frac{1}{2}$ Uhr abends in Euerfeld ein. Hier blieb es bis 17. abends 5 Uhr; um diese Zeit hatte es nach Rottendorf zu marschiren, kam dort um 9 Uhr an und bivouakirte.

Am 18. Juli wurde das Bataillon in den Ort Rottendorf verlegt und übernahm die Wache des Stabsquartiers.

Für den 19. war eine allgemeine Vorwärtsbewegung der Armee gegen den Main geplant, nachdem die Nachricht eingetroffen war, daß die Preußen durch den Spessart einrückten.

Die 2. Division kam nach Würzburg.

Das Jäger-Bataillon bezog Quartier in Rimpar, wo es um 10 Uhr morgens eintraf und am 20. und 21. verblieb.

Am 22., nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, marschirte das Bataillon mit einer zu Rimpar stationirten halben Eskadron als Spitze der Division nach Karlstadt.

Der Divisionsstab blieb in Würzburg, wurde aber am 23. auch nach Karlstadt verlegt.

An letzterem Tage kam die 3. Infanterie-Brigade nach Gemünden, das 7. Jäger-Bataillon nach Langenprozelten.

Der Marsch sollte durch weitgehende Recognoscirungen gegen Norden und Westen gesichert werden.

Am 24. und 25. blieb das Bataillon in Langenprozelten.

Am 26., morgens 1 Uhr, erhielt es vom Commandanten des 3. Infanterie-Regiments, Obersten Leopold Hößlinger, den schriftlichen Befehl, sogleich nach Gemünden zu marschiren und sich genanntem Regimente zum Marsche nach Würzburg anzuschließen.

Diesen Befehl brachte Hauptmann vom Stabe, Otto Freiherr von Gumppenberg, sofort zur Ausführung.

1866.

In Gemünden angekommen, waren die zwei Bataillone vom 3. Regiment schon zum Abmarsch bereit; das 7. Jäger-Bataillon wurde als Avantgarde an die Spitze der Kolonne gesetzt. Bei Veitshöchheim angelangt, war Kanonendonner hörbar.

Das Bataillon hatte die hier geschlagene Schiffbrücke zu passiren und am linken Mainufer Stellung zu nehmen, um den Rückzug der von Roßbrunn kommenden Truppen zu decken.

Hauptmann Freiherr von Gumppenberg stellte die in eine Plänklerkette aufgelöste 1. und 2. Compagnie in dem Straßengraben der von Zell nach Margetshöchheim führenden Straße auf, während die beiden anderen Compagnien hart am Ufer in eine Einsenkung rechts und links des Einganges zur Brücke postirt wurden.

Nach kaum vollendeter Aufstellung, die von dem Major von Hörmann vom Generalquartiermeisterstabe bezeichnet wurde, ertheilte letzterer die Weisung, die nördliche Seite von Veitshöchheim zu besetzen und eine Compagnie zur Deckung der vorwärts dieser Seite aufgestellten Batterie zu entsenden.

Hauptmann Freiherr von Gumppenberg bestimmte die 1. Compagnie zur Ausführung dieser Aufgabe, während die drei anderen Compagnien die äußere Umfassung des Ortes nach der anbefohlenen Seite zu besetzen hatten; der 2. Compagnie war der jenseits des Eisenbahndammes gelegene, zur Vertheidigung sehr geeignete Kirchhof zur Besetzung zugewiesen worden; die 3. Compagnie wurde in einem hart an der von Gemünden herführenden Chaussee gelegenen und auf zwei Seiten mit 4 Fuß hohen Mauern umgebenen Obstgarten aufgestellt; die 4. Compagnie hatte ein links von der genannten Chaussee, ungefähr 150 Schritt von derselben entfernt liegendes, größeres und festgebautes Gehöfte zu vertheidigen.

Die Reserve, aus einem Bataillon des 3. Infanterie-Regiments bestehend, war im Innern des Ortes aufgestellt.

Zur Sicherung der rechten Flanke war ein kleiner Posten unter dem Commando des Oberlieutenants König auf die gegen die Ostseite von Veitshöchheim nahe herantretende Höhe entsendet worden.

Unterdessen wurden fortwährend Patrouillen ausgeschickt, um eine allenfallsige Annäherung des Feindes rechtzeitig zu erfahren.

In dieser Stellung verblieb das Bataillon bis abends 9 Uhr, um welche Zeit von dem Generalmajor Schumacher der Befehl ertheilt wurde, zur Deckung der auf den längs der östlichen Seite von Veitshöchheim sich hinziehenden Höhen aufgestellten Batterie abzurücken.

Da diese Batterie auf den bezeichneten Höhen nicht zu finden war, hielt das Bataillon diese Höhen während der Nacht allein besetzt.

Am 27. Juli, morgens 4 Uhr, erhielt das Bataillon den Befehl, die Westseite von Veitshöchheim zu besetzen.

Diesem Auftrage nachkommend, marschirte es nach der bezeichneten Seite ab und besetzte den Ort in nachstehender Weise:

Die 1. und 2. Compagnie die gegen den Main gelegenen Häuser rechts jener Straße, welche nach der während der Nacht verbrannten Schiffbrücke führte; die 2 übrigen Compagnien die sich links an die eben erwähnte Straße anlehnenden Gärten. Vor diesen zieht sich längs des Mainufers ein lebendiger Zaun hin, hinter welchem die beiden Compagnien, in eine dichte Plänklerkette aufgelöst, aufgestellt wurden.

Durch ausgehobene Schützengruben und durch Anschütten der daraus gewonnenen Erde, auf welche man noch Balken — aus dem Brückenmaterial entnommen — legte, war eine Brustwehr hergestellt worden, die gegen Infanterie-Feuer vollkommen Schutz gewährte.

Die beiden Compagnien, welche die Häuser besetzt hatten, richteten dieselben zur Vertheidigung ein.

In dieser Stellung verblieb das Bataillon bis am 28. Juli, früh 2 Uhr, ohne daß sich etwas Wichtiges ereignet hätte.

Der Feind versuchte zwar einige Male durch schwache Patrouillen die diesseitige Stellung zu recognosciren, wurde aber jedesmal durch wenige Schüsse zurückgetrieben.

1866. Hauptmann Freiherr von Gumppenberg entsendete eine Patrouille von 6 Mann, unter Führung des Unterlieutenants von Spruner, auf das jenseitige Ufer, um eine allenfallsige Annäherung des Feindes zu entdecken.

Durch diese Patrouille wurde die Nachricht eingebracht, daß der Feind auf den Höhen Position genommen habe, wahrscheinlich um einen von bayerischer Seite etwa beabsichtigten Main-Uebergang zu erschweren.

Auf den jenseitigen Höhen zeigten sich auch den ganzen Tag hindurch schwache Kavallerie-Patrouillen.

Am 27., vormittags 10 Uhr, begann die Beschießung der Veste Marienberg vom Nikolausberge und vom Hexenbruch aus." [1])

Waffenruhe. Abends 10 Uhr erhielt das Bataillon von der vereinbarten Waffenruhe Kenntnis. Jedoch schon am 28., morgens 2 Uhr, erschien Generalmajor Schumacher im Bivouak des Bataillons und gab dem Hauptmann Freiherrn von Gumppenberg den Befehl, so schnell als möglich und ohne vorhergehendes Signal in größter Stille längs des Eisenbahndammes und durch diesen gedeckt abzumarschiren und gegenüber Erlabrunn Stellung zu nehmen, um dem Feinde den Uebergang über den Main, der, nach eingetroffenen Nachrichten, von ihm dort bewerkstelligt werden sollte, streitig zu machen.

Demgemäß sammelte Hauptmann Freiherr von Gumppenberg das Bataillon und marschirte längs des Eisenbahndammes an den bezeichneten Punkt. Während dieses Marsches wurden kleine Patrouillen längs des Maines entsendet, um den Uebergangspunkt des Feindes zu entdecken.

Gegenüber Erlabrunn angekommen, stieß das Bataillon auf eine Compagnie des 3. Infanterie-Regiments, welche dort als Feldwache aufgestellt war. Der Feldwachcommandant theilte dem Hauptmann Freiherrn von Gumppenberg mit, daß die Nachricht von dem vom Feinde beabsichtigten Uebergang über den Main falsch sein müsse, da die Feldwache, schon seit dem gestrigen Tage in ihrer Stellung, vom Gegner nichts bemerkt habe.

Um aber doch dem erhaltenen Befehle nachzukommen, nahm das Bataillon Stellung hinter dem an diesem Platze ungefähr 5 Fuß hohen Eisenbahndamme und zwar stellten sich 2 Compagnien unmittelbar hinter dem Damme in aufgelöster Ordnung, die beiden anderen Compagnien als Unterstützungen weiter rückwärts auf.

Eine Compagnie des 3. Infanterie-Regiments sollte im Falle eines Angriffes als Reserve dienen.

In dieser Stellung blieb das Bataillon bis vormittags 10 Uhr, um welche Zeit es sich auf Befehl des Obersten Freiherrn von Leoprechting vom 12. Infanterie-Regiment, welcher inzwischen die rückwärtigen Höhen besetzt hatte, in das auf dessen Stellung senkrecht einmündende Thal zurückzog und hier bis abends 7 Uhr verweilte.

Um diese Zeit erhielt das Bataillon Befehl, nach Retzstadt zu marschiren, wo es nachts 10 Uhr eintraf und am 29. Juli verblieb." [2])

Am 30. marschirte es mittags 11 $^1/_2$ Uhr nach Gemünden ab und traf um 7 Uhr abends dort ein.

General von Manteuffel kündigte am 31. Juli, früh 6 Uhr, die Waffenruhe.

Die 2. Division erhielt die Aufgabe, das rechte Mainufer von Retzbach bis gegen Würzburg leicht zu besetzen, mit ihrem Gros aber an der Aumühle bei Würzburg Bivouak zu beziehen. Karlstadt und Gemünden wurden dem Feinde überlassen.

Der Disposition entsprechend, war das 7. Jäger-Bataillon auf der Eisenbahn von Gemünden nach Würzburg befördert worden und hatte bei der Aumühle Bivouak bezogen.

Die Waffenruhe wurde jedoch nicht unterbrochen, da den Preußen Würzburg überlassen worden war.

Am 1. August, früh 5 Uhr, marschirte das Bataillon nach Rimpar und langte schon um 8 Uhr dort an.

---

[1]) v. Ballade, Major, Gesch. d. k. b. 7. J.-B. 1863—1867.
[2]) „ „ „ „ „ „ „ 7. „ 1863—1867.

Am 2. August begann der definitive Waffenstillstand.

1866. Waffenstillstand.

Die Armee bezog nun weitere Cantonirungen und zwar die 2. Division in und um Retzbach.

Am gleichen Tage noch hatte das Jäger-Bataillon nach dem Abkochen neue Cantonnements zu beziehen. Um 3 Uhr marschirte es ab und zwar der Stab mit 2 Compagnien nach Gramschatz und 2 Compagnien nach Hausen.

Um 6 Uhr abends waren die Quartiere bezogen.

Der 3. August war Rasttag. An diesem Tage ward die zwischen dem bayerischen und preußischen Hauptquartier vereinbarte Demarcationslinie bekannt gegeben.

Am 4. August wurde das Bataillon in Hausen, wo sich auch das Aufnahms-Feldspital Nro. 6 befand, vereinigt.

Der Divisionsstab war an diesem Tage in Bergtheim; am 5., früh 7 Uhr, brach das Bataillon nach Brück am Berg auf und traf dort mittags 1 Uhr ein.

Hier kamen 8 Mitglieder des Hilfs-Comites von Landsberg, an dessen Spitze der rechtskundige Bürgermeister Arnold stand, zum Bataillon und übergaben an diesem und dem folgenden Tage zu Kirchschönbach verschiedene Speisen und Getränke, dann Cigarren, Tabak und Leibwäsche im Gesammtwerthe von 400 Gulden zur Vertheilung an die Unteroffiziere und Mannschaften.

Am 6. August wurde das Bataillon nach Kirchschönbach dislozirt und traf mittags 12 Uhr dort ein.

Der 7. August war Rasttag; abends rückte der zum Major im Bataillon beförderte Hauptmann vom 9. Infanterie-Regiment Wrede Karl von Vallade, welcher nach dem Tode des Generallieutenants Freiherrn von Zoller zur Dienstleistung im Hauptquartier commandirt worden war, beim Bataillon ein und übernahm von dem Hauptmann Freiherrn von Gumppenberg das Commando über das Bataillon, welches für diesen Moment bei dem Abmarsche von Kirchschönbach außerhalb des Ortes in geschlossener Kolonne aufgestellt worden war.

Am 8. begannen die Bewegungen der Armee gegen die Donau. Das Bataillon marschirte morgens 7 Uhr nach Schnodsenbach.

Aufbruch der Armee gegen die Donau.

Vom 8. an sollte wo möglich Magazins-Verpflegung statt Einquartirung mit Verpflegung durchgeführt werden.

Der 9. August war Rasttag.

Die Dislokation des Bataillons auf dem Rückmarsche an die Donau ist aus der Dislokations-Tabelle (Seite 26 und 27) ersichtlich.

Am 16. August abends 10 Uhr trafen die Unterlieutenants Ernst Freiherr von Lützelburg und Joseph Grab mit 51 Ergänzungs-Mannschaften beim Bataillon in Ramsberg ein.

Am 21. August wurden bei Gelegenheit eines Haltes auf dem Marsche vor der mit Compagniebreite formirten geschlossenen Kolonne die Namen derjenigen Unteroffiziere und Soldaten bekannt gegeben, welchen Seine Majestät der König für ihre Leistungen während des Feldzuges die silberne Militär-Verdienst-Medaille zu verleihen geruht hatten.

Der 25. August war Rasttag.

Zur Feier des Namens- und Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurde das Bataillon vormittags 9 Uhr in Laber concentrirt und auf dem Marktplatz daselbst ein feierlicher Feldgottesdienst abgehalten.

Nach der kirchlichen Feier, an welcher sich die Bevölkerung des Ortes und der Umgegend zahlreich betheiligte, nahm Major von Vallade den Vorbeimarsch ab und entließ hierauf die auswärtigen Abtheilungen wieder in ihre Stationen.

Die Armee, deren Divisionen seit Mitte August um je eine Brigade und eine gezogene Batterie (Sechspfünder) verstärkt waren, hatte am 21. August ihren Aufmarsch an der Donau vollendet; ihr rechter Flügel stand in Regensburg, das Centrum in Ingolstadt, der linke Flügel über Donauwörth hinaus gegen Ulm.

Aufmarsch der verstärkten Armee an der Donau.

Es sollte indessen zu keiner Erneuerung der Feindseligkeiten mehr kommen.

Am 25. August wurde zu Berlin zwischen Bayern und Preußen der Friede geschlossen.

[illegible] Cholera.

Nachdem die Cholera in mehreren Orten ausgebrochen und auch im Bataillon ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen war, wurde den Mannschaften der Genuß von Gurken und jeder Obstart auf das Strengste untersagt.

In Laber erhielt das Bataillon eine Divisions-Commando-Ordre de dato Neustadt a/D. den 25. August folgenden Inhalts:

„Das 7. Jäger-Bataillon hat morgen, den 26., nach Etterzhausen, Rittendorf, Schönhofen, Mariaort, Eulsbrunn, Kneiting, Oberwinzer und Niederwinzer zu marschiren und dortselbst Standquartiere zu beziehen. Nach dem Eintreffen ist an die 3. Brigade zu Regenstauf Meldung zu erstatten.

Die 2. Division befindet sich am 26. in Regensburg."

Demgemäß wurde das Bataillon, wie folgt, dislozirt:

Stab und 1 Zug der 2. Compagnie Etterzhausen, 1. Compagnie Rittendorf und Schönhofen, der übrige Theil der 2. Compagnie Schönhofen und Eulsbrunn, 3. Compagnie Mariaort und Kneiting, 4. Compagnie Oberwinzer und Niederwinzer.

Am 27., 28. und 29. August wurden diese Standquartiere beibehalten.

Musterung bei Regensburg.

Wegen der am 31. August vormittags stattfindenden Musterung der bei Regensburg zu concentrirenden 2. Infanterie-Division durch Seine Königliche Hoheit den Feldmarschall Prinzen Carl von Bayern waren für den 30. enge Cantonirungen in Reinhausen und Weichs und die „Erhaltung" der gesammten Mannschaft durch Magazins-Verpflegung mittels der Verpflegs-Abtheilung Nr. 3 befohlen.

Am 30., $7^1/_2$ Uhr morgens, marschirten die bei Etterzhausen vereinigte 1. und 2. Compagnie, welchen sich dann später die nach vorwärts detachirte 3. und 4. anschlossen, ab und kamen um $9^1/_2$ Uhr vormittags in den neuen Stationen an.

Am 31. August, früh $6^1/_2$ Uhr, war das Bataillon von Reinhausen am Regen in einer Stärke von 48 Rotten per Compagnie in feldmäßigem Anzuge abmarschirt und — wie befohlen — gegen 8 Uhr bei dem sogenannten Birklguter Keller an der von Regensburg nach München führenden Hochstraße eingetroffen.

Die übrigen Abtheilungen der Division befanden sich um dieselbe Zeit gleichfalls im Anmarsche. Die Aufstellungsplätze überhaupt waren vom Generalquartiermeisterstabe vorher bezeichnet worden.

Die 3. Brigade bildete den rechten, die 4. den linken Flügel der Division; jede Brigade war in zwei Treffen, die Bataillone waren in der Linienstellung, nur das 3. Jäger-Bataillon am linken Flügel des 2. Treffens in geschlossener Kolonne des beschränkten Raumes wegen zu formiren. Im 3. Treffen standen das 4. Chevaulegers-Regiment, die Ulanen-Brigade, die Artillerie, Genie-Abtheilung und Sanitäts-Compagnie.

Das 7. Jäger-Bataillon hatte seine Aufstellung am rechten Flügel des 2. Treffens zu nehmen, da die 3 Bataillone des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl das 1. Treffen zu bilden hatten und die 2 Bataillone des 12. Infanterie-Regiments sich im 2. Treffen an das 7. Jäger-Bataillon anzuschließen befohlen waren.

Laut Front-Rapports war das Bataillon 20 Offiziere, 40 Unteroffiziere und 423 Gefreite und Gemeine stark.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Feldmarschall die Front abgeritten hatten, fand vor der Mitte der Division die Dekorirung der mit der Militär-Verdienst-Medaille Belohnten und hierauf der Vorbeimarsch statt, wozu das Bataillon als Avantgarde an die Spitze der Division gezogen wurde.

Nach beendigtem Vorbeimarsche sollte das Bataillon unverzüglich durch Regensburg und Stadtamhof auf den sogenannten Protzenweiher marschiren und dortselbst abkochen. Auf eine Vorstellung des Majors von Vallade hin wurde jedoch dem Bataillon das Bivouak bei der Nähe von Reinhausen und Weichs vom Divisions-Commando erlassen, so daß die Mannschaft bis gegen 2 Uhr nachmittags wieder in ihre Quartiere rücken konnte.

Am 1. September, vormittags 7 ½ Uhr, vereinigte sich das Bataillon in Reinhausen und erreichte schon um 8 Uhr das Stabsquartier Sallern.

1866.

Der 2. September war Rasttag.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 29. August war die Auflösung des Commandos der mobilen Armee und deren Zurückführung auf den Friedensfuß unter gleichzeitiger Aufhebung des Kriegszustandes der Festungen und unter anderem auch das Abrücken des 7. Jäger-Bataillons nach Landsberg angeordnet worden.

Auflösung der mobilen Armee.

Letzterem gemäß ward vom Divisions-Commando in Regensburg unterm 2. September befohlen, daß das Bataillon am 3. mittags um 11 Uhr 30 Minuten von Regensburg nach München abzugehen und dort Quartier zu nehmen, am 4. September nach Inning am Ammersee und Umgebung zu marschiren und am 5. September in Landsberg einzurücken habe, ferner, daß mit dem Eintreffen dieser Ordre die Friedensgebühren einzutreten haben.

Nachdem sich der Feldmarschall Prinz Carl von Bayern durch Tagesbefehl de dato Donauwörth, 2. September von der Armee verabschiedet hatte, wurde unterm 3. September das Commando der mobilen Armee aufgelöst.

An demselben Tage, vormittags 8½ Uhr, marschirte das in Sallern zusammengezogene Bataillon durch Reinhausen, Steinweg, Stadtamhof, Regensburg nach dem Bahnhofe zur Einbarkirung. Seine Exzellenz Generallieutenant von Feder, welcher dem Bataillon vorher schon auf dem Marsche über die Regenbrücke begegnet war, hatte dasselbe vor der Abfahrt nochmals aufgesucht.

Während der Fahrt, die von 11½ Uhr vormittags bis nachts 10½ Uhr dauerte, war in Geiselhöring längerer Aufenthalt.

In München wurden die Offiziere meistens im Bamberger-Hof, die Mannschaft vom Bahnhofe aus in wenigen größeren Lokalen sogleich einquartirt.

Am 4. morgens sammelten sich die Compagnien vor dem Bahnhofgebäude, von wo nach der Gebethymne, um 7 Uhr, abmarschirt wurde.

Das Bataillon traf nachmittags 3 Uhr in Inning ein; die 1. und 2. Compagnie wurden noch nach Eching verlegt.

Am 5. September, morgens ½7 Uhr, rückten der Stab mit der 3. und 4. Compagnie von Inning ab; auf dem Marsche schlossen sich die 1. und 2. Compagnie an.

Schon in Greifenberg wurde das Bataillon von dem Bürgermeister und einigen Mitgliedern des Gemeinderathes der Stadt Landsberg begrüßt; später fanden sich zum gleichen Zwecke die Spitzen der königlichen Behörden, Bezirks- und Rentamt, Landgericht und Baubehörde sowie in der Nähe der festlich geschmückten Stadt eine Deputation des Landwehr-Bataillons mit Musik ein.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 5. September 1866.

Einmarschtag.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Ob.-Lieutenant	Aerzte	Regts.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Fuhrsoldaten	Unt.-Quartm.	Pferde: Offiziers-	Pferde: Dienst-
Schultheiß Konrad[1]) Ballade Karl von[2])	Hauptmann 1. Cl. Gumppenberg Otto Freiherr von[3])	Ob.-Lieutenant Eilles Edm.[4])	Birkmann Eugen	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus Bataillonsarzt Dr. Schwarz Karl[5])	1	1	1	1	1	1	7	1	4	14

1866.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Geconde Jäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hor-nisten 1. Cl.	Hor-nisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		König August Geiger Joseph (verwundet)	Reinhard Maximil.	Paulus Wilhelm	1	3	6	2	1	2	3	9	135
2.	Wetzger Gottfried		Rehm Karl	Lunker Gustav[6]) Grab Joseph[7])	2	3	6	4	2	3	3	7	136
3.	Naizer Maximil.		Heinzler Karl	Zacher Hugo[8]) Wenz Otto[9])	1	3	6	2	2	1	3	8	136
4.		Löhr Eduard[10])	Spruner von Merz Wilhelm[11])	Fraunberg Albert Freiherr von[12]) Lützelburg Ernst Freiherr von[13])	1	3	9	3	1	5	3	8	132

Depot.

Tag der Auflösung 1. September 1866.

Commandant	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Quartiermeister
Hauptmann 1. Classe Mayer Maximilian von*)	Godin Christoph Freiherr von*) Manz Karl[14]) Hohe Adolph[15])	Edel Philipp Schäffner Richard[16]) Egger Leopold[17]) Dietz Joseph[18])	Saint-George Leopold*)

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 26. Juli 1866 v. 1. Inf.-Regt. z. Bat. Als verwundet im Spital zu Würzburg.

[2]) „ „ „ 28. „ 1866 unt. Bef. z. Major v. 9. Inf.-Regt. anher.

[3]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 v. 3. Jäg.-Bat. anher.

[4]) Am 1. Aug. 1866 als funktionirender Bat.-Adj. v. Depot z. Stabe des Feld-Bat. versetzt; rückte am 10. Aug. dortselbst ein u. wurde durch K. Kr.-M.-R. v. 6. Okt. 1866 als Adj. bestätigt.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 8. Juli 1866 z. Bat.-Arzt. in provisorischer Eigenschaft ernannt. Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 18. Aug. 1866 in die Classe der auf Kriegsdauer Zugegangenen; durch Allh. E. v. 29. Aug. 1866 aus den militärischen Dienstes- und Standes-Verhältnissen und am 9. Sept. abends aus der Präsenz entlassen.

[6]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 v. 1. Art.-Regt. anher.

[7]) Zuf. Allh. E. v. 17. Juli 1866 v. Oberjäger im Bat. z. Unt.-Lieutt. bef.

[8]) Durch Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 z. Unt.-Lieutt. bef.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 auf Kriegsdauer z. Unt.-Lieutt. ernannt, am 23. Juli auf Marsch vom Depot; zuf. Allh. E. v. 29. Aug. 1866 wieder entlassen.

[10]) Zuf. Arm.-Bef. v. 18. Juni 1866 v. 5. Jäg.-Bat. unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. anher.

[11]) Durch Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Ob.-Lieutt. bef.

[12]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 v. Junker im Bat. z. Unt.-Lieutt. bef.

[13]) Am 1. Aug. vom Depot anher.

[14]) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. u. v. d. 4. Comp. anher, am 9. Aug. v. Feld-Bat. hier eingerückt; am 1. Sept. wieder z. 4. Comp.

[15]) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1866 z. Ob.-Lieutt. bef. und vom 6. Jäg.-Bat. anher; am 1. Septbr. zur 1. Comp. Zuf. Allh. E. vom 21. Nov. 1866 durch Tausch mit Ober-Lieutt. Philipp Freiherr von Lützelburg versetzt zum 5. Jäger-Bataillon.

[16]) Zuf. Allh. E. v. 5. Juli 1866 auf Kriegsdauer ernannt u. zuf. Allh. E. v. 29. Aug. wieder entlassen.

[17]) „ „ „ „ 17. Juli 1866 v. Vicecorporal z. Unt.-Lieutt. bef. u. am 1. Sept. z. 4. Comp.

[18]) „ „ „ „ 17. „ 1866 v. Corporal 1. Cl. z. Unt.-Lieutt. bef. u. am 1. Sept. z. 3. Comp.

Die mit * bezeichneten Offiziere und Beamten waren von der Formation bis zur Auflösung des Depots im Stande desselben geführt.

Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden am 1. September zu den 4 Comp. des Bataillons versetzt.

Der Depot-Commandant, Hauptmann von Mayer, die Offiziere der Depot-Compagnie und sonstige Angehörige derselben waren ihrem rückkehrenden Bataillon eine beträchtliche Strecke Weges entgegen gegangen.

Auf dem kleinen Exerzirplatze bei der Kaserne — demselben Platze, wo sich das Bataillon bei dem Abmarsche ins Feld vor nicht ganz 12 Wochen aufgestellt hatte — angekommen, wurde beim Einrücken wieder das Gebet verrichtet.

1866.

Nachdem Major von Ballade noch den anwesenden Behörden und Bürgern für die dem Bataillon während des Feldzuges mehrfach bewiesene Theilnahme gedankt hatte, wurden die Compagnien zum Auseinandergehen ermächtigt.

Die Stadt Landsberg hatte sich freiwillig erboten, die Mannschaft noch einen zweiten Tag einzuquartiren, was vom Bataillons-Commando angenommen und welche Zeit zur Einlieferung der Monturstücke und Ausrüstungs-Gegenstände ausgenützt wurde, da sogleich die Beurlaubung auf den für die Friedensstärke bestimmten Stand zu geschehen hatte.

Ein von der Stadt zur Verfügung gestelltes Quantum Wäsche wurde an bedürftige Soldaten vertheilt.

Nachdem bereits unterm 23. August zufolge einer telegraphischen Mittheilung des Kriegsministeriums an das Armee-Commando zu Donauwörth der Pferdeankauf, die Einberufung Beurlaubter, der Unmontirt-Assentirten und Reservisten, die Beförderungen von Unteroffizieren, Spielleuten, Pionieren und Gefreiten, die Absendung von Ersatzmannschaften, Pferden und Ausrüstungs-Gegenständen sofort einzustellen war, erfolgte am 25. August unter dem allgemeinen Betreff „Abrüstung" die Verfügung, daß die 5., resp. Depot-Compagnie am 1. September, die Reserve-Depot-Compagnie der beiden Reserve-Jäger-Bataillone sogleich aufzulösen seien.

Erwähnung möge hier finden, daß die vor dem Ausmarsche angekauften Trainpferde, welche nun wieder zu veräußern waren, in so gutem Zustande in die Garnison zurückgebracht wurden, daß sich alsbald viele Bewerber darum einfanden und bei der Versteigerung dieser Pferde eine gegen den Ankaufspreis ungleich höhere Summe erzielt wurde.

Depot.

Zufolge Bataillons-Befehl vom 14. Mai 1866 wurde das Depot formirt und bis zur definitiven Besetzung der Offiziersstellen der Hauptmann 1. Classe, Max Schönfeßl, als Depot-Commandant, Oberlieutenant Friedrich Slevogt als Compagnie-Commandant bestimmt und Unterlieutenant Karl Manz der Depot-Compagnie zugetheilt. (Eintheilungslisten siehe Seite 9.)

Am 24. Juni, früh 2 Uhr, marschirten 4 Vicecorporäle und 80 Mann Ergänzungs-Mannschaften unter Führung des Unterlieutenants Ernst Freiherrn von Lützelburg von Landsberg nach der Eisenbahnstation Buchloe ab; hier erlitt der Weitertransport des Detachements eine Verzögerung, indem der Eisenbahnzug, welcher dasselbe befördern sollte, $^1/_2$ Stunde vor Ankunft des Detachements abgefahren war; letzteres mußte nun bis 1 Uhr nachmittags warten und wurde die Mannschaft über Mittag einquartirt.

Endlich, nachts 11 Uhr in Bamberg eingetroffen, setzte Unterlieutenant Freiherr von Lützelburg nach zweistündigem Aufenthalt den Marsch in's Lager bei Oberhaid fort, fand jedoch das Bataillon bereits abmarschirt und holte es erst durch einen forcirten Marsch am 25. Juni früh auf der Straße nach Rügheim ein.

Am 25. Juli inspizirte General Fuchs die Depot-Compagnie, welche sich nunmehr laut telegraphischen Befehls vom 26. Juli an marschbereit zu halten hatte.

Reserve-Formationen.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 27. Juli 1866.

Reserve-Jäger-Compagnie:

Hauptmann 2. Classe	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Fleischmann Franz[1])	Weber Ludwig[2]) Wengner Johann[3])	1	3	3	1	3	4	112

Bemerkungen:

[1]) Hatte zuf. Bat.-Bef. v. 16. Juli 1866 das Cdo. der Reserve-Jäger-Comp. zu übernehmen; kehrte am 27. Sept. zur 1. Comp. zurück.

[2]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. und vom 7. Inf.-Regt. anher; am 27. September zur 3. Compagnie.

[3]) Zuf. Arm.-Bef. v. 5. Juli 1866 z. Unt.-Lieutt. bef. und vom 2. Inf.-Regt. anher; am 27. September zur 2. Compagnie.

1866.

Die Reserve-Compagnie des 7. Jäger-Bataillons war, wie bereits in der Geschichte des 2. Jäger-Bataillons (Seite 225) erwähnt, beim 2. Reserve-Jäger-Bataillon als 4. Compagnie eingetheilt; die Formation der Compagnie fand zu Landsberg statt.

Am 27. Juli gingen Hauptmann Franz Fleischmann, die Unterlieutenants Ludwig Weber und Johann Wengner mit 127 Mann vom Oberjäger abwärts nach München ab, während die Unterlieutenants Joseph Dietz und Leopold Egger in Landsberg verblieben, um die noch einrückenden Reservisten zu übernehmen.

Bezüglich der Thätigkeit des 2. Reserve-Jäger-Bataillons siehe Geschichte des 2. Jäger-Bataillons. (Seite 226 und 227).

Seelenamt für die Gefallenen.

Nach oberhirtlicher Anordnung fand am 11. September für die im Kampfe Gefallenen ein Trauergottesdienst mit Seelenamt in der Stadtpfarrkirche zu Landsberg statt, welchem das gesammte Offiziers-Corps, die dienstfreie Mannschaft und die Honoratioren der Stadt anwohnten.

Armee-Denkzeichen 1866 u. Feldzugs-Denkzeichen 1849.

Das Armee-Denkzeichen 1866 erhielten 30 Offiziere, 716 Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons, das Feldzugs-Denkzeichen 1849 der Hauptmann 2. Classe Eduard Löhr, der Oberjäger Andreas Külps und der Hornist 1. Classe Xaver Heuberger.

Invaliden-Unterstützungs-Verein.

Bei dem allgemeinen Invaliden-Unterstützungs-Vereine hatte sich das Offiziers-Corps des Bataillons mit einem jährlichen Beitrag von 25 Gulden eingezeichnet.

Dislokation

des K. B. 7. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1866.

18. Juni 1866.	Lager Lechfeld.
19. „ „	Kirchehrenbach (Stab, 1., 2. u. 3.), Reuth (3. u. 4. Compagnie).
20., 21. u. 22. Juni 1866.	Hollfeld (Stab u. 4.), Aufseß, Stechendorf, Wölkendorf, Höfen, Moggendorf, Treppendorf (1.), Plankenfels, Schlotmühle, Eichenmühle, Wadendorf, Scherleithen (2.), Neuhaus, Sachsendorf (3. Compagnie).
23. Juni 1866.	Lager bei Oberhaid.
24. „ „	Rasttag.
25. „ „	Rügheim (Stab, 1. u. 2.), Junkersdorf (3. u. 4. Compagnie).
26. „ „	Sulzfeld (Stab, 2. u. 3.), Oberlauringen (1.), Rothhof (4. Compagnie).
27. u. 28. Juni 1866.	Sulzfeld (Stab, 1., 2. u. 3.), Rothhof (4. Compagnie).
29. Juni 1866.	Linden (Stab u. 1.), Eicha (2., 3. u. 4. Compagnie).
30. „ „	Schackendorf (Stab, 3. u. 4.), Harras (1. u. 2. Compagnie).
1. Juli 1866.	Birkenfeld (Stab, 1. u. 2.), Weitersrod u. Heßberg (3.), Weitersrod (4. Comp.).
2. „ „	Westenfeld.
3. „ „	Gleimershausen. (Das Bataillon mußte jedoch schon wieder nachmittags 3 Uhr dieses Cantonnement verlassen und kam nach Marienhof, die 3. Comp. auf Vorposten in Richtung Kalten-Sundheim.)
4. „ „	Bivouak auf der Westseite von Kalten-Nordheim.
5. „ „	Hausen.
6. „ „	Bivouak am Heßberg mit Vorpostenstellung.
6. „ „	Mellrichstadt.
7. „ „	Mittelstreu.
8. „ „	Brendlorenzen.
9. „ „	Rasttag.
10. „ „	Gefecht bei Kissingen. Bivouak in der Nähe von Münnerstadt.
11. „ „	Bivouak bei Maßbach.
12. „ „	Aidhausen.
13. „ „	Donnersdorf.
14. „ „	Rasttag.
15. „ „	Rügshofen.
16. „ „	Euerfeld.
17. „ „	Bivouak bei Rottendorf.
18. „ „	Rottendorf im Quartier.
19., 20. u. 21. Juli 1866.	Rimpar.
22. Juli 1866.	Karlstadt.
23., 24. u. 25. Juli 1866.	Langenprozelten.
26. u. 27. Juli 1866.	Stellung bei Veitshöchheim.
28. „ 29. „ „	Retzstadt.
30. Juli 1866.	Gemünden.
31. „ „	Bivouak bei der Aumühle östlich Würzburg.
1. August 1866.	Rimpar.

1866.

2. August 1866.	Gramschatz (Stab, 1. u. 2.), Hausen (3. u. 4. Compagnie).
3. " "	Rasttag.
4. " "	Hausen.
5. " "	Brück am Berg.
6. " "	Kirchschönbach.
7. " "	Rasttag.
8. " "	Schnodsenbach (Stab, 2. u. 3.), Burgambach (1.), Grappertshofen (4. Comp.).
9. " "	Rasttag.
10. " "	Neustadt a./Aisch.
11. " "	Rügland (Stab u. 4.), Rosenberg (1.), Rosenberg, Lindach, Rügland (2.), Lindach, Rügland (3. Compagnie).
12. " "	Weihenzell (Stab), Weihenzell, Zellrüglingen (1. u. 2.), Wernsbach (3. u. 4. Compagnie).
13. " "	Rasttag.
14. " "	Neudettelsau.
15. " "	Hergersbach (Stab, 3. u. 4.), Elpersdorf (1.), Untereschenbach (2. Comp.).
16. " "	Ramsberg (Stab, 1. u. 2.), Allmannsdorf u. in den 1/4 Stunde entfernten 5 Höfen und 2 Mühlen (3.), Oefeleins-, Langweid- und Birkenmühle (4. Comp.).
17. " "	Rasttag.
18. " "	Pappenheim (Stab u. 4.), Zimmern (1.), Uebermatzhofen (2.), Göhren (3. Comp.).
19. " "	Greding (Stab, 1. u. 2.), Mettendorf, Greding (3.), Mettendorf, Kaising (4. Compagnie).
20. " "	Mendorf (Stab u. 3.), Sandersdorf (1.), Steinsdorf (2.), Schamhaupten (4. Compagnie).
21. " "	Riedenburg (Stab, 1., 2. u. 4.), Schambach (3. Compagnie).
22. u. 23. August 1866.	Riedenburg (Stab, 1., 2. u. 4.), Herenagger (3. Compagnie).
24. August 1866.	Laaber (Stab, 1., 3. u. 4.), Bergstetten (1.), Schafbrück-, Schallerwörther-, Papier- und Endorf-Mühle, Endorf (2. Compagnie).
25. " "	Rasttag.
26. mit 29. August 1866.	Etterzhausen (Stab), Rittendorf, Schönhofen (1.), Etterzhausen, Schönhofen, Eulsbrunn (2.), Mariaort, Kneiting (3.), Oberwinzer, Niederwinzer (4. Compagnie).
30. u. 31. August 1866.	Reinhausen (Stab, 3. u. 4.), Weichs, Reinhausen (1.), Weichs (2. Compagnie).
1. September 1866.	Sallern (Stab), Zeitlarn, Mühlhof, Neuhof (1. u. 4.), Sallern, Gallingkofen (2.), Wutzlhofen, Gallingkofen (3. Compagnie).
2. " "	Rasttag.
3. " "	Eisenbahnfahrt nach München und Quartier daselbst.
4. " "	Inning (Stab, 3. u. 4.), Eching (1. u. 2. Compagnie).
5. " "	Landsberg.

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 1.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Offiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	Stb.	Major u. Bat.-Commandant	Ysenburg-Philippseich Philipp Graf von	München	München I	Oberbayern	
2.	1.	Gemeiner	Eisele Leonhard	Baiershofen	Zusmarshausen	Schwaben	
3.	"	"	Müller Karl	Nettenbergen	Augsburg	"	
4.	"	"	Pinzl Andreas	Kirchberg	Pfarrkirchen	Niederbayern	
5.	3.	"	Schwab Johann	Kirchenzell	Miltenberg	Unterfranken	

1866. K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 2.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 verwundeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften:

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Gefecht bei Kissingen am 10. Juli 1866.				
1.	1.	Hauptm. 2. Cl.	Geiger Joseph	München	München I	Oberbayern	
2.	"	Gemeiner	Aumer Andreas	Alburg	Straubing	Niederbayern	
3.	"	"	Blüml Jakob	Straßkirchen	"	"	
4.	"	"	Buhlheller Johann	Humprechtshausen	Haßfurt	Unterfranken	
5.	"	"	Dornacher Johann	Hindelang	Sonthofen	Schwaben	
6.	"	"	Eder Friedrich	Mauren	Donauwörth	"	
7.	"	"	Helmer Michael	Untersambach	Gerolshofen	Unterfranken	
8.	"	"	Kraus Michael	Zirgesheim	Donauwörth	Schwaben.	
9.	"	"	Albrecht Joseph	Probstried	Kempten	"	
10.	"	"	Krenn Joseph	Haidenhof	Passau	Niederbayern	
11.	"	"	Königsberger Mart.	Breitenbrunn	Mindelheim	Schwaben	
12.	"	"	Maier Xaver	Unterkambach	"	"	
13.	"	"	Vogt Remigius	Illertissen	Illertissen	"	
14.	2.	Oberlieutenant	Reinhard Maximil.	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
15.	"	Gemeiner	Bäuerlein	Seinsheim	Kitzingen	Unterfranken	
16.	"	"	Freudling Stephan	Ostenried	Oberdorf	Schwaben	Am 13. August 1866 in einem Privatspital zu München gestorben.
17.	"	"	Holmaier Friedrich	Dirlewang	Mindelheim	"	
18.	"	"	Landsberger Georg	Unterbechingen	Dillingen	"	
19.	"	"	Mayer Joseph	Reinharts	Kempten	"	
20.	"	"	Michl Johann	Hainsfahrt	Nördlingen	"	
21.	"	"	Seif Johann	Thingers	Kempten	"	
22.	"	"	Walter Anton	Karlshuld	Neuburg	"	
23.	3.	"	Kleinheinz Karl	Mindelheim	Mindelheim	"	
24.	"	"	Lang Johann	Konradsreuth	Hof	Oberfranken	In eine Privatheilanst. nach Konradsreuth verbr.
25.	"	"	Müller Georg II	Dornheim	Scheinfeld	Mittelfranken	
26.	"	"	Schmid Wilhelm	St. Ingbert	Zweibrücken	Pfalz	
27.	"	"	Viehhauser Peter	Truchtlaching	Traunstein	Oberbayern	
28.	"	"	Waltner Franz	Leeder	Kaufbeuren	Schwaben	Sein. Verwund. alsb. erleg.
29.	4.	Corporal 1. Cl.	Bloß Karl	Nördlingen	Nördlingen	"	
30.	"	Gemeiner	Abt Kaspar	Westheim	Augsburg	"	Am 24. Juli 1866 im Aufnahmsspital Nr. 2 zu Münnerstadt gestorb.
31.	"	"	Rothärmel Ludwig	Willhof	Oberdorf	"	
32.	"	"	Mangold Clemens	St. Georgen	Landsberg	Oberbayern	Sein. Verwund. alsb. erleg.

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 3.

Verzeichniß

a) der im Feldzuge 1866 an Krankheiten verstorbenen oder den Strapazen erlegenen Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Gemeiner	Hora Georg	Königsbrunn	Augsburg	Schwaben	Am 30. August 1866 im Militär-Krankenhaus Königshofen.
2.	4.	"	Stegmüller Johann	Wörnitzstein	Donauwörth	"	Im Militär-Krankenhaus Würzburg.

b) derjenigen Vermißten vom Feldzuge 1866, über deren Verbleib bis zur Zeit alle Recherchen erfolglos blieben.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Hinterecker Johann	Schildthurn	Pfarrkirchen	Niederbayern	Seit 10. Juli 1866 vermißt.
2.	"	"	Karg Franz	Niederstaufen	Lindau	Schwaben	" 10. " 1866 "
3.	4.	"	Briechle Anton	Rettershausen	Illertissen	"	" 10. " 1866 "

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 in Kriegsgefangenschaft gerathenen Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
1.	1.	Gemeiner	Gingele Alois	Dirlewang	Mindelheim	Schwaben	1866	10.	Juli	1. September 1866.	
2.	"	"	Hammel Balthasar	Gundelfingen	Dillingen	"	"	15.	"	30. August 1866.	
3.	"	"	Ostermaier Joseph	Schwimmbach	Straubing	Niederbayern	"	10.	"	11. " "	
4.	3.	"	Besenbruch Friedrich	Irheim	Zweibrücken	Pfalz	"	11.	"	11. " "	
5.	"	"	Rast Anton	Steingriff	Schrobenhausen	Oberbayern	"	11.	"	11. " "	
6.	"	"	Raucheisen Georg	München	München I	"	"	15.	"	30. " "	krank.
7.	4.	Gefreiter	Holzmann Friedrich	Ehingen	Nördlingen	Schwaben	"	10.	"	31. " "	
8.	"	Gemeiner	Weber Xaver	Bedernau	Mindelheim	"	"	10.	"	11. Oktober "	verwundet.

1866. K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 5.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1866 Dekorirten und Belobten.

Gefecht am 10. Juli bei Kissingen.

Dekorirt wurden:

1. mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	3.	Oberlieutenant	Slevogt Friedrich	Zeyern	Kronach	Oberfranken	Armeebef. v. 20. Aug. 1866. Durch Allh. E. v. 26. Nov. 1866 z. Ritter d. Militär-Max-Joseph-Ordens ern.

2. mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	2.	Gefreiter	Schmalenberg Th.	Kempten	Kempten	Schwaben	Armeebef. v. 20. Aug. 1866.
2.	3.	Corporal 1. Cl.	Fischer Peter	Neustadt a/D.	Kelheim	Niederbayern	„ „ 20. „ 1866.
3.	„	„ 2. Cl.	Betz Anton	Amerdingen	Nördlingen	Schwaben	„ „ 20. „ 1866.
4.	„	Gemeiner	Ziegler Johann	Wattenweiler	Krumbach	Schwaben	„ „ 20. „ 1866.

3. mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Gefreiter	Vidal Peter	Ober-Elchingen	Neu-Ulm	Schwaben	

4. Belobt wurden:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Paulus Wilhelm	Landshut	Landshut	Niederbayern	Armeebef. v. 20. Aug. 1866.
2.	„	Gemeiner	Weinmüller Sebast.	Ob. Finningen	Dillingen	Schwaben	„ „ 20. „ 1866.
3.	„	„	Corneli Cornelius	Thalheim	„	„	„ „ 20. „ 1866.
4.	„	„	Weber Nepomuk	Moos	Vilshofen	Niederbayern	„ „ 20. „ 1866.
5.	„	„	Bösl Friedrich	Weiling, Gde. Feldkirchen	Straubing	„	Lt. Grundbuch nicht Rösl.
6.	2.	Oberlieutenant	Rehm Karl	Lindau	Lindau	Schwaben	Armeebef. v. 20. Aug. 1866.
7.	3.	Hauptmann	Raizer Maximilian	München	München I	Oberbayern	„ „ 20. „ 1866.
8.	„	Oberlieutenant	Heinzler Karl	Zweibrücken	Zweibrücken	Pfalz	„ „ 20. „ 1866.
9.	„	Corporal 2. Cl.	Wiemann Karl	Augsburg	Augsburg	Schwaben	„ „ 20. „ 1866.
10.	„	Gefreiter	Hundegger Georg	Winkl	Tölz	Oberbayern	„ „ 20. „ 1866.
11.	„	Gemeiner	Gahn Gottfried	Großsorheim	Nördlingen	Schwaben	„ „ 20. „ 1866.
12.	„	„	Lingenhöll Martin	Thalkirchdorf	Sonthofen	„	„ „ 20. „ 1866.
13.	„	„	Fremgen Jakob	Martinshöhe	Homburg	Pfalz	„ „ 20. „ 1866.
14.	„	„	Sachenbacher Karl	Tegernsee	Miesbach	Oberbayern	„ „ 20. „ 1866.
15.	„	„	Weber Joseph	Retzbach	Karlstadt	Unterfranken	„ „ 20. „ 1866.
16.	„	„	Wedler Ludwig	Falsbrunn	Haßfurt	„	„ „ 20. „ 1866.
17.	„	„	Pabst Ludwig	Maderhalm Gde. Fischen	Sonthofen	Schwaben	„ „ 20. „ 1866.
18.	4.	„	Roth Johann	Schirnsdorf	Höchstadt a/A.	Oberfranken	„ „ 20. „ 1866.
19.	„	„	Schöffel Philipp	Albersweiler	Bergzabern	Pfalz	Lt. Grundb. nicht Schäftel.

1867.

1867.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1867.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Ob.-Lieutenant	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Regts.-Actuar	Audit.-Actuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Schultheiß Konrad Ballade Karl von	Hauptm. 1. Cl. Gumppenberg Otto Freiherr von Hauptm. 1. Cl. Mayer Maximilian von[1])	Ob.-Lieutt. Eilles Edmund	Birkmann Eugen	Saint-George Leopold[2])	Lindl Peter[3])	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikol.	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Geiger Joseph Fleischmann Frz.[4])	Reinhard Maximil. Lützelburg Philipp Freiherr von[5])	Paulus Wilhelm Edel Philipp[6])	1	3	5	1	2	3	3	4	95
2.	Metzger Gottfried	Godin Christoph Freiherr von[7])	Rehm Karl Spruner von Mertz Wilhelm	Weber Ludwig[8]) Lynker Gustav Grab Joseph	3	3	4	2	3	1	3	3	95
3.	Raizer Maximil.		Heinzler Karl	Zacher Hugo Dietz Joseph[9]) Wengner Johann[10])	1	3	5	1	2	2	3	2	93
4.		Löhr Eduard König August[11])	Manz Karl[12])	Fraunberg Albert Freiherr von Lützelburg Ernst Freiherr von Egger Leopold[13])	2	3	4	2	1	4	3	3	91

Bemerkungen:

1) 2) Am 1. Sept. 1866 v. Depot.
3) Zuf. Allh. E. v. 27. Sept. 1866 unt. Ernennung z. Bat.-Audit. v. Gemeinen d. 1. Inf.-Regts. anher.
4) Am 27. Sept. 1866 von der Reserve-Jäger-Comp. anher.
5) Zuf. Allh. E. v. 21. Nov. 1866 durch Dienstestausch m. Ob.-Lieutt. Adolph Hohe v. 5. Jäg.-Bat. anh.
6) Am 1. Sept. 1866 vom Depot z. 1. Comp.
7) Commandirt z. Generalquartiermeisterstabe. Am 1. Sept. 1866 vom Depot.
8) Am 27. Sept. 1866 von der Reserve-Jäger-Comp. anher.
9) Am 1. Sept. 1866 vom Depot anher.
10) Am 27. Sept. 1866 von der Reserve-Jäger-Comp. anher.
11) Zuf. Allh. E. v. 1. Jan. 1867 in den bleibenden Ruhestand versetzt und gleichzeitig aus dem Heeresverbande mit Pensionsfortbezug entlassen.
12) 13) Am 1. Sept. 1866 vom Depot anher.

Beim Beginn des Jahres 1867 waren mancherlei dienstliche und administrative Geschäfte und Rückstände aus dem vergangenen Jahre zur Erledigung und Ordnung noch vorhanden. Die Nachwirkungen des Feldzuges 1866 machten sich noch lange geltend. Ereignisse von besonderer Bedeutung kamen beim Bataillon nicht vor.

Am 15. Februar rückten 145 Rekruten aus dem Kreise Mittelfranken, davon 100 zum dienstbaren Stand, 45 Mann in die Classe der Assentirt-Unmontirten ein.

Am 31. März wurde dem Gefreiten Peter Vidal der 1. Compagnie, welcher, wie bereits erwähnt, seinen schwer verwundeten Compagnie-Commandanten, den Hauptmann Joseph Geiger, aus dem Gefechte zurückgebracht hatte, vor einer zur Parade ausgerückten Compagnie durch den interimistischen Bataillons-Commandanten, Major Karl von Vallade, das Verdienst-Kreuz feierlich überreicht.

Oberlieutenant Karl Rehm erhielt unterm 2. Juli wegen der mit Geistesgegenwart und Entschlossenheit bewirkten Rettung des Unterlieutenants Johann Wengner von der Gefahr des Ertrinkens die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen.

Inspizirung.

Am 14. und 15. Juni fand Inspizirung des Bataillons durch Seine Exzellenz den Generallieutenant Maximilian von Feder statt. Derselbe sprach sich namentlich über die hinsichtlich der Vorbereitung zur Durchführung des Mobilisirungsplanes getroffenen Anordnungen anerkennend aus.

Königsfesttag, Preisscheibenschießen.

Am 23. und 24. August fand Prüfungsschießen statt, am 25. August zur Feier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs katholischer und protestantischer Gottesdienst, hierauf Vorbeimarsch; nachmittags Preisscheibenschießen; dasselbe mußte jedoch wegen ungünstiger Witterung unterbrochen und am 26. nachmittags fortgesetzt werden; hernach war Preisevertheilung; von der 1. Compagnie erhielten 2 Mann, von der 2. 4, von der 3. 1, von der 4. 3 und vom Unterstab 1 Mann Preise.

1867. Größere Truppen-Uebungen.*)

Das Bataillon hatte die Herbst-Uebungen des unter dem Oberbefehle des Feldzeugmeisters, der Königlichen Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern am 1. September auf dem Lechfeld zusammengezogenen Uebungs-Armee-Corps mitzumachen und marschirte am 1. September, früh 6 Uhr, unter dem Commando des Majors Konrad Schultheiß, in der Stärke von 25 Offizieren, 58 Unteroffizieren, 15 Spielleuten und 328 Gefreiten und Gemeinen, dann mit 4 Pferden nach dem Lager ab.

In der Garnison wurde ein kleines Detachement, 5 Unteroffiziere und 20 Mann nebst 2 Hornisten, unter Commando des Unterlieutenants Joseph Dietz, zurückgelassen.

Die beim Bataillon nicht eingetheilten Offiziere, nemlich der Major Karl von Ballade und der Hauptmann Leopold Fürst, hatten zur Theilnahme an den Lager-Uebungen vom General-Commando Urlaub bewilligt erhalten.

Ersterer fand während der Marschmanöver im Stabe des den Gegner commandirenden Obersten Karl von Orff vom Generalquartiermeisterstabe Verwendung.

Am 17. September wurde der Rückmarsch aus den Cantonirungen in Schwaben angetreten und zwar marschirte das Bataillon an diesem Tage nach Kirchheim, am 18. nach Buchloe und am 19. in die Garnison Landsberg.

Während der ganzen Uebungs-Periode war der Gesundheitszustand der Mannschaft sehr gut; es waren nur ganz vereinzelte Krankheitsfälle vorgekommen.

Am Schlusse der achttägigen Kriegs-Uebungen sprach der Commandirende in einem Tagesbefehl aus dem Corps-Stabsquartier Ichenhausen seine volle Zufriedenheit aus.

1868.

1868.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1868.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Ob.-Lieutt.	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Rgts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Schultheiß Konrad Ballade Karl von[1])	Hauptm. 1. Cl. Gumppenberg Otto Freiherr von Hauptm. 1. Cl. Mayer Maximilian von	Ob.-Lieutt. Eilles Edmund	Birkmann Eugen[2])	Saint-George Leopold[3])	Lindl Pet.	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikol.	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Geiger Joseph[4]) Fleischmann Franz	Lützelburg Philipp Freiherr von	Paulus Wilhelm Kaiser Albert[5]) Ebel Philipp Dietz Joseph	1	3	6	1	2	3	2	2	50
2.	Wetzger Gottfried	Godin Christoph Freiherr von[6])	Rehm Karl Spruner von Mertz Wilhelm[7])	Weber Ludwig Lynker Gustav Grab Joseph	2	3	4	2	2	3	1	—	52
3.	Raizer Maximil.	Fürst Leopold[8])	Reinhard Maximil. Heinzler Karl	Zacher Hugo Wengner Johann	1	4	6	1	—	1	—	1	58
4.		Löhr Eduard	Manz Karl	Fraunberg Albert Freiherr von Lützelburg Ernst Freiherr von Egger Leopold	1	2	5	—	2	2	1	3	56

*) Siehe 2. Jäg.-Bat. 5. Kapitel Seite 232. Nähere Details finden sich im Manuscript.

Bemerkungen:

1) Zuf. Arm.-Bef. v. 24. Mai 1868 z. 2. Jäg.-Bat. vers.
2) Am 21. Mai 1868 z. 1. Comp.
3) Zuf. Allh. E. v. 4. Nov. 1868 z. Regiments-Quartiermeister 2. Cl. bef.
4) " " " " 10. Juni 1868 in den Ruhestand vers.
5) " " " " 16. Mai 1867 v. 10. Inf.-Regt. anher.
6) " " " " 1. Juni 1868 z. Generalquartiermeisterstabe vers.
7) " " " " 5. Aug. 1868 z. 2. Inf.-Regt. vers.
8) " " " " 16. Mai 1867 v. 3. Inf.-Regt. anher.

1868.

Wie das verflossene Jahr, so hatte auch das Jahr 1868 Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht aufzuweisen. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht siehe Geschichte des 2. Jäger-Bataillons (Seite 235).

Inspizirungen.

Die Inspizirungen des Bataillons fanden am 22. Juni durch den Generalmajor Straub und am 16. September durch Seine Exzellenz, den Generallieutenant von Feder, statt.

Kriegs-Uebungen.

Im Monat September (22. und 23.) hatte das Bataillon eine zweitägige Kriegsübung mit Bivouak ausgeführt; die Idee war von der Brigade ausgegeben und als Manövrirfeld das Terrain zwischen Augsburg und Landsberg gewählt worden.[1])

Ersatz.

Zur Ergänzung auf den formationsmäßigen Stand erhielt das Bataillon aus der Altersclasse 1847 188 dienstbare und 37 Ersatz-Mannschaften.

1869.

1869.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1869.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Schultheiß Konrad[1])	Hauptm. 1. Cl. Gumppenberg Otto Freiherr von Hauptm. 1. Cl. Mayer Maximilian von	Ob.-Lieutenant Eilles Edmd.	Saint-George Leopold	Lindl Peter[2])	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Fleischmann Frz.	Birkmann Eugen Lützelburg Philipp Freiherr von[3])	Paulus Wilhelm[4]) Kaiser Albert Edel Philipp Fraunberg Albert Freiherr von[5])	1	3	6	4	2	1	2	12	101
2.	Wetzger Gottfried		Rehm Karl Tattenbach Julius Graf von[6])	Weber Ludwig Lynker Gustav Grab Joseph	2	4	7	3	1	2	2	12	105
3.	Kaizer Maximil.[7])	Fürst Leopold[8])	Reinhard Maximil.[9]) Heinzler Karl[10])	Zacher Hugo Wengner Johann	1	3	8	2	2	1	2	12	107
4.		Löhr Eduard	Manz Karl	Lützelburg Ernst Freiherr von Egger Leopold Dietz Joseph[11])	1	3	5	5	1	2	2	12	105

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 8. Jan. 1869 z. Oberstltt. bef.
2) " " " " 13. " 1869 z. Genie-Regt. vers.
3) " " " " 14. Febr. 1869 z. 8. Jäg.-Bat. vers.
4) " " " " 12. Mai 1869 z. 9. Inf.-Regt. vers.
5) " " " " 9. Jan. 1869 z. Inf.-Leib-Regt. vers.

---

1) Idee und Relation im Archiv des Regiments.

1869.

[6]) Zuf. Allh. E. v. 5. Aug. 1868 v. 2. Inf.-Regt. anher.
[7]) „ „ „ „ 29. Jan. 1869 ohne Zeitbestimmung vorbehaltl. d. Wiederverwendung i. d. Ruhestand vers.
[8]) „ „ „ „ 29. März 1869 aus den militärischen Dienstes- und Standesverhältnissen entlassen.
[9]) „ „ „ „ 12. Mai 1869 z. 15. Inf.-Regt. vers.
[10]) „ „ „ „ 12. „ 1869 z. 8. „ „
[11]) „ „ „ „ 12. „ 1869 z. 9. „ „

Hauptmann 2. Cl. von Tarnoczy: Zuf. Allh. E. v. 12. Mai 1869 vom 10. Inf.-Regt. anher und zuf. Allh. E. v. 17. Juni 1869 wiederum z. 13. Inf.-Regt. vers.

Unter-Lieutenant Hugo Graf von Reigersberg: Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1869 v. Inf.-Leib-Regt. anher und v. 10. Sept. 1869 wegen eigenmächtiger Entfernung in Abgang.

Bataillons-Auditor Anton Schneider: Zuf. Allh. E. v. 13. Jan. 1869 hiezu ernannt und v. 9. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 4. Dez. 1869 zur Kommandantschaft Zweibrücken vers.

Armee-Eintheilung.

Bei der am 6. Januar erfolgten neuen Heeres-Eintheilung wurde das Bataillon dem General-Commando München, der 2. Armee-Division (Augsburg), der 4. Infanterie-Brigade (Ingolstadt) unterstellt.

Inspizirungen.

Vom 21. mit 23. Juni inspizirte der Brigade-Commandant das Bataillon; Ende des Monats August trafen Seine Exzellenz der General der Infanterie, General-Adjutant und General-Commandant von München Ludwig Freiherr von der Tann, und Seine Exzellenz Generallieutenant und General-Adjutant Graf zu Pappenheim, Commandant der 2. Division, zur Inspizirung des Bataillons in Landsberg ein.

Preis-Scheibenschießen.

Am 25. August fand Preisscheibenschießen statt und erwarben sich bei demselben von der 1. Compagnie 5, von der 2. 8, von der 3. 1 und von der 4. 4 Mann Preise.

Enthüllung des Denkmals bei Kissingen.

Zur feierlichen Enthüllung des Denkmals (8. September) für die im Jahre 1866 in und bei Kissingen gefallenen bayerischen und preußischen Krieger beorderte das Bataillon eine Deputation, bestehend aus dem Hauptmann Gottfried Wetzger, Oberlieutenant Karl Manz und Unterlieutenant Hugo Zacher.

1870.

1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Regts.-Aktuar	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Secondjäger	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Schultheiß Konrad	Hauptmann 1. Cl. Gumppenberg Otto Freiherr von[1]) Hauptmann 1. Cl. Mayer Maxim. von[2])	Ob.-Lieutenant Eilles Edm.[3])	Saint-George Leopold[4])	Bataillonsarzt Dr. Rösch Gustav Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus[5])	1	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Fleischmann Franz	Birkmann Eugen[6]) Urban Franz[7])	Kaiser Albert[8]) Edel Philipp[9])	1	4	5	4	—	1	2	12	132
2.	Wetzger Gottfr.[10])		Rehm Karl[11])	Weber Ludwig Lynker Gustav[12]) Grab Joseph[13])	2	4	6	1	2	2	2	12	146
3.		Görtz Christoph[14]) (Am 15. Okt. 1870 gestorben)	Tattenbach Julius Graf von[15])	Zacher Hugo (gefall.) Wengner Johann (verwund. u. gest.)	1	3	7	3	1	1	2	12	151
4.		Löhr Eduard[16])	Manz Karl (gefallen)	Lützelburg Ernst Freiherr von Egger Leopold	1	3	7	3	3	1	2	12	145

Bemerkungen: 1870.

1) Zuf. Allh. E. v. 1. Febr. 1870 unt. Bef. z. Major z. 13. Inf.-Regt. vers.
2) „ „ „ „ 18. Sept. 1870 „ „ „ „ „ 12. „ „
3) „ „ „ „ 16. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. im Bat. bef.
4) Am 29. Juli 1870 z. Depot.
5) Zuf. K. K.-M.-R. v. 16. Juli 1870 z. Haupt-Feldspital Nr. 2 vers.
6) Am 17. Juli 1870 z. Ersatz-Comp.; zuf. Allh. E. v. 12. Aug. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
7) Zuf. Allh. E. v. v. 14. Febr. 1869 v. 8. Jäg.-Bat. anher.
8) „ „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.
9) Am 17. Juli 1870 z. Ersatz-Comp. und von dieser am 18. Aug. wieder z. Feld-Bat.; am 7. Dez. zu Versailles gestorben.
10) Zuf. Allh. E. v. 21. Mai 1870 z. 10. Inf.-Regt. vers.
11) „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef.
12) „ „ „ „ 3. April 1870 z. 7. Inf.-Regt. vers.
13) Am 17. Juli 1870 z. Ersatz-Comp.
14) Zuf. Allh. E. v. 17. Juni 1869 v. 13. Inf.-Regt. anher.
15) „ „ „ „ 6. April 1870 auf Nachsuchen von der Charge enthoben.
16) „ „ „ „ 22. Aug. 1870 z. Hauptm. 1. Cl. bef.

Pionier-Unterricht. Unterm 24. April wurde der Corporal Johann Abel der 2. Compagnie zum Unterrichte im Pionierdienst zur 4. Festungs-Genie-Compagnie nach Neu-Ulm beordert.

Ausbildung der Mannschaft. Bei wieder eingetretener günstiger Jahreszeit war nun auch den Compagnien Gelegenheit gegeben, die Mannschaft praktisch in allen jenen Disziplinen auszubilden, welche nothwendig sind, um aus dem Soldaten einen tüchtigen, brauchbaren Mann heranzuziehen. Uebungen jeglicher Art im Terrain, Uebungsmärsche und Scharfschießen nach der Scheibe wechselten unter einander ab und es konnte nicht ausbleiben, daß die Opferwilligkeit der Grundbesitzer mit dem Eifer der Compagnie-Commandanten nicht immer gleichen Schritt hielt; Dissidien erwuchsen daraus und die fernere Ausbildung der Mannschaft im Terrain war sehr in Frage gestellt, bis endlich seitens des Magistrates der Stadt Landsberg dem Bataillon verschiedene Waldparzellen zur Verfügung gestellt wurden, wodurch diesem Uebelstande abgeholfen war.

Frühjahrs-Inspizirung. Am 19. Mai traf der Commandant der Brigade, Generalmajor Rudolph Freiherr von der Tann-Rathsamhausen, zur Inspizirung ein, welche im Verlaufe zweier Tage vorgenommen wurde. Das Bataillon erlangte durch seine Leistungen die vollständige Zufriedenheit des Inspizirenden, die derselbe auch im Tagesbefehl aussprach.

Bewaffnung mit dem Infanterie-gewehr M. 69. Nachdem bereits durch die Kriegs-Ministerial-Rescripte vom 20. April 1869 und vom 15. Februar 1870 die Einführung des neuen Infanterie-Gewehres M. 69 für die Infanterie und Jäger ausgesprochen war, wurde zur Durchführung dieser neuen, so sehr ersehnten Bewaffnung die Reihenfolge bestimmt, in welcher die Abtheilungen mit den neuen Waffen ausgerüstet werden sollten.

Nach dieser Bestimmung war das 7. Jäger-Bataillon als das letzte sämmtlicher Jäger-Bataillone mit der neuen Bewaffnung auszurüsten.

Die Abgabe der Gewehre an ein Bataillon durfte immer erst dann erfolgen, wenn dafür 200,000 scharfe Patronen (je die Hälfte Taschenmunition, respektive Kolonnen-Ausrüstung) bereit stand.

Da die Fertigung der scharfen Munition bedeutende Schwierigkeiten bot, daher nur sehr langsam von statten ging, kam es, daß mit Ende Juni und auch Juli nur einzelne Jäger-Bataillone mit dieser neuen Waffe versehen waren und beinahe alle anderen Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone noch die alte Bewaffnung führten; ein Beweis, daß kein Zeichen jene welterschütternden Stürme andeutete, welche plötzlich sich erhoben.

Bei der leisesten Vorausahnung solcher in Aussicht stehender Ereignisse würde kein Staat es unternommen haben, zu dem Zeitpunkte mit einer neuen Bewaffnung vorzugehen und seine Armee mit Gewehren verschiedenen Kalibers, von einander gänzlich verschiedenen Patronen zu versehen, so daß der Besitzer der einen Waffe die Patrone der andern nicht verwenden konnte.

Schießens mit dem Werdergewehre. Als das Bataillon 24 neue Gewehre erhalten hatte, fand sogleich gründliche Unterweisung statt; den Unterricht an die Offiziere hatten Stabshauptmann Otto Freiherr von Gumppenberg, jenen an die Unteroffiziere Hauptmann Franz Fleischmann und Oberlieutenant Karl Manz zu ertheilen; jeder Offizier und Unteroffizier machte 50 Schüsse nach der Scheibe.

3. Kapitel.[1])

1870.

Der Feldzug 1870 und 1871.

Mobilisirung.

Durch telegraphische Mittheilung des 2. Armee-Divisions-Commandos erhielt das Bataillon unterm 16. Juli folgenden Befehl:

„Laut Allerhöchster Verfügung ist die Mobilmachung des Heeres angeordnet, wie folgt:

a) die beiden Armee-Corps sind vollständig zu mobilisiren;

b) hiebei sind 16 Landwehr-Bataillone und 5 Artillerie-Regimenter auf den Kriegsformationsstand aufzustellen;

c) der 17. Juli ist als der 1. Mobilisirungstag anzusehen, wonach das weitere zu verfügen ist."

Sofort begannen auch die Mobilisirungsarbeiten und 2 Tage später wurden 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 1 Hornist und 36 Mann an das Landwehr-Bezirks-Commando Bruck abgestellt, um die für die 4. Landwehr-Compagnie in Landsberg nöthigen Transporte zu bethätigen.

Dieses Commando hatte vom 20. Juli an bereit zu sein.

Unter rastlosem Arbeiten verfloß die kurz gegebene Zeit vom 17. bis 28. Juli; doch genügte dieselbe vollkommen, um das Bataillon komplett auf den Kriegsfuß zu versetzen; sämmtliche Beurlaubten und die zugetheilte Landwehr-Mannschaft waren eingerückt; nichts mehr stand dem Abmarsche des Bataillons hindernd im Wege; man harrte des Marschbefehles, welcher auch am 27. Juli erging.

Während der Mobilisirungs-Periode hatte das Bataillon vom 4. mit 9. Mobilmachungstage, das ist vom 20. mit 25. Juli, an die Bahnhofstation Buchloe ein Commando, bestehend aus dem Unterlieutenant Freiherrn von Lützelburg, 1 Unteroffizier, 1 Spielmann und 1 Offiziersdiener, abzustellen.

Geschenk für Auszeichnung im Kriege.

Schon gingen im ganzen Lande die Wogen des Patriotismus hoch; überall flossen die namhaftesten Geschenke von Privaten und Vereinen zur Belohnung für solche Tapfere, welche zuerst ausgezeichnete Thaten vollführten. So fühlte sich auch der Regiments-Quartiermeister Leopold Saint-George des Bataillons gedrungen, demselben ein Ehrengeschenk von 100 Gulden mit folgender Widmung zuzuwenden:

„Beim Herannahen ernster Ereignisse beehrt sich auf den Altar des Vaterlandes

Einhundert Gulden

als ein kleines Schärflein mit der Bitte niederzulegen, dasselbe als Belohnung für die im beginnenden Kriege erste hervorragende Waffenthat, ausgeführt von einem Angehörigen des 7. Jäger-Bataillons, vom Unteroffizier abwärts, deponiren lassen zu wollen"

Ein treuer Sohn des Vaterlandes.

Diese Summe wurde in der Kasse des Bataillons deponirt.

Hiefür erhielt Saint-George die wohlgefällige Anerkennung des Kriegsministeriums ausgesprochen.

Unterstützung für hilfsbedürftige Relikten eines für das Vaterland Bleibenden des Bataillons.

Auch für die hilfsbedürftigen Relikten eines für das Vaterland fallenden Unteroffiziers oder Soldaten spendete Saint-George einen Betrag von 50 Gulden, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Verwendung nach dem Ermessen des Bataillons-Commandanten erfolgen solle.

[1]) Einleitung siehe 2. Jäger-Bataillon.

1870.

1870.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 29. Juli 1870.

Ausmarschtag.

Feld-Bataillon.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Stabshornist	Listenführer	Profos	Wagenmeister	Schmid, Sattl.	Blessirtenträger	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spännig	Fahrzeuge: 4spännig
Schultheiß Konrad	Hauptm. 1. Cl. Mayer Maximilian von	Ob.-Lieutenant Eilles Comd.	Unt.-Quartm. Schmidt Ludwig[1])	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikol.	1	1	1	1	1	1	6	7	6	14	1	3

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Blessirtenträg.
1.		Fleischmann Franz	Urban Franz	Ott Eugen[2]) Riedmann Kaspar[3]) der Landwehr: Pabstmann Wenzeslaus[4])	—	1	4	10	5	2	2	3	20	193	4
2.		Schmid Hermann von[5])	Rehm Karl	Weber Ludwig der Landwehr: Dillmann Alfred[6])	1	1	4	10	5	2	2	3	20	194	4
3.		Görtz Christoph	Kraus Georg[7])	Zacher Hugo Wengner Johann Kaiser Albert	—	1	4	10	6	2	2	3	20	193	4
4.	Löhr Eduard		Manz Karl	Lützelburg Ernst Freiherr von Egger Leopold Bechtold Karl[8])	—	1	4	10	5	2	2	3	19	195	4

Ersatz-Compagnie.

Commandant	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Hauptmann 2. Cl. Hoderlein Ludwig[9])	Birkmann Eugen[10])	Edel Philipp Grab Joseph der Landwehr: Köck Jakob[11]) Exter Karl[12])	2	1	3	4	8	1	5	2	9	356

Depot.

Commandant	Ober-Lieutenant	Quartiermeister	Profos	Corporäle
pensionirter Hauptmann Flecinger Max von[13])	pensionirter Ober-Lieutenant Loy Heinrich[14])	Saint-George Leopold[15])	1	2

Bemerkungen:

[1]) Zuf. K. General-Cdo.-Ordre v. 25. Juli 1870 dem mobilen Bat. zugetheilt (gehörte als Lokalverwalter zur Kommandantschaft Landsberg).

[2]) Zuf. Allh. E. v. 27. Febr. 1870 v. 3. Jäg.-Bat. anher.

[3]) „ „ „ „ 3. April 1870 v. 7. Inf.-Regt. anher.

1870.

[4]) Zuf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landwehr-Unter-Lieutt. bef. Am 23. Juli 1870 von der Ersatz-Comp.
[5]) „ „ „ „ 27. Febr. 1870 v. 13. Inf.-Regt. anher.
[6]) „ „ „ „ 18. Juli 1870 z. Landwehr-Unt.-Lieutt. bef. Am 20. Juli 1870 von der Ersatz-Comp.
[7]) „ „ „ „ 17. Juli 1870 v. 10. Inf.-Regt. anher.
[8]) „ „ „ „ 24. Juli 1870 z. Unt.-Lieutt. bef.
[9]) „ „ „ „ 21. Mai 1870 v. 12. Inf.-Regt. anher; am 2. Sept. 1870 z. Feld-Bat. beordert und am 24. dortselbst eingerückt.
[10]) Am 17. Juli 1870 von der 1. Comp. d. Feld-Bat.
[11]) Zuf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landwehr-Unt.-Lieutt. bef.; am 2. Sept. 1870 auf Marsch zum Feld-Bat. und am 24. Sept. 1870 dort eingerückt.
[12]) Zuf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landwehr-Unt.-Lieutt. bef. und am 18. Aug. auf Marsch z. Feld-Bat.; am 2. Sept. dortselbst eingerückt.
[13]) Zuf. K. General-Cdo.-Ordre v. 17. Juli 1870 zum Depot-Commandanten ernannt. Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 29. Dez. 1870 auf Nachsuchen seiner Stelle enthoben.
[14]) V. 17. Juli 1870 dem Depot zur Dienstleistung zugetheilt. Zuf. Allh. E. v. 12. Aug. 1870 als Bat.-Quartiermeister im 7. Jäger-Bat. reaktivirt.
[15]) Am 29. Juli 1870 v. Bat. anher. Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 11. Aug. 1870 als Administrativbeamter z. bespannten Aufnahms-Feldspital Nr. 11 nach Ingolstadt beordert.

Abmarsch des Bataillons.

Gemäß Marschbefehl verließ das Bataillon am 29. Juli, abends 5 Uhr, unter dem Commando des Oberstlieutenants Konrad Schultheiß in der Stärke von

22 Offizieren,	866 Gefreiten und Gemeinen,
2 Militär-Beamten,	10 Offiziers- und
85 Unteroffizieren,	14 Train-Pferden, dann
17 Spielleuten,	3 vierspännigen Rüstwagen und
12 Pionieren,	1 zweispännigen Arzneiverbandwagen

die Garnison und marschirte nach Buchloe ab, wo es um $7^3/_4$ Uhr eintraf und südlich des Bahnhofes Bivouak bezog.

Die Offiziere begaben sich theilweise in die nahegelegene Bahnhofsrestauration und nahmen von den dortselbst befindlichen Honoratioren von Buchloe Abschied.

Bei dieser Gelegenheit übergab der praktische Arzt Dr. Windrich dem Bataillons-Commandanten die Summe von 100 Gulden, welche patriotische Männer der Gemeinden Buchloe, Waal und Lindenberg zu dem Zwecke gesammelt hatten, um einen Unteroffizier oder Soldaten des Bataillons zu beschenken, der sich vor dem Feinde besonders auszeichnen würde.

Diese anerkennenswerthe Handlung kam leider nicht zur Kenntnis der Allerhöchsten Stelle; mögen diese Zeilen das Andenken daran bewahren.

Diese Summe erhielt später der Oberjäger Alois Blank der 3. Compagnie.

Am 30. Juli morgens wurde das Bataillon auf der Eisenbahnstation Buchloe einbarkirt, um nach Meckesheim in Baden transportirt zu werden, von wo aus es per Fußmarsch nach Lußheim am Rhein sich zu begeben hatte, da dort die Concentration des 1. Armee-Corps, speziell jene der 4. Infanterie-Brigade, zu deren Verband das Bataillon gehörte, vollzogen werden sollte.

Auf dem Eisenbahntransporte passirte es Augsburg, Nördlingen, Crailsheim, Jaxtfeld; in Nördlingen und Jaxtfeld waren Verpflegsstationen für die Mannschaft eingerichtet, so daß unmittelbar nach Verlassen des Zuges die Menage eingenommen und hierauf die Fahrt sogleich fortgesetzt werden konnte.

Auch an anderen Stationen, an welchen längere Zeit gehalten wurde, erhielt die Mannschaft Erfrischungen von Deputationen und einzelnen, wie denn überhaupt der Empfang an den Bahnhöfen ein äußerst begeisterter war.

Ueberall bei der Einfahrt und bei der Abfahrt Hurrahrufen und Tücherschwenken, als ob es gälte, eine siegreiche Armee bei der Rückkehr in die Heimath zu empfangen.

Abends 7 Uhr erreichte das Bataillon die Ausladestation Meckesheim und setzte nach kurzem Halt den Marsch nach Altwiesloch fort, wo es nachts 11 Uhr eintraf und Bivouak bezog; am 31. Juli, früh 4 Uhr, wurde aufgebrochen und in's Bivouak bei Alt-Lußheim marschirt. An demselben Tage sammelten sich auch die übrigen Abtheilungen der Brigade im Bivouak bei Lußheim, so daß abends die Brigade daselbst ganz vereinigt war.

1870.

Die Concentrirung auch anderer Truppenkörper machte eine Dislokation nöthig, infolge deren das Bataillon am 1. August nach Harthausen marschirte, nachdem es bei Speyer den Rhein passirt und in dieser Stadt vor Seiner Königlichen Hoheit, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem Commandirenden der III. Armee, zu welcher auch die 2 bayerischen Armee-Corps zählten, defilirt hatte.

Der Aufmarsch der 3 deutschen Armeen auf dem linken Rhein-Ufer war um diese Zeit vollständig ausgeführt.

In Harthausen, woselbst das Bataillon auch am 2. August blieb, erhielten die Compagnien die Karten von Süd-West-Deutschland in je 5 Exemplaren.

Beim Abend-Appell wurde der Mannschaft der Tagesbefehl des Commandirenden der III. Armee, Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, bekanntgegeben.

Am 3. August erfolgte morgens 6 Uhr der Abmarsch aus Harthausen und bezog das Bataillon um 10 Uhr früh bei Germersheim am linken Rhein-Ufer ein Bivouak.

Am folgenden Tage brach die 4. Brigade laut Befehles aus dem Bivouak auf und folgte der 3. Brigade.

Das Bataillon marschirte morgens 5 Uhr ab und gelangte unter strömendem Regen und auf gänzlich durchweichten Wegen über Bellheim und Herxheim um 1 Uhr nach Langenkandel, wo es nahe dieser Stadt auf den Höhen bivouakirte.

Hier erging folgender Tagesbefehl: „Nachdem der Feind nach Verlust von 800 Gefangenen und vielen Toten aus Weißenburg geworfen worden, wird morgen der Vormarsch im Rheinthale fortgesetzt. Die 2. Division marschirt deshalb morgen über Schaidt, Altenstadt und Riedselz nach Ingolsheim und bivouakirt dortselbst.“

Wie groß auch die Ermüdung aller nach dem anstrengenden Marsche gewesen, diese Nachricht wirkte electrisirend auf die Leute; sie gaben in lautem, weithin schallendem Hurrah der Freude über den ersten Sieg Ausdruck, der den stolzen Wahn französischer Unbesiegbarkeit gebrochen und die Thore Frankreichs geöffnet hatte.

Am 5. August, um 7 Uhr morgens, stand die 4. Brigade zum Abmarsch aus dem Bivouakplatze bereit und marschirte, mit dem 7. Jäger-Bataillon an der Spitze, über Freckenfeld, Schaidt, Weißenburg, Riedselz nach Ingolsheim ins Bivouak und blieb dortselbst bei heftigem Sturm und Regen bis zum nächsten Morgen.

Außerhalb Schaidt, gegen Weißenburg zu, überschritt das Bataillon die französische Grenze, ohne bis dahin eines Feindes ansichtig geworden zu sein.

Ein donnerndes Hurrah brauste in die Lüfte, als das Bataillon, die Brücke über die Lauter überschreitend, Feindesland betrat, voll Kampfeslust und voll Zuversicht, daß auch ihm Gelegenheit werde, sich mit dem Feinde zu messen. Der Verlauf des Krieges ließ es an Gelegenheit nicht fehlen, und viele, die so kriegslustig und kampfesbegierig hinüber gegangen waren über die Grenze, fehlten bei der Rückkehr in die Heimath!

Bei Schaidt kam dem Bataillone eine Kolonne gefangener Franzosen, worunter sich viele Turkos befanden, entgegen. Auf dem Weitermarsche passirte es die Stadt Weißenburg, die mit ihren zerschossenen Mauern und Thoren, herumliegenden Toten und Verwundeten (meistens Turkos in ihren phantastischen Uniformen) ein sehr kriegerisches Bild darbot.

Schlacht bei Wörth. 6. August.

Am 6. August, gegen 9 Uhr vormittags, brach das Bataillon aus dem Bivouak bei Ingolsheim in der Richtung gegen Wörth auf. Nachdem es Keffenach passirt, rückte es in die Bereitschaftsstellung der Brigade bei Preuschdorf ein. Nach ungefähr halbstündigem Halt wurde der Marsch gegen Fröschwiller fortgesetzt.

Schon lange Zeit war der Donner der Kanonen aus der Richtung von Wörth und Fröschwiller her vernehmbar; doch wußte niemand Näheres vom Kampfe, bis endlich ein Ordonnanz-Offizier angesprengt kam, der die eiligst an ihn gerichteten Fragen dahin beantwortete, daß es gut gehe, Wörth bereits genommen, doch noch Unterstützung von nöthen sei; dieser sehr willkommenen

1870. Nachricht folgte bald darauf der Befehl, daß das Bataillon die Tornister abzulegen und im Eilmarsche auf das Schlachtfeld vorzugehen habe.

Bei der Ankunft des Bataillons auf dem Kampfplatze waren dem Feinde schon die letzten Positionen entrissen; das Bataillon kam demnach auch nicht mehr zur Aktion.

Es gingen nur noch die ersten Züge der 4 Compagnien ausgedehnt in dem östlich Fröschwiller gelegenen Walde vor, in welchem kurz vorher noch ein hartnäckiger Kampf getobt hatte und noch immer vereinzelte Schüsse fielen, um den Wald von allenfallsigen Zersprengten zu säubern. Doch bald wurden die Plänkler wieder eingezogen; das Bataillon rückte dann auf der Straße nach Fröschwiller vor.

Dieses Dorf brannte an mehreren Stellen; seine Straßen und Gärten waren mit Toten und Verwundeten, Waffen und Fahrzeugen aller Art, welche der Feind auf seiner wilden Flucht zurückgelassen hatte, angefüllt, so daß es erst nach einiger Zeit möglich war, dasselbe zu passiren und die Verfolgung aufzunehmen.

Das Bataillon hatte jedoch noch kaum $^1/_2$ Stunde Weges in der Richtung nach Reichshofen zurückgelegt, als der Marsch eingestellt und Befehl gegeben wurde, wieder nach jenem Platze zu marschiren, an welchem das Gepäck abgelegt worden war.

Nach zweistündigem, durch kreuzende Kolonnen und Gefangenen-Transporte öfter unterbrochenem Marsche traf das Bataillon dort ein und bezog bei Mitschdorf ein Bivouak; es war inzwischen finstere Nacht geworden.

Am nächsten Tage blieb das Bataillon bis abends 5 Uhr im Bivouak; nur kleine Requisitions-Commandos gingen in die nächsten Ortschaften. Die 4. Brigade war zur Avantgarde des Armee-Corps bestimmt und rückte abends noch über Reichshofen und Niederbronn nach Zinswiller, wo man um 12 Uhr nachts ankam. Das Bataillon bezog in der Nähe dieses Ortes Bivouak, sich durch Vorposten (1. und 4. Compagnie) gegen Westen sichernd.

Auch auf der Straße Reichshofen—Niederbronn zeigte sich, wie in Fröschwiller, das Bild gräulichster Verwüstung und vorhergegangener regellosester Flucht. Die ganze Wegstrecke war mit Munitionskarren, Waffen und Bagage bedeckt, selbst Wagen des französischen Hauptquartiers waren am Wege stehen geblieben.

Von Zinswiller marschirte die 4. Brigade am 8. August über Bärenthal nach Mutterhausen in's Bivouak, wo das Bataillon einen sehr strengen Vorpostendienst unterhielt.

Am 9. August brach laut Tagesbefehles die 4. Brigade, welche die Avantgarde bildete, um 7 Uhr aus dem Bivouak auf und rückte in den Vogesen bis Lemberg vor.

Hier angekommen, entsendete das 7. Jäger-Bataillon die 4. Compagnie zur Eclairirung der Wälder bei Enchenberg, um die linke Flanke beim Aufmarsche zu decken; die übrigen 3 Compagnien streiften bis an Bitsch und recognoscirten dortselbst; 2. Compagnie kam bis Bitsch, 4. Compagnie bis Lambach, die 3. Compagnie besetzte Lemberg. Auf später erhaltenen Befehl hin gingen die letztgenannten 3 Compagnien gegen Enchenberg zurück und bezogen in der Nähe dieses Ortes, in einem herrlichen Buchenwalde, Bivouak.

In dem Orte Bitsch waren ungefähr 300 Franzosen, theils Verwundete, theils Krankenwärter und Trainsoldaten untergebracht; dieselben wurden zuerst nach dem Bahnhof von Lemberg, sodann nach St. Louis verbracht. Mit diesem Transporte waren Unterlieutenant Kaiser mit $^1/_2$ Zug der 3. Compagnie und Landwehr-Unterlieutenant Pabstmann mit 1 Zug der 1. Compagnie beauftragt worden. Dieses Commando dauerte auch den nächsten Tag und erst am 10., früh 5 Uhr, verließ die Abtheilung den Ort St. Louis und rückte dem Bataillone nach, welches sie an diesem Tage nicht mehr erreichen konnte. Die Verwundeten blieben ohne Bedeckung in St. Louis zurück.

Nachdem die 4. Compagnie ohne Resultat die Wälder bei Enchenberg durchsucht hatte, wollte sie sich wieder mit dem Bataillon in Lemberg vereinigen, traf dasselbe jedoch nicht mehr und schloß sich deßhalb der Brigade an. Die Compagnie bezog dann gegen Abend auf Befehl des Generalmajors Freiherrn von der Tann Vorposten bei Heiligenbronn in der Richtung gegen

Rohrbach, wurde jedoch nachts 10 Uhr durch eine Compagnie des 13. Infanterie-Regiments abgelöst und gelangte endlich nach langem Suchen in das Bivouak ihres Bataillons, ohne den ganzen Tag irgend welche Nahrungsmittel erhalten zu haben. 1870.

Am 10., früh 7 Uhr, rückte die 4. Brigade über Enchenberg und Montbronn in das Bivouak bei Diemeringen, wobei das 7. Jäger-Bataillon wieder die Avantgarde zu bilden hatte.

An diesem Tage wurden den Truppen mittels Tagesbefehls sehr ernste Maßnahmen gegen das Marodiren und gegen Exzesse bekannt gegeben; auch wurde denselben die strengste Beachtung der Kriegsgesetze eingeschärft. Zu gleicher Zeit sprach Seine Exzellenz der General der Infanterie Freiherr von der Tann den Truppen der 1. Infanterie-Division seine Anerkennung für ihre in der Schlacht bei Wörth bewiesene Entschlossenheit und Tapferkeit aus, sowie überhaupt den sämmtlichen Soldaten des 1. Armee-Corps für die Unverdrossenheit und Ausdauer, mit welcher sie die Strapazen und Entbehrungen des Feldzuges trugen.

Das Bivouak war wohl eines der schlechtesten; es regnete die ganze Nacht über in Strömen, ein Orkan zerstörte die Hütten, so daß man den Unbilden des Wetters völlig preisgegeben war.

Am 11. August, morgens 6 Uhr, marschirte das Bataillon bis Rixingen und nach einem längeren Halt nach Weyer in enges Cantonnement, wo es mittags ankam. Im Laufe des Tages fand Bekanntgabe der von Seiner Majestät dem Könige Wilhelm und dem Oberbefehlshaber der III. Armee, Kronprinzen Friedrich Wilhelm, erlassenen Tagesbefehle an die Mannschaft statt.

Am 12. August war der Aufmarsch der III. Armee an der Saar vollendet; das Bataillon brach nachmittags aus Weyer auf und marschirte nach Eschweiler, wo sich die Brigade sammelte. Von da ging es über Postroff und Finstingen (Fenestrange) nach Goßelming ins Quartier.

Hier wurde durch Brigadebefehl bekanntgegeben, daß der Fahrkanonier Johann Herzing des 1. Artillerie-Regiments laut Urtheils eines angeordneten Standgerichtes wegen Verbrechens der Subordinationsverletzung zum Tode verurtheilt und, da kein Grund zur Begnadigung vorlag, dieses Urtheil an ihm vollstreckt worden sei. Todes-Urtheil.

Am 13, früh 6 Uhr, brach das Bataillon von Goßelming auf, da es nach Operationsbefehl für diesen Tag um $6\frac{1}{2}$ Uhr früh am westlichen Ausgang von St. Jean de Bassel zu stehen hatte. Von da ging es auf grundlosen Wegen durch einen vielleicht 2 Stunden langen Buchenwald und mitten in demselben über den Saar-Kanal. In diesem Walde waren die Wege so schlecht und zerstört, daß eine Abtheilung bayerischer Genie-Truppen dieselben erst einigermaßen practikabel machen mußte. Das Bataillon konnte nur im Reihenmarsche vorwärts kommen und machte im Walde eine Rast; während dieser Zeit mußten die Jäger Gesträuche abhauen und quer über den Weg legen, um so denselben für die nachfolgenden Fahrzeuge brauchbar zu machen.

So gelangte das Bataillon nach Bisping und zuletzt nach Germingen (Guermange), wo die 4. Brigade Bivouak bezog.

Am 14. mittags rückte das Bataillon, nachdem es menagirt hatte, ab, marschirte über Desseling nach Maiziéres und von da nach längerem Halt gegen Garde, wo es um 9 Uhr abends anlangte; dieser Ort war schon ganz überfüllt, so daß die meisten Leute des Bataillons auf der Straße kampiren mußten. Doch dauerte die Ruhe ohnehin nicht lange; denn am 15. August, früh 3 Uhr, ging die Tagreveille und um 5 Uhr früh marschirte das Bataillon längs des Kanals über Hures, Paroy, Einville nach Maixe, wo es nach kurzem Bivouak in enge Cantonirung kam.

Am 16. war Ruhetag in Maixe.

Hier wurden wiederholt Befehle seitens der Brigade erlassen, um dem eigenmächtigen Austreten und Marodiren auf dem Marsche zu steuern, sowie um die Marschdisziplin zu heben.

Auch das 7. Jäger-Bataillon zählte einige Exzedenten in seinen Reihen; so kam in Maixe leider der Fall vor, daß sich einige Angehörige des Bataillons in die Keller begaben, um Wein daraus zu entnehmen.

Die Folgen dieses Beginnens waren, daß das gesammelte Bataillon am 16., um $1\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags, ins Bivouak abrücken mußte; nach $1\frac{1}{2}$ Stunden durfte es jedoch sein altes Cantonnement wieder beziehen.

1870. Laut Operationsbefehls für den 17. August wurde bekanntgegeben, daß das 7. und 8. preußische Armee-Corps am 14. im Gefechte waren, die Corps Canrobert und Frossard zurückgeworfen hatten und daß die 14. Division Wrangel südlich von Metz selbständige Erfolge errungen hatte.

Am 17. August setzte die 2. Division den Vormarsch fort; die 4. Brigade marschirte demgemäß um 7 Uhr von Maixe nach dem 2 Stunden entfernten Dombasle; hier bezog das 7. Jäger-Bataillon Cantonnement.

Am 18. August kam die 4. Infanterie-Brigade über Rosières aux Salines, Azelot und Flavigny über die Mosel nach Frolois, wo das Bataillon Unterkunft fand.

Die Brigade stellte sich am 19. früh, Front gegen die Straße nach Xeuilley, so auf, daß der Abmarsch um ½7 Uhr erfolgen konnte. Der Marsch ging über sehr bergiges Terrain, über Xeuilley, Thelod, Crèpey nach Colombey, wo auch das 7. Jäger-Bataillon im Quartier blieb.

Am 20. sammelte sich die 4. Brigade bei Allamps und begann den Marsch über Vannes le Chatel nach Vaucouleurs, wo nahe bei diesem Orte längere Rast war.

Von Vaucouleurs führte der Weg über Void (mit seinem herrlichen, die gesammte Gegend beherrschenden römischen Lager) und dann unter einem wolkenbruchartigen Regen nach Sorcy, wo der Brigadestab einquartirt wurde. Das 7. Jäger-Bataillon bezog in dem nahegelegenen St. Martin Quartiere.

Hier und in der Umgegend blieb das Corps einige Tage stehen und brach erst am 23. mittags wieder auf.

Während dieses Aufenthaltes traf die offizielle Nachricht von den Kämpfen bei Metz ein, welche folgendermaßen bekannt gegeben wurde:

Tagesbefehl: „Der I. und II. preußischen Armee gelang es nach 3tägigen heftigen Kämpfen, die französische Armee, unter Commando des Marschalls Bazaine, am 18. in das verschanzte Lager bei Metz zu werfen. Details werden, sobald sie folgen, bekannt gegeben."

Am 23. August war Fortsetzung des Vormarsches auf Chalons, wo eine Reserve-Armee aus dem neuerrichteten 12. französischen Corps und der Mobilgarde sich sammelte und wohin auch der Rückzug der Trümmer der Mac Mahon'schen Armee gerichtet schien.

Das Bataillon erreichte Meligny le grand und bezog daselbst Quartiere.

Hier erging der Befehl, ein strenges Augenmerk darauf zu halten, daß die französische Regierung nicht Waffendepots mit Munition organisire, in der Absicht, eintretenden Falles den Landsturm damit zu bewaffnen. Ebenso wurde bekannt gegeben, daß die französischen Conscribirten, welche zu ihren Depots einbeordert werden, blaue Blousen mit rothem Kreuz am Arm und Gürtelkuppeln tragen; diese Conscribirten waren zu verhaften und als Kriegsgefangene zu betrachten.

Am 24. sammelte sich die 4. Brigade bei Marson, passirte den Marne-Kanal und marschirte durch Ligny, wo sie vor Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen defilirte.

Von Ligny aus kam das 7. Jäger-Bataillon mit dem Divisionsstab am 24. August nach Guerpont in's Quartier.

Für den 25. August war folgender Befehl erlassen:

„Es wird der Vormarsch fortgesetzt und steht die 2. Division morgen früh 9 Uhr aufmarschirt auf der Hauptstraße von Ligny nach Bar le Duc und zwar nördlich der über den Ornain führenden Brücke zwischen der Chaussee und der Eisenbahn."

Demzufolge begab sich das 7. Jäger-Bataillon über Silmont an den Rendezvous-Platz, wo zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Allergnädigsten Königs Feldgottesdienst stattfand.

Die gesammte Mannschaft, vom 1. Unteroffizier abwärts, erhielt an diesem Tage doppelte Löhnung.

Nach dem Gottesdienst marschirte die Division ab und passirte das schön gelegene Bar le Duc.

Das 7. Jäger-Bataillon bezog mit dem Brigadestab das Cantonnement Bussy la Côte. Hier wurde Folgendes bekannt gegeben:

Franctireurs. „In sämmtlichen Departements ist die Bildung von Freicorps in Angriff genommen worden, sie führen den Namen „Franctireurs."

Uniformirung: Käppis blau, mit rothen dünnen Streifen, leichter Zivilrock (Blouse), rothwollene Gürtel, leinene Hosen in weißen Kamaschen, Brodsack. 1870.

Bewaffnung: Karabiner à la tabatière.

Diese Leute sollen eingegangenen Nachrichten zufolge die Aufgabe haben, alle vereinzelt marschirenden Soldaten zu überfallen und zu erschießen; da die Franctireurs aber selbst keine Soldaten sind, so verfallen sie dem Kriegsgesetze und dem Tode."

Marsch gegen Sedan.

Für den 26. August war der Weitermarsch gegen Chalons in Aussicht genommen und der 4. Infanterie-Brigade der Ort Villiers aux Vents als Cantonirung bestimmt; da kam plötzlich infolge der beim Hauptquartier eingegangenen Nachricht, daß sich die feindliche Armee von Chalons nordwärts gegen die Ardennen gewendet habe, auch Befehl zur Aenderung der Marschrichtung.

Demzufolge wurde der Operationsbefehl, wie folgt, abgeändert:

„Das Corps marschirt heute in nordöstlicher Richtung. Die Division hat sich sofort bei Naives devant Bar, eine Stunde nordöstlich von Bar le Duc, zu sammeln. Die 3. Brigade bildet die Avantgarde; für den Nachmarsch ist Vorsorge zu treffen.

Das 7. Jäger-Bataillon marschirt an der Spitze der 4. Brigade aufgeschlossen auf den kleinen Train der 3. Brigade.

Dislokation: 7. Jäger-Bataillon Pierrefitte."

So brach denn das Bataillon um 4 Uhr auf, marschirte zurück nach Bar le Duc und passirte diese Stadt.

Beim Durchmarsch durch dieselbe zeigte sich eine große Volksmenge in den Straßen, welche die durchmarschirenden Truppen-Abtheilungen in höhnischer Weise darauf aufmerksam machen zu müssen glaubte, daß der nunmehr eingeschlagene Weg nicht der nach Paris sei.

Wie bitter sollten sie nicht viel später enttäuscht werden! Es war allerdings nicht der Weg nach Paris, welcher eingeschlagen wurde, aber der Weg, welcher zur Vernichtung der einzigen noch im Felde stehenden französischen Armee und zum Sturze des Kaiserreichs führte.

Es mußten, um an den Feind zu gelangen und ihn an seinem Vorhaben zu verhindern, starke und ununterbrochene Märsche gemacht werden. So marschirte das Bataillon am 26. vom frühesten Morgen bis Mitternacht und bezog Quartiere in dem schon von Truppen überfüllten Pierrefitte.

Am 27. August brach es um $10^1/_2$ Uhr vormittags auf und marschirte bis Rizéville, um daselbst zu bivouakiren. Die 3. Compagnie gab Vorposten, wobei eine ihrer Patrouillen bis an die Mauern der Festung Verdun gelangte, ohne übrigens belästigt zu werden.

Am 28. gelangte das Bataillon nach Varennes und bezog hier enge Cantonnements; es ist dies der Ort, wo Ludwig XVI. von Frankreich auf seiner Flucht gefangen genommen wurde.

In der Marschdisposition für den 29. war die Fortsetzung des Vormarsches angeordnet und erwähnt, daß ein Zusammentreffen mit dem Feinde möglich sei.

Das Bataillon marschirte im Brigade-Verbande um $^1/_2$7 Uhr vom Rendezvous-Platze östlich von Varennes ab und gelangte über Fléville nach Sommerence, wo es Bivouak bezog.

Ein Zusammentreffen mit dem Feinde hatte nicht stattgefunden.

Schlacht bei Beaumont. 30. August.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. August 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Stabshornist	Listenführer	Profos	Wagenmeister	Schmid, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Schultheiß Konrad	Hauptm. 1. Cl. Mayer Maximilian von	Ob.-Lieutenant Eilles Edm.	Unt.-Quartm. Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikol. Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann[1])	1	1	1	1	1	1	6	7	6	14	1	3

1870.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Stp.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Blessirtenträg.
1.		Fleischmann Frz.	Urban Franz	Ott Eugen Riedmann Kaspar der Landwehr: Pabstmann Wenzesl.	—	1	4	10	5	3	1	3	20	161	4
2.		Schmid Hermann von	Rehm Karl	Weber Ludwig der Landwehr: Dillmann Alfred Fischer Franz[2])	—	1	4	7	6	2	3	3	19	176	—
3.		Görtz Christoph	Kraus Georg	Zacher Hugo Wengner Johann Kaiser Albert[1]) (verwundet)	1	1	3	9	6	2	2	3	20	155	—
4.	Löhr Eduard (verwundet)		Manz Karl	Lützelburg Ernst Freiherr von Egger Leopold (verwundet) Bechtold Karl	—	1	4	10	5	2	2	3	19	174	—

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 4. Aug. 1870 zum Assistenzarzt auf Kriegsdauer ernannt, am 15. August 1870 beim Bataillon eingerückt.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 15. Aug. 1870 z. Landwehr-Unt.-Lieutt. bef.

Die 2. Infanterie-Division hatte nach den für den 30. August erlassenen Dispositionen an diesem Tage über St. Georges, Imécourt, Sivry les Buzancy nach Buzancy zu marschiren, wo sie weitere Befehle erhalten sollte.

Die Avantgarde der 2. Division, gebildet von der 4. Brigade, bestand aus dem 7. Jäger-Bataillon, 10. und 13. Infanterie-Regiment, der Vierpfünder-Batterie Baumüller, der Sechspfünder-Batterie Sigmund und dem 4. Chevaulegers-Regiment.

Früh 5 Uhr brach das Bataillon als Avantgarde der Brigade aus dem Bivouak auf und marschirte über St. Juvin, Buzancy nach Sommauthe und nach einer Rast um $1^1/_2$ Uhr nachmittags weiter gegen Beaumont.

Als die Patrouillen der Avantgarden-Kavallerie die Meldung zurückbrachten, daß sie bereits auf den Feind gestoßen seien, ging das Bataillon unter dem Schutze der 1. Compagnie, welche auch 1 Zug zur Bedeckung der Brigade-Batterie abstellen mußte, gegen Beaumont vor und entwickelte sich hinter einer südöstlich von diesem Orte gelegenen Höhe zum Gefecht.

Nachdem vom Major Kriebel des Generalquartiermeisterstabes dem Bataillone der vorliegende Straßendamm und ein von demselben ungefähr 800—900 Schritt entferntes Wäldchen als Marschziel, beziehungsweise Angriffsobjekt, bezeichnet worden war, rückten sämmtliche ersten Züge der Compagnien als Plänkler unter dem heftigsten Granatfeuer in der anbefohlenen Richtung vor. Da sich die Plänklerlinie als zu schwach erwies, dehnte die ganze 3. und 4. Compagnie aus, während von der 1. und 2. Compagnie je 2 Züge als Reserve zurückblieben. Doch bald wurde von der 2. Compagnie noch ein weiterer Zug in die Plänklerlinie auf den linken Flügel vorbeordert. Da dieser in der linken Flanke aus Häusern (der Ferme La Thibaudine), die auf einer Anhöhe lagen, sehr heftiges Feuer erhielt, wandte er sich dorthin und vertrieb den Feind, was dadurch ermöglicht wurde, daß 2 Bataillone des 13. Infanterie-Regiments gleichzeitig in der Front offensiv vorgingen. Bei der Durchsuchung der Häuser nahm das Bataillon mehrere Franzosen gefangen.

Während 2 Bataillone des 13. Infanterie-Regiments dem Gegner nach links folgten, machte die 2. Compagnie, die sich inzwischen wieder ganz vereinigt hatte, Front gegen den Wald.

Eine Abtheilung des 4. Chevaulegers-Regiments, welche demonstrirend gegen den Wald vorging, mußte alsbald wieder zurückweichen.

Nach einiger Zeit erfolgte der Befehl zum Angriffe auf den Wald. 1870.

Die 3. und 4. Compagnie drangen nun im Laufschritt von Position zu Position bis auf ungefähr 300 Schritt vor den Wald vor, nahmen hier auf freiem Felde in einer Senkung Stellung und erwiderten das nunmehr sehr starke Feuer des gedeckt stehenden Gegners auf's lebhafteste; vorerst konnten sie nicht weiter vorrücken, da sie durch den Abzug der bis dahin am linken Flügel des Bataillons befindlichen Abtheilungen des 13. Infanterie-Regiments diesen Flügel zu sehr entblößt sahen und auch dem numerisch stärkeren Gegner gegenüber sich in ungleich ungünstigerer Stellung befanden.

Auch die 2. Compagnie, welche mit 2 Zügen der 1. Compagnie als Reserve bis über den Straßendamm vorgerückt war, ungefähr 700 Schritt vor dem Wald Stellung genommen hatte und hier plötzlich von dem links vor ihr auf einer Höhe gelegenen Dörfchen Warniforêt Feuer bekam, mußte, nach dieser Richtung einen Hacken bildend, in den Kampf eintreten. Nach längerem Feuergefechte ging die 2. Compagnie zum Angriffe gegen dieses Dörfchen über, der um so leichter gelang, als Abtheilungen des 10. und 13. Regiments denselben von Südwesten her unterstützten.

Nachdem die 3. und 4. Compagnie ungefähr $1^1/_2$ Stunden seit dem Zeitpunkte der Einnahme ihrer Position vor dem Wäldchen das Feuergefecht fortgesetzt hatten, wegen der Uebermacht und guten Stellung des Gegners jedoch Vortheile nicht hatten erringen können, kam Unterstützung durch das 3. Bataillon des 86. preußischen Infanterie-Regiments, welches von der diesseitigen rechten Flanke her den Wald angriff und nahm. Die 3. und 4. Compagnie, hinter denen 2 Züge der 1. Compagnie und jetzt auch wieder die 2. Compagnie als Reserve waren, besetzten sodann den Wald. Später sammelte das ganze Bataillon auf der Höhe von La Thibaudine.

Es mochte ungefähr 5 Uhr abends geworden sein, als das Bataillon durch den Divisions-Commandanten, General Schumacher, Befehl erhielt, mit sämmtlichen hier disponiblen bayerischen Truppen (1 Bataillon 10. Regiments, 2 Bataillonen 12. Regiments, 1 Division Chevaulegers und 3 Batterien) dem linken Flügel des eben im Aufmarsche befindlichen 4. preußischen Armee-Corps sich anzuschließen und mit diesem vorzurücken. Dies geschah bis über Yoncq hinaus.

An diesem Orte überbrachte ein Adjutant des commandirenden Generals des 4. Corps dem Bataillone den Befehl, auf die Höhe links gegen Raucourt zu rücken, während die übrigen bayerischen Truppen gegen Fillemont disponirt wurden.

Das Bataillon kam nun nicht mehr in Thätigkeit.

Um 8 Uhr abends besetzte die 3. Brigade die Stellung des Bataillons und erhielt letzteres den Befehl, bei Pouron ein Bivouak zu beziehen.

Das Bataillon erlitt an diesem Tage nachstehende Verluste: Tot: 8 Unteroffiziere und Gemeine; verwundet: 3 Offiziere, 51 Unteroffiziere und Gemeine.

Die meisten Verluste hatte die 4. Compagnie, nemlich 6 Tote und 39 Verwundete.

Nachdem das Bataillon Bivouak bezogen hatte, setzte es sich durch Vorposten in der Richtung auf Beaumont mit den dort stehenden preußischen Truppen in Verbindung.

Dem heißen Tage folgte eine empfindlich kalte Nacht. Allenthalben loderten links und rechts, vor und hinter dem Bataillon Bivouakfeuer empor, die Bivouakplätze der einander gegenüber stehenden Armeen magisch beleuchtend. Während gegen Morgen diesseits die Feuer allmählich erloschen, wurden jene des Gegners immer größer und größer; wahrscheinlich wollte man die diesseitigen Truppen hiedurch über den Abzug täuschen; denn das die ganze Nacht hindurch hörbar gewesene Gerassel der Wagen und Geschütze bestätigte wohl die Annahme, daß die geschlagenen Truppen sich im Maasthale auf dem Rückzuge befänden.

Für hervorragende Leistungen und tapfere Thaten wurden belohnt:

Mit dem Ritter-Kreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Die Hauptleute und Compagnie-Commandanten: Christoph Görtz der 3. und Eduard Löhr der 4. Compagnie, welche durch ihr entschiedenes Vorgehen mit ihren Compagnien gegen eine bei einer Meierei befindliche Waldparzelle, die von einer starken feindlichen Abtheilung besetzt war, wesentlich zum Zurückgehen des Feindes beitrugen. Hauptmann Löhr erhielt bei dieser Gelegenheit einen Schuß in die rechte Schulter.

1870.

Mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Oberjäger Gregor Dischl der 4. Compagnie; dieser trug seinen verwundeten Compagnie-Commandanten, den Hauptmann Löhr, aus dem heftigsten Feuer zurück und erlitt hiebei selbst eine schwere Verwundung.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Gemeine Alois Mengele der 4. Compagnie, weil er einen schwer verwundeten Unteroffizier im heftigsten Feuer aus der Plänklerlinie in Sicherheit brachte und sich sofort wieder nach dem Kampfplatze aufmachte. Demselben wurde, ehe er die Plänklerkette wieder erreichte, durch einen Granatsplitter der linke Fuß weggerissen; der Hornist Wendelin Graf und der Gemeine Max Kehrle der 4. Compagnie; diese brachten den verwundeten Hauptmann Löhr, als er vom Oberjäger Dischl zurückgetragen wurde, an eine geschützte Stelle und suchten sodann nach Blessirtenträgern, welche den genannten Offizier zum Verbandplatze schafften; während des Transportes wurde Hauptmann Löhr durch einen weitern Schuß getroffen und dem Hornisten Graf der Helm durchlöchert; der Secondjäger und Listenführer Karl Geineder der 4. Compagnie; dieser begleitete seine Compagnie freiwillig ins Gefecht und folgte derselben, obwohl er an der Hand einen Streifschuß erhielt; nach Verwundung des Oberjägers Dischl versah er dessen Dienst.

Am 31. Morgens setzte das Bataillon den Marsch über Raucourt, Haraucourt, Angecourt nach Remilly fort und bezog in der Nähe dieses hübsch gelegenen Ortes ein Bivouak. Der Weg ging auch hier wieder, wie bei Wörth, über die Trümmer der französischen Regimenter, vorüber an Lagerplätzen, welche mit Tornistern und Lagergeräth übersät waren und auf denen die Bagage-Wägen zerbrochen umherstanden. Die Opfer des erbitterten Kampfes — die Toten — lagen noch unbeerdigt auf den Feldern und Wegen, Freund und Feind nebeneinander.

Schlacht bei Sedan. 1. September.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. September 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Stabshornist	Listenführer	Profos	Wagenmeister	Schmid, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Schultheiß Konrad (am 8. Okt. erkrankt)	Hauptm. 1. Cl. Mayer Maximilian von (am 18. Sept. z. 12. Inf.-Regt.)	Ob.-Lieutenant Eilles Edm.	Unt.-Quartm. Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikol. Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	1	1	5	7	6	14	1	3

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Blessirtenträg.
1.		Fleischmann Franz	Urban Franz (verwundet)	Ott Eugen (verwundet u. am 1. Okt. gest.) Riedmann Kaspar (am 14. Sept. erkrankt u. am 23. Sept. gestorben) der Landwehr: Pabstmann Wenzesl. (verwundet u. am 2. Sept. gestorben)	1	4	8	5	3	1	3	20	157	3
2.		Schmid Hermann von (verwundet u. am 7. Sept. gestorben)	Rehm Karl	Weber Ludwig (am 10. Sept. erkrankt) der Landwehr: Dillmann Alfred Fischer Franz	1	4	7	6	2	2	3	19	172	—

1870.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Blessirtenträger
3.		Görtz Christoph	Kraus Georg	Zacher Hugo (gefall.) Wengner Joh. (verwund. u. am 5. Sept. gestorben)	1	2	9	6	2	2	3	19	141	—
4.			Manz Karl	Lützelburg Ernst Freiherr von (verw.) Bechtold Karl (verw.)	—	3	9	3	1	2	3	12	143	—

Das Bataillon, welches während der Nacht bei Remilly bivouakirt hatte, brach früh $1/2$6 Uhr aus dem Bivouak auf und marschirte an der Spitze der Brigade am linken Maasufer auf der Straße gegen Sedan vor.

Auf der Höhe von Bazeilles, einem südöstlich von Sedan gelegenen Städtchen, rückte die Brigade östlich der Straße in eine Aufnahmsstellung; nach kurzem Halt, der durch das Passiren der Maas-Pontons-Brücken seitens anderer Truppentheile veranlaßt war, überschritt sie die Maas. Das Bataillon erhielt Befehl, den westlichen Theil von Bazeilles, welcher vom Feinde (Marinetruppen des 12. Corps) stark besetzt war und hartnäckig vertheidigt wurde, zu nehmen. Dasselbe setzte sich zu diesem Behufe ungefähr um 8 Uhr in Marsch und ging auf der von Remilly hinführenden Straße gegen den Ort vor. Westlich dieser Straße befand sich eine Wiese, welche von einzelnen Gräben und Hecken durchzogen, sich hart bis an die Ortslisiere hin erstreckt.

Unmittelbar an der Lisiere befanden sich Gärten mit vielen Hecken, Zäunen, Gräben und Mauern, welche die Annäherung wesentlich erschweren mußten.

Vor der südlichen Lisiere angekommen, marschirte nun das Bataillon in Kolonnenlinie auf; es wurden hierauf die einzelnen Compagnien durch den Bataillons-Commandanten, Oberstlieutenant Schultheiß, folgendermaßen disponirt:

Die 1. Compagnie hatte auf der Hauptstraße in das Dorf einzurücken und sich darin festzusetzen, während der 2. und 3. Compagnie der Auftrag zu theil wurde, längs den an der Südseite des Städtchens hinlaufenden Gartenmauern das nordwestliche Ende des Ortes zu gewinnen. Die 4. Compagnie nahm als Reserve gedeckte Stellung hinter diesen Gartenmauern.

Beim Eindringen schon wurde die 1. Compagnie von allen Seiten aus den Häusern auf das heftigste beschossen und sah sich bei der großen feindlichen Uebermacht genöthigt, um Verstärkung zu bitten, wozu der 2. Zug der 4. Compagnie unter dem Commando des Unterlieutenants Karl Bechtold commandirt wurde, während der 1. Zug derselben Compagnie unter Oberlieutenant Karl Manz den Auftrag erhielt, durch die westlich der Hauptstraße mit derselben parallel laufenden verbarrikadirten Seitenstraße zur Unterstützung der 1. Compagnie einzudringen.

So gelang es dieser letzteren Compagnie nach hartnäckigem Kampfe und nachdem mehrere Häuser in Brand gesteckt worden waren, sich mit erheblichen Verlusten in den Besitz dieses Theiles der Ortschaft zu setzen und dessen vollständige Räumung vom Feinde zu bewerkstelligen.

Zu gleicher Zeit war es aber auch dem 1. Zug der 4. Compagnie gelungen, durch die verbarrikadirte Seitengasse in die von Südost nach Nordwest führende Hauptstraße vorzudringen und nach einem heftigen Straßenkampfe das nordwestliche Ende des Ortes zu erreichen, wo sich derselbe mit der indessen dort eingedrungenen 2. Compagnie in Verbindung setzte.

Die 2. Compagnie rückte bei Beginn des Gefechtes gegen die Lisiere vor und kämpfte mit den hier hinter Hecken und Mauern gedeckten feindlichen Tirailleurs, welche ihr große Verluste beibrachten.

Hier wurde der Hauptmann Hermann von Schmid verwundet und übernahm der Oberlieutenant Karl Rehm das Commando. Nachdem die links der 2. Compagnie gestandene 3. Compagnie in die Ortschaft eingedrungen war, bekam erstere den Befehl, so schnell als möglich auf der Westseite des Ortes vorzurücken und die Verbindung mit der im Orte vordringenden Compagnie herzustellen und zu erhalten.

1870. Zur Ausführung dieses Befehles ging diese Compagnie längs einer Hecke, dann über ganz freies Terrain bis zu einem Wassergraben westlich des Ortes vor und nahm dort Position. Wegen Flankirung rückte sie an Bäume bis etwa 100 Schritt vor Bazeilles vor und eröffnete von da aus ein lebhaftes Feuer auf den vollständig gedeckt aufgestellten Gegner.

Von dieser Stellung aus drang sie durch die zunächst gelegenen Gärten vor und traf, wie oben erwähnt, den 1. Zug der 4. Compagnie, der sich ihr zur Unterstützung anschloß.

Kurz darauf gab der Gegner die für ihn so günstige Stellung auf und zog sich über die Chaussee auf die Höhen gegen Sedan zurück.

Auf dem weiteren Vormarsche gegen ein noch vom Feinde besetztes Haus östlich der Hauptstraße des Ortes erhielt die Compagnie Befehl zum Sammeln.

Die 3. Compagnie drang beim Beginn des Gefechtes in den Ort ein und hatte, an dem nordwestlichen Häuserflügel desselben angekommen, 1 Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, unter dem Commando des Majors Mehn, abzulösen.

Die Aufgabe der Compagnie war eine sehr schwierige, da der Feind, der hinter Hecken und Mauern vollständig gedeckt stand, nicht mit Erfolg beschossen werden konnte und Position um Position mit den größten Verlusten genommen werden mußte.

Ungefähr um 11 Uhr mittags war das Bataillon im Besitze des ihm zur Wegnahme angewiesenen Häuser-Komplexes und ist die von der 2. Compagnie vollzogene, mit großem Geschick ausgeführte Umgehung hauptsächlich Ursache dieses in so kurzer Zeit erzielten günstigen Resultates.

Während die 1. Compagnie vom Generalmajor Freiherrn von der Tann den Befehl erhielt, zum Bataillon zu stoßen, wurde die 2. Compagnie, bei welcher der 1. Zug der 4. Compagnie sich noch befand, von genanntem General beauftragt, die äußerste Umfassung von Bazeilles gegen Balan zu besetzen und sie um jeden Preis zu halten, wenn ein Vordringen des Feindes stattfinden sollte, zu welchem Behufe die zur Vertheidigung nothwendigen Maßnahmen getroffen wurden.

Der übrige Theil des Bataillons rückte auf der von Westen nach Balan führenden Straße vor und nahm an einer am südlichen Ende der Straße gelegenen Ziegelei Bereitschaftsstellung.

Die 1. Compagnie erhielt den Befehl, den sich auf Sedan zurückziehenden Feind zu verfolgen, während die 3. Compagnie und 1 Zug der 4. Compagnie in den Ort Balan eindrangen und sich dortselbst in Häusern am östlichen Ortsende festsetzten. Da kurz darauf Abtheilungen des 6. Infanterie-Regiments die Aufgabe der 1. Compagnie übernahmen, so rückte diese beim Bataillone wieder ein.

Die Compagnien hatten sich im Laufe des langandauernden heftigen Kampfes vollständig verschossen und mußten nun auf die westlich von Balan gelegene Wiese zurückgehen, um die Munition zu ergänzen.

Nach kurzer Rast wurden die 1. und 3. Compagnie abermals vorbeordert, um den südlichen Häuserstock von Balan zu besetzen und gegen den Feind, der aufs Neue aus der Festung vorgehen zu wollen schien, aufs Aeußerste zu vertheidigen. Der Zug der 4. Compagnie blieb als Reserve unmittelbar hinter dem Dorfe.

Nachdem die 3. Division sich durch den Ort zurückgezogen und die 6. Brigade bereits hinter demselben Stellung genommen hatte, zog sich der Zug der 4. Compagnie am rechten Flügel der Division mit dieser zurück.

Hier war es, wo der Brigade-Commandant, Generalmajor Freiherr von der Tann, die zurückgedrängten Abtheilungen durch Aufmunterung und sein hervorleuchtendes eigenes Beispiel wieder zu entscheidendem offensiven Vorgehen brachte, worauf der Feind alsbald, und zwar endgiltig aus Balan geworfen wurde.

Die 2. Compagnie und 2 Züge der 4. Compagnie verblieben auf Befehl des Brigade-Generals bis zum Einbrechen der Dunkelheit in ihrer Stellung am Westende von Bazeilles, rückten sodann in ein Bivouak südlich dieses Ortes und erst am nächsten Tage beim Bataillon ein.

Um $^1/_2$8 Uhr abends hatte das Bataillon ein Bivouak am Nord-Westende von Balan bezogen, welches es um 10 Uhr Nachts wieder verließ, um ein solches weiter rückwärts zu beziehen.

Dem Bataillone, welches an dieser denkwürdigen Schlacht ehrenvollen Antheil genommen, kostete dieser Tag auch schwere Opfer. Es verlor an Toten: 1 Offizier und 17 Unteroffiziere und Gemeine; an Verwundeten: 7 Offiziere und 79 Unteroffiziere und Gemeine.

1870.

Wegen ausgezeichneter Leistungen und hervorragender Thaten wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Stabshauptmann Maximilian von Mayer, weil er trotz des Zurückgehens anderer Abtheilungen mit 2 Compagnien in der genommenen Position in Balan ausharrte und hiedurch die Festsetzung der Franzosen im Orte so lange hinderte, bis neue Truppen herankamen. Der Commandant der 1. Compagnie, Hauptmann Franz Fleischmann, welcher bei dem hartnäckigen Kampfe um die Häuser in Balan durch Disponirung seiner Compagnie zur Säuberung dieses Ortes vom Feinde mit großer Tapferkeit beitrug. Der Commandant der 2. Compagnie, Hauptmann Hermann von Schmid; dieser trug durch sein tapferes Vorgehen und durch eine glückliche Umgehung des nordwestlichen Häuserstockes von Bazeilles mit Erfolg zur Vertreibung des Feindes aus dem Orte bei; derselbe erhielt bei dieser Gelegenheit eine schwere Verwundung am rechten Arme. Der Oberlieutenant Ernst Freiherr von Lützelburg der 4. Compagnie wegen hervorragender Tapferkeit bei der auf Befehl des Bataillons-Commandanten unternommenen Erstürmung eines vom Feinde besetzten Hauses in Bazeilles. Der Oberlieutenant Franz Urban der 1. Compagnie, weil er seiner Mannschaft bei Erstürmung von Bazeilles mit ausgezeichneter Bravour voranging. Der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Edmund Eilles; dieser hatte den Compagnien in den Ortsgefechten bei Bazeilles und Balan die Befehle mit der größten Unerschrockenheit und unter dem heftigsten Feuer überbracht und dadurch den Zusammenhang des Gefechts wesentlich vermittelt.

Mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Secondjäger Philipp Mayer der 1. Compagnie; Mayer hatte den schwer verwundeten Unterlieutenant Wenzeslaus Pabstmann aus dem heftigsten Feuer in Sicherheit gebracht, außerdem durch sehr muthiges Benehmen eine in einer Straße von Bazeilles stehende feindliche Abtheilung zum Weichen gebracht. Der Oberjäger Johann Beckmann der 2. Compagnie; dieser trug, obgleich verwundet, seinen blessirten Hauptmann Hermann von Schmid während der Schlacht aus dem heftigsten Feuer an einen gesicherten Platz.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Gefreite Heinrich Angermeier und der Gemeine Michael Schiller der 1. Compagnie, welche beim Straßenkampf in Bazeilles mehrere vom Feinde besetzte Häuser, aus welchen heftig gefeuert wurde, allein säuberten. Der Corporal Christian Bühlmeier der 2. Compagnie; dieser hatte sich bei Erstürmung eines Hauses in Bazeilles, welches stark vom Feinde besetzt war, in der Art ausgezeichnet, daß er als der erste in dasselbe eindrang und durch sein muthvolles Benehmen die übrige Mannschaft zum Stürmen veranlaßte. Der Corporal Mathias Heydner der 1. Compagnie; dieser suchte im Straßenkampfe von Bazeilles mehrere vom Feinde besetzte und tapfer vertheidigte Häuser zu nehmen und forderte Leute seiner Sektion auf, ihn beim Sturm zu unterstützen. Um bei einem solchen Vorgehen größere Verluste zu vermeiden, erhielt er den Befehl, einige Häuser in Brand zu stecken und in solcher Weise den Feind zum Rückzuge oder zur Uebergabe zu zwingen. Ungeachtet des heftigsten Feuers führte er diesen Befehl sofort aus und trug somit wesentlich zu dem hiedurch entstehenden günstigen Resultate bei. Bei dem weitern Vordringen gegen Balan gerieth das Bataillon derart in's feindliche Feuer, daß es beinahe zum Rückzuge in eine gedeckte Stellung gezwungen wurde. Auch hier suchte Heydner noch Mannschaft um sich zu sammeln und den Feind von allzuschnellem Vordringen abzuhalten, bis ihn endlich eine Kugel an die rechte Hüfte traf und ihn zwang, von einer weitern Theilnahme am Gefechte abzustehen. Der Corporal Joseph Beck der 2. Compagnie, welcher sich durch entschlossene und umsichtige Führung seiner Abtheilung besonders hervorthat; derselbe wurde hiebei schwer verwundet. Der Oberjäger Alois Blank der 3. Compagnie; als beim Häuserkampf in Balan Theile der 3. Division momentan zurückgingen, brachte Blank eine Anzahl Jäger zum Stehenbleiben gegen den vordringenden Feind und trug hiedurch wesentlich zum Zurücktreiben des Feindes bei.

1870. Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Gemeine Johann Eisenbart der 2. Compagnie, weil er seine Kameraden, obwohl selbst bedeutend verwundet, dennoch anfeuerte, vorwärts zu gehen. Der Stabshornist Johann Krapp: dieser holte unter heftigem Feuer Wasser für einen Verwundeten und steckte eine vom Feinde besetzte Scheune, der er sich im feindlichen Feuer nähern mußte, auf Befehl des Bataillons-Commandanten in Brand, so daß der Feind genöthigt wurde, dieselbe zu verlassen.

Wegen hervorragender Leistungen in der Schlacht bei Sedan wurden belobt:

von der 1. Compagnie: Unterlieutenant Kaspar Riedmann, Oberjäger Anton Kalkbrenner, Secondjäger Ludwig Endreß und Vicecorporal Johann Heider;

von der 2. Compagnie: Oberlieutenant Karl Rehm, Unterlieutenant Ludwig Weber, Landwehr-Unterlieutenant Franz Fischer, Secondjäger Johann Kupfer, Vicecorporal Bernhard Wagner, die Gefreiten Joseph Bayer und Eduard Scholz, die Gemeinen Ulrich Brack, Martin Dietrich, Michael Krotter, Alois Stegherr und Joseph Ried;

von der 3. Compagnie: Secondjäger Jakob Stehbach, die Corporäle Xaver Heimbach und Johann Zeller;

von der 4. Compagnie: die Oberlieutenants Georg Kraus, Ernst Freiherr von Lützelburg, Karl Manz und Unterlieutenant Karl Bechtold.

Am 2. September blieb das Bataillon im Bivouak bei Bazeilles. An diesem Tage traf der 1. Ergänzungs-Transport in der Stärke von 94 Mann unter Führung des Unterlieutenants Philipp Edel und Landwehr-Unterlieutenants Karl Exter ein.

Am 3. September — das Bataillon blieb noch bis Mittag im Bivouak — fand die offizielle Bekanntgabe der Kapitulation von Sedan und der Gefangennahme der französischen Feld-Armee statt.

Zu besonderer Auszeichnung für den rühmlichen Antheil, welchen die bayerischen Truppen an der Schlacht von Sedan dadurch genommen hatten, daß sie den Durchbruch der französischen Armee verhinderten, hatte das 1. bayerische Armee-Corps bis zur völligen Erfüllung der Kapitulations-Bedingungen zur Cernirung von Sedan stehen zu bleiben.

Infolgedessen rückte das Bataillon am 3. September in ein Bivouak bei Glaire, um die gefangene französische Armee, welche auf einer durch die Maas gebildeten Halbinsel bivouakirte, zu bewachen.

Am 5. nahmen die Gefangenen-Transporte ihren Anfang und gingen deren täglich über 5 in der Stärke von je 2000 Mann ab. In diesem Bivouak bei Glaire verblieb das Bataillon bis zum 7. September abends, indem es neben der Bewachung der Gefangenen noch mit dem Aufräumen des Schlachtfeldes, dem Sammeln der Waffen, dem Begraben der Toten ꝛc. beschäftigt war.

Am 7. September abends bezog das Bataillon Quartiere in Glaire.

Obwohl es während dieser Zeit keine anstrengende Thätigkeit hatte, so waren die hier zugebrachten Tage doch zu den aufreibendsten und unangenehmsten zu rechnen, die allenfalls nur mit den Marschtagen des Monates August sich vergleichen konnten.

Abgesehen von dem fast ständigen Regen und dem gänzlich aufgeweichten Boden, auf welchem das Bataillon bivouakiren mußte, war auch noch die Verpflegung ungenügend, da die zurepartirten Requisitions-Rayons schon vor und während der Schlacht vollständig ausfouragirt und nicht mehr im Stande waren, den Verpflegsbedarf auch nur annäherungsweise zu decken.

Hiezu trat noch empfindlicher Wassermangel ein, so daß man oft gezwungen war, das Kochwasser aus Pfützen, ja selbst aus dem mit Pferde-Cadavern gefüllten Marne-Kanal zu nehmen.

So konnten denn auch Erkrankungen in größerem Maßstabe nicht ausbleiben und mußten vom Bataillone während dieser Tage sehr viele Mannschaften an Ruhr und Dysenterie in Spitäler geschafft werden.

Am 8. September erst wurde das Bataillon nach Frénois dislozirt, wo es Cantonnement bezog; am 9. hatte es nochmal zur Bewachung der Gefangenen nach Glaire zu rücken und zu bivouakiren und am 10. bezog es wieder Cantonnements in Frénois, um am nächsten Tage den Vormarsch gegen Paris anzutreten.

1870.

Weitermarsch gegen Paris.[1]

Das Bataillon gelangte am 11. September nach La Neuville à Maire, 12. nach St. Baubourg bei Attigny, 13. nach Mont St. Remy, 14. nach Verzy, 15. nach Ay, 16. war Rasttag in Ay. Am 17. cantonirte es in Montmort, 18. in La Nouë, 19. in Beton Bazoches, 20. in Rouvray, 21. in Essonnes, am 22. endlich in Ballainvilliers.

Auf diesem Marsche, der größtentheils durch freundliche, getreide-, wein- und obstreiche Gegenden — so insbesondere Verzy, Ay und Epernay, Ortschaften, die wegen der Champagner-Fabrikation bekannt und berühmt sind — führte, war Gelegenheit gegeben, sich von den Strapazen und Entbehrungen während des Aufenthaltes vor Sedan wieder zu erholen, da Lebensmittel hinreichend vorhanden waren, insbesondere aber der französische Landwein überall in Menge zu Gebote stand. Auch waren die Märsche nicht allzu anstrengend, wenn auch solche bis zu zehn Stunden an mehreren aufeinander folgenden Tagen gemacht wurden und Hitze und Staub in hohem Grade belästigten. Die eingelegten größeren Rasten gestatteten immer, sich für neue Anstrengungen zu stärken.

Im Cantonnement Ballainvilliers, einem sonst wohl freundlichen Dorfe, welches jedoch zu jener Zeit gleich den übrigen Ortschaften von fast allen Einwohnern verlassen und geplündert war, mußte sich das Bataillon einrichten, so gut es eben ging.

Das Armee-Corps (Corps-Quartier war in Longjumeau) hatte die Aufgabe, der III. Armee als Reserve zu dienen und waren dem Bataillon hier wieder ruhige Tage gegönnt, die zu kleineren Detailübungen verwendet wurden. Doch war ständige Marschbereitschaft angeordnet und fanden auch zur Uebung einige Alarmirungen statt. Außerdem gingen zeitweise Requisitions-Commandos nach dem Süden der Aufstellung, die gleichzeitig Recognoscirungen vornahmen.

Nachdem sich laut Meldungen dieser Commandos in jenen Gegenden größere Rührigkeit des Gegners durch die Anwesenheit von bewaffneten Banden nachweisen ließ, wurden neben verschärfter Marschbereitschaft gleichzeitig entsprechende Verhaltungsmaßregeln bekannt gegeben.

Zur Ergänzung des Bataillons war am 24. September der 2. Ersatz-Transport mit dem Hauptmann Ludwig Hoderlein, dem Landwehr-Unterlieutenant Jakob Köck und 87 Unteroffizieren, Gefreiten und Gemeinen eingetroffen.

Am 28. September kam das Bataillon nach Palaiseau. Es verblieb dort im gleichen Verhältnisse, wie im vorhergehenden Cantonnement bis zum 6. Oktober; während dieser Tage erhielt es Kenntnis von der Kapitulation der Festung Straßburg.

Marsch gegen die Loire.[2]

Dem vom Obercommando der III. Armee unterm 6. Oktober erlassenen Befehl zufolge marschirte das Bataillon noch am 6., mittags um $12\frac{1}{2}$ Uhr, im Brigade-Verbande aus dem Cantonnement nach Longjumeau und Montlhéry. Hier erhielt die Brigade den Befehl, noch weiter bis gegen Bruyères zu rücken. Als sie gegen 8 Uhr dort ankam, traf Befehl ein, daß das Bataillon, in der Eigenschaft als Avantgarde, noch $1\frac{1}{2}$ Stunden in der Richtung auf Dourdan vorzurücken und dort die Verbindung mit der 3. Brigade zu suchen habe.

Das Bataillon ging demnach noch bis Colombier vor, wo die 1. und 4. Compagnie als Vorposten-Gros verblieben, während die 2. und 3. Compagnie in der Richtung von La Boissière nach Dampierre Vorposten bezogen; diese Compagnien langten erst um 9 Uhr, als es schon finstere Nacht geworden war, in ihrer Stellung an. Obwohl Patrouillen nach allen Richtungen ausgesendet wurden, gelang es dennoch nicht mehr, in der Nacht die Verbindung mit der 3. Brigade herzustellen; dieselbe konnte erst am Morgen des 7. gefunden werden.

Gegen Mittag löste das 3. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments das 7. Jäger-Bataillon ab, welches nach Bruyères in's Quartier rückte.

---

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 273.
[2]) „ „ „ 2. „ „ 277.

1870.

Am 8. marschirte das Bataillon als Avantgarde der Brigade um 11 Uhr vormittags ab und bezog Cantonnement in St. Hilaire bei Etampes.

Bei der großen räumlichen Ausdehnung dieser in einer bewaldeten Schlucht gelegenen Ortschaft mußte das Bataillon außer einer starken Cantonnements-Wache noch 2 Züge zur Bedeckung einer im gleichen Orte etwas exponirt untergebrachten Batterie abstellen und durch Patrouillen die Verbindung mit Etampes (3. Brigade) erhalten, weil das Vorhandensein von Franctireurs-Banden constatirt und Unternehmungen derselben voraus zu sehen waren.

An diesem Tage sah sich der Bataillons-Commandant, Oberstlieutenant Schultheiß, welcher schon im Jahre 1866 schwer am Arme verwundet wurde und dessen Wunden infolge der Strapazen und Anstrengungen wieder aufgebrochen waren, weßhalb er den Anforderungen des Krieges nicht mehr gewachsen war, genöthigt, in die Heimath zurückzukehren.

Das Commando des Bataillons ging deßhalb auf den Stabshauptmann Ludwig Hoderlein über.

Am 9., um $6^1/_2$ Uhr morgens, brach das Bataillon wieder aus seinem Cantonnement auf, sammelte sich bei Châlo St. Mars in der Brigade und marschirte von da im Brigade-Verbande weiter durch eine Schlucht bis gegen Pussay. Während dieses Marsches durch die Schlucht wurde der 1. Compagnie der Auftrag, auf der Höhe längs des Randes die Marschkolonne zu cotoyiren und nach rechts in Verbindung mit der 1. Division zu bleiben. Auf der Ebene von Pussay angelangt, wurde die 1. Compagnie eingezogen und die Marschsicherung der 2. Compagnie übertragen.

Die angeordneten besonderen Sicherungsmaßregeln ließen die Nähe des Feindes vermuthen; es war jedoch von demselben nichts sichtbar, weßhalb der Vormarsch unbelästigt bis Angerville fortgesetzt werden konnte.

Nach zweistündigem Halt südlich dieses Städtchens traf endlich der Dislokationsbefehl ein, der dem Bataillone Mereville als Cantonnement anwies, wo es um 4 Uhr nachmittags ankam und den Vorpostendienst den dort ebenfalls untergebrachten Kürassieren abnehmen mußte.

Von Eclaireurs war Fühlung mit dem Feinde gewonnen worden, welcher in den Schluchten gegen St. Mars und Saclas Vorstöße versucht hatte.

Der commandirende General sprach nun die Absicht aus, den Gegner in der Richtung auf Orleans zurückzuwerfen und am 10. die Vorrückung auf der großen Straße nach Orleans fortzusetzen; hiebei stieß die Avantgarde des Armee-Corps (1. Brigade) bei Artenay auf den Gegner; hier kam es zu einem ziemlich heftigen Gefechte, in welches später noch die 2. Brigade vorgezogen wurde. Dieses Gefecht führte zum großen Theile die Artillerie; der Gegner zog sich nach kurzem Widerstande — in beiden Flanken von Kavallerie bedroht — auf den Wald von Orleans zurück.

Während des Verlaufes des Gefechtes stand das Bataillon in Reserve und bezog abends Quartiere in dem südlich von Artenay an der großen Straße von Paris—Orleans gelegenen Dörfchen La Croix Briquet.

Treffen bei Orleans.[1] 11. Oktober.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 11. Oktober 1870.

Stab.

Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Listenführer	Profos	Wagenmeister	Schmid, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Ober-Lieutenant Eilles Edmund (am 12. Okt. erkrankt)	Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus (am 6. Nov. erkrankt) Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	1	4	6	2	24	1	5

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 280.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Büchsenmacher? / Meßstirenträg.
1.	Fleischmann Franz[1]) (funkt. Stabshauptmann, am 15. Okt. 1870 erkrankt)		Manz Karl (12. Okt. gestorben)	Edel Philipp[2])	1	3	7	3	2	1	3	16	141	2
2.	Hoderlein Ludwig[3]) (funkt. Bat.-Cdt.)		Rehm Karl (funkt. Adjutant)	Weber Ludwig (am 6. Okt. erkrankt) der Landwehr: Dillmann Alfred Fischer Franz	1	4	8	3	2	2	3	13	151	—
3.		Görtz Christoph (verw., am 15. Okt. 1870 gest.)		der Landwehr: Köck Jakob[4])	1	2	3	8	1	2	3	18	158	—
4.			Kraus Georg	der Landwehr: Exter Karl[5])	—	3	10	1	—	4	3	11	141	—

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1870 z. Hauptm. 1. Cl. bef.
[2]) Am 18. Aug. 1870 v. d. Ersatz-Comp. auf Marsch u. am 2. Sept. Abends beim Feld-Bat. eingerückt.
[3]) Am 2. Sept. 1870 v. d. Ersatz-Comp. u. am 24. Sept. beim Feld-Bat. eingerückt.
[4]) „ 2. „ 1870 „ „ „ „ „ 24. „ „ „ „
[5]) Am 18. Aug. 1870 v. d. Ersatz-Comp. auf Marsch u. am 2. Sept. Abends beim Feld-Bat. eingerückt.

Am 11. setzte die Brigade den Marsch gegen Orleans fort; sie sammelte sich morgens $6^1/_2$ Uhr südlich Creuzy und hatte den Auftrag, westlich der großen Straße als 2. Kolonne gegen Süden vorzurücken.

Zunächst marschirte das Bataillon als Avantgarde der Brigade nach Gidy und kam daselbst gegen 9 Uhr an.

Nach einem längeren Halte wurden ungefähr um $^1/_2$11 Uhr die 3. und 4. Compagnie unter Commando des Hauptmanns Christoph Görtz, mit 1 Zug der Batterie Baumüller durch den Brigade-Commandanten, Generalmajor Freiherrn von der Tann, bestimmt, ein $^1/_2$ Stunde südöstlich von Gidy gelegenes Gehöft zu nehmen; dasselbe war jedoch nicht besetzt, weßhalb die beiden Compagnien in der Absicht, sich mit dem Bataillone wieder zu vereinigen, den Rückmarsch antraten. Da aber die beiden anderen Compagnien bereits abmarschirt waren, schlossen sie sich auf erhaltenen Befehl dem 1. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments an.

Hauptmann Hoderlein hatte mittlerweile, ungefähr um $10^3/_4$ Uhr, Befehl erhalten, mit der 1. und 2. Compagnie auf dem nächsten Wege nach Saran vorzurücken, zu welchem Behufe die 1. Compagnie in die geöffnete Gefechtsordnung überging und die 2. die Reserve bildete.

Nachdem eine Waldparzelle, durch welche der Weg führte, ohne Resultat durchsucht war, stießen die Plänkler beim Betreten eines freien Feldes auf den Feind, welcher sich in 2 zu Saran gehörigen Höfen und in den angrenzenden Terrainstrecken in sehr guter Position festgesetzt hatte. Die Stärke des Feindes betrug ungefähr 400 Mann Infanterie, welche durch eine entfernt stehende Batterie unterstützt wurden.

Hier begann das Feuergefecht. Der Commandant der beiden Compagnien, Hauptmann Hoderlein, befahl, da er seine Mannschaft nicht in dieser ungünstigen Stellung lassen wollte, zum Angriffe auf das erste Gehöft vorzugehen und eilte selbst seinen Leuten unter Hurrahrufen voran. Der Angriff wurde mit großer Bravour ausgeführt, so daß das Gehöft in diesseitigen Besitz kam; der Gegner setzte sich jedoch in einem rückwärts gelegenen Gehöfte fest; gleichzeitig gab die feindliche Batterie ein sehr heftiges Feuer gegen die eben genommene Ferme ab.

Der Gegner wurde aus dieser Ferme in seiner neuen Position lebhaft beschossen. Da jedoch die Ferme und das anliegende Terrain im wirksamsten feindlichen Granatfeuer lagen, mußte erstere mehrmals von Theilen der Abtheilung verlassen werden.

1870. Eine Umgehung, welche der Feind am diesseitigen rechten Flügel beabsichtigte, ward noch rechtzeitig entdeckt und durch das entschiedene Vorgehen des Oberlieutenants Karl Manz und seiner Mannschaft vereitelt.

Da wegen eingetretenen Munitionsmangels die Lage mißlich zu werden begann, wurde der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Edmund Eilles zum Oberstlieutenant Grafen von Joner des 13. Infanterie-Regiments mit der Bitte um Unterstützung entsendet, nachdem sich die Mannschaft über eine Stunde in diesem Gehöfte gehalten hatte.

Die vorzügliche Beschießung des zweiten noch vom Feinde besetzten Hofes, welche inzwischen durch die Batterie Baumüller eingeleitet worden und von großem Erfolge begleitet war, veranlaßte den Hauptmann Hoderlein zum Sturme überzugehen, weil die erbetene Unterstützung im Anmarsche war.

Der Angriff wurde ungefähr $1^1/_2$ Uhr nachmittags mit der größten Vehemenz ausgeführt, unterstützt von der nachrückenden 3. und 4 Compagnie, und war mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt; die 2. Compagnie, unter Führung des Oberlieutenants Rehm, übernahm nun freiwillig die Verfolgung des Feindes in die vorliegenden Waldparzellen, während die 4. Compagnie zur Besetzung derselben vorzurücken hatte.

In dieser Stellung erhielt das Bataillon den Befehl, die Ablösung abzuwarten und hinter der Batterie Baumüller als Reserve zu folgen. Um $2^3/_4$ Uhr fand der weitere Vormarsch in der Richtung gegen Orleans statt.

Südlich von Les Chaises wurde ungefähr um $^3/_4$4 Uhr nachmittags gehalten.

Kurze Zeit nachher requirirte Oberst Graf von Ysenburg des 13. Infanterie-Regiments Unterstützung für das 2. Bataillon seines Regiments und waren hiezu die noch minder engagirt gewesene 3. und 4. Compagnie bestimmt worden. Die 3. Compagnie, unter Commando des Landwehr-Unterlieutenants Karl Exter, löste sich in eine Plänklerlinie auf, während die 4. Compagnie, unter Commando des Oberlieutenants Georg Kraus, zur Unterstützung diente; erstere unterhielt, in den Gärten postirt, ein lebhaftes Feuer gegen den ungefähr 700 Schritt entfernten, vom Feinde besetzten Eisenbahndamm.

Nachdem das Feuer einige Zeit erwidert worden war, drangen die beiden Compagnien und das 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments im Laufschritt gegen das 200 Schritt vorwärts gelegene Gehöft Grande de Grénes vor.

Als nun der Feind von anderen Truppentheilen links flankirt wurde, begann er zu wanken, worauf die oben genannten Abtheilungen, denen sich noch 1 Compagnie des 10. Infanterie-Regiments unter Commando des Hauptmanns Kraft angeschlossen hatte, den Eisenbahndamm mit dem Bajonette angriffen und nahmen. Der Feind zog sich hierauf, ohne mehr Stand zu halten, nach Orleans zurück, während die obengenannten ihn verfolgenden Abtheilungen auf dem kürzesten Wege vordrangen und ihn abzuschneiden suchten. Die 3. Compagnie ging, nachdem die dichten Hecken auf beiden Seiten des Eisenbahndammes durchbrochen waren, westlich der Vorstadt Bannier direkt gegen die Stadt vor und besetzte rasch eine Querstraße, wodurch sie eine große Abtheilung Franzosen von der Stadt abschnitt und 26 derselben gefangen nahm.

Während sie hiemit beschäftigt war, rückte die 4. Compagnie mit jener des 10. Infanterie-Regiments in die nach Süden führende Hauptstraße vor, auf welcher französische Truppen in der ungefähren Stärke von 1 Compagnie im Vormarsch begriffen waren, sich aber schon nach einigen Schüssen zerstreuten.

Nachdem es inzwischen dunkel geworden, wurden zur Abwehr gegen einen allenfallsigen Angriff einige Häuser besetzt, zur Sicherung Posten ausgestellt und Patrouillen entsendet.

Die 1. und 2. Compagnie hatte der Oberstlieutenant Graf von Joner zur Deckung der Fahnen des 10. Infanterie-Regiments, die sich in der Höhe der Batterie Baumüller befanden, bestimmt.

Fast unmittelbar darauf erschien Generalmajor und Brigadier Freiherr von der Tann und gab den Befehl, daß diese Compagnien gegen den Eisenbahndamm vorrücken sollten. Da sie aber

ihre Munition beinahe aufgebraucht hatten, so ergänzten sie dieselbe zuerst und rückten sodann unter Commando des Hauptmanns Hoderlein vor, wobei Oberlieutenant und Divisions-Adjutant von Regemann als Führer diente.

Auf der Pariser Straße außerhalb der Vorstadt Bannier angekommen, befahl der dortselbst befindliche Generalmajor und Divisions-Commandant Schumacher, daß 2 Compagnien Aufnahmestellung westlich des Bahnkörpers nehmen sollten, während eine dem Hauptmann Hoderlein durch den Oberlieutenant von Regemann noch zur Verstärkung zugeführte Compagnie des 10. Infanterie-Regiments von ihm auf Grund vorstehenden Befehles an die Eisenbahnbrücke beordert wurde.

Kurze Zeit nach Ausführung dieses Befehles war das Gefecht beendet und blieben die Compagnien in dieser Stellung im Bivouak.

Der Verlust des Bataillons betrug an Toten: 1 Offizier, 6 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten: 1 Offizier, 38 Unteroffiziere und Soldaten.

Für hervorragende Thaten und ausgezeichnete Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Commandant der 2. Compagnie, Hauptmann Ludwig Hoderlein, weil er mit 2 Compagnien ein vom Feinde stark besetztes Gehöfte nahm und mit Hilfe einer Unterstützung ein weiteres Gehöfte forcirte, was den vollständigen Rückzug des Feindes zur Folge hatte; der Oberlieutenant Karl Rehm und der Unterlieutenant Ludwig Weber der 2. Compagnie; der Oberlieutenant Georg Kraus und der Landwehr-Unterlieutenant Karl Exter der 4. Compagnie; diese zeichneten sich sämmtlich durch große Tapferkeit, Umsicht und Kaltblütigkeit aus.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Secondjäger Johann Kupfer der 2. Compagnie, weil er mit Todesverachtung beim Angriff immer voran war und auf das Vortheilhafteste auf die Leute einwirkte.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

von der 1. Compagnie: der Secondjäger Philipp Mayer, die Corporäle Johann Lingl und Georg Morneburg, der Vicecorporal Johann Heider wegen ausgezeichneten Verhaltens als Gruppenführer, indem sie mit großer Ruhe die Distanzen bezeichneten und ihren Leuten das beste Beispiel gaben;

von der 2. Compagnie: der Oberjäger Andreas Koch, die Corporäle Michael Steckert und Wilhelm Ostertag, der Vicecorporal Bernhard Wagner wegen ausgezeichneten Verhaltens bei Angriff und Vertheidigung, der Gefreite Bernhard Prosiegel und die Gemeinen Alois Prebeck, Johann Renner, Ludwig Göldl, Anton Handl, Johann Meßmer, weil sie immer zuerst anstürmten und dadurch ein gutes Beispiel gaben;

von der 3. Compagnie: der Corporal Karl Bloß und der Gemeine Karl Strobel, der Gefreite Michael Pfeffer und die Gemeinen Wolfgang Weigert und Joseph Probst, sämmtliche wegen ausgezeichneten Verhaltens vor dem Feinde;

von der 4. Compagnie: der Secondjäger Georg Albrecht.

Belobt wurden:

Der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Edmund Eilles, weil er wesentlich zum Gelingen des Angriffs auf ein Gehöfte beitrug, der Vicecorporal Martin Müller der 2. Compagnie, der Corporal Albert Mayrhofer, der Vicecorporal Joseph Ruf und der Gemeine Wilhelm Kötzl der 3. Compagnie, der Corporal Johann Bai, die Gefreiten Adam Preis und Johann Stich und der Gemeine Willibald Kreittmair der 4. Compagnie, sämmtliche wegen sehr guten Verhaltens im feindlichen Feuer.

Am andern Tag fand die eigentliche Besetzung von Orleans statt. Die 2. Division occupirte den durch die Pariser Straße und die Loire bezeichneten östlichen Abschnitt von Orleans und eclairirte auf 6 Stunden Entfernung gegen Chateauneuf und in nördlicher Richtung. Dem-

1870. gemäß wurde die 4. Brigade in dem nördlich der Kathedrale gelegenen Stadttheil untergebracht und hielt den Bahnhof mit einem Bataillon des 13. Infanterie-Regiments besetzt.

Die im gothischen Style erbaute Kathedrale trug das Muttergottesbild mit Kränzen geschmückt und der Inschrift versehen:

„O Marie, notre mère, sauve la France!“

Bei der Einquartirung war die Rücksicht auf die Erhaltung der taktischen Verbände maßgebend.

Der Bahnhof ward gegen die Wälder und Vorstädte gesichert, ebenso die im Park aufgefahrenen Batterien. Das 10. Infanterie-Regiment hatte 1 Bataillon zu Bel Aire zur Sicherung der Spitäler, der Verpflegs-Abtheilung und der Divisions-Munitions-Kolonne zurückzulassen; alle Häuser wurden, unter Aufsicht von Offizieren, nach Waffen und Gefangenen abgesucht.

Cantonirung bei Orleans.

Das Bataillon verblieb bis zum 18. Oktober in Orleans in Quartieren, die, wenn sie auch zum großen Theil von den Einwohnern verlassen waren, doch der Annehmlichkeiten und Genüsse noch so viele boten, daß die meisten dieses Capua mit schwerem Herzen verließen, als das Bataillon die Stadt wieder räumen und die Quartiere andern Abtheilungen überlassen mußte.

Am 15. Oktober erfüllten die sämmtlichen Angehörigen des Bataillons die traurige Pflicht, dem Hauptmann Christoph Görtz, welcher den im Treffen bei Orleans erhaltenen Verwundungen erlegen war, die letzten Ehren zu erweisen.

Am Abend des 16. Oktober rückte ein Transport Ersatzmannschaften in der Stärke von 96 Unteroffizieren, Gefreiten und Gemeinen, unter Führung der Landwehr-Unterlieutenants Maximilian Freiherr von Bechtolsheim und Friedrich Emerich, beim Bataillon ein.

Wie schon erwähnt, war es dem Bataillone nur gegönnt, bis 18. Oktober sich der Ruhe und aller jener Genüsse zu erfreuen, die eine in fruchtbarem, reich gesegnetem Lande gelegene größere Stadt zu bieten vermochte.

An diesem Tage erhielt das Bataillon plötzlich Befehl zur Marschbereitschaft, rückte sodann nach St. Denis de l'Hotel, einem östlich von Orleans an der Loire gelegenen Dorfe, und versah hier den Sicherheits- und Aufklärungsdienst. In der Nähe von Chateauneuf sur Loire und Jargeau zeigten sich häufig Franctireurs-Banden, weshalb ein fleißiger und reger Patrouillengang dahin organisirt wurde; den Patrouillendienst versahen hier zum Theil auch die zu gleichem Zwecke mit dem Bataillone detachirten preußischen schwarzen Husaren.

Nachrichten, welche die Verstärkung des Feindes bei Tours constatirten, veranlaßten den commandirenden General, zur Sicherung der rechten Flanke die 2. Division westlich von Orleans in Cantonnements zu verlegen, während er mit dem Reste seines Corps in seiner bisherigen Stellung verblieb und nach allen Seiten scharf beobachten ließ.

Recognoscirungsgefecht bei Binas.

Zufolge Operationsbefehl trat am 23. Oktober eine Aenderung in der Dislokation ein; das 7. Jäger-Bataillon marschirte an demselben Tage nach Coulmiers, wo es laut Nachtrags zum Operationsbefehl mit dem 1. Jäger-Bataillon sowie den beiden in St. Péravy la Colombe cantonirenden Compagnien des 1. Bataillons 13. Infanterie-Regiments vorerst zum Aufklärungsdienst Sr. Exzellenz dem Generallieutenant Grafen von Stolberg, Commandeur der Kavallerie-Division unterstellt wurde.

Die 3. und 4. Compagnie kamen nach Rosières.

Das Bataillon gab hier im täglichen Wechsel eine Compagnie auf Vorposten. Nachdem die recognoscirenden Kavallerie-Abtheilungen mehrfach französische Truppentheile in der Richtung auf Blois gesehen hatten, ordnete der Generallieutenant Graf von Stolberg für den 25. Oktober einen Vorstoß gegen den Gegner in der Richtung auf Binas an und beauftragte hiermit den Major von der Goltz des preußischen 4. Husaren-Regiments.

Ausgeführt wurde dieser Vorstoß von 3 Eskadronen dieses Regiments, 2 Geschützen und der 1. Compagnie des 7. Jäger-Bataillons.

Die Compagnie rückte in der Stärke von 3 Offizieren, 11 Unteroffizieren und 61 Rotten aus und wurde auf 15 Wagen gefahren.

Die Abtheilungen gingen um 12 Uhr von Coulmiers ab und erreichten Binas um 3 Uhr; als Avantgarde ritten die Husaren voraus, von welchen 2 Eskadronen Binas rechts und links umgingen, um dem hinausgeworfenen Gegner den Rückzug abzuschneiden, was auch vollkommen gelang. Vor Binas angekommen, erhielt der Unterlieutenant Weber den Befehl, mit der Compagnie dieses Dorf abzusuchen und den Maire sowie einige angesehene Bürger zu verhaften. Es wurden sofort 2 Züge als Plänkler aufgelöst, und der Rest der Compagnie als Reserve am Eingange dieses Dorfes aufgestellt.

1870.

Das Terrain bei Binas ist überall eben mit wenig Abwechslung; das Dorf selbst, welches sich von Südost gegen Südwest in die Länge zieht, bietet hiedurch dem Feinde eine lange Front, wodurch die Vertheidigung mit einer schwachen Compagnie sehr erschwert wurde; südwestlich von genanntem Orte befindet sich ein großer Wald.

Als das Dorf zur Hälfte abgesucht war, fielen einige Gewehrschüsse; der Compagnie-Commandant ließ sofort die Jäger sammeln und möglichst schnell nachführen.

An der südwestlichen Dorflisiere angekommen, sah er, wie sich die Husaren nach einer Attake wieder formirten und im Schritt durch Binas zurückgingen; dieselben hatten von der feindlichen Feldwache 1 Offizier und 42 Mann, welche das Dorf beim Eindringen der Jäger verließen, niedergehauen; einige zurückgebliebene Mobilgarden wurden später von den Jägern niedergeschossen. In diesem Augenblicke kam von Chaise her eine starke feindliche Reserve, in Linie entwickelt, welche den zurückgehenden Husaren ein heftiges Feuer nachsendete. Um den Rückzug derselben zu decken und das Dorf zu vertheidigen, wurde so schnell als möglich die Ortslisiere besetzt und die Reserve vorgezogen.

Mehrere Versuche des Gegners, an verschiedenen Stellen in das Dorf einzudringen, mißlangen.

Es war dem Compagnie-Commandanten freigestellt, das Gefecht abzubrechen, wenn die Vertheidigung des Platzes gegen die feindliche Uebermacht nicht mehr räthlich sein sollte.

Da der Gegner jedoch, obwohl in großer Uebermacht, nur sehr schüchtern vorging und außerdem große Neigung zum Zurückgehen bemerkbar war, so beschloß man, zum Angriffe überzugehen.

Nach einem kurzen Schnellfeuer rückte die Compagnie in Plänklerlinie mit einem Zuge als Reserve vor, worauf der Feind sofort den Rückzug antrat, stets vom Feuer der Jäger verfolgt, bis er $^1/_2$ Stunde hinter Binas zurückgeworfen war.

Schon bei Beginn des Vorrückens wurde dem Major von der Goltz durch eine Ordonnanz Meldung hievon erstattet, und zugleich um Unterstützung durch Artillerie gebeten, welche auch alsbald erschien und dem Feinde noch einige Granaten nachsendete. Da derselbe zurückgeschlagen und der Zweck vollkommen erreicht war, im Uebrigen auch theilweise die Munition zur Neige ging, nahm man von weiterer Verfolgung Umgang. Die Compagnie mußte so lange in ihrer letzten Position verbleiben, bis Major von der Goltz hievon Einsicht genommen hatte, worauf sie sich sammelte und den Rückzug antrat.

Das Gefecht währte von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr nachmittags.

Der Feind, in der Stärke von ungefähr 1000 Mann, nur aus Infanterie (Mobilgarde) bestehend, verlor wenigstens 75 bis 80 Mann, wogegen die Compagnie nur 2 verwundete Jäger hatte.

Feindliche Gewehre wurden massenhaft vernichtet, einige verwundete Gefangene in Ouzouer le Marché, woselbst schon ein Feldspital von den Einwohnern errichtet war, untergebracht, die übrigen auf dem Kampfplatze zurückgelassen.

Diese schöne Waffenthat des Unterlieutenants Weber und der 1. Compagnie wurde denn auch durch Zuschrift des Majors von der Goltz an das Bataillon gebührend anerkannt und Unterlieutenant Weber dafür mit dem wohlverdienten eisernen Kreuze 2. Classe belohnt.

Wegen ausgezeichneten Verhaltens wurden ferner belohnt:

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Oberjäger Anton Kalkbrenner der 1. Compagnie, weil er im Treffen bei Orleans den schwer verwundeten Oberlieutenant Manz im feindlichen Feuer auf den Verbandplatz zurückbrachte, dann wegen Muth und Todesverachtung im Gefechte bei Binas; der Gemeine Xaver Beck der 1. Compagnie, welcher als Beispiel von Muth und Todesverachtung seinen Kameraden voranging.

1870.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Die Gemeinen Heinrich Demeter, Johann Franz und Ferdinand Schuster der 1. Compagnie wegen großer Tapferkeit und Todesverachtung.

Belobt wurden wegen ihres guten Verhaltens und ihrer Ausdauer im Gefechte:

Die Gemeinen Konrad Briechle, Kaspar Huber, Joseph Tröber, Georg Krugler, Jakob Maaß, Georg Meier und Johann Stiegelbauer der 1. Compagnie.

Während des Aufenthaltes des Bataillons in Coulmiers wurden von seiten des Armee-Commandos die strengsten Recherchen nach verborgenen Waffen angeordnet, sowie die Herbeischaffung von wärmeren Kleidungsstücken für die Mannschaft, als wollenen Hemden, Decken und Mänteln ꝛc., bethätigt.

Den Vorpostendienst gab im täglichen Wechsel 1 Compagnie.

Auch erhielten die Truppen Kenntnis davon, daß Schlettstadt kapitulirt habe und die Kapitulation von Metz unmittelbar bevorstehe; dieselbe erfolgte denn auch am 27. Oktober.

Am 5. November vormittags löste das 3. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments das 7. Jäger-Bataillon ab, welches sodann Cantonnement in Ormes bezog, einem Dorfe westlich von Orleans an der Straße Orleans—Chateaudun. Wenngleich hier gerade keine Chateau's sich fanden, so boten sich, trotzdem, daß viele Einwohner sich geflüchtet hatten, im Vergleiche mit dem Aufenthalte in Coulmiers so viele Annehmlichkeiten, daß alle glücklich waren, ein Vorposten-Leben hinter sich zu haben, das an Einförmigkeit seinesgleichen suchte und an Comfort ꝛc. ꝛc. so arm war, daß selbst Offiziere auf Stroh schlafen mußten.

Infolge der empfindlichen Verluste, welche das Bataillon zu erleiden gehabt hatte, trat die Nothwendigkeit ein, die Stellen der Compagnie-Führer zum Theil mit im Dienste noch unerfahrenen Landwehr-Offizieren besetzen zu müssen. Sowohl zur Behebung dieses Umstandes, als zur Vermehrung der Offiziere erhielt das Bataillon die Oberlieutenants Konrad Huber des 10. und Anton Maurer des 13. Infanterie-Regiments zur Dienstleistung zugetheilt und übernahm ersterer das Commando der 1., letzterer jenes der 3. Compagnie.

Zur gleichen Zeit wurden der Secondjäger Heinrich Thoma des 4. Jäger-Bataillons und Sergent Thomas Peter des 10. Infanterie-Regiments zu Unterlieutenants im Bataillone befördert; dieselben rückten beim Feldbataillon ein.

Da für den 7. November laut Tagesbefehles eine größere Recognoscirung des Feindes gegen Mouron durch die 2. Kavallerie-Division beabsichtigt war, so bekam die 2. Division Befehl zur Marschbereitschaft in der Art, daß die Leute täglich 6 Uhr morgens gefrühstückt haben mußten und außer dem dreitägigen eisernen Bestand noch gekochtes Fleisch für einen Tag bei sich zu führen hatten.

Das Bataillon kam am 7. November in das Cantonnement Bucy.

Am 8. November erging folgender Operationsbefehl: „Der Feind wird morgen angegriffen und wird anfänglich vertheidigungsweise verfahren. Die 4. Brigade steht morgen früh 6 Uhr auf einem zur Vertheidigung geeigneten Terrain-Abschnitt in Gefechtsstellung; den linken Flügel bildet die 3. Brigade. Die Aufstellung der ganzen 2. Division ist à cheval der Straße von Ouzouer zwischen Chateau Montpipeau und Rosières; um 6 Uhr früh muß ausmarschirt sein. Das 2. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments und die beiden Sechspfünder-Batterien Metz und Ney sind in der Reserve. Es ist heute Nacht sogleich ohne Signale und ohne Geräusch abzumarschiren.

Die Truppen sind gut mit Lebensmitteln, Fleisch und Branntwein zu versehen und dann die Lebensmittelwagen mit Bedeckung nach Boulay bis Les Barres zu dirigiren. Jedes Bataillon gibt 4 Mann Bedeckung zu demselben; die Munitions-Kolonne steht morgen früh 6 Uhr in Ormes.

Der Sanitätszug bleibt bei der Brigade. Das 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments marschirt morgen früh 5 Uhr von Péravy ab über Chemigny zur Brigade."

Treffen bei Coulmiers.[1] 9. November

Die Stärke des Bataillons, welches an diesem Gefechtstage unter Commando des Stabs-Hauptmanns Ludwig Hoderlein stand, betrug 16 Offiziere, 614 Feuergewehre.

Das Terrain war beinahe ganz eben und wenig bewachsen.

Nachdem die Stellung Rosières—Chateau Montpipeau weder für Vertheidigung noch für Angriff günstig war, ließ der Commandant der 2. Infanterie-Division, Generalmajor Schumacher, Coulmiers und nächste Umgebung Carrière les Crottes—Ormeteau besetzen.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 284.

1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 9. November 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Arzt	Stabshornist	Profos	Wagenmeister	Schmid, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Dienst-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Hauptmann 1. Classe Hederlein Ludwig[1]) funkt. Bat.-Cdt.	Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	1	6	6	2	23	1	5

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Blessirtenträg.
1.			Huber Konrad[2]) (verwundet)	Edel Philipp Peter Thomas[3]) (gefallen) der Landwehr: Rascher Joseph[4]) (verwundet)	1	4	6	3	1	1	2	14	140	3
2.			Rehm Karl (funkt. Adjutant)	Weber Ludwig der Landwehr: Dillmann Alfred Fischer Franz Emerich Friedrich[5])	1	4	6	2	1	1	2	10	154	—
3.			Maurer Anton[6])	Thoma Heinrich[7]) der Landwehr: Köck Jakob	1	3	5	5	1	2	3	15	159	—
4.			Kraus Georg	der Landwehr: Bechtolsheim Maximil. Freiherr von[8]) Exter Karl[9]) (verw.)	—	3	10	2	—	3	3	10	152	—

Bemerkungen:

1) Lt. Arm.-Corps-Cdo.-Ordre v. 6. Okt. 1870 z. Stabshauptmann ernannt.
2) Am 5. Nov. 1870 als Comp.-Cdt. z. Dienstleistung v. 10. Inf.-Regt. zugetheilt.
3) Zuf. Allh. E. v. 11. Okt. 1870 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 10. Inf.-Regt. anher und am 9. November 1870 gefallen.
4) Zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1870 unt. Bef. z. Landw.-Unt.-Lieutt. v. 10. Jäg.-Bat. anher; am 21. Okt. beim Bataillon eingerückt.
5) Zuf. Allh. E. v. 15. Aug. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 22. Sept. von der Ersatz-Comp. auf Marsch dirit. u. am 16. Okt. abends beim Bataillon eingerückt.
6) Am 5. Nov. 1870 als Comp.-Cdt. z. Dienstleistung v. 13. Inf.-Regt. zugetheilt.
7) Zuf. Allh. E. v. 11. Okt. 1870 v. 4. Jäg.-Bat. unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. anher.
8) „ „ „ „ 15. Aug. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 21. Sept. auf Marsch v. d. Ersatz-Comp. u. am 16. Okt. abends beim Bat. eingerückt.
9) Am 16. April 1871 aus der Präsenz entlassen.

Hiemit wurde die 4. Infanterie-Brigade betraut: das 7. Jäger-Bataillon bildete den rechten Flügel und setzte sich in einigen Waldparzellen und Kiesgruben in der Nähe von Ormeteau fest, wo es bis 10 Uhr vormittags in Bereitschaftsstellung blieb.

Um diese Zeit waren bereits sichere Nachrichten über die Angriffs-Richtung des Feindes eingetroffen und befand sich die 1. Division schon im Kampfe mit dem Gegner, welcher von Baccon im Anmarsche war.

Die 1. und 2. Compagnie nahmen die Besetzung der Lisiere der am meisten nördlich gelegenen Waldparzelle und verschiedener vor derselben befindlicher Kiesgruben mit je einer halben Compagnie in starker Plänklerkette vor, während die andere Hälfte derselben zur Unterstützung etwas weiter rückwärts aufgestellt wurde. Die 3. und 4. Compagnie waren in Reserve. Nach Verlauf von einer halben Stunde etwa wurden auf der Höhe von Charsonville Kolonnen sichtbar, die sich allmählich gegen Epieds zogen. Bei der großen Entfernung war jedoch die Unterscheidung, ob Freund oder

1870 Feind, sehr schwer. Aus dem allgemeinen Zurückgehen der zum Eclairiren vorgeschickten Husaren erhielt man die Gewißheit, daß der Feind im Anmarsche sei. Bald darauf ging auch eine Plänklerkette zu beiden Seiten der Straße bis auf 700 Schritt gegen die diesseitigen Tirailleurs vor. Auf diese Plänklerkette wurde ungefähr um 10 $^1/_2$ Uhr vormittags das Feuer eröffnet, welches jedoch sehr schwach blieb, da der Feind in einem Graben eine vollkommen gedeckte Aufstellung nahm und sich höchst selten zeigte.

Als eine sehr starke feindliche Abtheilung gegen die rechte Flanke der diesseitigen Aufstellung vorrückte, dirigirte der Bataillons-Commandant sogleich 2 zunächst stehende Züge der 1. Compagnie, unter Commando des Oberlieutenants Huber, und die 3. Compagnie, unter Commando des Oberlieutenants Maurer, zur Besetzung des ungefähr 400 Schritt vor dem rechten Flügel gelegenen Gehöftes Ormeteau. Die 1. Compagnie bildete einen Defensivhacken außerhalb des Gehöftes nach links, längs der von Coulmiers gegen das Gehöft führenden Straße hinter Alleebäumen und im Straßengraben sich deckend, die 3. besetzte den westlichen Theil des Gehöftes.

Noch zu rechter Zeit kamen die Abtheilungen an dem Gehöfte an; denn die Franzosen hatten sich bereits auf 400 Schritt demselben genähert. Es wurde nun sogleich ein sehr lebhaftes Feuer auf den Feind eröffnet, welcher sich bald zurückzog.

Trotz heftigen Chassepots- und Mitrailleusen-Feuers verbarrikadirte die 3. Compagnie Thore, Fenster und Eingänge des Hofes.

Nach Verlauf von etwas mehr als 1 Stunde, beiläufig um 1 Uhr nachmittags, wurden 3 Züge der 4. Compagnie, unter dem Commando des Oberlieutenants Kraus, zur Verstärkung der Besatzung des Gehöftes bestimmt.

Als der Feind dies bemerkte, richtete er sein Artilleriefeuer auf dasselbe in noch heftigerer Weise und zog starke Plänklerketten vor, um zwischen dem Gehölze und dem Hofe durchzubrechen; doch auch dies wurde vereitelt, da die 4. Compagnie rasch die Nord- und Westseite des Hauses dicht besetzte und den Feind auf's lebhafteste beschoß, was ihn zur Zurücknahme seiner Plänkler veranlaßte. Eine feindliche Batterie, welche auf ungefähr 800 Schritt vorgerückt war, verließ alsbald ihre Position.

Etwa um $^1/_2$3 Uhr näherten sich starke feindliche Abtheilungen dem südlich von Ormeteau gelegenen Parke von Coulmiers, weßhalb die 2. Compagnie zur Bildung eines Defensivhackens den linken Flügel um etwa 100 Schritt zurücknahm.

Als es nach hartnäckigem Kampfe dem Feinde gelungen war, die Abtheilungen im Parke zurückzudrängen und auch die Munition beinahe gänzlich verschossen war, wurde die 2. Compagnie beordert, weiter rückwärts eine Aufnahmsstellung zu nehmen. Dieser folgten successive die 1., 3. und 4. Compagnie, da eine Vertheidigung des Gehöftes wegen Munitions-Mangels nicht mehr möglich schien. Nach in größter Ordnung vollzogenem Rückzuge sammelte sich das Bataillon und nahm während des weiteren Zurückgehens wiederholt Stellung mit vorgeschobener Plänklerkette.

Das Bataillon verlor an diesem Tage an Toten: 1 Offizier und 1 Gemeinen; an Verwundeten: 1 Offizier, sowie 51 Unteroffiziere und Gemeine; außer diesen wurden noch 6 leicht verwundet, deren Zustand sich infolge der Witterungsverhältnisse derart verschlimmerte, daß sie am nächsten Tage in das Spital verbracht werden mußten.

Der zur Dienstleistung zugetheilte Oberlieutenant Konrad Huber des 10. Infanterie-Regiments war gleichfalls verwundet worden.

In Kriegsgefangenschaft geriethen an diesem und dem folgenden Tage 1 Offizier und 60 Unteroffiziere und Soldaten.

Die Haltung des Bataillons in diesem gegen große feindliche Uebermacht geführten Kampfe war eine sehr gute und hat Seine Exzellenz der General der Infanterie, Freiherr von der Tann, dem Bataillon persönlich seine Anerkennung über dessen hartnäckiges Standhalten ausgesprochen.

Für hervorragende Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Unterlieutenant Heinrich Thoma und der Landwehr-Unterlieutenant Jakob Köck der 3. Compagnie, wegen besonderer Thätigkeit in Einrichtung des Gehöftes Ormeteau zur Vertheidigung

und in Durchführung letzterer; der Landwehr-Unterlieutenant Maximilian Freiherr von Bechtolsheim der 4. Compagnie, welcher durch seine Ruhe und Ausdauer ein vorzügliches Beispiel gab.

1870

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

Der Secondjäger Xaver Heimbach der 3. Compagnie; Heimbach brachte, als es sich darum handelte, das Gehöfte Ormeteau noch vor den gegen dasselbe anrückenden Franzosen zu besetzen, durch sein unerschrockenes Vorgehen und durch lebhafte Aufmunterung der Soldaten, welche ungefähr 300 Schritt vom Gehöft entfernt in einem Straßengraben lagen, zu so raschem Vorrücken, daß das Objekt besetzt werden konnte, ehe es der Feind erreichte. Auch trug er zur hartnäckigen Vertheidigung des Gehöftes durch Aufforderung zum Ausharren und Feuern gegenüber den unausgesetzten Angriffen der Franzosen wesentlich bei; der Vicecorporal Johann Heider der 1. Compagnie; dieser zeichnete sich besonders durch große Kaltblütigkeit aus und wirkte hierdurch in vortheilhafter Weise auf die untergebene Mannschaft ein; der Gemeine Willibald Kreittmair der 4. Compagnie; Kreittmair trat, obwohl er wegen der Folgen eines in der Schlacht bei Beaumont erhaltenen Streifschusses vom Dienste befreit war, mit Beginn des Gefechtes sofort in Reih und Glied ein, kämpfte wie immer sehr tapfer und vollführte einen sehr gefahrvollen Ordonnanzgang über ein vom feindlichen Feuer heftig bestrichenes Terrain, worauf er wieder eintrat.

Belobt wurden wegen vorzüglichen Verhaltens:

Der Oberlieutenant Konrad Huber der 1. Compagnie; Oberlieutenant Karl Rehm und Unterlieutenant Ludwig Weber der 2. Compagnie; der Oberjäger Anton Kalkbrenner, der Secondjäger Philipp Mayer, der Corporal Georg Morneburg, die Gemeinen Kaspar Huber, Xaver Beck, Leonhard Jungmann, Christoph Lindner und Joseph Buckl der 1. Compagnie; der Gemeine Georg Maier der 2. Compagnie; der Corporal Georg Balmberger der 3. Compagnie und der Junker Heinrich Reisner, Freiherr von Lichtenstern der 4. Compagnie.

Rückzug nach Artenay und Toury [1])

Nachdem das Bataillon gesammelt war, wurde dem erhaltenen Befehle gemäß um 6 Uhr abends der Rückmarsch über St. Péravy auf Artenay angetreten.

Es war finstere Nacht geworden und begann heftig zu regnen; ein großer Theil der im Gefechte gewesenen Truppen, darunter Artillerie, bewegte sich auf einer und derselben Straße, so daß es äußerst schwierig war, vorwärts zu kommen, weil die Infanterie größtentheils neben der Straße in dem vom Regen durchweichten Boden marschiren mußte.

So erreichte das Bataillon erst nachts 9 Uhr unter strömendem Regen St. Péravy la Colombe. Hier sollte eine Stunde gerastet werden, wenn man einen Aufenthalt im Freien, im Monat November, in Regen und Schneegestöber und mit leerem Magen überhaupt eine Rast nennen kann.

Ein Versuch, die Munition, welche während des Gefechtes gänzlich verschossen worden war, zu ergänzen, konnte nicht ausgeführt werden, da eine Munitions-Kolonne nirgends zu finden war; wie sich später herausstellte, hatte sich die Kolonne der 2. Division auf dem Rückzuge von Orleans verirrt und war in Gefangenschaft gerathen.

Nachdem die Franzosen nicht nachdrängten, war es für den Augenblick ziemlich gleichgiltig, ob die Mannschaft mit Munition versehen war oder nicht. Es mochte letzteres sogar deswegen vortheilhafter sein, weil ein für die Verhältnisse noch ziemlich starker Marsch in Aussicht stand und der Mannschaft jede Erleichterung zu statten kommen mußte.

Nachts 12$^3/_4$ Uhr wurde wieder aufgebrochen; der Marsch konnte jetzt ohne Stockungen fortgesetzt werden, weil die Abtheilungen sich in der Zwischenzeit gesammelt und in die Marschordnung eingefügt hatten.

Erst gegen 9 Uhr morgens (am 10. November) erreichte das Bataillon Artenay und marschirte nach kurzem Halte auf der großen Straße Orleans—Paris gegen Norden weiter.

Gegen 11 Uhr mittags langte es vor Toury, einem ziemlich großen Orte, an und erhielt hier den Auftrag, Quartiere zu nehmen.

Obwohl die Ortschaft schon stark mit Truppen angefüllt war, gelang es doch der Findigkeit einerseits und der Genügsamkeit anderseits bald unter Dach zu kommen und keiner, der einmal einen,

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 287.

1870. wenn auch noch so beschränkten Platz für sein müdes Haupt gefunden, dachte mehr daran, sich nach Besserem umzusehen: Ruhe und Nahrung waren vor Allem erforderlich; denn der größte Theil des Bataillons hatte seit 8. November mittags nichts mehr genossen und war seit 9. November morgens 4 Uhr fast ständig auf den Beinen gewesen.

In Toury stieß das Bataillon wiederum zur 22. preußischen Division, welche das Armee-Corps am Tage von Coulmiers unterstützen sollte, jedoch nicht mehr hatte eintreffen können.

Gleichzeitig traf in dem Rayon nördlich von Toury die 17. preußische Division, die der Cernirungs-Armee von Paris zur Verstärkung der gegen die Loire-Armee kämpfenden Heeres-Abtheilungen entnommen worden war, ein und übernahm nunmehr Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg das Commando über diese beiden Divisionen und das 1. bayerische Armee-Corps.

Am 11. November nachmittags marschirte das Bataillon nach Angerville, um dort Quartier zu beziehen, mußte jedoch alsbald wieder den Rückmarsch nach Toury antreten, wo es auch am 12. November blieb.

Da der Feind einige Male über Artenay, das er nunmehr mit Vortruppen besetzt hatte, vorgehen zu wollen schien, wurde das Cantonnement wiederholt alarmirt; es blieb aber beim Alarm: zur Vorsicht richtete man die Umfassung zur Vertheidigung ein.

Marsch gegen Dreux [1])

Am 13. November trat die Armee-Abtheilung den Marsch nach Chartres an.

Die Brigade marschirte um 10 Uhr vormittags von ihrem Alarmplatze südlich Toury über La Chapelle St. Blaise, Janville, Allaines nach Prasville und war zu diesem Behufe mit 3 Batterien um $9^3/_4$ Uhr in Bereitschaftsstellung auf dem Alarmplatze. Die Abtheilungen hatten während ihres Marsches nach dem Sammelplatze die Hauptstraße durch Toury nach Möglichkeit für die vorausmarschirten Abtheilungen der Kürassier-Brigade ꝛc. freizuhalten.

Der Abmarsch erfolgte still und ohne Alarmzeichen.

Das 7. Jäger-Bataillon marschirte an der Tete und kam in Quartiere nach Villereau, wo es auch am 14. blieb.

Am 15. November marschirte das Bataillon, in Verbindung mit der 4. Batterie Baumüller, über Boisville La St. Père, Stonneville, Moinville in das Cantonnement Ymeray, wo es am 16. Ruhetag hatte.

Die Witterung wurde wieder sehr ungünstig, es regnete ganze Tage ununterbrochen fort und die im schlechtesten Zustande befindlichen Straßen machten die Märsche, welche nicht außergewöhnlich groß waren, doch anstrengend und erschöpfend.

Bei diesen Witterungsverhältnissen und dem Umstande, daß die letzten Quartiere äußerst schlecht waren und die Mannschaften zum Lager oft nicht einmal Stroh hatten, war eine ganz abnorme Abnützung der Monturen und Fußbekleidung unausbleiblich und trat damals schon insbesondere an letzterer ein fühlbarer Mangel ein.

Das Dörfchen Ymeray, in welchem außer dem Bataillon noch 1 bis 2 Bataillone des 10. Infanterie-Regiments und Artillerie untergebracht waren, übertraf an Aermlichkeit und Elend alle vorhergegangenen Quartiere. Die Häuser, größtentheils aus Lehm gebaut, boten räumlich das Bescheidenste, was man sich vorstellen kann; so mußte, um Alles unter Dach zu bringen, auch die Kirche zur Belegung (3. Compagnie) herangezogen werden.

Bei diesen Umständen ist es denn auch erklärlich, daß in der Zeit vom 11. bis 15. November, innerhalb welcher kein Gefecht stattfand, der Gesammtstand des Bataillons von 657 auf 599 herabsank.

Laut Operationsbefehles für den 17. sammelte sich an diesem Tage die Brigade bei Champseru und marschirte von da über Senainville, Coltainville nach Jouy, wo sie die Eure überschritt und sich über Berchères la Maingot gegen die Chaussee nach Dreux wendete. Es ward eine Avantgarde, bestehend aus dem 10. Infanterie-Regiment, Batterie Baumüller und der 1. und 2. Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments unter Commando des Oberstlieutenants Grafen von Joner gebildet worden.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 288.

Das Bataillon kam mit dem Corpsstab nach Le Boullay d'Achères ins Cantonnement. — 1870.

Die 17. Division war an diesem Tage bei Dreux, die 22. Division bei Chateauneuf und Marville auf den Feind gestoßen, welcher zurückgeworfen wurde: derselbe hatte überall nur Mobilgarden, bei Dreux 5—6000 Mann gezeigt.

Am gleichen Tage wurde für den bei Coulmiers verwundeten Oberlieutenant Konrad Huber des 10. Infanterie-Regiments der Oberlieutenant Karl Gigl des 13. Infanterie-Regiments dem Bataillon zugetheilt.

Marsch gegen Le Mans.[1]

Am 18. November setzte die Armee den Marsch in der Richtung nach Südwest fort; das Bataillon passirte gegen Abend das Städtchen Chateauneuf en Thymerais, wo während des Tages ein Kampf der 22. Division und von Abtheilungen des 1. Corps einerseits und Mobilgarden andererseits stattgefunden hatte.

Für diesen Tag war als Marschziel Favières bestimmt.

Nachdem aber Chateauneuf passirt war, traf die Mittheilung ein, daß alle vorliegenden Ortschaften, wie Digny, Favières, Ardelles, von den Franzosen besetzt seien und preußische und bayerische Abtheilungen sich im Kampfe daselbst befänden.

Es wurde deshalb der Vormarsch eingestellt und mußte das Bataillon, da während des eingetretenen dichten Nebels der Kampf abgebrochen worden war und die genannten Ortschaften theilweise in Brand geschossen waren, die Nacht über, während welcher es bei empfindlicher Kälte ununterbrochen regnete, bivouakiren.

Von seiten der Armee-Abtheilung war für den 19. angeordnet, daß die Truppen im wesentlichen in ihren Stellungen zu belassen seien und ihnen Ruhe gegönnt werden solle.

Das Bataillon verließ das Bivouak und bezog, wieder über Chateauneuf zurückmarschirend, Quartiere in Chêne chenu.

Am 20. November wurde der Marsch gegen Le Mans fortgesetzt. Vom Feinde war nirgendsmehr etwas sichtbar geworden.

Die Rückwärtsbewegungen desselben nach dem Gefechte der 22. Infanterie-Division ließen schließen, daß derselbe, der West-Armee angehörend, seinen Centralpunkt in Le Mans habe.

Es wurde deshalb bestimmt: „Das Detachement der 4. Infanterie-Brigade marschirt von Chêne chenu über Vilette les Bois, Thimert nach Favières hinter der 3. Brigade als 2. Treffen in Bereitschaftsstellung auf. Sämmtliche Kranken sind nach Chartres zu verbringen. Nachdem sich die Truppen gesammelt haben, hat das 7. Jäger-Bataillon seinen Marsch anzutreten; demselben folgen die 2 Sechspfünder-Batterien, sodann das 3. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments."

Das Corps rückte in 2 Kolonnen vor; die rechte Kolonne (1. Division) über Digny nach Le Chatelets und schob auf der Straße nach Nantes eine Brigade vor. Die linke Kolonne (2. Division) marschirte nach Courville und entsendete die 3. Brigade, 3 Eskadronen des 4. Chevaulegers-Regimentes und 1 Sanitätszug nach Süden (nach St. Germain). Der kleine Train mit der Munitions-Kolonne rückte nach St. Arnoult des Bois. Die 4. Brigade folgte der 3.

Das 7. Jäger-Bataillon wurde in dem kleinen Städtchen Courville einquartirt.

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais. 21. Nov.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 21. November 1870.

Stab.

Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Aerzte	Profos	Regenmeister	Schmid, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Hauptmann 1. Classe Hoderlein Ludwig (funkt. Bat.-Cdt., verwundet, am 29. Nov. 1870 gest.)	Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus (wieder gesund eingerückt) Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	6	6	2	23	1	5

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 289.

1870.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Gigl Karl[1])	Edel Philipp (23. Nov. erkrankt, 7. Dez. gestorben) Erdmannsdorfer Joseph[2])	1	1	3	2	2	—	1	2	8	89
2.			Rehm Karl (funkt. Adjutant)	Weber Ludwig der Landwehr: Dillmann Alfred Fischer Franz Emerich Friedrich	—	1	4	4	2	1	—	2	8	124
3.			Maurer Anton	Thoma Heinrich der Landwehr: Köck Jakob	—	1	3	3	2	1	1	3	18	159
4.			Kraus Georg	der Landwehr: Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	—	—	3	8	2	—	2	3	8	125

Bemerkungen:

1) Am 18. Nov. 1870 v. 13. Inf.-Regt. als Comp.-Cdt. z. Dienstleistung zugetheilt.

2) Zuf. Allh. E. v. 11. Okt. 1870 z. Unt.-Lieutt. bef.; am 22. Okt. 1870 auf Marsch v. d. Ersatz-Comp. (dirt.; am 12. Nov. 1870 mittags beim Feld-Bataillon eingerückt.

Laut Operationsbefehles hatte die Brigade am 21. November, früh 6 Uhr, am westlichen Ende von Courville marschbereit auf der Straße nach Nantes zu stehen und bestand die Avantgarde aus dem 7. Jäger-Bataillon, dem 10. Infanterie-Regiment, 3 Eskadronen des 3. Chevaulegers-Regiments, 2 Batterien und 1 Sanitätszug. Die Marschordnung der Spitze der Avantgarde war folgende: 3 Eskadronen, 7. Jäger-Bataillon, $1/2$ Batterie.

Die Offensive sollte fortgesetzt und von Courville über Combres, Thiron Gardais gegen Nogent le Rotrou vorgerückt werden.

Commandant der Spitze war der Stabshauptmann Ludwig Hoderlein des 7. Jäger-Bataillons.

Dieser beorderte die 4. Compagnie zur unmittelbaren Unterstützung der Kavallerie vor.

Nach einem etwa vierstündigen Marsche überbrachten Eclaireurs der ungefähr $1/2$ Stunde von Thiron entfernt marschirenden Brigade die Meldung, daß letztgenannter Ort vom Feinde besetzt sei.

Um $12 \, 1/2$ Uhr mittags wurde die 4. Compagnie zur Besetzung einer vorliegenden Höhe entsendet, während gleichzeitig 2 Geschütze auf der Straße auffuhren.

Zur Sicherung der rechten Flanke hatte die 1. Compagnie auf einer rechts der Straße gelegenen bewaldeten Anhöhe Stellung zu nehmen. Ungefähr um 1 Uhr nachmittags begann das Feuergefecht bei der 4. Compagnie und der Artillerie, welch' letzterer die französische nur selten und wirkungslos erwiderte.

Auf die Meldung einer Kavallerie-Patrouille hin, daß sie aus einem links der Straße gelegenen Hofe Feuer erhalten habe, bekam die 2. Compagnie den Befehl, gegen diesen Hof, welcher von annähernd 1 Compagnie Mobilgarden besetzt war, vorzugehen.

Nach einem lebhaften Feuergefecht wurde der Gegner zum Weichen gebracht, worauf er den Rückweg auf die gegenüberliegenden Höhen antrat.

Als er einer anrückenden Compagnie des 1. Jäger-Bataillons nochmals Widerstand zu leisten versuchte, umging ihn die 2. Compagnie und griff ihn mit dem Bajonette an, worauf er, einige Tote und 1 Gefangenen zurücklassend, in wilder Flucht davon eilte.

Ebenso war es der 4. Compagnie gelungen, den Gegner aus allen seinen günstigen Stellungen zu werfen.

Durch Entsendung der 1. Compagnie nach einem etwa 1000 Schritt entfernten Hofe wurde die linke Flanke des Gegners bedroht, weßhalb er sich auch hier eiligst, theils in das Thal bei Thiron, theils längs eines Waldsaumes, in südlicher Richtung zurückzog. 1870.

Die 3. und 4. Compagnie folgten nach dem Zurückgehen des Gegners der 1. und besetzten, mit dieser vereint, die vorliegende Höhe; von hier aus durchstreiften Patrouillen den Wald in der Richtung gegen Thiron mit der Aufgabe, gleichzeitig auch die Verbindung mit dem 10. Infanterie-Regiment wieder herzustellen.

Ein Zug der 4. Compagnie rückte in dem Dorfe Thiron ein, ohne etwas vom Feinde zu finden; derselbe hatte sich bereits gegen Nogent le Rotrou zurückgezogen.

Um 4 Uhr nachmittags war das Gefecht beendet; die Compagnien sammelten sich mit Ausnahme der 2. vor Thiron und bezogen in den nahegelegenen Höfen Cantonnements; die 2. Compagnie traf erst abends 7 Uhr ein.

Bald nach Beginn des Gefechtes, ungefähr um 2 Uhr, war der Stabshauptmann Hoderlein verwundet worden und ging das Commando des Bataillons infolge dessen auf den ältesten Offizier, den Oberlieutenant Georg Kraus, über.

Das Bataillon verlor überdies an diesem Tage an Verwundeten: 6 Gemeine.

Bei der Verfolgung des Gegners gegen Thiron zeigte sich noch auf der Dorfstraße ein französischer Train, dessen Festnahme jedoch nicht mehr gelang, da er, sobald die Fuhrleute der deutschen Soldaten ansichtig geworden waren, eiligst davon fuhr.

Bei der Absuchung des Dorfes fanden sich keine französischen Soldaten mehr vor und rückten deshalb die damit beschäftigten Züge des Bataillons nach Zerstörung des Telegraphen wiederum ein.

Der in dem Gefechte verwundete Stabshauptmann Hoderlein mußte seines Bedenken erregenden Zustandes halber in Thiron allein zurückgelassen werden, da schon am nächsten Tage, dem 22. November, die deutschen Truppen wieder gegen Süden weiterzogen. Hier erlag er am 29. November seinen Wunden. Nur sein Diener war noch bei ihm geblieben. Nach dessen Aussage soll ihr Aufenthalt dort unbehelligt gewesen sein; der Diener schloß sich dann einer durchpassirenden preußischen Kolonne an und kam wieder zum Bataillon.

Am 22. November wurde gegen Nogent le Rotrou vorgerückt und dieser Ort ohne Kampf besetzt, da die Franzosen schon wieder abgezogen waren.

Alsbald nach dem Einrücken hatte das Bataillon sämmtliche Ortsausgänge mit Wachen zu besetzen und durfte nach deren Absperrung kein Franzose mehr die Stadt verlassen; hierauf wurde der Befehl zur Ablieferung der Waffen an die Einwohner bekannt gegeben und eine Kontrole hinsichtlich der Ausführung angeordnet. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man auch ein größeres Monturmagazin, dessen Vorräthe man sogleich an die Truppen vertheilte. Es erhielt hiebei jede Compagnie eine erkleckliche Anzahl Hemden, Schuhe und wollener Blousen, was bei dem allseits herrschenden Mangel insbesondere an Schuhwerk sehr willkommen war.

Am 23. November brach das Bataillon wieder auf und marschirte über La Ferté St. Bernard nach Cherré.

Für ausgezeichnete Leistungen bei La Fourche wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Landwehr-Unterlieutenant Franz Fischer der 2. Compagnie, weil er bei einem Bajonet-Angriff seinen Leuten mit großer Todesverachtung vorausging.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Secondjäger Johann Kupfer der 2., die Corporäle Johann Zeller der 3. und Joseph Kratzer der 4. Compagnie, wegen muthigen Vorgehens und Aneiferung der Leute; Kupfer bewirkte durch einen kühnen Bajonetangriff mit seinem Zuge, daß der ihm gegenüberstehende Feind auseinanderstieb und die Flucht ergriff.

Belobt wurden wegen guter Führung ihrer Abtheilungen und großer Bravour:

Der Secondjäger Michael Hoeck und der Gemeine Friedrich Herboltsheimer der 2. Compagnie, der Secondjäger Georg Albrecht und der Gemeine Willibald Kreittmair der 4. Compagnie, der Landwehr-Unterlieutenant Maximilian Freiherr von Bechtolsheim der 4. Compagnie.

1870.

Lobende Erwähnung wurde zu theil:

Den Gemeinen Sebastian **Färber**, Johann **Mändl** und Georg **Kerner** der 2. Compagnie, welche während des ganzen Gefechtes mit großer Bravour vorausgingen.

Marsch gegen Beaugency. 1)

Am 24. wurde der Marsch, begünstigt durch sehr schönes Wetter, ungehindert über **Vibraye** nach **Valennes** fortgesetzt, wo das Bataillon Quartier bezog.

Am 25. kam das Bataillon nach **Cormenon**. Auf dem Marsche dorthin traf es mehrere tote Franctireurs abseits der Straße und in Gärten liegen, die Opfer eines Rencontres mit der 6. Kavallerie-Division und des 13. Infanterie-Regiments. Auch auf Barrikaden war man während der letzten Tage gestoßen, welche sich durch absonderlich sorgfältige Arbeit auszeichneten, aber nie ernstlich vertheidigt worden zu sein schienen, da nur selten ein zurückgelassener Toter oder weggeworfener Tornister ꝛc. von einem stattgehabten Kampfe Zeugnis gaben.

Am 26. November marschirte das Bataillon über **Montdoubleau** nach **Arville**, wo das Corps sich concentrirte; vor dem Orte **St. Agil**, welcher von Franctireurs vertheidigt wurde, erhielt die Vorhut Feuer. Abends $8^1/_2$ Uhr traf das Bataillon bei einem Gehöfte (**Le Perice***) ein und wurde nothdürftig untergebracht.

Nachdem am 27. das Armee-Corps bei **Logron** concentrirt worden war und dort bis zum Einbruch der Dämmerung bivouakirt hatte, kam erst der Dislokationsbefehl, der dem Bataillone **Marboué** als Cantonnement anwies. Es war schon dunkel, als das Bataillon dahin abmarschirte und um so schwieriger, als alle Abtheilungen in dem Drange, möglichst bald das Quartier zu erreichen, gleichzeitig den Marsch antraten, woher es kam, daß anfänglich 3 und 4 Kolonnen nebeneinander marschirten, bis erst nach und nach diese sich auf Nebenwegen abtrennten. Außerdem war der Weg infolge vorhergegangener Regengüsse durchgeweicht und grundlos, so daß das Bataillon ziemlich ermüdet in dem Orte **Marboué** eintraf.

Die Einwohner hatten das Dorf großentheils verlassen, theils hatten sie ihre Häuser verschlossen, so daß dieselben mit Gewalt geöffnet werden mußten.

Für den 28. war Ruhetag angeordnet, der zur Instandsetzung der Waffen und insbesondere der Fußbekleidung verwendet wurde.

Am 29. sollte das Armee-Corps nach **Orgères** rücken und die 4. Infanterie-Brigade die Avantgarde bilden.

Gefecht bei Varize. 29. November.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 29. November 1870.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Profos	Wagenmeister	Schmied, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus; Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	5	6	2	23	1	5

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Gigl Karl	Erdmannsdorfer Joseph	1	3	7	2	1	1	3	2	6	83
2.			Rehm Karl (funkt. Adjutant)	Weber Ludwig; der Landwehr: Dillmann Alfred, Fischer Franz, Emerich Friedrich	—	—	4	3	2	1	1	2	7	113

1) Siehe Gesch. des 2. Jäg.-Bat. Seite 294.

*) Wegen des Gehöftes „Le Perice“ siehe unter Bemerkungen in der Dislokations-Tabelle.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
3.			Maurer Anton (gef.)	Thoma Heinrich der Landwehr: Köck Jakob Fischer Joseph[1])	—	1	2	3	2	—	1	3	17	100
4.			Kraus Georg (funkt. Bat.-Cdt.)	der Landwehr: Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	—	—	3	6	2	—	2	2	7	117

Bemerkung:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 22. Nov. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef. Am 22. Okt. 1870 v. d. Erf.-Comp. anher auf Marsch u. am 12. Nov. beim Bat. eingerückt.

Das Bataillon, unter Commando des Oberlieutenants Georg Kraus, befand sich im Gros der Avantgarde und marschirte aus seinem Cantonnement Marboué früh $4^3/_4$ Uhr ab, passirte Chateaudun, welches am 18. Oktober von der 22. Division zum Theil zerstört worden war, und vereinigte sich mit der Brigade.

Kurze Zeit, nachdem genannter Ort passirt war, vernahm man rechts der Straße in der Richtung von Orgères her einzelne Schüsse, welche auf die eclairirende Kavallerie abgegeben wurden.

In der Nähe des Dorfes Civry stieß die Spitze der Brigade, das 2. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments, auf den Feind, der in diesem Dorfe und in einem nördlich davon gelegenen Wäldchen sich festgesetzt hatte.

Während dieses Bataillon gegen Civry vorging, entsendete das 7. Jäger-Bataillon die 4. Compagnie zum Angriff auf den erwähnten Wald; unterdessen nahmen die anderen 3 Compagnien auf der Terrain-Erhebung bei Civry, das ohne Widerstand besetzt worden war, Stellung und begannen lebhaftes Feuer gegen den Wald.

Um 9 Uhr vormittags gelang es, den Wald zu nehmen; der Gegner zog sich in den westlich von Varize liegenden, mit einer starken Mauer umgebenen Park zurück.

Von den 3 Jäger-Compagnien, welche südlich der Straße nach Civry vorgegangen waren, drangen 2 Compagnien (2. und 3.) auf der Westseite in den Park ein, die 1. zog sich östlich von demselben gegen das Dorf, während die 4. Compagnie, den Park nördlich umgehend, an den Nord-Eingang von Varize gelangte und von dorther den Ort angriff; auch die 2. und 3. Compagnie brachen nunmehr aus dem Parke gegen das Dorf vor.

Der Rest des Feindes, welcher hier noch Stand hielt, von allen Seiten angegriffen und ohne die Möglichkeit eines Rückzuges, warf sich noch einmal in den Park; hier mußte er aber nach kurzer Gegenwehr die Waffen strecken; es wurden ungefähr 120 Gefangene gemacht.

Bei dieser Gelegenheit fiel der Oberlieutenant Maurer des 13. Infanterie-Regiments, Commandant der 3. Compagnie.

Beim Eindringen in das Dorf gewahrte man, wie der Gegner aus der Kirche und einzelnen Fenstern auf das Bataillon feuerte; derselbe wurde sofort entwaffnet und gefangen genommen; es waren etwa 50 Mann.

Nachdem so ungefähr um 12 Uhr mittags mit den feindlichen Kräften — es waren ungefähr 1000 Mann — aufgeräumt war, setzte das Bataillon den unterbrochenen Marsch nach Orgères wieder fort, rückte um 5 Uhr abends ins Cantonnement Nonneville und richtete, da ein Vorstoß der Franzosen allgemein vermuthet wurde, das Dorf zur Vertheidigung ein.

Der Verlust des Bataillons betrug außer obengenanntem Offizier an Toten: 2 Gemeine, an Verwundeten: 13 Unteroffiziere und Gemeine.

Durch Brigadebefehl vom 30. wurde bekanntgegeben, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg allen Truppen-Abtheilungen Ihre vollste Anerkennung aussprechen für die

1870. Ausdauer und Hingebung, welche sie auf den ununterbrochenen, andauernden, anstrengenden Märschen der letzten 8 Tage, sowie für das Verhalten an den Gefechten bewiesen haben.

Am 30. November blieb das Bataillon in Ronneville.

Der Unterlieutenant Joseph Erdmannsdorfer der 1. Compagnie wurde wegen ausgezeichneter Führung seiner Abtheilung mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens belohnt.

Die silberne Militär-Verdienst-Medaille erhielten:

Die Gemeinen Georg Kerner, Michael Krotter und Johann Mändl der 2. Compagnie, weil sie sich durch besonderen Muth und kühnes Vorangehen auszeichneten.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz wurden dekorirt:

Der Secondjäger Sebastian Wexler der 1., der Gemeine Michael Eierle der 2. und der Corporal Wilhelm Ruff der 4. Compagnie, wegen guter Führung ihrer Leute und kühnen Vorangehens; der Gemeine Richard Ihrler der 4. Compagnie, weil er allein in eine Kirche, aus welcher auf das Bataillon gefeuert wurde, eindrang und mehrere Franzosen entwaffnete.

Wegen ausgezeichneten Verhaltens wurden belobt:

Der Corporal Georg Melcher, die Gemeinen Joseph Maal und Joseph Rudolf der 1. und der Hornist Xaver Goßner der 2. Compagnie.

Für den 1. Dezember waren Recognoscirungs-Vorstöße auf der ganzen Linie angeordnet.

Das 1. Armee-Corps hatte jedoch am genannten Tage morgens die Recognoscirungsbewegung noch nicht angetreten, weil die hiezu bestimmten Truppen der 1. Division auf der alten Straße von Orleans nach Chartres und westlich derselben von bedeutenden feindlichen Kräften angegriffen und in ein verlustreiches Gefecht verwickelt waren.

Das Armee-Corps concentrirte sich gegen Mittag zwischen La Maladerie und Tanon und verblieb dort bis nachmittags.

Gegen 4 Uhr rückte die 4. Brigade zur Unterstützung der hartbedrängten 1. Division vor; es kam jedoch nur das 13. Infanterie-Regiment in das Gefecht, nachdem bei Eintritt der Dämmerung der Kampf zu ruhen begann.[1])

Das Bataillon entwickelte zwar noch zum Gefechte in der Richtung auf Vilours, von woher Abtheilungen des 13. Infanterie-Regiments zurückgedrängt wurden; doch betheiligte es sich nicht am Kampfe, sondern setzte Vorposten (1. und 2. Compagnie) aus, welche gegen Mitternacht 2 Züge der 3. und 4. Compagnie des eingetretenen starken Frostes halber ablösten.

Nach dieser Ablösung erhielt das Bataillon den Befehl, morgens 6 Uhr (2. Dezember) wieder gegen La Maladerie zurückzugehen; die Vorposten aber sollten solange stehen bleiben, bis sie angegriffen und gedrängt würden.

Denselben kam jedoch erst morgens 8 Uhr, als die Franzosen schon von allen Seiten vorzurücken begannen, der Befehl zu, nach La Maladerie zum Gros abzurücken.

Schlacht bei Loigny Pouprv.[2]) 2. Dezember.

Die 2. Infanterie-Division war am 2. Dezember in der Bereitschaftsstellung des 1. Corps bei La Maladerie im 1. Treffen und zwar befand sich die 4. Brigade an der Spitze der Division.

Während des Marsches gegen die vom Corps einzunehmende Stellung Beauvilliers — Chateau Goury liefen von den gegen Goury und Loigny entsendeten Eclaireurs Meldungen über das Anrücken des Gegners ein.

Als die Spitze der 4. Brigade, das 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments, bei Beauvilliers eintraf, vernahm man schon lebhaftes Gewehrfeuer bei Goury; sofort besetzte dieses Bataillon Beauvilliers, während das 7. Jäger-Bataillon, unter Commando des Oberlieutenants Kraus, an dem Kamme der sanft gegen Goury abfallenden Höhe Stellung nahm.

Dem etwas verfrühten Offensivstoß der 3. Brigade hatte sich im 2. Treffen auch das 7. Jäger-Bataillon angeschlossen.

Die 1. Division trat einem wiederholten Angriffe des Gegners entgegen und nahm auf der Linie Tanon — Beauvilliers — Villeprévost Stellung.

[1]) Siehe Gesch. des 2. Jäg.-Bat. Seite 295.
[2]) „ „ „ 2. „ „ 298.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 2. Dezember 1870.

1870.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Profoß	Wagenmeister	Schmied, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	5	6	2	23	1	5

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporale	Vicecorporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	[illegible]		Gigl Karl	Erdmannsdorfer Joseph (verwundet)	1	1	2	2	2	—	1	2	6	77
2.	[illegible]	[illegible]	Rehm Karl (funkt. Adjutant)	Weber Ludwig der Landwehr: Dillmann Alfred (krank v. 3. Dez.) Fischer Franz Emerich Friedrich	—	—	1	3	2	1	—	2	7	105
3.	[illegible]	[illegible]		Thoma Heinrich der Landwehr: Köck Jakob Fischer Joseph	—	1	2	2	2	—	1	3	17	99
4.	[illegible]	[illegible]	Kraus Georg (verw., funkt. Bat.-Cdt.)	der Landwehr: Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	1	—	3	6	1	—	2	2	6	107

Der Gegner wich zum großen Theil gegen Ecuillon zurück, konnte sich dort aber nicht festsetzen, weil Abtheilungen des 7. Jäger-Bataillons und 1 Bataillon des 12. Infanterie-Regiments in diesen Ort eingedrungen waren.

Als größere feindliche Truppenmassen den rechten Flügel der diesseitigen Stellung zu umgehen versuchten, traten die betreffenden Abtheilungen den Rückzug gegen Beauvilliers an und mußte Ecuillon, welches vom Feinde stark mit Granaten beschossen wurde, aufgegeben werden.

Das Bataillon, welches vollkommen geordnet den Rückzug antrat, sammelte sich, sobald es aus dem feindlichen Feuerbereich gekommen war, nahm in einem Graben gedeckte Stellung, kam jedoch an diesem Tage nicht mehr in das Gefecht.

Nachdem Loigny in diesseitigen Besitz gekommen war, nahm die 4. Brigade Aufnahmsstellung und bezog nach Einbruch der Nacht Cantonnement in Loigny. Das Bataillon war in einer Ferme untergebracht.

Der Verlust des Bataillons betrug an Toten: 2 Gemeine, an Verwundeten: 2 Offiziere, 47 Unteroffiziere und Gemeine.

Ueber den Gemeinen Johann Hachtel der 1. Compagnie heißt es in dem vom Bataillon zur Dekorirung von Mannschaften vorgelegten Berichte: „Hachtel kann mit vollem Recht als das Muster eines ächten Feldsoldaten benannt werden; derselbe zeichnete sich in den Schlachten bei Beaumont und Sedan, sowie im Treffen bei Orleans durch Aufmunterung seiner Kameraden, durch fleißiges und sicheres Schießen aus, obwohl er in dem letztgenannten Treffen wegen heftigen Rückstoßes seines Gewehres aus dem Munde blutete; in dem Treffen bei Coulmiers und in den Gefechten bei Binas, Thiron Gardais und Varize zeigte er stets die größte Kaltblütigkeit und Tapferkeit und forderte in der Schlacht bei Loigny Pouprn seine Kameraden auf, den Feind möglichst nahe heran zu lassen und ihn dann auf geringe Entfernung zu beschießen.

1870. Als die außerhalb Ecuillon befindlichen Abtheilungen zurückgedrängt wurden, ermuthigte er die Mannschaft, lieber auf dem Platze zu sterben, als zurückzugehen; durch einen Streifschuß zu Boden geworfen, sprang er sofort wieder auf und rief: „Jetzt bin ich auch verwundet, aber jetzt gehen wir erst recht nicht."

In würdiger Anerkennung dieses seines ganz hervorragenden Verhaltens und des nachahmungswerthen Beispiels, das er hiedurch der Mannschaft gab, wurde er mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Diese Medaille erhielt noch der Gefreite Anton Standl der 3. Compagnie; als nemlich diese Compagnie Ecuillon mit dem Bajonette nahm und durch einen heftigen Gegenangriff zurückgedrängt, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen suchte, munterte er mit dem Gemeinen Christian Mang die Mannschaft durch Zurufen zum Vorrücken auf; beim Rückzuge waren diese beiden die letzten, welche die Position verließen und gaben stets ein glänzendes Beispiel von Muth und Unerschrockenheit.

Gefreiter Standl verblieb trotz einer Schußwunde am Kopfe im Gefechte.

Mang erhielt für sein vorzügliches Verhalten die silberne Militär-Verdienst-Medaille.

Ferner wurden mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt:

Die Gemeinen Heinrich Fleischmann, Joseph Lippel, Anton Straubinger und Sebastian Weinmüller der 1. Compagnie, der Corporal Wilhelm Ostertag und der Gefreite Anton Walter der 2. Compagnie; sämmtliche zeigten große Kühnheit im Vorgehen, große Ruhe und Sicherheit im Feuern und thaten sich namentlich dadurch hervor, daß sie ihre Kameraden stets zum Vorgehen aufmunterten.

Das Militär-Verdienst-Kreuz erhielten:

Der Gemeine Alois Neidlinger der 2. und Hornist Kaspar Steinwender der 4. Compagnie wegen großer Kaltblütigkeit beim Angriff.

Belobt wurden wegen ausgezeichneten Verhaltens im Gefechte:

Die Gemeinen Georg Horn, Joseph Haselbeck, Ludwig Gödl und Johann Heuschneider, sämmtliche der 2. Compagnie.

Am Abend des 2. Dezember traf noch nachstehender Befehl ein:

„Die Brigade bleibt in den augenblicklich für heute Nacht innehabenden Stationen mit Ausnahme der Sechspfünder-Batterie Kriebel, welche sofort nach der Ferme Beauvilliers geht.

Das 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments gibt ein starkes Piket in der Richtung nach Villepion; dieses setzt sich nach rechts durch Posten in Verbindung mit dem 1. Jäger-Bataillon in Villerand, nach links mit dem 7. Jäger-Bataillon in Vilours. Das 7. Jäger-Bataillon sichert sich durch Vorposten und setzt sich in Verbindung mit dem 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments und mit dem 1. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments in Neuvilliers.

Die Anordnung der Vorposten auf der Linie Baigneaux — Lumeau bis zur großen Chartres Straße ist dem Obersten Freiherrn von Leonrod übertragen.

Von sämmtlichen Vorposten-Abtheilungen sind fleißig Schleichpatrouillen gegen den Feind vorzusenden.

Von morgen früh an ist strengste Marschbereitschaft zu halten. Bei unvermuthetem, überlegenem Angriff des Feindes geht die Rückzugslinie der 4. Brigade über Tillai gegen Allaines.

Morgen früh, genau $6^1/_2$ Uhr, stehen sämmtliche Abtheilungen der Brigade zwischen La Maladerie und Beauvilliers in Gefechtsstellung in 2 Treffen aufmarschirt; linker Flügel (3. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments) an Beauvilliers gelehnt; im 1. Treffen: 7. Jäger-Bataillon und die 3 Bataillone des 10. Infanterie-Regiments; im 2. Treffen: 13. Infanterie-Regiment und die Batterien; das 4 Chevaulegers-Regiment bis auf weitere Anordnung im 3. Treffen.

Der Abmarsch hiezu hat so unbemerkt, wie möglich, zu geschehen.

Es hat in der Nacht abgekocht zu werden und sind die Truppen vollständig mit 3tägigem eisernen Bestand auszurüsten.

Dieselben haben vor dem Abmarsch gut zu menagiren. Die Fleisch- und Brodwägen werden noch in der Nacht fortgeschafft.

1870.

Alle Fahrzeuge, welche über den 3tägigen Bedarf bei den Abtheilungen sind, werden heute Nacht über Germignonville nach Ymonville gesendet."

Die Lebensmittel-Wagen trafen jedoch nicht ein und blieb daher das Bataillon am 2. und 3. Dezember, bei sehr großer Kälte, während des ganzen Tages auf dem Marsche, bei Nacht theils bivouakirend, theils in schlechten Quartieren, ohne Nahrung.

Am 3. Dezember wurden wegen zu geringer Stärke der Compagnien aus dem Bataillon 2 Compagnien zu je 3 Zügen formirt und zwar aus der 1. und 2. die 1. combinirte Compagnie unter Commando des Oberlieutenants Gigl; aus der 3. und 4. die 2. unter Commando des Landwehr-Unterlieutenants Köck.

An diesem Tage stand das Bataillon, wie überhaupt die ganze 2. Division, in Reserve und folgte der 17. und 22. preußischen Division, während links davon die Armee des Prinzen Friedrich Carl siegreich vorging und Artenay nahm. Das Bataillon bezog Cantonnements in Chevaux, wo es ein einziges kleines Haus zur Belegung zugewiesen erhielt, so daß die Unterbringung desselben nur zur Noth gelang, obwohl seine Stärke an diesem Tage nurmehr 435 Mann betrug.

Am 4. Dezember wurde die Offensive fortgesetzt.

Schlacht bei Orleans. 4. Dezember.[1]

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 4. Dezember 1870.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Profos	Wagenmeister	Schmied, Sattl.	Blessirtenträger	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spännig	Fahrzeuge: 4spännig
Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann	1	1	1	1	5	6	2	23	1	5

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Gigl Karl (am 1. Jan. 1871 beim 13. Inf.-Regt. wieder eingerückt)		1	1	2	2	2	—	1	2	6	66
2.			Rehm Karl (funkt. Bat.-Cdt.)	Weber Ludwig der Landwehr: Fischer Franz Emerich Friedrich	—	1	3	4	2	1	—	2	7	98
3.				Thoma Heinrich (funkt. Adjutant) der Landwehr: Köck Jakob Fischer Joseph	—	1	1	2	2	—	1	3	15	86
4.				der Landwehr: Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	1	—	2	5	—	—	2	2	5	87

Das Bataillon, unter dem Commando des Oberlieutenants Karl Rehm, hatte den Befehl, früh $6^3/_4$ Uhr in Marschkolonne am südlichen Ende von Chevaux auf dem Wege nach La Provenchère zu stehen.

Marschordnung: 2 Eskadronen des 4. Chevaulegers-Regiments, 7. Jäger-Bataillon.

Vor La Provenchère angekommen, wurde in Bereitschaftsstellung aufmarschirt und ungefähr 1 Stunde gehalten, worauf die Brigade in der genannten Formation gegen Huêtre marschirte und auch hier längere Zeit verblieb.

[1] Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 302.

1870. Bald nach 9 Uhr rückte die 2. Division gegen Boulay vor; etwa um 10$^{1}/_{2}$ Uhr morgens erhielt das Bataillon vom Obersten Grafen von Ysenburg den Befehl, gegen das vorliegende Dorf Bricy vorzurücken und es zu nehmen, wenn es vom Feinde besetzt sei; da letzteres jedoch nicht der Fall war, sich aber sehr viele französische Soldaten, die ihre Waffen weggeworfen hatten, dort befanden, ließ der Bataillons-Führer durch 2 Züge dieselben gefangen nehmen und den Ort durchsuchen, während der andere Theil des Bataillons über Bricy vorging.

Kaum war jedoch das Bataillon außerhalb des Dorfes angekommen, um den Marsch in südlicher Richtung fortzusetzen, als auch schon mehrere Granaten in nächster Nähe desselben einschlugen.

Da man vom Gegner nichts sehen konnte, weil er hinter der vorliegenden Anhöhe stand, ließ der Bataillons-Führer, Oberlieutenant Karl Rehm, das Bataillon rasch vorrücken.

Ungefähr 1100 Schritt vor Boulay erkannte man, daß vor diesem Orte Schanzen errichtet waren, welche sich westwärts bis an die große Straße Ormes — Chateaudun erstreckten; aus dem Rauche einzelner Schüsse konnte man entnehmen, daß der Feind sich in diesen Schanzen festgesetzt hatte.

Das Bataillon näherte sich der feindlichen Stellung auf 400—500 Schritt, indem eine Abtheilung nach der andern im Laufschritte eine kurze Strecke vorging und sich dann niederlegte, ohne das immer stärker werdende Feuer des Feindes zu erwidern.

Von hier aus wurde nun nach einiger Zeit das Feuer auf den verschanzten Gegner eröffnet, jedoch ohne großen Erfolg, da der Feind selbst vollkommen gedeckt stand, im übrigen auf's Geradewohl losfeuerte, weßhalb auch der diesseitige Verlust ein verhältnißmäßig geringer war. In dieser Stellung verblieb das Bataillon ungefähr $^{1}/_{2}$ Stunde, als das 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments zur Verstärkung eintraf.

Ehe jedoch diese Abtheilung am rechten Flügel in die Plänklerkette eingerückt war, gab der Bataillons-Führer das Commando „zum Angriff."

Das entschlossene Vorgehen des Bataillons gegen den rechten Flügel des Feindes, wo ungefähr 12 Mann aus der Schanze zurückgingen, kräftigst unterstützt durch das Feuer eines Bataillons des 10. Infanterie-Regiments, das links postirt war, bewirkte, daß sich der kleinen Abtheilung eine andere anschloß und dieser wieder eine größere und so fort. Das Bataillon war bereits in die Schanze eingedrungen, während der größere Theil derselben noch immer vom Gegner besetzt war. Doch endlich gelang es, auch diesen hinauszuwerfen. Ohne sich um ein stehengebliebenes Geschütz zu bekümmern, rückte das Bataillon unaufhaltsam dem Feinde nach, um zu verhindern, daß er sich hinter einem circa 400 Schritt rückwärts gelegenen Straßendamme festsetzte. Da dieses vereitelt war, zog sich der Gegner, etwa 1000 Mann stark, in einen Wald zurück, womit das Gefecht beendigt war. Hier wurden abermals 1 Geschütz und 2 Wägen, mit Brod und Schuhen beladen, erbeutet.

Das Bataillon sammelte sich nun in der jenseits der Straße gelegenen Schanze und rückte bei der Brigade ein.

Das Brod ward an die Jäger vertheilt und der mit Schuhen beladene Wagen an die Brigade abgeliefert.

Kurze Zeit hierauf meldete ein Husaren-Offizier dem Bataillons-Führer, daß der Feind in der rechten Flanke wieder im Anmarsch sei; es näherte sich der Schanze eine kleine Abtheilung französischer Kavallerie, welche die Avantgarde einer Division gewesen sein soll, die jedoch wieder zurückging, als 2 Eskadronen Husaren sie attakirten.

Bei dem weiteren Vordringen gegen Ormes und Orleans war das Bataillon als Arrieregarde bestimmt und gelangte von abends 11 Uhr an zu keiner Gefechts-Thätigkeit mehr.

Die Verluste betrugen an diesem Tage an Toten: 2 Gemeine, an Verwundeten: 1 Offiziers-Aspiranten (Heinrich Reisner Freiherr von Lichtenstern) und 14 Gefreite und Gemeine.

Die Verluste des Feindes können keine erheblichen gewesen sein, da er in günstiger Position war.

Schon war die Dunkelheit eingebrochen, als die Teten der Armee-Abtheilung von Norden und Westen in die Vorstädte von Orleans eindrangen und kämpfend bis in die innere Enceinte der Stadt gelangten.

1870.

Jetzt erschien der Commandant der Stadt bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge und bot die Uebergabe derselben unter der Bedingung an, daß den französischen Truppen 2 Stunden Zeit zum freien Abzug gewährt würden.

Da ein ernster Straßenkampf in der Dunkelheit der Nacht doch undurchführbar erschien — der Prinz Friedrich Carl hatte den Teten der II. Armee vor den Mauern der Stadt Halt geboten und den Angriff auf diese bis zum Morgen verschoben, weil die von allen Seiten in die Stadt eindringenden Kolonnen in der Dunkelheit unfehlbar aufeinandergefeuert haben würden — ging der Großherzog auf das Anerbieten des französischen Generals ein und besetzte um Mitternacht Orleans mit 3 Brigaden.

So endete der erste von französischer Seite unternommene Versuch, die Kräfte der Provinz zusammenzufassen, um mit ihnen der bedrängten Hauptstadt zu Hilfe zu eilen.

Mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille wurden dekorirt:

Der Corporal Johann Lingl der 1. Compagnie, weil er mit großer Kühnheit gegen die Schanzen bei Boulay vorstürmte und dadurch viel zur Einnahme derselben beitrug; der Corporal Albert Mayrhofer der 3. Compagnie; als der Zugs-Commandant, Landwehr-Unterlieutenant Köck, die Unterstützung zum Angriffe gegen die Schanzen bei Boulay vorführte, sprang Mayrhofer voran mit dem Rufe: „auf, Soldaten, jetzt müssen wir unsern Kameraden zu Hilfe kommen, sonst geht es rückwärts", und blieb während des Sturmes auf die Schanzen stets an der Spitze.

Die silberne Militär-Verdienst-Medaille erhielten:

Der Gefreite Georg Pfann und der Gemeine Konrad Briechle der 1. Compagnie; der Gefreite Bernhard Prosiegel und die Gemeinen Sebastian Färber und Bruno Neumaier der 2. Compagnie; diese stürmten mit sehr viel Muth und Entschlossenheit gegen die Schanzen bei Boulay vor, gaben hiedurch ein aufmunterndes Beispiel und trugen wesentlich zum Gelingen des Angriffs bei.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz wurden dekorirt:

Der Junker Franz Scholz, der Vicecorporal Jakob Ott und die Gemeinen Johann Platzer, Joseph Tröber und David Winter der 1. Compagnie wegen ausgezeichneten Verhaltens beim Vorgehen und der Gefreite Joseph Ley der 3. Compagnie wegen großer Unerschrockenheit und steter Aufmunterung seiner Kameraden im stärksten feindlichen Feuer.

Das Bataillon hatte am 4. abends in Ormes noch dieselben Quartiere, die es schon im Monate November dortselbst innegehabt, bezogen und sollte mit dem 3. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments (weil diese beiden Bataillone die schwächsten der Brigade waren) die bei Orleans gemachten Gefangenen nach Corbeil transportiren.

Am 5. Dezember wurde in Ormes bekanntgegeben, daß der bisherige Divisions-Commandant, General Schumacher, zum Stadt-Commandanten von Augsburg ernannt sei und daß Seine Majestät den bisherigen Generalmajor von Maillinger zum Generallieutenant und Commandanten der 2. Infanterie-Division allergnädigst ernannt haben.

Gefangenen-Transport.

Das Bataillon begab sich am 6. früh nach Orleans zur Entgegennahme von 20 Offizieren und 1930 Mann und transportirte dieselben nach Artenay.

Hier traf ein Ersatz an Mannschaften ein und zwar unter Commando des Unterlieutenants Albert Kaiser nebst dem Junker Gustav Bischof und 73 Unteroffizieren, Gefreiten und Gemeinen.

Am 7. übernahm das Bataillon vom Infanterie-Leib-Regiment noch weitere 940 Mann, marschirte hierauf nach Boisseaux, wo es Quartier bezog.

Folgenden Tags ging der Marsch bis Etampes, wo die Gefangenen in 3 Kirchen untergebracht wurden und am 9. nach Boissy la Cuté; hier übergab es die Gefangenen an preußische Landwehr und nahm dortselbst Quartier.

In diesem Orte verblieb es mehrere Tage, bis es am 15. Dezember den Rückmarsch antrat und nach Angerville kam, woselbst der Stab, die 3. und 4. Compagnie Quartier bezogen, während die 1. und 2. Compagnie in Dommerville Unterkunft fanden.

Am 16. marschirte es nach Artenay und kam am 17. zum zweiten Male nach Orleans, wo es bis zum 24. Dezember blieb.

1870. Eigentliche kriegerische Ereignisse fanden hier nicht mehr statt und die Besatzung von Orleans wurde hauptsächlich dazu verwendet, um Verschanzungs-Arbeiten auszuführen.

Den Truppen in Orleans wurde am 17. folgender Tagesbefehl bekannt gegeben:

„Der Feind hat am 16. Dezember am Loire-Bach nicht Stand gehalten und ist im vollen Rückzuge auf Le Mans.

Das 10. Corps nahm bei Vendôme mehrere bespannte Geschütze und einige Hundert gefangen.

Das 9. Armee-Corps trifft heute abends mit der Tete in Orleans ein.

Loire-aufwärts hat General Bourbaki stärkere Abtheilungen über La Charité nach Breave vorgeschoben, welche östlich Gien hinter dem Eisenbahndamm Posto gefaßt haben.

Dagegen ist in Vierzon und Romerantin auf der ganzen Chère-Linie bis in die Nähe von Bourges vom Feinde nichts bemerkbar.

Das preußische Ulanen-Regiment Nr. 4 setzt die Beobachtung der Straße Orleans—Vierzon, Orleans—Bourges—Sandillon—Gien am linken Ufer, das 3. bayerische Chevaulegers-Regiment die Beobachtung der Straßen Gien—Orleans und Briare—Montargis am rechten Ufer der Loire fort; das Gros der 1. Infanterie-Brigade nebst dem 4. Chevaulegers-Regiment bewacht die Kanallinie von Chézy bis Fay aux Loges."

Am 24. Dezember begann nun der Abmarsch des Corps in die Umgegend von Arpajon und Montlhéry.

Die 2. Division marschirte am genannten Tage vormittags um $8^3/_4$ Uhr vom Boulevard St. Vincent aus über Fleury, St. Lyé in die Cantonnements, 7. Jäger-Bataillon nach Achères le Marché.

Für den 25. Dezember war als Cantonnement für die 1., 2. und 4. Compagnie Autruy bestimmt, während die 3. Compagnie allein nach Allainville kam. Am 26. marschirte das Bataillon bis St. Hilaire und am 27. über Arpajon nach Brétigny; am 28. wurde das 7. Jäger-Bataillon nach St. Germain dislozirt, woselbst es bis zum Schlusse des Jahres verblieb.

Hier traf auch der neuernannte Bataillons-Commandant, Major Karl Ziegler, ein und übernahm sofort das Commando des Bataillons von dem Oberlieutenant Karl Rehm.

Am 28. Dezember war auch ein Ersatz-Transport von 62 Unteroffizieren und Gemeinen unter Führung des Secondjägers Endreß beim Bataillon angelangt.

So ging das Jahr 1870 zur Neige; das Bataillon befand sich im Herzen Frankreichs, fern von der Heimath. Noch zeigte sich kein Zeichen, das auf Frieden deutete, noch war das stolze Babel nicht bezwungen, noch stand dem Bataillon die Theilnahme an der Belagerung der Hauptstadt in Aussicht, — doch neigte sich der Krieg seinem Ende zu und war es dem 7. Jäger-Bataillon nicht mehr beschieden, ins Gefecht zu kommen.

Treu hatte es seine Pflicht erfüllt, in Schlachten und Gefechten hatten dessen Angehörige ihre Tapferkeit und Aufopferung für König und Vaterland bewiesen, hatten zu dem früheren Kriegsruhm des bayerischen Heeres neue unverwelkbare Lorbeeren gepflückt, hatten sich die höchsten Ehrenzeichen auf blutigem Felde errungen.

1871.

1871.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 1. Januar 1871.

Stab.

Major	Quartiermeister	Aerzte	Profos	Wagenmeister	Schmied, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Ziegler Karl[1])	Unter-Quartiermeister Schmidt Ludwig	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus Assistenzarzt Dr. Dingler Hermann[2])	1	1	1	1	4	6	3	23	1	5

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine	Blessirtenträg.
1.		Schrenk Leopold Freiherr von[3])	Krapfenbauer Nikolaus[4])	Weber Ludwig der Landwehr: Scholz Franz[5])	1	1	2	6	—	2	—	3	10	106	—
2.		Rehm Karl[6])		der Landwehr: Fischer Franz[7]) Emerich Friedrich[8]) (am 29. Jan. 1871 erkrankt)	—	1	4	5	1	1	—	3	10	114	1
3.		Stöber Anton[9])	Kaiser Albert[10])	Thoma Heinrich der Landwehr: Köck Jakob[11]) Fischer Joseph[12])	—	—	3	6	2	1	2	3	12	112	3
4.		Steppes Edm.[13])		Lützenberger Karl[14]) der Landwehr: Bechtolsheim Maximil. Freiherr von[15])	—	—	3	10	2	2	—	3	10	111	3

Ersatz-Compagnie.

Commandant	Unter-Lieutenant	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Gemeine
Hauptmann 2. Cl. Birkmann Eugen[16])	Grab Joseph	3	1	2	7	8	1	2	6	161

Depot.

Commandant	Bataillons-Quartiermeister	Unter-Quartiermeister der Landwehr	Audit.-Actuar	Profos
pensionirter Hauptmann Pechmann Max[17])	Loy Heinrich	Keilberth Joseph[18])	1	1

Bemerkungen:

a) Feld-Bataillon:

1) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 21. Dez. 1870 v. 7. Inf.-Regt. anher.

2) Zuf. Allh. E. v. 12. März 1871 am 31. desselben Monats aus den militärischen Standes- u. Dienstesverhältnissen entlassen.

3) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. d. 1. Sanitäts-Comp. anher.

4) „ „ „ „ 25. „ 1870 „ „ „ Ob.-Lieutt. v. 15. Inf.-Regt. anher.

5) „ „ „ „ 25. „ 1870 z. Landwehr-Unt.-Lieutt. bef., am 11. Aug. 1871 a. d. Präsenz entlassen.

6) „ „ „ „ 25. „ 1870 z. Hauptm. 2. Cl. befördert; am 12. März 1871 z. Ersatz-Comp. u. am 15. dort eingerückt.

7) Am 16. April 1871 aus der Präsenz entlassen.

8) „ 16. „ 1871 „ „ „

9) Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. 5. Inf.-Regt. anher.

10) Am 24. Nov. 1870 v. Depot u. am 6. Dez. 1870 eingerückt. Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 zum Ob.-Lieutt. bef. Zuf. Depot-Befehl v. 24. Nov. 1871 zur Verrichtung der Adjutantendienste beim Depot commandirt.

11) Am 16. April 1871 aus der Präsenz entlassen.

12) „ 3. Aug. 1871 „ „ „

13) Zuf. Allh. E. v. 16. Dez. 1870 unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. v. 8. Inf.-Regt anher.

14) „ „ „ „ 16. „ 1870 „ „ „ Unt.-Lieutt. v. 10. Inf.-Regt. anher.

15) Am 16. April 1871 aus der Präsenz entlassen.

Emil Freiherr von Wulffen wurde zuf. Allh. E. v. 16. Dez. 1870 unt. Bef. z. Major v. 9. Inf.-Regt. anher u. durch K. Kr.-M.-R. v. 21. Dez. 1870 wieder z. 10. Jäg.-Bat. verf.

1871.

b) Ersatz-Compagnie:

[16]) Zuf. General-Cdo. Ordre v. 28. März 1871 z. Depot-Commandanten ernannt; übernahm dasselbe am 4. April 1871.

Oberlieutenant Emil Ritter von Welsch des 4. Jäg.-Bat.: Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 30. Juli 1871 d. Feld-Bat. z. Dienstleistung zugetheilt; am 5. Aug. 1871 b. d. Ersatz-Comp. eingerückt; am 7. Aug. 1871 z. mobilen Bataillon abgegangen u. am 10. Aug. 1871 dortselbst eingerückt; am 4. Dez. 1871 zu seiner Stammabtheilung rückbeordert.

Oberlieutenant Arthur Kürschner des 4. Jäg.-Bat.: Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 30. Juli 1871 d. Feld-Bat. z. Dienstleistung zugetheilt; am 9. Aug. 1871 b. d. Ersatz-Comp. eingerückt, am 11. Aug. z. Feld-Bat., am 23. Dez. 1871 zu seiner Stammabtheilung rückbeordert.

Offiziers-Aspirant 1. Cl. Karl Pallauf des 4. Jäg.-Bat.: Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 30. Juli 1871 dem Feld-Bat. z. Dienstleistung zugetheilt; am 5. Aug. 1871 b. d. Ersatz-Comp. eingerückt; am 7. Aug. 1871 z. mobilen Bataillon abgegangen u. am 10. Aug. dortselbst eingerückt. Zuf. Allh. E. v. 28. Nov. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef. u. zuf. K. Kr.-M.-R. v. 17. Dez. 1871 zu seiner Stammabtheilung rückbeordert.

Unterlieutenant Maximilian Poli des 9. Jäg.-Bat.: Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 30. Juli 1871 d. Feld-Bat. z. Dienstleistung zugetheilt, am 7. Aug. z. Feld-Bat. auf Marsch u. am 10. Aug. 1871 dort eingerückt, am 12. Sept. wieder z. 9. Jäg.-Bat. rückbeordert.

Unterlieutenant Friedrich Baunach des 9. Jäg.-Bat. wurde für den erkrankten Junker Freiherr von Treuberg d. Ersatz-Comp. z. Dienstleistung zugetheilt u. rückte am 17. Sept. 1871 bei derselben ein. Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 14. Okt. 1871 z. 9. Jäg.-Bat. rückbeordert.

Offiziers-Aspirant 1. Cl. Wilhelm Freiherr von Treuberg des 9. Jäg.-Bat.: Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 30. Juli 1871 d. Ersatz-Comp. z. Dienstleistung zugetheilt u. am 8. Aug. daselbst eingerückt, wegen Krankheit, am 17. Sept. 1871, zu seiner Stammabtheilung rückbeordert.

c) Depot:

[17]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 29. Dez. 1870 z. Depot-Commandanten ernannt; zuf. General-Cdo.-Ordre vom 28. März 1871 seiner Funktion enthoben.

[18]) Zuf. Allh. E. v. 22. Aug. 1870 z. Landwehr-Unterquartiermeister ernannt.

Attachirte Offiziere:

Charge	Namen	Zugang	Abgang
Oberstlieutenant	Schultheiß Konrad	Am 8. Oktober 1870 erkrankt.	Zuf. Allh. E. v. 22. März 1871 bleibend in den Ruhestand vers.
Hauptmann 1. Cl.	Löhr Eduard	Am 30. Aug. 1870 i. d. Schlacht bei Beaumont verwundet.	Am 20. Febr. z. Feld-Bat.
„ 2. „	Fleischmann Franz	Am 15. Okt. 1870 erkrankt.	Am 1. Febr. 1871 z. Ersatz-Comp. Zuf. General-Cdo.-Ordre vom 13. Aug. 1871 Depot-Commandant. Zuf. Allh. E. v. 5. Dez. 1872 mit Pension zur Disposition gestellt.
„ 2. „	Gilles Edmund	Am 12. Okt. 1870 erkrankt.	Siehe Eintheilungs-Liste d. Depots v. 1. Jan. 1872.
„ 2. „	Kraus Georg	Am 2. Dez. 1870 i. d. Schlacht b. Loigny Poupry verwund.	Siehe Eintheilungs-Liste d. Depots v. 1. Jan. 1872.
Oberlieutenant	Urban Franz	Am 1. Sept. 1870 verwundet.	Am 20. Febr. 1871 z. Bataillon.
„	Leeb Adolph	Am 9. Jan. 1871 vom 9. Jäg.-Bat. anher.	Am 21. Aug. 1871 z. Bataillon.
„	Scheidter Johann	Am 9. Jan. 1871 vom 2. Jäg.-Bat. anher.	Am 3. Aug. 1871 z. Bataillon.
„	Lützelburg Ernst Freiherr von	Am 1. Sept. 1870 i. d. Schlacht bei Sedan verwundet.	Am 11. Dez. 1871 z. Bataillon.
Unterlieutenant	Erdmannsdorfer Joseph	Am 2. Dez. 1870 v. Feld-Bat.	Am 11. Dez. 1871 z. Bataillon.
„	Bechtold Karl	Am 1. Sept. 1870 i. d. Schlacht bei Sedan verwundet.	Am 4. Dez. 1871 z. Bataillon.
„	Egger Leopold	Am 30. Aug. 1870 i. d. Schlacht bei Beaumont verwundet.	Am 11. Dez. 1871 z. Bataillon.
„	Kaiser Albert	Am 30. Aug. 1870 i. d. Schlacht bei Beaumont verwundet.	Am 24. Nov. 1870 auf Marsch z. Bat. u. am 6. Dez. 1870 dort eingerückt.
Landw.-Unt.-Lieutt.	Exter Karl	Am 9. Nov. 1870 im Treffen bei Coulmiers verwundet und in französische Gefangenschaft.	Am 4. März 1871 aus Gefangenschaft b. Bat. eingerückt. Am 16. April aus der Präsenz entl.
„	Rascher Joseph	Am 9. Nov. 1870 im Treffen bei Coulmiers verwundet.	Zuf. Allh. E. v. 13. Jan. 1872 zum 28. Landw.-Bat. versetzt.

Das Bataillon, welches am Ende des Monats Dezember 1870 aus dem Verbande der Armee Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl getreten war und wieder der III. Armee einverleibt werden sollte, stand am 1. Januar 1871 in St. Germain bei Arpajon, südöstlich von Paris, in Cantonnement und war hier dessen Hauptaufgabe, die Wunden, die das

Jahr 1870 geschlagen, soweit wieder zu heilen, daß es neugerüstet und durch Zugang von Ersatz-Mannschaften ergänzt, in einer den übrigen Bataillonen annähernd gleichen Stärke den Kampf, der nun einmal nicht mehr enden zu wollen schien, fortzuführen im Stande war. 1871.

So traf denn unterm 1. Januar ein Ersatz an Mannschaften unter Commando des Offiziers-Aspiranten 1. Classe Xaver Rauchenberger in der Stärke von 101 Mann ein, welcher wegen Mangels an Raum in Ollainville einquartirt wurde und das Bataillon wieder auf einen Mannschaftsstand von 782 Mann brachte.

Dienst vor Paris.

Am 2. Januar marschirte das Bataillon im Brigade-Verbande über Brétigny, Bondouffle, Courcouronnes nach Corbeil und am nächsten Tage, nachdem das 1. Armee-Corps laut Tagesbefehles das 2. preußische Corps in seinen Stellungen vor Paris abzulösen hatte, über Draveil, Montgeron nach Valenton in den Cernirungsring ein, während letzteres Corps zu der im Südosten gegen Bourbaki operirenden Armee abgestoßen wurde.

Die Unterkunftsräume für Offiziere und Mannschaften waren in Valenton in einem derartig verwüsteten Zustande, daß es Tage langer Arbeit bedurfte, um einen der Gesundheit unschädlichen Aufenthalt zu schaffen.

Nachdem unterm 5. Januar die Instruction für den Dienst vor Paris erlassen worden war, wurde mit sämmtlichen Offizieren des Bataillons die Recognoscirung der Umgegend von Valenton, zwischen diesem Ort und dem Mont Mesly vorgenommen; hiebei wurden die Compagnie-Commandanten in die ihnen im Falle eines Alarmes zukommenden Positionen eingewiesen.

Zufolge Brigadebefehl vom 8. Januar waren täglich sämmtliche Pioniere und außerdem um 4 Uhr abends und 11 Uhr nachts bestimmte Arbeitspartien (je 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 22 Mann) zur Ausführung von Befestigungs-Arbeiten auf den Mont Mesly zu beordern.

Diese Arbeiten dauerten bis 13. Januar.

Alarm-Instruction.

Für den Fall eines Alarmes erhielt das Bataillon nachstehende Instruction:

1. Die Vorposten-Brigade vertheidigt die Linie L'hôpital — Mesly — Bonneuil hartnäckig und rücken die Batterien Ney und Karl sogleich nach der Ferme L'hôpital.

2. Das 7. Jäger-Bataillon und die Batterie Reder besetzt sogleich den Park von Brevannes bis zur Straße Boissy — Paris.

3. Sollte die Vorposten-Brigade durch einen übermächtig entwickelten Angriff befürchten müssen, über den Haufen geworfen zu werden, so treten dann erst die so gefährdeten Theile mit Vertheidigung aller hiezu geeigneten Objekte ihren Rückzug, und zwar der rechte Flügel in der Richtung auf Boissy, der linke Flügel auf L'hôpital und im Falle dieser auch diesen Punkt räumen müßte, in der Richtung zwischen Valenton und der westlich davon liegenden Schanze an. Die Schußlinien der rückwärts postirten Batterien und Bataillone sind hiebei so viel als möglich freizuhalten.

4. Oberst Graf von Ysenburg übernimmt das Commando über die Truppen, welche Valenton und Brevannes, Oberst von Guttenberg über jene, welche Sucy und Le Piple-Chateau besetzt haben."

Das Bataillon verblieb in Valenton bis zum 13. Januar mittags und gab während dieser Zeit täglich Arbeitsmannschaften zum nächtlichen Schanzenbau auf dem Mont Mesly und zum Batterien-Bau auf der freien Ebene zwischen Valenton und L'hôpital.

Am 13. mittags 11 Uhr marschirte das Bataillon unter Zurücklassung des Trains nach der Ferme L'hôpital in die Replis-Stellung und löste das daselbst befindliche Bataillon des 12. Infanterie-Regiments ab.

Am 15. Januar, um 8 Uhr abends, wurde es vom Vorposten-Bataillon des 13. Infanterie-Regiments in Mesly abgelöst und bezog die 2. Compagnie Vorposten auf dem Mont Mesly, die 4. Compagnie vor dem Dorfe Mesly von da bis zur Seine; die Vorposten des 13. Infanterie-Regiments blieben behufs genauer Einweisung während der Nacht neben den diesseitigen stehen und rückten erst morgens gegen 4 Uhr ein.

Die Unterkunftsräume waren auch hier, wie in L'hôpital, in einem gänzlich verwahrlosten Zustande.

1871. Am 18. Januar, morgens 4 Uhr, rückte das Bataillon nach erfolgter Ablösung in die Replis-Stellung in die Ferme La Tour, um am 20. abends wieder die Vorposten in Mesly zu übernehmen; am 23. morgens fand wieder Ablösung von den Vorposten statt und bezog das Bataillon nochmals die Ferme La Tour, wurde hier mittags 10 Uhr von einem Bataillon des 2. Infanterie-Regiments abgelöst und rückte nach Yères ins Cantonnement.

Kaiser-Proklamation. Zu der am 18. Januar in Versailles stattfindenden Kaiser-Proklamation wurde vom Bataillon eine Deputation, bestehend aus dem Hauptmann Karl Rehm, den Sergenten Johann Kupfer und Philipp Mayer entsendet, Männer, die an ihrer Brust die Zeichen trugen, daß sie für den Sieg und die Einigung des Vaterlandes keine Gefahren scheuten.

Waffenstillstand. Unterm 28. Januar wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen. Das 1. Armee-Corps besetzte am 29. Januar Fort Charenton, die 2. Division stand behufs Uebernahme am 29. früh $8\frac{1}{2}$ Uhr am Mont Mesly, rechter Flügel an der Straße Boissy nach Créteil concentrirt; das Bataillon besetzte nach Beendigung der Uebergabs-Formalitäten, ungefähr um 3 Uhr nachmittags, Maisons Alfort, detachirte von hier am 30. Januar die 4. Compagnie nach Alfort an die Marne und etablirte an der Seine- und Marne-Brücke eine Offiziers-Wache behufs Kontrole über die von und nach Paris passirenden Civilpersonen.

Das Bataillon verblieb in Maisons Alfort, beziehungsweise Alfort bis zum 7. Februar, gab hier die ständige Cantonnementswache und die Wachen an der Seine- und Marne-Brücke mit je 1 Zuge unter Commando eines Unteroffiziers.

Am 6. Februar begannen wieder die Exerzir-Uebungen im Detail, im Zuge und in der Compagnie.

Zwei Tage später (am 8. Februar) übernahm die 3. Brigade die Stellungen der 4., weßhalb das Bataillon nach Eintreffen des 1. Bataillons in Maisons Alfort und nach Heranziehung der 4. Compagnie von Alfort nach dem Cantonnement Brevannes abrückte.

Hier wurde das Exerziren auf's eifrigste fortgesetzt.

Am 24. Februar traf ein Ersatz von 104 Mann und mit demselben der Hauptmann Eduard Löhr und Oberlieutenant Franz Urban, als von ihren Verwundungen wieder genesen, vom Depot beim Bataillon ein; auch der Hauptmann von Schrenk rückte an diesem Tage noch als wiedergenesen beim Bataillon ein. Das letztere erreichte mit Ende dieses Monats einen Stand von 973 Mann; auch die Montur- und Ausrüstungs-Gegenstände waren wieder in kriegsbrauchbarem Zustande.

Kaiser-Parade. Zu der am 7. März stattfindenden Kaiserparade auf dem Plateau nördlich von Villiers sur Marne rückte das Bataillon morgens 7 Uhr mit 4 Compagnien zu je 3 Zügen, jeder Zug zu 20 Rotten, von Brevannes ab über Bonneuil, Chennevières und Villiers sur Marne nach dem bestimmten Aufstellungsplatze. Das Bataillon war für die Parade der 3. Infanterie-Brigade zugetheilt.

Nach dem Vorbeimarsche, der in geschlossener Zugs-Kolonne stattfand, und einer kurzen Rast marschirte das Bataillon wieder in das Cantonnement Brevannes zurück.

Dislokation. Als am 8. März das in Limeil cantonirende 1. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments nach Metz abrückte, detachirte das Bataillon 1 Zug der 1. Compagnie zur Uebernahme der Cantonnements-Wachen nach Limeil, dem am nächsten Tage der Rest der Compagnie folgte, von welcher wieder 1 Zug nach Valenton zum gleichen Zwecke detachirt wurde.

Infolge Erweiterung des Cantonnements-Rayons der Division kam das Bataillon am 15. März nach Charenton, wo es um 9 Uhr einzutreffen hatte, um die Besetzung der Demarcations-Linie von der Seine bis zum Obelisk im Bois de Vincennes zu übernehmen; hiezu wurde eine Compagnie im täglichen Wechsel gegeben.

Am 18. März nachmittags traf beim Stations-Commando durch einen angeblich preußischen Spion aus Paris die Meldung von dem dortselbst ausgebrochenen Aufstand und der Ermordung zweier französischer Generale ein und wurden, da die aufrührerischen Stadtviertel Bellevie und La Villette auf der Nord-Ostseite von Paris in nächster Nähe der diesseitigen Stellung sich

befanden, als Vorsichtsmaßregel gegen alle Eventualitäten die Vorposten durch eine Compagnie verstärkt; am 19. wurde infolge der nothwendig erachteten Verstärkung der Besatzung von Charenton das 3. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments dahin verlegt, welches abwechslungsweise mit dem Bataillon je 2 Compagnien auf Vorposten an der Demarcationslinie gab.

1871.

Nachdem die Unruhen in Paris die Möglichkeit einer militärischen Operation vor der Hauptstadt näher gerückt hatten, wurde infolge von Concentrirung größerer Truppenmassen das Bataillon am 21. März nach Nogent dislozirt, von wo es abwechselnd mit dem 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments an der Demarcationslinie Vorposten in der Stärke einer Compagnie und zwar vom Obelisk im Bois de Vincennes bis zum Dorfe Fontenay aufzustellen hatte.

Das Bataillon verblieb hier bis zum 2. April, an welchem Tage es nach Epinay und Boussy St. Antoine abrückte und marschirte am 3. April nach Melun an der Seine; hier waren die Mannschaften in einer Kaserne sehr mangelhaft untergebracht.

Sicherungsdienst in Melun.

Von Chartrettes bis Melun und von da bis Boisettes wurde der Sicherungsdienst längs der Seine dem Bataillon und der ebenfalls in Melun cantonirenden 2. Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments König übertragen und war am rechten Flügel die Verbindung mit dem 1. Jäger-Bataillon, am linken mit dem 6. preußischen Corps erhalten.

Das Betreten des linken Seine-Ufers war strenge untersagt.

Zur Erhaltung der Verbindung und zur Sicherung des occupirten Territoriums war ein ständiger Patrouillengang zwischen Chartres — Melun — Boisettes organisirt und theils Infanterie, theils Kavallerie hierzu verwendet.

Die Beschäftigung bestand während des Aufenthaltes in Melun in Exerzir-, Felddienst- und Schieß-Uebungen; der Aufenthalt dauerte bis zum 17. Mai, an welchem Tage anläßlich der Kämpfe der Communisten gegen die Versailler Armee um Paris die III. Armee gemäß Ober-Commando-Ordre vom 14. Mai daselbst concentrirt werden sollte.

Es rückte deshalb das 6. Armee-Corps an das rechte Seine-Ufer vor und übernahm vom 1. bayerischen Corps den Abschnitt zwischen Seine und Yères, während letzteres sich zwischen dem rechten Ufer der Yères und dem linken Ufer der Marne concentrirte.

Das Bataillon marschirte am 17. Mai über Lieusaint, Montgeron, Crosne, in die Gegend von Villeneuve St. Georges vor und bezogen der Stab und die 1. Compagnie in Brevannes, die 3. Compagnie in Valenton Cantonnements; die 4. Compagnie rückte in die aus der Zeit der Belagerung bekannte Ferme L'hôpital auf Wache und detachirte von hier je 1 Zug nach La Tour, Pompadour und nach Choisy le Roi.

Die Wachen in L'hôpital, La Tour, Pompadour und Choisy le Roi wurden alle 3 Tage durch eine andere Compagnie abgelöst und bezog jeweils die abgelöste Compagnie die Quartiere der ablösenden.

Diese Wachen hatten das rechte Seine-Ufer durch Patrouillen Seine-abwärts bis Villeneuve St. Georges und Seine-aufwärts bis Port à l'Anglais beobachten zu lassen und zu verhüten, daß aufständische Truppen die Seine überschritten.

Verordnungen.

An generellen Verordnungen sind während dieser Zeit zu verzeichnen:

Durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 21. März wurden unter Aufhebung der bisher bestandenen Feld-Gerichte die bei der Occupations-Armee in Frankreich bleibenden Abtheilungen dem pfälzischen Militär-Bezirksgericht unterstellt.

Durch Tagesbefehl vom 14. März wurde die Bezahlung eines Verpflegs-Zuschusses von 15 Francs für Monat März abermals ausgesprochen.

Am 30. März gelangte die Mittheilung an die Abtheilungen, daß infolge getroffener Vereinbarung französische Präfecten und Sous-Präfecten von nun ab wieder fungiren dürfen und infolge dessen die französischen Gensdarmen im Interesse der öffentlichen Sicherheit ihre Funktionen wieder zu übernehmen haben.

4. Kapitel.

1871—1873.

Die Occupations-Zeit vom 8. Juni 1871 bis 16. Juli 1873.

Nachdem sich inhaltlich Corps-Befehles unter den nach Artikel 3 des Friedens-Präliminarien-Vertrages in Frankreich verbleibenden 50,000 Mann eine bayerische Infanterie-Division befinden sollte, wurde durch Telegramm des Kriegsministeriums die 2. Infanterie-Division hiezu bestimmt und durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 3. Juni die Stärke der Division auf 12,000 Mann, die der Bataillone auf je 789 Mann vom 1. Unteroffizier abwärts (vom 22. Juni ab auf 803 Mann inclusive sämmtlicher Chargen per Jäger-Bataillon) festgesetzt.

Die 2. Infanterie-Division schied demnach laut Corps-Befehls vom 8. Juni aus dem Corps-Verbande und trat in jenen der II. Armee ein.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre Seiner Majestät des Deutschen Kaisers vom 20. Juni wurden sämmtliche auf französischem Boden befindliche deutsche Truppen in einen Truppenverband unter der Benennung „Occupations-Armee in Frankreich" vereinigt und dem Oberbefehle Seiner Exzellenz des Generals der Kavallerie von Manteuffel unterstellt.

Dislokation.

Nach dem Rückmarsche der 1. Division übernahm die 2. successive den Corps-Rayon.

Am 7. Juni besetzte das 7. Jäger-Bataillon mit dem Stabe, der 1. und 4. Compagnie St. Maur les Fosses, mit der 2. Compagnie Brie s/M. und Villiers s/M., mit der 3. Compagnie Champigny s/M. und übernahm die Bewachung der Pontons-Brücken bei Brie und bei Champigny und beim Eisenbahn-Viaduct bei Nogent; jene bei Brie wurde am 12. Juni abgebrochen und die Wache wieder eingezogen.

Schenkung des Regiments-Quartiermeisters Leopold Saint George.

Die vom Regiments-Quartiermeister Leopold Saint-George ausgesetzte Belohnung für die erste hervorragende Waffenthat im Bataillone, im Betrage von 100 Gulden, wurde inhaltlich k. 2. Infanterie-Divisions-Commando-Ordre vom 16. Juni dem Secondjäger Philipp Mayer der 1. Compagnie, ferners die Unterstützung von 50 Gulden vom nemlichen Geber, bestimmt für die Relikten eines im Kriege gefallenen Unteroffiziers oder Soldaten, jenen des am 2. Dezember in der Schlacht bei Loigny Poupry gefallenen Soldaten Xaver Beck der 1. Compagnie zuerkannt. (Siehe Seite 36.)

Censur über die Presse.

Infolge des mit der Convention de dato Compiegne den 6. April 1871 verkündeten Belagerungs-Zustandes in den occupirten französischen Provinzen stand das Recht, Aufsicht und Censur über die Presse zu führen, den deutschen Militär-Behörden zu und wurde demgemäß durch höheren Befehl die Ausübung dieses Rechts unterm 5. Juli angeordnet.

Hiermit wurde für das Stabsquartier St. Maur der Hauptmann von Braunmühl betraut; in den übrigen Cantonnements übten die jeweiligen Stations-Commandanten dieses Recht aus.

Diese Censur konnte sich jedoch nur auf die in Paris erscheinenden, in den Cantonnementsorten colportirten Journale erstrecken, da in den vom Bataillone besetzten Orten Zeitungen nicht erschienen. Da die Mittel zur Verhinderung der Verbreitung von der Confiscirung verfallenen Blättern nicht gegeben waren, war diese Maßregel wirkungslos; sie wurde deßhalb auch unterm 15. Juli wieder aufgehoben.

Cantonnements-Wechsel.

Am 8. Juni fand ein Cantonnements-Wechsel in der Weise statt, daß die 2. und 3. Compagnie nach St. Maur, die 4. Compagnie nach Champigny und die 1. Compagnie nach Brie und Villiers sur Marne dislozirt wurden.

Am 2. Juli rückte ein Ersatz-Transport von 49 Mann beim Bataillon ein. 1871—1873.

Am 19. Juli war durch Kriegs-Ministerial-Rescript der Präsentstand der Ersatz-Compagnie auf 45 Gefreite und Gemeine festgesetzt worden. Präsentstand bei der Ersatz-Compagnie.

Durch K. General-Commando-Ordre vom 30. Juli 1871 erhielt das Bataillon Offiziere und Offiziers-Aspiranten vom 4. und 9. Jäger-Bataillon zur Dienstleistung zugewiesen und zwar vom 4. Jäger-Bataillon: die Oberlieutenants Emil Ritter von Welsch und Arthur Kürschner und den Offiziers-Aspiranten 1. Classe Karl Pallauf; vom 9. Jäger-Bataillon: die Unterlieutenants Maximilian Poli und Friedrich Baunach, sowie den Offiziers-Aspiranten 1. Classe Wilhelm von Treuberg. Zutheilung von Offizieren.

Welsch, Kürschner, Poli und Pallauf rückten zum Feld-Bataillon ab, während Baunach und Treuberg bei der Ersatz-Compagnie blieben.[1])

Zufolge Divisions-Befehl vom 5. August mußte Brie sur Marne am 7. August früh geräumt und der preußischen 22. Division zur Belegung überlassen werden. Dislokation.

Die dort detachirte halbe Compagnie des Bataillons wurde nach Champigny verlegt

Am 7. August fanden daher nachstehende Dislokations-Veränderungen statt:

Die 1. Compagnie bezog Cantonnements in St. Maur, die 3. mit je 2 Zügen in Villiers s/M. und Champigny, die 4. Compagnie mit 2 Zügen in La Varenne, die übrigen 2 Züge blieben in Champigny, die 2. Compagnie in St. Maur. Die Wache an der Pontons-Brücke in Chennevières gab das Detachement in La Varenne.

Am 26. August traf unter Führung des Unterlieutenants Heinrich Reisner Freiherr von Lichtenstern ein Ersatz-Transport in der Stärke von 74 Mann beim Bataillon ein.

Am 28. August mittags kam die 1. Compagnie nach Adamville, wo die Mairie von St. Maur 3 leer stehende Häuser zu Kasernen eingerichtet hatte.

Am 25. August fand zur Feier des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs Feldgottesdienst auf dem Terrain zwischen der Redoute La Gravelle und dem Obelisken im Bois de Vincennes statt. Namensfest Seiner Majestät des Königs.

Hiezu rückten die sämmtlichen dienstfreien Mannschaften der Brigade im Marschanzuge aus und marschirten nach einem Vorbeimarsch vor Seiner Exzellenz dem Generallieutenant von Maillinger wieder in ihre Cantonnements.

Seitens des Ober-Commandos wurde unterm 5. September 1871 anläßlich des am 1. stattgehabten Jahrestages der Schlacht bei Sedan nachstehender Tagesbefehl bekanntgegeben: Tagesbefehl.

Aus Anlaß des Jahrestages von Sedan habe ich Seiner Majestät dem Kaiser und König die Glückwünsche der Occupations-Armee dargebracht und hierauf nachstehende Allerhöchste Antwort erhalten:

„Mit Freuden und Dank empfange Ich Ihre und Ihrer Armee Glückwünsche am heutigen Tage des weltgeschichtlichen Ereignisses."

Ich bringe diese Allerhöchste Antwort zur Kenntnis der Armee.

Manteuffel, Oberbefehlshaber.

Weiter gelangte noch nachstehender Armee-Befehl des Ober-Commandos aus gleichem Anlasse zur Bekanntgabe:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen allen Truppen, die am 1. September gefochten, Allerhöchst Seine Anerkennung für ihre Tapferkeit aufs Neue aussprechen, was ich der Occupations-Armee hiermit bekannt mache.

Manteuffel, Oberbefehlshaber.

Anläßlich der bevorstehenden Räumung der Forts von Paris und der Besetzung des Aisne-Departements wurde zufolge Brigade-Commando-Ordre vom 14. September zur Uebernahme der Quartiere in der für das Bataillon bestimmten Garnison Chauny die 2. Compagnie am 16. September von St. Maur abbeordert; dieselbe marschirte nach dem genannten Ort ab und traf am 22. September dort ein (siehe Dislokations-Tabelle). Dislozirung.

[1]) Siehe Eintheilungs-Listen Seite 76.

1871—1873. Am 20. war das Bataillon diesem Commando in den nemlichen Etappen gefolgt und gelangte am 26. September gleichfalls nach Chauny.

Vor dem Abmarsche hatte das Bataillon auf grund höheren Befehls 2 Züge unter Commando des Oberlieutenants Emil Ritter von Welsch und des Unterlieutenants Karl Lützenberger zur Bedeckung der Batterien Baumüller und Olivier für die Dauer des Marsches abgegeben; dieselben waren am 25. in Soissons wieder beim Bataillon eingetroffen.

Die Wachen an den Marne-Brücken bei Champigny und La Varenne wurden am 20. bis zu je einem Zuge verstärkt; diese Züge marschirten, nachdem sämmtliche deutsche Truppen die Brücke passirt hatten, dem Bataillone nach und rückten bei demselben noch am nemlichen Tage nachmittags ein.

Die Offiziere und Mannschaften bezogen in Chauny Bürgerquartiere, da die dort befindliche Kaserne baufällig und zu beschränkt in ihren Räumlichkeiten war. Das Verhältniß zwischen den Einwohnern und der Mannschaft konnte zufriedenstellend genannt werden.

Obwohl in genanntem Orte die Arbeiterbevölkerung sehr zahlreich war, kamen doch nur wenige Exzesse vor.

Verpflegung. Nach der zwischen der französischen Regierung und dem Ober-Commando der Occupations-Armee in Frankreich getroffenen Vereinbarung war die Verpflegung der Armee gegen Zahlung einer entsprechenden Entschädigung seitens der französischen Regierung dem Ober-Commando überlassen.

Dasselbe hatte ein Verpflegungs-Consortium organisirt, welches als Uebergangs-Stadium von den Lieferanten zur Selbstverpflegung dienen sollte; die von der französischen Regierung eingezahlten Verpflegungsgelder wurden von der Centralkasse in Nancy verwaltet.

Auf Grund eines Erlasses des Ober-Commandos vom 19. Juli 1871 setzte das 7. Jäger-Bataillon die Selbstverpflegung, welche vorerst wegen Aufbrauches der noch vorhandenen Vorräthe nur im beschränktem Maße einzutreten hatte, vom 26. September 1871 beginnend, in Vollzug.

Hiefür waren für den Mann und Tag 5 Silbergroschen und 6 Pfennig bewilligt worden; mit diesem Gelde war zu beschaffen: frisches Fleisch täglich, Kartoffeln und frische Gemüse möglichst 4mal in der Woche, Zuthaten, wie Essig, Oel, Gewürze ꝛc. und das erforderliche Backholz; daneben wurden aus Magazins-Beständen unentgeltlich pro Woche verabreicht: 7 Portionen Brodmaterial ($^2/_3$ Roggen, $^1/_3$ Weizen), 7 Portionen Kaffee, 7 Portionen Salz, 5 Portionen trockenes Gemüse, 2 Portionen Speck zur Verbesserung der Mittagskost und zum Schmelzen der Gemüse.

Zum Selbstankaufe der Rauh-Fourage (Heu und Stroh) waren vom Ober-Commando pro Pferd und Tag 6 Silbergroschen bewilligt worden; vom 1. Dezember 1871 an fand jedoch eine Reduktion dieses Vergütungssatzes auf 4 Silbergroschen 6 Pfennig und vom 1. August 1872 auf 3 Silbergroschen 6 Pfennig statt; die Ersparnisse aus dem Selbstankaufe der Rauh-Fourage wurden allmonatlich dem Selbstverpflegungsfond für Mannschaften erstattet.

Die aus der Vergütung anzukaufenden Naturalien für Mannschaften und Pferde hat das Bataillon anfänglich aus freier Hand beschafft, im Februar 1872 aber hiefür mit den Produzenten Lieferungsverträge abgeschlossen:

Neben den erwähnten Verpflegungsbedürfnissen gestatteten die Mittel des Fonds: die Verabreichung einer Abendsuppe vom Februar 1872 mit Mai 1873, die Gewährung einer Menagezulage an den Sonntagen, namhafte Erfrischungen und Menage-Aufbesserungen während der größeren Truppen-Uebungen 1872 und 1873, Menagezulagen, Abgabe von Getränken, Cigarren ꝛc. an den Allerhöchsten Geburts- und Namensfesten Seiner Majestät des Königs und Seiner Majestät des deutschen Kaisers, Weihnachtsbescheerungen an Unteroffiziere und Mannschaften.

Dem Bataillons-Commandeur standen die Ersparnisse des Selbstverpflegungsfonds zur Verwendung als Dispositionsfonds zu und zwar zu Unterstützungen und Belohnungen, sowie zur Beschaffung von Bedürfnissen im allgemeinen Interesse, für welche anderweitige Mittel nicht gewährt waren.

Occupations-Fonds. Nach Schluß der Occupation betrugen die Ersparnisse der Selbstverpflegung 4000 Gulden, welche als Stammkapital verzinslich angelegt und nach den im Vollzuge des Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 30. Januar 1874 aufgestellten und höchsten Orts genehmigten Statuten bis jetzt ver-

1871—1873

waltet wurden; so oft es der Stand dieses Fonds gestattete, wurden der Ersatz-Compagnie jedesmal 500 Gulden zum Ankaufe eines Pfandbriefes der bayer. Hypothek- und Wechselbank übersendet, so daß am 31. Juli 1873 bereits das Kapital von 4000 Gulden in 8 4prozentigen Pfandbriefen verzinslich angelegt war. Bei Einführung der Reichs-Währung wurden diese 8 Pfandbriefe gegen 7 4prozentige à 1000 Mark = 7000 Mark ausgetauscht. [1]) Aus den anfallenden Zinsen werden zunächst $^1/_6$ dem Musik-Fonds vergütet und sodann die statutenmäßigen Familien-Unterstützungen ꝛc. halbjährlich gezahlt.

Neben den Ausgaben für Naturalverpflegung der Mannschaften und Pferde wurden aus der Centralkasse in Nancy die nachstehenden Benefizien gewährt:

Verpflegszuschüsse für Offiziere ꝛc.: Dem Bataillons-Commandeur 15 Francs, dem Hauptmann und Regiments-(Stabs)-Arzt 10 Francs, dem Lieutenant, Bataillonsarzt und Unterquartiermeister 7 Francs per Tag. Löhnungszulagen: Für Unteroffiziere und untere Beamte im Betrage der Löhnung, für Mannschaften: $2^1/_2$ Silbergroschen pro Kopf und Tag. Weinzulagen für Unteroffiziere und Mannschaften, Servisentschädigung für verheirathete Offiziere ꝛc. und Unteroffiziere, welche ihre Familien zur Occupations-Armee herangezogen hatten, Alterszulagen für Unteroffiziere in gewissen Abstufungen, Zulagen für verheirathete Unteroffiziere, Umzugskosten für Stabsoffiziere, Hauptleute, Stabsärzte und obere Beamte zur Occupations-Armee und zurück in die Garnison, Eisenbahn-Fahrtaxen für während der Weihnachtsfeiertage beurlaubte Mannschaften, Zulagen zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers, Zulagen für Unteroffiziere und Mannschaften zu den Weihnachtsfeiertagen, Beihilfe zur Errichtung der heimathlichen Offiziers-Speiseanstalt (700 Gulden), ein Betrag zur Herstellung und Schmückung der in Rethel vorhanden gewesenen Soldatengräber mit Steinkreuzen.

Vor Aufhebung der Occupation bewilligte das Ober-Commando noch folgende zweitmalige Zulagen à conto der Centralkasse, nemlich: Stellenfeldzulage und Auslandszulage für Offiziere ꝛc. vom 16. März mit 31. Juli 1873, Löhnungszulage der Unteroffiziere pro Juli 1873, dann Zulage für verheirathete Unteroffiziere vom 17. März mit 31. Juli 1873.

Belagerungs-Zustand in den besetzten Departements.

Nach Ankunft in der neuen Garnison Chauny machte das Stations-Commando den Maire auf Grund Ober-Commando-Erlasses darauf aufmerksam, daß in allen von deutschen Truppen belegten Cantonnements und deren Rayons, sohin auch im Departement Aisne, der Belagerungszustand nach dem französischen Gesetze vom 9. August 1849 noch bestehe und trug ihm auf, den état de siège neuerdings proklamiren zu lassen und den Einwohnern bekannt zu geben, daß bei allen Verfehlungen ihrerseits gegen die Truppen die Kriegsgerichte in Wirksamkeit treten.

Exerzir-Uebungen

Kurze Zeit nach der Ankunft in Chauny fanden zur Orientirung sämmtlicher Lieutenants des Bataillons in der Umgegend Recognoscirungen statt.

Sodann wurde der Unterricht im Exerziren und in der Gymnastik, soweit es die vorhandenen Mittel erlaubten, wieder aufgenommen und fortgesetzt, bis wegen erfolgter weiterer Zahlungen an der Kriegs-Entschädigung die Räumung des Departements Aisne stattfand.

Räumung des Departements Aisne.

Die Division erhielt als Occupations-Gebiet in der letzten Zone das Departement des Ardennes, das Bataillon speziell Sedan und infolge vorgenommener Aenderung Rethel als Garnison zugewiesen, wohin auch die Hälfte des Aufnahme-Feldspitals Nr. 6 bestimmt war.

Zur Uebernahme der Quartiere ging am 19. Oktober 1871 der Oberlieutenant Franz Urban mit 50 Mann mittels Bahn nach Rethel ab, dem am 21. Oktober, da laut Telegramms des Brigade-Commandos das abzusendende Detachement auf die Stärke einer Compagnie zu erhöhen war, der Hauptmann Stöber mit der 3. Compagnie mittels Bahntransportes folgte.

Das Bataillon selbst räumte am 22. Oktober früh 8 Uhr die Stadt Chauny ohne irgend welche Störungen seitens der Franzosen und marschirte an diesem Tage bis La Fère, am 23. nach Laon, 24. nach Corbenay und Cravenne, wo am 25. Rasttag war; am 26. nach Neufchatel; am 27. rückte die 1. Compagnie in Rethel ein, während die 2. und 4. Compagnie in Chateau Porcien, 2 Stunden westlich von Rethel, Cantonnements bezogen; die 4. Compagnie kam schon am nächsten Tage nach Rethel; die 2. Compagnie verblieb jedoch in

[1]) Fortsetzung siehe Geschichte des 16. Inf.-Regts.: Occupations-Fonds.

1871—1873. Chateau Porcien detachirt; die Verbindung mit derselben wurde durch Patrouillen, welche in dem Dorfe Barby ihr Treffen hatten, erhalten.

Offiziere wie Mannschaften waren bei den Einwohnern untergebracht; jedoch war schon, um den letzteren die Einquartirungslast möglichst abzunehmen, vor dem Einrücken der Truppen der von der französischen Regierung vorgeschlagene Bau von Mannschafts-Baracken höheren Orts genehmigt worden.

Wie beim Einrücken in Chauny wurden anfangs die Recognoscirungen der Umgegend vorgenommen, dann der Unterricht in der geschlossenen und geöffneten Gefechtsart und den Zweigen der militärischen Gymnastik und in der Theorie nach von den Compagnien aufgestellten Programmen fortgesetzt.

Erlaß des Ober-Commandos.

Nachstehende Verordnung des Ober-Commandos wurde zufolge Erlasses vom 6. Oktober in den im Departement erscheinenden öffentlichen Blättern bekannt gegeben:

Verordnung:

Nachdem innerhalb des Occupations-Bezirkes von den Landeseinwohnern gegen die Truppen der deutschen Occupations-Armee wiederholt Angriffe mit tödlichen Waffen verübt worden sind und die zur Sicherung der Truppen von den Militär-Befehlshabern getroffenen Anordnungen häufig unbefolgt gelassen werden, so wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle diejenigen, welche ein von einem Militär-Befehlshaber im Interesse der Sicherheit der Truppen erlassenes Verbot übertreten oder ein Gebot unbefolgt lassen, oder zu solcher Uebertretung oder Nichtbefolgung auffordern oder anreizen, zu gewärtigen haben, daß sie vor ein Kriegsgericht gestellt und mit Gefängniß bis zu einem Jahre werden bestraft werden.

H. Q. Nancy, 1. Oktober 1871.

Das Ober-Commando:

Der Chef des Stabes: von Stosch, Generallieutenant.

Tagesbefehl.

Am 11. Oktober gab die Division nachstehenden Tagesbefehl den Abtheilungen bekannt:

Seine Majestät der König haben Sich anläßlich eines vom 4. dieses an mich Allergnädigst erlassenen Glückwunsches Allerhöchst bewogen gefunden, der meinem Commando unterstellten Division huldvollen Gruß zu entbieten.

Indem ich diese uns gewordene Königliche Gnade, mit Freude erfüllt, zur Kenntnis der Herren Generäle, Stabs- und Ober-Offiziere, Militärbeamten, sowie der gesammten Mannschaft bringe, bleibt mir nur beizufügen, wie ich Seiner Königlichen Majestät bereits unsern ehrerbietigsten Dank unterbreitet habe, den wir bewähren werden durch treue Pflichterfüllung und unablässige Pflege der kriegerischen Tugenden, welche unsere jüngsten ehrenvollen Kämpfe zu so ruhmvollen Erfolgen führten.

Maillinger, Generallieutenant.

Abrichtung von Pferdewärtern.

Das Bataillon beorderte auf Grund K. General-Commando-Ordre vom 18. Oktober am 2. November zur Abrichtung als Pferdewärter je 2 Mann zur 1. Eskadron des 1. Ulanen-Regiments in Donchery und zur Batterie Baumüller in Villiers devant Mezières.

Abänderung des Standes.

Zufolge K. General-Commando-Ordre vom 28. Oktober wurden die Bataillone der Occupations-Armee auf ungefähr 687 Mann, vom 1. Unteroffizier abwärts, reducirt.

Es stellte sich demnach der Stand einer Compagnie auf:

1 Hauptmann,
1 Oberlieutenant,
3 Unterlieutenants,

Summa 5 Offiziere.

1 Oberjäger,
3 Secondjäger,
1 Listenführer,
4 Corporäle 1. Classe,
4 „ 2. „
3 Vicecorporäle,
1 Hornist 1. Classe,
4 Hornisten 2. Classe,
2 Pioniere,
15 Gefreite,
131 Gemeine, inclusive Blessirtenträger und Offiziersdiener,

Summa 167, vom 1. Unteroffizier abwärts.

1871—1873.

Der Stand des Unterstabes blieb, wie bisher, nach dem Mobilisirungs-Plan. Die infolge der erwähnten Abminderung überzählig gewordenen Mannschaften — 64 Reservisten — gingen am 4. Dezember unter Commando des Oberlieutenants Emil Ritter von Welsch zum Depot behufs Entlassung aus der Präsenz, Oberlieutenant von Welsch als überzählig zu seiner Stamm-Abtheilung ab.

Diejenigen Mannschaften, welche vom mobilen Bataillon aus der Dienst-Präsenz zur Entlassung kamen, wurden zur Ersatz-Compagnie versetzt und von dieser dem betreffenden Landwehr-Bezirks-Commando überwiesen.

Turn-Geräthschaften-Anschaffung.

Dem Bataillon wurde vom Ober-Commando auf Grund der vorgelegten Kosten-Anschläge zur Anschaffung der erforderlichen Turngeräthschaften der Betrag von 185 Thalern bewilligt.

Tagesbefehl.

Anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Loigny Pouprn erging nachstehender Tagesbefehl an die Abtheilungen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg haben an den Unterzeichneten einen Glückwunsch zum Jahrestage der Schlacht vom 2. Dezember 1870 mit dem Inhalt gesendet, daß es dem Heldenmuthe, der Tapferkeit, der Aufopferung des 1. Armeecorps gelang, die Loire-Armee zurückzuwerfen und den Vormarsch derselben gegen Paris zu vereiteln.

Für den gleichen Tag begrüßte der Commandant der 22. Infanterie-Division, Generallieutenant von Wittich, das 1. Armeecorps und ebenso gedachte das Offiziers-Corps des 83. Infanterie-Regiments der Waffenbrüderschaft in Orleans; indem ich diesen Ausdruck hoher Achtung und echter Kameradschaft den unterstellten Abtheilungen kundgebe, bringe ich zugleich zur Kenntnis, daß ich im Namen des 1. Armeecorps meinen Dank erwidern werde.

Tann, General der Infanterie.

Personal- und Standes-Veränderungen.

Die Rekruten des Jahrganges 1871 rückten nach zweimonatlicher Exerzirzeit bei der Ersatz-Compagnie am 15. Dezember beim Feld-Bataillon ein und wurden hiervon zugewiesen:

der 1. Compagnie	38	Mann,
„ 2. „	61	„
„ 3. „	36	„
„ 4. „	38	„
Summa	173	Mann.

Mit denselben waren von der Ersatz-Compagnie Hauptmann Leopold Freiherr von Schrenk der Ersatz-Compagnie und 3 Subaltern-Offiziere zum Feld-Bataillon beordert worden. Letztere wurden beim mobilen Bataillon eingetheilt und zwar der Oberlieutenant Ernst Freiherr von Lützelburg bei der 1., der Unterlieutenant Leopold Egger bei der 2. und der Unterlieutenant Joseph Erdmannsdorfer bei der 3. Compagnie.

Infolge dieses Nachschubes gelangten am 20. Dezember 1871 ebenso viele Mannschaften der Reserve und des ältesten Jahrganges der aktiven Armee (1868 II.) zur Rückbeorderung zur Ersatz-Compagnie behufs Entlassung aus der Präsenz.

Zum Commandanten dieses Transportes war wieder der Hauptmann Leopold Freiherr von Schrenk der Ersatz-Compagnie bestimmt und demselben der vom 4. Jäger-Bataillon zugetheilte Oberlieutenant Arthur Kürschner, welcher nunmehr als überzählig zu seiner Stamm-Abtheilung rückbeordert wurde, beigegeben.

Ein Kriegs-Ministerial-Reskript vom 17. Dezember ordnete an, daß, nachdem die 3. Lieutenants-Stelle im Mobilisirungsfalle in der Regel durch Landwehr-Offiziere zu besetzen ist, bei den mobilen Bataillonen nur mehr 4 Offiziere inclusive Hauptmann per Compagnie zu halten sind; demgemäß war der formationsmäßige Stand der Ersatz-Abtheilungen aus den mobilen Abtheilungen zu ergänzen und mußten die überzählig gewordenen, zugetheilten Offiziere zu ihren Stamm-Abtheilungen rückbeordert werden; infolge dessen wurden am 29. Dezember der Unterlieutenant Karl Pallauf des 4. Jäger-Bataillons zu seiner Stamm-Abtheilung und die Unterlieutenants Georg Morneburg und Max Fleischmann zur Ersatz-Compagnie rückbeordert.

Schließlich soll hier noch Erwähnung finden, daß die Unteroffiziere des Bataillons einen unter ihnen bestandenen Unterstützungs-Fonds im Betrage von 50 Gulden dem Landeshilfs-Verein zur

1871—1873. Pflege und Unterstützung im Felde erkrankter und verwundeter Krieger zur Verfügung stellten, wofür ihnen vom Central-Comite dieses Vereins Dank und vom Bataillons-Commando unter geeigneter Bekanntgabe die gebührende Anerkennung für dies Zeichen echter Kameradschaft ausgesprochen wurde.

1872.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 1. Januar 1872.

Stab.

Major	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Stabshornist	Listenführer	Profos	Wagenmeister	Schmied, Sattl.	Blessirtenträg.	Offiziersdiener	Fuhrsoldaten	Pferde: Offiziers-	Pferde: Zug-	Fahrzeuge: 2spänn.	Fahrzeuge: 4spänn.
Ziegler Karl	Unter-Lieutenant Thoma Heinrich[1])	Unter-Quartm. Schmidt Ludwig[2])	Bataillonsarzt Dr. Friedreich Nikolaus[3])	1	1	1	1	1	2	3	13	3	26	1	5

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Löhr Eduard[4])		Urban Franz[5]) Lützelburg Ernst Freiherr von[6])	Rauchenberger Xaver[7])	1	2	10	1	—	2	16	115
2.	Braunmühl Adolph von[8])		Krapfenbauer Nikolaus	Weber Ludwig Egger Leopold[9]) Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich[10])	1	4	10	1	—	2	7	127
3.		Stöber Anton	Leeb Adolph[11]) Scheidler Johann[12])	Erdmannsdorfer Joseph[13]) Syffert August[14])	1	4	10	2	—	1	12	130
4.		Steppes Edmund (am 1. April 1872 z. Ers.-Comp.)	Ramer Joseph[15])	Bechtold Karl[16]) Lützenberger Karl	1	4	11	1	—	—	12	136

Ersatz-Compagnie.*)

Commandant	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenant	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Gemeine
Hauptmann 2. Cl. Rehm Karl	Kaiser Albert[17])	Grab Joseph	1	3	3	3	1	2	3	42

*) Premier-Lieutt. Lintl d. 9. Jäg.-Bat. und Second-Lieutt. Kollmann d. 2. Jäg.-Bat. waren vom Okt. 1872 bis 1. Dez. 1872 der Ers.-Comp. z. Dienstleistung zugetheilt.

Depot.

Commandant	Hauptleute 2. Cl.	Unter-Lieutenants	Regimentsarzt 2. Cl.	Bataillons-Quartiermeister	Regts.-Aktuar	Bataill.-Aktuar
Hauptmann 1. Classe Fleischmann Frz.[18])	Birkmann Eugen[19]) Eilles Edmund[20]) Kraus Georg[21]) Schrenk Leopold Freiherr von[22])	Morneburg Georg[23]) Fleischmann Max[24]) der Landwehr: Rascher Joseph[25])	Dr. Rösch Gustav[26])	Loy Heinrich	1	1

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Arm.-Corps-Cdo.-Ordre v. 2. April 1871 als Bat. Adj. bestätigt.
[2]) Zuf. Allh. E. v. 26. März 1872 mit der Wirksamkeit v. 1. April z. Zahlm. ernannt.
[3]) „ „ „ „ 12. Jan. 1872 auf 2 Jahre in den Ruhestand vers., dann zuf. Allh. E. v. 20. Aug. 1872 m. Pens. verabsch.
[4]) Am 20. Febr. 1871 v. Depot anher u. am 21. Febr. 1871 b. Feld-Bat. eingerückt. Zuf. Allh. E. v. 10. Dez. 1872 m. Pens. verabsch.
[5]) Am 20. Febr. 1871 v. Depot anher u. am 24. Febr. 1871 b. Feld-Bat. eingerückt.
[6]) Am 11. Dez. 1871 v. Depot z. Feld-Bat. u. am 15. dess. Mts. dortselbst eingerückt. Zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.
[7]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871. z. Unt.-Lieutt. bef.; am 23. Dez. 1870 auf Marsch v. d. Ers.-Comp. u. am 3. Jan. 1871 b. Bat. eingerückt.
[8]) Zuf. Allh. E. v. 20. Jan. 1871 v. 11. Inf.-Regt. anher.
[9]) Am 11. Dez. 1871 v. Depot z. Feld-Bat. u. am 15. dess. Mts. dort eingerückt.
[10]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef. u. am 24. Aug. 1871 v. Depot anher u. am 28. Aug. 1871 dortselbst eingerückt.
[11]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 9. Jäg.-Bat. anher; am 21. Aug. 1871 b. Feld-Bat. v. Depot eingerückt.
[12]) Am 3. Aug. 1871 v. Depot anher. Zuf. Allh. E. v. 9. Januar 1871 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 2. Jäg.-Bat. anher.
[13]) Am 11. Dez. 1871 v. Depot auf Marsch u. am 15. Dez. 1871 eingerückt.
[14]) Zuf. Allh. E. v. 28. Nov. 1871 z. Unt.-Lieutt. bef.
[15]) „ „ „ „ 9. Jan. 1871 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 6. Jäg.-Bat. anher.
[16]) Am 4. Dez. 1871 v. Depot anher.
[17]) Zuf. Depot-Bef. v. 9. Dez. 1871 v. Depot anher.
[18]) Zuf. General-Cdo.-Ordre v. 13. Aug. 1871 z. Depot-Commandanten ernannt.
[19]) Am 1. April 1872 z. Feld-Bat. vers.
[20]) Zuf. Allh. E. v. 27. Februar 1872 mit der Wirksamkeit v. 1. April 1872 als Direktionsmitglied z. Militär-Schießschule vers.
[21]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 30. April 1872 auf Lebensdauer verabsch.
[22]) Am 20. Dez. 1871 v. Feld-Bat. u. zuf. Depot-Bef. v. 16. Juni 1872 z. Ers.-Comp.
[23]) Zuf. Allh. E. v. 28. Nov. 1871 z. Unt.-Lieutt. im Bat. bef.
[24]) „ „ „ „ 28. „ 1871 „ „ bef.; am 12. Aug. 1872 z. Feld-Bat. vers.
[25]) „ „ „ „ 13. Jan. 1872 „ 28. Landw.-Bat. vers.
[26]) Hatte zuf. K. Kr.-M.-R. v. 29. Sept. 1871 den Sanitätsdienst beim Depot zu übernehmen; zuf. Allh. E. v. 28. Okt. 1872 als Oberstabsarzt z. 10. Inf.-Regt. vers.

Im Mai 1871 war ehrenvoller Friede geschlossen worden; mit Ende des Jahres 1871 waren die Wunden, die der Krieg geschlagen hatte, größtentheils geheilt; im Jahre 1872 mußte man daran denken, die Mängel und Schäden zu beseitigen, die sich hie und da zeigten; außerdem waren es die Versailler-Verträge, deren Bestimmungen in Wirksamkeit zu treten hatten.

Infolge dessen erschien die ganze Neuformation und Neuorganisation der Armee, wovon nothwendiger Weise auch das Bataillon betroffen werden mußte.[1])

Vorauszuschicken wäre noch, daß das Bataillon während des Jahres 1872 unverändert zur Occupations-Armee gehörte und in Rethel garnisonirte. Die Ausbildung des Bataillons ging den vorgeschriebenen Gang; nur die Uebungen im Felddienst mußten wegen der Kultur-Verhältnisse eine Zeit lang sistirt werden; außerdem trat eine Aenderung durch Erscheinen des neuen Exerzir-Reglements ein; sobald es die Kultur gestattete, wurden in jeder Woche Uebungsmärsche mit Felddienstübungen, unter stetiger Steigerung der Marschdauer, ausgeführt.

Detachirung der 2. Compagnie und Kasernirung des Bataillons.

Nach theilweiser Fertigstellung der von der französischen Regierung in Rethel für die Occupations-Truppen erbauten Baracken konnte die in Chateau Porcien detachirte 2. Compagnie, am 17. Januar, zum Bataillon herangezogen werden. Die Mannschaft wurde soweit als möglich in den Baracken untergebracht, der übrige Theil einquartirt. In den ersten Tagen des Monats März war es jedoch möglich, das gesammte Bataillon mit Ausnahme der Offiziere, welche in Bürger-Quartieren belassen wurden, zu kaserniren. Dabei kamen $^2/_3$ Theile der 4. Compagnie mit dem Unterstab in ein zur Kasernirung eingerichtetes altes Gefängniß.

Eintheilung des Occupations-Bezirkes.

Von seiten des 2. Divisions-Commandos wurde der von der Division besetzte Occupations-bezirk vom 1. Februar an hinsichtlich seiner Garnisons-Verhältnisse in 3 Theile getheilt, wobei das Departement des Ardennes mit Ausschluß des Festungs-Rayons Mezières—Charleville unter das 3. Brigade-Commando zu stehen kam, wohin von dieser Zeit an Berichte über Kasernement rc. zu richten waren.

Neu-Bewaffnung.

Da die Neubewaffnung der Armee mit dem aptirten Werdergewehre im Jahre 1870 durch die Mobilisirung unterbrochen worden war, mußte sie bis zur Demobilisirung verschoben werden.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 355 u. ff.

1871—1873.

Die 2. Division wurde jedoch nicht demobilisirt und war infolge dessen noch immer mit dem abgeänderten Gewehr M. 1858 ausgerüstet.

Das Kriegs-Ministerial-Rescript vom 4. Februar ordnete an, daß nunmehr, unter vollständiger Wahrung der steten Schlagfertigkeit, die Neubewaffnung auch der bei der Occupations-Armee stehenden Bataillone und gleichzeitig auch der Ersatz-Abtheilungen derselben in Vollzug gesetzt werden solle.

Bezüglich der Art und Weise, wie diese Bewaffnung durchzuführen sei, bestimmte das General-Commando unterm 23. Februar, daß die Abgabe der neuen Gewehre mit Ausrüstung aus den betreffenden technischen Anstalten an die Depot-Sitze geschehen solle; das Bataillon hatte 1200 Gewehre zu empfangen.

Wegen Absendung des benöthigten Bedarfs an Gewehren und Ausrüstungs-Gegenständen inclusive Munition an die mobilen Bataillone waren Befehle in Aussicht gestellt; doch war der Bedarf verpackt zur Absendung bereit zu halten.

Auf grund dieser Befehle ordnete das 4. Infanterie-Brigade-Commando behufs Heranbildung von Instructoren für die mobilen Abtheilungen am 29. Februar einen 8tägigen Unterrichts-Curs in Longwé an, zu welchem das Bataillon 4 Offiziere, nemlich den Oberlieutenant Johann Scheidter, die Unterlieutenants Leopold Egger, Xaver Rauchenberger und August Syffert mit 8 Unteroffizieren beorderte.

Nach Beendigung dieses Curses erhielt jedes der neu zu bewaffnenden Bataillone der 2. Infanterie-Division sofort 120 Gewehre mit zugehöriger Ausrüstung inclusive Uebungs- und 20 scharfen Patronen pro Gewehr vom Depot zugesendet.

Am 21. April war die Neubewaffnung beim Bataillon vollständig durchgeführt, worauf die überzähligen Waffen ꝛc. ꝛc. mit denen des 3. Regiments in einem Zuge, unter Commando des Premier-Lieutenants Joseph Ramer, am 28. April von Charleville aus rückgesendet wurden.

Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers fand am 21. März abends Zapfenstreich und am 22. März Tagreveille, ausgeführt von der Musik des Bataillons, statt.

Hierauf war am Vormittag des 22. März Garnisons-Parade, wobei die für diesen Tag vom Ober-Commando ausgegebene Parole: „Es lebe der deutsche Kaiser!" bekannt gegeben und mit dreifachem Hurrah begrüßt wurde.

Gefeiert wurde dieser Tag noch durch Vertheilung von Geschenken an die Mannschaften und durch verstärkte Menage. Im festlich dekorirten Saale der Mairie fand nachmittags Offiziers-Tafel statt.

Am 4. Mai 1872 erschien vom Ober-Commando nachstehender Tagesbefehl zur Feier dieses Tages:

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 26. April Allerhöchst Ihre Befriedigung auszusprechen geruht, daß auch den Truppen der Occupations-Armee die Feier des Allerhöchsten Geburtstages ermöglicht worden ist und sind erfreut gewesen, aus den Berichten der Truppentheile entnehmen zu können, daß die Feier überall in angemessener Weise zur Ausführung gekommen ist.

Von seiten des Ober-Commandos:
Der Chef des Generalstabes: von der Burg, Oberst.

Frühjahrs-Inspizirung.

Am 10. Mai abends traf Generalmajor Freiherr von der Tann zur Frühjahrs-Inspizirung ein. Derselbe nahm am 11. früh die Special-Revue vor; hierauf war Vorstellung der Züge, Compagnien und des Bataillons im Exerziren, nachmittags Scheibenschießen; am 12. Bücher- und Listen-Visitation und am 13. Prüfung im theoretischen Unterrichte, Turnen und Zimmerstutzen-Schießen.

Im Tagesbefehle vom 21. Mai sprach sich derselbe im allgemeinen anerkennend über die Leistungen des Bataillons aus.

Pionier-Uebungs-Curs.

Zu den am 21. Mai bei der 2. Feld-Pionier-Compagnie in Charleville stattfindenden 6wöchentlichen Pionier-Uebungen beorderte das Bataillon den Secondlieutenant Joseph Erdmannsdorfer mit 2 Unteroffizieren und 3 Gemeinen.

Nachdem es in Romance Acy zwischen Soldaten des Bataillons und französischen Einwohnern zu Exzessen gekommen war, wobei ein Soldat seinen Yatagan verlor, dieser Yatagan aber trotz Requisition und Haussuchung nicht zum Vorschein kam, wurde auf telegraphische Weisung des k. 3. Infanterie-Brigade-Commandos am 24. Mai nachmittags die 3. Compagnie nach Romance Acy detachirt.

1871—1873. Detachirung der 3. Compagnie.

Dieselbe rückte am 27. früh, nachdem fraglicher Yatagan ausgeliefert worden war, wieder in Rethel ein.

Am 20. Juni begann der Schwimm-Unterricht für das Bataillon und zwar in der von der französischen Regierung hergestellten Schwimmschule in der Aisne; die Oberaufsicht hatte Second-Lieutenant Weber.

Schwimm-Unterricht.

Am 17. trafen 45 Mann der Ersatz-Compagnie beim mobilen Bataillone ein, wodurch es möglich wurde, ebensoviele Mannschaften der Reserve zur Ersatz-Compagnie zu versetzen, beziehungsweise aus der Präsenz zu entlassen.

Ablösung von Reservisten.

Das Kriegs-Ministerial-Reskript vom 7. Juli machte die Kriegs-Verpflegungs-Etats für die 2. Division mit der Wirksamkeit vom 1. Januar 1872 bekannt; darnach war der Stand des Bataillons auf 708 Mann, und zwar 22 Offiziere, 2 Aerzte, 1 Beamten, 682 Unteroffiziere 2c. und Gemeine und 1 Büchsenmacher festgestellt worden.

Kriegs-Verpflegungs-Etat.

Durch Reskript vom 10. Juli wurden die Militärpflichtigen für den Jahrgang 1872 (die vom 1. Januar 1851 bis 30. Juni 1852 geborenen) repartirt und dem 7. Jäger-Bataillon 4 Schneider zugetheilt, während das ganze Contingent 284 betrug und ausgehoben wurde:

Aushebung der Wehrpflichtigen für 1872.

mit 90 Mann aus dem Bezirk der 2. Brigade,
„ 100 „ „ „ „ „ 3. „ und
„ 94 „ „ „ „ „ 4. „

Der Jäger Anton Seidl der 3. Compagnie erhielt wegen Rettung einer Frauensperson vom Tode des Ertrinkens von der Regierung der französischen Republik die silberne Rettungs-Medaille zuerkannt.

Dekoration.

Am 31. Juli stürzte beim Exerziren der Major und Bataillons-Commandeur Karl Ziegler mit dem Pferde, wobei er sich den Fuß luxirte und darauf das Bataillons-Commando an Hauptmann von Braunmühl übergeben mußte.

Erkrankung des Majors Karl Ziegler.

Nachdem am 15. August Hauptmann Fleischmann aus Urlaub eingerückt war, übernahm dieser das Commando und behielt es bis zum Einrücken des Hauptmanns Löhr am 22. September; einige Tage darauf, am 26., meldete sich jedoch Hauptmann Löhr krank und Hauptmann Fleischmann übernahm wiederum das Bataillons-Commando.

Laut k. 4. Infanterie-Brigade-Commando-Ordre vom 26. Juli waren vom Bataillone für die zu den Schießübungen nach dem Lager Chalons abrückenden Batterien Bedeckungs-Commandos in der Stärke von 1 Offizier und 24 Mann, je eines für die 2. und 4. leichte Batterie, für die Zeit vom 5. mit 8. August abzustellen.

Geschütz-Bedeckung.

Dazu wurden commandirt: Premierlieutenant Joseph Ramer und Secondlieutenant Joseph Erdmannsdorfer.

Dieselben hatten am 5. die Batterien in Poix beziehungsweise Mazerny zu erwarten und bis einen Tagemarsch vom Lager Chalons zu begleiten, darnach sich in La Neuville zu vereinigen und am 9. in Rethel wieder einzurücken.

Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern wurde am 25. August in ähnlicher Weise, wie am 22. März der Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers gefeiert.

Geburtstag Sr. Maj. des Königs.

Morgens 5 Uhr und abends 9 Uhr wurde Tagreveille beziehungsweise Retraite in den Straßen der Stadt von der ganzen Bataillonsmusik geblasen; um 10 Uhr fand auf dem Platze vor dem Bahnhofe große Parade und nachmittags 3 Uhr im Mairie-Saale Offiziers-Tafel statt.

Am 30. August marschirte das Bataillon unter Zurücklassung eines Wachquantums, bestehend aus dem Premierlieutenant Freiherrn von Lützelburg, 4 Unteroffizieren und 40 Mann, dann des

Herbst-Waffen-Uebungen. [1]

[1] Eine detailirte Schilderung befindet sich im Manuscript.

1871—1873. erkrankten Majors Karl Ziegler sowie 2 beim Telegraphenbureau und beim Feldpostrelais, sowie 2 zum Backen des Brodbedarfes commandirten Mannschaften von Rethel zu den Herbst-Waffenübungen ab.

An diesem Tage ging der Marsch über Perthes le Chatelet, Alincourt und Aussonce nach Pont Faverger, wo cantonirt wurde; am 31. kam das Bataillon, nachdem es Betheniville, St. Hilaire, St. Martin l'Heureux, Dontrien, Vaudesincourt und Auberive sur Suippe passirt hatte, im Lager Chalons an und bezog die von dem vorausgeschickten Premier-Lieutenant Scheidter übernommenen und eingerichteten Baracken.

Am 31. wurden 2 Unteroffiziere und 24 Mann als Bedeckung zum Verpflegs-Detachement nach Amagne abgestellt.

Das Fleisch wurde während der Brigade-Uebungen im Lager Chalons von dem dortigen Fleisch-Lieferanten des 10. Infanterie-Regiments, während der Detachements-Uebungen von dem Verpflegs-Detachement geliefert; alle übrigen Verpflegs-Artikel sowie die Fourage empfing das Bataillon vom Verpflegs-Detachement.

Denkmal bei Sedan. Am 1. September fand die Enthüllungsfeier eines Denkmals für die in der Schlacht bei Sedan gefallenen Bayern statt.

Das Bataillon beorderte als Deputation den Premierlieutenant Nikolaus Krapfenbauer und den Secondlieutenant Karl Lützenberger mit 1 Feldwebel, 1 Sergenten, 1 Oberjäger und 1 Jäger.

Dieses Commando marschirte nicht mit dem Bataillon von Rethel zu den Uebungen ab, sondern ging per Bahn nach Sedan und nach Beendigung der Feier ebenfalls per Bahn nach Mourmelon zum Bataillon.

Am 2. September begannen die Brigade-Exerzitien und dauerten täglich in den Vormittagstunden von $^1/_2$7 bis $^1/_2$12 Uhr bis zum 5. Am 6. war noch einmal Brigade-Uebung mit markirtem Gegner in der Richtung gegen die Schanze St. Hilaire, welche mit der Einnahme der Schanze endete.

Darnach rückte das Bataillon über Suippe nach Somme—Suippe ins Cantonnement und am 7. nach Ville sur Tourbe, die 4. Compagnie nach Virginy.

Von diesem Tage an trennte sich die Brigade in Süd- und Nord-Detachement.

Der 8. September war Rasttag.

Vom 9. mit 14. September fanden Detachements-Uebungen in dem Rayon Rethel—Chalons—Séchault—Vouziers—Le Chêne statt und hatte das Bataillon mehrmals Gelegenheit, im Vorpostendienst Verwendung zu finden.

Der 15. September (Sonntag) war Rasttag.

An diesem Tage traf folgender Tagesbefehl des Brigade-Commandeurs ein:

1. Mit dem Beziehen der heutigen Cantonnements hört der Verband der Uebungs-Brigade auf und haben die Abtheilungen nach dem vom Divisions-Commando ausgegebenen Marsch-Tableau in ihre Garnisonen zu rücken.

2. Ich spreche hiermit allen unterstellten Abtheilungen der Uebungs-Brigade meine Anerkennung aus für die während der Uebungen an den Tag gelegten Leistungen, den Herren Commandeuren, Compagnie-, Eskadrons- und Batterie-Chefs und Subaltern-Offizieren für ihr eifriges Streben, den Unteroffizieren und Mannschaften für die gute Haltung und Ausdauer. Den Herren Commandeuren wird nicht entgangen sein, welche Mängel noch zu beseitigen sind, um jenen Grad der Detailausbildung zu erlangen, welcher zur Ausführung derartiger größerer Truppenübungen erforderlich ist.

Die Abtheilungs-Commandanten werden die Zeit, welche ihnen zur selbständigen Ausbildung ihrer unterstellten Abtheilungen von jetzt ab wieder überlassen ist, benützen, um diesen Grad der Ausbildung zu erreichen und behält sich der Unterzeichnete weitere Bestimmungen in dieser Beziehung für die Abtheilungen der 4. Infanterie-Brigade vor.

Le Chêne, den 14. September 1872.

Tann, Generalmajor.

Nach dem vom Divisions-Commando ausgegebenen Marsch-Tableau hatte das Bataillon in 2 Tagmärschen wieder in die Garnison Rethel zu rücken.

Am 16. September brachen der Stab, die 1. und 2. Compagnie von Chatillon, die 3. und 4. Compagnie von Belleville auf, vereinigten sich in Quatre Champs um 8 Uhr und marschirten über Les Alleux und Boncq nach Attigny, wo die Ankunft um 1/21 Uhr erfolgte und das Bataillon Quartier bezog; am 17. September führte der Marsch über Givry, Fleury, Seuil, Thugny und Biermes. Um 10 1/2 Uhr traf das Bataillon wieder in Rethel ein und bezog Barakement und Kasernement, wie vor dem Abmarsche.

Das in Rethel zurückgebliebene Wach-Quantum rückte bei den betreffenden Compagnien wieder ein, ebenso das zum Verpflegs-Detachement abgestellte Commando von 2 Unteroffizieren und 24 Mann.

Von nun an regelten sich Dienst und Exerzitium wieder wie vorher.

Reitunterricht an Offiziere.

Dem Premierlieutenant Nikolaus Krapfenbauer wurde zufolge 2. Infanterie-Divisions-Commando-Ordre vom 10. September genehmigt, an dem während der Monate Oktober mit Dezember stattfindenden Reitunterrichte bei der 2. Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments nach deren Einrücken in die Garnison Rethel theil zu nehmen.

Preisscheiben-schießen.

Am 23. September fand das Preisscheibenschießen der Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons statt.

Zur Betheiligung daran waren von jeder Compagnie 2 Unteroffiziere und 10 Mann bestimmt. Für die Preise wurden außer den genehmigten Etats-Fonds aus dem Lebensmittel-Ersparniß-Fonds 243 Francs bewilligt.

Der ganze Betrag wurde in 24 Preise getheilt, von denen der erste die Summe von 40 Francs erreichte.

Für die größte Trefferzahl im Salvenfeuer war ein Diplom ausgesetzt, welches die 1. Compagnie errang.

Ausbildung der Rekruten.

Behufs Deckung des Mangels an Unteroffizieren bei den Ersatz-Abtheilungen, welche zum Abrichten der Mannschaft des neuen Jahrganges geeignet waren, mußten von jedem Bataillon der mobilen Division 8 Unteroffiziere zur Ersatz-Compagnie beordert werden, welche am 1. Oktober am Sitze der Ersatz-Compagnie eingetroffen zu sein hatten; die des Bataillons gingen deshalb am 28. September nach Landsberg ab.

Unteroffiziers-Aspiranten.

Durch höheren Befehl wurde ein außergewöhnlicher Cursus zur Heranbildung von Unteroffizieren angeordnet.

Derselbe begann am 1. Oktober und hatte Secondlieutenant Reisner Freiherr von Lichtenstern den Unterricht zu ertheilen; die Oberaufsicht erhielt der Hauptmann Adolph von Braunmühl.

An diesem Curse nahmen 26 Jäger theil, welche nach Beendigung desselben am 10. Dezember fast alle in Unteroffiziers-Chargen vorrückten.

Divisions-Inspektion.

Am 2. Oktober fand durch Seine Exzellenz den Generallieutenant von Maillinger Inspektion des Bataillons statt. Gegenstände der Inspektion waren die Lokalitäten, der theoretische Unterricht, Exerziren des Bataillons in geschlossener und geöffneter Ordnung.

Ausbildung.

Unterm 6. Oktober wurden Bestimmungen über Ausbildung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften erlassen.

Pionier-Uebungen.

Am 9. Oktober wurde auf Grund einer Brigade-Commando-Weisung vom 1. Oktober, nach welcher auch in diesem Jahre, soweit thunlich, Pionier-Uebungen ausgeführt werden mußten, für welche ein Aversum von 28 Gulden ausgesetzt war, ein Pionier-Curs eröffnet, an welchem unter Leitung des Secondlieutenants Joseph Erdmannsdorfer die schon früher beim Pionier-Curs commandirt gewesenen Unteroffiziere und Jäger und die früheren Pioniere theilnahmen.

Die Arbeiten wurden auf dem zum Exerzirplatz in Aussicht genommenen Terrain an der Bahn nach Mezières ausgeführt.

Enthüllung eines Denkmals zu Lüttich.

Am 18. Oktober fand zu Lüttich die feierliche Enthüllung eines von den dort lebenden Deutschen den an ihren Wunden verstorbenen deutschen Soldaten errichteten Denkmals statt. Da sich unter den letzteren der Soldat Balthasar Harvolk des Bataillons befand, so erhielt dasselbe

1871–1873. den Auftrag, zu der nach Lüttich abgehenden Deputation 1 Gefreiten oder Gemeinen ohne Obergewehr zu bestimmen und wurde hiezu der Gefreite Maurer der 3. Compagnie commandirt.

Rekruten des Jahrganges 1872.

Am 7. Dezember trafen 239 Rekruten des Jahrgangs 1872, unter Commando der Hauptleute Leopold Freiherr von Schrenk, Karl Rehm und des Secondlieutenants Georg Mornebурg, beim Bataillon ein und wurden nach Maßgabe der Zahl der im Stande der Compagnien befindlichen Reservisten vertheilt.

Dagegen gingen am 9. Dezember abends, unter Commando derselben Offiziere, 243 Mann behufs Entlassung zur Reserve oder Beurlaubung zur Disposition des Truppentheils zur Ersatz-Compagnie zurück. Mit den Rekruten rückten die zu deren Abrichtung im Oktober nach Landsberg commandirten 8 Unteroffiziere wieder bei ihren Compagnien ein.

Inspektion.

Generalmajor und Brigade-Commandeur von und zu der Tann traf am 17. Dezember vormittags zur Inspektion ein, nahm dieselbe an diesem Tage und dem darauffolgenden Vormittage vor, worauf er mittags Rethel wieder verließ.

Weihnachts-Feier.

Durch Erlaß des Ober-Commandos der Occupations-Armee vom 30. November 1872 wurde eröffnet, daß es die Fürsorge Seiner Majestät des deutschen Kaisers ermöglicht habe, das Weihnachtsfest in heimathlicher Weise zu begehen. Es erhielten nemlich alle Mannschaften, welche sich an einer gemeinsamen Feier des Weihnachtsfestes betheiligten, den Betrag von 10 Silbergroschen per Kopf, welche Beträge zum Ankauf von Geschenken zu verwenden waren.

Außerdem sollten am gleichen Tage zur Erinnerung an die Occupation in Frankreich sämmtliche Offiziere und Mannschaften eine Photographie Seiner Majestät des deutschen Kaisers vom Ober-Commando als Geschenk erhalten.

Die Feier am Weihnachtsabende fand in der Weise statt, daß die Mannschaften compagnieweise in einem geeigneten Lokale versammelt wurden, wo ein Christbaum geschmückt war und die Geschenke bereit lagen.

Nach einer Ansprache der Compagnie-Chefs, beziehungsweise Führer, an die Mannschaften und einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser sowohl als den König Ludwig II. von Bayern, wurden die Geschenke verlooſt und die Photographien vertheilt, worüber allgemeine Freude zu bemerken war.

1873.

1873.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 1. Januar 1873.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Ziegler Karl[1])	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig	Stabsarzt Dr. de Crignis Bapt.[2]) Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph[3])	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
1.	Hirschberg Albert Freiherr von[4])	Urban Franz Lützelburg Ernst Freiherr von	Rauchenberger Xaver Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich	1	4	11	3	15	132
2.	Braunmühl Adolph von	Krapfenbauer Nikolaus[5])	Weber Ludwig Egger Leopold[6]) Fleischmann Max[7])	1	3	12	3	12	131

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
3.	Arneth Urban[8])	Leeb Adolph	Erdmannsdorfer Joseph Syffert August	1	3	11	3	10	137
4.	Birkmann Eugen[9])	Ramer Joseph[10]) Scheidter Johann	Bechtold Karl Lützenberger Karl	1	3	11	2	11	136

Ersatz-Compagnie.

Commandant	Hauptleute 2. Classe	Premier-Lieutenant	Second-Lieutenants	Zahlmeister	Feldwebel	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gemeine
Hauptm. 2. Classe Schrenk Leopold Freiherr von[11])	Stöber Anton[12]) Rehm Karl Steppes Edmund[13])	Kaiser Albert	Grab Joseph[14]) Morneburg Georg[15])	Höhler Joseph[16])	1	2	6	1	38

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 13. Okt. 1873 m. Penf. verabsch.
2) „ „ „ „ 28. „ 1872 als Bat.-Arzt v. 4. Inf.-Regt. anher.
3) „ „ „ „ 17. März 1872 unt. Ernennung z. Assistenzarzt 1. Cl. vom Festungs-Gouvernement Ingolstadt anher.
4) Zuf. Allh. E. v. 11. Dez. 1872 mit der Wirksamkeit v. 1. Jan. 1873 v. 8. Jäg.-Bat. anher.
5) „ „ „ „ 22. Juli 1873 z. 4. Inf.-Regt. verf.
6) „ „ „ „ 4. März 1873 m. Penf. verabsch.
7) Am 12. Aug. 1872 v. Depot anher.
8) Zuf. Allh. E. v. 11. Dez. 1872 mit der Wirksamkeit v. 1 Jan. 1873 v. 7. Inf.-Regt. anher.
9) Am 1. April 1872 v. Depot u. zuf. Allh. E. v. 25. Juni 1873 m. Penf. verabsch.
10) Zuf. Allh. E. v. 22. Juli 1873 z. 6. Jäg.-Bat. verf.
11) Zuf. Depot-Bef. v. 16. Juni 1872 das Cdo. der Erf.-Comp. übernommen; zuf. General-Cdo.-Ordre v. 11. Febr. 1873 als Führer der Inf.-Munitions-Kolonne I der 2. Inf.-Division v. 1. April ab edirt.
12) Am 1. April 1872 v. d. 3. Comp.
13) „ 1. „ 1872 „ „ 4. „
14) Zuf. Allh. E. v. 26. Mai 1873 m. Penf. z. Dispof. gest.
15) Am 3. Jan. 1873 z. 2. Comp. des Feld-Bat. u. am 13. dortselbst eingerückt.
16) Zuf. Allh. E. v. 1. April 1872 v. d. Kommandantschaft (Lokalverwaltung) Burghausen anher.

Hauptmann Heinrich Schuster zuf. Allh. E. v. 22. Juli 1873 v. Inf.-Leib-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 3. Okt. 1873 durch Dienstestauschgesuch mit Hauptmann Friedrich Dihm z. 2. Inf.-Regt. verf.

Tagesbefehl.

Anläßlich des Jahreswechsels erging nachstehender Tagesbefehl an das Bataillon:

Indem ich der Division meinen Glückwunsch zum neuen Jahre sage, verbinde ich damit meine vollste Anerkennung über die ausgezeichnete Haltung derselben, ganz besonders in Hinsicht der Disziplin sowohl, als in würdiger Humanität gegenüber den Einwohnern.

Diesen schönen Geist wollen wir uns treu bewahren!

Zugleich danke ich für die erhaltenen Glückwünsche und nehme ich die etwa noch beabsichtigten Glückwünsche in aufrichtiger Erwiderung dankend für empfangen an.

Charleville, 30. Dezember 1872.

Maillinger, Generallieutenant.

Versetzung.

Durch Ordre des General-Commandos des k. 1. Armee-Corps vom 31. Dezember 1872 wurde die gegenseitige Versetzung der Secondlieutenants Georg Morneburg der Ersatz-Compagnie und Max Fleischmann der 2. Compagnie genehmigt.

Diese Versetzung war von seiten des k. Brigade-Commandos deshalb beantragt worden, damit der beim Lehrbataillon commandirt gewesene Secondlieutenant Morneburg nach den in diesem Bataillon zur Anwendung gekommenen Vorschriften die Exerzir-Uebungen anweise.

1871—1872. Tagesbefehl.

Die Brigade-Commando-Ordre vom 6. Januar gab nachstehenden Tagesbefehl bekannt:

Auch an diesem 1. Januar habe ich Seiner Majestät dem Kaiser und König den ehrfurchtsvollsten Glückwunsch der Occupations-Armee ausgesprochen und Allerhöchstdieselben haben in einem heute eingegangenen Telegramm unsere Wünsche gnädig aufgenommen und dieselben huldvollst zu erwidern geruht.

von Manteuffel, Oberbefehlshaber.

Dienstvorschriften.

Am 8. Januar trafen beim mobilen Bataillone 6 Exemplare „Dienstverhältnisse in der k. bayerischen Armee, Personal- und Qualifikationsberichte" ein, mit deren Erscheinen die für Aufstellung der Sitten- und Fähigkeits-Listen bestandenen Vorschriften außer Kraft traten.

Unterm 19. Januar gelangten die an Stelle des Theils VI und VII der Exerzir-Vorschriften Allerhöchst genehmigten Vorschriften „Instruction für den Betrieb der Gymnastik und des Bajonetfechtens" zur Vertheilung und begann der Unterricht sofort nach dieser neueren Instruction.

Dekoration.

Inhaltlich Verordnungsblattes Nr. 3 hatten Seine Majestät der König durch Allerhöchste Entschließung vom 2. Februar laufenden Jahres dem Hauptmann Karl Rehm die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des k. preußischen eisernen Kreuzes 1. Classe Allergnädigst zu ertheilen geruht.

Dienstvorschriften.

Im Monat März erhielt das Bataillon die Verordnung über die Ausbildung der Truppen im Felddienste und über die größeren Truppen-Uebungen; gleichzeitig wurden die Vorschriften des IV. Theiles der Dienstvorschriften für die k. bayerischen Truppen aller Waffengattungen (Felddienst) vom Jahre 1864 außer Wirksamkeit gesetzt.

Der Stabsarzt Dr. Baptist de Crignis, welcher zufolge Ordre des K. General-Commandos des 1. Armee-Corps vom 6. März vom 1. April laufenden Jahres ab im Friedenslazarette zu Landsberg die Funktion eines Chef-Arztes zu übernehmen hatte, rückte am 27. März zu diesem Behufe bei der Ersatz-Compagnie ein.

Rekrutirung.

Im Betreffe der Ergänzung des Heeres pro 1873/74 wurde durch Rescript vom 18. März verfügt, daß die Entlassung der Reserven bei den mobilen Truppentheilen der Infanterie und Jäger am 31. Juli stattzufinden hätte und daß Beurlaubungen zur Disposition des Truppentheils nach Beendigung der Herbst-Waffenübungen in dem Umfange zu erfolgen hätten, daß per Jäger-Bataillon 190 Rekruten eingestellt werden konnten.

Hinsichtlich der Reserve-Entlassungen und Beurlaubungen zur Disposition bei den mobilen Truppen war weitere Bestimmung vorbehalten.

Pionier-Uebungen.

Zu den vom 16. April bis 20. Mai bei der 2. Feldpionier-Compagnie des 1. Pionier-Bataillons in Mezières stattfindenden Pionier-Uebungen wurde der Oberjäger Mathias Graegel der 2. Compagnie commandirt.

Belobung.

Der Jäger Theodor Glocker der 1. Compagnie, welcher am 27. März einen in den Aisne-Fluß gefallenen Knaben mit eigener Lebensgefahr aus den Fluthen herausholte und demselben dadurch das Leben rettete, erhielt für diese muthvolle und entschlossene That die lobende Anerkennung des Kriegsministeriums ausgesprochen.

Bestimmungen für die Rückkehr.

Inhaltlich Rescripts vom 15. April betreffend „die bevorstehende Rückkehr der 2. Division aus Frankreich" hatte das Bataillon wieder die Garnison Landsberg zu beziehen und war der Stand desselben unmittelbar nach Eintreffen in der Garnison auf die durch die Friedens-Verpflegungs-Etats pro 1873 normirte Stärke zu reduciren. Die Reserve-Entlassung fand am 2. Tage nach dem Eintreffen in der Garnison statt.

Personalien.

Unterm 24. April hatten Seine Majestät der König mit der Wirksamkeit vom 1. Mai Seine Excellenz den Commandeur der 2. Infanterie-Division, Generallieutenant Joseph von Maillinger zum commandirenden General des 2. Armee-Corps zu ernennen und den Generalmajor und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, Rudolph Freiherrn von der Tann, zum Generallieutenant und Commandeur der 2. Infanterie-Division, endlich den Obersten und Commandanten von Ingolstadt, Maximilian Hebberling, zum Generalmajor und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade zu befördern Allergnädigst geruht.

Anläßlich vorstehender Ernennung, beziehungsweise Beförderungen, ergingen nachstehende Tagesbefehle an das Bataillon: 1871—1873.

1. Tagesbefehl:

Von Seiner Majestät dem Könige Allergnädigst zum commandirenden General des 2. Armee-Corps ernannt, übergebe ich heute das Commando der 2. Infanterie-Division, an deren Spitze zu stehen ich mehr als 2 Jahre die Ehre hatte. Indem ich mit wahrer Befriedigung auf den bewährten guten Geist, die vorzügliche Disziplin und die in der taktischen Ausbildung erzielten Resultate zurückblicke, wird es mir zur erfreulichen Pflicht, den Herren Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, dann den Unteroffizieren und der Mannschaft meinen aufrichtigen Dank für deren Mitwirkung zu solchen Ergebnissen auszusprechen. Nicht minder danke ich den Herren Etappen-Offizieren und sämmtlichen Herren Beamten sowie den Herren Feldgeistlichen für ihr pflichttreues Wirken.

Ich sage hiemit der ganzen Division „Lebewohl" und freue mich des nicht mehr so fernen Zeitpunktes, der mir vergönnen wird, dieselbe auf vaterländischem Boden wieder zu begrüßen!

Charleville, den 30. April 1873.

von Maillinger, Generallieutenant.

2. Tagesbefehl:

Die Gnade Seiner Majestät des Königs hat mich mit dem Commando der 2. Division betraut. Ich fühle mich glücklich, an die Spitze dieser braven Division zu treten, deren Werth ich schon in 2 Feldzügen schätzen gelernt habe. Ich nehme das Commando aus bewährter Hand und mit Gottes Hilfe und im festen Vertrauen auf die Thätigkeit meiner Untergebenen bin ich gewiß, daß wir den Anforderungen, welche die Zukunft an uns stellt, in einer Weise entsprechen werden, welche würdig ist der ruhmvollen Vergangenheit der 2. Division.

Charleville, den 1. Mai 1873.

von der Tann, Generallieutenant.

3. Tagesbefehl:

Durch die Gnade seiner Majestät des Königs zum Generalmajor und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade Allergnädigst ernannt, habe ich unterm Heutigen das Commando derselben übernommen. Von gerechtem Stolz erfüllt, zum Führer dieser tapfern, bewährten Brigade auserschen zu sein, begrüße ich die Herren Offiziere, Aerzte und Beamten sowie die Unteroffiziere und gesammte Mannschaft aus vollem Herzen und bitte zugleich um das wohlwollende Vertrauen, wodurch es mir allein gelingen wird, den an mich gestellten hohen Anforderungen zu entsprechen.

Sedan, den 5. Mai 1873.

Hebberling, Generalmajor und Brigade-Commandeur.

Uebungsmarsch.

Am 6. Mai, früh 4 Uhr, marschirte das Bataillon zu einem Uebungsmarsche nach Bouziers ab und nach dem Abkochen dortselbst wieder nach Rethel zurück, wo es um 10 Uhr Abends eintraf. Der Uebungsmarsch, in einer Gesammtausdehnung von 63 Kilometern, wurde, einschließlich des Abkochens, in 18 Stunden zurückgelegt.

Feld-Zulage.

Das Ober-Commando der Occupations-Armee erließ unterm 1. Mai nachstehenden

Tagesbefehl:

Seine Majestät der Kaiser und König haben in fortdauernder Fürsorge für die Occupations-Armee einen erneuten Beweis Allerhöchst Ihrer Gnade gegeben und zu genehmigen geruht, daß, sobald die zwischen Deutschland und Frankreich zu Berlin am 15. März 1873 abgeschlossene Convention zur Ausführung kommt,

1. den Herren Divisions-, Brigade- und Regiments-Commandeuren, sämmtlichen Herren Offizieren und Aerzten im Offiziersrange sowie sämmtlichen Herren oberen Beamten vom 16. März ab die bestimmungsmäßige preußische Feldzulage und die Auslandszulage ein zweites Mal am Schlusse der Occupation aus dem mir zur Disposition stehenden Fonds nachgezahlt wird,

2. daß den Unteroffizieren, welche verheirathet sind, vom 16. März ab die für Frauen und Kinder bestimmte Zulage doppelt gezahlt werden soll, außerdem aber sämmtlichen Unteroffizieren

1871—1873. und unteren Beamten am Schlusse der Occupation eine Monatslöhnung nach dem für Zahlung der doppelten preußischen Löhnung festgestellten Satze aus demselben Fonds extraordinär zu gewähren ist.

von Manteuffel, Oberbefehlshaber.

Uniformirung. Zum Vollzuge der im April erschienenen Verordnungen über die Uniformirung und Adjustirung des Heeres verfügte unterm 14. Mai der Bataillons-Commandeur, daß vom 1. August ab die neuen Uniformen, beziehungsweise die bisherigen mit den in den Vollzugs- und Uebergangs-Bestimmungen angeordneten Aenderungen von sämmtlichen Offizieren, Aerzten und Beamten des Bataillons zu tragen waren.

Todesfall. Am 13. Mai starb zu Landsberg der Reserve-Secondlieutenant Franz Fischer, Inhaber des Ritterkreuzes 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens und der Kriegsdenkmünze für 1870/71.

Inspizirung. Am 18. Mai abends traf der Generalmajor und Brigade-Commandeur Maximilian Hebberling zur Vornahme der Frühjahrs-Inspizirung in Rethel ein; dieselbe ging in nachfolgender Weise vor sich: 19. morgens Spezial-Revue, Exerzirvorstellung, nachmittags Scheibenschießen, am 20. früh Felddienstübung, nachmittags Lokalitäten-Visitation, dienstlicher Unterricht an die Mannschaft, Bücher- und Listen-Visitation.

Der Exerzirvorstellung und dem Scheibenschießen wohnte auch Seine Exzellenz General-lieutenant Rudolph Freiherr von der Tann bei.

Rekrutirung. Dem Bataillon wurden als Ergänzungsquote pro 1873 196 Mann aus den Bezirken der 2., 3. und 4. Infanterie-Brigade zugewiesen und der Einstellungstermin auf den 18. November 1873 festgesetzt.

Herbst-Waffenübungen. Vom 18. mit 23. Juni fanden bei Sedan Brigade-Uebungen statt.

Als Wachcommando blieb Premierlieutenant Nikolaus Krapfenbauer mit 4 Unteroffizieren und 30 Mann in Rethel zurück.

Die Verpflegung auf dem Marsche und während der Uebungen war den Compagnien überlassen.

Nachdem am 14. Juni morgens Secondlieutenant Ludwig Weber mit 4 Unteroffizieren, 8 Jägern als Quartiermacher voraus entsendet worden war, marschirte das Bataillon am 15., früh 6 Uhr, in der Stärke von 15 Offizieren, 1 Arzt, 1 Zahlmeister, 52 Unteroffizieren, 11 Spielleuten, 536 Gefreiten und Jägern nach Poix ab, wo es mittags gegen 1 Uhr anlangte; es hatte während des Marsches unaufhörlich geregnet; trotz dieses Umstandes und des ungewohnten Marsches war kein Mann zurückgeblieben.

Am 16. Juni, früh 6 Uhr, ging der Marsch von Poix nach Sedan; die Witterung war ziemlich schwül; bevor das Bataillon Sedan erreicht hatte, wurde es von dem Brigade-Commandeur, Generalmajor Hebberling, empfangen und begleitet; in Sedan defilirte es vor demselben und setzte den Marsch fort.

Die 1. und 4. Compagnie bezogen in der Vorstadt La Cassine Quartier, der Stab, die 2. und 3. Compagnie in dem ungefähr $^{3}/_{4}$ Stunden nordwestlich Sedan gelegenen Floing, einem armen Dörflein, welches gleichwohl die erhitzt und ermüdet ankommenden Mannschaften mit Erfrischungen empfing und während der ganzen Dauer der Uebungen für die Bedürfnisse der Mannschaft bereitwilligst sorgte; das Einvernehmen mit den Einwohnern war ein sehr gutes, beinahe cordial zu nennen.

In Sedan selbst kamen ebenfalls keine Klagen vor.

Der 17. war Rasttag. Am 18. begannen die Uebungen in der Brigade auf dem Exerzirplatze östlich von Sedan zwischen der Straße Bazeilles—Sedan und der Meuse, einem Terrain, welches noch gar manchem Angehörigen des Bataillons aus der denkwürdigen Schlacht bei Sedan wohl bekannt war, da hier und angrenzend daran die Kämpfe von Theilen des 1. Armee-Corps stattfanden.

Die Elementar-Uebungen in der Brigade wurden am 19. und 20 fortgesetzt.

Am 20. abends trafen Seine Exzellenz der Oberbefehlshaber der Occupations-Armee, Freiherr von Manteuffel, in Sedan ein; am 21. rückten die Brigade und die in Sedan garnisonirenden übrigen Truppentheile der 2. Infanterie-Division zur Parade aus.

Seitens des Brigade-Commandeurs wurde nachstehender Tagesbefehl erlassen:

Seine Exzellenz der Herr General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Occupations-Armee, Freiherr von Manteuffel, haben nach der heutigen Parade seine Anerkennung über die gute Haltung der Truppen, den soldatischen Geist, den sie zur Schau trugen, und die Disziplin, welche sie bei der ganzen Occupationszeit bewahrt haben, vor den versammelten Herren Generalen, Stabsoffizieren, Compagnie-Chefs und Subaltern-Offizieren ausgesprochen.

Diese Anerkennung, welche uns zu hoher Ehre gereicht, wolle der Mannschaft bekannt gegeben werden.

Sedan, 21. Juni 1873.

Hebberling, Generalmajor und Brigade-Commandeur.

Der 22. war Rasttag, am 23. fand auf dem bezeichneten Exerzirplatze ein Manöver mit markirtem Gegner statt, womit die Uebungen ihr Ende fanden.

Das Bataillon rückte am 24. morgens aus seinen Cantonnements ab, bezog in Poix Quartiere und kam am 25. wieder in seine Garnison Rethel.

Offiziers-Speiseanstalt.

Durch Erlaß des Ober-Commandos der Occupations-Armee vom 29. Juni erhielt das Bataillon für die nach dem Einrücken in die Friedens-Garnison zu errichtende Offiziers-Speiseanstalt 400 Reichsthaler zugewiesen.

Inspizirung.

Am 9. Juli traf Seine Exzellenz Generallieutenant und Divisions-Commandeur Rudolph Freiherr von der Tann behufs Inspizirung und Bekanntgabe des k. Befehls in der Garnison ein; das Bataillon rückte hiezu morgens $5^1/_2$ Uhr auf den Exerzirplatz aus. Nach dem k. Befehl fand die Besichtigung einiger Bücher und Listen statt, worauf Seine Exzellenz wieder abreiste und nachstehenden Tagesbefehl erließ:

Die heute, sowie bei den Brigade-Uebungen vorgenommene Besichtigung des Bataillons lieferte mir den Beweis, daß der Ausbildung der Mannschaft, wie dem Interesse des Dienstes überhaupt eine große Sorgfalt zugewendet wird. Das Exerziren in geschlossener wie geöffneter Ordnung hat meinen Anforderungen entsprochen. Mit Haltung und Propretät der Mannschaften war ich zufrieden, ebenso mit der Reinlichkeit und Ordnung in den Baracken. Schließlich spreche ich dem Herrn Bataillonsführer, den Herren Compagnie-Chefs, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine Anerkennung für den erreichten Grad der Marschleistungen, dann für das gute Verhalten und die Disziplin des Bataillons aus.

Rethel, den 9. Juli 1873.

Freiherr von der Tann, Generallieutenant.

Monument in Rethel.

Am 15. Juli früh fand die feierliche Einweihung eines Monuments für die in der Garnison Rethel verstorbenen Bayern und Sachsen statt, welches aus Beiträgen der Offiziere rc., der Garnison und einem Zuschusse seitens des Ober-Commandos errichtet worden war. Die Einweihung geschah durch einen Feldgeistlichen der Division; ausgerückt war hiezu ein Zug in Kriegsstärke unter Commando des Premierlieutenants Joseph Ramer.

Rückmarsch.

Nachdem durch Vertrag zwischen der deutschen und französischen Regierung vom 15. März 1873 festgesetzt worden war, daß nach Bezahlung der Kriegsschuld bis auf einen Rest von $^1/_2$ Milliarde die noch besetzten Departements mit Ausnahme von Verdun geräumt werden sollten und Aussicht bestand, daß die Vertragsbedingungen im Monate Juli vollkommen erfüllt werden würden, begannen mit Anfang dieses Monats die Zurüstungen zur Räumung der vertragsmäßig zu evacuirenden Territorien.

Während der langen Anwesenheit in Frankreich waren die Vorräthe an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken, dann an Privateigenthum der Offiziere rc. in einer Weise angehäuft worden, wie sie dem für den Rückmarsch vorgeschriebenen und nothwendigen mobilen Verhältnisse nicht mehr entsprach; es war deshalb schon im Juni Vorsorge getroffen, daß die Truppen sich ihrer nicht mehr nothwendigen Bekleidungs- rc. Stücke durch Rücksendung in die Heimath entledigen konnten; seitens des Bataillons wurde die Rücksendung bis zum 1. Juli bethätigt, so daß von da ab das Bataillon bereit war, jeden Tag zu marschiren.

1871—1873. Nachdem durch Allerhöchste Kaiserliche Kabinets-Ordre vom 10. Juli die Räumung des occupirten französischen Gebietes nach Maßgabe des angeführten Vertrages angeordnet worden war, erging unterm 13. der Befehl, den Marsch zur Räumung nach dem Marschtableau anzutreten, welch letzteres den Abmarsch für das Bataillon auf den 16. Juli festsetzte.

Mit der Uebergabe der von der französischen Regierung gelieferten Fourituren und Kasern- ꝛc. Utensilien wurde am 15. begonnen und am 16. früh, von morgens 4 Uhr an, fortgefahren. Die Uebergabe dieser Gegenstände sowie der Meublements der Offiziersquartiere war um 9 Uhr beendet; nachdem hiebei nur geringe Manquements zu Tage getreten waren, welche an Ort und Stelle durch Baarerlag des Preises (ungefähr 120 Francs) bereinigt werden konnten, wurde dem Bataillone von dem von der französischen Regierung mit der Uebernahme betrauten Intendantur-Beamten und dem Souspräfekten Decharge ertheilt und stand dem Abmarsche des Bataillons nichts mehr entgegen.

Etwas nach 9 Uhr rückte sodann das Bataillon vom Barackement aus durch die Stadt und erwartete nordöstlich derselben am Barackement der Kavallerie und Artillerie die Beendigung der Uebergabe der Quartiere der Offiziere der 2. Eskadron des 4. Chevaulegers-Regiments und der 4. schweren Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments, zu deren Schutz ein Zug unter Commando des Secondlieutenants Morneburg in die Stadt rückbeordert worden war.

Das Benehmen der Ortseinwohner, welche in Massen in den Straßen der Stadt sich aufhielten, war sowohl beim Durchmarsche des Bataillons, als auch dem später entsendeten Zuge gegenüber ein sehr würdevolles und anständiges und wurde die Räumung ohne jeglichen Zwischenfall vollzogen.

Nach vollkommen beendigter Uebergabe rückte der detachirte Zug beim Bataillon ein.

Am 16. Juli trat das Bataillon den Marsch nach der Heimath an; derselbe ging über Raucourt, Auboué nach Montigny und Le Sablon (siehe die Dislokationsliste).

Auf Anordnung des Ober-Commandos erfolgte die Verpflegung vom Tage des Ueberschreitens der Grenze an durch die Quartiergeber gegen Erstattung von 7½ Silbergroschen pro Kopf, welche Beträge zur Stelle baar an die Maires ausgehändigt wurden. Die Beschaffung der Rauhfourage geschah durch freien Ankauf; das Streustroh war vom Quartiergeber gegen Rücklaß des Düngers unentgeltlich abzugeben.

Die in Auboué untergebracht gewesenen Compagnien passirten die deutsch-französische Grenze unter lautem „Hurrah"! Die Musik spielte die „Wacht am Rhein."

In Metz wurde das Bataillon an der Porte de Tionville von dem Festungsgouverneur, Generallieutenant von Glümer, empfangen und durch die Stadt begleitet.

In Le Sablon, von welchem Orte aus das Bataillon mittels Eisenbahn in die Friedensgarnison transportirt wurde, hatten die Fußmärsche ihr Ende erreicht. Dieselben, welche in Bezug auf räumliche Ausdehnung zwischen 25 und 30 Kilometer stark waren, wurden von sämmtlichen Mannschaften des Bataillons trotz der häufig herrschenden großen Hitze ohne Anstrengung zurückgelegt; kein einziger Mann wurde fußkrank, kein Mann mußte anderer Krankheiten halber in ein Spital verbracht werden.

Die Einbarkirung des Bataillons im Bahnhofe von Le Sablon nahm um ½12 Uhr nachts mit dem Train ihren Anfang; diesem folgten um 1 Uhr früh des 27. Juli die 4 Compagnien, welche um 2 Uhr ihre sämmtlichen Mannschaften untergebracht hatten, worauf um 2 Uhr 15 Minuten der Zug abging.

Das Bataillon kam gegen 8 Uhr morgens nach Kaiserslautern in der Pfalz; hier wurde es von einem Comite empfangen, welches den Offizieren und Mannschaften Erfrischungen anbot; nach 1½ stündiger Rast setzte es die Fahrt bis Landau fort und nahm dortselbst mittags Verpflegung ein, welche das Commando in besonders hergerichteten Hütten hatte bereitstellen lassen; nachmittags 3 Uhr ging die Fahrt über Carlsruhe und Stuttgart, wo das Bataillon von den Offiziercorps auf den Bahnhöfen empfangen wurde. In letzterer Stadt wurden auch an Offiziere wie Mannschaften von einem besonderen Comite Erfrischungen verabreicht, wie dies auch in der Station Pforzheim geschehen war.

Um 4 Uhr 55 Minuten morgens traf das Bataillon in **Ulm** ein; hier erhielt die Mannschaft Kaffee, worauf die Fahrt über **Augsburg**, **Buchloe** nach **Landsberg** fortgesetzt wurde, wo die Ankunft um 1 Uhr 20 Minuten nachmittags stattfand.

1871—1873.

Das Bataillon wurde in sehr feierlicher und dabei herzlicher Weise empfangen[1]; es rückte vom Bahnhofe durch die festlich geschmückte Stadt auf den Marktplatz, wo es sich in eine Art offenen Carrée's aufstellte.

Hier richtete der Bürgermeister der Stadt eine Begrüßungsrede an's Bataillon und übergab ihm hiebei einen aus Mitteln der Stadt beschafften prachtvollen silbernen Lorbeerkranz[2]; nach entsprechender Erwiderung des Bataillonsführers, Hauptmanns **von Braunmühl**, gingen die Compagnien in die ihnen angebotenen Quartiere.

Am nächsten Tage bezogen sie die Kasernen der Garnison: die 1., 2. und 4. Compagnie die Kasernen I und II, die 3. Compagnie Kaserne III.

Nunmehr begann die Demobilisirung.

Sämmtliche Mannschaften des Jahrganges 1871 wurden gemäß K. Kriegs-Ministerial-Reskript vom 15. April am 30. Juli zur Reserve überwiesen und auf grund Ordre des General-Commandos 1. Armee-Corps vom 19. Mai außerdem noch so viele Mannschaften des aktiven Dienststandes zur Disposition des Bataillons beurlaubt, daß der Stand jeder Compagnie um die im Herbst einzustellende Rekrutenquote (49 Mann per Compagnie) unter der durch die Friedensverpflegungs-Etats pro 1873 normirten Stärke blieb.

Nach dem Verkaufe der Dienstpferde, wobei sehr hohe Preise — durchschnittlich über dem Ankaufspreis — erzielt wurden, war die Demobilisirung vollendet und das Bataillon auf dem vorgeschriebenen Friedens-Formationsstand.

Anläßlich der Räumung des französischen Gebietes und der Auflösung der Occupations-Armee ergingen nachstehende Tagesbefehle an das Bataillon:

Tagesbefehle.

Als letzter Tagesbefehl bei der Rückkehr nach Deutschland rufe ich den Truppen der 2. **bayerischen** Felddivision zu: Seid stolz des Feldzuges 1870/71 und nehmt Euch ein Beispiel daran für spätere Zeiten.

Metz, 30. Juli 1873. **Tann**, Generallieutenant.

Soldaten der Occupations-Armee! Ich empfange in diesem Augenblicke die nachstehende Allerhöchste Ordre Seiner Majestät: „An die Truppen der Occupations-Armee ist nach ihren großen Leistungen während des Krieges durch ihre Belassung in Frankreich die Anforderung besonderen militärischen Taktes und einer musterhaften Disziplin gestellt worden. Diese Aufgabe ist von den Truppen in einer Weise erfüllt worden, die mir zu meiner lebhaften Freude Veranlassung gibt, den jetzt aus dem Bereich der Occupations-Armee abrückenden Truppen meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies den Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften der treffenden Truppen bekannt zu machen und insbesondere aber auch den Commandeuren der abrückenden Divisionen meine Befriedigung über ihre Commandoführung in oft schwieriger Lage und meinen Dank für die musterhafte Ordnung in ihren Truppen zu erkennen zu geben.

Koblenz, 27. Juli 1873. **Wilhelm.**"

So gnädigem Ausspruche unseres Kaisers füge ich Nichts hinzu. Ich bin glücklich, ihn der Armee bekannt machen zu können und sage Euch allen herzlich Lebewohl!

Freiherr **von Manteuffel**, Oberbefehlshaber.

Sobald die Mobilisirung der Armee befohlen war, wurden durch Bataillonsbefehl vom 18. Juli das „Depot" und die „Ersatz-Compagnie" formirt.

Depot- u. Ersatz-Compagnie 1870 bis 1873. Organisation.

Dem Depot, welches dem mobilen Bataillon coordinirt war, oblag hauptsächlich die Regelung der Einberufungen, der Bekleidungs- und Ausrüstungs-Angelegenheiten, sowie des Invalidenwesens &c., während der Ersatz-Compagnie als Hauptaufgabe die Ausbildung der Ersatz-Mannschaften zugewiesen war.

---

[1] Programm über den Empfang und Einzug befindet sich im Archiv.
[2] Schmückt das Offiziers-Kasino in Passau.

1870—1873. Der Stamm wurde gebildet theils durch Versetzungen vom Bataillon, theils durch einrückende Mannschaften.

Von den letzteren bestand ein Theil aus früheren Angehörigen des Bataillons, ein Theil aus ausgebildeten Ersatz-Mannschaften.

Der Etat der Ersatz-Compagnie war am 19. Juli 1870: 4 Offiziere, 16 Unteroffiziere, 3 Spielleute, 3 Pioniere und 254 Gefreite und Gemeine; am 17. Dezember 1870 wurde der Sollstand auf 304 Gefreite und Gemeine erhöht, darunter 250 Ersatz-Mannschaften.

Am 12. März 1871 wurde die Zahl der Ersatz-Mannschaften auf 100 abgemindert und am 10. Juli 1871 der Stand der Ersatz-Compagnie auf 45 Gefreite und Gemeine festgesetzt.

Durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 13. Mai 1872 wurde das Depot aufgelöst und die Ersatz-Compagnie vom 15. Juni ab dem mobilen Bataillon einerseits, der immobilen 4. Infanterie-Brigade anderseits, unterstellt.

Am 29. Juli 1873 löste sich auch die Ersatz-Compagnie auf und gab ihre Offiziere und Mannschaften, welche nicht infolge der Zurückführung des Bataillons auf den Friedensfuß beurlaubt werden mußten, an die 4 Friedens-Compagnien ab.

Ausbildung. Die Ausbildung der Ersatz-Compagnie wurde durch die mit General-Commando-Ordre vom 30. Juli 1870 erlassenen Direktiven in der Weise geregelt, daß Rekruten, welche drei Monate unter den Waffen standen, der mobilen Armee einverleibt werden konnten.

Der Schwerpunkt war auf die Einübung der geöffneten Gefechtsordnung und auf das Scharfschießen verlegt; letzteres mußte spätestens am 12. Präsenztage beginnen.

Erhebliche Schwierigkeiten entstanden beim Einrücken der Rekruten der Altersklasse 1849 am 4. Oktober 1870 (186 Mann) durch den Mangel an Ausbildungspersonal, so daß durch Abstellung von 4 Landwehr-Unteroffizieren vom Depot des k. 4. Jäger-Bataillons und durch Einstellung des pensionirten Corporals Franz Sensburg auf die Dauer des Rekruten-Unterrichts Abhilfe geschaffen werden mußte.

Die bedeutenden Abgänge bei den Feldtruppen veranlaßten das Kriegsministerium unterm 16. Oktober die Verfügung zu treffen, daß die Rekruten schon vom 1. Dezember an in Dienst zu nehmen seien; späterhin waren sogar — Kriegs-Ministerial-Rescript vom 16. Dezember 1870 — nur mehr 6 Wochen für die Ausbildung der Rekruten gegeben, ehe dieselben dem Feldbataillon überwiesen wurden.

Im Jahre 1871 mußte wiederholt durch Zutheilung von Offizieren anderer Abtheilungen (siehe Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 1. Januar 1871) dem Mangel an Chargen abgeholfen werden: einmal gelegentlich der Ablösung der Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, hauptsächlich aber zur Ausbildung der am 5. Oktober einrückenden 184 Rekruten.

Obwohl das Depot-Commando durch Befehl vom 27. Juni 1871 Vorsorge für Nachbildung von Unteroffizieren getroffen hatte, mußten zum Rekruten-Unterrichte dennoch 11 Unteroffiziere des 2. und 9. Jäger-Bataillons vom 4. Oktober bis 12. Dezember commandirt werden.

Die Ausbildung fand beschleunigt statt, so daß die Rekruten am 11. Dezember zum Feldbataillon abgingen, zugleich mit so viel Ersatz-Mannschaften, daß alle noch präsenten bis zum 1. Januar 1872 zur Reserve übertretenden Mannschaften abgelöst werden konnten.

Von der Ausbildung mit Gewehr M. 69 wurde Abstand genommen, da die Umbewaffnung der 2. Division erst für später in Aussicht stand.

Mit Beginn des Jahres 1872 wurde der Fortbildung der jungen Offiziere und der Heranbildung von Unteroffizieren auch beim Depot fortgesetzt Rechnung getragen.

Trotzdem führte die Herausgabe eines neuen Exerzir-Reglements und die zur Einübung desselben, sowie zur Ausbildung mit dem Gewehr M. 69 nothwendige Einberufung einer großen Zahl von Mannschaften des Beurlaubtenstandes neuerdings zu der Nothwendigkeit, Chargen des 4. Jäger-Bataillons zur Aushilfe in Anspruch zu nehmen.

Ebenso wurden im Oktober 1872 zur Ausbildung von 284 Rekruten 2 Offiziere, 9 Unteroffiziere des 2. und 9. Jäger-Bataillons sowie 8 Unteroffiziere des Feld-Bataillons der Ersatz-Compagnie zugetheilt.

1870—1873.

Am 4. Dezember 1872 rückten die Rekruten nach Frankreich ab, am 12. desselben Monats kehrten die zur Reserve übertretenden Mannschaften von dort zurück.

Im Jahre 1873 wiederholten sich die Einrückungen von Leuten des Beurlaubtenstandes; die letzte Quote derselben wurde zwar noch von der Ersatz-Compagnie einberufen, deren Ausbildung jedoch von dem mittlerweile von der Occupation zurückgekehrten Bataillon bethätigt.

Besondere Commandos.

Gemäß Kriegs-Ministerial-Rescript vom 13. April 1871 war die bisher mit der Bewachung der Kriegsgefangenen auf dem Lechfelde betraute Landwehr zum Zwecke der Beurlaubung abzulösen und hatte hiezu das Depot eine Abtheilung von 3 Offizieren (Hauptmann Rehm, Oberlieutenants Leeb und Scheidter), 13 Unteroffizieren, 3 Spielleuten, 203 Gefreiten und Gemeinen abzustellen, welche am 26. April 1871 abmarschirte und am 20. Juni wieder einrückte.

Behufs Information über das bereits eingeführte, wegen der Mobilisirung jedoch nicht zur Abgabe an das Bataillon gelangte Gewehr M. 69, System Werder, fanden Lehrcurse in München statt, zu deren drittem am 11. Oktober 1871 Hauptmann Rehm und Oberlieutenant Freiherr von Lützelburg mit 2 Unteroffizieren der Ersatz-Compagnie commandirt wurden.

Aus Anlaß der Herausgabe eines neuen Exerzir-Reglements wurde in München ein Instructions-Bataillon formirt, welches die einheitliche Ausbildung nach diesem Reglement erleichtern sollte; vom Depot wurde hiezu Lieutenant Morneburg mit 2 Unteroffizieren vom 13. Mai bis 24. Juni 1872 abgestellt.

Ferner fand ein Büchsenmacher-Lehrcurs bei der Gewehrfabrik in Amberg statt, zu welchem der beim Depot befindliche Büchsenmacher commandirt wurde, um demnächst beim mobilen Bataillon Verwendung zu finden.

Am Reitcurs pro 1872 für Infanterie-Offiziere beim 4. Chevaulegers-Regiment in Augsburg nahm Hauptmann Rehm theil, wurde jedoch vor Beendigung desselben, am 15. Dezember 1872, rückbeordert.

Bekleidung und Ausrüstung.

Bezüglich der Reserve an fertigen Monturen und Ausrüstungs-Gegenständen wurde durch Kriegs-Ministerial-Rescript vom 3. August 1870 bestimmt, daß nach Einkleidung des vollen Standes der Feld- und Ersatz-Truppen stets eine Reserve von fertigen Mänteln und Monturen für 400 Mann, an sonstigen Monturstücken und Ausrüstungsgegenständen, sowie an Waffen für 200 Mann bereitzustellen war und daß diese Bestände mit möglichster Beschleunigung zu beschaffen und eventuell wieder zu ergänzen waren.

Am 13. August 1870 verfügte sodann das Kriegsministerium, daß mit dem ersten Ersatz-Transporte zur mobilen Armee ein Wagen mit circa 300 Paar Bundschuhen und einer bemessenen Anzahl von Mänteln, Tuchhosen und sonstigen Monturstücken abgeschickt werden solle.

Dieselbe Verfügung wurde unterm 24. August für den 2. Ersatz-Transport und unterm 12. September für einen 3. Ersatz-Transport erlassen.

Am 14. Oktober 1870 traf das Kriegsministerium Vorsorge für die kältere Jahreszeit durch Genehmigung von 2 Paar wollenen Socken pro Mann und von Doppelsohlen auf den Bundschuhen und Halbstiefeln.

Letztere durften nur in größeren Nummern und in bester Qualität zur Absendung ins Feld bestimmt und bei den Ersatz-Abtheilungen überhaupt nicht in Verwendung genommen werden.

Dadurch, daß das Feldbataillon ursprünglich mit Ausrüstungsstücken alter Art ausmarschirt war, die Nachschübe aber theilweise nach neuer Art ausgerüstet wurden, war eine Verschiedenheit der Ausrüstung hervorgerufen worden, welche das äußere militärische Aussehen der Truppe störte, so daß das General-Commando am 11. Oktober 1871 Veranlassung nahm, zu bestimmen, daß alle Transporte von den Ersatz-Abtheilungen namentlich mit neuen Helmen und neuen Tornistern abzusenden seien.

1870—1873. Mit Allerhöchster Verordnung vom 11. April 1873 wurde die Abänderung der Uniformirung des Heeres genehmigt und wurden zur Durchführung derselben vom General-Commando am 16. Mai 1873 verfügt, daß des Schneiderhandwerks kundige Mannschaften der Reserve auf die Dauer von 8 Wochen einberufen werden dürfen.

Liebesgaben. Außer den für hervorragende Waffenthaten dem Bataillone übergebenen Geldbelohnungen, welche auf Seite 36 und 38 bereits erwähnt wurden, sind folgende Zuwendungen zu verzeichnen, welche dem patriotischen Sinne der Spender sowohl, als der Anerkennung der Leistungen der Armee entsprungen sind.

Der k. Rentbeamte Wieland von Landsberg spendete im November 1870 60 neue Tabakspfeifen nebst 30 Pfund Rauchtabak zur Vertheilung an die „braven Jäger."

Der Zweigverein Landsberg des Landes-Hilfsvereins für die Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger gewährte vom 9. November 1870 an jedem vom Felde zurückkehrenden verwundeten oder kranken Soldaten eine Unterstützung von 3 Gulden 30 Kreuzern für den ledigen, von 7 Gulden für den verheiratheten Mann.

Da diese Zahlungen die Mittel des Zweigvereins auf die Dauer überstiegen, wurden dieselben am 9. Dezember 1870 wieder eingestellt, dagegen wurde vom 14. Dezember an jenen Mannschaften, welche aus dem Vereins- oder Militär-Spital in Landsberg zur Entlassung kamen und noch sehr geschwächt waren, eine Unterstützung von 3 Gulden zugesprochen.

Am 30. Dezember 1871 übergab der Magistrat Landsberg dem Depot, „um einen thatsächlichen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit der Stadtgemeinde und der Bürgerschaft an ihr 7. Jäger-Bataillon zu geben", 300 Gulden und 3 Kisten mit Leibwäsche, Cigarren, Tabak und sonstigen Gaben als „Neujahrsangebinde" zur Vertheilung an die Angehörigen des Bataillons.

Gleichzeitig wurden dieselben „in anbetracht ihrer schweren Verpflichtungen" wie für 1870 auch für 1871 und 1872 von Distrikts- und Gemeinde-Umlagen befreit.

Dislokation

des K. B. 7. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1870 und 1871 und während der Occupation.

1870–1873

29. Juli 1870.	Marsch von Landsberg nach Buchloe. Bivouak südlich des Bahnhofes von Buchloe.
30. „ „	Eisenbahnfahrt von Buchloe über Augsburg, Nördlingen, Crailsheim, Jaxtfeld nach Meckesheim, Ankunft daselbst abends 7 Uhr, Abmarsch nach Altwiesloch in's Bivouak.
31. „ „	Früh 4 Uhr Abmarsch in's Bivouak bei Alt-Lußheim.
1. August 1870.	Cantonnement Harthausen.
2. „ „	„ „
3. „ „	Bivouak bei Germersheim.
4. „ „	„ „ Langenkandel.
5. „ „	„ „ Ingolsheim.
6. „ „	**Schlacht bei Wörth.** Bivouak bei Mitschdorf.
7. „ „	Bivouak bei Zinswiller. (1. und 4. Compagnie auf Vorposten.)
8. „ „	„ „ Mutterhausen. (Auf Vorposten.)
9. „ „	„ „ Enchenberg. (Auf Vorposten bei Heiligenbronn bis nachts 10 Uhr, sodann Bivouak bei Enchenberg.)
10. „ „	Bivouak bei Diemeringen.
11. „ „	Cantonnement Weyer.
12. „ „	„ Goßelming.
13. „ „	Bivouak bei Germingen. (Guermange.)
14. „ „	Cantonnement La Garde. (Mannschaft campirte zum Theil auf der Straße.)
15. u. 16. August 1870.	„ Maixe. Rasttag.
17. August 1870.	„ Dombasle.
18. „ „	„ Frolois.
19. „ „	„ Colombey.
20., 21. u. 22. Aug. 1870.	„ Saint Martin.
23. August 1870.	„ Meligny le grand.
24. „ „	„ Guerpont.
25. „ „	„ Bussy la Côte.
26. „ „	„ Pierrefitte.
27. „ „	Bivouak bei Rixéville.
28. „ „	Cantonnement Varennes.
29. „ „	Bivouak bei Sommerence.
30. „ „	**Schlacht bei Beaumont.** Bivouak bei Pouron. (Auf Vorposten.)
31. „ „	Bivouak bei Remilly s/M.
1. September 1870.	**Schlacht bei Sedan.** Bivouak bei Balan.
2. „ „	Bivouak bei Bazeilles.
3. bis 7. Sept. 1870.	„ „ Glaire. (7 Uhr abends Cantonnement Glaire.)
8. September 1870.	Cantonnement Frénois.
9. „ „	Bivouak bei Glaire.
10. „ „	Cantonnement Frénois.
11. „ „	„ La Neuville à Maire.
12. „ „	„ St. Vaubourg bei Attigny.
13. „ „	„ Mont St. Remy.
14. „ „	„ Berzy.
15. „ „	Cantonnement Ay.
16. „ „	Rasttag.
17. „ „	Cantonnement Montmort.
18. „ „	„ La Noué.
19. „ „	„ Beton Bazoches.
20. „ „	„ Rouvray.
21. „ „	„ Essonnes.
22. bis 27. Sept. 1870.	„ Ballainvilliers.
28. Sept. bis 5. Okt. 1870.	„ Palaiseau.
6. Oktober 1870.	Colombier (Stab, 1. u. 4. Comp.). 2. u. 3. Compagnie Vorposten in der Richtung Colombier von La Boissière nach Dampierre. (1. u. 4. Compagnie Gros der Vorposten.)
7. „ „	Cantonnement Bruyères.
8. „ „	„ St. Hilaire bei Etampes.
9. „ „	„ Mereville.
10. „ „	„ La Croix Briquet. (Bis nachts Reservestellung.)
11. „ „	**Treffen bei Orleans.** Bivouak bei Orleans (Bannier).
12. bis 17. Okt. 1870.	Cantonnement Orleans.
18. „ 22. „ „	„ St. Denis de l'Hotel. (Sicherheits- und Aufklärungsdienst).

1870—1873.

23. Okt. bis 4. Nov. 1870.	Cantonnement Coulmiers (Stab, 1. u. 2.), Rosières (3. u. 4. Comp.), Vorpostendienst täglich 1 Compagnie.
25. Oktober 1870.	**Recognoscirungsgefecht bei Binas.**
5. bis 7. November 1870.	Cantonnement Ormes.
8. November 1870.	„ Busy.
9. „ „	**Treffen bei Coulmiers.** (Marsch über Artenay nach Toury. Ankunft am 10. Nov. 11 Uhr vormittags.)
10., 11. u. 12. Nov. 1870.	Cantonnement Toury.
13. u. 14. Nov. 1870.	„ Villereau.
15. November 1870.	„ Ymeray.
16. „ „	Rasttag.
17. „ „	Cantonnement Le Boullay d'Achères.
18. „ „	Bivouak bei Chateauneuf (Thimert).
19. „ „	Cantonnement Chêne chenu.
20. „ „	„ Courville.
21. „ „	**Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais.** Cantonnement Thiron und umliegende Höfe.
22. „ „	Cantonnement Nogent le Rotrou.
23. „ „	„ Cherré.
24. „ „	„ Valennes.
25. „ „	„ Cormenon.
26. „ „	„ Le Perice.[1]
27. „ „	„ Marboué.
28. „ „	Rasttag.
29. „ „	**Gefecht bei Varize.** Cantonnement Ronneville.
30. „ „	Cantonnement Ronneville.
1. Dezember 1870.	Vorposten bei Villours.
2. „ „	**Schlacht bei Loigny Poupry.** (Das Bataillon war in einer Ferme untergebracht.) Vorposten bei Villours.
3. „ „	Cantonnement Chevaux.
4. „ „	**Schlacht bei Orleans.** Cantonnement Ormes.
5. „ „	Cantonnement Ormes.
6. „ „	Cantonnement Artenay. (Gefangenen-Transport.)
7. „ „	„ Boisseaux. (Gefangenen-Transport).
8. „ „	„ Etampes. (Gefangenen-Transport.)
9. bis 14. Dez. 1870.	„ Boissy la Cuté. (Gefangenen-Transport.)
15. Dezember 1870.	Angerville (Stab, 3. u. 4.), Dommerville (1. u. 2. Comp.).
16. „ „	Cantonnement Artenay.
17. bis 23. Dez. 1870.	„ Orleans.
24. Dezember 1870.	„ Achères le Marché.
25. „ „	Autruy (Stab, 1., 2. u. 4. Comp.). Allainville (3. Comp.).
26. „ „	Cantonnement St. Hilaire.
27. „ „	„ Brétigny.
28. Dez. 1870 bis 1. Jan. 1871.	„ St. Germain. (Der am 1. Jan. 1871 eingetroffene Ersatz-Transport wurde in Ollainville untergebracht.)
2. Januar 1871.	Cantonnement Corbeil.
3. bis 12. Jan. 1871.	„ Valenton.
13., 14. u. 15. Jan. 1871.	„ Ferme L'hôpital. (Vorpostenstellung.)
16. u. 17. Januar 1871.	„ Mesly. (2. u. 4. Comp. auf Vorposten).
18. u. 19. „ „	„ Ferme La Tour. (Repli-Stellung.)
20., 21. u. 22. Jan. 1871.	„ Mesly. (Vorposten.)
23. bis 28. Jan. 1871.	„ Ferme La Tour. Bis 10 Uhr vormittags, sodann in „ Yères.
29. Januar 1871.	„ Maisons Alfort.
30. Jan. bis 7. Febr. 1871.	„ Maisons Alfort (Stab, 1., 2. u. 3.), Alfort (4. Comp.).
8. Febr. b. 14. März 1871.	„ Brevannes.
8. März 1871.	Limeil (1 Zug der 1. Compagnie).
9. „ „	Limeil, Valenton (1 Zug der 1. Compagnie).
15. bis 20. März 1871.	Cantonnement Charenton. (Zur Besetzung der Demarcations-Linie.)
21. März b. 1. April 1871.	„ Nogent sur Marne. (1 Compagnie auf Vorposten.)
2. April 1871.	„ Epinay (Stab, 1. u. 2.), Boussy St. Antoine (3. u. 4. Comp.)
3. April b. 16. Mai 1871.	„ Melun an der Seine.
17. Mai bis 6. Juni 1871.	Ferme L'hôpital, La Tour, Pompadour, Choisy le Roi (4. Compagnie); die Compagnien wechselten alle 3 Tage; am 2. Juni kam die 4. Compagnie nach Brevannes.
7. Juni 1871.	St. Maur les Fosses (Stab, 1. u. 4.), Brie s/M., Villiers sur Marne (2.), Champigny s/M. (3. Comp.).
8. Juni bis 6. Aug. 1871.	St. Maur les Fosses (Stab, 2. u. 3.), Brie s/M., Villiers sur Marne (1.), Champigny (4. Comp.).
7. bis 27. August 1871.	St. Maur (Stab, 1. u. 2.), Villiers s/M., Champigny (3.), La Varenne, Champigny (4. Comp.).

[1]) Le Perice ist ein Gehöfte; dasselbe ist auf keiner Karte vorgetragen.

28. Aug. b. 19. Sept. 1871.	St. Maur les Fosses (Stab), Adamville (1.), St. Maur les Fosses (2. Comp.) bis 15. Sept., Jossigny 16. Sept., Quincy Ségy 17. Sept., Croug sur Ourcq 18. Sept., 19. Sept. Rasttag, Villers Cotterêts 20. Sept., Soissons 21. Sept., Chauny 22. Sept., Champigny (3. u. 4. Comp.).
20. September 1871.	marschirten die übrigen in den nämlichen Etappen und langten am 26. Sept. in Chauny an. Aufenthalt bis
21. Oktober 1871.	Rethel (3. Comp.) Per Bahn am 21. Oktober.
22. " "	Cantonnement La Fère (Stab, 1., 2. u. 4.), Rethel (3. Comp.).
23. " "	" Laon (Stab, 1., 2. u. 4.) Rethel (3. Comp).
24. " "	Corbenay (Stab u. 2.), Cravenne (1. u. 4.), Rethel (3. Comp.)
25. " "	Rasttag.
26. " "	Neufchatel (Stab, 1., 2. u. 4.), Rethel (3. Comp.)
27. " "	Rethel (Stab, 1. u. 3.), Chateau Porcien (2. u. 4. Comp.).
28. Oktober 1871 bis	Rethel (Stab, 1., 3. u. 4.), Chateau Porcien (2. Comp.).
29. August 1872.	Rethel (2. Comp. bis 17. Januar 1872). Vom Monat März an wurde das Bataillon in Baracken untergebracht.
	Romance Acy (3. Comp. bis 24. Mai 1872). Am 27. Mai wieder in Rethel eingerückt.
30. August 1872.	Cantonnement Pont Faverger.
31. Aug. bis 5. Sept. 1872.	Barackenlager Chalons s/M. (Herbst-Waffenübungen.)
6. September 1872.	Cantonnement Somme—Suippe.
7. " "	" Ville sur Tourbe (Stab, 1., 2. u. 3.), Virginy (4. Comp.)
8. " "	Rasttag.
9. " "	Bivouak bei Séchault. (Vorpostendienst.)
10. " "	Challerange (Stab, 3. u. 4.), Mouron (1. u. 2. Comp.).
11. " "	Cantonnement Vouziers.
12. " "	Bivouak bei Terron. (Vorpostendienst.)
13. " "	Cantonnement Le Chêne.
14. " "	Chatillon (Stab, 1. u. 2.), Belleville (3. u. 4. Comp.).
15. " "	Rasttag.
16. " "	Cantonnement Attigny.
17. September 1872 bis 14. Juni 1873.	" Rethel.
15. Juni 1873.	" Poix. (Herbst-Waffenübungen.)
16. " "	Floing (Stab, 2. u. 3.), La Cassine [Vorstadt von Sedan] (1. u. 4. Comp.).
17. " "	Rasttag.
18. mit 23. Juni 1873.	Brigade-Uebungen.
22. Juni 1873.	Rasttag.
24. " "	Cantonnement Poix.
25. Juni b. 15. Juli 1873.	" Rethel.
16. Juli 1873.	Ecordal (Stab, 1. u. 4.), Allandhui (2.), Charbogne (3. Comp.).
17. " "	Vendresse (Stab, 1., 2. u. 3.), Terron (4. Comp.).
18. u. 19. Juli 1873.	Raucourt.
20. Juli 1873.	Inor (Stab u. 4.), Martincourt (1., 2. u. 3. Comp.)
21. " "	Jametz (Stab u. 2.), Louppy sur Louison (1.), Remoiville (3. u. 4. Comp.).
22. " "	Billy sous Mangiennes.
23. " "	Rasttag.
24. " "	Landres (Stab u. 1.), Preutin (2.), Murville (3.), Bonvilliers (4. Comp.).
25. " "	Auboué (Stab, 3. u. 4.), St. Marie aux Chênes (1.), Montois la Montagne (2. Compagnie).
26. " "	Montigny (Stab, 1. u. 2.), Le Sablon (3. u. 4. Comp.)
27. " "	Nachts 12 Uhr bei Metz einbarkirt.
28. " "	Einmarsch in Landsberg.

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 6. 1870—1871.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 u. 1871 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870.				
1.	3.	Secondjäger	Wolf Joseph	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
2.	"	Gemeiner	Fink Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
3.	4.	Vicecorporal	Weckl Heinrich	Landau	Landau	Pfalz	
4.	"	Gemeiner	Dieffenbrugger Ottmar	Bidingen	Oberdorf	Schwaben	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
5.	4.	Gemeiner	Dingfelder Michael	Wellerstadt	Erlangen	Mittelfranken	
6.	„	„	Martin Franz	Sonthofen	Sonthofen	Schwaben	
7.	„	„	Mengele Alois	Blindheim	Dillingen	„	
8.	„	„	Moser Philipp	Schwabmünchen	Augsburg	„	

Schlacht bei Sedan am 1. September 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Corporal	Wittmann Leonhard	Gostenhof	Nürnberg	Mittelfranken	
2.	„	Gefreiter	Knörr Johann	Schweinau	„	„	
3.	„	Gemeiner	Blödl Nikolaus	Stein	„	„	
4.	„	„	Rösch Georg	Rieden	Günzburg	Schwaben	
5.	2.	Vicecorporal	Seitz Joseph	Rennertshofen	Neuburg a. D.	„	
6.	„	Gemeiner	Kast Ulrich	Ritzisried	Illertissen	„	
7.	„	„	Kneisl Joseph	Obermauerbach	Aichach	Oberbayern	
8.	„	„	Kramer Andreas	Oberdachstetten	Ansbach	Mittelfranken	
9.	„	„	Liepert Michael	Blankenburg	Wertingen	Schwaben	
10.	„	„	Schön Kaspar	Pfäfflingen	Nördlingen	„	
11.	„	„	Wiedemann Alois	Emmersacker	Wertingen	„	
12.	„	„	Zuser Johann	Rögling	Donauwörth	„	
13.	3.	Unterlieutenant	Zacher Hugo	Roggenburg	Neu-Ulm	„	
14.	„	Secondjäger	Krauß Johann	Altenstadt	Vohenstrauß	Mittelfranken	
15.	„	Gemeiner	Göbel Eduard	Burghaslach	Scheinfeld	Schwaben	
16.	„	„	Hochradl Michael	Wörnitzostheim	Nördlingen	„	
17.	„	„	Jäger Mathias	Gersthofen	Augsburg	„	
18.	4.	„	Thier August	Lindau	Lindau	„	

Treffen bei Orleans am 11. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Oberlieutenant	Manz Karl	München	München I	Oberbayern	
2.	„	Vicecorporal	Heindel Georg	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
3.	„	Gemeiner	Ruck Friedrich	Dentlein a/F.	Feuchtwangen	„	
4.	„	„	Weber Christoph	Kieselberg	Nürnberg	„	
5.	2.	„	Bosch Jakob	Nußbühl	Donauwörth	Schwaben	
6.	„	„	Dollinger Leonhard	Bachhausen	Beilngries	Oberpfalz	
7.	„	Reservist	Schmidt Johann	Wiggensbach	Kempten	Schwaben	

Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Peter Thomas	Brunnenreuth	Ingolstadt	Oberbayern.	
2.	4.	Gemeiner	Derrer Johann	Altershausen	Neustadt a/A.	Mittelfranken	

Gefecht bei Varize am 29. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	4.	Gemeiner	Gugel Peter	Puschendorf	Höchstädt a/A.	Oberfranken	
2.	„	„	Gummler Michael	Bischofsholz	Hilpoltstein	Mittelfranken	

Schlacht bei Loigny Poupry am 2. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Beck Xaver	Burgau	Günzburg	Schwaben	
2.	4.	„	Meier Franz	Steinbach	Oberdorf	„	

Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	3.	Gemeiner	Eder Franz	Neumarkt	Neumarkt	Oberpfalz	
2.	1.	„	Schaupp Peter	Obermühlhausen	Landsberg	Oberbayern	

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 7.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 verwundeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Corporal	Haag Karl	München	München I	Oberbayern	
2.	2.	Gemeiner	Eser Joseph	Langenreichen	Wertingen	Schwaben	
3.	„	„	Rieß Georg	Mauren	Donauwörth	„	
4.	„	„	Weixler Pongratz	Wiggensbach	Kempten	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
5.	3.	Unterlieutenant	Kaiser Albert	Burgau	Kempten	Schwaben	
6.	„	Gefreiter	Standl Anton	Lausen	Lausen	Oberbayern	
7.	„	Gemeiner	Bais Georg	Bachhagel	Dillingen	Schwaben	
8.	„	„	Fähnle Xaver	Filzingen	Illertissen	„	Am 10. Sept. 1870 im Feldlazareth Nr. 8 infolge Verwundung gestorben.
9.	„	„	Kuntner Mathias	Strombach	Ellwangen	Württemberg	
10.	„	„	Müller Johann II	Ludenhausen	Landsberg	Oberbayern	
11.	„	„	Preißinger Heinrich	Ostheim	Gunzenhausen	Mittelfranken	
12.	„	„	Schetz Heinrich	Sorg	Schwabach	„	
13.	„	„	Weber Andreas	Fultenbach	Dillingen	Schwaben	
14.	„	„	Weißenhorner Ant.	Weißenhorn	Neu-Ulm	„	
15.	„	„	Zeller Johann	Lechhausen	Friedberg	Oberbayern	Am 4. Septbr. 1870 zu Sommauthe infolge von Verwund. gestorben.
16.	4.	Hauptmann	Löhr Eduard	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	
17.	„	Unterlieutenant	Egger Leopold	Babenhausen	Babenhausen	Schwaben	
18.	„	Oberjäger	Dischl Gregor	Entraching	Landsberg	Oberbayern	Im Mariahilflazareth zu Achen am 12. Oktbr. 1871 verstorben.
19.	„	Corporal 1. Cl.	Geineder Xaver	Vilshofen	Vilshofen	Niederbayern	
20.	„	Vicecorporal	Eder Alois	Fristingen	Dillingen	Schwaben	
21.	„	Hornist 1. Cl.	Riegger Heinrich	Rieden	Füssen	„	
22.	„	Gefreiter	Baumann Wilhelm	Bergnerzell	Feuchtwangen	Mittelfranken	
23.	„	„	Burkhardt Philipp	Nördlingen	Nördlingen	Schwaben	
24.	„	„	Herrmann Michael	Niederaltheim	„	„	Laut Mittheilung d. Depot-Commandos Landsberg verstorben.
25.	„	„	Knapp Andreas	Seubersdorf	Parsberg	Mittelfranken	
26.	„	„	Kögel Friedrich	Rieden	Füssen	Schwaben	Im Vereinslazareth zu Stuttgart am 13. Okt. 1870 verstorben.
27.	„	„	Natterer Peter	Ulmerthal	Kempten	„	
28.	„	„	Schock Georg	Goldbühl	Feuchtwangen	Mittelfranken	
29.	„	„	Siegel Benedikt	Bräunlings	Sonthofen	Schwaben	
30.	„	Gemeiner	Bader Georg	Langenreichen	Wertingen	„	
31.	„	„	Bauer Jakob	Greding	Hilpoltstein	Mittelfranken	Im Feldlazareth Nr. 3 zu Econle verstorben.
32.	„	„	Billner Johann	Rübling	Beilngries	Oberpfalz	
33.	„	„	Bilmayr Johann	Illerberg	Illertissen	Schwaben	
34.	„	„	Blemmel Karl	Höfen	Neumarkt	Oberpfalz	
35.	„	„	Böhnlein Johann	Zapfendorf	Staffelstein	Oberfranken	Am 17. September 1870 infolge seiner Verwundung gestorben.
36.	„	„	Carl Wilhelm	Dorfkemnathen	Dinkelsbühl	Mittelfranken	
37.	„	„	Fick Johann	Balgheim	Nördlingen	Schwaben	
38.	„	„	Koch Johann	Dachsbach	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
39.	„	„	Krauß Karl	Nördlingen	Nördlingen	Schwaben	
40.	„	„	Lang Wilhelm	Oberwörnitz	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
41.	„	„	Lechner Albrecht	Oberhöchstädt	Neustadt a/A.	„	Am 21. September 1870 im Feldlazareth Nr. 8 zu Pont à Mousson infolge Verwundung gest.
42.	„	„	Lindl Peter	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
43.	„	„	Mäckler Leonhard	Oberahorn	Feuchtwangen	Mittelfranken	
44.	„	„	Mayr Max	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
45.	„	„	Meier Friedrich II	Obermichelbach	Dinkelsbühl	Mittelfranken	
46.	„	„	Mengele Alois	Lutzingen	Dillingen	Schwaben	
47.	„	„	Merz Christian	Augsburg	Augsburg	„	
48.	„	„	Rabus Simon	Röckingen	Dinkelsbühl	Mittelfranken	
49.	„	„	Rösle Leonhard	Wertingen	Wertingen	Schwaben	
50.	„	„	Rohrmüller Johann	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
51.	„	„	Schmidt Reinhold	Weiltingen	Dinkelsbühl	Mittelfranken	
52.	„	„	Schneider Michael II	Gunzesried	Sonthofen	Schwaben	
53.	„	„	Schneider Xaver	Regenstauf	Stadtamhof	Oberpfalz	
54.	„	„	Seefried Andreas	Laub	Nördlingen	Schwaben	

Schlacht bei Sedan am 1. September 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Oberlieutenant	Urban Franz	München	München I	Oberbayern	Am 25. Febr. 1871 als genes. b. Bat. eingerückt.
2.	„	Landw.-Untlt.	Pabstmann Wenzesl.	Stadt Steinach	Stadt Steinach	Oberfranken	Am 2. Septbr. 1870 in Bazeilles gestorben.
3.	„	Unterlieutenant	Ott Eugen	Ichenhausen	Günzburg	Schwaben	Am 1. Oktober 1870 in Moucon gestorben.
4.	„	Corporal 2. Cl.	Heydner Mathias	Altdorf	Nürnberg	Mittelfranken	
5.	„	Gefreiter	Angerer Jakob	Steinhardt	Gunzenhausen	„	
6.	„	„	Gußner Konrad	Nürnberg	Nürnberg	„	
7.	„	Gemeiner	Böhmländer	Nürnberg	Nürnberg	„	Am 11. Septbr. 1870 im Spital zu Balan gest.
8.	„	„	Drexler Melchior	Kleinkissendorf	Günzburg	Schwaben	
9.	„	„	Eberle Anton	Silheim	Neu-Ulm	„	
10.	„	„	Ebersberger Kilian	BurgFarrnbach	Fürth	Mittelfranken	
11.	„	„	Eigner Adam	Kreppendorf	„	„	Am 21. Septbr. 1870 im Aufnahmsspital zu Remilly gestorben.
12.	„	„	Falk Friedrich	Lehengütingen	Dinkelsbühl	„	
13.	„	„	Haberl Joseph	Eichstätt	Eichstätt	„	
14.	„	„	Kayser Simon	Abensberg	Kehlheim	Oberpfalz	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
15.	1.	Gemeiner	Kautz Johann	Wöhrd	Nürnberg	Mittelfranken	
16.	„	„	Kunder Andreas	Hainsfarth	Nördlingen	Schwaben	
17.	„	„	Rohrhirsch Anton	Erpfting	Landsberg	Oberbayern	
18.	„	„	Meiß Michael	Ob.-Michelbach	Fürth	Mittelfranken	
19.	„	„	Heindel Georg	Nürnberg	Nürnberg	„	
20.	2.	Hauptmann	v. Schmid Hermann	Holzhammer	Nabburg	Oberpfalz	Am 7. Septbr. 1870 in Bazeilles infolge Verwundung gestorben.
21.	„	Oberjäger	Beckmann Johann	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
22.	„	Corporal	Beck Joseph	„	„	„	Am 6. Oktober 1870 in Bazeilles infolge Verwundung gestorben.
23.	„	Vicecorporal	Leinfelder Anton	Fünfstetten	Donauwörth	Schwaben	
24.	„	Gefreiter	Bobinger Michael	Westendorf	Wertingen	„	
25.	„	„	Brader Michael	Memmingen	Memmingen	„	
26.	„	„	Mayer Joseph	Reinharts	Kempten	„	
27.	„	„	Springing Georg	Gunzenhausen	Gunzenhausen	Mittelfranken	
28.	„	Gemeiner	Bach Andreas	Wemding	Donauwörth	Schwaben	
29.	„	„	Baeck Kaspar	Deggingen	Nördlingen	„	
30.	„	„	Biswanger Joseph	Kienberg	Donauwörth	„	
31.	„	„	Blei Johann	Ballhausen	Dillingen	„	Am 22. Septbr. 1870 in Remilly an sein. Verwundung verstorben.
32.	„	„	Bock Joseph	Erlhof	Donauwörth	„	
33.	„	„	Braun Michael	Thalheim	Dillingen	„	
34.	„	„	Dietrich Martin	Pfaffenhofen	Wertingen	„	
35.	„	„	Eisenbart Johann	Ibing	Donauwörth	„	
36.	„	„	Frank Leonhard	Fünfstetten	„	„	
37.	„	„	Freudling Ludwig	Kraftisried	Oberdorf	„	Am 3. Oktober 1870 in Dachau infolge Verwundung gestorben.
38.	„	„	Hammerl Joseph	Affing	Aichach	Oberbayern	
39.	„	„	Heindl Fabian	Reichertshofen	Neuburg	Schwaben	
40.	„	„	Herzog Andreas	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	Am 8. Septbr. 1870 in Würzburg infolge Verwundung gestorben.
41.	„	„	Katzlmeier Franz	Litterzhofen	Beilngries	Oberpfalz	Am 17. Sept. 1870 infolge Verwundung zu Remilly verstorben.
42.	„	„	Kugler Ignaz	Rennertshofen	Illertissen	Schwaben	
43.	„	„	Leykauff Christian	Oberfembach	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
44.	„	„	Palutschnik Michael	Neuherberg	Gunzenhausen	„	
45.	„	„	Rupp Andreas	Chausseehaus	Schwabach	„	
46.	„	„	Schmidt Joseph	Schnufenhofen	Beilngries	„	
47.	„	„	Schretzmayer Wilh.	Gundelfingen	Dillingen	Schwaben	
48.	„	„	Specht Benedikt	Lindenberg	Lindau	„	
49.	„	„	Stegherr Alois	Münster	Augsburg	„	
50.	„	„	Wiesinger Georg	Lenzersdorf	Ansbach	Mittelfranken	
51.	3.	Unterlieutenant	Wengner Johann	Altomünster	Aichach	Oberbayern	Am 5. Sept. 1870 infolge Verwundung gestorben.
52.	„	Secondjäger	Stehbach Jakob	Nabburg	Nabburg	Oberpfalz	
53.	„	Corporal	Balmberger Georg	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
54.	„	„	Grab Alois	Rain	Aichach	Oberbayern	
55.	„	Vicecorporal	Eberle Alois	Deubach	Günzburg	Schwaben	Am 6. Oktober 1870 in Bazeilles infolge Verwundung gestorben.
56.	„	Gemeiner	Bamberger Joseph	Obermedlingen	Dillingen	„	
57.	„	„	Beckert Joseph	Bachhagel	„	„	Am 2. Sept. 1870 infolge Verwundung gestorben.
58.	„	„	Diller Ludwig	Schillingsfürst	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	Am 15. Okt. 1870 infolge Verwundung gestorben.
59.	„	„	Eckart Moritz	Possenheim	Scheinfeld	„	
60.	„	„	Frech Joseph	Margertshausen	Augsburg	Schwaben	
61.	„	„	Grosch Georg	Herrnneuses	Neustadt a/S.	Mittelfranken	
62.	„	„	Guggenmos Konrad	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
63.	„	„	Hofmann Konrad	Kleingeschaidt	Erlangen	Mittelfranken	Am 20. Septbr. 1870 zu Remilly infolge Verwundung gestorben.
64.	„	„	Keckel Peter	Mallerstetten	Beilngries	Oberpfalz	Am 18. Novbr. 1870 zu Rastatt infolge Verwundung gestorben.
65.	„	„	Link Dominikus	Burghagel	Dillingen	Schwaben	
66.	„	„	Maier Balthasar	Pöttmes	Dachau	Oberbayern	Am 22. April 1872 zu Pöttmes gestorben.
67.	„	„	Maier Adalbert	Kicklingen	Dillingen	Schwaben	Am 17. Septbr. 1870 zu Würzburg infolge Verwundung gestorben.
68.	„	„	Maurer Anton	Gundelfingen	„	„	
69.	„	„	Mirbeth Georg	Neukirchen	Regensburg	Oberpfalz	Am 3. Okt. 1870 zu St. Mihiel infolge Verwundung gestorben.
70.	„	„	Neumeier Thomas	Rednitzhembach	Schwabach	Mittelfranken	
71.	„	„	Roderer Heinrich	Roth	„	„	
72.	„	„	Obermeier Georg	Kohlmühle	Weißenburg	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
73.	3.	Gemeiner	Port Ulrich	Graben	Augsburg	Schwaben	
74.	"	"	Steindl Joseph	Birkenzant	Stadtamhof	Oberpfalz	
75.	"	"	Preitinger Michael	Hürnheim	Nördlingen	Schwaben	
76.	"	"	Vogel Andreas	Fristingen	Dillingen	"	
77.	"	"	Wiedemann Joseph	Prittriching	Landsberg	Oberbayern	
78.	"	"	Wolf Wilhelm	Dickersbronn	Dinkelsbühl	Mittelfranken	
79.	"	"	Wörner Sebastian	Mödingen	Dillingen	Schwaben	
80.	"	"	Walter Heinrich	Kleinhohenried	Neuburg a/D.	"	
81.	4.	Unterlieutenant	Bechtold Karl	München	München I	Oberbayern	
82.	"	"	Lützelburg Ernst Freiherr von	Kitzingen	Kitzingen	Unterfranken	
83.	"	Vicecorporal	Schmetzer Friedrich	Rothenburg a/T.	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
84.	"	Gemeiner	Mittenreiter Alois	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
85.	"	"	Zweifel Michael	Babenhausen	Illertissen	"	
86.	"	"	Kölbl Johann	Tandern	Aichach	Oberbayern	Am 11. Oktober 1870 zu Einersheim gestorben.

Treffen bei Orleans am 11. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Vicecorporal	Eberle Georg	Weißingen	Günzburg	Schwaben	
2.	"	Hornist	Mayer Georg	Griesbäckerzell	Aichach	Oberbayern	
3.	"	Gemeiner	Brenner Anton	Ingolstadt	Ingolstadt	"	
4.	"	"	Eichelmann August	Egweil	Eichstätt	Mittelfranken	Am 5. Novbr. 1870 im Etappenlazareth zu Orleans gestorben.
5.	"	"	Feichl Franz	Pölling	Neumarkt	Oberpfalz	
6.	"	"	Fink Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
7.	"	"	Frank Mathias	Frauenaurach	Erlangen	"	
8.	"	"	Franz Johann	Bärenried	Bogen	Niederbayern	
9.	"	"	Gärtner Georg	Tyrolsberg	Neumarkt	Oberpfalz	
10.	"	"	Gebhard Ulrich	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
11.	"	"	Hirn Joseph	Jettingen	Günzburg	Schwaben	
12.	"	"	Imminger Johann	Ettenbeuren	"	"	
13.	"	"	Kerl Michael	Oberbuchfeld	Neumarkt	Oberpfalz	
14.	"	"	Klaiber Vitus	München	München I	Oberbayern	
15.	"	"	Lengmüller Anton	Langenpreising	Erding	"	
16.	"	"	Luther Georg	Happurg	Hersbruck	Mittelfranken	
17.	"	"	Mehringer Albert	Gummelsberg	Pfaffenhofen	Oberbayern	
18.	"	"	Neuhof Johann	Neuhof	Fürth	Mittelfranken	
19.	"	"	Pröbstl Johann	Hellkofen	Regensburg	Oberpfalz	
20.	"	"	Regenfuß Johann	Stein	Nürnberg	Mittelfranken	
21.	"	"	Schoßer Joseph	Mörnsheim	Eichstätt	"	
22.	"	"	Strobel Kaspar	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
23.	"	"	Vogel Johann	Thal	Illertissen	Schwaben	
24.	2.	Corporal 2. Cl.	Steckert Michael	Kirchensittenbach	Hersbruck	Mittelfranken	
25.	"	Hornist 1. Cl.	Thein Pongratz	Königsfeld	Ebermannstadt	Oberfranken	Am 24. Novbr. 1870 in Ville neuve St. Georges an seinen Verwundungen gestorben.
26.	"	Gemeiner	Biedermann Joh.	Inching	Eichstätt	Mittelfranken	
27.	"	"	Gollinger Joseph	Aichach	Aichach	Oberbayern	
28.	"	"	Hilpert Karl	Zehdorf	Feuchtwangen	Mittelfranken	
29.	"	"	Hinterhofer Jakob	Leitheim	Donauwörth	Schwaben	Am 27. Okt. 1870 infolge Verwundung im Feldspital Nr. 9 gestorben.
30.	"	"	Jakob Anton	Kipfenberg	Eichstätt	Mittelfranken	
31.	"	"	Kölle Benno	Steinheim	Dillingen	Schwaben	Am 17. Oktbr. 1870 in Artenay an seinen Wunden gestorben.
32.	"	"	Maier Joseph	Remshart	Günzburg	"	
33.	"	"	Meier Georg I	Eysölden	Hilpoltstein	Mittelfranken	
34.	"	"	Oeder Friedrich	Leonrod	Neustadt a/A.	"	
35.	"	"	Wieser Johann	Kirchdorf	Kelheim	Oberbayern	
36.	3.	Hauptmann	Görtz Christoph	Reichmannsdorf	Bamberg II	Oberfranken	Am 15. Oktbr. 1870 zu Orleans infolge Verwundung gestorben.
37.	"	Gemeiner	Enzensberger Mark.	Abenberg	Schwabach	Mittelfranken	
38.	"	"	Lachenmaier Michael	Blindheim	Dillingen	Schwaben	
39.	4.	"	Mair Mathias	Hausen	Zusmarshausen	"	Am 15. Okt. 1870 nachm. durch Explosion eines Munitionsverschlages verw.

Recognoscirungsgefecht bei Binas am 25. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Maaß Jakob	Schwabelweis	Stadtamhof	Oberpfalz	
2.	"	"	Stiegelbauer Joh.	Perasdorf	Bogen	Niederbayern	

Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Oberjäger	Kalkbrenner Anton	Welden	Zusmarshausen	Schwaben	
2.	"	Corporal 2. Cl.	Ott Jakob	Leipheim	Günzburg	"	
3.	"	Gefreiter	Blendinger Benedikt	Leinburg	Nürnberg	Mittelfranken	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks Amt	Kreis	Bemerkungen
4.	1.	Gefreiter	Metzger Johann	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
5.	„	Gemeiner	Bauernfeind Xaver	Emsing	Beilngries	„	
6.	„	„	Braun Johann III	Regenstauf	Stadtamhof	Oberpfalz	
7.	„	„	Edenhofer Michael	Bogen	Bogen	Niederbayern	
8.	„	„	Hainzmann Gottfr.	Riedheim	Günzburg	Schwaben	
9.	„	„	Heiß Alois	Untermeitingen	Augsburg	„	
10.	„	„	Huber Kaspar	Taufkirchen	Erding	Oberbayern	
11.	„	„	Lindner Isidor	Donaualtheim	Dillingen	Schwaben	
12.	„	„	Martin Mathias	Altstätten	Sonthofen	„	
13.	„	„	Mayer Johann	Dollnstein	Eichstätt	Mittelfranken	
14.	„	„	Ott Hermann	Unterthingau	Oberdorf	Schwaben	
15.	„	„	Schmid Michael	Mitterröhrenbach	Velburg	Oberbayern	
16.	„	„	Schuster Johann	Eltersdorf	Erlangen	Mittelfranken	
17.	„	„	Sprenger Max	Füssen	Füssen	Schwaben	
18.	„	„	Wurm Joseph	Agendorf	Straubing	Niederbayern	
19.	2.	Corporal 1. Cl.	Bühlmeier Christian	Feuchtwangen	Feuchtwangen	Mittelfranken	
20.	„	Gefreiter	Neumüller Franz	Eichstätt	Eichstätt	„	
21.	„	Gemeiner	Braun Joseph	Schweig	Kelheim	Niederbayern	
22.	„	„	Eckert Johann	Frankendorf	Ansbach	Mittelfranken	
23.	„	„	Ell Konrad	Neukatterbach	Neustadt a/A.	„	Am 12. Nov. 1870 infolge Verwundung gestorben.
24.	„	„	Kaufmann Johann	Brünsee	Donauwörth	Schwaben	
25.	„	„	Reges Georg	Aspertshofen	Hersbruck	Mittelfranken	
26.	„	„	Segerer Johann	Wolfersdorf	Velburg	Oberpfalz	
27.	„	„	Stadelmann Georg	Feuchtwangen	Feuchtwangen	Mittelfranken	
28.	„	„	Wagner Bernhard	Oberndorf	Donauwörth	Schwaben	
29.	3.	Corporal 2. Cl.	Ruf Joseph	Schwabhausen	Landsberg	Oberbayern	
30.	„	Vicecorporal	Hibler Max	Höchstädt	Dillingen	Schwaben	
31.	„	Gemeiner	Böfele Johann	„	„	„	
32.	„	„	Baum Joseph	Derndorf	Mindelheim	„	
33.	„	„	Gutbrod Michael	Gundelfingen	Dillingen	„	
34.	„	„	Grünbeck Johann	Lengenfeld	Landsberg	Oberbayern	Am 11. Mai 1871 infolge Verwundung gestorben.
35.	„	„	Köbl Wilhelm	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
36.	„	„	Müller Johann III	Eichenbrunn	Dillingen	Schwaben	
37.	„	„	Seidler Anton	Ziertheim	„	„	
38.	„	„	Stadler Johann	Burggen	Schongau	Oberbayern	
39.	„	„	Stoll Johann	Frisingen	Dillingen	Schwaben	
40.	„	„	Wiedemann Johann	Hennhofen	Zusmarshausen	„	
41.	4.	Landw.-Unteltt.	Exter Karl	München	München I	Oberbayern	
42.	„	Corporal 2. Cl.	Edelmann Lorenz	Lichtenau	Ansbach	Mittelfranken	
43.	„	Gemeiner	Aufleger Joseph	Niedervielhausen	Stadtamhof	Oberpfalz	
44.	„	„	Gump Stephan	Westendorf	Wertingen	Schwaben	
45.	„	„	Mayer Joseph	Eppisburg	Dillingen	„	
46.	„	„	Mayer Paul	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
47.	„	„	Sammer Joseph	Daiting	Donauwörth	Schwaben	
48.	„	„	Satzger Joseph	Stetten	Mindelheim	„	
49.	„	„	Schmid Peter	Riedenburg	Beilngries	Oberpfalz	
50.	„	„	Schuler Jakob	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
51.	„	„	Siebert Johann	Fünfstetten	Donauwörth	„	
52.	„	„	Ulrich Friedrich	Nördlingen	Nördlingen	„	

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Hauptmann	Hoderlein Ludwig	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	Am 29. Novbr. 1870 zu Thiron infolge Verwundung gestorben.
2.	„	Gemeiner	Heudenberger Fidr.	Steinabühl	Gunzenhausen	Mittelfranken	
3.	„	„	Heuberger Jakob	Rohrbach	Donauwörth	Schwaben	
4.	„	„	Lieret Adam	Trautskirchen	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
5.	3.	„	Enderle Theodor	Oberthingau	Oberdorf	Schwaben	
6.	4.	„	Erdlen Friedrich	Nördlingen	Nördlingen	„	
7.	„	„	Schmid Joseph	Niederschönenfeld	Neuburg a D.	„	

Gefecht bei Varize am 29. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Blank Johann	Böhringen	Illertissen	Schwaben	
2.	„	„	Bösel Karl	Böhmfeld	Eichstätt	Mittelfranken	
3.	„	„	Heidenberger Konr.	Gostenhof	Nürnberg	„	
4.	„	„	Monninger Michael	Dambach	Dinkelsbühl	„	
5.	„	„	Thalmeyer Simon	Mundraching	Schongau	Oberbayern	
6.	2.	Gefreiter	Bräuninger Georg	Walpersdorf	Schwabach	Mittelfranken	
7.	„	Gemeiner	Luger Georg	Hirschbronn	Ansbach	„	
8.	„	„	Mörtel Georg	Nürnberg	Nürnberg	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
9.	3.	Corporal 1. Cl.	Fetzer Martin	Beerbach	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
10.	„	Gemeiner	Blaimer Joseph	Altdürnbuch	Kelheim	Niederbayern	
11.	„	„	Martin Peter	Thal	Füssen	Schwaben	Am 3. Jan. 1871 infolge
12.	„	„	Rosberger Joseph	Köfering	Regensburg	Oberpfalz	Verwundung gestorben.
13.	4.	„	Kreittmair Willibald	Rott	Landsberg	Oberbayern	

Schlacht bei Loigny Pouprh am 2. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Erdmannsdorfer Joseph	München	München I	Oberbayern	
2.	„	Gemeiner	Binswanger Alois	Höchstädt	Dillingen	Schwaben	
3.	„	„	Burger Johann	Neumarkt	Neumarkt	Oberpfalz	
4.	„	„	Fleischmann Heinr.	Fürth	Fürth	Mittelfranken	
5.	„	„	Heidecker Michael	Ebersfeld	Gunzenhausen	„	
6.	„	„	Jungmann Leonhard	Straubing	Straubing	Niederbayern	
7.	„	„	Maal Joseph	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
8.	„	„	Seeger Franz	Diemantstein	Dillingen	Schwaben	
9.	„	„	Straubinger Anton	Gundelfingen	„	„	
10.	2.	„	Betz Michael	Großmehring	Ingolstadt	Oberbayern	
11.	„	„	Eierle Michael	Lauterbach	Donauwörth	Schwaben	
12.	„	„	Fleischauer Albert	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	Am 24. Dez. 1870 infolge
13.	„	„	Frank Jakob	Niederscheyern	Pfaffenhofen	Oberbayern	Verwundung zu Nürn-
14.	„	„	Göbel Johann	Pietenfeld	Eichstätt	Mittelfranken	berg gestorben.
15.	„	„	Hummel Johann	Mitterohrenstadt	Neumarkt	Oberpfalz	
16.	„	„	Kerner Georg	Sontheim	Wertingen	Schwaben	
17.	„	„	Krotter Michael	Obermässing	Hilpoltstein	Mittelfranken	
18.	„	„	Lichtenstern Georg	Beuerbach	Landsberg	Oberbayern	
19.	„	„	Spor Johann	Mauren	Donauwörth	Schwaben	
20.	„	„	Zeller Franz	Böhmfeld	Eichstätt	Mittelfranken	
21.	3.	Secondjäger	Zechmann Peter	Kirchberg	Vilshofen	Niederbayern	
22.	„	Gefreiter	Baumann Valentin	Windsbach	Ansbach	Mittelfranken	
23.	„	„	Haunstetter Jakob	Fünfstetten	Donauwörth	Schwaben	
24.	„	Gemeiner	Eisele Martin	Unterschöneberg	Zusmarshausen	„	
25.	„	„	Gollmann Joseph	Kicklingen	Dillingen	„	
26.	„	„	Kebl Jakob	Straßkirchen	Straubing	Niederbayern	
27.	„	„	Lieb Johann	Rauns	Kempten	Schwaben	
28.	„	„	Maier Michael	Burghagel	Dillingen	„	
29.	„	„	Maiershofer Georg	Gremheim	„	„	
30.	„	„	Mang Christian	Haunsheim	„	„	
31.	„	„	Müller Georg II	Dornheim	Scheinfeld	Mittelfranken	
32.	„	„	Streble Johann	Oppertshofen	Donauwörth	Schwaben	
33.	„	„	Unsin Joseph	Mörgen	Mindelheim	„	
34.	4.	Oberlieutenant	Kraus Georg	Neuhütte	Regen	Niederbayern	
35.	„	Secondjäger	Albrecht Georg	Rainhof	Parsberg	Oberpfalz	
36.	„	Corporal 1. Cl.	Ruff Wilhelm	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
37.	„	Gefreiter	Roser Michael	Haldenwang	Günzburg	Schwaben	
38.	„	Gemeiner	Arzmüller Mathias	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
39.	„	„	Engelbauer Michael	Pölling	Neumarkt	Oberpfalz	
40.	„	„	Fischer Joseph II	Laub	Stadtamhof	„	
41.	„	„	Gebhard Michael	Reichertshofen	Neumarkt	„	
42.	„	„	Hahn Anton	Enslingen	Nördlingen	Schwaben	
43.	„	„	Mang Andreas	Birkenzant	Stadtamhof	Oberpfalz	
44.	„	„	Oberhauser Joseph	Aichach	Aichach	Oberbayern	
45.	„	„	Oberhuber Ludwig	Abensberg	Kelheim	Niederbayern	
46.	„	„	Schulitz Michael	Burgbernheim	Uffenheim	Mittelfranken	
47.	„	„	Schneider Mathias	Zell	Neumarkt	Oberpfalz	
48.	„	„	Tausend Christoph	Fertingen	Wertingen	Schwaben	
49.	„	„	Trüdinger Georg	Hürnheim	Nördlingen	„	

Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Briechle Konrad	Herrenstetten	Illertissen	Schwaben	
2.	„	„	Haberkern Joseph	Obereichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
3.	2.	„	Aumeier Anton	Lückenpoint	Regensburg	Oberpfalz	
4.	„	„	Buckreiß Johann	Bamberg	Bamberg	Oberfranken	
5.	„	„	Göldl Ludwig	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
6.	„	„	Prebeck Alois	Itzing	Donauwörth	Schwaben	
7.	3.	Gefreiter	Standl Anton	Laufen	Laufen	Oberbayern	
8.	„	Gemeiner	Ganzenmüller Jos.	Kesselostheim	Dillingen	Schwaben	
9.	„	„	Langmaier Xaver	Riedsend	Wertingen	„	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
10.	3.	Gemeiner	Mängele Johann	Staudheim	Neuburg a/D.	Schwaben	
11.	"	"	Stegmüller Anton	Bissingen	Dillingen	"	
12.	"	"	Würfle Anton	Weiler	Illertissen	"	
13.	4.	Offiz.-Aspirant	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr.	Landshut	Landshut	Niederbayern	
14.	"	Gefreiter	Schmid Eusebius	Hammerstetten	Günzburg	Schwaben	
15.	"	Gemeiner	Mayer Anton	Oberschneitbach	Aichach	Oberbayern	

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 8.

Verzeichniß

derjenigen Vermißten vom Feldzuge 1870 und 1871, über deren Verbleib bis zur Zeit alle Recherchen erfolglos blieben.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Oberjäger	Koch Andreas	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	Seit 21. Nov. 1870 vermißt.
2.	"	Gemeiner	Kratzer Joseph	Günzburg	Günzburg	Schwaben	Seit 2. Dez. 1870 vermißt.
3.	"	"	Neuner Karl	Wallgau	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	" 2. " " "
4.	3.	Gefreiter	Papst Ludwig	Fischen	Sonthofen	"	" 3. " " "
5.	4.	Gemeiner	Heiß Franz	Bobingen	Augsburg	Schwaben	" 2. " " "
6.	"	"	Golzenberger Jos.	Rinding	Eichstätt	Mittelfranken	" 2. " " "

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 in Kriegsgefangenschaft gerathenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
1.	1.	Corporal	Glück Karl	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	1870	9.	Novbr.	22. Febr. 1871	krank.
2.	"	Vicecorporal	Barth Max	Buchloe	Kaufbeuren	Schwaben	"	"	"	10. März "	verwundet.
3.	"	Hornist	Groß Johann	Kellmünz	Illertissen	"	"	"	"	10. " "	krank.
4.	"	Gefreiter	Blendinger Benedikt	Leinburg	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	10. " "	"
5.	"	"	Mannes Franz	Gundelfingen	Dillingen	Schwaben	"	"	"	10. " "	"
6.	"	Pionier	Huber Georg	Schweinau	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	9. " "	"
7.	"	Gemeiner	Barnickel Johann	Fürth	Fürth	"	"	"	"	10. " "	verwundet.
8.	"	"	Christel Jakob	Walchshofen	Aichach	Oberbayern	"	"	"	10. " "	krank.
9.	"	Gemeiner und Blessirtenträger	Gingele Alois	Dirlewang	Mindelheim	Schwaben	"	"	"	14. " "	verwundet.
10.	"	Gemeiner	Göß Bernhard	Leutershausen	Ansbach	Mittelfranken	"	"	"	10. " "	krank.
11.	"	"	Gruber Cornelius	Burtenbach	Günzburg	Schwaben	"	"	"	10. " "	"
12.	"	"	Haggenmüller Leonhard	Schmidsreuthen	Kempten	"	"	"	"	14. " "	"
13.	"	"	Heizer Joseph	Eltheim	Regensburg	Oberpfalz	"	"	"	14. " "	"
14.	"	"	Höfler Wolfgang	Gostenhof	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	13. " "	"
15.	"	"	Johler Joseph	Nadenberg	Lindau	Schwaben	"	"	"	9. " "	"
16.	"	"	Kast Max	Burtenbach	Günzburg	"	"	"	"	10. " "	"
17.	"	Gemeiner und Blessirtenträger	Kuhlmann Martin	Großhabersdorf	Fürth	Mittelfranken	"	"	"	14. " "	verwundet.
18.	"	Gemeiner	Lang Johann	Manching	Neuburg	Schwaben	"	"	"	13. " "	krank.
19.	"	"	Lanzinger Joseph	Hofkirchen	Erding	Oberbayern	"	"	"	13. " "	"
20.	"	"	Lindermair Kaspar	Schrobenhausen	Schrobenhausen	"	"	"	"	14. " "	"
21.	"	"	Martin Mathias	Altstätten	Sonthofen	Schwaben	"	"	"	14. " "	"
22.	"	"	Neuner Johann	Wittenbach	Dinkelsbühl	Mittelfranken	"	"	"	10. " "	"
23.	"	"	Resch Joseph	Rieden	Günzburg	Schwaben	"	"	"	10. " "	"
24.	"	"	Rothmeyer Anton	Unterknöringen	"	"	"	"	"	10. " "	"
25.	"	"	Settmann Albert	Niedersonthofen	Sonthofen	"	"	"	"	9. " "	verwundet.
26.	"	"	Sorg Joseph	Pittrich	Straubing	Niederbayern	"	"	"	10. " "	krank
27.	"	"	Scharrer Johann I	Altdorf	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	14. " "	"
28.	"	"	Schierl Joseph	Deimhausen	Schrobenhausen	Oberbayern	"	"	"	14. " "	"
29.	"	"	Schiller Michael	Thalmässing	Beilngries	Oberpfalz	"	"	"	9. " "	verwundet.
30.	"	"	Schmid Johann	Löpsingen	Nördlingen	Schwaben	"	"	"	9. " "	"
31.	"	"	Schuster Ferdinand	Kipfenberg	Eichstätt	Mittelfranken	"	"	"	13. " "	krank.
32.	"	"	Sprenger Max	Füssen	Füssen	Schwaben	"	"	"	10. " "	"
33.	"	"	Stadler Michael	Waldsassen	Tirschenreuth	Oberpfalz	"	"	"	14. " "	"

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
34.	1.	Gemeiner	Stiegelbauer Johann	Perasdorf	Bogen	Niederbayern	1870	9.	Novbr.	10. März 1871	krank.
35.	"	"	Uhl Georg	Herblingen	Nördlingen	Schwaben	"	"	"	14. " "	"
36.	"	"	Wurm Joseph	Agendorf	Straubing	Niederbayern	"	"	"	10. " "	"
37.	"	"	Zagelmeier Xaver	Sulzdorf	Donauwörth	Schwaben	"	"	"	13. " "	"
38.	"	"	Zeitinger Michael	Egersdorf	Fürth	Mittelfranken	"	"	"	10. " "	"
39.	"	Hornist 1. Cl.	Müller Christoph	Oberigling	Landsberg	Oberbayern	"	17.	Oktbr.	1. " "	"
40.	"	Gefreiter	Biber Emeran	Wemding	Donauwörth	Schwaben	"	9.	Novbr.	1. " "	"
41.	"	"	Dengler Martin	Wörmersdorf	Eichstätt	Mittelfranken	"	17.	Oktbr.	1. " "	
42.	2.	Pionier	Baumann Georg	Neuhof	Hersbruck	"	"	27.	"	1. " "	"
43.	"	Gemeiner	Distler Jakob	Frettenshofen	Neumarkt	Oberpfalz	"	12.	Novbr.	1. " "	"
44.	"	"	Engelhard Joseph	Töging	Beilngries	"	"	25.	Oktbr.	5. " "	"
45.	"	"	Felser Andreas	Vohburg	Pfaffenhofen	Oberbayern	"	23.	"	1. " "	"
46.	"	"	Fichtelscherer Franz	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	"	12.	Novbr.	2. " "	"
47.	"	"	Gemeinbauer Leonhard	Großhaslach	Ansbach	Mittelfranken	"	19.	Oktbr.	5. " "	"
48.	"	"	Herrmann Kaspar	Hürnheim	Nördlingen	Schwaben	"	12.	Novbr.	4. " "	"
49.	"	"	Kappler Linus	Adelzhausen	Aichach	Oberbayern	"	22.	Oktbr.	1. " "	
50.	"	Gemeiner und Blessirtenträger	Klotz Anton	Tegernbach	Bruck	"	"	10.	Novbr.	5. " "	"
51.	"	Gemeiner	Leimbeck Stephan	Grimoldsried	Augsburg	Schwaben	"	25.	Oktbr.	5. " "	
52.	"	"	Lintl Johann	Wildenstein	Beilngries	Oberpfalz	"	9.	Novbr.	1. " "	
53.	"	"	Lößlein Stephan	Langenzenn	Fürth	Mittelfranken	"	19.	Oktbr.	1. " "	"
54.	"	"	Maier Georg II	Wendelstein	Schwabach	"	"	9.	"	2. " "	"
55.	"	Gemeiner	Trost Leonhard	Badanhausen	Eichstätt	Mittelfranken	"	22.	"	1. " "	"
56.	"	"	Zech Lorenz	Beckstetten	Kaufbeuren	Schwaben	"	23.	"	1. " "	"
57.	3.	Corporal 1. Cl.	Gebhardt Georg	Erlangen	Erlangen	Mittelfranken	"	10.	Novbr.	14. " "	
58.	"	" " "	Maier Karl	Schwörsheim	Nördlingen	Schwaben	"	"	"	3. " "	
59.	"	Vicecorporal	Sitter Joseph	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	"	9.	"	1. " "	
60.	"	Gemeiner	Bengeser Wendelin	Beitriedhausen	Dillingen	Schwaben	"	4.	"	9. " "	
61.	"	"	Birk Leonhard	Mindelheim	Mindelheim	"	"	3.	"	14. " "	
62.	"	"	Böfele Johann	Höchstädt	Dillingen	"	"	10.	"	14. " "	verwundet.
63.	"	"	Fähnle Anton	Grönenbach	Memmingen	"	"	8.	"	13. " "	
64.	"	"	Gutbrod Michael	Gundelfingen	Dillingen	"	"	10.	"	14. " "	"
65.	"	"	Herzner Joseph	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	"	"	"	9. " "	
66.	"	"	Karl Mathias	Neuburg	Kelheim	Niederbayern	"	28.	Oktbr.	9. " "	
67.	"	"	Kötzl Wilhelm	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	"	9.	Novbr.	9. " "	"
68.	"	"	Kübler Johann	Rothenburg a/T.	" "	"	"	8.	"	13. " "	
69.	"	"	Kuchler Johann	Donaualtheim	Dillingen	Schwaben	"	17.	Oktbr.	14. " "	
70.	"	"	Müller Johann II	Ludenhausen	Landsberg	Oberbayern	"	10.	Novbr.	9. " "	"
71.	"	"	Port Ulrich	Graben	Augsburg	Schwaben	"	"	"	14. " "	"
72.	"	"	Mast Anton	Steingriff	Schrobenhausen	Oberbayern	"	"	"	2. " "	
73.	"	"	Schmid Joseph II	Apfeldorf	Schongau	"	"	3.	"	14. " "	

74.	3.	Gemeiner	Scherer Alois	Gremheim	Dillingen	Schwaben	1870	17.	Okt.	14.	März	1871	
75.	"	"	Schiedermeier Joseph	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	"	3.	Nov.	14.	"	"	
76.	"	"	Schuster Konrad	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	"	18.	Okt.	13.	"	"	
77.	"	"	Stoll Johann	Fristingen	Dillingen	Schwaben	"	10.	Nov.	14.	"	"	verwundet.
78.	"	"	Stadler Johann	Burggen	Schongau	Oberbayern	"	"	"	13.	"	"	"
79.	"		Weigand Johann	Ullstadt	Scheinfeld	Mittelfranken	"	"	"	14.	"	"	
80.	"	"	Zwiebel Anton	Tapfheim	Dillingen	Schwaben	"	3.	"	14.	"	"	
81.	4.	Landw.-Unterlt.	Exter Karl	München	München I	Oberbayern	"	9.	"	4.	"	"	"
82.	"	Hornist 1. Cl.	Motz Ludwig	Günzburg	Günzburg	Schwaben	"	1.	"	9.	"	"	krank.
83.	"	Gemeiner	Böhm Franz	Trautskirchen	Neustadt a/A.	Mittelfranken	"	9.	"	9.	"	"	
84.	"	"	Endreß Isidor	Pfronten Berg	Füssen	Schwaben	"	19.	Okt.	14.	"	"	"
85.	"	"	Grabensee Leo	Wertingen	Wertingen	"	"	17.	Nov.	9.	"	"	"
86.	"	"	Gscheider Xaver	Vohburg	Pfaffenhofen	Oberbayern	"	19.	Okt.	14.	"	"	"
87.	"	"	Höhl Ignaz	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	"	3.	Nov.	14.	"	"	"
88.	"	"	Hopfensitz Johann	Laub	Nördlingen	Schwaben	"	17.	"	9.	"	"	"
89.	"	"	Liebermeister August	Rothenburg a/T.	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	"	23.	Okt.	14.	"	"	"
90.	"	"	Mair Mathias	Hausen	Zusmarshausen	Schwaben	"	17.	"	9.	"	"	verwundet.
91.	"	"	Müller Anton	Laugna	Wertingen	"	"	3.	Nov.	9.	"	"	krank.
92.	"	"	Reidl Michael	Göggelsbuch	Hilpoltstein	Mittelfranken	"	23.	Okt.	14.	"	"	"
93.	"	"	Pellikan Joseph	Frettenshofen	Neumarkt	Oberpfalz	"	9.	Nov.	14.	"	"	"
94.	"	"	Petri Georg	Waal	Kaufbeuren	Schwaben	"	7.	"	9.	"	"	"
95.	"	"	Riedelsheimer Johann	Ratterholz	Donauwörth	"	"	9.	Okt.	13.	"	"	"
96.	"	"	Roßkopf Johann	Ried	"	"	"	7.	Nov.	13.	"	"	"
97.	"	"	Satzger Joseph	Stetten	Mindelheim	"	"	9.	"	14.	"	"	verwundet.
98.	"	"	Saumweber Benedikt	Glött	Dillingen	"	"	19.	Okt.	14.	"	"	krank.
99.	"	"	Schneider Michael I	Gunzesried	Sonthofen	"	"	7.	Nov.	9.	"	"	"
100.	"	"	Seibold Lorenz	Jettingen	Günzburg	"	"	1.	Sept.	9.	"	"	
101.	"	"	Weigert Peter	Kochenthal	Parsberg	Oberpfalz	"	"	Nov.	9.	"	"	"
102.	"	"	Windisch Joseph II	Sengenthal	Neumarkt	"	"	9.	"	9.	"	"	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
4.	1.	Gefreiter	Metzger Johann	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
5.	„	Gemeiner	Bauernfeind Xaver	Emsing	Beilngries	„	
6.	„	„	Braun Johann III	Regenstauf	Stadtamhof	Oberpfalz	
7.	„	„	Edenhofer Michael	Bogen	Bogen	Niederbayern	
8.	„	„	Hainzmann Gottfr.	Riedheim	Günzburg	Schwaben	
9.	„	„	Heiß Alois	Untermeitingen	Augsburg	„	
10.	„	„	Huber Kaspar	Taufkirchen	Erding	Oberbayern	
11.	„	„	Lindner Isidor	Donaualtheim	Dillingen	Schwaben	
12.	„	„	Martin Mathias	Altstätten	Sonthofen	„	
13.	„	„	Mayer Johann	Dollnstein	Eichstätt	Mittelfranken	
14.	„	„	Ott Hermann	Unterthingau	Oberdorf	Schwaben	
15.	„	„	Schmid Michael	Mitterröhrenbach	Velburg	Oberbayern	
16.	„	„	Schuster Johann	Eltersdorf	Erlangen	Mittelfranken	
17.	„	„	Sprenger Max	Füssen	Füssen	Schwaben	
18.	„	„	Wurm Joseph	Agendorf	Straubing	Niederbayern	
19.	2.	Corporal 1. Cl.	Bühlmeier Christian	Feuchtwangen	Feuchtwangen	Mittelfranken	
20.	„	Gefreiter	Neumüller Franz	Eichstätt	Eichstätt	„	
21.	„	Gemeiner	Braun Joseph	Schweig	Kelheim	Niederbayern	
22.	„	„	Eckert Johann	Frankendorf	Ansbach	Mittelfranken	
23.	„	„	Ell Konrad	Neukatterbach	Neustadt a/A.	„	Am 12. Nov. 1870 infolge
24.	„	„	Kaufmann Johann	Brünsee	Donauwörth	Schwaben	Verwundung gestorben.
25.	„	„	Reges Georg	Kospertshofen	Hersbruck	Mittelfranken	
26.	„	„	Segerer Johann	Wolfersdorf	Velburg	Oberpfalz	
27.	„	„	Stadelmann Georg	Feuchtwangen	Feuchtwangen	Mittelfranken	
28.	„	„	Wagner Bernhard	Oberndorf	Donauwörth	Schwaben	
29.	3.	Corporal 2. Cl.	Ruf Joseph	Schwabhausen	Landsberg	Oberbayern	
30.	„	Vicecorporal	Hitzler Max	Höchstädt	Dillingen	Schwaben	
31.	„	Gemeiner	Böfele Johann	„	„	„	
32.	„	„	Baum Joseph	Derndorf	Mindelheim	„	
33.	„	„	Gutbrod Michael	Gundelfingen	Dillingen	„	
34.	„	„	Grünbeck Johann	Lengenfeld	Landsberg	Oberbayern	Am 11. Mai 1871 infolge
35.	„	„	Kötzl Wilhelm	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	Verwundung gestorben.
36.	„	„	Müller Johann III	Echenbrunn	Dillingen	Schwaben	
37.	„	„	Seidler Anton	Ziertheim	„	„	
38.	„	„	Stadler Johann	Burggen	Schongau	Oberbayern	
39.	„	„	Stoll Johann	Fristingen	Dillingen	Schwaben	
40.	„	„	Wiedemann Johann	Hennhofen	Zusmarshausen	„	
41.	4.	Landw.-Unttlt.	Exter Karl	München	München I	Oberbayern	
42.	„	Corporal 2. Cl.	Edelmann Lorenz	Lichtenau	Ansbach	Mittelfranken	
43.	„	Gemeiner	Aufleger Joseph	Niederviehhausen	Stadtamhof	Oberpfalz	
44.	„	„	Gump Stephan	Westendorf	Wertingen	Schwaben	
45.	„	„	Mayer Joseph	Eppisburg	Dillingen	„	
46.	„	„	Mayer Paul	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
47.	„	„	Sammer Joseph	Daiting	Donauwörth	Schwaben	
48.	„	„	Satzger Joseph	Stetten	Mindelheim	„	
49.	„	„	Schmid Peter	Riedenburg	Beilngries	Oberpfalz	
50.	„	„	Schuler Jakob	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
51.	„	„	Siebert Johann	Fünfstetten	Donauwörth	„	
52.	„	„	Ulrich Friedrich	Nördlingen	Nördlingen	„	

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Hauptmann	Hoderlein Ludwig	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	Am 29. Novbr. 1870 zu
2.	„	Gemeiner	Geudenberger Frdr.	Steinabühl	Gunzenhausen	Mittelfranken	Thiron infolge Ver-
3.	„	„	Heuberger Jakob	Rohrbach	Donauwörth	Schwaben	wundung gestorben.
4.	„	„	Lieret Adam	Trautskirchen	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
5.	3.	„	Enderle Theodor	Oberthingau	Oberdorf	Schwaben	
6.	4.	„	Erdlen Friedrich	Nördlingen	Nördlingen	„	
7.	„	„	Schmid Joseph	Niederschönenfeld	Neuburg a D.	„	

Gefecht bei Varize am 29. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Blank Johann	Böhringen	Illertissen	Schwaben	
2.	„	„	Böfel Karl	Böhmfeld	Eichstätt	Mittelfranken	
3.	„	„	Heidenberger Konr.	Gostenhof	Nürnberg	„	
4.	„	„	Monninger Michael	Dambach	Dinkelsbühl	„	
5.	„	„	Thalmeyer Simon	Mundraching	Schongau	Oberbayern	
6.	2.	Gefreiter	Bräuninger Georg	Walpersdorf	Schwabach	Mittelfranken	
7.	„	Gemeiner	Luger Georg	Hirschbronn	Ansbach	„	
8.	„	„	Mörtel Georg	Nürnberg	Nürnberg	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
9.	3.	Corporal 1. Cl.	Fetzer Martin	Beerbach	Neustadt a/A.	Mittelfranken	
10.	„	Gemeiner	Blaimer Joseph	Altdürnbuch	Kelheim	Niederbayern	
11.	„	„	Martin Peter	Thal	Füssen	Schwaben	Am 3. Jan. 1871 infolge
12.	„	„	Rosberger Joseph	Köfering	Regensburg	Oberpfalz	Verwundung gestorben.
13.	4.	„	Kreittmair Willibald	Rott	Landsberg	Oberbayern	

Schlacht bei Loigny Pouprty am 2. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Erdmannsdorfer Joseph	München	München I	Oberbayern	
2.	„	Gemeiner	Binswanger Alois	Höchstädt	Dillingen	Schwaben	
3.	„	„	Burger Johann	Neumarkt	Neumarkt	Oberpfalz	
4.	„	„	Fleischmann Heinr.	Fürth	Fürth	Mittelfranken	
5.	„	„	Heidecker Michael	Ebersfeld	Gunzenhausen	„	
6.	„	„	Jungmann Leonhard	Straubing	Straubing	Niederbayern	
7.	„	„	Maal Joseph	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
8.	„	„	Seeger Franz	Diemantstein	Dillingen	Schwaben	
9.	„	„	Straubinger Anton	Gundelfingen	„	„	
10.	2.	„	Betz Michael	Großmehring	Ingolstadt	Oberbayern	
11.	„	„	Eierle Michael	Lauterbach	Donauwörth	Schwaben	
12.	„	„	Fleischauer Albert	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	Am 21. Dez. 1870 infolge
13.	„	„	Frank Jakob	Niederscheyern	Pfaffenhofen	Oberbayern	Verwundung zu Nürn-
14.	„	„	Göbel Johann	Pietenfeld	Eichstätt	Mittelfranken	berg gestorben.
15.	„	„	Hummel Johann	Mitterohrenstadt	Neumarkt	Oberpfalz	
16.	„	„	Kerner Georg	Sontheim	Wertingen	Schwaben	
17.	„	„	Krotter Michael	Obermässing	Hilpoltstein	Mittelfranken	
18.	„	„	Lichtenstern Georg	Beuerbach	Landsberg	Oberbayern	
19.	„	„	Spor Johann	Mauren	Donauwörth	Schwaben	
20.	„	„	Zeller Franz	Böhmfeld	Eichstätt	Mittelfranken	
21.	3.	Secondjäger	Zechmann Peter	Kirchberg	Vilshofen	Niederbayern	
22.	„	Gefreiter	Baumann Valentin	Windsbach	Ansbach	Mittelfranken	
23.	„	„	Haunstetter Jakob	Fünfstetten	Donauwörth	Schwaben	
24.	„	Gemeiner	Eisele Martin	Unterschöneberg	Zusmarshausen	„	
25.	„	„	Gollmann Joseph	Kicklingen	Dillingen	„	
26.	„	„	Kehl Jakob	Straßkirchen	Straubing	Niederbayern	
27.	„	„	Lieb Johann	Rauns	Kempten	Schwaben	
28.	„	„	Maier Michael	Burghagel	Dillingen	„	
29.	„	„	Maiershofer Georg	Gremheim	„	„	
30.	„	„	Mang Christian	Haunsheim	„	„	
31.	„	„	Müller Georg II	Dornheim	Scheinfeld	Mittelfranken	
32.	„	„	Strehle Johann	Oppertshofen	Donauwörth	Schwaben	
33.	„	„	Unsin Joseph	Mörgen	Mindelheim	„	
34.	4.	Oberlieutenant	Kraus Georg	Neuhütte	Regen	Niederbayern	
35.	„	Secondjäger	Albrecht Georg	Rainhof	Parsberg	Oberpfalz	
36.	„	Corporal 1. Cl.	Ruff Wilhelm	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
37.	„	Gefreiter	Roser Michael	Haldenwang	Günzburg	Schwaben	
38.	„	Gemeiner	Arzmüller Mathias	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
39.	„	„	Engelbauer Michael	Pölling	Neumarkt	Oberpfalz	
40.	„	„	Fischer Joseph II	Laub	Stadtamhof	„	
41.	„	„	Gebhard Michael	Reichertshofen	Neumarkt	„	
42.	„	„	Hahn Anton	Enslingen	Nördlingen	Schwaben	
43.	„	„	Mang Andreas	Birkenzant	Stadtamhof	Oberpfalz	
44.	„	„	Oberhauser Joseph	Aichach	Aichach	Oberbayern	
45.	„	„	Oberhuber Ludwig	Abensberg	Kelheim	Niederbayern	
46.	„	„	Schulitz Michael	Burgbernheim	Uffenheim	Mittelfranken	
47.	„	„	Schneider Mathias	Zell	Neumarkt	Oberpfalz	
48.	„	„	Tausend Christoph	Fertingen	Wertingen	Schwaben	
49.	„	„	Trsidinger Georg	Hürnheim	Nördlingen	„	

Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Briechle Konrad	Herrenstetten	Illertissen	Schwaben	
2.	„	„	Haberkern Joseph	Obereichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
3.	2.	„	Aumeier Anton	Lückenpoint	Regensburg	Oberpfalz	
4.	„	„	Buckreiß Johann	Bamberg	Bamberg	Oberfranken	
5.	„	„	Göldl Ludwig	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
6.	„	„	Prebeck Alois	Itzing	Donauwörth	Schwaben	
7.	3.	Gefreiter	Standl Anton	Laufen	Laufen	Oberbayern	
8.	„	Gemeiner	Ganzenmüller Jos.	Kesselostheim	Dillingen	Schwaben	
9.	„	„	Langmaier Xaver	Riedsend	Wertingen	„	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
10.	3.	Gemeiner	Mängele Johann	Staudheim	Neuburg a/D.	Schwaben	
11.	"	"	Stegmüller Anton	Bissingen	Dillingen	"	
12.	"	"	Würfle Anton	Weiler	Illertissen	"	
13.	4.	Offiz.-Aspirant	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr.	Landshut	Landshut	Niederbayern	
14.	"	Gefreiter	Schmid Eusebius	Hammerstetten	Günzburg	Schwaben	
15.	"	Gemeiner	Mayer Anton	Oberschneitbach	Aichach	Oberbayern	

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 8.

Verzeichniß

derjenigen Vermißten vom Feldzuge 1870 und 1871, über deren Verbleib bis zur Zeit alle Recherchen erfolglos blieben.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Oberjäger	Koch Andreas	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	Seit 21. Nov. 1870 vermißt.
2.	"	Gemeiner	Kratzer Joseph	Günzburg	Günzburg	Schwaben	Seit 2. Dez. 1870 vermißt.
3.	"	"	Renner Karl	Wallgau	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	" 2. " " "
4.	3.	Gefreiter	Papst Ludwig	Fischen	Sonthofen	"	" 3. " " "
5.	4.	Gemeiner	Heiß Franz	Bobingen	Augsburg	Schwaben	" 2. " " "
6.	"	"	Golzenberger Jos.	Rinding	Eichstätt	Mittelfranken	" 2. " " "

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 in Kriegsgefangenschaft gerathenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft			Ob krank oder verwundet
1.	1.	Corporal	Glück Karl	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	1870	9.	Novbr.	22.	Febr.	1871	krank.
2.	"	Vicecorporal	Barth Max	Buchlee	Kaufbeuren	Schwaben	"	"	"	10.	März	"	verwundet.
3.	"	Hornist	Groß Johann	Kellmünz	Illertissen	"	"	"	"	10.	"	"	krank.
4.	"	Gefreiter	Blendinger Benedikt	Leinburg	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	10.	"	"	"
5.	"	"	Mannes Franz	Gundelfingen	Dillingen	Schwaben	"	"	"	10.	"	"	"
6.	"	Pionier	Huber Georg	Schweinau	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	9.	"	"	"
7.	"	Gemeiner	Barnickel Johann	Fürth	Fürth	"	"	"	"	10.	"	"	verwundet.
8.	"	"	Christel Jakob	Walchshofen	Aichach	Oberbayern				10.	"	"	krank.
9.	"	Gemeiner und Blessirtenträger	Gingele Alois	Dirlewang	Mindelheim	Schwaben	"	"	"	14.	"	"	verwundet.
10.	"	Gemeiner	Götz Bernhard	Leutershausen	Ansbach	Mittelfranken	"	"	"	10.	"	"	krank.
11.	"	"	Gruber Cornelius	Burtenbach	Günzburg	Schwaben	"	"	"	10.	"	"	"
12.	"	"	Haggenmüller Leonhard	Schmidsreuthen	Kempten	"	"	"	"	14.	"	"	"
13.	"	"	Heizer Joseph	Eltheim	Regensburg	Oberpfalz	"	"	"	14.	"	"	"
14.	"	"	Höfler Wolfgang	Gostenhof	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	13.	"	"	"
15.	"	"	Johler Joseph	Radenberg	Lindau	Schwaben	"	"	"	9.	"	"	"
16.	"	"	Kast Max	Burtenbach	Günzburg	"	"	"	"	10.	"	"	"
17.	"	Gemeiner und Blessirtenträger	Kuhlmann Martin	Großhabersdorf	Fürth	Mittelfranken	"	"	"	14.	"	"	verwundet.
18.	"	Gemeiner	Lang Johann	Manching	Neuburg	Schwaben	"	"	"	13.	"	"	krank.
19.	"	"	Lanzinger Joseph	Hofkirchen	Erding	Oberbayern	"	"	"	13.	"	"	"
20.	"	"	Lindermair Kaspar	Schrobenhausen	Schrobenhausen	"	"	"	"	14.	"	"	"
21.	"	"	Martin Mathias	Altstätten	Sonthofen	Schwaben	"	"	"	14.	"	"	"
22.	"	"	Neuner Johann	Wittenbach	Dinkelsbühl	Mittelfranken	"	"	"	10.	"	"	"
23.	"	"	Resch Joseph	Rieden	Günzburg	Schwaben	"	"	"	10.	"	"	"
24.	"	"	Rothmeyer Anton	Unterknöringen	"	"	"	"	"	10.	"	"	"
25.	"	"	Settmann Albert	Niedersonthofen	Sonthofen	"	"	"	"	9.	"	"	verwundet.
26.	"	"	Sorg Joseph	Pittrich	Straubing	Niederbayern	"	"	"	10.	"	"	frank
27.	"	"	Scharrer Johann I	Altdorf	Nürnberg	Mittelfranken	"	"	"	14.	"	"	"
28.	"	"	Schierl Joseph	Deimhausen	Schrobenhausen	Oberbayern	"	"	"	14.	"	"	"
29.	"	"	Schiller Michael	Thalmässing	Beilngries	Oberpfalz	"	"	"	9.	"	"	verwundet.
30.	"	"	Schmid Johann	Löpsingen	Nördlingen	Schwaben	"	"	"	9.	"	"	"
31.	"	"	Schuster Ferdinand	Kipfenberg	Eichstätt	Mittelfranken	"	"	"	13.	"	"	krank.
32.	"	"	Sprenger Max	Füssen	Füssen	Schwaben	"	"	"	10.	"	"	"
33.	"	"	Stadler Michael	Waldsassen	Tirschenreuth	Oberpfalz	"	"	"	14.	"	"	"

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
34.	1.	Gemeiner	Stiegelbauer Johann	Perasdorf	Bogen	Niederbayern	1870	9.	Novbr.	10. März 1871	krank.
35.	"	"	Ubl Georg	Herblingen	Nördlingen	Schwaben	"	"	"	14. " "	"
36.	"	"	Wurm Joseph	Agendorf	Straubing	Niederbayern	"	"	"	10. " "	"
37.	"	"	Zagelmeier Xaver	Sulzdorf	Donauwörth	Schwaben	"	"	"	13. " "	"
38.	"	"	Zeitinger Michael	Egersdorf	Fürth	Mittelfranken	"	"	"	10. " "	"
39.	"	Hornist 1. Cl.	Müller Christoph	Oberigling	Landsberg	Oberbayern	"	17.	Oktbr.	1. " "	"
40.	"	Gefreiter	Biber Emeran	Wemding	Donauwörth	Schwaben	"	9.	Novbr.	1. " "	
41.	"	"	Dengler Martin	Wörmersdorf	Eichstätt	Mittelfranken	"	17.	Oktbr.	1. " "	"
42.	2.	Pionier	Baumann Georg	Neuhof	Hersbruck	"	"	27.	"	1. " "	"
43.	"	Gemeiner	Distler Jakob	Frettenshofen	Neumarkt	Oberpfalz	"	12.	Novbr.	1. " "	"
44.	"	"	Engelhard Joseph	Töging	Beilngries	"	"	25.	Oktbr.	5. " "	"
45.	"	"	Felser Andreas	Vohburg	Pfaffenhofen	Oberbayern	"	23.	"	1. " "	"
46.	"	"	Fichtelscherer Franz	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	"	12.	Novbr.	2. " "	"
47.	"	"	Gemeinbauer Leonhard	Großhaslach	Ansbach	Mittelfranken	"	19.	Oktbr.	5. " "	"
48.	"	"	Herrmann Kaspar	Hürnheim	Nördlingen	Schwaben	"	12.	Novbr.	4. " "	"
49.	"	"	Kappler Linus	Adelzhausen	Aichach	Oberbayern	"	22.	Oktbr.	1. " "	
50.	"	Gemeiner und Blessirtenträger	Kloß Anton	Tegernbach	Bruck	"	"	10.	Novbr.	5. " "	"
51.	"	Gemeiner	Leimbeck Stephan	Grimolsried	Augsburg	Schwaben	"	25.	Oktbr.	5. " "	
52.	"	"	Lintl Johann	Wildenstein	Beilngries	Oberpfalz	"	9.	Novbr.	1. " "	"
53.	"	"	Lößlein Stephan	Langenzenn	Fürth	Mittelfranken	"	19.	Oktbr.	1. " "	"
54.	"	"	Maier Georg II	Wendelstein	Schwabach	"	"	9.	"	2. " "	"
55.	"	Gemeiner	Trost Leonhard	Badanhausen	Eichstätt	Mittelfranken	"	22.	"	1. " "	"
56.	"	"	Zech Lorenz	Beckstetten	Kaufbeuren	Schwaben	"	23.	"	1. " "	"
57.	3.	Corporal 1. Cl.	Gebhardt Georg	Erlangen	Erlangen	Mittelfranken	"	10.	Novbr.	14. " "	
58.	"	" " "	Maier Karl	Schwörsheim	Nördlingen	Schwaben	"	"	"	3. " "	
59.	"	Vicecorporal	Sitter Joseph	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	"	9.	"	1. " "	
60.	"	Gemeiner	Bengeser Wendelin	Beitriebhausen	Dillingen	Schwaben	"	4.	"	9. " "	
61.	"	"	Birk Leonhard	Mindelheim	Mindelheim	"	"	3.	"	14. " "	
62.	"	"	Bösele Johann	Höchstädt	Dillingen	"	"	10.	"	14. " "	verwundet.
63.	"	"	Fähnle Anton	Grönenbach	Memmingen	"	"	8.	"	13. " "	
64.	"	"	Gutbrod Michael	Gundelfingen	Dillingen	"	"	10.	"	14. " "	"
65.	"	"	Herzner Joseph	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	"	"	"	9. " "	
66.	"	"	Karl Mathias	Neuburg	Kelheim	Niederbayern	"	28.	Oktbr.	9. " "	
67.	"	"	Kötzl Wilhelm	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	"	9.	Novbr.	9. " "	"
68.	"	"	Kübler Johann	Rothenburg a/T.	" "	"	"	8.	"	13. " "	
69.	"	"	Kuchler Johann	Donaualtheim	Dillingen	Schwaben	"	17.	Oktbr.	14. " "	
70.	"	"	Müller Johann II	Ludenhausen	Landsberg	Oberbayern	"	10.	Novbr.	9. " "	"
71.	"	"	Port Ulrich	Graben	Augsburg	Schwaben	"	"	"	14. " "	"
72.	"	"	Rast Anton	Steingriff	Schrobenhausen	Oberbayern	"	"	"	2. " "	
73.	"	"	Schmid Joseph II	Apfeldorf	Schongau	"	"	3.	"	14. " "	

74.	3.	Gemeiner	Scherer Alois	Gremheim	Dillingen	Schwaben	1870	17.	Okt.	14.	März	1871	
75.	„	„	Schiedermeier Joseph	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	„	3.	Nov.	14.	„	„	
76.	„	„	Schuster Konrad	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	„	18.	Okt.	13.	„	„	
77.	„	„	Stoll Johann	Fristingen	Dillingen	Schwaben	„	10.	Nov.	14.	„	„	verwundet.
78.	„	„	Stadler Johann	Burggen	Schongau	Oberbayern	„	„	„	13.	„	„	„
79.	„		Weigand Johann	Ullstadt	Scheinfeld	Mittelfranken	„	„	„	14.	„	„	
80.	„	„	Zwiebel Anton	Tapfheim	Dillingen	Schwaben	„	3.	„	14.	„	„	
81.	4.	Landw.-Unterlt.	Exter Karl	München	München I	Oberbayern	„	9.	„	4.	„	„	„
82.	„	Hornist 1. Cl.	Motz Ludwig	Günzburg	Günzburg	Schwaben	„	1.	„	9.	„	„	krank.
83.	„	Gemeiner	Böhm Franz	Trautskirchen	Neustadt a/A.	Mittelfranken	„	9.	„	9.	„	„	
84.	„	„	Endreß Isidor	Pfronten Berg	Füssen	Schwaben	„	19.	Okt.	14.	„	„	
85.	„	„	Grabensee Leo	Wertingen	Wertingen	„	„	17.	Nov.	9.	„	„	„
86.	„	„	Gscheidler Xaver	Vohburg	Pfaffenhofen	Oberbayern	„	19.	Okt.	14.	„	„	„
87.	„	„	Höbl Ignaz	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	„	3.	Nov.	14.	„	„	„
88.	„	„	Hopfensitz Johann	Laub	Nördlingen	Schwaben	„	17.	„	9.	„	„	„
89.	„	„	Liebermeister August	Rothenburg a/T.	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	„	23.	Okt.	14.	„	„	„
90.	„	„	Mair Mathias	Hausen	Zusmarshausen	Schwaben	„	17.	„	9.	„	„	verwundet.
91.	„	„	Müller Anton	Laugna	Wertingen	„	„	3.	Nov.	9.	„	„	krank.
92.	„	„	Neidl Michael	Göggelsbuch	Hilpoltstein	Mittelfranken	„	23.	Okt.	14.	„	„	„
93.	„	„	Pellikan Joseph	Frettenshofen	Neumarkt	Oberpfalz	„	9.	Nov.	14.	„	„	„
94.	„	„	Petri Georg	Waal	Kaufbeuren	Schwaben	„	7.	„	9.	„	„	„
95.	„	„	Riedelsheimer Johann	Natterholz	Donauwörth	„	„	9.	Okt.	13.	„	„	„
96.	„	„	Roßkopf Johann	Ried	„	„	„	7.	Nov.	13.	„	„	„
97.	„	„	Satzger Joseph	Stetten	Mindelheim	„	„	9.	„	14.	„	„	verwundet.
98.	„	„	Saumweber Benedikt	Glött	Dillingen	„	„	19.	Okt.	14.	„	„	krank.
99.	„	„	Schneider Michael I	Gunzesried	Sonthofen	„	„	7.	Nov.	9.	„	„	„
100.	„	„	Seibold Lorenz	Jettingen	Günzburg	„	„	1.	Sept.	9.	„	„	
101.	„	„	Weigert Peter	Kochenthal	Parsberg	Oberpfalz	„	„	Nov.	9.	„	„	„
102.	„	„	Windisch Joseph II	Sengenthal	Neumarkt	„	„	9.	„	9.	„	„	

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 an Krankheiten verstorbenen oder den Strapazen erlegenen Offiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Edel Philipp	Goßmannsdorf	Königshofen	Unterfranken	Am 7. Dezember 1870 zu Versailles.
2.	"	"	Riedmann Kaspar	Rohrbach	Karlstadt	"	Am 23. Sept. 1870 am Typhus.
3.	"	Gemeiner	Spies Joseph	Adelshausen	Schrobenhausen	Oberbayern	Am 30. Dez. 1870 im Feldlazareth Nr. 9 zu Orleans.
4.	"	"	Strehle Johann	Rettenbach	Günzburg	Schwaben	Am 18. Aug. 1870 im Aufnahms-Feldspital Nr. 6.
5.	"	"	Leichtle Martin	Wertingen	Wertingen	"	Am 30. Sept. 1871 im Cantonnement Chauny abends ermordet.
6.	"	"	Lang Stephan	Altenthann	Nürnberg	Mittelfranken	Am 26. November 1870.
7.	"	"	Mayr Dominikus	Jettingen	Günzburg	Schwaben	Am 10. Okt. 1870 im Etappenlazareth z. Epernay.
8.	2.	Gefreiter	Rehklau Peter	Memmingerberg	Memmingen	"	Am 30. September 1870.
9.	"	Gemeiner	Eckinger Martin	Sandharlanden	Kelheim	Niederbayern	Am 4. Dez. 1870 im Feldspital Nro. 6.
10.	"	"	Foistner Leonhard	Reinwarzhofen	Hilpoltstein	Mittelfranken	Am 2. Nov. 1870 im Feldspital Nro. 9 zu Orleans.
11.	"	Gemeiner und Blessirtenträg.	Gräbner Johann	Schornweisach	Neustadt a/A.	"	Am 24. August 1870 zu Saar-Union.
12.	"	Gemeiner	Pabst Leonhard	Unterschweinbach	Bruck	"	Am 13. März 1871 zu Brunoy.
13.	"	"	Pschorr Mathias	Markt	Wertingen	Schwaben	Am 24. August 1870 zu Pirmasens.
14.	"	"	Ried Joseph	Osterzell	Kaufbeuren	"	Am 20. Oktober 1870 zu Coulmiers.
15.	"	"	Weirich Friedrich	Altmannstetten	Neuburg a/D.	"	Am 25. Dez. 1870 im Feldspital Nro. 4.
16.	3.	Gefreiter	Hahn Gottfried	Großsorheim	Nördlingen	"	Am 27. Sept. 1870 zu Epernay.
17.	"	"	Steinhard Mathias	Unterumbach	Friedberg	Oberbayern	Am 11. Mai 1871.
18.	"	Gemeiner	Bauer Johann	Roßstall	Fürth	Mittelfranken	Im Jan. 1871 in der Gefangenschaft zu Oberon.
19.	"	"	Dengler Joseph	Harting	Straubing	Niederbayern	Am 8. Oktober 1870 zu Pont Maugis.
20.	"	"	Drexl Michael	Winkl	Landsberg	Oberbayern	Am 19. Sept. 1871 im Feldspital Nr. 2.
21.	"	"	Fröhlich Joseph	Petzenhausen	"	"	Am 4. November 1870 zu Orleans.
22.	"	"	Hartmann Joseph	Kaufering	"	"	Am 3. Oktober 1870 zu Pont Maugis.
23.	"	"	Hammerl Franz	Schmiechen	"	"	Am 16. September 1870 im Etappenlazareth zu Bar le Duc.
24.	"	"	Kramer Paul	Lautrach	Memmingen	Schwaben	Am 20. September 1870 zu Nancy.
25.	"	"	Kreitmeier Joseph	Niklashaag	Vilsbiburg	Niederbayern	Am 15. März 1871 im Aufnahms-Feldspital Nr. 1.
26.	"	"	Schmid Peter	Forst	Neumarkt	Oberpfalz	Am 24. September 1870 im Feldspital Nro. 2.
27.	"	"	Steger Bonifaz	Unterheidelbach	Nürnberg	Mittelfranken	Am 13. Dezember 1870.
28.	"	"	Wintermeier Math.	Wallertshofen	Neuburg a/D.	Schwaben	Am 28. Sept. 1870 zu Ballainvilliers.
29.	4.	"	Fanderl Andreas	Thann	Beilngries	Oberpfalz	Am 24. Juli 1871 im Aufnahms-Feldspital Nr. 6.
30.	"	"	Graumann Joseph	Maihingen	Nördlingen	Schwaben	Am 4. März 1871 im Etappenlazareth z. Epernay.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
31.	4.	Gemeiner	Hertle Jakob	Schwörsheim	Nördlingen	Schwaben	Am 31. Oktober 1870 im Etappenlazareth z. Epernay.
32.	"	"	Karmann Joseph	Schönlings	Oberdorf	"	Am 3. Oktober 1870 im Etappenlazareth z. Epernay.
33.	"	"	Lang Johann	Hofberg	Hilpoltstein	Mittelfranken	Am 25. Sept. 1870 im Feldlazareth zu Pont Maugis.
34.	"	"	Müller Franz	Füssen	Füssen	Schwaben	Am 5. Okt. 1870 im Feldlazareth zu Pont Maugis.
35.	"	"	Rutz Michael	Neumarkt	Neumarkt	Oberpfalz	Am 25. Sept. 1870 im Etappenlazareth z. Epernay.
36.	"	"	Ungelehrt Michael	Günzach	Oberdorf	Schwaben	Am 14. Juni 1871 im Aufnahms-Feldspital zu Cretail.
37.	"	"	Zangerle Michael	Dixenhausen	Hilpoltstein	Mittelfranken	Am 7. Dez. 1870 im Feldlazareth zu Etampes.
38.	"	"	Ziegelmaier Georg	Jesenwang	Bruck	Oberbayern	Am 28. Nov. 1870 im Feldlazareth zu Pröschy.

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 11.

Summarische Zusammenstellung

der Verluste des K. B. 7. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1870 und 1871.[1])

Schlacht, Treffen, Gefecht	Tot od. in Folge Verwund. gest.										Verwundet									
	Offiziere					Unteroffiziere u. Gemeine					Offiziere					Unteroffiziere u. Gemeine				
	Compagnie					Compagnie					Compagnie					Compagnie				
	1.	2.	3.	4.	S.	1.	2.	3.	4.	S.	1.	2.	3.	4.	S.	1.	2.	3.	4.	S.
Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870	—	—	—	—	—	—	—	4	12	16	—	—	1	2	3	1	3	8	31	43
Schlacht bei Sedan am 1. September 1870	2	1	2	—	5	6	13	12	2	33	1	—	—	2	3	14	25	21	3	63
Treffen bei Orleans am 11. Oktober 1870	1	—	1	—	2	4	6	—	1	11	—	—	—	—	—	27	11	2	—	40
Recognoscirungs-Gefecht bei Binas am 25. Oktober 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870	1	—	—	—	1	—	1	1	1	3	—	—	—	1	1	18	9	11	11	49
Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	6
Gefecht bei Varize am 29. November 1870	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	5	3	3	1	12
Schlacht bei Loigny Pouprÿ am 2. Dezember 1870	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	1	—	—	1	2	8	10	13	15	46
Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	4	6	3	15
Summa:	4	2	3	—	9	12	21	19	19	71	2	—	1	6	9	77	68	65	66	276

Bemerkungen

Der Gesammtverlust des Bataillons beträgt somit:

Tote	9	Offiziere	71	Unteroffiz. u. Gemeine
An Krankheiten u. Strapazen gest.	2	„	36	„ „
Vermißte	—	„	6	„ „
Summa:	11	Offiziere	113	Unteroffiz. u. Gemeine.

In Kriegsgefangenschaft geriethen 1 Offizier, 101 Unteroffiziere und Mannschaften, darunter 16 als verwundet und 57 als krank.

[1]) Die Individuen des Stabes sind bei der 1. Compagnie vorgetragen.

Zusammenstellung

der im Feldzuge 1870 und 1871 zum Feld-Bataillon abgegangenen Ersatz-Transporte.

Datum des Abganges aus der Garnison			Zugetheilte Offiziere 2c. 2c. des Ersatz-Transports		Stärke des Transports	Datum der Ankunft beim Feld-Bataillon			Sonstige Bemerkungen
Jahr	Mon.	Tag	Charge	Namen	Unteroffiz. und Gemeine	Jahr	Mon.	Tag	
1870	August	1.	Unterlieutenant Unterlieutenant der Landwehr	Edel Philipp Exter Karl	94	1870	Septbr.	2.	Route Buchloe—Augsburg—Mühlacker—Maxau—Weißenburg.
1870	Septbr.	2.	Hauptmann Unterlieutenant der Landwehr	Hoderlein Ludwig Köck Jakob	87	1870	Septbr.	24.	Route wie vorstehend.
1870	Septbr.	22.	Unterlieutenant der Landwehr „	Bechtolsheim Maximilian Freiherr von Emerich Friedrich	96	1870	Oktober	16.	Route wie vorstehend.
1870	Novbr.	24.	Unterlieutenant Landw.-Offiz.-Aspirant	Kaiser Albert Bischof Gustav	73	1870	Dezbr.	6.	
1870	Dezbr.	11.	Secondjäger	Endreß Ludwig	62	1870	Dezbr.	28.	
1870	Dezbr.	23.	Offiz.-Aspirant 1. Cl.	Rauchenberger Xaver	101	1871	Januar	1.	Route Ulm—Mühlacker—Straßburg—Lagny.
1871	Febr.	20.	Hauptm. 1. Cl. „ 2. „ Oberlieutenant	Löhr Eduard Schrenk Leopold Freiherr von Urban Franz	104	1871	Febr.	24.	Als wieder genesen eingerückt.
1871	Juni	28.	Vicecorporal	Eser Karl	48	1871	Juli	2.	
1871	August	24.	Unterlieutenant	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr.	74	1871	August	26.	
1871	Dezbr.	12.	Oberlieutenant Unterlieutenant „	Lützelburg Ernst Freiherr von Erdmannsdorfer Joseph Egger Leopold	173	1871	Dezbr.	15.	Route Ulm—Straßburg—Nancy.
1872	Juni	15.	Oberjäger „	Brauneis Alois Maier Stephan	45	1872	Juni	17.	

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 Dekorirten und Belobten.

1. Militär-Verdienst-Orden 2. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Hauptmann	Mayer Maximil. von	Amberg	Amberg	Oberpfalz	
2.	„	Oberlieutenant u. Bat.-Adjt.	Eilles Edmund	Dillingen	Dillingen	Schwaben	
3.	1.	Hauptmann	Fleischmann Franz	München	München I	Oberbayern	
4.	„	Oberlieutenant	Urban Franz	„	„	„	
5.	„	Unterlieutenant	Erdmannsdorfer Joseph	„	„	„	
6.	2.	Hauptmann	Hoderlein Ludwig	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	
7.	„	„	Schmid Hermann von	Holzhammer	Nabburg	Oberpfalz	
8.	„	Oberlieutenant	Rehm Karl	Lindau	Lindau	Schwaben	
9.	„	Unterlieutenant	Weber Ludwig	Bundorf	Königshofen	Unterfranken	
10.	„	Landw.-Untltt.	Fischer Franz	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
11.	3.	Hauptmann	Görtz Christoph	Reichmannsdorf	Bamberg II	Oberfranken	
12.	„	Unterlieutenant	Thoma Heinrich	Grünwald	München I	Oberbayern	
13.	„	Landw.-Untltt.	Köck Jakob	Asbach	Griesbach	Niederbayern	
14.	4.	Hauptmann	Löhr Eduard	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	
15.	„	Oberlieutenant	Kraus Georg	Neuhütte	Regen	Niederbayern	
16.	„	„	Lützelburg Ernst Freiherr von	Kitzingen	Kitzingen	Unterfranken	
17.	„	Landw.-Untltt.	Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
18.	„	„	Exter Karl	München	München I	Oberbayern	

2. Goldene Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Secondjäger	Mayer Philipp	Dillingen	Dillingen	Schwaben	
2.	„	Corporal	Lingl Johann	Lauf	Hersbruck	Mittelfranken	
3.	„	Gemeiner	Hachtel Johann	Rothenburg a/T.	Rothenburg a/T.	„	
4.	2.	Oberjäger	Beckmann Johann	Feucht	Nürnberg	„	
5.	3.	Corporal	Mayrhofer Albert	Grenheim	Dillingen	Schwaben	
6.	„	Gefreiter	Standl Anton	Oberndorf		Oesterreich	
7.	4.	Oberjäger	Dischl Gregor	Entraching	Landsberg	Oberbayern	

3. Silberne Militär-Verdienst-Medaille:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	1.	Gefreiter	Angermeier Heinrich	Schweinfurt	Schweinfurt	Unterfranken	
2.	„	„	Pfann Georg	Schoppershof	Nürnberg	Mittelfranken	
3.	„	Gemeiner	Beck Xaver	Burgau	Günzburg	Schwaben	
4.	„	„	Briechle Konrad	Herrenstetten	Illertissen	„	
5.	„	„	Fleischmann Heinr.	Fürth	Fürth	Mittelfranken	
6.	„	„	Heider Johann	Diemantstein	Dillingen	Schwaben	
7.	„	„	Heydner Mathias	Altdorf	Nürnberg	Mittelfranken	
8.	„	„	Kalkbrenner Anton	Welden	Zusmarshausen	Schwaben	
9.	„	„	Schiller Michael	Thalmässing	Hilpoltstein	Mittelfranken	
10.	„	„	Sippel Joseph	Mitterstahl	Neumarkt	Oberpfalz	
11.	„	„	Straubinger Anton	Gundelfingen	Dillingen	Schwaben	
12.	„	„	Weinmüller Sebast.	Ob. Finningen	„	„	
13.	2.	Secondjäger	Kupfer Johann	Poxdorf	Forchheim	Oberfranken	
14.	„	Corporal	Beck Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
15.	„	„	Bühlmeier Christian	Feuchtwangen	Feuchtwangen	„	
16.	„	„	Ostertag Wilhelm	Nördlingen	Nördlingen	Schwaben	
17.	„	Gefreiter	Prosiegel Bernhard	Berolzheim	Gunzenhausen	Mittelfranken	
18.	„	„	Walter Anton	Karlshuld	Neuburg	Schwaben	
19.	„	Gemeiner	Färber Sebastian	Emmersacker	Wertingen	„	
20.	„	„	Kerner Georg	Sontheim	„	„	
21.	„	„	Krotter Michael	Obermässing	Hilpoltstein	Mittelfranken	
22.	„	„	Mändl Johann	Diemantstein	Dillingen	Schwaben	
23.	„	„	Neumaier Bruno	Tagmersheim	Donauwörth	„	
24.	3.	Oberjäger	Blank Alois	Neumarkt	Mühldorf	Oberbayern	

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
25.	3.	Secondjäger	Heimbach Xaver	Holzheim	Dillingen	Schwaben	
26.	„	Gemeiner	Mang Christian	Haunsheim	„	„	
27.	4.	Secondjäger	Geineder Karl	Vilshofen	Vilshofen	Niederbayern	
28.	„	Hornist	Graf Wendelin	Dirlewang	Mindelheim	Schwaben	
29.	„	Gemeiner	Kreittmair Willib.	Rott	Landsberg	Oberbayern	
30.	„	„	Mengele Alois	Lutzingen	Dillingen	Schwaben	
31.	„	„	Kehrle Max	Höchstädt a/D.	„	„	

4. Militär-Verdienst-Kreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Stabshornist	Krapp Johann	Kirchschletten	Bamberg I	Oberfranken	
2.	1.	Ldw.-Offz.-Asp.	Scholz Franz	Donauwörth	Donauwörth	Schwaben	
3.	„	Secondjäger	Mayer Philipp	Dillingen	Dillingen	„	
4.	„	„	Wexler Sebastian	Beilngries	Beilngries	Mittelfranken	
5.	„	Corporal	Lingl Johann	Lauf	Hersbruck	Oberpfalz	
6.	„	„	Morneburg Georg	Fürth	Fürth	Mittelfranken	
7.	„	Vicecorporal	Helder Johann	Diemantstein	Dillingen	Schwaben	
8.	„	„	Ott Jakob	Leipheim	Günzburg	„	
9.	„	Gemeiner	Demeter Heinrich	München	München I	Oberbayern	
10.	„	„	Franz Johann	Furth i/W.	Cham	Oberpfalz	
11.	„	„	Platzer Johann	Kohlberg	Neustadt a/Wn.	„	
12.	„	„	Schuster Ferdinand	Kipfenberg	Eichstätt	Mittelfranken	
13.	„	„	Tröber Joseph	Köngetried	Mindelheim	Schwaben	
14.	„	„	Winter David	Nördlingen	Nördlingen	„	
15.	2.	Oberjäger	Koch Andreas	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
16.	„	Secondjäger	Kupfer Johann	Poxdorf	Forchheim	Oberfranken	
17.	„	Corporal	Ostertag Wilhelm	Nördlingen	Nördlingen	Schwaben	
18.	„	„	Steckert Michael	Kirchensittenbach	Hersbruck	Mittelfranken	
19.	„	Vicecorporal	Wagner Bernhard	Oberndorf	Donauwörth	Schwaben	
20.	„	Gefreiter	Prosiegel Bernhard	Berolzheim	Gunzenhausen	Mittelfranken	
21.	„	Gemeiner	Eierle Michael	Lauterbach	Donauwörth	Schwaben	
22.	„	„	Eisenbart Johann	Itzing	„	„	
23.	„	„	Göldl Ludwig	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
24.	„	„	Handl Anton	Adlmannstein	Regensburg	Oberpfalz	
25.	„	„	Meßmer Johann	Monheim	Donauwörth	Schwaben	
26.	„	„	Reidlinger Alois	Oberthürheim	Wertingen	„	
27.	„	„	Prebeck Alois	Itzing	Donauwörth	„	
28.	„	„	Renner Johann	Berg	Neumarkt	Oberpfalz	
29.	3.	Corporal	Bloß Karl	Nördlingen	Nördlingen	Schwaben	
30.	„	„	Zeller Johann	Lechhausen	Friedberg	Oberbayern	
31.	„	Gefreiter	Ley Joseph	Schneckenhofen	Günzburg	Schwaben	
32.	„	„	Pfeffer Michael	Ziegelhütte	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
33.	„	Gemeiner	Probst Joseph	Wackersberg	Tölz	Oberbayern	
34.	„	„	Strobel Karl	Höchstädt a/D.	Dillingen	Schwaben	
35.	„	„	Weigert Wolfgang	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
36.	4.	Secondjäger	Albrecht Georg	Rainhof	Parsberg	„	
37.	„	Corporal	Kratzer Joseph	Neumarkt	Neumarkt	„	
38.	„	„	Ruff Wilhelm	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
39.	„	Hornist	Steinwender Kaspar	Dillingen	Dillingen	Schwaben	
40.	„	Gemeiner	Ihrler Richard	Plankstetten	Beilngries	Oberpfalz	

5. Belobungen:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Oberlieutenant u. Bat.-Adj.	Eilles Edmund	Dillingen	Dillingen	Schwaben	
2.	1.	Oberlieutenant	Huber Konrad	Speyer	Speyer	Pfalz	
3.	„	Unterlieutenant	Riedmann Kaspar	Rohrbach	Karlstadt	Unterfranken	
4.	„	Oberjäger	Kallbrenner Anton	Welden	Zusmarshausen	Schwaben	
5.	„	„	„ „	„	„	„	
6.	„	Secondjäger	Endreß Ludwig	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
7.	„	„	Mayer Philipp	Dillingen	Dillingen	Schwaben	
8.	„	„	Melcher Georg	Göggingen	Augsburg	„	
9.	„	Corporal	Morneburg Georg	Fürth	Fürth	Mittelfranken	
10.	„	Vicecorporal	Helder Johann	Diemantstein	Dillingen	Schwaben	
11.	„	Gemeiner	Beck Xaver	Burgau	Günzburg	„	
12.	„	„	Buckl Joseph	Kemmathen	Feuchtwangen	Mittelfranken	
13.	„	„	Huber Kaspar	Wörth	Erding	Oberbayern	
14.	„	„	„ „	„	„		
15.	„	„	Jungmann Leonhard	Straubing	Straubing	Niederbayern	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
16.	1.	Gemeiner	Krugler Georg	Ergertshofen	Parsberg	Oberpfalz	
17.	„	„	Lindner Christoph	Lauingen	Dillingen	Schwaben	
18.	„	„	Maal Joseph	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
19.	„	„	Maaß Jakob	Schwabelweis	Stadtamhof	Oberpfalz	
20.	„	„	Rudolf Joseph	Wiggensbach	Kempten	Schwaben	
21.	„	„	Stiegelbauer Joh.	Perasdorf	Bogen	Niederbayern	
22.	„	„	Tröber Joseph	Köngetried	Mindelheim	Schwaben	
23.	„	„	Meier Georg	Eysölden	Hilpoltstein	Mittelfranken	
24.	„	„	Briechle Konrad	Herrenstetten	Illertissen	Schwaben	
25.	2.	Oberlieutenant	Rehm Karl	Lindau	Lindau	„	
26.	„	„	„ „	„	„	„	
27.	„	Unterlieutenant	Weber Ludwig	Bundorf	Königshofen	Unterfranken	
28.	„	„	„ „	„	„	„	
29.	„	Landw.-Untltt.	Fischer Franz	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
30.	„	Secondjäger	Hoeck Michael	Auchsesheim	Donauwörth	Schwaben	
31.	„	„	Kupfer Johann	Poxdorf	Forchheim	Oberfranken	
32.	„	Vicecorporal	Müller Martin	Kaufering	Landsberg	Oberbayern	
33.	„	„	Wagner Bernhard	Oberndorf	Donauwörth	Schwaben	
34.	„	Hornist 1. Cl.	Goßner Xaver	Obermeitingen	Landsberg	Oberbayern	
35.	„	Gefreiter	Bayer Joseph	Herbertshofen	Wertingen	Schwaben	
36.	„	„	Scholz Eduard	Bobingen	Augsburg	„	
37.	„	Gemeiner	Brack Ulrich	Grönenbach	Memmingen	„	
38.	„	„	Dietrich Martin	Pfaffenhofen	Wertingen	„	
39.	„	„	Göldl Ludwig	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
40.	„	„	Haselbeck Joseph	Schönach	Regensburg	Oberpfalz	
41.	„	„	Herboltsheimer Friedrich	Oberzenn	Uffenheim	Mittelfranken	
42.	„	„	Heuschneider Joh.	Pfatter	Regensburg	Oberpfalz	
43.	„	„	Horn Georg	Dornhausen	Gunzenhausen	Mittelfranken	
44.	„	„	Krotter Michael	Obermässing	Hilpoltstein	„	
45.	„	„	Maier Georg	Wendelstein	Schwabach	„	
46.	„	„	Ried Joseph	Osterzell	Kaufbeuren	Schwaben	
47.	„	„	Stegherr Alois	Münster	Augsburg	„	
48.	3.	Secondjäger	Stehbach Jakob	Nabburg	Nabburg	Oberpfalz	
49.	„	Corporal	Balmberger Georg	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
50.	„	„	Heimbach Xaver	Holzheim	Dillingen	Schwaben	
51.	„	„	Mayrhofer Albert	Gremheim	„	„	
52.	„	„	Zeller Johann	Lechhausen	Friedberg	„	
53.	„	Vicecorporal	Ruf Joseph	Schwabhausen	Landsberg	Oberbayern	
54.	„	Gemeiner	Kötzl Wilhelm	Dombühl	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
55.	4.	Oberlieutenant	Kraus Georg	Neuhütte	Regen	Niederbayern	
56.	„	„	Lützelburg Ernst Freiherr von	Kitzingen	Kitzingen	Unterfranken	
57.	„	„	Manz Karl	Bayreuth	Bayreuth	Oberfranken	
58.	„	Unterlieutenant	Bechtold Karl	München	München I	Oberbayern	
59.	„	Landw.-Untltt.	Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
60.	„	Junker	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr.	Landshut	Landshut	Niederbayern	
61.	„	Secondjäger	Albrecht Georg	Rainhof	Parsberg	Oberpfalz	
62.	„	Corporal	Bai Johann	Schillingsfürst	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	
63.	„	Gefreiter	Preis Adam	Feuchtwangen	Feuchtwangen	„	
64.	„	„	Stich Johann	Freystadt	Neumarkt	Oberpfalz	
65.	„	Gemeiner	Kreittmair Willib.	Rott	Landsberg	Oberbayern	
66.	„	„	„ „	„	„	„	

6. Eisernes Kreuz 1. Classe:

1.	2.	Hauptmann	Rehm Karl	Lindau	Lindau	Schwaben	

7. Eisernes Kreuz 2. Classe:

1.	Stb.	Oberstlieutt.	Schultheiß Konrad	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
2.	„	Hauptmann	Mayer Maximil. von	Amberg	Amberg	Oberpfalz	
3.	„	Oberlieutenant u. Bat.-Adj.	Eilles Edmund	Dillingen	Dillingen	Schwaben	
4.	1.	Hauptmann	Schrenk Leopold Freiherr von	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
5.	1.	Hauptmann	Fleischmann Franz	München	München I	Oberbayern	
6.	„	Unterlieutenant	Erdmannsdorfer Joseph	„	„	„	
7.	„	Landw.-Untltt.	Scholz Franz	Donauwörth	Donauwörth	Schwaben	
8.	„	Secondjäger	Melcher Georg	Göggingen	Augsburg	„	
9.	„	Gemeiner	Kehrle Max	Höchstädt a/D.	Dillingen	„	
10.	2.	Hauptmann	Hoderlein Ludwig	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	
11.	„	Oberlieutenant	Rehm Karl	Lindau	Lindau	Schwaben	
12.	„	Unterlieutenant	Weber Ludwig	Bundorf	Königshofen	Unterfranken	
13.	„	Corporal	Bühlmeier Christian	Feuchtwangen	Feuchtwangen	Mittelfranken	
14.	„	Hornist	Goßner Xaver	Oberneitingen	Landsberg	Oberbayern	
15.	„	Gemeiner	Baumgärtl Johann	Warmensteinach	Bayreuth	Oberfranken	
16.	„	„	Herboltsheimer Friedrich	Oberzenn	Uffenheim	Mittelfranken	
17.	3.	Oberlieutenant	Kaiser Albert	Burgau	Kempten	Schwaben	
18.	„	Unterlieutenant	Thoma Heinrich	Grünwald	München I	Oberbayern	
19.	„	Landw.-Untltt.	Köck Jakob	Asbach	Griesbach	Niederbayern	
20.	„	Oberjäger	Blank Alois	Neumarkt	Mühldorf	Oberbayern	
21.	„	Secondjäger	Bloß Karl	Nördlingen	Nördlingen	Schwaben	
22.	„	„	Stehbach Jakob	Nabburg	Nabburg	Oberpfalz	
23.	„	Gemeiner	Maurer Anton	Gundelfingen	Dillingen	Schwaben	
24.	„	„	Strobel Karl	Höchstädt a/D.	„	„	
25.	4.	Hauptmann	Löhr Eduard	Würzburg	Würzburg	Unterfranken	
26.	„	Oberlieutenant	Kraus Georg	Neuhütte	Regen	Niederbayern	
27.	„	Unterlieutenant	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr.	Landshut	Landshut	„	
28.	„	Landw.-Untltt.	Bechtolsheim Maximilian Freiherr von	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
29.	„	„	Exter Karl	München	München I	Oberbayern	
30.	„	Corporal	Ruff Wilhelm	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
31.	„	Gemeiner	Kreittmair Willib.	Rott	Landsberg	Oberbayern	
32.	„	„	Semmert Leonhard	Bettwar	Rothenburg a/T.	Mittelfranken	

5. Kapitel.

1873—1878.

Die letzten Jahre des selbständigen Bataillonsverbandes 1873—1878.

1874.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1874.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Müller Ludwig[1]	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig Hötzler Joseph[2])	Stabsarzt Dr. de Crignis Baptist Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
1.	Hirschberg Albert Freiherr von Schrenk Leopold Freiherr von[3])	Urban Franz	Rauchenberger Xaver Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich	1	—	1	5	6	3	9	100
2.	Stöber Anton[4]) Braunmühl Adolph von[5])	Kaiser Albert[6]) Lützelburg Ernst Freiherr von	Weber Ludwig Morneburg Georg[7])	1	—	—	5	6	3	12	100
3.	Arneth Urban Steppes Edmund[8])	Leeb Adolph	Erdmannsdorfer Jos.[9]) Soffert August	1	1	—	4	7	3	12	101
4.	Dihm Friedrich[10]) Rehm Karl[11])	Scheidter Johann	Bechtold Karl Lützenberger Karl Fleischmann Max[12])	2	1	—	3	7	3	9	100

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 13. Okt. 1873 v. 10. Inf.-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 4. Dezbr. 1874 zum Oberstlieutenant bef.

2) Zuf. Bat.-Bef. v. 29. Juli 1873 wegen Auflösung der Ers.-Comp. anher u. nach vollendeter Abwicklung der Uebergabs-Geschäfte b. d. Corps-Intendantur des 1. Armee-Corps eingerückt. Zuf. Allh. E. v 26. Juni 1874 zur Leibgarde der Hartschiere.

3) Lt. Bat.-Bef. v. 29. Juli 1873 v. d. aufgelösten Ers.-Comp. anher u. zuf. Allh. E. v. 17. Juli 1874 z. 7. Inf.-Regt. vers.

4) Lt. Bat.-Bef. v. 29. Juli 1873 v. d. aufgelösten Ers.-Comp. anher u. zuf. Allh. E. v. 28. Febr. 1874 z. 5. Inf.-Regt. vers.

5) Zuf. Allh. E. v. 4. Dez. 1874 unt. Bef. z. Major z. 5. Inf.-Regt. vers.

6) Lt. Bat.-Bef. v. 29. Juli 1873 v. d. aufgelösten Ers.-Comp. anher u. zuf. Allh. E. v. 23. Okt. 1874 m. Pens. verabsch.

7) Am 3. Jan. 1873 v. d. Ers.-Comp. anher u. am 13. Jan. 1873 hier eingerückt.

8) Lt. Bat.-Bef. v. 29. Juli 1873 v. d. Ers.-Comp.; zuf. Allh. E. v. 28. Febr. 1874 z. 3. Jäg.-Bat. vers.

9) Zuf. Allh. E. v. 17. Juni 1874 m. Pens. verabsch.

10) „ „ „ „ 3. Okt. 1873 durch Dienstestauschgesuch mit Hauptmann Heinrich Schuster vom 2. Inf.-Regt. anher.

11) Lt. Bat.-Bef. v. 29. Juli 1873 v. d. aufgelösten Ers.-Comp. anher.

12) Zuf. Allh. E. v. 7. Okt. 1874 m. Pens. z. Dispos. gestellt.

1873—1878.

Mit dem Einrücken in die Garnison trat das Bataillon vollkommen in das Friedensverhältniß zurück, wenn auch schon die letzten Jahre der Occupation im großen Ganzen nur friedlicher Arbeit gewidmet waren.

Feierlichkeiten.

Nach den Empfangs-Feierlichkeiten, welche die Stadt Landsberg dem heimkehrenden Bataillon veranstaltete, war der Geburts- und Namenstag Seiner Majestät des Königs am 25. August das erste Fest, welches das Offiziers-Corps in der Heimath feierte.

Einige Wochen später (am 12. Oktober) veranstaltete die Stadt Landsberg ein Fest, welches vorzugsweise dem Bataillone galt und von diesem mit dankbarem Gefühle mitgefeiert wurde: die Enthüllung eines Denkmales zum Andenken an die im letzten Kriege gefallenen Angehörigen der Stadt und des 7. Jäger-Bataillons.

Bald darauf, am 9. November (am Jahrestage des Treffens bei Coulmiers), beging das Offiziers-Corps ein internes Fest, nemlich die Eröffnung der Offiziers-Speiseanstalt, deren Einrichtung für die Truppen der Occupations-Armee bis zum Einrücken in die Garnison verschoben worden war.

Aus den vom Militär-Aerar genehmigten Beihilfen und einem vom Ober-Commando der Occupations-Armee zur Erinnerung an die Zeit der Occupation gegebenen Zuschusse von 400 Thalern, wurden durch eine Kommission von 1 Hauptmann (Rehm), 1 Premierlieutenant (Erdmannsdorfer) die von der Stadtgemeinde ermietheten Lokalitäten ihrem Zwecke entsprechend eingerichtet und am 9. November mit einem Diner des Offiziers-Corps eröffnet. Der 2. Dezember wurde als Ehrentag des Bataillons zur Erinnerung an die Kämpfe bei Loigny Poupry ebenfalls durch ein Festdiner in der Offiziers-Speiseanstalt gefeiert.

In den folgenden Jahren wurden statutengemäß in der Offiziers-Speiseanstalt der Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers, sowie der 2. Dezember als Ehrentage des Bataillons gefeiert. Die Feier des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs fiel regelmäßig in die Zeit der größeren Truppen-Uebungen und wurde im jeweiligen Quartier durch Gottesdienst und Festmahl begangen.

Ausbildung.

Am 17. November rückten die dem Bataillone pro 1873 zugewiesenen 191 Rekruten ein. Damit begann zum ersten Male für das Bataillon die Ausbildung nach dem neuen Exerzir-Reglement ohne die Schwierigkeiten des Vorjahres: Aufenthalt im Feindesland, Uebernahme der nothdürftig ausgebildeten Rekruten von der Ersatz-Compagnie u. s. w.

Das zu diesem Zwecke von dem neuernannten Bataillons-Commandeur, Major Müller, aufgestellte Ausbildungs-Programm theilte das Ausbildungsjahr in 5 Perioden:

1) 3 Monate Rekruten-Unterricht,
2) 2 „ Compagnie-Schule,
3) 1 Monat Bataillons-Schule,
4) 4 Monate Fortbildung in allen Zweigen: größere Schieß- und Felddienst-Uebungen, Herbst-Waffenübungen,
5) 2 „ Ausbildung der Chargen.

Der Spielraum, den das Reglement dem Einzelnen in der Abrichtung bot, der Eifer, sich in die bei den norddeutschen Abtheilungen längst eingelebten Methoden hineinzufinden, gab einen edlen Wettstreit, der nur zum Besten des Bataillons führen konnte.

So kam es, daß bei der Brigade-Inspizirung 1874 am 22. und 23. Mai Generalmajor Maximilian Hebberling in seinem Tagesbefehle seine vollste Anerkennung für den errungenen Grad der Ausbildung aussprechen und bei den Herbst-Waffenübungen das Jäger-Bataillon sich stolz neben die übrigen Abtheilungen der Brigade stellen konnte.

Für die Ausbildung in den folgenden Jahren blieb das 1873 aufgestellte Programm maßgebend, modifizirt durch die jeweils zur Einführung gelangten neuen Vorschriften, welche allerdings immer höhere Anforderungen an den einzelnen Mann stellten und die vollkommene Durchbildung des Mannes zur Voraussetzung hatten.

Insbesondere war es die Schießausbildung, welche Hand in Hand mit der Verbesserung der Schußwaffe an Intensität zunahm.

1873—1878. Hatte schon ein Anhang zur Schieß-Instruction von 1876 die Grenzen des Einzelfeuers gegen die verschieden großen Ziele festgesetzt und Anhaltspunkte für die Anwendung von Massenfeuer gegeben, so rief das von dem zur preußischen Schießschule Spandau commandirten bayerischen Hauptmann Mieg 1871 verfaßte und dienstlich an alle Commandeure und Compagnie-Chefs als vertrauliche Druckvorschrift abgegebene Werk „Die Verwendung des Infanterie-Gewehres M. 71“ eine Umwälzung der bisherigen Anschauungen über Schießtheorie 2c. hervor.

Der Widerstreit der Meinungen klärte sich allmählich; als Erfolg ging daraus hervor, daß der einzelne über die Leistungsfähigkeit des Gewehres vollkommen orientirt wurde.

Daß das Bataillon bestrebt war, alle Schwierigkeiten der Ausbildung mit Erfolg zu überwinden, bewiesen die Tagesbefehle des seit 4. Dezember 1874 ernannten Brigade-Commandeurs, Generalmajors von Schmidt, gelegentlich der Frühjahrs-Inspizirungen: 1875: 30. April und 1. Mai, 1876: 6. und 8. Mai, 1877: 7. und 8. Mai, 1878: 8. und 9. Mai, welche sämmtliche die Leistungen des Bataillons anerkannten.

Besondere Uebungen. Als besondere Uebungen, welche nicht auf grund des Ausbildungs-Programmes ausgeführt wurden, sind zu erwähnen:

a) Die Uebungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes:

Nach Einführung des Exerzir-Reglements vom Jahre 1872 war die Einziehung und Ausbildung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes von der Ersatz-Compagnie bethätigt worden; die erste Quote, welche nach der Rückkehr des Bataillons einrückte, bestand aus 126 Mann, welche auf die 4 Compagnien vertheilt und von denselben in 20 Tagen — vom 5. bis 25. September 1873 — im Detail, im Trupp und in der Compagnie-Schule, sowie im Schießen mit Gewehr M. 69 ausgebildet wurden.

1874 waren zum Dienst einberufen: 30 Mann zu den größeren Truppen-Uebungen,
1875 „ „ „ „ — „
1876 „ „ „ „ 16 „ „ „ „ „
1877 „ „ „ „ 14 „ „ „ „ „
1878 „ „ „ „ 91 „ „ „ „ „

b) Das durch die Schieß-Instruction seit 1873 vorgeschriebene gefechtsmäßige Abtheilungsschießen, sowie das Abtheilungs-Prüfungsschießen wurde alljährlich auf der sogenannten Burgwiese (9 Kilometer von Landsberg) vorgenommen und dazu ein ganzer Tag verwendet, so daß die Einübung des Bivouaks mit Abkochen damit verbunden werden konnte.

1878 wurde ein anderer Platz, ungefähr 3,5 Kilometer südlich Landsberg, am linken Lechufer zu diesen Schießübungen ermittelt.

Mit Kriegs-Ministerial-Rescript vom 6. August 1877 waren dem Bataillon 3000 Patronen zugewiesen worden, um Versuche über die Wirkung von Massenfeuer 2c. zu machen.

Das Bataillon, in eine kriegsstarke Compagnie formirt, nahm diese Versuche am 22. Oktober 1877 auf dem Infanterie-Schießplatze Lager Lechfeld vor; diese Compagnie wurde mittels Eisenbahn dahin transportirt und rückte am Nachmittage des gleichen Tages mittels Fußmarsches wieder in der Garnison ein.

c) An Uebungen mit anderen Waffengattungen nahm das Bataillon außer bei den größeren Truppen-Uebungen nur einmal theil.

Am 9. September 1873 wurde aus den Mannschaften des Bataillons eine Compagnie formirt, welche unter Commando des Hauptmanns Freiherrn von Hirschberg ein Feldmanöver einer Chevaulegers-Eskadron gegen die Kürassier-Brigade zwischen Landsberg und Buchloe auf Seite der ersteren mitmachte. Leitender der Uebung war Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, welcher nach der Uebung, auf dem Rückwege nach Lager Lechfeld, die Garnison passirte.

Herbst-Waffenübungen.[1] Im Jahre 1874 marschirte das Bataillon am 23. August in der Stärke von 19 Offizieren, 453 Unteroffizieren und Jägern, sowie 7 Pferden zu den Herbst-Waffenübungen nach Ingolstadt ab und legte den Weg in folgenden Etappen zurück: 23. Mering, 24. Aichach, Stab, 2., 3., 4. Compagnie,

[1] Eine detailirte Schilderung der Herbst-Waffenübungen befindet sich im Manuscript.

1. Compagnie Ecknach, 25. Rasttag in letzteren Quartieren, 26. Schrobenhausen, 27. Reichertshofen, Stab, 1., 4. Compagnie, 2. Compagnie Ebenhausen, 3. Compagnie Paar, 28. Ingolstadt.

Hier wurde das Bataillon von dem Gouverneur der Festung, Generalmajor Limbach, und dem Brigade-Commandeur, Generalmajor Hebberling, empfangen und nach ausgeführtem Vorbeimarsche in die bestimmten Kasernements geführt und zwar 1. und 2. Compagnie in die Veste Haslang, 3. und 4. Compagnie in das Vorwerk Max Emanuel. Die Offiziere wurden in Ingolstadt einquartirt. Vom Tage des Beziehens der Kasernements an trat Magazins-Verpflegung ein.

Die Stärke des Bataillons betrug 16 Offiziere, 484 Mann, vom 1. Unteroffizier abwärts, 7 Reitpferde und 3 Fahrzeuge.

Fußkranke infolge der Märsche hatte das Bataillon nicht.

Dasselbe nahm an den Brigade-Uebungen der 4. Infanterie-Brigade theil, welche vom 29. August mit 2. September dauerten.

Am 30. August und 3. September waren Rasttage.

Vom 4. mit 7. September fanden die Detachements-Uebungen bei Neuburg und vom 9. mit 15. September die Divisions-Manöver bei Harburg statt.

Am 16. September, morgens 8 Uhr, wurde das Bataillon in Donauwörth in einen bereitstehenden Eisenbahnzug einbarkirt und per Bahn nach Landsberg transportirt, wo es um 1 Uhr 15 Minuten nachmittags eintraf.

Der Gesundheitszustand des Bataillons während der Dauer der Uebungen war ein vorzüglicher zu nennen, da nur 2 Mann fußkrank und dadurch marschunfähig geworden waren; dieselben traten jedoch später wieder ein und beim Schluß der Uebungen betrug die Stärkeminderung infolge Erkrankung nur 1 Mann.

Die Verpflegung, sowohl durch die Quartiergeber, als aus Magazinen, war gut.

1875.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1875.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Müller Ludwig	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig	Stabsarzt Dr. de Crignis Baptist Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph	1	1	—	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
1.	Hirschberg Albert Freiherr von	Urban Franz	Rauchenberger Xaver Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich	1	—	1	5	6	2	12	104
2.	Rehm Karl	Lützelburg Ernst Freiherr von	Weber Ludwig[1]) Morneburg Georg	1	—	—	4	6	2	10	110
3.	Arneth Urban	Leeb Adolph	Syffert August	1	1	—	4	6	1	10	107
4.	Dihm Friedrich[2])	Scheidter Johann[3])	Bechtold Karl Lützenberger Karl[4])	1	1	—	4	6	3	10	104

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 12. Dez. 1875 m. Pens. verabsch.
[2]) „ „ „ „ 21. Nov. 1875 „ „ „
[3]) „ „ „ „ 11. Jan. 1875 „ „ „
[4]) „ „ „ „ 26. „ 1875 „ „ „

Im Jahre 1875 trat das Bataillon am 14. August den Marsch zu den größeren Truppen-Uebungen nach Ingolstadt an und legte denselben mit folgenden Etappen zurück: 14. August: Stab, 1. und 2. Compagnie Egling, 3. Compagnie Schmiechen, 4. Compagnie Heinrichshofen, 15. August: 1. Compagnie Freyenried, 2. Compagnie Rinnenthal, Stab, 3. Compagnie Eurasberg, 4. Compagnie Hergertswiesen, Rehrospach, 16. August: Stab, 1., 4., halbe 2. Compagnie Kühbach, halbe 2. Compagnie Stockensau, 3. Compagnie Haslangkreit, 17. August: 3., 4., halbe 1. Hohenwart, halbe 1. Schenkenau, 2. Compagnie Wangen und Klosterberg.

Am 18. traf es in Ingolstadt ein und wurde in den Vorwerken Max Emanuel und Haslang einquartirt.

Am 20., 21. und 23. August fanden die Uebungen der Brigade auf dem Exerzirplatze statt.

Am 24. kam das Bataillon in's Quartier Wagenhofen und blieb dortselbst auch am 25. August.

Während der nun folgenden Detachements-Uebungen bei Pöttmes am 26., 27. und 28. August war das Bataillon beim Ostdetachement.

Die Manöver der Division fanden vom 30. August mit 2. September bei Odelzhausen statt. (Geschichte des 2. Jäger-Bataillons.)

Denselben schlossen sich die Feldmanöver des Armee-Corps am 6., 7. und 9. September bei Ingolstadt, Schrobenhausen und Kühbach an.

Am 10. September war das Bataillon in Mering und rückte am 11. wieder in Landsberg ein.

1876.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1876.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Müller Ludwig	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig	Stabsarzt Dr. de Erignis Baptist Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
1.	Hirschberg Albert Freiherr von	Urban Franz	Rauchenberger Xaver Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich	1	1	—	4	7	2	12	106
2.	Rehm Karl	Lützelburg Ernst Freiherr von[1])	Morneburg Georg	1	1	1	4	7	3	9	111
3.	Arneth Urban	Leeb Adolph	Fux Alois[2]) Syffert August	1	1	1	4	7	1	12	106
4.	Arnold Hugo[3])	Engelbrecht Gustav[4])	Bechtold Karl[5])	1	—	1	5	7	1	11	105

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allb. E. v. 5. Jan. 1876 m. Penf. verabsch.
[2]) „ „ „ „ 1. März 1875 v. 1. Pionier-Bat. anber.
[3]) „ „ „ „ 15. Dez. 1875 unt. Bef. z. Hauptm. v. 11. Inf.-Regt. anber.
[4]) „ „ „ „ 4. März 1875 v. 2. Jäg.-Bat. anber.
[5]) „ „ „ „ 16. Mai 1876 mit Pension, sowie der Verleihung des Anspruches auf Anstellung im Militär-Verwaltungsdienste auf Nachsuchen verabschiedet; zuf. Allb. E. v. 3. Aug. 1876 unter die zur Disposition stehenden Offiziere eingereiht und v. 1. Sept. 1876 als Aufsichtsoffizier im Kadetten Corps verwendet.

Im Jahre 1876 marschirte das Bataillon am 17. August zu den Herbst-Waffenübungen nach Ingolstadt ab, in dessen Umgebung die Brigade-Uebungen stattfanden.

Am 22. rückte es in Ingolstadt ein und wurden die 1. und 2. Compagnie im Vorwerk Max Emanuel, die 3. und 4. Compagnie im Vorwerk Haslang untergebracht.

Nach einem Rasttage (am 23.) begannen am 24. die Uebungen in der Brigade, welche am 29. endeten.

Am 30. August wurde das Bataillon mittels Eisenbahn nach Landsberg transportirt, um an den nunmehr beginnenden Detachements-Uebungen bei Schongau theil zu nehmen. Dieselben fanden am 31. August, 1. und 2. September statt; an dieselben reihten sich die Divisions Manöver bei Kempten an, vom 5. mit 12. September.

Am 13. September wurde das Bataillon per Bahn in seine Garnison transportirt.

1877.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1877.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Müller Ludwig[1])	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig	Stabsarzt Dr. de Crignis Baptist Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
1.	Hirschberg Albert Freiherr von	Urban Franz	Rauchenberger Xaver Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich	1	1	4	7	1	12	104
2.	Rehm Karl	Dütsch Karl[2])	Morneburg Georg Walch Ambros[3])	1	1	3	8	3	12	108
3.	Arneth Urban	Leeb Adolph	Fux Alois Syffert August	1	1	4	6	1	10	110
4.	Arnold Hugo[4])	Engelbrecht Gustav		—	1	4	7	1	10	107

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allb. E. v. 23. Nov. 1877 z. Oberst u. Regts.-Commandeur bef. u. z. 10. Inf.-Regt. vers.
[2]) „ „ „ „ 22. Juni 1876 unt. Bef. z. Prem.-Lieutt. v. 2. Jäg.-Bat. anber.
[3]) „ „ „ „ 27. Nov. 1876 z. Sec.-Lieutt. bef.
[4]) „ „ „ „ 19. Juni 1877 auf Nachsuchen m. Pens. verabsch.

Im Jahre 1877, am 21. August, marschirte das Bataillon zu den Herbst-Waffenübungen ab und zwar zunächst zu den Brigade-Uebungen nach Ingolstadt.

Am 27. August rückte es in Ingolstadt ein und wurde wie im Vorjahre untergebracht. Die Brigade-Uebungen dauerten bis einschließlich 1. September; am 2. war Rasttag.

Am 3. September wurde das Bataillon mittels Eisenbahn von Ingolstadt nach München transportirt, um an den Detachements-Uebungen theil zu nehmen, welche am 4., 5. und 6. September bei Wolfrathshausen stattfanden. Denselben schlossen sich vom 7. mit 15. September die Divisions-Manöver bei Murnau an.

Am 16. rückte das Bataillon wieder in die Garnison Landsberg ein.

1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1878.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Horn Wilhelm[1])	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig	Stabsarzt Dr. de Crignis Baptist Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite	Gemeine
1.	Hirschberg Albert Freiherr von	Urban Franz[2])	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinrich	1	1	3	8	2	12	107
2.	Rehm Karl	Dütsch Karl	Morneburg Georg Walch Ambros	1	1	3	7	3	12	110
3.	Arneth Urban	Leeb Adolph	Fux Alois Syffert August	1	1	4	7	1	12	109
4.	Delamotte Philipp[3])	Engelbrecht Gustav	Rauchenberger Xaver	1	1	4	6	1	11	109

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 23. Nov. 1877 als Bat.-Commandeur v. 13. Inf.-Regt. anher.
2) „ „ „ „ 1. Dez. 1878 z. Hauptm. bef.
3) „ „ „ „ 21. Juli 1877 unt. Bef. z. Hauptm. v. 10. Jäg.-Bat. anher.

Im Jahre 1878 ging das Bataillon am 19. August mittels Eisenbahnzuges zu den Brigade-Uebungen nach Ingolstadt ab und wurde, wie bisher, in den Vorwerken Max Emanuel und Haslang untergebracht.

Die Brigade-Uebungen dauerten bis einschließlich 24. August. Am 25. August war Rasttag.

Am 26. August wurde das Bataillon mittels Bahn nach Donauwörth transportirt, um an den vom 27. mit 30. August bei Dillingen stattfindenden Detachements-Uebungen theil zu nehmen. Die Manöver der Division bei Zettingen begannen am 31. August und endeten am 3. September.

Am 4. September war Rasttag. Am 5., 6. und 7. September manövrirte das Corps gegen einen markirten Gegner bei Ichenhausen.

Der Divisions- und Brigade-Commandeur verabschiedeten sich vom Bataillon, welches infolge der Neuformirung des 16. Infanterie-Regiments aus dem bisherigen Verbande trat.

Am 8. September wurde es um 6 Uhr vormittags in Günzburg einbarkirt und fuhr gemeinsam mit dem 9. Jäger-Bataillon in die neue Garnison Passau, woselbst beide Bataillone um 8 Uhr 15 Minuten abends eintrafen und durch die festlich beleuchteten Straßen, von einer zahllosen Menschenmenge auf das herzlichste empfangen, einmarschirten.

1873—1878. Bewaffnung.[1]

Die Bewaffnung machte in dieser Zeitperiode mehrere Wandlungen durch:

Das Gewehr M. 69 wurde 1876 auf die Patrone M. 71 aptirt, entsprach aber dann nicht mehr vollkommen den erhöhten Anforderungen; es wurde deshalb eine Rectificirung der als Ursache der verminderten Leistungsfähigkeit ermittelten Bestandtheile des Gewehres durchgeführt; schließlich gelangte an Stelle des Gewehrs M. 69 das Gewehr M. 71 zur Einführung.

Die Einführung des neuen Gewehres wurde mit Allerhöchster Entschließung vom 11. August 1877 genehmigt; im Dezember desselben Jahres erhielt jede Compagnie zu Instructionszwecken 6 Gewehre und am 21. Mai 1878 fand die Neubewaffnung des ganzen Bataillons statt.

Kasernirung.

Die 1. und 2. Compagnie hatten in Landsberg die Kaserne I, die 4. Compagnie den sogenannten „Kornspeicher" belegt, während die 3. Compagnie im städtischen Gymnasiums-Gebäude untergebracht war. Nach Ausbau des Kornspeichers zur „Kaserne II" wurde letzteres geräumt.

Verpflegung.

Die Verpflegung wurde 1873/74 auf dem Wege freihändigen Ankaufes durch die Compagnien beschafft.

Am 21. Januar 1874 wurde unter Leitung eines Hauptmanns und eines Lieutenants eine Menage-Regie in's Leben gerufen, welche den Zweck verfolgte, durch Ankauf im Großen die Garnisonsangehörigen in den Stand zu setzen, ihre Lebensmittel billiger zu beziehen, als dies in der Stadt möglich war.

Die Vortheile dieser Verpflegsweise für die Compagnien waren so große, daß dieselbe bis zur Einverleibung des Bataillons in den Regimentsverband beibehalten wurde.

Gesundheits-Zustand.

1876, im Frühjahre, trat eine Gelbsucht-Epidemie auf, welche 19 Mann ergriff, ohne daß die Ursache mit Sicherheit festgestellt werden konnte; man veränderte den Verpflegungsmodus, verlegte die zumeist betroffene 2. Compagnie aus den feuchten Parterre-Räumen der Kaserne I in das städtische Gymnasiums-Gebäude; allein alle Maßnahmen erwiesen sich nicht als absolut wirksam, bis mit Eintritt besserer Witterungs-Verhältnisse die Krankheit allmählich erlosch.

Sonst war der Gesundheitszustand von 1873—1878 sehr gut; nicht einmal die Anstrengungen der Herbst-Waffenübungen übten einen ungünstigen Einfluß. Auch die körperliche Qualität der Ersatz-Mannschaften gab zu Klagen keinen Anlaß; von 813 Ausgehobenen und freiwillig Zugegangenen gingen vom 1. Oktober 1873 bis 1. Oktober 1878 62 Mann infolge von Invalidität, Dienstunfähigkeit oder Tod wieder ab.

Organisation.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 15. Februar 1878 wurde die Verlegung des Bataillons nach Passau im Anschlusse an die größeren Truppen-Uebungen verfügt und am 24. Juni angeordnet, daß vom 1. Oktober an aus dem 2., 7. und 9. Jäger-Bataillon das 16. Infanterie-Regiment formirt werde.

So schied das Bataillon am 19. August 1878 aus der Garnison, in welcher es vor nahezu 15 Jahren formirt worden war und rückte am 8. September in der neuen Garnison Passau ein, um am 1. Oktober seinen bisherigen Namen und die Nummer zu verlieren, nicht aber die Erinnerung an das

„7. Jäger-Bataillon."

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 378.

K. B. 7. Jäger-Bataillon. Beilage 14.

Gefechts-Kalender.

Krieg gegen Preußen 1866:

1866. 10. Juli: Gefecht bei Kissingen.

Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871:

1870. 30. August: Schlacht bei Beaumont.
„ 1. September: Schlacht bei Sedan.
„ 22. September mit 5. Oktober: Einschließung und Belagerung von Paris.
„ 11. Oktober: Treffen bei Orleans.
„ 25. „ Recognoscirungs-Gefecht bei Binas.
„ 9. November: Treffen bei Coulmiers.
„ 21. „ Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais.
„ 29. „ „ „ Varize.
„ 2. Dezember: Schlacht bei Loigny Pouprn.
„ 4. „ Schlacht bei Orleans.
„ 27. Dezbr. 1870 mit 28. Jan. 1871: Einschließung und Belagerung von Paris.

Verzeichniß

der Commandanten des 7. Jäger-Bataillons.

1. Philipp Graf von Ysenburg-Philippseich:

1818. 30. Juli zu München geboren,
1837. 19. August Junker im 11. Infanterie-Regiment,
1838. 29. November Unterlieutenant im 3. Infanterie-Regiment,
1844. 21. April Bataillons-Adjutant,
1848. 31. März Oberlieutenant,
1848. 18. September Regiments-Adjutant,
1849. 9. Oktober Hauptmann 2. Classe und Platz-Adjutant bei der Kommandantschaft München,
1852. 5. Dezember zum 6. Jäger-Bataillon versetzt,
1855. 31. März Hauptmann 1. Classe,
1859. 9. Mai Major im 2. Infanterie-Regiment,
1863. 25. November als Commandant zum Bataillon versetzt,
1866. 10. Juli im Gefechte bei Kissingen gefallen.

2. Konrad, Friedrich Schultheiß:

1821. 29. Mai zu Nürnberg geboren,
1839. 21. August Junker im 3. Infanterie-Regiment,
1840. 10. September Unterlieutenant,
1845. 16. November zum 7. Infanterie-Regiment versetzt,
1848. 31. März Oberlieutenant im topographischen Bureau des k. Generalquartiermeisterstabes,
1849. 23. Dezember zum 9. Infanterie-Regiment versetzt,
1852. 28. Februar Hauptmann 2. Classe,
1857. 22. Juni " 1. "
1865. 11. Januar Major im 1. Infanterie-Regiment,
1866. 26. Juli als Commandant zum Bataillon versetzt,
1869. 8. Januar Oberstlieutenant,
1871. 22. März bleibend in den Ruhestand versetzt,
1871. 27. März Oberst a. D.,
1876. 2. " provisorisch für Verrichtung der Dienste eines Abtheilungschefs beim Kriegsministerium in Verwendung genommen,
1881. 3. Januar auf Nachsuchen der Verwendung enthoben,
1885. 4. März zu München gestorben.

3. Karl Ziegler:

1826. 1. Februar zu Ingolstadt geboren,
1844. 21. August Junker im 3. Jäger-Bataillon,
1845. 31. Oktober Unterlieutenant,
1849. 23. Dezember Oberlieutenant,
1850. 20. Februar Bataillons-Adjutant,
1850. 20. November dieser Stelle auf Ansuchen enthoben,
1851. 16. Januar zum 5. Jäger-Bataillon versetzt,
1859. 16. Mai Hauptmann 2. Classe,
1864. 29. " " 1. "
1869. 3. Oktober zum 2. Jäger-Bataillon versetzt,
1870. 11. August Major im 7. Infanterie-Regiment,
1870. 21. Dezember als Commandant zum Bataillon versetzt,
1873. 13. Oktober mit Pension verabschiedet,
1874. 28. Februar charakterisirter Oberstlieutenant,
1877. 9. " in die Kategorie der zur Disposition stehenden Offiziere eingereiht und zum Landwehr-Bezirks-Commandeur ernannt,
1879. 13. August charakterisirter Oberst,
1886. 16. Dezember mit Pension verabschiedet.

4. Ludwig Müller:

1827. 10. Februar zu Regensburg geboren,
1845. 17. August Junker im 4. Infanterie-Regiment,
1846. 29. Mai Unterlieutenant,
1850. 20. Juni Oberlieutenant im 12. Infanterie-Regiment,
1851. 22. November Bataillons-Adjutant,
1852. 29. März Regiments-Adjutant,
1859. 16. Mai Hauptmann 2. Classe,
1865. 26. Januar Hauptmann 1. Classe,
1868. 1. Juni Stabshauptmann,

1870. 11. August Major im 10. Infanterie-Regiment,
1873. 13. Oktober als Commandant zum Bataillon versetzt,
1874. 4. Dezember Oberstlieutenant,
1877. 23. November Oberst im 10. Infanterie-Regiment,
1880. 3. „ zum 12. Infanterie-Regiment versetzt,
1883. 19. Februar Commandeur der 2. Infanterie-Brigade,
1883. 25. Juli Generalmajor.

5. Wilhelm Horn:

1831. 1. Juni zu Kempten geboren,
1849. 10. August Junker im 3. Infanterie-Regiment,
1850. 10. November Unterlieutenant,
1858. 23. März Bataillons-Adjutant,
1859. 21. Juni Oberlieutenant,
1861. 6. März Regiments-Adjutant,
1865. 22. „ zum 9. Infanterie-Regiment versetzt,
1866. 5. Juli Hauptmann 2. Classe,
1870. 22. August Hauptmann 1. Classe,
1874. 28. Februar Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 10. Infanterie-Regiment,
1875. 4. März Bataillons-Commandeur im 13. Infanterie-Regiment,
1877. 23. November zum Bataillon versetzt,
1878. 1. Oktober zum 16. Infanterie-Regiment versetzt,
1878. 1. Dezember Oberstlieutenant,
1880. 19. Juli zum Commandeur des 1. Jäger-Bataillons ernannt,
1883. 22. Februar Oberst und Commandeur des 15. Infanterie-Regiments,
1887. 21. November unter gebührenfreier Verleihung des Charakters als Generalmajor mit Pension verabschiedet.

1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1878.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Horn Wilhelm	Second-Lieutenant Thoma Heinrich	Schmidt Ludwig	Stabsarzt Dr. de Crignis Baptist Assistenzarzt 1. Classe Dr. Popp Adolph	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite und Gemeine	Oekonomie-Handwerker	Lazaretgehilfe
1.	Hirschberg Albert Freiherr von	Urban Franz	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr. Walch Ambros	1	1	2	9	2	69	3	1
2.	Rehm Karl	Dütsch Karl	Morneburg Georg	1	1	4	7	1	70	3	—
3.	Arneth Urban	Leeb Adolph	Fux Alois Seyffert August	1	1	4	7	2	70	3	1
4.	Delamotte Philipp	Engelbrecht Gustav	Rauchenberger Xaver	1	1	4	7	1	68	3	1

Register.

1. Personen-Register.

J.

K.

L.

M.

2. Orts-Register.

3. Sach-Register.

III. Abschnitt.

Geschichte

des

Königlich Bayerischen 9. Jäger-Bataillons

1868—1878.

Benützte Quellen:

Befehlb.
Verpflegslisten und Rapporte.
Höpfel, Tgbch.
Reitter, Oberst, Gesch. d. 9. J.-B.
Feldzugs-Akten.
K. M. A.: Orden- und Medaillen-Vorschläge 1870 u. 1871, Feldzugs-Akten 1870 u. 1871.

Inhalt.*)

1. Kapitel.
Die Errichtung des Bataillons.

2. Kapitel.
Der Feldzug 1870 und 1871.

3. Kapitel.
Die letzten Jahre des selbständigen Bataillons-Verbandes 1872—1878.

---

*) Die Eintheilungs-Listen sind nach dem Stande vom 1. Januar jeden Jahres und für die einzelnen Schlachttage, für Ausmarsch und Einmarsch erstellt und beigefügt.

Beilagen:

Register:

1. Kapitel.

Die Errichtung des Bataillons.

1868.

Einleitung.

Die zur Bearbeitung der Geschichte des 9. Jäger-Bataillons benützten Quellen beschränken sich auf den Abriß der Geschichte des Bataillons von Hauptmann Ferdinand Reitter und auf das Tagebuch aus dem Feldzuge von 1870 und 1871 von Hauptmann Eduard Höpfel, sowie auf Auszüge aus dem Akt: Orden- und Medaillen-Vorschläge.

Die äußerst lückenhaft vorhandenen Rapporte, Verpflegslisten und Befehlbücher, sowie die unvollständigen Akten aus jener Zeit konnten nur geringes Material für den gedachten Zweck liefern und legten der Förderung der Arbeit große Hindernisse in den Weg.

Das 9. Jäger-Bataillon war gemäß Allerhöchster Verfügung vom 10. Mai 1868, Formation der aktiven Armee betr., aufzustellen und wurde in Garnison nach Passau verlegt.

Formirung

Die Formirung des Bataillons erfolgte am 1. Juli 1868 durch den Commandanten des Bataillons, Oberstlieutenant Friedrich Freiherrn von Treuberg; an diesem Tage, um 2 Uhr 55 Minuten nachmittags, trafen die zur Bildung des Bataillons bestimmten sechsten Schützen-Compagnien des 1. Infanterie-Regiments König, des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz und des 11. Infanterie-Regiments von der Tann mittels Bahnzuges in Passau ein; die 6. Schützen-Compagnie des 8. Infanterie-Regiments Pranckh, welches bis zur Errichtung des 9. Jäger-Bataillons in Passau garnisonirte, war schon am Formirungsorte; aus der Schützen-Compagnie des 1. Infanterie-Regiments wurde die 1., aus der des 2. Infanterie-Regiments die 2., aus der des 8. Infanterie-Regiments die 3. und aus der Schützen-Compagnie des 11. Infanterie-Regiments die 4. Compagnie des 9. Jäger-Bataillons gebildet.

Der Stand des neuformirten Bataillons ist aus folgender Eintheilungs-Liste ersichtlich:

1868.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Juli 1868.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Unt.-Quartm.
Treuberg Friedrich Freiherr von[1])	Hauptmann 1. Classe Abelein August[2])	Ober-Lieutenant Bernhardt Ludwig[3])	Grünbaum Martin[4])	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Stubenrauch Julius Ritter von[5])	de Taillez Ludwig[6])	Steyrer Georg[7])	Rusch Karl[8]) Leeb Adolph[9]) Castell Joseph[10])	1	4	9	3	—	2	1	118

1868.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
2.		Reitter Ferdin.[11])	Petri Eugen[12])	Horn Hermann[13]) Renner Friedrich[14])	1	4	9	3	—	2	1	118
3.		Pellet Wilhelm[15]) Meyer Alfred von[16])	Hirschberg Emil Freiherr von[17])	Dönniges Maximil. von[18]) Reichert Eugen Ritter von[19]) Spahn Joseph[20])	1	3	10	3	—	2	12	109
4.	Lösch Heinr. Graf von[21])		Lindner Friedrich[22]) Keyser Adolar[23])	Hirschauer Joh.[24]) Höfner Philipp[25])	1	4	9	4	—	2	12	107

Bemerkungen:

1) Durch Allh. E. v. 24. Mai 1868 unt. Bef. z. Oberstllt. v. 2. Jäg.-Bat. anher.
2) „ „ „ „ 1. Juni 1868 v. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff anher; am 9. Juni 1868 z. Stabshauptm. ernannt.
3) Durch Allh. E. v. 1. Juni 1868 v. 2. Inf.-Regt. Kronprinz anher; durch Bat.-Bef. v. 1. Juli 1868 z. Funkt. als Bat. Adj. cdirt. u. durch K. Kr. M. R. v. 23. Aug. 1868 als Bat.-Adj. bestätigt.
4) Durch Allh. E. v. 1. Juni 1868 v. d. Militärrechnungskammer anher.
5) „ „ „ „ 1. „ 1868 v. 1. Inf.-Regt. König anher.
6) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 1. „ „ „ ; am 6. Okt. 1868 auf 2 Jahre, am 9. Okt. 1870 auf weitere 2 Jahre in den Ruhestand vers.; am 25. Dez. 1870 z. Hauptm. 1. Cl. bef.; am 10. Okt. 1872 m. Pens. verabsch.
7) Durch Allh. E. v. 1. Juni 1868 v. 1. Inf.-Regt. König anher.
8) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 1. „ „ „
9) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 10. „ Prinz Ludwig anher.
10) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 1. „ König anher.
11) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 2. „ Kronprinz anher.
12) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 1. „ König anher; durch Allh. E. v. 12. Sept. 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Ob. Lieutt. Eduard Höpfel z. 8. Inf.-Regt. vak. Seckendorff vers.
13) Durch Allh. E. v. 1. Juni 1868 v. 2. Inf.-Regt. Kronprinz anher.
14) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 8. „ vakant Seckendorff anher.
15) „ „ „ „ 22. „ 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Hauptm. Albin Martin v. 11. Inf.-Regt. von der Tann anher. Hauptm. Albin Martin zuf. Allh. E. v. 1. Juni 1868 vom 11. Inf.-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 22. Juni 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Hauptm. Wilhelm Pellet wiederum z. 11. Inf.-Regt. vers.
16) Durch Allh. E. v. 1. Juni 1868 v. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff anher.
17) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 8. „ „ „ „
18) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 2. „ Kronprinz anher.
19) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 8. „ vakant Seckendorff anher.
20) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 9. „ Wrede anher.
21) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 11. „ von der Tann anher.
22) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 11. „ „ „ „ „
23) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 11. „ „ „ „ „
24) „ „ „ „ 1. „ 1868 „ 11. „ „ „ „ „ ; durch Allh. E. v. 1. Nov. 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Maximilian Wagner zum 11. Inf.-Regt. von der Tann versetzt.
25) Durch Allh. E. v. 1. Juni 1868 v. 11. Inf.-Regt. von der Tann anher u. durch Allh. E. v. 24. Juli 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches m. Ob. Lieutt. Grafen von Taufflirchen z. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff vers.; wurde dann zuf. Allh. E. v. 30. Aug. 1868 auf Ansuchen von der Charge enthoben.

1869.

1869.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1869.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Auditor	Aerzte	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Auditeur	Unt.-Quartm.
Treuberg Friedrich Freiherr von	Hauptm. 1. Cl. Abelein Aug.	Ob.-Lieutenant Bernhardt Ludwig	Grünbaum Martin[1])	Bonn Karl[2])	Regimentsarzt Dr. Hatzler Hugo[3]) Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl[4])	1	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Stubenrauch Julius Ritter von[5])		Steyrer Georg	Rusch Karl[6]) Leeb Adolph Castell Joseph	1	4	9	3	—	2	11	117
2.		Reitter Ferdinand	Taufkirchen-Lichtenau Marimilian Graf von[7]) Höpfel Eduard[8])	Horn Hermann[9]) Renner Friedrich	1	5	8	2	—	2	12	126
3.		Pellet Wilhelm Meyer Alfred von	Hirschberg Emil Freiherr von	Dönniges Maximil. von Reichert Eugen Ritter von Spahn Joseph	1	3	10	3	—	2	12	115
4.	Lösch Heinrich Graf von		Lindner Friedrich Keyser Adolar	Wagner Maximil.[10])	1	4	9	4	—	2	12	109

Bemerkungen:

1) Durch Allh. E. v. 4. März 1869 z. Regts.-Quartiermeister 2. Cl. bef.

2) „ „ „ „ 9. Okt. 1868 v. d. Stadtkommandantschaft Passau anher und durch Allh. E. v. 4. Dez. 1869 z. 1. Inf.-Brigade-Cdo. vers.

3) Durch Allh. E. v. 18. Juli 1868 v. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff anher.

4) „ „ „ „ 18. „ 1868 „ 8. „ „ „ „

5) „ „ „ „ 12. Mai 1869 z. 2. „ Kronprinz vers.

6) „ „ „ „ 1. März 1869 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Eduard Ferchel z. 1. Inf.-Regt. König vers.

7) Durch Allh. E. v. 24. Juli 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Philipp Höfner v. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff anher.

8) Durch Allh. E. v. 12. Sept. 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Ob.-Lieutt. Eugen Petri v. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff anher.

9) Durch Allh. E. v. 21. Okt. 1869 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Franz Martin z. 12. Inf.-Regt. vakant König Otto von Griechenland vers.

10) Durch Allh. E. v. 1. Nov. 1868 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Johann Hirschauer v. 11. Inf.-Regt. von der Tann anher.

Das Jahr 1868 verlief, ohne daß sich beim Bataillon etwas Wesentliches ereignet hätte.

Die fortwährenden Marsch-Uebungen, sowie die Schieß-Uebungen und Terrain-Recognoscirungen lieferten überraschend gute Resultate; die Disziplin war eine musterhafte. All dies trug dazu bei, das Bataillon in kurzer Zeit zu einer tüchtigen und in jeder Sparte des Dienstes geschulten Truppe zu machen.

Im Herbste des Jahres 1869 hatte das Bataillon an dem Schweinfurter Lager theilzunehmen und marschirte hiezu am 30. August aus der Garnison ab; während der ganzen Dauer des Lagers wurde dem Bataillon, da es fast immer in der Reserve sich befand, eine besondere Aufgabe nicht zu theil.

Dasselbe bewährte übrigens während der ermüdenden Märsche seine unerschütterliche Marschtüchtigkeit, indem es vom Beginne dieser Herbst-Waffenübungen bis zu deren Ende weder einen Fuß- noch sonstigen Kranken hatte.

Sein Musik-Corps, aus 20 Mann bestehend, erwarb sich in kürzester Zeit, unter Leitung des Stabshornisten Michler, die volle Anerkennung aller Musikfreunde und Kenner.

Die Unteroffiziers-Aspirantenschule, zu deren Lehrer Oberlieutenant Höpfel bestimmt worden war, lieferte sehr befriedigende Resultate.

Jede Compagnie stellte hiezu 4 Mann, deren Vorbildung zu der Erwartung berechtigte, daß sie sich seinerzeit zu Unteroffizieren qualificiren würden; diese Erwartung wurde auch nicht getäuscht, indem die gewählten Individuen sich sämmtlich als Unteroffiziere im Feldzuge bewährten.

1869. Am 1. Februar 1870 wurde der bisherige Commandant, Oberstlieutenant Friedrich Freiherr von Treuberg, zum Obersten im 15. Infanterie-Regiment König Johann von Sachsen befördert und an dessen Stelle der bisher im Generalquartiermeisterstabe gestandene Oberstlieutenant Franz Gemmingen Freiherr von Massenbach zum Bataillone versetzt; derselbe erhielt auch die gleichzeitig in Erledigung gekommene Kommandantschaft Passau übertragen.

Seinen neuen Commandanten begrüßte das Bataillon mit den aufrichtigen Gefühlen der Hochachtung und Verehrung, welche wahrer Humanität und hoher Intelligenz gezollt werden.

Der ausgezeichnet gute Geist im Bataillon wurde unter dieser neuen Commandoführung nach innen wie außen fortwährend auf das beste gehegt und gepflegt.

Ein umfassendes Unterrichts-Programm für das Bataillon, welches in geistvoller Weise die Details behandelte, die zur Ausbildung einer tüchtigen Jäger-Truppe in's Auge zu fassen sind, erwarb seiner Zeit unter anderem die besondere Belobung des inspizirenden Brigade-Generals; nach diesem Programme wurden die Uebungen bei den Compagnien mit rastloser Thätigkeit betrieben.

Einen wichtigen Abschnitt in den Erlebnissen des Bataillons vor dem Kriege bildete die Umbewaffnung im Monate Mai 1870, d. h. die Ausstattung des Bataillons mit dem Gewehre M. 69 (Werdergewehr) und entsprechendem Seitengewehr.

Das Bataillon zählte somit zu den 4 Bataillonen, welche mit dem neuen Gewehre in's Feld zogen.

Weil die Bewaffnung unserer Infanterie während des Krieges charakterisirend, mag hier Erwähnung finden, daß bei Beendigung des Feldzuges (1871) 12 mit dem Werder-Gewehre bewaffnete bayerische Bataillone auf französischem Boden standen.

Die Leichtigkeit der Handhabung, die vortreffliche Schießfähigkeit dieser Kriegswaffe, deren Widerstandsfähigkeit sich in jeder Beziehung bewährte, fand allgemeine Anerkennung.

Nach erfolgter Umbewaffnung wurde der Unterricht im Scheibenschießen mit dem Werdergewehre ohne Unterlaß von morgens bis zu einbrechender Dunkelheit betrieben.

Die Mannschaft gelangte nicht allein zu einer hervorragenden Ausbildung im feldmäßigen Schießen auf die stehende und laufende Scheibe, sondern wurde auch bereits im Gruppenfeuer mit scharfen Patronen mit der so nöthigen Feuerdisziplin vertraut gemacht.

Das Vertrauen zu dem Werdergewehre war schon durch diese Uebungen allgemein zu einem hohen Grade gestiegen und steigerte sich später durch die Erfahrungen in den Gefechten so hoch, daß jeder Mann, solange der Munitions-Vorrath ausreichte, sich mit diesem Gewehre unüberwindlich fühlte.

Der Umstand, daß die Jäger-Bataillone in Garnisonen für sich allein und demnach im ungetheilten Besitze eines Schießplatzes waren, kam bei der erfolgten Mobilmachung des Heeres dem Bataillone besonders zu statten; an dieses war die Aufgabe herangetreten, in wenigen Tagen vor dem Ausmarsche die einberufene Mannschaft der aktiven Armee und Reserve vorher noch mit dem neueingeführten Gewehre vertraut zu machen, eine Aufgabe, welche, trotz der kurz gegebenen Zeit, vollkommen gelöst werden konnte, indem noch die ganze Mannschaft des in Kriegsstärke formirten Bataillons systematischen Schießunterricht erhielt.

Es schoß jeder Mann in ergiebiger Weise, sowohl einzeln, als wie im Plänklergruppenfeuer auf die Scheibe und gewann in dieser kurzen Zeit das gleiche Vertrauen zu seiner neuen Waffe, welches die schon länger präsente Mannschaft in vollem Maße besaß.[1])

Inspizirung. Am 23. Mai 1869 inspizirte der Brigade-Commandant, Generalmajor von Dietl, das Bataillon und sprach seine Anerkennung über den guten Zustand, in welchem er dasselbe traf, aus.

Am 23. Juni traf Seine Exzellenz der General der Infanterie, Freiherr von der Tann, zur Besichtigung des Bataillons in Passau ein.

---

[1]) Reitter, Gesch. d. 9. Jäg.-Bat.

1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Treuberg Friedr. Freiherr von[1])	Hauptm. 1. Cl. Abelein August[2])	Ober-Lieutenant Bernhardt Ludw.	Regts.-Quartm. Grünbaum Martin	Regimentsarzt 2. Cl. Dr. Hatzler Hugo[3]) Bataillonsarzt Dr. Kübbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Eichenauer Maximilian[4])		Steyrer Georg	Leeb Adolph Castell Joseph[5])	—	4	8	—	1	2	1	12	145
2.		Reitter Ferdinand	Taufkirchen-Lichtenau Maximilian Graf von Höpfel Eduard	Martin Franz[6]) Renner Friedrich[7])	1	4	10	3	1	2	2	12	155
3.		Pellet Wilhelm Meyer Alfred von[8])	Hirschberg Emil Freiherr von	Dönniges Maximil. von Reichert Eugen Ritter von[9]) Spahn Joseph	1	4	9	—	1	2	2	12	131
4.	Lösch Heinrich Graf von[10])		Lindner Friedrich Keyser Adolar[11])	Ferchel Eduard[12]) Wagner Maximilian	1	4	3	5	1	2	2	12	130

Bemerkungen:

[1]) Durch Allh. E. v. 1. Febr. 1870 unt. Bef. zum Obersten zum 15. Inf.-Regt. König Johann von Sachsen versetzt.

[2]) Durch K. Kr.-M.-R. v. 24. Juli 1870 von der Funktion als Stabshauptmann enthoben, zum Depot-Commandanten d. 9. Jäg.-Bat. ernannt u. durch Allh. E. v. 30. Juli 1870 unt. Verleihung d. Charakters als Major z. Platzstabsoffizier b. d. Kommandantschaft der Stadt Würzburg ernannt.

[3]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 17. Juli 1870 z. Aufnahme-Feldspital Nr. 6 vers.

[4]) Zuf. Allh. E. v. 27. Juli 1869 v. 8. Inf.-Regt. vakant Seckendorff anher.

[5]) „ „ „ „ 25. Mai 1870 auf Nachsuchen der Charge enthoben.

[6]) „ „ „ „ 21. Okt. 1869 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit d. Unt.-Lieutt. Hermann Horn v. 12. Inf.-Regt. vakant König Otto von Griechenland anher.

[7]) Zuf. Allh. E. v. 14. Febr. 1870 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt. Lieutt. Heinrich Rambauer z. 9. Inf.-Regt. Wrede vers.

[8]) Am 17. Juli 1870 als Commandant der Ers.-Comp. eingetheilt.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 13. Juni 1870 auf 1 Jahr in den Ruhestand vers.; durch Allh. E. v. 18. Sept. 1870 reaktivirt im 2. Jäg.-Bat.

[10]) Durch das General-Cdo. München am 26. Juli 1870 z. Stabshauptmann ernannt.

[11]) Zur Ersatz-Compagnie.

[12]) Durch Allh. E. v. 1. März 1869 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Karl Nusch v. 1. Inf.-Regt. König anher.

Ob.-Lieutt. Adolph Bram wurde zuf. Allh. E. v. 16. Dez. 1870 unt. Bef. zum Hauptmann 2. Cl. v. 3. Inf.-Regt. Prinz Carl von Bayern z. 9. Jäg.-Bat. vers. u. durch K. Kr.-M.-R. v. 31. Dez. 1870 wiederum z. 3. Inf.-Regt. rückversetzt.

2. Kapitel.[1])

Der Feldzug 1870 und 1871.

1870. Mobilisirung.

Am 16. Juli 1870 erhielt das Bataillon den Befehl zur Mobilisirung.

Nach der ordre de bataille war das Bataillon, welches in einer Stärke von 21 Offizieren, 2 Beamten, 949 Mannschaften ausrückte, bei der 1. Infanterie-Division und zwar bis zum 8. August bei der 1., von genanntem Tage an aber bei der 2. InfanterieBrigade eingetheilt.

Laut Marsch-Ordre hatte es am 31. Juli abends 10 Uhr mittels Eisenbahn abzugehen.

Es war ein Sonntag, an welchem das Bataillon seine Garnison verließ. Eine zahlreiche Menge begleitete die Truppen, als sie gegen 9 Uhr abends, unter den Klängen der Musik, zum Bahnhofe marschirten.

Den letzten Gruß von Passau's Bewohnern erhielt das Bataillon aus vielen tausend Kehlen am Perron des Bahnhofes und beantwortete denselben mit den Gefühlen tiefer Anhänglichkeit durch ein einstimmiges Hoch, worauf es unter klingendem Spiele schied. Die Fahrt ging über München, Ingolstadt, Nördlingen (hier war Verpflegs-Aufenthalt), Crailsheim und Heilbronn nach Meckesheim im Großherzogthum Baden, wo das Bataillon am 2. August, früh 7 Uhr, anlangte und ausbarkirt wurde.[2])

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 31. Juli 1870.

Ausmarschtag.

Feld-Bataillon.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Massenbach Frz. Gemmingen Freiherr von[1])	Hauptmann 1. Classe Lösch Heinrich Graf von[2])	Ober-Lieutenant Bernhardt Ludwig[3])	Regts.-Quartm. Grünbaum Martin[4])	Bataillonsarzt Dr. Kübbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Eichenauer Maximilian[5])		Steyrer Georg	Leeb Adolph[6]) Wisner Friedrich[7])	1 [8])	1	4	10	6	2	2	3	20	192
2.		Reitter Ferdin.[9])	Taufkirchen-Lichtenau Maximilian Graf von[10]) Höpfel Eduard[11])	Martin Franz[12]) der Landwehr: Schreiner Joseph[13])	—	1	4	10	5	2	2	2	22	168
3.		Pellet Wilhelm[14])	Hirschberg Emil Freiherr von[15])	Dönniges Maximil. von[16]) Rambauer Heinr.[17]) Spahn Joseph	—	1	4	8	5	2	2	3	23	181

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 248.
[2]) Reitter, Gesch. d. 9. Jäg.-Bat.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
4.			Lindner Friedrich[18])	Ferchel Eduard[19]) Wagner Maximil.[20]) der Landwehr: Neuffer Friedrich[21])	1[22])	1	4	10	4	2	2	2	20	191

Ersatz-Compagnie.

Commandant	Ober-Lieutenant	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Hauptmann 2. Classe Meyer Alfred von	Keyser Adolar	der Landwehr: Rutschmann Karl[23]) Dunzinger Friedrich[24])	1	1	3	16	4	1	2	1	5	286

Depot.

Commandant	Secondjäger	Corporal	Büchsenmacher	Gemeine
Hauptmann 1. Classe Abelein August	1	1	—	1

Bemerkungen:

[1]) Durch Allh. E. v. 1. Febr. 1870 v. Generalquartiermeisterstabe anher.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1870 z. Major im 15. Inf.-Regt. bef.

[3]) Infolge der am 31. Aug. 1870 bei dem Gefechte an den Brücken von Bazeilles erhaltenen Wunden am 2. Sept. zu Remilly gestorben.

[4]) Vom 27. Sept. 1870 z. Feld-Intendantur der 1. Inf.-Div. cdirt.

[5]) Im Gefechte an den Brücken von Bazeilles am 31. Aug. 1870 durch einen Granatsplitter am Fuße verwundet; am 1. Sept. 1870 z. Ers.-Comp.

[6]) Am 1. Nov. 1870 z. Ers.-Comp. u. zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Ob.-Lieutt. im 7. Jäg.-Bat. bef.

[7]) Zuf. Allh. E. v. 25. Juli 1870 z. Unt.-Lieutt. bef.

[8]) Junker Anton Halenke zuf. Allh. E. v. 15. Aug. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 21. Juli 1870 von der Ers.-Comp.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 18. Sept. 1870 z. Hauptm. 1. Classe bef.

[10]) „ „ „ „ 16. Dez. 1870 „ „ 2. „ „

[11]) „ „ „ „ 25. „ 1870 „ „ 2. „ „

[12]) „ „ „ „ 25. „ 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

[13]) „ „ „ „ 18. Juli 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 1. Nov. 1870 z. Ers.-Comp. u. am 11. März 1871 aus der Präsenz entlassen.

[14]) Zuf. Allh. E. v. 16. Dez. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef.

[15]) „ „ „ „ 12. Aug. 1870 „ „ 2. „ „; am 23. Aug. z. Ers.-Comp.

[16]) „ „ „ „ 1. Sept. 1870 „ Ob.-Lieutt. im 10. Jäg.-Bat. bef.

[17]) „ „ „ „ 14. Febr. 1870 in Genehmigung seines Dienstestauschgesuches mit Unt.-Lieutt. Friedr. Renner v. 9. Inf.-Regt. Wrede anher; durch K. Kr.-M.-R. v. 18. Sept. 1870 als Adjutant bestätigt.

[18]) Zuf. Allh. E. v. 22. Aug. 1870 z. Hauptm. 2. Cl. bef.

[19]) „ „ „ „ 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

[20]) Am 1. Sept. 1870 in der Schlacht bei Sedan auf dem Felde der Ehre geblieben.

[21]) Zuf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 21. Juli 1870 v. d. Ers.-Comp.

[22]) Junker Alfred Pöppl zuf. Allh. E. v. 7. Sept. 1870 z. Unt.-Lieutt. bef.; am 21. Juli 1870 von der Ersatz-Compagnie.

[23]) Am 17. Juli 1870 als Landw.-Offiz.-Asp. anh.; zuf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.

[24]) „ 17. „ 1870 „ „ „ „ „ „ „ 18. „ 1870 „ „ „

Bemerkungen zum Depot:

Winneberger Hermann, pens. Hauptm., zuf. K. Kr.-M.-R. v. 17. Juli 1870 z. Depot-Commandanten ernannt u. zuf. Allh. E. v. 24. Juli 1870 der Kommandantschaft Passau zum Dienste zugetheilt.

Während der ganzen Fahrt hatte sich das Bataillon, besonders in Württemberg und Baden, der herzlichsten und sehr patriotischer Begrüßungen zu erfreuen; an allen Stationen zeigte sich eine theilnahmsvolle Menge, wetteifernd, dem Bataillon Erquickungen zu verabreichen.

1870\. Unmittelbar nach der Ankunft in Meckesheim trat das Bataillon den Marsch nach dem badischen Dorfe Alt-Lußheim an, in dessen Nähe es bivouakirte.

Am 3. August früh marschirte es über den Rhein nach Speyer und von da nach Germersheim, wo es bei großer Hitze gegen Mittag eintraf und Bivouak bezog; hier sollte sich das 1. Armee-Corps concentriren.

Am 4. August ging das 1. Corps bis Langenkandel und bivouakirte auf den Anhöhen westlich des Ortes.

Am 5. August, früh 5 Uhr, wurde der Vormarsch auf Weißenburg fortgesetzt; nachmittags 2 Uhr überschritt das Bataillon bei Altenstadt unter lautem Hurrah die französische Grenze und kam nach einer längeren Rast bei Weißenburg in das Bivouak nach Ingolsheim. Hier langten die Truppen infolge der drückenden Hitze in sehr erschöpftem Zustande an; dazu gesellte sich leider noch großer Mangel an Trinkwasser und Stroh. Gegen Abend boten heftige Regengüsse eine sehr zweifelhafte Entschädigung; das Bataillon mußte die Nacht auf dem völlig durchweichten Boden, ohne jeglichen Schutz, zubringen.

Schlacht bei Wörth.[1] 6. August.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 6. August 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Audit. Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt. Quartm.
Massenbach Frz. Gemmingen Freiherr von	Hauptmann 1. Cl. Lösch Heinr. Graf von	Ober-Lieutenant Bernhardt Ludwig	Regts.-Quartm. Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Eichenauer Maximilian		Steyrer Georg	Leeb Adolph Wisner Friedrich	1	1	4	6	4	6	2	2	3	20	188
2.		Reitter Ferdin.	Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von Höpfel Eduard	Martin Franz der Landwehr: Schreiner Joseph	—	1	4	3	7	5	2	2	3	22	188
3.		Pellet Wilhelm	Hirschberg Emil Freiherr von[1])	Dönniges Maximilian von Rambauer Heinrich Spahn Joseph	—	1	4	1	7	5	2	2	3	23	187
4.			Lindner Friedrich	Ferchel Eduard Wagner Maximilian der Landwehr: Reuffer Friedrich	1	1	4	2	8	4	2	2	3	20	193

Bemerkung:

[1]) Am 23. August zur Ersatz-Compagnie.

Am 6. früh brach die ganze 1. Division aus dem Bivouak bei Ingolsheim auf und marschirte in der Richtung auf Görsdorf. Das Bataillon befand sich an der Queue der Brigade. Die Direktion war Lobsann; auf dem Marsche dahin vernahm man aus westlicher Richtung her Kanonendonner, welcher sich im Laufe des Vormittags erheblich steigerte.

Die schlechten und durch die Regengüsse der vorhergegangenen Tage vollständig durchweichten Wege erschwerten den Vormarsch bedeutend, weshalb das Bataillon erst nachmittags um $1^1/_2$ Uhr

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 253.

Görsdorf erreichte. Die Uniformen und das Gepäck waren infolge des strömenden Regens, der die ganze Nacht hindurch angedauert hatte, noch vollkommen durchnäßt, was sich wegen der am andern Morgen eintretenden drückenden Hitze insoferne sehr unangenehm fühlbar machte, als dadurch eine förmliche Erschlaffung der Mannschaft herbeigeführt wurde.

1870.

Von Görsdorf aus konnte das Bataillon den Gang der Schlacht bei Wörth übersehen. Der rechte feindliche Flügel bei Elsaßhausen war schon flankirt. Der zunehmende Kanonendonner ließ bald erkennen, daß die Schlacht auf dem Höhepunkt angelangt sei; es war zweifellos, daß auch das Bataillon an die Reihe komme, in das Gefecht einzugreifen; von nun ab gab es keine Fußleidenden im Bataillon mehr, alle marschirten in lebhaftem Tempo und gleichem Eifer, die Beschwerden des Marsches nicht mehr beachtend.

Bald traf der Befehl ein, über den zwischen dem Sauer- und Sulzbach liegenden, gegen Südwest sich erstreckenden, bewaldeten Höhenrücken, welcher gedeckte Annäherung gestattete, vorzugehen. Rasch wurde die Sauer, die infolge der Regengüsse ziemlich angeschwollen war, durch Pioniere des Bataillons überbrückt und so das jenseitige Ufer gewonnen. Hier wurden auf höheren Befehl die Tornister abgelegt. Nach vielen Schwierigkeiten, welche das Bataillon beim Vorrücken, theils wegen Unebenheit des Bodens, theils wegen des dichten Holzes zu überwinden hatte, kam es am Waldrande an und hatte nun freies und offenes Terrain vor sich. Der Sulzbach war nun überschritten, das Bataillon trat mit vorgezogenen Plänklern den Vormarsch über den Wiesengrund des genannten Baches an und säuberte unter Hurrahrufen die vorliegenden Waldparzellen vom Feinde, bei welcher Gelegenheit ungefähr 80 Gefangene gemacht wurden, darunter 5 Offiziere.

Am Ausgange des Waldes gegen Fröschwiller sammelte sich das Bataillon und kam gegen 5 Uhr am Westausgang des genannten Ortes an, um dortselbst Bivouak zu beziehen. Am Abend wurden noch die zurückgelassenen Tornister geholt.

Das Bataillon hatte an diesem Tage keine Verluste.

Corporal Theodor Zaspel der 4. Compagnie war vom Unterlieutenant Ferchel, dessen Zug ausgedehnt und die Verbindung mit dem nebenstehenden verloren hatte, zur Herstellung der Verbindung entsendet worden. Im Begriffe, diesen Befehl auszuführen, hörte er plötzlich einige französische Rufe und sah gleich darauf eine Anzahl Franzosen, welche ohne Waffen zu ihm herankamen und um Pardon baten. Zaspel nahm dieselben — gegen 30 an der Zahl — gefangen und wollte sie seinem Bataillon zuführen; auf dem Wege zu letzterem begegnete ihm die 9. Compagnie des Infanterie-Leib-Regiments, dessen Commandant, Hauptmann Hoffmann, ihm die Gefangenen abnahm.

Der Secondjäger Mathias Forchhammer hatte während des Gefechtes im Walde bei Wörth 7 Franzosen, darunter 1 Offizier, gefangen genommen.

Am 7. August war Rasttag und wurde ein Theil des Bataillons zum Einsammeln von Waffen entsendet.

Am 8. August, nachmittags 2 Uhr, nach dem Abkochen, marschirte das Bataillon über Reichshofen—Niederbronn—Oberbronn—Zinswiller in das Bärenthal, wo die 1. Division nachts um 10 Uhr Bivouak bezog, welches sich infolge des unaufhörlichen Regens zu einem trostlosen Aufenthalte gestaltete.

Des andern Morgens wurde der Marsch über Mutterhausen, Alt-Schmelz und Lemberg nach Enchenberg bei schlechter Witterung fortgesetzt und Bivouak in der Nähe des letztgenannten Ortes bezogen.

Am 10. August marschirte das Bataillon über Montbronn nach Diemeringen und bivouakirte abermals.

Nach 9 Bivouaks bei ununterbrochen nasser und kalter Witterung kam das Bataillon am 11. August endlich wieder in Quartiere und zwar in das armselige kleine Dorf Durstel.

Von hier wurde des andern Tags, nachmittags 3 Uhr, über Drülingen und Weyer nach Weckersweiler marschirt und enge Cantonirung bezogen.

Am 13. August ging der Marsch über Eschweiler und Postroff nach Fenestrange, von hier, nach einer zweistündigen Rast mit Abkochen, auf Waldwegen, welche von den Pionieren der Division hergestellt werden mußten, in das Bivouak bei Bisping, welchen Ort das Bataillon in

1870. großer Erschöpfung, nachdem es bei den äußerst schwierigen Terrain-Verhältnissen viele Marschhindernisse zu überwinden hatte, erst um 11 Uhr nachts erreichte.

Am 14. August kam das Bataillon über Rhades, Langenberg und Azudange um $9 \frac{1}{2}$ Uhr abends in's Cantonnement nach Maizières und marschirte von hier am 15. über Bourdonnay, La Garde, Xures, Parov und Bauzemont den Marne-Rhein-Kanal entlang, nach der etwa eine Stunde südlich des letzteren Ortes gelegenen Ortschaft Blainville la petite, in deren unmittelbarer Nähe Bivouak bezogen wurde, das vom herrlichsten Wetter begünstigt war.

Der 16. August war der erste Rasttag für das Bataillon seit dem Beginne der Operationen; derselbe wurde denn auch im vollsten Maße zur Wiederinstandsetzung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, welche durch die Ungunst der Witterung arg gelitten hatten, ausgenützt.

Am 17. August marschirte das Bataillon über Raville s. Sanon, Einville, Maixe, Crévic, Sommerviller, Dombasle und Varangeville, fortwährend zur Seite des oben erwähnten Kanals, nach dem freundlichen Städtchen St. Nicolas und am 18. südlich an Nancy vorüber über Ville en Vernois, Luxcourt und Messein nach Maisons im Moselthale, einem kleinen Vororte des Städtchens Pont St. Vincent.

Von hier aus ging der Marsch am anderen Morgen über Bainville, Maizières, Thuilley und Ochey nach dem kleinen, ein paar Stunden südlich von Toul gelegenen Flecken Crézilles und am 20. über Blenod les Toul, Rigny St. Martin und Rigny la Salle nach St. Germain s./Meuse.

Der 21. und 22. August waren Rasttage; an diesen wurden compagnieweise Felddienstübungen abgehalten.

Am 23. August marschirte das Bataillon über Ourches, Void, Rieval, Saux en Barrois, St. Aubin nach dem südlich der Hauptstraße und eine Stunde westlich von Ligny gelegenen Dorfe Morlaincourt, am 24. über Givrauval und von hier ab, das Ornain-Thal entlang, über Ligny, Velaines und Tronville nach Longeville.

In der Nähe dieses Ortes fand am 25. August zur Feier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs Feldgottesdienst statt, nach dessen Beendigung, um 9 Uhr vormittags, der Weitermarsch über Bar le Duc und Mussey nach Vassincourt erfolgte.

In Bar le Duc defilirte das Bataillon vor Seiner Majestät dem Könige von Preußen.

Marsch gegen Sedan.[1]

In der Nacht vom 25. zum 26. August traf vom Generalstabs-Chef der Armee von Moltke beim Bataillon der Befehl ein, den für den folgenden Tag bereits angeordneten Marsch nicht anzutreten, sondern rechtzeitig abzukochen und weiterer Marschdispositionen gewärtig zu sein.

Nachmittags 4 Uhr traf der neue Marschbefehl ein; die Brigade marschirte über Laimont, Fontenoy, Gros Ferme, Louppy le Château, Louppy le petit, Génicourt en Barrois und Condé en Barrois in nordwestlicher Richtung nach Marats la Grande, wo sie gegen 11 Uhr nachts ankam.

Ebenso anstrengend und schwierig war der Marsch am 27.; die Brigade brach erst nachmittags 2 Uhr auf und marschirte über Erize la petite, Chaumont sur Aire, Issoncourt, Heippe, Souilly und Lemmes nach Souhesme la petite, wo sie am 28. August, um $2 \frac{1}{2}$ Uhr morgens, auf's höchste erschöpft, unter strömendem Regen, ohne Holz und Stroh auf nackter Erde Bivouak bezog.

Um 10 Uhr vormittags wurde der Marsch nach Blercourt an die nordöstlich nach Verdun führende Hauptstraße, dann über Dombasle, Récicourt, Parois und Aubréville in das Aire-Thal nach Neuvilly, einem ziemlich großen Dorfe, fortgesetzt und dort Cantonirung bezogen.

Am 29. August ging der Marsch über Boureilles, Varennes und Fléville im Aire-Thale und bezog die 1. Division am Ufer dieses Flusses, um 3 Uhr nachmittags, bei St. Juvin ein herrlich gelegenes, vom besten Wetter begünstigtes Bivouak.

[1]) Siehe Gesch. des 2. Jäg.-Bat. Seite 259.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. August 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Massenbach Frz. Gemmingen Freiherr von	Hauptm. 1. Cl. Lösch Heinrich Graf von	Ober-Lieutenant Bernhardt Ludw.	Regts.-Quartm. Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Eichenauer Maximilian		Steyrer Georg	Leeb Adolph Wisner Friedrich der Landwehr: Halenke Anton[1])	—	—	3	5	3	5	2	2	3	18	152
2.		Reitter Ferdin.	Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von Höpfel Eduard	Martin Franz der Landwehr: Schreiner Joseph	—	—	4	2	7	4	2	2	3	22	161
3.		Pellet Wilhelm		Dönniges Maximil. von Rambauer Heinrich Spahn Joseph	1	1	4	1	6	4	2	2	2	21	162
4.		Meyer Alfr. von[2]) Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Wagner Maximilian der Landwehr: Neuffer Friedrich	—	1	4	2	7	4	2	2	3	17	181

Bemerkungen:

[1]) Am 21. Juli v. d. Ers.-Comp. u. am 15. Aug. 1870 v. Junker z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef. (Siehe Eintheilungsliste vom 1. Januar 1871.)

[2]) Am 27. August 1871 von der Ersatz-Compagnie.

Von St. Juvin aus marschirte das Bataillon am 30. August über Champigneulle, Beffu, Thenorgues und Buzancy nach Bar. Hier verließ es die Hauptstraße und ging auf der auf dem Höhenrücken fortlaufenden Straße in der Richtung gegen Sommauthe; auf der Höhe vor Sommauthe angelangt, gewahrte es bereits den Artillerie-Kampf des 4. preußischen Corps mit der Arrieregarde des 5. französischen Corps. Das Bataillon erhielt nun den Auftrag, im Vereine mit dem 4. Jäger-Bataillon den Wald bei Sommauthe zu eclairiren. Nach Vollzug dieses Auftrages rückte die Brigade unter den nöthigen Sicherheits-Maßregeln auf der in nördlicher Richtung ziemlich gerade durch den Wald führenden Straße vor und beorderte das Bataillon, den westlichen Theil des Bois de Berlière zu durchsuchen.

Gegen 4 Uhr nachmittags war das Bataillon am Waldrande an der nach Beaumont führenden Hauptstraße angelangt, sammelte sich und trat unter Vorsendung von Plänklern den Vormarsch auf das Dorf La Besace an.

Nach Durchsuchung dieses Ortes und des Bois de Raucourt marschirte es auf die Höhe westlich von Raucourt; hier vernahm es heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer von diesem Orte her; der Gegner war bereits im Abziehen begriffen und leistete dessen Arrieregarde noch Widerstand. Das Bataillon selbst erhielt aus den vorliegenden Waldparzellen Gewehrfeuer, erlitt jedoch infolge der schon eingebrochenen Dunkelheit nur geringe Verluste; 1 Corporal und 1 Gemeiner wurden verwundet.

---

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 259.

1870.

Die 1. Compagnie hatte den Gegner durch Feuer zum Abzuge aus den Waldparzellen zu zwingen. Dasselbe ward aber bald eingestellt und der 4. Compagnie der Befehl zum Durchsuchen des Waldes gegeben, was in kurzer Zeit geschehen war, nachdem die feindlichen Plänkler bereits den Rückzug angetreten hatten.

Hierauf sammelte das Bataillon und bezog Bivouak bei Raucourt, in welchem Orte Stroh und Lebensmittel in Menge requirirt werden konnten.

Gefecht an den Brücken von Bazeilles.1) 31. August.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 31. August 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt. Quartm.
Maissenbach Frz. Gemmingen Freiherr von	Hauptm. 1. Cl. Lösch Heinrich Graf von	Ober Lieutenant Bernhardt Ludw. (tötlich verwund.)	Regts. Quartm. Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.	Eichenauer Maximilian[1])		Steyrer Georg	Leeb Adolph Wisner Friedrich der Landwehr: Halenke Anton	—	—	3	5	3	5	2	2	3	18	149
2.		Reitter Ferdin.	Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von Höpfel Eduard	Martin Franz der Landwehr: Schreiner Joseph	—	—	4	2	7	4	2	2	3	22	161
3.		Pellet Wilhelm		Dönniges Maxim. von Rambauer Heinrich Spahn Joseph	1	1	4	1	5	4	2	2	2	20	156
4.		Meyer Alfr. von Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Wagner Maximilian der Landwehr: Reusser Friedrich	—	1	1	2	7	4	2	2	3	17	180

Bemerkung:

1) Am 1. September 1870 verwundet und zur Ersatz-Compagnie.

Am 31. August brach das Bataillon früh 7 Uhr vom Bivouakplatz auf und schloß sich der Brigade an, welche in der Thalstraße gegen Remilly s. Meuse marschirte.

Jenseits der Maas befand sich die französische Armee. Die feindliche Artillerie hatte bereits den Kampf aufgenommen und die Infanterie suchte, an dem rechten Maas-Ufer vorgehend, die diesseitige Artillerie zu gefährden.

Das Geschütz-, sowie das Infanterie-Feuer war schon ziemlich lebhaft, als das Bataillon aus Remilly debouchirte und den Befehl erhielt, die Batterien auf den Höhen vis-à-vis der Bazeiller Eisenbahnbrücke, von dem belästigenden Plänklerfeuer zu befreien, welches vom Damme und von der Brücke aus besonders nahe kam.

Das Bataillon formirte Kolonnenlinie mit vorgezogenen Plänklerzügen. Erstere placirte sich theils seitwärts, theils rückwärts, theils in den Intervallen der Batterien, die Plänkler hingegen lagen

1) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 261.
Berg, Oberst, Gesch. d. 4. Jäg.-Bat. II 343 u. ff.
Leoprechting Marquard Freiherr von, Oberstlieutenant a. D., Privat-Mittheilungen.
Pausch, Hauptmann z. D., Privat-Mittheilungen.

vor den Geschützen am Höhenrande. Das feindliche Granatfeuer war hier sehr wirksam und alsbald wurde der Commandant der 1. Compagnie, Hauptmann Eichenauer, von einem Granatsplitter am Fuße verwundet, worauf Oberlieutenant Georg Steyrer das Commando dieser Compagnie übernahm. 1870.

Das Feuer der Plänkler, welches noch durch 2 Züge der 2. Compagnie verstärkt worden war, vertrieb den Feind alsbald aus seinen vordersten Positionen, worauf der Bataillons-Commandant den Befehl zum Vorrücken an die Brücke ertheilte.

Die Plänklerzüge wurden vom Stabs-Hauptmann Grafen von Pösch eine steile, mit Gestrüpp bewachsene Böschung herab gegen den Eingang der Brücke dirigirt.

Von dem besten Geiste beseelt, strengten die braven Jäger alle Kräfte an und kletterten die steilen Hänge hinab, um zu der neuen Position zu gelangen. Die 2. und alsdann die 1. Compagnie folgten nach und zwar die 2. Compagnie bis zum Bahndamme, die 1. Compagnie jedoch nur bis zu dem Wächterhause und den Stations-Gebäuden.

An der Brücke lagerten 9 Fässer Pulver, zu welchen längs des Dammes ein Leitungsdraht führte, an dessen Ende 5 französische Soldaten sich postirt hatten; in dem Augenblicke, als dieselben die Zündschnur in Brand steckten, wurde diese von dem Corporal Joseph Baier, welcher mit den Gemeinen Johann Wieland und Max Hundhammer vom Plänklerzug der 3. Compagnie an die Brücke vorausgeeilt war und die Pulverfässer, sowie den Leitungsdraht entdeckt hatte, mit dem Yatagan durchhaut und so der Plan der Franzosen, die Brücke zu sprengen, vereitelt. Die Pulverfässer wurden in die Maas versenkt und von den 5 französischen Soldaten 4 gefangen genommen.

Nachdem hier die Schützenzüge und die 2. Compagnie einige Zeit hindurch die jenseits gelegenen Gärten und Zäune, in, beziehungsweise hinter welchen feindliche Abtheilungen Stellung genommen, wirksam beschossen hatten, rückten sie unter Führung des Oberlieutenants Höpfel, des Unterlieutenants Ferchel und des Oberlieutenants und Bataillons-Adjutanten Bernhardt, welch' letzterer sich der 3. Compagnie des 4. Jäger-Bataillons freiwillig angeschlossen hatte, über die Eisenbahnbrücke vor und postirten sich in dem jenseits gelegenen Terrain links des Eisenbahndammes, von welcher Stellung aus das Feuer gegen die südliche Seite von Bazeilles fortgesetzt wurde. Sowohl während des Ueberganges, als auch hier in dieser ersten Position am rechten Ufer fielen schon einige, mehrere wurden verwundet.

Hierauf schlossen sich die Schützenzüge des Bataillons und die inzwischen eingetroffene 2. Compagnie dem vorrückenden 4. Jäger-Bataillon an und drangen in das theilweise schon brennende Dorf Bazeilles ein; die feindlichen Abtheilungen zogen sich zunächst in das Innere des Ortes und dann aus dem Orte selbst zurück.

Oberlieutenant Höpfel ließ hierauf die erschöpften und theilweise gelockerten Züge sammeln, schickte sogleich Patrouillen nach verschiedenen Seiten in die einzelnen Theile des ziemlich weitläufigen Dorfes und bestimmte als Sammelplatz für dieselben den in der Mitte des Dorfes gelegenen Platz bei der Kirche.

Bazeilles wurde vom Gegner kurze Zeit, nachdem er es geräumt hatte, mit Granaten beworfen.

Die Patrouillen, auf welche aus Häusern nur sehr vereinzelte Schüsse fielen, waren unterdessen wieder eingerückt.

Nachdem Oberlieutenant Höpfel seine Leute wieder geordnet hatte, ging er mit denselben gegen die jenseitige Dorf-Lisiere vor; dort wurde er vom Hauptmann Reitter über die Gefechtslage verständigt.

Am Saume des Dorfes, an der nach La Moncelle führenden Chaussee angekommen, wurden Plänkler zu beiden Seiten der Straße nach Maßgabe des Terrains vertheilt, um ein Wiedervorrücken der feindlichen Abtheilungen zu verhindern, welche sich ungefähr 1000 Schritt außerhalb des Dorfes festgesetzt hatten und fortwährend ein ziemlich heftiges Feuer unterhielten.

An dem erwähnten Dorfsaume befand sich außer den Plänklerzügen des Bataillons (2. Compagnie unter der Führung des Hauptmanns Reitter mit dem Unterlieutenant Martin, dem Landwehr-Junker Schreiner und dem Secondjäger Ullersperger, dann Plänkler unter dem Com-

1870. mando des Oberlieutenants Höpfel, des Unterlieutenants Ferchel und des Secondjägers von Riedl) nur noch 1 Compagnie des 4. Jäger-Bataillons (Hauptmann Wöhr). Die Vertheidigung der Lisiere kostete viele Opfer, mancher tapfere Jäger starb hier den Heldentod und viele wurden verwundet. Hier fiel auch der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Ludwig Bernhardt, durch den Leib geschossen. Verwundet ermunterte er noch seine nächste Umgebung, im Kampfe auszuharren. Er wurde, da ihm das Fahren zu schmerzhaft war, nach Remilly getragen, starb am andern Tage und wurde auf dem Kirchhofe in Remilly beerdigt.[1])

Plötzlich ertönte vom Thurme ein hell- und weithin klingendes Signal und kurze Zeit darauf fuhren mehrere feindliche Geschütze an der linken Seite der Straße auf einer kleinen Anhöhe auf und überschütteten die Dorf-Lisiere mit Geschossen.

Da das Anrücken der feindlichen Kolonnen und im gleichen Maße das Feuer immer heftiger wurde, die mit Sehnsucht erwarteten Verstärkungen jedoch nicht eintrafen, schien ein weiterer Widerstand gegen so bedeutende Uebermacht und ohne Munition vergeblich und wurde deshalb der Rückzug in's Innere des Ortes angetreten, welcher unter sehr mißlichen Verhältnissen ausgeführt werden mußte, da die nachdrängenden feindlichen Abtheilungen sich alsbald wieder im Dorfe festsetzten und die Straße, die nächste Rückzugslinie, der Längenrichtung nach heftig beschossen.

Zuerst trat die Compagnie des 4. Jäger-Bataillons, gedeckt vom Zug des Landwehr-Junkers Schreiner, den Rückzug an, alsbald folgte die 2. Compagnie des 9. Jäger-Bataillons; letztere hielt so lange, bis Oberlieutenant Höpfel Zeit gefunden hatte, seine Verwundeten in einem Omnibus fortschaffen zu lassen. Gegen 4 Uhr war Bazeilles, welches 3 Stunden hartnäckig behauptet wurde, geräumt und vom nachdrängenden Gegner wieder besetzt worden. Der Rückzug über die Eisenbahnbrücke auf das linke Ufer der Maas wurde in vollkommener Ordnung ausgeführt.

Gegen 5 Uhr rückten die am Gefechte betheiligt gewesenen Abtheilungen wieder beim Reste des Bataillons, welches auf einer Anhöhe bei den Batterien verblieben war, ein und bezogen Bivouak.

Die 1. Compagnie hatte an der Eisenbahnbrücke zu verbleiben und die Bahn zu zerstören, was auch ausgeführt wurde. Nachts 10 Uhr war sie durch die 4. Compagnie abgelöst worden und rückte gegen 11 Uhr im Bivouak des Bataillons ein.

Der 1. Zug der 4. Compagnie, unter Commando des Oberlieutenants Friedrich Lindner, errichtete auf der Brücke eine Barrikade, hinter welcher um 10 Uhr nachts 2 Geschütze postirt wurden. Der 2. und 3. Zug entsendeten Patrouillen gegen Bazeilles und den Bahnhof, sowie zur Herstellung der Verbindung mit den Vorposten des 2. Infanterie-Regiments, welche von Remilly bis zur Eisenbahnbrücke sich ausdehnten.

Auf dem Felde der Ehre blieben: 7 Unteroffiziere und Gemeine. Verwundet wurden: 2 Offiziere, 29 Unteroffiziere und Gemeine.

Wegen vorzüglicher Leistung und energischen Verhaltens bei der Einnahme und Vertheidigung von Bazeilles wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:
der Commandant der 1. Compagnie, Hauptmann Maximilian Eichenauer, weil er als Commandant der Particularbedeckung von mehreren Batterien im heftigsten Granatfeuer, wodurch er selbst verwundet wurde, seine Anordnungen mit Ruhe, Ueberlegung und Kaltblütigkeit traf.

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:
der Oberlieutenant Eduard Höpfel, der Unterlieutenant Eduard Ferchel und der Landwehr-Unterlieutenant Joseph Schreiner;

der Corporal Joseph Baier der 3. Compagnie, welcher aus freiem Antriebe die Vorrichtungen des Feindes zur Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Bazeilles zerstörte, wurde mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt; dieselbe erhielten noch der Secondjäger Michael Steinberger und die Gemeinen August Gabler und Joseph Schelle, sämmtliche der 1. Compagnie, wegen ihrer Unerschrockenheit und Todesverachtung bei Rettung von Verwundeten.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 264.

Nachdem nemlich Bazeilles von den Jägern geräumt war, blieben mehrere Verwundete auf dem freien Felde zwischen dem Dorfe und der Eisenbahnbrücke liegen. Dieselben riefen laut um Hülfe.

1870.

Auf Anregung des mit einem Zuge an der Brücke stehenden Unterlieutenants Wisner meldeten sich Secondjäger Steinberger, die Gemeinen Gabler und Schelle freiwillig, als Patrouille über die Brücke zu gehen und mit 2 Blessirtenträgern des 11. Infanterie-Regiments die Verwundeten zu holen.

Kaum hatten sie sich unter einem furchtbaren feindlichen Gewehrfeuer dem ersten Verwundeten genähert und ihn auf die Tragbahre gelegt, als der eine Blessirtenträger getötet, der andere verwundet wurde. Nun nahmen die Patrouilleure die Bahre auf und trugen den Verwundeten unter fortdauernd heftigem Feuer über die Brücke auf den Verbandplatz zurück.

Unter dem gleichen heftigen Feuer brachten sie noch weitere 4 Verwundete auf den Verbandplatz.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille wurden dekorirt:
der Secondjäger August Gleichsner der 1. Compagnie: derselbe drang energisch gegen die feindliche Plänkler-Linie vor, um die Blessirtenträger gegen dieselben zu schützen und brachte später unter schwierigen und gefahrvollen Verhältnissen Nachschub an Munition in die Feuerlinie; der Secondjäger Joseph Krieg der 2. Compagnie, weil er im feindlichen Feuer über die Plänkler-Linie hinausgehend die Ortslisiere recognoscirte und hiedurch die Wegnahme des Ortes wesentlich beschleunigte; der Gefreite Sebastian Weltmaier der 2. Compagnie; dieser drang in ein Haus ein und nahm allein 5 gefangen; endlich der Gemeine Michael Schütz der 3. Compagnie, welcher trotz erhaltener bedeutender Verwundung dennoch in der Gefechtslinie verblieb.

Das Militär-Verdienst-Kreuz erhielten:
der Secondjäger Peter Kassel vom Stabe wegen freiwilliger und von gutem Erfolge begleiteter Antheilnahme am Gefechte; die Gemeinen Franz Erlewein und Ludwig Pilzweger der 1. Compagnie, weil sie mit großer Lebensgefahr im heftigsten Granatfeuer den verwundeten Hauptmann Eichenauer aus der Gefechtslinie auf den Verbandplatz trugen.

Der Commandant des Bataillons, Oberstlieutenant Freiherr von Massenbach, und der Hauptmann Ferdinand Reitter wurden wegen ihres ausgezeichneten Verhaltens im Gefechte belobt.

Schlacht bei Sedan.[1]) 1. September.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. September 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Quartiermeister	Arzt	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Massenbach Franz Gemmingen Freiherr von	Hauptmann 1. Cl. Lösch Heinrich Graf von[1])	Regts.-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl 1. Cl.	Corporäl 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Steyrer Georg	Leeb Adolph, Wisner Friedrich, der Landwehr: Halenke Anton (krank vom 3. Okt. an)	—	—	3	3	3	5	2	2	1	15	134
2.		Reitter Ferdin.	Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von, Höpfel Eduard	Martin Franz, der Landwehr: Schreiner Joseph	—	—	4	2	7	4	2	2	3	22	160

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 265.

1870.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
3.		Pellet Wilhelm (krank vom 10. Sept. an)		Dönniges Maximil. von[2]) Rambauer Heinrich Spahn Joseph (krank am 4. Sept.)	1	1	4	1	4	5	2	2	2	18	147
4.		Meyer Alfred von (verwundet) Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Wagner Maximilian (gefallen) der Landwehr: Neusser Friedrich (verwundet)	—	1	4	1	7	4	2	2	3	16	178

Bemerkungen:

[1]) Am 18. Sept. z. Major bef. u. z. 15. Inf.-Regt. vers.

[2]) Inf. Allh. E. v. 2. Sept. unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. z. 10. Jäg.-Bat. vers. u. am 6. Okt dahin abgegangen.

Am 1. September, um $3^1/_2$ Uhr morgens, kam von dem Generalstabs-Chef, Oberstlieutenant von Heinleth, der Befehl an die Vorposten, Bazeilles durch Ueberfall zu nehmen.

Begünstigt von einem undurchdringlichen, jede Aussicht hemmenden Nebel trat die 4. Compagnie, gefolgt von den beiden Vorposten-Bataillonen des 2. Infanterie-Regiments, gegen 4 Uhr morgens in Plänklerschwärmen den Vormarsch gegen Bazeilles an.

Als sie an der Lisiere des Ortes angelangt waren, fiel plötzlich der Nebel und der Kampf begann.

Im Sturme wurde die Lisiere genommen, das Innere des Ortes erreicht, der Gegner aus demselben vertrieben und die nordwestliche Lisiere besetzt.

Hier entspann sich nun ein harter Kampf mit dem Feinde, welcher aus gedeckter Stellung ein heftiges Feuer unterhielt.

Die Lisiere des Dorfes war für die Vertheidigung nicht günstig, indem sie wenig Deckung bot und wo solche vorhanden war, die Feuerwirkung beschränkte.

So kam es, daß die Compagnie in kurzer Zeit namhafte Verluste erlitt. Der Compagnie-Commandant, Hauptmann von Meyer, wurde verwundet und übernahm Oberlieutenant Friedrich Lindner das Commando der Compagnie. Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Neusser wurde gleichfalls verwundet und Unterlieutenant Maximilian Wagner getötet.

Oberlieutenant Lindner ordnete, nachdem der Gegner sehr heftig andrängte und Verstärkungen nicht eintrafen, den Rückzug an, welcher mit großer Ordnung ausgeführt wurde; in den Querstraßen und an den vorspringenden Häusern ließ er mehrmals halten und hemmte so das allzu stürmische Nachrücken des Feindes.

Nachdem der Ort verlassen war, sammelte sich der Rest der Compagnie hinter dem Bahndamme und stieß am Eingange der Brücke, gegen 6 Uhr morgens, zu den 3 übrigen Compagnien des Bataillons, welche um 5 Uhr aus dem Bivouak aufgebrochen und über Le Pont Maugis unter dem Schutze des dichten Nebels, ohne vom Feinde irgendwie belästigt worden zu sein, in das Maasthal hinabgelangt waren.

Hier hatten sie mit 2 Bataillonen des 11. Infanterie-Regiments, unter Commando des Obersten Grafen von Leublfing, den Auftrag, die Eisenbahnbrücke unter allen Umständen zu halten.

Unterdessen war der Kampf in Bazeilles auf das heftigste entbrannt und gar viele feindliche Geschosse schlugen auch in der Stellung an der Eisenbahnbrücke ein; Landwehr-Unterlieutenant Halenke wurde hier durch einen Granatsplitter leicht am Kopfe verwundet und außer Gefecht gesetzt.

Als gegen 10 Uhr vormittags Bazeilles zum Theil vom Gegner geräumt war, rückte das Bataillon mit den beiden Bataillonen des 11. Infanterie-Regiments vor und nahm an der Südlisiere des Ortes Bereitschaftsstellung.

Noch tobte der Kampf an einzelnen Plätzen fort und erst gegen Mittag entfernte er sich mehr und mehr gegen Balan. Das Bataillon bezog nun Bivouak in der Nähe des Bahnhofes und traf Vorbereitungen zum Abkochen. 1870.

Die Menage war eben halb fertig, als plötzlich der Generalmarsch wieder zu den Waffen rief; die Franzosen suchten nemlich in der Richtung auf Carignan bei den Bayern durchzubrechen.

Die 2. Brigade erhielt den Befehl, à cheval der nach Balan führenden Straße Stellung zu nehmen.

Gegen 4 Uhr nachmittags wurde Bazeilles, das einen schaudererregenden Anblick bot, durchzogen; das Bataillon marschirte zwischen brennenden Balken, welche rechts und links der Straße von den Häusern herabstürzten, an verkohlten Leichen vorüber bis an den nördlichen Ausgang gegen Balan und besetzte die dort gelegenen Gärten.

Nach kurzer Zeit war jedoch der verzweiflungsvolle Versuch des französischen Generals von Wimpffen, die Bayern in die Maas zu werfen, vereitelt und die Division marschirte wiederum in ihr Bivouak beim Bahnhof zurück; das Bataillon hatte die Menage-Geschirre, sowie die Verpflegung unter der Obhut des Trains im Bivouak zurückgelassen; leider hatte ein Unberufener[1]) alles nach rückwärts dirigirt, so daß an diesem Tage auf die Verpflegung verzichtet werden mußte.

Das Bataillon verlor an Toten: 1 Offizier, 14 Unteroffiziere und Gemeine. Verwundet wurden: 2 Offiziere, 22 Unteroffiziere und Gemeine.

Der Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Neuffer der 4. Compagnie, welcher sich als Zugführer in der Schlacht bei Sedan durch muthiges und encouragirendes Vorgehen ausgezeichnet hatte, bis er durch 2 Verwundungen genöthigt war, seine Thätigkeit aufzugeben, erhielt das Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz wurden belohnt und zwar sämmtliche von der 4. Compagnie: der Corporal Georg Steininger, welcher sich als Gruppenführer durch muthiges Vorgehen und Aneiferung seiner Gruppe besonders auszeichnete und schwer verwundet wurde; der Oberjäger Franz Link und der Secondjäger Mathias Forchhammer wegen besonderer Bravour beim Sturme auf Bazeilles. Ferner der Vicecorporal Johann Strobel und die Gemeinen Johann Geier, Joseph Mödl, Georg Rosenmeier wegen besonderer Bravour und Ausdauer im Ortsgefechte.

Belobt wurde wegen seines ausgezeichneten Verhaltens an diesem Tage der Commandant der 4. Compagnie, Hauptmann Alfred von Meyer.

Ferner erhielten wegen besonders guten Verhaltens an den beiden Gefechtstagen, dem 31. August und 1. September, eine Belobung: der Oberlieutenant Friedrich Lindner der 4. Compagnie, der Secondjäger Adolph Ritter von Riedl der 1. Compagnie (nachher Unterlieutenant), die Secondjäger Lorenz Bals, Joseph Zechetmaier und die Gemeinen Georg Wild, Andreas Keller und Alois Stangl der 1. Compagnie, der Secondjäger Adolph Ullersperger und der Corporal Karl Heilmaier, der Gefreite Alois Wörschhauser und die Gemeinen Johann Rieger, Johann Griesmann, Johann Tausend, Korbinian Rausch der 2. Compagnie, die Corporäle Wilhelm Kuhhorn, Heinrich Schelldorf und der Einjährig-Freiwillige Albert Haindl der 3. Compagnie.

Das Bataillon hatte noch keine Ahnung von dem weltgeschichtlichen Ereignisse, das sich an diesem Tage vollzogen hatte.

Erst im Laufe des andern Vormittags (3. September) ließen die in langen Zügen vorübermarschirenden Gefangenen auf einen großartigen Sieg schließen und bald darauf wurden die Gefangennahme des Kaisers Napoleon, sowie die Kapitulation von Sedan bekannt.[2])

Unterlieutenant Spahn, welcher am Typhus erkrankt war, wurde nach Deutschland zurückgebracht. An Stelle des schwer verwundeten und kurz darauf verstorbenen Oberlieutenants und Bataillons-Adjutanten Bernhardt wurde der Unterlieutenant Heinrich Rambauer zur Funktion als Adjutant commandirt.

---

[1]) Der Name dieses Unberufenen war niemals zu ermitteln.
[2]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 269.

1870. Dem 1. Armee-Corps oblag die Bestimmung, den Vollzug der Kapitulation zu überwachen und den Transport der Kriegsgefangenen nach Deutschland durchzuführen.[1])

Am 3. September, nachmittags 4 Uhr, brach die Division aus dem Bivouak auf, marschirte über die Eisenbahnbrücke nach Wadelincourt und Torcy an Sedan vorbei nach Glaire, wo auf einer Insel die gefangene französische Armee (ungefähr 100,000 Mann) vereinigt wurde.

Dortselbst angekommen, hatte das Bataillon die über den Kanal führenden Uebergänge bei Glaire und La Villette zu bewachen und durch Vorposten längs des Kanals die Insel zu beobachten. Hiezu wurden die 2. und 3. Compagnie verwendet; erstere übernahm die östliche Hälfte dieser Strecke nebst dem Haupteingange bei Glaire, letztere die westliche Hälfte mit der Brücke bei Villette.

Gegen 4 Uhr nachmittags war der Einmarsch der kriegsgefangenen Armee auf der Insel beendet. Jedem, welcher Augenzeuge des endlosen Vorbeimarsches dieser bunten Massen war, die größtentheils in stummer Resignation ihr Unglück zu ertragen schienen, wird dieser Anblick unvergeßlich bleiben.

Des andern Tags, abends um 6 Uhr, wurde das Bataillon von diesem anstrengenden Wachdienste durch das 10. Infanterie-Regiment abgelöst und bezog Bivouak bei Torcy, in der Nähe des Bahnhofes.

An demselben Tage traf beim Bataillon der 1. Transport von Ersatz-Mannschaften, geführt von den 2 Landwehr-Unterlieutenants Friedrich Dunzinger und Karl Rutschmann, in der Stärke von 112 Unteroffizieren und Gemeinen, ein.

Am 5. September waren die 1. und 2. Compagnie mit 1 Eskadron Kürassiere als Eskorte eines Transportes von Gefangenen nach Pont à Mousson bestimmt und zu diesem Behufe um $9\frac{1}{2}$ Uhr morgens in Glaire eingetroffen, als der Transport abgesagt wurde.

Die Compagnien rückten deshalb wieder in das Bivouak des Bataillons ein. Das Bataillon blieb von da ab von diesem Dienste, welcher infolge der Länge der Märsche und der höchst ungünstigen Witterung äußerst unangenehm war, verschont.

Am 7. September nachmittags verließ es das Bivouak und wurde für die kommende Nacht in einem nahegelegenen Güterschuppen in der Nähe des Bahnhofes von Torcy untergebracht.

Des andern Morgens bezog die ganze 2. Brigade Cantonnements in dem Dorfe Wadelincourt; hier blieb das Bataillon bis zum 11. September.

Während dieser Zeit wurde es mit anderen Abtheilungen der Brigade zum Sammeln und Ordnen des massenhaft erbeuteten Kriegsmaterials in Sedan und Umgegend commandirt.

Hauptmann Wilhelm Pellet blieb in Wadelincourt krank zurück, weshalb Oberlieutenant Höpfel das Commando der 3. Compagnie übernahm.

Weitermarsch gegen Paris.[2]) Am 11. September, nachmittags 3 Uhr, wurde der Marsch gegen Paris über Cheveuge nach Chémery angetreten und am 12. September über Malmy und Le Chêne nach Voncq fortgesetzt und zwar zur Erleichterung der Truppen als Friedensmarsch.

Die Stärke des Bataillons war durch die mannigfachen Erkrankungen, deren Ursache sich auf die vielen Bivouaks bei Sedan zurückführen läßt, bedeutend herabgesunken und erreichte kaum 600 Mann.

Am 13. September marschirte die 2. Brigade über Chuffily, Coulomnes und Vauvres nach Ville sur Retourne und am 14. September über La Neuville, Pont Faverger und Beine nach dem Dorfe Prunay.

Von Prunay kam das Bataillon am 15. über Beaumont sur Vesle nach Verzy und über Avenay in's Marne-Thal nach Ay und hierauf nach Epernay, wo es Cantonnements bezog.

Hier war Rasttag, welcher von den Truppen zu verschiedenen Fassungen und zur Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung benützt wurde.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 272 u. ff.
[2]) „ „ „ 2. „ „ 273.

1870.

Der 17. September brachte das Bataillon nach Suizy le Franc.

Am 18. September wurde die Brigade in dem ärmlichen Dörfchen Marchais auf das engste untergebracht, weshalb der Weitermarsch am 19. über Viels maisons, Verdelot, Villeneuve, Bellot und Rebais nach Boissy le Chatel sehr willkommen war.

Am 20. September, von welchem Tage an das Corps wieder im Kriegsmarsche marschirte, kam das Bataillon nach Fontenay, am 21. September nach Lieusaint, am 22. nach Montlhéry, wo es vorzüglich untergebracht war. Hier blieb es bis zum 6. Oktober; während dieser Zeit hatte das Bataillon an nahe gelegenen Plätzen Exerzir-Uebungen vorzunehmen und 1 Compagnie den Bereitschaftsdienst beim Artillerie-Park an der nördlichen Lisiere des genannten Ortes zu versehen.

Am 27. September, mittags 1 Uhr, wurde die 1. Division alarmirt und marschirte über La Ville du bois auf der Pariser Straße nach Longjumeau, kehrte jedoch gegen 5 Uhr nachmittags wieder in die alten Quartiere zurück.

Am 28. September rückten der Unterlieutenant Julius Göhler der aktiven Armee, der Unterlieutenant Joseph Kroneder und der Junker August Ohlmüller der Landwehr, sowie 104 Unteroffiziere und Gemeine, welche von Passau als Ersatz-Truppen abgesendet worden waren, beim Bataillon ein, wodurch letzteres wieder auf eine Stärke von 690 Mann gebracht wurde.

Gleichzeitig traf eine Sendung des Depots an Schuhwerk, sowie an 100 neuen Monturen ein, von denen letztere unterwegs jedoch leider durch eingedrungenen Regen theilweise verdorben waren.

Von dem bei Ausbruch des Krieges gegründeten, in äußerst wohlthätiger und rastloser Weise wirkenden Frauenverein zu Passau wurde das Bataillon mit einer großen Menge Leibwäsche, Cigarren 2c. bedacht.

Während des Aufenthaltes in Montlhéry richteten die Compagnien ein Hauptaugenmerk auf gründliche Reparatur von Kleidung und Schuhwerk.[1])

Am 29. September wurde die Division abermals alarmirt, bezog an derselben Stelle, wie am 27. Bereitschaftsstellung, rückte jedoch alsbald wieder in die alten Cantonnements ein.

An Stelle des zum Major im 15. Infanterie-Regimente beförderten Stabs-Hauptmanns Grafen von Lösch übernahm Hauptmann Ferdinand Reitter die Funktion als Stabs-Hauptmann, wogegen dessen Compagnie der bisher dem Stab zugetheilte Oberlieutenant Maximilian Graf von Taufkirchen erhielt.

Am 4. Oktober, morgens 3 Uhr, wurde infolge mißverstandener Feuerzeichen die 1. Division wieder alarmirt, rückte nach dem Aufstellungsplatze bei Longjumeau, trat jedoch alsbald wieder den Rückmarsch in die Quartiere an.

Als am Abend des 5. Oktober die Expedition erlassen wurde, daß das Frühstück für den anderen Morgen möglichst bald bereitet werden sollte, konnte man mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß die Tage des Aufenthalts in Montlhéry gezählt seien.

Am 6. Oktober traf denn auch vom Ober-Commando der III. Armee der Befehl ein, daß das 1. Corps sich bei Arpajon zu vereinigen habe. Infolge dessen brach das Bataillon um $1^3/_4$ Uhr nachmittags aus seinen Cantonnements auf; die Brigade bezog, nachdem sie vor Arpajon eingetroffen war, in St. Germain enge Cantonirung.

Am 7. Oktober kam das Bataillon nach La Norville und La Bretonnière: darauffolgenden Tags wurde der Vormarsch nach Orleans angetreten; die Division marschirte nach Etampes und bezog dort Cantonnements.

Am 9. Oktober erfolgte der Abmarsch von Etampes um 7 Uhr morgens und kam das Bataillon um 4 Uhr nachmittags in enge Cantonirung nach St. Péravy.

Gefecht bei Artenay.[2]) 10. Oktober.

Nach den für den 10. Oktober getroffenen Dispositionen sollte der Marsch gegen Artenay fortgesetzt werden. Die 2. Brigade sammelte um 7 Uhr morgens auf der Hauptstraße, während die 1. Brigade als Avantgarde den Vormarsch schon angetreten hatte.[3])

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 48.
[2]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 279.
[3]) " " " 2. " " 280.

1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 10. Oktober 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Arzt	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Maxenbach Franz Gemmingen Freiherr von (Frank)	Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich	Regts.-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Steyrer Georg	Leeb Adolph Wisner Friedrich		1	1	4	3	3	4	2	1	1	14	161
2.	Reitter Ferdin.[1]		Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von	Martin Franz der Landwehr: Schreiner Joseph Kroneder Joseph[2]	—	1	4	2	6	4	2	1	2	17	156	
3.			Höpfel Eduard	Göbler Julius[3] der Landwehr: Rutschmann Karl[4] Dunzinger Friedr.[5]	—	1	3	1	5	6	2	1	2	16	152	
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Pöppl Alfred[6]	1	1	3	3	9	2	1	2	3	15	172	

Bemerkungen:

1) Vom 4. Okt. an funkt. Stabshauptmann.
2) Am 5. Sept. v. d. Ers.-Comp. (Siehe Einth. Liste v. 1. Jan. 1871.)
3) „ 28. „ v. 5. Jäg.-Bat.
4) „ 5. „ v. d. Ers.-Comp.
5) „ 5. „ „ „
6) „ 7. „ v. Junker bef.

„Die 2. Brigade folgte der 1. alsbald und wurden schon Mannschaften und Chargen vorausgeschickt, um in Sougy ($1^1/_2$ Stunden südwärts von Artenay, an der alten Straße von Chartres nach Orleans gelegen) Quartiere zu machen, jedoch mit dem ausdrücklichen Auftrage des Brigadiers Orff, nicht über die Avantgarde vorzuprellen, als diese gegen $9^1/_2$ Uhr vormittags, ungefähr $^1/_2$ Stunde vor Artenay, auf den Feind stieß.

In demselben Maße, als die 1. Brigade sich nach und nach entwickelte, nahm das Gefecht an Heftigkeit zu, indem der Gegner, namentlich in den Positionen westlich von Artenay, zahlreiche Artillerie in's Feuer brachte.

Um 11 Uhr begann die 2. Brigade, welche nur eine Stärke von 3 Bataillonen hatte, indem detachirte und abcommandirte Abtheilungen noch nicht eingerückt waren, in die Gefechtslinie einzurücken.

Das 9. Jäger-Bataillon war längs des östlich der Hauptstraße und mit dieser parallel laufenden Bahndammes vorgeschoben, um gegen den rechten Flügel der feindlichen Stellung bei Artenay zu wirken.

In der Nähe des Dorfes Assas wurde ein Durchlaß benützt, um die östliche Seite des Bahndammes zu gewinnen, worauf die 1. und 2. Compagnie (Steyrer und Tauffkirchen) den Befehl erhielten, sich in Schützenschwärme aufzulösen, denen die beiden anderen Compagnien als Soutiens in geschlossener Ordnung folgten.

Aus vorliegenden Waldparzellen und Gräben machte sich nemlich ein lebhaftes Infanteriefeuer bemerkbar, das aber wegen zu großer Entfernung ohne erhebliche Wirkung blieb und sehr bald ganz verstummte, als die feindlichen Abtheilungen, welche dieses Feuer abgaben, durch das Feuer der

formirten Schützenlinie des Bataillons, sowie der mittlerweile eingetroffenen Batterie Schleich veranlaßt wurden, den Rückzug anzutreten; das Bataillon rückte hierauf in diese Stellungen vor und postirte sich die Schützenlinie zunächst an einem mit der feindlichen Linie parallel laufenden und daher günstig gelegenen Damme, während die in Reserve stehenden beiden Compagnien vorerst in einem niedrigen Gebüsche Stellung nahmen und, als sie auch hier die feindliche Artillerie immer ärger belästigte, nahe an den Bahndamm herangezogen wurden. 1870.

Während der Kampf im Innern des Dorfes immer heftiger entbrannte, beschoß die diesseitige Artillerie die feindlichen Stellungen östlich von Artenay, namentlich eine große Ferme (La Maison Brulée) und die in dessen unmittelbarer Nähe gelegene Waldparzelle. Dieses Gehöfte liegt ungefähr 500 Schritt östlich vom südlichen Theile Artenay's und steht mit diesem durch einen mit Bäumen dicht bewachsenen Weg in Verbindung.

Diese sämmtlichen Terraintheile waren vom Gegner besetzt, dessen Feuer von der Schützenlinie des Bataillons kräftig erwidert wurde." [1])

Das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments wurde nun auf den linken Flügel dirigirt und dort dem Commandanten des 9. Jäger-Bataillons, Oberstlieutenant von Massenbach, unterstellt; beide Bataillone sollten eine solche Stellung nehmen, daß sie Artenay und die von dort nach Süden führende Straße flankiren konnten.

Oberstlieutenant von Massenbach hatte eine lebhafte Offensive solange zu unterlassen, bis die von der 4. Brigade eingeleitete Umgehung des linken feindlichen Flügels wirksam würde, hierauf langsam vorzugehen und das Eingreifen der Kavallerie zu ermöglichen.

In dieser Situation verblieb das Gefecht bis ungefähr 1 Uhr mittags.

Die Compagnien des 2. Infanterie-Regiments, welche der Division Gramich der Artillerie-Reserve als Bedeckung beigegeben waren, schlossen sich mit 2 Zügen dem Bataillone an.

Um sich von der Sachlage des Gefechtes im Centrum zu informiren, wurde der Unterlieutenant Eduard Ferchel mit einer Patrouille nach Artenay entsendet; dieselbe kam gegen 3 Uhr mit der Meldung zurück, daß der Feind aus diesem Orte geworfen sei, worauf der Bataillons-Commandant das Vorrücken der Batterie und eine Rechtsschwenkung der ganzen Gefechtslinie befahl.

Mittlerweile trafen auch noch das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments und das 4. Jäger-Bataillon als Verstärkung ein und traten außerdem noch 2 Batterien (Metz und Stadelmann), sowie eine aus Abtheilungen des Infanterie-Leib-Regiments bestehende Artillerie-Bedeckung unter den Befehl des Commandanten des 9. Jäger-Bataillons, während die Batterie Schleich in westlicher Richtung, jenseits der Bahn, abrückte.

Die zwischenliegenden mannigfachen Terrainabschnitte wurden von den Schützenschwärmen des 11. und 2. Infanterie-Regiments, 4. und 9. Jäger-Bataillons im feindlichen Feuer besetzt.

Die Artillerie avancirte staffelförmig und beschoß die auf der Hauptstraße zurückgehenden feindlichen Kolonnen.

Das am Schwenkungspivot befindliche 9. Jäger-Bataillon hatte die schon obenerwähnte dichte Waldparzelle nebst anliegendem Gehöfte (La Maison Brulée) durch rasches Vorgehen zu nehmen und zu besetzen.

Da das noch zwischenliegende Terrain beim Anmarsche nicht die geringste Deckung bot, löste sich die vorbefohlene 3. Compagnie, um das feindliche Feuer abzuschwächen, in eine lockere Schützenlinie auf und durchschritt in raschem Laufe die vorliegende Blöße.

Während die Vertheidigung der Waldparzelle bei dem raschen Nahen der Schützenlinie immer schwächer wurde, fielen aus dem Gehöfte, auch als die Schützenlinie schon sehr nahe war, noch fortwährend Schüsse, jedoch ohne erhebliche Wirkung.

Bei der raschen Durchsuchung der vom diesseitigen Artillerie-Feuer arg mitgenommenen Gebäulichkeiten fanden sich denn auch noch einige französische Infanteristen, welche gefangen genommen wurden, sowie eine Anzahl verwundeter Feinde.

Während des Vordringens an die jenseitige Waldlisiere, das wegen der dichten Bewachsung nur mühsam von statten ging, kam ein Theil der Schützenlinie in die mißliche Lage, von einer rück-

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 52 u. ff., bezw. Gefechts-Relationen.

1870. wärts befindlichen bayerischen Abtheilung des Leib-Regiments beschossen zu werden, welche, von der östlichen Seite aus Artenay debouchirend, das von den Schützen des 9. Jäger-Bataillons besetzte Gehölz vom Bahndamme aus als Objekt ihres Feuers gewählt hatte.

Da Winken und Signale nichts helfen wollten, so ritt der Commandant des 9. Jäger-Bataillons dieser Feuerlinie entgegen und fand dort auch noch ein Geschütz der neuen Kartätsch-Batterie (Kugelspritze) zum Feuern bereit.

Beide Abtheilungen wurden angewiesen, in die Gefechtslinie des linken Flügels vorzurücken.

Sonderbarer Weise sandte auch die diesseitige Artillerie noch einige Granaten in dieses Gehölz, als es bereits von der Schützenlinie des Bataillons besetzt war.

Der rechte Flügel des letzteren lehnte sich nach Gewinnung des jenseitigen Waldrandes an den Bahndamm und die dort befindlichen Abtheilungen, während der linke mit dem hier erschienenen 4. Jäger-Bataillon sich vereinigte.

An dem in der Nähe befindlichen Bahnwärterhäuschen war eben das erwähnte Geschütz der Kartätsch-Batterie im Begriffe, den Bahndamm von feindlichen Gruppen zu säubern. Allmählich verstummte das Feuer und alsbald zeigten sich auch schon lange Züge von Gefangenen aller Waffen-Gattungen.

Das 9. Jäger-Bataillon rückte hierauf nach dem östlich von La Croix Briquet bestimmten Sammelplatze der 2. Infanterie-Brigade, auf welchem Wege man zahlreiche Spuren von der Eile des feindlichen Rückzuges antraf.

Im Ganzen waren am linken Flügel in Thätigkeit: das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments, das 4. und 9. Jäger-Bataillon, 2 Abtheilungen des Leib-Regiments und des 2. Infanterie-Regiments als Artillerie-Bedeckung, ferner 3 Batterien und 1 Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments zur Deckung des linken Flügels der Artillerie.

Die Abtheilungen befanden sich im Ganzen 5 Stunden im Feuer und ist es den glücklich gewählten Positionen und ihrer guten Benützung von seiten der Truppen einerseits, sowie dem Umstande, daß die Stellungen des Gegners schwach vertheidigt wurden, anderseits zuzuschreiben, daß das 9. Jäger-Bataillon äußerst geringe Verluste erlitt, indem nur 1 Vicecorporal und 2 Gemeine verwundet wurden.

Gegen 8 Uhr abends erhielt das Bataillon den Befehl, nach dem etwa 1 Stunde westlich von La Croix Briquet gelegenen Beaugency abzumarschiren, um dort enge Cantonirung zu beziehen.

Der Gemeine Martin Blaimer der 3. Compagnie gab ein glänzendes Beispiel von Aufopferungsfähigkeit und Pflichtgefühl dadurch, daß er sich eine gleich zu Anfang des Gefechtes erhaltene Schußwunde an der rechten Hand nothdürftig verband, nicht einen Augenblick seine Abtheilung verließ und sich wacker am Kampfe betheiligte.

Hiefür wurde er mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt.

Das Militär-Verdienst-Kreuz erhielten wegen hervorragenden und muthigen Benehmens der Corporal Joseph Maier der 3. und der Gefreite Friedrich Schwarz der 1. Compagnie.

Belobt wurde der Secondjäger Wilhelm Freiherr von Treuberg der 2. Compagnie wegen Beweises besonderer Energie und Bravour in der Führung des ihm anvertrauten Halbzuges.

Treffen bei Orleans. 11. Oktober.

Am 11. Oktober wurde der Marsch gegen Orleans fortgesetzt. Das Bataillon brach um 7 Uhr morgens nach dem $^1/_4$ Stunde südlich von Beaugency gelegenen Dorfe Chevaux, wo die Brigade sammelte, auf und marschirte sodann mit letzterer über Creuzy nach La Croix Briquet. Die Division war als Haupt-Reserve bestimmt; als gegen Mittag die 1. Brigade vorgezogen wurde, war die 2. nunmehr die einzige Reserve; letztere rückte über Cercottes weiter nach Bel Aire, wo sie längere Zeit bereit stand in der Erwartung, jeden Augenblick in das Gefecht eingreifen zu müssen.

Gegen Abend, um 7 Uhr, war jedoch der Kampf beendet und bezog das Bataillon äußerst nothdürftige Quartiere in einigen benachbarten Häusern.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 280.

Am nächsten Tage mittags rückte das Bataillon mit der Brigade unter klingendem Spiele in Orleans ein, marschirte alsdann nach Olivet, wo es Quartiere bezog und den Vorpostendienst im Wechsel mit anderen Abtheilungen übernahm (4. Jäger-Bataillon, 2. Infanterie-Regiment, 2. Jäger-Bataillon); hier blieb es bis zum 19. Oktober.[1])

Am 13. rückte die Brigade, auf Meldungen von Patrouillen hin, daß letztere nördlich von La Ferté St. Aubin auf eine Vorpostenlinie des Gegners gestoßen seien, auf der Hauptstraße, ungefähr ½ Stunde über Olivet hinaus, vor, kehrte jedoch gegen Abend wieder in die Quartiere zurück.

Noch am nemlichen Abende wurde die 3. Compagnie vom Oberstlieutenant von Massenbach an die südliche Spitze von Olivet als Vorposten-Compagnie verlegt, um den vorgeschobenen Sicherheitswachen zur augenblicklichen Unterstützung und Verstärkung zu dienen, während die übrigen 3 Compagnien in ihren Quartieren verblieben.

Am 14. Oktober machte der Vorposten-Commandant mit 2 Zügen der 3. Compagnie eine Recognoscirung in der Richtung gegen La Ferté.

„Ungefähr ½ Stunde außerhalb Olivet an einem westlich der Straße am Eingange eines Waldes gelegenen Hofe angekommen, wurden die 2 Züge angewiesen, Vorpostenstellung zu beziehen und im Falle eines feindlichen Angriffes die eclairirenden Kavallerie-Abtheilungen aufzunehmen. Die Vedetten erhielten ihre Plätze an der südlichen Lisiere dieser Waldparzelle, von der aus die feindliche Vorpostenlinie an ihrer alten Stelle, beim Bahndamme, sowie auch zuweilen französische Kavallerie-Patrouillen bemerkt wurden.

Dieser Unterstützungs- und Aufnahme-Posten blieb für die nächste Zeit dieses Vorpostendienstes vor Olivet ständig und rückten immer die betreffenden Abtheilungen mit Tagesanbruch an diese Stelle, um sich am Abend, nach Rückkehr sämmtlicher Patrouillen, ebenfalls in ihre Quartiere wieder zurückzuziehen.

Nach einer seitens der anderen Hälfte der 3. Compagnie behufs Menagirung um 1 Uhr nachmittags vorgenommenen Ablösung marschirten diese beiden Züge nach Olivet zurück, mußten jedoch, wie die übrigen Theile des Bataillons, in Bereitschaft bleiben, da nach eingelaufener Meldung bei Jouy le Pothier, 10 Kilometer westlich von La Ferté, ein Zusammenstoß mit dem Feinde erfolgt sein sollte.

Infolge dessen rückte auch die 4. Compagnie im Laufe des Tages ebendahin ab, gelangte jedoch zu keiner ernsthaften Aktion, da bei ihrem Eintreffen vor Jouy sich die feindliche Abtheilung bereits zurückgezogen hatte.

Die 3. Compagnie durfte nach Einziehung der beiden detachirten Züge in ihre alten Cantonnements nach Olivet zurückkehren und hatte das Bataillon in den nächsten Tagen nur die inneren Wachen und Posten abzustellen.

Am 17. Oktober trafen beim Bataillon Oberlieutenant Adolar Keyser und der Junker Heinrich Thelemann nebst 109 Ersatzleuten von Passau ein, nachdem sie seit 23. September auf dem Wege waren.

Bei dem immer noch hohen Krankenstande des Bataillons war dieser Zuwachs äußerst erwünscht.

Die von seiten der einzelnen Abtheilungen in der Umgebung von Orleans vorgenommenen Requisitionen an Lebensmitteln und Fourage lieferten immer geringeren Ertrag. Es hatte daher die Intendantur in Orleans die alleinige Sorge dafür übernommen und befand sich im Bahnhof-Gebäude eine Filiale der Verpflegs-Abtheilungen, welch' letztere, nebst dem großen Train, in Artenay zurückgelassen worden waren.

Da der Winter nahe bevorstand, so wurde ein Hauptaugenmerk auf Versorgung der Truppen mit wollener Leibwäsche gerichtet, was jedoch trotz aller Mühe nur langsam von statten ging, indem bis zum Gefechte von Coulmiers am 9. November, obwohl derartige Vorräthe in den Magazinen in Orleans aufgefunden worden waren, erst ungefähr der 3. Theil der Mannschaft mit Flanellhemden versehen werden konnte, was bei der rasch eingetretenen Kälte und dem fortwährenden, anstrengenden Vorpostendienste unzureichend war.

---

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 282.

1870. Ebenso wenig deckten die vom Depot nachgeschickten Monturen, sowie das Schuhwerk nur den nothwendigsten Bedarf.

Man konnte daher auch viele Soldaten des 1. Corps mit den dunkelblauen Pantalons der Mobilgardisten, sowie mit Kamaschen und kurzen Schnürschuhen bemerken, von denen hie und da kleine Vorräthe aufgefunden und requirirt wurden.

Eine große Wohlthat in den Bivouaks und oft sehr dürftigen Cantonnements gewährten die wollenen Decken, womit die weitaus größte Anzahl der Mannschaften seit Sedan sich zu versehen bemüht gewesen war.

Unterdessen liefen beim Vorposten-Commando fortwährend zahlreiche Meldungen über Patrouillen-Zusammenstöße ein." [1])

Am 19. Oktober wurden nach Räumung von Olivet die Vorposten auf das rechte Ufer des Loiret zurückgenommen; das Bataillon erhielt enge Quartiere in Faubourg St. Marceau nahe der Kirche; die ganze Brigade hatte strengste Marschbereitschaft.

„Ungefähr zur Mittagszeit, als die Mannschaft eben menagirte, traf der Befehl ein, daß die 3. und 4. Compagnie sofort auf der Straße nach Blois, nach dem 6 Kilometer entfernten St. Hilaire, unweit der Mündung des Loiret in die Loire, zur Unterstützung des dort liegenden Bataillons vom 11. Infanterie-Regiment abrücken solle.

Auf dem Marsche dahin begegnende preußische Husaren sagten aus, daß in Clery und Umgebung französische Kürassiere und Franctireurs bemerkt worden seien.

Kaum waren die beiden Compagnien an der Brücke in St. Hilaire angekommen, als auch schon der mittlerweile noch herbeibefohlene Rest des 9. Jäger-Bataillons, sowie 1 Zug Artillerie und 1 Schwadron Husaren, eintrafen und der Oberst Graf von Leublfing des 11. Infanterie-Regiments diese Abtheilungen damit bekannt machte, daß er Ordre habe, eine größere Recognoscirung nach Clery und in das darüber hinausliegende Terrain zu unternehmen.

Fast zu gleicher Zeit kam aus feindlicher Richtung eine preußische Husaren-Patrouille, welche meldete, daß die Mittheilungen von früheren Patrouillen auf einem Irrthum beruhten, der sich nunmehr aufgeklärt hatte; es seien nemlich von denselben bayerische Kürassiere für französische gehalten worden.

Die angeordnete Recognoscirung fand jedoch dessen ungeachtet statt und es dämmerte bereits, als die Abtheilungen westlich von Clery, jenseits des Ardoux-Baches Stellung nahmen, um bald darauf wieder nach Orleans abzurücken, wo das Bataillon nach 9 Uhr, auf's höchste ermüdet, in seinen Quartieren eintraf. Es hatte nemlich in der Zeit von 1 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends, fast ohne Rast zu halten und in ziemlicher Eile, einen Weg von ungefähr 38 Kilometern zurückgelegt, welche Leistung dadurch noch erschwert war, daß auf dem Rückwege ein heftiges Gewitter alles total durchnäßte.

Auf dem Rückmarsche nach Orleans deutete eine am nördlichen Horizonte sich zeigende bedeutende Röthe auf eine größere Feuersbrunst, die unzweifelhaft von der Einnahme Chateaudun's durch die 22. Division herrührte, bei welcher Gelegenheit ein Theil dieses Ortes in Flammen aufging." [2])

Die 2. Brigade erhielt nun den Auftrag, das linke Loiret-Ufer im Falle eines ernsthaften feindlichen Angriffes nur so lange zu halten, bis das in der eigentlichen Stadt, am rechten Ufer gelegene Armee-Corps, gefechtsbereit wäre.

Zu diesem Behufe recognoscirte der Bataillons-Commandant mit den Compagnie-Commandanten die am rechten Ufer gelegenen Terrain-Abschnitte, welche im Falle eines feindlichen Angriffes vom Süden her zu besetzen wären.

Avantgarden-Gefecht bei Sailly.[3]) 22. Oktober.

Die am 22. Oktober vorgenommene größere Recognoscirung des 2. und 9. Jäger-Bataillons mit 2 Schwadronen Husaren und $1/2$ Batterie, unter Commando des Oberstlieutenants von Sal-

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 61 u. ff.
[2]) " " " 65
[3]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 282.

muth von den Blücherhusaren, ist bereits in der Geschichte des 2. Jäger-Bataillons, soweit sie letzteres betrifft, behandelt.[1]) 1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 22. Oktober 1870.

Stab.

Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich	Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner (Gustav[1])	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Steyrer Georg	Leeb Adolph[2]) Wisner Friedrich	1	1	1	4	5	2	4	2	1	2	12	187
2.	Reitter Ferdin.[3])		Taufkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von	Martin Franz der Landwehr: Schreiner Jos.[4]) Kroneder Joseph	—	—	1	4	2	6	5	2	1	2	20	178
3.			Höpfel Eduard Keyser Adolar[5])	Göbler Julius der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Frdr.	—	—	1	4	1	6	6	2	2	2	10	196
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	2		13		3		3		211

Bemerkungen:

[1]) Siehe Eintheilungs-Liste v. 1. Jan. 1871.
[2]) Am 1. Nov. 1870 z. Ers.-Comp.
[3]) Führte wegen Erkrankung des Oberstlieutenants das Bat.-Cdo.
[4]) Am 1. Nov. z. Ers.-Comp.
[5]) Am 17. Okt. 1870 v. d. Ers.-Comp. anher.

Es wird demgemäß hier nur die Thätigkeit des 9. Jäger-Bataillons, welchem die Hauptaufgabe an diesem Tage zufiel, geschildert.

Das Bataillon wurde an diesem Tage wegen Unwohlseins des Commandanten vom Hauptmann Reitter geführt.

Dem erhaltenen Befehle gemäß traf es um 5 Uhr morgens an der Brücke über den Loiret in St. Hilaire ein; die 1. Compagnie bildete die Vorhut, während die 2. Compagnie in Clery nördlich gegen die Loire abzubiegen hatte, um möglichst gedeckt, den das Ufer dieses Flusses entlang führenden Weg einschlagend, die Straße zu erreichen, welche Lailly mit Beaugency verbindet und von hier aus auf die linke Flanke und den Rücken einer eventuell bei Lailly stehenden feindlichen Abtheilung nach Maßgabe der Sachlage zu wirken.

Das Gros der Avantgarde (3. und 4. Compagnie) nebst einer Abtheilung Husaren sollten in entsprechender Entfernung der Vorhut folgen.

„Bald nach 5 Uhr fiel plötzlich dichter Nebel ein, der gedeckte Annäherung an einen allenfallsigen Gegner zu begünstigen versprach.

Außerhalb Clery wurden auf die an der äußersten Spitze reitenden Husaren aus dem vorliegenden Walde einige Schüsse abgegeben, ohne jedoch Schaden zu thun.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 283.

1870. Dieser vorgeschobene Posten des Gegners zog sich alsogleich zurück und es wurde der Weitermarsch über Ory in langsamem Tempo fortgesetzt, um mit Hilfe der in Clery rechts abgegangenen 2. Compagnie den Gegner möglichst zu umfassen.

Ungefähr 3 Kilometer vor Vailly wurde auf die an der Spitze eclairirenden Husaren wiederholt gefeuert und hiebei 1 Pferd getötet.

Mit ziemlicher Sicherheit war nun anzunehmen, daß die Hauptstärke des Gegners, wenn er überhaupt ernstlich Stand zu halten Willens war, in Vailly selbst zu suchen sei, wohin sich auch seine Aviso-Posten zurückzogen.

Vailly, ein ziemlich weitläufiges Dorf, liegt ungefähr 4 Kilometer östlich von Beaugency, womit es durch eine Straße verbunden ist, die in ihrer Verlängerung nach Vigny le Ribaud weiterführt und sich mit der von Orleans kommenden im Orte selbst schneidet." [1])

Die 1. Compagnie ging zu beiden Seiten der Straße gegen das Dorf vor, während das Gros der Avantgarde auf derselben selbst, in geschlossener Ordnung, unmittelbar folgte.

Diese Abtheilungen waren bis auf ungefähr 300 Schritt in raschem Tempo an die Lisiere des Dorfes herangekommen, als sie von dort her plötzlich lebhaftes Feuer erhielten, welches die Straße der Länge nach bestrich, jedoch wirkungslos blieb, weil glücklicherweise überschossen wurde.

Auf Anordnung des Bataillons-Commandanten mußten die auf der Straße vorgeführten Kolonnen der Avantgarde diese alsogleich verlassen und östlich derselben Stellung nehmen, während die 1. Compagnie das Feuer mit dem innerhalb der Häuser gut gedeckten, aber schwachen Gegner aufnahm.

Die 3. Compagnie drang zugleich mit den Plänkler-Gruppen der 1. zwischen den Häusern auf dieser Seite im Dorfe vor und wurde zunächst die östlich von Vigny kommende Straße, welche hier in die Route d'Orleans einmündet, besetzt, während die 4. Compagnie die nächstgelegenen Häuser durchsuchte.

Wiederholt liefen Meldungen ein, daß aus den meistentheils verschlossenen Häusern auf die beim Vordringen etwas in Verwirrung gerathenen Züge und Plänkler-Gruppen gefeuert werde.

Bei der deshalb vorgenommenen Untersuchung der Gebäude wurden viele Einwohner aus ihren Schlupfwinkeln hervorgeholt; es war jedoch unmöglich, die Schuldigen zu ermitteln. Einzelne davon, welche sich gegen die eindringenden Patrouillen zur Wehre setzten, wurden von letzteren niedergemacht.

Als von den Dächern einiger an der erwähnten Kreuzung gelegener Gebäulichkeiten wiederholt auf die an der Straße befindlichen Kolonnen geschossen wurde und es trotz aller Kraftanstrengung nicht gelang, sich einen Zugang dahin zu verschaffen, beschloß man, die hartnäckigen und verblendeten Bewohner, welche sich am Kampfe betheiligten, durch Feuer zu vertreiben; es wurden deshalb 3 Häuser, aus welchen geschossen wurde, niedergebrannt.

Die 3. Compagnie bekam hierauf vom Hauptmann Reitter den Befehl, auch den noch vorliegenden Theil des Dorfes bis an die Weinberge zu besetzen, was in Ermangelung anderweitiger Kommunikationen durch Vorrücken auf die Hauptstraße bethätigt werden mußte.

Während der Durchsuchung der einzelnen Häuser dieses zweiten Abschnittes wurden ebenfalls wieder mehrere gefangene Bewohner eingebracht; deren Betheiligung am Kampfe zu konstatiren, war jedoch unmöglich, so daß Oberstlieutenant von Salmuth, an den sie geschickt worden waren, sämmtliche wieder freigab.

Nur 12 zur feindlichen Armee gehörige Soldaten wurden als Gefangene nach Orleans mitgenommen.

Welch' thätigen Antheil übrigens einzelne Einwohner von Vailly an dem Gefechte genommen hatten und wie hartnäckig der Gegner die Vertheidigung mancher Objekte durchführte, dürften folgende zwei Beispiele zur Genüge darthun:

Ein Blousenmann war während des Dorfgefechtes unter dem Verdachte, an demselben betheiligt gewesen zu sein, arretirt, wegen unzureichender Beweismittel aber wieder freigelassen worden. Unmittelbar darauf wurde er wiederholt schießend angetroffen und verfiel dann auch seinem selbst geschaffenen Geschicke.

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 78.

Corporal Joseph Baier, Gefreiter Peter Bader und Gemeiner Joseph Fußeder, sämmtliche der 3. Compagnie angehörig, forderten 5 französische Liniensoldaten, die sich in eine Stellung zurückgezogen hatten, auf, sich zu ergeben; dieselben feuerten jedoch in unmittelbarer Nähe ihre Gewehre auf die Eindringenden ab und konnten erst gefangen genommen werden, als die oben erwähnten sie auch im Rücken bedrohten.

1870.

Die Hauptstärke des Gegners hatte sich allem Anscheine nach schon sehr bald in die Weinberge und benachbarten Wälder zurückgezogen. Von einer weiteren Verfolgung des Feindes mußte laut gegebenen Befehles Umgang genommen werden.

Die 3. Compagnie besetzte die südliche Umfassung des Dorfes, um dieses gegen den allenfalls wieder vorgehenden Feind festzuhalten.

Abtheilungen des Gros der Expedition, das während des Gefechtes rückwärts des Dorfes Reservestellung genommen hatte, vollzogen unterdessen in Lailly eine Requisition an Lebensmitteln und Fourage.

Vorgefundene Waffen wurden unbrauchbar gemacht und verschiedene militärische Ausrüstungs-Gegenstände des Feindes den Flammen übergeben.

Nach beendeter Requisition erfolgte der Rückmarsch nach Orleans, unbehelligt vom Gegner, der nicht mehr gegen Lailly vorgegangen war.

Das Bataillon deckte denselben bis an den Wald, wo das 2. Jäger-Bataillon die Nachhut übernahm; bei Clery rückte die 2. Compagnie ein, welche nicht rechtzeitig zu einem umfassenden Angriffe gekommen war.

Abends um 9 Uhr rückte das Bataillon, nachdem es an diesem Tage einen Marsch von 44 Kilometern zurückgelegt und ein Gefecht bestanden hatte, mit einem Verluste von 3 Verwundeten (1 Corporal und 2 Gemeinen) in die Quartiere von Faubourg St. Marceau ein.

Oberstlieutenant von Salmuth sprach dem funktionirenden Bataillons-Commandanten seine Zufriedenheit über die Durchführung des Gefechtes aus.

Letzterer erwähnte in seinem Berichte besonders die Compagnie-Commandanten Hauptmann Lindner, die Oberlieutenants Höpfel und Steyrer, welche wegen ihres großen Eifers und ihrer unermüdeten Thätigkeit belobt wurden.

Ferners erhielten noch eine Belobung: der Corporal Joseph Baier, der Gefreite Peter Bader und der Gemeine Joseph Fußeder der 3. Compagnie, weil sie 5 französische Soldaten dadurch, daß sie dieselben umgingen und im Rücken angriffen, zur Ergebung brachten.

Für diejenigen Offiziere, welche nicht in Verpflegung der Einwohnerschaft standen, bestimmte das Corps-Commando eine von den betreffenden Quartierträgern zu leistende Vergütung von 10 Francs täglich, die jedoch vom 4. November an auf 6 Francs herabgesetzt wurde.

„Am 27. Oktober wurde das 9. Jäger-Bataillon zur Uebernahme des Vorpostendienstes an den Loiret commandirt und zu diesem Behufe mittags in andere, der Vorpostenlinie näher gelegene Cantonirungen verlegt.

Im täglichen Wechsel mußte 1 Compagnie Vorposten beziehen, während eine 2. Bereitschaftsdienst hatte, die zugleich auch 2 Züge als Repli für die Kavallerie-Patrouillen auf der Straße gegen La Ferté St. Aubin während der Tageszeit vorzutreiben hatte.

Der Beobachtungs-Rayon erstreckte sich ungefähr $1/2$ Stunde den Loiret auf- und ebenso weit abwärts mit dem Centrum an der zur augenblicklichen Demolirung hergerichteten Brücke in Olivet.

Der Loiret bildet auf dieser Strecke vermöge seiner ansehnlichen, durch künstliche Stauung erzeugten Breite ein ziemliches Annäherungs-Hinderniß.

Geeignet gelegene Punkte, wie Mühlen, Schlösser 2c. 2c. dienten zur Aufnahme der verschiedenen, anfänglich von Unteroffizieren, später von Lieutenants commandirten Pikets, welche mittels eines ständigen Patrouillenganges theils unter sich Verbindung hielten, theils besonders zur Nachtzeit auch das auf dem jenseitigen Ufer des Baches gelegene Terrain in ihren Beobachtungskreis zogen.

1870.

Den Loiret aufwärts schlossen sich die Vorposten-Abtheilungen an die des 4. Jäger-Bataillons an, welche bei der südwestlich gegen Sandillon führenden Straße postirt waren, den Fluß abwärts an jene des bei St. Hilaire stehenden Bataillons vom 11. Infanterie-Regimente.

Am 28. Oktober verlautete, daß das ungefähr 2 Stunden südwestlich von Olivet gelegene St. Cyr en Vale von feindlichen Abtheilungen besetzt sei; es wurde deshalb auf höheren Befehl eine Recognoscirung dahin angeordnet, welche das 4. Jäger-Bataillon nebst 2 Compagnien des 9. Jäger-Bataillons und $^1/_2$ Schwadron Husaren unter dem Commando des Stabs-Hauptmanns Wöhr (4. Jäger-Bataillons) am nächsten Tage ausführen sollten.

Von St. Cyr aus hatten gegen Sandillon, Vienne en Vale und Marcilly en Vilette gemischte Patrouillen vorzugehen, um eventuell die in den einzelnen Waldparzellen befindlichen Franctireurs zu vertreiben.

Es marschirten demnach am 29. Oktober morgens 5 Uhr die 3. und 4. Compagnie nebst 1 Zug Husaren unter Beobachtung der nöthigen Sicherheitsmaßregeln über Olivet in der befohlenen Richtung ab, während das 4. Jäger-Bataillon eine weite östlich nach St. Cyr führende Straße einschlug, vor welch' letzterem Orte beide Abtheilungen zusammentrafen.

Nachdem nach Verlauf mehrerer Stunden sowohl dieser Ort, als auch von den alsbald abgeschickten Patrouillen die denselben bezeichneten Punkte vom Feinde unbesetzt gefunden worden waren, vereinigte sich um 12 Uhr das gesammte Commando, um den Rückzug nach Orleans anzutreten und gegen 2 Uhr nachmittags dort wieder einzutreffen.

Eine in St. Cyr en Vale vorgefundene Anzahl Waffen wurde unbrauchbar gemacht und dortselbst eine Requisition an Lebensmitteln vorgenommen." [1])

Treffen bei Coulmiers.[2]) 9. November.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 9. November 1870.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Maisenbach Franz Gemmingen Freiherr von (erkrankt)	Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich	Regts.-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Offiz.-Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Steyrer Georg	Wisner Friedrich Riedl Adolph Ritter von[1])	1	1	1	3	4	4	6	2	1	2	12	183
2.	Reitter Ferdin.[2])		Taufflirchen-Lichtenau Maxim. Graf von (verwundet)	Martin Franz Strehler Alfred[3]) der Landwehr: Kroneder Joseph	1	—	1	4	1	6	4	2	1	2	20	182
3.			Höpfel Eduard Keyser Adolar	Göbler Julius der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Fedr.	—	—	1	4	1	5	8	2	2	2	18	192
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	2	3	8	2	1	1	3	13	197

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 75 u. ff.
[2]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 284.

Bemerkungen: 1870.

1) Am 20. Oktober befördert.
2) Funktionirender Stabshauptmann.
3) Am 11. Oktober befördert.

Nachdem der Befehl, Orleans zu räumen, bekannt gegeben war, brach das Bataillon am 8. November, nachts 10½ Uhr, in aller Stille aus seinem Quartier auf und rückte mit der Brigade vereint über die Brücke auf das rechte Ufer der Loire.[1])

Die 1. Division hatte auf der Straße nach Chateaudun vorzugehen.

Von Ormes aus bog das Bataillon westlich ab und schlug den nach Coulmiers führenden Weg ein, kam um 3 Uhr morgens außerhalb des Bois de Bucy bei der Ferme Descures an; in der Nähe derselben bezog die Brigade Bereitschaftsstellung.

Die 2. Division war bereits in der Linie Rosières—Chateau Montpipeau vorgerückt und beorderte die 4. Brigade zur Deckung von Coulmiers und Umgebung.

Da der Angriff des Feindes nach den eingelaufenen Meldungen von Südwesten her erwartet wurde, so hatte die 1. Brigade in La Renardière, die 3. in Chateau Prefort Stellung zu beziehen, während die 2. Brigade auf der Hauptstraße bis Bonneville vorrücken und dort als Reserve verbleiben sollte; um 9½ Uhr brach sie daher aus der Bereitschaftsstellung bei Descures auf und traf nach 10 Uhr in der Höhe von Bonneville ein.

Unterdessen hatte sich der Kampf in Baccon, Coulmiers und bei St. Péravy bereits entwickelt.

Als gegen Mittag, um 11 Uhr, die Meldung eintraf, daß der Feind beabsichtige, den diesseitigen rechten Flügel zu umgehen, beschloß Generalmajor Orff in der bedrohten Richtung vorzugehen und den Gegner aufzuhalten.

Die 2. Brigade bestand aus dem 4. und 9. Jäger-Bataillon (Stabshauptmann Wöhr und Oberstlieutenant von Massenbach), dem 2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments (Major Coulon), dem 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments (Major Boehe), der Vierpfünder-Brigade-Batterie (Grundherr), und hatte eine Gesammtstärke von nur 3045 Mann.

Kurz vor 12 Uhr setzte sich dieselbe, nachdem ihr noch 3 Batterien (Schleich, Söldner und Prinz Leopold), sowie 1 Eskadron Chevaulegers zugetheilt worden, von Bonneville in Marsch in der Richtung auf Champs und kam ungefähr um 12½ Uhr in die Höhe von Cherminiers, wo man die feindliche Stellung zwischen diesem Orte und Champs deutlich erkennen konnte.

Es erfolgte hierauf der Aufmarsch der Brigade, welcher unter einem heftigen und mit ausgezeichneter Präcision geleiteten feindlichen Granatfeuer ausgeführt wurde.

In das 1. Treffen, das mit auseinandergezogenen Compagnie-Kolonnen Stellung nahm, kamen das 9. Jäger-Bataillon und das 2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, während das 4. Jäger-Bataillon und das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments das 2. Treffen zu bilden hatten.

Die 4. Kavallerie-Brigade postirte sich rechts rückwärts der 2. Brigade.[2])

Auf dem linken Flügel der letzteren placirte sich die Artillerie, welche alsogleich das feindliche Feuer kräftig zu erwidern begann.

Sie hatte die gegenüberstehenden Geschütze allmählich zum Schweigen gebracht, als plötzlich auf dem Plateau nördlich von Champs eine bedeutende Kavallerie-Kolonne sichtbar wurde.

Anfänglich herrschte diesseits großer Zweifel, ob man eigene oder feindliche Kavallerie vor sich habe; nachdem jedoch letzteres konstatirt war, begann die Artillerie auf die inzwischen eingeschwenkte Kolonne ein sichtlich sehr wirksames Feuer, welches dieselbe zum schleunigsten Abmarsche in westlicher Richtung veranlaßte, nachdem schon die 4. Kavallerie-Brigade, als sie die Intervallen des 1. Treffens passirt hatte, zur Attake deployirt war, jedoch bald darauf wieder zurückgezogen wurde.

Um 2 Uhr nachmittags ergriff die 2. Brigade die Offensive mit der Richtung auf Cherminiers, Champs, welche Ortschaften ungefähr 1200 Schritt von einander entfernt auf einem

1) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 285.
2) Höpfel, Tgbch. Seite 80.

1870. mit der diesseitigen Stellung parallel laufenden Höhenzuge gelegen sind, der dem Gegner eine vorzügliche Position gewährte.

Die Gestaltung des zwischenliegenden Terrains war der Annäherung im höchsten Grade ungünstig, weil jegliche Deckung mangelte und der Feind auf dem Kamme der Höhe und in den beiden Orten selbst hinreichenden Schutz gegen das diesseitige Infanteriefeuer fand, während er das zu durchschreitende Terrain vollständig bestreichen konnte.

In erster Linie rückten das 4. und 9. Jäger-Bataillon, sowie das 2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments vor, während das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments als Reserve folgte.

Schon gleich beim Beginne des Vormarsches wurden die Schützenzüge des Bataillons unter Führung des Hauptmanns Reitter vorgenommen, denen die Compagnie-Kolonnen in entsprechender Entfernung folgten.

Beim weiteren Vorrücken waren diese Züge von der Richtung, welche das Bataillon einschlug, rechts abgekommen und daher auch mit Theilen des 2. Infanterie-Regiments zusammengetroffen, wodurch sich eine ziemlich große Intervalle zwischen der Schützenlinie und den Compagnie-Kolonnen bilden mußte.

Diese Trennung war auch die Veranlassung, daß an Stelle des Bataillons-Commandanten, Oberstlieutenants von Massenbach, welcher durch einen Sturz vom Pferde außer Gefecht gesetzt wurde, der Hauptmann Friedrich Lindner das Commando übernahm und auch fast das ganze Gefecht hindurch inne hatte, während der Hauptmann Reitter, mit der Leitung der Schützenzüge beschäftigt, von diesem Vorfalle erst Kenntnis erhielt, als das Bataillon aus der Gefechtslinie bereits zurückgegangen war.

Während anfänglich der Höhenkamm und die an dessen Rande befindlichen Gebäude nur schwach besetzt schienen, zeigten sich in der Nähe dichte feindliche Schützenlinien, welche die auf wirksame Distanz herangekommenen Bataillone mit einem verheerenden Feuer empfingen.

Der interimistische Führer des Bataillons, Hauptmann Lindner, befahl der 1. und 4. Compagnie Schützenlinie zu formiren, welche er, als die große Ausdehnung der vom Gegner besetzten Terrainstrecke, sowie das an Heftigkeit immer zunehmende feindliche Feuer es nothwendig erscheinen ließen, durch die beiden noch übrigen Compagnien allmählich verstärkte.

Hinter der dichten feindlichen Schützenlinie bemerkte man an vielen Stellen größere Infanterie-Abtheilungen in geschlossener Ordnung, welche den diesseitigen Truppen numerisch weit überlegen waren.

Die einzelnen Compagnien des Bataillons hatten allmählich ihre sämmtlichen Feuergewehre in Verwendung gebracht und es steigerten sich die Verluste, da meistens nur unbedeutende Bodenwellen die alleinigen Deckungen bildeten, in erheblicher Weise.

Nachdem das feindliche Feuer 2 Stunden in ausgiebigster Weise erwidert worden, trat Munitions-Mangel ein und es wurde das bisher in Reserve befindliche 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments zur Ablösung des 9. Jäger-Bataillons ins 1. Treffen vorbefohlen.

Die einzelnen Compagnien rallirten und vereinigten sich hierauf weiter rückwärts, wo sie Gelegenheit fanden, ihre Munition theilweise zu ergänzen.

Daselbst übernahm auch Hauptmann Reitter wieder das Commando des Bataillons, welchem noch die Aufgabe zufiel, zur Deckung der Batterie Grundherr Stellung zu nehmen.

Die mittlerweile eingetretene Dämmerung machte dem Kampfe ein Ende. Das Bataillon mußte als Arrieregarde noch bis abends 7 Uhr auf dem Gefechtsfelde in Bereitschaft verbleiben, um sich sodann der in St. Sigismond stehenden Brigade anzuschließen.

Der Commandant der 2. Compagnie, Oberlieutenant Graf von Taufkirchen, erhielt am Kopfe eine lebensgefährliche Wunde und mußte in St. Sigismond zurückgelassen werden, wo er am anderen Morgen in französische Gefangenschaft gerieth. Durch Vermittelung des Bischofes Dupanloup von General Aurelles gegen Ehrenwort, in diesem Kriege nicht mehr gegen Frankreich zu fechten, entlassen, kam er im November als verwundet nach Passau und durfte gemäß kriegsministerieller Weisung erst nach Friedensschluß wieder Dienst thun.

1870.

Außerdem hatte das Bataillon innerhalb kurzer Zeit einen Verlust von 8 Toten und 35 Verwundeten. 43 Mann geriethen an diesem und dem darauffolgenden Tage in Kriegsgefangenschaft.

Die 2. Brigade erhielt die Weisung, über Coinces und Sougy gegen Artenay zurückzugehen.

Nach einem höchst beschwerlichen Nachtmarsche unter unaufhörlichem Regen auf einer an und für sich schlechten, nun auch durchweichten und schlüpfrigen Landstraße traf das Bataillon, aufs höchste erschöpft, am 10. November, morgens 1 Uhr, in Artenay ein.

Die in der Nacht vor dem Abmarsche aus Orleans im Vorpostendienst an dem Loiret gestandene Compagnie hatte seit der Nacht vom 6. auf 7., die übrigen 3 Compagnien seit der Nacht vom 7. auf 8. November nicht mehr der Ruhe gepflogen und war der größte Theil des Bataillons seit dem Mittag des 8. November ohne alle Verpflegung geblieben.

Nachdem man in Artenay während einiger Stunden nur höchst nothdürftige Unterkunft gefunden, riefen schon um 5 Uhr morgens die Signale die einzelnen Abtheilungen auf ihre Sammelplätze, wo sie sich rallirten und mit Patronen aus der herangefahrenen Munitions-Kolonne versehen wurden.

Die 2. Brigade bezog um 7 Uhr südlich von Artenay eine Nachhutstellung, um den Rückzug der diesen Ort passirenden Abtheilungen zu decken; hiebei wurde dem 9. Jäger-Bataillon ein ungefähr 600 Schritt östlich der Hauptstraße gelegenes Gehöfte nebst anliegender Waldparzelle zur Besetzung angewiesen.

Der Gegner machte jedoch keine Miene, zu folgen, so daß das Bataillon als Arrieregarde um 11 Uhr auf der großen Pariser Straße den Weitermarsch antreten durfte.

Vor Toury westlich abbiegend, gelangte es endlich, abends 6 Uhr, nach 48stündiger, unausgesetzter Anspannung aller physischen und moralischen Kräfte sehr erschöpft über Janville nach dem noch $1\frac{1}{2}$ Stunden nordwestlich von Toury gelegenen Dorfe Oinville, welches zur Aufnahme der 2. Brigade bestimmt war.

An diesem Tage wurde das 1. Armee-Corps dem Commando Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg unterstellt.

Am 11. November dirigirte General von der Tann das Corps gegen Angerville[1]), als der Befehl eintraf, umzukehren und die früheren Stellungen wieder einzunehmen.

Um 7 Uhr abends gelangte die Brigade wieder in ihre mittags verlassenen Quartiere in Oinville; dieselben waren zwar recht schlecht, allein den auf Morast zugebrachten Bivouaks doch noch vorzuziehen, da sie wenigstens Schutz gegen Schnee und Regen boten.

Am 12. November sammelte sich die Brigade auf der Hauptstraße und marschirte bis vor Toury. Der Feind, welcher bis Artenay vorgerückt war, blieb hier stehen, weshalb gegen Mittag engste Cantonirung bezogen und strengste Bereitschaft angeordnet wurde; die Division war nördlich von Toury östlich der Straße in Bereitschaftsstellung aufmarschirt, bei welcher Gelegenheit General Orff dem Bataillon sein Lob über dessen Verhalten bei Coulmiers aussprach, jedoch die Ermahnung beifügte, im Verbrauch der Munition etwas vorsichtiger zu sein.

Das Bataillon cantonirte in Toury.

Für hervorragende Leistungen und tapfere Thaten im Treffen bei Coulmiers wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Hauptmann und Commandant der 4. Compagnie Friedrich Lindner.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

der Oberjäger Franz Link der 4. Compagnie; Link war Zugführer, brachte seinen vor heftigem Feuer des Feindes zurückweichenden Zug wieder zum Stehen, führte ihn neuerdings vor und wirkte dadurch, daß er mit demselben eine veränderte Stellung einnahm, einem dem Bataillon sehr verderblichen feindlichen Flankenfeuer thatkräftig entgegen; derselbe hatte sich in allen Gefechten und bei allen Gelegenheiten durch muthiges Vorgehen, Aneiferung der Mannschaft, durch gutes Beispiel von Muth und Aufopferung ausgezeichnet.

---

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 288.

1870.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Oberjäger Franz Kellner der 1. Compagnie, weil er sich in schwierigen Gefechts-Momenten hervorragend thätig und muthig erwies; der Secondjäger Joseph Zehetmaier der 1. Compagnie wegen seines hervorragenden Verhaltens in mehreren Gefechten und weil er diesmal ein besonderes Beispiel von Muth und Aufopferung gab; der Secondjäger Michael Stöckl der 2. Compagnie, weil er ebenso, wie im Gefechte an den Brücken von Bazeilles für Beischaffung von Munition mit vielem Eifer und Muthe sorgte; der Secondjäger Joseph Zirngibl der 4. Compagnie; dieser zeichnete sich durch muthiges und aneiferndes Vorgehen als Gruppenführer besonders aus; der Secondjäger Adolph Ullersperger der 2. Compagnie, welcher, beinahe in allen Gefechten als Zugführer verwendet, große Bravour zeigte, seine Mannschaft durch Wort und That aneiferte, und namentlich bei Coulmiers, wo er in schwierige Gefechtslage gerathen war, hervorragende Ausdauer und Tapferkeit bewies; der Gemeine Hugo Graf von Reigersberg der 4. Compagnie; dieser gab selbst dann noch, als er verwundet war, allen ein gutes Beispiel von Muth und Tapferkeit durch sein energisches Benehmen.

Belobt wurde:

der Oberlieutenant Maximilian Graf von Taufkirchen, weil er mehrere Soldaten, welche im Momente seiner Verwundung herbeieilten, um ihn zum Verbandplatz zu transportiren, wieder mit der Mahnung zum Ausharren in die Gefechtslinie zurückschickte.

„Besonders rühmenswerth war auch das Verhalten des Bataillonsarztes Dr. Karl Kühbacher, welcher den schwer verwundeten Oberlieutenant Grafen von Taufkirchen aus der Gefechtslinie bringen half und, nachdem er in St. Sigismond die eilige Einrichtung von Kirche und Pfarrhof zur Aufnahme der Verwundeten mit größter Mühe und unter persönlicher Gefahr besorgt hatte, trotz des Abmarsches des Bataillons bis 12 Uhr nachts in angestrengtester Thätigkeit verblieb.“ [1])

Hiefür wurde er mit dem silbernen Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen dekorirt.

Marsch gegen Dreux.[2])

Da der Großherzog seine Armee-Abtheilung näher gegen Chartres concentriren wollte, so begann am 13. November der Rechtsmarsch nach genanntem Orte, welcher von der 2. und 4. Kavallerie-Division zu decken war.

Die 1. Infanterie-Division marschirte am genannten Tage, um 8 Uhr morgens, in nordwestlicher Richtung von Toury ab; das Bataillon kam um 2 Uhr nachmittags nach Boisville, wo die 1. und 2. Compagnie einquartirt wurden, während die 3. und 4. Compagnie in einem ungefähr 1 Stunde südwestlich davon gelegenen Gehöfte Unterkunft fanden.

Am 14. November blieben die Abtheilungen in ihren Quartieren.

Am 15. November morgens traf die Ordre ein, daß das 1. Corps Cantonirung nördlich des Voise-Baches zu beziehen habe. Das Bataillon kam nach einem höchst beschwerlichen Gewalt-Marsche über Moinville, St. Léger des Aubées, Roinville, Auneau und Gallardon nach dem im Thale der Voise gelegenen armseligen Dorfe Armenonville.

Am 16. November fand ein Quartier-Wechsel nicht statt. Vom Bataillon mußten einige Züge in Verbindung mit Kavallerie zur Herstellung der Verbindung mit der 17. Division gegen Maintenon und Nogent le Roi patrouilliren. Diese brachten die Nachricht, daß Chateauneuf en Thymerais vom Gegner besetzt sei und daß in Dreux ungefähr 12000 Mann Linien-Truppen und Mobilgarden ständen.

Am 17. November brach die Brigade um 8 Uhr morgens auf, überschritt bei Maintenon die Eure und bezog in Néron engste Cantonirung.

Marsch gegen Le Mans.[3])

Für den 18. November wurde eine neue Marschrichtung befohlen und zwar gegen Le Mans. Am genannten Tage morgens 9 Uhr marschirte die Brigade von Néron ab in der Richtung gegen Chateauneuf en Thymerais, bei welchem Orte Theile der 22. Division in ein ziemlich hartnäckiges Gefecht verwickelt waren.

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 87 u. ff.
[2]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 288.
[3]) „ „ „ 2. „ „ 289.

1870.

„Zwischen Vilette les Bois und dem Gehöfte Louiville mußte die 1. Division auf den Befehl zum Einrücken in die Cantonirungen warten. Nur die als Stabswache bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg in Chateauneuf commandirte 3. Compagnie rückte ebendahin voraus.

Als die Compagnie dort eingetroffen und vom Großherzoge inspizirt worden war, ergab sich, da von dem nördlich an die Stadt grenzenden großen Walde noch fortwährend Schüsse in unmittelbarer Nähe gehört wurden, die Nothwendigkeit, durch mehrere Pikets das Stabsquartier zu sichern.

Da der innere Dienst in Chateauneuf, wie die Instandsetzung eines Spitals ꝛc., ebenfalls Theile der Compagnie in Anspruch nahm, wurde an demselben Abend auf höheren Befehl auch noch die 2. Compagnie des Bataillons herangezogen.

Die 2. und 3. Compagnie blieben auch am folgenden Tage im Dienste des Stabsquartiers zu Chateauneuf.

Am Abende des 18. Novembers kamen ein Transport von ungefähr 100 Verwundeten der 22. Division und auch mehrere Gefangene in Chateauneuf an.

Mit vielen anderen Abtheilungen theilte das 9. Jäger-Bataillon (1., 2. und 4. Compagnie) an diesem Tage das Schicksal, die zugewiesenen Quartiere vom Feinde noch besetzt zu finden und dieselben erst davon säubern zu müssen.

Es fand nemlich bei seiner Ankunft, abends 5 Uhr, in Chateau Traineau das Schloß, wohin das Divisions-Quartier bestimmt war, von Mobilgardisten besetzt, welche Feuer gaben.

Erst nach ihrer Vertreibung und der Gefangennahme einiger derselben, konnte das Schloß und die wenigen Häuser bezogen werden; in letzteren war nur nothdürftig Unterkunft zu finden.“ [1])

Am 19. November blieb die ganze Armee-Abtheilung in ihren Quartieren.

Am 20. November wurde der Marsch fortgesetzt; die 1. Division nahm in der Nähe von Ardelles Bereitschaftsstellung; die 1. und 4. Compagnie marschirten nach Ardelles, wo auch die 2. und 3. Compagnie, welche um 9 Uhr mit dem Corpsstab von Chateauneuf aufgebrochen waren, wieder einrückten. Hier wurden die Dekorationen für das Gefecht an den Brücken von Bazeilles durch den funktionirenden Bataillons-Commandanten, Hauptmann Reitter, vertheilt.

Mittags 11 ½ Uhr erhielt das Corps den Befehl, in die Gegend von Champrond zu rücken.

Die 2. Brigade marschirte an der Spitze der 1. Division über Digny und Pontgouin von der Hauptstraße in südlicher Richtung ab und gelangte, abends um 6 Uhr, bei vollständiger Dunkelheit, größtentheils auf schlechten Feldwegen, endlich auf die in westlicher Richtung von Chartres nach Nogent le Rotrou führende Hauptstraße und auf derselben mit Anbruch der Nacht bis Champrond.

Die Spitzen der Brigade fanden jedoch dieses Dorf vom Feinde besetzt, welcher vor demselben Barrikaden errichtet und letztere mit Geschützen armirt hatte. Ein sofortiger Angriff auf diesen Ort schien in anbetracht der völligen Dunkelheit nicht zweckmäßig; während die meisten Abtheilungen der Brigade bei kaltem strömenden Regen ohne Stroh und Verpflegung zu bivouakiren hatten, konnte das Bataillon in dem weiter rückwärts gelegenen Dorfe Friaize enge Cantonirung beziehen.

Der Feind räumte in der Nacht seine Position und die 2. Brigade besetzte am 21. morgens ohne Widerstand Champrond.

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais 21. Nov. [2])

Am 21. November, um 7 Uhr morgens, brach das Bataillon auf, vereinigte sich in Champrond mit der Brigade, um mit der Division den Marsch gegen Nogent le Rotrou fortzusetzen; das Bataillon befand sich an der Queue der Brigade, wurde aber außerhalb Montlandon, ungefähr 1 Stunde östlich des Straßenknotens bei La Fourche, nebst dem 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments (Boche), 1 Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments und 2 Vierpfünder-Geschützen der 1. Division vorgeschoben.

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 92 u. ff.
[2]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 291.

1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 21. November 1870.

Stab.

Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshoboist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Unter-Lieutenant Hambauer Heinrich	Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl; Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Steyrer Georg	Wisner Friedrich; Riedl Adolph Ritter von	1	1	—	3	3	3	4	2	1	2	8	147
2.	Reitter Ferdin.[1]			Martin Franz; Göbler Julius; Strehler Alfred; der Landwehr: Kroneder Joseph	—	—	1	4	2	6	3	2	1	2	19	170
3.			Höpfel Eduard; Keyser Adolar	Spahn Joseph[2]; der Landwehr: Rutschmann Karl; Dunzinger Frdr.	—	—	1	4	1	5	6	1	2	2	17	173
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard; Pöppl Alfred	1	—	1	2	3	7	2	1	1	3	11	183

Bemerkungen:

[1]) Führte wegen Erkrankung des Oberstlieutenants das Bataillons-Commando.
[2]) Am 18. Nov. als gesund eingerückt.

„Der Bataillons-Commandant, Hauptmann Reitter, bestimmte die 1. Compagnie als Vorhut. Deren Spitzen erhielten in der Nähe der großen Straßenkrümmung, womit eine ungefähr $^3/_4$ Stunden östlich von La Fourche gelegene, das umliegende Terrain vollkommen beherrschende Höhe umgangen wird, plötzlich mehrere Schüsse aus dem vorliegenden, den Bergeshang sich entlang ziehenden Walde.

Dieselben waren von feindlichen Avisoposten abgegeben worden, welche unmittelbar darauf den Rückzug antraten.

Während die 1. Compagnie das Terrain thalabwärts längs der Straßenkrümmung, die 2. und 3. Compagnie aber mit einer dichten Plänklerkette die Waldkuppe eclairirten, folgte die 4. Compagnie nebst den beiden Geschützen auf der Straße nach.

Das Bataillon des 11. Infanterie-Regiments blieb vorerst noch in gedeckter Stellung hinter der bewaldeten Höhenkuppe.

Nachdem die Plänkler den dichten Wald passirt hatten, erfolgte der Befehl zum Halten, worauf sich die einzelnen Gruppen am Abhange des Berges postirten, der einen vollkommenen Ueberblick über das ziemlich breite Thal und die jenseits gelegene Höhe gewährte, gegen welche die Chaussee in gerader, westlicher Richtung ansteigt, um sich bei La Fourche mit der nordöstlich von La Loupe kommenden Straße zu vereinigen.

Alsbald erkannte man den gegenüberliegenden, von Südosten nach Nordwesten sich ziehenden steilen und bewachsenen Höhenrand von feindlichen Abtheilungen besetzt.“ [1])

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 95, 96.

Als die 1. Brigade vorgezogen wurde, hatten die schon im Gefecht mit dem Feinde befindlichen Bataillone (9. Jäger-Bataillon und 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments) unter das Commando des Generalmajors von Dietl zu treten; die 2. Brigade bildete die Reserve.

Das 9. Jäger-Bataillon ging im Thalgrunde vorwärts, die 1. Compagnie marschirte links, die 2. rechts der Straße, die 3. Compagnie folgte als Unterstützung zu beiden Seiten der Chaussee und die 4. Compagnie blieb mit dem 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments Reserve.

Nachdem General von Dietl seine Angriffs-Dispositionen getroffen hatte, rückte das 9. Jäger-Bataillon successive vor und war etwa noch 600 Schritt von den feindlichen Stellungen entfernt, als aus denselben plötzlich ein heftiges Feuer eröffnet wurde; die 3. Compagnie, bisher Unterstützung, rückte in die Plänklerkette vor und es entspann sich nun ein lebhaftes Feuergefecht, während dessen die Wirkung der zur Flankirung bestimmten Abtheilungen (Leib-Regiment und 2. Jäger-Bataillon) abgewartet wurde.

Ungefähr um 4 Uhr nachmittags ertönte das Signal zum Angriff und stürmte das Bataillon, im Verein mit dem 2. Jäger-Bataillon, gegen die feindlichen Verschanzungen, welche der Gegner eiligst räumte.

Die 2. Compagnie des Bataillons drang mit 2 Bataillonen des 11. Infanterie-Regiments noch in der Richtung gegen Nogent le Rotrou vor und kehrte erst bei Anbruch der Dunkelheit nach La Fourche zurück.

Das Bataillon, welches in diesem Gefechte einen Verlust von 29 Verwundeten erlitt, bivouakirte die Nacht hindurch bei La Fourche und gab den Sicherheitsdienst.

Wegen ausgezeichneten Verhaltens und besonderer Dienstleistungen vor dem Feinde wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:
der Hauptmann Ferdinand Reitter, weil er das Bataillon mit großer Umsicht leitete und insbesondere beim Sturm auf die Verschanzungen dasselbe mit großer Bravour führte; der Oberlieutenant Adolar Keyser der 3. Compagnie, die Landwehr-Unterlieutenants Karl Rutschmann, Friedrich Dunzinger und der Unterlieutenant Joseph Spahn der 3. Compagnie; diese gaben zum Angriffe auf die Schanzen den Impuls, gingen der Plänkler-Linie voraus und trugen durch Aneifern der Mannschaft in hervorragender Weise zum Erfolge bei; der Unterlieutenant Franz Martin der 2. Compagnie, weil er mit vorzüglicher belebender Tapferkeit im Gefechte mitwirkte und bei der Verfolgung des Feindes sich stets an der Spitze der Avantgarde befand.

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:
die Corporäle Christian Pickel und Ludwig Aufschläger der 2. Compagnie; diese waren bei Erstürmung der verschanzten feindlichen Position die ersten, welche in den Jägergraben eindrangen und zeichneten sich überhaupt durch sehr einsichtsvolle Deckung ihrer Gruppen, sowie durch tapferes Verhalten im Gefechte aus; der Hornist Xaver Friedl der 3. Compagnie, welcher beim Sturm auf die Schanzen — beständig „Vorwärts“ blasend — der Plänkler-Kette voraus war und auch unaufgefordert mit dem Gewehre eines Verwundeten am Feuergefechte sich betheiligte; der Gemeine Franz Scheßl der 4. Compagnie; dieser hatte sich, wie in der Schlacht bei Sedan, wo er, obwohl schon verwundet, noch im Gefechte blieb, so auch bei La Fourche durch muthiges Vorgehen und gutes Beispiel von Aufopferung besonders ausgezeichnet.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:
von der 1. Compagnie: der Corporal Joseph Stadelmaier, welcher als einer der ersten mit seinem Halbzuge auf der Schanze war und dadurch, daß er seiner Truppe beständig vorauseilte, das beste Beispiel gab; der Corporal Ulrich Schreitmüller, weil er im Gefechte durch Ruhe, Entschlossenheit und Unverdrossenheit, sowie durch ruhige Führung seines Halbzuges als Muster hervorragte; der Corporal Johann Neff, welcher gleichfalls als einer der ersten auf die Schanze eilte und seine Mannschaft zur Tapferkeit aufforderte; der Hornist Johann Schönholz; dieser leistete vom Beginne des Feldzugs in jedem Gefechte, besonders aber diesmal, die ersprießlichsten Dienste in

1870. hervorragender Weise und forderte die Mannschaft auf, seinem Signale „Vorwärts“ zu folgen; die Gemeinen Johann Dellefant und Gerhard Sterr; beide legten große Bravour und Kaltblütigkeit an den Tag;

von der 2. Compagnie: der Secondjäger Wilhelm Freiherr von Treuberg; dieser war stets voran und unter den Augen des Bataillons Commandanten einer der ersten auf der Schanze; die Gefreiten Johann Sigl und Franz Geyer, welche sich bei Wegnahme eines Schützengrabens durch Muth und Ausdauer besonders hervorthaten und unter den ersten waren, die in die Verschanzung eindrangen; der Gemeine Franz Lohr zeichnete sich durch Kaltblütigkeit und vorzügliches Feuern besonders aus; der Corporal Georg Noderer und die Gemeinen Joseph Bader, Joseph Falithner, Joseph Rohrmaier und Joseph Ströbl; diese waren die ersten, welche in eine vom Feinde aufgeworfene und besetzte Verschanzung hineinstiegen und dieselbe besetzten;

von der 3. Compagnie: der Gefreite Peter Sterzer, welcher seine Sektion beim Angriffe auf die Schanze mit Umsicht und Tapferkeit führte; er wurde hiebei schwer verwundet; die Gemeinen Xaver Bräu, Joseph Fischer, Johann Haag, Nikolaus Morquet, Simon Müller, Franz Wallner und Philipp Zink; diese zeichneten sich in allen Gefechten, namentlich hier als tapfere und pflichttreue Soldaten aus; sie waren insbesonders stets bemüht, durch Aneiferung ihrer Kameraden zur Ausdauer und zum Vorgehen für den guten Erfolg des Gefechtes zu wirken.

Wegen ihres besonders guten Verhaltens wurden belobt:
der Landwehr-Unterlieutenant Joseph Kroneder der 2. und der Unterlieutenant Julius Göhler der 3. Compagnie, welche durch ungestümes und rückhaltloses Vorgehen, sowie durch energische Aufmunterung der Leute wesentlich dazu beitrugen, daß der Feind beim ersten Anprall die Schanze räumte; ferner die Gemeinen Michael Barnesois und Joseph Scharl der 1. Compagnie, welche als äußerste Spitze der Avantgarde durch ihr wohlgezieltes Feuer beim Vorrücken ein französisches Piket, in der Stärke von ungefähr 20 Mann, in die Schanze zurücktrieben; endlich noch der Gefreite Georg Poschenrieder, die Gemeinen Johann Bieg und Joseph Geiger der 1. und Georg Holzapfel der 4. Compagnie.

Lobende Erwähnung erwarben sich hier noch der Oberjäger Georg Kurzwarth der 3. Compagnie; dieser war in allen Gefechten, so auch hier besonders thätig und aneifernd und führte an der Seite seines Compagnie-Commandanten die Plänkler-Gruppen mit höchstem Muthe und großer Energie aus den Deckungen zum Sturme vor; ferner der Secondjäger Konrad Maier der 1. Compagnie; Maier war ebenfalls in allen Gefechten und besonders in diesem stets voraus, erreichte durch seine Ruhe und durch Aufmunterung seines Halbzuges sehr gute Resultate und erzielte eine bedeutende Feuerwirkung.

Die im Gefechte gefangen genommenen Franzosen mußten des anderen Tages die Verschanzungen wieder einebnen und wurde mit deren Ueberwachung der Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Dunzinger nebst 1 Zug beauftragt, welcher deshalb erst nachmittags beim Bataillon einrücken konnte.

Die 1. Division rückte um 9½ Uhr vormittags nach Nogent le Rotrou ab, welches vom 1. Corps und zwar von der Ostseite angegriffen werden sollte.

Dieser Ort war jedoch schon um 2 Uhr morgens vom Gegner verlassen worden, weshalb dort Quartiere bezogen wurden, welche den durch das naßkalte Bivouak erschöpften Truppen sehr willkommen waren.

Am 23. November kam die 2. Brigade nach La Ferté St. Bernard.

Marsch gegen Beaugency.[1]

Am 24. begann der Marsch in der neuen Richtung gegen Beaugency.

Die 2. Brigade marschirte auf der nach Vibraye führenden Chaussee; das Bataillon bezog in dem genannten Orte Quartier.

Am 25. November kam die Brigade um 2½ Uhr nachmittags nach Savigny und cantonirte dort, um des anderen Tages über Sargé, Montdoubleau und St. Agil nach La Fontenelle zu gelangen; hier cantonirte die ganze Brigade.

[1] Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 294.

1870.

Der für den 27. November beabsichtigte Angriff auf den zwischen Bonneval und Chateaudun gemeldeten Feind kam nicht zur Ausführung, weil der Gegner diesen Abschnitt inzwischen geräumt hatte.

Die 2. Brigade kam nach Logron, wo die 1. und 4. Compagnie in den Nebengebäuden des Schlosses, die 2. und 3. aber in benachbarten Fermen untergebracht wurden.

Der 28. November war Rasttag.

Am 25. November wurde die Armee-Abtheilung des Großherzogs bis auf weiteres unter den Befehl des Commandirenden der II. Armee, des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl, gestellt, welcher an den Großherzog die Weisung erließ, den Weitermarsch von der Loire in beschleunigter Weise so auszuführen, daß der linke Flügel seiner Armee-Abtheilung sich unmittelbar an den rechten Flügel der II. Armee anschlöße.[1])

Das Bataillon sammelte am 29. früh, um $6^1/_2$ Uhr, vor dem Schlosse in Logron und gelangte über St. Christophe, Varize und Cormainville in engste Cantonirung nach La Frileuse, ungefähr $^1/_4$ Stunde südwestlich von Orgères. Die 3. und 4. Compagnie waren an diesem Tage zur Deckung des Trains commandirt und stießen erst um 7 Uhr abends in La Frileuse wieder zum Bataillon.

Der 29. November kann Zeugnis ablegen von kolossalen Marschleistungen sämmtlicher Abtheilungen; so war beispielsweise die 3. Compagnie des 9. Jäger-Bataillons von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, also 15 Stunden, ohne alle Verpflegung auf dem Marsche.

Noch an demselben Abende traf der Befehl ein, daß anderen Tags die 1. Division gegen Patay starke, gemischte Patrouillen vorzuschicken habe. Diese stießen am 30. morgens in der Höhe von Terminiers auf den Feind.

Das Bataillon wurde mittags nach dem ungefähr 1000 Schritt südlich von La Frileuse gelegenen Orte Villevé dislozirt.

Gefecht bei Villepion.[2]) 1. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Dezember 1870.

Stab.

Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich	Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	3	5	3	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Offiz.-Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.			Steyrer Georg (verwundet)	Wisner Friedrich Riedl Adolph Ritter von der Landwehr: Thelemann Heinrich[2])	1	1	—	3	3	3	4	1	—	2	2	141
2.	Reitter Ferdin.[1])			Martin Franz (verwundet) Göhler Julius Strehler Alfred der Landwehr: Kroneder Joseph (v. 2. Dez. krank)	—	—	1	4	3	4	3	2	1	2	13	136

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 294 u. 295.
[2]) „ „ „ 2. „ „ 295.

1870.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporal 1. Cl.	Corporal 2. Cl.	Vicecorporale	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
3.			Höpfel Eduard Keyser Adolar (verwundet)	Spahn Joseph der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Frdr.	—	—	1	4	1	6	3	1	2	2	16	151
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	2	3	6	2	1	1	3	11	177

Bemerkungen:

[1]) Führte wegen Erkrankung des Oberstlieutenants das Bataillons-Commando.
[2]) Am 22. Nov. bef.

Das 9. Jäger-Bataillon marschirte am 1. Dezember früh nach La Maladerie, wo sich die Brigade sammelte und das Corps Bereitschaftsstellung bezog.

Als die Abtheilungen, nachmittags 2 Uhr, in die alten Cantonirungen abrückten, schlug das Bataillon die direkte Route nach Villevé ein; unterdessen hatte sich aber die Situation vollständig geändert.

Die 1. Brigade war bereits zwischen Nonneville und Villepion heftig engagirt; Generalmajor von Orff setzte sich sofort an die Spitze des Bataillons, welches dem Kampfplatz zunächst marschirte und dirigirte auch die übrigen Abtheilungen der Brigade gegen Süden zum Eingreifen in das Gefecht.[1])

Das Bataillon, welches den Aufmarsch der Brigade deckte, erlitt hiebei zahlreiche Verluste, wie denn auch die immer mehr sich entwickelnde 2. Brigade mit einem Hagel von Geschossen überschüttet wurde.

Der Feind hatte auf seinem linken Flügel die Ferme Chauvreux besetzt, welche in gleicher Höhe mit Nonneville, $^1/_2$ Stunde westlich davon, lag und war von hier aus mit starken Plänkler-Schwärmen vorgedrungen.

Die Brigade war in einer Hakenstellung mit zurückgenommenem rechten Flügel aufmarschirt, im heftigsten Feuergefechte begriffen und konnte nur mit Mühe die eingenommenen Positionen behaupten.

Erst bei eintretender Dunkelheit verstummte allmählich das Feuer und wurde das Gefecht abgebrochen.

Die stark zusammengeschmolzenen Reste des Bataillons sammelten sich unter Führung des Hauptmanns Lindner, Oberlieutenants Höpfel, der Unterlieutenants Ferchel, Spahn, Wisner, Göhler, Pöppl und des Junkers Poli beim stellvertretenden Bataillons-Commandanten, Hauptmann Reitter, marschirten nach La Maladerie, dem Sammelplatze der Division und bivouakirten dort auf hartgefrorenem, mit Schnee und Eis bedecktem Boden; gegen 8 Uhr abends erhielten sie den Befehl, in dem nicht ganz eine Stunde entfernten, nördlich von La Maladerie gelegenen Chateau de Cambrai Cantonirung zu beziehen. Hier traf das Bataillon um 9 Uhr ein und fanden Unteroffiziere und Mannschaften in den Oekonomie-Gebäuden, die Offiziere aber im Schloß genügend Unterkunft.

Das Bataillon hatte in diesem Gefechte einen Verlust von 12 Toten; 3 Offiziere, 123 Unteroffiziere und Gemeine wurden verwundet, 5 Gemeine vermißt; an Stelle des verwundeten Oberlieutenants Steyrer, Commandanten der 1. Compagnie und des Unterlieutenants Martin, Commandanten der 2. Compagnie, übernahmen nunmehr Unterlieutenant Friedrich Wisner die 1. und der Unterlieutenant Joseph Spahn die 2. Compagnie.

Für hervorragende Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

Der Oberlieutenant Georg Steyrer, die Unterlieutenants Adolph Ritter von Riedl und Friedrich Wisner der 1. Compagnie. Diese bekundeten unter den schwierigsten Verhältnissen hervorragenden Eifer und encouragirende Führung, wodurch sie glänzende Resultate erreichten.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 205 u. 206.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

1870.

von der 1. Compagnie: der Landwehr-Offiziers-Aspirant Max Wiedemann, welcher sich in mehreren Gefechten und diesmal besonders als Zugführer durch gutes Beispiel von Muth und Aufopferung auszeichnete; desgleichen der Secondjäger Konrad Maier und der Corporal Wilhelm Singer;

von der 2. Compagnie: der Corporal Martin Lindinger: dieser stellte als Adjutanten-Schreiber die Bitte, sich am Gefechte betheiligen zu dürfen und zeichnete sich während desselben durch frischen Muth und freudige Pflichterfüllung und auffallend tapferes Verhalten aus, bis er schwer verwundet wurde.

Belobt wurde der Vicecorporal Joseph Werner der 1. Compagnie wegen hervorragenden Muthes und Eifers in besonders schwierigen Verhältnissen.

Rühmende Erwähnung wurde noch dem Corporal Joseph Stadelmaier der 1. Compagnie, welcher sich als Gruppenführer dadurch auszeichnete, daß er stets seiner Gruppe vorauseilte und sie zum Vorgehen aufmunterte, zu theil.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 2. Dezember 1870.

Schlacht bei Loigny Poupry.1) 2. Dezbr.

Stab.

Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich	Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				Wisner Friedrich Riedl Adolph Ritter von (verwundet) der Landwehr: Thelemann Heinrich	1	1	—	2	3	1	4	1	—	2	7	108
2.	Reitter Ferdin.1)			Spahn Joseph Strehler Alfred (verwundet)	—	—	1	3	3	4	2	2	1	2	8	100
3.			Höpfel Eduard	Göhler Julius der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Frdr.	—	—	1	3	3	1	3	1	1	2	13	119
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	2	3	5	2	1	1	3	11	168

Bemerkung:

1) Führte wegen Erkrankung des Oberstlieutenants das Bataillons-Commando; erkrankte in der Nacht vom 2. auf 3. Dez., übergab das Bataillons-Commando an den Hauptmann Friedrich Lindner und übernahm es am 5. Dez. in Orleans wieder.

Die 2. Infanterie-Brigade stand am 2. Dezember, um 6 Uhr früh, in Bereitschaftsstellung bei La Maladerie. Gleich beim Einrücken in diese Stellung mußte ein Theil der 2. Brigade,

---

1) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 298.

1870. nemlich das 9. Jäger-Bataillon und 2 Bataillone des 11. Infanterie-Regiments, unter dem Commando des Obersten Schmidt, den Ort Villeprévost besetzen.[1])

Das Bataillon erhielt eine kleine, am südwestlichen Ende von genanntem Orte gelegene Waldparzelle zur Besetzung angewiesen, an deren Rand sich eine dichte Plänklerkette etablirte, welche rechts an eine solche des 11. Infanterie-Regiments anschloß.

Als der Gegner einen Angriff auf Villeprévost und Tanon auszuführen suchte, wurde letzteres vom Rest der 2. Brigade besetzt: die gegen beide Ortschaften vorrückenden feindlichen Abtheilungen wurden in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr durch Feuer abgewiesen.

Die 2. Brigade ergriff nun die Offensive gegen die Ferme Morâle, welche nach längerem hartnäckigem Feuer-Gefechte in diesseitigen Besitz fiel; das Bataillon wurde nach kurzem Vormarsche, zur Ergänzung seiner Munition, nach Villeprévost beordert und griff erst nachmittags wieder in das Gefecht ein.[2])

„Mittlerweile hatten die bis zur Ferme Morâle vorgedrungenen Theile der 2. Brigade eine Schwenkung gegen Süden vollzogen und damit die Umfassung des feindlichen linken Flügels begonnen.

Als das Bataillon wieder in der Gefechtslinie eintraf, wurde es vom General von Orff in südliche Richtung gegen Villepion befohlen, wo nach und nach sämmtliche Compagnien in Aktion traten.

Auch in die rechts vorwärts gelegenen und von feindlichen Abtheilungen besetzten Gebüsche drangen Plänkler des Bataillons, säuberten sie vom Feinde und machten einige gefangen.

Das Bataillon war hier so weit vorgedrungen, daß General Orff Veranlassung nahm, Erkundigungen hierüber einzuziehen; es beunruhigte durch sein Feuer nicht nur die linke Flanke, sondern auch den Rücken des bei Loigny stehenden Gegners.

Unterlieutenant Alfred Strehler wurde hier durch einen Schuß am Fuße verwundet.

Nachdem das 9. Jäger-Bataillon, welches in seiner exponirten Position sich wiederholt verschossen hatte, bis 4 Uhr ausgeharrt hatte, rückten mit frischer Munition versehene Bataillone in geschlossener Ordnung und unter persönlicher Führung des nunmehrigen Divisionärs, Generalmajors von Dietl, in dieser Richtung vor. Doch verhinderte die bald eintretende Dunkelheit die Eroberung der von starken feindlichen Truppen-Abtheilungen aller Waffen hartnäckig vertheidigten Stellung bei Villepion.

Dafür richtete aber die diesseitige Artillerie (ungefähr 80 Geschütze) ihr verheerendes Feuer in einem großen Halbkreise gegen den von der 17. Infanterie-Division aus Loigny geworfenen abziehenden Gegner und in den Rücken desselben bei Villepion.

Beim Sammeln des Bataillons wurde Unterlieutenant Adolph Ritter von Riedl durch einen Schuß im Gesichte verwundet.

Das Bataillon übernachtete ohne alle Verpflegung auf dem Schlachtfelde in dem nahe gelegenen Weiler Villerand, der von feindlichen Verwundeten überfüllt war, und gab Vorpostendienst gegen Villepion.

In der Nacht trat große Kälte ein, welche ein schneidender Wind sehr empfindlich machte.“[3])

Außer den zwei schon genannten Offizieren hatte das Bataillon am heutigen Schlachttage einen Verlust von 18 verwundeten Unteroffizieren und Gemeinen und 2 Vermißten.

Für ausgezeichnete Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens:

der Unterlieutenant Alfred Pöppl der 4. Compagnie, welcher als Zugführer in gleicher Weise, wie im Treffen bei Coulmiers, so auch diesmal durch encouragirendes Vorgehen und Aneiferung der Mannschaft besonders hervorragte.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Landwehr-Junker Heinrich Thelemann der 1. Compagnie, welcher unter den schwierigsten Verhältnissen großen Eifer und encouragirende Führung an den Tag legte und hiedurch glänzende Resultate erreichte; desgleichen der Vicecorporal Otto Lutz derselben Compagnie; der Gefreite Joseph Eckstein

---

[1]) Siehe Gesch. des 2. Jäg.-Bat. Seite 299.
[2]) Helvig, Seite 271.
[3]) Höpfel, Tgbch. Seite 110 u. ff.

1870.

der 2. Compagnie; dieser führte im heftigsten Feuer seine Gruppe gegen den Feind vor, leitete das Feuer vorzüglich und zeichnete sich überhaupt durch großen Muth aus: beim Vorgehen wurde er sehr schwer verwundet; der Gemeine Benno Knoll der 3. Compagnie, weil er sich in allen Gefechten und besonders auch diesmal durch gutes Schießen, Aufmunterung seiner Leute und genaue Angabe des Ziel-Objektes auszeichnete.

Der Gemeine Thimoteus Wittmann der 4. Compagnie, welcher in allen Gefechten durch muthiges Vorgehen seinen Kameraden stets ein aneiferndes Beispiel gegeben hatte, erhielt eine Belobung.

„Nach einer schlaflosen und mühseligen Nacht stieß das Bataillon früh 7 Uhr, außerhalb Villerand, zur Brigade und rückte mit dieser gegen Loigny, wo das 1. Armee-Corps sich sammelte.

Der während der Nacht erkrankte Hauptmann Ferdinand Reitter mußte zurückbleiben und gab das Bataillons-Commando an den Hauptmann Friedrich Lindner ab, um es in Orleans zwei Tage darauf wieder zu übernehmen.

Beim Vorrücken des Corps gegen Orleans stieß die Avantgarde auf den Feind, welcher sich jedoch bald zurückzog; das 9. Jäger-Bataillon besetzte mit 2 Bataillonen des 11. Infanterie-Regiments und einer Sechspfünder-Batterie Sougy und bezog in dem zunächstgelegenen Theile von Sougy engste Cantonirung.“ [1])

Schlacht bei Orleans 2. u. 4. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 4. Dezember 1870.

Stab.

Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich (krank)	Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Offiz.-Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle 1. Cl.	Corporäle 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				Wisner Friedrich der Landwehr: Thelemann Hrch.	1	1	—	2	3	1	4	1	—	2	6	104
2.				Spahn Joseph	—	—	1	3	2	4	2	2	1	2	8	93
3.			Höpfel Eduard	Göbler Julius der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Fedr.	—	—	1	3	3	3	1	1	1	2	13	110
4.		Lindner Friedr.[1])		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	3	4	2	2	1	1	3	8	147

Bemerkung:

1) Hatte am 2. Dez. nachts das Bat.-Cdo. von dem erkrankten Hauptm. Reitter übernommen.

Das 1. Corps hatte über Janvry gegen Orleans vorzugehen; [3]) das 9. Jäger-Bataillon befand sich in der Avantgarde, welche die 2. Infanterie-Brigade vorgeschoben hatte.

„Die gegen Meules vorgesendete 3. Compagnie des Bataillons fand diese Ferme unbesetzt und rückte hierauf, mit der gegen Bricy vorgehenden Plänklerlinie der Avantgarde alignirt und den linken Flügel derselben bildend, gegen die westlich von Janvry gelegenen Waldparzellen vor.

1) Höpfel, Tgbch. Seite 112 u. ff.
2) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 300.
3) „ „ „ 2. „ „ 301 u. ff.

1870. Die diesseitige Artillerie beschoß unterdessen am rechten Flügel das vom Gegner besetzte Dorf Bricy, welches auch alsbald eiligst von demselben verlassen wurde.

In der nordwestlich von Janvry gelegenen Waldparzelle wurde gehalten und vom Bataillone bald darauf theils dieser nur aus wenigen Häusern bestehende Ort, theils der östlich davon sich hinziehende Höhenrücken besetzt.

Von hier aus wurden in einer Entfernung von 500 bis 600 Schritt größere feindliche Abtheilungen östlich von Boulay wahrgenommen, gegen die man sogleich das Feuer aufnahm.

Auch hatte der Feind eine Lünette mit rechts und links angehängten Jägergräben bei Le Moulin, östlich von Boulay, mit Infanterie und ungefähr 8 Geschützen besetzt, welche nunmehr ein lebhaftes Feuer gegen die Stellung der 2. Brigade eröffneten, dem aber die diesseitigen Batterien gehörig antworteten.

Nachdem der Kampf längere Zeit gedauert hatte, wurde von der 3. Compagnie, der unmittelbar die 2. folgte, der Vormarsch angetreten und hiebei eine Rechtsschwenkung vollführt, so daß man die Verschanzungen bei Boulay in der Front hatte. Die 1. und 4. Compagnie blieben als Reserve zurück.

Von den Plänkler-Abtheilungen wurde in dem offenen Terrain nochmals Stellung genommen und das Feuergefecht mit dem hinter den Verschanzungen postirten Gegner einige Zeit fortgeführt.

Eine in der linken Flanke erschienene preußische Compagnie zeigte an, daß man mit der 17. Infanterie-Division in Fühlung getreten war.

Es mochte ungefähr Mittag sein, als das feindliche Feuer anfing, schwächer zu werden, und zugleich gab sich bei Boulay eine auffallende Bewegung kund, welche auf den baldigen Abzug des Gegners schließen ließ.

Die 2. und 3. Compagnie trachteten deshalb, so rasch als möglich heranzukommen und stürmten endlich unter kräftigem Hurrah mit noch anderen Abtheilungen der 2. Brigade gegen die feindliche Stellung.

Die in die Schanze eindringenden Züge fanden dieselbe jedoch vom Gegner, welcher 3 Geschütze zurückgelassen hatte, geräumt.

Vor einem südlich des Ortes gelegenen Gehöfte war ebenfalls ein Geschütz in Position gewesen, das gegen die anstürmenden Plänkler auf eine Entfernung von ungefähr 400 Schritt noch abgefeuert und sodann eiligst an die Hauptstraße nach Les Barres abgefahren wurde.

Der nach Ormes, hauptsächlich aber in die südlich gelegenen Waldungen sich schleunig zurückziehende Gegner wurde von der gewonnenen Position aus noch lebhaft beschossen.

Nachdem die in Reserve stehenden Compagnien (1. und 4.) herangekommen waren, vereinigte sich das Bataillon und schloß sich der 2. Brigade an."[1])

Der Verlust des Bataillons betrug 5 Unteroffiziere und Gemeine, welche verwundet wurden, und 1 Vermißten.

„Nach 1 Uhr setzte das Armee-Corps seinen Marsch über Les Barres gegen Ormes fort; die vorausmarschirende 2. Brigade hatte eine Avantgarde vorgeschoben, welche die bei Ormes aufgeworfenen Schanzen verlassen fand.

Nach langen Kreuz- und Querzügen in diesem bedeckten Terrain gelangte das Bataillon spät abends in den für die 2. Brigade bestimmten Cantonnementsbezirk Faubourg Madeleine, fand dort in einigen an der großen Straße nach Tours gelegenen Häusern nothdürftige Unterkunft und, wenn auch keine Verpflegung, so doch für einige Stunden die von allen heißersehnte Ruhe.

5. Dezember. Als um Mitternacht vom Großherzoge die Nachricht eingetroffen war, daß Orleans zufolge Kapitulation um 12 ½ Uhr morgens vom Feinde geräumt werde und die Stadt sofort zu besetzen sei, erhielt die 2. Brigade Befehl, aus ihren Quartieren aufzubrechen und nach Orleans zu marschiren.

In schweigsamer, ernster Nacht hielt die Brigade am 5. Dezember, um 1 Uhr morgens, ihren zweiten Einzug in diese Stadt und die fröhlichen Betrachtungen waren wohl bei vielen getrübt durch das Gedächtniß an jene, welche seit dem Kampfe bei Coulmiers die Wiedereinnahme von Orleans mit ihrem Leben, mit ihrem Blute erkaufen mußten.

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 116.

Unmittelbar nach dem Einmarsche besetzte die 3. Compagnie, erhaltenem Befehle gemäß, mit 1 Zuge (Lieutenant Rutschmann) das Thor von Faubourg Madeleine. Zwei weitere Züge derselben Compagnie (Lieutenant Göhler und Dunzinger) wurden nach den beiden Uebergängen über die Loire detachirt.

Diese Abtheilungen rückten erst mittags, als sie durch andere ersetzt waren, in ihre Quartiere ab.

Die übrigen 3 Compagnien des Bataillons bezogen in dem westlichen Stadttheile, nahe dem Flusse, Quartiere und erfreuten sich der endlich einmal möglichen, wenn auch kurzen Ruhezeit, welche vorzüglich auch nöthig war, um Kleidung und Ausrüstung wieder einigermaßen zu retabliren.

Einzelne der in der Nacht abgezogenen feindlichen Abtheilungen hielten noch immer das jenseitige Ufer besetzt und machten ihrem Zorne über die erlittene Niederlage schon am frühen Morgen durch einige auf das diesseitige Ufer aus Chassepots herübergesandte Grüße Luft.

Doch alsbald ging eine starke Avantgarde des 11. Corps über die Loire, welche Kavallerie auf den Straßen nach Gien, Vierzon und Tours vortrieb." [1])

Hauptmann Reitter, genesen, übernahm vom Hauptmann Lindner wieder das Bataillons-Commando.

Am 6. Dezember blieb die Brigade in Orleans.

Für ausgezeichnete Leistungen wurden dekorirt:

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

der Gemeine Franz Rüdorfer der 1. Compagnie; dieser zeichnete sich durch hervorragenden Muth und treffliche Feuerleitung seiner Gruppe ganz besonders aus; der Gemeine (Reserve-Hornist) Joseph Wölfl der 2. Compagnie, weil er sich in den Gefechten dadurch besonders hervorthat, daß er sich, solange er nicht zum Blasen der Signale nothwendig war, sogleich ein Gewehr zu verschaffen wußte und lebhaft feuerte, auch als Hornist die Mannschaft zum Vorgehen anspornte, indem er zum Angriffe blies.

Das Militär-Verdienst-Kreuz erhielten:

die Gemeinen Anton Furthmaier und Johann Grims der 2. und Eduard Weiß der 3. Compagnie, weil sie sich im Gefechte vor den Augen ihrer Vorgesetzten besonders auszeichneten und durch gleiches Verhalten sich schon in den Gefechten vom 1. und 2. Dezember die Anerkennung ihrer Vorgesetzten erworben hatten.

Belobt wurden: der Unterlieutenant und Bataillons-Adjutant Heinrich Rambauer, welcher unter dem heftigsten Feuer stets seinen Dienst mit Muth, Unerschrockenheit und Umsicht verrichtete und jede Gelegenheit benützte, auf die Mannschaft encouragirend einzuwirken; der Unterlieutenant Maximilian Poli der 4. Compagnie; dieser hatte sich als Zugführer durch muthiges, encouragirendes Benehmen besonders ausgezeichnet; er war einer von den ersten in den Schanzen bei Boulay; in gleicher Weise war er am 9. November aufgetreten.

Gefecht bei Meung.[2]) 7. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 7. Dezember 1870.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 117.
[2]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 303 u. ff.

1870.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Offiz.-Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				Wisner Friedrich der Landwehr: Ibelemann Hrch.	1	1	—	2	3	1	3	1	—	1	6	99
2.	Reitter Ferdin.[1])			Spahn Joseph[2]) Göhler Julius	—	—	1	3	2	4	1	2	1	2	7	86
3.			Höpfel Eduard	der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Friedrich	—	—	1	3	3	2	1	1	1	2	13	108
4.		Lindner Friedrich		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	3	4	2	2	1	1	3	8	147

Bemerkungen:

1) Funkt. Stabshauptm.; führte das Bat.-Cdo. an Stelle des erkrankten Oberstlieutenants.
2) Funkt. Adjutant.

Am 7. Dezember hatte das Corps in der Richtung gegen Tours zu marschiren.

Die 2. Brigade verließ um 7 Uhr morgens Orleans, um sich außerhalb dieser Stadt auf der längs des rechten Loire-Ufers sich hinziehenden Straße nach Tours an die 1. Brigade anzuschließen.

Vor dem Abmarsche des Bataillons erkrankte Lieutenant Heinrich Rambauer und übernahm dessen Funktion als Adjutant der Lieutenant Joseph Spahn, welcher seine (2.) Compagnie an Lieutenant Julius Göhler übergab.

Als die 17. Division vorgezogen wurde und die 1. Division von der Hauptstraße abbog, schlug das Bataillon die Richtung auf La Challerie ein; dort eingetroffen, vernahm es aus südlicher Richtung starkes Geschütz- und Gewehrfeuer, das von der westlich von Meung engagirten 17. Division herrührte.

„Bei weiterem Vorrücken gegen Les Monts machte man die Wahrnehmung, daß auch bereits die Abtheilungen der 1. Brigade bei Le Bardon im Kampfe begriffen seien.

Vor letzterem Orte angekommen, marschirte das Bataillon auf und stand hier, weiterer Befehle harrend, kurze Zeit im feindlichen Feuer, wobei 1 Gemeiner durch einen Granatsplitter verwundet wurde.

Es erhielt hierauf, nachdem mittlerweile die Nacht angebrochen war, Befehl, zur Division zu stoßen und bezog enge Cantonirung in Le Bardon." [1])

Schlacht bei Beaugency Cravant. [2]) 8. Dezember.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 8. Dezember 1870.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

1) Höpfel, Tgbch. Seite 121.
2) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 306.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Offiz.-Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl 1. Cl.	Corporäl 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				Wisner Friedrich der Landwehr: Thelemann Hrch.	1	1	—	1	3	1	3	1	—	1	6	90
2.	Reitter Ferdin.[1])			Spahn Joseph[2]) Göhler Julius	—	—	1	3	2	4	1	1	1	2	7	83
3.			Höpfel Eduard (verwundet)	der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Friedrich	—	—	1	3	3	2	1	1	1	2	13	108
4.		Lindner Friedr.[3])		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	3	4	1	2	1	1	3	8	147

Bemerkungen:

[1]) Führte das Bataillons-Commando.
[2]) Funkt. Adjutant.
[3]) Funkt. Stabshauptmann.

Die 2. Division war im Laufe des Vormittags, gegen 10 Uhr, bei Beaumont schon in Gefechtsstellung aufmarschirt und zwang die dagegen angerückten feindlichen Abtheilungen zum Rückzuge gegen die Höhen von Villechaumont, während die 1. Division beim Gehöfte La Borde in Reserve stand.[1])

„Erst ungefähr um 12½ Uhr erhielt die 2. Brigade den Befehl, aus dieser Reservestellung gegen Beaumont vorzurücken, um dort für ein nöthig werdendes Eingreifen in das Gefecht näher zur Hand zu sein.

Es wurde von derselben der Vormarsch in ausgezeichneter Haltung und mit klingendem Spiele durch die davor befindliche Artillerie-Reserve, deren Bedienungsmannschaft dem 9. Jäger-Bataillon ein Hoch ausbrachte, welches dasselbe begeistert erwiderte, ausgeführt. Diese Artillerie-Reserve wurde bald vorbeordert.

Auf dem Plateau zwischen Petit und Grand Rilly und Beaumont angelangt, machte die Brigade Halt: da eröffnete die hinter dem Höhenkamme bei Cernay äußerst günstig postirte feindliche Artillerie mit größter Präcision das denkbar heftigste Granatfeuer gegen die im freien, offenen Terrain stehenden Abtheilungen.

Einige der an oben genannter Straße postirten Bataillone der 2. Division hatten sich in dem fortdauernden Schnellfeuer allmählich verschossen und mußten, da sie sich dem hierauf vom Gegner mit frischen, überlegenen Kräften unternommenen Angriffe völlig wehrlos gegenüber sahen, den Rückzug antreten, der bald allgemein wurde.

General von Orff sah sich deshalb veranlaßt, (um 2 Uhr) seine Brigade eingreifen zu lassen, um den vom Feinde beabsichtigten Durchbruch zu verhindern.

Während die beiden Bataillone des 11. Infanterie-Regiments in gerader, südlicher Richtung vorgehen und links davon das 2. Infanterie-Regiment zur Unterstützung des hauptsächlich gedrängten linken Flügels abrückend die gegen Beaumont zurückweichenden Bataillone unterstützen und aufnehmen sollten, erhielt das 9. Jäger-Bataillon den Auftrag, den rechten Flügel der Brigade bildend, in der Richtung gegen Cravant zu marschiren und die Verbindung mit der 22. Infanterie-Division in diesem Orte herzustellen.

Die Ausführung dieser Befehle ging unter dem heftigsten feindlichen Feuer vor sich und wurde dadurch nicht nur die Straße wieder in den Bereich der diesseitigen Stellung gezogen, sondern es drangen die oben genannten Abtheilungen auch noch darüber hinaus gegen die Höhen von Villechaumont vor, wo sie sich, durch das von denselben herabgesandte Schnellfeuer gezwungen, postirten und dasselbe ausgiebig erwiderten.

[1]) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 307 u. ff.

1870. Das Bataillon war in der befohlenen Richtung bis in die Höhe der südlichen Lisiere und östlich von Cravant gleichfalls vorgedrungen und schloß sich mit seinem rechten Flügel (der 4. Compagnie) an letzteren Ort, der bereits von Abtheilungen der 22. Infanterie-Division (dem 83. und 94. Regiment) besetzt war, an.

Während die alsbald verstärkte Plänklerlinie mit dem bei Cernay postirten Gegner ein heftiges Feuergefecht unterhielt, waren starke feindliche Abtheilungen von dort gegen Cravant vorgerückt.

Inzwischen wurde der am rechten Flügel des Bataillons befindliche Commandant desselben (Reitter) von dem in Cravant mit dem 83. Infanterie-Regiment befindlichen interimistischen Commandeur ersucht, den Ausgang des Ortes gegen Cernay zu besetzen, weil bei der in diesem Orte befindlichen Brigade Munitionsmangel eingetreten war.

Die in der Nähe befindliche 4. Compagnie wurde daher an die südliche Lisiere von Cravant herangezogen: dieselbe wies im Vereine mit Abtheilungen der 22. Infanterie-Division den von Cernay unternommenen feindlichen Vorstoß gründlich ab.

Die übrigen Theile des Bataillons fuhren indessen gleichfalls fort, durch ein wohlgezieltes Feuer die beabsichtigte Offensive des Gegners nach Kräften zu verhindern.

Hier wurde der Oberlieutenant Höpfel, Commandant der 3. Compagnie, die sich am linken Flügel im Anschlusse an das 11. Infanterie-Regiment befand, durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet außer Gefecht gesetzt, als er eben in der Plänklerkette damit beschäftigt war, den ihm zunächst befindlichen Gruppen die bei einer Windmühle zwischen Cernay und Villechaumont postirte feindliche Batterie als Objekt ihres Feuers zu bezeichnen.

Der Kampf blieb hier stehend, bis die eingetretene Dunkelheit ihm ein Ende machte.

Das Bataillon sammelte sich hierauf in Cravant, wo es auf Wunsch des dortigen preußischen Brigade-Commandeurs die Nacht über blieb. Hauptmann Reitter ließ alsbald an Generalmajor von Dietl den Grund seines Verbleibens in Cravant melden, das derselbe auch genehmigte.

Im Tagebuche des Generallieutenants von Wittich, Commandeurs der 17. Infanterie-Division, wird der Antheil des 9. Jäger-Bataillons an der hartnäckigen Vertheidigung Cravants rühmend erwähnt.

Außer obigem Offizier hatte das Bataillon an diesem Schlachttage noch einen Verlust von 5 Toten, 15 Verwundeten und 1 Vermißten (Gemeiner), so daß dasselbe am 8. Dezember abends nur noch 303 Mann zählte.

Von nun an waren außer dem Hauptmann Lindner, welcher als Stabshauptmann funktionirte, fast nur mehr die jüngsten Offiziere im Bataillone präsent.

Das Commando der 1. Compagnie hatte Unterlieutenant Friedrich Wisner, der 2. Unterlieutenant Julius Göhler, der 3. Landwehr-Unterlieutenant Karl Rutschmann und der 4. Unterlieutenant Eduard Ferchel."[1])

Für hervorragende Leistungen wurden belohnt:

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Oberjäger Georg Kurzwarth der 3. Compagnie, welcher seinen schwer verwundeten Compagnie-Commandanten, Oberlieutenant Höpfel mit Beihilfe der braven Jäger Wendleder und Gmach im heftigsten Feuer in Sicherheit brachte. Kurzwarth hatte an sämmtlichen Gefechten theilgenommen, zeichnete sich dabei durch hervorragenden Muth aus und diente dadurch, wie durch seine große Ausdauer, seinen Untergebenen als leuchtendes Vorbild.

Der Gefreite Adam Kraus der 3. Compagnie und der Gemeine Joseph Bucher der 2. Compagnie, ersterer wegen hervorragend tapferen Verhaltens und vom Erfolg begleiteter Aufmunterung seiner Kameraden, letzterer, weil er bei Erstürmung eines Hofes unter den ersten war, die in denselben eindrangen, wobei er große Tapferkeit und Todesverachtung an den Tag legte; endlich der Secondjäger Joseph Unfried und der Corporal Johann Leberfing der 3. Compagnie wegen tapferen Verhaltens und unermüdlicher Ausdauer in allen Schlachten, Gefechten und Märschen während des ganzen Feldzuges.

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 122 u. ff.

Belobt wurden: der Gemeine Mathias Alber der 1. Compagnie, wegen raschen Vorgehens und besonnenen, sicheren Zielens und Schießens und die bereits erwähnten Gemeinen Alois Gmach und Eduard Wendleder der 3. Compagnie, welche dem Oberjäger Kurzwarth beim Zurücktragen des schwer verwundeten Oberlieutenants Höpfel aufopfernde Hilfe leisteten. 1870.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 9. Dezember 1870. 9. Dezember.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				Wisner Friedrich der Landwehr: Thelemann Hrch.	1	1	—	1	3	1	3	1	—	1	6	85
2.	Reitter Ferdin.[1])			Göhler Julius	—	—	1	3	2	4	1	1	1	2	7	79
3.				Spahn Joseph[2]) der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Frdr.	—	—	1	3	3	2	1	1	1	2	11	103
4.		Lindner Friedr.[3])		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	3	4	1	2	1	1	3	8	143

Bemerkungen:

1) Führte das Bataillons-Commando.
2) Funkt. Adjutant.
3) Funkt. Stabshauptmann.

„Die 2. Brigade, bei welcher das Bataillon am Morgen wieder eingerückt war, stand seit 8 Uhr in einer Terrainsenkung nördlich von Layes concentrirt, als General von Orff (um $9^1/_2$ Uhr) dem Commandanten des 11. Infanterie-Regiments, Obersten Schmidt, Befehl ertheilte, mit dem 9. Jäger-Bataillon, dem 1. und 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments und der Vierpfünder-Batterie Grundherr gegen Beaumont und Layes vorzurücken und die beiden Oertlichkeiten zu nehmen.

Während die Batterie südlich von Launay Position nahm und die beiden anzugreifenden Objekte mit Granaten bewarf, rückte das Bataillon in die Höhe von Beaumont und wendete sich gegen diese Ortschaft.

Vier Plänklerzüge, unter dem Commando des Hauptmanns Lindner, von Unterstützungen und 1 Bataillon des 11. Infanterie-Regiments gefolgt, eilten dahin voraus.

Ohne einen Schuß zu thun, drangen die Jäger im ersten Anlaufe in das hartnäckig vertheidigte Gehöfte ein und nahmen 40 französische Soldaten gefangen.

In dem Handgemenge zeichnete sich Oberjäger Gugerzer aus, der einen feindlichen Führer entwaffnete.

Zwei Züge verwendete Hauptmann Reitter zur Deckung seines rechten Flügels, um den Versuch des Feindes, nach Beauvert Verstärkungen zu senden, zu vereiteln.

1870 Nachdem das Gehöfte vom Feinde geräumt war, verfolgte Hauptmann Lindner die Fliehenden noch 300 bis 400 Schritt weit; es wurde noch eine große Anzahl der fliehenden Feinde niedergeschossen.

Das nachfolgende 1. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments richtete sich in Beauvert vollständig zur Vertheidigung ein.

Gleichzeitig war durch das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments Layes genommen worden, wohin bald darauf das 9. Jäger-Bataillon zur Ergänzung seiner Munition zurückging.

Im weiteren Verlaufe dieses Tages verhielt sich die 1. Infanterie-Division vollständig defensiv und ging das Bestreben hauptsächlich dahin, eine Umfassung des rechten Flügels möglichst zu verhindern.

Die nochmals versuchten feindlichen Angriffe wurden durch die Ausdauer und das kräftige Feuer der 2. Brigade abgewiesen.

Der ausgezeichneten Wirkung der Artillerie gelang es, das wiederholte Bestreben des Gegners, die rechte Flanke zu umgehen, jedesmal beim Beginne zu vereiteln.

Die 17. Infanterie-Division hatte den Vorstoß gegen den feindlichen rechten Flügel mit großer Energie, aber auch unter bedeutenden Verlusten durchgeführt.

Mit Eintritt der Dämmerung verstummte allmählich das Feuer auf der ganzen (beinahe 3 Stunden langen) Gefechtslinie von Montigny bis Beaugency.

Gegen Abend wurde vom Brigade-Commando expedirt: „Das 9. Jäger-Bataillon bezieht Quartier im Gehöfte Beauvert, welches es heute vormittags erobert hat."

Von Beauvert aus stellte das Bataillon in südwestlicher Richtung Vorposten aus.

In dem Gehöfte selbst, das von seinen Bewohnern verlassen war, traf man allenthalben schwer verwundete Franzosen und Deutsche, welche erst am Abend abgeholt werden konnten und denen bis dahin Bataillonsarzt Dr. Kühbacher seine volle Sorgfalt widmete." [1])

Der Verlust des Bataillons betrug 2 Tote und 15 Verwundete.

Belohnt wurden:

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

die Corporäle Johann Oberst und Heinrich Schelldorf der 3. Compagnie; diese machten troz am 1. Dezember erhaltener Wunden, ohne auszutreten, sämmtliche Gefechte mit besonderer Auszeichnung mit; sie leiteten ihre Gruppen sicher, umsichtig und traten mit Begeisterung ins Gefecht; die Gemeinen Joseph Brandl, Georg Pertl der 1. und der Oberjäger Franz Gugerzer der 2. Compagnie, welche bei Erstürmung des Hofes Beauvert die ersten waren, die in denselben eindrangen; letzterer nahm mit seinem Zuge 18 gefangen.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Corporal Andreas Huber und der Vicecorporal Johann Klug der 2. Compagnie, welche sich bei Erstürmung des Hofes Boulance auszeichneten, indem sie durch Umgehung desselben dazu beitrugen, daß der bereits fliehende Feind in nächster Nähe nicht wieder Stellung nehmen konnte; der Secondjäger Ludwig Seiz der 3. Compagnie; Seiz hatte während des ganzen Feldzuges alle Strapazen, Märsche und Gefechte mit größter Ausdauer durchgemacht, vorzüglich aber am 8. und 9. Dezember durch rastloses Aneifern seiner Kameraden und Untergebenen und durch muthiges Vorangehen gute Resultate erzielt, ganz besonders auch nebenbei in den schwierigsten Verhältnissen mit Anstrengung aller Kräfte in Herbeischaffung von Lebensmitteln für die Compagnien sich verdient gemacht; ferner die Gefreiten Paul Gscheider, Friedrich Paul und Mathias Rupp der 3. Compagnie; diese zeichneten sich in allen Gefechten und Schlachten, ganz besonders aber beim Sturm auf die Höhe durch Aufmunterung ihrer Gruppen, kaltblütiges Vorgehen, gutes Schießen und genaue Angabe der Distanzen in hervorragender Weise aus.

Wegen braven Verhaltens während des ganzen Feldzuges, besonders aber in dem Gefechte am 9. Dezember wurden belobt: die Gemeinen Joseph Federl, Jakob Hemmerling, Franz Klaftner, Peter Neßl, Kaspar Trieb, Anton Weinzierl, Karl Wittmann der 3., Hornist Joseph Zeh, die Gemeinen Joseph Plenk, Friedrich Oesterreicher und Joseph Fritscheler der 4. Compagnie.

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 125 u. ff.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 10. Dezember 1870.

1870. 10. Dezember.

Stab.

Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt auf Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir. 1. Cl.	Offiz.-Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl. 1. Cl.	Corporäl. 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.				Wisner Friedrich der Landwehr: Thelemann Hrch.	1	1	—	2	3	1	3	1	—	1	6	83
2.	Reitter Ferdin.[1]			Göhler Julius (v. 27. Dez. krank)	—	—	1	2	2	4	—	1	1	2	6	76
3.				Spahn Joseph[2]) der Landwehr: Rutschmann Karl Dunzinger Fedr.	—	—	1	3	3	2	1	1	1	2	11	99
4.		Lindner Friedr.[3]		Ferchel Eduard Pöppl Alfred	1	—	1	3	4	1	2	1	1	3	6	140

Bemerkungen:

[1]) Führte das Bat.-Cdo.; ging am 13. Dez. z. Ers.-Comp. ab, nachdem am 12. Dez. der wiedergenesene Oberstlieutenant Freiherr von Massenbach in Faubourg St. Marceau das Bat.-Cdo. wieder übernommen hatte.
[2]) Funkt. Adjutant.
[3]) Funkt. Stabshauptmann.

„An die verschiedenen Theile des Corps war eben der Befehl ausgegeben, daß der 10. Dezember zum Rasttage bestimmt sei, als die Vorposten mit Tagesgrauen wieder angeschossen wurden.

Die 2. Brigade rückte zur Sicherung des rechten Flügels im Verlaufe der Morgenstunden in die Gefechtslinie ein; später, um 10 Uhr, wurde, als Meldung über die Concentrirung von stärkeren feindlichen Abtheilungen bei Villermain eintraf, auch noch die 3. Brigade an die gefährdeten Punkte beordert.

Doch war um diese Zeit keine Gefahr mehr vorhanden, indem bereits das 10. und 3. preußische Corps im Anzuge waren.

Was die Thätigkeit des Bataillons an diesem Tage betrifft, so wurde den Vorposten von Beauvert allsogleich Verstärkung zugewiesen, als die Gefahr eines feindlichen Angriffes drohte.

Kurz darauf durch Theile des 11. Infanterie-Regiments abgelöst, was im Sinne des Brigade-Befehls geschah, welcher dahin lautete, daß die Abtheilungen die Tags vorher innegehabten Stellungen zu beziehen hätten, nahm das Bataillon wieder Position in Layes, den Weg dahin unter heftigem Granatfeuer zurücklegend.

Dort trafen eben 88 Mann Ersatz-Truppen unter Commando des von seinen am 1. September bei Bazeilles erhaltenen Wunden wieder genesenen Landwehr-Unterlieutenants Friedrich Neuffer und des Junkers Joseph Castell ein.

Die Ersatzleute wurden unter dem feindlichen Feuer den Compagnien zugetheilt und muß hier der trefflichen Haltung erwähnt werden, mit der diese junge Truppe unter dem Schlachtenfeuer beim Bataillon einrückte.

Kurze Zeit darauf wurden die 3. und 4. Compagnie (Rutschmann und Ferchel) zur Particularbedeckung commandirt, rückten jedoch sehr bald (gegen 11 Uhr) wieder ein.

1870. Inzwischen hatte der Gegner Plänklerschwärme gegen Jouy vorgeschoben, denen Abtheilungen des Leibregiments entgegentraten; das Bataillon erhielt Befehl, ebenfalls dorthin zu marschiren.

Ueber Montigny in Jouy eingetroffen, besetzten die 1. und 2. Compagnie (Wisner und Göhler) unter dem Commando des Hauptmanns Lindner die westliche Lisiere, von der aus nun die vordringenden feindlichen Plänklerschwärme unter bedeutenden Verlusten zurückgewiesen wurden.

Nach eingetretener Dunkelheit ging dem Bataillon Befehl zu, bei seiner Brigade in Launay einzurücken.

Die Verluste des Bataillons bestanden an diesem Tage in 3 Verwundeten. Wohl niemand ahnte, daß dieser Tag der letzte Gefechtstag des Bataillons in diesem Feldzuge sei.

Unter Commando des Obersten Schmidt marschirte die Halbbrigade nach La Touane Chateau in's Quartier.

Auf dem Wege dahin traf das Bataillon mit dem Delegirten der Stadt Passau, dem Rechtspraktikanten Anton Niederleuthner, zusammen, der dasselbe nach mancher gefahrvollen Irrfahrt mit den Liebesgaben der Garnisonsstadt Passau hier endlich erreichte, was allgemeine Freude hervorrief." [1])

Belohnt wurden:

Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

der Gefreite Joseph Schmalhofer der 3. Compagnie; dieser leitete seine Plänklergruppe im hartnäckigsten Feuergefechte mit Ruhe und Einsicht, erzielte guten Erfolg und legte dabei besonderen Muth an den Tag; in der Schlacht bei Orleans, am 4. Dezember, durch einen starken Prellschuß am Fuße verwundet, blieb er demungeachtet in der Feuerlinie und war bei allen folgenden Gefechten in gleich hervorragender Weise betheiligt.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuz:

der Secondjäger Johann Buhl der 2. Compagnie, welcher sich als Gruppenführer durch Muth und Entschlossenheit in diesem, wie auch in den vorausgegangenen Gefechten auszeichnete; die Gefreiten Martin Drexler, Friedrich Memmler, Christian Wagner, die Gemeinen Georg Gattum und Ludwig Voll der 4. Compagnie, welche sich sämmtlich in den Gefechten vom 1. mit 10. Dezember durch muthiges, gutes Beispiel gebendes Vorgehen und sicheres, ruhiges Schießen besonders auszeichneten; der Gefreite Adam Graf der 4. Compagnie, der Corporal Ludwig Sickel und der Gemeine Johann Steiner der 1. Compagnie wegen ihrer Entschlossenheit und ihres muthigen Vorgehens.

Der Corporal Bartholomäus Kellermann der 4. Compagnie, welcher sich in den Gefechten vom 1. mit 10. Dezember durch ruhiges Schießen besonders auszeichnete, erhielt eine Belobung.

„Am 11. Dezember nachmittags rückte das Bataillon, bezw. die 2. Brigade nach Chaingy in Cantonirung ab, nachdem noch eine Expedition eingetroffen war, wonach das 1. Armee-Corps, mit Ausnahme der 4. Brigade und von 6 Batterien, die noch im Verbande der Armee-Abtheilung bleiben sollten, zur Besetzung der Stadt Orleans beordert wurde.

Am 12. Dezember mittags rückte der Rest des 1. Armee-Corps zum dritten Male in Orleans ein, wo das Bataillon auf dem linken Loire-Ufer in Faubourg St. Marceau Quartier bezog.

Der wiedergenesene Oberstlieutenant Freiherr von Massenbach übernahm an diesem Tage das Bataillons-Commando und wurde Hauptmann Reitter für den unterm 15. November zum Feld-Bataillon einberufenen Hauptmann Freiherrn von Hirschberg zur Ersatz-Compagnie versetzt.

Am 22. Dezember traf ein Befehl Seiner Majestät des Königs von Preußen ein, wonach das 1. bayerische Corps wieder unter die unmittelbaren Befehle der III. Armee zurückzukehren hatte. Das Corps sollte sowohl eine Reserve für die Cernirungs-Armee, als auch für die II. Armee und die Armee-Abtheilung des Großherzogs bilden.

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 127 u. ff.

Am 23. Dezember, mittags 12 Uhr, trat das Bataillon den Marsch gegen Paris an, Orleans auf Nimmerwiedersehen verlassend, und kam am selben Tage noch bis Cercottes. Für die 1. Infanterie-Division war nemlich die große Pariser Straße als Marschlinie bestimmt.

1870.

Am nächsten Tage gelangte das Bataillon nach Tivernon in's Cantonnement." [1])

„Der folgende Tag brachte das Bataillon nach Angerville. Die Quartiere in den vom Kriege hart mitgenommenen und bereits gänzlich ausgesogenen Ortschaften der Beauce boten wenig Annehmlichkeiten und ließen viel zu wünschen übrig.

Bei zunehmender Kälte erreichte das Bataillon am 26. Dezember Etampes, wo vom Ober-Commando der III. Armee Befehl eintraf, daß das 1. bayerische Corps Cantonirungen in der Umgegend von Arpajon und Montlhéry zu beziehen habe.

Dasselbe sollte als Reserve der Belagerungs-Armee dienen und je nach Umständen auf dem linken oder rechten Ufer der Seine in Verwendung treten; außerdem durfte dem Corps einige Ruhe gegönnt werden." [2])

„Am 27. Dezember gelangte man, die Hauptstraße weiter verfolgend, nach Cheptainville, 1 Stunde südöstlich von Arpajon gelegen.

Das Bataillon trat an diesem Tage aus dem Verbande der 2. Infanterie-Brigade, mit welcher es seit der Schlacht bei Wörth unter der ausgezeichneten Führung des hochverehrten Generals von Orff an den vielen Gefechten und Schlachten lebhaften Antheil genommen hatte, und wurde nun wieder bei der 1. Infanterie-Brigade eingetheilt.

Am gleichen Tage verließ der bisherige Commandant, Oberstlieutenant Freiherr von Massenbach, welcher das provisorische Commando des 12. Infanterie-Regiments erhalten hatte, das Bataillon; die herzlichen Abschiedsworte, welche derselbe an die Chargen und Mannschaften richtete, wurden vom Hauptmann Lindner in treffender Weise erwidert und vom Bataillone durch vielfache Hochrufe beantwortet.

Tags darauf wurde der Marsch über Arpajon und Montlhéry nach Longpont fortgesetzt, woselbst der wiedergenesene Hauptmann Pellet von Passau einrückte und sofort das Bataillons-Commando übernahm.

Am 29. Dezember marschirte das Bataillon nach Marcoussis, ½ Stunde westlich von Montlhéry an der diesen Marktflecken mit Versailles verbindenden Straße gelegen, wo es bis zum 2. Januar sein Verbleiben hatte.

Das Bataillon marschirte am 3. Januar, um 6 Uhr morgens, von Marcoussis ab und vereinigte sich außerhalb Montlhéry mit der Brigade, um sodann über Corbeil, nach Gewinnung des rechten Seine-Ufers, abends 5 Uhr, in's Cantonnement Montgeron zu gelangen, das an der von Melun nach Paris führenden Hauptstraße liegt.

1871.

Am 5. Januar übernahm der neubeförderte, zum Bataillone versetzte Major Nepomuk von Winckhler das Bataillon.

Derselbe sprach in einer Anrede seine Freude darüber aus, daß er zur Commandoführung eines Bataillons berufen sei, das vor dem Feinde sich so wacker gehalten.

Er selbst hatte sich beim 8. Jäger-Bataillon, dem er bisher angehörte, in diesem Feldzuge schon mehrfach, insbesondere an der Spitze dieser Abtheilung bei Sedan ausgezeichnet.

Am 7. Januar rückten Hauptmann Freiherr von Hirschberg und Offiziers-Aspirant 1. Classe, Friedrich Baunach, mit einem Ersatz-Transport von 137 Unteroffizieren und Mannschaften, von Passau kommend, ein; ersterer übernahm das Commando der 1. Compagnie.

Das Bataillon erhielt am 14. Januar den Befehl, Villeneuve St. Georges zu besetzen und blieb von diesem Tage an (bis zum 23. Januar) für den Fall eines Alarms der 3. Brigade unterstellt.

An der Nordseite von Villeneuve wurden Verschanzungen angelegt, zu deren Aufwerfung das Bataillon täglich 100 Mann abzustellen hatte.

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 130 u. ff.
[2]) „ „ „ 133 „ „

1871.

1871.

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 1. Januar 1871.

Feld-Bataillon.

Stab.

Oberstlieutenant	Adjutant	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profoß	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Massenbach Franz (Gemmingen Freiherr von[1]) Major Winckhler Joh. Nep. von[2])	Unter-Lieutenant Rambauer Heinrich	Regts.-Quartiermeister Grünbaum Martin	Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt a. Kriegsdauer Dr. Dörner Gustav[3])	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Hirschberg Emil Freiherr von[4])	Steyrer Georg Ferchel Eduard[5]) Lintl Theodor[6])	Wisner Friedrich Riedl Adolph Ritter von[7]) der Landwehr: Halenke Anton[8]) Thelemann Hrch.[9])	—	1	1	9		1	2	2	12	109
2.		Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von Höpfel Eduard Mangold Hermann[10])	Martin Franz[11]) Harz Julius von[12])	Strebler Alfred[13]) der Landwehr: Kroneder Joseph[14])	1	—	4	8	3	1	2	2	12	147
3.	Pellet Wilhelm[15])		Keyser Adolar[16]) Ingenbrand Karl[17])	Spahn Joseph Göbler Julius[18]) der Landwehr: Rutschmann Karl[19]) Dunzinger Frdr.[20])	—	1	3	7			2	2	12	109
4.		Meyer Alfr. von[21]) Lindner Frdr.[22])	Stangl Herm.[23])	Pöppl Alfred der Landwehr: Neusser Friedrich[24])	1	1	3	6		1	1	3		148

Ersatz-Compagnie.

Commandant	Hauptmann 1. Cl.	Unter-Lieutenants	Offiz.-Aspir.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäl 1. Cl.	Corporäl 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Gefreite	Gemeine
Hauptmann 1. Cl. Reitter Ferdinand	Eichenauer Maximilian	Leeb Adolph der Landwehr: Schreiner Joseph Ohlmüller August[25])	1	1	4	3	6	2	1	2	7	168

Depot.

Commandant	pensionirter Unter-Lieutenant	Secondjäger	Corporal	Gemeiner
pensionirter Major Köllnberger Ludwig[26])	Ney Heinrich[27])	1	1	1

1871.

Bemerkungen:

[1] Durch Allh. E. v. 27. März 1871 z. Oberst im 3. Inf.-Regt. Prinz Carl bef.; inhaltlich K. Kr.-M.-R. v. 19. Dez. 1870 hatte derselbe das Cdo. des 12. Inf.-Regts. interimistisch zu führen; ging am 27. Dez., nachdem er das Bat.-Cdo. an Hauptm. Lindner übergeben hatte, z. 12. Inf.-Regt. ab.

[2] Durch Allh. E. v. 16. Dez. 1870 unt. Bef. z. Major v. 8. Jäg.-Bat. anher.

[3] Dr. der Medizin Gustav Dörner aus Ilbesheim, B.-A. Landau i/Pf., durch Allh. E. v. 11. Aug. 1870 z. Assist.-A. auf Kriegsdauer ernannt; durch Allh. E. v. 12. März 1871 unter Allergnädigster Anerkennung aus den milit. Standes- und Dienstes-Verhältnissen entl.

[4] Am 24. Dez. 1870 v. d. Ers. Comp.

[5] Durch Allh. E. v. 25. Dez. 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

[6] „ „ „ „ 25. „ 1870 v. 7. Inf.-Regt. Hohenhausen unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. anher.

[7] „ „ „ „ 11. Okt. 1870 z. Unt.-Lieutt. bef.

[8] „ „ „ „ 15. Aug. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 1. April 1871 z. Ers.-Comp., am 7. April 1871 aus der Präsenz entl.

[9] Durch Allh. E. v. 22. Nov. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 1. April 1871 z. Ers.-Comp., am 7. April 1871 aus der Präsenz entl.

[10] Durch Allh. E. v. 25. Dez. 1870 v. 14. Inf.-Regt. Hartmann unt. Bef. z. Hauptm. 2. Cl. anher.

[11] „ „ „ „ 25. „ 1870 z. Ob.-Lieutt. bef.

[12] „ „ „ „ 25. „ 1870 v. Inf.-Leib-Regt. anher; am 9. Okt. 1871 auf 1 Jahr pensionirt; am 19. Sept. 1872 m. Pens. verabsch.

[13] Durch Allh. E. v. 11. Okt. 1870 v. Secondjäger z. Unt.-Lieutt. bef. Gemäß K. Kr.-M.-R. v. 13. Jan. 1871 d. Ers.-Comp. z. Dienstleistung zugetheilt; verblieb bei der Ers.-Comp. bis zur Auflösung derselben.

[14] Durch Allh. E. v. 15. Aug. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 5. Sept. 1870 v. d. Ers.-Comp.; am 13. April 1871 wieder dahin, am 23. April 1871 aus der Präs. entl.

[15] Uebernahm am 28. Dez., als gesund eingerückt, das Bat.-Cdo.

[16] Lt. Bat. Bef. v. 10. Sept. 1870 z. Feld-Bat. beordert; am 23. v. d. Ers.-Comp. auf Marsch anher, am 17. Okt. beim Bat. eingerückt, am 1. Dez. verwundet, am 24. Dez. als gesund eingerückt.

[17] Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 v. 9. Inf.-Regt. Wrede unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. anher u. bei der Verpflegs-Abtheilung Nr. 1 cdirt. v. 26. Juli 1870 bis 16. Juli 1871.

[18] Zuf. Allh. E. v. 7. Sept. 1870 unt. Bef. z. Unt.-Lieutt. v. 5. Jäg.-Bat. anher.

[19] „ „ „ „ 18. Juli 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 5. Sept. 1870 v. d. Ers.-Comp. anher, am 6. Jan. 1871 wieder dahin und durch Allh. E. v. 13. April 1871 pensionirt.

[20] Zuf. Allh. E. v. 18. Juli 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.; am 5. Sept. 1870 v. d. Ers.-Comp. anher u. am 14. April 1871 wieder z. Ers.-Comp. vers.; am 23. April 1871 aus der Präsenz entl.

[21] Am 19. Aug. 1870 von der Ersatz-Compagnie anher; am 27. Aug. eingerückt u. v. 21. April 1871 in den Ruhestand versetzt.

[22] Am 12. Dez. 1870 als gesund eingerückt; funkt. Stabshauptmann.

[23] Zuf. Allh. E. v. 25. Dez. 1870 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 1. Inf.-Regt. König anher.

[24] Am 10. Dez. 1870 v. d. Ers.-Comp.

[25] Zuf. Allh. E. v. 7. Aug. 1870 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt; am 21. Okt. 1870 v. Feld-Bat.; zuf. Allh. E. v. 22. Nov. 1870 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.

Landw.-Assist.-A. Dr. Essendorfer v. 4. Landw.-Bat. seit 22. Jan. 1871 dem Bat. zur Dienstleistung zugetheilt und am 26. Juni 1871 aus der Präsenz entl.

Bemerkungen zur Ersatz-Compagnie:

Stadelmaier Joseph, zuf. Allh. E. v. 21. Nov. 1870 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt, am 9. April 1871 aus der Präsenz entl. u. zuf. Allh. E. v. 29. Mai 1871 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.

Schreitmüller Ulrich, zuf. Allh. E. v. 21. Nov. 1870 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt, am 13. April 1871 v. Feld-Bat., am 22. April 1871 aus der Präsenz entl. u. zuf. Allh. E. v. 29. Mai 1871 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.

Diepold August, zuf. Allh. E. v. 12. Febr. 1871 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt, am 16. Mai 1871 v. Feld-Bat., am 22. Mai 1871 aus der Präsenz entl.

Strobel Karl, zuf. Allh. E. v. 10. Jan. 1871 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt, v. Febr. ab bei der Ers.-Comp., am 11. März 1871 aus der Präsenz entl. u. zuf. Allh. E. v. 18. Jan. 1872 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.

Heuber Karl, zuf. Allh. E. v. 12. Febr. 1871 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt; am 19. Juli 1870 aus der Präsenz entlassen.

Liegel Heinrich, zuf. Allh. E. v. 12. Febr. 1871 z. Landw.-Offiz.-Asp. ernannt; am 18. April 1871 v. Feld.-Bat. anher, am 22. April 1871 aus der Präsenz entl. u. zuf. Allh. E. v. 13. Jan. 1872 z. Landw.-Unt.-Lieutt. bef.

Bemerkungen zum Depot:

[26] Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 1. Aug. 1870 z. Depot-Commandanten ernannt; durch Allh. E. v. 13. Aug. 1870 z. Major charakt. u. d. Gen.-Cdo.-Ordre v. 24. März 1871 des aktiven Dienstes enthoben.

[27] Zufolge K. Kr.-M.-R. v. 13. Aug. 1870 dem K. 9. Jäg.-Bat. z. Aufsicht im Schnittzimmer zugetheilt u. gemäß Kommandantschafts-Befehl vom 24. Nov. 1870, als bei demselben entbehrlich, zum Aufsichtsdienste über die Kriegsgefangenen verwendet.

Der Ort selbst befand sich in einem vollkommen verwahrlosten Zustande; demolirt und von den Einwohnern verlassen, bot er nur nothdürftige Unterkunft, zumal, da auch Stroh und Brennholz nur spärlich vorhanden waren.

Am 17. Januar rückte der neu beförderte und zum Bataillon versetzte Hauptmann Hermann Mangold ein und erhielt das Commando der 2. Compagnie. Zugleich traf der Unterlieutenant der Landwehr, August Ohlmüller, mit 59 Ersatz-Mannschaften ein.

1871. Am 23. Januar löste die 2. Brigade die 3. im Vorpostendienste ab: infolge dessen wurde das Bataillon der ersteren unterstellt.

Am 26. Januar, morgens 10 Uhr, bezog das Bataillon als Repli bei der zur Vertheidigung eingerichteten Ferme L'hôpital Bereitschaftsstellung, um abends 6 Uhr nach Mesly zu marschiren und das 11. Infanterie-Regiment abzulösen. Die 1. Compagnie hielt Mont Mesly besetzt, während die 3. Compagnie in und vor Mesly Pikets und Vedetten ausstellte, die 2. und 4. Compagnie jedoch in Reserve verblieben.

Am 28. Januar, früh 5 Uhr, wurde das Bataillon durch ein solches des 2. Infanterie-Regiments abgelöst; nachdem dasselbe noch bis 10½ Uhr die Repli-Stellung bei der Ferme L'hôpital inne gehabt, kehrte es wieder nach Villeneuve zurück.

Die Nachricht von dem auf die Dauer von 21 Tagen (bis 19. Februar) abgeschlossenen Waffenstillstande gelangte am 29. Januar zum Bataillon.

Am frühen Morgen des 3. Februar wurde die 1. Compagnie nebst 2 Zügen der 2. Compagnie, unter Commando des Hauptmanns Freiherrn von Hirschberg, zu einer Execution nach dem Orte Mainville, dessen Bewohner auf eine preußische Patrouille Feuer gegeben hatten, abgesendet.

Nachdem behufs Transportes der Kriegsbeute die Munitions-Fuhrparks nach Villeneuve verlegt worden waren, verfügte das Corps-Commando, daß das Bataillon in Brunoy Cantonirung beziehen solle, wohin es am 12. Februar, um 1 Uhr nachmittags, über Montgeron abrückte.

Dort waren zwar auch noch die meisten Häuser verödet, befanden sich aber doch in gutem Zustande und angesichts des baldigen Friedens kehrten allmählich die geflüchteten Einwohner dahin zurück.

Am 18. Februar erhielt das Bataillon den Auftrag, 3440 Francs Kriegscontribution von der Gemeinde Brunoy zu erheben: diese Summe wurde am befohlenen Tage (21. Februar) erlegt.

Seitens der Mannschaft wurden in jenen Tagen über das fortwährend als Menage zugewiesene schlechte Schaffleisch wiederholt Klagen laut, worauf das Corps-Commando die bezügliche Mittheilung machte, daß sowohl die Rinderpest, als auch hauptsächlich die spärlich zugemessene Eisenbahnbenützung hieran Schuld trügen. Doch sei das Kriegsministerium bemüht, diesem Uebelstande durch Beschaffung von Fleischpräserven möglichst abzuhelfen.

Auch die Bekleidung der Mannschaft ließ viel zu wünschen übrig und war der seit mehreren Wochen angekündigte desfallsige Ersatz noch immer nicht eingetroffen.

Nachdem am 24. Februar der Waffenstillstand noch auf 2 Tage verlängert worden, gelangte endlich, am 27. Februar, vom Ober-Commando die Mittheilung an das Bataillon, daß am vorherigen Tage die Friedens-Präliminarien unterzeichnet worden seien.

Zugleich erging an die Abtheilungen die Weisung, von nun an keinerlei Requisitionen mehr vorzunehmen und Contributionen zu erheben.

Am gleichen Tage kamen auch endlich die schon längst angekündigten Uniformen beim Bataillon an.

Der zum Stabs-Hauptmann ernannte Hauptmann 1. Classe, Ferdinand Reitter, rückte am 28. Februar, von Passau kommend, beim Bataillon ein.

Am 1. März erfolgte der in den Friedens-Präliminarien stipulirte Einmarsch der deutschen Truppen in Paris, woran theilzunehmen jedoch nur der 3. bayerischen Infanterie-Division vergönnt war. Am 3. März wurden die beim Einmarsche betheiligten Truppen aus Paris wieder zurückgezogen.

Die während des Aufenthaltes in Brunoy vom Bataillons-Commando angeordneten Uebungen verbesserten einerseits die in den Gefechtstagen theilweise verloren gegangene Haltung der Mannschaft, andererseits hatten sie den guten Zweck, der großen Anzahl von nur nothdürftig ausgebildeten Ersatz-Mannschaften nachzuhelfen." [1])

Kaiserparade. Zu der am 7. März stattfindenden Kaiserparade marschirte das Bataillon, früh 3½ Uhr, von Brunoy ab, vereinigte sich in Hyères mit der Brigade und traf um 10 Uhr auf dem Paradeplatz ein.

Abends 6½ Uhr rückte das Bataillon wieder in Brunoy ein.

„Nachdem die nach Ratificirung der Friedens-Präliminarien vertragsmäßige Räumung des linken Seine-Ufers bei der III. Armee am 10. März begonnen hatte, mußte Brunoy für diesen

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 134 u. ff.

Tag wegen des Durchzuges von Theilen des 2. bayerischen Armee-Corps vom Bataillon frei gemacht werden und kam dasselbe daher am 9. März nach Montgeron, um am 11. mittags wieder die alten Quartiere in Brunoy zu beziehen.

Am 16. März, um $7^1/_2$ Uhr morgens, verließ das Bataillon Brunoy, vereinigte sich um $8^1/_2$ Uhr auf der Straße nach Melun beim Obelisken mit der Brigade und marschirte mit derselben bis Lieusaint, wo sich die Abtheilungen trennten, um in die Cantonirungen abzurücken. Das Bataillon marschirte bis Nandy, wo die 1. und 2. Compagnie nebst Stab blieben, während die 3. und 4. Compagnie nach dem noch 1 Stunde südlicher gelegenen Seineport detachirt wurden. Beide Orte sind unweit der Seine gelegen; letzterer Ort hatte während des ganzen Krieges noch keine Einquartirung erhalten.

In der Nacht wurde das bereits eingetretene schöne Frühlingswetter durch ein ebenso heftiges, wie anhaltendes Schneegestöber unterbrochen.

Während die 3. Compagnie in Seineport verblieb, vereinigten sich andern Tages die übrigen 3 Compagnien um $8^1/_2$ Uhr morgens und bezogen nach sehr kurzem Marsche die 1. Compagnie nebst Stab Quartiere in Le Mée, die 2. Compagnie in Boissise la Bertrand und die 4. Compagnie in Boisettes, lauter kleinen Ortschaften, welche eine kurze Strecke westlich von Melun an der Seine gelegen sind.

Das Bataillon erhielt Befehl, am 21. März zur Bewachung der bei Corbeil befindlichen Seine-Uebergänge, welche für französische Bewaffnete gesperrt waren, in und um St. Germain les Corbeil Cantonnements zu beziehen.

Die 1. Compagnie marschirte an diesem Tage, um $3^1/_2$ Uhr morgens, mit dem Stabe von Le Mée ab, um sich in Nandy mit den übrigen Theilen des Bataillons zu vereinigen.

Die 3. Compagnie erhielt hier den Auftrag, nach St. Germain les Corbeil vorauszumarschiren, um den bezüglichen Dienst zu übernehmen und Quartiere für das folgende Bataillon zu besorgen.

Um 11 Uhr rückte letzteres in St. Germain ein und wurden, unter Belassung der 2. und 3. Compagnie in dieser am rechten Ufer der Seine gelegenen Vorstadt von Corbeil, die 4. Compagnie und 2 Züge der 1. nach Saintry, sowie 2 Züge der letzteren nach Morsang detachirt. Der Aufenthalt in diesen Cantonirungen erstreckte sich bis 2. April.

Am 24. März schied der auf Kriegsdauer angestellte Assistenzarzt Dr. Dörner aus dem Bataillon, nachdem er demselben seit dem 24. August 1870 die regste Thätigkeit gewidmet hatte.

Am 1. April wurden die Landwehr-Unterlieutenants Heinrich Thelemann und Anton Halenke behufs Beurlaubung zur Ersatz-Compagnie versetzt.

Die nunmehr seit 3 Monaten in erster Linie stehende 2. Infanterie-Division wurde am 2. April zurückgenommen und rückte dafür die 1. Infanterie-Division vor.

Die 1. Brigade, mit Ausnahme des 9. Jäger-Bataillons, welches in St. Germain les Corbeil blieb, hatte an diesem Tage die 3. Brigade in Charenton abzulösen. Am 2. April nachmittags kam jedoch der Befehl, daß das Bataillon am 3. April abgelöst werden solle und am 4. in St. Maur les Fosses (Divisionsstabs-Quartier) einzutreffen habe.

Demgemäß fand die Ablösung am genannten Tage durch das 1. Jäger-Bataillon statt und kamen die 1., 2. und 4. Compagnie nach einem kleinen Marsche längs der Seine gegen Mittag in Draveil an, um daselbst Quartiere zu beziehen, während die erst um 1 Uhr abgelöste 3. Compagnie nach Soissy sous Etiolles zu marschiren und dort zu cantoniren hatte.

Das am anderen Tage, um 8 Uhr morgens, in Draveil vereinigte Bataillon setzte den Marsch über Villeneuve und Créteil nach St. Maur les Fosses fort, wo es um $12^1/_2$ Uhr eintraf.

Hier wurden äußerst mangelhafte Quartiere vorgefunden, da dieser Ort, während der Belagerung größtentheils von den Bewohnern verlassen, durch die fortwährenden Besatzungen arg gelitten hatte. Daselbst hatte das Bataillon Gelegenheit, einen Theil des widernatürlichen Kampfes in Paris aus unmittelbarer Nähe sich abspielen zu sehen. Die Beschießung der in den Händen der Insurgenten befindlichen Forts, sowie der Hauptstadt durch die Regierungs-Truppen war im lebhaftesten Gange und der Geschützdonner ärger, als zur Zeit der Belagerung von seiten der Deutschen.

1871. Am 14. April verließen die Landwehr-Unterlieutenants Friedrich Dunzinger, Joseph Kroneder, August Ohlmüller, sowie die Landwehr-Offiziers-Aspiranten (Junker) Ulrich Schreitmüller und Heinrich Liegel das Bataillon, da sie zur Herstellung des formationsmäßigen Sollstandes behufs Beurlaubung zur Ersatz-Compagnie versetzt wurden.

Am 15. April fand vor ausgerücktem Bataillone die Vertheilung von Kriegsdekorationen statt. Ein Gleiches wiederholte sich am 30. April und 4. Mai.

Während des Aufenthaltes in St. Maur les Fosses wurde an der Ausbildung sowohl der Compagnien, als auch des Bataillons in geschlossener und geöffneter Ordnung gearbeitet.

Am 13. Mai mußte das Bataillon in Maisons Alfort und Alfort Cantonnements beziehen und den Vorpostendienst vom 2. Jäger-Bataillon übernehmen.

Eine Compagnie hatte ständigen Bereitschaftsdienst in Alfort, während der übrige Theil des Bataillons in Maisons Alfort cantonirte und außer einer Ortswache im Wechsel 2 Züge an die Brücken über die Seine und Marne abzustellen hatte. Die 3. Compagnie kam nach Alfort, woselbst die Wachen verstärkt wurden.

Die 1. Infanterie-Division hatte den Heimmarsch in 3 Staffeln auszuführen und war das Bataillon bei der unter dem Commando des Generalmajors von Tausch stehenden 3. Staffel eingetheilt. Die Richtung des Marsches ging über Vitry le Français und Nancy nach Saarburg, wo die 3. Staffel am 2. Juli einzutreffen hatte.

Am 7. Juni, früh 5 1/4 Uhr, marschirte das Bataillon (beziehungsweise 1. und 3. Compagnie) von Maisons Alfort ab und traf nach einem, bei sehr günstiger Witterung zurückgelegten Marsche über Créteil (wo sich die 2. und 4. Compagnie anschlossen), Boissy St. Leger und Brie Comte Robert gegen Mittag in Grisy ein.

Von da brach das Bataillon am andern Tage früh 6 1/2 Uhr auf und setzte bei Regenwetter den Marsch auf der Hauptstraße über Courbet und Guignes nach Courpalais fort, wo es um 12 Uhr anlangte. Daselbst fanden nur der Stab, die 3. Compagnie und ein Zug der 2. Compagnie Unterkunft, während die 1. Compagnie Fleury, die 2. Compagnie Cordoux und L'Ormois und die 4. Compagnie Grand Bréau als Cantonirungsorte zugewiesen erhielten.

Nach einem Rasttage in den vorgenannten Quartieren kam das Bataillon über Gastins, Melenfroy (wo sich die 1. Compagnie anschloß), Pécy und Jouy le Chatel um 9 3/4 Uhr nach Bannost, von wo es am nächsten Tage um 6 Uhr aufbrach und über Boisdon, Courtacon, Cerneux und Sancy um 1 Uhr Monceaux les Provins erreichte; hier blieben der Stab, 1. und 4. Compagnie; die 2. und 3. Compagnie wurden nach dem 1/2 Stunde südwestlich davon liegenden Dorfe St. Bon detachirt.

Nachdem sich am andern Morgen, früh 6 Uhr, letztere 2 Compagnien mit dem Bataillone wieder vereinigt hatten, setzte dieses bei äußerst günstiger Witterung seinen Marsch über Courgivaux, Esternay und Sézanne nach Saudoy fort; daselbst blieben der Stab und die 2. Compagnie; die 3. Compagnie kam nach Le Plessis, die 1. und 4. Compagnie nach Vindey.

Nach einem Rasttage in diesen Cantonirungen gelangte das Bataillon mit einem sechsstündigen Marsche über Chichey, St. Remy, Linthelles und Connantre um 11 1/4 Uhr nach Fère Champenoise, welchen Ort man am 15. Juni, um 6 Uhr morgens, wieder verließ, um nach einem kurzen Marsche um 8 1/4 Uhr in Lenharré einzutreffen, wo der Stab nebst der 1. und 4. Compagnie blieben. Die 2. und 3. Compagnie wurden nach Vassimont detachirt.

Nach seiner Wiedervereinigung in letzterem Orte setzte das Bataillon am anderen Morgen über Sommesous und Soude St. Croix (wo es die in gerader Richtung westlich führende Hauptstraße wieder erreichte) seinen Marsch nach Faux sur Coole fort, traf um 10 1/4 Uhr in diesem Orte ein, wo Stab, sowie die 2. und 3. Compagnie Quartiere bezogen, während die 4. Compagnie in Vesigneul sur Coole untergebracht wurde.

In den vorbezeichneten Orten wurde am nächsten Tage Rast gehalten und rückte das Bataillon am 18. Juni bei günstiger Witterung über Maisons auf die Hauptstraße und kam nach einem 5stündigen Marsche um 8 Uhr morgens nach Vitry le Français, von wo anderen

Tages, um 4 Uhr früh, aufgebrochen und den Ornain-Fluß entlang über Vitry le Brule, Plichancourt, Brusson und Etrépy bei sehr schlechtem Wetter Pargny sur Saulx erreicht wurde. 1871.

Am nächsten Tage trat das Bataillon um 4 Uhr morgens den Weitermarsch an und marschirte die Eisenbahn entlang über Sermaize nach Andernay, wo die 2. und 3. Compagnie sich vom Bataillon trennten und in Contrisson Quartiere bezogen, während der Stab, 1. und 4. Compagnie noch bis Mognéville marschirten.

Nach einem Rasttage daselbst kam das Bataillon nach einem 3stündigen Marsche, bei günstiger Witterung, über Couvonges, Beurey, Robert Espagne, Jean d'heurs und Ville sur Saulx um 8¼ Uhr nach Brillon, wo im Laufe des Tages anher gelangte Dekorationen vertheilt wurden.

Der 23. Juni brachte das Bataillon über Longeville und von da auf der die Bahn und den Ornain-Fluß entlang führenden Hauptstraße nach Velaines ins Quartier, aus welchem anderen Tages, bei fortgesetzt schönem Wetter, der Weg über Ligny, St. Aubin, Saux en Barrois und Ménil la Horgne nach Void unweit der Maas verfolgt wurde. In Void kam das Bataillon um 10 Uhr an und verblieb am folgenden Tage dort.

Am 26. Juni, morgens 4 Uhr, verließ das Bataillon diesen Ort und gelangte über Pagny sur Meuse, Lay St. Remy, Foug, hierauf in südlicher Richtung über Choloy um 8¼ Uhr nach Domgermain; hier wurde zufolge Armee-Corps-Commando-Ordre vom 23. Juni der Assistenzarzt Dr. Essendorfer vom 4. Landwehr-Bataillon, welcher seit 22. Januar dem Bataillon zugetheilt war, auf seine gestellte Bitte hin aus der Präsenz entlassen.

Am nächsten Tage traf das Bataillon nach 1½stündigem Marsche in Toul ein; die 1. und 4. Compagnie wurden nach dem südlich davon gelegenen Orte Chaudeney detachirt.

Das Bataillon, welches sich am 28. Juni in Dommartin le Toul wieder vereinigte, erreichte an diesem Tage nach 10 Uhr vormittags Beauregard, welcher Punkt für diesen Tag als Sammelplatz der Abtheilungen der 3. Staffel bestimmt war, die hierauf nach Nancy marschirten und dortselbst am Stanislaus-Platze vor den Generälen von Manteuffel und von der Tann defilirten.

Zufolge Corps-Befehls wurde unter Auflösung des bisherigen Staffelverbandes aus jenen Truppen, welche den Marsch nach Maxau vollziehen sollten, 9 Echellon-Commandos gebildet. Der Commandant des 9. Echellons, zu welchem das 9. Jäger-Bataillon gehörte, war Major von Winckhler.

Nach einem in Nancy verbrachten Rasttage marschirte das Bataillon am 30. Juni, früh 6 Uhr, von dieser Stadt ab und setzte den Weitermarsch, bei heißem Wetter, auf der Hochstraße über St. Nicolas, Varrangeville und Dombasle nach Lüneville fort, wo es um 1 Uhr anlangte; die 2. und 3. Compagnie wurden detachirt, jedoch am 3. Juli ebenfalls nach Lüneville verlegt. Bis dahin cantonirte erstere in Chanteheux und Jolivet, letztere in Marainviller.

Bei günstiger Witterung fand am 5. Juli der Abmarsch von Lüneville statt; dieser Tag brachte das Bataillon über Marainviller, Bénaménil und Herbeviller um 10 Uhr morgens nach Blamont; der 4. Compagnie wurde in Barbas Unterkunft angewiesen.

Am nächsten Tage passirte das Bataillon, nachdem es früh 4 Uhr den Marsch angetreten, die neue deutsch-französische Grenze und gelangte über St. Georges nach Landange, wo die 1. Compagnie verblieb, während der Stab, die 2., 3. und 4. Compagnie nach Lorquin weiter marschirten und dort um 8½ morgens eintrafen.

Am 7. Juli kam man über Saarburg nach Hommarting, wo der Stab, die 1. und 4. Compagnie Quartier bezogen, während die 2. Compagnie nach Reding und die 3. Compagnie nach Harzweiler detachirt wurden.

In diesen Cantonnements war für den 8. Juli Rasttag bestimmt.

1871. Das am 9. Juli, früh 4 Uhr, abgerückte Bataillon erreichte, nachdem sich während des Marsches die detachirten Compagnien mit demselben wieder vereinigt hatten, über Lützelburg die Straße längs der Bahn verfolgend, um 8 $^1/_2$ Uhr morgens das zwischen den bewaldeten Höhen der Vogesen romantisch gelegene Zabern. Die 4. Compagnie bezog in Ottersthal Quartiere.

Von hier aus wurde eine Deputation, bestehend aus dem Unterlieutenant Spahn, 4 Unteroffizieren und 25 Mann zur Theilnahme am Truppen-Einzuge in München abgesendet.

Hier klangen auch wieder die vaterländischen Laute, welche sich in diesen Gegenden Jahrhunderte lang erhielten, wohlthuend an die Ohren, wenn auch, wie selbstverständlich, noch kein freudiges Willkommen die als Sieger heimkehrenden Krieger begrüßte.

Der unter heftigem Gewitter am 10. Juli, früh 6 Uhr, angetretene Weitermarsch, den Marne-Rhein-Kanal entlang, brachte den Stab, die 3. und 4. Compagnie nach Hochfelden, die 1. und 2. Compagnie nach dem 2 Kilometer weiter westlich gelegenen Orte Schwindratzheim, wo das Bataillon am nächsten Tage verblieb, um am 12. Juli bei Regenwetter nach 4stündigem Marsche über Mommenheim, Bernolsheim, Rottelsheim, Kriegsheim und Weitbruch nach 8 Uhr morgens in Bischweiler einzutreffen.

Am andern Tage erreichte das Bataillon über Schirrhaim und Schirrhofen nach 9 Uhr das ungefähr 2 Stunden von Bischweiler entfernte Suffelnheim und gelangten am 14. Juli die 1. und 2. Compagnie über Königsbrück nach Niederrödern, während die 3. und 4. Compagnie nach Winzenbach marschirten und dort cantonirten.

Zum letzten Male in diesem Feldzuge vereinigten sich die Compagnien des Bataillons auf dem vor einem Jahre feindlich betretenen Boden und zogen in gehobener Stimmung und rascherem Tempo der bayerischen Grenze zu, welche außerhalb Lauterburg unter hellem Jubel überschritten wurde.

Auf seinem Weitermarsche wurde das Bataillon in Berg und Hagenbach herzlichst begrüßt und von dem festlich gezierten, der Ankunft der Truppen freudig entgegenharrenden Wörth mit Böllerschüssen und reichen Blumenspenden empfangen.

Als am Nachmittag des folgenden Tages die Einbarkirung des Bataillons vollzogen war, begann um 3 Uhr die Fahrt über Carlsruhe, Pforzheim, Stuttgart, Nördlingen, Nürnberg, Amberg und Regensburg der theueren Garnisonsstadt Passau zu. An fast allen Stationen und zu jeder Stunde des Tages und der Nacht wurden die Truppen festlich begrüßt und reichlich bewirthet, wenn auch die Fahrpausen noch so kurz waren.

Am 18. Juli, morgens 3 Uhr, kam das Bataillon in Schalding, der letzten Bahn-Station vor Passau, an, um nach einer kurzen Rast und Bewirthung den Weg dahin zu Fuß zurückzulegen, da sonst ein ungünstiges Schicksal das Bataillon noch zur Nachtzeit nach Passau gebracht hätte.

Nach Schalding waren zur ersten Begrüßung der Stadt-Commandant, Oberstlieutenant Freiherr von Frays, sowie mehrere während des Feldzuges verwundete und inzwischen genesene Offiziere des Bataillons nebst einer ziemlichen Menge von Angehörigen der Unteroffiziere und Mannschaft vorangeeilt.

Endlos aber gestaltete sich der Jubel, als das Bataillon in dem auf's herrlichste geschmückten Passau anlangte; in ununterbrochener Folge und vom schönsten Wetter begünstigt, reihten sich die Festlichkeiten, welche die Bewohner der Stadt zu Ehren derer veranstaltet hatten, für die sie schon während des Krieges in so großmüthiger Weise zu sorgen bemüht gewesen waren.

Alle Stände wetteiferten in dem Bestreben, diejenigen zu ehren, welche den übermüthigen Gegner besiegen und das große Werk der Einigung Deutschlands vollbringen geholfen hatten.

Ein auserlesener Kranz von festlich geschmückten Damen hatte es übernommen, bereits vor der Stadt durch einen herzlichen Willkommgruß und Ueberreichung eines Lorbeerkranzes an den Commandanten, sowie durch Schmückung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft ihre Huldigung darzubringen.

Eine große Freude bereitete die sofortige Vertheilung und Anheftung der von der Bürgerschaft gewidmeten Kriegsdenkmünzen mit Band an sämmtliche Angehörige des Bataillons.

Am Eingange der Stadt fand die Begrüßung seitens des stellvertretenden Bürgermeisters (der Bürgermeister war erkrankt) statt, welcher, an der Spitze der Gemeinde-Collegien, in einer trefflichen Anrede auf die erfochtenen Siege hinweisend, aber auch der vielen Opfer gedenkend, das Bataillon im Namen der Stadt willkommen hieß.

1871.

Der Commandant, Major von Winckhler, erwiderte hierauf mit weithinschallender Stimme Worte des Dankes für den herzlichen Empfang, zugleich das Versprechen gebend, daß das Bataillon sich bemühen werde, dieses Wohlwollen der Bürger sich fortan zu erhalten.

Hierauf wurde der Festzug durch die geschmückten Straßen fortgesetzt, aus deren Häusern ein unaufhörlicher Regen von Blumen und Kränzen auf die Gefeierten sich ergoß.

An allen Hauptplätzen der Stadt aufgestellte Musik-Corps verherrlichten die Feier durch entsprechende Vorträge. Auch bildeten die Feuerwehr und sonstige Vereine Spalier in den Straßen, die der Festzug verfolgte.

Seine Bischöflichen Gnaden, Heinrich von Hofstötter, welcher sich allzeit angelegen sein ließ, als Verehrer des Kriegerstandes in hervorragender Weise zu glänzen, hatte auch dieses Mal der Mannschaft ein Geldgeschenk von 500 Gulden übermittelt. Er selbst drückte vom Balkone seiner Residenz aus, dem Einzuge anwohnend, seine große Freude über das heutige Fest aus. Derselbe hatte sich noch vorbehalten, auf eine höchst würdige Art auch derer dauernd zu gedenken, welche mit ihrem Herzblute dem Vaterlande den pflichtigen Tribut leisteten, indem er die eigens zu diesem Zwecke neu restaurirte Heinrichs-Kapelle zur Aufnahme von Gedenktafeln bestimmte, welche die Namen der in diesem Feldzuge gefallenen und den Strapazen desselben erlegenen Angehörigen des Bataillons enthalten.

Auf dem Festplatze hielt nach dem Vortrage der Liedertafel „Kriegers Gebet", der unermüdlich schaffende Vorstand des Passauer Hilfs-Vereines, Appellrath Freiherr von Wulffen, eine Ansprache, welche die Waffen-Erfolge der deutschen Armee und die dadurch hervorgerufene Wieder-Geburt eines einheitlichen deutschen Reiches in zündenden Worten beleuchtete und mit einem Hoch auf Seine Majestät den König Ludwig II. von Bayern schloß, worauf die bayerische Königshymne gesungen wurde.

Alsdann erhielt jeder Unteroffizier ein Geschenk von 2 Thalern, jeder Jäger ein solches von 1 Thaler."[1])

Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 18. Juli 1871.

Feld-Bataillon.

Einmarschtag.

Stab.

Major	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Quartiermeister	Audit.-Actuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Unt.-Quartm.
Winckhler Johann Nep. von	Reitter Ferdinand[1])	Unter-Lieutenant Rambaner Heinrich[2])	Regts.-Quartiermeister Grünbaum Martin	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Hirschberg Emil Freiherr von	Steyrer Georg	Wisner Friedrich Göhler Julius	—	1	1	3	12	5	2	2	2	9	174
2.		Höpfel Eduard[3]) Mangold Herm. (überzählig)	Martin Franz[4]) Lintl Theodor	Pöppl Alfred Baunach Friedrich[5])	1	—	1	3	7	5	1	2	1	7	160

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 113 u. ff.

1871.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Offiz. Aspir. 1. Cl.	Offiz. Aspir. 2. Cl.	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
3.	Pellet Wilhelm[6])		Keyser Adolar Ingenbrand Karl[7])	Spahn Joseph Riedl Adolph Ritter von	—	1	1	4	10	4	2	2	2	8	160
4.		Lindner Friedrich	Stangl Hermann Ferchel Eduard	Poli Maximilian[8]) der Landwehr: Reusser Friedrich[9])	—	—	1	2	12	5	2	2	3	10	155

Ersatz-Compagnie.

Commandant	Unter-Lieutenant	Secondjäger	Corporäle 1. Cl.	Corporäle 2. Cl.	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
Ober-Lieutenant Hermann Franz[10])	Strehler Alfred	3	2	7	1	1	2	—	1	67

Depot.

Commandant	Hauptmann 2. Cl.	Arzt	Stabshornist	Secondjäger	Corporal	Büchsenmacher	Gemeiner
Major Eichenauer Maximilian[11])	Taufkirchen-Lichtenau Maximilian Graf von	Dr. Kühbacher Karl[12])	1	1	1	1	1

Bemerkungen:

[1]) Am 28. Febr. v. d. Ers.-Comp. z. Bat., als Stabshauptmann in dieser Eigenschaft durch das General-Commando am 1. März 1871 bestätigt u. gem. K. Kr.-M.-R. v. 4. Juli 1871 seiner Funktion als Stabshauptmann v. 21. Juli 1871 ab enthoben; erhielt das Commando der 2. Comp.

[2]) Durch K. Kr.M.-R. v. 28. Sept. 1871 der Adjut.-Funkt. enth.

[3]) Am 8. Dez. 1870 als Ob.-Lieutt. in der Schlacht bei Beaugency Cravant verwundet; am 21. Jan. 1871 als krank z. 4. Comp. vers., am 21. Febr. gesund gemeldet; zuf. K. Kr.-M.-R. v. 13. Jan. 1871 das Cdo. der Ers.-Comp. übernommen.

[4]) Am 1. Dez. 1870 in dem Gefechte bei Villepion verwundet, am 21. Jan. 1871 als krank v. d. 2. z. 3. Comp. vers., v. 8. Mai 1871 auf 3 Monate beurl.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 vom Junker zum Unt.-Lieutt. bef.

[6]) Durch Allh. E. v. 22. Nov. 1871 auf 1 Jahr in den Ruhestand vers. u. zuf. Allh. E. v. 20. März 1872 mit Pens. verabsch.

[7]) Bei der Verpflegs-Abtheilung Nr. 1 cdirt.

[8]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 vom Junker zum Unt.-Lieutt. bef.

[9]) Am 13. Aug. 1871 aus der Präs. entl.

[10]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 unt. Bef. z. Ob.-Lieutt. v. 3. Jäg.-Bat. anher; blieb bis zur Auflösung bei der Ersatz-Compagnie.

[11]) Gem. K. Kr.-M.-R. v. 23. März 1871 das Commando des Depots übernommen; erhielt zuf. General-Commando-Ordre v. 17. Mai einen 3monatlichen Urlaub genehmigt. Für die Dauer dieser Beurlaubung übernahm Hauptmann Graf von Taufkirchen-Lichtenau das Commando des Depots.

[12]) Am 28. Jan. 1871 z. Haupt-Feldspital Nr. 2 nach Augsburg cdirt. u. am 15. Juni 1871 vom Commando z. Haupt-Feldspital Nr. 2 beim Depot eingerückt.

Notiz: Die dem 7. Jäg.-Bat. zur Dienstleistung zugetheilten Offiziere siehe Geschichte des 7. Jäger-Bat. Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 1. Januar 1871, Seite 74 u. 75.

Ueber die Einzugsfeierlichkeiten schreibt die „Donau-Zeitung" Nr. 171 vom Jahre 1871 folgendes:

Die Einzugsfeier in Passau.

Passau, 19. Juli. Am 30. Juli vorigen Jahres verließ das 9. Jäger-Bataillon die Garnison Passau, begleitet von den Segenswünschen der Einwohnerschaft und Angehörigen für bevorstehende schwere Kämpfe. Gestern, wenige Tage vor Ablauf eines Jahres, kehrte dasselbe unter einem Jubel und einer Begeisterung, einem Aufwand von Flaggenschmuck und Häuserzierde zurück, den wir, überwältigt von dem Gesammteindrucke des Wiedersehens und der Freudenscenen, nur anzudeuten

vermögen. Ein herrliches Blau am Himmel versprach das Fest zu begünstigen, weshalb die Stadt nicht säumte, schon die Nacht vorher im Festgewande zu schlafen. Die frühesten Morgenstunden lockten die Leute auf die Straßen, Eltern und Geschwisterte waren zur Umarmung ihrer Söhne und Brüder bis Schalding entgegengegangen. Um 7 Uhr war die Ankunft angesagt und der Bahnhof von einer Menschenmasse belagert, von der wir nicht absehen konnten, wie sie sich auf der Straße fortbewegen werde. Der 1. Kanonenschuß fällt und wenige Minuten darauf beginnt ein Schwenken der Hüte und ein Hochrufen, das tausendfach wiederhallte. Festlich gekleidete Ehrenjungfrauen, das Empfangs-Comité harren am Triumphbogen, um die tapfern Krieger mit Kränzen, Bouqueten und Medaillen zu überschütten. Eine rührendere Scene als das Wiedersehen nach langer, schwergeprüfter Zeit, nach tausendfacher Angst zwischen Leben und Tod um die Seinigen kann es wohl nicht geben. Herr Appellrath Miller begrüßte in beherzter Sprache die muthigen Kämpfer von Wörth, Sedan und Orleans und schon waren Helme, Gewehrläufe und Bajonette, Brust und Arm mit Kränzen geschmückt, als der Marsch vom Bahnhofe der Stadt zu begann. Die Front des Bahnhofgebäudes war überdeckt mit Kränzen, Fähnchen in preußischen und deutschen Farben und die Nischen bargen die Namen der Schlachten, während die Hauptportale in geschmackvoller Gruppirung zwischen einem Garten von Blumen und Gewinden die Büste des deutschen Kaisers und des Königs von Bayern präsentirten. Mit einem Feldschritte, als ginge es zum Ausmarsche, kamen die gebräunten Soldaten unter den Klängen ihrer gutgeschulten Musik daher. Keinen Schritt vorwärts, der ihnen nicht neue Beweise einer an äußerem Schmucke Alles überbietenden Herzlichkeit geboten hätte, kam die Truppe unter einem Regen von Blumenbouquets aus den Fenstern der Bahnhofstraße am Ludwigs-Thore an, wo sich ein Knäuel von Zuschauern zusammengedrängt hatte, den diese Stelle wohl niemals vorher gesehen hatte. Hier standen die Sieger vor einem Triumphbogen, der, in zwei Säulen auslaufend, an der Spitze die deutschen Fahnen, den preußischen Adler, das Stadtwappen und die bayerischen Wappen trug und in dessen hübschen Feldern die Namen der Schlachten angebracht waren. An der linken Seite standen die Worte:

Heil Bayerns tapfern Söhnen, Heil!
Willkommen uns nach blutiger Schlacht.
Euch sei der Lorbeerkranz zu theil,
Ihr habt den Frieden mitgebracht!

Rechts war zu lesen:

Was wir erträumt in goldener Jugendzeit,
Das deutsche Reich, der Freiheit mächtigen Hort,
Ihr habt's gebaut in aller Herrlichkeit,
Nun mög' es blühen friedlich fort und fort!

Auf einer Tribüne waren hier die Vertreter des Magistrates und der Gemeinde, von denen Herr Rechtsrath Herlein das Bataillon empfing, da Bürgermeister Stockbauer Tags vorher neuerdings erkrankte. Das Publikum, in musterhafter Ordnung und Ruhe, obwohl Kopf an Kopf gedrängt, brach wiederholt in ein die Luft erschütterndes Hochrufen aus. Fehlte es bisher nicht an Scenen der Rührung, so überschwoll das Gemüth von tiefbewegten Gefühlen, als von den Thürmen der Stadtkirchen ein feierliches Geläute die Tapfern begrüßte. Der Zug bewegte sich von da an durch die Stadttheile und in der Ordnung, wie wir sie unsern Lesern bereits im Programm mitgetheilt. Der greise General von Magerl betheiligte sich gleichenfalls am Festzuge. Man erlaube uns, auf das Nothwendigste uns zu beschränken. Neben den hiesigen standen 17 auswärtige Veteranen-Vereine im Neumarkt, dem Bataillone Spalier bildend. Die sämmtlichen Vereine und Gesellschaften der Stadt waren in rühmlichster Anzahl an den ihnen angewiesenen Plätzen, so daß man in Verlegenheit ist, ob der exquisite Häuserschmuck, die lebhafte Betheiligung, eine seltene Begeisterung der Tausenden von Anwesenden, darunter viele Fremde, mehr anzustaunen ist. Je weiter das Bataillon in die Stadt kommt, immer neue Menschenmassen mit einem Regen von Bouqueten aus den dichtbesetzten Fenstern der Häuser. Im Neumarkt gewann es stellenweise den Anschein, als ob die Bouqueten wetteiferten, zuerst in die Hände der Sieger zu kommen; die übrigen Straßen blieben nicht zurück und beim Durchschreiten der Theresien-Straße leerte die Wohnung des Commandanten des Landwehr-Bezirkes, Ritter von Oswald, ein ganzes Füllhorn von netten Bouqueten. Die Altstadt bis in die letzten Häuser der entlegensten Straßen hatte bekränzt und beflaggt, ebenso die Innstadt und die Kaserne.

1871. Vom bischöflichen Palais wehten bayerische und deutsche Fahnen und frische Birken hüllten ringsumher das Gebäude in festliches Gewand. Man verarge es nicht, wenn wir die Zierde der Häuser zusammenfassen: Ueber alle Erwartung prachtvoll und schön prangte die ganze Stadt. Als die Truppen auf diesem Ruhmeszuge, begleitet von allen Vereinen, am Festplatze ankamen, als die Tribünen sich füllten und unter Gottes heiterem Himmel die Hymne „Des Kriegers Gebet" von Fr. Lachner durch die Liedertafel, den Gesangverein und die Stadtmusik ihre unsterblichen Akkorde in die Lüfte sandte, da mag es den Tausenden von Menschen wohl gewesen sein, als hörten sie die Geisterstimme. Das Bataillon hatte Carre formirt und Major von Winckhler commandirte es. Jetzt hielt der Vorstand der Hilfsvereine Baron von Wulffen die Festrede, von welcher wir der Entfernung wegen nichts verstanden haben und schloß mit einem donnernden Hoch auf den deutschen Kaiser und den König von Bayern. Noch kam der Schlußakt „die militärische Gebethymne", diese laute Sprache des seelenvollsten Gedankens und dann die Bescheukung der Mannschaft. Wer vor einem Jahre das Bataillon an selber Stelle scheiden sah, an welcher es heute mit solchem Enthusiasmus begrüßt wurde, dem wird der Tag ein unvergeßlicher bleiben. Auch die Soldaten wissen nicht genug Rühmliches von den Bemühungen und Auszeichnungen der Stadt zu erzählen und verweilten nach ihrer mit besonderer Befriedigung hervorgehobenen Verpflegung in den freiwilligen Quartieren den ganzen übrigen Tag auf dem Festplatze, welcher abends herrlich beleuchtet wurde. Die Mannschaft wird baldigst in Urlaub entlassen und wünschen wir den tapfern Kriegern ein tausendfaches Glück nach solchen Opfern für ihren heimathlichen Herd."

Schnell fühlte sich das Bataillon wieder heimisch in seiner lieben Garnisonsstadt und wird es nie vergessen, was ihre großmüthigen Bewohner ihm Gutes und Liebes erwiesen, als es im Feindesland gestanden, und wie glanzvoll sie dasselbe bei seiner Rückkehr in die Heimath empfingen.

Die Heimkehr der Truppen in das Vaterland veranlaßte den im Gefechte bei Villepion am 1. Dezember schwer verwundeten Generallieutenant von Stephan, in einem Tagesbefehle der Waffengänge der von ihm befehligten 1. Infanterie-Division nochmals Erwähnung zu thun und, der zahlreichen Opfer dieses Krieges in ehrender Weise gedenkend, sämmtlichen Untergebenen in tiefbewegten Worten seinen Dank auszusprechen.

Dieser Tagesbefehl lautete:

„Soldaten der 1. Division!

Von der Loire, von der Seine, Marne, Maas, Mosel und dem Rhein seid Ihr zurückgekehrt in das theure Vaterland, das Euch heute ehrenvoll empfängt.

Ich erinnere Euch an den Spicherer-Berg, Fröschwiller, an Niederbronn, Raucourt, Remilly, Bazeilles, Balan und Sedan.

Dreimal seid Ihr kampfbereit gestanden bei Longjumeau. Die Bravour unserer Kameraden des 2. Armee-Corps hat die feindlichen Ausfälle aus Paris zurückgeschlagen; sie bedurfte Unserer Unterstützung nicht.

Ihr seid an die Loire marschirt. Erinnert Euch an Artenay, an Orleans und Umgebung, an jenen heißen Tag von Coulmiers, wo das 1. bayerische Armee-Corps in einer Stärke von kaum 8000 Feuergewehren die feindliche Armee — nach französischer Angabe über 74,000 Mann stark — einen ganzen Tag in Schach hielt und ihr den beabsichtigten Durchbruch zum Entsatz von Paris unmöglich machte; an La Fourche, Barize, Orgères, Villepion, Loigny, Beaumont, Beaugency u. s. w.

Ueberall haben Euere Brigade-Generäle mit großer Intelligenz und mit persönlicher Aufopferung den Weg gewiesen zum glücklichen Erfolg; Euere pflichtgetreuen Offiziere haben Euch mit Umsicht und hervorragender Bravour auf diesem Weg geführt, auf dem Euere Tapferkeit und Euere Ausdauer im Kampfe den Sieg errang.

Das unablässig mahnende Gefühl, Euere Anstrengung und Entbehrung während der Cernirung eines Abschnittes von Paris nicht theilen zu können, hat mich mehr gepeinigt, als der Schmerz meiner Wunden, obwohl ich Euch unter der umsichtigen Leitung meines Stellvertreters wußte.

Ueberall deckt die fremde Erde Unsere braven Kameraden. Sie sind gefallen für eine große Sache. „Der Herr lasse sie ruhen in Frieden!"

1871.

Mit pflichtgetreuester Hingebung haben Unsere Militärärzte sich geweiht der Pflege der Verwundeten und Kranken: in gleichem Grade sorgten Unsere Beamten für Verpflegung und für Handhabung der Kriegsgesetze.

Die Kriegsdenkmünze, welche Unser Allergnädigster König zu tragen Uns genehmigte, wird Euch ein unschätzbares Zeichen der Erinnerung — selbst am Grabe noch — bleiben. Sonstige Ehrenzeichen schmücken die Brust Vieler der Bravsten; sie spornen Euch an, ihnen nachzustreben.

Unsere Arbeit des Krieges ist vollbracht. Viele kehren an den Herd der Heimath zurück. Werdet so gute Bürger, wie Ihr brav als Soldaten gewesen.

Wir, die Wir unter Unseren Fahnen bleiben, Wir wollen unverdrossen von Neuem beginnen die nicht leichte Arbeit des Friedens für den Krieg.

Meine Brigade-Generäle, Stabs- und Oberoffiziere, Militärärzte und Militärbeamte, Unteroffiziere, Spielleute und Soldaten — Euch Allen und Jedem! reicht dankend im Geiste seine Hand Euer Divisions-Commandeur

von Stephan, Generallieutenant." [1])

Depot u. Ersatz-Compagnie.

Durch Bataillons-Befehl vom 18. Juli 1870 wurden das Depot und die Ersatz-Compagnie formirt.

Das Depot war in dienstlicher Beziehung dem Feld-Bataillon coordinirt.

Da sich während der Zeit vom Beginne der Mobilisirung bis zum Ausmarschtage des Bataillons am 31. Juli mehrfache Personal-Veränderungen im Stande dieser Formationen ergaben, so wurden die Eintheilungs-Listen nach dem Stande vom 31. Juli erstellt. (Siehe Seite 6.)

Der der Ersatz-Compagnie zur Dienstleistung zugetheilte Oberlieutenant Keyser hatte die Lokalitäten des Bataillons zu übernehmen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Kaserne zu wohnen. Zur Bewachung der Kriegs-Gefangenen, welche in der ersten Hälfte des Monats August in Passau eintrafen, wurde die Kasernwache um 1 Unteroffizier und 21 Mann verstärkt und auch am Militär-Krankenhaus 1 Posten aufgestellt.

In anbetracht des Umstandes, daß die Ersatz-Compagnie ausschließlich allein die Bewachung der französischen Kriegs-Gefangenen zu übernehmen hatte, wurde durch Kriegs-Ministerial-Reskript vom 25. August 1870 genehmigt, daß bei derselben 60 Mann über den im Mobilisirungs-Plan vorgeschriebenen Stand präsent gehalten werden dürfen, so lange sie diesen Dienst zu versehen habe.

Diese Kriegs-Gefangenen waren zum Theil in der Nikolai-Kaserne, zum Theil in Ober- und Niederhaus internirt.

Zum Aufsichtsdienst über die in der Kaserne untergebrachten Kriegs-Gefangenen wurde der Hauptmann Hermann Winneberger vom Pensionsstande der Kommandantschaft Passau zur Dienstleistung zugetheilt und auch der pensionirte Unterlieutenant Heinrich Ney hiezu verwendet.

Am 18. August nachmittags wurde den Kriegs-Gefangenen im inneren Kasernhofe das Standrecht verkündet und hatte hiezu 1 Zug in der Stärke von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren, 1 Hornist und 60 Gemeinen auszurücken.

Bereits am 10. Oktober fand die Verlegung eines Theiles derselben nach Landshut statt, welchen am 20. Oktober und 10. November noch weitere folgten.

Durch Kriegs-Ministerial-Reskript vom 17. Dezember wurde das Gefangenen-Depot in Passau gänzlich aufgelöst und die internirten Unteroffiziere und Soldaten nach Ingolstadt verlegt, wohin sie am 22. Dezember, 10 Uhr vormittags, per Bahn abzugehen hatten.

Den Offizieren war es freigestellt, ihren Aufenthalt in Ingolstadt, Landshut, Freising oder Neuburg zu nehmen.

Zum Transporte dieser Kriegs-Gefangenen wurden 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 1 Hornist, 60 Gemeine des 9. Jäger-Bataillons und 2 Unteroffiziere, 34 Gemeine vom Detachement Oberhaus abgestellt.

---

[1]) Höpfel, Tgbch. Seite 159 u. ff.

1871. Nach dem Abmarsche des Feld-Bataillons befand sich in der Garnison nur mehr 1 Arzt, der Regiments-Arzt Dr. Königshöfer, welcher den gesammten ärztlichen Dienst in der Kaserne, auf Oberhaus und Niederhaus, im Militär-Krankenhaus und außerdem noch die sanitäts-kommissionellen Geschäfte zu besorgen hatte.

Um den genannten Arzt einigermaßen zu entlasten, übernahm der praktische Arzt Dr. Zantl freiwillig die Behandlung der Kranken und Verwundeten im Militär-Krankenhaus.

Nachdem wiederholt vorkam, daß Mannschaften die österreichische Grenze überschritten, wurde unterm 29. August bekannt gegeben, daß auf die Dauer des Standes der Armee auf Kriegsfuß kein Unteroffizier oder Soldat ohne Certificat die Innbrücke passiren dürfe.

Zur Ueberwachung des Vollzuges dieses Befehls hatte das Depot jeden Tag von 6 Uhr Abends bis zur Retraite 1 Unteroffizier an der bezeichneten Brücke aufzustellen.

Die aus Anlaß des Friedensschlusses Allerhöchst angeordneten kirchlichen Feierlichkeiten am 11. und 12. März wurden von Seinen Bischöflichen Gnaden Heinrich von Hofstötter abgehalten, welcher der dienstpräsenten Mannschaft der Garnison Passau und Oberhaus die Summe von 200 Gulden als Menage-Zulage zuwendete.

Zufolge K. General-Commando-Ordre vom 26. März 1871 wurde die Ersatz-Compagnie, deren Stand bereits mit Beginn des Monats auf 100 Gefreite und Gemeine gesetzt war, zum Bewachungsdienst auf Oberhaus beigezogen.

Am 15. Mai wurden, nachdem die 1. Feld-Genie-Division in die Garnison Ingolstadt verlegt worden war, der Theil der Heimgartenwiese, welcher Pontonier-Platz, und jener Theil der Meierhofwiese, welcher Pionier-Platz war, dem 9. Jäger-Bataillon als Uebungs-Plätze übergeben.

Dislokation

1870—1871.

des K. B. 9. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1870 und 1871.

31. Juli b. 2. Aug. 1870. Eisenbahntransport von Passau über München, Ingolstadt, Nördlingen, Crailsheim und Heilbronn nach Meckesheim (Großherzogth. Baden), wo ausbarkirt wurde. Abfahrt von Passau am 31. Juli nachts 10 Uhr. Ankunft in Meckesheim am 2. August morgens 7 Uhr. Von da Marsch ins Bivouak bei Alt Lußheim.
3. August 1870. Bivouak bei Germersheim.
4. „ „ „ „ Langenkandel.
5. „ „ „ „ Ingolsheim.
6. „ „ **Schlacht bei Wörth.** Bivouak bei Fröschwiller.
7. „ „ Bivouak bei Fröschwiller.
8. „ „ „ „ Bärenthal.
9. „ „ „ „ Enchenberg.
10. „ „ „ „ Diemeringen.
11. „ „ Durstel.
12. „ „ Weckersweiler.
13. „ „ Bivouak bei Bisping.
14. „ „ Maizières.
15. „ „ Bivouak bei Blainville la petite.
16. „ „ Rasttag.
17. „ „ St. Nicolas.
18. „ „ Maisons.
19. „ „ Crézilles.
20. „ „ St. Germain sur Meuse.
21. u. 22. August 1870. Rasttage.
23. August 1870. Morlaincourt.
24. „ „ Longeville.
25. „ „ Bassincourt.
26. „ „ Marats la Grande.
27. „ „ Bivouak bei Souheime la petite.
28. „ „ Neuvilly.
29. „ „ Bivouak bei St. Juvin.
30. „ „ „ „ Raucourt.
31. „ „ **Gefecht an den Brücken von Bazeilles.** Bivouak bei Bazeilles.
1. September 1870. **Schlacht bei Sedan.** Bivouak bei Bazeilles.
2. „ „ Bivouak bei Bazeilles.
3. „ „ „ „ Glaire.
4., 5. u. 6. Sept. 1870. „ „ Torcy.
7. September 1870. Cantonnement Torcy.
8., 9. u. 10. Sept. 1870. Wadelincourt.
11. September 1870. Chémery.
12. „ „ Boncq.
13. „ „ Ville sur Retourne.
14. „ „ Brunay.
15. „ „ Epernay.
16. „ „ Rasttag.
17. „ „ Suizy le Franc.
18. „ „ Marchais.
19. „ „ Boissy le Chatel.
20. „ „ Fontenay.
21. „ „ Lieusaint.
22. Sept. b. 5. Okt. 1870. Montlhéry. Belagerung von Paris bezw. Deckung des Rückens der Cernirungstruppen gegen Süden.
6. Oktober 1870. St. Germain.
7. „ „ La Bretonnière und La Norville.
8. „ „ Etampes.
9. „ „ St. Péravy.
10. „ „ **Gefecht bei Artenay.** Cantonnement Beaugency.
11. „ „ Bel Aire bei Orleans.
12. mit 18. Okt. 1870. Olivet. Am 12. Oktober erster Einzug in Orleans. Sicherung des linken Loire-Ufers. Aufklärung gegen Süden.
19. Okt. m. 8. Nov. 1870. Orleans. Vom 27. Oktober bis 8. November Vorpostendienst am Loiret-Flusse. Den 8. Nov. nachts 10 Uhr Abzug von Orleans über Ormes gegen Coulmiers.

22. Oktober 1870.	**Avantgarden-Gefecht bei Laissy.**
9. November 1870.	**Treffen bei Coulmiers.** Gefecht bis 5 Uhr abends, dann Rückzug über St. Pérawy la Colombe und Sougy gegen Artenay. Ankunft in Artenay am 10. Nov. um 1 Uhr morgens. Nach kurzer Einquartirung Arrieregardestellung daselbst. Um 11 Uhr mittags Weitermarsch. Den 11. Nov. nachmittags Fortsetzung des Rückmarsches gegen Angerville, auf höheren Befehl jedoch gegen Abend Rückkehr in die alten Cantonnements (Oinville).
10. u. 11. Nov. 1870.	Oinville.
12. November 1870.	Toury.
13. „ „	Boisville (1. u. 2. Comp.), 3. u. 4. Comp. in einer benachbarten Ferme.
14. „ „	Rasttag.
15. u. 16. Nov. 1870.	Armenonville.
17. November 1870.	Néron.
18. u. 19. Nov. 1870.	Chateau Traineau (Stab, 1. u. 4.), Chateauneuf en Thymerais (2. u. 3. Comp.); 2. u. 3. Comp. Stabswache bei Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzoge von Mecklenburg.
20. November 1870.	Friaize.
21. „ „	**Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais.** Bivouak bei La Fourche.
22. „ „	Nogent le Rotrou.
23. „ „	La Ferté St. Bernard.
24. „ „	Vibraye.
25. „ „	Savigny.
26. „ „	La Fontenelle.
27. „ „	Logron (Stab, 1. u. 4. Comp.), 2. u. 3. Comp. in nahe gelegenen Fermen.
28. „ „	Rasttag.
29. „ „	La Frileuse.
30. „ „	Villevé.
1. Dezember 1870.	**Gefecht bei Villepion.** Cantonnement Chateau de Cambrai.
2. „ „	**Schlacht bei Loigny Poupry.** Cantonnement Villerand.
3. „ „	Sougy. Nachts Vorpostenstellung.
4. „ „	**Schlacht bei Orleans.** Cantonnementsbezirk der 2. Brigade in einigen Häusern an der Straße nach Tours.
5. u. 6. Dez. 1870.	Orleans. Den 5. Dezember morgens 1 Uhr zweiter Einzug in Orleans.
7. Dezember 1870.	**Gefecht bei Meung** (rechtes Loire-Ufer). Cantonnement Le Bardon.
8. mit 10. Dez. 1870.	**Schlacht bei Beaugency Cravant.** 8. Dezember Cantonnement Cravant. 9. „ „ Beauvert. 10. „ „ La Touane Chateau.
11. Dezember 1870.	Chaingy.
12. mit 22. Dez. 1870.	Orleans. Quartiere in Faubourg St. Marceau.
23. Dezember 1870.	Cercottes. Beginn des Rückmarsches gegen Paris.
24. „ „	Tivernon.
25. „ „	Angerville.
26. „ „	Etampes.
27. „ „	Cheptainville.
28. „ „	Longpont.
29. Dezember 1870 bis 2. Januar 1871.	Marcoussis.
3. mit 13. Jan. 1871.	Montgeron.
14. Jan. m. 11. Febr. 1871.	Villeneuve St. Georges. Am 26. Januar morgens Bereitschaftstellung bei der Ferme L'hôpital, abends Vorpostenstellung in Mesly. Am 28. Januar mittags Rückkehr nach Villeneuve St. Georges.
12. Febr. m. 15. März 1871.	Brunoy. Am 10. März mußte Brunoy wegen Durchzugs des 2. bayerischen Armee-Corps geräumt werden; das Bataillon wurde für diesen Tag nach Montgeron ins Cantonnement verlegt.
16. März 1871.	Nandy (Stab, 1. u. 2.), Seineport (3. u. 4. Comp.).
17. mit 20. März 1871.	Le Mée (Stab u. 1.), Boissise la Bertrand (2.), Seineport (3.), Boissettes (4. Compagnie).
21. März m. 2. April 1871.	St. Germain les Corbeil (Stab, 2. u. 3.), Saintry und Morsang (1. und 4. Compagnie).
3. April 1871.	Draveil (Stab, 1., 2. u. 4.), Soissy sous Etiolles (3. Comp.).
4. April m. 12. Mai 1871.	St. Maur les Fosses.
13. Mai m. 6. Juni 1871.	Maisons Alfort und Alfort. Vom 13. bis 23. Mai Bewachung der Flußübergänge über die Seine und Marne. Vom 23. bis 31. Mai gänzliche Absperrung des Verkehrs gegen Paris.
7. Juni 1871.	Grisy.
8. „ „	Courpalais (Stab u. 3.), Fleury (1.), Cordoux und L'Ormois (2.), Grand Bréau (4. Comp.)
9. „ „	Rasttag.
10. „ „	Bannost.
11. „ „	Monceaux les Provins (Stab, 1. u. 4.), St. Bon (2. u. 3. Comp.).
12. „ „	Saudoy (Stab u. 2.), Vindey (1. u. 4.), Le Plessis (3. Comp.).
13. „ „	Rasttag.

14. Juni 1871.	Fère Champenoise.
15. „ „	Lenharré (Stab, 1. u. 4.), Bassimont (2. u. 3. Comp.).
16. „ „	Faux sur Coole (Stab, 2. u. 3.), Fontaine sur Coole (1.), Vesigneul sur Coole (4. Comp.).
17. „ „	Rasttag.
18. „ „	Vitry le Français.
19. „ „	Pargny sur Saulx.
20. „ „	Mognéville (Stab, 1. u. 4.), Contrisson (2. u. 3. Comp.).
21. „ „	Rasttag.
22. „ „	Brillon.
23. „ „	Velaines.
24. „ „	Void.
25. „ „	Rasttag.
26. „ „	Domgermain.
27. „ „	Toul (Stab, 2. u. 3.), Chaudeney (1. u. 4. Comp.).
28. „ „	Nancy.
29. „ „	Rasttag.
30. Juni m. 2. Juli 1871.	Lüneville (Stab, 1. u. 4.), Chanteheux und Jolivet (2.), Marainviller (3. Compagnie).
3. u. 4. Juli 1871.	Lüneville. Am 3. Juli wurde das ganze Bataillon in Lüneville vereinigt.
5. Juli 1871.	Blamont (Stab, 1., 2. u. 3.), Barbas (4. Comp.).
6. „ „	Lorquin (Stab, 3. u. 4.), Landange (1. u. 2. Comp.).
7. „ „	Hommarting (Stab, 1. u. 4.), Reding (2.), Harzweiler (3. Comp.).
8. „ „	Rasttag.
9. „ „	Zabern (Stab, 1., 2. u. 3.), Ottersthal (4. Comp.).
10. „ „	Hochfelden (Stab, 3. u. 4.), Schwindratzheim (1. u. 2. Comp.).
11. „ „	Rasttag.
12. „ „	Bischweiler.
13. „ „	Suffelnheim.
14. „ „	Niederrödern (Stab, 1. u. 2.), Winzenbach (3. u. 4. Compagnie).
15. „ „	Wörth.
	Eisenbahntransport über Carlsruhe, Pforzheim, Stuttgart, Nördlingen, Nürnberg, Amberg und Regensburg nach Schalding bei Passau, wo ausbarkirt wurde. Abfahrt von Maxau am 16. Juli nachmittags 3 Uhr. Ankunft in Schalding am 18. Juli morgens 2½ Uhr. Hierauf Bivouak bis 5½ Uhr, dann Einzug in Passau.

K. B. 9. Jäger-Bataillon. Beilage 1.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 u. 1871 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Gefecht an den Brücken von Bazeilles am 31. August 1870.				
1.	1.	Gemeiner	Islinger Heinrich	Oberbrunnenreuth	Ingolstadt	Oberbayern	
2.	„	„	Zintl Johann	Eslarn	Vohenstrauß	Oberpfalz	
3.	2.	Gefreiter	Weibhauser Max	Obersurheim	Laufen	Oberbayern	
4.	„	Gemeiner	Haager Johann	Sulzbach	Sulzbach	Oberpfalz	
5.	„	„	Huber Adam	Niederhausen	Zweibrücken	Pfalz	
6.	„	„	Klotz Michael	München	München I	Oberbayern	
7.	3.	Corporal	Schüchber Johann	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
			Schlacht bei Sedan am 1. September 1870.				
1.	4.	Unterlieutenant	Wagner Maximilian	Breitenberg	Wegscheid	Niederbayern	
2.	„	Secondjäger	Straßer Max	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
3.	„	Vicecorporal	Beck Max	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
4.	„	Hornist	Eckerl Johann	Schönberg	Grafenau	Niederbayern	
5.	„	Gemeiner	Artmeier Johann	Bärnried	Bogen	„	
6.	„	„	Hausladen Mathias	Ittling	Straubing	„	
7.	„	„	Hirtreiter Franz	Bärmannsried	Viechtach	„	
8.	„	„	Oblinger Joseph	Oberrosendorf	Ingolstadt	Oberbayern	
9.	„	„	Pongratz Michael	Ziegertshof	Cham	Oberpfalz	
10.	„	„	Schmidt Johann II	Riedenburg	Beilngries	„	
11.	„	„	Schollerer Michael	Hammersdorf	Kötzting	Niederbayern	
12.	„	„	Tischner Georg	Eberstetten	Pfaffenhofen	Oberbayern	
13.	„	„	Vögl Joseph	Windhals	Neunburg v/W.	Oberpfalz	
14.	„	„	Wacker Mathias	Hailing	Straubing	Niederbayern	
15.	„	„	Weiß Michael	Ensdorf	Amberg	Oberpfalz	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.				
1.	1.	Gefreiter	Gnieger Andreas	Tüßling	Altötting	Oberbayern	
2.	„	Gemeiner	Rinding Anton	Tabertshausen	Vilshofen	Niederbayern	
3.	2.	Secondjäger	Krieg Joseph	Rennertshofen	Neuburg a/D.	Schwaben	
4.	„	Corporal	Binder Max	Ingolstadt	Ingolstadt	Oberbayern	
5.	„	Gemeiner	Huber Gottlieb	Fellern	Traunstein	„	
6.	„	„	Stadler Franz	Oberwindschnur	Passau	Niederbayern	
7.	4.	„	Brachmaier Joseph	Langenbach	Freising	Oberbayern	
8.	„	„	Tischler Andreas	Gramppersdorf	Beilngries	Oberpfalz	
			Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870.				
1.	1.	Secondjäger	Bals Lorenz	Moosburg	Freising	Oberbayern	
2.	„	Gemeiner	Benz Michael	Bellheim	Germersheim	Pfalz	
3.	„	„	Zeilmeier Xaver	Plattling	Deggendorf	Niederbayern	
4.	2.	„	Frankl Johann	Landorf	Bogen	„	
5.	„	„	Geier Joseph	Zuchering	Ingolstadt	Oberbayern	
6.	„	„	Hofmann Joseph	Rudertshofen	Beilngries	Oberpfalz	
7.	„	„	Liebwerth Georg	München	München I	Oberbayern	
8.	„	„	Rieger Georg	Eglfing	„	„	
9.	3.	Einj. Freiwill.	Haindl Albert	Vilshofen	Vilshofen	Niederbayern	
10.	„	Gemeiner	Ruffing Jakob	Sengscheid	Zweibrücken	Pfalz	
11.	„	„	Winklmann Michael	Röß	Waldmünchen	Oberpfalz	
12.	4.	„	Schnabl Michael	Gailsbach	Regensburg	„	
			Schlacht bei Beaugency Cravant: am 8. Dezember 1870.				
1.	1.	Gemeiner	Alber Mathias	Indenhofen	Aichach	Oberbayern	
2.	„	„	Glötzner Joseph	Roding	Roding	Oberpfalz	
3.	„	„	Steigenberger Kasp.	Apfeldorf	Schongau	Oberbayern	
4.	„	„	Winterholler Xaver	Dünzelbach	Bruck	„	
5.	2.	„	Scheid Korbinian	Solln	München I	„	
			am 9. Dezember 1870.				
1.	4.	Gemeiner	Hieringer Michael	Pförring	Ingolstadt	Oberbayern	
2.	„	„	Renner August	Bärnried	Weilheim	„	

K. B. 9. Jäger-Bataillon. Beilage 2.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 verwundeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
			Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870.				
1.	1.	Corporal	Steiner Johann	Erlenbach	Germersheim	Pfalz	
2.	„	Gemeiner	Dreischl Joseph	Moos	Vilshofen	Niederbayern	
			Gefecht an den Brücken von Bazeilles am 31. August 1870.				
1.	1.	Hauptm. 1. Cl.	Eichenauer Maxim.	Burghausen	Altötting	Oberbayern	
2.	„	Oberlieutenant	Bernhardt Ludwig	München	München I	„	Am 2. Sept. 1870 zu Remilly s. M. gestorben.
3.	„	Gefreiter	Schnetter Johann	Ingolstadt	Ingolstadt	„	
4.	„	Gemeiner	Baumann Michael	Untermettenwald	Deggendorf	Niederbayern	Am 6. Okt. 1870 im Feldspital zu Pont Maugis gestorben.
5.	„	„	Brandl Joseph	Bergen	Traunstein	Oberbayern	
6.	„	„	Daschner Wolfgang	Ziehring	Roding	Oberpfalz	
7.	„	„	Deissenbeck Joseph	Ratzing	Mühldorf	Oberbayern	Am 1. Dezember 1870 zu Mariabrunn gestorben.
8.	„	„	Maier Simon	Schnellmannskreit	Aichach	„	
9.	„	„	Rithmaier Johann	Arget	München II	„	
10.	2.	Corporal	Heilmaier Karl	Hochwinkl	Passau	Niederbayern	Am 12. Novbr. 1870 im Barackenspital München gestorben.
11.	„	„	Hofstetten Ludwig	Passau	Passau	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
12.	2.	Corporal	Miller Karl	Bärnau	Tirschenreuth	Oberpfalz	Am 30. Septbr. 1870 zu
13.	„	Gefreiter	Niedermaier Lorenz	Eberspoint	Vilsbiburg	Niederbayern	Mannheim gestorben.
14.	„	„	Obermeyer Ludwig	Nymphenburg	München I	Oberbayern	
15.	„	„	Rötzer Michael	Zaitzkofen	Landshut	Niederbayern	
16.	„	Gemeiner	Artmeier Johann	Kasing	Ingolstadt	Oberbayern	
17.	„	„	Drechsler Otto	Gräfelfing	München I	„	
18.	„	„	Heiß Xaver	Viehgassen	Eggenfelden	Niederbayern	
19.	„	„	Sagerer Xaver	Eggerding	Mühldorf	Oberbayern	
20.	„	„	Seeger Xaver	Pförring	Ingolstadt	„	
21.	„	„	Strobl Johann	Laaber	Velburg	Oberpfalz	Am 8. Oktober 1870 zu
22.	„	„	Schlittmaier Xaver	Münchnerau	Landshut	Niederbayern	Halle gestorben.
23.	„	„	Schuster Mathias	Oedling	Bogen	„	
24.	3.	Gefreiter	Maier Johann	Birkwang	Rottenburg	„	
25.	„	Gemeiner	Hanreiter Franz	Simbach	Eggenfelden	„	
26.	„	„	Meier Mathias	Mainburg	Rottenburg	„	
27.	„	„	Schütz Michael	Geraszell	Bogen	„	
28.	4.	Corporal	Zaspel Theodor	Aicha v/W.	Passau	„	
29.	„	Gefreiter	Birzer Johann	Riedenburg	Beilngries	Oberpfalz	Am 7. Sept. 1870 zu Re-
30.	„	Gemeiner	Bronold Joseph	Oberviechtach	Neunburg v/W.	„	milly s. M. gestorben.
31.	„	„	Schneider Johann	Speckmannshof	Amberg	„	

Schlacht bei Sedan am 1. September 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	4.	Hauptm. 2. Cl.	Meyer Alfred von	München	München I	Oberbayern	
2.	„	Landw.-Untlt.	Reuffer Friedrich	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
3.	„	Secondjäger	Hopp Johann	„	„	„	
4.	„	„	Steininger Georg	Kühloch	Passau	Niederbayern	
5.	„	Corporal	Dußmann Xaver	Bittenbrunn	Neuburg a/D.	Schwaben	
6.	„	Gefreiter	Vogeli August	Speyer	Speyer	Pfalz	
7.	„	Gemeiner	Berr Georg	Riedenburg	Beilngries	Oberpfalz	
8.	„	„	Böhm Johann	Kleinlosnitz	Münchberg	Oberfranken	
9.	„	„	Eberlein Nikolaus	Stadelhofen	Bamberg I	„	
10.	„	„	Eder Pongratz	Roding	Roding	Oberpfalz	
11.	„	„	Frank Johann	Seubersdorf	Parsberg	„	
12.	„	„	Fruhstorfer Xaver	Passau	Passau	Niederbayern	
13.	„	„	Hirsch Franz	Weng	Griesbach	„	
14.	„	„	Haselbeck Anton	Oberisanding	Regensburg	Oberpfalz	
15.	„	„	Heinrich Karl	Regensburg	„	„	
16.	„	„	Kapper Adam	Bobenheim	Frankenthal	Pfalz	Am 12. Septbr. 1870 zu
17.	„	„	Maier Anton	Ochsenweid	Cham	Oberpfalz	Clermont gestorben.
18.	„	„	Mieslinger Michael	Tondorf	Landshut	Niederbayern	Am 14. Septbr. 1870 im Aufnahms-Feldspital zu Remilly s. M. gestorben.
19.	„	„	Sachstetter Franz	Sulzbach	Deggendorf	„	Am 20. Septbr. 1870 zu
20.	„	„	Stopfer Franz	Riedenburg	Beilngries	Oberpfalz	Remilly s. M. gest.
21.	„	„	Rieger Anton	Rain	Aichach	Oberbayern	
22.	„	„	Rohrmaier Michael	Laberweinting	Mallersdorf	Niederbayern	
23.	„	„	Pöllath Johann	München	München I	Oberbayern	
24.	„	„	Wild Anton	Atting	Straubing	Niederbayern	

Gefecht bei Artenay am 10. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Gemeiner	Wurm Georg	Polsing	Laufen	Oberbayern	
2.	3.	Vicecorporal	Hüttlinger Heinrich	München	München I	„	
3.	„	Gemeiner	Blaimer Martin	Hienheim	Straubing	Niederbayern	

Avantgarden-Gefecht bei Lailly am 22. Oktober 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Corporal	Straßer Georg	München	München I	Oberbayern	
2.	3.	Gemeiner	Schwarz Heinrich	Waldkirchen	Wolfstein	Niederbayern	
3.	4.	„	Fickentscher Johann	Brand	Wunsiedel	Oberfranken	

Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Secondjäger	Zehetmaier Joseph	Kleineichenhausen	München II	Oberbayern	
2.	„	Corporal	Angerer Andreas	Creußen	Pegnitz	Oberfranken	
3.	„	Gefreiter	Müller Georg	Garitz	Kissingen	Unterfranken	
4.	„	Gemeiner	Bauer Rupert	Streuwies	Deggendorf	Niederbayern	
5.	„	„	Frank Joseph	Puchhausen	Dingolfing	„	
6.	„	„	Graf Markus	Hundsruck	Grafenau	„	
7.	„	„	Hoheneßter Johann	Unterhaching	München I	Oberbayern	Vermißt. Recherchen erfolg-
8.	„	„	Kiener Xaver	Cham	Cham	Oberpfalz	los.
9.	„	„	Marx Felix	Bruch	Laufen	Oberbayern	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
10.	1	Gemeiner	Pauli Joseph	Reichling	Wolfstein	Niederbayern	
11.	"	"	Rottenwöhrer Jos.	Sagmühle	Eggenfelden	"	Am 30. Dez. 1870 gest.
12.	"	"	Schiller Benno	Tafertsried	Viechtach	"	Noch vermißt.
13.	"	"	Spahl Joseph	Frankenthal	Frankenthal	Pfalz	
14.	"	"	Binder Clemens	Gosseltshausen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
15.	2.	Oberlieutenant	Taufkirchen-Lichtenau Maxim. Graf v.	Etterzhausen	Stadtamhof	Oberpfalz	Gerieth in Kriegsgefangenschaft
16.	"	Gemeiner	Obermaier Anton	Affing	Aichach	Oberbayern	
17.	"	"	Anthofer Johann	Ilmendorf	Pfaffenhofen	"	
18.	"	"	Heindl Andreas	Gerolfing	Ingolstadt	"	
19.	"	"	Karmann Anton	Westerham	Schrobenhausen	"	
20.	"	"	Pappenberger Joh.	Au	München I	"	
21.	"	"	Schwarzenberger Korbinian	Altenerding	Erding	"	
22.	3.	Corporal	Baier Joseph	Parkstein	Neustadt a/WN.	Oberpfalz	
23.	"	Gemeiner	Altenöder Georg	Unterauerkiel	Viechtach	Niederbayern	
24.	"	"	Biermaier Ignaz	Prommersberg	Bogen	"	
25.	"	"	" Xaver	Leiblfing	Straubing	"	
26.	"	"	Elbel Michael	Buttenheim	Bamberg I	Oberfranken	Am 12. Dezbr. 1870 zu Bourg an Dysenterie gestorben.
27.	"	"	Hannes Felix	Lindberg	Regen	Niederbayern	
28.	"	"	Maier Georg I	Krondorf	Burglengenfeld	Oberpfalz	
29.	"	"	Rammel Anton	Frauenau	Regen	Niederbayern	
30.	"	"	Zellmaier Michael	Ismaning	München I	Oberbayern	
31.	4.	Corporal	Zirngibl Joseph	Laaber	Parsberg	Oberpfalz	
32.	"	Gemeiner	Breitenauer Joseph	Haidhausen	München I	Oberbayern	
33.	"	"	Helmbrecht Joseph	Neuhausen	Deggendorf	Niederbayern	
34.	"	"	Janker Christoph	Wolfersdorf	Stadtamhof	Oberpfalz	
35.	"	"	Kaffl Joseph	Au	Rosenheim	Oberbayern	
36.	"	"	Reigersberg Hugo Graf von	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	

Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Corporal	Bering Johann	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
2.	"	Gefreiter	Meier Andreas	Oberzeitlbach	Aichach	Oberbayern	
3.	"	"	Klara Jakob	München	München I	"	
4.	"	"	Poschenrieder Georg	Tölz	Tölz	"	
5.	"	"	Schwarz Friedrich	Wollaberg	Wolfstein	Niederbayern	
6.	"	Gemeiner	Bradl Kaspar	Wiffertshausen	Friedberg	Oberbayern	
7.	"	"	Gellner Mathias	Oberwessen	Traunstein	"	
8.	"	"	Kehrer Georg	Pasing	München I	"	
9.	"	"	Mertel Joseph	Oberndorf	Beilngries	Oberpfalz	
10.	"	"	Moser Martin	Paunzhausen	Freising	Oberbayern	
11.	"	"	Niedermeier Ferd.	Passau	Passau	Niederbayern	
12.	"	"	Partenhauser Joh.	Tölz	Tölz	Oberbayern	
13.	"	"	Scharl Joseph	Kleinberghofen	Aichach	"	
14.	"	"	Scherer Anton	München	München I	"	
15.	"	"	Wimmer Heinrich	Thalhausen	Freising	"	
16.	"	"	Weinberger Mathias	München	München I	"	
17.	2.	Gefreiter	Sturm Johann	Wolfratshausen	München II	"	
18.	"	Gemeiner	Aumann Joseph	Böham	Rottenburg	Niederbayern	
19.	"	"	Holzer Johann	Chameran	Kötzting	"	
20.	"	"	Roth Martin	Hagenhausen	Neumarkt	Oberpfalz	
21.	3.	Vicecorporal	Pingera Ludwig	Pfeffenhausen	Rottenburg	Niederbayern	
22.	"	Gefreiter	Sterzer Peter	Ruhstorf	Eggenfelden	"	
23.	"	Gemeiner	Fischer Joseph II	Bramersberg	Viechtach	"	Am 6. Dez. 1870 früh im Aufnahms-Feldspital zu Versailles gestorben.
24.	"	"	Hölzl Andreas	München	München I	Oberbayern	
25.	"	"	Müller Simon	Mainburg	Rottenburg	Niederbayern	
26.	"	"	Wallner Franz	Walddorf	Kelheim	"	
27.	"	"	Weinzierl Roman	Plantage	Passau	"	
28.	"	"	Wieland Johann	Feitshof	Eggenfelden	"	
29.	4.	"	Scheßl Franz	Rohrmünz	Deggendorf	"	

Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Oberlieutenant	Steyrer Georg	Passau	Passau	Niederbayern	
2.	"	Secondjäger	Meier Dionys	Ditzet	Vilshofen	"	
3.	"	Corporal	Neff Johann	München	München I	Oberbayern	
4.	"	"	Stadelmaier Joseph	Wegscheid	Wegscheid	Niederbayern	
5.	"	Gefreiter	Meier Andreas	Oberzeitlbach	Aichach	Oberbayern	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks Amt	Kreis	Bemerkungen
6.	1.	Gemeiner	Brandl Ferdinand	Regen	Regen	Niederbayern	
7.	"	"	Bail Anton	Kranzberg	Freising	Oberbayern	Am 23. März 1871 im Vereins-Lazareth zu Mannheim gestorben.
8.	"	"	Barnefois Michael	Stallwang	Bogen	Niederbayern	Noch vermißt.
9.	"	"	Buchner Lorenz	Inkofen	Mallersdorf	"	
10.	"	"	Ferstl Joseph	Seibertshofen	Parsberg	Oberpfalz	Am 16. Dezbr. 1870 zu Chartres gestorben.
11.	"	"	Fenk Joseph	Unterschleißheim	München I	Oberbayern	Noch vermißt.
12.	"	"	Hoffmann Friedrich	Marktl	Altötting	"	Am 16. Dezbr. 1870 zu
13.	"	"	Häußler Anton	Vohburg	Pfaffenhofen	"	Pont Maugis gest.
14.	"	"	Hellmeier Johann	Gaden	"	"	
15.	"	"	Huber Peter	Kronawitten	Passau	Niederbayern	Am 16. Dezbr. 1870 zu
16.	"	"	Hecker Joseph	Zandt	Eichstätt	Mittelfranken	Chartres gestorben.
17.	"	"	Kratzer Joseph	Niederhummel	Freising	Oberbayern	
18.	"	"	Himmelstoß Sebast.	Bogenberg	Bogen	Niederbayern	
19.	"	"	Kandler Xaver	Endbogen	Deggendorf	"	
20.	"	"	Kiermaier Franz	Simbach	Eggenfelden	"	
21.	"	"	Maier Johann	Piedendorf	Freising	Oberbayern	
22.	"	"	Reschauer Mathias	Karlstein	Berchtesgaden	"	
23.	"	"	Reiter Alois	Fürstenzell	Passau	Niederbayern	
24.	"	"	Rein Simon	Ried	Neuburg a/D.	Schwaben	
25.	"	"	Schauer Johann	Winzer	Deggendorf	Niederbayern	
26.	"	"	Schelle Joseph	Wimpersing	Ebersberg	Oberbayern	
27.	"	"	Schmied Mathias	Zweikirchen	Landshut	Niederbayern	
28.	"	"	Schlecht Anton	Wiesenbach	Neuburg a/D.	Schwaben	Am 24. Januar 1871 zu
29.	"	"	Schwarzbauer Paul	Wernthal	Pfaffenhofen	Oberbayern	Versailles gestorben.
30.	"	"	Sondorfer Franz	Sandten	Deggendorf	Niederbayern	
31.	"	"	Sterr Gerhard	Böbrach	Viechtach	"	
32.	"	"	Sterr Wolfgang	Moosbach	"	"	Am 3. Dezbr. 1870 zu
33.	"	"	Weindinger Michael	Abolming	Vilshofen	"	Orgères gestorben.
34.	"	"	Weigl Andreas	Brunn	Velburg	Oberpfalz	
35.	2.	Oberlieutenant	Martin Franz	Passau	Passau	Niederbayern	
36.	"	Gefreiter	Eckstein Joseph	Rohrbach	Pfaffenhofen	Oberbayern	Am 2. Dezbr. 1870 zu
37.	"	"	Huber Andreas	Niederpframmern	Ebersberg	"	Orleans gestorben.
38.	"	"	Sigl Johann	Pischelsdorf	Eggenfelden	Niederbayern	
39.	"	"	Weltmaier Sebastian	Landshut	Landshut	"	Am 9. April 1871 zu Passau gestorben.
40.	"	Einj.-Freiwill.	Stadler Franz	Bernbach	Passau	"	Am 13. Febr. 1871 in
41.	"	Gemeiner	Braun Michael	Berching	Beilngries	Oberpfalz	Chartres gestorben.
42.	"	"	Buchner Kaspar	Göttlkofen	Vilsbiburg	Niederbayern	Am 4. Dezbr. 1870 zu
43.	"	"	Eigenherr Peregrinum	Teisendorf	Laufen	Oberbayern	Orgères gestorben.
44.	"	"	Falithner Joseph	Rosbach	Mallersdorf	Niederbayern	
45.	"	"	Grims Johann	Griesbach	Wegscheid	"	
46.	"	"	Glas Johann	Gadenhof	Schrobenhausen	Oberbayern	
47.	"	"	Guisl Peter	Großmehring	Ingolstadt	"	
48.	"	"	Gensberger Alois	Pettenhofen	"	"	
49.	"	"	Hofbauer Michael	Haus	Kötzting	Niederbayern	
50.	"	"	Hofer Mathias	Erasmus	Mühldorf	Oberbayern	
51.	"	"	Horn Johann	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	"	
52.	"	"	Kaltenecker Andreas	Ensgaden	"	"	
53.	"	"	Krug Joseph	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
54.	"	"	Maier Joseph I	Wolfskofen	Regensburg	Oberpfalz	
55.	"	"	Maier Joseph II	Göttlingerhöf	Bogen	Niederbayern	
56.	"	"	Maier Andreas	Aufham	Berchtesgaden	Oberbayern	
57.	"	"	Pirchner Mathias	Sillersdorf	Laufen	"	
58.	"	"	Pettinger Johann	Bergham	Miesbach	"	
59.	"	"	Rückerl Peter	Schatzhofen	Landshut	Niederbayern	
60.	"	"	Spicker Kaspar	Wallesshausen	Landsberg	Oberbayern	
61.	"	"	Ulrich Wilhelm	Weinsfeld	Hilpoltstein	Mittelfranken	
62.	"	"	Umseher Paul	Katzdobl	Passau	Niederbayern	
63.	"	"	Wolf Anton	St. Oswald	Grafenau	"	
64.	"	"	Wörschhauser Alois	Unterfischbach	Tölz	Oberbayern	
65.	"	"	Bergermeier Sebast.	Etzenbach	Kelheim	Niederbayern	
66.	"	"	Brandhofer Georg	Lenggries	Tölz	Oberbayern	
67.	3.	Oberlieutenant	Keyser Adolar	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
68.	"	Corporal	Lenz Johann	Vilshofen	Vilshofen	Niederbayern	Am 19. Dezbr. 1870 zu
69.	"	"	Oberst Johann	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	Chartres gestorben.
70.	"	"	Schelldorf Heinrich	"	"	"	
71.	"	Vicecorporal	Bolz August	Neuburg a/D.	Neuburg a/D.	Schwaben	
72.	"	"	Lindinger Martin	Höhenstadt	Passau	Niederbayern	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor und Zu Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
73.	3.	Hornist	Friedl Xaver	Langdorf	Grafenau	Niederbayern	
74.	„	Gefreiter	Forstner Jakob	Prinkofen	Rottenburg	„	
75.	„	„	Schoner Jakob	Mölschbach	Kaiserslautern	Pfalz	
76.	„	„	Baitl Xaver	Grub	Bogen	Niederbayern	
77.	„	Gemeiner	Altenöder Georg	Unterauerkiel	Viechtach	„	
78.	„	„	Buchberger Jakob	Hainkirchen	Mallersdorf	„	
79.	„	„	Buchner Georg	Straßkirchen	Straubing	„	
80.	„	„	Bock Franz	Kreuzbach	Kötzting	„	
81.	„	„	Bockshorn August	Viechtach	Viechtach	„	
82.	„	„	Deller Joseph	Ergolding	Landshut	„	
83.	„	„	Eittler Johann	Möckenlohe	Eichstätt	Mittelfranken	
84.	„	„	Fußeder Joseph	Thanham	Griesbach	Niederbayern	
85.	„	„	Goldhofer Sebastian	Huglfing	Weilheim	Oberbayern	
86.	„	„	Graf Konrad	Höfen	Nürnberg	Mittelfranken	Am 12. Dezbr. 1870 zu
87.	„	„	Hungler Adolph	Passau	Passau	Niederbayern	Chartres gestorben.
88.	„	„	Hannes Felix	Lindberg	Regen	„	
89.	„	„	Hetrich Ludwig	Landsberg	Landsberg	Oberbayern	
90.	„	„	Hundhammer Max	Essenbach	Landshut	Niederbayern	
91.	„	„	Krieger Michael	Wörth	Regensburg	Oberpfalz	
92.	„	„	Knott Jakob I	Bernhardswald	Stadtamhof	„	
93.	„	„	Lehner Joseph	Bauernseiboldsdorf	Vilsbiburg	Niederbayern	Am 22. Dezbr. 1870 zu Versailles gestorben.
94.	„	„	Langenberger Konr.	Gersdorf	Nürnberg	Mittelfranken	
95.	„	„	Lechner Johann	Brunnthal	München I	Oberbayern	
96.	„	„	Münch Joseph	Tyrolsberg	Neumarkt	Oberpfalz	
97.	„	„	Meißner Johann	Ursulapoppenricht	Amberg	„	
98.	„	„	Schinerl Franz	Laiting	Landau a/J.	Niederbayern	
99.	„	„	Stadlberger Franz	Engertsham	Passau	„	
100.	„	„	Schneider Mathias	Dollnstein	Eichstätt	Mittelfranken	
101.	„	„	Steindl Sebastian	Moosbäusl	Straubing	Niederbayern	
102.	„	„	Strahler Paul	Vilshofen	Vilshofen	„	
103.	„	„	Seidl Lorenz	Asbach	Aichach	Oberbayern	
104.	„	„	Wuhlhofer Johann	Ittling	Straubing	Niederbayern	
105.	„	„	Weber Heinrich	Kleineichberg	Deggendorf	„	
106.	„	„	Ziller Johann	Pucher	Waldmünchen	Oberpfalz	
107.	„	„	Ziß Ignaz	Buch	Pfaffenhofen	Oberbayern	
108.	1.	Corporal	Reitinger Sebastian	Passau	Passau	Niederbayern	Am 2. Dezbr. 1870 zu
109.	„	Gefreiter	Memmler Friedrich	Langenzenn	Fürth	Mittelfranken	Orgères gestorben.
110.	„	Gemeiner	Bauer Johann	Altendorf	Nabburg	Oberpfalz	
111.	„	„	Brand Xaver	Abensberg	Abensberg	Oberbayern	
112.	„	„	Brandmeier Joseph	Todtenweis	Aichach	„	
113.	„	„	Brunner Johann	Tirschenreuth	Tirschenreuth	Oberpfalz	
114.	„	„	Ecker Bartholomäus	Ampfing	Mühldorf	Oberbayern	
115.	„	„	Felber Martin	Singenbach	Schrobenhausen	„	
116.	„	„	Heininger Johann	Passau	Passau	Niederbayern	Am 13. Dezbr. 1870 zu Chartres gestorben.
117.	„	„	Kammerlober Jos.	Neuhausen	München I	Oberbayern	Am 6. Dezbr. 1870 im
118.	„	„	Kleber Johann	Lohof	Vohenstrauß	Oberpfalz	Aufnahms-Feldspital zu Imonville gestorben.
119.	„	„	Lehner Friedrich	Hausenöd	Landau a/J.	Niederbayern	Am 8. Dezbr. 1870 im
120.	„	„	Oesterreicher Friedr.	Gerolsheim	Frankenthal	Pfalz	Aufnahms-Feldspital
121.	„	„	Rackl Martin	Moosbach	Viechtach	Niederbayern	Nr. 6 gestorben.
122.	„	„	Raab Alois	Denkhof	Passau	„	
123.	„	„	Raustl Georg	Hausen	Kelheim	„	
124.	„	„	Schlötzer Johann	Wunsiedel	Wunsiedel	Oberfranken	
125.	„	„	Fritscheler Joseph	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
126.	„	„	Weiß Joseph	Karlshuld	Neuburg a/D.	Schwaben	

Schlacht bei Loigny Poupry am 2. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor und Zu Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Unterlieutenant	Riedl Adolph Ritter von	Eggenfelden	Eggenfelden	Niederbayern	
2.	„	Gefreiter	Viellechner Engelbert	Pittenhart	Traunstein	Oberbayern	
3.	„	Gemeiner	Freindl Michael	Au	München I	„	
4.	„	„	Riedmeier Johann	Arget	München II	„	
5.	2.	Unterlieutenant	Strehler Alfred	Mallersdorf	Mallersdorf	Niederbayern	
6.	„	Gemeiner	Bauer Jakob	Herrnsaal	Kelheim	„	
7.	„	„	Förich Andreas	Stausacker	„	„	
8.	„	„	Popp Mathias	Bachhorn	Landshut	„	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
9.	2.	Gemeiner	Streicher Mathias	München	München I	Oberbayern	
10.	„	„	Seitz Johann	Plattling	Deggendorf	Niederbayern	
11.	„	„	Steinbichler Thom.	Pfeil	Rosenheim	Oberbayern	
12.	3.	„	Amann Joseph	Gotteszell	Viechtach	Niederbayern	
13.	„	„	Degel Johann	Philippsburg	Zweibrücken	Pfalz	
14.	„	„	Haag Johann	Blickweiler	„	„	
15.	„	„	Poll Markus	Rubstorf	Griesbach	Niederbayern	
16.	„	„	Rauch Daniel	Oberauerbach	Zweibrücken	Pfalz	
17.	„	„	Rauch Gottlieb	Pfeffenhausen	Rottenburg	Niederbayern	
18.	„	„	Spindler Georg	Ascholding	München II	Oberbayern	
19.	4.	„	Blöchl Xaver	Kreuzberg	Wolfstein	Niederbayern	
20.	„	„	Raba Alois	Laaber	Parsberg	Oberpfalz	

Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Einj.-Freiwill.	Lutz Otto	Wegscheid	Wegscheid	Niederbayern	
2.	„	Gemeiner	Reismüller Joseph	Mirskofen	Landshut	„	Noch vermißt.
3.	„	„	Steinherr Joseph	Hechendorf	München II	Oberbayern	
4.	3.	Gefreiter	Schmalhofer Joseph	Irching	Griesbach	Niederbayern	
5.	4.	Corporal	Scherm Kaspar	Pfatter	Regensburg	Oberpfalz	
6.	„	Gemeiner	Six Ferdinand	Rain	Straubing	Niederbayern	

Gefecht bei Meung (rechtes Loire-Ufer) am 7. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Pfisterer Xaver	Plattling	Deggendorf	Niederbayern	

Schlacht bei Beaugency Cravant:

am 8. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Danner Franz	Pinkofen	Mallersdorf	Niederbayern	
2.	„	„	Prieler Anton	Ilmendorf	Pfaffenhofen	Oberbayern	
3.	„	„	Rusp Simon	Sünzhausen	Freising	„	
4.	2.	„	Schneider Franz II	Morsbach	Hilpoltstein	Mittelfranken	
5.	„	„	Sedlmaier Simon	Wessobrunn	Weilheim	Oberbayern	
6.	„	„	Weunbuch Martin	Roßlaich	„	„	Am 12. März 1871 im städtischen Krankenhause zu Lohr gestorben.
7.	3.	Oberlieutenant	Höpfel Eduard	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
8.	„	Gefreiter	Bader Peter	Geigenkofen	Dingolfing	Niederbayern	
9.	„	Gemeiner	Biller Alois	Unterrödel	Hilpoltstein	Mittelfranken	
10.	„	„	Gerstner Paul	München	München I	Oberbayern	
11.	„	„	Kapfner Ludwig	Tittling	Passau	Niederbayern	
12.	„	„	Luxenburger Joh.	Hernsberg	Hilpoltstein	Mittelfranken	
13.	„	„	Steindl Joseph	Trainding	Deggendorf	Niederbayern	Noch vermißt.
14.	4.	Gefreiter	Stegmaier Wilhelm	Beilngries	Beilngries	Oberpfalz	
15.	„	Gemeiner	Hofer Anton	Niederreisbach	Dingolfing	Niederbayern	
16.	„	„	Poschenrieder Jos.	Regendorf	Stadtamhof	Oberpfalz	Am 9. Januar 1871 im Etappenlazareth z. Epernay gestorben.

am 9. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	2.	Vicecorporal	Klug Johann	Eslarn	Vohenstrauß	Oberpfalz	
2.	„	Gefreiter	Jäger Joseph	Mainberg	Eggenfelden	Niederbayern	
3.	„	Gemeiner	Geiger Joseph II	Pönsdorf	Parsberg	Oberpfalz	Mitte Dezember 1870 in einer Kirche z. Orleans gestorben.
4.	„	„	Gamml Martin	Egenhofen	Bruck	Oberbayern	
5.	„	„	Leimer Eduard	Zwiesel	Regen	Niederbayern	Am 16. Dezbr. 1870 zu Orleans gestorben.
6.	„	„	Ullersperger Adolph	München	München I	Oberbayern	
7.	3.	„	Geiger Joseph	Lambach	Kötzting	Niederbayern	
8.	„	„	Hödl Franz	Rehberg	Wolfstein	„	
9.	„	„	Schwarz Johann	Waldkirchen	„	„	
10.	„	„	Wagner Franz	Unterholzen	Bogen	„	
11.	4.	Corporal	Kellermann Barthol.	Reichertshofen	Augsburg	Schwaben	
12.	„	Gemeiner	Enzinger Joseph	Lintach	Bogen	Niederbayern	
13.	„	„	Schneider Joseph	Gottmannsdorf	Deggendorf	„	
14.	„	„	Boll Ludwig	München	München I	Oberbayern	
15.	„	„	Zisterer Joseph	Straubing	Straubing	Niederbayern	

am 10. Dezember 1870.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	3.	Gemeiner	Schneider Joseph	Rattiszell	Bogen	Niederbayern	Am 7. Novbr. 1871 in seiner Heimath gestorben.
2.	4.	„	Ameisenmaier Mich.	Hundsdorf	Passau	„	
3.	„	„	Quaderer Joseph	Oberholzhäuseln	Freising	Oberbayern	

K. B. 9. Jäger-Bataillon. Beilage 3.

Verzeichniß

derjenigen Vermißten vom Feldzuge 1870 und 1871, über deren Verbleib bis zur Zeit alle Recherchen erfolglos blieben.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Bemerkungen
1.	1.	Gemeiner	Barnejois Michael	Stallwang	Bogen	Niederbayern	Seit 1. Dez. 1870 vermißt.
2.	„	„	Fenk Joseph	Unterschleißheim	München I	Oberbayern	„ 1. „ „ „
3.	„	„	Hoheneßer Johann	Unterbaching	„ I	„	„ 10. Nov. „ „
4.	„	„	Reismüller Joseph	Mirskofen	Landshut	Niederbayern	„ 4. Dez. „ „
5.	„	„	Schiller Benno	Tafertsried	Viechtach	„	„ 10. Nov. „ „
6.	2.	„	Heinrich Joseph	Irsing, Traunwalchen	Traunstein	Oberbayern	„ 1. Dez. „ „
7.	„	„	Knoll Johann	München	München I	„	„ 31. Aug. „ „
8.	„	„	Schwesinger Georg	Hilpoltstein	Hilpoltstein	Mittelfranken	„ 21. Nov. „ „
9.	3.	„	Berleb Xaver	Hailing	Straubing	Niederbayern	„ 1. Nov. „ „
10.	„	„	Pfab Johann	Gebenbach	Amberg	Oberpfalz	„ 30. Okt. „ „
11.	„	„	Röhrl Andreas	Emmerting	Altötting	Oberbayern	„ 2. Dez. „ „
12.	„	„	Schwaiger Georg II	Iggensbach	Deggendorf	Niederbayern	„ 9. Nov. „ „
13.	„	„	Steindl Joseph	Passau	Passau	„	„ 8. Dez. „ „
14.	„	„	Tremmel Johann	Elisabethszell	Bogen	„	„ 2. „ „ „
15.	4.	Corporal	Eder Christian	Langdorf	Grafenau	„	„ 9. Nov. „ „
16.	„	Gefreiter	Jungkunst Andreas	Altenstadt	Vohenstrauß	Oberpfalz	„ 9. „ „ „
17.	„	Gemeiner	Ranftl Georg	Hausen	Kelheim	Niederbayern	„ 1. Dez. „ „
18.	„	„	Stiegler Joseph	Passau	Passau	„	„ 1. „ „ „

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 in Kriegsgefangenschaft geratenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft: Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
1.	1.	Secondjäger	Zehetmaier Joseph	Kleineichenhausen	München II	Oberbayern	1870	10.	Novbr.	8. März 1871	verwundet.
2.	„	Corporal	Straßer Georg	München	München I	„	„	„	„	18. „ „	
3.	„	Gefreiter	Müller Georg	Garitz	Kissingen	Unterfranken	„	„	„	27. April „	„
4.	„	Gemeiner	Dirschl Ambros	Wambach	Erding	Oberbayern	„	„	„	18. März „	
5.	„	„	Gigglberger Friedrich	Neumarkt	Neumarkt	Oberpfalz	„	„	„	8. „ „	
6.	„	„	Graf Markus	Hundsruck	Grafenau	Niederbayern	„	„	„	8. „ „	
7.	„	„	Hermannskirchner Andr.	Hörlkam	Vilsbiburg	„	„	„	„	8. „ „	
8.	„	„	Humpl Paul	Grünwald	München I	Oberbayern	„	„	„	8. „ „	
9.	„	„	Marx Felix	Bruch	Laufen	„	„	„	„	8. „ „	
10.	„	„	Schöttl Joseph	Oberalting	München II	„	„	„	„	8. „ „	
11.	„	„	Schindler Joseph	Landshut	Landshut	Niederbayern	„	„	„	8. „ „	
12.	„	„	Stöckinger Roman	Eichlkam	Kötzting	„	„	„	„	27. April „	
13.	„	„	Reiter Alois	Fürstenzell	Passau	„	„	„	„	8. März „	
14.	„	„	Frank Joseph	Puchhausen	Dingolfing	„	„	„	„	13. „ „	
15.	„	„	Hofmann Jakob	Allach	München I	Oberbayern	„	„	„	27. April „	
16.	„	„	Rath Joseph	Moosinning	Erding	„	„	„	„	13. März „	
17.	„	„	Roith Georg	Steinlohe	Waldmünchen	Oberpfalz	„	„	„	27. April „	
18.	„	„	Mehringer Barth.	Nörting	Freising	Oberbayern	„	„	„	13. März „	
19.	„	„	Bierthaler Georg	„	„		„	„	„	8. „ „	
20.	„	„	Wagner Franz	Unterholzen	Bogen	Niederbayern	„	„	„	8. „ „	
21.	2.	Gefreiter	Spermann Martin	Grafing	Eggenfelden	„	„	19.	Okt.	5. „ „	
22.	„	Gemeiner	Maier Anton	Großhartpenning	Miesbach	Oberbayern	[illegible]	10.	Sept.	27. April „	krank.
23.	„	„	Roider Johann	Marzoll	Berchtesgaden	„	„	30.	„	27. „ „	„
24.	„	„	Mayer Mathias	Sirchenried	Friedberg	„	„	21.	Okt.	5. März „	
25.	„	„	Rieger Johann	Eisenberg	Eggenfelden	Niederbayern	„	28.	„	5. „ „	
26.	„	„	Rock Johann	Pfaffenbuch	Altötting	Oberbayern	„	1.	Nov.	5. „ „	
27.	„	„	Reicheneder Joseph	Sagstetten	Bogen	Niederbayern	„	6.	„	5. „ „	„
28.	„	„	Gerhartsreiter Ludwig	Eisenärzt	Traunstein	Oberbayern	„	10.	„	5. „ „	
29.	„	„	Irrisch Heinrich	Scherleinsöd	Passau	Niederbayern	„	„	„	27. April „	
30.	„	„	Obermaier Anton	Affing	Aichach	Oberbayern	„	„	„	27. „ „	verwundet.
31.	„	„	Pappenberger Johann	Au	München I	„	„	„	„	5. März „	
32.	„	„	Schwarzenberger Korbin.	Altenerding	Erding	„	„	„	„	5. „ „	
33.	3.	Vicecorporal	Aliprandi Gustav	Passau	Passau	Niederbayern	„	24.	„	17. Mai „	
34.	„	Hornist	Becker Lorenz	Groswallstadt	Obernburg	Unterfranken	„	9.	„	18. „ „	

Lauf. Nr.	Compagnie	Charge	Vor- und Zu-Namen	Ort der Geburt	Bezirks-Amt	Kreis	Wann in Gefangenschaft: Jahr	Tag	Mt.	Wann aus Gefangenschaft	Ob krank oder verwundet
35.	3.	Gemeiner	Kaufmann Alois	Steinach	Straubing	Niederbayern	1870	10.	Nov.	27. April 1871	
36.	„	„	Tremmel Johann	Elisabethszell	Bogen	„	„	2.	Dez.	zur Zeit noch vermißt	
37.	„	„	Röhrl Andreas	Emmerting	Altötting	Oberbayern	„	2.	„	„ „ „ „	
38.	„	„	Raidl Alois	Rockenhausen	Kirchheimbolanden	Pfalz	„	3.	„	28. März 1871	
39.	„	„	Frank Georg	Gangkofen	Eggenfelden	Niederbayern	„	17.	Okt.	1. „ „	krank.
40.	„	„	Pfab Johann	Gebenbach	Amberg	Oberpfalz	„	30.	„	zur Zeit noch vermißt	
41.	„	„	Steindl Joseph	Passau	Passau	Niederbayern	„	8.	Dez.	„ „ „ „	
42.	4.	Hornist 2. Cl.	Wittmann Joseph	Wernberg	Nabburg	Oberpfalz	„	9.	Nov.	9. März 1871	verwundet.
43.	„	Gefreiter	Schmitzer Jakob	Boden	Neunburg v/W.	„	„	„	„	9. „ „	krank.
44.	„	„	Schrimel Max	Gleissenberg	Waldmünchen	„	„	„	„	14. „ „	verwundet.
45.	„	Gemeiner	Stoll Andreas	Hepberg	Ingolstadt	Oberbayern	„	„	„	9. „ „	„
46.	„	„	Blöderl Michael	Neukirchen	Kötzting	Niederbayern	„	„	„	27. April „	krank.
47.	„	„	Lutz Max	Wegscheid	Wegscheid	„	„	„	„	1. „ „	
48.	„	„	Breitenauer Joseph	Haidhausen	München I	Oberbayern	„	„	„	9. März „	verwundet.
49.	„	„	Janker Christoph	Woltersdorf	Stadtamhof	Oberpfalz	„	„	„	9. „ „	„
50.	„	„	Helmbrecht Joseph	Neuhausen	Deggendorf	Niederbayern	„	„	„	14. „ „	„
51.	„	„	Falk Roman	Ilmmünster	Pfaffenhofen	Oberbayern	„	„	„	27. April „	
52.	„	„	Saller Johann	Tännesberg	Vohenstrauß	Oberpfalz	„	„	„	9. März „	
53.	„	„	Kagerbauer Alois	Plattling	Deggendorf	Niederbayern	„	„	„	krank, a. 18. Jan. 1871 in der Gefangenschaft zu Pau gestorben.	
54.	„	„	Brandl Franz	Sandersdorf	Beilngries	Oberpfalz	„	„	„	9. März 1871	krank.
55.	„	„	Fickentscher Johann	Brand	Wunsiedel	Oberfranken	„	„	„	9. „ „	„
56.	„	„	Garhammer Joseph	Voglarn	Pfarrkirchen	Niederbayern	„	„	„	9. „ „	„
57.	„	„	Haindl Peter	Siebenkofen	Straubing	„	„	„	„	9. „ „	„

K. B. 9. Jäger-Bataillon. Beilage 5.

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 an Krankheiten verstorbenen oder den Strapazen erlegenen Unteroffiziere und Mannschaften.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath			Bemerkungen
				Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	
1.	1.	Vicecorporal	Schwendler Joseph	Pfaffenberg	Mallersdorf	Niederbayern	Am 21. Septbr. 1870 zu Pont Maugis am Typhus.
2.	„	Gefreiter	Wörle Georg	Wöhr	Pfaffenhofen	Oberbayern	Am 15. Septbr. 1870 zu Versailles am Typhus.
3.	„	„	Weltmeier Sebastian	Landshut	Landshut	Niederbayern	Am 9. April 1871 zu Passau.
4.	„	Gemeiner	Atzenhofer Wolfgang	Hausheim	Neumarkt	Oberpfalz	Am 1. Oktober 1870 zu Pont Maugis am Typhus.
5.	„	„	Lechner Alois	Kaltenbach	Traunstein	Oberbayern	Am 19. Oktober 1870 zu Pont Maugis am Typhus.
6.	„	„	Riehl Georg	Heng	Neumarkt	Oberpfalz	Am 30. Oktober 1870 zu Corbeil am Typhus.
7.	„	„	Steinkirchner Franz	Forst	Bogen	Niederbayern	Am 28. Dezbr. 1870 in Orleans.
8.	„	„	Holzapfel Johann	Birnbrunn	Cham	Oberpfalz	Am 7. März 1871 im Spitale zu Tours.
9.	2.	„	Arbinger Georg	Haid	Straubing	Niederbayern	Am 7. Oktober 1870 am Typhus in Passau.
10.	„	„	Bauer Jakob	Herrnsaal	Kelheim	„	Am 1. Juli 1871 zu Regensburg.
11.	„	„	Beutl Xaver	Kiefenholz	Regensburg	Oberpfalz	Am 17. Septbr. 1870 zu Pont Maugis am Typhus.
12.	„	„	Jatsch Joseph	Hintereben	Wolfstein	Niederbayern	Am 3. April 1871 im Vereinsspital zu Liebhart.
13.	„	„	Kendler Franz	Zell	Traunstein	Oberbayern	Am 14. Dezbr. 1870 am Typhus in Versailles.
14.	„	„	Kronschnabl Jakob	Langbruck	Regen	Niederbayern	Am 8. Januar 1871 zu Orleans am Typhus.
15.	„	„	Lehner Georg	Kruppach	Neumarkt	Oberpfalz	Am 22. Septbr. 1870 zu Pont Maugis am Typhus.
16.	„	„	Leipfinger Martin	Wartenberg	Erding	Oberbayern	Am 26. Dezbr. 1870 zu Orleans am Typhus.
17.	„	„	Mühlbauer Franz	Ried	Cham	Oberpfalz	Am 29. Septbr. 1870 am Typhus im Feldlazareth Nr. 10.
18.	„	„	Neßgger Michael	Toeging	Beilngries	„	Am 25. Juli 1871 zu Regensburg.
19.	„	„	Rothamer Wolfgang	Gschwellhof	Bogen	Niederbayern	Am 23. Septbr. 1870 in Gschwelhof, Bez.-A. Bogen.
20.	„	„	Zillner Friedrich	Freudensee	Passau	„	Am 27. Novbr. 1870 zu Arpajon.
21.	„	„	Thürrigl Joseph	Stetten	Parsberg	Oberpfalz	Am 2. Okt. 1870 im Feldspital zu Pont Maugis am Typhus.
22.	3.	Gefreiter	Bruckmaier Xaver	Pleinting	Vilshofen	Niederbayern	Am 5. Septbr. 1870 im Spital Würzburg am Typhus.
23.	„	„	Gscheider Paul	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	Am 5. August 1871 am Typhus.
24.	„	Gemeiner	Angermaier Jakob	Wifling	Erding	„	Am 28. Febr. 1871 am Typhus in Orleans.
25.	„	„	Biendl Joseph	Thierlstein	Cham	Oberpfalz	Am 2. Oktober 1870 zu Chaumes am Typhus.

1870—1871.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
26.	3.	Gemeiner	Hermann Johann	Willhof	Nabburg	Oberpfalz	Am 19. Oktober 1870 zu Mannheim am Typhus.
27.	"	"	Klebel Georg	Hagelstadt	Regensburg	"	Am 29. Septbr. 1870 im Feldspital Nro. 6 am Typhus.
28.	"	"	Krammer Xaver	Langenmoosen	Schrobenhausen	Oberbayern	Am 12. April 1871 am Typhus.
29.	"	"	Knott Jakob I	Bernhardswald	Stadtamhof	Oberpfalz	Am 18. Januar 1871 zu Villeneuve St. Georges am Typhus.
30.	"	"	Link Karl	Burgkundstadt	Lichtenfels	Oberfranken	Am 11. Oktbr. 1870 zu Montmirail an einer Gedärmkrankheit.
31.	"	"	Mindl Georg	Prombach	Wolfstein	Niederbayern	Am 21. Septbr. 1870 in Passau am Typhus.
32.	"	"	Mertl Georg	Karlshuld	Neuburg	Schwaben	Am 17. Oktbr. 1870 in Epernay am Typhus.
33.	"	"	Pichler Joseph	Roßbach	Eggenfelden	Niederbayern	Am 11. Oktbr. 1870 in Epernay am Typhus.
34.	"	"	Strobl Georg	Perlach	München I	Oberbayern	Am 13. Februar 1871 zu Montgeron am Typhus.
35.	"	"	Wachtmeister Franz	Hailing	Straubing	Niederbayern	Am 18. Oktbr. 1870 zu Epernay am Typhus.
36.	"	"	Wenger Joseph	Reichling	Wolfstein	"	Im Urlaub gestorben.
37.	4.	Gefreiter	Hoch Joseph	Schönsee	Neunburg	Oberpfalz	Am 8. Septbr. 1870 erkrankt, dann am 17. Sept. zu Pont Maugis gest.
38.	"	"	Schöttl Joseph	Kirchberg	Griesbach	Niederbayern	Am 29. Septbr. 1870 im Aufnahmsspital Nr. 6 an einem Lungenleiden.
39.	"	Gemeiner	Bairer Paul	Dellendorf	Eggenfelden	"	Am 15. Septbr. 1870 an Dysenterie zu Sedan.
40.	"	"	Berger Balthasar	Au	München I	Oberbayern	Am 28. Novbr. 1870 am Typhus zu Etampes.
41.	"	"	Erber Bartholomäus	Mettenheim	Mühldorf	"	Am 17. Oktbr. 1870 im Aufnahms-Feldspital Chateau Villebousin am Typhus.
42.	"	"	Grimm Johann	Lambsheim	Frankenthal	Pfalz	Am 17. Septbr. 1870 am Typhus.
43.	"	"	Kramel Joseph	Abbach	Kelheim	Niederbayern	Am 27. Septbr. 1870 zu Würzburg im Militär-Krankenhaus.
44.	"	"	Leopoldseder Jos.	Mittich	Griesbach	"	Am 6. Oktbr. 1870 im Lazareth zu Coulomniers am Typhus.
45.	"	"	Niemaier Martin	Stippich	Bogen	"	Am 24. Oktbr. 1870 im Feldspital Nr. 4 zu Coudray am Typhus.
46.	"	"	Nerb Georg	Lippertshofen	Eichstätt	Mittelfranken	Am 29. Dezbr. 1870 im Feldspital zu Chartres.
47.	"	"	Obermaier Anton	Schlüsselöd	Eggenfelden	Niederbayern	Am 16. Septbr. 1870 im Hospital De Prien zu Nancy am Typhus.
48.	"	"	Steininger Johann	Miesbrunn	Vohenstrauß	Oberpfalz	Am 25. Oktbr. 1870 zu Feminaire an einem Lungenleiden.
49.	"	"	Schmid Martin	Predlfing	Beilngries	"	Am 28. Oktbr. 1870 im Aufnahms-Feldspital Nr. 2 zu Corbeil.
50.	"	"	Wild Anton	Atting	Straubing	Niederbayern	Am 9. Septbr. 1870 im Aufnahms-Feldspital Nr. 3 gestorben.

Summarische Zusammenstellung

der Verluste des K. B. 9. Jäger-Bataillons im Feldzuge 1870 und 1871.[1])

Schlacht, Treffen, Gefecht	Tot od. in Folge Verwund. gest.										Verwundet									
	Offiziere					Unteroffiziere u. Gemeine					Offiziere					Unteroffiziere u. Gemeine				
	Compagnie					Compagnie					Compagnie					Compagnie				
	1.	2.	3.	4.	Gesamt	1.	2.	3.	4.	Gesamt	1.	2.	3.	4.	Gesamt	1.	2.	3.	4.	Gesamt
Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Gefecht an den Brücken von Bazeilles am 31. Aug. 1870	1	—	—	—	1	4	7	1	1	13	1	—	—	—	1	5	11	4	3	23
Schlacht bei Sedan am 1. September 1870	—	—	—	1	1	—	—	—	17	17	—	—	—	2	2	—	—	—	19	19
Gefecht bei Artenay am 10. Oktober 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3
Avantgarden-Gefecht bei Lailly am 22. Oktober 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3
Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870	—	—	—	—	—	3	4	1	2	10	—	1	—	—	1	11	6	8	6	31
Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	16	4	7	1	28
Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870	—	—	—	—	—	9	9	6	5	29	1	1	1	—	3	25	28	37	15	105
Schlacht bei Loigny Pouprh am 2. Dezember 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	3	6	7	2	18
Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	2	6
Gefecht bei Meung am 7. Dezember 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Schlacht bei Beaugency Cravant am 8. Dezember 1870 1. Schlachttag	—	—	—	—	—	4	2	—	1	7	—	—	1	—	1	3	2	5	2	12
Schlacht bei Beaugency Cravant am 9. Dezember 1870 2. Schlachttag	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	—	—	—	—	—	—	4	4	5	13
Schlacht bei Beaugency Cravant am 10. Dezember 1870 3. Schlachttag	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summa:	1	—	—	1	2	20	24	10	28	82	3	3	2	2	10	70	62	76	58	266

Bemerkungen

Der Gesammtverlust des Bataillons beträgt somit:

Tote	2 Offiziere	82	Unteroffiz. u.	Gemeine
An Krankheiten u. Strapazen gest.	— „	50	„	„
Vermißte	— „	18	„	„
Summa:	2 Offiziere	150	Unteroffiz. u.	Gemeine.

In Kriegsgefangenschaft geriethen 57 Unteroffiziere und Gemeine, darunter 9 als verwundet und 1 Offizier und 11 Unteroffiziere und Gemeine als krank.

1) Die Individuen des Stabes sind bei der 1. Compagnie vorgetragen.

K. B. 9. Jäger-Bataillon. Beilage 7.

Zusammenstellung

der im Feldzuge 1870 und 1871 zum Feld-Bataillon abgegangenen Ersatz-Transporte.

Datum des Abganges aus der Garnison			Zugetheilte Offiziere rc. rc. des Ersatz-Transports		Stärke des Transports	Datum der Ankunft beim Feld-Bataillon			Sonstige Bemerkungen
Jahr	Mon.	Tag	Charge	Namen	Unteroffiz. und Gemeine	Jahr	Mon.	Tag	
1870	August	16.	Unterlieutenant der Landwehr "	Rutschmann Karl Dunzinger Friedrich	112	1870	Septbr.	4.	Route München—Ulm—Mühlacker—Maxau—Weißenburg.
1870	Septbr.	2.	Unterlieutenant der Landwehr Landw.-Offiz.-Aspirant	Kroneder Joseph Ohlmüller August	101	1870	Septbr.	28.	Am 28. Sept. rückte auch der v. 5. Jäg.-Bat. z. Bat. versetzte Unt.-Lieutt. Göhler beim Bat. ein. Gleichzeitig trafen vom Depot eine Sendung Schuhwerk sowie 100 Monturen ein.
1870	Septbr.	23.	Oberlieutenant Landw.-Offiz.-Aspirant	Keyser Adolar Thelemann Heinrich	109	1870	Oktbr.	17.	Route wie oben.
1870	Novbr.	21.	Unterlieutenant der Landwehr. Landw.-Offiz.-Aspirant	Reuffer Friedrich Castell Joseph	88	1870	Dezbr.	10.	Route wie oben.
1870	Dezbr.	24.	Hauptm. 2. Cl. Offiz.-Aspirant 1. Cl.	Hirschberg Emil Freiherr von Baunach Friedrich	137	1871	Januar	7.	Ging mit diesem Transport ab; war v. Gen.-Cdo. zum Commandanten eines größeren Transportes bestimmt.
1871	Januar	6.	Unterlieutenant der Landwehr	Ohlmüller August	59	1871	Januar	17.	

Verzeichniß

der im Feldzuge 1870 und 1871 Dekorirten und Belobten.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath: Ort	Heimath: Amt	Heimath: Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
			1. Militär-Verdienst-Orden 1. Classe:				
1.	Stb.	Major (Hptm. 1. Cp.)	Eichenauer Maxim.	Burghausen	Altötting	Oberbayern	
			2. Militär-Verdienst-Orden 2. Classe:				
1.	Stb.	Hauptmann	Reitter Ferdinand	München	München I	Oberbayern	
2.	„	Bataillonsarzt	Dr. Kübbacher Karl	Passau	Passau	Niederbayern	Armeebefehl v. 25. Januar 1871 für seine Leistungen in den Spitälern zu Nancy.
3.	1.	Oberlieutenant	Steyrer Georg	„	„	„	
4.	„	Unterlieutenant	Riedl Adolph Ritter von	Eggenfelden	Eggenfelden	„	
5.	„	„	Wisner Friedrich	München	München I	Oberbayern	
6.	2.	Oberlieutenant	Höpfel Eduard	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
7.	„	Unterlieutenant	Martin Franz	Passau	Passau	Niederbayern	
8.	„	Landw.-Untltt.	Schreiner Joseph	Zwiesel	Zwiesel	„	
9.	3.	Oberlieutenant	Kenier Adolar	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
10.	„	Landw.-Untltt.	Dunzinger Friedr.	„	„	„	
11.	„	„	Rutschmann Karl	Konzell	Bogen	Niederbayern	
12.	„	Unterlieutenant	Spahn Joseph	Obernburg	Obernburg	Unterfranken	
13.	4.	Hauptmann	Lindner Friedrich	Schwabach	Schwabach	Mittelfranken	
14.	„	Unterlieutenant	Ferchel Eduard	Schönberg	Grafenau	Niederbayern	
15.	„	„	Pöppl Alfred	Obernzell	Wegscheid	„	
16.	„	Landw.-Untltt.	Neusser Friedrich	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	
			3. Silbernes Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen:				
1.	Stb.	Bataillonsarzt	Dr. Kübbacher Karl	Passau	Passau	Niederbayern	Allh. Entschl. v. 24. Jan. 1871 für sein Verhalten im Treffen bei Coulmiers am 9. Novbr.
			4. Goldene Militär-Verdienst-Medaille:				
1.	1.	Secondjäger	Steinberger Mich.	Griesenbach	Landshut	Niederbayern	
2.	„	Gemeiner	Gabler August	Oberammergau	Werdenfels, Sitz Garmisch	Oberbayern	
3.	„	„	Schelle Joseph	Wimpersing	Ebersberg	„	
4.	3.	Corporal	Baier Joseph	Parkstein	Neustadt a/WN.	Oberpfalz	
			5. Silberne Militär-Verdienst-Medaille:				
1.	1.	Secondjäger	Gleichsner August	Kelheim	Kelheim	Niederbayern	
2.	„	Gemeiner	Brandl Joseph	Bergen	Traunstein	Oberbayern	
3.	„	„	Pertl Georg	Mietenkam	„	„	
4.	„	„	Rüdorfer Franz	München	München I	„	
5.	2.	Oberjäger	Gugerzer Franz	Kimberg, auch Kienberg	Pfarrkirchen	Niederbayern	
6.	„	Secondjäger	Krieg Joseph	Tutzing	München II	Oberbayern	
7.	„	Corporal	Aufschläger Ludwig	Freyung	Wolfstein	Niederbayern	
8.	„	„	Pickel Christian	Wöhrd	Nürnberg	Mittelfranken	
9.	„	Gefreiter	Weltmaier Sebastian	Landshut	Landshut	Niederbayern	
10.	„	Gemeiner Reservehornist	Wölfl Joseph	Bischofsmais	Regen	„	
11.	3.	Corporal	Oberst Johann	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
12.	„	„	Schelldorf Heinrich	„	„	„	
13.	„	Hornist	Friedl Xaver	Langdorf	Grafenau	Niederbayern	
14.	„	Gefreiter	Schmalhofer Joseph	Irching	Griesbach	„	
15.	„	Gemeiner	Blaimer Martin	Hienheim	Kelheim	„	
16.	„	„	Schütz Michael	Geraszell	Bogen	„	
17.	4.	Oberjäger	Link Franz	Bergheim	Dillingen	Schwaben	
18.	„	Gemeiner	Scheßl Franz	Nohrmünz	Deggendorf	Niederbayern	

1870—1871.

6. Militär-Verdienst-Kreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Secondjäger	Kassel Peter	Frankenthal	Frankenthal	Pfalz	
2.	„	Regts.-Aktuar	Englhard Max	Pfersee	Augsburg	Schwaben	
3.	1.	Landw. Offiz. Aspirant	Stadelmaier Joseph	Wegscheid	Wegscheid	Niederbayern	
4.	„	Ldw.-Off.-Asp.	Thelemann Heinrich	Aschaffenburg	Aschaffenburg	Unterfranken	
5.	„	„	Wiedemann Max	Monheim	Donauwörth	Schwaben	
6.	„	Oberjäger	Kellner Franz	Hartkirchen	Griesbach	Niederbayern	
7.	„	Secondjäger	Maier Konrad	Bamberg	Bamberg	Oberfranken	
8.	„	„	Zehetmaier Joseph	Kleinreichenhausen	München II	Oberbayern	
9.	„	Corporal	Neff Johann	München	München I	„	
10.	„	„	Schreitmüller Ulrich	Passau	Passau	Niederbayern	
11.	„	„	Singer Wilhelm	Füssen	Füssen	Schwaben	
12.	„	„	Sickel Ludwig	Passau	Passau	Niederbayern	
13.	„	Vicecorporal	Lutz Otto	Wegscheid	Wegscheid	„	
14.	„	Gefreiter	Schwarz Friedrich	Wollaberg	Wolfstein	„	
15.	„	Hornist	Schönholz Johann	Landau	Landau	Pfalz	
16.	„	Gemeiner	Dellefant Johann	Regen	Regen	Niederbayern	
17.	„	„	Erlewein Franz	Reichenhall	Berchtesgaden	Oberbayern	
18.	„	„	Pilzweger Ludwig	Pilzweg	Passau	Niederbayern	
19.	„	„	Steiner Johann	Erlenbach	Germersheim	Pfalz	
20.	„	„	Sterr Gerhard	Böbrach	Viechtach	Niederbayern	
21.	2.	Secondjäger	Buhl Johann	Kaiserslautern	Kaiserslautern	Pfalz	
22.	„	„	Stöckl Michael	Monheim	Donauwörth	Schwaben	
23.	„	„	Treuberg Wilhelm Freiherr von	München	München I	Oberbayern	
24.	„	„	Ullersperger Adolph	„	„	„	
25.	„	Corporal	Huber Andreas	Niederpframern	Ebersberg	„	
26.	„	„	Lindinger Martin	Hader	Griesbach	Niederbayern	
27.	„	„	Roderer Georg	Nürnberg	Nürnberg	Mittelfranken	
28.	„	Vicecorporal	Klug Johann	Eslarn	Vohenstrauß	Oberpfalz	
29.	„	Gefreiter	Eckstein Joseph	Dietersdorf	Pfaffenhofen	Oberbayern	
30.	„	„	Sigl Johann	Pischelsdorf	Eggenfelden	Niederbayern	
31.	„	„	Geyer Franz	Asbach	„	„	
32.	„	Gemeiner	Bader Joseph	Unterammergau	Werdenfels Sitz Garmisch	Oberbayern	
33.	„	„	Bucher Joseph	Oberdeschenried	Cham	Oberpfalz	
34.	„	„	Falithner Joseph	Asbach	Mallersdorf	Niederbayern	
35.	„	„	Furthmaier Anton	Massenhausen	Freising	Oberbayern	
36.	„	„	Grims Johann	Griesbach	Wegscheid	Niederbayern	
37.	„	„	Lohr Franz	Train	Kelheim	„	
38.	„	„	Rohrmaier Joseph	Aiterhofen	Straubing	„	
39.	„	„	Ströbl Joseph	Wettlkam	München II	Oberbayern	
40.	3.	Oberjäger	Kurzwarth Georg	Weiherhäusln	Nabburg	Oberpfalz	
41.	„	Secondjäger	Seitz Ludwig	Eichendorf	Landau a/J.	Niederbayern	
42.	„	„	Unfried Joseph	Aubachmühle	Wegscheid	„	
43.	„	Corporal	Lebersing Johann	Thannet	Vilshofen	„	
44.	„	„	Maier Joseph	Oitzet	„	„	
45.	„	Gefreiter	Gscheider Paul	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
46.	„	„	Kraus Adam	Kirchheimbolanden	Kirchheimbolanden	Pfalz	
47.	„	„	Paul Friedrich	Ransweiler	„	„	
48.	„	„	Rupp Mathias	Waging	Laufen	Oberbayern	
49.	„	„	Sterzer Peter	Ruhstorf	Eggenfelden	Niederbayern	
50.	„	Gemeiner	Bräu Xaver	Bradlberg	Deggendorf	„	
51.	„	„	Fischer Joseph	Thanöd	Passau	„	
52.	„	„	Haag Johann	Blickweiler	Zweibrücken	Pfalz	
53.	„	„	Knoll Benno	Straßkirchen	Passau	Niederbayern	
54.	„	„	Morquet Nikolaus	Liesdorf	Trier	Rheinpreußen	
55.	„	„	Müller Simon	Mainburg	Rottenburg	Niederbayern	
56.	„	„	Wallner Franz	Walddorf	Kelheim	„	
57.	„	„	Weiß Eduard	Hofheim	Weilheim	Oberbayern	
58.	„	„	Zink Philipp	Ilbesheim	Kirchheimbolanden	Pfalz	
59.	4.	Oberjäger	Link Franz	Bergheim	Dillingen	Schwaben	
60.	„	Secondjäger	Forchhammer Mathias	München	München I	Oberbayern	
61.	„	„	Zirngibl Joseph	Laaber	Hemau	Oberpfalz	
62.	„	Corporal	Steininger Georg	Kühloch	Passau	Niederbayern	
63.	„	Vicecorporal	Strobel Johann	Dummeldorf	Eggenfelden	„	

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
64.	4.	Gefreiter	Drexler Martin	Wörth	Regensburg	Oberpfalz	
65.	"	"	Graf Adam	Oberndorf	Kelheim	Niederbayern	
66.	"	"	Memmler Friedrich	Langenzenn	Fürth	Mittelfranken	
67.	"	"	Wagner Christian	Amberg	Amberg	Oberpfalz	
68.	"	Gemeiner	Gattum Georg	Traitsching	Cham	"	
69.	"	"	Geier Johann	Langenbruck	Amberg	"	
70.	"	"	Mödl Joseph	Kesselberg	Hilpoltstein	Mittelfranken	
71.	"	"	Rosenmeier Georg	Kelheimwinzer	Kelheim	Niederbayern	
72.	"	"	Reigersberg Hugo Graf von	München	München I	Oberbayern	
73.	"	"	Voll Ludwig	"	"	"	

7. Belobungen:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Oberstlieutt.	Massenbach Franz Gemmingen Frhr. v.	Neuburg	Neuburg	Schwaben	
2.	"	Hauptmann	Reitter Ferdinand	München	München I	Oberbayern	
3.	"	"	" "	"	"	"	
4.	"	Unterlieutenant u. Adjutant	Rambauer Heinrich	Passau	Passau	Niederbayern	
5.	1.	Oberlieutenant	Steyrer Georg	"	"	"	
6.	"	Unterlieutenant	Riedl Adolph Ritter von	Eggenfelden	Eggenfelden	"	
7.	"	Secondjäger	Vals Lorenz	Moosburg	Freising	Oberbayern	
8.	"	"	Zehetmaier Joseph	Kleineichenhausen	München II	"	
9.	"	Vicecorporal	Werner Joseph	Kreuth	Miesbach	"	
10.	"	Gefreiter	Poschenrieder Georg	Tölz	Tölz	"	
11.	"	Gemeiner	Alber Mathias	Inchenhofen	Aichach	"	
12.	"	"	Barnesois Michael	Stallwang	Bogen	Niederbayern	
13.	"	"	Vieg Johann	Augsburg	Augsburg	Schwaben	
14.	"	"	Geiger Joseph	Rebdorf	Eichstätt	Mittelfranken	
15.	"	"	Keller Andreas	Aichach	Aichach	Oberbayern	
16.	"	"	Scharl Joseph	Kleinberghofen	"	"	
17.	"	"	Stangl Alois	Gars	Wasserburg	"	
18.	"	"	Wild Georg	Babetsberg	Parsberg	Oberpfalz	
19.	2.	Oberlieutenant	Höpfel Eduard	Regensburg	Regensburg	"	
20.	"	"	Taufkirchen-Lichtenau Maxim. Graf v.	Etterzhausen	Stadtamhof	"	
21.	"	Landw.-Untltt.	Kroneder Joseph	Kopertsham	Passau	Niederbayern	
22.	"	Secondjäger	Treuberg Wilhelm Freiherr von	München	München I	Oberbayern	
23.	"	"	Ullersperger Adolph	"	"	"	
24.	"	Corporal	Heilmaier Karl	Hochwinkl	Passau	Niederbayern	
25.	"	Gefreiter	Wörschhauser Alois	Lehen	Tölz	Oberbayern	
26.	"	Gemeiner	Griesmann Joh.	München	München I	"	
27.	"	"	Ranisch Korbinian	Halsbach	Altötting	"	
28.	"	"	Rieger Johann	Elsenberg	Eggenfelden	Niederbayern	
29.	"	"	Tausend Johann	Oberviechbach	Dingolfing	"	
30.	3.	Unterlieutenant	Göhler Julius	Ludwigshafen	Ludwigshafen	Pfalz	
31.	"	Corporal	Baier Joseph	Parkstein	Neustadt a/WN.	Oberpfalz	
32.	"	"	Kuhhorn Wilhelm	Gostenhof	Nürnberg	Mittelfranken	
33.	"	"	Schelldorf Heinrich	Nürnberg	"	"	
34.	"	Gefreiter	Bader Peter	Geigenkofen	Dingolfing	Niederbayern	
35.	"	Einjähr.-Freiw.	Haindl Albert	Edenstetten	Deggendorf	"	
36.	"	Gemeiner	Fußeder Joseph	Thanham	Griesbach	"	
37.	"	"	Gmach Alois	Birkmühle	Cham	Oberpfalz	
38.	"	"	Hemmerling Jakob	Hassel	Zweibrücken	Pfalz	
39.	"	"	Klaftner Franz	Neuhausen	München I	Oberbayern	
40.	"	"	Neßl Peter	Duchroth-Oberhausen	Kirchheimbolanden	Pfalz	
41.	"	"	Trieb Kaspar	Altomünster	Aichach	Oberbayern	
42.	"	"	Weinzierl Anton	Altheim	Landshut	Niederbayern	
43.	"	"	Wendleder Eduard	Passau	Passau	"	
44.	"	"	Wittmann Karl	Eichstätt	Eichstätt	Mittelfranken	
45.	"	"	Federl Joseph	Weichs	Stadtamhof	Oberpfalz	
46.	4.	Hauptmann	Meyer Alfred von	München	München I	Oberbayern	
47.	"	"	Lindner Friedrich	Schwabach	Schwabach	Mittelfranken	
48.	"	"	" "	"	"	"	
49.	"	Unterlieutenant	Poli Maximilian	Ansbach	Ansbach	"	
50.	"	Corporal	Kellermann Barth.	Reichertshofen	Augsburg	Schwaben	
51.	"	Hornist	Zeh Joseph	Schwarzenfeld	Nabburg	Oberpfalz	

1870—1871.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
52.	4.	Gemeiner	Holzapfel Georg	Amselfing	Straubing	Niederbayern	
53.	„	„	Oesterreicher Friedr.	Gerolsheim	Frankenthal	Pfalz	
54.	„	„	Plenk Joseph	Großmeiking	Deggendorf	Niederbayern	
55.	„	„	Fritscheler Joseph	Pfaffenhofen	Pfaffenhofen	Oberbayern	
56.	„	„	Wittmann Thimoth.	Großmehring	Ingolstadt	„	

8. Großherzoglich Mecklenburgisches Militär-Verdienst-Kreuz:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	2.	Hauptmann	Höpfel Eduard	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	Allh. E. 19. Jan. 1871.
2.	„	Gefreiter	Wörschhauser Alois	Lehen	Tölz	Oberbayern	„ „ 23. Dez. 1870.

9. Eisernes Kreuz 2. Classe:

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Ort	Amt	Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
1.	Stb.	Oberstlieutt.	Massenbach Franz Gemmingen Freiherr von	Neuburg	Neuburg	Schwaben	Für die Leitung des linken Flügelgefechtes b. Artenay a. 11. Okt. 1870. Allh. E. 17. Nov. 1870.
2.	„	Hauptmann	Reitter Ferdinand	München	München I	Oberbayern	Für sein Eingreifen mit der Reserve des Bataill. in Cravant am 8. Dez. Allh. E. 19. Jan. 1871.
3.	1.	Oberlieutenant	Steyrer Georg	Passau	Passau	Niederbayern	Als Commandant der 1. Comp. in 8 Schlachten u. Gefechten. Allh. E. 30. April 1872.
4.	„	Secondjäger	Zebetmaier Joseph	Kleineichenhausen	München II	Oberbayern	Für seine gute Führung in mehreren Gefechten. Allh. E. 15. Mai 1871.
5.	„	Corporal	Niedermeier Franz	Passau	Passau	Niederbayern	Als Gruppenführer in sämmtl. Schlachten und Gefechten d. Bataillons. Allh. E. 14. Juli 1871.
6.	„	Hornist	Schönholz Johann	Landau	Landau	Pfalz	Für sein Verhalten als funktionirender Stabshornist in den Dezembergefechten. Allh. E. 9. April 1871.
7.	„	Gemeiner	Keller Andreas	Aichach	Aichach	Oberbayern	31. Aug. 1870 Gefecht an den Brücken von Bazeilles. Allh. E. 14. Juli 1871.
8.	2.	Oberjäger	Gugerzer Franz	Kimberg (auch Kienberg)	Pfarrkirchen	Niederbayern	Für sein Verhalten in 15 Gefechten. Allh. E. 14. Juli 1871.
9.	„	Secondjäger	Feichtinger Xaver	Griesbach	Griesbach	„	Für sein Verhalten in 15 Gefechten. Allh. E. 15. Mai 1871.
10.	„	Corporal	Habersbrunner Karl	Neumarkt	Wels	Oberösterreich	Für sein Verhalten in 15 Gefechten. Allh. E. 14. Juli 1871.
11.	„	Gefreiter	Gerstner Xaver	Mettendorf	Hilpoltstein	Mittelfranken	Für sein Verhalten in 15 Gefechten unter dem besonderen Umstande anhaltenden Uebelbefindens. Allh. E. 9. April 1871.
12.	3.	Unterlieutenant	Göhler Julius	Ludwigshafen	Ludwigshafen	Pfalz	In den Dezembergefechten, insbesondere bei Beaulay am 4. Dez. Allh. E. 14. Juli 1871.
13.	„	Oberjäger	Kurzwarth Georg	Weiherhäusln	Nabburg	Oberpfalz	Für sein Verhalten in sämmtl. Schlachten und Gefechten des Bataillons, insbesondere am 8. Dez., wo er seinen schwerverwundeten Compagniechef aus der Gefechtslinie bringen half. Allh. E. 15. Mai 1871.
14.	„	Corporal	Hartung Joseph	Straubing	Straubing	Niederbayern	Als Gruppenführer in 15 Gefechten. Allh. E. 14. Juli 1871.

Lauf. Nr.	Stab oder Compagnie	Charge	Namen	Heimath Ort	Heimath Amt	Heimath Regierungs-Bezirk	Bemerkungen
15.	3.	Corporal	Kubborn Wilhelm	Gostenhof	Nürnberg	Mittelfranken	Als Gruppenführer in 15 Gefechten, insbesondere am 1. Dez. bei Villepion. Allh. E. 14. Juli 1871.
16.	„	Gefreiter	Schmalhofer Joseph	Irching	Griesbach	Niederbayern	Blieb als verwundet am 4. Dez. im Gefechte und zeichnete sich am 9. Dez. bei der Attake auf Beauvert aus. Allh. E. 19. Jan. 1871.
17.	„	„	Baitl Xaver	Grub	Bogen	„	Als Gruppenführer in mehreren Gefechten, insbesondere am 22. Okt. in Lailly u. a. 1. Dez. bei Villepion, wo verwundet. Allh. E. 9. April 1871.
18.	„	Hornist	Högner Joseph	Regensburg	Regensburg	Oberpfalz	Als Signalist in 15 Gefechten, insbesondere am 1. Dez. bei Villepion. Allh. E. 15. Mai 1871.
19.	4.	Hauptmann	Meyer Alfred von	München	München I	Oberbayern	Für sein Verhalten am 1. Sept. 1870 b. Sedan. Allh. E. 14. Juli 1871.
20.	„	„	Lindner Friedrich	Schwabach	Schwabach	Mittelfranken	Bei Boulay am 4. Dez. als interimistischer Bataillons-Commandant. Allh. E. 14. Juli 1871.
21.	„	Unterlieutenant	Ferchel Eduard	Schönberg	Grafenau	Niederbayern	In der Schlacht bei Beaugency am 8. Dezbr. Allh. E. 19. Jan. 1871.
22.	„	„	Poli Maximilian	Ansbach	Ansbach	Mittelfranken	In den Dezembergefechten. Allh. E. 14. Juli 1871.
23.	„	Oberjäger	Link Franz *)	Bergheim	Dillingen	Schwaben	Allh. E. v. 10. Jan. 1871.
24.	„	Secondejäger	Dußmann Xaver	Laisacker	Neuburg	„	Am 1. Septbr. 1870 bei Sedan. Allh. E. 14. Juli 1871.
25.	„	Corporal	Aigner Rupert	Rottbalmünster	Griesbach	Niederbayern	In 15 Gefechten, insbesondere am 31. Aug. bei Bazeilles. Allh. E. 14. Juli 1871.
26.	„	„	Zaipel Theodor	Aicha v/W.	Passau	„	Am 31. Aug. bei Bazeilles. Allh. E. 15. Mai 1871.

*) Ist im V.-Blatt 1871 Seite 42 irrthümlich beim 2. Jäg.-Bat. vorgetragen.

3. Kapitel.

1872—1878.

Die letzten Jahre des selbständigen Bataillonsverbandes 1872—1878.

Mit dem Einrücken in die Garnison nahm das Bataillon wieder das Friedensverhältniß an; alsbald begann die ernste Friedensarbeit.

1872.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1872.

Stab.

Major	Quartiermeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Stabshornist	Profos	Profosengehilfe	Büchsenmacher	Unt.-Quartm.
Winckhler Johann Nepomuk von Eichenauer Maximilian[1])	Regiments-Quartiermeister Grünbaum Martin[2])	Regimentsarzt 2. Classe Dr. Hatzler Hugo[3]) Bataillonsarzt Dr. Kühbacher Karl[4])	1	1	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Ober-Lieutenants	Unter-Lieutenants	Oberjäger	Secondjäger	Corporäle	Vicecorporäle	Hornisten 1. Cl.	Hornisten 2. Cl.	Pioniere	Gefreite	Gemeine
1.		Hirschberg Emil Freiherr von Tauffkirchen-Lichtenau Maxim. Graf von (überzähl.[5])	Steurer Georg	Rambauer Heinrich Wißner Friedrich Göbler Julius[6]) Baunach Friedrich	1	4	7	—	1	2	—	12	147
2.	Reitter Ferdin.	Höpfel Eduard (überzählig)	Lintl Theodor[7]) Hermann Franz	Pöppl Alfred Strehler Alfred	—	3	10	3	1	2	1	8	123
3.		Mangold Hermann	Keyser Adolar Martin Franz	Spahn Joseph[8]) Riedl Adolph Ritter von	1	4	7		3		1	12	147
4.		Lindner Friedrich	Stangl Hermann Ingenbrand Karl Ferchel Eduard	Poli Maximilian	1	3	8		3		2	12	148

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 9. Jan. 1871 z. Major bef. u. durch Allh. E. v. 16. Febr. 1872 z. 13. Inf.-Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich vers.

[2]) Durch Allh. E. v. 18. Jan. 1872 pens.

[3]) „ „ „ „ 17. März 1872 z. Stabsarzt bef. u. z. Bat.-Arzt ernannt.

[4]) „ „ „ „ 17. „ 1872 z. Stabsarzt bef.

[5]) „ „ „ „ 14. Jan. 1872 auf 1 Jahr pens.; am 28. Jan. 1873 m. Pens. z. Dispos. gest.; gest. 19. Nov. 1887.

[6]) Am 24. Dez. 1872 zur Wahrnehmung der Adjutantendienste cdirt.

[7]) War v. Okt. 1872 bis 1. Dez. 1872 d. Ers.-Comp. d. 7. Jäg.-Bat. z. Dienstleistung zugetheilt.

[8]) Durch K.-Kr.-M.-R. am 15. Febr. 1872 als Bat.-Adj. bestätigt; durch Allh. E. v. 15. Dez. 1872 m. Pens. nach erfüllter Gesammtdienstpflicht auf Nachsuchen verabsch.

1872—1878. Ausbildung.

Schon im August 1871 wurden Vorkehrungen getroffen zur Heranbildung tüchtiger Rekrutenabrichter durch Formirung zweier Lehrabtheilungen, welche gründliche Instruction in den praktischen Uebungen, vor allem aber strammste Exerzir-Disziplin bezweckte. An den am 5. Oktober einrückenden Rekruten wurde eine Ausbildungsmethode zur Anwendung gebracht, welche durch gründliche Behandlung des Details zu dem Ziele zu gelangen suchte, dem einzelnen Jäger eine praktische Grundlage militärischer Fertigkeit zu geben, und welche in verschiedenen Punkten den Anschauungen damaliger Zeit vorauseilte.

Das für diesen Winter aufgestellte Uebungsprogramm bildete im wesentlichen die Grundlage der Ausbildung des Bataillons für die Jahre bis zur Einverleibung in das Regiment, erfuhr jedoch im Laufe der Zeit nach Maßgabe der neuerscheinenden Vorschriften die entsprechenden Abänderungen.

Zur Einübung des 1872 erschienenen neuen Exerzir-Reglements erhielt das Bataillon 2 beim Lehrbataillon ausgebildete Unteroffiziere.

Von besonderen Uebungen, welche mit der alten Mannschaft eifrig betrieben wurden, seien hier erwähnt das Plänkeln nach Zeichen, welche mit dem Säbel oder Gewehre gegeben wurden, ferner häufige Uebungen in kriegsstarken Zügen und Compagnien, sowohl in geschlossener als geöffneter Gefechtsform, auch zur Nachtzeit; insbesondere aber die zahlreichen, selbst unter den ungünstigsten Witterungs- und Bodenverhältnissen und bei jeder Jahreszeit ausgeführten Reisemärsche, welche hochgradige Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Truppen stellten und auf welche in der damaligen Zeit ein besonderes Gewicht gelegt wurde.

Bei dieser Gelegenheit soll an den vom 1. auf 2. Juli 1874 stattgehabten Uebungsmarsch nach Osterhofen und zurück in die Garnison (74 Kilometer) erinnert werden; das Bataillon marschirte am 1. Juli, früh 4 Uhr, ab, erreichte um 8 Uhr 15 Minuten Vilshofen, 9 Uhr 30 Minuten Pleinting, wo aus Suppentafeln eine Suppe zubereitet wurde, die jedoch, da die Mannschaft keine Kenntnis von der Behandlungsweise der Conserven hatte, ungenießbar war, und traf um 12 Uhr 15 Minuten in Osterhofen ein, wo bis 4 Uhr gerastet und die von den vorausmarschirten Köchen bereitete Menage verzehrt wurde. Auf dem Rückmarsche, um 7 Uhr, in Vilshofen eingetroffen, wurde östlich davon, an der Wolfach, Bivouak bezogen, aus diesem jedoch wegen des strömenden Regens um $1^1/_2$ Uhr nachts wieder abmarschirt.

Das Bataillon traf, nach $^1/_2$stündiger Rast in Seestetten, am 2. Juli, um $6^1/_4$ Uhr morgens, wieder in Passau ein.

Von Vilshofen ab mußten 45 Mann, welche zum größten Theile dem jüngsten Jahrgange angehörten, wegen Marschunfähigkeit mit der Eisenbahn nach Passau befördert werden.

Die Vorschriften des neuen Garnisonswachdienstes wurden in Ermangelung von Garnisonswachen in der Weise geübt, daß die Compagnien allmonatlich einmal die frühere Hauptwache auf dem Residenzplatze bezogen, und Posten in der Stadt ausstellten, welche dann durch die vorgeschriebenen Organe visitirt wurden.

Auf dem Bahnhofe fanden häufig praktische Uebungen im Einbarkiren statt.

Schießunterricht.

Dem Schießunterrichte wurde von jeher ein hervorragendes Augenmerk geschenkt, und wurden stets günstige Resultate erzielt; dem alljährlichen Preisscheibenschießen, respective Prüfungsschießen, schloßen sich späterhin die gefechtsmäßigen Schießübungen an, welche 1874 auf dem Schießplatze, in den folgenden Jahren im Terrain, entweder im Neuburger-Walde, oder bei Götzing im Gaißa-Grunde, sowie einmal zwischen Thyrnau und Hundsdorf stattfanden.

Es vollzog sich hier derselbe Umschwung der Anschauungen, wie er auch anderwärts zu Tage trat, und die praktische Verwerthung der neueren Ansichten wurde alsbald bei den Uebungen ersichtlich.

Ehrung des Bataillons.

An dauernden Denkmälern, welche zur Erinnerung an die Gefallenen des 9. Jäger-Bataillons, sowie an die gebliebenen Söhne der Stadt errichtet wurden, ist zunächst die vom Bischof Heinrich von Hofstötter im Kreuzgange des Domes erbaute Heinrichs-Kapelle zu nennen, in welcher auf marmornen Gedenktafeln die Namen der Gefallenen der Nachwelt überliefert sind.

Die Stadt ehrte das Andenken ihrer auf dem Felde der Ehre gebliebenen Söhne durch Aufpflanzung einer Friedenslinde an der Innpromenade, welche von einem ehernen Oktogon umfaßt

 ist, das die Namen derselben späteren Zeiten aufbewahrt. Die Anpflanzung erfolgte in feierlicher Weise am 2. September 1872 und betheiligten sich hiebei die sämmtlichen Corporationen und Vereine; das Bataillon rückte hiezu in eine kriegsstarke Compagnie formirt aus.

1873.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1873.

Stab.

Major	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Johann Nep. von	Falkner Franz[1])	Stabsarzt Dr. Hatzler Hugo Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.		Hirschberg Emil Freiherr von[2])	Steyrer Georg Keyser Adolar	Rambauer Heinrich Widner Friedrich Baunach Friedrich[3])	1	—	4	8	3	12	123	3
2.	Reitter Ferdin.	Höpfel Eduard[4])	Lintl Theodor Hermann Franz	Pöppl Alfred Göhler Julius[5]) Strehler Alfred	1	—	4	8	2	12	129	3
3.		Poißl Anton Freiherr von[6]) (Compagniechef) Mangold Hermann	Martin Franz[7])	Riedl Adolph Ritter von[8]) Poli Maximilian	1	1	4	8	2	12	121	3
4.		Lindner Friedrich	Stangl Hermann Ingenbrand Karl[9]) Ferchel Eduard[10])		1	1	3	8	3	9	125	3

Bemerkungen:

[1]) Durch Allh. E. v. 26. März 1872 zum Zahlmeister ern. u. vom General-Cdo. München anher.
[2]) " " " " 13. Okt. 1873 m. Pens. verabsch.
[3]) Am 1. Juli 1873 zur Wahrnehmung der Dienste als Bat.-Adj. cdt. u. durch K. Kr.-M.-R. v. 10. Aug. 1873 als solcher bestätigt.
[4]) Durch Allh. E. v. 13. März 1873 m. Pens. verabsch.
[5]) Gem. K. Kr.-M.-R. v. 12. Febr. 1873 als Bat.-Adj. bestätigt; durch Allh. E. v. 25. Juni 1873 bei erfüllter aktiver Dienstpflicht auf Nachsuchen zum Reserve-Secondlieutt. im 11. Inf.-Regt. von der Tann ern.
[6]) Durch Allh. E. v. 19. März 1872 v. 6. Jäg.-Bat. anh.
[7]) " " " " 13. Okt. 1873 m. Pens. verabsch.
[8]) " " " " 12. Mai 1873 bei erfüllter aktiver Dienstpflicht auf Nachsuchen zum Reserve-Secondlieutenant im 11. Inf.-Regt. von der Tann ern.
[9]) Gem. K. Kr.-M.-R. v. 16. Aug. 1873 der Gendarmerie-Comp. von Unterfranken und Aschaffenburg zur Dienstleistung zugewiesen.
[10]) Durch Allh. E. v. 26. Dez. 1873 m. Pens. z. Dispos. gest.

Verpflegung. Schon im Jahre 1872 wurde die Gründung einer Menage-Regie beabsichtigt, um durch Ankauf der Mannschaftsbedürfnisse im Großen Ersparnisse zu erzielen; dieselben sollten zu nachfolgenden Zwecken Anwendung finden:

Für Aufbesserung der Menage im allgemeinen, sowie bei Namens- und Geburtsfesten Seiner Majestät des Königs und Kaisers, an Neujahr, Ostern und Weihnachten, sowie bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten; zur Verabreichung warmer Abendkost im Winter, zur unentgeltlichen Abgabe von Bier, Wein, Cigarren 2c. 2c. bei Manövern, zur Darreichung von Bier und Wein an Reconvalescenten. Gleichzeitig wurde der Gedanke zur Errichtung von Mannschafts-Speisesälen ins Auge gefaßt, dessen Realisirung jedoch an den engen Kasernementsverhältnissen scheiterte. Mit der Menage-Regie wurde gleichzeitig eine Schlächterei eingerichtet, welche sich zwar als rentabel erwies, jedoch nicht lange bestand.

1872—1874. Offiziers-Institutionen. a) Kleiderkassa.

Bei Beschaffung der Offiziersequipirung wurde für Herstellung billiger und vorzüglicher Waare Sorge getragen. Ein auf Kosten des Bataillons ausgebildeter Militärschneider hatte auf Grund eines mäßigen Preistarifes die Bekleidung zu liefern, wozu das Bataillon Tücher von ausgezeichneter Qualität, sowohl für Uniformen als Mäntel im Großen angekauft hatte.

b) Speiseanstalt.

Die Frage des Betriebes einer Offiziers-Speiseanstalt war unter den bestehenden lokalen Verhältnissen von jeher eine sehr schwierige.

Im Vollzuge des K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 15. März 1872 wurde eine Kommission zusammengesetzt, welche die einleitenden Schritte zu thun und insbesondere über die zur Einrichtung der Speiseanstalt erforderlichen Requisiten und Utensilien, sowie über den Kostenpunkt die nöthigen Erhebungen zu pflegen hatte.

Da dem Bataillon keinerlei eigene Mittel zu gefälligerer Ausstattung des zukünftigen Speiseanstalts- und Bibliotheklokales zur Verfügung standen, mußte man sich bei Aufstellung des Etats auf das einfachste beschränken.

Die dem Bataillone zu diesem Zwecke zugewiesenen Lokale lagen im südlichen Flügel und bestanden in dem jetzigen Bibliothekzimmer, damals Speisesaal, sowie dem heutigen Versammlungszimmer, damals Bibliothek.

Die geringe Anzahl der Theilnehmer erlaubte den selbständigen Betrieb nicht, sondern es wurde mit der Schmerold'schen Brauerei in dieser Hinsicht ein Vertrag abgeschlossen.

Das erste Diner in den Räumen der Offiziers-Speiseanstalt fand am 25. August 1872 zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät König Ludwig II. statt.

Mit dem Einrücken des 3. Bataillons k. 11. Infanterie-Regiments von der Tann in die Garnison Passau war seitens der Kommandantur angestrebt, die Offizierscorps beider Bataillone in einer Garnisons-Speiseanstalt zu vereinigen. An wirthschaftlichen Fragen scheiterte jedoch in dieser Beziehung ein gegenseitiges Uebereinkommen. Schließlich behielt das Jäger-Bataillon seine Räumlichkeiten und das 3. Bataillon 11. Infanterie-Regiments bekam einen großen, bisher mit Mannschaft belegten Saal als eigenen Speisesaal.

Nachdem der Vertrag mit dem Hause Schmerold aufgehoben worden war, nahmen die Offiziere bis zur Formation des Regiments ihren Mittagtisch in der Bahnhof-Restauration ein.

Besondere Verwendungen des Bataillons.

Eine besondere Verwendung fanden die Mannschaften des Bataillons im Winter 1873. In der Ortschaft Heindlschlag, im Bezirksamte Wolfstein, war die Rinderpest zum Ausbruche gelangt. Am 12. November, nachts 11 Uhr, marschirte auf telegraphische Requisition der K. Regierung von Niederbayern ein Commando von 28 Mann unter dem Befehle des Premierlieutenants Adolar Keyser bei starkem Schneefalle dahin ab, um die verhängte Ortssperre durchzuführen, welchem Commando noch weitere 42 Mann später folgten.

Am 16. November, abends 10 Uhr, rückte, ebenfalls telegraphisch berufen, die 2. Compagnie unter Hauptmann Reitter, verstärkt durch Mannschaften von sämmtlichen anderen Compagnien, nach Wildenranna und Obermühle ab, um auch diese Ortschaften abzusperren. Letztere Abtheilung traf am 3. Dezember, das Detachement von Heindlschlag erst am 19. Dezember wieder in Passau ein.

Uebungen mit anderen Abtheilungen gemeinschaftlich fanden infolge der großen Entfernung von den nächsten Garnisonen nicht statt; dagegen nahm das Bataillon an den alljährlich stattfindenden Herbst-Waffenübungen, bei welchen es mehrmals Gelegenheit hatte, besondere Verwendung zu erhalten, theil.

1874.

Herbst-Waffenübungen.

Am 19. August 1874 wurde das Bataillon mit Extrazug nach München transportirt, um dortselbst an den vom 20. mit 24. August stattfindenden Brigade-Uebungen theil zu nehmen; während seines Aufenthaltes in München kasernirte es in der Türken-Kaserne; am 26. August begannen die Detachements-Uebungen und dauerten bis 29. August; diesen folgten nach einem Rasttage die Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander, am 4. und 5. September die Manöver der vereinigten Division gegen einen markirten Gegner, und am 7. September große Revue der ganzen Division.

1872—1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1874.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Audit.-Aktuar	Zahlm.-Aspir.	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Johann Nepomuk von	Second-Lieutenant Baunach Friedrich	Falkner Franz	Stabsarzt Dr. Hatzler Hugo Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.		Mangold Herm.	Steyrer Georg	Rambauer Heinrich[1]) Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von[2])	1	1	1	3	7	3	10	127	3
2.	Reitter Ferdin.[3])		Lintl Theodor Hermann Franz	Pöppl Alfred Strebler Alfred	1	1	1	3	7	3	12	125	3
3.	Poißl Ant. Freiherr von		Keyser Adolar	Poli Maximilian Poll Paul[4])	1	1	—	4	7	3	12	120	3
4.		Lindner Friedrich	Stangl Hermann Ingenbrand Karl[5])	Wißner Friedrich	1	1	1	5	6	3	8	129	3

Bemerkungen:

1) Durch Allh. E. v. 23. Okt. 1874 m. Pens. verabsch.; am 17. Jan. 1888 zu Erding gest.
2) " " " " 29. " 1873 v. Inf.-Leib-Regt. unt. Bef. z. Second-Lieutt. anher.
3) " " " " 4. Dez. 1874 z. Major im 12. Inf.-Regt. Königin Amalie von Griechenland bef.
4) " " " " 29. Okt. 1873 vom Junker z. Second-Lieutt. bef.
5) " " " " 5. März 1874 z. Gendarmerie-Comp. von Unterfranken u. Aschaffenburg vers.

Der Division war der Rayon München—Freising—Nandlstadt—Mainburg—Pfaffenhofen zugewiesen. Am 8. September wurde das Bataillon in Freising einbarkirt und traf abends 9 Uhr wieder in Passau ein.

1875.

Herbst-Waffenübungen.

Im Jahre 1875 marschirte das Bataillon am 11. August auf der Route Griesbach—Pfarrkirchen—Eggenfelden—Neumarkt—Buchbach—Isen—Schwaben nach München ab und traf daselbst am 19. August ein.

Nach einem Rasttag begannen am 21. August die Uebungen in der Brigade und dauerten mit 24. Am 22. war große Truppen-Revue.[1])

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1875.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Johann Nepomuk von	Second-Lieutenant Baunach Friedrich	Falkner Franz	Stabsarzt Dr. Hatzler Hugo[1]) Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl	1	1	1	1

1) Siehe Gesch. d. 2. Jäg.-Bat. Seite 367.

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.		Mangold Herm.	Steyrer Georg	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von	1	1	1	4	6	2	12	106	3
2.		Höpfel Eduard[2])	Lintl Theodor Hermann Franz	Pöppl Alfred Strehler Alfred[3])	1	1	—	4	5	3	12	107	3
3.	Poißl Ant. Freiherr von		Keyser Adolar	Poll Maximilian Poll Paul	1	1	—	4	6	2	12	105	3
4.		Lindner Friedr.[4])	Stangl Hermann[5])	Wisner Friedrich	1	1	1	3	7	3	10	112	3

Bemerkungen:

[1]) Durch Allh. E. v. 12. Mai 1875 unt. Bef. z. Ober-Stabsarzt 2. Cl. z. 10. Inf.-Regt. Prinz Ludwig versetzt.

[2]) Gem. K. Kr.-M.-R. v. 17. März 1874 behufs Constatirung seiner Felddiensttauglichkeit zur Dienstleistung auf die Dauer von 3 Monaten zugewiesen u. zuf. Allh. E. v. 14. Dez. 1874 als Hauptm. im Bat. reaktivirt.

[3]) Durch Allh. E. v. 6. Febr. 1875 m. Pens. verabsch.

[4]) Am 16. Nov. 1875 in Passau gest.

[5]) Am 27. Aug. 1875 „ „ „

Sodann folgten die Detachements-Uebungen am 26., 27. und 28. August und nach einem Rasttage, am 30., die Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander, am 3. und 4. September Manöver der vereinigten Division gegen einen markirten Gegner, am 6. und 7. September Manöver der 1. und 2. Division gegeneinander und am 9. September ein Manöver des ganzen Armee-Corps gegen einen markirten Gegner.

Das Bataillon war sowohl am 3. und 4. als auch am 9. September beim markirten Gegner verwendet.

Die Uebungen spielten sich ab in dem Rayon München—Dachau—Schweitenkirchen—Schrobenhausen—Pöttmes—Inchenhofen.

Am 10. September wurde das Bataillon in Schrobenhausen einbarkirt und traf abends 9 Uhr in Passau ein.

1876.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1876.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Zahlm.-Aspir.	Bat.-Schreiber	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Johann Nepomuk von	Second-Lieutenant Baunach Friedrich	Falkner Franz	Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt 2. Cl. Dr. Burgl Maxim.[1])	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.		Mangold Herm.	Hermann Franz	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von Hänlein Wilhelm[2])	1	1	1	4	7	3	12	107	3

1872—1878.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier Lieutenants	Second Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
2.		Höpfel Eduard	Steyrer Georg[3])	Pöppl Alfred Schredinger Theod.[4])	1	1	1	4	6	1	12	108	3
3.	Poißl Ant. Freiherr von		Keyser Adolar	Poli Maximilian Poll Paul	1	1	—	2	7	3	12	108	3
1.		Maiholzer Friedrich[5])	Lintl Theodor	Wisner Friedrich	1	1	—	4	6	3	1	117	3

Bemerkungen:

[1]) Zuf. K. Kr.-M.-R. v. 19. Mai 1875 z. Unterarzt ern. u. durch Allh. E. v. 5. Dez. 1875 z. Aff.-Arzt 2. Classe befördert.

[2]) Durch Allh. E. v. 4. März 1875 v. 6. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen anher; durch K. Kr.-M.-R. v. 12. Aug. 1875 vom 25. Sept. an als Aufsichts-Offizier im Kadetten-Corps cdt.

[3]) Durch Allh. E. v. 31. März 1876 unt. Bef. z. Hauptm. zum 10. Inf.-Regt. Prinz Ludwig vers.

[4]) „ „ „ „ 12. Nov. 1875 z. Second Lieutt. bef.

[5]) „ „ „ „ 26. „ 1875 v. Aufsichts-Offizier beim Platz-Commando der militärischen Strafanstalten auf Oberhaus als Compagniechef im Bat. reaktivirt.

Second-Lieutt. a. D. Leopold Egger wurde durch K. General-Cdo.-Ordre v. 20. Nov. 1875 dem Bat. zu 3monatl. Dienstleistung (ohne Kosten für das Aerar) zugetheilt; rückte am 13. Dez. 1875 zur Dienstleistung ein; wurde durch Allh. E. v. 28. Mai 1876 im 3. Jäg.-Bat. reaktivirt. (Bei der 1. Comp. zugetheilt.)

Garnisonsdienst.

Nach dem Einrücken des Bataillons vom Feldzuge 1870/71 hatte dasselbe lediglich die für die Nikolai-Kaserne und den Schießplatz im Neuburger-Walde benöthigte Wachmannschaft abzustellen; den Sicherheitsdienst für das Platz-Commando Oberhaus gab damals das 11. Infanterie-Regiment und zwar wurde im vierteljährlichen Wechsel eine Compagnie von Regensburg nach Oberhaus beordert.

Anders gestalteten sich jedoch die Verhältnisse, als unterm 1. Juli 1873 das bisher in Regensburg garnisonirende 3. Bataillon 11. Infanterie-Regiments in die Garnison Passau verlegt wurde.

Von diesem Zeitpunkte ab hatten dieses Bataillon und das 9. Jäger-Bataillon in jährlichem Turnus das Commando auf Oberhaus zu geben und zwar sollten die Compagnien nicht mehr vierteljährig, sondern alle Monate sich ablösen. Diese Compagnie, „Bewachungs-Compagnie“ genannt, hatte vom Hauptmann abwärts für die Dauer des Commandos in Oberhaus zu kaserniren und stand in disziplinärer Hinsicht unter dem direkten Befehle des Platz-Commandanten.

Dieser Modus blieb bis zum November 1877, in welchem Monate infolge der bei den militärischen Strafanstalten auf Oberhaus vollendeten baulichen Veränderungen resp. der Einrichtung der Gebäude auf Oberhaus zu Gefängnißlokalitäten wegen des stetigen Zuwachses an Militär-Gefangenen und jener zu Niederhaus für Unterbringung einer Compagnie Verfügung dahin getroffen wurde, daß der Sicherheitsdienst auf Oberhaus von nun an gleichheitlich von der Garnison Passau und von der in Niederhaus untergebrachten Compagnie zu geben sei.

Diese Compagnie durfte jedoch in ihrem Dienstbetriebe nicht behindert werden, stand vielmehr nur für besondere Dringlichkeitsfälle, wie z. B. bei Brand, den militärischen Strafanstalten zur Verfügung und wurde nach den Herbst-Waffenübungen alljährlich abgelöst; von diesen zurückbleibend, hatte sie für deren Dauer den Dienst allein zu übernehmen.

Die Participirung der Abtheilungen am Sicherheitsdienst in Oberhaus verfügte die Kommandantur und wechselten hierin täglich das 9. Jäger-Bataillon und das 3. Bataillon 11. Infanterie-Regiments. Es wurden abgestellt:

1. als tägliche Wache (sogenannte Hauptwache) 1 Unteroffizier, 1 Spielmann, 1 Gefreiter und 12 Gemeine;

2. als Bereitschaftsdienst, zugleich als Feuerpiket auf Oberhaus 1 Unteroffizier, 19 Gemeine;

3. zur Aufsicht für die Mannschaft, sowie für den gesammten äußern Dienst 1 Offizier der Inspektion.

Außerdem hatte die Compagnie das zum Ordonnanzdienst benöthigte Personal abzustellen.

Im Jahre 1876 wurde das Bataillon zu den Manövern der combinirten Kavallerie-Division bei Straubing zugezogen und marschirte am 26. August von der Garnison ab über Vilshofen—Langenisarhofen—Straßkirchen—Atting, rückte am 31. im Concentrirungsrayon der Kavallerie-Division ein und nahm hier theil an deren Uebungen vom 1. mit 7. September.

1872—1878. Herbst-Waffenübungen.

Während der nun folgenden Detachements-Uebungen und Divisionsmanöver, welche sich in dem Rayon Laberweinting—Teisbach—Dingolfing—Haag—Mühldorf abwickelten, war das Bataillon der 2. Infanterie-Brigade unterstellt.

Am 21. September wurde das Bataillon in Schwindegg einbarkirt und fuhr mit Extrazug über Mühldorf und Plattling nach Passau, wo es um 5 Uhr nachmittags wieder eintraf.

1877.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1877.

Stab.

Major	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Bat.-Schreiber	Zahlm.-Aspir.	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Johann Nepomuk von[1])	Second-Lieutenant Baunach Friedrich	Falkner Franz	Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt 2. Cl. Dr. Burgl Maximil.	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.		Mangold Herm.	Keyser Adolar	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von Hänlein Wilhelm[2])	1	1	—	4	6	2	12	107	3
2.		Höpfel Eduard		Pöppl Alfred Schredinger Theodor	1	1	—	4	7	2	12	106	1
3.	Poißl Ant. Freiherr von[3])		Hermann Franz	Poli Maximilian Poll Paul	1	1	—	4	6	2	12	107	3
4.		Maiholzer Fried.	Lintl Theodor	Wisner Friedrich Strahberger Ludwig[4])	1	1	—	4	7	3	13	106	3

Bemerkungen:

1) Durch Allh. E. v. 21. Juli 1877 zum Oberstlieutt. bef.

2) „ „ „ „ 21. „ 1877 zum Prem.-Lieutt. bef. u. à la suite des Bat. gestellt; als Aufsichts-Offizier im K. Kadetten-Corps cdt.

3) Gem. K. Kr.-M.-R. v. 25. Nov. 1877 als ältester Hauptm. im Bataillonsstabe eingetheilt.

4) Durch Allh. E. v. 27. Nov. 1876 vom Portepeefähnrich zum Second-Lieutt. bef. u. zuf. Allh. E. v. 21. Juli 1877 zum 10. Jäg.-Bat. vers.

Herbst-Waffenübungen.

Am 15. August 1877 marschirte das Bataillon zu den Herbst-Waffenübungen ab und zwar auf der Route Griesbach—Eggenfelden—Pfarrkirchen—Neumarkt—Velden—Alterding; vom 21. mit 29. nahm es an den Uebungen der 2. Infanterie-Brigade bei Erding theil; diesen Uebungen folgten die Detachements-Uebungen am 30., 31. August und 1. September und die Manöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander.

Nach 2 Rasttagen, am 8. und 9. September, fanden am 10. und 11. September Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner statt, welchen das 9. Jäger-Bataillon bildete.

Detachements-Uebungen und Divisions-Manöver wickelten sich in dem Rayon Erding—Wasserburg—Altenmarkt—Halfing ab.

1872—1878.

Am 12. September marschirte das Bataillon nach Mühldorf, wo es einbarkirt wurde, um in seine Garnison zurückzufahren, in der es nachmittags $1/2$3 Uhr anlangte.

Bekleidung und Ausrüstung.

Die Bekleidung und Ausrüstung des Bataillons war keineswegs den bestehenden Bestimmungen entsprechend.

Als Ursache des schlechten wirthschaftlichen Zustandes muß einerseits die unverhältnißmäßig hohe Abschätzung der im Jahre 1871 in ärarialisches Eigenthum übergegangenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke bezeichnet werden; infolge dieser unrichtigen Abschätzung erhielt das Bataillon nicht jene Anzahl von Augmentationsbeständen, welche zur Ergänzung auf den vollen Kriegsbedarf nothwendig gewesen wäre; anderseits wurden die Mannschaften stets mit besseren Stücken bekleidet, die Gebrauchsgarnituren dagegen in den Kammern niedergelegt; namentlich erhielt die Mannschaft zu den Herbst-Waffenübungen stets Bekleidungsstücke neuerer Anfertigung, statt der Manöver-Garnituren, wodurch die Abnützung eine außer Verhältniß zur etatsmäßigen Abfindung stehende wurde und eine wesentliche Abminderung der kriegsbrauchbaren Bestände naturgemäß eintreten mußte; endlich dürfen hier nicht unerwähnt bleiben die zahlreichen, unter allen Witterungsverhältnissen ausgeführten Reisemärsche und Felddienstübungen, wodurch eine außergewöhnliche Abnützung an Kleidung und Schuhwerk stattfand.

So wirthschaftete das Bataillon fort bis zum Jahre 1878. Die Compagnien hatten beispielsweise durchschnittlich nur mehr 24 kriegsbrauchbare Mäntel und Tornister, so daß bei einer allenfalls eingetretenen Mobilmachung eine kriegsmäßige Ausstattung des Bataillons unmöglich gewesen wäre.

Endlich, im Jahre 1878, wurde eine Hebung des wirthschaftlichen Zustandes des Bataillons angestrebt, und zwar, nachdem die Mittel des Bekleidungs- und Ersparnißfonds sich bei dem unverhältnißmäßig hohen Verbrauche als unzureichend erwiesen, mit Zuhilfenahme der Ersparnisse aus dem Menage- und Kantinenbetrieb.

In die für letztere Fonds aufgestellten Statuten wurde daher auch unter anderem die Bestimmung aufgenommen, daß die Ersparnisse zur Aufbesserung des Zustandes der Bekleidung und Ausrüstung der Compagnien heranzuziehen seien.

So beschaffte nun das Bataillon unterm 30. April 1878 mit einem Kostenaufwande von 11834 Mark 56 Pfennig 306 Waffenröcke, 229 Tuchhosen, 96 Drillichröcke für Unteroffiziere, 904 Drillichjacken und 1000 Drillichhosen; jedoch hatte auch diese außerordentliche Beschaffung bei dem ungünstigen Bekleidungszustande keinen nennenswerthen Erfolg; zudem war die Entnahme des vorerwähnten Betrages den Bestimmungen des K. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 25. Mai 1875, wonach die Menage-Regien bei den Abtheilungen nur dem Zwecke der besseren und wohlfeileren Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Militärangehörigen zu dienen haben, zuwiderlaufend, weshalb denn auch das Kriegsministerium im September desselben Jahres die Anordnung traf, daß der mehrerwähnte Betrag wiederum dem Menage-Regie-Fond des inzwischen formirten 16. Infanterie-Regiments zuzuführen und verzinslich anzulegen sei.

Bewaffnung.

Im November 1877 erhielt das Bataillon das Gewehr M. 71, nachdem schon im Monat Oktober pro Compagnie 6 Instructions-Gewehre von der Gewehrfabrik verabfolgt worden waren.

Schwer trennte sich das Bataillon von einem Gewehre, welches ihm durch bewährte hervorragende Brauchbarkeit im Feldzuge besonders werth geworden war.

1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1878.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Bat.-Schreiber	Zahlm.-Aspir.	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Joh. Nep. von	Poißl Ant. Freiherr von	Second-Lieutenant Baunach Friedr.	Falkner Franz	Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt 2. Cl. Dr. Burgl Maximil.	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann 1. Cl.	Hauptmann 2. Cl.	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Portepeefähnr.	Sergeanten	Oberjäger	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.		Mangold Herm.	Keyser Adolar	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von	1	1	—	4	8	3	12	104	3
2.		Höpfel Eduard		Pöppl Alfred Schredinger Theodor	1	—	—	3	7	3	12	109	3
3.		Mayr Heinrich[1])	Hermann Franz	Poli Maximilian Poll Paul	1	1	—	2	9	2	12	107	3
4.		Maiholzer Fried.	Lintl Theodor	Wisner Friedrich	1	1	1	2	6	3	11	112	3

Bemerkungen:

[1]) Durch Allh. E. v. 23. Nov. 1877 unter nachgesuchter Enthebung von der Adjutantenstelle beim General-Commando des II. Armee-Corps als Compagniechef anher.

Offiziere à la suite:

Second-Lieutt. Wilhelm Hänlein Aufsichts-Offizier im Kadetten-Corps.

Inspizirungen.

Das Bataillon, welches immer bestrebt war, den an eine Jäger-Truppe gestellten Anforderungen im vollsten Maße zu genügen, erntete auch bei den alljährlich stattfindenden Inspizirungen stets das Lob und die Zufriedenheit des inspizirenden Generals.

Nur das Jahr 1878 machte hierin eine Ausnahme, indem das Bataillon, welches bis zur Inspizirung nur einigemale exerzirt hatte, in den Waffenübungen nicht ganz entsprach.

Der inspizirende General sprach sich in seinem Tagesbefehle nicht befriedigt mit den Waffenübungen des Bataillons aus, während er die Leistungen desselben in den übrigen Dienstzweigen anerkannte.

Bei den in diesem Jahre stattgehabten Herbst-Waffenübungen erntete jedoch das Bataillon das frühere Lob.

Disziplin.

Die disziplinären Verhältnisse des Bataillons können im allgemeinen als gut bezeichnet werden.

Die am häufigsten vorkommenden Reate bilden unerlaubte Entfernung, grober Unfug und Körperverletzung und zwar treffen von diesen auf ein Jahr durchschnittlich 8 beziehungsweise je 4 Fälle, welche bei dem Untergerichte bezw. Militär-Bezirksgerichte zur Verhandlung kamen, abgesehen von jenen, die auf dem Disziplinarwege erledigt wurden.

Auffällig ist die große Zahl von Diebstählen, deren in der Zeit von 1872 bis 1878 65 zu verzeichnen sind.

Vergehen gegen die Vorschriften des Garnisonswachdienstes kamen vereinzelt vor, ebenso auch Mißbrauch der Dienstgewalt und in ganz wenigen Fällen der Ungehorsam, so daß die obige Charakterisirung der disziplinären Verhältnisse gerechtfertigt erscheinen dürfte.

Justizdienst.

Der Justizdienst beim Bataillon wurde von dem bei der Kommandantur Passau eingetheilten Auditeur versehen.

Gesundheits-Verhältnisse.

Der Gesundheitszustand des Bataillons war in dieser Periode ein vollkommen befriedigender und es war nur zeitweise die Krankenbewegung erhöht nach dem Eintritt der Rekruten, veranlaßt durch die veränderte Lebensweise, sich kundgebend durch häufigere Magen- und Darmkatarrhe; weiter kommen noch zu erwähnen Katarrhe der Luftwege, auffallend viele Lungenentzündungen, sowie Gelenk-Rheumatismen, hervorgerufen durch die Uebungen bei ziemlich hohen Kältegraden.

Gestorben sind 8 Mann; wegen Dienstunbrauchbarkeit kamen 29 zur Entlassung und 2 mußten wegen Geisteskrankheit in die Kreis-Irrenanstalt Deggendorf verbracht werden.

Ein Einfluß der Kasernirung auf die Krankheitserscheinungen und die Erkrankungsfrequenz machte sich in keiner Weise geltend.

Kasernirung und Uebungsplätze.

Bis zur Verlegung des 3. Bataillons 11. Infanterie-Regiments in die Garnison Passau hatte das 9. Jäger-Bataillon die ganze Nikolai-Kaserne zur Verfügung: von dem genannten Zeitpunkte

1872—1878. ab trat jedoch eine Aenderung in der Belegung der Kaserne ein, da dieselbe nunmehr Raum für 2 Bataillone bieten mußte: hiedurch wurde die Belegung schon damals etwas enge und besserte sich dieser Zustand auch nicht, als im November 1877 eine Compagnie in Niederhaus untergebracht wurde.

Außer diesen beiden Gebäuden ist noch das Nikolaihaus vorhanden, in welchem sich das Auditoriat, sowie Wohnungen für verheirathete Unteroffiziere befanden.

Das gleiche Verhältniß zeigte sich bei den Uebungsplätzen; waren dieselben für ein Bataillon vollkommen ausreichend, so konnten sie den Anforderungen zweier Bataillone nicht mehr genügen; in erster Linie machte sich das Streben nach einem näher gelegenen Schießplatze geltend; ein solcher fand sich in dem städtischen Schießplatze, welcher im Einvernehmen mit der Schützengesellschaft vom Bataillon benützt werden durfte.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln, welche seitens des Bataillons zur Verhütung jeglichen Unglücksfalles und jeder Gefährdung getroffen worden waren, erhoben dennoch die betheiligten Grundbesitzer nach kurzer Zeit Klagen und der Platz mußte aufgegeben werden.

Alsbald wurde ein Ersatz gefunden in dem Thale westlich des Jesuitenhofes; hier bildete der Oelberg einen natürlichen Kugelfang und war somit jede Gefahr ausgeschlossen; zur absoluten Sicherheit wurden Doppelposten aufgestellt und die Schießübungen überhaupt nur nach vorgängiger Mittheilung an die Besitzer der betreffenden Grundstücke vorgenommen und die Wünsche derselben nach jeder Richtung hin berücksichtigt.

Dessenungeachtet erhoben auch hier die Adjazenten bald Einspruch gegen die fernere Benützung dieses Thales als Schießplatz und so waren denn die beiden Bataillone wieder auf den weit entfernten Schießplatz im Neuburger-Walde beschränkt.

Die Maierhof-Wiese, genannt der große Exerzirplatz, welcher, ein Alluvialgebilde des Inns, bei auch nur kurz andauerndem regnerischen Wetter in völlig bodenlosen Zustand geräth, genügte den immer mehr sich steigernden Anforderungen an die taktische Ausbildung der Truppen längst nicht mehr wegen seiner geringen Dimensionen und machte sich deshalb das Bedürfniß nach einem größeren Uebungsplatze von besserer Bodenbeschaffenheit fühlbar.

Zahlreiche Recognoscirungen der Umgebung der Garnison behufs Ermittlung eines geeigneten Platzes führten zu keinem positiven Resultate; es sollte die Lösung dieser wichtigen Frage erst späterer Zeit aufbewahrt bleiben.

Was die Besitzverhältnisse der verschiedenen Garnisons-Anstalten anlangt, so sei hier Nachstehendes erwähnt:

Die Nikolai-Kaserne, ursprünglich ein Kloster und Chorherrnstift, ging bei der Säkularisation im Jahre 1803 an die Krone Bayerns über und wurde mit Ausnahme des Bräuhauses und aller sonstigen „Zugehörungen" im Jahre 1809 dem k. Militär-Aerar zur eigenthümlichen Benützung überwiesen, nachdem die Donau-Kaserne wegen Baufälligkeit nicht mehr belegt werden konnte und das Projekt, das ehemalige Kloster in eine Porzellanfabrik umzugestalten, wieder aufgegeben worden war.

Im Jahre 1811 ging nun das Bräuhaus mit seinen Zugehörungen, nämlich 3 Kellern, der Malzmühle, dem Pfisterei-Gebäude und der Wasserleitung, letztere zur Hälfte, durch Kauf in den Besitz des Ignaz Schmerold, Hofwirths zu St. Nikola, über und zwar um den Preis von 52165 Gulden 37 Kreuzer.

Die Grenzlinie zwischen dem ärarialischen Eigenthum und jenem des Schmerold bildete eine gerade Linie von einem Thorecke (dem westlichen) zum andern mit der einzigen Ausnahme, daß der 2. und 3. Stock des Gebäudes, welches westlich an das Bräuhaus stößt und bis zum oberen Thor hingeht, der Kaserne angehörten.

Der von der bezeichneten Linie abgeschnittene Hofraum gehörte ebenfalls zum Bräuhaus.

Mit dem Verkaufe des Bräuhauses wurde dem Schmerold auch das Recht der freien Ein- und Durchfahrt, sowie des freien Aufganges zu den Privatwohnungen im südlichen Flügel eingeräumt, 2 Servitute, welche im Laufe der Jahre zu einer Reihe von Unzuträglichkeiten führten.

Dachte wohl bei Abschluß des Kaufvertrages Niemand daran, welche mißlichen Zustände aus dem gemeinschaftlichen Besitze des Gebäudes erwachsen sollten.

1872—1878.

Mit der Nikolai-Kaserne wurde auch die Maierhof-Wiese (großer Exerzirplatz) und die Heimgarten-Wiese, nunmehriger Turnplatz, erworben.

Das Niederhaus (ehemals Festung) und das Nikolaihaus wurden bei Aufhebung des geistlichen Fürstenthums Passau 1803 Eigenthum des Staates beziehungsweise des Militär-Aerars.

Der kleine Exerzirplatz war ehemals Convent- und Prälaten-Garten des aufgelösten Klosters St. Nikola; dieser Garten wurde im Jahre 1809 von den Franzosen gänzlich demolirt; der Platz ist Eigenthum des Finanz-Aerars und hatte das 8. Linien-Infanterie-Regiment für die Benützung des Durchganges von der Kaserne zur Stadt, sowie für die eventuelle Benützung zum Rekruten-Exerziren eine „alljährliche Stift von 13 Gulden" an das Rentamt zu bezahlen.

Erst mit Entschließung der Finanz-Direktion des Unterdonau-Kreises vom 23. August 1816 wurde die unentgeltliche Mitbenützung dieses Platzes zu militärischen Uebungen dem Militär-Aerar belassen; jedoch hatte dasselbe die Planirung vorzunehmen.

Seit dieser Zeit führt der erwähnte Platz die Bezeichnung „kleiner Exerzirplatz" und wird außerdem noch seitens der Stadt zur Abhaltung von Dulten und landwirthschaftlichen Festen ꝛc. benützt.

Der Militär-Schießplatz im Neuburger-Walde ist Eigenthum des Finanz-Aerars und vom k. Forst-Aerar um einen jährlichen Pachtschilling von 313 Mark 16 Pfennig gepachtet.

Die Militär-Schwimmschule, die sogenannte Bleich-Wiese, in der Gemeinde Hacklberg gelegen, war früher ein tristärarialischer Holzlagerplatz und wurde 1826 der Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Passau als solcher unentgeltlich zur Benützung überlassen.

Herbst-Waffenübungen.

Im Jahre 1878 hatte das Bataillon wieder an den Uebungen der 1. Infanterie-Brigade bei München theil zu nehmen und wurde zu diesem Behufe am 19. August per Bahn dahin transportirt; die Uebungen fanden vom 20. mit 24. August auf dem Oberwiesenfelde statt; am 26. kam das Bataillon per Bahn nach Nersingen und begannen nun die Detachements-Uebungen bei Illertissen, welchen sich die Manöver der 1. Division bei Babenhausen anreihten.

Am 5. und 6. September manövrirten die beiden Divisionen gegeneinander. Ein Manöver des ganzen Armee-Corps gegen einen markirten Gegner, bei welchem das 9. Jäger-Bataillon verwendet wurde, bildete am 7. September den Schluß der Herbst-Waffenübungen, der letzten, an welchen das Bataillon als Jäger-Bataillon theil nahm.

Am folgenden Tage fuhr das Bataillon von Günzburg aus gemeinsam mit dem 7. Jäger-Bataillon in seine Garnison Passau, um nunmehr in den Verband des 16. Infanterie-Regiments einzutreten.[1])

Hiemit schied es aus jenem der 1. Infanterie-Brigade, welchem es seit seiner Errichtung organisch angehört hatte.

Der Brigade-Commandeur Generalmajor von Horn richtete unterm 29. September noch herzliche Abschiedsworte an das Bataillon, hob dessen Tapferkeit im Feldzuge 1870 und 1871 hervor und schloß mit den Worten:

„Möge dem Bataillon eine schöne Zukunft beschieden sein, möge in der Stunde des Ernstes der demselben stets eigen gewesene **frische Jägergeist** ihm treu zur Seite stehen.

Mit diesen Wünschen nochmals ein

Herzliches Lebewohl!"

---

[1]) Siehe Gesch. d. 7. Jäg.-Bat. Seite 130.

K. K. 9. Jäger-Bataillon. Beilage 10.

Gefechts-Kalender.

Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871:

1870. 6. August: Schlacht bei Wörth.
„ 30. „ Schlacht bei Beaumont.
„ 31. „ Gefecht an den Brücken von Bazeilles.
„ 1. September: Schlacht bei Sedan.
„ 19. September mit 5. Oktober: Einschließung und Belagerung von Paris.
„ 10. Oktober: Gefecht bei Artenay.
„ 11. „ Treffen bei Orleans.
„ 16. „ Recognoscirung bei Lailly.
„ 22. „ Avantgarden-Gefecht bei Lailly.
„ 9. November: Treffen bei Coulmiers.
„ 21. „ Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais.
„ 1. Dezember: Gefecht bei Villepion.
„ 2. „ Schlacht bei Loigny Poupry.
„ 4. „ Schlacht bei Orleans.
„ 7. „ Gefecht bei Meung (rechtes Loire-Ufer).
„ 8., 9. und 10. Dezember: Schlacht bei Beaugency Cravant.
„ 27. Dezbr. 1870 mit 28. Jan. 1871: Einschließung und Belagerung von Paris.

Verzeichniß
der Commandanten des 9. Jäger-Bataillons.

1. Friedrich Freiherr von Treuberg:

1818. 12. August zu Ingolstadt geboren,
1833. 2. Oktober freiwillig als Soldat und Kadett im 4. Jäger-Bataillon eingetreten,
1834. 1. April Corporal,
1836. 30. Dezember Junker,
1838. 30. März Unterlieutenant,
1848. 31. „ Oberlieutenant,
1850. 10. November Hauptmann 2. Classe im 8. Infanterie-Regiment,
1856. 29. „ „ 1. „
1863. 20. Mai Major im 13. Infanterie-Regiment,
1866. 5. Juli als Commandant zum 2. Jäger-Bataillon versetzt,
1868. 24. Mai Oberstlieutenant und Commandant des Bataillons,
1870. 1. Februar Oberst im 15. Infanterie-Regiment,
1873. 17. Dezember Commandeur der 7. Infanterie-Brigade,
1874. 28. Februar Generalmajor,
1877. 14. Oktober unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant mit Pension verabschiedet.
1886. 22. Oktober zu München gestorben.

2. Friedrich, Franz, Karl, Maria Gemmingen Freiherr von Massenbach:

1826. 22. Januar zu Neuburg a/D. geboren,
1844. 21. August Junker im Ingenieur-Corps,
1845. 1. Januar Unterlieutenant,
1849. 9. Oktober Oberlieutenant im Genie-Regiment,
1858. 31. Dezember Hauptmann im Geniestab,
1859. 16. Mai zum Generalstab versetzt,
1861. 4. November Adjutant des Generalquartiermeisters, Generallieutenants von der Mark,
1863. 9. September wegen Beorderung in's Kriegsministerium der Adjutanten-Funktion enthoben,
1866. 31. März Major und Referent im Generalstab,
1868. 24. Mai Oberstlieutenant im Kriegsministerium,
1870. 1. Februar als Commandant zum Bataillon versetzt,
1871. 27. März Oberst im 3. Infanterie-Regiment,
1875. 25. April Generalmajor,
1876. 28. Mai mit Pension zur Disposition gestellt,
1882. 13. April zu München gestorben.

3. Nepomuk von Winckhler.

1826. 21. September zu Amberg geboren,
1842. 21. „ freiwillig als Gemeiner und Kadett im 13. Infanterie-Regiment eingetreten,
1842. 1. Dezember Vicecorporal,
1843. 1. März Corporal,
1848. 31. „ Unterlieutenant im 15. Infanterie-Regiment,
1855. 31. „ Oberlieutenant,
1856. 7. Dezember zum 7. Infanterie-Regiment versetzt,
1859. 12. Juni Regiments-Adjutant im 7. Infanterie-Regiment,
1863. 20. Mai Hauptmann 2. Classe im 6. Infanterie-Regiment,
1866. 18. Juni „ 1. „
1869. 23. November Stabshauptmann im 8. Jäger-Bataillon,
1870. 16. Dezember Major und Commandant des Bataillons,
1877. 21. Juli Oberstlieutenant,
1878. 10. Oktober mit Pension verabschiedet,
1884. 12. Juli zu München gestorben.

1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1878.

Stab.

Oberstlieutenant	Stabs-Hauptmann	Adjutant	Zahlmeister	Aerzte	Bat. Schreiber	Zahlm.-Aspir.	Stabshornist	Büchsenmacher
Winckhler Joh. Nep. von	Poißl Ant. Freiherr von	Second-Lieutenant Baunach Friedr.	Fallner Franz	Stabsarzt Dr. Kühbacher Karl Assistenzarzt 2. Cl. Dr. Burgl Maximil.	1	1	1	1

Compagnien.

Compagnie	Hauptmann	Premier-Lieutenants	Second-Lieutenants	Feldwebel	Vicefeldwebel	Porteepeefähnr.	Sergenten	Oberjäger	Hornisten	Gefreite und Gemeine	Oekonomie-Handwerker
1.	Mangold Hermann	Keyser Adolar	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von	1	1	—	2	7	3	73	3
2.	Höpfel Eduard	Wisner Friedrich[1])	Pöppl Alfred Schredinger Theodor	1	1	—	4	6	2	71	3
3.	Mayr Heinrich	Hermann Franz	Poli Maximilian Poll Paul	1	1	1	3	8	2	70	3
4.	Maiholzer Friedrich	Lintl Theodor	Arnold Kurt[2])	1	1	1	4	5	2	72	3

Bemerkung:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 23. März 1878 z. Prem.-Lieutt. bef.

[2]) „ „ „ „ 5. Mai 1878 aus dem Beurlaubtenstande in den aktiven Dienst übernommen.

Offiziere à la suite:

Premier-Lieutt. Wilhelm Hänlein, Aufsichts-Offizier im Kadetten-Corps.

Register.

1. Personen-Register.

G.

H.

J.

K.

L.

T.

U.

V.

W.

Z.

2. Orts-Register.

3. Sach-Register.

IV. Abschnitt.

Geschichte

des

Königlich Bayerischen 16. Infanterie-Regiments

vakant König Alfons von Spanien

1878—1888.

Benützte Quellen:

Akt. Befehlb. Tgbch. d. Rgts.

Inhalt.*)

Register:

*) Die Eintheilungs-Listen sind nach dem Stande vom 1. Januar jeden Jahres, nach dem Stande vom Tage der Formation des Regiments und vom Tage des Abschlusses der Geschichte erstellt und beigefügt.

1878.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Oktober 1878.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber
Oberstlieutenant u. Regts.-Führer	Martin Franz[1])				
Hauptmann	Schell Ludwig				
"	Poißl Anton Freiherr von	1	9	1	1

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Dobrer Karl					
Secondltt. u. Adjut.	Laub Karl					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard[2])					
Unterarzt	Dr. Seydel Karl[3])	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Friedrich Johann					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad		Dorsch Anton	Schreyer Wilhelm
Premier-Lieutenants		Bruch Theodor	Ulrich Karl	Mörs Oskar von
Second-Lieutenants	Brunhuber Friedr.	Fleißa Heinrich	Landmann Karl	Böhm Hermann[4])
"	Ohlmüller Georg	Hibl Maximilian	Horn Joseph Freiherr von	Abt Hans

	Feldw.	Vicef.	P. F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.	Oek.-H.
1. Comp.:	1	1	—	1	2	—	3	81	2
2. "	1	1	—	4	3	—	4	68	3
3. "	1	1	—	3	4	1	3	68	2
4. "	1	1	1	3	3	1	2	77	2

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Horn Wilhelm[5])				
Secondltt. u. Adjut.	Thoma Heinrich				
Stabsarzt	Dr. de Crignis Baptist				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Popp Adolph	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Hirschberg Albert Freiherr von	Rehm Karl	Arneth Urban	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Urban Franz[6])	Dütsch Karl	Leeb Adolph	Engelbrecht Gustav
Second-Lieutenants	Reisner Freiherr von Lichtenstern Hrch.	Morneburg Georg	Fux Alois	Rauchenberger Xav.
"	Walch Ambros		Seyffert August	

	Feldw.	Vicef.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.	Oek.-H.
5. Comp.:	1	1	2	9	1	2	69	3
6. "	1	1	4	7	—	1	70	3
7. "	1	1	4	7	1	2	70	3
8. "	1	1	4	7	1	1	68	3

1878—1888.

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Oberstltt. u. Cdeur.	Windhler Joh. Nep. von[7])				
Secondlt. u. Adjut.	Baunach Friedrich[8])				
Stabsarzt	Dr. Kübbacher Karl				
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Burgl Maximilian	1	1	1	1
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Mangold Hermann	Höpfel Eduard	Mayr Heinrich	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Keyser Adolar[9])	Wißner Friedrich	Hermann Franz	Lintl Theodor
Second-Lieutenants	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von	Pöppl Alfred[10])	Poli Maximilian	Arnold Kurt
"		Schredinger Theod.	Poll Paul	

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.	Oek.-H.	E.-Fr.
9. Comp.:	1	1	—	2	7	1	3	72	3	2
10. "	1	1	—	4	6	—	2	71	3	—
11. "	1	1	1	3	8	1	2	70	3	1
12. "	1	1	1	4	5	—	2	72	3	—

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 26. Sept. 1878 z. Regimentsführer ernannt u. v. 1. Dez. 1878 z. Oberst bef.
2) Zuf. Regtsbef. v. 2. Okt. 1878 dem 1. Bat. z. Dienstleistung zugetheilt.
3) " " " 2. " 1878 " 1. " " " " : zuf. Allh. E. v. 12. Mai 1878 vom Inf.-Leib-Regt. anher u. zuf. Allh. E. v. 29. Okt. 1878 z. Ass.-A. 2. Cl. bef.
4) Vom 1. Nov. 1878 ab z. Regts.-Adj. ernannt.
5) Zuf. Allh. E. v. 1. Dez. 1878 z. Oberstlieutt. bef.
6) " " " " 1. " 1878 " Hauptm. "
7) Erhielt zuf. Allh. E. v. 10. Okt. 1878 den nachgef. Absch. m. Pens. u. Erl. z. Tr. d. Un. bew.
8) Zuf. Regtsbef. v. 2. Okt. 1878 funkt. Regts.-Adj.
9) Zuf. Allh. E. v. 1. Dez. 1878 unt. Bef. z. Hauptm. u. Comp.-Chef z. 3. Jäg.-Bat. vers.
10) " " " " 1. " 1878 z. Prem.-Lieutt. bef.

Die Eintheilung der Aerzte beim 2. u. 3. Bat. wechselte je nach Verrichtung des Sanitätsdienstes auf Oberhaus; dieselbe wurde erst im Jahre 1886 ständig.

Offiziere à la suite:

Premier-Lieutenant Wilhelm Hänlein, Aufsichts-Offizier im Kadetten-Corps.

Formation.

Wie schon in der Einleitung und noch im 7. Kapitel der Geschichte des 2. Jäger-Bataillons, Seite 378, erwähnt, wurde durch Allerhöchste Entschließung vom 24. Juli 1878 aus dem 2., 7. und 9. Jäger-Bataillon das 16. Infanterie-Regiment formirt und bildete das bisherige 2. Jäger-Bataillon das 1., das 7. Jäger-Bataillon das 2. und das 9. Jäger-Bataillon das 3. Bataillon des neu geschaffenen Regiments.

Als Regiments-Stabsquartier wurde Passau bestimmt und hatte das 7. Jäger-Bataillon nach den Herbst-Waffenübungen in diese Garnison einzurücken, während das 2. Jäger-Bataillon in seiner bisherigen Garnison Burghausen verblieb.

Das Regiment wurde bei der 2. Infanterie-Brigade, der 1. Division des 1. Armee-Corps eingetheilt und erhielt als Rekrutirungsbezirk jenen des 1. Armee-Corps.

Die Bildung des Regiments vollzog sich äußerlich am 1. Oktober 1878 in der Weise, daß der durch Allerhöchste Entschließung vom 24. September zum Regimentsführer ernannte Oberstlieutenant Martin, welcher am 30. September 1878 abends in Passau eintraf, des andern Morgens die Offiziere, Aerzte und Beamten begrüßte, nachmittags vor den versammelten beiden Bataillonen die Allerhöchste Verfügung vom 24. Juli 1878 bekannt gab und unter einem Hoch auf Seine Majestät den König Ludwig II. das Regiment als formirt erklärte.

Oberstlieutenant Martin erließ am 1. Oktober folgenden Tagesbefehl:

„Nachdem durch Allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Königs, de dato Hohenschwangau, den 24. Juli 1878, am 1. Oktober 1878 das bisherige 2., 7. und 9. Jäger-Bataillon zum 16. Infanterie-Regiment vereint und ich durch die Gnade Seiner Majestät des Königs, unsers

allergnädigsten Kriegsherrn, zum Führer des Regiments ernannt wurde, begrüße ich alle Angehörigen desselben auf's herzlichste.

1878 –1888.

Indem ich dem Regimente heute die Versicherung gebe, daß ich alle meine Kräfte für die Ausbildung des Regiments und das Wohl seiner Angehörigen einsetzen werde, rechne ich hiebei mit vollster Zuversicht auf nie entwegte Pflichttreue der Herren Offiziere, Aerzte und Beamten, ernstlichen Eifer der Unteroffiziere und den unverdrossenen guten Willen der Mannschaft.

Hiedurch wird der innerhalb der Bataillone begründete und bewährte Ruhm auch dem jungen Regimente gesichert und es berechtiget werden, in würdiger Weise sich den schon bestehenden Infanterie-Regimentern anzuschließen."

Martin, Oberstlieutenant.

Das detachirte 1. Bataillon ging ohne besondere Feier in den Regiments-Verband über.

Die Offiziere trugen von nun an die Uniform des 16. Infanterie-Regiments, die Bataillone und Compagnien nahmen die neuen Nummern an; die Verschmelzung der bisherigen Sonderinteressen der nun ihrer Selbständigkeit entkleideten Bataillone dagegen mußte erst durch das Inslebentreten einheitlicher Direktiven und Anordnungen für Dienstbetrieb und Verwaltung herbeigeführt werden.

Zunächst wurde der Regimentsstab zusammengesetzt und derselbe dem 3. Bataillon, welches schon seit August mit der Führung der Korrespondenz für das zu formirende Regiment betraut war, attachirt und die Bildung der verschiedenen Kommissionen, als Regiments-Bekleidungs-Kommission, Menage-, Bibliothek-, Musikkassa-, Offizierskleiderkassa, Offiziers-Speiseanstalts-Kommission, sowie die Wahl des Ehrenrathes angeordnet.

Die Kommissionen begannen ihre Thätigkeit damit, die zu vereinigenden Bestände zu übernehmen und deren Verwaltung den neuen Verhältnissen entsprechend zu regeln.

Fahnenweihe.

Inhaltlich Allerhöchster Entschließung vom 6. November 1878 geruhten Seine Majestät der König zu bestimmen, daß der Akt der Fahnenweihe künftighin unter Wegfall der früher vorgeschriebenen Vereidigung mit der Erweiterung vorzunehmen sei, daß die zu weihenden Fahnen, unabhängig von dem Confessionsverhältnisse des Truppentheils, tags vorher auf den Altar der protestantischen Kirche niedergelegt werden sollen, welchem Akte das Offizierscorps und eine Abtheilung protestantischer Mannschaft des Truppentheils anzuwohnen haben.

Am gleichen Tage verfügte Seine Majestät der König, daß die direkten Vorgesetzten dem Akte der Fahnenweihe des Regiments in Passau und Burghausen anwohnen sollten und dem Regiment aus dem Revue-Geschenk der Betrag von 360 Mark zur Verbesserung der Mannschafts-Verpflegung an diesem Tage zu verabfolgen sei.

Am 24. November, abends 7 Uhr, trafen die oben erwähnten Herren mit ihren Adjutanten in Passau ein und nahmen im Hotel Niederleuthner Absteigquartier, wo sie von den Spitzen der militärischen und städtischen Behörden empfangen wurden.

Am 25. November vormittags nahm Seine Exzellenz der commandirende General die Aufwartung der sämmtlichen Offiziere, Aerzte und Beamten der Garnison Passau entgegen.

Um 10 Uhr folgte sodann in Anwesenheit der hohen Gäste, sämmtlicher Offiziere und der protestantischen Mannschaft des Regiments die Einsegnung der 4 Fahnen in der protestantischen Kirche.

Nachmittags wurde eine Besichtigung der Kasern-Lokalitäten vorgenommen und abends versammelten sich die Herren in den Lokalitäten der Offiziers-Speiseanstalt.

Des andern Tags, vormittags 9 Uhr, nahm Seine Bischöfliche Gnaden die Weihe der 3 für die Garnison Passau bestimmten Fahnen im Dome vor.

Schon früh morgens wurde der Tag mit einer Tagreveille durch die Straßen der Stadt seitens der Musikkapelle des Regiments eröffnet. Um 9 Uhr marschirten das 2. und 3. Bataillon — zum ersten Male mit der neuen Uniform des Regiments ausgestattet — in den Dom, wo sich Ihre Exzellenzen, die Herren General der Infanterie, Freiherr von der Tann, Generallieutenant von Diehl, Generalmajor von Heckel und die Spitzen der Civilbehörden eingefunden hatten; außerdem waren auch die militärischen Vereine, sowie eine Deputation der Feuerwehr, sämmtliche nebst ihren Fahnen, mit denen die genannten Vereine auch dem Einsegnungsakte in der protestantischen Kirche angewohnt hatten, erschienen.

1878—1888. Der kirchliche Akt [1]) im Dome bestand aus der Benediktion der Fahnen durch den Herrn Bischof, einer Ansprache desselben, dem Einschlagen der Nägel in die Fahnenschäfte und einer Messe, wozu die Regiments-Musik die Kirchenmusik exekutirte.

Einen außerordentlichen Eindruck bei diesen Weihe-Akten hatte namentlich die Ansprache des Herrn Bischofs nicht nur auf die Angehörigen des Regiments, sondern überhaupt auf alle Anwesenden ausgeübt. Sie war vom schönsten Patriotismus und von der edelsten Begeisterung zu König und Vaterland getragen; der Herr Bischof erklärte die Militärmacht als die erste und wichtigste im Staate; ohne sie gäbe es keinen Frieden, keine Gesetze und keine Ordnung; „wo wären wir Alle,“ rief der hochwürdigste Herr aus, „wenn sie, die Militärmacht, nicht wäre?“

In herrlichen Worten schilderte Hochderselbe die Pflichten des Soldaten und die Treue, die er seiner Fahne, seinem Könige und dem Vaterlande nicht nur durch den geleisteten Eid allein, sondern auch durch das Gefühl der Ehre schulde, die in jedem braven Soldatenherzen wohnen müsse. Indem er den Soldaten den unbedingtesten Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten anempfahl, mahnte er sie, sowohl im Frieden, wie im Kampfe und in der Gefahr, festzuhalten an der Treue zu ihrer Fahne, zu Gott, König und Vaterland.

Nach diesem erhebenden kirchlichen Akte fand alsdann die Uebergabe der Fahnen auf dem Domplatze, wo die Bataillone ein Carree formirten, in dessen Mitte der Commandeur des 1. Armee-Corps, Seine Exzellenz Herr General der Infanterie Freiherr von der Tann, Seine Exzellenz Herr Generallieutenant von Diehl und Herr Generalmajor von Heckel, sowie die sämmtlichen Spitzen der königlichen und städtischen Behörden Stellung nahmen, statt. Hier hielt zuerst der Führer des Regiments, Oberstlieutenant Martin, eine Ansprache an das Regiment, in welcher er zunächst über die Bedeutung der Fahnen sprach, die Soldaten gemahnte, immer treu zu ihnen zu halten, daß sie ferner den heutigen Festtag ihrer Weihe stets im Gedächtniß behalten mögen. „Die schönste der militärischen Tugenden sei die Treue; sie gibt im Frieden die Kraft und Ausdauer zur Uebung in den militärischen Pflichten und im Kriege den Muth zur Tapferkeit. Darum Treue bis in den Tod für unsern allergnädigsten König und Kriegsherrn.“

Nach der Uebergabe der Fahnen an die Bataillone hielt noch Seine Exzellenz Herr General der Infanterie Freiherr von der Tann eine kurze Ansprache an das Regiment, in welcher er die Fahnen dem Schutze des Regiments empfahl und dasselbe aufforderte, ihnen stets und, wenn es sein muß, mit Aufopferung von Gut und Blut zu folgen.

Hierauf brachte Seine Exzellenz Seiner Majestät dem König, dem Allerhöchsten Kriegsherrn, ein Hurrah, in welches das ganze Regiment dreimal, weithin vernehmbar, miteinstimmte. Während dieser erhebenden Scene donnerten die Kanonen vom Neuwall der Veste Oberhaus und verkündeten der Stadt den Abschluß eines der seltensten Feste, welche je in ihren Mauern vor sich gegangen. Die Feier schloß dann mit einem Vorbeimarsch des Regiments mit klingendem Spiel vor der Generalität, vor welcher dann auch die erwähnten Vereine, von Seiner Exzellenz dem Herrn General der Infanterie, Freiherrn von der Tann, freundlichst salutirt, defilirten.

Nachmittags 1 Uhr fand im Hotel Niederleuthner Festdiner statt, an welchem die Generalität und das gesammte Offizierscorps, der Herr Bischof, sowie die Spitzen der Civilbehörden theilnahmen.

Am 27. November vormittags begab sich die Generalität, begleitet vom Führer des Regiments, nach Burghausen, wo die Fahnenweihe am 28. November in ähnlicher Weise vorgenommen wurde.

1879.

Ausbildung. Für die Ausbildung der Bataillone blieben die bisherigen Programme maßgebend, welche auf grund des § 1 der „Ergänzenden Vorschriften zum Exerzir-Reglement für die Infanterie der k. bayerischen Armee“ ein Jahr als Unterrichtszeit für den Rekruten festhielten und innerhalb desselben 3 Monate für die Ausbildung im Trupp, 2 Monate für jene in der Compagnie und

[1]) Passauer Zeitung 1878 Nr. 279.

1 Monat für die Ausbildung im Bataillon bestimmten, während die fernere Uebungszeit zur weiteren Ausbildung in der geöffneten Ordnung, im Felddienste, im Turnen, Bajonetfechten, Schießen und Schwimmen, zu Regiments- und Detachements-Uebungen 2c. 2c. zu verwenden war.

1878—1883.

K. B. 16. Infanterie-Regiment.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1879.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Oek.-Handw.
Oberst u. Regiments-Führer	Martin Franz[1])					
Major	Eckell Ludwig[2])					
Hauptmann	Poißl Ant. Freiherr von[3])	1	9	1	1	36
Secondltt. u. Adjut.	Böhm Hermann					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Commdr.	Dobrer Karl					
Secondltt. u. Adjut.	Laub Karl					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard					
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Seydel Karl	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Friedrich Johann					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad	Urban Franz[4])	Dorsch Anton	Schreyer Wilhelm
Premier-Lieutenants		Bruch Theodor[5])	Ulrich Karl	Mörs Oskar von
Second-Lieutenants	Brunhuber Friedr.	Hibl Maximilian	Landmann Karl[6])	Abt Hans
"	Ohlmüller Georg	Horn Joseph Freiherr von		Hanfstingl Karl[7])

1. Comp.: 1 Feldw., 1 Vcf., — P.-F., 2 Serg., 7 Unt., — Laz.-Geh., 3 Spiell., 118 Gefr. u. Gem.
2. " 1 " 1 " — " 3 " 7 " — " 4 " 118 " " "
3. " 1 " 1 " — " 2 " 7 " 1 " 4 " 117 " " "
4. " 1 " 1 " 1 " 3 " 6 " 1 " 3 " 117 " " "

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Oberstltt. u. Commdr.	Horn Wilhelm				
Secondltt. u. Adjut.	Thoma Heinrich				
Stabsarzt	Dr. de Crignis Baptist				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Popp Adolph	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Hirschberg Albert Freiherr von	Rehm Karl	Arneth Urban	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants		Dütsch Karl	Leeb Adolph	Engelbrecht Gustav
Second-Lieutenants	Reisner Freiherr von Lichtenstern Hch.	Morneburg Georg	Fux Alois[8])	Rauchenberger Xav.
"	Walch Ambros		Syffert August	

5. Comp.: 1 Feldw., 1 Vcf., 5 Serg., 6 Unt., 1 Laz.-Geh., 4 Spiell., 112 Gefr. u. Gem.
6. " 1 " 1 " 4 " 7 " — " 4 " 113 " " "
7. " 1 " 1 " 5 " 6 " 1 " 4 " 112 " " "
8. " 1 " 1 " 5 " 6 " 1 " 4 " 112 " " "

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Rohe Julius von⁹)				
Secondltt. u. Adjut.	Bannach Friedrich				
Stabsarzt	Dr. Kühbacher Karl¹⁰)	1	1	1	1
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Burgl Maximilian				
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Mangold Hermann	Höpfel Eduard	Mayr Heinrich	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Pöppl Alfred	Wisner Friedrich	Hermann Franz	Lintl Theodor
Second-Lieutenants	Schilling-Cannstadt Theodor Freiherr von	Schredinger Theod.	Poli Maximilian	Arnold Kurt
"		Flessa Heinrich	Poll Paul	

	Feldw.	Vcf.	P. F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
9. Comp.:	1	1	—	3	6	—	2	118
10. "	1	1	—	1	6	—	1	112
11. "	1	1	1	3	7	1	1	113
12. "	1	1	—	3	7	—	1	110

Bemerkungen:

¹) Zuf. Allh. E. v. 26. April 1879 z. Regts.-Cdeur. ernannt.
²) " " " " 1. Dez. 1878 unt. Bef. z. Major z. etatsm. Stabsoffiz. ernannt.
³) " " " " 13. Aug. 1879 z. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im 10. Inf.-Regt. bef.
⁴) " " " " 16. Dez. 1879 der erb. Absch. m. Pens. u. d. Erl. z. Trag. d. Unif. bew.
⁵) " " " " 30. Nov. 1879 z. 3. Jäg.-Bat. vers.
⁶) " " " " 30. " 1879 z. Prem.-Lieutt. bef.
⁷) " " " " 12. Juni 1879 v. Portepeefsch. z. Second-Lieutt. bef. u. durch Allh. E. v. 24. Okt. 1879 z. 12. Inf.-Regt. versetzt.
⁸) Zuf. Allh. E. v. 26. April 1879 z. Prem.-Lieutt. bef.
⁹) " " " " 10. Okt. 1878 v. 5. Inf.-Regt. als Bat.-Cdeur. anher.
¹⁰) " " " " 14. Febr. 1879 z. Oberstabsarzt 2. Cl. bef.

Offiziere à la suite:

Premier-Lieutenant Wilhelm Hänlein, Aufsichtsoffizier im Kadetten-Corps.

Vom Grade der erlangten Ausbildung überzeugten sich die höheren Vorgesetzten alljährlich, sowohl bei der sogenannten Frühjahrs-Inspizirung zur Zeit der abgeschlossenen Bataillonsschule, als bei den größeren Truppen-Uebungen.

Wesentliche Aenderungen im Ausbildungsgange wurden nicht hervorgerufen, als das K. General-Commando mit Ordre vom 15. Dezember 1881 einheitliche Normen für Aufstellung der Ausbildungs-Programme erließ.

War hiedurch der Ausbildungsgang vorgezeichnet, so lag die Ausbildungsart und Intensität derselben in den Händen der einzelnen Vorgesetzten, welche durch Rathschläge und Direktiven der Regiments-Commandeure zur Gleichmäßigkeit in der Durchführung angehalten wurden.

Das Regiment strebte solchermaßen immer mehr nach Vervollkommnung und konnte sich von Jahr zu Jahr erhöhter Anerkennung seitens seiner Vorgesetzten erfreuen.

Welche Schwierigkeiten hiebei zu überwinden waren, dürfte theilweise aus der Schilderung der ungünstigen Uebungsplatzverhältnisse hervorgehen, im Zusammenhalte hiemit aber hauptsächlich auch dadurch sich erhärten lassen, daß die Ausbildung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes und der Ersatz-Reserve zeitweise in großer Ausdehnung nebenher gehen mußte.

Die Einführung neuer Vorschriften in fast allen Dienstzweigen übte natürlich auch großen Einfluß aus, doch theilte hierin das Regiment das Loos der ganzen Armee.

Von jenen Ausbildungszweigen, welche nicht innerhalb des Regiments zur Durchführung gelangen konnten, sondern besondere Commandos veranlaßten, sind zu erwähnen:

a) Für Offiziere:

1. Commando des Obersten Martin im Oktober 1880 zu einem Informationscurse an der Militär-Schießschule in Spandau;

2. Commando desselben zu den Uebungen des preußischen Garde-Corps im Frühjahr 1881;

1878—1888.

3. Commando des Obersten Correck wie sub 1 im Oktober 1882;

4. Commando des Hauptmanns Ritter von Schmädel zur Beiwohnung der Ausbildung preußischer Garde-Infanterie-Regimenter im Frühjahr 1886;

5. Commando des Obersten Berg im August und September 1886 zu den Herbst-Uebungen des XII. (k. sächsischen) Armee-Corps, beigegeben Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Leopold von Bayern;

6. Commando des Obersten Berg zur Leitung einer taktischen Uebungsreise im Jahre 1886; an derselben nahmen theil die Hauptleute Fischer, Huber, von Kienle, Heiden und der Secondlieutenant und Regiments-Adjutant Geißler;

7. Commando des Oberstlieutenants Köstler im Oktober 1886 zu einem Informationscurse an der Militär-Schießschule in Spandau;

8. Commando des Secondlieutenants Hibl zur Gewehrfabrik Amberg in den Jahren 1883 bis 1885 und zum Besuche der polytechnischen Hochschule vom Oktober 1887 bis August 1888;

9. Außerdem die jährlichen Commandos zur Militär-Schießschule und zum Pioniercurs; ferner die auf besondere Anmeldung erfolgten Commandos zur Kriegs-Akademie und zum Reitcurs.

b) Für Unteroffiziere und Mannschaften:

Die Commandos zur Militär-Schießschule, zum Pioniercurs, zum Festungs-Telegraphen Ingolstadt;

Die Commandos zur Ausbildung in der Pferdewart und im Wagenmeisterdienste.

Größere Truppenübungen.

Die Bataillone nahmen in diesem Jahre zum erstenmale an den Uebungen im Regiments-Verbande theil. Das 1. Bataillon marschirte am 11. August von Burghausen bis Pocking, 12. August bis Simbach und traf am 13. August, erwartet vom Regiments-Commandeur und den Offizieren, sowie der Regimentsmusik, in Passau ein, wo die Offiziere und Mannschaften in Bürger-Quartieren Unterkunft fanden.

Die Uebungen im Regiments-Verbande, welche vom 14. mit 22. dauerten, fanden zum Theil auf dem Exerzirplatze, zum Theil in der nächsten Umgebung der Garnison statt.

Am 23. August wurde das Regiment per Bahn nach Regensburg transportirt, in dessen Nähe, westlich der Straße Regensburg—Burgweinting, in der Höhe von Birklgut, die Brigade vom 26. mit 29. übte.

Vom 30. August mit 2. September wurden die Detachements-Uebungen zwischen Schwaighausen und Abbach vorgenommen.

Am 4. September begannen die Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen gegen einander zwischen Regensburg und Abensberg und endeten am 6. September; am 9., 10. und 11. September fanden 3 Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner zwischen Abensberg und Kösching statt.

Am 12. wurde das Regiment in Vohburg einbarkirt und fuhren das 2. und 3. Bataillon nach Passau, das 1. Bataillon nach Marktl, von wo letzteres nach kurzer Rast den Fußmarsch nach Burghausen fortsetzte.

1880.

K. B. 16. Infanterie-Regiment.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1880.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Ord.-Handw.
Oberst u. Regts.-Führ.	Martin Franz					
Major	Schell Ludwig[1])					
Hauptmann	Pfetten-Arnbach Ernst Freiherr von[2])	1	9	1	1	36
Secondltt. u. Adjut.	Böhm Hermann[3])					

1878—1888.

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Dobrer Karl	1	1	1	1	1
Secondlt. u. Adjut.	Laub Karl					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard					
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Seydel Karl					
Zahlmeister	Friedrich Johann					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad		Dorsch Anton	Schreyer Wilhelm[4])
Premier-Lieutenants		Landmann Karl	Ulrich Karl	Mörs Oskar von
Second-Lieutenants	Brunhuber Friedrich	Hibl Maximilian	Schredinger Theod.	Abt Hans
„	Ohlmüller Georg	Horn Joseph Freiherr von		

	Feldw.	Vicef.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1	1	2	8	—	4	113
2. „	1	1	3	8	1	4	116
3. „	1	1	1	10	1	4	114
4. „	1	1	3	8	1	4	114

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Oberstlt. u. Cdeur.	Horn Wilhelm[5])	1	1	1	1
Secondlt. u. Adjut.	Thoma Heinrich[6])				
Stabsarzt	Dr. de Crignis Baptist				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Popp Adolph				
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Hirschberg Albert Freiherr von	Rehm Karl	Arneth Urban	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Fux Alois	Dütsch Karl	Leeb Adolph	Engelbrecht Gustav
Second-Lieutenants	Reisner Freiherr von Lichtenstern Heinr.	Morneburg Georg	Seyffert August	Rauchenberger Xaver[7])
„	Walch Ambros			Kreß Karl[8])

	Feldw.	Vicef.	P. F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1	1	—	3	8	1	4	113
6. „	1	1	—	3	7	—	4	114
7. „	1	1	1	4	7	1	4	111
8. „	1	1	—	5	6	—	4	112

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Rohe Julius von	1	2	1	1
Secondlt. u. Adjut.	Bannach Friedrich				
Oberstabsarzt 2. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Burgl Maximilian[9])				
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Mangold Hermann	Höpfel Eduard	Mayr Heinrich	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Pöppl Alfred	Wisner Friedrich	Hermann Franz	Lintl Theodor
Second-Lieutenants	Schilling-Cannstadt Theod. Freiherr von[10])	Flessa Heinrich[11])	Poli Maximilian[13])	Arnold Kurt
„		Geißler Karl[12])	Poll Paul	
			Flessa Ernst[14])	

9\. Comp.: 1 Feldw., 1 Vef., 4 Serg., 6 Unt., 1 Laz.-Geh., 4 Spiell., 113 Gefr. u. Gem.
10\. „ 1 „ 1 „ 4 „ 7 „ — „ 4 „ 114 „ „ „
11\. „ 1 „ 1 „ 3 „ 7 „ 1 „ 4 „ 115 „ „ „
12\. „ 1 „ 1 „ 3 „ 7 „ — „ 4 „ 117 „ „ „

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 3. Nov. 1880 z. Cdeur. d. Bat. ernannt.
2) „ „ „ „ 30. „ 1879 v. 12. Inf.-Regt. anher; zuf. K. Kr.-M.-R. v. 3. Dez. 1879 als Hauptm. im Stabe eingetheilt; zuf. Allh. E. v. 27. April 1880 zum überzähl. Major bef.; zuf. Allh. E. v. 3. Nov. 1880 z. etatsm. Stabsoffiz. ernannt.
3) Zuf. Allh. E. v. 3. Nov. 1880 z. Prem.-Lieutt. bef.
4) „ „ „ „ 3. „ 1880 „ 14. Inf.-Regt. vers.
5) „ „ „ „ 19. Juli 1880 „ Cdeur. d. 1. Jäg.-Bat. ernannt.
6) „ „ „ „ 27. April 1880 „ Prem.-Lieutt. bef.
7) „ „ „ „ 3. Nov. 1880 „ „ „
8) „ „ „ „ 30. „ 1879 „ Second-Lieutt. bef.
9) „ „ „ „ 19. Okt. 1880 „ Assistenzarzt 1. Cl. bef.
10) „ „ „ „ 24. Mai 1880 „ 1. Jäg.-Bat. vers.
11) Am 11. Juli 1880 in der Donau ertrunken.
12) Zuf. Allh. E. v. 30. Nov. 1879 z. Second-Lieutt. bef. u. v. 11. Inf.-Reg. von der Tann anher.
13) „ „ „ „ 3. „ 1880 „ Prem.-Lieutt. bef.
14) „ „ „ „ 30. „ 1879 „ Second-Lieutt. bef.

Offiziere à la suite:

Premier-Lieutenant Wilhelm Hänlein, Aufsichtsoffizier im Kadetten-Corps.

Rekrutirung.

Bei Formirung des Regiments war demselben als Rekrutirungsbezirk jener des 1. Armee-Corps zugewiesen und gleichzeitig bestimmt worden, daß Landwehr-Bataillone für dasselbe nicht formirt werden.

Im Jahre 1881 wurde der bisherige Bezirk des k. 11. Infanterie-Regiments (die Landwehr-Bezirke Vilshofen und Passau) als Aushebungs-Bezirk für das Regiment erklärt.

Die jährliche Rekrutenquote betrug per Bataillon 190, vom Jahre 1887 ab 210 Rekruten; im April 1887 wurden nachträglich 105 Rekruten pro Bataillon eingestellt; an der Friedens-Sollstärke entstandene Abgänge wurden theils durch Nachersatz-Gestellungen, theils durch Annahme von Dreijährig-Freiwilligen gedeckt.

Der ländliche Aushebungs-Bezirk des Regiments hat wenig Industrie und wenig geschlossene Ortschaften; im bayerischen Walde sind nemlich die Wohnplätze zum größten Theile einzeln weit umhergestreut; dies bringt mit sich, daß der junge Mann, der vor seiner Einstellung kaum die einsame Heimath verlassen hatte, im Verkehr und Zusammenleben mit andern sich anfangs etwas unbeholfen zeigt und erst durch fortgesetzte Belehrung in seinem Selbstgefühl mehr gehoben und gefestigt wird.

Der anfänglich geringe Grad der Anstelligkeit der Mannschaft wird durch guten Willen derselben reichlich ersetzt.

Moralität, Verträglichkeit und ökonomische Verhältnisse sind im Allgemeinen gut zu nennen.

Des Lesens und Schreibens gänzlich Unkundige kamen während dieses Zeitraumes nur in ganz vereinzelten Fällen vor.

Kapitulanten anderer Abtheilungen wurden der Mehrzahl nach zur Komplettirung des Musik-Corps angenommen; nur ein kleiner Theil füllte Lücken in der Zahl der Unteroffiziere aus; letztere ergänzten sich hauptsächlich aus den Besuchern der Unteroffiziers-Aspirantenschule, welche alljährlich, bis zum Jahre 1887, in einem Curse abgehalten wurde. (Siehe: Schulen Seite 15.)

Justizdienst.

Die Wahrnehmung der Justizgeschäfte in der Garnison Passau betreffend, ist Folgendes zu erwähnen:

Bei der Organisation der Armee zu Beginn der Siebzigerjahre wurde auf grund der Bestimmungen des Versailler-Vertrages die Anzahl der bayerischen Militär-Justizbeamten den im norddeutschen Heere geltenden diesbezüglichen Normen angepaßt und deshalb eine Reduktion der in Bayern bis dahin bestandenen Zahl der Justizbeamten im Prinzip angenommen.

Da in Passau zu jener Zeit lediglich ein Jäger-Bataillon und die militärischen Strafanstalten sich befanden, so wurde auch die Auditeurstelle dortselbst zur Einziehung in Aussicht genommen.

1878—1888 Thatsächlich erfolgte jedoch die Aufhebung erst am 8. Januar 1887 und versah von dort ab der Auditeur der Kommandantur Regensburg den Justizdienst; demselben war auch der Justizdienst in der Garnison Straubing übertragen.

Die Vereinigung dreier, überdieß räumlich weit von einander entfernter Garnisonen hatte jedoch zur Folge, daß die Erledigung der Justizgeschäfte nicht mehr mit der im Interesse der Disziplin gelegenen Raschheit geschehen konnte; auch stellte sich in quantitativer Hinsicht eine solche Ueberlastung heraus, daß auf grund der höheren Orts eingesendeten statistischen Nachweise das Bedürfniß anerkannt wurde, für die Garnison Passau wieder einen besonderen Justizbeamten zu ernennen, welcher außer dem Dienst bei der Kommandantur und den 2 Bataillonen noch das Justizreferat für das Bezirks-Commando und die militärischen Strafanstalten auf Oberhaus zu versehen hat; bei letzteren fallen verhältnißmäßig die größeren strafrechtlichen Untersuchungen an und zwar deshalb, weil gegen die daselbst zum Strafvollzug eingelieferten Deserteure und Andere häufig nachträgliche Anzeigen über strafrechtliche Reate einlaufen, die sie während ihrer oft jahrelangen Abwesenheit von der Truppe, bezw. vor ihrer letzten Aburtheilung verübt haben, weshalb erst während ihres Aufenthaltes auf Oberhaus neuerdings Untersuchungen gegen sie durchzuführen sind.

In Berücksichtigung dieser Verhältnisse wurde nach Zustimmung der beiden Kammern des Landtages eine Auditeurstelle für Passau wieder creirt und unterm 22. Mai 1888 besetzt.

Disziplin. Um für ein Urtheil in dieser Hinsicht eine Grundlage zu gewinnen, muß das statistische Material in Betracht gezogen werden, welches sich aus zwei Faktoren zusammensetzt, nemlich: 1. aus den Ergebnissen der Strafgerichtspflege, welche in den Untersuchungs-Tabellen und untergerichtlichen Strafverzeichnissen ihren ziffermäßigen Ausdruck finden; 2. aus den Ergebnissen der Handhabung der Disziplinar-Strafgewalt, welche aus dem Inhalte der Strafbücher zu entnehmen sind.

Letztere enthalten auch die Ergebnisse der — übrigens nur sehr vereinzelt vorkommenden — sogenannten „gemischtgerichtlichen" Untersuchungen.

Was nun die Resultate der Strafgerichtspflege, welches Gebiet für die vorliegende Frage wohl zunächst und am meisten in Betracht kommt, anlangt, so sind die Reate innerhalb eines Jahrzehnts in folgender Weise vertreten:

1. die Fahnenflucht mit 24 und das derselben verwandte Vergehen der unerlaubten Entfernung mit 166 Fällen;
2. der Diebstahl mit 129 Fällen,
3. die Körperverletzung mit 86 Fällen,
4. der Ungehorsam „ 72 „
5. die Unterschlagung „ 39 „
6. der grobe Unfug „ 36 „
7. die Beleidigung „ 31 „
8. die Wachvergehen „ 27 „
9. die Achtungsverletzung „ 20 „
10. der rechtswidrige Waffengebrauch mit gleichfalls 20 Fällen,
11. der Mißbrauch der Dienstgewalt mit 19 Fällen,
12. der Widerstand gegen die Staatsgewalt mit 15 Fällen,
13. das thätliche Vergreifen und die Trunkenheit im Dienste mit je 11 Fällen,
14. die falsche Rapporterstattung mit 10 Fällen,
15. Beschädigung von Dienstgegenständen und Belügen Vorgesetzter mit je 5 Fällen,
16. Simulation und Bestechung mit 3 Fällen,
17. Widersetzung mit 2 Fällen,
18. Vorschützen von Gebrechen, Selbstbeschädigung, Aufwiegelung, Meuterei, Landfriedensbruch mit je 1 Falle.

An sonstigen Reaten, welche das Gebiet der Disziplin nur in geringerem Grade berühren, sind verzeichnet: der Betrug mit 14, die Urkundenfälschung mit 5, die Sachbeschädigung mit 8, der Rest anderweitiger Reate mit 3, 2 und Einzelfällen.

Zieht man nun den langen Zeitraum in Betracht, auf welchen sich obige Zahlen vertheilen, so darf der Stand der Disziplin wohl mit Grund als ein befriedigender betrachtet werden. Zur Erklärung der vielleicht auffälligen Erscheinung, daß das Vergehen der unerlaubten Entfernung mit einer relativ sehr hohen Ziffer vertreten ist, wäre folgendes hervorzuheben:

Bei dem oben genannten, sowie bei einer Anzahl anderer Reate und zwar den Wachvergehen, der Achtungsverletzung, Beleidigung, Trunkenheit im Dienste, Mißbrauch der Dienstgewalt, Belügen von Vorgesetzten, Preisgabe von Dienstgegenständen, einfachem Ungehorsam ist auf grund der Bestimmungen des Reichs-Militär-Strafgesetzbuches die gerichtliche Behandlung nicht obligatorisch, sondern es ist denjenigen Vorgesetzten, welche befugt sind, überhaupt, nemlich auf grund der Disziplinarstrafordnung, Strafen zu verfügen, also den Inhabern einer Disziplinarstrafgewalt, die Befugnis eingeräumt, die aufgeführten strafbaren Handlungen, wenn sie auch die Natur von Vergehen an sich tragen, bei Annahme von leichteren Fällen in eigener Zuständigkeit zu erledigen, bezw. zu bestrafen. Die gerichtliche Zuständigkeit tritt also erst dann ein, wenn der Inhaber der Disziplinarstrafgewalt die That als so schwer ansieht, daß er seine Strafgewalt nicht mehr für ausreichend erachtet.

Daß in dieser Hinsicht bei den verschiedenen Truppen-Körpern sich auch verschiedene grundsätzliche Anschauungen gebildet haben, liegt in der Natur der Sache.

Im diesseitigen Regimente wurde nun seit einer längeren Reihe von Jahren der Modus festgehalten, verhältnißmäßig zahlreiche Reate der genannten Art der untergerichtlichen Aburtheilung zuzuweisen und war hiebei die Erwägung entscheidend, daß es sich empfehle, Persönlichkeiten, welche schon frühzeitig erkennen lassen, daß sie nicht besserungsfähig sind und ein fortgesetzt schlechtes Element in der Abtheilung bilden werden, nicht allzulange disziplinär zu behandeln, sondern gerichtlich abzuurtheilen, da letzterenfalls nach den positiven Normen weit eher die Möglichkeit eintritt, gegen notorisch unverbesserliche Subjekte mit Versetzung in die 2. Classe des Soldatenstandes und eventuell Versetzung in die Arbeiter-Abtheilung vorzugehen. Aus diesem Gesichtspunkte läßt sich die anscheinend große Zahl gerichtlicher Fälle, welche die unerlaubte Entfernung und einige andere Reate aufweisen, wohl erklären, ohne daß aus dieser Zahl für sich allein ein Schluß auf einen unbefriedigenden Stand der Disziplin gestattet wäre.

Bei Betrachtung der einzelnen Berufs-Classen, welche bei den oben aufgeführten Reaten betheiligt erscheinen, wäre noch bemerkenswerth, daß, mit etwaiger Ausnahme der Körperverletzungen, das bäuerliche Element weniger vertreten ist, während ein sehr hoher Prozentsatz auf die Classe der Handwerker entfällt, ein Umstand, welcher wohl dadurch seine Erklärung findet, daß dieselben zum großen Theil vor ihrer Einstellung eine vacirende, ungeregelte Lebensweise führten und hiebei den Charakter und die Sitten verschlechternden Einflüssen der manigfachsten Art ausgesetzt waren.

Als Beleg, welcher Einfluß den bereits vor dem Eintritt zum Dienste bestandenen Verhältnissen zuzumessen ist, mag auch die Thatsache hier angeführt werden, daß die aus illegitimer Herkunft Stammenden, sonach meist in der Erziehung verwahrlosten, ein auffällig großes Contingent zur Anzahl der Bestraften geliefert haben.

Größere Truppenübung.

Das 1. Bataillon traf nach 3 Tagmärschen — 15. August bis Thann, 16. August bis Griesbach, 17. August bis Passau — beim Regimente ein, um an den vom 19. bis 24. August dauernden Regiments-Uebungen theilzunehmen.

Am 25. August wurde das Allerhöchste Geburts- und Namensfest Seiner Majestät des Königs und gleichzeitig das 700jährige Jubiläum des Fürstenhauses Wittelsbach in festlicher Weise gefeiert. Der Regiments-Commandeur, Oberst Martin, hielt nach Beendigung des Festgottesdienstes auf dem Domplatze, wo das Regiment im offenen Carree aufgestellt war, die Festrede, worauf ein Parademarsch die militärische Feier beendete.

Des andern Tages, früh 6 Uhr, marschirte das Regiment zu den Brigade-Uebungen, welche in der Zeit vom 20. August mit 3. September bei Landau a/I. stattfanden.

Nach 3 Tagmärschen kam es in den ihm zugewiesenen Quartieren an und hatte am 29. August einen Rasttag.

1878–1884.

Den Uebungen der Brigade folgte am 4. September eine Gefechtsübung derselben mit gemischten Waffen und markirtem Gegner.

Nach einem Rasttage, am 5. September, wurden vom 6. mit 10. September die Detachements-Uebungen gleichfalls bei Landau a/I. und vom 11. mit 14. September die Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen gegen einander bei Obervichbach vorgenommen.

An diese reihten sich nach einem Rasttage, am 15. September, die Manöver der Division gegen einen markirten Gegner bei Vilsbiburg am 16., 17. und 18. September.

Hiemit waren die Herbst-Waffenübungen beendet und kehrten das 2. und 3. Bataillon am 19. per Bahn (von Gangkofen) in die Garnison Passau zurück, während das 1. Bataillon, nach einem Rasttage, am 20. nach Mühldorf und am 21. September nach Burghausen marschirte.

Occupations-Fonds. 1)

Bei der Formation des Regiments ging die Verwaltung der Ersparnisse des früheren 7. Jäger-Bataillons durch die Selbstverpflegung während der Occupationszeit, sowie die Verwendung der Zinsenquote nach den Statuten auf den Regiments-Commandeur über, welchem es jedoch zur Pflicht gemacht wurde, insolange im Stande des 2. Bataillons noch Unteroffiziere vorhanden wären, welche bereits während der Occupation dem 7. Jäger-Bataillon angehörten, die Bestimmungen der Statuten, betreffend die Gewährung von Unterstützungen und Remunerationen an Unteroffiziere, hauptsächlich auf diese anzuwenden.

Seit Bestehen dieses Fonds wurden an Unterstützungen 2825 Mk. an Unteroffiziere ausbezahlt.

1881.

K. B. 16. Infanterie-Regiment.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1881.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Del.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Martin Franz					
Major u. etatsmäßiger Stabsoffizier	Pfetten Arnbach Ernst Freiherr von[1])					
Hauptmann	Forster Adolph[2])	1	7	1	1	30
Premierltt. u. Adjut.	Böhm Hermann					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Dobrer Karl					
Secondltt. u. Adjut.	Laub Karl					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard					
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Seydel Karl[3])	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Friedrich Johann					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad	Heiden Hamillar[4])	Dorsch Anton	Kienle Moritz Ritter von[8])
Premier-Lieutenants	Rauchenberger Xav.	Landmann Karl[5])	Ulrich Karl[6])	Mörs Oskar von
Second-Lieutenants	Brunhuber Friedrich	Hibl Maximilian	Schredinger Theod.	Ohlmüller Georg
"			Poll Paul[7])	Horn Joseph Freiherr von[9])

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1	1	—	2	8	1	4	115
2. "	1	1	—	3	8	1	4	115
3. "	1	1	1	2	7	1	4	113
4. "	1	1	—	4	6	1	4	111

1) Siehe Gesch. d. 7. Jäg.-Bat. Seite 80.

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Schell Ludwig				
Premierlt. u. Adjut.	Thoma Heinrich				
Stabsarzt	Dr. de Crignis Baptist[10])				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Popp Adolph[11])	—	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Hirschberg Albert Freiherr von	Rehm Karl	Arneth Urban	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Fux Alois	Dütsch Karl	Leeb Adolph	Engelbrecht Gustav
Second-Lieutenants	Reisner Freiherr von Lichtenstern Hrch.[12])	Morneburg Georg	Soffert August[13])	Abt Hans
„	Walch Ambros			Kreß Karl

5. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	— P.-F.,	4 Serg.,	7 Unt.,	— Laz.-Geb.,	3 Spiell.,	114 Gefr. u. Gem.
6. „	1 „	1 „	— „	4 „	7 „	— „	4 „	113 „ „ „
7. „	1 „	1 „	1 „	4 „	6 „	1 „	4 „	113 „ „ „
8. „	1 „	1 „	— „	5 „	6 „	— „	4 „	116 „ „ „

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Rohe Julius von[14])				
Secondltt. u. Adjut.	Baunach Friedrich[15])				
Oberstabsarzt 2. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Burgl Maximilian	1	1	1	1
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Mangold Hermann	Höpfel Eduard	Mayr Heinrich	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Pöppl Alfred	Wisner Friedrich	Hermann Franz	Lintl Theodor
„			Poli Maximilian	
Second-Lieutenants	Gilardi Rob. von[16])	Geißler Karl		Arnold Kurt
„				Flessa Ernst

9. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	4 Serg.,	7 Unt.,	— Laz.-Geb.,	3 Spiell.,	115 Gefr. u. Gem.
10. „	1 „	1 „	4 „	7 „	— „	4 „	113 „ „ „
11. „	1 „	1 „	4 „	6 „	— „	3 „	115 „ „ „
12. „	1 „	1 „	4 „	7 „	1 „	4 „	112 „ „ „

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1881 z. Cdeur. d. 3. Bat. ernannt.

2) „ „ „ „ 3. Nov. 1880 v. 15. Inf.-Regt. anher vers. u. zuf. Allh. E. v. 12. Nov. 1881 z. überzähligen Major bef.

3) Zuf. Allh. E. v. 3. Febr. 1881 z. Inf.-Leib-Regt. vers.

4) „ „ „ „ 27. April 1880 unt. Entbindung von seinem Cdo. z. Kriegs-Akademie z. Hauptm. bef.

5) „ „ „ „ 1. Aug. 1881 z. 11. Inf.-Regt. vers.

6) „ K. Kr.-M.-R. v. 7. Sept. 1881 v. 1. Okt. als Aufsichtsoffizier z. Kriegsschule beordert.

7) „ Allh. E. v. 8. Nov. 1881 den nachges. Absch. bew.

8) „ „ „ „ 3. „ 1880 v. 7. Inf.-Regt. anher.

9) „ „ „ „ 17. März 1881 z. 3. Inf.-Regt. vers.

10) „ „ „ „ 22. Juli 1881 unt. Bef. z. Oberstabsarzt 2. Cl. z. 15. Inf.-Regt. vers.

11) „ „ „ „ 18. März 1881 z. Stabsarzt im 13. Inf.-Regt. bef.

12) „ „ „ „ 17. „ 1881 z. Prem.-Lieutt. im 14. Inf.-Regt. bef.

13) „ „ „ „ 12. Nov. 1881 „ „ bef.

14) „ „ „ „ 7. Juli 1881 unt. gebührenfreier Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Dispos. gest.

15) Zuf. Allh. E. v. 17. März 1881 z. Prem.-Lieutt. bef.

16) „ „ „ „ 13. Nov. 1880 unt. Bef. z. Second-Lieutt. v. 11. Inf.-Regt. anher.

Offiziere à la suite:

Premier-Lieutenant Wilhelm Hänlein Aufsichts-Offizier im Kadetten-Corps.

1878—1888. Größere Truppenübungen.

Vom Jahre 1881 an fanden die Regiments-Uebungen in anbetracht des Umstandes, daß der Exerzirplatz in Passau für Vornahme der Uebungen eines Regiments, insbesondere in zerstreuter Gefechtsform, nicht die genügende Ausdehnung besitzt, nicht mehr am Regimentssitze, sondern an dem für die Brigade-Uebungen bestimmten Uebungsplatze statt.

Das 2. und 3. Bataillon wurden am 20. August per Bahn nach Landshut transportirt, während das 1. Bataillon in 2 Tagmärschen über Winhöring und Aich dorthin marschirte.

In Landshut wurde das Regiment in Baracken untergebracht, welche einen nichts weniger als angenehmen Aufenthalt für die Mannschaft boten, indem dieselben nur nothdürftig ausgestattet waren und gegen die damals regnerische und schlechte Witterung keinen Schutz gewährten. Dazu fehlte es an den nöthigen Kochvorrichtungen und das Trinkwasser war nahezu ungenießbar.

So kam es denn, daß bei der anhaltenden ungünstigen Witterung der Aufenthalt in den Baracken ein unleidlicher wurde und die Mannschaft während der letzten Tage des Aufenthaltes in Landshut in Bürger-Quartiere verlegt werden mußte.

Die Mannschaft war froh, als sie aus dem Barackenlager, das einem Schlammmeer ähnlich sah, abmarschiren konnte.

Den vom 22. mit 27. August stattgehabten Regiments-Uebungen auf den Höhen nördlich von Landshut und östlich Altdorf folgten nach einem Rasttage die Brigade-Uebungen in der Zeit vom 29. August mit 3. September ebendaselbst und wiederum nach einem Rasttage die Detachements-Uebungen vom 5. mit 9. September gleichfalls in der Nähe von Landshut.

Am 31. August inspizirten Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen die 2. Infanterie-Brigade.

Am 10. und 12. September hatte die Division Feldmanöver in 2 Abtheilungen gegen einander bei Moosburg und am 13. ein Manöver gegen einen markirten Gegner.

Am 15. und 16. übten die beiden Divisionen gegen einander zwischen Landshut und Pfeffenhausen, worauf am 17. September ein Manöver des ganzen Armee-Corps gegen einen markirten Gegner bei Türkenfeld die Herbst-Waffenübungen beendete.

Am 18. September wurde das Regiment bei Ergoldsbach einbarkirt, um in seine Garnisonen Passau und Burghausen zurückzukehren.

Gesundheits-Zustand.

Der Krankheitscharakter war während dieses Zeitraumes im Allgemeinen der gastrisch-katarrhalische, bei wenig schwankendem Ueberwiegen bald der einen, bald der andern Krankheitskategorie.

Unter den Infektionskrankheiten sind insbesondere die Erkrankungen an Unterleibstyphus und croupöser Augenentzündung anzuführen, welche beide Krankheitsformen, trotzdem sie oftmals häufiger vorkamen, dennoch nie eine epidemische Ausbreitung gewannen. Auch kamen vereinzelte Fälle von Masern, Scharlach und Diphterie zur Beobachtung. Blatternerkrankungen fehlten.

Der durchschnittliche Krankheitszugang für ein Jahr betrug 1125 Fälle bei einer durchschnittlichen Truppenstärke von 960 Mann.

In Abgang kamen während dieses Decenniums als dienstunbrauchbar 104 Mann. Beurlaubt wurden aus Gesundheitsrücksichten 171 Mann; als Ganzinvaliden wurden 29, als Halbinvaliden 6 Mann entlassen. Gestorben sind 21 Mann, verunglückt durch Ertrinken 4 Mann, durch Selbstmord endeten 2 Mann. In die Irren-Anstalt Deggendorf mußten 2 Mann verbracht werden.

Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung.

Nach der Formirung des Regiments war es die Aufgabe der Regiments-Bekleidungs-Kommission, den Uebergang zur neuen Formation hinsichtlich der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung in thunlichster Bälde zu bewerkstelligen, eine Aufgabe, deren Lösung sehr schwierig war und die vollste Thätigkeit der Kommission beanspruchte.

Eine Heranziehung der Wirthschaftsfonds zur Hebung des Zustandes der kriegsmäßigen Ausstattung, wäre nach der Bildung des Regiments sehr nothwendig und auch wirksam gewesen, war jedoch nicht thunlich, nachdem die vom vormaligen 9. Jäger-Bataillon aus Menage- und Kantinen-Ersparnissen zur Beschaffung von Bekleidungsstücken entnommenen 11834 Mk. 56 Pfennig zufolge

1878—1882.

General-Commando-Ordre vom 13. November 1878 aus Mitteln des Bekleidungs- und Ersparnisfonds des Regiments wieder erstattet und als Menage-Regiefonds des Regiments in verzinslichen Werthpapieren angelegt werden mußten.[1])

Durch das k. Haupt-Münz- und Stempel-Amt sind die Dienstsiegel und Dienststempel für das Regiment, die Bataillone, das Ersatz-Bataillon und bezw. den Militär-Untersuchungsrichter des Regiments angefertigt und von der General-Militär-Kasse verabfolgt, dagegen jene der bisherigen Jägerbataillone Nr. 7 und 9 an das Haupt-Konservatorium der Armee, die des 2. Jäger-Bataillons aber mit den Markirstempeln an das nunmehrige 2. (früher 5.) Jäger-Bataillon übergeben worden.

Gleichzeitig mit der Ergänzung der Bestände an Bekleidung ꝛc. war die Abänderung der farbigen Abzeichen an den Mützen, Waffenröcken, Tuchhosen und Mänteln in Angriff zu nehmen.

Das vorhandene grüne Tuch, sowie die abgetrennten noch verwendbaren grünen Abzeichen hatten die Jäger-Bataillone Nr. 1 und 4 zu übernehmen, die unbrauchbaren Abzeichen verblieben dem Regimente und wurden mit Genehmigung des K. Kriegsministeriums vom 3. Januar 1880 à conto des Ersparnisfonds veräußert.

Inzwischen fand auch die Umstempelung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, sowie der Waffen und Feldgeräte, dann die Abänderung der Signaturen der Fahrzeuge, Aktenkästen ꝛc. statt. Den Austausch der Pferdebrenneisen besorgten die k. Artillerie-Werkstätten.

Für die Abänderung der Uniformen erhielten die Premier- und Secondlieutenants einen Zuschuß von je 50 Mark, die Offiziere des Beurlaubtenstandes eine Beihilfe von je 33 Mark.

Im November 1878 überwies das Train-Depot 1. Armee-Corps die Fahnen für die 2 Feld-Bataillone und das Ersatz-Bataillon.

Sogenannte Exerzirfahnen fertigte das k. Infanterie-Leibregiment im Dezember 1878 auf Ansuchen und für Rechnung des Regiments.

Die Regelung der Druckvorschriften wurde nach Maßgabe des Druckvorschriften-Etats im November 1879 vorgenommen und sind dem Regimente die auf die damaligen Formationen ꝛc. (1 Regiments-Stab, 3 Feld-Bataillone, 1 Untergericht des Regiments und 1 Untergericht der Kommandantur Passau) benöthigt gewesenen Exemplare, insoweit möglich, zugewiesen worden.

Infolge der Territorialstellung des Regiments vom 1. April 1881 ab gingen die Bestände der Landwehr-Bataillone Passau und Vilshofen an Bekleidung, Ausrüstung, Waffen, Feldchargirung, Fahrzeugen und Feldgeräte, dann an Druckvorschriften, Druckformularien, Dienstsiegeln und Soldbüchern an das Regiment über; die Bestände des Landwehr-Bataillons Vilshofen verblieben noch bis zum März 1886 in der Verwaltung des Bezirks-Commandos Vilshofen, zu welchem Zeitpunkte sie nach Passau transferirt wurden.

Die Waffen der Landwehr-Bataillone gelangten mit jenen der Garnisons-Compagnien im Januar 1885, die Feldchargirung im März 1886 an das Artillerie-Depot Ingolstadt zur Einlieferung.

Als Arbeitsräume für die Handwerker-Abtheilung erhielt das Regiment im Oktober 1878 2 im Mitteltrakte der Nikolai-Kaserne gelegene Lokale für die Schneiderei und 1 für die Schuhmacherei zugewiesen.

Diese Lokale waren wegen nicht genügender Beleuchtung und zu geringer räumlicher Ausdehnung nicht entsprechend.

Bei den damaligen beschränkten Kasernirungs-Verhältnissen ließ sich jedoch eine Abhilfe vorerst nicht treffen; es wurden die nothwendigen baulichen Aenderungen erst vorgenommen, als im Jahre 1887 der vollständige Maschinenbetrieb zur Einführung kam.

Das Regiment wurde erstmals im Mai 1879, im Jahre 1880 sodann außerordentlich gemustert; von 1881 ab fanden in Zwischenräumen von 2—3 Jahren die ordentlichen Musterungen statt.

1882.

Schulen.

Schon im ersten Winterhalbjahre des Regimentsbestandes traten in beiden Garnisonen nach den diesbezüglichen Allerhöchsten Vorschriften Kapitulantenschulen in's Leben; dieselben lieferten günstige Resultate, da den meisten Betheiligten das Zeugnis des erfolgreichen Besuches ausgefertigt werden konnte.

[1]) Siehe Gesch. d. 9. Jäg.-Bat. Seite 94.

1878—1888. Während in der Garnison Passau lediglich Offiziere als Lehrer dieser Schule fungirten, war in Burghausen in den ersten Jahren auch ein Reallehrer hiefür engagirt; späterhin wurden auch hier Offiziere verwendet.

K. B. 16. Infanterie-Regiment.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1882.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Oek.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Martin Franz[1])					
Major u. etatsmäßiger Stabsoffizier	Hell Karl[2])					
Major	Forster Adolph	1	7	1	1	35
Premierltt. u. Adjut.	Böhm Hermann					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Dobrer Karl[3])					
Secondltt. u. Adjut.	Laub Karl					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard					
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von[4])	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Friedrich Johann					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad	Heiden Hamilkar	Dorsch Anton	Kienle Moritz Ritter von
Premier-Lieutenants	Rauchenberger Xav.	Poli Maximilian	Ulrich Karl	Mörs Oskar von
Second-Lieutenants	Brunhuber Friedrich	Hibl Maximilian	Schredinger Theodor	Obimüller Georg
„			Juncker u. Bigatto Karl Freiherr von[5])	

	Feldw.	Vcf.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1	1	3	7	1	4	115
2. „	1	1	3	8	1	4	116
3. „	1	1	4	7	1	4	114
4. „	1	1	5	5	1	4	117

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Schell Ludwig[6])				
Premierltt. u. Adjut.	Thoma Heinrich				
Oberstabsarzt 2. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Stabsarzt	Dr. Kugler Johann[7])	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Hirschberg Albert Freiherr von	Rehm Karl	Arneth Urban	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Fux Alois	Dütsch Karl	Leeb Adolph	Engelbrecht Gustav
„			Syffert August	
Second-Lieutenants	Walch Ambros	Morneburg Georg[8])	Spatny Emil[9])	Abt Hans
„				Kreß Karl

	Feldw.	Vcf.	V. F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1	1	1	2	9	—	4	115
6. „	1	1	—	4	7	1	4	116
7. „	1	1	—	5	6	2	4	114
8. „	1	1	—	4	7	—	4	116

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Pfetten-Arnbach Ernst Freiherr von				
Premieltt. u. Adjut.	Baunach Friedrich				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Burgl Maximilian	1	1	1	1
Zahlmeister	Faltner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Mangold Hermann[10])	Höpfel Eduard	Mayr Heinrich[11])	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Pöppl Alfred	Widner Friedrich	Hermann Franz	Lintl Theodor
Second-Lieutenants	Gilardi Robert von	Geißler Karl	Flessa Ernst	Arnold Kurt

9.	Comp.:	1	Feldw.,	1	Vcf.,	—	P.-F.,	4	Serg.,	8	Unt.,	1	Laz.-Geh.,	4	Spiell.,	114	Gefr.	u.	Gem.
10.	„	1	„	1	„	—	„	4	„	7	„	1	„	3	„	115	„	„	„
11.	„	1	„	1	„	—	„	4	„	7	„	1	„	4	„	115	„	„	„
12.	„	1	„	1	„	1	„	4	„	6	„	1	„	4	„	116	„	„	„

Bemerkungen:

1) Ins. Allh. E. v. 24. April 1882 unter gebührenfreier Verleihung des Charakters als Generalmajor der erbetene Abschied m. Pens. bewilligt.

2) Ins. Allh. E. v. 1. Aug. 1881 unt. Ernennung z. etatsm. Stabsoffizier v. 15. Inf.-Regt. anher. Am 4. Mai 1882 z. Cdeur. d. 1. Bat. ernannt.

3) Ins. Allh. E. v. 20. April 1882 z. Cdeur. d. 3. Jäg.-Bat. ernannt.

4) „ „ „ „ 3. Febr. 1881 v. 17. Inf.-Regt. anher.

5) „ „ „ „ 12. Nov. 1881 unt. Bef. z. Second-Lieutt. v. Inf.-Leib-Regt. anher.

6) „ „ „ „ 8. Sept. 1882 der erbetene Abschied m. Pens. bewilligt.

7) „ „ „ „ 22. Juli 1881 unt. Bef. z. Stabsarzt v. 15. Inf.-Regt. anher.

8) „ „ „ „ 29. April 1882 z. Prem.-Lieutt. bef.

9) „ „ „ „ 12. Nov. 1881 z. Second-Lieutt. bef.

10) „ „ „ „ 23. „ 1882 der erbetene Abschied m. Pens. unter gebührenfreier Verleihung des Charakters als Major bewilligt.

11) Ins. Allh. E. v. 8. Juli 1882 als Hauptm. im Stabe z. 13. Inf.-Regt. versetzt.

Offiziere à la suite:

Premier-Lieutt. Wilhelm Häulein, Aufsichtsoffizier im Kadetten-Corps.

Tüchtige Unteroffiziere, deren Vorbildung zu der Erwartung berechtigte, daß dieselben späterhin zu Feldwebeln befördert werden könnten, erhielten ebenfalls in den Wintermonaten Unterricht im Listen- und Verwaltungs-Wesen der Compagnie in einer sogenannten Feldwebelschule.

Die große Zahl der im Regimente selbst herangebildeten brauchbaren Feldwebel gibt Zeugnis von der Ersprießlichkeit des Unterrichtes.

Die Heranbildung von Mannschaften zu Unteroffizieren wurde in den ersten Jahren, sowohl in theoretischer als in praktischer Beziehung, durch Aspirantenschulen angestrebt, welche bataillonsweise betrieben wurden; vom Jahre 1886 ab hörten diese Schulen auf und wurde die Ausbildung der Unteroffiziers-Aspiranten lediglich in die Hände der Compagnie-Chefs gelegt.

Größere Truppenübungen.

Am 18. August marschirten das 2. und 3. Bataillon nach Vilshofen und am 19. nach Osterhofen, in dessen Nähe die Regiments- und Brigade-Uebungen und zwar erstere vom 21. mit 26. August, letztere vom 28. August mit 2. September stattfanden; das 1. Bataillon wurde von Marktl nach Osterhofen per Bahn transportirt.

Vom 4. mit 7. September fanden die Detachements-Uebungen bei Eichendorf, vom 9. mit 14. die Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen gegen einander bei Pfarrkirchen und am 15. Manöver der Division gegen einen markirten Gegner bei Eggenfelden statt.

Am 16. September wurden das 2. und 3. Bataillon in Gangkofen einbarkirt und per Bahn nach Passau befördert, während das 1. Bataillon über Neuötting nach Burghausen marschirte und am 17. dort eintraf.

1883.

K. B. 16. Infanterie-Regiment.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1883.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Oek.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Correck Otto[1])					
Major u. etatsmäßiger Stabsoffizier	Lechner Otto[2])					
Major	Forster Adolph[3])	1	7	1	1	35
Premierltt. u. Adjut.	Böhm Hermann[4])					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Hell Karl					
Secondltt. u. Adjut.	Laub Karl[5])					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard					
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Friedrich Johann[6])					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad	Heiden Hamilkar	Dorsch Anton[8])	Kienle Moritz Ritter von
Premier-Lieutenants	Rauchenberger Xav.	Poll Maximilian	Ulrich Karl[9])	Mörs Oskar von[10])
Second-Lieutenants	Brunhuber Friedr.[7])	Hibl Maximilian	Schredinger Theodor	Ohlmüller Georg
"			Juncker u. Bigato Karl Freiherr von	Täuffenbach Joseph Ritter von[11])

1. Comp.: 1 Feldw., 1 Vcf., 3 Serg., 8 Unt., 1 Laz.-Geh., 4 Spiell., 113 Gefr. u. Gem.
2. " 1 " 1 " 4 " 7 " — " 4 " 116 " " "
3. " 1 " 1 " 5 " 6 " 1 " 4 " 114 " " "
4. " 1 " 1 " 5 " 6 " 1 " 4 " 114 " " "

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.*)					
Premierltt. u. Adjut.	Thoma Heinrich[12])				
Oberstabsarzt 2. Cl.	Dr. Kühbacher Karl[13])				
Stabsarzt	Dr. Kugler Johann	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Hirschberg Albert Freiherr von[14])	Rehm Karl	Arneth Urban[15])	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Fux Alois	Dütsch Karl	Leeb Adolph	Engelbrecht Gustav
"		Morneburg Georg	Syffert August[16])	
Second-Lieutenants	Walch Ambros		Spatny Emil	Abt Hans
"				Kreß Karl

5. Comp.: 1 Feldw., 1 Vcf., — V.-F., 5 Serg., 6 Unt., — Laz.-Geh., 4 Spiell., 112 Gefr. u. Gem.
6. " 1 " 1 " 1 " 1 " 7 " — " 4 " 115 " " "
7. " 1 " 1 " — " 5 " 5 " 1 " 4 " 110 " " "
8. " 1 " 1 " — " 4 " 7 " — " 4 " 117 " " "

III. Bataillon.

1878—1888.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Pfetten-Arnbach Ernst Freiherr von				
Premierlt. u. Adjut.	Baunach Friedrich[17]				
Stabsarzt	Dr. Popp Adolph[18]	1	1	1	1
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Burgl Maximilian				
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Hirschauer Joh.[19]	Höpfel Eduard	Schmädel Johann Ritter von[23]	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Pöppl Alfred[20]	Wisner Friedrich	Hermann Franz	Lintl Theodor[24]
Second-Lieutenants	Gilardi Robert von	Geißler Karl[22]	Flessa Ernst	Arnold Kurt
„	Parst Alfred[21]			

	Feldw.	Vic.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
9. Comp.:	1	1	—	5	6	—	4	112
10. „	1	1	1	4	7	—	4	114
11. „	1	1	—	4	6	1	4	114
12. „	1	1	—	4	6	1	4	116

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 20. April 1882 unt. Ernennung z. Regts.-Cdeur. v. 3. Jäg.Bat. anher.
2) „ „ „ „ 29. „ 1882 als etatsm. Stabsoffizier v. 12. Inf. Regt. anher. Am 26. Febr. 1883 z. Cdeur. d. 2. Bat. ernannt.
3) Zuf. Allh. E. v. 22. Febr. 1883 z. etatsm. Stabsoffizier bef.
4) Am 1. Febr. 1883 auf Nachsuchen der Adjut. Funkt. enthoben.
5) Am 1. April 1883 der Adjut.-Funkt. enthoben. Am 26. Nov. 1883 zu Burghausen gest.
6) Zuf. Allh. E. v. 21. Mai 1883 z. 10. Inf.-Regt. vers.
7) Am 1. April 1883 z. Bat.-Adjut. ernannt.
8) Zuf. Allh. E. v. 12. Sept. 1883 z. 15. Inf.-Regt. vers.
9) Durch K. Kr.-M.-E. v. 7. Sept. 1882 v. 1. Okt. 1882 ab als Aufsichtsoffizier z. Kriegsschule beordert.
10) Zuf. Allh. E. v. 12. Sept. 1883 unt. Bef. z. Hauptm. z. 7. Inf. Regt. vers.
11) „ „ „ „ 19. Okt. 1882 z. Second-Lieutt. bef.
12) Am 1. Juni 1883 der Adjut.-Funkt. enthoben.
13) Zuf. Allh. E. v. 26. Aug. 1883 als Oberstabsarzt 1. Cl. charakt.
14) „ „ „ „ 12. Sept. 1883 z. überzähl. Major bef. u. beim Stabe eingetheilt.
15) „ „ „ „ 22. Febr. 1883 z. 7. Inf.-Regt. vers.
16) Am 1. Juni 1883 z. Bat.-Adjut. ernannt.
17) „ 1. „ 1883 der Adjut.-Funkt. enthoben.
18) Zuf. Allh. E. v. 12. Febr. 1882 v. 13. Inf.-Regt. anher.
19) „ „ „ „ 23. Nov. 1882 „ 6. „ „
20) Am 1. Juni 1883 z. Bat.-Adjut. ernannt.
21) Zuf. Allh. E. v. 23. Nov. 1882 z. Second-Lieutt. bef.
22) Am 1. Febr. 1883 z. Regts.-Adjut. ernannt.
23) Zuf. Allh. E. v. 8. Juli 1882 unt. Bef. z. Hauptm. v. 12. Inf.-Regt. anher.
24) „ „ „ „ 12. Sept. 1883 z. Hauptm. bef.
*) Das Bataillon wurde vom etatsmäßigen Stabsoffizier geführt.

Hauptmann Arthur Kürschner: Zuf. Allh. E. v. 22. Febr. 1883 unt. Bef. z. Hauptm. v. 4. Jäg. Bat. anher u. zuf. Allh. E. v. 24. Mai 1883 durch Tausch mit Hauptm. Ludwig Beyschlag wiederum dorthin versetzt.

Offiziere à la suite:

Prem.-Lieutt. Wilhelm Hänlein, Aufsichtsoffizier im Kadetten-Corps; zuf. Allh. E. v. 22. Sept. 1883 z. 14. Inf.-Regt. versetzt.

Garnisonsdienst.[1]

Im Garnisonsdienste trat mit der Formation des Regiments keine wesentliche Aenderung ein; derselbe wurde wie bisher im täglichen Wechsel von je einem Bataillon gegeben.

Vom Jahre 1880 ab blieb die im Niederhaus kasernirende Compagnie von den Herbst-Waffenübungen nicht mehr zurück, sondern es wurde für die Dauer derselben ein aus beiden Bataillonen kombinirtes Wach-Detachement in der Stärke von 1 Offizier, 11 Unteroffizieren, 4 Spielleuten, 140 Gefreiten und Gemeinen gebildet, welches den gesammten Wachdienst in der Garnison, inclusive Oberhaus, zu geben hatte.

Die für das Niederhaus und das Nikolaihaus abgestellten Wachen wurden nach Räumung dieser Lokalitäten im Mai bezw. September 1888 eingezogen.

1) Siehe Gesch. d. 9. Jäg.-Bat. Seite 92.

1878—1888.
Aufsichts- und Sanitätsdienst bei den militärischen Strafanstalten auf Oberhaus.[1]

Von dem Zeitpunkte ab, von welchem der Wachdienst bei den militärischen Strafanstalten von der Garnison Passau allein zu geben war, mußte auch im täglichen Wechsel ein Offizier als Inspektions-Offizier zu den genannten Anstalten abgestellt werden.

Hierin trat im Jahre 1880 eine Aenderung insoferne ein, als vom 1. August ab der betreffende Inspektions-Offizier auf die Dauer von zwei Monaten und vom 1. Oktober ab auf ein Vierteljahr zu diesem Dienste commandirt wurde; im Juni 1881 wurde die Dauer des Commandos des Inspektions-Offiziers, als den Interessen der militärischen Strafanstalten mehr entsprechend, auf 1 Jahr verlängert.

Während dieses Commando bisher lediglich vom 2. und 3. Bataillon gegeben werden mußte, durften vom Jahre 1883 an auch das detachirte 1. Bataillon und das 11. Infanterie-Regiment herangezogen werden.

Aehnlich verhielt es sich mit dem Sanitätsdienste.

Bis zu Anfang des Jahres 1882 war beim damaligen Platz-Commando Oberhaus ein Arzt etatirt; von da ab wurde diese Stelle nicht mehr besetzt, sondern die Verrichtung des Sanitätsdienstes den Stabs- und Assistenzärzten des Regiments und zwar in vierteljährigem Wechsel übertragen; der jeweils commandirte Arzt hatte auf Oberhaus zu wohnen und erhielt eine monatliche Zulage von 36 Mark; von der Verpflichtung des Wohnens auf Oberhaus wurde im April 1885 Umgang genommen, wogegen auch die Zulage in Wegfall kam.

Der betreffende Arzt hat nunmehr täglich regelmäßig vormittags und eventuell nach Bedarf auch nachmittags den ärztlichen Dienst auf Oberhaus zur Ausführung zu bringen und ist stets ein geübter, verläßiger Lazarethgehilfe des Regiments in den Strafanstalten anwesend.

Musik.

Die sämmtlichen Hornisten und Musikzugetheilten der drei Jäger-Bataillone wurden provisorisch der Regimentsmusik überwiesen, demnächst jedoch letztere definitiv aus 1 Stabshoboisten, 9 Hoboisten, 13 Hornisten und 36 Musikzugetheilten gebildet.

Die außerdem vorhandenen bisherigen Musikzugetheilten wurden dem 1. Bataillon zur Formirung einer Bataillonsmusik überlassen.

Die nach Deckung des etatsmäßigen Standes an Hoboisten überzählig verbleibenden Hornisten-Unteroffiziere kamen bis zur Einrangirung in eine etatsmäßige Stelle ihrer Charge auf die Etatstärke an Gemeinen in Anrechnung.

Durch Heranbildung junger Mannschaften und Annahme guter Musiker als Kapitulanten und Dreijährig-Freiwillige erhielt sich die Regimentsmusik annähernd auf derselben Stärke, bis durch Allerhöchste Entschließung vom 19. Oktober 1883 die Zahl der Hilfsmusiker auf 32 pro Regiment festgesetzt wurde, so daß die Regimentsmusik, unter Einrechnung von 1 Stabshoboisten und 9 Hoboisten, einen Stand von 42 Individuen erreichen kann.

Zugleich wurden auch Bestimmungen über die Ausbildung der Musiker mit der Waffe getroffen, um zu verhindern, daß Hilfsmusiker ohne genügende militärische Ausbildung zum Beurlaubtenstande übertreten.

Die Errichtung, sowie der Fortbestand eigener Bataillons-Musikcorps war nunmehr von der Allerhöchsten Genehmigung abhängig gemacht; hiedurch wurde der Fortbestand der Bataillonsmusik in Burghausen sehr in Frage gestellt.

Der Magistrat Burghausen richtete eine Eingabe an Seine Majestät den König um Erhaltung der Bataillonsmusik und erklärte sich auch zu finanziellen Opfern bereit.

In anbetracht der besonderen Verhältnisse der Garnison Burghausen und des Umstandes, daß eine städtische Musik dort nicht existirt, wurde durch Allerhöchste Entschließung vom 1. Februar 1884 der Fortbestand der Bataillonsmusik in Burghausen genehmigt.

Die Kosten für dieselbe werden vom 1. Bataillon getragen.

War nun diese Klippe nach vielen Schwierigkeiten glücklich überwunden, so drohte alsbald neue Gefahr, indem vom April 1884 ab die Einstellung von Kapitulanten, die Beförderung zu überzähligen Unteroffizieren, sowie das Anlegen von Hoboisten-Schwalbennestern bei den Musiken der

[1]) Bis zum Jahre 1882 Platz-Commando Oberhaus genannt.

detachirten Bataillone als unzuläßig erklärt und auch die Stelle des Musikführers auf die etatsmäßige Zahl der Unteroffiziere nicht in Anrechnung gebracht werden durfte.

1878—1883.

Mit Führung der Bataillonsmusik ist nunmehr ein etatsmäßiger Hoboist beauftragt.

Zum Unterhalt der Regimentsmusik dient die Musikkasse, welcher bei Formirung des Regiments 5830 Mark aus der Kasse der 3 Bataillone, 1000 Mark als Zuschuß vom K. Kriegsministerium und das vorhandene Inventar an Instrumenten und Musikalien zuflossen. Die durchschnittlichen Einnahmen der Kassa aus dem etatsmäßigen Aversum, aus Zuwendungen vom Ersparnis- und Occupationsfonds und Beiträgen des Offiziers-Corps, betragen pro Jahr ungefähr 3700 Mark, denen als Durchschnittsausgabe für Zulagen an Musiker, für Beschaffung von Instrumenten und Musikalien und für Reparaturen annähernd die gleiche Summe gegenüber steht.

Verleihung des Regiments an Seine Majestät den König Alfons XII. von Spanien.

Inhaltlich Allerhöchsten Handschreibens vom 25. März 1883 verlieh Seine Majestät der König dem König Alfons XII. von Spanien das Regiment und führte dasselbe nunmehr die Benennung: „16. Infanterie-Regiment König Alfons von Spanien.“

Am 27. März, 1 Uhr nachmittags, traf vom Kriegsministerium die telegraphische Weisung ein, daß sich eine Offiziers-Deputation zum sofortigen Abgange nach Madrid bereit zu halten habe.

Dem Telegramme folgte des andern Morgens ein Kriegs-Ministerial-Rescript, demzufolge die Offiziers-Deputation, bestehend aus dem Regiments-Commandeur, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann, einem Lieutenant und dem Regiments-Adjutanten zur Vorstellung bei Seiner Majestät dem Könige Alfons XII., dem Oberstinhaber des Regiments, nach Madrid abzugehen hatte.

Da die Deputation schon am 2. April, an welchem Tage die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern mit der spanischen Prinzessin Maria della Paz stattfand, anwesend sein mußte, so wurde die Reise noch am 28. März, nachmittags 4 Uhr, angetreten und zwar zunächst nach München.

Die Deputation bestand aus folgenden Offizieren:

dem Regiments-Commandeur Oberst Correck, dem Major und Bataillons-Commandeur Freiherrn von Pfetten-Arnbach, dem Hauptmann Freiherrn von Hirschberg, dem Premierlieutenant Lintl und dem Secondlieutenant und Regiments-Adjutanten Geißler.

Das erwähnte Rescript gestattete die Mitnahme von drei Dienern.

Am 29. März wurde nun die Reise von München über Paris, Irun nach Madrid fortgesetzt und traf die Deputation nach einer fast ununterbrochenen Fahrt von drei Tagen und drei Nächten am 1. April, 6½ Uhr morgens, in Madrid ein, wo sie vom Coronel Ayudante de S. M. el Rey Cesar de Villar y Villate, dem Hofmarschall Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, Oberst Grafen von Zech-Lobning und dem persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Alfons von Bayern, Premierlieutenant von Walter, empfangen, in das vom Hofmarschall bestimmte Hotel de Paris begleitet wurde und von letzterem die näheren Direktiven erhielt.

An demselben Tage, nachmittags 1 Uhr, fand die Vorstellung bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern statt und erfolgte dann durch diesen die Vorstellung bei Seiner Majestät dem Könige Alfons, welcher die Deputation Allerhuldvollst in herablassendster und liebenswürdigster Weise empfing und sich über die ihm durch die Verleihung des Regiments zu theil gewordene große Freude äußerte.

Nach der Vorstellung wurde die Deputation Ihrer Majestät der Königin, Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzessinen und Ihrer Majestät der Königin-Mutter Isabella vorgestellt.

Nachdem die Deputation von Seiner Majestät dem Könige entlassen worden war, fuhr dieselbe in Begleitung des Coronel Ayudante de S. M. zum deutschen Gesandten Eberhard Graf von Solms-Sonnenwalde, sodann zum Kriegsminister General Martinez Campos, welcher sich mit der Deputation über militärische Einrichtungen unterhielt und dieselbe einlud, während ihrer Anwesenheit die militärischen Etablissements zu besichtigen.

Nachmittags erhielt die Deputation Einladung zur Besichtigung eines Stier-Gefechtes, an welchem dieselbe — begleitet von dem Coronel Ayudante de Villar — theil nahm.

1878–1888 Am 2. April, vormittags 11 Uhr, fand die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand mit Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin della Paz durch den Patriarchen von Indien in der Hofkapelle des Königlichen Palastes statt; bei derselben hatte die Deputation anwesend zu sein.

Am 3. April war die Deputation zu dem abends 8 Uhr stattfindenden Bankett bei Seiner Majestät dem Könige Alfons XII. geladen; nach demselben fand Cercle statt, bei welcher Gelegenheit Sich Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin mit der Deputation lange unterhielten und Sich über die Verhältnisse des Regiments eingehend informirten. Hiebei wurden die einzelnen Mitglieder der Deputation den Ministern und Generälen, sowie den auswärtigen Gesandten vorgestellt.

An den beiden folgenden Tagen, dem 4. und 5. April, hatte die Deputation Gelegenheit, in Begleitung eines ihr beigegebenen Offiziers, des Oberlieutenants Fernando de Santiago, von dem in Aranjuez garnisonirenden Chasseur à Cheval-Regiment, die sämmtlichen Kasernen, den Palast, den Marstall, das Arsenal, die Aufstellung und den Abmarsch einer Wachtparade, bestehend in ungefähr einer Compagnie Infanterie, einem Zug Kavallerie und einer Batterie Gebirgs-Artillerie, zu besichtigen; auch ließ der genannte Oberlieutenant einen feldmäßig ausgerüsteten Infanteristen und Kavalleristen, ferner einen Rekrutentrupp im Exerziren vorstellen und bemühte sich, über die dort bestehenden Einrichtungen bestmöglichen Aufschluß zu ertheilen.

Der Coronel Ayudante de Villar y Villate erhielt von Seiner Majestät dem Könige von Bayern das Komturkreuz; und der Oberlieutenant de Santiago das Ritterkreuz 2. Classe des Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

Am 5. April, abends 10 Uhr, war Hofball, bei welchem Seine Majestät der König die Oberstuniform Seines Regiments trug und Sich, wie auch die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, mit den Offizieren der Deputation längere Zeit unterhielt; zu diesem Balle waren ungefähr 3000 Personen geladen, darunter die sämmtlichen Minister und Hofchargen und Delegirte aus den sämmtlichen Provinzen des Königreichs.

Am 6. April, 1 Uhr nachmittags, hatten Seine Majestät der König die Gnade, der Deputation eine Abschieds-Audienz zu gewähren, bei welcher er den Mitgliedern derselben nachstehende Orden Allergnädigst eigenhändig überreichte:

Dem Obersten und Regiments-Commandeur Correck: das Commandeurkreuz 1. Classe des Königlich Spanischen Ordens Isabella der Katholischen, dem Major und Bataillons-Commandeur Freiherrn von Pfetten-Arnbach: das Commandeurkreuz 2. Classe desselben Ordens, dem Hauptmann Freiherrn von Hirschberg: das Ritterkreuz des Königlich Spanischen Ordens Karl III., dem Premierlieutenant Lintl und dem Secondlieutenant und Regiments-Adjutanten Geißler: das Ritterkreuz des Königlich Spanischen Ordens Isabella der Katholischen.

Nach Verleihung der Orden wurde die Deputation von Seiner Majestät dem Könige zum Dejeuner geladen, an welchem nur die Mitglieder des Königlichen Hauses und die Königlichen Hoheiten Prinz Ludwig Ferdinand und Prinz Alfons von Bayern mit Hofmarschall und Adjutanten zugegen waren.

Vor dem Abgang der Deputation händigte Ihre Majestät die Königin jedem Deputationsmitgliede Allerhöchst Ihre Photographie ein.

Alsdann begab sich die Deputation zum Grafen von Solms, um sich von demselben zu verabschieden; dieser hatte sich während des Aufenthaltes der Deputation sehr entgegenkommend gezeigt.

Am Abende des 6. April trat die Deputation die Rückreise an und führte dieselbe über Barcelona—Lyon—Genf—Bern—Lindau aus.

In Barcelona wurde sie von dem deutschen Konsul Lindau und dessen Sekretär Grützner, welche vom Grafen von Solms von der Ankunft telegraphisch verständigt worden waren, am Bahnhofe erwartet und zur Vorstellung zum Militär- und Civil-Gouverneur geführt, welch' letzterer der Deputation seine Loge im Theater du Lyceo zur Verfügung stellte.

Alphonse

Am 12. April nachts traf die Deputation wiederum beim Regimente in Passau ein. Das Regiment blieb nun in stetem Contakte mit seinem Oberstinhaber. 1878—1885.

Am 18. Mai übersendete es demselben die Rangliste des Regiments, das Militärhandbuch, sowie die Statuten für die sämmtlichen Offiziers-Institutionen, ferner regelmäßig die Quartals-Rapporte und die Verordnungsblätter.

Anläßlich des Geburts- und Namensfestes, sowie des Jahreswechsels gingen Glückwunschschreiben an den Oberstinhaber ab, welche derselbe in herablassendster Weise erwiderte.

Im Dezember 1883 übersendete das Regiment Seiner Majestät die Photographie der Offiziers-Deputation, welche derselbe Allerhuldvollst entgegennahm.

Am 26. Februar 1885 veranstaltete das Offiziers-Corps des Regiments in den Garnisonen Passau und Burghausen ein Konzert zu Gunsten der bei dem Erdbeben in Spanien Verunglückten, dessen Ertrag durch die Mildthätigkeit Seiner Bischöflichen Gnaden Joseph Franz von Weckert namhaft erhöht wurde, so daß die Summe von 1240 Francs dem Sekretariate Seiner Majestät des Königs von Spanien übersendet werden konnte.

Das 2. und 3. Bataillon wurden am 17. August per Bahn nach Altötting transportirt, während das 1. Bataillon am gleichen Tage dahin marschirte. In unmittelbarer Nähe von Altötting fanden vom 18. mit 24. August die Regiments- und vom 27. mit 31. August die Brigade-Uebungen statt. Größere Truppenübungen.

Diesen folgten vom 1. mit 6. September die Detachements-Uebungen bei Tittmoning, vom 7. mit 12. September die Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen gegen einander bei Tyrlaching und am 13. und 14. September Manöver der Division gegen einen markirten Gegner bei Altötting.

Am 15. September kehrten das 2. und 3. Bataillon per Bahn, das 1. Bataillon per Fußmarsch in die Garnison zurück.

1884.

K. B. 16. Infanterie-Regiment König Alfons von Spanien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1884.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Oek.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Correck Otto					
Major u. etatsmäßiger Stabsoffizier	Forster Adolph[1])					
Major	Hirschberg Alb. Frhr. von	1	—	1	1	36
Secondltt. u. Adjut.	Geißler Karl					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Hell Karl					
Secondltt. u. Adjut.	Brunhuber Friedrich					
Stabsarzt	Dr. Neumaier Eginhard[2])					
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von[3])	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Angermaier Franz[4])					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad	Heiden Hamilkar	Lintl Theodor	Kienle Moritz Ritter von
Premier-Lieutenants	Rauchenberger Xav.	Poli Maximilian	Ulrich Karl[6])	Thoma Heinrich
Second-Lieutenants	Schröder Friedrich[5])	Hibl Maximilian	Schredinger Theod.	Ohlmüller Georg
"			Juncker u. Bigato Karl Freiherr von	Täuffenbach Joseph Ritter von

1878—1888.

Comp.	Feldw.	Vic.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vic.,	1 P.-F.,	1 Serg.,	1 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	1 Spiell.	116 Gefr. u. Gem.
2. „	1 „	1 „	— „	5 „	6 „	— „	4 „	113 „ „ „
3. „	1 „	1 „	— „	4 „	5 „	1 „	4 „	114 „ „ „
4. „	1 „	1 „	1 „	4 „	6 „	1 „	4 „	113 „ „ „

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Lechner Otto				
Premierltt. u. Adjut.	Seyffert August				
Oberstabsarzt 1. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Stabsarzt	Dr. Kugler Johann	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Beyschlag Ludwig	Rehm Karl	Scheichenzuber Franz[8])	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Fux Alois	Dütsch Karl Morneburg Georg	Leeb Adolph	Engelbrecht Gust.[9])
Second-Lieutenants „	Walch Ambros Schobacher Gottfr.[7])	Kreß Karl	Spatny Emil	Abt Hans Plaß Karl[10])

Comp.	Feldw.	Vic.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vic.,	— P.-F.,	5 Serg.,	5 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	4 Spiell.,	114 Gefr. u. Gem.
6. „	1 „	1 „	— „	4 „	8 „	1 „	4 „	114 „ „ „
7. „	1 „	1 „	— „	5 „	6 „	1 „	4 „	117 „ „ „
8. „	1 „	1 „	1 „	4 „	6 „	1 „	4 „	115 „ „ „

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Pfetten-Arnbach Ernst Freiherr von				
Premierltt. u. Adjut.	Pöppl Alfred				
Stabsarzt	Dr. Popp Adolph	1	1	1	1
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Burgl Maximilian				
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Hirschauer Johann	Höpfel Eduard	Schmädel Johann Ritter von	Maiholzer Friedrich
Premier-Lieutenants	Baunach Friedrich	Wisner Friedrich	Hermann Franz	Böhm Hermann
Second-Lieutenants „	Gilardi Robert von	Parst Alfred Schels Karl[11])	Flessa Ernst	Arnold Kurt

Comp.	Feldw.	Vic.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
9. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vic.,	— P. F.,	4 Serg.,	6 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	4 Spiell.,	115 Gefr. u. Gem.
10. „	1 „	1 „	— „	4 „	6 „	— „	4 „	113 „ „ „
11. „	1 „	1 „	1 „	4 „	6 „	1 „	3 „	114 „ „ „
12. „	1 „	1 „	1 „	4 „	7 „	1 „	4 „	111 „ „ „

Bemerkungen:

1) Inf. Allh. E. v. 20. März 1884 als Bat.-Cdeur. z. 3. Inf.-Regt. vers.
2) „ „ „ „ 14. Juli 1884 z. Garnisons-Lazareth Fürstenfeld vers.
3) „ „ „ „ 9. Okt. 1884 z. Ass.-A. 1. Cl. bef.
4) „ „ „ „ 2. Juni 1883 z. Zahlmeister bef. u. v. 11. Inf.-Regt. anher.
5) „ „ „ „ 24. Mai 1883 v. 1. Pion.-Bat. anher.
6) „ „ „ „ 13. Febr. 1884 unt. Belassung in seinem Commando-Verhältniß zum Lehrer an den Militär-Bildungs-Anstalten ernannt.
7) Inf. Allh. E. v. 22. Dez. 1883 z. Second-Lieutt. bef.
8) „ „ „ „ 22. Febr. 1883 unt. Bef. z. Hauptm. v. 11. Inf.-Regt. anher.
9) „ „ „ „ 24. Okt. 1884 „ „ „ „ z. 6. „ vers.
10) „ „ „ „ 22. Dez. 1883 z. Second-Lieutt. bef.
11) „ „ „ „ 22. „ 1883 „ „ „

1878–1888. Kantinenbetrieb.

Die eigenthümlichen Kasernirungs-Verhältnisse gestatteten dem Regimente nicht, eine Kantine in eigener Regie zu betreiben, da dieselbe eine Konkurrenz mit der Schmerold'schen Brauerei nicht hätte bestehen können.

Es wurde deßwegen hievon Umgang genommen und mit dem gemeinschaftlichen Besitzer der Kaserne ein Pachtvertrag abgeschlossen, demzufolge derselbe das Recht hatte, in einem eigens hiefür bestimmten Lokale, welches nur den Militärpersonen zugänglich war, gegen Zahlung einer jährlichen Pachtsumme von 2400 Mark eine Wirthschaft auszuüben.

Die Allerhöchste Entschließung vom 9. Januar 1884 erließ neue Bestimmungen über die Einrichtung und Bewirthschaftung der Truppen-Kantinen: nach denselben sind die Kantinen Privateinrichtungen der Truppen und können entweder selbstbewirthschaftet oder verpachtet werden.

Bei den obwaltenden Verhältnissen konnte von einer Selbstbewirthschaftung nicht die Rede sein und mußte es beim bisherigen Verfahren, der Verpachtung, bleiben.

Die Gründe hiefür wurden auch unterm 28. September 1884 in eingehender Weise höheren Orts berichtet und hiebei zum ersten Male der Mißstand dargelegt, welchen der gemeinschaftliche Besitz der Kaserne seitens des Aerars und eines Privaten in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Disziplin zur Folge hatte.[1])

Erst im Mai 1888, nach Erwerbung des Schmerold'schen Gebäudetheils, konnte eine Kantine eingerichtet und selbstbewirthschaftet werden.

Verpflegung.

Der Verpflegungs-Modus während des 10jährigen Bestehens des Regiments war ein verschiedener.

Im ersten Monate (Oktober 1878) bestand noch das bisher vom 7. und 9. Jäger-Bataillon innegehabte System des freihändigen Ankaufes.

Am 1. November 1878 fand unter Beibehaltung des bisherigen Systems eine Vereinigung der Menagefonds des 2. und 3. Bataillons statt.

Unteroffiziers- und Mannschafts-Menage waren getrennt; die Unteroffiziere hatten eine Speiseanstalt.

Mit Einführung der Instruction über die Verwaltung der Menagefonds bei den Truppen hörte der bisherige Verwaltungs-Modus auf und übernahmen das 2. und 3. Bataillon wiederum, unter Beibehaltung des bisherigen Systems mit getrennter Unteroffiziers- und Mannschafts-Menage, vom 1. Juli 1879 ab, die Menagefonds für sich.

Vom 1. Januar 1881 ab wurde das System der Portionslieferung durchgeführt und die Leitung und Kontrole der Regiments-Menage-Kommission übertragen.

Dieser Modus währte bis zum 31. März 1887, von welchem Zeitpunkte ab ein gemischtes System, durch freihändigen Ankauf und Kontraktabschluß mit Geschäftsleuten der Garnison, in Anwendung gelangte.

Das 1. Bataillon hatte vom 1. Oktober 1878 mit 31. Oktober 1886 das System der Portionslieferung; von da ab übernahm es die Beschaffung der Menage in eigener Regie.

Größere Truppenübungen.

Am 22. August wurden das 2. und 3. Bataillon von Passau, das 1. Bataillon von Marktl per Bahn nach Haidhausen transportirt und trafen gegen nachmittags 4 Uhr dort ein, wo sie der Commandant der Haupt- und Residenzstadt München, Generallieutenant von Wirthmann, Exzellenz, und der Brigade-Commandeur, Generalmajor Müller, erwarteten.

Vom 23. mit 28. August fanden die Regiments-Uebungen, vom 29. August mit 2. September die Brigade-Uebungen östlich München, bei Berg am Laim, statt.

Diesen folgten vom 4. mit 10. September die Detachements-Uebungen bei Glonn und Großhöhenrain und vom 11. mit 16. September die Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen gegen einander bei Holzkirchen.

Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen wohnten am 10. September der Detachements-Uebung der 2. Infanterie-Brigade an.

Ein Manöver der ganzen Division bei Unterhaching am 17. September beendete die Herbstübungen.

Am 18. September fand der Rücktransport des Regiments vom Ostbahnhof München in die Garnisonen statt.

---

[1]) Siehe Verbesserung der Kasernirungs-Verhältnisse Seite 37.

1885.

K. B. 16. Infanterie-Regiment König Alfons von Spanien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1885.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Oek. Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Correck Otto[1])					
Oberstlieutenant und etatsm. Stabsoffiz.	Köstler Karl[2])					
Major	Hirschberg Albert Freiherr von[3])	1	6	1	1	36
Secondlt. u. Adjut.	Geißler Karl					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Hell Karl[4])					
Secondlt. u. Adjut.	Brunhuber Friedrich					
Stabsarzt	Dr. Kugler Johann					
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von	1	1	1	1	1
Zahlmeister	Angermaier Franz					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad	Heiden Hamilkar[6])	Lintl Theodor	Kienle Moritz Ritter von
Premier-Lieutenants	Mauchenberger Xav.	Poli Maximilian	Ulrich Karl[8])	Thoma Heinrich
Second-Lieutenants	Schröder Friedrich	Hibl Maximilian[7])	Schredinger Theod.	Ohlmüller Georg[9])
„	Becker Hermann[5])	Täuffenbach Joseph Ritter von	Juncker u. Bigato Karl Freiherr von	Heller Rudolph[10])

Comp.	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1	1	1	4	6	2	3	110
2. „	1	1	1	5	6	—	4	110
3. „	1	1	—	4	6	1	3	112
4. „	1	1	—	4	6	—	3	112

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Lechner Otto				
Premierlt. u. Adjut.	Syffert August				
Oberstabsarzt 1. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Stabsarzt	Dr. Lichtenstern Joseph[11])	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Beyschlag Ludwig[12])	Rehm Karl[13])	Scheichenzuber Franz	Delamotte Philipp
Premier-Lieutenants	Fux Alois	Dütsch Karl	Leeb Adolph[14])	Morneburg Georg
Second-Lieutenants	Walch Ambros	Kreß Karl	Spatny Emil	Abt Hans
„	Schobacher Gottfried		Graf Heinrich[15])	Plaß Karl

Comp.	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1	1	1	5	6	—	4	109
6. „	1	1	—	4	6	—	4	112
7. „	1	1	1	4	6	1	4	109
8. „	1	1	—	4	6	—	4	112

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.=Tamb.	Zahlm.=Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Pfetten=Arnbach Ernst Freiherr von[16]				
Premierltt. u. Adjut.	Pöppl Alfred				
Stabsarzt	Dr. Popp Adolph	1	1	1	1
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Burgl Maximilian				
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Hirschauer Joh.[17]	Höpfel Eduard	Schmädel Johann Ritter von	Maiholzer Friedr.[21]
Premier=Lieutenants	Baunach Friedrich	Wisner Friedrich	Hermann Franz[19]	Böhm Hermann
Second=Lieutenants	Gilardi Robert von	Parst Alfred	Flessa Ernst	Arnold Kurt
„	Engelbreit Richard[18]	Schels Karl	Frank Rudolph[20]	Scholl Sigmund[22]

Comp.	Feldw.	Vcf.	P.=F.	Serg.	Unt.	Laz.=Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
9. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	1 P.=F.,	4 Serg.,	8 Unt.,	1 Laz.=Geh.,	4 Spiell.,	108 Gefr. u. Gem.
10. „	1 „	1 „	1 „	5 „	6 „	— „	4 „	109 „ „ „
11. „	1 „	1 „	— „	4 „	6 „	1 „	3 „	113 „ „ „
12. „	1 „	1 „	1 „	5 „	5 „	1 „	1 „	103 „ „ „

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 24. März 1885 mit seiner bisherigen Uniform à la suite der Armee gestellt; zuf. Allh. E. v. 9. Mai 1885 der erb. Absch. m. Pens. u. d. Erl. z. Tragen d. Unif. bew.

[2]) Zuf. Allh. E. v. 20. März 1884 unt. Bef. z. Oberstltt. v. 3. Inf.=Regt. anher u. z. etatsm. Stabs=Offizier ernannt.

[3]) Zuf. Allh. E. v. 24. März 1885 à la suite des Regiments gestellt u. zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1885 z. Bat.=Cdeur. ern. u. in d. etatsm. Stand d. Regts. vers.

[4]) Zuf. Allh. E. v. 1. Aug. 1885 m. Pens. z. Dispos. gest.; zuf. Allh. E. v. 7. Sept. 1885 z. Landw. Bez.=Cdeur. in Kempten ernannt.

[5]) Zuf. Allh. E. v. 30. Dez. 1883 mit einem Patente v. 22. Dez. 1883 z. Second Lieutt. bef.

[6]) „ „ „ „ 21. Febr. 1885 unt. Stellung à la suite des Regts. als Lehrer an der Kriegsschule in den etatsm. Stand der Militär=Bildungs=Anstalten vers.

[7]) Zuf. Allh. E. v. 11. Aug. 1885 z. Prem.=Lieutt. bef.

[8]) „ „ „ „ 16. April 1885 in den etatsm. Stand der Militär=Bildungs=Anstalten vers. u. à la suite des Regiments gestellt.

[9]) Zuf. Allh. E. v. 11. Jan. 1885 d. erb. Absch. m. Pens. u. d. Erl. z. Tragen d. Unif. unt. gebührenfreier Verleih. d. Charakt. als Prem.=Lieutt. bew.

[10]) Zuf. Allh. E. v. 24. Juni 1884 z. Second=Lieutt. bef.

[11]) „ „ „ „ 14. Juli 1884 unt. Bef. z. Stabsarzt v. 1. Fuß=Art.=Regt. anher.

[12]) „ „ „ „ 3. Nov. 1885 m. Pens. z. Dispos. gest.

[13]) „ „ „ „ 15. Febr. 1885 d. erb. Absch. m. Pens. u. d. Erl. z. Tragen d. Unif. unt. gebührenfreier Verleih. d. Charakt. als Major bew.

[14]) Zuf. Allh. E. v. 11. Aug. 1885 z. Hauptm. bef.

[15]) „ „ „ „ 24. Juni 1884 z. Second=Lieutt. bef.

[16]) „ „ „ „ 11. Aug. 1885 m. Pens. z. Dispos. gest.; zuf. Allh. E. v. 7. Sept. 1885 z. Landw.=Bez.=Cdeur. in Wasserburg ernannt.

[17]) Am 15. Juni 1885 zu Passau gest.

[18]) Zuf. Allh. E. v. 24. Juni 1884 z. Second=Lieutt. bef.

[19]) „ „ „ „ 24. März 1885 z. Hauptm. bef.

[20]) „ „ „ „ 24. Juni 1884 z. Second=Lieutt. bef.

[21]) „ „ „ „ 18. Nov. 1885 d. Absch. m. Peni. unt. gebiitrenfreier Verleihung des Charakters als Major bewilligt.

[22]) Zuf. Allh. E. v. 24. Mai 1884 z. Second=Lieutt. bef.

Größere Truppenübungen.

Die Regiments= und Brigade=Uebungen fanden im Jahre 1885 bei Plattling statt und marschirten das 1. Bataillon in drei, das 2. und 3. Bataillon in zwei Tagmärschen in die um den Uebungsplatz gelegenen Cantonnements.

Die Regiments=Uebungen dauerten vom 22. mit 27. August, die Brigade=Uebungen vom 28. August mit 1. September.

Hieran reihten sich die Detachements=Uebungen vom 3. mit 9. September zwischen Plattling, Ottering und Straubing, sodann die Feldmanöver der Division vom 10. mit 14. September und die Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner bei Straubing am 15. und 16. September.

1878—1888.

Das 2. und 3. Bataillon wurden noch am 16. September nachmittags per Bahn nach Passau transportirt, das 1. Bataillon erst am 17. September morgens per Bahn nach Marktl.

Ableben des Oberstinhabers.

Am 27. November 1885 traf die höchst betrübende Kunde von dem Ableben des Oberstinhabers des Regiments ein.

Seine Majestät der König von Bayern ordnete aus diesem Anlasse an, daß die Offiziere des Regiments 14 Tage Trauer (Flor um den linken Oberarm) anzulegen hatten.

Das Regiment, welches seit dieser Zeit die Benennung: „K. 16. Infanterie-Regiment vakant König Alfons von Spanien" führt, richtete sofort ein Beileidschreiben an Ihre Majestät die Königin-Wittwe, in welchem es die Trauer und den Schmerz ob des Verlustes seines Oberstinhabers kundgab.

In beiden Garnisonen, Passau und Burghausen, fanden Trauergottesdienste für Seine Majestät statt.

Am 1. Februar 1886 erhielt das Regiment als bleibendes Andenken die Uniformstücke und zwei Photographien des Oberstinhabers; erstere sind in einem hiefür beschafften Schranke im Bibliothekzimmer der Offiziers-Speiseanstalt in Passau aufbewahrt; von letzteren ziert die eine das genannte Bibliothekzimmer, die andere das Offiziers-Kasino zu Burghausen.

1886.

K. B. 16. Infanterie-Regiment vakant König Alfons von Spanien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1886.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Oek.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Berg Franz[1])					
Major u. etatsmäßiger Stabsoffizier	Kößler Karl					
Major	Lammfromm Andreas[2])	1	6	1	1	35
Secondltt. u. Adjut.	Geißler Karl					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Hirschberg Albert Freiherr von					
Secondltt. u. Adjut.	Brunhuber Friedrich[3])					
Stabsarzt	Dr. Kugler Johann	—	1	1	1	1
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von					
Zahlmeister	Angermaier Franz					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Huber Konrad[4])	Fischer Thomas[6])	Lintl Theodor	Kienle Moritz Ritter von
Premier-Lieutenants	Rauchenberger Xav.	Poli Maximilian		Thoma Heinrich
Second-Lieutenants	Schröder Friedrich	Becker Hermann	Schredinger Theod.[8])	Heller Rudolph
„	Britzelmayr Jul.[5])	Lanz Titus[7])	Juncker u. Bigato Karl Freiherr von	Hauser Peter[10])
„			Deboi Anton[9])	

1. Comp.:	1	Feldw.,	—	Vcf.,	4	Serg.,	6	Unt.,	1	Laz.-Geh.,	4	Spiell.,	110	Gefr. u. Gem.
2. „	1	„	1	„	5	„	6	„	1	„	4	„	111	„ „ „
3. „	1	„	—	„	4	„	7	„	1	„	4	„	111	„ „ „
4. „	1	„	1	„	3	„	6	„	1	„	4	„	110	„ „ „

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Lechner Otto[11])				
Premierltt. u. Adjut.	Syffert August				
Oberstabsarzt 1. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Burgl Maximilian[12])	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Henigst Heinrich[13])	Hermann Franz[17])	Scheichenzuber Frz.	Delamotte Philipp[20])
Premier-Lieutenants	Fux Alois[14])	Dütsch Karl[18])		Morneburg Georg
Second-Lieutenants	Walch Ambros[15])	Kreß Karl	Täuffenbach Joseph Ritter von[19])	Abt Hans[21])
„	Drausnick Maxim.[16])	Graf Heinrich	Schobacher Gottfried	Plaß Karl
„			Spatny Emil	

	Feldw.	Vice-Feldw.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	— P.-F.,	3 Serg.,	6 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	4 Spiell.,	112 Gefr. u. Gem.
6. „	1 „	1 „	— „	4 „	7 „	1 „	3 „	107 „ „ „
7. „	1 „	1 „	— „	4 „	6 „	1 „	4 „	108 „ „ „
8. „	1 „	1 „	1 „	4 „	6 „	1 „	4 „	107 „ „ „

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Claus Karl[22])				
Premierltt. u. Adjut.	Pöppl Alfred[23])				
Stabsarzt	Dr. Lichtenstern Joseph				
„	Dr. Popp Adolph[24])	1	1	1	1
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Leeb Adolph	Höpfel Eduard[25])	Schmädel Johann Ritter von	
Premier-Lieutenants	Baunach Friedrich	Wisner Friedrich[26])	Hibl Maximilian	Böhm Hermann
Second-Lieutenants	Gilardi Robert von	Parst Alfred	Flessa Ernst[27])	Arnold Kurt
„	Engelbreit Richard	Schels Karl	Frank Rudolph	Scholl Sigmund

	Feldw.	Vice-Feldw.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
9. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	1 P.-F.,	5 Serg.,	7 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	4 Spiell.,	108 Gefr. u. Gem.
10. „	1 „	1 „	1 „	5 „	6 „	1 „	4 „	110 „ „ „
11. „	1 „	1 „	— „	3 „	6 „	1 „	4 „	109 „ „ „
12. „	1 „	1 „	1 „	5 „	5 „	1 „	4 „	108 „ „ „

Bemerkungen:

[1]) Zuf. Allh. E. v. 24. März 1885 unt. Bef. z. Obersten v. 4. Jäg.-Bat. anher.

[2]) „ „ „ „ 24. „ 1885 „ „ „ überz. Major v. 11. Inf.-Regt. anher; zuf. Allh. E. v. 17. April 1886 als Bat.-Commdr. z. 6. Inf.-Regt. vers.

[3]) Zuf. Allh. E. v. 4. Dez. 1886 z. Prem.-Lieutt. bef.

[4]) „ „ „ „ 17. Nov. 1886 z. überz. Major bef.

[5]) [7]) [9]) [10]) „ „ „ „ 10. Juli 1885 z. Second-Lieutt. bef.

[6]) „ „ „ „ 21. Febr. 1885 v. 10. Inf.-Regt. unt. Enth. als Lehrer an der Kriegsschule u. unt. Verleih. eines Patentes v. 9. Jan. 1871 als Comp.-Chef in den etatsm. Stand des Regts. vers. u. zuf. Allh. E. v. 17. Nov. 1886 z. Major u. Bat.-Commdr. bef.

[8]) Zuf. Allh. E. v. 15. Febr. 1886 z. Prem.-Lieutt. bef.

[11]) „ „ „ „ 17. Nov. 1886 z. 10. Inf.-Regt. vers.

[12]) „ „ „ „ 26. „ 1886 „ Stabsarzt bef.

[13]) „ „ „ „ 3. „ 1885 als Comp.-Chef v. Generalstab anher u. zuf. Allh. E. v. 17. Nov. 1886 z. Generalstab (Zentralstelle) vers.

[14]) Zuf. Allh. E. v. 4. Dez. 1886 z. Hauptm. bef.

[15]) „ „ „ „ 8. Okt. 1886 z. Prem.-Lieutt. bef.

[16]) „ „ „ „ 11. Aug. 1885 z. Second-Lieutt. bef.

[17]) „ „ „ „ 8. Juni 1886 mit Pens. verabsch.

[18]) „ „ „ „ 12. Jan. 1886 z. Hauptm. bef.

[19]) „ „ „ „ 7. „ 1886 verabsch.

1878—1888.

[20]) Inf. Allh. E. v. 3. Sept. 1886 m. Pens. verabsch.
[21]) „ „ „ „ 4. Dez. 1886 z. Prem.-Lieutt. bef.
[22]) „ „ „ „ 11. Aug. 1885 v. 8. Inf.-Regt., bisher Adjutant der 1. Division, unter Ernennung zum Bataillons-Commandeur anher.
[23]) Inf. Allh. E. v. 4. Dez. 1886 z. Hauptm. bef.
[24]) „ „ „ „ 21. April 1886 z. Garnisonslazareth Fürstenfeld vers.
[25]) „ „ „ „ 15. Febr. 1886 z. 15. Inf.-Regt. vers.
[26]) „ „ „ „ 8. Okt. 1886 z. Hauptm. bef.
[27]) Durch Regts.-Bef. v. 19. Nov. 1886 z. Bat. Adj. ern.

Major Anton von Baur-Breitenfeld: Inf. Allh. E. v. 17. April 1880 unt. Bef. z. überz. Major v. 17. Inf.-Regt. anher; erhielt zuf. Allh. E. v. 1. Nov. 1880 den Absch. m. Pens. u. d. Erl. z. Tragen d. Unif. bew.

Offiziere à la suite:

Hauptmann: Heiden Hamilkar, Lehrer an der Kriegsschule.
Premierlieutenant: Ulrich Karl, „ „ „ „

Offiziers-Speiseanstalt

Zu den vom bisherigen 9. Jäger-Bataillon benützten Lokalen wurde dem Regimente auch die vormalige Offiziers-Speiseanstalt des nach Straubing verlegten 3. Bataillons 11. Infanterie-Regiments überwiesen, welche als Regiments-Bibliothek-Lokal eingerichtet wurde.

Die an sich schönen Räume litten darunter, daß Plafonds, Thüren und Wandbekleidungen je aus einer anderen Zeitperiode stammten und verschiedene Stilarten aufwiesen, theilweise sogar Zeichen des Verfalls an sich trugen.

Die erste Ausstattung an Utensilien &c. bestand aus den von der K. Garnisonsverwaltung bestimmungsgemäß zu liefernden Gegenständen, aus den von Mitteln des Occupations-Fonds seitens des 7. Jäger-Bataillons beschafften Einrichtungs-Gegenständen — dieselben sind als Erinnerung an die Occupationszeit stets evident zu halten — und aus dem Eigenthum des Offiziers-Corps des 7. und 9. Jäger-Bataillons.

Diese Sammlung der verschiedensten, den veränderten Verhältnissen großentheils nicht mehr ganz entsprechenden Gegenstände konnte dem Bedürfnisse einer so wesentlich vergrößerten Offiziers-Familie nur in sehr geringem Grade genügen.

Die wiederholte Anregung, ein einheitliches Neues an Stelle des Nothstandes treten zu lassen, scheiterte stets an der Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel; das Streben anderseits, letztere durch sparsamen Haushalt anwachsen zu lassen, konnte so lange nicht von Erfolg sein, als immer während vordringliche Bedürfnisse auftraten, um die bestehenden Lücken einigermaßen auszufüllen.

Die ungenügenden Wirthschaftsräume wurden durch Vergrößerung der Küche, durch Verlegung einer Unteroffizierswohnung und Verwendung derselben als Wohnung für den Oekonomen (Köchin) aus Etatsmitteln verbessert; die den Offizieren zur Benützung zugetheilten Räume harrten der Renovirung bis zum Jahre 1886.

In diesem Jahre gelang es den rastlosen Bemühungen des damaligen Regiments-Commandeurs Obersten Berg, daß die Offiziers-Speiseanstalt in der Zeit vom Frühjahr bis zum Oktober einer gänzlichen Restaurirung unterzogen wurde.

Die Entwürfe hiezu, und zwar in gothischem Stile, lieferte der nun verlebte Sektions-Ingenieur Schöller: die Lokalitäten erhielten Riemenböden, neue Oefen, Gaseinrichtung und neue Tapeten; das bisherige Mobiliar wurde durch Neuanschaffungen ersetzt; eine im Aufgange zur Offiziers-Speiseanstalt angebrachte Tafel enthält geschichtliche Angaben über Formirung des Regiments und seiner Stammabtheilungen, über die von denselben mitgemachten Schlachten und Gefechte.

Mit der Restaurirung fand eine Aenderung in der Benützung der Lokalitäten in der Weise statt, daß das frühere Bibliothekzimmer nunmehr als Speisezimmer, das früher als solches verwendete Zimmer als Bibliotheklokal und das dazwischen liegende Zimmer als Empfangs- und Unterhaltungszimmer bestimmt wurde.

Die Deckung der namhaften Kosten, welche die Restaurirung verursachte, geschah theils durch ein Darlehen aus dem Offiziers-Unterstützungs-Fonds, theils aus freiwilligen Beiträgen der Offiziere, welche mit zahlreichen Geschenken die innere Ausstattung der Räume noch wesentlich verschönerten.

Am 26. Oktober 1886 fand die feierliche Eröffnung der Offiziers-Speiseanstalt mit einem Fest-Diner statt; hiezu fanden sich auch mehrere Offiziere des 1. Bataillons von Burghausen ein.

1878—1888. Bibliothek.

Die Zusammenlegung der drei Bataillons-Bibliotheken ergab eine Regiments-Bibliothek von ungefähr 1650 Werken mit 4370 Bänden.

Die vielfach doppelt vorhandenen Werke wurden theils dem Verkaufe unterstellt, theils auch zur Bildung einer Filial-Bibliothek beim 1. Bataillon in Burghausen verwendet.

Die Einnahmen der Bibliothek-Kassa belaufen sich pro Jahr auf ungefähr 1200 Mark; hievon werden pro Jahr ungefähr 900 Mark auf Vervollständigung der Bibliothek verwendet; die Restsumme wird durch Ausgaben für Betrieb einschließlich Beheizung und Beleuchtung, Buchbinder ꝛc. aufgezehrt.

Gleichzeitig mit der Offiziers-Speiseanstalt wurde auch der Bibliotheksaal einer Restaurirung unterzogen und hiefür einschließlich der Neueinrichtung des Saales mit Bücherschränken, Divans, Gasbeleuchtung ꝛc. die Summe von rund 3800 Mark ausgegeben.

Der nicht disponible Theil dieses Betrages wird, ohne Steigerung der regelmäßigen Einnahmen, aus denselben gedeckt, so daß die auf Komplettirung der Bibliothek zu verwendende Quote für einige Jahre einen Abzug erleiden muß.

Ableben Seiner Maj. des Königs Ludwig II.

Am 14. Juni 1886, vormittags 8 Uhr, traf per Telegramm die erschütternde Nachricht von dem Ableben Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern ein.

Durch diesen Todesfall ging die Krone auf Seine Königliche Majestät Otto I. über.

Bei der dauernden Behinderung desselben behielt jedoch Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, welcher schon laut Armeebefehl vom 10. Juni wegen Erkrankung Seiner Majestät des Königs Ludwig II. die Regentschaft übernommen hatte, die Regierung und den Oberbefehl über die Armee bei, trat jedoch am 28. Juni von der Stelle als General-Inspekteur zurück.

Noch am Vormittage des 14. Juni, um 11¾ Uhr, leisteten die Truppen und Behörden der Garnison den Fahneneid auf König Otto I. nach der vorgeschriebenen Formel in feierlichster Weise ab.

An den am 19. Juni stattfindenden Trauerfeierlichkeiten betheiligten sich außer dem Regiments-Commandeur noch 8 Offiziere des Regiments freiwillig, nachdem Deputationen nicht beordert wurden.

Mit Armeebefehl vom 14. Juni wurde Armeetrauer angeordnet, welche gemäß Reskript vom 17. Juni an diesem Tage begann und auf 3 Monate festgesetzt war.

In der Domkirche und in der protestantischen Kirche fanden Trauergottesdienste statt.

Verheirathung v. Unteroffizieren.

Die Zahl der über die Norm verheiratheten Unteroffiziere wurde im Jahre 1882 auf 14 festgesetzt; diese Zahl wurde allmählich reducirt; vom Jahre 1886 ab erhielten nur mehr Unteroffiziere von mindestens 9jähriger Dienstzeit die Erlaubnis, sich über die festgesetzte Normzahl zu verehelichen.

Größere Truppenübungen.

Am 19. August marschirten das 2. und 3. Bataillon nach Pocking und wurden am 20. per Bahn nach Mühldorf, in dessen Nähe vom 21. mit 27. August die Regiments-Uebungen und vom 28. August mit 1. September die Brigade-Uebungen stattfanden, transportirt; das 1. Bataillon traf am 20. August per Fußmarsch in Mühldorf ein.

Südlich Mühldorf wickelten sich die Detachements-Uebungen in der Zeit vom 2. mit 9. September und bei Frabertsham die Feldmanöver der Division vom 10. mit 14. September ab, denen noch am 15. und 16. September Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner bei Halfing folgten.

Am 17. September wurden die Bataillone von Rosenheim aus mittels Bahn in ihre Garnisonen zurücktransportirt.

Archiv.

Mit Regimentsbefehl vom 19. Oktober 1885 wurde die Gründung eines Archivs angeordnet und die Bibliothek-Kommission mit dem Vollzuge beauftragt.

Das gesammte bei den Bataillonen vorhandene nicht benöthigte Aktenmaterial, die Ordressammlungen, Befehlbücher, Karten, Pläne, sowie die ausgemusterten Bücher der Regiments-Bibliothek wurden gesammelt und in einem Katalog nach Muster jenes des Archivs vom 4. Infanterie-Regiment zusammengestellt.

1878—1888. Statuten.

Auf Grund des im Jahre 1881 erschienenen Reglements über das Kassenwesen bei den Truppen, verfügte das General-Commando die Vorlage der Statuten für die sämmtlichen Fonds, zu welchen seitens der Offiziere Beiträge geleistet werden.

1887.

K. B. 16. Infanterie-Regiment vakant König Alfons von Spanien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1887.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Ord.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Berg Franz					
Oberstlieutenant und etatsm. Stabsoffiz.	Köstler Karl[1])					
Major	Huber Konrad[2])	1	9	1	1	35
Secondltt. u. Adjut.	Geißler Karl					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Hirschberg Albert Freiherr von[3])					
Premierltt. u. Adjut.	Brunhuber Friedrich					
Stabsarzt	Dr. Kugler Johann[4])	—	1	1	1	1
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von					
Zahlmeister	Angermaier Franz					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Wachter Alfred von[5])	Fux Alois	Lintl Theodor	Kienle Moritz Ritter von
Premier-Lieutenants	Baunach Friedrich	Poli Maximilian	Walch Ambros	Thoma Heinrich
Second-Lieutenants	Schröder Friedrich	Becker Hermann	Parst Alfred	Heller Rudolph
"	Britzelmayr Julius	Lanz Titus	Deboi Anton	Hauser Peter

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1	—	1	3	6	1	4	111
2. "	1	1	—	5	6	1	4	107
3. "	1	1	1	4	5	1	4	107
4. "	1	1	—	4	5	1	4	111

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Fischer Thomas				
Premierltt. u. Adjut.	Syffert August				
Oberstabsarzt 1. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Stabsarzt	Dr. Burgl Maximilian	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Pöppl Alfred	Hoppe Brunno[6])	Scheichenzuber Frz.	Wisner Friedrich
Premier-Lieutenants		Morneburg Georg	Rauchenberger Xav.	Abt Hans
Second-Lieutenants	Schobacher Gottfried	Kreß Karl	Spatny Emil	Juncker u. Bigato Karl Freiherr von
"	Drausnick Maxim.	Graf Heinrich	Lacher Karl[7])	Scholl Sigmund
"				

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1	1	—	5	4	1	4	108
6. "	1	1	—	4	7	1	4	104
7. "	1	1	1	4	5	1	4	105
8. "	1	1	1	3	6	1	4	105

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Claus Karl				
Secondlt. u. Adjut.	Flessa Ernst				
Stabsarzt	Dr. Lichtenstern Joseph				
Zahlmeister	Falkner Franz	1	1	1	1

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Leeb Adolph	Heiden Hippolyt[8])	Schmädel Johann Ritter von	Dütsch Karl
Premier-Lieutenants	Böhm Hermann		Hibl Maximilian	Schredinger Theod.
Second-Lieutenants	Plaß Karl	Gilardi Robert von	Frank Rudolph	Arnold Kurt
"	Engelbreit Richard	Schels Karl		Haasy Burkh. von[10])
"		Tubeuf Ernst Freiherr von[9])		

9. Comp.: 1 Feldw., 1 Vic., — V.-F., 4 Serg., 8 Unt., 1 Laz.-Geh., 3 Spiell., 106 Gefr. u. Gem.
10. " 1 " 1 " — " 5 " 6 " 1 " 2 " 108 " " "
11. " 1 " 1 " 1 " 4 " 5 " 1 " 4 " 105 " " "
12. " 1 " 1 " — " 4 " 5 " 1 " 4 " 105 " " "

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 20. Okt. 1887 unt. Bef. z. Obersten, z. Commdr. d. 10. Inf.-Regts. ern.
2) " " " " 29. " 1887 z. Bat.-Commdr. ern.
3) " " " " 28. " 1887 unt. Ernennung z. etatsm. Stabsoffizier, unt. Bef. z. Oberstlieutt. zum 6. Infanterie-Regiment versetzt.
4) Am 6. Nov. 1887 gestorben.
5) Zuf. Allh. E. v. 4. Dez. 1886 unt. Bef. z. Hauptm. v. 12. Inf.-Regt. anher.
6) " " " " 8. Juni 1886 v. 17. Inf.-Regt anher.
7) " " " " 8. " 1886 z. Second-Lieutt. bef.
8) " " " " 15. Febr. 1886 v. 1. Jäg.-Bat. anher; zuf. Allh. E. v. 20. Okt. 1887 unt. Stellung à la suite d. Regts. z. überz. Major bef.
9) Zuf. Allh. E. v. 8. Okt. 1886 z. Second-Lieutt. bef.
10) " " " " 8. Juni 1886 " " "

Offiziere à la suite:

Hauptmann: Heiden Hamilkar, Lehrer an der Kriegsschule.
" Ulrich Karl. Zuf. Allh. E. v. 5. Mai 1886 z. Hauptm. befördert u. zuf. Allh. E. vom 8. Dez. 1887 als Comp.-Chef z. 1. Jäg.-Bat. vers.

Am 9. Mai 1887, vormittags 11 Uhr 45 Minuten, traf Seine Königliche Hoheit Luitpold, Prinz-Regent von Bayern, auf seiner Rundreise durch das Land in Passau ein, wo zu Ihrem Empfang die umfassendsten Vorbereitungen getroffen waren.

Reise Seiner Königl. Hoheit d. Prinz-Regenten.

Unter dem Jubel der Bevölkerung, unter Kanonendonner und Glockengeläute hielt der Regent seinen Einzug in die reich geschmückte Stadt.

Auf dem Perron des Bahnhofes war eine Ehren-Compagnie, unter Commando des Hauptmanns Ritter von Schmädel, mit Regimentsmusik und Fahne aufgestellt; am rechten Flügel derselben stand das Offizierscorps der Garnison.

Bei der Einfahrt des Zuges brach die versammelte Menge in enthusiastische Hochrufe aus.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent dem Wagen entstiegen war, schritt Allerhöchstderselbe die Front des Offizierscorps und der Ehren-Compagnie ab.

Nach einer Begrüßungs-Ansprache seitens des Bürgermeisters Stockbauer, welche Seine Königliche Hoheit mit einigen Dankesworten erwiderte, erfolgte der Einzug in die Stadt nach dem Absteigequartier, Hotel Spahn.

Um 1 Uhr 40 Minuten nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Aufwartung des Offizierscorps der Garnison entgegen.

Hauptmann Heiden war als Ehrenordonnanz zu Seiner Königlichen Hoheit commandirt.

An der nachmittags stattgehabten Hoftafel nahmen die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie die zum Ehrendienste commandirten Hauptleute Heiden und von Schmädel theil.

1878—1888.

Um 6 Uhr nachmittags besuchten Seine Königliche Hoheit die festlich geschmückte Kaserne, in deren innerem Hofe die beiden Bataillone in geschlossenen Zugskolonnen Aufstellung genommen hatten und Seine Königliche Hoheit bei Allerhöchstihrer Ankunft mit einem dreifach donnernden Hoch begrüßten.

Nach Abschreiten der Front verlieh Seine Königliche Hoheit den Hauptleuten und Compagnie-Chefs Heiden und Ritter von Schmädel das Ritterkreuz 1. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael, dem Feldwebel Michael Stöckl die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem Feldwebel Christian Pickl und dem Sergenten Valentin Dorn das Militär-Verdienst-Kreuz.

Hierauf begab sich Seine Königliche Hoheit in die dekorirten Räume der Offiziers-Speiseanstalt und geruhte den vom Regiments-Commandeur Obersten Berg kredenzten Wein entgegen zu nehmen.

Zu der abends $8\frac{1}{2}$ Uhr auf der Donau stattfindenden Fahrt zu Schiff gegen Erlau war das Offizierscorps der Garnison eingeladen.

Ungefähr gegen $9\frac{1}{2}$ kehrte das Schiff nach der festlich beleuchteten Stadt zurück, welche im Zauberglanz unzähliger Lichter dalag und einen überwältigenden, nicht zu beschreibenden Eindruck hervorrief.

Die Festlichkeiten dieses Tages fanden ihren Abschluß mit einer Fahrt Seiner Königlichen Hoheit nach dem Domplatz, woselbst die Feuerwehr und die übrigen Vereine etc. etc. begeisterte Ovationen darbrachten, und durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Absteigequartier, vor welchem noch die sämmtlichen Vereine aufmarschirten und großer Militärzapfenstreich stattfand.

Am 10. Mai, um $8\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, fuhren Seine Königliche Hoheit nach Landshut ab; am Perron des dortigen Bahnhofes waren wiederum das Offizierscorps und die Ehren-Compagnie anwesend.

Herbstübungen

Am 19. August wurden das 2. und 3. Bataillon per Bahn nach Moosburg transportirt.

In Landshut erwartete das 1. Bataillon, welches von Marktl per Bahn bereits eingetroffen war, das Regiment.

Bei Moosburg übte das Regiment vom 20. mit 25. August und die Brigade vom 26. mit 30. August.

Die Brigade-Manöver fanden vom 1. mit 6. September zwischen Moosburg und Rohrbach, die Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen bei Tegernbach und Pörnbach am 7. und 9. September, die Feldmanöver der beiden Divisionen gegen einander vom 10. mit 13. zwischen Pörnbach und Kühbach statt, worauf am 14. ein Manöver des ganzen Armee-Corps bei Kühbach mit darauffolgendem Parademarsch die Herbstübungen beendete.

Am 15. September kehrte das Regiment von Schrobenhausen per Bahn in die Garnisonen zurück.

1888.

K. B. 16. Infanterie-Regiment vakant König Alfons von Spanien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 1. Januar 1888.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Ord.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Berg Franz[1])					
Oberstlieutenant und etatsm. Stabsoffiz.	Claus Karl[2])					
Major	Kienle Moritz Ritter von[3])	1	8	1	1	37
Secondltt. u. Adjut.	Geißler Karl[4])					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Hönig Adolph[5])					
Premierlt. u. Adjut.	Brunhuber Friedrich[6])					
Stabsarzt	Dr. Maier Franz[7])					
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von	—	1	1	1	1
Zahlmeister	Angermaier Franz					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Wachter Alfred von[8])	Fux Alois	Lintl Theodor	Thoma Heinrich[12])
Premier-Lieutenants	Baunach Friedrich[9])		Walch Ambros	Winkler Wilhelm[13])
Second-Lieutenants	Schröder Friedrich	Becker Hermann	Parst Alfred[11])	Heller Rudolph
"	Britzelmayr Julius	Lanz Titus	Deboi Anton	Hauser Peter
"		Schmitt Karl[10])		

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	1 P.-F.,	4 Serg.,	5 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	4 Spiell.,	121 Gefr. u. Gem.
2. "	1 "	1 "	— "	5 "	6 "	1 "	4 "	120 " " "
3. "	1 "	1 "	1 "	4 "	4 "	1 "	4 "	121 " " "
4. "	1 "	1 "	— "	4 "	4 "	1 "	4 "	124 " " "

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Fischer Thomas				
Premierlt. u. Adjut.	Seyffert August[14])				
Oberstabsarzt 1. Cl.	Dr. Kübbacher Karl				
Stabsarzt	Dr. Burgl Maximilian	1	1	1	1
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Pöppl Alfred	Hoppe Bruno[17])	Scheichenzuber Frz.	Wisner Friedrich
Premier-Lieutenants	Poli Maximilian[15])	Morneburg Georg	Rauchenberger Xaver[19])	Abt Hans
Second-Lieutenants	Schobacher Gottfr.[16])	Kreß Karl[18])		Juncker u. Bigato Karl Freiherr von
"	Drausnick Maximil.	Graf Heinrich	Spatny Emil	
"			Lacher Karl	Scholl Sigmund

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vcf.,	1 P.-F.,	4 Serg.,	3 Unt.,	1 Laz.-Geh.,	3 Spiell.,	125 Gefr. u. Gem.
6. "	1 "	1 "	— "	3 "	6 "	1 "	4 "	120 " " "
7. "	1 "	1 "	— "	5 "	7 "	1 "	1 "	120 " " "
8. "	1 "	1 "	— "	5 "	4 "	1 "	4 "	122 " " "

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Huber Konrad				
Secondlt. u. Adjut.	Flessa Ernst				
Stabsarzt	Dr. Lichtenstern Joseph	1	1	2	1
Zahlmeister	Falkner Franz				

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Leeb Adolph	Böhm Hermann[21])	Schmädel Johann Ritter von	Dütsch Karl
Premier-Lieutenants	Arnold Kurt[20])		Hibl Maximilian	Schredinger Theod.
Second-Lieutenants	Plaß Karl	Gilardi Robert von	Frank Rudolph	Haasy Burkhard von
"	Engelbreit Richard	Schels Karl	Bedall Adolph[22])	
"		Tubeuf Ernst Freiherr von		

1878—1888.

9. Comp.:	1 Feldw.,	1 Vic.,	— P.=F.,	6 Serg.,	1 Unt.,	1 Laz.=Geh.,	5 Spiell.,	121 Gefr. u. Gem.
10. „	1 „	1 „	1 „	5 „	5 „	1 „	5 „	119 „ „ „
11. „	1 „	1 „	2 „	3 „	4 „	1 „	4 „	124 „ „ „
12. „	1 „	1 „	— „	5 „	1 „	1 „	4 „	126 „ „ „

Bemerkungen:

1) Zuf. Allh. E. v. 25. Juli 1888 unt. Stellung à la suite d. Regts. mit Führung der 8. Infanterie-Brigade beauftragt.

2) Zuf. Allh. E. v. 29. Okt. 1887 unt. Bef. z. Oberstlieutt. z. etatsm. Stabsoffizier ern.

3) „ „ „ „ 29. „ 1887 z. überz. Major bef. u. zuf. Allh. E. v. 21. Juni 1888 als Bat.-Commdr. z. 9. Inf.-Regt. vers.

4) Zuf. Allh. E. v. 12. Juni 1888 z. Prem.-Lieutt. bef.

5) Zuf. Allh. E. v. 29. Okt. 1887 als Bat.-Commdr. v. 14. Inf.-Regt. anher.

6) „ Regtsbefehl v. 16. Febr. 1888 v. 1. April 1888 ab der Funkt. als Bat.-Adj. enthoben und zur 5. Compagnie versetzt.

7) Zuf. Allh. E. v. 22. Nov. 1887 unt. Bef. z. Stabsarzt v. d. Equitationsanstalt als Bat.-Arzt anher.

8) Mit Genehmigung des K. General-Commandos v. 11. Jan. 1888 v. 1. Febr. 1888 ab von der 1. zur 6. Comp. vers.

9) Zuf. Allh. E. v. 12. Juni 1888 als Comp.-Chef z. 11. Inf.-Regt. unt. Bef. z. Hauptm. vers.

10) „ „ „ „ 17. Mai 1887 z. Second-Lieutt. bef.

11) „ Regtsbefehl v. 16. Febr. 1888 v. 1. April 1888 ab z. Bat.-Adj. ern.

12) „ Allh. E. v. 23. Nov. 1887 z. Comp.-Chef unt. Bef. z. Hauptm. „

13) „ „ „ „ 23. „ 1887 unt. Bef. z. Prem.-Lieutt. v. 11. Inf.-Regt. anher.

14) „ Regtsbefehl v. 1. Mai 1888 v. 1. Juni ab der Funkt. als Bat.-Adj. enth. u. z. 7. Comp. vers.

15) „ Allh. E. v. 11. Febr. 1888 z. Comp.-Chef unt. Bef. z. Hauptm. ern.

16) „ „ „ „ 30. Mai 1888 in Abgang gebracht.

17) „ „ „ „ 28. Jan. 1888 m. Pens. unt. gebührenfreier Verleih. d. Charakters als Major verabsch.

18) „ Regtsbefehl v. 1. Mai 1888 z. Bat.-Adj. ern.

19) „ Allh. E. v. 13. April 1888 m. Pens. unt. gebührenfreier Verleih. d. Charakt. als Hauptm. verabsch.

20) „ „ „ „ 23. Nov. 1887 z. Prem.-Lieutt. bef.

21) „ „ „ „ 23. „ 1887 „ Comp.-Chef unt. Bef. z. Hauptm. ern.

22) „ „ „ „ 17. Mai 1887 „ Second-Lieutt. bef.

Offiziere à la suite:

Ueberzähl. Major: Heiden Hippolyt.
Hauptmann: Heiden Hamilkar, Lehrer an der Kriegsschule.

Bischof Joseph Franz von Weckert'sche Stiftung.

Laut Urkunde vom 8. März 1888 übergaben Seine Bischöfliche Gnaden Joseph Franz von Weckert dem Regimente, dessen Fahne er am 26. November 1878 geweiht hatte, die Summe von 20,000 Mark behufs Spendung von Erziehungsbeiträgen für Kinder verheiratheter Unteroffiziere des Regiments.

Die jährlichen Zinsen hieraus werden am 2. Januar jedes Jahres — zum erstenmale am 2. Januar 1889 — durch den jeweiligen Regiments-Commandeur, welchem die Vertheilung allein zusteht und welcher nach eigenem Ermessen die zu unterstützenden Unteroffiziere auswählen und die Größe der denselben zu verabreichenden Erziehungsbeiträge bestimmen kann, vertheilt.

Die Verwaltung dieser Stiftung wird durch eine Kommission, bestehend aus einem Stabsoffizier als Vorstand, einem Hauptmann und einem Lieutenant als Mitglieder, geleitet.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 31. März erhielt diese Stiftung die Allerhöchste landesherrliche Bestätigung.

Jubiläum.

Unterm 3. Mai 1888 wurde dem Regiments-Commandeur, Obersten Berg, das Dienstauszeichnungs-Kreuz 1. Classe für zurückgelegte 40jährige Dienstzeit verliehen.

Das Offizierscorps des Regiments widmete seinem Commandeur anläßlich dieses Ereignisses ein künstlerisch ausgestattetes Album mit den Photographien der sämmtlichen Offiziere, Aerzte und Beamten.

Herbstübungen

Am 11. August wurden das 2. und 3. Bataillon per Bahn von Passau, das 1. Bataillon von Marktl nach Straubing transportirt.

Die Bataillone marschirten hierauf in die um den Uebungsplatz bei Kirchroth gelegenen Cantonnements.

Die Regiments-Uebungen dauerten vom 13. mit 21., die Brigade-Uebungen vom 23. mit 28. August.

Hieran reihten sich vom 30. August mit 4. September die Brigademanöver bei Falkenstein, am 6., 7. und 10. September die Manöver der Division in 2 Abtheilungen und am 11. und 12. die Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Gegner.

1878—1888.

Am 13. September wurden das 2. und 3. Bataillon von Straubing per Bahn nach Passau, das 1. Bataillon von Cham aus nach Marktl befördert.

Verbesserung der Kasernirungs-Verhältnisse.

Wie schon unter „Kantinenbetrieb" (Seite 25) erwähnt, war das Regiment wegen seiner Kasernirungs-Verhältnisse [1]) nicht in der Lage, eine Kantine im Sinne des Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 17. Januar 1884, betreffend die Einrichtung und Bewirthschaftung der Truppen-Kantinen, zu betreiben.

Diese Verhältnisse berichtete die Kommandantur unterm 28. September 1884 in der eingehendsten Weise höheren Orts und äußerte sich bei dieser Gelegenheit dahin, daß eine gründliche und in jeder Hinsicht wünschenswerthe Beseitigung der durch den nur theilweisen Besitz des Kaserngebäudes hervorgerufenen Mißstände in disziplinärer Beziehung, insbesondere des zu Recht bestehenden Gasthausbetriebes eines Privaten innerhalb der Kaserne nur dadurch zu erhoffen wäre, daß entweder von seiten des Militärärars der Ankauf der Schmerold'schen Brauerei bewirkt, oder durch bauliche Veränderungen eine Trennung der Kaserne von der Brauerei hergestellt werde.

In Würdigung dieser geschilderten Verhältnisse erging nun seitens des General-Commandos unterm 5. November 1884 der Auftrag, Erhebungen zu pflegen, ob mit Rücksicht auf die bestehenden Rechtsverhältnisse etwa durch Schaffung neuer Zugänge zur Kaserne und Abtrennung der gemeinsamen Durchfahrt von dem Kasernhofe mittels Eisengitter oder durch anderweite Vorkehrungen ein entsprechender Abschluß des Kasernements erzielt werden könne.

Das Resultat der Erhebungen war, daß sich ein Abschluß der Kaserne gegen die Brauerei wohl herstellen ließe, wenn die zweite und dritte Etage des südlichen Schmerold'schen Gebäudetheiles, die zusammen 22 Wohnräume enthalten, angekauft würden.

Gegen dieses Projekt des Ankaufes der beiden Etagen waren aber schwerwiegende Bedenken zu erheben: nämlich: der getheilte Besitz eines Gebäudetheiles, dessen zweiter und dritter Stock zur Kasernirung von Mannschaften und dessen Parterre-Lokalitäten zur Ausübung einer Wirthschaft benützt werden, hätte voraussichtlich zu vielen Friktionen geführt und war auch im Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin keineswegs wünschenswerth; hauptsächlich aber kam der Umstand in Erwägung, daß durch Herstellung des mehrmals erwähnten Abschlusses die bisherige nächste Kommunikation mit dem einzigen, trinkbares Wasser liefernden Brunnen (dem Schmerold'schen Pumpbrunnen) genommen würde und derselbe nur auf einem großen Umwege erreicht werden könnte.

Das Endresultat dieser Erhebungen ging nun dahin, daß eine radikale Besserung der Kasernirungs-Verhältnisse nur durch den Ankauf des gesammten Schmerold'schen Gebäudetheiles erreicht werde, und dahin zielten nunmehr alle Bestrebungen des Regiments, welche allerdings erst nach mehreren Jahren mit Erfolg gekrönt werden sollten.

Bei den enormen Preisforderungen, welche die Gebrüder Schmerold damals stellten, mußte nothgedrungen mangels verfügbarer Etatsmittel vom Ankauf des gesammten Komplexes Umgang genommen werden; es wurde deshalb im März 1885 dem Projekte eines Abschlusses der Nikolai-Kaserne gegen die Schmerold'sche Brauerei durch ein Eisengitter näher getreten.

Nachdem das Regiment, welchem mehrere in dieser Richtung ausgearbeitete Pläne zur Meinungsäußerung vorgelegt worden waren, sich unter eingehendster Erörterung der Verhältnisse wiederholt dahin ausgesprochen hatte, daß nur durch Ankauf des gesammten Gebäude-Komplexes eine Verbesserung der bestehenden mißlichen Verhältnisse zu erwarten sein dürfte, erhielt es mit Kriegs-Ministerial-Rescript vom 26. September 1885 Bescheid dahin, daß vom Abschluß der Nikolai-Kaserne gegen die Schmerold'sche Brauerei bei den dargestellten Verhältnissen Umgang genommen und es dem Regimente anheimgegeben werde, durch kasernpolizeiliche Maßnahmen den aus der Nachbarschaft der Brauerei sich ergebenden Mißständen nach Möglichkeit zu steuern.

Somit schien die Kasern-Frage für nicht absehbare Zeit erledigt. Sie wurde jedoch binnen kürzester Zeit wieder brennend.

In seinem Inspizirungsberichte 1885 hatte der Corpsgeneralarzt das Niederhaus-Kasernement, in welchem ständig eine Compagnie untergebracht war, wegen seiner feuchten Lage,

[1]) Siehe Gesch. d. 9. Jäg.-Bat. Seite 95.

1878—1888. sowie wegen Mangels an gutem Trinkwasser als ungesund bezeichnet und dringende Abhilfe für nothwendig erklärt; der Gesundheitszustand der in Niederhaus untergebrachten Compagnie war im Vergleiche zu jenem der übrigen Compagnien ein merklich ungünstiger; hauptsächlich traten Krankheitserscheinungen zu Tage, welche als die Folge von Erkältungen bezeichnet werden mußten.

Es wurde deshalb, da nach den gepflogenen Erhebungen die sanitären Mißstände in Niederhaus nicht beseitigt werden konnten und dasselbe als ein ungesunder Aufenthalt für die Mannschaft erklärt worden war, seitens des Regiments die vollständige Räumung des Niederhauses beantragt und zum Ersatz dieser Lokalitäten, sowie zur Entlastung der zu stark belegten Nikolai-Kaserne und zur Unterbringung der im Jahre 1887 eintreffenden Maschinen für die Schuhmacher-Werkstätte der Ankauf des Schmerold'schen Gebäudetheiles abermals in Vorschlag gebracht; diesem Vorschlage traten auch die höheren Dienstesstellen bei.

In zweiter Linie wurde auch die Ermiethung oder Erwerbung des am großen Exerzirplatze gelegenen, gleichfalls den Gebrüdern Schmerold gehörigen Maierhofes, welcher den für Unterbringung von 1—2 Compagnien benöthigten Raum böte, und in dritter Linie der Bau von Baracken in der Nähe der Kaserne vorgeschlagen.

Allein der wiederholt gemachte Vorschlag des Ankaufes des Schmerold'schen Komplexes — und dieser Vorschlag allein konnte wohl nur in's Auge gefaßt werden — scheiterte an den hohen Preisforderungen, welche die Gebrüder Schmerold stellten.

Im Juli 1886 erhielt das Regiment Kenntnis von einem neuen Projekte. Das Kriegsministerium, welches der Verbesserung der Kasernirungs-Verhältnisse in Passau fortgesetzt seine Aufmerksamkeit zuwendete, hatte nemlich die Intendantur beauftragt, Erhebungen wegen Ermittelung eines geeigneten Bauplatzes zu einem Kasernement zu veranlassen und schlug selbst in erster Linie hiefür den dem Finanzärar gehörigen kleinen Exerzirplatz vor; auf diesem Platze sollten zwei Kasernen für je zwei Compagnien gebaut werden und zwar nach dem Muster jener, welche auf dem Marsfelde bei München projektirt waren; in der Nikolai-Kaserne selbst aber sollten der Regimentsstab nebst Offiziers-Speiseanstalt, die Handwerksstuben und Montirungskammern verbleiben.

War durch dieses Projekt der längst gehegte Wunsch nach einem einheitlichen Kasernement auch nicht erreicht, so bot dasselbe doch den Vortheil, daß mehr Raum für Unterbringung der 8 Compagnien gewonnen würde und eine Belegung des Niederhauses und des Nikolaihauses hinwegfiele.

Gegen dieses Projekt der Ueberbauung des kleinen Exerzirplatzes erhob der Magistrat der Stadt Passau, welchem seit dem Jahre 1818 das Recht zusteht, alljährlich den Jahrmarkt nach vorgängigem Benehmen mit der k. Militärbehörde abzuhalten, unterm 18. September 1886 Einsprache, da hiedurch die Abhaltung der Maidult, sowie des Kreis-Landwirthschaftsfestes in Passau unmöglich gemacht und damit die Stadt in die Reihe der mittelbaren Städte zurückversetzt würde, außer diesen Nachtheilen auch die Stadt in sanitärer Beziehung in der Folge sehr viel zu leiden hätte, wenn die große freie Fläche überbaut würde.

Da ein anderer Platz in unmittelbarer Nähe der Kaserne — und dies wurde vor allem angestrebt — nicht vorhanden war, mußte auch dieses Projekt fallen gelassen werden. Es wurden nun im Laufe des Winters 1886 und des Jahres 1887 seitens des Regiments noch verschiedene Projekte erörtert und zum Theil auch ausgearbeitet, welche alle dahin zielten, die Belegungsfähigkeit der Nikolai-Kaserne zu erhöhen, sei es durch Aufbau eines Stockwerkes auf dem nördlichen und östlichen Flügel oder durch Aufbau des Stallhofgebäudes.

Auch der Aufbau des Zeughauses, in welchem sich das Bezirks-Commando befindet, wurde einer näheren Erörterung unterzogen.

Im übrigen blieb die Kasernfrage offen und hörte man von der ganzen Angelegenheit nichts mehr, bis die Bekanntgabe des Haupt-Militär-Etats am 18. September 1887 der Stadt Passau eine Ueberraschung bot, welche dieselbe nicht erwartete.[1])

Verbesserung der Exerzirplatz-Verhältnisse. Die Bemühungen des 9. Jäger-Bataillons, sowie des bis zum 1. Oktober 1878 in Passau garnisonirenden 3. Bataillons 11. Infanterie-Regiments um Ausfindigmachung eines größeren

[1]) Siehe: Die beabsichtigte Verlegung des 16. Regiments von Passau nach Landshut Seite 40.

Exerzirplatzes waren von keinem Erfolge begleitet; der eigenthümliche Charakter des Terrains um Passau legte hierin unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg; das Terrain ist durchgehends bergig, alle Abschnitte erstrecken sich keilförmig mit ihren Spitzen gegen den Zusammenfluß des Inns und der Donau; die Rücken dieser Abschnitte bilden keine Plateaus, sie sind vielmehr gewölbt und dabei durch Einschnitte und Einsenkungen vielfach zerklüftet.

1878—1884.

Diese Bemühungen wurden auch nach der Formation des Regiments fortgesetzt, ohne daß man längere Zeit zu einem positiven Resultate gelangen konnte.

Alle jene Plätze, welche schon früher recognoscirt worden waren, als: die Terrainstrecken bei Haidenhof, vom Langlebenhof bis Patriching, bei Grubweg, von Oberhaus gegen das Wirthshaus zur Ries, vom Spitalhof gegen Auerbach, wurden im Oktober 1878 einer nochmaligen genauen Untersuchung mit Rücksicht auf die beabsichtigte Verwendung unterzogen; keiner konnte jedoch den gestellten Anforderungen genügen; auch hätte die Vornahme von Erdumwälzungen einen großen Aufwand von Kosten verursacht.

Dem schon in der Geschichte des 9. Jäger-Bataillons (3. Kapitel Seite 96) geschilderten Mißstande, daß der große Exerzirplatz im Frühjahre durch Aufsaugen des von den benachbarten Höhen andringenden Wassers wochenlang in sumpfigen Zustand versetzt wurde, wodurch derselbe gerade zur wichtigsten Zeit, der Compagnie-Exerzir-Periode, wenig benützt werden konnte, suchte man in den Jahren 1880 und 1881 durch Entwässerungs-Anlagen einigermaßen abzuhelfen.

Um die Exerzirplatz-Verhältnisse in räumlicher Beziehung nach Möglichkeit zu verbessern, wurde im Jahre 1880 das an den großen Exerzirplatz angrenzende und bis Aepfelkoch reichende Grundstück, bestehend in ungefähr $3^1/_3$ Hektar, von den damaligen Besitzern, den Gebrüdern Schmerold, um den Preis von 28,000 Mark angekauft.

Hiedurch erhielt allerdings der genannte Platz eine Länge von 689 Meter; jedoch ist seine Breite (er mißt an der breitesten Stelle nur 139 Meter) an dem südwestlichen Ende eine so geringe, daß sie die Entwicklung auch von kleinen Abtheilungen nicht gestattet.

Inzwischen wurden die Recognoscirungen auf das eifrigste fortgesetzt und sollten schließlich, wenn auch viele Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden waren, dennoch zu einem Resultate führen.

Im Juni 1883 gelang es, im sogenannten Burgholz, westlich der Staatsstraße nach Freyung, ein für einen Exerzirplatz geeignetes Terrain ausfindig zu machen.

Dieser Platz hätte bei einer Länge von 785 Meter und einer Breite von 735 Meter den Anforderungen in Bezug auf räumliche Ausdehnung vollkommen entsprochen, auch wären die Erwerbskosten bei dem geringwerthigen Waldbestande nicht zu groß gewesen; allein die Umstände, daß genannter Platz 5 Kilometer von der Garnison entfernt war und der Marsch nach demselben durch ein langes Defilee — die Ilzstadt — führte, wodurch bei dem frequenten Verkehr auf der Staatsstraße nach Freyung Verkehrsstörungen entstanden wären, gaben Veranlassung, dieses Projekt aufzugeben.

Im Jahre 1886 erließ das Kriegsministerium, nachdem die bisherigen Größenverhältnisse der Exerzirplätze bei den gesteigerten Anforderungen an die taktische Ausbildung der Truppen nicht mehr genügend erschienen, Bestimmungen hierüber und waren als Ausmaße für den Exerzirplatz eines Infanterie-Bataillons 750 Meter Länge und 500 Meter Breite, für den eines Infanterie-Regiments 1500 Meter Länge und 1000 Meter Breite festgesetzt.

Auf grund dieser Bestimmungen wurde neuerdings versucht, in nicht zu weiter Ferne einen diesen Anforderungen genügenden Exerzirplatz für ein Infanterie-Bataillon zu erhalten und ein solcher auch bei Kohlbruck — 3 Kilometer von der Garnison entfernt — ermittelt und höheren Orts vorgeschlagen.

Dieser Platz, dessen Erwerbung und Einrichtung voraussichtlich große Kosten verursachen wird, erhielt im Juli 1887 die Genehmigung des Kriegsministeriums und wurde die Intendantur mit Einleitung der bezüglichen Verhandlungen beauftragt.[1])

Verbesserung der Schießplatz-Verhältnisse.

Waren die Kasernirungs- und Exerzirplatz-Verhältnisse schon die denkbar ungünstigsten, so sollten auch in der Benützung des einzig vorhandenen Schießplatzes im Neuburger-Walde Schwierigkeiten eintreten.

[1]) Siehe: Die beabsichtigte Verlegung des 16. Inf.-Regts. von Passau nach Landshut Seite 40.

1878—1888

Die Veranlassung hiezu gab der Bau der Bahnlinie Pocking—Passau, welche ungefähr einen Kilometer nordwestlich des Geschoßfanges des Militärschießplatzes durch den Neuburger-Wald führt und somit noch innerhalb der Totalschußweite des Infanterie-Gewehres liegt.

Es war sohin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß infolge abirrender Geschosse, insbesondere beim gefechtsmäßigen Schießen, Unglücksfälle herbeigeführt würden.

Hiedurch war nun sowohl der Bau der Bahn als insbesondere der Betrieb derselben gefährdet.

Um den beiderseitigen Interessen Rechnung zu tragen, setzte das Regiment im Einvernehmen mit der Eisenbahnbau-Sektion die Zeiten fest, zu welchen auf dem Schießplatze nicht geschossen und an der gefährdeten Strecke gearbeitet werden sollte, so daß in der That wesentliche Friktionen im Betriebe des Schießens vorerst nicht eintraten.

Es konnte dies jedoch nur als ein vorübergehendes Auskunftsmittel gelten; denn auf längere Zeit wäre eine Einschränkung in der Benützung des Schießplatzes dennoch von Nachtheil für die Ausbildung in dem wichtigen Dienstzweige des Schießens gewesen; durch eine Drehung des Schießplatzes, gleichviel ob mit Schußrichtung nach Nordwesten oder Südwesten, würde die Bahn der Länge nach bestrichen, durch eine gänzliche Umdrehung desselben die Wasserstraße des Inns und die Bahnlinie Passau—Schärding gefährdet worden sein.

Es blieb somit, nachdem die Bahnbehörden auch die Errichtung eines Läutwerkes zwischen dem Schießplatze und den Stationen der gefährdeten Bahnstrecke, Neukirchen und Neustift, wodurch eine gegenseitige Verständigung hinsichtlich der Abfahrt und Ankunft von Zügen sich hätte erzielen lassen, als nicht durchführbar erachteten, nichts anderes übrig, als den Schießplatz aufzugeben.

Die Recognoscirungen im Neuburger-Walde nach einem geeigneten Schießplatze blieben resultatlos; dagegen fand sich in dem Marktbachthale nordwestlich von Kohlbruck ein für einen Schießplatz geeignetes Terrain und zwar in unmittelbarer Nähe des als Exerzirplatz in Aussicht genommenen Areals.

Doch wurde die Frage wegen Auflassung des bisherigen und Erwerbung eines neuen Schießplatzes vorerst noch offen gelassen.[1])

Die beabsichtigte Verlegung des 16. Inf.-Regts. von Passau nach Landshut.

Die Gerüchte von einer beabsichtigten Verlegung des Regiments, welche schon längere Zeit in der Stadt verbreitet waren, aber nicht geglaubt werden wollten, erfuhren mit der Bekanntgabe des Haupt-Militär-Etats ihre Bestätigung; derselbe enthielt nemlich eine Position von 50,000 Mark (als erste Rate) zum Grunderwerb und zur Projektausarbeitung einer Infanterie-Bataillons-Kaserne in Landshut. Ueber den Zweck dieser in Landshut neu zu errichtenden Infanterie-Bataillons-Kaserne enthielt der Etat folgende Erläuterungen:

„Die Kasernirungs-Verhältnisse des in Passau garnisonirenden 16. Infanterie-Regiments sind so mißliche, daß eine Abhilfe möglichst bald geschaffen werden muß. Die Erwerbung eines Bauplatzes für ein weiteres Kasernement in Passau ist jedoch mit größten Schwierigkeiten und Kosten verknüpft, weshalb zugleich in Berücksichtigung des Umstandes, daß auch der vorhandene Exerzirplatz als ungenügend sich erweist, die Verlegung der in Passau garnisonirenden 2 Bataillone nach Landshut und des dortigen 4. Jäger-Bataillons nach Passau in Aussicht genommen ist. Diese Verlegung bietet insoferne auch Vortheile, als Landshut zu dem Ergänzungsbezirke des 16. Infanterie-Regiments sowohl, als auch zu dem in Burghausen detachirten Bataillon desselben günstiger gelegen ist."

In dem Etat war ferner eine Summe von 323,000 Mark vorgetragen zur Erwerbung neuer, beziehungsweise Erweiterung vorhandener Exerzir- und Schießplätze, sowie zur Herstellung und Einrichtung derselben. An dieser Summe sollte auch Passau mit seinem Exerzirplatze participiren, wie aus den diesen Posten beigegebenen Erläuterungen hervorgeht, welche besagten:

„Die bisherigen Größenverhältnisse der Exerzirplätze genügen den Anforderungen, welche jetzt an die taktische Ausbildung der Truppen gestellt werden müssen, nicht mehr, so daß insbesondere wegen Beschränktheit der vorhandenen Uebungsplätze die Uebungen einzelner Regimenter im Regiments-Verbande auswärts stattfinden müssen und auch die gefechtsmäßige Ausbildung der Bataillone auf den Garnisons-Exerzirplätzen nicht überall möglich ist. Ebenso bedürfen noch einige Schießplätze

[1]) Siehe: Die beabsichtigte Verlegung des 16. Inf.-Regts. von Passau nach Landshut.

einer den neuen Schießvorschriften entsprechenden Anlage. Die hiernach gebotene Erweiterung bezw. Neuanlage fraglicher Exerzir- und Schießplätze kann jedoch mit Rücksicht auf den damit verbundenen erheblichen Kostenaufwand nur successive stattfinden; vorerst ist die Erweiterung der Exerzirplätze in Amberg, Bamberg, Germersheim, Ingolstadt, München, Passau und Zweibrücken, sowie die Neuanlage eines Schießplatzes für die Garnison Germersheim in Aussicht genommen, wofür die Gesammtkosten auf 323,000 Mark veranschlagt und hier zum Ansatz gebracht sind."

1878—1888.

Große Aufregung herrschte nun in der Stadt, welche, obwohl sie die im Vorstehenden geschilderten Mißverhältnisse zur Genüge gekannt, dennoch eine solche Lösung der längst schwebenden Frage nicht erwartet hatte.

Es wurden nun alle Mittel und Hebel in Bewegung gesetzt, um der Stadt das Regiment zu erhalten.

Eine städtische Deputation, mit dem Bürgermeister von Stockbauer an der Spitze, begab sich alsbald nach München und wurde von Seiner Exzellenz dem Herrn Kriegsminister in einstündiger Audienz empfangen; dieselbe überbrachte namens der Stadt das Anerbieten, den Schmerold-schen Gebäudetheil um den Preis von 250,000 Mark für das Militärärar zu erwerben, sowie die Projektirungs- und Einrichtungsarbeiten des in Aussicht genommenen Exerzirplatzes zu übernehmen und gab die Versicherung, daß die Stadt auch keine pekuniären Opfer scheue, um eine Verlegung des Regiments von Passau zu verhindern.

Seine Exzellenz der Herr Kriegsminister erklärte, daß zwar die Verlegung des Regiments nach Landshut noch nicht entschieden, eine Aenderung jedoch nur dann möglich sei, wenn die unabweisbaren Forderungen — und hiezu gehöre vor allem die Beschaffung eines brauchbaren Exerzirplatzes — erfüllt würden; er werde selbst nach Passau kommen, um von den Kasernverhältnissen und dem projektirten Exerzirplatze persönlich Augenschein zu nehmen.

In der elften Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 19. Oktober 1887 wurde nun die Frage der Verlegung des Regiments einer eingehenden Erörterung unterzogen und unter anderem auch geltend gemacht, daß bei der Verlegung des 4. Jäger-Bataillons nach Passau die Exerzir- und Schießplatz-Verhältnisse die gleich ungünstigen wären, da der dermalige Exerzirplatz — die Maierhofwiese — auch für ein Bataillon nicht groß genug sei; ebenso sei die Benützung des Schießplatzes durch das 4. Jäger-Bataillon wegen Gefährdung der Bahnlinie Pocking—Passau gleichfalls in Frage gestellt; es kämen somit nur die Kasernirungs-Verhältnisse in Betracht und, was diese betrifft, seien die Gebrüder Schmerold in ihrer Forderung von einer halben Million auf 250,000 Mark heruntergegangen.

Seine Exzellenz der Herr Kriegsminister gab den dargelegten Ausführungen im großen Ganzen seine Zustimmung, führte jedoch als durchschlagenden Grund für die Verlegung einzig und allein den Uebungsplatz an und zwar sei ein solcher, wenn irgend möglich, für ein Regiment anzustreben und erklärte wiederholt, daß er, sobald die seitens des Stadtmagistrats in Aussicht gestellten Projektbearbeitungen fertig seien, persönlich eine Besichtigung der fraglichen Objekte vornehmen werde.

Der Magistrat übernahm nun die Aufgabe, die Kostenvoranschläge für die Grunderwerbungen und Einrichtung des bei Kohlbruck in Aussicht genommenen Exerzirplatzes und für die Adaptirung des Schmerold'schen Gebäude-Komplexes ausarbeiten zu lassen, ferner die Verpflichtung, bei den seinerzeit stattfindenden Grunderwerbungen selbst mitzuwirken.

Auch wurden seitens einiger Privaten Grundstücke zur eventuellen Verwerthung als Exerzirplatz angeboten, welche aber theils wegen zu weiter Ferne von der Garnison, theils wegen schlechter Bodenbeschaffenheit nicht geeignet waren.

Nachdem nun diese Vorarbeiten im Benehmen mit der K. Kommandantur bethätigt und dem K. Kriegsministerium in Vorlage gebracht waren, traf der Kriegsminister, Seine Exzellenz Herr General von Heinleth, am 29. November abends, in Begleitung des Abtheilungschefs, Oberstlieutenants Vogl, des Bauraths, Oberstlieutenants a. D. Kreuzer, und des Adjutanten, Hauptmanns von Zwehl, in Passau ein, besichtigte des andern Vormittags den projektirten Exerzir- und Schießplatz und nachmittags die Lokalitäten des Schmerold'schen Gebäudetheils.

Abends fand zu Ehren Seiner Exzellenz Reunion in der Offiziers-Speiseanstalt statt.

1876—1888. Eine definitive Entscheidung traf jedoch Seine Exzellenz noch nicht, sondern machte dieselbe abhängig von der Vorlage eines Entwurfs zum Kaufvertrage mit den Gebrüdern Schmerold; mit dem projektirten Exerzir- und Schießplatze erklärte sich Seine Exzellenz im allgemeinen einverstanden.

Nachdem nun fraglicher Entwurf seitens des Magistrats festgesetzt war, erfolgte unterm 15. Januar 1888 seitens des K. Kriegsministeriums der Auftrag an die Kommandantur, sich über diesen Entwurf über die Besitzverhältnisse des an die Heimgartenwiese (Turnplatz) angrenzenden Grundstückes zu äußern und mit dem Magistrat nunmehr jene Modalitäten zu vereinbaren, unter welchen derselbe seiner gemachten Zusage entsprechend die Führung der Verhandlungen über die Grunderwerbungen sowohl, als insbesondere über die Vornahme der Einrichtungsarbeiten auf der Grundlage der erstellten Projekte und innerhalb der veranschlagten Kosten zu übernehmen sich bereit erklärt hatte und insbesondere sich darüber auszusprechen, ob die in dem Projekte für ein Bataillon vorgesehene Ausdehnung des Exerzirplatzes mit 92 Tagwerk den Ausbildungszwecken der in Passau garnisonirenden 2 Bataillone genügen würde.

Nachdem diese Frage bejaht — und von dieser Frage allein war die Verlegung des Regiments abhängig — und nach Bethätigung der übrigen Arbeiten erfolgte am 4. Februar 1888 die notarielle Verbriefung des Vertrages des Schmerold'schen Brauerei-Anwesens für das Militärärar und erhielt derselbe unterm 19. Februar die Genehmigung des Kriegsministeriums.

Nach diesem Vertrag ging der Schmerold'sche Komplex exklusive der Brauerei-Einrichtung nebst dem Salzstaufelstadel in den Besitz des Militärärars über und zwar ersterer vom 15. Mai, letzterer vom 1. Oktober 1888.

Das Nikolaihaus wurde nun sofort, Niederhaus erst im September 1888 geräumt und die Mannschaft provisorisch im südlichen Flügel, wohin auch die Kanzleien verlegt wurden, untergebracht.

Da der projektirte Exerzirplatz in der vorgeschlagenen Ausdehnung als genügend bezeichnet worden war, begannen im Sommer 1888 die Verhandlungen bezüglich der Grunderwerbungen, welche jedoch noch nicht zum Abschlusse gelangt sind.

Inzwischen wurde auch dem Projekte der Neuanlage eines Schießplatzes näher getreten und hatte der Magistrat der Stadt Passau auf Veranlassung des Kriegsministeriums im Benehmen mit der Kommandantur die gleichen Erhebungen wie hinsichtlich des Exerzirplatzes gepflogen.

Bei der fortgesetzten Einschränkung des Schießbetriebes auf dem Schießplatze im Neuburger-Walde wegen der Gefährdung des Bahnbaues war die Neuanlage eines solchen ein unabweisbares Bedürfnis geworden, weshalb das Kriegsministerium die schleunige Durchführung des dahin zielenden Projektes anordnete.

Bis zur Fertigstellung dieses neuen Platzes werden die Schießübungen noch auf dem bisherigen Platze nach Vereinbarung mit den Bahnbehörden vorgenommen.

Mit der unterm 19. Februar 1888 erfolgten kriegsministeriellen Genehmigung des mit den Gebrüdern Schmerold abgeschlossenen Kaufvertrages war die seit langer Zeit schwebende Garnisonsfrage definitiv entschieden und das Regiment blieb der Stadt Passau erhalten.

1888.

K. B. 16. Infanterie-Regiment vakant König Alfons von Spanien.

Eintheilungs-Liste nach dem Stande vom 30. September 1888.

Regiments-Stab.

Charge	Namen	Stabshoboist	Hoboisten	Audit.-Aktuar	Schreiber	Ök.-Handw.
Oberst u. Regts.-Cdeur.	Holl Joseph[1])	1	8	1	1	25
Oberstlieutenant und etatsm. Stabsoffiz.	Claus Karl					
Major	Heiden Hippolyt[2])					
Premierltt. u. Adjut.	Geißler Karl					

I. Bataillon.

Charge	Namen	Stabshornist	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	König Adolph	—	1	1	1	1
Secondltt. u. Adjut.	Parst Alfred					
Stabsarzt	Dr. Maier Franz					
Assistenzarzt 1. Cl.	Dr. Kirchbaur Alois von					
Zahlmeister	Angermaier Franz					

Charge	1. Compagnie	2. Compagnie	3. Compagnie	4. Compagnie
Hauptmann	Poli Maximilian	Fux Alois	Lintl Theodor	Thoma Heinrich
Premier-Lieutenants	Mergler Georg[3])		Walch Ambros	Winkler Wilhelm
Second-Lieutenants	Becker Hermann	Gilardi Robert von	Juncker u. Bigato Karl Freiherr von	Heller Rudolph
"	Plötz Rudolph[4])	Deboi Anton	Staudacher Karl[5])	Hauser Peter
"		Schmitt Karl		

	Feldw.	Vcf.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
1. Comp.:	1	1	4	5	1	2	76
2. "	1	1	5	4	—	2	80
3. "	1	1	4	7	—	2	75
4. "	1	1	3	3	—	3	81

II. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Cdeur.	Fischer Thomas	1	1	1	1
Premierltt. u. Adjut.	Kreß Karl				
Oberstabsarzt 1. Cl.	Dr. Kühbacher Karl				
Stabsarzt	Dr. Burgl Maximilian				
Assistenzarzt 2. Cl.	Dr. Hartmann Heinrich[6])				
Zahlmeister	Schmidt Ludwig				

Charge	5. Compagnie	6. Compagnie	7. Compagnie	8. Compagnie
Hauptmann	Pöppl Alfred	Wachter Alfred von	Scheichenzuber Frz.	Wisner Friedrich
Premier-Lieutenants	Brunhuber Friedrich	Morneburg Georg	Spiffert August	Abt Hans
Second-Lieutenants	Frank Rudolph	Graf Heinrich	Spatny Emil	Scholl Sigmund
"	Britzelmayr Julius	Zenker Friedrich[7])	Lacher Karl	Lanz Titus

	Feldw.	Vcf.	P.-F.	Serg.	Unt.	Laz.-Geh.	Spiell.	Gefr. u. Gem.
5. Comp.:	1	1	1	4	4	1	2	79
6. "	1	1	1	4	4	1	2	80
7. "	1	1	1	5	6	1	2	74
8. "	1	1	—	5	4	1	2	81

1878—1888.

III. Bataillon.

Charge	Namen	Bat.-Tamb.	Zahlm.-Aspir.	Schreiber	Büchsenmacher
Major u. Comdr.	Huber Konrad				
Secondlt. u. Adjut.	Flessa Ernst				
Stabsarzt	Dr. Lichtenstern Joseph				
Zahlmeister	Falkner Franz	1	1	1	1

Charge	9. Compagnie	10. Compagnie	11. Compagnie	12. Compagnie
Hauptmann	Leeb Adolph	Böhm Hermann	Schmädel Johann Ritter von	Dütsch Karl
Premier-Lieutenants	Arnold Kurt		Hibl Maximilian	Schredinger Theod.
Second-Lieutenants	Plaß Karl	Schröder Friedrich	Drausnick Maximil.	Engelbreit Richard
"	Schuh Hermann[8])	Schels Karl	Bedall Adolph	Haasy Burkhard von
"		Tubeuf Ernst Freiherr von		

9. Comp.: 1 Feldw., 1 Vic., 4 Serg., 4 Unt., 1 Laz.-Geh., 3 Spiell., 79 Gefr. u. Gem.
10. " 1 " 1 " 3 " 4 " 1 " 2 " 81 " " "
11. " 1 " 1 " 2 " 4 " 1 " 2 " 81 " " "
12. " 1 " 1 " 4 " 5 " 1 " 2 " 77 " " "

Bemerkungen:

1) Auf. Allh. E. v. 25. Juli 1888 v. 5. Inf.-Regt. unt. Bef. z. Obersten anher u. z. Regts.-Commdr. ern.
2) " " " " 21. Juni 1888 auf die erste Hauptmannsstelle im Regimente vers.
3) " " " " 13. April 1888 v. 2. Jäg.-Bat. unt. Bef. z. Prem.-Lieutt. anher.
4) " " " " 12. Juli 1888 z. Second-Lieutt. bef.
5) " " " " 12. " 1888 " " "
6) " " " " 8. März 1888 z. Ass.-Arzt 2. Classe bef.
7) " " " " 13. April 1888 " Second-Lieutt. bef.
8) " " " " 9. Mai 1888 " " "

Offiziere à la suite:

Oberst Berg Franz, Führer der 8. Infanterie-Brigade.
Hauptmann Heiden Hamilkar, Lehrer an der Kriegsschule.

Register.

1. Personen-Register.

2. Orts-Register.

3. Sach-Register.

Berichtigungen:

Geschichte des K. B. 2. Jäger-Bataillons:

Seite 4 Zeile 6 von unten „Infanterie-Bataillons“ statt „Jäger-Bataillons“.
„ 34 Zeile 4 von unten „29. März 1811“ statt „29. März 1812“.
„ 46 Zeile 1 Lieutenant „Bißanic“ statt „von Bißanic“.
„ 46 in der Einth.-Liste „Oberlieutenant und Adjutant“ statt „Unterlieutenant und Adjutant“.
„ 63 Zeile 4 von unten „Alexander von Aufsin“ statt „Alexander Freiherr von Aufsin“.
„ 83 Zeile 2 „Capitain 2. Cl.“ statt „Capitain 1. Cl.“
„ 127 und 128 „Fortemps“ statt „Tortemps“.
„ 169 Zeile 12 von unten „Garnison Amberg“ statt „Nürnberg“.
„ 199 Zeile 6 „Capitain 2. Cl.“ statt „Capitain 1. Cl.“
„ 239 Bemerkung 13 soll lauten: „Infolge der in der Schlacht bei Sedan erlittenen Verwundung am 31. Okt. zu München gestorben“.
„ 278 Zeile 5 von unten „Die 4. Compagnie (Hauptmann Golch)“ statt „Die 2. Compagnie“.
„ 295 Zeile 17 von unten „Am 20. November“ statt „am 20. November.
„ 295 Zeile 19 von unten „Ballainville“ statt „Balainville“.
„ 321 und 322 sind in den Bemerkungen zur Eintheilungsliste die Ziffern 1 und 2 gegenseitig zu versetzen.
„ 341 ist in Rubrik „Wann in Gefangenschaft“ statt „Septbr.“ zu setzen „Novbr.“
„ 342 lfd. Nro. 55 „Schmaißer“ statt „Schmeißer“.

Kleinere Druckfehler bittet man gütigst zu entschuldigen.

73